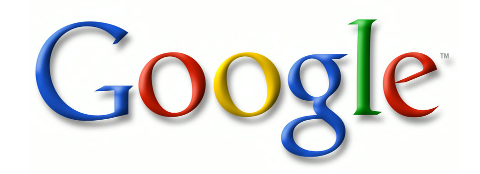


Liv-, Est- und Curländisches

Urkundenbuch

nebst

Regesten.

Herausgegeben

von

Dr. *Friedrich Georg von Bunge*,

Kaiserlich Russischem Wirklichen Staatsrathe a. D., Grosskreuz des K. St. Stanislaus-Ordens erster Classe, Ritter des K. St. Annen-Ordens zweiter und des K. St. Wladimir-Ordens vierter Classe, Comthur erster Classe des H. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens, Inhaber des Ehrenzeichens für vierzigjährigen tadellosen Staatsdienst und der Medaille für den Krimmkrieg, Ehrenmitglied der Ritterschaften Estlands und Curlands, Ehrenbürger der Städte Riga und Reval, Ehrenmitglied der Kaiserl. Universität Dorpat, der Kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg, der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst zu Mitau, der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, der Estländischen litterarischen Gesellschaft zu Reval, der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat, des Vereins zur Kunde Oesels zu Arensburg, ordentlichem Mitglied der Gesellschaft für Nordische Alterthümer zu Kopenhagen, des Thüringisch-Sächsischen Vereins für vaterländische Alterthümer zu Halle, des Vereins für Hansische Geschichte zu Lübeck, Mitglied des Gelehrtenausschusses des Germanischen Museums zu Nürnberg, correspondirendem Mitglied der Schleswig-Holsteinischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte zu Kiel und des Vereins für Lübeckische Geschichte zu Lübeck.

Sechster Band.

Riga 1873,

im Verlage von Nikolai Kymmel.

Druck von Heinr. Laakmann in Dorpat.

Von der Censur gestattet. — Dorpat, den 15. Februar 1873.

Vorrede.

Als der Herausgeber diesen sechsten Band seines Urkundenbuches in Angriff nahm, hatte er keine Ahnung davon, dass denselben die Nachträge zu den früheren Bänden vollständig ausfüllen würden. Die bis dahin angesammelten Materialien, über welche in der Einleitung zu den Regesten ausführlicher berichtet worden ist, hatten allerdings schon einen weit bedeutenderen Umfang, als diejenigen, die den Stoff zu Nachträgen im dritten Bande lieferten. Es zeigte sich jedoch bald, dass mancherlei bereits damals Zugängliche übersehen war, und dann erschienen während des Druckes ein Paar Werke, welche den Herausgeber sogar bestimmten, den bisherigen Plan des Urkundenbuches wesentlich zu erweitern. So war er genöthigt, drei Serien von Nachträgen zu liefern.

Die erste, bedeutendste, umfasst die dem ursprünglichen Plane entsprechenden Nachträge, besonders aber eine grosse Zahl von Berichtigungen, vorzugsweise in Beziehung auf die Chronologie. Diese Berichtigungen sind die Frucht höchst mühsamer und zeitraubender Untersuchungen und erforderten eine Menge umfassender synthetischer und tabellarischer Vorarbeiten. Zu solchen gehört z. B. eine Art vollständiger Chronik des Deutschen Handelshofes zu Nowgorod, so weit das Urkundenbuch reicht. Diese Mühen sind aber auch durch einen überraschenden Erfolg belohnt worden, denn für den grössten Theil der in die Hunderte sich erstreckenden undatirten Briefschaften ist das Datum meist genau oder doch annähernd bestimmt worden.

Zu der zweiten Serie gab den nächsten Anlass das Werk: „Russisch-Livländische Urkunden, gesammelt von C. E. Napiersky. St. Petersburg 1868. 4." Da hierdurch besonders das Material zur Kenntniss der Verhältnisse des Deutschen Handelshofes in Nowgorod, für welches schon früher das Revaler Rathsarchiv so viel geliefert hatte, bedeutend vermehrt wurde, so beschloss der Herausgeber, auch noch alle übrigen den Handelshof betreffenden Urkunden und Briefschaften, wenn sie auch nicht auf Livland speciellen Bezug nehmen, dem Urkundenbuch einzuverleiben, namentlich die verschiedenen Scraen und Willküren des Handelshofes. So findet sich also im Urkundenbuch Alles vereinigt, was die bisherigen Forschungen über jenes Institut, welches für das alte Livland eine so grosse Bedeutung hat, an Quellenmaterial ergeben haben. — Fernern Stoff zu dieser Serie von Nachträgen boten die seit dem Erscheinen des fünften Bandes ans Licht getretenen Bände der Mittheilungen der Gesellschaft für Livländ. Geschichte. — Endlich unternahm der Herausgeber eine Reise nach Göttingen, um die reichen Schätze der dortigen Universitäts-Bibliothek für seine Zwecke auszunutzen, und heimste eine bedeutende Erndte aus grösseren Sammelwerken, insbesondere aus verschiedenen Bullarien, dem Meklenburg'schen Urkundenbuch u. a. m., ein.

Die zweite Serie war schon bedeutend im Drucke vorgeschritten, als dem Herausgeber „E. Strehlke's *Tabulae Ordinis Theutonici*. Berol. 1868. 8." zu Händen kamen. Dieses Werk enthält zwar nur wenige speciell auf Livland bezügliche Urkunden, welche nicht schon im Urkundenbuch abgedruckt waren. Letzteres hatte aber auch schon nicht wenige den Deutschen Orden im Allgemeinen betreffende Urkunden aufgenommen, und da lag es nahe, den von Strehlke gebotenen reichen Schatz zur Vervollständigung des Urkundenbuches auch in dieser Richtung zu verwerthen, wobei auch die übrigen Diplomatarien des Ordens, insbesondere das von Hennes, benutzt wurden. So entstand die dritte Serie von Nachträgen,

für welche demnächst auch der erste Band der von C. Koppmann herausgegebenen Hansarecesse herbeigezogen wurde, während der zweite Band dieses trefflichen Werkes leider zu spät erschien, um noch Berücksichtigung finden zu können.

So unvermeidlich dergleichen Nachträge bei Sammelwerken, wie das vorliegende, sind, so erschweren sie doch die Benutzung derselben, wenn dem nicht durch zweckmässige Register Abhülfe geschieht. Nach einer Seite hin — und wohl der wichtigsten — hat der Herausgeber gesucht diese Abhülfe zu leisten: durch ein möglichst vollständiges und specialisirtes Sachregister über alle sechs Bände. Dieses ist — wie auf den ersten Blick zu ersehen — keine blosse Zusammenstellung der Specialregister zu den einzelnen Bänden. Ihm liegt vielmehr eine neue sorgfältige Durchsicht sämmtlicher Bände zum Grunde, eine Arbeit, die über ein halbes Jahr Zeit gekostet und hoffentlich den Geschichtsforschern eine willkommene Gabe sein wird. Es fehlt noch ein Repertorium, in welchem die Nachträge in die chronologische Ordnung eingereiht sind, und ein Personenregister über alle Bände, am zweckmässigsten nach der staatsbürgerlichen Stellung der Personen geordnet. Mögen sich bald jüngere Kräfte finden, diese gewiss dankbare Arbeit durchzuführen!

Der Herausgeber schliesst hiermit seine unmittelbare Betheiligung an dem Werke, dem er die schönsten Jahre seines Lebens gewidmet. Als Jüngling von sechs und zwanzig Jahren (1828) legte er den Grund zu demselben, drei und zwanzig Jahre später (1851) sah er es das Licht der Welt erblicken, als siebenzigjähriger Greis scheidet er von ihm, mit dem Bewusstsein, für seine Schöpfung Alles gethan zu haben, was in seinen Kräften stand. Die mancherlei Mängel dieser Schöpfung kennt Niemand besser, als er selbst; sobald er sie erkannt, hat er ihnen abzuhelfen gesucht, so weit dies möglich war. Einzelne Irrthümer — namentlich auch in Beziehung auf die Orthographie — lernte er zu spät würdigen, um sie noch rückgängig machen zu können.

Was übrigens der Herausgeber geleistet hat, konnte er nur vollbringen durch die vielseitigste und umfassendste Unterstützung, deren sein Werk sich von seinem ersten Erscheinen an zu erfreuen gehabt hat. In den Vorreden zu den früheren Bänden hat er bereits nicht weniger Förderer und Wohlthäter dankbar gedacht, von denen mehrere auch diesem sechsten Bande ihren werkthätigen Beistand geschenkt haben. Dieser Band insbesondere aber verdankt ganz ausserordentliche Bereicherungen dem Hrn. Dr. Constantin Höhlbaum, welcher mit einem beispiellos ausdauerndem Eifer die Göttinger Universitäts-Bibliothek für diesen Zweck durchforschte und zahlreiche Abschriften und Auszüge anfertigte. Endlich darf der Herausgeber die seltene Liberalität nicht unerwähnt lassen, mit welcher der Vorstand der Göttinger Bibliothek ihm auf seine Bitte ganze Reihen von Werken und Bänden zur Benutzung nach Gotha zustellte.

Die schönste und genugthuendste Anerkennung seiner Bestrebungen gewährte dem scheidenden Herausgeber die Nachricht, dass die Ritterschaften der Ostseeprovinzen und die Städte Riga und Reval sich vereinigt haben, durch Bewilligung der erforderlichen Mittel die Fortsetzung dieses Werkes zu sichern, und dass es ihnen gelungen ist, einen tüchtigen jungen Gelehrten für diesen Zweck zu gewinnen. Möge dieser mit frischen Kräften sich der schönen vaterländischen Aufgabe weihen und deren Lösung ihm dieselbe Anerkennung erringen helfen, welche deren bisherigem Herausgeber in so überreichem Maasse am heutigen Tage geworden, an welchem er vor fünfzig Jahren seine staatsbürgerliche und schriftstellerische Laufbahn betrat. Scheidet er übrigens auch von diesem Werke, so hofft er doch, die ihm noch übrigen Kräfte zu benutzen, um seine Sammlungen und Erfahrungen zum Besten seines geliebten Vaterlandes noch fernerhin zu verwerthen.

Gotha, den 27./15. September 1872.

Dr. F. G. v. Bunge.

Nachträge
zu den fünf ersten Bänden des Urkundenbuchs.

Vorbemerkung.

Da die nachstehend verzeichneten Nachträge nur zum geringeren Theile einzeln, die meisten vielmehr in grösseren Massen dem Herausgeber zugeflossen, so wird es zweckmässig sein, über die Quellen der letzteren hier das Behufige vorauszuschicken.

1. Bereits unter den im dritten Bande gelieferten Nachträgen nahmen die aus dem Königlichen Staatsarchive zu Stockholm entnommenen die bedeutendste Stelle ein. Im Sommer 1859 erhielt der Geheimerath *G. v. Brevern* aus demselben Archive die Abschrift eines älteren „Verzeichnisses der Schriften und Urkunden, welche im J. 1621 aus Mitau nach Schweden weggeführt worden" (Förteckningh uppå dhe skriffter och documenter, som bleffwe tagne uthi Mitow åhr 1621). Dieses Verzeichniss enthält 1095 Nummern, die ohne alle Ordnung hinter einander aufgeführt sind; bis zum J. 1423 sind deren 335. Die Inhaltsangabe ist eine ziemlich gedrängte, theils in Lateinischer, meist in Schwedischer Sprache, oft dunkel, mit entstellten Namen; in der Regel ist am Schluss das Jahr, selten das Datum hinzugefügt. Es kann darüber kein Zweifel obwalten, dass dieser wichtige Urkundenschatz dem Archive des Livländischen Ordensmeisters angehört hat, welches der letzte Ordensmeister, *Gotthard Kettler*, als er Herzog von Curland geworden, nach Mitau gebracht haben mag. Viele der Urkunden selbst sind noch im Stockholmer Staatsarchiv vorhanden, der grössere Theil aber scheint verloren gegangen zu sein, und man muss sich mit den dürftigen Angaben dieses Verzeichnisses begnügen, welche in den nachstehenden Nachträgen — die Schwedischen in Deutscher Uebersetzung, die Lateinischen im Original — der Zeitfolge nach eingereiht sind, mit Nachweisung der Nummer des Verzeichnisses, welches „Livländisches Ordensarchivregister" oder „Livl. O.A.Reg." benannt ist. Bei solchen Urkunden, welche sich noch vollständig im Stockholmer Archive erhalten haben, ist die Beziehung auf dieses Register, als überflüssig, meist weggelassen.

2. Das Bekanntwerden des eben gedachten Verzeichnisses veranlasste den Obristen *Baron v. Toll*, in Begleitung des Professors *C. Schirren*, im Sommer 1860, eine Reise nach Stockholm Behufs weiterer Forschungen im dortigen Staatsarchive zu unternehmen, und im nächstfolgenden Sommer diese Reise zu wiederholen. Der auf diesen Reisen gehobene Urkundenschatz befindet sich in dem Besitz des Professors *Schirren*, welcher davon eine Reihe von Stücken aus der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts in zwei Bänden des von der litterarischen Gesellschaft in Reval herausgegebenen Archivs für die Geschichte Livlands hat abdrucken lassen, für die ältere Zeit aber nur Regesten veröffentlicht, unter dem Titel: „Ver-

zeichniss Livländischer Geschichts-Quellen in Schwedischen Archiven und Bibliotheken". Allein auch von diesem Verzeichniss ist bis jetzt leider nur das erste Heft des ersten Bandes: Dorpat, 1862. 128 S. in 4. erschienen. Da es dem Herausgeber des Urkundenbuchs, ungeachtet mehrfacher Versuche, nicht geglückt ist, vollständige Abschriften der auf diesen Reisen gehobenen Urkunden zu erhalten, so muss er sich darauf beschränken, in diesen Nachträgen Auszüge aus „*Schirren's* Verzeichniss" zu geben. Auf dem letzten Blatte des gedachten „ersten Hefts" ist ein Abdruck des oben unter Nr. 1 erwähnten „Ordensarchivregisters", chronologisch geordnet, begonnen, welcher mit Nr. 40 abbricht.

3. Einen weitern Schatz von Urkunden hat Professor *Schirren* im J. 1861 den Oeselschen Copialbüchern entlehnt, welche sich im Königl. geheimen Archive zu Kopenhagen befinden, wohin sie von dem Herzog *Magnus*, Bischof von Oesel, in der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts gebracht worden. Auch von diesem Schatz sind dem Herausgeber nur diejenigen Stücke zugänglich geworden, welche *Schirren* in der Schrift: Fünfundzwanzig Urkunden zur Geschichte Livlands im dreizehnten Jahrhundert. Dorpat 1866. 4. hat abdrucken lassen. Diese Schrift wird unten citirt: „*Schirren's* 25 Urkk."

4. Den Bemühungen des Geheimeraths *G. v. Brevern* verdankt der Herausgeber ferner Abschriften von Urkunden aus dem Familien-Archiv des in Litthauen (Postawy etc.) angesessenen Zweiges des *Tiesenhausen*'schen Geschlechts. Angeführt als: Tiesenh. Fam.-Arch. in Postawy.

5. Einen sehr wesentlichen Beitrag zu den Nachträgen hat geliefert das Werk: Vetera monumenta, Poloniae et Litthuaniae, gentiumque finitimarum historiam illustrantia, ex tabulariis vaticanis deprompta etc. ab *Augustino Theiner*. T. I et II. Romae 1860 sq. fol. Unten angeführt als: „*A. Theiner*". Besonders aus dem 14. Jahrhundert enthält das Werk eine bedeutende Zahl wichtiger, bisher unbekannt gewesener Urkunden. Endlich sind

6. als nicht unwesentliche Fundgruben aufzuführen der zweite und dritte Band des Urkundenbuchs der Stadt Lübeck: „Lüb. U.B."

Zum Schluss muss hier noch bemerkt werden, dass die in Russischer Sprache erschienene zweite Ausgabe von *A. Engelmann's* Beiträgen zur Russisch-Livländischen Chronologie (Хронологическія изслѣдованія въ области Русской и Ливонской исторіи въ XIII. и XIV. столѣтіяхъ. С. Петербургъ, 1858, 8.) in den nachstehenden Regesten citirt worden ist: *Engelmann*, neue Ausg. oder N. A.

1170?

1170? O. J. u. T. — Ad 1, a. Das in den Regesten Bd. III. S. 1 angeführte Schreiben des Abtes *Peter* von Celle ist nach *Vastovii* Vite Aquilonia S. 163 abgedruckt im U.B. Nr. MMDCCXIII.

O. J. u. T. — Ad 2. Dieses Schreiben ist auch abgedruckt bei *Vastovius* a. a. O. S. 163, mit der Jahrzahl 1161 am Rande.

O. J. u. T. — Ad 3. Im U.B. I, 4 Nr. III ist dieses Schreiben nach *Gruber* unvollständig aufgenommen; der fehlende Eingang wird daher unter Nr. MMDCCXIV nach *Vastovius* a. a. O. S. 164 nachgeliefert.

1171?

O. J. Sept. 9. — Ad 4. Diese Bulle findet sich auch abgedruckt bei *Vastovius* l. c. S. 162.

Sept. 11. — Ad 5. Desgleichen abgedruckt bei *Vastovius* S. 155, woselbst der Anfang richtiger so lautet: *Alexander* papa III. regibus et principibus, et aliis Christi fidelibus, per regna Sveonum, Gothorum, Danorum et Norwegiensium constitutis. Non parum etc. Am Rande steht: Anno Domini 1160.

Ad 6. Der Abdruck bei *Vastovius* S. 162 nennt den Esten-Bischof „*Iulio*", was offenbar ein Druckfehler für „*Fulco*" ist, und woraus *Oernhielm* „*Iulius*" gemacht hat. — 1171? Sept. 17.

1178?

Ad 7. In Deutscher Uebersetzung bei *Paucker*, die Regenten Esthlands 1, 69. — O. J. u. T.

1180?

Ad 8. Gleichfalls Deutsch bei *Paucker* a. a. O. S. 68.

1187.

8, a. Pabst *Gregor VIII.* richtet eine Bulle an *Berthold*, Abt des Cistercienserklosters Lockum (bei Hannover), nachmaligen Bischof von Livland. Gegeben zu Ferraria. — 1187. Nov. 2.

Abgedr. bei *W. v. Hodenberg*, Calenberger Urkundenbuch (Hannover 1858. 4.) S. 20, nach *Strehlke* zu *Wartberge's* Livländ. Chronik (Scriptores rerum Prussicarum T. II.) S. 23 Anm. 1.

1199.

Ad 14. Ist auch aufgenommen in die Bulle *Gregor's XI.* vom 4. Januar 1374, und mit dieser abgedruckt bei *A. Theiner* I, 697 Nr. 939. Darnach ist in dem Abdruck im U.B. I, 13 Nr. XII zu verbessern: Z. 4: religionis st. lectionis; Sp. 14 Z. 1: munimine st. munimen; Z. 28: hortamur st. exhortamur; Z. 31: observaverunt st. observarint. — 1199. Octbr. 5.

1210?

17, a. *Innocentius III.* pontifex hortatur universos fratres militiae Christi, ut fideliter coeptum fidei negotium promoveant, promittens coronam immarcessibilem gloriae aeternae. — O. J. u. T.

Livländisches Ordensarchivregister Nr. 395. Vermuthlich bald nach der Stiftung des Ordens und spätestens wohl um die Zeit der in den Regesten 21 und 22 verzeichneten Bullen erlassen, daher hierher gestellt.

1211.

Ad 24. Diese Urkunde — im Livl. O.A.Reg. verzeichnet unter Nr. 108 — gehört, nach *Böhmer's* Kaiserregesten vom J. 1198—1245 S. 57 Nr. 157 in das J. 1212, da dieses der Indictio XV. entspricht und daher anzunehmen ist, dass Kaiser *Otto* das neue Jahr mit dem 25. März beginnen liess. — 1211. Jan. 27.

1212.

27, a. Hierher gehört die unter Nr. 24 registrirte Urkunde des Kaisers *Otto IV.* S. oben. — 1212. Jan. 27.

Ad 30. Diese in Helmstädt ausgestellte, von der Indictio I. datirte Urkunde dürfte um so mehr in's Jahr 1213 zu setzen sein, als sich Kaiser *Otto* zu Ende Juni 1213 in Braunschweig, also in Helmstädt's Nähe befand, während er im Juli 1212 in Thüringen sich aufhielt. *Böhmer's* Kaiserregesten v. 1198 bis 1245 S. 60 und 62. — Juli 7.

1213.

31, a. Hierher gehört die in der Reg. 30 aufgeführte Urkunde Kaiser *Otto's.* — 1213. Juli 7.

Ad 32. Im Livl. O.A.Reg. aufgeführt unter Nr. 559. — Oct. 10.

1217.

Ad 46. Unter dem „comes Albertus de Alsatia" ist ohne Zweifel kein Graf von Elsass, sondern, wie auch die Urkunde selbst gegen den Schluss ergiebt, der Graf *Albert* von Holstein zu verstehen, so wie unter der „Aurea insula" die „Goldene Au" bei Schleswig. — 1217. Jan. 25.

1219.

Ad 50, a. Diese Urkunde liefert auch *J. L. A. Huillard-Bréholles*, historia diplomatica Friderici secundi. T. I. (Parisiis, 1852. 4.) S. 617 fgg., nach dem Originale im Königl. Archiv zu Berlin. Darnach ist in dem Abdruck im U.B. III, 4 fgg. Nr. XLII, a zu verbessern: Sp. 5 Z. 4. l.: devotorum, iuxta quod ipsorum merita etc.; Z. 6 u. 14: st. igitur l. ergo; Z. 17: l. quod st. quando; Z. 21: constitutas; Z. 22: cooperante st. comparente; conversae st. conversi; Z. 23: hoc nostro regio sancientes; Z. 26: nach Magdeburgensis füge hinzu: archiepiscopi und l. Quod si st. Quando; Z. 27 l. terris ipsis st. terra; Z. 30: nach imperii f. h. dominio; Z. 35: earundem st. eorundem; Z. 41 muniri st. communiri; Sp. 6 Z. 9: Balneis st. Balniis, Z. 10: Arnestus de Velsecke; Z. 11: Treber; Z. 14: nach Metensis f. h. episcopus; Z. 15: Maguntinensis. — Ein Abdruck der Urkunde auch in den Mittheilungen VIII, 192. — 1219. März 23.

1220.

58, a. Pabst *Honorius III.* bestätigt die vom Bischof von Livland angeordnete Bestimmung der Gränzen des Bisthums Leal. — 1220. April 18

Nach einem Transsumt vom 9. Juli 1426 in einem Oesel'schen Copialbuch des Kopenh. geh. Archivs abgedr. bei *Schirren* 25 Urkk. S. 1 Nr. 1 und im Livl. U.B. Nr. MMDCCXV.

1224.

Jan. 28. Ad 66. Diese Bulle ist an den Abt des Cistercienserklosters zu Riddagshusen (in der Nähe von Braunschweig) gerichtet. Eine Abschrift im Königsb. geh. O.A. S. *Voigt's* Geschichte Preussens III, 573 Nr. 9.

März. 66, a. Hierher, nicht zum J. 1232, gehört die in der Regeste 126 aufgeführte Urkunde Kaiser *Friedrichs II.*

Huillard-Bréholles (II, 423 fg.) liefert diese Urkunde nach einer in der Pariser Bibliothek in den Fonds St. Germain enthaltenen Abschrift, welche am Schluss das in den bisherigen Abdrücken fehlende Datum hat. Daraus sind nachstehende Varianten zu dem Abdruck im U.B. I, 148 Nr. CXII zu bemerken: Sp. 148 Z. 6: prae aliis principibus st. principalis: Z. 9: ecclesiae st. ecclesiasticae; Z. 12: impertitur st. impertimur; Z. 19: Livonia, Estonia, Samblandia, Prussia, Semigallia; Sp. 149 Z. 1: eo, qui ubi vult spirat et expulsa; Z. 2: inducentes (wohl unrichtig) st. induentes; Z. 6: id facere ist ausgelassen; st. nec l. ne; Z. 7 l. libertas st. libertates u. Z. 8 deducatur st. deducantur; Z. 25: matri st. matris; Z. 36: l. cuius nutu ac inspiratione ducuntur, et qui. Z. 41 f. h.: Datum Cathaniae, anno Dominicae incarnationis MCCXXIIII, mense Martii, XIIae indictionis. — Die Frage, ob nicht — mit Rücksicht auf die Anmerkungen zu Reg. 50, a (III, 3) u. 105, b — diese Urkunde in das folgende Jahr, 1225, zu stellen sei, ist wegen des Ausstellungsortes zu verneinen; denn an diesem — Cathania — hielt sich *Friedrich II.* im Februar und März 1224 auf (*Böhmer's* Kaiserregesten S. 126 u. 127), während er im März 1225 sich in Palermo befand (das. S. 128).

Juli 23. u. 24. Ad 71 u. 72. Wahrscheinlich sind diese beiden Urkunden (vielleicht auch Reg. 85) gemeint unter nachstehenden Rubriken des Livl. O.Archivregisters:

852. Transsumtum litterarum *Alberti*, Curoniensis (l. Livoniensis) episcopi, qua ratione nonullae provinciae ac villae inter episcopos et ord. Teuton. fratres sint divisae et certis dominis adiudicatae. Dat. Rigae, 1224.

296. Bischof *Albert's* von Riga Brief, wie Bischof *Herrmann* auf Oesel die Inseln (oijarne) mit den Schwertbrüdern getheilt. 1224.

Nov. 6. Dec. 1. Ad 74, 77 u. 78. Die erste Belehnungsurkunde König *Heinrich's* an den Bischof *Hermann* von Dorpat wird von *Strehlke* (script. rer. Pruss II, 27 Anm. 3), mit Beziehung auf das Itinerar in *Böhmer's* Kaiserregesten S. 222, mit Recht in das J. 1225 gesetzt. Ein Grund mehr für diese Annahme liegt in der Bezeichnung *Hermann's* als Bischof von Dorpat. Denn diese Benennung nahm er frühestens zu Anfang des Jahres 1225 an (s. unten Reg. 80, d); bis dahin nannte er sich Bischof von Leal. Aus diesen Gründen ist denn auch das viel bestrittene Ausstellungsjahr des dem Bischof *Albert* von Riga ertheilten Lehnbriefes (Reg. 77) nicht 1224, sondern 1225, und dasselbe gilt dann auch von der Reg. 78. Damit stimmt auch überein *Böhmer* a. a. O. S. 223 Nr. 98 und 99.

O. J. u. T. Ad 80. Höchst wahrscheinlich ist die hier registrirte Urkunde zu verstehen in dem Livl. Ordensarchivregister, wo es unter Nr. 551 heisst: „Der Bischof *Albert* zu Riga theilt sich mit dem Orden in Idowa (wohl: Tolowa), am Wasser Wiva (wohl: Goiva) belegen. Ohne Datum.“ S. auch *Schirren's* Verzeichniss S. 127 Nr. 2005, 11 und ebendas. S. 1 Nr. 1.

1225.

O. T. 80, a. Ordinatio ecclesiarum in Riga a legato Mutinensi. 1225.

Angeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 736. — Sollte darunter nicht die unter Nr. 93 registrirte Urkunde vom 5. April 1226 zu verstehen sein, die sich im A.Reg. nicht findet, während die Urschrift im Stockholmer Archiv aufbewahrt wird? S. dieses U.B. Bd. III. Reg. S. 4.

O. T. 80, b. Bischof *Albert's* Entscheidung über einige zwischen dem Capitel und dem Orden streitige Ländereien. 1225.

Livl. O.A.Reg. Nr. 297. Man könnte versucht sein, hierunter die in den Regesten Nr. 83 angegebene Urk. vom 22. April 1225 zu verstehen, da ein Streit über Ländereien zwischen Capitel und Orden in dieser Zeit wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat. Oder sollte hier gar *Albert I.* mit *Albert II.* verwechselt und die unter Nr. 482 registrirte Urkunde vom J. 1271 gemeint sein? Auffallend ist es allerdings, dass diese im Stockholmer Archiv noch vorhandene Urkunde im Livl. O.A.Reg. nirgends verzeichnet ist.

O. T. 80, c. Transactio *Wilhelmi*, episcopi Mutinensis et legati, inter *Albertum*, episcopum

Livoniae, magistrum militiae Christi *Volquinum* et civitatem perfecta, qua praescribitur modus constituendi iudicem civitatis. 1225. — 1225.

Livl. O.A.Reg. Nr. 594. — *Schirren,* Verzeichniss S. 127 Nr. 2005, 13, hält diese Urkunde für identisch mit der Reg. 84, a.

80, d. Der Legat *Wilhelm*, Bischof von Modena, gestattet dem Bischof *Hermann* von Leal, hinfür den Titel eines Bischofs von Dorpat anzunehmen. — Jan. 8.

Nach einem Oesel'schen Copiar im Kopenh. geh. Archiv abgedr. in *Schirren's* 25 Urkk. S. 1 Nr. 2 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCXVI. — *Schirren* setzt die Urkunde in das J. 1226, vermuthlich weil er das in der Urkunde bezeichnete Jahr 1225 für ein Marienjahr hält. Allein, abgesehen von der Unrichtigkeit dieser letzteren Annahme, da B. *Wilhelm* überall entschieden dem Weihnachtsjahre folgt (*A. Engelmann*, n. A., S. 112), so spricht gegen das J. 1226 der Umstand, dass *Hermann* bereits in den Lehnbriefen vom 6. Nov. und 1. Dec. 1225 (Reg. 85, a und d) als Bischof von Dorpat aufgeführt wird. Auffallend ist es allerdings, dass *Hermann* erst in einer Urkunde vom J. 1234 (Reg. 156) seines neu angenommenen Titels und der Einwilligung des Legaten in die Umbenennung erwähnt: allein die Jahrzahl 1234 ist ohnehin nicht ganz sicher festgestellt, so dass man versucht ist, auch diese Urkunde in das Jahr 1225 zu setzen. Uebrigens darf nicht unbemerkt bleiben, dass *Hermann* von dem Legaten B. *Wilhelm* selbst noch am 7. Mai 1226 episcopus Lealensis genannt wird. Reg, 98, a. S. auch noch unten Reg. 117, b.

Ad 85. In *Schirren's* Verzeichniss S. 1 Nr. 3 ist diese Urkunde, ohne Angabe des Grundes, vom 4. August datirt. — August.

85, a. Hierher gehört die unter Nr. 74 registrirte Urkunde. S. oben. — Nov. 6.

85, b. Pabst *Honorius III.* schreibt dem Legaten *Wilhelm*, Bischof von Modena, er möge wegen eines in Livland neu zu begründenden Metropolitansitzes nach Ermessen verfahren und ihm Bericht erstatten. — Nov. 19.

Nach den Regesten *Honorius III.* Lib. X ep. 125 im Auszuge in *Raynaldi* annales eccles. A°. 1225 § 16. Scriptores rer. Pruss. II, 120.

85, c. d. Hierher sind die beiden Belehnungsurkunden des Römischen Königs *Heinrich* (Reg. 77 und 78) zu stellen. S. oben ad Nr. 74. — Dec. 1.

1226.

1226.

88, a. Zehn Stück zusammengebundener Briefe, betreffend Harrien, Wierland und Jerwen, der Päbste, Kaiser und der Könige von Dänemark Bestätigung darüber. 1226. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 713. — Es ist auffallend, dass vom J. 1226 keine einzige Urkunde, die die genannten Landschaften betrifft, bekannt ist; wahrscheinlich gehört die Mehrzahl jener zehn Stück einer spätern Zeit an. *Schirren* (Verzeichniss S. 127 Nr. 2005, 14) meint sogar, sie dürften bis zum J. 1346 hinabreichen.

88, b. Des Legaten, Bischofs von Modena, Vergleich zwischen der Kirche zu Riga und der Stadt, betreffend die Freiheiten von St. Jürgens Acker. 1226. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 520. — Die unter Nr. 93 registrirte Urkunde kann hier nicht gemeint sein, denn diese findet sich im O.A.Reg. unter Nr. 834 verzeichnet.

Ad 89. 91. 93 u. 93, a. Diese Urkunden sind im Livl. O.A.Reg. unter den Nummern 748. 836. 834 und 406 aufgeführt. Unter der Nr. 418 findet sich noch die ausführliche Inhaltsangabe einer Bulle *Gregor's IX.* vom J. 1226 (*Schirren*, Verzeichniss S. 128 Nr. 25), durch welche die Entscheidung des Legaten *Wilhelm*, B. v. Modena, über die Theilung der noch zu erobernden Länder (vom 11. April 1226, Reg. 94) bestätigt wird. Eine solche Bulle existirt nun zwar in der That, allein sie ist vom 23. Januar 1228 datirt (Reg. 111, a). *Schirren* führt sie a. a. O. Nr. 30 mit dem richtigen Datum nochmals auf, mit Bezug auf dieselbe oben angeführte Nr. 418 des O.A.Reg. — März u. April.

94, a. Der Meister des Schwertbrüderordens und die Stadt Riga vergleichen sich über gewisse Streitigkeiten und schliessen ein Bündniss mit einander. — April 18.

Nach einem Oes. Copiar im geh. Archiv zu Kopenh. bei *Schirren* 25 Urkk. S. 2 Nr. 3 und darnach im U.B. Nr. MMDCCXVII.

Ad 95. 98. 101 u. 105. Das Livl. O.A.Reg. führt diese Urkunden auf unter den Nummern 796. 632. 557 u. 61. — April bis Dec.

1227.

1227.

Januar. Ad 105, a. Ein weiterer Beweis dafür, dass diese aus Cathania datirte Urkunde zum J. 1227 gehört, liegt darin, dass Kaiser *Friedrich II.* sich noch am 1. Febr. 1227 in Cathania aufhielt. *Böhmer's* Kaiserregesten v. 1198—1245 S. 136 Nr. 625.

O. T. **108, a.** *Gregorius IX.* mandat universis episcopis et praelatis in Livonia, ut fratres militiae Christi a frequentibus, quibus premantur, iniuriis et maleficiis hominum asserant (sic!), iustitiam de iis administrent, non obtemperantes post primam admonitionem, si laici sint, excommunicent, clericos et regulares ab officio removeant. Dat. Lat. an. I.

Livl. O.A.Reg. Nr. 344. — Kann auch zum J. 1228 gehören, da *Gregor IX.* am 19. März 1227 Pabst wurde.

O. T. **108, b.** *Gregorius IX.* committit episcopo Semigalliae, ut, ab ordine Teutonico requisitus, sententias excommunicationis vel interdicti, in illum latas, iuxta formam ecclesiae consuetam relaxet, et, praedicandi causa mare transiturus, vices suas alii committat. An. eius I.

Das. Nr. 597. — Kann gleichfalls zum J. 1228 gehören.

O. J. u. T. Ad 110, a. Ebendas. aufgeführt unter Nr. 797.

O. J. u. T. **110, b.** *Gregorius IX.* mandat episcopo Livoniae, quod si quando fratres militiae Christi in Livonia incidant in canonem sententiae promulgatae, is facultatem habeat, eis beneficium absolutionis impertire. Id quod pontifex se in specialem gratiam magistro et fratribus indulgere asserit.

Das. Nr. 446. Da für diese, wie für die vier folgenden Bullen kein Datum angegeben wird, so sind sie in dieses, als *Gregor's* erstes Pontificatsjahr gesetzt worden. Sie können aber auch einem der folgenden Jahre, bis zu *Gregor's* Tode im J. 1241, sofern sie jedoch den Schwertbrüderorden betreffen, nur bis zum J. 1237 angehören.

O. J. u. T. **110, c.** Papa *Gregorius IX.* indulget magistro et fratribus militiae Christi in Livonia, ut nemo ab ipsis de novalibus, hortis, virgultis et ipsorum animalium nutrimentis decimas exigere vel extorquere praesumat.

Das. Nr. 382. Ueber die Zeit s. die Bemerkung zur Reg. 110, b.

O. J. u. T. **110, d.** *Gregorius IX.* mandat prioribus et fratribus ordinis (praedicatorum?), ut quandoquidem, propter cladem ingentem acceptam, fratres hospitalis etc. (Theutonicorum?) valde debilitati, equis et armis exuti sint, ipsi in harum rerum recuperationem eleemosinas et bona suppeditent.

Das. Nr. 439. S. die Bemerkung zur Reg. 110, b.

O. J. u. T. **110, e.** *Gregorius IX.* eximit magistrum et fratres hospitalis s. Mariae decimarum solutioni (sic) de ipsorum proventibus, ex speciali gratia.

Das. Nr. 477.

O. J. u. T. **110, f.** Pabst *Gregor (IX.?)* bestätigt alle dem Cistercienserorden von seinen Vorgängern, so wie von weltlichen Fürsten, ertheilten Privilegien.

Das. Nr. 809. Möglicher Weise gehört diese Bulle einem andern, spätern, Pabst *Gregor* an. — Die von *Schirren* (Verzeichniss S. 128) unter Nr. 26 aufgenommene Regeste gehört zum J. 1327. — Ob die ebend. Nr. 37 verzeichnete Bulle, welche im Livl. O.A.Reg. Nr. 426 deutlich *Gregor XI.* zugeschrieben wird, wie *Schirren* a. a. O. annimmt, von *Gregor IX.* (warum dann nicht auch von *Gregor X.?*) herrührt, möchte nicht leicht zu entscheiden sein.

1228.

Octbr. 1. **113, a.** *Heinrich*, Römischer König, belehnt den Bischof *Gottfried* mit dem neu errichteten Bisthum Oesel.

Nach einem Oes. Copiar des geh. Arch. zu Kopenhagen in *Schirren's* 25 Urkk. S. 3 Nr. 4 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCXVIII.

1229. 1229.

114, b. Bulla *Gregorii (IX.?)*, ne quis aggravet monasterium Cisterciense, aut mulieres contra ordinis instituta introducat. An. 3. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 729.

Ad 115. Ohne Zweifel ist der bekannte Smolensker Handelsvertrag zu verstehen unter nachstehender Rubrik des Livl. O.A.Reg. Nr. 322: „Ein Gesetz oder Handelsstatut zwischen den Russen, den Rigischen und Gothland, worin sich auch beschrieben findet, wie allerhand Criminalsachen unter den Landeseinwohnern selbst gestraft werden. Dat. Wisby 1228." Ob dies eine Originalausfertigung oder Abschrift oder Uebersetzung, ist nicht angegeben. S. noch *Schirren's* Verzeichniss S. 128 Nr. 31. — Mai?

Ad 116. Diese Bulle gehört zum J. 1230. S. unten Reg. 117, b. — Novbr.

1230. 1230.

117, a. Attestatum *Nicolai*, episcopi Rigensis, quod *Wissewalde*, rex de Zerike (*l.* Gersike), insulam Wolfeholm et terram citra Dunam, quae est inter duos rivos, Lixnam scilicet et Recizam, stagnum Caffer, dederit abbati et capitulo de Dunemunde. Datum Rigae, 1230. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 731.

117, b. Pabst *Gregor IX.* bestätigt die Errichtung des Bisthums Leal und die mit dem Orden der Schwertbrüder darüber getroffene Einigung. — Jan. 4.

Es ist dies dieselbe Bulle, welche, vom Novbr. 1229 datirt, im U.B. unter Nr. CII abgedruckt ist. Die in den beiden Texten, welche diesem Abdruck zum Grunde gelegen, offenbar verstümmelten Bezeichnungen des Datums werden berichtigt durch ein Transsumt dieser Bulle vom 9. Juli 1426, von dem sich eine Abschrift in einem der Oesel'schen Copialbücher in Kopenhagen findet. Darnach abgedruckt bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 4 Nr. 5 und im Livl. U.B. Nr. MMDCCXIX.

— Eine von diesem Jahre datirte Urkunde des *N. Ubbison*, Statthalters von Reval, gehört, falls sie überhaupt echt ist, in eine spätere Zeit. S. unten Reg. 658, ac. — Nov. 25.

1231. 1231.

121, a. *Gregor IX.* verbietet allen Bischöfen und Prälaten, einen Angehörigen des (Deutschen?) Ordens, ohne Specialbefehl des Pabstes, mit dem Bann zu belegen, da der Orden keinen andern Bischof erkennt, als den Pabst. Anno V. — O. T.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 352. — Kann auch in den Anfang des folgenden Jahres gehören. S. oben die Anm. zur Reg. 108, a.

122, a. *Derselbe* bestätigt die Freiheiten und Immunitäten des Bischofs und des Domcapitels zu Riga. — April 9.

Nach dem Orig. auf Perg., früher im Archiv des Jesuitenklosters in Polozk, jetzt in dem des Ministeriums des Innern zu St. Petersburg, abgedr. im U.B. Nr. MMDCCXX.

1232. 1232.

Ad 126. Diese Urkunde gehört zum J. 1224. S. oben Reg. 66, a.

Ad 142. *Huillard-Bréholles* (IV, 375) hält die im Index Nr. 40 angeführte Urkunde (Deutsche Uebersetzung) wegen des Julidatums (im VII monden) — wohl unrichtig — für verschieden von der im U.B. Nr. CXXVI gelieferten, druckt aber (ebendas. S. 970 fgg.) letztere nach dem U.B. ab, und corrigirt: Sp. 165 Z. 25: Berardus st. Per.; Z. 26: Tranensis st. Tramensis; Z. 30: Acerris st. Aceir; Z. 31: marchio Lantza st. marchio, Lant. und Rindesmulus st. Renesmulus. — Septbr.

1234. 1234.

153, a. *Wilhelm*, ehedem Bischof von Modena, päbstlicher Legat, ernennt den Predigerbruder *Heinrich* zum Bischof von Oesel und der Wiek etc. — Sept. 10.

Nach einem Oesel'schen Copiar in Kopenhagen gedr. bei *Schirren* 25 Urkk. S. 5 Nr. 6 und

1234. darnach im U.B. Nr. MMDCCXXI. Die im Copiar befindliche Jahrzahl MCCXXIIII ist unbedenklich in MCCXXXIIII umzuändern gewesen.

Nov. 10. **154, b.** *Derselbe* cassirt die vom Bischof *Gottfried* von Oesel getroffenen Anordnungen, ermächtigt den Bischof *Heinrich*, seine Cathedrale an einem ihm gelegenen Orte zu errichten etc.

Ebenso bei *Schirren* a. a. O. S. 5 Nr. 7, im U.B. Nr. MMDCCXXII.

Dec. 20. Ad 155. Im Livl. O.A.Reg. verzeichnet unter Nr. 453.

1235.

1235.

O. T. **156, a.** *Nicolaus*, episcopus Rigensis, remittit fratribus militiae Christi, quoad certos paludes versus Trederaviam, quartam partem decimarum, quae alias ex ordinatione Innocentii (III.) de aliis bonis fratrum episcopo sit praestanda, ut paludes illae, magno sumtu et labore adhuc excolendae, ab ea semper liberae existant. 1235.

Livl. O.A.Reg. Nr. 452.

März 23. Ad 157, a. Diese Urkunde gehört unstreitig in dieses, und nicht — wie im Bd. III des U.B. Reg. S. 19 Anm. angenommen wurde — in das Jahr 1236. S. *Engelmann* a. a. O. Neue Ausg. S. 113. Die hier angeführten Gründe werden noch verstärkt durch die Vergleichung mit den Regesten 153, a und 154, b, so wie durch den Umstand, dass der Legat *Wilhelm*, den man als bei unserer Urkunde betheiligt, daher in Riga anwesend, betrachten muss, am 21. März 1236 sich in Lübeck aufhielt (Reg. 163, a), mithin nicht nur zwei Tage später wieder in Livland sein konnte. — Uebrigens darf nicht unbemerkt bleiben, dass Bischof *Heinrich* von Oesel in späterer Zeit (s. Reg. 298, a) unzweifelhaft das Marienjahr befolgte.

1236.

1236.

Febr. 5. Ad 160. Diese Bulle *Gregor's IX.* wird aufgeführt in dem Livländischen Ordensarchiv-Register unter Nr. 837.

März 21. **163, a.** In einer von dem Legaten Bischof *Wilhelm* zu Lübeck ausgestellten Urkunde, das dortige Dominicanerkloster betreffend, erscheinen unter den Zeugen die Schwertbrüder *Johann* und *Johann von Gobin*.

Abgedr. ist die Urkk. im Lüb. U.B. I, 82 Nr. LXXV.

— Die im Livl. O.A.Reg. zu diesem Jahre unter Nr. 463 angeführte Urkunde des Bischofs *Eberhard* von Lübeck gehört zum J. 1393. S. unten Reg. 1608, b.

Decbr. Ad 172. Diese Urkunde ist ohne Zweifel zu verstehen unter der Rubrik des Livl. O.A.Reg. 103: Instrumentum super limitatione capituli Rigensis, Semigallensis et Curoniensis. 1238 (sic).

1237.

1237.

Oct. 18. **173, a.** *Balduin*, bisheriger Bischof von Semgallen, ertheilt bei dem Weihefeste der neu erbauten Abteikirche zu Heisterbach, im Namen des Erzbischofs *Heinrich* von Cöln, den Besuchern der Kirche, unter den allgemein gültigen Bedingungen, einen Ablass von hundert Tagen und einer Carena etc.

Orig. im Provincialarchiv zu Düsseldorf. *Strehlke* zu *Wartberge* in den Script. rerum Pruss. II, 36. Anm. 1.

Nov. 2. **173, b.** *Derselbe* weiht, mit Einwilligung desselben Erzbischofs, die St. Severinskirche zu Cöln und mehrere Altäre in derselben.

Lacomblet Niederrheinisches Urkundenbuch II, 219. *Strehlke* a. a. O.

1238.

1238.

O. T. **174, b.** Legati Mutinensis litterae, quibus continetur ius neophytorum et sacerdotum. 1238.

Livl. O.A.Reg. Nr. 533. — Sollte darunter nicht eine der an den Legaten *Wilhelm* gerichteten Bullen *Gregor's IX.* vom 8. und 9. März 1238 (Reg. 176 u. 177) zu verstehen sein?

174, c. Bischof *Wilhelm*, päbstlicher Legat, thut kund, dass er den Livländ. Ordensmeister beauftragt, die Gebrüder *von Lode*, Vasallen des Bischofs von Oesel, zum Gehorsam gegen ihren Lehnsherrn zu zwingen. — 1238. Jan. 28.

Nach zweien Abschriften im Archiv zu Kopenhagen abgedr. bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 6 Nr. 8 und darnach im U.B. Nr. MMDCCXXIII. Die Correctur der corrumpirten Jahrzahl bedarf keiner Rechtfertigung.

174, d. *Derselbe* urkundet über das zwischen dem Bischof von Oesel und dem Deutschen Orden zum Schutz gegen die aufsätzigen bischöflichen Vasallen eingegangene Bündniss. — Jan. 29.

Nach einem Transsumpte vom 14. August 1472, abschriftlich in einem Oesel'schen Copiar des Kopenh. geh. Archivs, bei *Schirren* a. a. O. S. 7 Nr. 9 und im U.B. Nr. MMDCCXXIV.

Ad 175. Die in den Regesten des III. Bandes S. 19 Anm. ausgesprochene Ansicht, dass diese Urkunde zum Jahre 1239 gehöre, ist unrichtig (vergl. oben ad Reg. 157, a), und auch von *Engelmann* n. A. S. 112 fg., unter Anführung triftiger Gründe, zurückgenommen worden. S. übrigens unten Reg. 298, a. — In *Schirren's* Verzeichniss S. 2 Nr. 12 ist die dieser Urkunde beigefügte Jahrzahl 1237 offenbar ein Druckfehler. — Febr. 28.

Ad 178, a. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 434. In der Urkunde selbst ist zu verbessern: III, 30 Z. 1 v. u.: Gerbertus Wirdic. S. *Schirren's* Verzeichniss S. 2 Nr. 13. — April 21.

181, a. Episcopus quondam Mutinensis, legatus apostol., denuntiat eos excommunicatos, qui intra terminos suae legationis violatores pacis reperiuntur, mandans, ut, qui habet aliquid contra alium, persequatur ordine iudiciario ius suum. Datum Revaliae, anno 1238, cal. Augusti. — Aug. 1.

Nach einem Auszuge in einem Copienbuche des Königsb. O.A. bei *Voigt*, Gesch. Preussens III, 589 Anm. 2.

1239.

1239.

181, b. Wie das Königreich Pleskau getheilt ist zwischen dem Orden und dem Stift Dorpat, und wie man das theilen soll, was auf der andern Seite der Düna gewonnen wird. Datum Dorpat, 1239. — O. T.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 331. — Es könnte hierunter die unter Nr. 225, a registrirte Urkunde vom 3. Octbr. 1248 zu verstehen sein; wenigstens wird letztere im O.A.Reg. nicht aufgeführt, obschon das Originaltranssumt im Stockholmer königl. Archiv aufbewahrt wird. S. übrigens auch noch dieses U.B. Bd. III Reg. 182, a.

182, b. Nach einer Urkunde von diesem Datum war *Hermann Balk*, „praeceptor Livoniae", damals im Deutschen Ordenshause zu Würzburg gegenwärtig. — Febr. 14.

Hansselmann, Beweis, dass dem Hause Hohenlohe die Landeshoheit nicht erst in dem grossen Interregno etc. zugekommen etc. (Nürnberg 1751 fol.) S. 404 Nr. XXX. S. Scriptor. rer. Pruss. II, 35 Anm. 2, woselbst auch angeführt wird, dass der Meister *Hermann* am 5. März 1239 gestorben.

1243.

1243.

Ad 196. Diese Bulle findet sich in den Originalregesten des Pabstes *Innocenz IV.* im Vatican T. I ep. 162 u. 163 fol. 28 in einer Ausfertigung an den Provincialprior des Ordens der Predigerbrüder in Alemanien, und ist darnach abgedruckt bei *Theiner* I, 37 Nr. 77. Sie ist auch, wie daselbst angegeben, ausgefertigt an den Provincialprior in Polen und in Dänemark, an den Prior und die Brüder in Magdeburg, Hildesheim, Bremen, Wien, Halberstadt, Leipzig, Hamburg, Lübeck, Regensburg, Olmütz, Prag, Freiburg in Meissen, Krakau, Breslau, Wisbu. Nach der Olmützer Ausfertigung ist die Bulle auch abgedruckt in *Chytil*, codex diplom. Moraviae III, 30 Nr. 44. Aus dem Abdruck bei *Theiner* sind — abgesehen von den durch die verschiedene Adresse bedingten Abweichungen — nachstehende Berichtigungen zu entnehmen: Sp. 228 Z. 2 v. u. manibus st. manu; Sp. 229 Z. 14 u. 31: diocesium st. diocesum; Z. 25: per st. ad; Sp. 230 Z. 1: sunt st. sint. — Sept. 23.

196, a. *Innocentius IV.* indulget magistro et fratribus Teuton. in Livonia et Prussia, — O. J. u. T.

1243. clausis ianuis, non pulsatis campanis, voce suppressa, sacra peragere, exclusis tamen nominatim excommunicatis et interdictis.

Livl. O.A.Reg. Nr. 386. Weil ohne Datum, hierher in das erste Pontificatsjahr *Innocens IV.*, als den frühesten Termin, gestellt.

Oct. 1. Ad 198. Aufgeführt im Livländ. O.A.Reg. Nr. 687.

Oct. 1. **198, a.** Die Bischöfe von Riga, Dorpat und Oesel und der Vicemeister des Deutschen Ordens in Livland schliessen ein Bündniss zu gegenseitigem Schutz und Trutz.

Nach einem Oesel'schen Copiar in Kopenhagen abgedr. bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 8 Nr. 10 und darnach im U.B. Nr. MMDCCXXV.

1245.

1245.

O. T. **201, b.** *Albertus*, episcopus Rigensis, iure feudi concedit fratribus domus Theutonicae terram, quam emerunt a *Johanne Wereli*. 1245.

Livl. O.A.Reg. Nr. 617. — Da *Albert II.*, der hier doch gemeint sein muss, erst im J. 1253 Bischof (vielmehr Erzbischof) von Riga wurde, so kann das Jahr nicht richtig angegeben sein. Vielleicht soll es 1265 (MCCLXV statt MCCXLV) sein?

Febr. 1. **201, c.** Pabst *Innocenz IV.* sendet den Dominicaner *Heinrich*, Caplan des Bischofs *Wilhelm* von Sabina, als Legaten nach Livland und Preussen. D. d. Lugduni.

Mon. Warm. I, 11 Nr. 8. Vgl. 12 Nr. 9. Dieselbe Bulle, vom 6. Febr. datirt, im Bull. Domin. I, 146 Nr. LXXIX ex archivo ord. *Strehlke* in den Scr. rer. Pruss. II, 130.

Febr. 7. Ad 203. Aufgeführt im Livländ. O.A.Reg. zweimal: Nr. 506 u. 554.

Febr. 9. Ad 204. Ebendas. dreimal: Nr. 272, 408 und 421. Auch die Bestätigungsbulle Pabsts *Alexander IV.* v. 16. Octbr. 1257 (Reg. 356) ist in dem O.A.Reg. bei diesem Jahre, und zwar doppelt, unter Nr. 396 und 621, verzeichnet.

März 7. Ad 206. Das. Nr. 412.

Juni. Ad 207. Das. Nr. 110.

Juli. **207, a.** Nach einer Urkunde bei *Guden* (codex dipl. anecd. IV, 881 Nr. XIII) und bei *Hennes* (Codex diplom. ordinis s. Mariae Theuton. S. 125) erscheint *Theodericus de Groningen*, als „praeceptor Livoniae, vices magistri gerens per Alemaniam", in Deutschland, wahrscheinlich zu Marburg.

Strehlke in den Scr. rer. Pruss. II, 37 Anm. 1.

Sept. 4. **208, a.** Pabst *Innocenz IV.* nimmt den Bischof von Oesel und dessen Kirche in den Schutz des Römischen Stuhles auf.

Nach einem Oesel'schen Copiar im geh. Arch. zu Kopenh. abgedr. bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 9 Nr. 11, a, und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCXXVI.

Sept. 5. **208, b.** *Derselbe* schreibt den Bischöfen von Riga und Dorpat vor, den Bischof und die Kirche von Oesel zu schirmen.

Desgl. bei *Schirren* a. a. O. S. 10 Nr. 11, b und im U.B. Nr. MMDCCXXVII.

Oct. 3. **209, a.** *Derselbe* verbietet Delegaten, den Bischof von Oesel mit dem Inderdict etc. zu belegen ohne eine Vollmacht, welche dieser Indulgenz speciell Erwähnung thut.

Desgl. bei *Schirren* S. 10 Nr. 12, im U.B. Nr. MMDCCXXVIII.

1246.

1246.

Febr. 5. **211, aa.** Pabst *Innocenz IV.* ertheilt dem Bischof von Curland die Befugniss, seine Domherren zu visitiren.

Nach dem Orig. auf Perg. im geh. Archiv zu Kopenhagen abgedr. bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 11 Nr. 13 und darnach im U.B. Nr. MMDCCXXIX.

211, ab. Pabst *Innocenz IV.* verleiht dem Erzbischof *Albert* von Livland und seinen Nachfolgern das Recht, im ganzen Umfange der ihnen als Metropoliten untergebenen Provinz das Kreuz vor sich her tragen zu lassen. Dat. Lugduni, XIII. kal. Aprilis, anno III. — 1246. März 20.

Nach einer Abschrift im Königsb. O.A. angeführt von *Voigt,* Gesch. Preussens III, 6. Anm. 1.

217, b. *Derselbe* befiehlt dem Bischof von Ferrara, seinem Legaten, auf Bitte des Erzbischofs von Mainz, dessen Neffen, den Franciscaner-Mönch *Heinrich* (wahrscheinlich den spätern Bischof von Curland *Heinrich von Luttelburg* oder *Lucemburg*), ein Bisthum innerhalb seiner Legation zu conferiren. D. d. Lugduni. S. unten Reg. 219, b — Dec. 16.

Ioh. Hyacinth Sbaralea, bullarium Franciscanum I, 444 Nr. CLXXVII, nach *Strehlke* in den Scr. rer. Pruss. II, 36 Anm. 1.

1247. — 1247.

217, c. *Derselbe* giebt einen dem vorhergehenden (Reg. 217, b) entsprechenden Auftrag dem Legaten, Cardinal *Peter* von s. Giorgio in Velabro. Dd. Lugduni. — Aug. 24.

Bullarium Franciscanum I, 488 Nr. CCXXXVII, nach *Strehlke* a. a. O.

218, aa. *Albrecht*, Bischof von Regensburg, und *Arnold*, Bischof von Semgallen, ertheilen in zwei gleichlautenden Urkunden der Kirche zu St. Cunibert in Cöln eine Indulgenz. D. d. Cöln. — October.

J. F. Böhmer regesta imperii, anno 1246—1313 S. 348 Nr. 7 (nach *Kreuser,* Cölner Dombriefe 376). Vergl. Scr. rer. Pruss. II, 36 Anm. 1.

219, a. *Albert*, Bischof von Lübeck und apostolischer Legat in Livland, Estland und Preussen, urkundet über die von ihm, als Suffragan des Erzbischofs von Bremen geschworenen Eide. Acta sunt in orientali choro Bremensi, anno gratiae MCCXLVII, in kalend. Decembris. — Dec. 1.

Abgedr. in *Lindenbrog,* scr. rer. Germ. S. 173 und in *Leverkus* U.B. des Bisthums Lübeck I, 93 Nr. 100.

219, b. Pabst *Innocenz IV.* befiehlt dem Erzbischof von Livland und Preussen, da der Erzbischof von Mainz ihn gebeten habe, den Minoriten *Heinrich von Lucemburg* als Bischof einer Kirche in Livland oder Preussen vorzusetzen, der Erzbischof von Preussen dies aber bisher aus Mangel an Gelegenheit nicht gethan habe, nunmehr den Heinrich zum Bischof von Semgallen zu machen, da der Bischof von Semgallen wegen Körperschwäche sein Amt aufgeben wolle. — Dec. 5.

Bullarium Franciscanum I, 498. Nr. CCLII. *Strehlke* a. a. O.

1248. — 1248.

220, a. *Innocentius IV.*, pontificatus sui anno 6, suscipit in protectionem apostolicam collegium militum civitatis Rigensis. — O. T.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 755. — Die Bulle kann auch in's J. 1249 gehören, da *Innocenz* im Juni 1243 Pabst wurde. — Sollte diese Bulle zur Reg. 140 in einer Beziehung stehen?

220, b. Der Legat, Bischof von Modena, transsumirt vorstehende Urkunde. — O. J. u. T.

Ebendas. Nr. 756. — Schon der Umstand, dass der Legat *Wilhelm,* welcher bereits im J. 1244 Bischof von Sabina geworden, hier noch Bischof von Modena genannt wird, macht die Richtigkeit oder doch die Genauigkeit der Angabe zweifelhaft.

222, a. *Albert*, Erzbischof in Livland, Estland und Preussen, Verweser des Bisthums Lübeck, und apostolischer Legat, stiftet die Cantorei bei der Domkirche zu Lübeck. Acta sunt haec in capitulo Lubicensi, anno incarn. Domini millesimo ducentesimo quadragesimo octavo, mense Ianuario. — Januar.

Nach dem Registrum capituli Lubec. abgedr. bei *Leverkus* U.B. des Bisthums Lübeck I, 94 Nr. 101.

1248. Febr. 20. **222, c.** Pabst *Innocenz IV.* beauftragt den Bischof von Curland, nach der von seinem Cardinallegaten *Peter* zu erhaltenden Anweisung, zur Hülfe des Römischen Königs im ganzen Kaiserreiche das Kreuz predigen zu lassen, indem dessen Sache die Sache aller Christen sei. Dd. Lugduni.

Böhmer, regesta imperii 1246—1313. S. 316. Nr. 53, nach *Meerman*, Geschiedenis van Willem van Holland V, 39. Vergl. Scr. rer. Pruss. II, 37 Anm. 2.

1249.

1249.

O. T. **226, a.** Verhandlung zwischen dem (Rigischen Dom-) Capitel und der Stadt Riga, dass ein Platz in der Stadt unbebaut gelassen werden soll, wohin man, im Falle einer Feuersbrunst, allerhand Sachen führen könne. 1249.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 776.

O. T. **226, b.** *Fridericus Stultus* verehrt den Brüdern in Goldingen ein Pfund Honig, jährlich am Allerheiligentage (als Meth) zu vertrinken, und sodann das Wachs der Kirche zu geben. 1249.

Das. Nr. 456.

Februar. **227, a.** *Albert*, Erzbischof von Livland etc., schliesst, als Bischof von Lübeck, nebst seinem Domcapitel, mit den Brüdern *Johann* und *Gerhard*, Grafen von Holstein und Stormarn, einen Vergleich wegen der Zehnten im Lande Oldenburg etc. Acta sunt haec anno Dom. MCCXL°. nono, mense Februario.

Nach dem Original abgedr. bei *Leverkus* a. a. O. I, 95 Nr. 103.

März 27. **227, b.** *Johannes*, Graf von Holstein, verpfändet, mit Zustimmung seines Bruders *Gerhard*, dem Bischof *Albert* und dem Cantor *Gerhard* von Lübeck für 300 Mark Pfennige die Zehnten von mehr als dreissig Dörfern. Acta sunt haec in Lubeke, a. D. MCCXLVIIII, sexto kal. Aprilis.

Nach dem Original abgedr. ebendas. I, 97 Nr. 104.

April 11. **228, a.** *Heinrich*, Bischof von Semgallen, „fratrum minorum", ertheilt für zwei von ihm in der Kirche zu Zoffingen (bei Bern) geweihte Altäre einen Ablassbrief.

Original mit anhangendem Siegel im Cantonalarchiv zu Aarau. S. *Strehlke* in den Scr. rer. Pruss. II, 90 Anm. 4.

Um 1250.

Um 1250.

O. J. u. T. Ad 243. Hier ist zu lesen: *Stigot, Agon's* Sohn, des verstorbenen Königs Hauptmann zu Reval etc.

O. J. u. T. **244, b.** Aelteste Skra des Deutschen Handelshofes zu Nowgorod.

Nach einer alten Abschrift auf Pergament in Querfolio in Patentform, dem 14. Jahrhundert angehörend und im Rathsarchiv zu Lübeck aufbewahrt, abgedruckt in *v. Sartorius - Lappenberg* U.B. S. 16 Nr. IX, und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCXXX. Bei *v. Sartorius* sind a. a. O. noch zwei andere, offenbar jüngere, minder correcte Texte abgedruckt, welche aber fast nur in Beziehung auf die Schreibweise (von Rechtschreibung kann man nicht wohl reden) von jener ältesten abweichen. Die sachlichen Abweichungen am Schluss sind in unserm Abdruck angegeben. Dass die Skra erst hier, und nicht, wie bei *Sartorius*, bereits unterm J. 1225, aufgenommen ist, rechtfertigt sich zunächst durch den von ihm selbst erwähnten Umstand, dass die im Art. 20 genannte St. Marienkirche in Wisby erst im J. 1225 vom Bischof *Bengt* eingeweiht worden, und dann durch die Rücksicht, dass vor dieser Zeit das Bestehen des Handelshofes sich urkundlich nicht nachweisen lässt (vgl. Reg. 243), die Abfassung der Skra aber unstreitig ein bereits längeres Bestehen der Niederlassung voraussetzt. — In der Skra kommen zwar keine unmittelbaren Beziehungen auf Livland und dessen Städte vor; gleichwohl eignet sie sich zur Aufnahme in das U.B. wegen der innigen Beziehungen, in welche besonders Dorpat, Reval und Riga schon früh zu dem Deutschen Handelshofe traten.

1251.

244, c. *Johannes*, Graf von Holstein und Stormarn, bestätigt den Verkauf der halben Mühle zu Schwartau abseiten des Ritters *Otto von Padelügge* an den Bischof *Albert* von Lübeck. D. d. Aldenburg. — O. T.

Nach dem Orig. gedr. bei *Leverkus* a. a. O. I, 101. Nr. 110.

244, d. *Innocentius IV.* mandat prioribus et fratribus ordinis praedicatorum in Livonia, ut elemosinas et bona, quae de votorum redemtorum (sic) ad ipsos pervenerint hactenus, sive proveniant, fratribus hospitalis s. Mariae, pro emendis armis, equis, aliisque rebus necessariis, liberaliter suppeditent, quo instructores militiam suam pro gloria redemtoris exercere promovereque valeant. Dat. Lugduni, anno 8. — O. T.

Livl. O.A.Reg. 339.

244, e. *Heinrich*, Bischof von Oesel, gründet die Cathedrale und das Capitel seines Stiftes zu Pernau und organisirt das letztere. — O. T.

Nach einem Oesel'schen Copiar im Kopenh. geh. Archiv gedr. bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 11 Nr. 14 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCXXXI.

Ad 245. Im Livl. O.A.Reg. aufgeführt unter Nr. 363. — Febr. 8.

Ad 246. Ebendas. unter Nr. 480. Auch abgedruckt bei *Theiner* ad Nr. 99. S. unten zur Reg. 248. Der Text bei *Theiner* übereinstimmend mit dem im U.B. I, 275 Nr. CCXVIII gelieferten (s. dagegen III, 43), nur dass er Sp. 276 Z. 5 aliquid st. aliquod hat. — Febr. 24.

246, a. *Johannes*, Graf von Holstein, Wagrien und Stormarn, entscheidet die Streitigkeiten zwischen dem Bischof *Albert* von Lübeck und dem Ritter *Heinrich von Godowe*. D. d. Renseveld. — März.

Nach den Regesten des Lübecker Domcapitels gedruckt bei *Leverkus* l. c. I, 100. Nr. 109.

Ad 247. Von der unter dieser Nummer registrirten Bulle ist höchst wahrscheinlich nachstehende Rubrik im Livl. O.A.Reg. Nr. 681 zu verstehen: „*Innocenz IV.* bestätigt die Theilung Wierlands (soll heissen: Curlands), wovon dem Orden zwei Theile zugelegt werden, dem Bischof der dritte Theil. 1251." — März 3.

Ad 248. Auch abgedruckt bei *Theiner* I, 47 Nr. 99 nach den Originalregesten *Innocenz IV.* T. II. fol. 68 ep. 486. S. oben zur Reg. 246. — März 9.

Ad 253. Desgl. abgedruckt bei *Theiner* I, 49 Nr. 103, nach denselben Regesten T. II. ep. 2. fol. 113. Darnach im Abdruck des U.B. I, 285 Z. 3 u. 4 zu berichtigen: super regem Luthawiae, faciem suam etc. — Eine Aufzählung sämmtlicher den König *Mindowe* betreffenden, bis jetzt bekannt gewordenen Urkunden giebt *Strehlke* in den Scr. rer. Pruss. II, 134—39. *Voigt*, Gesch. Preussens III, 38 Anm. 1, will diese Bulle in das J. 1252 gestellt wissen. — Juli 17.

Ad 254. Abgedr. bei *Theiner* I, 50 Nr. 106. — Juli 26.

Ad 260. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 334. Ebendas. unter Nr. 364 ist, wie es scheint, ein Transsumt derselben Urkunde verzeichnet. — O. T.

1252.

262, a. Pabst *Innocenz IV.* beauftragt den Decan und den Probst der Dorpater Kirche, das Bisthum Oesel in seinen Gränzen zu schützen. — Jan. 8.

Nach einem Oesel'schen Copiar im Kopenh. geh. Archiv bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 13 Nr. 15 und darnach im U.B. Nr. MMDCCXXXII.

263, b. *Wilhelm*, Römischer König, verleiht den Brüdern des Deutschen Ordens in Livland, auf deren Bitte, das bisher dem Reiche zuständig gewesene Patronatrecht der Kirche zu Brukke, und der Capelle zu Germar in der Mainzer Dioeces. Geg. zu Cöln. — Jan. 9.

Böhmer's Regesta imperii (1246—1313) S. 18 Nr. 115, nach einer Abschrift des Originals in Dresden, mit dem (unrichtigen) Jahre 1251.

1252. April 19. Ad 264. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 575.

Juni. Ad 265. Nach dem Original abgedr. in *Leverkus* U.B. I, 102 Nr. 112. Darnach ist in dem U.B. Bd. I Nachstehendes zu berichtigen: Sp. 294 Z. 4: Lubicensis; Z. 10: quae st. quo; Z. 19: ob hoc st. sponsae; Z. 23: ducis; Z. 24: potuerit; Sp. 295 Z. 1 libertare; Z. 3: princeps; Z. 7: regi; Z. 13: archiepiscoporum et episcoporum; Z. 14: nach nobis ist hinzuzufügen: gratiam vestram super petitione adeo favorabili interpellent, ut in nobis manifestum fiat cunctis ecclesiis, quod salvatorem ac; Z. 15: miserit st. mittat. — Die Urkunde ist auch abgedruckt in *Lünig*, spicileg. eccles. II, 262, und in den Origines Guelpherbit. IV, 248. — Ein ähnliches Schreiben richteten die drei Bischöfe auch an die Cardinäle. S. *Leverkus* a. a. O. Daselbst findet sich auch, nach *Lisch* (Mekl. Urkk. III, 101), aus einem alten Copiar die Notiz: „*Wilhelmi*, regis Romanorum, litterae ad archiepiscopum Livonensem, Lubecensem, Raceburgensem et Zwerinensem episcopos, conquerentes de N. ducis Saxoniae iniuria, qua velit, ipsos a se petere regalia seu temporalia, hoc est, habere ius conferendi episcopatus pro arbitrio". Wahrscheinlich hat König *Wilhelm* in dieser Urkunde seinen früheren Befehl zurückgenommen.

Aug. 23. Ad 268. Auch bei *Theiner* I, 603, in der Bestätigungsbulle vom 17. August 1360 (Nr. 810). Darin nachstehende Varianten zum U.B. I, 301 Z. 4: ante st. circum; Z. 8: ariolis st. accolis; Z. 15: Deum st. dominum: Z. 19: Jekeseilen; Z. 25: Eppelen — und: plus est, etiam si.

— Die beiden im Livl. O.A.Reg. Nr. 499 und 753 in dieses Jahr gestellten Urkunden gehören ohne Zweifel in die Jahre 1254 und 1256. S. unten Reg. 298, a und ad 321.

1253.

1253.

O. T. 272, a. Höchst wahrscheinlich ist die unter Nr. 418 registrirte Urkunde, welche aus den im U.B. Bd. III. Reg. S. 23 angezogenen Gründen nicht wohl zum J. 1263 gehören kann, hierher zu stellen. Eine nähere Ausführung muss vorbehalten bleiben.

O. T. 272, b. *Innocentius IV.* hortatur priorem et fratres ordinis praedicatorum Rigens., ut, si quae bona de redemtione votorum cruce signatorum ad ipsos devenerunt, praeceptori et fratribus hospitalis s. Mariae Theuton. in Livonia sine dilatione restituant. Anno 11.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 602. Vergl. oben Reg. 244, d. — Die Bulle kann auch in die erste Hälfte des folgenden Jahres gehören.

März 20. — Die unten, Reg. 298, a aufgeführte Urkunde hat zwar die Jahrzahl 1253, gehört jedoch ohne Zweifel zum Januarjahr 1254.

April. Ad 276. S. unten Reg 283, a.

April 4. Ad 279. Diese Urkunde ist wahrscheinlich gemeint in dem Livl. O.A.Reg. Nr. 848: *Henrici*, episcopi Curoniensis, litterae, quibus testatur, qua ratione inter capitulum et fratres ordinis Teutonici Curlandia et reliquae terrarum partes sint divisae et adhuc dividendae. Dat. Goldingen, 1253.

April 5. Ad 281. Als „Bischofs *Heinrich* von Curland Brief über die Theilung des unbebauten Landes" verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 351.

April 15? 283, a. *Engelmann* (n. A. S. 100) weist mit grösster Wahrscheinlichkeit nach, dass die unter Nr. 276 registrirte Urkunde erst in der zweiten Hälfte des April, jedenfalls nach dem 5. dieses Monats, ausgestellt ist, daher hinter die Regeste 283 hingehört, welche letztere wahrscheinlich von gleichem Datum mit Nr. 282, d. i. v. 5. April, ist, da beide an demselben Orte und in Gegenwart derselben Zeugen errichtet sind.

Im Livl. O.A.Reg. Nr. 706 wird diese Urkunde dem Bischof *Heinrich* von Oesel (!!) zugeschrieben und in das Jahr 1256 gesetzt!

Juni 5. 284, a. Pabst *Innocenz IV.* beauftragt den Bischof von Camerik, die dem Erzbischof (*Albert*) von Livland, Estland und Preussen in Genuss gegebene Kirche zu Lübeck wieder zurückzuziehen und den Minoriten *Johann von Diest* zu dereu Bischof zu setzen. D. d. Assisii.

Böhmer's Reg. imp. (1246—1313) S. 322 Nr. 122, nach *Meermann*, Geschied. V, 142.

1253.

284, b. Hierher gehört wohl die unter Nr. 396 registrirte Urkunde. Juni 15.

284, c. Pabst *Innocenz IV.* beauftragt den Erzbischof von Livland und Preussen, einen geeigneten Mann zum Bischof von Litthauen zu verordnen. Juni 24.

Nach den Originalregesten abgedr. bei *Theiner* I, 53 Nr. 111 und darnach im U.B. MMDCCXXXIII.

Ad. 285. S. über diese Urkunde auch noch *Strehlke* in den Scr. rer. Pruss. II, 135 fg., woselbst auch ein Abdruck bei *Dzialyński* lites I. II, 41 angeführt wird. Ueber die *Mindowe*'schen Schenkungsurkunden überhaupt ist noch zu vergleichen: *Bonnel* in den Mittheill. IX, 299—307. Juli.

286, a. *Albert*, Erzbischof von Livland und Preussen und Verweser des Bisthums Lübeck, schenkt dem Domcapitel daselbst die Hälfte aller sog. Excrescentien. Dd. Lübeck. Juli.

Nach dem Register des Lüb. Domcapitels gedr. bei *Leverkus* I, 106 Nr. 115.

Ad 289. Auch diese Urkunde ist abgedruckt bei *Dzialyński* a. a. O. I. II, 41. Aug. 21.

Ad 290. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 201. Aug. 23.

291, a. *Albert*, Erzbischof von Livland, Estland und Preussen, bestätigt die Gründung der Cathedrale und des Capitels des Bisthums Oesel zu Pernau. Aug. 24.

Nach einem Oesel'schen Copiar im Kopenh. geh. Archiv gedr. bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 14 Nr. 16 und darnach im U.B. Nr. MMDCCXXXIV.

Ad 292. Im Livl. O.A.Reg. Nr. 657. Sept. 23.

Ad 292, a. Ebendas. Nr. 656. Ausserdem ist daselbst unter Nr. 379 verzeichnet: „Ein Brief, wieviel der Orden der Kirche zu Reval für den Zehnten in Jerwen giebt. 1253.“ Ob dieser Brief mit dieser oder mit der vorhergehenden Regeste identisch, oder eine von beiden verschiedene dritte Urkunde ist, ist nicht wohl zu entscheiden. Sept. 24.

292, b. *Albert*, Erzbischof von Livland und Preussen und päbstlicher Legat, verkündet den Grafen von Holstein und der Gemeine von Lübeck den wider Abt und Mönche zu Cismar ausgesprochenen Bann. O. T.

Nach dem Orig. gedr. im Lüb. U.B. III, 11 Nr. VII.

1254.

1254.

Ad 294. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 334. Jan. 28.

Ad 295. S. unten Reg. 505, a. Febr. 2.?

Ad 296. Die Bulle ist vollständig abgedruckt im Lüb. U.B. II, 929 Nr. 1005, jedoch datirt: XV. kal. Aprilis, also vom 18., nicht vom 4. März. Der übrige Inhalt hat für Livland kein Interesse. März 18.

298, a. *Heinrich*, Bischof von Oesel, urkundet über einen mit *Eberhard von Seyne*, Statthalter des Hochmeisters in Livland, geschlossenen Vergleich über die heimgefallenen Lehngüter in der Wiek etc. und die Theilung verschiedener Inseln und Districte. März 20.

Nach einem Transsumt vom 17. Febr. 1429 im Kopenh. geh. Archiv gedruckt bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 15 Nr. 17 und darnach im U.B. Nr. MMDCCXXXV. Die Urkunde hat zwar das Jahr 1253, dass dieses aber ein Marienjahr ist, ergiebt sich hauptsächlich aus den Namen der Zeugen, namentlich des Grafen *Gerhard von Holstein*, welche meist auch in der im April 1254, gleichfalls zu Riga, ausgestellten Urkunde (Reg. 300) vorkommen. — Ohne Zweifel bezieht sich auf diese Urkunde die Rubrik von Nr. 499 des Livl. O.A.Reg.: „Compositio, mediante Alberto, archiepiscopo Rigensi et aliis quibusdam, inter Henricum, episcopum Osiliae, et Everhardum Seyne, praeceptorem Almanniae, vices gerentem magistri generalis in Livonia, et fratres ordinis facta, in qua episcopus fratribus concedit quartam partem in Maritima de bonis vasallorum apertis et aperiendis. 1252. Nebst drei andern darüber lautenden Briefen.“

Ad 300. Im Livl. O.A.Reg. verzeichnet unter Nr. 759. April.

301, a. *Everardi (de Seyne)*, fratris, donatio, facta Robotheno et suis heredibus in undecim uncos. Dat. Goldingen. 1254. O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 515. Wahrscheinlich vom April oder noch später, da *Eberhard* im April d. J. sich in Riga aufhielt (Reg. 300) und wohl von dort über Goldingen nach Deutschland zurückging.

1254. Mai 13. **302, a.** *Heinrich*, Bischof von Oesel und von der Wiek, ergänzt den mit dem Deutschen Orden zu Livland abgeschlossenen Vergleich (Reg. 298, a).

Drei Copien in einem Oeseler Copiar des Kopenh. geh. Archivs. Darnach bei *Schirren*, 25 Urkk. S. 16 Nr. 18 und im U.B. Nr. MMDCCXXXVI.

Mai 23. Ad 304. Vielleicht ist diese Bulle gemeint im Livl. O.A.Reg. Nr. 569 unter der Rubrik: „Pabst Innocenz ertheilt dem Orden in Livland Privilegien.“ Ohne Angabe des Jahres.

Juni 28. **306, aa.** *Theoderich*, Bischof von Wierland, weiht den Hochaltar in der Pfarrkirche zu Arnesberg.

Nach dem Original im Archiv des Klosters Wedinghausen abgedruckt in *J. S. Seibertz*, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen I, 355 Nr. 286 und darnach im U.B. Nr. MMDCCXXXVII.

Sept. 3. Ad 307. Sowohl in dieser, als in den beiden folgenden Bullen (Reg. 308 und 309) ist unter dem episcopus Nuenburgensis der Bischof von Naumburg zu verstehen.

Sept. 3. Ad 308. Mit dem Notariatsinstrument v. 11. April 1358 (Reg. 1141, b) gedruckt bei *Theiner* I, 750 Nr. 1017.

Sept. 3. Ad 309. Nach den Originalregesten *Innocenz's* gedr. bei *Theiner* I, 58 Nr. 120. S. auch das Notariatsinstrument vom 11. April 1358 a. a. O. Darnach ist das Datum zu berichtigen, welches an beiden Stellen lautet: III. nonas Septembris.

Sept. 8. **309, a.** Das Büchelchen: Brottstycker av en Dominikaner-Ordens eller Predikare-Brödernes Statut eller Capitel-Bok, ifrån XIII. århundert etc., ved *G. Stephens*. Kjöbenhavn 1852. 8. (Sonderabdruck aus: Kirkehistoriske Samlinger I.) enthält eine Reihe Bruchstücke aus Capitelsverhandlungen, besonders Nordischer Dominicanerklöster, namentlich: Odense v. J. 1252, Ripen 1258, Lund v. 8. Sept. 1254, ungewiss wo zwischen den J. 1275 und 80, Arhus vom 22. August 1291. Darin kommen nachstehende, Reval betreffende Personalnotizen vor (wie sie im Ortsregister des Büchelchens S. 65 zusammengestellt sind):

Cap. Lund. 1254: „Ad domum Revaliensem (assignamus) fratrem *Gusterum*, fratrem *Laurentium* de domo Othoniensi, et fratrem *Johannem de Lubeke* (S. 7 Z. 13 fgg.) — Domos Visbucensem, Revaliensem, Finlandensem, visitet frater *Thomas* Visbucensis (S. 8 Z. 3).

Hier mag denn auch der andere auf Reval mit bezügliche Auszug aus den Verhandlungen eines nicht benannten Capitels aus den Jahren 1275—80 Platz finden:

Ad conventum Sleswicensem assignamus fratrem *Bo* de Hatherslef, fratrem *Jacobum Petri* de Arusia, fratrem *Lydulphum* de Revalia, et fratrem *Saxonem*, qui stat Lundis (S. 10 Z. 3—6). Ad domum Revaliensem assignamus fratres *Bernardum* et *Elardum* (S. 10 Z. 21). Ad domum Helsingburgensem assignamus fratrem *Boo* Nestwethen(sem) et fratrem *Hermannum* de domo Wisbycensi, qui prius stetit in Revalia. (S. 11.)

Sept. 20. **310, a.** Pabst *Innocenz IV*. eröffnet dem Bischof *Christian* von Litthauen, dass er den von ihm dem Erzbischof von Livland und Preussen geleisteten Eid, auf Bitte des Königs von Litthauen, aufgehoben, und erklärt ihn für unmittelbar dem päbstlichen Stuhle unterworfen. D. d. Anagniae.

Nach den Originalregesten abgedr. bei *Theiner* I, 59 Nr. 121. Im Wesentlichen gleichlautend mit der im Livl. U.B. Nr. CCLXXV (Reg. 311) abgedruckten Bulle.

1255.

1255.

O. T. **314, b.** Vertrag zwischen dem Orden und der Stadt Riga, worin der Stadt die Fischerei an gewissen Stellen im Meere und am Strande vergönnt wird, wogegen die Stadt dem Orden

beistehen soll, wenn er innerhalb des Landes unrechtmässig angegriffen wird. 1255. 1309. 1255.

Livl. O.A.Reg. Nr. 479. — Die ganze Notiz erscheint etwas räthselhaft und daher verdächtig; die beiden Jahrzahlen neben einander nicht minder. — Zwei andere zu diesem Jahre gerechnete Rubriken (Nr. 622 und 682) gehören unstreitig späteren Jahren an: s. unten ad Reg. 325,a und 340.

Ad 315, a. Einen Abdruck (ex cod. Pruthen. B. p. 36) liefert *v. Dregér* im Cod. dipl. Pomeraniae I, 352 Nr. 244, wornach der im U.B. Bd. III. gelieferte Text nachstehend zu ergänzen und zu berichtigen ist: Sp. 50 Z. 4: maxime cum tibi de ineffabili benignitate provenerit, quod ad fidei catholicae provenisti titulum, relicta perfidia paganorum. Cum etc. — Z. 8: ordinis fratrum hospitalis. — Z. 11: notitiam Divini nominis, prout etc. — Z. 14: tibi st. tui. Sp. 51 Z. 2: Domino st. Domini. März 7.

316, a. ***Alexander IV.*** **facultatem dat presbyteris ordinis (Teutonici), absolvendi futuros fratres a rapinis, incendiis, aliisque ante commissis delictis, cum poenitentiae salutaris impositione.** März 15.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 599, ohne Zeitangabe, jedoch höchst wahrscheinlich die Bulle d. d. Neapoli, idus Martii, pont. an. I., deren *Voigt,* Geschichte Preussens III, 124, Erwähnung thut.

316, b. Pabst ***Alexander's IV.*** **Verordnung über die Absolution der Ordensbrüder.** O. J. u. T.

Das. Nr. 441. Vielleicht mit der voranstehenden identisch? — S. aber auch noch die Reg. 357, a und 376.

Ad 318. Nach den Originalregesten abgedruckt bei *Theiner* I, 61 Nr. 124, woraus nachstehende Correcturen des U.B. I. Sp. 364 Z. 3: *nach* filiis *f. h.* debitores; Z. 5: affecti *ist zu streichen*; Z. 6: imminere *st.* munere favere; Z. 8: specialiter; Z. 25: *nach* fratrum *f. h.* hospitalis; Z. 26: Rescule, Remin; Z. 27: Dolen — — Assuten; Z. 28: Lepene; Z. 29: Gertziche. — Sp. 365 Z. 2: in locis Semigalliae; Z. 4: Upemele — Tolewe; Z. 26: pentecoste; Z. 29: commemoratione — — dedicationibus; Z. 33: cimiteria ecclesiarum; Z. 34: quod *st.* vel. Sp. 366 Z. 19: concessas; Z. 22: cuiusquam; Z. 30: impertimur. Sp. 367 Z. 2—16: Si qua etc. ist weggelassen. — Z. 18: Parmensis; Z. 20: XIII st. VIII. März 31.

319, aa. ***Heinrich,*** **Bischof von Curland, verleiht im Kloster Hachborn, welches abgebrannt war, demselben zum Wiederaufbau einen Ablass.** Mai 10.

Wenck, Hessische Landesgeschichte Bd. II. Urkk. S. 179 Nr. 152.

Ad 321. Aufgeführt im Livl. O.A. Reg. Nr. 753. — Zu den Bd. III. S. 22 gegebenen Berichtigungen des Abdrucks Bd. I, 369 ist, nach *Schirren,* Verzeichniss S. 3 Nr. 23, noch hinzuzufügen: Sp. 369 Z. 5: quo st. qua. Z. 15, 18, 22, 27; u. Sp. 370 Z. 1 u. 11: Primus — Secundus u. s. w. st. Primum etc. Sp. 371 Z. 1: Enu, Muntelene. Aug. 27.

Ad 322. Auch abgedruckt bei *Dzialyński* lites I, 2. Nr. 39. October.

1256.

1256.

324, a. P. ***Alexander IV.*** **priori et fratribus ordinis praedicatorum Cracoviens. mandando, eos rogat, ut subsidium procurent partibus fratrum hospitalis s. Mariae Teuton. in Livonia ac Prussia, siquidem eorum institutum concernat Dei gloriam, cui plus studendum, quam hominum promotioni, pollicendo varia praemiorum merita. Laterani, pontif. a. 2.** O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 230.

324, b. ***Alexander's IV.*** **Bulle, dass der Orden sich und seine Schlösser mit Macht vertheidigen (förswara) solle. 1256.** O. T.

Ebendas. Nr. 647.

325, a. ***Derselbe*** **fordert die Predigerbrüder auf, zur Unterstützung des Deutschen Ordens in Preussen und Livland das Kreuz zu predigen.** März 11.

Aus den Originalregesten abgedruckt bei *A. Theiner* I, 69 Nr. 137. Diese — mit der im U.B. Nr. CCXCIII gedruckten vom 16. Septbr. 1256 (Reg. 329) wörtlich übereinstimmende — Bulle ist an dieselben Addressen ausgefertigt, wie die Bulle vom 23. Septbr. 1243 (s. oben ad 196), und ausserdem an die dem Predigerorden angehörigen Bischöfe *Heidenreich* von Culm und *Heinrich* von Curland. Sie ist auch im Livländ. O.A.Reg. Nr. 427, ohne Angabe des Jahres, verzeichnet.

1256. O. T. **325, b.** P. *Alexander IV.* hortatur singulos ac universos archiepiscopos et praelatos, ut fratribus ordinis Teutonici in Livonia et Prussia concessam crucis praedicationem omni studio promoveant iuventque. 1255.

Livl. O.A.Reg. Nr. 622. — Vermuthlich gleichzeitig mit der vorangehenden Bulle (Reg. 325, a) erlassen. Vergl. *Voigt's* Geschichte Preussens III, 105.

1257.

1257.

O. J. u. T. **329, a.** Adhortatio *Alexandri IV.* ad universos Christi fideles, ut pro virili fratribus hospitalis s. Mariae auxiliares manus ferant, quo illi in suscepto amplificandae Christianitatis munere alacriter et feliciter pergere valeant.

Livl. O.A.Reg. Nr. 444. Diese Bulle, gleich den beiden nachfolgenden, in demselben Register ohne Zeitangabe verzeichnet, ist deshalb hier aufgenommen worden, weil Pabst *Alexander IV.* gerade in diesem Jahre sehr thätig in die Verhältnisse des Deutschen Ordens eingriff. S. *Voigt's* Geschichte Preussens III, 121 fgg. Vgl. auch das. S. 104 fgg.

O. J. u. T. **329, b.** Pabst *Alexander's IV.* Bulle an die Predigerbrüder in Breslau, dem (Deutschen) Orden Hülfe und Almosen zu verschaffen.

Livl. O.A.Reg. Nr. 447.

O. J. u. T. **329, c.** Bulla *Alexandri IV.*, qua constituit, ut si qui ordinarii in ius vocent aliquos, exceptionem de quo non constet habentes, eaque contumaciter non producta, sententiam ferant, a qua executus ad conservatorem suum provocet, conservatoris iudicium eo casu ordinarium non teneat.

Das. Nr. 205.

O. T. **329, d.** *Alexander IV.* indulget omnibus, sumentibus signum crucis et contra Tartaros Ruthenosque proficiscentibus, eandem veniam, quae ab ipsa sede apostolica proficiscentibus in subsidium terrae Livoniae et Prussiae est concessa. Anno 3.

Das. Nr. 694.

April 27.? **329, e.** Vergleich zwischen den Aebten von Valkena und Padis, betreffend Fischerei und andere Streitigkeiten. Reval, 1257.

Das. Nr. 698. — Wahrscheinlich identisch mit der Urkunde vom 27. April 1257 (Reg. 336), in welcher freilich von dem Abte von Valkena nicht die Rede ist, welche aber in einem Originaltranssumt im Stockholmer Archiv aufbewahrt wird.

Mai 30. Ad 340. Wahrscheinlich ist diese Bulle zu verstehen unter der Rubrik des Livl. O.A.Reg. Nr. 682: Bischof *Bernhard's* von Dorpat und des Abts (von Valkena?) Transsumt der Bulle *Alexander's IV.*, dass Niemand, ausser dem Pabst, die Ordensbrüder in den Bann thun dürfe. 1255.

Juni 11. **340, a.** *Alexander IV.* facultatem concedit presbyteris ordinis, absolvendi eos ab excommunicationis vinculo, qui quondam a *Friderici* imperatoris vel eius natorum *Conradi*, seu *Manfredi* partibus fuere, et nunc ipsorum ordini cupiant aggregari.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 413. S. hierüber *Voigt's* Geschichte Preussens III, 123.

Juli 11. **344, a.** *Alexander IV.* praeceptori et fratribus ordinis Teutonici, quamdiu in servitio Livoniae manent, praeter meritum (praemium?) perpetuae claritatis, eandem pollicetur veniam peccatorum, quae transeuntibus in terram sanctam a generali concilio est permissa.

Das. Nr. 411. Zwar undatirt, allein wahrscheinlich von dem obbezeichneten Tage, an welchem eine gleiche Bulle an den Orden in Preussen gerichtet wurde, gedruckt in *Dreger's* cod. dipl. Pomeraniae I, 403 Nr. 293.

Juli 28. Ad 346. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 259.

Aug. 8. Ad 350. Desgl. das. Nr. 209.



354, a. Pabst *Alexander IV.* giebt dem Hochmeister des Deutschen Ordens die Erlaubniss, Geistliche und Cleriker, woher sie auch kommen möchten, wenn sie nur gesetzlich ordinirt seien, ohne Weiteres in des Ordens Brüderschaft einzuweihen, und nur, wenn sie einem nahen Bischof untergeben gewesen, dessen Einwilligung anzusprechen. Sofern aber solche geistliche Brüder einmal aufgenommen seien, sollten sie fortan Niemanden mehr, als nur allein dem Hochmeister und dem Capitel des Ordens untergeben sein. Dat. Viterbii, idus Septembris, p. n. anno III. — 1257. Sept. 13.

Nach dem Original im Königsb. O.Archiv angeführt in *Voigt's* Gesch. Preussens III, 125.

354, b. *Arnold*, Bischof von Semgallen, weiht einen Altar in der St. Lupus-Kirche zu Cöln. — Sept. 26.

Binterim suffraganei Colonienses extraordinarii S. 38.

1258.

1258.

357, a. P. *Alexander IV.* indulget, ut fratres presbyteri possint absolvere omnes illos excommunicatos, qui volunt fieri fratres. Viterbii, anno 4. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 343. Vergl. *Voigt's* Gesch. Preussens III, 124, wo Bullen ähnlichen Inhalts, aber vom dritten Pontificatsjahr, angeführt werden.

Ad 364. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 221. — Mai 10.

367, a. Pabst *Alexander IV.* nimmt den Orden und dessen Kirchen gegen die Erpressungen der Prälaten in Schutz. — Mai 24.

Nach einer Abschrift im Königsb. O.A. auszugsweise in *Voigt's* Gesch. Preussens III, 144 Anm. 1 und darnach im U.B. MMDCCXXXVIII.

368, a. Pabst *Alexander's IV.* Bulle an die Priore und Guardiane (?) des Predigerordens, wider die Tataren zu predigen und zu beten. — Juni 20.?

Livl. O.A.Reg. Nr. 375. Vermuthlich dieselbe Bulle, deren *Voigt* a. a. O. S. 150 gedenkt, datirt: Viterbii, XII kal. iulii, pont. n. an. IV.

1259.

1259.

377, a. *Arnold*, Bischof von Semgallen, verleiht der St. Gertrudenkirche der Dominicanernonnen zu Cöln einen Ablass. — O. T.

Binterim, suffraganei Colonienses S. 38.

377, b. Bischof *Eberhard's* von Lübeck Transsumt von Bischof *Heinrich's* von Curland Urtheil, betreffend Egors Trennung von Astuerve, welches jetzt Burtnek heisst; mit zwei kleinen darüber lautenden Briefen. 1259. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 749. *Eberhard* war Bischof von Lübeck 1377—99; die Jahrzahl kann also nur auf die transsumirte — etwas dunkele — Urkunde bezogen werden. Vergl. die Reg. 907.

377, c. Vergleich zwischen dem Bischof von Curland und dem Rigischen Capitel über einige Capitels-Bauern (bönder). 1259. — O. T.

Ebendas. Nr. 218.

Ad 383. Auch abgedruckt bei *Dzialyński* I. II, 42. — Aug. 7.

383, a. Hierher ist höchst wahrscheinlich die in der Regeste 406 ausgezogene Urkunde zu stellen. S. unten ad 406. — Aug. 7.

Ad 384. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 691. — Sept. 20.

1260.

1260.

384, a. *Alexandri IV.* bulla, ne quis sine speciali mandato pontificis in ordinem Teutonicum excommunicationis sententiam promulgare praesumat. Anno 6to. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 719.

1260. O. T. **384, aa.** Pabst *Alexander IV.* erlässt, — in Veranlassung der vielfachen Bedrängnisse des Ordens und da eine grosse Zahl von Ordensbrüdern durch die Hand der Ungläubigen umgekommen — an die Ordensgebietiger in Preussen und Livland die Verordnung, dass sie sowohl in diesen, als auch in allen andern Ländern, auf welche der Römische Stuhl sie in Rücksicht ihrer Hülfsleistung angewiesen habe, durch geschickte Ordensgeistliche das Kreuz in eben der Art predigen lassen sollten, wie er es selbst den Predigerbrüdern und verschiedenen Bischöfen aufgetragen habe.

Nach einer Abschrift im Königsb. O.A. angeführt von *Voigt,* Gesch. Preussens III, 164. S. auch *Raynald* annales eccles. an. 1260 Nr. 22.

O. T. **384, b.** *Henricus*, episcopus Curiensis (soll wohl heissen Curoniensis), weiht die Minoritenkirche zu Cöln.

Binterim a. a. O. S. 39. — *Strehlke* (Scr. rer. Pruss. II, 37 Anm. 2) weist nach, dass unter episcopus Curiensis nicht der Bischof von Chur verstanden werden kann.

O. J. u. T. **384, c.** Pabst *Alexander IV.* bestätigt die Besitzungen, Rechte und Privilegien des Oesel-schen Domcapitels.

Aus einem Oesel'schen Copiar in Kopenhagen gedr. bei *Schirren,* 25 Urkk., S. 18 Nr. 19 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCXXXIX. Der Abschrift fehlt der Schluss und daher das Datum, indess ist es wegen der folgenden Regeste sehr wahrscheinlich, dass diese Bulle demselben Jahre, wenn nicht demselben Tage, wie die unter 384, d registrirte angehört.

Jan. 13. **384, d.** *Derselbe* ordnet an, dass die Oesel'sche Kirche diese ihre Benennung beibehalten solle.

Ebendaher bei *Schirren* S. 19 Nr. 20, im U.B. Nr. MMDCCXL.

Juni 13. Ad 395. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 746.

Juni 15. Ad 396. Diese Schenkungsurkunde *Mindowe's* — auch abgedruckt bei *Dzialyński* I. II, 42 — gehört höchst wahrscheinlich zum J. 1253 (s. oben Reg. 284, b), wie *Strehlke* (a. a. O. II, 139), insbesondere aus der Identität der Zeugen mit denen der Urk. vom Juli 1253 (Reg. 285), nachgewiesen hat.

1261.

1261.

Jan. 13. Ad 401, a. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 365.

Aug. 7. Ad 406. Dass diese, *Mindowe's* Schenkungen an den Orden bestätigende Urkunde nicht in dieses Jahr gehören könne, welchem die Niederlage des Ordens durch die Litthauer bei der Durbe etc. vorausgegangen, hat bereits *Strehlke* (Scr. rer. Pruss. II, 135 und 139) bemerkt. Man möchte einen Schreibfehler in der Jahrzahl (LXI statt LIX) um so mehr annehmen, als im J. 1259 an demselben Kalendertage eine Schenkungsurkunde *Mindowe's* an den Orden ausgefertigt ist. S. oben Reg. 383 und 383, a.

Oct. 4. **406, a.** *Heinrich von Suzhem*, „provisor bonorum per universam Slaviam et Holsatiam, a generali commendatore domus Teutonicae deputatus," verkauft auf specielle Genehmigung desselben dem Bischofe *Johann* von Lübeck für 30 Mark Pfennige die Lehnshoheit über das Dorf Ribekkesdorp (in Oldenburg), nachdem derselbe letzteres für 400 Mark anderweitig in seinen Besitz gebracht hatte.

Gedr. in *Lünig's* spicil. eccles. II, 314 und nach dem Original bei *Leverkus* I, 143 Nr. 151. S. unten Reg. 409, a. 413, a. 422, a.

O. T. Dec. 13.? **407, a.** Papa *Urbanus* (*IV.*) indicit universitati clericorum crucis praedicationem pro liberanda Livonia, Curonia et Prussia a malis hostilibus infidelium circumiacentium. Dat. Viterbii, pontif. anno 1.

Livl. O.A.Reg. Nr. 188. Wahrscheinlich ist hierunter die von *Voigt,* Gesch. Preussens III, 199 angeführte Bulle, d. d. Viterb. idus Decemb. p. a. I, d. i. d. 13. Decbr. 1261, zu verstehen.

1262.

409, a. Die Gebrüder *Lüder*, *Johannes* und *Henso* (*von Qualen*) urkunden über den Verkauf ihres Dorfes Ribbekesdorpe an den Bischof *Johann* von Lübeck. D. d. Grobe, anno MCCLXII. in conversione b. Pauli. — Jan. 25.

Aus dem Registr. des Lüb. Capitels bei *Leverkus* I, 144 Nr. 152.

409, b. Pabst *Urban IV.* bestätigt die von *Carl*, Sohn des *Wolf*, Herzog von Schweden, dem Deutschen Orden in Livland gemachten Schenkungen. — März 15.

Nach dem Orig. im Stockholmer Reichsarchiv gedr. bei *Steinholm* S. 414 Anm. 976, bei *Sjögren*, Wohnsitze der Jatwägen S. 101 Anm. und im U.B. Nr. MMDCCXLI. In dem Livländ. O.A.Reg. Nr. 342 werden zwei gleichlautende Briefe *Urban's IV.* über diesen Gegenstand aufgeführt. In *J. H. Schröder* (resp. *F. J. L. Wulff*) Diss. de ordine — — cruciferorum seu Teutonicorum eiusque in Svecia possessionibus (Upsaliae, 1845. 8.) findet sich S. 5 fg., nach einer Schwedischen Reimchronik, die Notiz: „Sic legimus, domicellum *Carolum*, *Ulfonis* filium, ex stirpe Folkungorum, de rebus suis in patria desperantem, Borussiam petiisse, ibique, postquam militibus Dei sese addixerat, in pugna contra Lithuanos honestam mortem occubuisse."

410, a. *Urban's IV.* Bulle und Indulgenz für den Orden, in den umliegenden Landschaften Hülfe zu suchen zur Aufrichtung des Ordens. (Dieser Urban war früher Legat in Preussen.) — April 24.

Livl. O.A.Reg. Nr. 176. Hierunter ist ohne Zweifel die von *Voigt* a. a. O. III, 200 fg. angezogene Bulle d. d. Viterbii, VIII. kal. Maii, pontif. n. anno I. zu verstehen, in welcher der Pabst selbst seines früheren Legatenamtes in Preussen (im J. 1249 unter dem Namen *Jacob Pantaleon*) Erwähnung thut.

413, a. *Werner*, Meister des Deutschen Ordens in Livland, genehmigt den Verkauf des Dorfes Rebekestorp an den Bischof von Lübeck. — Aug. 23.

Aus den Lübecker Capitelregesten abgedr. bei *Leverkus* I, 146 Nr. 154 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCXLII.

413, b. *Hermann*, Bischof von Oesel, überlässt dem Meister und den Brüdern des Deutschen Ordens in Livland das Patronatrecht über die Pfarrkirche zu Kiligunde. — O. T. Septbr.?

Aus einem Oesel'schen Copiar im geh. Archiv zu Kopenh. gedruckt bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 20 Nr. 21, und darnach im U.B. Nr. MMDCCXLIII. Da B. *Hermann* am Tage nach seiner Consecration, d. 21. August 1262, noch in Lübeck war (Reg. 413,a), so fällt diese, in Leal ausgestellte Urkunde frühestens in den Septbr. d. J.

1263.

Ad 418. S. oben Reg. 272, a. — O. T.

418, a. Spätestens hierher, vielleicht schon in das J. 1262, gehört wohl die in dem Transsumt vom 6. Juni 1385 (Reg. 1444) enthaltene undatirte Urknnde des Bischofs *Heinrich* von Curland, gerichtet an das Rigische Capitel, und insbesondere an dessen Probst *H.* und Prior *H.* Da der Bischof *Nicolaus* von Riga in ihr als verstorben aufgeführt wird, so ist sie jedenfalls nach dem J. 1253, und da der Aussteller, Bischof *Heinrich*, am 5. März 1263 an das Stift Kymen versetzt wurde (Reg. 419, a), spätestens zu Anfang dieses Jahres ausgefertigt. Damit stimmt, dass von den beiden Gliedern des Rigischen Capitels der Probst *Hermann* zuletzt im J. 1263 urkundlich auftritt, und der Prior *Hermann* in derselben Urkunde zum erstenmal erscheint. — O. J. u. T.

Ad 420, a. Ist auch abgedr. in *Dreger's* Cod. dipl. Pomeraniae I, 463 Nr. CCCLIII. — Mai 7.



1263. Aug. 14. **422, a.** *Johannes*, Bischof von Lübeck, bestimmt das mit Genehmigung des Livländischen Ordensmeisters *Werner* gekaufte Dorf Ribekesdorp zum Unterhalt für Vicare in der Kirche zu Lübeck.

Nach dem Original gedr. bei *Leverkus* a. a. O. I, 150 Nr. 159 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCXLIV.

1264. **1264.**

März 28. Ad 429. Diese Urkunde — jedoch nicht vom 28. Juli datirt — liefert, nach einem Oesel'schen Copiar im Kopenh. geh. Archiv, *Schirren*, 25 Urkk., S. 21 Nr. 22; darnach abgedr. im U.B. Nr. MMDCCXLV.

1265. **1265.**

O. T. **432, a.** Vielleicht gehört hierher die oben unter Nr. 201, b registrirte Urkunde.

O. T. **432, b.** *Emund*, Bischof von Curland, verpfändet dem Ordensmeister *Conrad* ein Stück Landes, Dulgarit Ozomeckes, für gehabte Unkosten auf dem Schlosse Amboten. 1265.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 556. Vergl. *Hermann v. Wartberge* (in den Scr. rer. Pruss. II, 44), wo die Landschaft Zomhave genannt, und gesagt wird, der Ordensmeister habe sie erhalten „in obligationem pignoris ratione expensarum, factarum in constructione castri Amboten."

Mai 15. Ad 436. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 635. Ebendas. Nr. 182 ist noch eine andere Bulle *Clemens IV.*, durch welche die Kreuzpredigt in Deutschland, Schweden etc. angeordnet wird, verzeichnet, wahrscheinlich von demselben Datum. S. über die diesen Gegenstand betreffenden Bullen *Clemens' IV. Voigt* a. a. O. III, 259 fgg.

O. J. u. T. **436, a.** *Clemens IV.* iniungit abbatibus Cisterciensibus crucis praedicationem.

Livl. O.A.Reg. Nr. 350.

O. J. u. T. **436, b.** *Idem* mandat guardiano fratrum minorum inspectionem in mercatores, ne arma et alia prohibita mercimonia ad Ruthenos et alios infideles deferentur.

Das. Nr. 333. Vergl. unten Reg. 1103, a.

O. J. u. T. **436, c.** Pabst *Clemens IV.* befiehlt dem Erzbischof von Bremen, dem Orden zu den Almosen zu verhelfen, mit welchen die Römische Kirche denselben begnadigt.

Das. Nr. 190.

Nov. 29. Ad 443. Verzeichnet ebendas. Nr. 428.

Nov. 29.? **443, a.** *Clemens IV.*, exponens praeposito Tarbatensi, quomodo coram se conquesti sint magister et fratres hospitalis s. Mariae Teuton. super iniuriosa detentione archiepiscopi Rigensis redemtionem votorum, sibi a sede apostolica concessorum, subinde praedicto praeposito mandat, ut si archiepiscopus mandato pontificis, restituendo ipsis, non satisfecerit, is illum ad hoc compellat, omnibus remotis obstaculis.

Diese verworrene Rubrik des Livl. O.A.Reg. Nr. 737 erhält ihre Erklärung aus der vorausgehenden Urkunde (Reg. 443), mit der diese ohne Zweifel von gleichem Datum ist.

1266. **1266.**

O. T. Ad 444, a. Ist auch abgedruckt in *Dreger*, cod. dipl. Pomer., I, 502 Nr. 395.

Octbr. 4. Ad 450, a. Vergl. *Schirren's* Verzeichniss S. 5 Nr. 44, woselbst bemerkt wird, dass im Original in dem Worte „Pandis" unter dem *n* ein Punkt steht, somit unzweideutig zu lesen ist: Padis.

Oct. 14. Ad 453, b u. c. Beide Urkunden sind auch abgedruckt bei *Dreger* a. a. O. I, 494 fg. N. 387 und 388.

1267. **1267.**

August. Ad 459. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 849.

1268.

1268.

465, d. *Emund*, Bischof von Curland, weiht die Kirche im Kloster Campus Rosarum, Münster'scher Diöcese, d. i. das Frauenkloster zu Witte-Werum. — Sept. 9.

Matthaei Analecta medii aevi II, 170, wo übrigens statt Curonensis unrichtig Turonensis steht. Vergl. Scr. rer. Pruss. II, 44 Anm. 6.

467, a. *Friedrich*, Bischof von Carelien und Postulirter von Dorpat, ertheilt denen, die dem Kloster zu Virchin milde Gaben spenden, vierzigtägigen Ablass etc. — Nov. 26.

Nach *Dreger* a. a. O. I, 542 Nr. 432 (ex matric. Verchen) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MMDCCXLVI.

1269.

1269.

Ad 472. Das Lateinische Original befindet sich in dem Tiesenhausen'schen Familien-Archiv in Litthauen und ist darnach abgedruckt im U.B. Nr. MMDCCXLVII. — April 25.

1270.

1270.

473, a. Vereinigung zwischen den Ordensbauern in Leal und des Ritters *Heinrich Boxhuweden* Bauern, einen Wald betreffend. — O. T.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 609.

1271.

1271.

Ad 482 und 483. Vielleicht ist eine von diesen Urkunden unter der Reg. 80, b verzeichneten Rubrik des Livl. O.A.Reg. Nr. 297 zu verstehen. — Aug. 27.

1272.

1272.

Ad 487. Dafür, dass das in dieser Urkunde genannte Jahr 1272 ein Marienjahr ist, dieselbe mithin vor den 25. März 1273 zu registriren ist, stellt *Engelmann* n. A. S. 174 fg. mehrere innere Beweisgründe zusammen. S. unten Reg. 491, a. — März.

488, a. Pabst *Gregor X.* bestätigt die von dem Bischof von Oesel veranstaltete Vertheilung der Präbenden unter seinen Domherren. — Aug. 31.

Nach einem Oesel'schen Copiar in Kopenhagen gedr. bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 22 Nr. 23, und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCXLVIII.

Ad 490. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 321. S. übrigens unten Reg. 554, a. — Octbr. 7.

490, a. Eine Urkunde des Erzbischofs *Hildebold* von Bremen, betreffend die Aussöhnung des Bischofs *Johannes* von Lübeck mit dem Grafen *Gerhard* von Holstein und dessen Bruder, d. d. Segeberg, anno Dom. MCCLXXII, in octava b. Martini, ist mit besiegelt von *F(ridericus)*, Tharbatensis episcopus. — Nov. 18.

Die Urk. ist abgedr. bei *Leverkus* U.B. des Bisthums Lübeck I, 220. Nr. 229.

1273.

1273.

491, a. Hierher gehört die unter Nr. 487 registrirte Urkunde. — März.

492, a. Pabst *Gregor X.* trägt dem Abt von Dünamünde, dem Prior der Predigerbrüder und dem Gardian der Minoriten in Riga auf, den zum Erzbischof von Riga gewählten Domherrn *Johannes*, Behufs einer Prüfung an den päbstlichen Hof vorzuladen. — Mai 21.

Gedr. im Bullarium Franciscanum III, 201 Nr. XXII und darnach im U.B. Nr. MMDCCXLIX.

Ad 497. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 127. — Nov. 14.

1274.

1274.

497, a. *Rudolph*, Röm. König, nimmt alle Neubekehrten in Livland, Estland, Preussen, Semgallen etc. in seinen und des Reiches Schutz. — O. J. u. T.

Aus einem Formelbuche im Königsb. O.A. bei *Voigt*, codex dipl. VI, 4 Nr. 5 und darnach im U.B. Nr. MMDCCL.

1274. Octbr. 9. **498, aa.** Pabst *Gregor X.* bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Rigischen Domcapitels.

Nach dem Original auf Perg., im Archiv des Ministeriums des Innern zu St. Petersburg, früher in dem des Jesuitencollegiums zu Polozk, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MMDCCLI.

Nov. 23. **498, ab.** Hierher gehört die unter Nr. 505 registrirte Urkunde des Römischen Königs *Rudolph.* S. die folgende Regeste.

1275.

1275.

Nov. 23. Ad 505. Die Urkunde ist, ohne Angabe der Jahrzahl, datirt: „indictione tertia, regni nostri anno secundo.“ Da *Rudolph* am 1. Octbr. 1273 gewählt und am 28. Octbr. desselben Jahres gekrönt wurde, so gehört der zweiten Angabe zufolge die Urkunde in's J. 1274, und muss die Indiction die kaiserliche sein, welche bereits mit dem 24. Septbr. begann, so dass die dritte Indiction den Zeitraum vom 24. Septbr. 1274 bis zum 23. Septbr. 1275 umfasst. S. auch *Böhmer's* Regesten *Rudolph's* Nr. 138. Im Livl. O.A.Reg. Nr. 357 wird die Urkunde vom J. 1284 datirt.

Um 1275.

Um 1275.

O. J. u. T. **505, a.** *Johannes*, Erzbischof von Riga, *Friedrich*, Bischof von Dorpat, und Ordensmeister *Ernst* bitten den Grafen *Gerhard* von Holstein, die Frau *Sophie zu Kokenhusen* in den ihr in Deutschland verliehenen Gütern zu schützen.

Nach dem schwer zu entziffernden Orig. auf Perg. in dem *v. Tiesenhausen*'schen Fam.-Arch. in Litthauen gedruckt im U.B. Nr. MMDCCLII. Eine Deutsche Uebersetzung des in dem Schreiben transsumirten Lehnbriefes v. J. 1254 im U.B. Nr. CCLXI (Reg. 295).

1275—1280. **505, b.** Aus den in diese Zeit gehörigen Dänischen Capitelsverhandlungen sind die behufigen Auszüge bereits in der Regeste 309, a gegeben worden.

1276.

1276.

O. T. **506, a.** Des Bischofs *Friedrich* von Dorpat Vermittelung zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Ordensmeister wegen des Flusses Zalese. 1276.

Livl. O.A.Reg. Nr. 317. — Vergl. Reg. 635, a.

O. T. **506, b.** Transsumt eines Vertrages über Saltze, gemacht vom Bischof und Probst zu Dorpat. 1276.

Ebendas. Nr. 348. Der transsumirte Vertrag dürfte identisch sein mit der Reg. 506, a.

Juni 4. **506, c.** *Emund*, Bischof von Curland, weiht die Kirche zu Brilon in Westphalen.

Die Urk. ist gedr. bei *Seibertz* U.B. zur Geschichte des Herzogthums Westphalen I, 459 Nr. 374.

1277.

1277.

März 29. Ad 514. Verzeichnet im Livländ. O.A.Reg. Nr. 739.

Juni 4. Ad 514, a. Vgl. *Schirren's* Verzeichniss S. 3 Nr. 28. Darnach ist im U.B. III. Nr. CDLIII, a Sp. 76 Z. 2 zu lesen: Potstock st. Rotstock. Sowohl in dieser Urkunde, als in der v. 28. März 1275 (U.B. Nr. CDXL, a) ist der Name Loys, Loyse, Loysen unzweideutig lesbar, auch auf einem der Siegel der ersteren Urkunde. Ein anderes Siegel hat die Umschrift: S. h ENGEL . . . . . boved (Bekeshoved?).

1278.

1278.

O. T. **517, a.** *Stigotus Nicolai* bekennt, von dem Orden ein Stück Land, 60 Ellen (aln) lang und 7 breit, zu einer Mühle erhalten zu haben. 1278.

Livl. O.A.Reg. Nr. 793.

Febr. 4. Ad 518. Die Worte: „in primo passagio“ sind wohl richtiger zu übersetzen: bei Eröffnung der Schiffahrt.

519, a. Pabst *Nicolaus III.* ernennt, unter Verwerfung der Anordnung des Erzbischofs von Riga, den Probst *Heinrich* zum Bischof von Ermeland. — 1278. März 21.

Nach den Originalregesten im Vatican gedruckt bei *Theiner* I, 86 Nr. 160 und darnach im U.B. Nr. MMDCCLIII.

1279.

1279.

522, a. Hierher — wenn nicht in ein früheres Jahr — gehört wahrscheinlich die unter Nr. 535, a und 540, a registrirte Urkunde. — Jan. 3.

525, aa. *Ch(unradus) de Vühtwanch*, praeceptor ordinis fratrum domus Theuton. per Livoniam et Prussiam, verleiht der Altstadt Thorn einen Raum neben dem Kaufhofe, zur Anlage einer Wage. D. d. Thorun, in vigilia s. Andreae apostoli, anno MCCLXXIX. — Nov. 29.

Das Original im Rathsarchiv zu Thorn. *Voigt's* Gesch. Preussens III, 371 Anm. 2.

1280.

1280.

525, b. *Margarete*, Königin der Dänen und Frau über Estland, giebt dem Hospital zu Reval das demselben weggenommene Dorf Patk wieder zurück. — Juli 29.

Nach einer Abschrift (ohne Zweifel einer Uebersetzung) auf Papier in der Brieflade des Revalschen Hospitalguts Johannishof abgedr. im U.B. Nr. MMDCCLIV.

527, a. *Erich*, der Dänen und Slaven König, Herzog in Estland, stellt eine mit der voranstehenden (Reg. 525, b) ganz gleichlautende Urkunde aus. „Geg. zu Ohdensehe, anno Dom. MCC achtzig, am Tage des heil. Laurentii. Auf Befehl des Herrn Königs etc." — Aug. 10.

Eine gleiche Abschrift in derselben Brieflade.

1281.

1281.

Ad 535, a. Diese Urkunde kann weder in das darin angegebene Jahr 1281, noch auch, aus den in der Reg. 540, a angegebenen Gründen, in das J. 1282, muss vielmehr in ein früheres Jahr, spätestens 1279, gehören (s. Reg. 522, a), da der darin als lebend genannte Ordensmeister *Ernst von Ratzeburg* erweislich in der Schlacht gegen die Litthauer vom 5. März 1279 geblieben ist (*Kallmeyer* in den Scr. rer. Livon. I, 733 fg., *Engelmann* a. A. S. 38. 104. 109). — Jan. 3.

1282.

1282.

Ad 540, a. S. oben ad 535, a. — Jan. 3.

540, aa. *Johannes*, Bischof von Reval, und der Abt und Convent zu Dünamünde vergleichen den über die Capelle von Padis geführten Streit. — März 20.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm gedr. im U.B. Nr. CDLXXV,aa (Bd. III. Sp. 77 fg.), wo die Nummer zu berichtigen ist. Die dazu gehörige Regeste wird hier nachgeliefert, da sie im Bd. III. S. 33 aus Versehen weggefallen war.

Ad 540, b. Das Transsumt abgedruckt in *Schirren's* Verz. S. 3 Nr. 30. — März 22.

Ad 540, c. Auch dieses Transsumt ebend. S. 4 Nr. 31. — März 22.

541, a. *Wizlaus III.*, Fürst von Rügen, giebt dem Erzbischof und Dom zu Riga die völlige Criminaljurisdiction in seinen Gütern bei Grimmen etc. — April?

J. C. C. Oelrichs, Verzeichniss der *v. Dreger*'schen übrigen Sammlung Pommer'scher Urkunden (Alten-Stettin, 1795. fol.) S. 13. Der Tag ist zwar nicht angegeben, indess ist die Urkunde wahrscheinlich während der Anwesenheit des Fürsten *Wizlaw* in Riga, im April 1282 (s. Reg. 541), ausgestellt.

Ad 542. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 511. — Mai 12.

542, a. Controversia inter Zoyentack (Sagentacke) et Rasche (Raseke?) sopita. 1282. — O. T.

Ebendas. Nr. 223.

1283. **1283.**

O. T. 550, a. Magister, frater *Willikinus de Endorpe*, — — cum domino *Ioanne*, archiepiscopo Rigensi, instituit et dotat ecclesias in Wolmar, Wenden, Burtnic et Trikaten in parte fratrum.

H. v. Wartberge, Chronik, in den Scr. rer. Pruss. II, 50.

Juni 29. 553, b. *Idem* limitat civibus in Velyn marchiam civitatis, cum suis libertatibus, scilicet Avese et Wachterspe.

Ebendas.

Oct. 7. 554, a. Erzbischof *Johannes* und das Capitel zu Riga überantworten dem Meister und Orden das Schloss Dobene, und was man in Semgallen weiter gewinnen kann, soll zur Hälfte getheilt werden, den 7. Octbr. 1283.

Livl. O.A.Reg. Nr. 328. Man möchte geneigt sein, dies für eine ungenaue Inhaltsangabe der Urk. vom 7. Octbr. 1272 zu halten, wenn letztere nicht schon anderweitig, und zwar unter dem richtigen Jahre, im O.A.Reg. verzeichnet stände. S. oben ad Reg. 490.

1284. **1284.**

— Dass die in dem Livl. O.A.Reg. Nr. 557 von diesem Jahr datirte Urkunde König *Rudolph's* zum J. 1274 gehört, ist bereits oben ad Reg. 505 bemerkt worden.

1285. **1285.**

O. T. Ad 563, a. Die hier registrirte Urkunde wird gegenwärtig nach *Raumer* a. a. O. im Livländ. U.B. Nr. MMDCCLV geliefert.

Mai 31. 565, a. Pabst *Honorius IV.* ernennt den Bischof *Johannes* von Tusculum zum päbstlichen Legaten in Deutschland, Polen und andern Nordischen Ländern, namentlich auch: „per Prusciae, Livoniae ac Rusciae ducatus," und eröffnet dies unter Andern auch dem Meister des Deutschen Ordens. Datum Romae, apud s. Sabinam, II. kal. Iunii, pontif. anno secundo.

Nach den Originalregesten abgedr. bei *Theiner* I, 96 Nr. 180.

Oct. 25. 568, b. *Johannes*, Erzbischof von Riga, und mehrere andere Bischöfe stellen einen Ablassbrief für den Dom zu Halberstadt aus.

Das Orig. im Magdeburger Provincialarchiv. Scr. rer. Pr. II, 51 Anm. 1.

1286. **1286.**

O. T. 575, a. Der Ordensmeister *Wilke* schenkt dem Kloster zu Riga einige Bücher zum erblichen (? efwerdeligh) Eigenthum. 1286.

Livl. O.A.Reg. Nr. 829.

1287. **1287.**

O. J. u. T. 593, b. Aufzeichnung über die Kosten der Reisen Lübeck'scher Abgesandten wegen der bei Wierland gestrandeten Güter.

Nach dem Orig. gedr. im Lüb. U.B. II, 1031 Nr. 1088 und daraus auszugsweise im U.B. Nr. MMDCCLVI. Ueber die Zeitbestimmung s. Reg. 582. 84. 90. 92. 94.

1288. **1288.**

Febr. 3. Ad 594, a. *Schirren*, Verzeichniss S. 4 Nr. 33 liest den Namen der villula Paudeuere.

Septbr. Ad 597. Mit der Bulle vom 17. August 1360 abgedruckt bei *Theiner* (I, 604 Nr. 810), woselbst nachstehende Abweichungen von dem Texte des U.B. I. Sp. 651 Z. 28: modiis st. mediis; Z. 31: progenitores ipsius; Z. 33: tenuerant. Sp. 652 Z. 5: Cum enim; Z. 14: piscatoriae; Z. 17: Putilene; Z. 18: Vophimele. Sp. 653 Z. 2: de Moris; Z. 8: et praetermissum.

Oct. 10. Ad 599. Auch abgedruckt in den Mittheilungen VI, 415 Anm.

1289.

1289.

601, a. *Nicolaus IV.*, insistens vestigiis Honorii III. (IV.?), praedecessoris sui, mandat archiepiscopis, episcopis et reliquis praelatis, ut clericos idoneos, ab ordine Teutonico praesentatos pro ecclesiis ipsius, sine contradictione admittant et confirment, neque ordinem excommunicare audeant. Pontif. anno 2. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 469. Nicolaus gelangte am 15. Febr. 1288 auf den päbstlichen Stuhl.

1290.

1290.

605, a. Transsumt der Bulle *Clemens (IV.)*, darin angeführt wird, dass 500 Ordensbrüder erschlagen worden, und dem Orden Collecten verstattet werden. 1290. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 573. Unter der transsumirten Bulle ist vielleicht die vom 30. Mai 1266 (Reg. 452) zu verstehen.

605, b. *Erich*, König von Dänemark, schenkt den Ordensbrüdern in Dünamünde die Güter Arenculle. 1290. — O. T.

Das. Nr. 722. Man möchte — bei der Ungenauigkeit des Verfassers des Archivregisters — fast vermuthen, dass hierunter die im U.B. Reg. 613 verzeichnete Urkunde vom 20. Septbr. 1290 zu verstehen ist.

607, aa. Pabst *Nicolaus IV.* ertheilt dem Bischof *Bernhard* von Dorpat das Recht, denjenigen, welche Geistliche gemisshandelt, Absolution zu ertheilen. — Febr. 16.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 101 Nr. 184 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCLVII.

Ad 612. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 763. — Aug. 10.

1292.

1292.

621, a. *Heinrich II.*, Bischof von Oesel, tritt einen am Pernauflusse belegenen Strich Landes dem Deutschen Orden in Livland ab. — O. J. u. T.

Nach einem Oesel'schen Copiar im Kopenhagener geh. Archiv gedr. bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 23 Nr. 24 und darnach im U.B. Nr. MMDCCLVIII. In einem andern Copiar findet sich ein Transsumt vom 17. Febr. 1429. *Schirren* schreibt a. a. O. diese Urkunde mit Recht dem Bischof *Heinrich II.* zu, weil 1) sie im Copiar hinter einer Urkunde vom J. 1273 und vor einer vom J. 1293 steht, und 2) was wichtiger ist, weil der Aussteller nicht, wie *Heinrich I.* immer, sich zugleich Bruder des Predigerordens nennt. Da nun *Heinrich II.* zuerst in einer Urk. v. 10. Mai 1290 (U.B. Nr. DXXXIV) genannt wird, im J. 1294 aber bereits *Jacob I.* Bischof von Oesel war (Reg. 629), so ist unsere Urkunde in diese Zeit zu setzen.

Ad 625. Nach dem Original abgedr. im Lüb. U.B. III, 41 Nr. 44. Hier wird die Urkunde an's Ende des 13. oder den Anfang des 14. Jahrh. gestellt, weil im Winter von 1300 auf 1301 (nach anderer Lesart 1301 auf 1302) *Johann Witte* von Lübeck, *Adam* von Gothland und *Heinrich Holste* von Riga nach Nowgorod gesandt wurden (*Sartorius-Lappenberg* II, 159) und die drei Siegel, die an diesem Berichte gehangen, wahrscheinlich diesen drei Sendeboten angehört haben. Allein auch im Herbst 1291 wurden aus denselben Städten Boten nach Nowgorod entsendet (Reg. 620), und dass diese die Aussteller unserer Urkunde sind, ist um so wahrscheinlicher, als der Erfolg jener späteren Botschaft (vom J. 1301 oder 1302) ein günstiger war (*Sartorius-Lappenberg* II, 195, 196), während unsere Urkunde gerade das Gegentheil berichtet. — März 26.

626, a. *Halt*, Livländischer Ordensmeister, verleiht dem *Albert* einen Haken Landes im Gebiete Talsen. — April 30.

Nach dem Original gedr. in den Mittheil. VI, 415 Anm. und darnach im U.B. Nr. MMDCCLIX.

626, aa. Die Hansastädte und Kaufleute beschliessen ein Verbot des Handels nach Nowgorod und mit den Russen, und setzen Strafen auf die Uebertretung dieses Verbotes fest. — O. J. u. T.

Nach einem Pergamentblatt auf der Trese zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. III, 44 Nr. 45 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCLXVI. Der Handschrift nach gehört diese Urkunde an das Ende des dreizehnten Jahrhunderts (Lüb. U.B. a. a. O. S. 44 Anm. 1), und ist in dieses Jahr gestellt, weil sie höchst wahrscheinlich durch die in der Reg. 625 berichteten Ereignisse veranlasst worden.

1293.

1293.

O. T. **626, b.** ***Oluff*** **(?** ***Erich?*****), König von Dänemark und Herzog von Estland, bestätigt dem Nonnenkloster zu Leal die Güter, welche** ***Buldensem*** **demselben aufgelassen (resignerat). 1293.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 233.

April 30. **626, c.** ***Heinrich*****, Bischof von Oesel, urkundet über einen mit dem Deutschen Orden in Livland abgeschlossenen Vergleich.**

Nach einem Oesel'schen Copiar in Kopenhagen gedr. bei *Schirren*, 25 Urkk., S. 23 Nr. 25, und darnach im U.B. Nr. MMDCCLX. In einem andern Copiar ein Transsumt v. 17. Febr. 1429.

Mai 23. **626, d.** ***Adolph*****, Römischer König, nimmt den Meister und die Brüder des Deutschen Ordens, mit Personen und Gütern, in seinen besondern Schirm, und bestätigt ihnen die von seinen Vorfahren am Reiche erhaltenen Privilegien. Geg. zu Boppard.**

Böhmer's Kaiserregesten (1246—1313) S. 169 Nr. 125, nach *Feder*, Unterricht von der Ballei Hessen Nr. 11 und Brandenburgische Usurpationsgeschichte S. 105.

1294.

1294.

O. T. **628, a. Vertrag zwischen dem Bischof** ***Heinrich*** **von Curland (soll wohl heissen: von Oesel) und dem Erzbischof von Riga über die Gerechtigkeiten, welche sie im Bache Zaltzee und im See Astuerve prätendiren. 1294.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 387. — Dass hier „Curland" verschrieben ist statt „Oesel", ergiebt sich theils daraus, dass im J. 1294 *Emund* Bischof von Curland war, theils aus der Unwahrscheinlichkeit von Ansprüchen des Curländischen Bischofs an Gewässer, welche mitten in Livland, zwischen den Stiften Riga und Oesel, sich befinden. Vergl. übrigens Reg. 635, a.

Febr. 5. Ad 630. Mit der Bulle vom 17. August 1360 gedruckt bei *Theiner* I, 604 Nr. 810, woraus nachstehende, zum Theil offenbar unrichtige abweichende Lesarten zu bemerken sind. U.B. I. Sp. 689 Z. 1 v. u.: sustentari st. excitari; Sp. 690 Z. 2: corporis st. temporis; Z. 3: voluntatis st. aeternitatis; Z. 5, 24, 37: vicos st. uncos; Z. 11: possit, saepius habeant; Z. 13: servandae; Z. 20: Rechaline st. Kercholme; Z. 21: etiam st. tertia; Z. 31: interstitiis st. iustitiis; Z. 36: taliter st. totaliter. Sp. 691 Z. 1: praeposito nostro; Z. 5: capitaneo st. capellano.

1295.

1295.

Aug. 5. Ad 640, a. Nach *Schirren's* Verzeichniss S. 4 Nr. 36 ist in der Urkunde Nr. DLX, a U.B. III, Sp. 95 Z. 4 v. u. und Sp. 96 Z. 14 zu lesen: Layvas st. Laynas, und Sp. 96 Z. 3: Weyghele.

1297.

1297.

O. T. Sept. ? **650, a. Stillstand zwischen dem Ordensmeister** ***Bruno*** **und der Stadt Riga zur Michaelismesse, und wegen Aufschlagens (utkastande) der Brücke. 1297.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 332. Diese Urkunde scheint mit der unter Nr. 650 registrirten in genauem Zusammenhange zu stehen.

O. T. **650, b. Pabst** ***Bonifaz (VIII.)*** **befiehlt dem Erzbischof von Prag und (dem Bischof) von Lübeck, alle Diejenigen zu excommuniciren, welche unter dem Vorwande des zwischen dem Orden und dem Erzbischof von Riga bestehenden Krieges verschiedentlich Gewalt gegen geistliche Personen geübt. Anno 3.**

Ebendas. Nr. 665. Da noch im Septbr. d. J. der Erzbischof von Riga Friedensvermittler zwischen dem Orden und der Stadt Riga war (Reg. 650), so gehört diese Urkunde wohl in die letzten Monate des J. 1297.

1298.

1298.

O. T. **650, c.** ***Conradus*****, episcopus Osiliae, contra concordiam, ipsius assensu cum magistro ordinis per capitulum factam, se vicissim possessioni renunciatae intromiserat ac fratres aliquot captivaverat, insuper etiam ecclesiam ipsam in manus alienas de facto tradere animum induxerat, quibus malis et periculis ut obviaretur, capitulum et vasalli dictae ecclesiae foedus ad sexennium cum magistro et ordine Teutonico in his litteris faciunt. 1298.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 465.

650, d. **Protest des Oesel'schen Capitels, dass der Bischof von Oesel wider des Capitels Willen mit dem Orden Krieg geführt; wobei sich auch der Friedensvertrag zwischen dem Bischof und Orden findet.** — 1298. O. J. u. T.

Das. Nr. 437. Wahrscheinlich mit der voranstehenden Regeste in Beziehung stehend. Vergl. auch die Reg. 693.

Ad 651, a. Ebendas. aufgeführt unter Nr. 644. — Febr. 24.

655, a. **Pabst *Bonifacius VIII.* ernennt, unter Verwerfung der Wahl des Königs *Erich* von Dänemark, den Minoritenbruder *Heinrich*, seinen Pönitentiar, zum Bischof von Reval.** — April 20.

Nach den Originalregesten abgedruckt bei *Theiner* I, 111 Nr. 194 und darnach im U.B. Nr. MMDCCLXI.

655, b. ***Derselbe* empfiehlt den neu ernannten Bischof *Heinrich* von Reval dem Könige von Dänemark.** — April 20.

Ebendaher bei *Theiner* a. a. O. und im U.B. Nr. MMDCCLXII.

655, c.d. ***Derselbe* empfiehlt denselben: capitulo ecclesiae Revaliensis, clero et populo civitatis et diocesis Revaliensis. Datum ut supra.** — April 20.

Bei *Theiner* a. a. O., mit der vorhergehenden Bulle mutatis mutandis übereinstimmend.

658, aa. ***Albrecht*, Römischer Kaiser, bestätigt dem Deutschen Orden die Privilegien, welche derselbe von seinen Vorfahren am Reiche erhalten hat. Geg. zu Holzkirchen.** — Sept. 13.

Böhmer's Kaiserregesten v. 1246—1313 S. 202 Nr. 42, nach *Feder*, Unterricht von der Ballei Hessen Nr. 12.

658, ab. ***Derselbe* wiederholt den Brüdern des Deutschen Ordens wörtlich den Schutzbrief Kaiser *Rudolph's* vom 14. Novbr. 1275 (Reg. 497). Geg. zu Gebesedeln.** — Sept. 22.

Böhmer a. a. O. S. 203 Nr. 52, nach der Brandenburgischen Usurpationsgeschichte S. 106.

658, ac. ***Nicolaus Ubbison*, königl. Statthalter zu Reval, urkundet über die von *J. Billus* vollzogene Verpfändung verschiedener Güter an das St. Michaeliskloster zu Reval.** — ? Nov. 25.

Das vom J. 1230 datirte Original auf Perg. in dem Estländischen Ritterschaftsarchiv, darnach im U.B. Nr. MMDCCLXIII. Dass die Urkunde — falls nicht ihre Echtheit im Ganzen, gleich der mehrerer andern das Michaeliskloster betreffenden, bezweifelt werden muss, — nicht in das J. 1230 gehören kann, geht schon daraus hervor, dass der Aussteller erst im J. 1298 als Statthalter in Reval erscheint. S. Reg. 651, a u. 657, a.

1299.

1299.

658, b. **Transsumt von des Königs *Erich* von Dänemark Brief über das Gut Lyndell. 1299.** — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 229.

Ad 663, a. Ueber das Datum dieser Urkunde vergl. *Schirren's* Verzeichniss S. 4 Nr. 38. — Febr. 8.

663, b. **Der Notar *Bartholomeus* urkundet über die zwischen dem Abgesandten des Königs *Erich* von Dänemark, dem Bischofe *Heinrich* von Reval, und dem Erzbischof *Johannes* von Lund stattgehabte Verhandlung, wegen einer im Juni zu Kopenhagen, in Gegenwart des päbstlichen Legaten und Capellans *Isarnus*, zu haltenden Zusammenkunft des Königs und Erzbischofs. Dd. Lübeck.** — Febr. 11.

Langebek, scr. rer. Dan. VI, 273. *Fabricius* Urkundenbuch zur Geschichte Rügens III, 73. Reg. 460.

663, c. **In dem ältesten Lübeckischen Schiffs- und Seerecht von diesem Datum, welches im Lüb. U.B. II, 83 fgg. Nr. 105 abgedruckt ist, und zunächst die Fahrt nach Flandern zum Gegenstande hat, findet sich ein Artikel (XXXVI), welcher auf Livlands Städte Beziehung nimmt, und dahin lautet: „Segelet ok ein schip van Vlanderen in den Noressunt, und schal** — März 8.

1299. **dat schip vort ostwart segelen, men schal den schipmannen er ieweleken geven to bate ein schillinc Engelsch to Polenen und to Gotlande. Und segelet he vort to Righe oder to Revele, men schal eme geven twe schillinge Engelsch."**

März 18. Ad 664. Nach den Originalregesten abgedruckt bei *Theiner* I, 111 Nr. 195. Von den im U.B. 1, 732 aus *Langebek* bemerkten Varianten finden sich die drei letzten (d, e, f) auch bei *Theiner*.

Juni 13. Ad 665. Auch diese Bulle liefert *Theiner* I, 111 Nr. 196 nach den Originalregesten, und können daraus die defecten Stellen der im Königsb. O.A. befindlichen Ausfertigung ergänzt, andere berichtigt werden: U.B. I, 733 Z. 14: peremtorias; Z. 16: modis et terminis; Z. 17: idem *vor* archiepiscopus. Sp. 734 Z. 2: ineundum; Z. 7: relaxarit; Z. 27: ipsos. Sp. 735 Z. 3: notari; promisit motu proprio; Z. 10: vestri ac fautorum vestrorum districtius; Z. 22: ipsius archiepiscopi; Z. 32: suffragetur; Z. 41: ad culpam. Sp. 736 Z. 2: Osiliensem, capitulum et cives; Z. 6: procuratores; Z. 7: idibus Iunii.

Juli 24. Ad 666. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 111.

1300.

1300.

O. T. **670, a. Transsumt zweier Briefe des Pabstes *Innocenz (III?)*, betreffend die Theilung Estlands und Lettlands zwischen dem Erzbischof (Bischof?) von Riga und dem Orden. 1300.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 219.

O. T. **670, b. Patentes Francisci, cardinalis, et relaxatio ad cautelam etc. 1300.**

Das. Nr. 430.

März. **672, a. *Johannes*, Erzbischof von Riga, und mehrere andere Prälaten ertheilen Denjenigen Indulgenzen, welche das Kloster Chotwik durch milde Gaben unterstützen.**

Nach *W. Karlin*, das Saalbuch des Benedictinerstiftes Göttweig (Sonderabdruck aus den Fontes rerum Austriacarum. Bd. VIII.), Wien 1855 S. 349 Nr. 79 abgedr. im U.B. Nr. MMDCCLXIV.

April 13. **673, a. Eine lange zusammengerollte Schrift auf 19 aneindergehefteten Pergamentblättern, worin beschrieben allerhand Zwietracht und Uneinigkeiten, welche sich vom Anbeginn zugetragen haben zwischen dem Erzbischof von Riga, dessen Capitel, dem Bischof von Oesel und dem ritterlichen Deutschen Orden; und auf welche Art solche Streitigkeiten am Römischen Hofe verhandelt und beigelegt worden, den 13. April 1300. 20 Fuss (? steeg) lang.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 51.

Dec. 7. Ad 677. Diese Bulle ist nach den Originalregesten auch abgedruckt bei *Theiner* I, 112 Nr. 197 und daselbst das siebente Pontificatsjahr *Bonifaz's VIII.* als Ausstellungszeit angegeben. Ebendaher gehört aber diese Bulle nicht hierher, sondern in das folgende Jahr 1301. S. unten Reg. 690, c. Aus *Theiner* sind nachstehende abweichende Lesarten zu bemerken: U.B. I, 758 Z. 1 v. u.: venerabilis. Sp. 759 Z. 9: consistentes; Z. 15: de novo conversi; Z. 16: vacillant; Z. 19 u. 20: Watenos und Lethevinos; Z. 24: confirmarent st. conservarent: Z. 26, 32, 36, 42: praedictis; Z. 28: ministrarunt et ministrant; Z. 29: sacramenta st. sacra; Z. 30: praemissis st. missis; Z. 34: inibi st. ibidem; Z. 37: periculis; Z. 38: possent; Z. 40: dignaremur. Licet; Z. 41: debeat, quia etc. Sp. 760 Z. 15 u. 16: saluti videris expedire, ipsis nihilominus etc. Z. 22: pontificatus anno septimo.

Dec. 19. **678, a. Pabst *Bonifaz VIII.* übersendet dem Erzbischof von Riga, *Isarnus*, das Pallium.**

Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 112 Nr. 197 und darnach im U.B. Nr. MMDCCLXV.

Ende des dreizehnten Jahrhunderts.

O. J. u. T. **679, b. Transsumtum duarum bullarum Gregorii et Honorii, quibus in protectionem papalem suscipiuntur fratres ordinis Teutonici in Livonia etc.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 313.

O. J. u. T. **679, bb. Transsumt zweier päbstlicher Bullen, dass der Orden unmittelbar unter den Pabst gehöre, wobei auch andere Ordensfreiheiten transsumirt werden.**

Das. Nr. 388.



679, c. Des Pabstes *Bonifacius* (VIII.) Transsumt über der Päbste *Clemens* (IV.) und *Alexander* (IV.) Briefe für den Livländischen Orden, die Kreuzpredigt betreffend. — 1300? O. J. u. T.

Das. Nr. 75.

679, d. Des Bischofs *Heinrich* und des Capitels zu Reval Transsumt einiger Briefe, welche König *Erich* von Dänemark den Mönchen in Dünamünde auf die Güter gegeben, welche sie sich in der Umgegend angeschafft. Seculo duodecimo (?) et decimo tertio. — O. J. u. T.

Das. Nr. 631.

679, e. *Henrici*, episcopi Revaliensis, litterae de consecratione ecclesiae ac altarium indulgentiis. — O. J. u. T.

Das. Nr. 290. Vielleicht identisch mit der Reg. 663?

1301. — 1301.

689, b. Zeugniss einiger Ritter in dem Stifte Dorpat, dass die Ordensherren gezwungen gewesen, die abgefallenen Oeseler zu bekämpfen, und wie dieselben bezwungen und wieder zum Christlichen Glauben gebracht worden. Datum Dorpat, 1301. — O. T.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 419.

689, c. Ein eben solches Zeugniss des Ritters *Johann Ykskull.* 1301, in duplo. — O. T.

Das. Nr. 420.

689, d. Des Erzbischofs *Ysarnus* von Riga Absolution des Ordens von allen Bannsprüchen welche seine Vorgänger, die (Erz-)Bischöfe, gegen denselben erlassen. 1301. — O. T.

Das. Nr. 762.

Ad 690. Verzeichnet ebendas. Nr. 844. — Februar.

690, aa. Pabst *Bonifacius VIII.* ermächtigt den Erzbischof *Isarnus* von Riga, die geistlichen Beneficien, welche er zur Zeit seiner Erhebung innegehabt, noch drei Jahre hindurch zu behalten. — April 9.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 113 Nr. 198, im U.B. Nr. MMDCCLXVII.

690, d. Hierher gehört die unter Nr. 677 registrirte Bulle. S. oben. — Dec. 7.

1302. — 1302.

690, e. Erzbischof *Ysarn* von Riga entschuldigt den Orden von dem über denselben ausgesprengten bösen Gerücht. 1302. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 747.

690, f. In tribus connexis litteris excusatur ordo Teutonicus per *Ysarnum*, archiepiscopum Rigensem, et *H(enricum)*, episcopum Revaliensem, de gravissimis calumniis, quibus misere indigneque ille passim deformatus fuerat. 1302. — O. T.

Das. Nr. 354.

Ad 693. Verzeichnet ebendas. Nr. 464. — Juni 16.

1303. — 1303.

695, a. Des Rigischen Capitels Quittung über 500 Mark Rigisch, welche der Orden demselben für den im Kriege erlittenen Schaden zahlen müssen. 1303. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 735.

1304.

1304.

Febr. 25. Ad 698. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 474.

Sept. 11. **703, a. Graf *Gerhard II.* von Holstein und die Bischöfe *Heinrich* von Reval und *Olaf* von Roskilde vidimiren eine Lübeck betreffende Urkunde *Albrecht's I.*, Römischen Königs, vom 23. Mai 1304. Dd. Nestwedis, feria VI. infra octav. nativ. Mariae virg., anno MCCCIV.**

Das Orig. im geh. Archiv zu Kopenhagen. Vergl. Lüb. U.B. II, 153, ad Nr. 175.

Nov. 29. Ad 704. Das Transsumt ist abgedruckt in *Schirren's* Verzeichniss S. 4 Nr. 41. Daraus ist nachzutragen, dass der darin enthaltene Vertrag zu Stenby v. J. 1238 (Reg. 179) auf Verlangen des Livländischen Ordensmeisters *G(ottfried)* transsumirt worden ist.

1305.

1305.

O. T. **704, a. Der Abt zu Cisterz und das Generalcapitel des Cistercienser-Ordens macht das Kloster Stolp, weil es den Benedictiner-Orden verlassen und den Cistercienser-Orden angenommen, zum Filial des Klosters Pforte in Thüringen und zur Mater der Klöster Dünamünde und Valcana in Livland, giebt ihm auch den Rang unter den andern Cistercienser-Klöstern, als wenn es hundert Jahre schon bei dem Orden gewesen.**

J. C. C. Oelrichs, Verzeichniss der *v. Dreger*'schen Urkunden-Sammlung S. 38.

O. T. **704, b. Das Oesel'sche Capitel vergiebt dem Orden alles im Kriege zugefügte Unrecht, gegen Erlegung von 150 Mark Rigisch. Geg. zu Hapsal, 1305.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 368.

Mai 18. Ad 706. Die Ausfertigung dieser Urkunde für Stralsund ist abgedruckt in *Fabricius*, Urkundenbuch des Fürstenthums Rügen IV, 39 Nr. 336. Darnach ist in der Regeste 705 Z. 5 statt „Livland" zu verbessern: „Wierland" und im U.B. II, 19 Z. 16: Wironiam st. Livoniam; Z. 23: poterint st. poterunt; Z. 28: Verum st. Unde.

Mai 26. Ad 707. Z. 6 muss statt Morimundus gelesen werden: des Klosters Morimund.

Juli 25. Ad 709. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 232.

1306.

1306.

O. J. u. T. **711, a. *Clemens V.* iubet praeposito Tarbatensi, ut omnes occultatores, detentoresque redditunm, bonorumque, magistro et fratribus hospitalis s. Mariae debitorum, publice coram populo ad restitutionem eorum exhortentur.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 369. Wegen fehlender Datum-Angabe in dieses Jahr, als das erste Pontificatsjahr *Clemens V.*, gestellt.

Juli 2. Ad 714. *Strehlke* (Scr. rer. Pruss. II, 56 Anm. 4) fasst diese Urkunde als Remonstration wider die Bulle *Clemens V.* v. 19. Juni 1310 (Reg. 728) auf, weil darin des Kampfes des Ordens gegen die Litthauer vor Riga Erwähnung geschieht, welcher am 2. Juli 1307 stattfand. Die Gründe jedoch, aus welchen diese Urkunde in der Anm. zur Reg. 714 in's J. 1306 gesetzt ist, sind dadurch nicht widerlegt: die Schlacht gegen die Litthauer im J. 1307 ist wohl nicht die einzige gewesen, die unter den Mauern Riga's ausgefochten wurde.

Juli 2. Ad 715. Da *Engelbert* erst im December 1323 Bischof von Dorpat wurde (Reg. 822, a), so ist diese Urkunde um so mehr in das Jahr 1336 zu setzen, als in diesem die Execution gegen den Orden vom Bischof *Engelbert* auf Anordnung des Pabstes (Reg. 914) wirklich unternommen wurde (Reg. 920). Einen Beweis mehr dafür liefert das Register des erzbischöflichen Archivs (Mitthll. III, 70 Nr. 76), wo unsere Urkunde: Avinione, anno 1336, nonis (soll heissen: sexto nonas) Iulii datirt ist. Was im U.B. II. S. 96 der Regesten dagegen angeführt ist, widerspricht keineswegs: denn es verträgt sich mit der vom Pabste *Benedict XII.* angeordneten Execution (Reg. 914) ganz gut, dass Erzbischof *Friedrich* auch noch die Erfüllung der Entscheidung des Erzbischofs *Isarn* vom J. 1304 (Reg. 701) verlangt.

1307.

1307.

Ad 718. Das Transsumt findet sich gedruckt in *Schirren's* Verzeichniss S. 5 Nr. 42. — Febr. 20.

720, a. (Magister, frater *Gotfridus Roghe*) — — fecit cum Rigensibus treugas et compositiones, receptis ab eis uncis, quos in Curonia et Osilia in parte fratrum habuerunt. — Juli.

So referirt über die nicht mehr vorhandene Urkunde *H. Wartberge* (Scr. rerum Pruss. II, 56), nachdem er unmittelbar vorher angegeben: „Anno 1307 dimicatum est cum Letwinis ante Rigam in festo s. Processi et Martiniani (2. Juli). Post haec fecit cum Rigensibus etc." Daher ist die gedachte Urkunde in den Juli zu setzen.

1308.

1308.

723, b. *Birger*, König von Schweden, schliesst mit den Herzögen *Erich* und *Waldemar* von Schweden, unter Garantie des Deutschen Ordens in Livland, einen Friedensvertrag. — März 26.

Abgedr. in *Liljegren's* Diplomatarium Svecanum II, 523 Nr. 1577 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCLXVIII.

1309.

1309.

724, a. Erneuerung des Vertrages vom J. 1255 (Reg. 314, b) zwischen dem Orden und der Stadt Riga. 1309. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 479.

724, b. Episcopi Revaliensis et Tarbatensis, cum universitate vasallorum regis Daciae per Estoniam, attestantur, se in habito conventu ab internuntiis civitatis Rigensis audivisse, quod constituerit ea civitas, societatem paganorum Litthuanorum non relinquere, quamdiu ordo Teutonicus retineret arcem Dunemund. 1309. — O. T.

Das. Nr. 825. Unter Nr. 826 ist verzeichnet: Transsumtum eiusdem tenoris.

724, c. *Heinrich VII.*, Römischer Kaiser, bestätigt dem Deutschen Orden den Schutzbrief Kaiser *Rudolph's* vom 14. Novbr. 1273 (Reg. 497). Geg. zu Speier. — März 6.

Böhmer's Kaiserregesten v. 1246—1313 S. 260 Nr. 40, nach *Feder*, Unterricht von der Ballei Hessen Nr. 13 und der Brandenburg. Usurpationsgeschichte S. 107.

Ad 726. Diese Urkunde ist ohne Zweifel zu verstehen unter der Rubrik des Livländ. O.A.Reg. Nr. 583: „Bischof *Bernhard's* (soll heissen: *Burchard's* von Curland) Brief, wegen Uebergabe des Stifts an den Orden. 1309." — Dec. 3.

726, a. *Borchardi*, Curoniae episcopi, eiusque capituli attestatum super divisione terrarum, cum ordine Teutonico facta. 1309. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 709. Diese Urkunde scheint mit der voranstehend registrirten im Zusammenhange zu stehen, wenn sie nicht identisch mit ihr ist.

1310.

1310.

726, b. Die Herzöge *Erich* und *Waldemar* von Schweden treten dem *Heinrich*, Burggrafen von Stromberg, vom Deutschen Hause, den Hof (curia) Simonsö, nebst der Insel Mörkön und den übrigen in der Nähe belegenen Inseln ab. — O. T.

Aus *Ericus Olai* in den Scriptores rerum Svecicarum II, 89 referirt von *Schröder* in der Diss. de ordine etc. Cruciferorum S. 7. Daselbst wird noch citirt *Dalin*, Svea rikes hist. II, 362 u. 375, der den Burggrafen *Heinrich von Plotzke* nennt. Dieser war seit 1307 Landmeister in Preussen, 1309 Grosscomthur und 1312—20 oberster Marschall. S. *J. Voigt* Namen-Codex der Deutschen Ordensbeamten S. 3. 6. 8.

Ad 728. Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 119 Nr. 204. Darnach folgende abweichende Lesarten, resp. Berichtigungen im U.B. II, 48 Z. 15: haec st. hoc; Z. 28: Christum, ad id; Z. 31: eorum st. earum; Z. 33: nunc st. immo; Z. 35: conferentes; Sp. 49 Z. 30: applicando. Sp. 50 Z. 8: — Juni 19.

1310. venundantes. Regnum Plothech; Z. 9: Plothensis; Z. 14: Goloviensis videlicet et Pucheniensis ecclesiae; Z. 20: copiosam st. populosam. Sp. 51 Z. 7: Lethoviensis; Z. 24: septem dietas st. terras dictas; Z. 25: sublatus. Et ut; Z. 33: corruscando; Z. 34: nostrae st. verae. Sp. 52 Z. 8: congressu; Z. 11: extingunt; Z. 20: Alexii; Z. 24: dicuntur; Z. 37: ac st. ad. Sp. 53 Z. 2: consistentia; Z. 3: nec per maris; Z. 21: terram; Z. 24: in cunis st. cuiusvis. Sp. 54 Z. 21: Dunamundense; Z. 25: ipsum, usque ad. Sp. 55 Z. 6: a st. in; Z. 13: mandatum st. indultum; Z. 28: praeceptoribus; Z. 32: mandato st. indulto.

1311.

1311.

O. T. **731, a.** Pabst *Clemens V.* befiehlt dem Bischof von Curland, Diejenigen, welche dem Rigischen Capitel Jahresrenten schuldig sind, dazu anzuhalten, dass sie ihre Schuldigkeit in solchem Falle erfüllen. Anno 6.

Livl. O.A.Reg. Nr. 842.

Febr. 17. **731, b.** *Derselbe* ermahnt den Erzbischof von Riga, in seiner Provinz Convente der Minoriten und Predigerbrüder zu gründen.

Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 123 Nr. 207, u. darnach im U.B. Nr. MMDCCLXIX.

Juli 12. **733, a.** *Heinrich VII.*, Römischer Kaiser, bestätigt dem Deutschen Orden, wegen der Dienste, die Bruder *Conrad von Gundelfingen*, Landcomthur in Franken, und einige andere Ordensbrüder jetzt in Italien ihm leisten, alle Güter und Rechte, welche der Orden in Pommern erworben hat oder noch erwerben wird, und ertheilt den Brüdern das Recht der Jurisdiction, des Ausmünzens und des Berghaues. Dat. ante Brixiam.

Böhmer's Kaiserregesten von 1246—1313, S. 292 Nr. 409, nach *Lünigs* Reichsarchiv VII, 5. *Rousset* suppl. Ib, 80. *Dogiel* IV, 38.

O. T. **733, b.** Verzeichniss der Güter, welche den Deutschen Kaufleuten auf ihren Fahrten zwischen Nowgorod und Pleskau von den Russen in den Jahren 1288 bis 1311 mit Gewalt abgenommen worden.

Nach zwei, von einander zuweilen abweichenden Aufzeichnungen auf Pergament in dem Rathsarchiv zu Lübeck gedruckt bei *Sartorius-Lappenberg* U.B. S. 156 Nr. 70 u. 71, und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCLXX. Mit Benutzung einer dritten, ebendaselbst befindlichen Handschrift, welche übrigens (abgesehen von dem Zusatz am Schlusse) von der zweiten nur selten und nicht wesentlich abweicht, im Lüb. U.B. II, 565 Nr. 620.

1312.

1312.

Juni 10. Ad 738. Auch abgedruckt im Lüb. U.B. III, 54 Nr. 56.

O. T. **739, a.** Littera excusatoria prioris fratrum praedicatorum Revaliae, scripta domino Francisco de Moliano, inquisitori, quod virtute punctorum ordinis sui non teneatur, magistrum et fratres denuntiare excommunicatos. 1312.

Livl. O.A.Reg. Nr. 486. Wahrscheinlich einige Zeit nach Beendigung des Zeugenverhörs, über welches Reg. 737 referirt, also in die zweite Hälfte, wo nicht gegen das Ende dieses Jahres, zu setzen.

Aug. 15. Ad 740. Abgedr. im Lüb. U.B. II, 261 Nr. 307.

1313.

1313.

O. T. **741, a.** *Alexander*, Abt zu Oliva, bezeugt dem Abt zu Stolp, *Rudolph*, dass das Gebäude des Klosters Dünamünde bei Riga in Livland, bei dessen Verlegung, an den dortigen Orden für 2733 Mark verkauft und bezahlt worden ist.

Nach *Oelrichs*, Verzeichniss der *v. Dreger*'schen Sammlung S. 48.

O. T. **741, b.** *Gerhard von Jorke* (Ordensmeister in Livland) vergleicht sich mit dem Abt zu Stolpe wegen zweier Dörfer und fünf Haken Landes. 1313.

Livl. O.A.Reg. Nr. 950.



742, b. Pabst *Clemens V.* gestattet dem Bischof *Nicolaus* von Dorpat, ein Darlehn von 1500 Goldgulden aufzunehmen — 1313. März 1.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 123 Nr. 206, im U.B. Nr. MMDCCLXXI.

Ad 743. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. in duplo: Nr. 726 und 27. — Mai 11.

1314.

1314.

Ad 750, a. Das Transsumt ist verzeichnet in dem Livl. O.A.Reg. Nr. 792 und abgedruckt in *Schirren's* Verzeichniss S. 5 Nr. 44. — April 21.

Ad 751. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 231. — Juni 15.

Ad 752. Das Transsumt ist abgedruckt in *Schirren's* Verzeichniss S. 5 Nr. 45. Darnach im U.B. Nr. MMDCCLXXII. Das transsumirte Transsumt ist undatirt und seine Ausstellungszeit nur nach den Namen der Aussteller zu bemessen. Die meisten derselben kommen urkundlich vor in dem Zeitraum von 1266—88, namentlich der Rigische Probst *Johannes* von 1266—72, der Abt *Heinrich* von Dünamünde von 1277—88, der Prior *Adam* von 1272—91, der Guardian *Wasmodus* im J. 1282; der Erzbischof von Riga *Johannes I.* von 1274—85. Hiernach könnte unser Transsumt ungefähr in das Jahr 1280 gestellt werden. Dem widerspricht aber, dass unter den Ausstellern auch noch der Bischof *Heinrich* von Reval genannt wird, der erst im April 1298 zum Bischof ernannt wurde, zu welcher Zeit zwar auch ein *Johannes*, der III., Erzbischof von Riga war, alle übrigen geistlichen Würden aber von andern, als den genannten Personen bekleidet wurden. Es bliebe demnach nur die Annahme übrig, dass nicht ein Transsumt, sondern ihrer zwei in diese Urkunde aufgenommen sind, wie auch *Schirren* a. a. O. sich ausdrückt, womit jedoch der Wortlaut der Urkunde nicht zu vereinigen ist. — Juni 15.

1315.

1315.

756, a. Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit gefälschtem Wachs betreffend. — März 2.

Aus der neuern oder revidirten Scra des Deutschen Hofes zu Nowgorod abgedr. im U.B. Nr. MMDCCLXXIII. Diese Scra, über deren Veranlassung und Entstehung eine Aufzeichnung vom 24. Juni 1370 (Reg. 1271) Auskunft giebt, wird — auf Pergament geschrieben — in dem „Weddelade" genannten Archive zu Lübeck aufbewahrt und ist darnach in *v. Sartorius-Lappenberg* U.B. S. 265—291 Nr. 125 abgedruckt. Sie besteht aus einer Reihe ohne alle Ordnung an einander gereihter, genau datirter Beschlüsse oder Willküren der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod. Diese Willküren sind einzeln, nach ihrem Datum in die Nachträge zum Urkundenbuch gehörigen Orts eingereiht worden, aus denselben Motiven, aus denen die älteste Skra (Reg. 244, b) Aufnahme gefunden. Hier mag noch die Reihenfolge angegeben werden, in welcher die einzelnen Willküren in der Scra ihren Platz gefunden:

1) v. 12. März 1354.	Reg. 1121, ab.	10) v. 12. April 1327.	Reg. 862, aa.
2) v. 22. Febr. 1346.	Reg. 1000, b.	11) v. 4. März 1342.	Reg. 957, b.
3) v. 2. März 1315.	Reg. 756, a.	12) v. 13. April 1343.	Reg. 963, a.
4) v. 25. Juli 1318.	Reg. 774, a.	13) v. 12. April 1348.	Reg. 1049, a.
5) v. 27. Janr. 1332.	Reg. 884, e.	14) v. 5. März 1354.	Reg. 1121, aa.
6) v. 6. Janr. 1342.	Reg. 957, ab.	15) v. 4. April 1351.	Reg. 1104, b.
7) v. 22. März 1341.	Reg. 947, a.	16) v. 1. März 1355.	Reg. 1127, a und b.
8) v. 5. April 1333.	Reg. 890, c.	17) v. 24. Juni 1370.	Reg. 1271. U.B. MLXXI.
9) v. 27. Janr. 1332.	Reg. 884, d.	18) v. 6. April 1371.	Reg. 1279. U.B. MLXXVIII.

Den Eingang zum Ganzen, unmittelbar vor der Willkür vom 12. März 1354, bilden nachstehende Verse: „Desse skra scal men lesen also dicke it nutte dunket wesen, und scal sich na dessen dichten to allen tiden richten."

1316.

1316.

Ad 759. Zusammen mit der Bulle vom 21. Decbr. 1317 (Reg. 765) auch abgedruckt bei *Theiner* I, 130 Nr. 214. Vergl. auch ebendas. S. 381 ad Nr. 502. Aus jenem Abdruck sind nachstehende Varianten zu bemerken: U.B. II Sp. 92 Z. 10: cellerarius st. cancellarius; Z. 13: Ebliebertus st. Herquebertus*); Cono st. — April 23.

*) *Strehlke* (in den Scr. rer. Pruss. II, 57 Anm. 2 und S. 59 Anm. 1) vermuthet, dass unter diesem Namen der derzeitige Comthur zu Windau, nachmalige Ordensmeister *Eberhard von Monheim*, zu verstehen sei. Allein es ist vielmehr *Erkenbert Bock* gemeint, der noch 1328 Comthur zu Wenden war.

1316. Connow; Z. 17: Parsorce st. Persow. Sp. 93 Z. 2: in futuro; Z. 6: cum quocunque; Z. 10: fuerit; Z. 12: concordaverunt.

Aug. 11. **760, a.** Der Hochmeister genehmigt die Erwerbung einiger Dörfer für das Kloster Oliva. Die Urkunde enthält zugleich die Notiz, dass der damalige Abt *Alexander* von Oliva die Obern des Cistercienserordens dazu bewogen hatte, den Kaufvertrag, durch welchen der Deutsche Orden im J. 1305 Dünamünde erwarb (Reg. 707), zu bestätigen. Der Hochmeister erklärt, dass er sich dem Abte dafür zu besonderem Danke verpflichtet fühle. Geg. zu Marienburg.

Script. rer. Pruss. I, 711 Anm. 105, wo zugleich angegeben wird, dass die Urkunde bei *v. Ledebuhr* N. A. II, 257 abgedruckt ist.

O. T. **760, b.** Pabst *Johannes* (XXII.) bestätigt des Ordens Privilegien. 1310.

Livl. O.A.Reg. Nr. 374. Da Pabst *Johannes XXII.* erst am 7. August 1316 gewählt worden ist, so kann die Bulle frühestens in dieses Jahr gehören.

O. T. **760, c.** *Derselbe* trägt dem Decan zu Dorpat auf, zwischen dem Comthur von Segewold und dem *Ido de Haljo* abzuurtheilen.

Livl. O.A.Reg. Nr. 376. Aus demselben Grunde, wie die vorangehende Reg. 760, b an dieser Stelle aufgenommen.

1317.

1317.

O. T. **760, d.** *Diedrich Lodwich* (?) verpflichtet sich, niemals (aldrig) wider den Orden Rache zu nehmen. 1317.

Livl. O.A.Reg. Nr. 766.

Juli 19. Ad 763. Diese Urkunde war im zweiten Bande an dieser Stelle aufgenommen worden, weil deren erster Aussteller, der Bischof *Paul* von Curland, nach *Voigt*, sein Bisthum im J. 1317 antrat. Da Letzteres jedoch unrichtig und *Paul* vielmehr erst am 5. März 1322 vom Pabste bestätigt worden (s. unten Reg. 801,a), so ist diese Urkunde vom 20. Juli 1322 zu datiren. S. unten Reg. 803,a. In der Reg. 763 muss demnach Z. 8 statt: den 17. Juli, gelesen werden: den 18. Juli.

Dec. 21. Ad 765. Aus den Originalregesten abgedruckt bei *Theiner* I, 130 Nr. 214. Darnach sind zu dem Abdruck im U.B. Bd. II. nachstehende Varianten, resp. Berichtigungen zu bemerken: Sp. 99 Z. 9: invalidis; Z. 14: „contrarias, ac iuribus irritas; Z. 28: accessorie st. necessarie; Z. 29: ipsorum; Z. 34: permissionem st. provisionem; Z. 37: praeter st. post.

Dec. 23. Ad 766. Nach den Originalregesten gedr. bei *Theiner* I, 132 Nr. 215. Varianten: U.B. II, 100 Z. 10: fidelium finibus st. fidelibus; Z. 11: vestra st. nostra; Z. 15: allatura; Z. 19: facilius. Sp. 101 Z. 20: sic ut in bonis; Z. 27: iuribus st. viribus; Z. 37 districtius.

1318.

1318.

O. T. **768, d.** *Erich's*, Königs von Dänemark, Befehl an die Ritterschaft und den Adel in Harrien und Wierland, dass sie dem Orden gegen die Litthauer beistehen sollen, bei Verlust ihrer Freiheit. 1318.

Livl. O.A.Reg. Nr. 227.

Febr. 23. Ad 769. Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 133 Nr. 218. Daraus folgende Berichtigungen zu dem Abdruck im U.B. II, 102 Z. 6: Florentio; Z. 10: civitatis st. trinitatis; Z. 11: Rigensis, salutem et a. b.; Z. 21: solemnibus propter hoc ad partes; Z. 23: Gregorius papa VIIII.; Z. 26: numerus st. universitas. Sp. 103 Z. 3: solidae; Z. 5: quae in illis; Z. 8: ordinari; Z. 9: ordinis s. Mariae Theoton.; Z. 12: aut st. ante; Z. 14: archivus; Z. 22: personarum st. primarum; Z. 23: ecclesiasticarum numero cultu etc.; Z. 26: quia tamen posteriora; Z. 28: personas ecclesiasticas st. primas ecclesias; Z. 31: allicerent; Z. 32: dicitur st. crudeliter; Z. 37: praeter st. propter; Z. 38: dolenter. Sp. 104 Z. 7: proinde st. provide; Z. 9: propagatio memorata,; Z. 11: quietem; Z. 21: et personarum ecclesiasticarum ipsius st. ipsarum; dicitur st. dinoscitur; Z. 30: salutaris st. salvatoris; Z. 34: commendatoriarum; Z. 36: praeceptor; Z. 37: privationis. Sp. 105 Z. 4: pro st. de; Z. 6: praedicta; Z. 9: possetis; Z. 10: praedictae st. procedere; Z. 12: efficacius retineri, partesque; Z. 15: animentur st. invitentur; Z. 27: exemptione. Sp. 106 Z. 1: Cruceborch, Soeswene; Z. 3: Romalam; Z. 12: praedictis districte

praecipiendo; Z. 15: alias st. aliter; Z. 16: eam ratam st. id ratum; Z. 21: eis quae modo; Z. 22: alias st. aliter; Z. 29: nisi st. minus; Z. 33: conspicimus. Sp. 107 Z. 6: personarum ecclesiasticarum st. ipsarum ecclesiarum; Z. 9: Super st. Litterarum. — 1318.

Ad 770. Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 133 Nr. 217 und darnach im U.B. Nr. MMDCCLXXIV. In der Reg. (Bd. II. S. 44) Z. 2 sind die Worte: „nach Rom" zu verändern in: „an die päbstliche Curie." — Febr. 23

Ad 771. Desgleichen bei *Theiner* I, 135 Nr. 219 und im U.B. Nr. MMDCCLXXV. — Febr. 23

774, a. Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel auf Borg betreffend. — Juli 25.

Aus der revidirten Skra (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 281 Nr. 125, 4 abgedr. im U.B. Nr. MMDCCLXXVI.

1319. — 1319.

777, b. Das Generalcapitel des Cistercienser-Ordens unterwirft dem Kloster Stolp an der Peene das Kloster Paradis (soll heissen: Padis), sub diocesi Revaliensi in Livland, zum beständigen Filial. — O. T.

Oelrichs, Dreger'sche Sammlung S. 54.

778, a. In einer Urkunde des Bischofs *Heinrich* von Lübeck d. d. anno Domini MCCCXIX, XIII kal. Junii, heisst es am Schluss: „In cuius rei testimonium hanc cartam sigillo nostro, una cum sigillo venerabilis fratris nostri, domini *Nicolai*, Darbatensis episcopi, fecimus roborari." — Mai 20.

Die Urkunde ist nach einem Copiar in der Stadtbibliothek zu Lübeck abgedruckt im Lüb. U.B. II, 324 Nr. 375.

Ad 782. Diese Bulle und deren Transsumt v. J. 1386 Reg. 1459) sind ohne Zweifel zu verstehen unter der Rubrik des Livl. O.A.Reg. Nr. 612: Episcopi Traiectensis transsumtum litterarum *Iohannis (XXII.)* pontificis ad praelatos terrae Livoniae, anno 3. — Juli 12.

784, a. In einer Urkunde, in welcher die Bischöfe *Heinrich* von Lübeck, *Marquard* von Ratzeburg und *Hermann* von Schwerin bei dem Pabste *Johannes XXII.* über die maasslosen Erpressungen des päbstlichen Gevollmächtigten *Jacobus de Rota* in der Beitreibung der Früchte des ersten Jahres aus den erledigten Beneficien sich beschweren, heisst es u. A.: „Item licet idem dominus Iacobus hoc anno existeret in diocesi Rigensi, Darbatensi, ac aliis diocesibus, eidem ecclesiae Rigensi suffraganeis, et procurationem a singulis diocesibus singulariter pro toto anno, ac si in eisdem mansurus fuisset, per pacta et conventiones recepisset, ipse tamen, habita procuratione, ad nos et nostras dioceses declinavit, et procurationem decem marcarum puri argenti pro singulis septimanis, quibus in nostris diocesibus et provincia mansit et mansurus esset, exegit etc. — Juli 21.

Die Urk. gedruckt bei *Leverkus,* U.B. des Bisthums Lübeck I, 591 Nr. 483.

Ad 785. Verzeichnet im O.A.Reg. Nr. 185, und nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 146 Nr. 225. Daraus nachstehende abweichende Lesarten im U.B. II, 120 Z. 1 v. u. pluribus st. plurimis. Sp. 121 Z. 3: suis emerunt pro certa; Z. 9: possent; Z. 11: tirannicis; Z. 21: tam st. iam; Z. 22: examen sedis apostolicae libere; Z. 23: per quod st. et quod; Z. 27: quam st. quum; Z. 31: evocatis. — Juli 25.

1320. — 1320.

785, b. *Christoph II.*, König von Dänemark, gestattet, das Kloster Padis zu bauen, 1320, nebst sieben andern kleinen Briefen, das Kloster betreffend. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 121. Vergl. Reg. 761.

785, c. *Magnus*, König von Schweden und Norwegen, nimmt die Schwertbrüder (soll heissen Brüder des Deutschen Ordens) und ihre Güter in seinen Schutz. Dat. Iunecopiae, 1320. — O. T.

Das. Nr. 947.

Ad 793. Verzeichnet ebendas. Nr. 646. — Aug. 23.



1320. Aug. 23.? **793, a.** Klageschrift des Bischofs und Capitels zu Oesel wider den Orden. Datum Hapsal, 1320.

Das. Nr. 355. Wahrscheinlich gleichzeitig mit der Regeste 793.

Aug. 23.? **793, b.** Gleiche Klageschrift an das Collegium sacrum. 1320. Der Orden hatte einen Domherrn auf Oesel erschlagen.

Das. Nr. 757. S. die Bemerkung zur vorstehenden Regeste.

1321.

1321.

O. T. **794, b.** *Christoph II.*, König von Dänemark, giebt dem Herzog *Knud (Porse)* das Herzogthum Estland zu Lehn. 1321.

Livl. O.A.Reg. Nr. 189. S. hierüber die Anmerkung zur Reg. 872.

1322.

1322

O. T. **800, a.** *Evert*, Abt zu Padis, urkundet, dass die Aebtissin und der Convent des St. Michaelis-Klosters zu Reval dem Kloster Padis einige Haken Landes auf Wiederkauf verkauft.

Nach einer alten Copie, wahrscheinlicher Uebersetzung aus dem Lateinischen, in dem Estländischen Ritterschafts-Archiv gedr. im Livl. U.B. Nr. MMDCCLXXVII.

März 3. **801, a.** Pabst *Johannes XXII.* ernennt den Dörptschen Domherrn *Jacob* zum Bischof von Oesel.

Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 171 Nr. 262 und im Livl. U.B. Nr. MMDCCLXXVIII. Ausser dieser an den neu ernannten Bischof gerichteten Bulle wurden gleichzeitig, im Wesentlichen gleichlautende erlassen und zugefertigt: capitulo ecclesiae Osiliensis, clero et populo civitatis et diocesis Osiliensis, universis vasallis ecclesiae Osiliensis et archiepiscopo Rigensi. *Theiner* l. c.

März 5. **801, b.** *Derselbe* ernennt den bisherigen Domherrn der Curländischen Kirche, *Paul*, zum Bischof von Curland.

Ebendaher bei *Theiner* I, 172 Nr. 263 und im U.B. Nr. MMDCCLXXIX. Mit dieser, an den Bischof *Paul* addressirten Bulle erging gleichzeitig eine wesentlich gleichlautende an das Capitel der Curländischen Kirche: „ut eidem electo, tanquam patri et pastori animarum suarum, humiliter intendant et exhibeant ei obedientiam etc.", desgleichen eine an den Erzbischof von Riga. *Theiner* l. c.

März 14. **801, c.** *Derselbe* entlässt den Bischof *Jacob* von Oesel, nachdem derselbe geweiht worden, in sein Stift.

Ebendaher bei *Theiner* I, 175 Nr. 265, im U.B. Nr. MMDCCLXXX.

März 14. **801, d.** *Derselbe* entlässt den Bischof *Paul* von Curland, nach empfangener Weihe, in dessen Stift.

Ebendaher bei *Theiner* I, 174 Nr. 263, im U.B. Nr. MMDCCLXXXI.

Juni 11. Ad 802. In dieser Regeste muss es heissen: „bestätigt seines Vaters, des Königs *Erich Menved*, Verleihung etc.

Juli 20. **803, a.** Hierher gehört die unter Nr. 763 registrirte Urkunde. S. auch *Strehlke* in den Scr. rer. Pruss. II, 60 Anm. 2.

1323.

1323.

O. T. **805, a.** Advocati et consules civitatum Kokenhusen, Wenden et Wolmar attestantur, quod in mutuo colloquio, Dunemundae instituto, magister ordinis Teutonici *Iohannes Ungnade* eximiis promissis sat egerit, ut a societate paganorum, contra Christianos inita, Rigenses posset abducere, verum nihil apud eos profecisse.

Livl. O.A.Reg. Nr. 356.



822, a. Pabst *Johannes XXII.* ernennt den Dörpt'schen Probst *Engelbert* zum Bischof von Dorpat. — 1323. Nov. 26.

Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 177 Nr. 270 und darnach in dem Livl. U.B. Nr. MMDCCLXXXII. Diese Bulle ist an den neu ernannten Bischof gerichtet. Im Wesentlichen gleichlautende Bullen sind addressirt: capitulo ecclesiae Tarbatensis, clero et populo civitatis et diocesis Tarbatensis, universis vasallis eiusdem ecclesiae et archiepiscopo Rigensi. *Theiner* l. c.

822, b. *Derselbe* entlässt den Bischof *Engelbert* von Dorpat, nachdem derselbe die Weihe empfangen, in sein Stift. — Dec. 9.

Ebendaher bei *Theiner* I, 179 Nr. 274, im U.B. Nr. MMDCCLXXXIII.

822, c. *Derselbe* verleiht dem *Johannes*, *Bodo's* Sohn, *Las* die Würde eines Domherrn und Scholasticus im Stifte Dorpat. — Dec. 19.

Ebendaher bei *Theiner* I, 180 Nr. 275, im U.B. Nr. MMDCCLXXXIV. Ausser dieser an den Domherrn *Las* selbst gerichteten Ausfertigung, ergingen mutatis mutandis dergleichen: . . . abbati monasterii de Valkana, Tarbatensis diocesis, et . . . praeposito, ac magistro *Johanni de Montelongo*, canonico Osiliensibus, ut praedictas litteras exequantur. *Theiner* l. c.

822, d. *Derselbe* bestätigt den vom König *Christoph II.* von Dänemark zum Bischof von Reval erwählten Roskild'schen Domherrn *Olaus* in dieser Würde. — Dec. 23.

Ebendaher bei *Theiner* I, 180 Nr. 276, im U.B. Nr. MMDCCLXXXV. Mit dieser an den bestätigten Bischof addressirten Bulle wurden gleichzeitig, mit den erforderlichen Abweichungen, Bullen ausgefertigt. capitulo ecclesiae Revaliensis, clero et populo civitatis et diocesis Revaliensis, universis vasallis eiusdem ecclesiae, archiepiscopo Lundensi, et Christophoro, regi Daciae. *Theiner* l. c.

822, e. *Derselbe* ernennt den Reval'schen Domherrn *Otto*, von adeliger Geburt, zum Bischof von Culm. — Dec. 23.

Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 181 Nr. 277.

1324. — 1324.

822, f. *Paul*, Bischof von Curland, schreibt an den Bischof von Oesel, er möge das mit den Litthauern eingegangene schädliche Friedensbündniss widerrufen; widrigenfalls werde er von ihm den Ersatz allen Schadens verlangen, den er genommen. Dunemunde 1324. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 327.

Ad 825. Nach den Originalregesten abgedruckt bei *Theiner* I, 182 Nr. 279. Daraus nachstehende Varianten zum U.B. II, 164 Z. 7: a praesentis praesidentia longe; Z. 8: coniicimus st. convincimus. Sp. 165 Z. 19: plurimum; Z. 21: Corrando; Sp. 166 Z. 19: praedictis consimilibus; Z. 23: aliis; Z. 35: detinendo st. tenendo. Sp. 167 Z. 5: tentare; Z. 9: sunt; Z. 18: fecerant; Z. 22: annullamus; Z. 27: observatione; Z. 31: conspirationibus supradictis, factis. Sp. 168 Z. 3: vel st. et; Z. 16: facienda. Eis; Z. 17: praecepimus et praecipimus; Z. 18: sed illa fieri; Z. 28: vel st. et. Sp. 169 Z. 3: suffraganearum; Z. 11: et in ipsius recuperandis; Z. 27: detinuerunt; Z. 34: intrare, ire et redire; Z. 39: voluimus. — Febr. 10.

825, a. Pabst *Johannes XXII.* gestattet dem Bischof *Otto* von Culm, das von demselben bisher innegehabte Canonicat im Reval'schen Stifte einem geeigneten Manne zu verleihen. — Febr. 11

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 184 Nr. 280 und darnach im U.B. Nr. MMDCCLXXXVI.

825, b. *Derselbe* trägt dem Bischof von Culm, so wie den Pröbsten der Culm'schen und Ermeländischen Kirche auf, dem Reval'schen Domherrn *Bernhard de Holsesatia* die im Revaler Stift vacante Pfründe zu verleihen. — Febr. 11

Ebendaher bei *Theiner* I, 185 Nr. 281 und im U.B. Nr. MMDCCLXXXVII.

827, a. *Derselbe* sendet den Bischof *Bartholomeus* von Alet und den Abt *Bernhard* vom Benedictinerkloster St. Theofrid, als päbstliche Nuntien an den König *Gedimin* von Litthauen. Dat. Avinione, kal. Iunii, anno VIII. — Juni 1.

Ebendaher bei *Theiner* I, 190 Nr. 290.

1324. Juni 1. Ad 828. Nach den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 193 Nr. 293. Daraus nachstehende Varianten zum U.B. II, 171 Z. 9: salubrae. Sp. 172 Z. 10: inimicabiles; Z. 34: praedictos; Z. 35: in patres. Sp. 173 Z. 28: providentia; Z. 34: exspectemus. Sp. 174 Z. 4: cantico; Z. 12: magisterium. Sp. 175 Z. 18: purificari.

Juni 1. Ad 829. Aus den Orig.-Regesten bei *Theiner* I, 196 Nr. 297.

Juni 1. Ad 830. Ebendaher daselbst I, 196 Nr. 296.

Juni 5. 830, a. Pabst *Johannes XXII.* ertheilt dem heimreisenden Erzbischof *Friedrich* von Riga einen Geleitsbrief.

Nach den Orig.-Reg. gedruckt bei *Theiner* I, 199 Nr. 301 u. darnach im U.B. Nr. MMDCCLXXXVIII.

1326.

1326.

O. J. 859, aa. *Karl Näskonungsson*, Hauptmann zu Finnland, schreibt dem Rathe zu Lübeck, dass bei dem in der Nähe Revals verübten Seeraube keine Finnländer sich betheiligt.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 395 Nr. 1066 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCLXXXIX. Das Schreiben ist hierher gestellt, weil der Aussteller in diesem Jahre in Livländischen Urkunden zum erstenmal erscheint. S. Reg. 852. 53. 55. Voigt oder Hauptmann von Finnland wurde er übrigens bereits im Jahre 1323. *A. A. v. Stiernman* Svea höfdinga-minne II, 342.

1327.

1327.

O. T. 860, a. *Engelbert's*, Bischofs von Dorpat, Gränzscheidung zwischen dem Stift Dorpat, Wenden und Rositen. 1327.

Livl. O.A.Reg. Nr. 287.

O. T. 860, b. *Iacobus*, episcopus Osiliae, et *Reimarus*, magister Livoniae, consenserant ante, controversiam suam de quarta parte feudorum vacantium in Maritima iudicio et disterminationi quatuor compromissariorum et quinti supernumerarii, episcopi Tarbatensis, submittere, quod cum postea episcopus Osiliae retractare voluerit, episcopus Revaliensis cum aliis praelatis et nonnullis militibus hic de eo fert testimonium. 1327.

Ebendas. Nr. 734. Vergl. hierüber Reg. 861 und 865, b.

April 12. 862, aa. Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit Laken betreffend.

Aus der revidirten Skra des Nowgoroder Handelshofes (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 286 Nr. 125, 10 abgedr. im U.B. Nr. MMDCCXC.

1328.

1328.

Mai 25. (Sept. 5.?) Ad 866. Das Original auf Perg. im geheimen Staatsarchiv zu Berlin. Darnach zu den im Bd. III. S. 51 angegebenen Berichtigungen noch nachzutragen: Bd. II. Sp. 227 Z. 10: adiungentes, idem fratres; Z. 23: diligenti de consilio; Z. 31: eosdem nuntios. Sp. 228 Z. 23: strekvus; Z. 26: luceorum; Z. 27: marca. Noch mehr Varianten aus dem Transsumt im Stockholmer Staatsarchiv s. in *Schirren's* Verzeichniss S. 8 Nr. 84. — Uebrigens ist die Urkunde möglicher Weise vom 5. September zu datiren. S. die Bemerkung zur folgenden Reg. 867.

Juni 15. Ad 867. In dem Livl. O.A.Reg. verzeichnet unter Nr. 690, mit der Jahrzahl 1328. *Strehlke* (Scr. rer. Pruss. II, 63 Anm. 1) erhebt gegründete Bedenken gegen die Richtigkeit des Datums, da diese Urkunde noch von dem Meister *Reimar* ausgestellt ist, und darin zwei Zeugen genannt werden, welche als solche auch in der Urkunde vom 25. Mai (Reg. 866) erscheinen, durch welche *Eberhard von Monheim* zu *Reimar's* Nachfolger ernannt worden. Die Urkunde ist freilich in den Namen sehr verderbt, allein an ihrer Echtheit, so wie der der Jahrzahl 1328, ist wohl nicht zu zweifeln, da das Livl. O.A.Reg. sie kennt. Sollte sich der Widerspruch nicht so lösen, dass man unter dem heil. *Urban*, von welchem die unter Nr. 866 registrirte Urkunde datirt ist, nicht den Gedächtnisstag des Pabstes *Urban* (25. Mai), sondern den Tag des h. *Urban, Theodor* etc., d. i. den 5. Septbr., versteht, zumal der sonst übliche Beisatz: Urbani papae fehlt? Vergl. noch die unter 865, b registrirte Urkunde und *Engelmann* a. A. S. 177. — Uebrigens ist zu berichtigen: Bd. II. Sp. 229 Z. 7: Iacobum st. Nicolaum (vergl. Z. 22); Z. 16:

simplicter. Sp. 230 Z. 24: Erkenberti Bock st. Egberti Bul. Unter dem offenbar entstellten Namen des Ausstellungsorts: Raemessolm, ist vielleicht die Insel Ramesholm zu verstehen. — 1328.

867, aa. Pabst *Johann XXII.* beauftragt den Erzbischof von Riga und zwei Polnische Aebte, dem *Sbygneus de Cyricz*, Diaconus der Kirche zu Krakau, die Präpositur und eine Dompfründe in derselben Kirche zu übertragen. Dat. Avinione, III. idus Octobris, anno XIII. — Oct. 13.

Nach den Originalregesten gedr. bei *Theiner* I, 311 Nr. 403.

867, b. *Iohannes* episcopus, s. s. D., venerabili fratri *Engelberto*, episcopo Tarbatensi, s. et a. b. Indulget ipsi, ut scolastriam ecclesiae Tarbatensis, cum canonicatu et praebenda annexis, vacantibus per obitum *Iohannis de Quinquedomibus*, qui apud sedem apostolicam diem clausit extremum, cuilibet personae idoneae conferre possit. Datum Avinione, XII. kal. Ianuarii, anno XIII. — Dec. 21.

Aus den Originalregesten liefert diesen Auszug *Theiner* I, 325 Nr. 425.

867, c. Broder *Eberhard von Munheim*, mester der broder vam Dütschen huse over Lyffland, gelovet sinen hoffjungen *Reiner Mumme*, des strengen *Johann Mumme*, sines denstmannes sohn, dem stifte Oesel to schenken. — O. J. u. T.

Diese urkundliche Notiz findet sich in *C. L. Scheidt* Nachricht vom hohen u. niedern Adel (Hannover, 1754. 4) S. 110, u. wird hier eingerückt, als im ersten Jahre der Meisterschaft *Eberhard's*.

1329.

1329.

867, d. *Iohannes* episcopus, s. s. D., dilecto filio *Heydenrico de Brakele*, canonico Osiliensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum in dicta ecclesia. Datum Avinione, XV. kal. Aprilis, anno XIII. — März 18.

Nach den Originalregesten referirt von *Theiner* I, 325 Nr. 425.

867, e. *Idem* dilecto filio *Martino de Sindato*, rectori parochiali ecclesiae in Wenda, Rigensis diocesis, s. et a. b. Confert ipsi beneficium ecclesiasticum vacaturum, ad collationem episcopi Wratislaviensis pertinens. Datum Avinione, VI. kal. Aprilis anno XIII. — März 27.

Nach *Theiner* a. a. O. aus den Originalregesten.

869, a. *Winand*, Comthur, und *Bernhard Clot*, Priester zu Krankow Deutschen Ordens, willigen darin, dass dem Rigischen Bürger *L. Lange* vom Rathe zu Lübeck sicheres Geleit gegeben werde. — Aug. 27.

Nach dem Orig. auf Perg. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 465 Nr. 512 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCXCI.

869, b. *Ludeke Lange*, Rigischer Bürger, verspricht, das ihm und seinen Schiffen ertheilte sichere Geleit nicht zur Belästigung anderer Schiffe missbrauchen zu wollen. — Aug. 28.

Nach dem Orig. ebendas. gedr. im Lüb. U.B. II, 465 Nr. 513 und im Livl. U.B. Nr. MMDCCXCII.

Ad 872. Es ist jedenfalls auffallend, dass auch das im ehemaligen Livländ. Ordensarchiv befindliche Exemplar vom J. 1321 datirt ist. S. oben Reg. 794, b.

1330.

1330.

Ad 874. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 97. — März 22.

Ad 875. Ebendas. Nr. 541. — März 30.

Ad 875, a und b. Beide Urkunden sind bei *Lisch*, Meklenb. Jahrbb. XIV, 199 und 202, vom Mittwoch in der Osterwoche (to Paschen) datirt, d. i. vom 11. April, während *Lisch* ihnen das Datum vom 30. Mai giebt, was der Mittwoch in der Pfingstwoche wäre. Dass das erstere Datum nicht richtig ist, ergiebt sich schon daraus, dass — wie auch *Strehlke* (Scr. rer. Pruss. II, 66 Anm. 2) bemerkt — der Meister *Eberhard von Monheim*, der erst am 30. März mit der Stadt Riga unterhandelt, nicht — Mai 30.?

1330. wohl bereits am 11. April in Wismar gewesen sein kann. Eher kann dies am 20. Mai der Fall gewesen sein, obschon *Eberhard* am 13. Juni wieder in Riga erscheint (*Wigand von Marburg* in den Scr. rer. Pruss. II, 476).

Mai 7. Ad 876. Mit der Bulle vom 30. April 1336 (Reg. 914) gedruckt bei *Theiner* I, 380 Nr. 502. Daraus nachstehende Varianten: U.B. II, 257 Z. 1: Paduano; Sp. 258 Z. 8: pripedes st. per pedes. Sp. 259 Z. 7: quae st. quod; Z. 15: nobis et *fehlt;* Z. 19: consuetum — commercium; Z. 33: contemtum, grave fidelium; Z. 40: requirere.

Zwischen dem 15. u. 22. August. Ad 878, a. Das Transsumt selbst ist jetzt abgedruckt bei *Schirren,* Verzeichniss S. 6 Nr. 53. Es ist datirt: in Hapsel, anno Dom. MCCCXXX infra octavas assumtionis virginis gloriosae.

1331.

1331.

O. T. **880, a. *Friedrich Wrangel* bescheinigt, dass der Abt *Egbert* und der Convent zu Padis ihm nichts mehr schuldig sind. 1331.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 926.

Aug. 17. Ad 884. Nach einem Vidimus des Bischofs *Jacob* von Oesel vom 28. August 1336 auf der Trese zu Lübeck auch abgedruckt im Lüb. U.B. II, 481 Nr. 531, nebst einigen nicht wesentlichen Varianten aus einem ebendaselbst aufbewahrten Notariatsinstrument über dieselbe Urkunde vom 19. Mai 1337.

1332.

1332.

O. T. **884, b. Abbas Stolpensis pro conventu dabit contributiones. 1332.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 934.

Jan. 6. **884, c. Die Nowgoroder einigen sich mit den Deutschen Kaufleuten über den Handel mit gefälschtem Wachs.**

Aus der revidirten Skra (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 282 Nr. 125, 6 abgedr. im U.B. Nr. MMDCCXCIII. Zwar trägt diese Einigung in der Skra die Jahrzahl 1342; sie muss aber der unter Nr. 884, d registrirten Willkür vom 27. Jan. 1332 unmittelbar vorhergegangen sein, und ist daher anzunehmen, dass entweder in der Jahrzahl dieser Einigung oder in der der Willkür ein Fehler enthalten ist. Für das Erstere spricht 1) der Umstand, dass am 27. Jan. 1332 noch eine zweite Willkür (Reg. 884, e) zu Stande gekommen, daher beide Urkunden an dieser Stelle aufgenommen worden; besonders aber 2) dass der in der Einigung genannte Herzog *Astafie* in den Nowgoroder Chroniken als solcher (тысяцкій Естафій) in den Jahren 1326—35 genannt wird.

Jan. 27. **884, d. Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit gefälschtem Wachs betreffend.**

Aus der revidirten Skra (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 285 Nr. 125, 9 im U.B. Nr. MMDCCXCIV. S. die Anmerkung zur vorhergehenden Regeste.

Jan. 27. **884, e. Willkür derselben Kaufleute, betreffend die Anstellung von Gewandfindern beim Nowgoroder Handelshof.**

Ebendaher bei *Sartorius-Lappenberg* S. 282 Nr. 125, 5, im U.B. Nr. MMDCCXCV.

April 30. **885, a. Pabst *Johannes XXII.* ertheilt dem Bischof *Jacob* von Oesel das Recht, die in mehreren Stiftern der Rigischen Provinz zu wählenden Bischöfe zu bestätigen und zu weihen.**

Nach den Originalregesten gedr. bei *Theiner* I, 341 Nr. 449 u. darnach im U.B. Nr. MMDCCXCVI.

Mai 8. Ad 886. Das Livl. O.A.Reg. Nr. 672 verzeichnet ein vom Bischof von Curland ausgestelltes Transsumt dieser Urkunde vom J. 1432.

Juni 14. **887, b. Aufzeichnung über die von *O. Bilrebeke* an *G. von Warendorp* in Dorpat zu leistende Zahlung von 140 Mark Nowgorod'schen Silbers.**

Aus dem Niederstadtbuch des Rathes zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 489 Nr. 540 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCXCVII.

887, c. **Pabst *Johannes XXII.* gestattet dem Erzbischof *Friedrich* von Riga, über seine Bücher auf den Todesfall zu verfügen.** — 1332. Juni 25.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 342 Nr. 450 und darnach im U.B. Nr. MMDCCXCVIII.

888, a. *Derselbe* ertheilt dem *Engelbert von Tisenhusen* Dispens zur Ehe mit *Elisabet*, Wittwe des Ritters *Nicolaus von Rope*. — Sept. 10.

Nach den Originalregesten ebendas. I, 351 Nr. 463 und im U.B. Nr. MMDCCXCIX.

1333. — 1333.

890, aa. Das Rigische Domcapitel erklärt, Nichts dafür prätendiren zu wollen, dass der Orden die Capitelsschlösser innegehabt, weil solche ihm gutwillig zurückgegeben worden. 1333. — O. T.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 765.

890, ab. Pabst *Johannes (XXII.?)* excommunicirt den *Otto von Rosen*, welcher im Kloster Padis einen Mönch erschlagen. — O. J. u. T.

Das. Nr. 461. Ohne Datum, allein wahrscheinlich derselben Zeit, wie Reg. 890, ac, angehörend.

890, ac. *Otto de Rosen's* Revers de non facienda impetitione. 1333. — O. T.

Das. Nr. 34.

890 b. **Pabst *Johannes XXII.* absolvirt den Bischof *Jacob* von Oesel von der Verpflichtung, die heiligen Stätten in Rom zu besuchen.** — Febr. 6.

Nach den Originalregesten gedr. bei *Theiner* I, 344 Nr. 454 und darnach im U.B. Nr. MMDCCC.

890, c. **Willküren der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit Wachs und mit Tüchern und die Wage betreffend.** — April 5.

Aus der revidirten Skra (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 284 Nr. 125, 8 und darnach im U.B. Nr. MMDCCCI.

892, a. Das Domcapitel zu Riga versetzt seine in Pommern habende sechs Dörfer dem Kloster Neuencamp für 1200 Mark. Datum Stralsund, feria sexta ante nativit. Mariae. — Sept. 3.

Oelrichs, *Dreger*'sche Sammlung S. 69.

— Ebendas. S. 70 wird eine das Verhältniss des Rigischen Capitels zum Kloster Neuenkamp betreffende Bulle eines Pabstes *Clemens* von diesem Jahre angeführt, welche aber — wenn sie, wie wahrscheinlich, von *Clemens VI.* ausgegangen — frühestens in das J. 1342 gehört, in welchem *Clemens VI.* am 7. Mai zum Pabste gewählt wurde. 1333 sass noch *Johannes XXII.* auf dem päbstlichen Stuhle. — Oct. 4.

Ad 893. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 199, desgleichen in *Oelrichs* Verzeichniss der *Dreger*'schen Sammlung S. 70. Am letztern Orte heisst es unmittelbar darauf: „Desselben (Prinzen *Otto* von Dänemark) anderweitiges etwas verändertes Instrument wegen Ueberlassung des Landes, Schlosses und der Stadt Reval etc. in Esten an Markgraf *Ludwig I.* zu Brandenburg, wegen seiner Gemahlin *Margarethae*". — Oct. 6.

895, a. ***Wilhelm*, Graf von Hennegau etc., erkennt, als erwählter Schiedsrichter in der Streitigkeit zwischen der Stadt Stavern und *Heinrich Langeside*.** — Oct. 18.

Aus *Mieris* Charterboek II, 550 aufgenommen in das Lüb. U.B. II, 514 Nr. 569 und daraus in das Livl. U.B. Nr. MMDCCCII. Bei *Mieris* a. a. O. S. 551 fgg. stehen ausserdem zwei mutatis mutandis ganz gleichlautende Entscheidungen über eine ähnliche Streitigkeit mit *Hermann Pape*, welcher sich für einen Rigaer, und *Johann Rost*, der sich für einen Dortmunder Bürger ausgab.

1334. — 1334.

Ad 899—901. Diese drei Urkunden sind nunmehr auch gedruckt im Lüb. U.B. II, 523 Nr. 580 und 581, und zwar unter dem richtigen Datum. Ausserdem ist im Livl. U.B. zu berichtigen: II, 283 Z. 16: festum sancti Iohannis. Sp. 285 Z. 1: placitatum: ita quod ego; Z. 2: dimittere st. omittere. — Juni 4.

1334. Sept. 5, **Ad 902.** Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 193.
Ad 903. Z. 3 l. *Ludolph* st. *Rudolph*.

1335. **1335.**

O. T. **903, b.** Der Bischof von Kolen (Cöln?) bestellt die Bischöfe von Curland und von Reval, sammt dem Probste von Dorpat, zu Conservatoren des Deutschen Ordens. 1335.

Livl. O.A.Reg. Nr. 204.

O. T. **903, c.** Aufzeichnung der Kämmereiherren zu Lübeck über die Wertherstattung einer von *Vicko von Stralendorp* geraubten Partie Heringe.

Aus dem ältesten Kämmereibuche des Rathes zu Lübeck, zwischen Aufzeichnungen von den Jahren 1335 und 1338 abgedr. im Lüb. U.B. II, 630 Nr. 678 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MDCCCIII. — Ein *Vicko von Stralendorp* erscheint auch im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts als Seeräuber: s. das U.B. Nr. MDCCCLVII, MMCCCLXXIII und MMCDXCIX.

Juni. **904, b.** Aufzählung der Beschwerden der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod wider die Russen, von dem Lübeck'schen Rathsherrn *H. von Bocholt* nach Pfingsten 1335 aus Nowgorod mitgebracht.

Auf der Rückseite des zweiten und dritten Textes der zur Reg. 733, b angegebenen Handschriften im Lübeck'schen Rathsarchiv. Darnach gedruckt bei *Sartorius-Lappenberg* S. 160 Nr. 3, im Lüb. U.B. II, 567, und im Livl. U.B. Nr. MMDCCCIV. Auf der Rückseite des ersten Textes findet sich noch verzeichnet: „Isti sunt viri, qui proditi fuerunt a proprio servo, qui drelle in vulgo dicitur, veraciter (? ferociter ?), in ante quam suspenderetur et fuit de villa Slankavice. Hierauf folgt eine lange Reihe meist entstellter Namen von Russen, welche hier, da sie von keinem besonderen Interesse, weggelassen worden. S. *Sartorius* S. 161 und besonders das Lüb. U.B. S. 567 Anm. 15.

Juni 4. **904, c.** Aufzeichnung der Kämmereiherren zu Lübeck über Intraden an Wachs, welche der Rathsherr *H. von Bocholte* aus Nowgorod mitgebracht.

Aus dem ältesten Kämmereibuche des Lüb. Rathes im Lüb. U.B. II, 564 Nr. 619 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCCV.

1336. **1336.**

April 30. **Ad 914.** Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 379 Nr. 502. Daraus nachstehende Berichtigungen im U.B. II, 294 Z. 8: Rigensium; Z. 26: efficaciter. Sp. 295 Z. 8: compellendo; Z. 23: vel divisim a praedicta; Z. 31: per quam praesentibus non expressam vel totaliter non insertam; Z. 35: valeat quomodolibet; Z. 37: praesentium.

Juni 15. **Ad 915.** Auch abgedruckt im Lüb. U.B. II, 583 Nr. 632.

Juli 2. **915, a.** Hierher gehört die unter Nr. 715 registrirte Urkunde des Bischofs *Engelbert* von Dorpat.

Aug. 2. **917, a.** *Magnus II.*, König von Schweden, bestätigt ein früheres Urtheil, wodurch Lübeckischen Bürgern alle Güter des Erwerbers eines in Pernau genommenen Lübeckischen Schiffes zuerkannt waren.

Nach einer unbeglaubigten Ausfertigung auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 590 Nr. 637 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCCVI.

Aug. 28. **918, a.** *Jacob*, Bischof von Oesel, transsumirt die unter Nr. 715 registrirte Urkunde des Bischofs *Engelbert* von Dorpat. Dat. vig. decoll. Iohannis. S. oben ad Reg. 884.

1337. **1337.**

O. T. **Ad 922.** Auf Grundlage nochmaliger Vergleichung der oft schwer zu entziffernden Urschrift wird im U.B. unter Nr. MMDCCCVII ein mehrfach berichtigter Abdruck derselben gegeben.

922, aa. *Johann*, Bischof von Curland, schreibt dem Rector in Goldingen, er möge eine Frau, *Margaretha*, ermahnen, dass sie ihrem Ehemanne nicht wieder entlaufe, wofern sie dem Banne entgehen will. 1337. — 1337. O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 841.

1338. — 1338.

922, c. Das Curländische Domcapitel cedirt dem Deutschen Orden das Schloss Nommen in Curland. Geg. zu Goldingen 1338. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 707.

922, d. *Johann* und *Hermann*, Bürger zu Riga, verkaufen ihren Hof Jünglinghausen den Klöstern St. Walburgis und Paradies bei Soest. — Febr. 5.

Nach einem Copiar des Klosters Paradies gedruckt in *Seibertz*, Urkundenbuch zur Geschichte Westphalens, III, 264 Nr. 658 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCCVIII.

922, e. *Eberhard von Munheim*, Livländischer Ordensmeister, lässt ein Notariatsinstrument darüber aufnehmen, dass er zum Besten des Erzbischofs von Riga 1125 Mark Silbers bei den Predigerbrüdern zu Riga deponirt habe. — April 22.

Aus einer Sammlung verschiedener Urkunden (instrumenta miscellanea, caps. 207 Nr. 5) im Vatican gedruckt bei *Theiner* I, 407 Nr. 536, und darnach im U.B. Nr. MMDCCCIX.

922, f. Pabst *Benedict XII.* absolvirt den Bischof *Hermann* von Oesel von dem eidlichen Versprechen, die Apostelgräber zu besuchen. — April 30.

Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 410 Nr. 539 und darnach im U.B. Nr. MMDCCCX.

Ad 923. Jetzt auch gedruckt im Lüb. U.B. II, 624 Nr. 672. Das Original hat sieben Siegelbands-Einschnitte; doch fehlt jede andere Spur angehängt gewesener Siegel. — Mai 17.

923, a. *Engelbert*, Bischof von Dorpat, *Heinrich Plescecowe*, Gesandter des Ordensmeisters, und Andere urkunden über die Sühne der Gesandten Lübecks und Gothlands mit den Nowgorodern. — Mai 17.

Nach einer auf der Trese zu Lübeck befindlichen Ausfertigung, an der keine Spur angehängt gewesener Siegel, gedr. im Lüb. U.B. II, 626 Nr. 673 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXI.

Ad 925. Von dieser Urkunde verzeichnet das Livl. O.A.Reg. Nr. 292 nicht nur das Original, sondern auch unter Nr. 277 ein Transsumt des Bischofs *Jost* von Dorpat vom Jahre 1551. — Sept. 8.

1339. — 1339.

Ad 928 und 929. Beide Urkunden sind aufgeführt in dem Livländ. O.A.Reg. Nr. 191 und 194, die erstere in zwei Exemplaren. — März 9.

1340. — 1340.

933, a. *Olaus*, Bischof von Reval, vidimirt eine Urkunde des Königs *Erich* von Dänemark, das Kloster Padis betreffend. 1340. — O. T.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 228.

933, b. Das Kloster Padis attestirt, dass die Wiese Zegenpele dem Kloster Dünamünde gehöre. 1340. — O. T.

Das. Nr. 850.

933, c. Das Curländische Domcapitel gestattet des Bischofs „Nepot", zu schiessen und zu jagen. 1340. — O. T.

Das. Nr. 772.

Ad 934 und 35. Beide Urkunden finden sich verzeichnet in dem Livl. O.A.Reg. Nr. 197 und 198. — März 19. u. 26.



1340. O. T. Juni 15. Juli 12. **940, a und b.** In diese Zeit ungefähr gehören höchst wahrscheinlich die unter Nr. 1311 und 1312 registrirten, den Wisby'schen Rathsherrn *Jordan König* betreffenden Schreiben, da letzterer wohl kein anderer ist, als der im Januar 1332 oder 1342 genannte Wisby'sche Sendebote dieses Namens (Reg. 884, c. und 957, ab).

1341.

1341.

O. T. **940, c.** Transsumt der nach Rom gesandten Klage wider den Orden. 1341.

Livl. O.A.Reg. Nr. 831.

Febr. 9. Ad 943. Verzeichnet in dem Livl. O.A.Reg. Nr. 658. Nach den Originalregesten abgedruckt bei *Theiner* I, 428 Nr. 560. Daraus zu den im U.B. III S. 54 der Regesten nach dem Original gelieferten Berichtigungen noch hinzuzufügen: U.B. II Sp. 335 Z. 29: nostram st. nostrum.

März 22. **947, a.** Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, betreffend das Wägen des Wachses.

Aus der revidirten Skra des Nowgor. Handelshofes (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 283 Nr. 125, 7 abgedr. im U.B. Nr. MMDCCCXII.

April 20. Ad 949. Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 429 Nr. 561. Zu den in dem U.B. III S. 54 der Regesten bereits gegebenen Berichtigungen ist noch hinzuzufügen: U.B. II, 341 Z. 33: eorum st. earum. Auch aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 664.

Oct. 18. **957, aa.** Pabst *Benedict XII.* erhebt den Bischof *Engelbert* von Dorpat zum Erzbischof von Riga.

Nach den Originalregesten gedr. bei *Theiner* I, 436 Nr. 570 und darnach im U.B. Nr. MMDCCCXIII.

1342.

1342.

Jan. 6. **957, ab.** Entweder gehört, wie bereits oben, Reg. 884, c, ausgeführt worden, diese in der revidirten Skra des Nowgoroder Hofes (*Sartorius-Lappenberg* S. 282 Nr. 125, 6) vom J. 1342 datirte Einigung in das J. 1332, oder man muss annehmen, dass auch die darauf bezügliche Willkür vom 27. Jan. 1332 (Reg. 884, d) in das J. 1342 zu setzen ist.

März 4. **957, b.** Willküren der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel auf Probe und das Wägen des Wachses betreffend.

Aus der revidirten Skra des Nowgoroder Handelshofes (*Sartorius-Lappenberg* S. 286 Nr. 125, 11) im U.B. Nr. MMDCCCXIV.

O. J. Juni 14. Ad 960. Da der in diesem Schreiben erwähnte Bischof *Wescelus* von Dorpat erst am 26. August 1342 in dieser Würde vom Pabste bestätigt wurde (Reg. 958, b) und noch in der unter Nr. 958 registrirten Urkunde vom 17. August d. J. *Scholasticus* genannt wird, so kann das hier aufgeführte Schreiben frühestens in das folgende Jahr, 1343, gesetzt werden. S. noch unten Reg. 974, c und vergl. die Brieflade I, a, S. 173 und 182. Uebrigens ist das Schreiben jetzt auch abgedruckt im Lüb. U.B. II, 666 Nr. 718.

Aug. 26. **958, b.** Pabst *Clemens VI.* ernennt den Dorpater Domherrn und Scolasticus *Wescelus* zum Bischof von Dorpat.

Nach den Orig.-Reg. gedr. bei *Theiner* I, 454 Nr. 582 und darnach im U.B. Nr. MMDCCCXV.

958, c — f. Im Wesentlichen gleichlautende Bullen wurden auch ausgefertigt: 1) clero et populo civitatis et diocesis Tarbatensium; 2) archiepiscopo Rigensi; 3) magistro Livoniae et suis praeceptoribus ac fratribus ordinis hosp. s. Mariae Theoton., in diocesi Tarbatensi constitutis; 4) universis vasallis et 5) capitulo ecclesiae Tarbatensis.

O. J. Oct. 4. **959, b.** *Derselbe* bestätigt den zwischen dem Kloster Neuencamp und dem Domcapitel zu Riga wegen unterschiedener Stücke getroffenen Vergleich. Datum Viterbii, IV. non. Octobris.

Aufgeführt in *Oelrich's* Verzeichniss der *Dreger*'schen Sammlung S. 70, unter der unrichtigen Jahrzahl 1333. S. oben ad Reg. 893.



959, c. *Idem* dilecto filio *Henrico de Wittinghe*, canonico Tarbatensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum et quandam ex praebendis mediis in dicta ecclesia, quos *Wesselus*, electus Tarbatensis, obtinebat. Dat. Avinione, V. idus Octobris, anno primo. — 1342. Oct. 11.

Aus den Originalregesten ausgezogen bei *Theiner* I, 458 Nr. 588.

959, d. *Idem* dilecto filio, magistro *Henrico Sweymen*, scolastico ecclesiae Tarbatensis s. et a. b. Confert ipsi scolastriam dictae ecclesiae, quam *Wesselus*, episcopus Tarbatensis, tempore suae provisionis obtinebat. Dat. Avinione, V. idus Octobris anno primo. — Oct. 11.

Ebendaher ebendas.

959, e. *Idem* dilecto filio *Kerstiano Loiteke*, canonico Tarbatensi, s. et a. b. Confert ipsi, qui capellanus electi Tarbatensis exsistit, quandam ex minoribus praebendis dictae ecclesiae. Dst Avinione, V. idus Octobris, anno primo. — Oct. 11.

Ebendaher ebendas.

959, f. Rath und Gemeine der Stadt Lübeck beschweren sich über vielfältige von dem verstorbenen Grafen *Gerhard* von Holstein, dessen Söhnen *Heinrich* und *Nicolaus*, und ihren Mannen an Lübeckern und Fremden verübte Räubereien und Gewaltthätigkeiten. — Dec. 3.

Nach einer Abschrift gedr. im Lüb. U.B. II, 700 Nr. 758. In das Livländ. U.B. Nr. MMDCCCXVI ist nur ein Auszug dessen, was Livland betrifft, aufgenommen.

Ad 960. S. oben nach Reg. 957, b.

1343. — 1343.

963, a. Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit Schevenissen, Troinissen etc. betreffend. — April 13.

Aus der revidirten Skra des Nowgoroder Handelshofes (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 287 Nr. 125, 12 im U.B. Nr. MMDCCCXVII.

967, a. Der Estländischen Ritterschaft Vollmacht und Wahl für ihren Hauptmann, den Aufstand der Bauern in Estland zu dämpfen. Geg. zu Reval, am Tage der Himmelfahrt Christi 1343. — Mai 22.

Livl. O.A.Reg. Nr. 144. Möglicher Weise identisch mit der unter Nr. 966 registrirten Urkunde, welche vom Freitag vor Himmelfahrt (d. 16. Mai) datirt ist.

967, b. Noch eine Urkunde gleichen Inhalts. — Mai 22.?

Livländ. O.A.Reg. Nr. 145.

967, c. Hierher würde die unter Nr. 960 registrirte Urkunde gehören, wenn sie, wie es wahrscheinlich ist, dem J. 1343 angehört. — Juni 19.

967, d. Der Livländischen Stände Brief an den König *Waldemar* von Dänemark, worin derselbe von dem Aufstande der Esten gegen die Ritterschaft und den Orden benachrichtigt wird; desgleichen wie dieses Unwesen gestillt worden mittelst eines Interims-Herrmeisters, welchen der Orden gewählt, bis auf des Königs weiteres Gutbefinden. 1343, in octava Petri et Pauli. — Juli 6.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 139.

967, e. Der Stadt Riga Schreiben an den König von Dänemark über den Aufstand der Esten, wie derselbe von dem Orden überwunden worden, und über die Wahl eines Interimshauptmanns. Geg. zu Riga, 1343, feria secunda post octavam Petri et Pauli. — Juli 7.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 142.

1343. O. T. **967, f.** Der Stadt Reval Schreiben an den König von Dänemark gleichen Inhalts. **1343.**

Das. Nr. 143. Sowohl dieses Schreiben, als die nachfolgenden sechs sind wahrscheinlich mit den beiden vorhergehenden ziemlich gleichzeitig ausgefertigt.

O. T. **967, g.** Der Stadt Reval Attest über den Harrischen Mord und über des Ordens Sieg über die Rebellen. **1343.**

Das. Nr. 146.

O. T. **967, h.** Des Bischofs und des Capitels zu Reval und des Abtes zu Padis Bericht an den König *Waldemar* von Dänemark über der Esten Empörung gegen den Adel, und wie sie vom Orden dafür gestraft worden. **1343.**

Das. Nr. 147.

O. T. **967, i.** Des Bischofs *Olaus* von Reval Attest, wie die Esten in den Unglauben zurückgefallen und ihre Herrschaft erschlagen, aber von des Ordens Macht wieder zum Gehorsam gebracht worden. **1343.**

Das. Nr. 148.

O. T. **967, k.** Transsumt von des Bischofs und Capitels zu Oesel Attest über den Harrischen Mord, und wie der Orden die Esten überwunden. **1343.**

Das. Nr. 203.

O. T. **967, l.** Einiger Bischöfe von Preussen Transsumt eines Schreibens des Bischofs von Reval und anderer Stände in Estland, aus welchem Grunde der Orden nothgedrungen gewesen, einen Interims-Hauptmann zu wählen. **1343.**

Das. Nr. 140.

O. T. **967, m.** Transsumt von vier Preussischen Bischöfen über denselben Gegenstand. Reval, **1343.**

Das. Nr. 141.

Oct. 27. Ad 973. Aufgeführt ebendas. Nr. 137.

Nov. 10. Ad 974. Aufgeführt das. Nr. 400.

1344.

1344.

O. T. **974, b.** Einige Dänische Ritter in Harrien und Wierland bezeugen, dass der Orden ihnen in der Belagerung von Narva zu Hülfe gekommen. **1344.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 733.

O. T. **974, c.** Des Ritters *Conrad Preen*, seiner Söhne und mehrerer Beamten des Königs von Dänemark Versicherung, dass sie keine Rache dafür nehmen wollen, dass sie wegen 212 Mark von dem Orden in Estland gefänglich festgehalten worden. **1344.**

Das. Nr. 472.

Mai 31. Ad 975. Aufgeführt ebendas. Nr. 57, übrigens mit dem unrichtigen Datum: 2. Juni, durch Missverständniss des richtigen Datums: II. calend. Iunii.

Juni 24. Ad 976. Ebendas. unter Nr. 195 verzeichnet.

Sept. 1. **978, a.** *Magnus II.*, König von Schweden, urkundet über die den Kaufleuten gewährten Freiheiten in Betreff der Schiffahrt auf der Newa, und die Befreiung derselben vom Strandrechte.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. II, 750 Nr. 806 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCCXVIII.



1345.

1345.

979, b. ***Johannes*, Bischof von Curland, und *Borchard von Dreynleve*, Livländischer Ordensmeister, einigen sich, die Entscheidung über ihrer Güter Gränzen dem Urtheil guter Männer zu übertragen. Dat. Pilten 1345.** — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 760.

Ad 983, a. Verzeichnet ebendas. Nr. 196. — Jan. 24.

Ad 988. Desgleichen das. Nr. 806. — April 28.

988, b. Testament des zu Dorpat verstorbenen *Johann Russenberg*. — Mai 29.

Nach einem Transsumte vom 18. März 1347 auf der Trese zu Lübeck abgedr. in dem Lüb. U.B. II, 810 Nr. 873 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCCXIX.

996, b. *Olaus*, Bischof von Reval, bestätigt eine von dem Reval'schen Rathsherrn *R. Krowel* in der St. Nicolaikirche zu Reval gestiftete Vicarie. — Oct. 10.?

Nach einer von dem Pastor *Ed. Körber* genommenen Copie von dem pergamentenen Original im Revaler Rathsarchiv, welches nicht mehr vorhanden ist, gedr. im U.B. Nr. MMDCCCXX. Die Copie ist vielfach mangelhaft, namentlich auch in dem undeutlich nachgemalten Namen des Märtirers, von dessen Gedächtnisstage die Urkunde datirt ist. Der Name kann vielleicht auch *Glycerius* (d. 21. Decbr.) gelesen werden.

997, a. *Goswin von Herike*, Ordensmeister, verleiht dem *Hartmann* einen Haken Landes in Wemalen in Semgallen. 1305 (soll vielleicht heissen 1345 oder 1350). — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 846. Da *Goswin* erst am 14. Decbr. 1345 Meister wurde (*Hermann v. Wartberge* S. 73), so kann diese Urkunde frühestens hierher gehören, wahrscheinlich aber ist sie jünger.

1346.

1346.

Ad 1000, a. In dieser Regeste ist Z. 2 zu lesen K u l l a t e st. Kallate und ebenso im U.B. III Sp. 148 Z. 1 v. u.: Kullathe und Sp. 149 Z. 13 pignoris. S. auch O.A.Reg. Nr. 35 u. *Schirren's* Verz. S. 7 Nr. 65. — Febr. 5.

1000, b. Beschlüsse und Willküren der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod über verschiedene Gegenstände. — Febr. 22.

Aus der revidirten Skra des Nowgoroder Deutschen Handelshofes (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 269 Nr. 125, 2 und darnach im U.B. Nr. MMDCCCXXI. Vergl. die Reg. 1001 und die Anmerkung dazu.

Ad 1015. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 155. — Oct. 21.

1015, a. Pabst *Clemens VI.* ernennt den Dorpater Domherrn *Johann von Vishusen* zum Bischof von Dorpat. — Oct. 23.

Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 498 Nr. 648 u. darnach im U.B. Nr. MMDCCCXXII. *Strehlke* (Scr. rer. Pruss. II, 77 Anm. 5) meint, der Name *Vishusen* beruhe sowohl hier, als in der unter Nr. 1180, b registrirten Urkunde v. 7. Decbr. 1363, in welcher Bischof *Johann* den Ritter *Engelbert von Vyshusen* seinen Bruder (germanus) nennt — auf einem Irrthum, weil B. *Johann* von dem Erzbischof *Fromhold* von Riga Bruder (germanus) genannt werde (Reg. 1175) und *Fromhold* s i c h e r dem Lübeck'schen Geschlechte der *Vyffhusen* angehört. Letzteres steht jedoch — u r k u n d l i c h wenigstens — keinesweges fest, denn *Fromhold's* Familienname wird in keiner Urkunde genannt. Sollte nicht umgekehrt anzunehmen sein, dass von *Wartberge* dem Erzbischof *Fromhold* der Familienname *Vyffhusen* irrthümlich — statt *Vishusen* — beigelegt sei.

1015, b—e. *Derselbe* erlässt im Wesentlichen übereinstimmende Bullen unter den Addressen: 1) capitulo ecclesiae Tarbatensis; 2) clero et populo civitatis et dioc. Tarbatensis; 3) universis vasallis eiusdem ecclesiae; 4) dilecto filio, magistro Livoniae et suis praeceptoribus ac fratribus ord. hosp. s. Mariae Theuton., in Tarbatensi diocesi constitutis. — Oct. 23.

Theiner a. a. O.

1346. Oct. 31. Ad 1017. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 154.

Nov. 19. **1020, a.** Pabst *Clemens VI.* gestattet dem Bischof *Johannes* von Dorpat, nachdem derselbe die Weihe empfangen, sich nach seinem Stifte zu begeben.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 501 Nr. 650, darnach im U.B. Nr. MMDCCCXXIII.

Nov. 21. **1020, b.** *Derselbe* sichert allen Gläubigen, welche die Kirche zu Dorpat besuchen, Indulgenzen zu.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 501 Nr. 651, darnach im U.B. Nr. MMDCCCXXIV.

Nov. 30. Ad 1021. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 153.

Dec. 19. Ad 1023. Verzeichnet ebendas. Nr. 156.

1347.

1347.

Jan 18. Ad 1026. Nach dem Orig. im Schwed. Reichsarchiv giebt *Schirren*, Verz. S. 7 Nr. 70 nachstehende Berichtigungen zum U.B. II, 423 Z. 7: Kadubrii; Z. 17: Satsenhofen; Z. 20: Mergenburg.

März 18. **1032, a.** Der Dorpater Rath theilt dem Rathe zu Lübeck auf den Wunsch der Testamentsexecutoren des *Johann Russenberg* das von diesem errichtete Testament (Reg. **988**, b) abschriftlich mit.

Nach dem Orig. auf Perg. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 809 Nr. 873 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCCXXV.

Mai 2. **1032, b.** Der Ritter *H. von Hardenberg* und die Knappen *C.* und *F. Duker* urkunden über die Verhandlungen, betreffend die Erbansprüche der Schwestern *E.* und *A. von Schiven* an den Nachlass ihres Bruders *J. Russenberg.*

Das perg. Orig. das. Abdruck: Lüb. U.B. II, 812 Nr. 874, Livl. U.B. Nr. MMDCCCXXVI.

Mai 28. **1032, c.** Der Rath zu Hamm bescheinigt, dass *G. von Schiven* bei Eingehung einer zweiten Ehe seine Kinder erster Ehe gänzlich von sich abgetheilt etc.

Das perg. Orig. ebendas. Gedr. im Lüb. U.B. II, 813 Nr. 875 und im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXXVII.

Juni 1. **1033, a.** Derselbe bescheinigt, dass die Schwestern *E.* und *A. von Schiven* den *J. von Leveringhusen* zur Erhebung des Nachlasses ihres Bruders *J. Russenberg* bevollmächtigt.

Nach dem ebendas. befindlichen Original auf Perg. gedr. im Lüb. U.B. II, 816 Nr. 879.

Juni 7. **1037, a.** *Heinrich Tusmer*, Hochmeister des Deutschen Ordens, bestätigt die Privilegien des Klosters Padis. **1347**, octava corporis Christi.

Livl. O.A.Reg. Nr. 38.

Juni 24. Ad 1038. Mit der Bulle des Pabstes *Clemens VI.* vom 8. Febr. 1348 abgedr. bei *Theiner* I, 513 Nr. 668. In dem Abdruck des U.B. II, 430 muss Z. 10 das Wörtchen ut wegfallen.

Juni 28. Ad 1039. Auch abgedruckt in dem Lüb. UB. II, 819 Nr. 883.

Juni 29. Ad 1040. Diese oder die folgende Urkunde (Reg. 1041) ist vermuthlich zu verstehen unter der Rubrik des Livl. O.A.Reg. Nr. 157: Der Stadt Lübeck Attest, dass König *Woldemar's* Kanzler 6050 Rb. Gld. auf Estland empfangen. 1346.

Juli 8. Ad 1041. Abgedr. im Lüb. U.B. II, 820 Nr. 884.

Juli 16. **1041, a.** Der Ritter *H. von Hardenberg* und vier Andere schreiben dem Lübecker Rathe über eine in der Nachlasssache des *J. Russenberg* vor dem Rathe zu Dortmund stattgehabte Verhandlung.

Nach dem Orig. auf Perg. auf der Trese zu Lübeck gedruckt im Lüb. U.B. II, 821 Nr. 886 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCCXXVIII.



1041, b. *G. v. Ysplincrode*, Richter zu Dortmund, urkundet über eine vor dem dortigen Gerichte in derselben Sache stattgefundene Verhandlung. — 1347. Juli 30.

Perg. Orig. auf der Trese zu Lübeck. Abdruck im Lüb. U.B. II, 822 Nr. 888 und im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXXIX.

Ad 1043. Ausser den in den Regesten Bd. III S. 59 bereits angegebenen Berichtigungen aus dem Original sind daraus noch nachstehende zu bemerken: U.B. II, 434 Z. 9: Willikinus; Z. 14: Holtsatus; Z. 16: Lechtes; Z. 26: Lubeke vel Brugis; Z. 27: et sic singulis; Z. 29: pagimenti. S. *Schirren's* Verz. S. 7 Nr. 76. — Oct. 14.

1044, b. Der Rath zu Hamm bezeugt, dass die beiden Schwestern des *J. v. Russenberg* auf alle Ansprüche an dessen Nachlass verzichtet haben. — Dec. 13.

Perg. Orig. auf der Trese zu Lübeck. Abgedr. im Lüb. U.B. II, 825 Nr. 893 u. im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXXX.

1348. — 1348.

Ad 1047. Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 512 Nr. 668. Darnach im U.B. II, 439 zu berichtigen Z. 19: litteris testimonialibus, eiusdem regis sigillo munitis; Z. 21: fecimus. — Wahrscheinlich ist dieselbe Bulle zu verstehen unter der Rubrik des L. O.A.-Reg. Nr. 149: „Transsumt der Bulle *Clemens VI.*, wegen Bestätigung des Verkaufs von Estland. D. Hafenis 1347." — Ausserdem ist in demselben Register unter Nr. 150 noch verzeichnet: „Pabst *Clemens VI.* bestätigt dem Orden in Livland alle Güter in Estland, welche König *Waldemar* und dessen Bruder *Otto* dem Orden verkauft und gegeben. Darin auch ein Transsumt von des Königs Verkaufbrief über Harrien und Wierland für 19,000 Mark Silb. Dat. Marienburg, d. decoll. s. Ioh. (29. August) 1346." Es scheint dies eine von der zuerst genannten verschiedene Bulle zu sein, vielleicht identisch mit der von *Oelrichs*, im Verzeichniss der *Dreger*'schen Sammlung S. 86, in das Jahr 1347 gesetzten Bulle gleichen Inhalts. — Febr. 8.

1048, a. Pabst *Clemens VI.* ernennt den Prior des Rigischen Erzstifts *Fromhold (von Viffhusen* oder *Vishusen?)* zum Erzbischof von Riga. — März 17.

Nach den Orig.-Reg. gedr. bei *Theiner* I, 515 Nr. 672 und im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXXXI.

1048, b—e. *Derselbe* erlässt im Wesentlichen gleichlautende Bullen an nachstehende Addressen: 1) venerabilibus fratribus, universis suffraganeis ecclesiae Rigensis; 2) dilectis filiis, capitulo et vasallis ecclesiae Rig.; 3) clero et populo civitatis et diocesis Rig.; 2) magistro, praeceptoribus et fratribus domus s. Mariae Theoton. Ierosolim. in Livonia et Pruscia, ut eidem Vromoldo obedientiam et reverentiam debitam etc. exhibeant. — März 17.

Theiner l. c.

1049, a. Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit Laken betreffend. — April 12.

Aus der revidirten Skra des Nowgoroder Handelshofes (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 287 Nr. 125, 13 im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXXXII.

1050, aa. Pabst *Clemens VI.* gestattet dem Erzbischof *Fromhold*, nach empfangener Weihe, in sein Stift heimzukehren. — Mai 5.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 516 Nr. 673, im U.B. Nr. MMDCCCXXXIII.

1050, ab. *Derselbe* lässt dem Erzbischof *Fromhold* von Riga das Pallium überreichen. — Juni 10.

Nach den Orig.-Reg. das. I, 517 Nr. 676, im U.B. Nr. MMDCCCXXXIV.

1051, a. *Derselbe* gestattet dem Erzbischof *Fromhold* von Riga, ein Testament zu errichten. — Sept. 10.

Nach den Orig.-Reg. das. I, 519 Nr. 681, im U.B. Nr. MMDCCCXXXV.

1051, b. *Derselbe* gestattet dem Rigischen Probste und Domcapitel, das Priorat der Kirche einem geeigneten Manne zu verleihen. — Sept. 10.

Nach den Orig.-Reg. ebendas. I, 519 Nr. 682, im U.B. Nr. MMDCCCXXXVI.

1348. Nov. 19. Ad 1053. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 764.

Dec. 5. **1053, aa.** Pabst *Clemens VI.* gestattet dem Erzbischof *Fromhold*, geschändete Kirchen und Kirchhöfe durch geeignete Priester reconciliiren zu lassen.

Nach den Orig.-Reg. gedr. bei *Theiner* I, 521 Nr. 685 u. darnach im U.B. Nr. MMDCCCXXXVII.

1349.

1349.

März 1. **1053, b.** Pabst *Clemens VI.* ermahnt den Deutschen Orden, den alten Streit mit dem Erzbischof von Riga in der Güte beizulegen.

Nach den Orig.-Reg. gedr. bei *Theiner* I, 522 Nr. 687 u. darnach im Livl. U B Nr. MMDCCCXXXVIII.

März 1. **1053, c.** *Derselbe* empfiehlt den Erzbischof *Fromhold* v. Riga dem Röm. Könige *Carl IV.*

Desgl. bei *Theiner* I, 523 Nr. 688, im U.B. Nr. MMDCCCXXXIX.

Juli 2. **1054, b.** *Magnus*, König von Schweden, gestattet während des Krieges zwischen ihm und den Russen den Kaufleuten der Deutschen Seestädte die freie Fahrt nach Gothland und den Städten Livlands.

Nach der Niedersächs. Uebersetzung im Corpus privilegiorum der Stadt Lübeck in deren Archive abgedr. im Lüb. U.B. II, 864 Nr. 923 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXL.

Juli 22. Ad 1056. Auch abgedruckt im Lüb. U.B. II, 822 Nr. 887, jedoch in dem Rubrum mit der unrichtigen Jahrzahl 1347 bezeichnet.

Aug. 10. **1056, a.** *Heinrich Tusmer*, Hochmeister des Deutschen Ordens, urkundet über das dem Erzbischof *Fromhold* von Riga ertheilte sichere Geleit zur Reise nach Danzig.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 867 Nr. 937 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXLI.

Aug. 10. **1056, b.** *Derselbe* ersucht den Rath zu Lübeck um Aufbewahrung des dem Erzbischof von Riga ertheilten Geleitsbriefes, etc.

Orig. ebendas. Abdruck: Lüb. U.B. II, 867 Nr. 938, Livl. U.B. Nr. MMDCCCXLII.

Sept. 8. **1057, a.** *Derselbe* ersucht den Rath zu Lübeck, den demselben zugesandten Geleitsbrief für den Erzbischof von Riga diesem auf ein Jahr auszuliefern.

Orig. auf Papier das. Abdr.: Lüb. U.B. II, 871 Nr. 942, Livl. U.B. Nr. MMDCCCXLIII.

1350.

1350.

März 7. **1064, a.** *Margarethe*, Aebtissin des St. Michaelisklosters in Reval, macht den Revaler Rath aller Wohlthaten ihres Klosters theilhaft.

Nach einer Copie des Pastors *Ed. Körber* von dem nicht mehr vorhandenen Original auf Perg. im Archiv des Reval'schen Rathes gedr. im U.B. Nr. MMDCCCXLIV.

Oct. 12. **1070, a.** *Goswin von Hereke*, Livländ. Ordensmeister, verleiht dem Hospital zum heiligen Geist zu Reval eine Mühle.

Nach einer Hochdeutschen Uebersetzung in der Brieflade des Reval'schen Hospitalgutes Johannishof gedr. im U.B. Nr. MMDCCCXLV.

Um 1350.

Um 1350.

O. J. Ad 1074. Dieses Schreiben gehört höchst wahrscheinlich in das J. 1373, in welchem die Ansprüche der Stadt Riga, aus ihrer Mitte Aelterleute des Nowgoroder Handelshofes zu wählen, zuerst auftreten. S. unten Reg. 1299.

O. J. u. T. **1084, a.** Bischof *Johannes* von Dorpat stiftet einen Vergleich zwischen dem Abt von Dünamünde und den Ordensbrüdern in Betreff einiger Gewaltthätigkeiten, besonders beim Dorfe Pugat verübt.

Livl. O.A.Reg. Nr. 616.



1084, b. Elf Briefe, betreffend das Kloster Padis, dessen erworbene (tillhandlade) Freiheit, in Finnland und Botnien zu fischen; wobei auch zwei Briefe des Königs *Magnus* von Schweden, worin das Kloster in königlichen Schutz genommen wird. Seculo 13. — 1350. O. J. u. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 584. Diese Urkunden können nicht dem dreizehnten Jahrhundert angehören, da das Kloster zu Padis erst zu Anfang des vierzehnten gegründet wurde; es ist hier daher unter dem Seculo 13 vermuthlich das mit dem Jahre 1301 beginnende vierzehnte Jahrhundert gemeint. Das älteste bisher bekannte Privilegium des Klosters in Beziehung auf Schweden ist vom 2. April 1351 (Reg. 1104, a), daher die obige Rubrik des O.A.Reg. hier aufgenommen worden.

1351. — 1351.

1103, a. Pabst *Clemens VI.* beauftragt die Bischöfe von Oesel und Dorpat und den Probst von Riga, den dortigen Kaufleuten die Lieferung von Waffen, Pferden, Victualien etc. an die Russen zu verbieten. — März 14.

Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* 1, 530 Nr. 700 und darnach im U.B. Nr. MMDCCCXLVI.

1103, b. *Derselbe* ermahnt den Deutschen Orden, den Karelen und Ingern gegen die Russen Beistand zu leisten. — März 14.

Desgleichen bei *Theiner* 1, 531 Nr. 701 und im U.B. Nr. MMDCCCXLVII.

1104, b. Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Verkauf von Getränken betreffend. — April 4.

Aus der revidirten Nowgoroder Skra (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 288 Nr. 125, 15 und darnach im U.B. Nr. MMDCCCXLVIII.

1106, a und b. *Fromhold*, Erzbischof von Riga, transsumirt zwei der Stadt Lübeck von dem König *Magnus* von Schweden ertheilte Freibriefe vom 1. und 11. Septbr. 1344. — Juni 15.

Beide Transsumte auf der Trese zu Lübeck. Löb. U.B. II, 751 und 753. Der erste der transsumirten Freiheitsbriefe ist der in diesen Regesten Nr. 978, a verzeichnete.

1108, a. Bruders *Goswin von Herike*, Meisters in Livland, Revers, dass er, mit Rath seiner Mitgebietiger, an *Ditrich* genannt *Grantwech*, verkauft und übertragen ein Haus, so etwan *Gotschalk* Bruder *Wasmodi* in der Stadt Riga besessen, von welchem er dem Orden jährlich eine halbe Mark entrichtet, so ihm nachgelassen wird. 1351; auf Mariae Empfengnuss. — Dec. 8.

Diese Inhaltsanzeige von dem Lateinischen Original auf Pergament in den *Schievelbein-Vegesack*schen Collectaneen der Rigischen Stadtbibliothek, Nr. II S. 255.

1352. — 1352.

1111, b. *Clemens* (VI.) episcopus, dilecto filio *Thiderico Vishusen*, praeposito ecclesiae Tarbatensis, s. et a. b. Confert ipsi praeposituram huius ecclesiae. Datum Avinione, VIIII. Iulii anno XI. — Juli 9.?

Aus den Originalregesten referirt von *Theiner* 1, 541 Nr. 717. Das Datum soll übrigens wahrscheinlich heissen: VIIII ante cal. Iulii und wäre dann der 23. Juni.

1111, c. *Derselbe* ertheilt dem *Otto von Rosen* Dispensation zur Eingehung einer Ehe mit *Margarete von Tisenhusen*. — Sept. 13.

Nach den Orig.-Reg. gedr. bei *Theiner* I, 541 Nr. 716 und darnach im U.B. Nr. MMDCCCXLIX.

1113, aa. *Idem* dilecto filio *Gerardo Hundebeke*, canonico Osiliensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum in ipsa ecclesia. — Oct. 24.

Aus denselben angeführt von *Theiner* I, 541 Nr. 717.

Ad 1114. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 152. — Nov. 6.



1353. **1353.**

O. T. **1115, b.** **Bischof *Johannes* von Curland ertheilt dem *Hildebrand von Culpen* einen Lehnbrief über eine Scheune und einen Kohlgarten. Dat. Pilten 1353.**

Livl. O.A Reg. Nr. 513.

Febr. 24. **1117, a.** **Der Rath von Odense meldet dem Rathe zu Lübeck, dass *Margareta*, Wittwe des Ritters *Marquard Breide*, eine in Lübeck angehaltene Kiste mit offenen Briefen etc. dem *Hartwich Breide* überlassen habe.**

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. III, 155 Nr. 156 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCCL. Das Schreiben ist hier aufgenommen, weil es sich unstreitig auf den frühern Statthalter zu Reval *Marquard Breide* bezieht. *Hartwich B.* wird in einer andern Lübeckischen Urkunde (Lüb. U.B. II, 908) als *Marquard's* Sohn bezeichnet.

Aug. 12. Ad 1118. Nach den Orig.-Reg. gedruckt bei *Theiner* I, 546 Nr. 725. Darnach im U.B. II, 565 nachstehende Berichtigungen: Sp. 565 Z. 2: Magno, Arosiensi, et Nicolao, Lincopensi, ac Siffrido, Osloensi *) episcopis; Z. 15: impediebant. Sp. 566 Z. 31: dictorum st. ecclesiarum; Z. 42: spectantia. Sp. 567 Z. 28: procuratori; Z. 32: Paduano; Z. 37: procurarent. Sp. 568 Z. 37: ex adverso. Sp. 569 Z. 7: ad eorum notitiam pervenisset, pro; Z. 8 und 22: curtes st. arces. Sp. 570 Z. 6: capitulo vel procuratori; Z. 16: Aquiro (?). Sp. 571 Z. 6: partium, gratia Dei faciente, conversa. Sp. 572 Z. 7: postulato, ut mandare dignaretur, eis fieri cum affectu; Z. 25: et alia bona; Z. 35: et se de praedictis; Z. 39: Silice st. Cilia. Sp. 573 Z. 29: referrent. Facta itaque; Z. 31: Helmico Rone. Sp. 574 Z 9: occupatam st. captam; Z. 11: ad manus vestras; Z. 16: in praedictis eius; Z. 21: alios, vocatis; Z. 33: personae singulares. Sp. 575 Z. 4: procuretis; Z. 13: praedicti, per procuratores, legitime; Z. 40 und 42: dietam; Z. 41 ist nach diocesis einzuschalten: ad iudicium evocetur, seu quod iudices, a sede deputati, praedicta extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere, sive alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem. Sp. 576 Z. 5: quae vestrae possent; Z. 29: praepeditus; Z. 32: ut eo vigore; Z. 35: coram vobis.

1354. **1354.**

O. T. **1120, a.** **Instrumentum citationis, qua propter negatum Romano pontifici facultatem de arce Rigensi et attinentibus bonis, inobedientes Romam vocantur, ut intra semestre spatium coram pontifice ibidem compareant. 1354.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 750. Sollte hierunter nicht die in der Reg. 1118 bezeichnete Bulle zu verstehen sein?

März 5. **1121, aa.** **Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit Laken betreffend.**

Aus der revidirten Nowgoroder Skra (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 288 Nr. 125, 14 im U.B. Nr. MMDCCCLI.

März 12. **1121, ab.** **Willküren der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod über verschiedene Gegenstände.**

Ebendaher bei *Sartorius-Lappenberg* S. 265 Nr. 125, 1, im U.B. Nr. MMDCCCLII.

März 14. **1121, ac.** **Pabst *Innocenz VI.* ernennt den Curländischen Probst *Ludolph* zum Bischof von Curland.**

Nach den Orig. Reg. bei *Theiner* I, 553 Nr. 732, im U.B. Nr. MMDCCCLIII.

Nov. 19. Ad 1125. Das Transsumt ist abgedr. in *Schirren's* Verz. S. 8 Nr. 84.

1355. **1355.**

Febr. 1. **1126, a.** ***Magnus*, König von Schweden, urkundet über die Comthurei des Deutschen Ordens zu Arista in Schweden.**

Abgedr. in diesem Urkundenbuch III. Reg. S. 121 ad Nr. 1393, a.

---

*) Unter diesem ist nicht etwa der Bischof von Oesel, sondern der von Opslo in Norwegen zu verstehen.

1127, a. **Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit Laken betreffend.** 1355. März 1.

Aus der revidirten Nowgoroder Skra (Reg. 756, a) bei *Sartorius-Lappenberg* S. 289 Nr. 125, 16, im U.B. Nr. MMDCCCLIV.

1127, b. **Willkür derselben Kaufleute über verschiedene Gegenstände.** März 1.

Ebendaher bei *Sartorius-Lappenberg* S. 290 Nr. 125, 17, im U.B. Nr. MMDCCCLV.

Ad 1130. Mit der Bulle des Pabstes *Innocenz VI.* vom 17. Aug. 1360 aus den Orig.-Reg. gedruckt bei *Theiner* I, 605 ad Nr. 810. Daraus nachstehende Varianten zum U.B. II, 615 Z. 14: parte hominum ipsius; Z. 27: habuerunt. Sp. 616 Z. 10: cuiusquam. Andere Abweichungen sind offenbar Verstümmelungen, z. B. viccis und viccos st. uncis und uncos; Jekesolle, Coltesolle st. Jekeselle, Colteselle u. a. m. Aug. 3.

1130, a. *Innocentius* (VI.), episcopus etc., venerabili fratri . . , episcopi Tarbatensi, s. et a. b. Mandat ei, ut *Iohanni Thoys*, rectori capellae in Odempe, suae diocesis, canonicatum in ecclesia Osiliensi conferri curet. Datum Aviuione, IV. non. Octobris, anno tertio. Oct. 4.

Nach den Orig.-Reg. referirt von *Theiner* I, 565 Nr. 753.

1130, b. **Der Rath zu Lübeck urkundet über die Zahlung eines Theils der Kaufsumme für das vom Deutschen Orden an *Marquard von Stove* überlassene Gut Krankow etc.** Oct. 9.

Aus dem Niederstadtbuch des Lüb. Rathes vom J. 1355, Dyonisii, abgedr. im Lüb. U.B. III, 244 Nr. 248 und darnach im Livl. U.B. Nr. MDCCCLVI.

Ad 1131. Dieser Lehnbrief kann nicht hierher gehören, da *Johann von Vishusen* seit dem J. 1346 Bischof von Dorpat war (Reg. 1015, a) und es mindestens bis 1369 blieb, und daher die bisherige Annahme, dass in dem Zeitraume von 1346—78 zwei *Johannes* und zwei *Heinriche* auf dem Dorpater Bischofstuhl gesessen, unrichtig ist. Vermuthlich ist der hier in Rede stehende Lehnbrief in's J. 1375 zu setzen. Oct. 18.

1356.

1356.

1133, b. **Die Ritterschaft (in Harrien und Wierland?) annullirt die Vereinigung, welche der Deutsche Orden über das Schloss Narva gemacht. 1356.** O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 788.

1135, a. **Pabst *Innocenz VI.* ermahnt den Bischof von Lübeck, den Frieden zwischen dem Deutschen Orden und den Livländischen Prälaten herzustellen.** März 1.

Nach den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 570 Nr. 759; im Livl. U.B. Nr. MMDCCCLVII.

1135, b. ***Derselbe* ermahnt den Erzbischof von Riga, mit dem Deutschen Orden Frieden zu schliessen.** März 1.

Ebendaher bei *Theiner* I, 570 Nr. 760, im U.B. Nr. MMDCCCLVIII.

1135, c. ***Derselbe* ermahnt den Meister und Orden in Livland, mit den Bischöfen Frieden zu schliessen.** März 1.

Ebendaher bei *Theiner* I, 570 Nr. 761, im U.B. Nr. MMDCCCLIX.

1135, d. ***Derselbe* wendet sich in eben dieser Angelegenheit an den Hochmeister des Deutschen Ordens.** März 1.

Ebendaher bei *Theiner* I, 571 Nr. 762, im U.B. Nr. MMDCCCLX.

1138, a. *Innocentius* episcopus etc., dilecto filio *Wilkino de Wokenisse*, canonico Tarbatensi, s. et a. b. Confert ipsi perpetuam vicariam altaris s. Catharinae in ecclesia parrochiali de Bulkow, Tarbatensis dioc. Dat. apud Villamnovam Avin. dioc., IV. idus Iulii anno IV. Juli 12.

Aus den Orig.-Reg. ausgezogen von *Theiner* I, 580 Nr. 774.

1138, b. ***Derselbe* erneuert das vom Pabste *Clemens VI.* ergangene Verbot der Zufuhr von Kriegsbedürfnissen an die Russen.** Juli 19.

Ebendaher bei *Theiner* I, 572 Nr. 765 und im U.B. Nr. MMDCCCLXI.



1357.

1357.

Jan. 10. **1140, b.** Pabst *Innocenz VI.* beauftragt den Bischof von Dorpat, zur Ehe des *Nicolaus von Ixkulle* mit *Hildegunde von Tisenhusen* die Dispensation zu ertheilen.

Nach den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 580 Nr. 775 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCCLXII.

Mai 18. **1140, c.** Ritter *Woldemar von Rosen* trägt seine bei der St. Peterskirche zu Riga belegenen Buden dem Rigischen Rathe auf zum Besten der Kirchen im Spital.

Nach einer Abschrift in den *Schievelbein-Vegesack*'schen Collectaneen der Rigischen Stadtbibliothek Nr. 11 S. 276 abgedr. im U.B. Nr. MMDCCCLXIII.

1358.

1358.

April 11. **1141, b.** Notarielles Transsumt zweier päbstlicher Bullen vom J. 1254 (Reg. 308 u. 309), den Bischof von Litthauen betreffend.

Aus den Originalregesten Pabst *Urban's VI.* gedr. bei *Theiner* I, 750 Nr. 1017, und darnach im U.B. Nr. MMDCCCLXIV.

Juni 24. **1141, c.** *Innocentius*, episcopus etc., venerabili fratri.., episcopo Tarbatensi, s. et a. b Mandat ipsi, ut *Woldemaro de Rosis*, canonico Tarbatensi, scolastriam ecclesiae Tarbatensis, per obitum *Hinrici*, dicti *Sweymen*, vacantem, conferat Dat. Avinione dioc., VIII. kal. Iulii anno VI.

Aus den Orig.-Reg. ausgezogen von *Theiner* I, 588 Nr. 788.

Juli 15. **1141, d.** *Idem* dilectis filiis .. Rigensi etc. .. Osiliensi praepositis, ac .. sacristae Avinionensi s. et a. b. Mandat eis, ut *Alberto de Puteo* de ecclesia parrochiali s. Mariae in Peystel, Tarbatensis diocesis, vacantem per mortem *Everhardi Crusem*, ultimi rectoris, provideatur. Dat. apud Villamnovam Avinion. dioc., idibus Iulii anno VI.

Ebendaher bei *Theiner* I, 588 Nr. 788.

1359.

1359.

Febr. 5. **1142, aa.** *Goswin von Hereke*, Livländischer Ordensmeister, bestätigt dem Hospital zum heiligen Geist in Reval die demselben von dem Ritter *Chr. von Scherenbeke* gemachte Schenkung der Dörfer Hirwen und Kreienberg.

Nach einer Hochdeutschen Uebersetzung des Latein. Originals in der Brieflade des Reval'schen Spitalgutes Johannishof abgedr. im U.B. Nr. MMDCCCLXV. Dass das Original Lateinisch gewesen, ersieht man unter Anderem aus dem Ausdruck: „allgemeiner Meister" (magister generalis) statt Hochmeister.

Febr. 12. **1142, ab.** *Innocentius* (VI.) episcopus etc., dilectis filiis .. praeposito Rigensis, et .. Tarbatensis ac .. Lubicensis decanis ecclesiarum, s. et a. b. Curent, ut *Theodericus Vreze* canonicus Tarbatensis, canonicatum et praebendam in ecclesia Revaliensi, per obitum *Gotfridi Crowel* vacantes, obtineat. Datum Avinione, II. idus Februarii anno VII.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 590 Nr. 793.

Sept. 14. **1142, ac.** Die Gebrüder *Chr.* und *W. von Scherenbeke* tragen vor dem Estländischen Manngericht die Dörfer Hirwen und Kreienberg dem Hospital zum heiligen Geist in Reval auf.

Nach einer Hochdeutschen Uebersetzung des Latein. Originals in der Brieflade des Gutes Johannishof (s. ad Reg. 1042, aa) im U.B. Nr. MMDCCCLXVI.

Nov. 18. **1144, b.** *Innocentius* (VI.) episcopus etc., dilecto filio *Bernardo Caghener*, presbitero Tarbatensi, s. et a. b. Confert ipsi ecclesiam parrochialem, in Sonnetacke, Osiliensis diocesis, vacantem. Dat. Avinione, XIV. kal. Decembris, pontificatus anno septimo.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 591 Nr. 793.

1360.

1360.

1145, b. *Franciscus*, cardinalis s. Marci, ex commissione pontificia suspendit et cassat processus, censuras et sententias, latas ante ab episcopo Arosiensi, in causa archiepiscopi Rigensis contra magistrum et ordinem Teutonicum. 1340. *(Soll heissen 1360.)* — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 414. Da dies Erkenntniss ohne Zweifel in Folge der unter Nr. 1145 registrirten Verhandlungen gefällt worden, so muss dasselbe in dieses Jahr, 1360, gehören.

— Das von *Theiner* I, 608 Nr. 816 in dieses Jahr gesetzte Breve ist vom J. 1362. S. unten Reg. 1172, a. — Jan. 3.

1145, c. Pabst *Innocenz VI.* ernennt den Curländischen Domherrn *Jacob* zum Bischof von Curland. — Jan. 24.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 591 Nr. 794 und darnach im U.B. Nr. MMDCCCLXVII

1145, d—f. Im Wesentlichen gleichlautende Bullen ergingen an nachstehende Addressen: 1) capitulo ecclesiae Curoniensis; 2) clero et populo civitatis et diocesis Curoniensis, ut eodem electo obedientiam et reverentiam debitam exhibeant; et 3) archiepiscopo Rigensi. — Jan. 24.

Theiner a. a. O.

Ad 1152. Auch abgedruckt bei *Theiner* I, 601 Nr. 807. Daraus nachstehende Berichtigungen des im U.B. Bd. II abgedruckten Textes: Sp. 665 Z. 10: praepositum st. praefatus; Z. 15: detinere. Sp. 666 Z. 6: fine debito terminandam: qui; Z. 25: praepositum st. praefatus; Z. 26: reportarunt st. impetrarunt; Z. 28: consules, cives et alios; Z. 29: induxerant et compulerant. — Aug. 17.

Ad 1153. Gleichfalls bei *Theiner* I, 602 Nr. 809. Berichtigungen: U.B. Bd. II Sp. 667 Z. 6: eisque st. eiusque; Sp. 668 Z. 1: donationem et assignationem; Z. 22: intervenerit. — Aug. 17.

1153, a. Pabst *Innocenz VI.* bewilligt allen Christgläubigen, welche die Rigische Kirche besuchen, Indulgenzen. — Aug. 17.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 603 Nr. 810 u. darnach im U.B. Nr. MMDCCCLXVIII.

1161, a. Pabst *Innocenz* (VI.?) bestätigt die Privilegien des Klosters Padis. — O. J. u. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 603.

1361.

1361.

1166, aa. Drei zusammengerollte Urkunden, betreffend den Streit zwischen dem Erzbischof und dem Deutschen Orden. 1361. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 561. Vielleicht die unter Nr. 1164—66 registrirten Notariatsinstrumente.

1166, b. *Innocentius* (*VI.*) episcopus, dilecto filio *Henrico de Valde* (*Velde?*), canonico Tarbatensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum cum praebenda in ecclesia Tarbatensi. Dat. Avinione, V. kal. Februarii anno VIII. — Jan. 28.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 607 Nr. 813.

1166, c. *Magnus*, König von Schweden, fordert — von Hapsal (?) aus — die Stadt Wisby auf, ihm zu dem Kriege die übliche Anzahl von Schiffen und Mannschaft zu stellen. — Febr. 13.

Aus *H. Strelow,* cronica Guthilandorum (Kiöbingh. 1633) S. 163, gedr. im U.B. Nr. MMDCCCLXIX.

1167, b. *Helmich Depenbrok's* venditio quinque uncorum, in villa Foenemullorum (sic) sitorum, facta conventui et monasterio Padensi. Dat. Reval, 1361, feria III, post Dominicam Laetare. — März 9.

Livl. O.A.Reg. Nr. 37.

1167, c. Pabst *Innocenz VI.* beauftragt den Bischof von Dorpat, dem *Gerhard Virkes* Dispensation zur Ehe mit *Elisabet von Werden* zu ertheilen. — April 1.

Nach den Orig.-Reg. gedruckt bei *Theiner* I, 607, Nr. 814 und im U.B. Nr. MMDCCCLXX.

1361. April 27. **1167, d.** *Idem* dilecto filio *Ludolpho Kerchof*, clerico Tarbatensi, s. et a. b. Confert ipsi beneficium ecclesiasticum in diocesi Tarbatensi. Datum Avinione, V. kal. Maii, anno IX.

Aus den Originalregesten ausgezogen bei *Theiner* I, 608 Nr. 816.

Juni 16. **1168, b.** *Albrecht*, Herzog von Meklenburg, setzt den Erzbischof *Fromhold* von Riga von seinen Beschwerden wider die Stadt Lübeck in Kenntniss, und ersucht ihn, darüber zu entscheiden.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. III, 406 Nr. 395. Da der Streitgegenstand selbst für Livland kein Interesse hat, so ist in das Urkundenbuch nur der Eingang und der an den Erzbischof *Fromhold* gerichtete Schluss des Schreibens in das Livl. U.B. Nr. MMDCCCLXXI aufgenommen.

Juni 19. **1168, c.** Der Rath zu Lübeck unterwirft sich in Betreff der von dem Herzog *Albrecht* von Meklenburg wider ihn erhobenen Beschwerden dem schiedsrichterlichen Ausspruche des Erzbischofs *Fromhold* von Riga.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck (wo sich auch eine im Wesentlichen gleichlautende Erklärung des Herzogs *Albrecht* vom 16. Juni befindet) gedr. im Lüb. U.B. III, 408 Nr. 396 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCCLXXII.

Aug. 16. **1169, a.** Des Erzbischofs *Fromhold* von Riga Verschreibung an *Barthol. Tisenhusen* über 2800 Mark Rigisch. D. d. Lübeck, des andern Tages nach Mariae Himmelfahrt 1361.

Livl. O.A.Reg. Nr. 59.

Sept. 15. **1169, b.** *Derselbe* belehnt den Ritter *Bartholomeus von Tisenhusen* mit den durch den Tod des *Nicolaus von Pale* vacant gewordenen Lehngütern.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem *Tiesenhausen*'schen Familienarchiv zu Postawy gedr. im U.B. Nr. MMDCCCLXXIII.

Oct. 11. **1169, c.** *Albrecht*, Herzog von Meklenburg, urkundet über den mit der Stadt Lübeck geschlossenen Frieden (wobei übrigens des Erzbischofs *Fromhold* nicht gedacht wird).

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck im Lüb. U.B. III, 423 Nr. 411.

Nov. 3. **1169, d.** *Derselbe* bekennt, von der Stadt Lübeck, in Folge des Ausspruchs des Erzbischofs *Fromhold* von Riga, die Summe von 1000 Mrk. Lüb. Pf. in Gold empfangen zu haben.

Orig. ebendas. Abdruck im Lüb. U.B. III, 424 Nr. 413.

O. J. u. T. **1171, a.** *Conrad Cruzborch* wird entschuldigt, dass er den Werth der Einkünfte seiner Vicarie in Dorpat der päbstlichen Kammer nicht angezeigt.

Ex instrumentis miscellaneis im Vatican abgedr. bei *Theiner* I, 608 Nr. 815 u. darnach im U.B. Nr. MMDCCCLXXIV. *Theiner* stellt dies Actenstück an den Schluss des Pontificats *Innocenz's VI.*

1362.

1362.

Jan. 3. **1172, a.** *Innocentius* (VI.) episcopus, dilecto filio Theoderico dicto Friso, canonico Tarbatensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum cum praebenda in ecclesia Tarbatensi. Dat. Avinione, nonis Ianuarii, pontificatus nostri anno decimo.

Auszug aus den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 608 Nr. 816, wo übrigens diese Urkunde irrig in das Jahr 1360 gestellt ist.

1363.

1363.

März. **1177, b.** In dem Protocolle über die vor dem Bischof von Lübeck geführten Verhandlungen in Sachen des der Fälschung angeklagten Priesters *Johann von Halle* wird unter den Zeugen aufgeführt *Johannes Thysenhusen*, canonicus Tarbatensis.

Lüb. U.B. III, 472 und 474 ad Nr. 456.



1177, c. *Urbanus* (*V.*) episcopus, dilecto filio *Theoderico Crudener*, clerico Rigensi, s. et a. b. Confert ipsi beneficium ecclesiasticum, in diocesi Rigensi vacaturum. Dat. Avinione, IV. idus Iunii, pontif. nostri anno primo. — 1363. Juni 10.

Auszug aus den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 622 Nr. 837.

1178, a. *Derselbe* überträgt alle Rechte, welche *Johannes Guilaberti* auf das Decanat der Dorpater Kirche gehabt, auf *Gottfried Warendorp*. — Juli 20.

Nach den Originalregesten gedr. bei *Theiner* I, 619 Nr. 834 u. darnach im U.B. Nr. MMDCCCLXXV.

1178, b—d. *Derselbe* erlässt im Wesentlichen gleichlautende Bullen, addressirt: 1) episcopo Revaliensi, 2) praeposito Osiliensis et 3) decano Buczowensis Zwerinensis diocesis ecclesiarum, ut praedictas litteras exequendas curent. Datum ut supra. — Juli 20.

Theiner a. a. O.

1178, e. *Derselbe* ernennt den Decan der Oesel'schen Kirche *Conrad* zum Bischof von Oesel. — Juli 24.

Ebendas. bei *Theiner* I, 620 Nr. 835, im U.B. Nr. MMDCCCLXXVI.

1178, f—h. *Derselbe* richtet im Wesentlichen gleichlautende Bullen an nachstehende Addressen: 1) archiepiscopo Rigensi; 2) capitulo et vasallis Osiliensis ecclesiae; 3) clero et populo civitatis et diocesis Osiliensis. — Juli 24.

Theiner a. a. O.

1178, i. *Idem* dilecto filio *Hermanno Verdelexe*, canonico Osiliensi, s. et a. b. Confert ipsi, consideratione *Conradi*, episcopi Osiliensis, unam ex maioribus praebendis eiusdem ecclesiae. Dat. Avinione, II. kal. Aug., anno primo. — Juli 31.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 622 Nr. 837.

1178, k. *Idem* dilecto filio *Iacobo Hapezelle*, perpetuo vicario in ecclesia Osiliensi, s. et a. b. Confert ipsi vicariam eiusdem ecclesiae, quam *Rutherus Olrici*, canonicus Osiliensis, tempore provisionis suae obtinebat, indulgetque, ut perpetuam vicariam in ecclesia s. Thomae in antiqua Perona Osiliensis diocesis retinere possit. Dat. Avin., XI kal. Sept., anno primo. — Aug. 22.

Ebendaher daselbst.

1179, a. *Fromhold*, Erzbischof von Riga, vidimirt eine Urkunde der Grafen *Johann*, *Heinrich*, *Nicolaus* und *Gerhard* von Holstein v. 29. April 1346, betreffend den Todschlag zweier Lübeck'schen Bürger. Dat. (Lubeke?) in profesto nativ. Mariae. — Sept. 7.

Lüb. U.B. II, 785 Nr. 847.

1180, a. *L. Byspingh* verkauft dem *B. Travelmann* den Hof Koldehof bei Münster, den er von der Aebtissin des dortigen St. Marienklosters zu Lehn hat, und lässt ihm diesen Hof vor dem Bischof *Johannes* von Dorpat auf. — Dec. 7.

Nach dem Orig. gedr. in *L. v. Ledebur's* Archiv für die Geschichtskunde des Preussischen Staats XI, 174 und darnach im U.B. Nr. MMDCCCLXXVII.

1180, b. *Johannes*, Bischof von Dorpat, bescheinigt den Verkauf des Hofes Koldehof an *B. Travelmann*, und bittet, demselben die Belehnung zu ertheilen. — Dec. 7.

Nach dem Orig. bei *Ledebur* a. a. O. S. 175 und im U.B. Nr. MMDCCCLXXVIII.

1364.

1364.

Ad 1182. Das Transsumt ist jetzt abgedruckt in *Schirren's* Verz. S. 8 Nr. 85. — März 20.

1184, a. *Urbanus* (*V.*) ep., venerabili fratri . ., episcopo Tarbatensi, s. et a. b. Mandat ipsi, ut *Gerlaco de Castella*, rectori ecclesiae parochialis in Meriema, Osiliensis diocesis, — März 25.

1364. consideratione regis Daciae, canonicatum in eadem ecclesia Osiliensi, vacantem per obitum *Petri de Waldeck*, alias *Loyteken*, conferri curet. Dat. Avin., VIII. kal. Aprilis, pontif. nostri anno secundo.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 626 Nr. 843.

März 25. **1184, b.** *Idem* dilecto filio *Theodoro de Hammer*, canonico Osiliensi, magistro in artibus, s. et a. b. Confert ipsi consideratione *Waldemari*, regis Daciae, cuius familiaris exsistit, canonicatum in ecclesia Osiliensi. Dat. ut supra.

Auszug bei *Theiner* a. a. O.

März 25. **1184, c.** *Idem* venerabili fratri, .. episcopo Curoniensi, s. et a. b. Mandat ipsi, ut *Iohanni de Thisenhusen*, clerico Tarbatensi, consideratione *Waldemari*, Daciae regis, cuius dilectus exsistit, canonicatum et praebendam in ecclesia Tarbatensi conferri curet. Dat. ut supra.

Desgleichen.

April 12. **1184, d.** *Conrad*, Bischof von Oesel, gewährt allen seine Diöcese besuchenden Kaufleuten Freiheit vom Zoll und vom Srtandrecht etc.

Nach dem Orig. auf Perg. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. III, 522 Nr. 490 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCCLXXIX.

Mai 15. **1187, a.** *Urbanus V.* episcopus, dilecto filio *Theoderico Vresen*, canonico Tarbatensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum in eadem ecclesia, indulgetque, ut canonicatum et praebendam in Revaliensi ecclesia et parrochialem ecclesiam in Goldenbecke, Osiliensis diöcesis, retinere possit. Datum Avinione, idibus Maii, pontificatus nostri anno secundo.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 626 Nr. 843.

Dec. 25. **1190, a.** *Fromhold*, Erzbischof von Riga, gestattet dem Ritter *Bartholomeus von Tisenhusen*, seinem Oheim, in der Domkirche zu Riga zwei Vicarien zu stiften.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem *v. Tiesenhausen*'schen Familienarchiv zu Postawy gedruckt im U.B. Nr. MMDCCCLXXX.

1365.

1365.

O. T. **1193, a.** Copie einer Verordnung, wieviel man geben soll für die Ueberfahrt nach Oesel über die beiden Sunde und Moen. **1365.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 704. In dem Oesel'schen Urkundenregister im Schwedischen Reichsarchiv Nr. 37 (*Schirren's* Verz. S. 160) wird das Instrument: „Vertrag oder Beliebung" genannt.

Jan. 23. **1194, b.** Pabst *Urban V.* trägt den Bischöfen von Verden, Lübeck und Oesel auf, den Bischof von Dorpat gegen die Vexationen des Deutschen Ordens in Schutz zu nehmen.

Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 629 Nr. 845 und darnach im U.B. Nr. MMDCCCLXXXI. Vergl. dazu *Wartberge's* Chronik in den Scr. rer. Pruss. II, 82 sq.

Febr. 5. **1194, c.** *Urbanus V.*, episcopus, dilecto filio *Marquardo Luigherame*, canonico Tarbatensi, baccalario in decretis, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum Tarbatensem, indulgetque ut ecclesiam parrochialem s. trinitatis in Wisby, Lincopensis diocesis, retinere possit. Datum Avinione, nonis Februarii anno III.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 638 Nr. 860.

Juli 4. Ad 1203. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 192.

Nov. 1. **1208, b.** Der Dorpater Rath ersucht den Lübeck'schen, den *Grafen von Hoya* davon in Kenntniss zu setzen, dass die von ihm in Nienburg mit Beschlag belegten Güter Dorpater Bürgern gehören.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. III, 571 Nr. 539 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCCLXXXII.



1218, b. Der Rath zu Lübeck meldet dem Pabste *Urban V.*, dass er auf dessen Wunsch einige seiner Mitglieder nach Preussen gesandt habe, um den Frieden zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Deutschen Orden zu vermitteln. — April 12.

Nach dem Briefcopiar im Lüb. Rathsarchiv gedr. im Lüb. U.B. III, 586 Nr. 553, und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCCLXXXIII.

1218, c. *Urbanus* (*V.*) episcopus, dilecto filio *Arnoldo de Calmaria*, canonico Tarbatensi, baccalaureo in iure civili, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum Tarbatensem etc. Dat. Avinione, XIII. kal. Maii, pontif. nostri anno IV. — April 19.

Auszug aus den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 641 Nr. 864.

1222, a. Hierher gehört die in den Regesten des zweiten Bandes unter Nr. 1227 verzeichnete Relation des Deutschen Ordens über seinen Streit mit dem Erzbischof von Riga, da sie dem am 7. Mai abgeschlossenen Vergleich (Reg. 1223) vorausgegangen. Da übrigens *Strehlke* (Scr. rer. Pruss. II, 11 fg. 140 fg.) nachgewiesen, dass diese Relation von dem Caplan des Meisters von Livland, *Hermann von Wartberge*, ursprünglich in Lateinischer Sprache abgefasst, mithin der in dem U.B. II, 755 fgg. Nr. MXXXVI gelieferte Deutsche Text nur eine Uebersetzung ist, so erschien es angemessen, den ursprünglichen Text, wie er auch in den Scriptores rerum Prussicarum II, 141—147 abgedruckt ist, in dem U.B. Nr. MMDCCCLXXXIV wiederzugeben. — Mai.

1223, b. *Urbanus* (*V.*) episcopus, venerabili fratri .., episcopo Osiliensi s. et a. b. Mandat eidem, ut *Iacobo Weltstede*, presbitero Tarbatensi, perpetuam vicariam s. Mariae in ecclesia Osiliensi, quam *Iacobus Hapezelle*, perpetuus vicarius in parrochiali ecclesia s. Thomae in antiqua Pereva (Perona) obtinebat, conferat. Dat. Avinione, V. kal. Iunii, pontif. nostri anno quarto. — Mai 28.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 641 Nr. 864.

1224, a. Der Rigische Rath bittet den Lübeck'schen, den Erzbischof von Riga zu freundschaftlichen Verhandlungen mit dem Rathe und zur Suspension des bei der Römischen Curie anhängigen Processes zu vermögen etc. — O. J. Juni 9.

Orig. auf Pap. auf der Trese zu Lübeck. Abgedr. im Lüb. U.B. III, 596 Nr. 563 und im Livl. U.B. Nr. MMDCCCLXXXV.

1224, b. Derselbe ermächtigt den Rath zu Lübeck, mit dem Erzbischof von Riga wegen Suspendirung des bei der Römischen Curie anhängigen Processes zu unterhandeln. — Juni 9.

Orig. das. Abdruck im Lüb. U.B. III, 598 Nr. 564. Livl. U.B. Nr. MMDCCCLXXXVI.

1224, c. *Johannes*, Bischof von Dorpat, bestätigt das Schreiben des Dorpater Rathes an den zu Lübeck (Reg. 1208, b), in Betreff der Beschlagnahme von Gütern Dörpt'scher Bürger durch den *Grafen von Hoya*. — Juni 23.

Orig. das. Abdr. im Lüb. U.B. III, 604 Nr. 570, im Livl. U.B. Nr. MMDCCCLXXXVII.

1224, d. Der Dorpater Rath bittet, seine in einem Streite mit dem *Grafen von Hoya* begriffenen Mitbürger zu entschuldigen, wenn sie nicht zur festgesetzten Zeit sollten in Lübeck eintreffen könnten. — Juni 24.

Orig. das. Abdr. im Lüb. U.B. III, 605 Nr. 571, im Livl. U.B. Nr. MMDCCCLXXXVIII.



1366. Juli 3. **1225, a.** Der Rath zu Pernau bittet den zu Lübeck, dem Dorpater Rathmann *G. van Caspele* zur Wiedererlangung von zwei Tonnen Pelzwerk zu verhelfen, welche ihm der *Graf von Hoya* vorenthalte.

Orig. das. Abdr. im Lüb. U.B. III, 608 Nr. 574, im Livländ. U.B. Nr. MMDCCCLXXXIX.

O. J. Sept. 16. **1225, b.** Der Rath zu Wisby spricht gegen den Lübeck'schen Rath seine Verwunderung darüber aus, dass Vergehen gegen das Recht und die Gesetze des Handelshofes zu Nowgorod vor die allgemeinen Versammlungen der Städte gezogen werden etc.

Orig. das. Abdr. im Lüb. U.B. III, 620 Nr. 587, im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXC. Im Lüb. U.B. mit Rücksicht auf *Sartorius-Lappenberg* S. 577 und 582 fg., so wie auf das unter Nr. 1228 registrirte Schreiben in dieses Jahr gesetzt.

O. J. Sept. 20. **1225, c.** Der Rath zu Lübeck beklagt sich gegen den Hochmeister des D. O., *Winrich von Kniprode*, über die Feindseligkeiten des Bischofs von Curland.

Nach einem Briefcopierbuch im Lüb. Rathsarchiv abgedr. im Lüb. U.B. III, 621 Nr. 589, im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXCI. Das Schreiben steht im Copierbuch als der erste einer neuen Abtheilung vor einem an denselben Hochmeister gerichteten Briefe vom 7. April 1367. S. auch unten Reg. 1248, a.

O. J. u. T. Ad 1227. Diese Relation gehört in den April oder den Anfang des Maimonats. S. oben Reg. 1222, a.

O. J. u. T. Ad 1228. Dieses Schreiben ist auch abgedruckt im Lüb. U.B. III, 676 Nr. 630. Es wird daselbst (s. auch S. 620 Anm. 1), wegen seiner Stellung im Briefcopierbuch, in das Jahr 1367 gesetzt; gehört aber wahrscheinlicher in das folgende Jahr, indem es offenbar mit dem unter Nr. 1248, a registrirten zusammenhängt.

1367.

O. T. **1228, a.** *Helmich's von Depenbrok*, Comthurs von Reval, Brief, dass Abt und Convent zu Padis empfangen (fâ) sollen eine Insel, Gross-Rogge genannt. Dat. Reval, 1367.

Livl. O.A.Reg. Nr. 615.

Mai 13. Ad 1230. Auch abgedruckt im Lüb. U.B. III, 662 Nr. 616. In dem Abdruck im U.B. II., 770 ist zu berichtigen: Z. 3 v. u. ipsam st. ipsum; Z. 1 v. u. huc st. hoc.

O. J. u. T. **1232, b.** Hierher gehört wohl das unter Nr. 1228 registrirte Schreiben.

Aug. 22. **1232, c.** *Urbanus* (*V.*) episcopus, dilecto filio *Henrico Langhen de Baard*, canonico Osiliensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum in ecclesia Osiliensi. Dat. Viterbii, XI. kal. Septembr., anno V.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 646 Nr. 872.

Nov. 12. **1233, a.** *Idem* venerabili fratri *Vromoldo*, archiepiscopo Rigensi, sal. et a. b. Concedit eidem, ut cimiteria et ecclesias per sacerdotem idoneum reconciliare valeat. Dat. Romae, apud s. Petrum, II. idus Novembris, pontif. anno sexto.

Desgl. ebendas. I, 650 Nr. 878.

1368.

1368.

O. J. März 28. **1238, a.** *Wilhelm von Vrymersheim*, Livländischer O.M., ersucht die Seestädte, und zunächst Lübeck, alle Handelsverbindungen mit den Russen abzubrechen.

Aus einem Copierbuche auf der Trese zu Lübeck abgedr. im U.B. Nr. MMDCCCXCII. Dass dieser Brief in dieses Jahr gehört, wird durch die Erwähnung der Belagerung des Schlosses Vrowenburg durch die Pleskower ausser allen Zweifel gesetzt. Denn nach *H. v. Wartberge* (Scr. rer. Pruss. II, 90) rückten die Pleskower am 27. Octbr. 1367 vor das genannte Schloss.

April 3. **1238, b.** Bruder *Arnold von Herike*, Comthur zu Fellin, Bruder *Diedrich von Warmestorpe*, Comthur zu Pernau, und Bruder *Huge von der Zee*, Comthur zu Leal, urkunden, dass

Herr *Wilhelm von Vrymersheim*, Meister von Livland, ihnen geboten und volle Macht ertheilt, den Gränzstreit zu scheiden um Lealle zwischen den Landleuten. Hier folgt die Gränzführung, wobei folgende Oertlichkeiten genannt werden: Alloküll, Wekeverre, Dörfer Sirre und Walkes, Matzala, Oyametze, Helvelse, Russen-Grave, Levenberg, Allenküll'scher Bach und Pennipanoya. Besiegelt von den obgenannten drei Comthuren, gegeben zu Lehale, nach Ch. G. 1368, Montags nach Palmen. Zeugen: Herr *Johann Schütte*, Probst, Herr *Luteke von Flandern*, Decan, Herr *Gerlich von dem Costelen*, Sangmeister zu Oesel; Herr *Hermann von Byckeshovede*, Ritter, *Hinne Witte*, zur Zeit Voigt in der Wiek, und *Clas Witte*, sein Bruder, *Henneke Wedwes*, *Tyle Parmele*, *Heidenreich* und *Claus*, Gebrüder *von Byckeshovede*, *Ludeke Kützeleben*, *Bartholomeus Vellin*, *Henke Mekes*, *Vicke Wrangele*, *Johann Tittvere*, *Hermann* und *Vicke*, Gebrüder *von Byckeshovede*, und viele andere gute Leute.

Alte Abschrift oder Uebersetzung im *v. Maydel*'schen Familienarchiv.

Juni 24.

1240, a. Die Rathmannen der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Riga, Dorpat, Reval und Pernau ratificiren die am 19. Novbr. 1367 in Köln von den Sendeboten mehrerer Städte getroffene Uebereinkunft, den Königen von Dänemark und Norwegen den Krieg zu erklären und zu dem Zweck ein Pfundgeld zu erheben.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. III, 703 Nr. 659 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMDCCCXCIII.

Ad 1243. Die Urkunde ist auch abgedruckt im Lüb. U.B. III, 718 Nr. 663. — Juli 25.

Ad 1244. Auch abgedruckt in *Edw. Grönblad* nya källor till Finlands medeltidens historia (Kiöpenhavn 1857. 8.) Nr. 5. — Juli 30.

Ad 1245. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 505. — Aug. 3.

Ad 1246. Nach *Voigt's* Geschichte Preussens V, 207 Anm. 1 lautet das Datum: „IV. Cal. Septembris"; die Bulle ist daher vom 29. August. — Aug. 29.

Sept. 1.

1246, a. *Urbanus (V.)* episcopus, venerabilibus fratribus .. Zwerinensi et .. Revaliensi episcopis, ac dilecto filio .., thesaurario Zwerinensis ecclesiae, sal. et a. b. Curant, ut *Michael Hildenstein*, perpetuus vicarius in ecclesia s. Nicolai de Sundis, Zwerinensis diocesis, ecclesiam parrochialem s. Mariae Tarbatensis, quam *Everhardus Cruse* obtinebat, recipiat. Datum apud Montemflasconem, kal. Septembris, pontificatus nostri anno sexto.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 650 Nr. 878.

O. J. Oct. 27.

1248, a. Der Rath zu Lübeck schreibt an den Livländischen Ordensmeister in Betreff der Misshelligkeit der Stadt mit dem Bischof von Curland und des Verbotes des Handels nach Russland.

Aus einem Copierbuche auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. III, 762 Nr. 701 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXCIV. Wegen der Stellung dieses Schreibens in dem Copierbuche zwischen den Jahren 1367 und 1370 und der Beziehung auf die Misshelligkeiten mit dem Bischof von Curland (Reg. 1225, c), gehört dasselbe unstreitig in diese Zeit; die zweite Hälfte desselben aber scheint offenbar eine Antwort auf das Schreiben des O.M. an die Seestädte vom 28. März d. J. (Reg. 1238, a) zu sein, und daher für das J. 1368 die Entscheidung zu geben.

O. J. u. T.

1248, b. Hierher gehört höchst wahrscheinlich das unter Nr. 1228 registrirte Schreiben. S. oben ad 1228.

1369.

1369. O. T.

1249, a. *Helmich von Depenbrok*, Comthur zu Reval, vermittelt einen Güterstreit zwischen dem Abt zu Padis und *Johann von Lectens* (Lechtes). 1369.

Livl. O.A.Reg. Nr. 114.

1369. Febr. 2. **1251, a.** Recess der Livländischen Städte auf dem Tage zu Pernau.

Nach der Originalaufzeichnung auf Pergament im Revaler Rathsarchiv gedruckt im U.B. Nr. MMDCCCXCV.

April 25. **1252, a.** Der Rath zu Reval meldet dem Rathe von Lübeck, dass der Schiffer *P. Parchem* von dem Grafen *Heinrich* von Holstein für die demselben auf Befehl des Rathes von Lübeck geleistete Hülfe nur 20 Mark empfangen habe.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. III, 741 Nr. 682, und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXCVI.

Juni 8. **1252, b.** Pabst *Urban V.* trägt dem Bischof von Verden etc. auf, über die Forderung des Erzbischofs von Riga an den Erzbischof von Bremen zu entscheiden.

Nach den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 655 Nr. 883, und darnach im Livl. U.B. Nr. MMDCCCXCVII.

Decbr.? **1263, a.** Schreiben an eine der Livländischen Städte, betreffend den von der Hansa mit Dänemark abgeschlossenen Frieden.

Nach einer durch Mäusefrass mehrfach beschädigten gleichzeitigen Abschrift (oder dem Original?) auf Papier im Revaler Rathsarchiv, abgedr. im U.B. Nr. MMDCCCXCVIII.

1370.

1370.

April 11. **1267, a.** Pabst *Urban V.* ernennt den Rigischen Domherrn *Siegfried Blomenberg* zum Erzbischof von Riga.

Nach den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 656 Nr. 885, im U.B. Nr. MMDCCCXCIX.

April 11. **1267, b—e.** Im Wesentlichen gleichlautende Bullen: 1) capitulo ecclesiae Rigensis; 2) clero et populo civitatis et diocesis Rigensis; 3) universis vasallis und 4) universis suffraganeis ecclesiae Rigensis.

Theiner a. a. O.

Aug. 21. Ad 1274. In dem Inventar in *Schirren's* Verz. S. 222 Nr. 92 lautet das Datum: „in Monte Hasow."

O. J. u. T. Ad 1277. Dieses Actenstück ist richtiger um zehn Jahre später zu versetzen. S. unten Reg. 1377, a.

1371.

1371.

O. J. u. T. **1277, a.** Pabst *Gregor XI.* transsumirt die Bullen früherer Päbste, welche alle Diejenigen unter den Schutz des Römischen Stuhls stellen, welche aus Wenden (? uthur Wenden) dem Orden zu Hülfe kommen.

Livl. O.A.Reg. Nr. 268. 269. (Zwei Exemplare.) Diese räthselhafte Rubrik ist in dieses Jahr, als das erste von *Gregor's XI.* Pontificat, gestellt worden.

Febr. 1. **1277, b.** *Idem* dilecto filio .., cancellario ecclesiae Parisiensis, s. et a. b. Curet, ut *Johannes Rutenbek*, clericus Tarbatensis, qui Parisiis in iure canonico studet, consideratione *Haquini*, Sveciae et Norwegiae regis, cuius dilectus est, in ecclesia Tarbatensi canonicatum obtineat. Dat. Avinione, kal. Febr. anno I.

Auszug aus den Orig.-Regesten bei *Theiner* I, 670 Nr. 904.

März 11. **1278, a.** Hierher ist das unter Nr. 1314 registrirte Schreiben zu stellen, da es denselben Gegenstand, wie Reg. 1278, berührt, und daher unzweifelhaft gleichzeitig mit demselben ausgefertigt ist.



1279, a. *Gregorius XI.*, episcopus etc., dilecto filio *Wilhelmo Vishus*, canonico Tarbatensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum in dicta ecclesia. Datum apud Pontemsorgie, Avinion. diocesis, XIV. kal. Iunii, pontif. nostri anno primo. — 1371. Mai 19.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* a. a. O.

1279, b. *Idem* dilecto filio . ., abbati monasterii in Valkena, Tarbatensis diocesis, s. et a. b. Mandat ei, ut *Henrico de Velde*, clerico Tarbatensi, canonicatum in dicta ecclesia conferri curet. Dat. apud Pontemsorgie, Avinion. dioc., XII. kal. Iunii, anno primo. — Mai 21.

Desgl. ebendas.

1280, a. *Derselbe* ernennt den Custos der Curländischen Kirche *Otto* zum Bischof von Curland. — Juni 8.

Nach den Orig.-Reg. gedruckt bei *Theiner* I, 662 Nr. 892, und darnach im U.B. Nr. MMCM.

1280, b—d. *Derselbe* sendet im Wesentlichen gleichlautende Bullen: 1) venerabili fratri . ., archiepiscopo Rigensi; 2) dilectis filiis capitulo ecclesiae Curoniensis; 3) clero et populo civitatis et diocesis Curoniensis. — Juni 8.

Ebendas.

1280, e. Vom Abend St. Johannis des Täufers bis zum St. Petri-Pauli-Abend verhandeln vor dem Schloss Frowenborg (Neuhausen) im Bisthum Dorpat, der Ordensmeister mit seinen Gebietigern, der Bischof *Johannes* von Dorpat mit seinen Domherren, der Vicar und der Probst des Stiftes Riga, Vasallen beider Theile, *Johann Schepenstede*, Rathmann zu Lübeck, nebst einigen andern Deutschen Kaufleuten, und angesehene Russen sowohl aus Nowgorod, als aus Pleskau, über die Beilegung der bisherigen Feindseligkeiten. Der Ordensmeister und der Bischof von Dorpat erlassen, um des Friedens Willen, den Russen alles Unrecht und allen Schaden, den diese ihnen vor dem Kriege zugefügt. Auch erstattet der Meister den Kaufleuten alle ihre Güter zurück, welche, wider das Verbot des Meisters, mit Genehmigung jener Kaufleute, Gegenstand des Handelsverkehrs mit den Russen gewesen, und während des Krieges mit Beschlag belegt worden, zum Betrage von 30,000 Mark. Uebrigens sollen beide Theile in ihren Ländern und Gränzen Fischerei etc. treiben, wie es von Alters her gewesen. — Juni 23.—28.

Nach der Relation von *Hermann von Wartberge* in den Scr. rer. Pruss. II, 97 fg.

Ad 1283. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 252. — Juli 1.

1285, a. *Gregorius (XI.)* episcopus, dilecto filio *Rodgero Essen*, canonico Tarbatensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum in dicta ecclesia. Dat. Avin., kal. Oct., an. I. — Oct. 1.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 670 Nr. 904.

1286, a. *Idem* venerabili fratri . ., episcopo Tarbatensi, s. et. a. b. Ut *Henrico Wittenborch*, perpetuo beneficiato in ecclesia Tarbatensi, parrochialem ecclesiam de *Lemezele*, Rigensis diocesis, vacantem per obitum *Reveri de Grymine*, eiusdem rectoris, conferri curet. Dat. Avinione, II. non. Novembris, p. n. anno primo. — Nov. 4.

Desgl. ebendas.

1286, b. *Idem* eidem. Mandat ei, ut *Hermanno Vekener* (*Vekever?*), clerico Tarbatensi, canonicatum et praebendam in ecclesia Osiliensi, si quos per obitum *Iacobi Hapeselle* vacare contigerit, conferri curet. Dat. Avinione, VI. idus Novbris, anno I. — Nov. 8.

Ebendas.

1371. Nov. 8. 1286, c. *Idem* dilecto filio *Iohanni Straeschin*, presbitero Wladislaviensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum in ecclesia Tarbatensi. Dat. Avin., VI. idus Nov., an. I.

Ebendas.

Nov. 8. 1286, d. *Idem* dilecto filio *Henrico Haselowe*, canonico Tarbatensi s. et a. b. Confert ipsi canonicatum in dicta ecclesia. Dat. Avinione, VI. id. Novbr., anno I.

Ebendas.

1372. **1372.**

O. T. 1286, e. *Theodericus*, praepositus ecclesiae Rigensis, assensum suum addit, de voluntate quoque domini *Sigfrid*, archiepiscopi Rigensis, electioni in priorem eiusdem ecclesiae, domini *Iohannis de Sinten*, et cum ipse in Italia propter necessarias causas tunc haerens, investituram illius praesens dare non possit, reliquis capitularibus mandat, ut eam illi conferant. Datum Avinione, anno 1372.

Livl. O.A.Reg. Nr. 445.

O. T. 1286, f. Instrumentum publicum, continens depositionem trium testium, videlicet *Ottonis a Rosen*, militis, *Waldemari de Wrangele* et *Henrici Orghos*, primis duobus quondam in Kokenhusen et postremo in Leneward advocatis: nulli alii ius ac dominium in bonis et terris dictarum arcium fuisse, quam soli archiepiscopo Rigensi, trans Dunam scilicet, asserentibus, nec magistrum et ordinem quidquam sibi tunc ibidem vindicasse. Anno 1372.

Das. Nr. 960.

Febr. 5. Ad 1287. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 545.

Oct. 22. 1289, a. *Gregorius (XI.)* episcopus, dilecto filio . ., officiali Osiliensi, s. et a. b. Ut *Iohanni Cracianync* de Livonia canonicatum in dicta ecclesia conferri curet. Dat. Avinione, XI. kal. Novbris, anno II.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 679 Nr. 917.

1373. **1373.**

O. T. 1289, b. Ein Instrument, wie die Stiftsbauern in Loubson (Lubahn?) über den Orden klagen, und erklären, wieder zum Heidenthum zurückkehren zu wollen. Anno 1373.

Livl. O.A.Reg. Nr. 601.

März 20. 1291, a. Hierher gehört höchst wahrscheinlich das unter Nr. 1074 registrirte Schreiben. S. oben S. 52.

Mai 1. Ad 1293, a. Auf diesem Hansatage wurde auf die Klagen der Nowgorodfahrer beschlossen, eine Legation von Gothland, Lübeck, Riga, Reval und Dorpat nach Nowgorod abgehen zu lassen, um die Mängel beizulegen und nach Gnaden zu richten. *Sartorius*, Gesch. des Hanseat. Bundes II, 437 Anm. 17.

Aug. 10. 1296, a. *Gregorius (XI.)* episcopus, dilecto filio *Iohanni Kundebeke (Hundebeke?) de Dulmen*, canonico Osiliensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum in dicta ecclesia, vacantem per obitum *Andreae Boskul (Koskul?)*. Datum apud Villamnovam, Avinion. dioc., IV. idus Aug., anno III.

Auszug aus den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 697 Nr. 940.

Nov. 5. 1298, a. *Derselbe* verleiht dem *Johannes von Essendi* eine Domherrnwürde in dem Stifte Dorpat.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 696 Nr. 938 und darnach im U.B. Nr. MMCMI.

1298, b. *Derselbe* verleiht dem *Arnold von Culmaria* eine geistliche Pfründe in der Dorpater Diöcese. — 1373. Nov. 12.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 696 Nr. 937 und darnach im U.B. Nr. MMCMII.

1374.

1374.

1299, ab. Pabst *Gregor XI.* erneuert dem Rigischen Erzbisthum das demselben vom Pabst *Innocenz III.* im J. 1199 ertheilte Privilegium (Reg. 14). — Jan. 4.

Nach den Originalregesten gedruckt bei *Theiner* I, 697 Nr. 939 und im U.B. Nr. MMCMIII.

1299, ac. *Odoard von Kele*, Richter in Harrien, bezeugt, dass *Henneke Bollemann* einige Güter im Dorfe Hirwen der Gemeine zum heiligen Geist in Reval aufgelassen. — Februar.

Nach einer Hochdeutschen Uebersetzung des Lateinischen Originals in der Briefflade des Revalschen Hospitalgutes Johannishof gedr. im U.B. Nr. MMCMIV.

1300, a. Pabst *Gregor XI.* trägt dem Bischof von Oesel auf, dafür zu sorgen, dass dem *Fromhold von Vifhusen* ein Canonicat in der Dorpater Kirche verliehen werde. — Aug. 17.

Nach den Originalregesten bei *Theiner* I, 702 Nr. 948, im U.B. Nr. MMCMV.

1300, b. *Derselbe* ernennt den Prior der Rigischen Kirche *Johannes* zum Erzbischof von Riga. — Oct. 23.

Nach den Originalreg. bei *Theiner* I, 704 Nr. 951 und im U.B. Nr. MMCMVI.

1300, c—e. *Derselbe* richtet im Wesentlichen gleichlautende Bullen an die Addressen: 1) capitulo Rigensi Praemonstratensis ordinis; 2) clero et populo civitatis et diocesis Rigensium; 3) universis vasallis et suffraganeis ecclesiae Rigensis. — Oct. 23.

Theiner a. a. O.

1300, f. *Derselbe* versetzt den Bischof *Heinrich* von Schleswig an die Kirche zu Oesel. — Oct. 23.

Nach den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 705 Nr. 952, im U.B. Nr. MMCMVII.

1300, g—i. *Derselbe* giebt von dieser Versetzung im Wesentlichen gleichlautende Nachricht: 1) capitulo, clero et populo ecclesiae et civitatis Osiliensium; 2) universis vasallis ecclesiae Osiliensis; 3) archiepiscopo Rigensi. — Oct. 23.

Theiner a. a. O.

Ad 1302. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 630. — Nov. 4.

1375.

1375.

1302, b. *Gregorius* (*XI.*), episcopus, dilectis filiis (sic) . . , abbati monasterii in Padis, Revaliensis diocesis, s. et a. b. Mandat ei, ut *Henningo Hamersle* (*ve*), presbitero Osiliensis diocesis, perpetuam capellaniam ad altare s. Trinitatis in ecclesia Osiliensi, vacantem per obitum *Heydenrici de Saxonia*, conferri curet. Dat. Avinione, XV. kal. Febr., anno V. — Jan. 18.

Auszug aus den Originalregesten bei *Theiner* I, 730 Nr. 986.

1302, c. *Idem* dilecto filio *Ulsen*, rectori parrochialis ecclesiae in Wenden, Tarbatensis diocesis, s. et a. b. Confert ei rectoriam dictae ecclesiae. Datum Avinione, VIII. kal. Maii, anno V. — April 24.

Desgl. ebendas.

1302, d. *Idem* dilecto filio *Gotscalco Benermani* (*Bevermanni?*), canonico Tarbatensi, magistro in artibus, s. et a. b. Confert ipsi, qui Parisiis in artibus gradum magisterii suscepit, ibique per quatuor annos in iure canonico scolaris fuerit, canonicatum in dicta ecclesia. Dat. Avinione, VIII. kal. Maii, anno V. — April 24.

Ebendas. S. 731.

1375. Juni 24. — 1302, e. In dem zu Lübeck errichteten Hansarecesse von diesem Tage heisst es: wegen der nach Nowgorod aus Flandern geführten Tücher, welche zu kurz, in der Mitte aufgeschnitten und wieder zusammengenäht sind, soll man in Flandern gute Aufsicht haben, dass es nicht wieder geschehe.

Sartorius, Gesch. des Hanseat. Bundes II, 458 Anm. 33.

Aug. 9. — 1305, a. Hierher gehört die im U.B. Nr. MDXXII abgedruckte Schra des Böttcheramtes zu Riga. S. Reg. 1827.

O. J. u. T. — 1305, b. Höchst wahrscheinlich gehört auch die im U.B. Nr. MDXXIII aufgenommene Schra des Rigischen Schuhmacheramtes hierher. S. Reg. 1828.

Oct. 18. — 1305, c. Hierher gehört wahrscheinlich die unter Nr. 1131 registrirte Urkunde. S. oben ad Reg. 1131.

Dec. 5. — 1307, a. Pabst *Gregor XI.* trägt dem Bischof von Dorpat auf, den Werth der Besitzungen, welche die Rigische Kirche in der Schwerin'schen Diöcese innehat und verkaufen will, zu ermitteln und darüber zu berichten.

Nach den Originalreg. gedruckt bei *Theiner* I, 729 Nr. 984 u. darnach im U.B. Nr. MMCMVIII.

O. J. — Ad 1311 u. 12. Diese beiden Urkunden gehören wahrscheinlich in das J. 1332 oder 1342. S. oben Reg. 940, a u. b.

Juni und Juli. — Ad 1314. Dies Schreiben gehört in's J. 1371. S. oben Reg. 1278, a.

O. J. u. T. — Ad 1315. Dies Schreiben scheint mit der unter Nr. 963, b registrirten Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod über den hier in Rede stehenden Gegenstand in Beziehung zu stehen, und müsste demnach in das J. 1343 gestellt werden.

1376.

1376.

O. T. — 1316, a. Der Procurator des Deutschen Ordens in Livland widerruft das Urtheil, welches die Cardinäle zwischen dem Erzbischof und dem Orden gefällt. 1376.

Livl. O.A.Reg. Nr. 775.

Jan. 10. — 1317, b. Ein Beweis, wie *Heinrich*, Bischof von Dorpat, und sein Capitel sich verglichen mit den Brüdern *Heinrich* (soll wohl heissen: *Hermann*) und *Otto Yxkull*. Geg. zu Dorpat, Donnerstags nach heil. drei Könige. 1376.

Das. Nr. 55. Vergl. die Reg. 1318 in Bd. III. S. 98.

Juni 15. — Ad 1324. In dem Inventar in *Schirren's* Verzeichniss S. 223 Nr. 95 wird das von *Ludko* empfangene Capital zu 108 Mark (centum octo marcis) angegeben.

Juni 29. — Ad 1328. Sowohl hier, als in der Urk. Nr. MCXX S. 319 ist st. Oppenhusen zu lesen: Eppenhusen. In letzterer ist noch Z. 4 universum zu ändern in universa.

1377.

1377.

Jan. 6. — 1332, b. Aufzeichnung, betreffend die Wiedererstattung eines der Kirche zum heil. Geist in Reval entzogenen Ackers.

Aus einem Revaler Denkelbuch abgedruckt im U.B. Nr. MMCMIX.

Mai 20. — 1339, b. *Gregorius (XI.)*, episcopus, dilecto filio *Goswino Breydenscheydo*, canonico Tarbatensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum in ipsa ecclesia. Dat. Romae, apud sanctam Mariam maiorem, XIII. kal. Iunii, pontif. anno VII.

Auszug aus den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 748 Nr. 1014.

1378.

1378.

Jan. 30. — 1339, c. *Gregorius (XI.)*, episcopus, dilecto filio *Iohanni Boet*, canonico Osiliensi, s. et a. b. Confert ipsi canonicatum in dicta ecclesia, indulgetque, ut parrochialem ecclesiam Ghi-

kowe, Lubucensis diocesis, retinere possit. Datum Romae, apud sanctum Petrum, III. kal. Februarii anno octavo. 1378.

Auszug aus den Orig.-Reg. bei *Theiner* I, 749 Nr. 1016.

1342, a. *Albrecht*, Herzog von Meklenburg, ertheilt den zur Tagfahrt nach Lübeck reisenden Rathssendeboten aus Preussen und Livland einen Geleitsbrief. Oct. 9.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. abgedr. in *Voigt's* Codex dipl. Prussiae V, 22 Nr. 20 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMCMX.

1343, a. Vermuthlich ist eine mit der Reg. 1343 im Zusammenhange stehende, daher vielleicht gleichzeitige Urkunde zu verstehen unter der Rubrik des O.A.Reg. Nr. 304: Bulla *Urbani VI.*, missa episcopo Dorpatensi, contra Robertum antipapam et suos complices. 1379. Dec. 21.?

1379.

1379.

Ad 1349, a. Auf diesem Hansatage waren auch Sendeboten aus Dorpat und Reval gegenwärtig. Es ward daselbst u. a. beschlossen, dass die Preussischen und Livländischen Städte jedesmal nur durch zweier Städte Deputirte aus Preussen und ebensovieler aus Livland (auf den Hansatagen) zu erscheinen gehalten sein sollen. — *Sartorius*, Gesch. des Hanseat. Bundes II, 62 Anm. 21. Juni 24.

1380.

1380.

Ad 1362. Das hier erwähnte „tyrocinium, proprie stroderie“ ist ohne Zweifel gleichbedeutend mit dem „latrunculi“ in der Reg. 1233. S. auch noch Scriptores rerum Prussicarum I, 139. II, 91. Febr. 26.

1362, a. *Bartholomeus von Tisenhusen*, Ritter, ertheilt dem *Johann von der Gaden* die Belehnung mit seinem väterlichen Erbe etc. März 28.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem *v. Tiesenhausen*'schen Familien-Archiv zu Postawy in Litthauen abgedruckt im U.B. Nr. MMCMXI.

Ad 1364, a. Dieser Hansatag wurde am Tage d. h. Hippolyt, d. i. den 13. August gehalten. *Willebrandt's* Hanseatische Chronik II, 46. Aug. 13.

1365, a. Pabst *Urban VI.* wiederholt für die hohe Geistlichkeit das Verbot, gegen die Brüder des D. O. weder Bann, noch Interdict, noch irgend eine andere kirchliche Strafe ohne besondere Genehmigung des Römischen Stuhles zu verhängen: „Apud Urbem veterem, kal. Octobris, p. n. a. tertio.“ Oct. 1.

Eine Abschrift im Königsberger O.A. *Voigt*, Gesch. Preussens V, 387 Anm. 1.

Um das J. 1380.

Um 1380.

Ad 1368 u. 69. Der in der ersten dieser Urkunden erwähnte, in Dorpat weilende Herzog kann kein anderer sein, als *Albrecht* von Meklenburg, welcher im J. 1395 nach Dorpat kam (Reg. 1667). Daher gehören diese beiden Urkunden unstreitig in dasselbe Jahr: 1395. S. Reg. 1691. Der im J. 1386 verstorbene Reichsdrost hiess *Bo Jonsson;* unter dem in den Reg. 1368 u. 69 erwähnten *Knut Boyonsson* ist vielleicht ein Sohn des gedachten Reichsdrosten zu verstehen. O. J.

1377, a. Hierher wäre das unter Nr. 1277 registrirte Actenstück richtiger zu versetzen. S. oben S. 64. O. J.

1377, b. Der Rath zu Wisby schreibt an den Reval'schen Rath über die Verhandlungen mit dem Revaler Bürger *Albert Mester*. O. J. Mai 1.

O. Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMXII. — Die Ausstellungszeit dieses, so wie der beiden folgenden, damit im Zusammenhange stehenden Schreiben (Reg. 1377, c u. d) lässt sich schwer genau bestimmen, da die meisten der darin vorkommenden Personennamen nur in undatirten, etwa in diese Zeit gehörigen Schriftstücken begegnen; nur von *Bo Jonsson* ist bekannt, dass er im J. 1386 starb, und *Magnus von Alen* wird in einem Schreiben vom J. 1395 (Reg. 1681) genannt.

Um 1380. O. J. Mai 9. 1377, c. *Magnus von Alen*, Voigt zu Wyborg, meldet dem Revaler Rathe, dass er des *Albert Mester* noch nicht habhaft geworden.

O. Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMXIII. Ueber die Ausstellungszeit siehe die Anm. zu Reg. 1377, b.

O. J. 1377, d. *Derselbe* schreibt an den Revaler Rath über eine Beschwerde Schwedischer Bauern, welche in Reval gemisshandelt worden.

O. Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMXIV. — S. Reg. 1377, b.

1381.

1381.

O. J. Mai 30.? 1381, a. Hierher gehört wahrscheinlich die mit der Reg. 1378, wie es scheint, im Zusammenhange stehende Reg. 1534. Ein *Hans Mörke* starb zu Reval im J. 1415. S. Reg. 2417.

Juli 5. Ad 1383. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 432.

Dec. 9. Ad 1389. Das. Nr. 531.

O. T. 1391, a. Erzbischof *Johannes* von Riga excommunicirt die, welche den Bischof von Oesel gefangen genommen und im Gefängniss erdrosselt haben. 1381.

Das. Nr. 770. Da die Verbrecher erst 24 Tage nach Empfang der am 9. Decbr. d. J. ergangenen Ladung bei Strafe der Excommunication vor Gericht zu erscheinen hatten (Reg. 1389), so wird dieses Excommunicationsdecret wohl erst in den Anfang des J. 1382 zu setzen sein.

1382.

1382.

O. T. 1391, b. Aufzeichnung des Revaler Raths, betreffend einen im Vulvessund bei Reval verübten Seeraub.

Nach einem Revaler Denkelbuch gedr. im U.B. Nr. MMCMXV.

O. T. 1391, c. Pabst *Urban VI.* gebietet dem Erzbischof zu Riga, dass er die zwei Domherren, die den Bischof von Oesel umgebracht, soll vor sich kommen lassen und über sie was Recht ist absprechen. M. III^C LXXXII°.

Oesel'sches Urkundenregister in *Schirren's* Verzeichniss S. 160 Nr. 40.

Aug. 27. 1393, b. *Johann von Tisenhusen*, *Engelbert's* Sohn, urkundet über die Ausgleichung des Erbschaftsstreits mit seinem Vetter *Bartholomeus von Tisenhusen*.

O. Perg. im *v. Tiesenhausen*'schen Familienarchiv zu Postawy. — U.B. Nr. MMCMXVI. Es ist dies die Gegenurkunde zur Reg. 1393.

Sept. 29. Ad 1394, a. Dieser Hansatag ist nicht in Lübeck, sondern in Stralsund gehalten worden. Ausser dem im U.B. III. Reg. S. 122 daraus Angeführten ist noch zu bemerken, dass die Preussischen Städte auf diesem Tage darüber Klage führten, dass der Kaufmann zu Nowgorod ihnen verbiete, Polnische Tücher nach Nowgorod zu führen. Lübeck solle dahin schreiben, und den Kaufmann fragen: „wat eme daran schele", worauf er vor dem nächsten Tage antworten soll.

Sartorius, Gesch. des Hans. Bundes II, 443 Anm. 20 und 688 (nicht 658) Anm. 20.

1383.

1383.

O. T. 1401, b. Des Harrischen Burggerichts (soll heissen: Manngerichts) Zeugniss über die Gränzscheidung zwischen dem Dorfe Kurkele und der Mark von (wid) *Parenbeke*, welche der Abt von Padis und *Woldemar Parenbeke* selbst vor Gericht zugestanden. Dat. Reval, 1383.

Livl. O.A.Reg. Nr. 314.



1401, c. Des Hochmeisters *von Rutenstein* Lehnbrief für *Hartwick Bedeke* auf 11 Hufen und 9 Morgen Landes, in seinem Dorfe gelegen. — 1383. O. T.

Das. Nr. 830.

1401, d. Des Erzbischofs *Johannes* von Riga Transsumt einiger Briefe, betreffend 200 Haken Landes in Dondangen und Targele, welche dem Rigischen Domcapitel zugehören. 1383. — O. T.

Das. Nr. 779.

1401, e. Bann, auf Antrag des Rigischen Domcapitels ausgesprochen über *Johann Kuhlen*, Einwohner des Stifts Curland. 1383. — O. T.

Das. Nr. 572.

1401, f. Der Bischof von Dorpat bittet den König von England, die Schutzherrschaft über das Bisthum Dorpat auf sich zu nehmen. — O. J. März 17.

Abschrift im Königsb. O.A. (Index Nr. 934), abgedr. im U.B. Nr. MMCMXVII. — Dieses Schreiben, sowie das hierauf folgende, rührt von dem Bischof *Dietrich Damerau* (1378—1400) her, und war an den König *Richard II.* von England — bez. dessen Gemahlin — gerichtet. König *Richard* vermählte sich nämlich im J. 1382 mit *Anna*, Tochter des Römischen Kaisers *Carl IV.*, der im J. 1378 starb, und dessen älterer Sohn *Wenzel* im J. 1378 König von Böhmen, der zweite, *Sigismund*, im J. 1382 König von Ungarn wurde. Diese Daten, verglichen mit dem Inhalte beider Schreiben, lassen keinen Zweifel darüber, dass letzteres frühestens in dieses Jahr zu setzen ist.

1401, g. Derselbe richtet in derselben Angelegenheit ein Schreiben an die Königin von England. — O. J. März 17.

Abschrift ebendas. (Index Nr. 935.) — U.B. Nr. MMCMXVIII. Ueber die Zeit s. die vorstehende Regeste.

Ad 1402. Auch angeführt in *Napiersky's* Russisch-Livländ. Urkunden S. 80 Nr. 103, mit dem unrichtigen Datum: 28. Juli. — Juli 30.

1405, a. Aufzeichnung des Revaler Rathes über die Anweisung einer Mühlenstätte durch den Bischof *Ludwig* von Reval. — Aug. 18.

Aus dem Revaler Denkelbuch III. abgedr. im U.B. Nr. MMCMXIX.

Ad 1408. Ein Schreiben gleichen Inhalts richtete der Hansatag zu Lübeck auch an den Livländischen Ordensmeister. — Oct. 4.

Sartorius, Gesch. des Hanseat. Bundes II, 446 Anm. 22.

Ad 1411—13. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 625. — Nov. 15.

1384.

1384.

1423, a. Auf dem zu Stralsund, am Sonntage Misericordias Domini, abgehaltenen Hansatage erhielten die Preussischen Städte auf ihr Gesuch, Polnische Tücher nach Nowgorod führen zu dürfen (ad Reg. 1394, a), zur Antwort: die Nowgorodfahrer würden, wenn die Einfuhr dieser Tücher gestattet würde, an dem Absatze der Flämischen Tücher gehindert; es sei ihr Begehren gegen des Kaufmanns Recht. Indess ward der Vorschlag abermals ad referendum genommen. — April 24.

Sartorius a. a. O. II, 443, Anm. 20. *Voigt*, Gesch. Preussens V, 455.

1385.

1385.

1435, a. Des Ordensmeisters *Robin von Elsen* Lehnbrief über zwei Haken Landes, beim See (träsket) Vilgalen belegen. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 610.

1385. O. T. **1435, b.** *Dietrich Ixkull* vergleicht sich mit dem Bischof von Oesel. Vergl. die Reg. 1411.

Oesel'sches Urkundenregister in *Schirren's* Verzeichniss S. 160 Nr. xlj.

O. T. **1435, c.** Vielleicht ist die Reg. 1454 hierher zu versetzen. S. unten ad Reg. 1454.

Jan. 8. **1436, a.** Hierher gehört höchst wahrscheinlich die unter Nr. 1832 registrirte Urkunde. S. unten ad Reg. 1832.

März 28. Ad 1438. Der Ordensmarschall richtet gleichzeitig ein Schreiben an den Bischof *Winrich* von Oesel selbst, über die Weihe und Krönung desselben. — In der Anmerkung zu dieser Regeste ist die Jahrzahl 1325 in 1385 zu berichtigen.

Concept im Königsb. O.A. *Voigt* a. a. O. V, 472. Anm. 1.

Juni 6. Ad 1444. Ueber die Ausstellungszeit der in diesem Transsumt unter Nr. 5 aufgeführten Urkunde des Bischofs *Heinrich* von Curland s. oben Reg. 418, a. Die in dem Abdrucke des ganzen Transsumtes im U.B. Nr. MCCXXIV weggelassenen Stellen, enthaltend die Beschreibung der Siegel der transsumirten Urkunden, sind jetzt vollständig abgedruckt in *Schirren's* Verzeichniss S. 9 Nr. 96.

Juni 24. **1444, a.** Die zu Johannis in Lübeck tagenden hanseatischen Sendeboten schreiben an den Kaufmann zu Nowgorod, er solle mit den Polnischen Tuchen verfahren, wie sein Buch und Recht aussage, und keinen Theil vor dem andern begünstigen. S. oben Reg. 1423, a.

Sartorius a. a. O. II, 443 Anm. 20.

Oct. 9/11. Ad 1448 u. 49. Näheres über diese beiden Urkunden und deren Aussteller, den Fürsten von Polozk, *Andreas, Olgerd's* Sohn, s. bei *Napiersky* (Russ.-Livl. Urkk.) S. 81 Nr. 106.

1386.

1386.

O. T. Ad 1454. Es ist auffallend, dass in dieser Urkunde, welche zwar keinen Ausstellungstag angiebt, in welcher aber das Ausstellungsjahr, 1386, mit Buchstaben ausgeschrieben ist, der Ordensmeister *Wilhelm von Vrimersheim* offenbar noch als lebend aufgeführt wird („durch bede unsers werdigen heren und broders, Wilhelm Vrymersheym, ok ander broder mer"), während in der Reg. 1438 vom 28. März 1385 des kürzlich erfolgten Todes des Ordensmeisters gedacht wird. Da für die Richtigkeit des letztern Datums auch andere Zeugnisse sprechen (*Joh. Lindenblatt's* Jahrbücher S. 57), so bleibt wohl nichts Anderes übrig, als anzunehmen, dass in der Jahrzahl unserer Urkunde (Reg. 1454) ein Fehler enthalten ist. Sie wäre daher mindestens in das vorhergehende Jahr 1385 hinaufzurücken. S. oben Reg. 1435, c und Brieflade I, 2, 197.

O. T. **1454, a.** Der Erzbischof von Cöln notificirt den Bischöfen von Schwerin und Halberstadt, dass er Conservator des Ordens in Livland sei. 1386.

O.A.Reg. Nr. 404. Sollte hierunter nicht die unter Nr. 1459 registirte Urkunde zu verstehen sein?

März 17. **1455, a.** *Johann* und *Wolmer von Rosen* überlassen die Mannschaft und Lehnwaare an dem Dorfe Unnas an die Gebrüder *Helmold* und *Heidenrich Lode.*

Nach dem Orig. auf Perg. in der Universitätsbibliothek zu Upsala abgedruckt in *v. Bunge's* Archiv VIII, 323 und darnach im U.B. Nr. MMCMXX.

O. J. März 30. Ad 1456. Gegen die im U.B. III. Sp. 465 Anm. *) und in der Anmerkung zur Reg. 1456 ausgesprochene Deutung der in der Urkunde befindlichen Aenderung des Namens *Wilhelm* in *Robin*, macht *Baron v. Toll* (Brieflade I, 2, 197) mit Recht geltend, dass nicht anzunehmen sei, die Worte „deme Got genade" hinter dem durchstrichenen Namen *Wilhelm* seien aus Versehen stehen geblieben. Das Versehen des Schreibers bestand vielmehr ohne Zweifel darin, dass er den verstorbenen Meister *Wilhelm* als Geber der 60 Stück Silber bezeichnet, während dies der (damals gleichfalls verstorbene) *Robin* gewesen. Hiernach wäre also dieses Schreiben in den Anfang der Regierung von *Robin's* Nachfolger, des Ordensmeisters *Wennemar von Brüggenei*, also etwa in das Jahr 1390, zu verweisen.

Ad 1457. Da dieses Schreiben bloss wegen seines Zusammenhanges mit der Reg. 1456 hier aufgenommen ist, so muss es auch mit dieser letzteren in das Jahr 1390 versetzt werden. — 1386. O. J. u. T.

Ad 1458. In diesem Jahre wurden zu Lübeck drei Hansatage gehalten: am Sonntage Laetare, d. i. den 1. April, am Margaretentage, d. 13. Juli, und am Tage Simonis und Judae, d. 28. Octbr. (*Sartorius* Gesch. des hanseat. Bundes II, 739.) Wahrscheinlich auf diesem letztern wurde beschlossen, es solle „nächsten Winter eine Legation von Lübeck und Gothland abgehen, welche werben soll, dass dem Kaufmann seine Privilegien in Nowgorod gehalten werden. Kann dies nicht stattfinden, so sollen jene Gesandten sich mit den Livländischen Städten bereden, ob es zuträglich sei, alsdann allen Verkehr mit den Russen etwa auf Dorpat allein einzuschränken." — Juli 13.

Sartorius a. a. O. II, 438 Anm. 17.

1461, a. Wahrscheinlich gehört das aus dem Hansarecess dieses Jahres ad Reg. 1458 Referirte hierher. — Oct. 28.

1387.

1387.

Ad 1469. Auch abgedruckt bei *Raczynski* I, 64 Nr. VIII. Bei *Napiersky* (Russ.-Livl. Urkk. S. 80 Nr. 104) ist diese Urkunde noch unter dem offenbar irrigen Datum: 15. August 1383 verzeichnet. — Uebrigens ist zu bemerken, dass der in der Anmerkung zu dieser Regeste erwähnte Absagebrief vom 30. Juli 1383 auch im Livl. U.B. selbst, Nr. MCLXXXIX, abgedruckt ist. — April?

1469, a. *Urbanus* papa VI. hortatur Vladislaum, regem (Poloniae), ad faciendam pacem cum cruciferis, transmittendasque ad sedem difficultates ad componendum. Perusii, dec. kal. Maii. — O. J. April 22.

Aufgeführt in dem Urkunden-Inventar in *Schirren's* Verz. S. 226 Nr. 186, zwar ohne Angabe des Jahres, allein höchst wahrscheinlich hierher gehörig. S. *Voigt's* Gesch. Preussens V, 497 fgg.

Ad 1477 u. 78. Das Livl. O.A.Reg. führt drei diesen Gegenstand betreffende Urkunden auf, und zwar: — Septbr. Oct. 17.

Nr. 491. „Instrumentum processus et sententiae gegen *Otto*, Bischof von Curland, und den Orden, welche das Curländische Schloss Dondangen und dessen dem Rigischen Capitel gehörige Dörfer verheert haben; aus diesem Documente ergiebt sich auch, wie verschiedene Waaren vor dreihundert Jahren im Preise gestanden, und dass eine Mark Rigisch 3 Gulden 12 Schill. gegolten habe. 1387." Dies ist vermuthlich identisch mit der Reg. 1477.

Nr. 566. „Instrumentum sententiae, latae per dominum *Godskalkum Warendorp* in civitate Lubecensi super bonis, in Curonia ablatis et spoliatis per *Ottonem*, episcopum Curoniensem. 1387." Ohne Zweifel identisch mit der Reg. 1478.

Nr. 101. *Gotschalci Warendorp*, thesaurarii ecclesiae Lubecensis, sententia definitiva, ex commissione Pontificia data et lata pro capitulo et ecclesia Rigensi, contra episcopum et capitulum Curoniense. Lubecae 1388." Vergl. *Schirren's* Verzeichniss S. 137 Nr. 314—316 und S. 223 Nr. 103, und die Reg. 1480, a.

1388.

1388.

Ad 1480. In dem Urkunden-Inventar bei *Schirren* (Verz. S. 223 Nr. 102) wird das verkaufte Dorf „villa Benedeculla seu Watendorff" genannt. — O. T.

1480, a. Transsumt des Bannspruchs wider den Bischof *Otto* von Curland und dessen Capitel. 1388. — O. T.

Livl. O.A.Reg. Nr. 784.

1480, b. *Engelbrecht Haver*, D. O. Hauscomthur zu Riga, verkauft dem *Metewold Niklas Poyken* eine Wildniss in Kollejögle, für sich und seine Erben zu besitzen nach Livischem Rechte. — O. T.

Angeführt von *J. C. Schwartz* in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. V, 124.

1486, a. Hierher gehört das im U.B. Nr. MDXLVI abgedruckte Schreiben. S. unten ad Reg. 1851. — April 25.

1487, a. Hier ist das Schreiben im U.B. Nr. MDXLVII einzureihen. S. unten ad Reg. 1852. — Mai 5/6.

Ad 1491. In dem Urkundeninventar bei *Schirren* a. a. O. Nr. 101 lautet das Datum: die 10. Aug. A°. 1388. — Juni 10. Aug. 10.

Ad 1495. Dies Schreiben gehört unstreitig in das J. 1391, in welchem die Sendeboten Lübecks und Gothlands in Livland waren. S. unten Reg. 1553, a. — Juli 23.

1389. **1389.**

Q. T. **1498, b.** *Simeon Langueni*, frater *Vladislai* regis, post commissam sibi Magnam Nowogrod ab eodem rege, promittit ei ac regno fidelitatem cum omnibus subditis suis. Datum Sandomiriae, a. D. 1389.

Urkundeninventar bei *Schirren* a. a. O. S. 227 Nr. 213.

O. T. **1498, c.** Instrumentum de bonis Dunemundae. 1389.

Livl. O.A.Reg. Nr. 794. Vielleicht identisch mit Reg. 1499?

Febr. 10. **1498, d.** Beschlüsse der Sendeboten der Preussischen Städte in Betreff der Verhandlungen mit den Flamländern und den Russen, so wie des Pfundgeldes.

Nach einer Abschrift im Königsb. O.A. gedr. in *Voigt's* Codex dipl. V, 48 Nr. 39 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMCMXXI.

März 20. Ad 1499. Das Transsumt ist jetzt vollständig abgedruckt in *Schirren's* Verzeichniss S. 9 fg. Nr. 99.

April 2. **1501, a.** Auf mehreren in diesem Jahre gehaltenen Tagfahrten (den 2. April, 12. Juli, 28. Juli und 29. August) beschliessen die Preussischen Städte, zu den von der Hansa gegen Nowgorod angeordneten Zwangsmaassregeln nur unter der Bedingung ihre Zustimmung zu geben, wenn man ihnen „am Rechte in Novgard“ gleichen Antheil wie andern Städten gewährte, namentlich in Betreff des Oldermannes, und „dass sie kein Gesetz und Gebot dort machten ohne ihr Wissen und ihre Zustimmung; nur ein so vereinbartes Gebot wollten sie halten.“ Uebrigens zeigt der Rath zu Danzig bereits im Frühjahr dem Rathe zu Lübeck an, dass seine Bürger bis Michaelis die Nowgardische Reise meiden würden.

Danziger Archivnachrichten, nach *Th. Hirsch*, Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte S. 155 bis 157. Denselben Gegenstand behandeln auch die Städterecesse vom 28. Juni 1390, v. 30. Juni 1391 und vom 8. März 1392.

1390. **1390.**

O. T. **1509, a.** Theilungsbrief über einige Güter zwischen dem Kloster Padis und „Clas Claus Kel“. 1390.

O.A.Reg. Nr. 40.

O. T. **1509, b.** Transsumt zweier päbstlicher Bullen, dass kein Bischof die Macht haben soll, den Orden in den Bann zu thun. Dat. Lyon, 1390.

Das. Nr. 207.

O. T. **1509, c.** *Bernardus*, commendator Duneburg. in Livonia, promittit nomine magistri litteras induciarum *Skirgieloni* duci. A. D. 1390.

Urkundeninventar bei *Schirren*, Verz. S. 227 Nr. 214. Vergl. Reg. 1474.

O. J. März 11. **1510, a.** Hierher kann frühestens die unter Nr. 1456 registrirte Urkunde, so wie die mit ihr zusammenhängende unter Nr. 1457 gestellt werden. S. oben ad Reg. 1456.

Juni 24. Ad 1517. Die Stadt Dorpat war auf diesem Hansatage vertreten durch den Rathsherrn *Albrecht Oldenbrekenvelde*.

Eine Abschrift des Hansarecesses im Revaler Rathsarchiv.

Juni 24. **1517, a.** Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Hansastädte schreiben an den Revaler Rath wegen der von *J. Berkhusen* angeblich verschuldeten Fälschung von Laken.

Aus derselben Abschrift, welche durch Mäusefrass sehr gelitten; daher die Lücken in dem Abdruck im U.B. Nr. MMCMXXII.

Um das Jahr 1390.

Um 1390.

Ad 1528. Dieses Schreiben kann mit Sicherheit nicht in ein früheres Jahr, als 1418, gesetzt werden. Denn unter dem darin genannten *Johann Stalbiter* kann nicht wohl der im J. 1389 (U.B. Nr. 1262) vorkommende Revaler Decan dieses Namens verstanden werden. Vielmehr ist darunter ohne Zweifel der Domherr desselben Namens gemeint, welcher zuerst im J. 1398 (U.B. Nr. 1477) erscheint, und zwar neben dem Decan *Heinrich Lange* und noch vier Domherren, unter denen sich *Detmar Kegeler* nicht befindet. Erst im J. 1418 (U.B. Nr. 2273) werden *Johann Stalbiter* und *Detmar Kegeler* in derselben Urkunde, und zwar jener zum letzten, dieser zum erstenmal, als Revaler Domherren genannt. — O. J. Jan. 6.

Ad 1529—31. Diese drei Schreiben gehören in eine spätere Zeit, denn der in dem letzten derselben genannte *Heinrich Parembeke* kommt nicht vor dem J. 1408 als Rathsherr zu Reval vor. — O. J.

Ad 1534. Dieses Schreiben gehört wahrscheinlich zum J. 1381. S. oben Reg. 1381, a. — O. J.

1542, a u. b. In diese Zeit ungefähr gehören die im U.B. unter Nr. MDLXIX, 1 und MDLXXIX abgedruckten Urkunden. S. unten ad Reg. 1874 u. 1884. — O. J.

1391.

1391.

1543, a. Hierher gehört wahrscheinlich das unter Nr. 1567 registrirte Schreiben. S. unten ad Reg. 1567. — Febr. 12.

Ad 1546. Diese Urkunde, die übrigens auch bei *Raczynski* I, 76 Nr. II abgedruckt ist, hat das Datum: Anno Dom. MCCCXCI, proxima die Sabbati post festum s. Ambrosii (*Voigt's* Gesch. Preussens V, 587 Anm. 1), ist also vom 8., nicht vom 9. April zu datiren. — April 8.

Ad 1548. Auch abgedruckt in *F. v. Klopmann's* Curländischen Güterchroniken I, 302. Nr. 48. — Mai 22.

Ad 1550. In dem Urkundeninventar bei *Schirren* (Verzeichniss S. 223 Nr. 109) heissen die beiden Auditoren *Johannes de Pulmen* und *Hermannus de Bilwelt* (in der Urk. Nr. MCCCI: Bikwelt). Die Urkunde ist auch vom 5., nicht vom 3. Juli datirt. — Juli 5.

Ad 1551. In demselben Inventar (Nr. 114) heisst *Sylvester:* „electus episcopus Prunensis", und der Auditor: *Joannes de Dulman.* — Juli 5.

Ad 1552. Ebendas. (Nr. 110) führen die beiden Auditoren die Namen: *Hermannus de Bilwelt* und *Thomas de Walleygrow.* — Juli 5.

Ad 1553, a. Hierher gehört das im U.B. unter Nr. MCCLVIII aufgenommene Schreiben. S. oben ad Reg. 1495. — Juli 23.

1555, a. Die am Dienstag vor Michaelis auf dem Städtetage versammelten Preussischen Städte richten an den Hochmeister die Bitte, ihnen gleiche Rechte mit den übrigen Hansastädten rücksichtlich des Handels nach Nowgorod zu erwirken. — Sept. 26.

Aus dem Städterecess gedruckt bei *Hirsch* a. a. O. S. 157 Anm. 436 und darnach im U.B. Nr. MMCMXXIII.

1392.

1392.

Ad 1562. Dieser Städtetag wurde erst zu Ende des Monats März d. J. abgehalten. S. unten Reg. 1574, a. — O. T.

1563, a. Hierher gehört die im U.B. unter Nr. MDLXX abgedruckte Urkunde. — O. T.

Ad 1564. In diesem Schreiben ist von einem vom Erzbischof Anfangs zugesagten, später aber abgelehnten Verhandlungstage mit dem Livländ. Ordensmeister die Rede. Wenn dies — nicht ohne Wahrscheinlichkeit — auf die Zusammenkunft bezogen werden kann, zu welcher der Hochmeister den Erzbischof am 3. April d. J. einlud (Reg. 1575), so müsste unser Schreiben mindestens um zwei bis drei Monat später, mithin in den Juni, versetzt werden. S. unten Reg. 1580, a. — O. J. u. T.

Ad 1565. Diese Urkunde gehört in das Jahr 1396. S. Reg. 1700. — Jan 15.

Ad 1567. Dieses Schreiben muss offenbar in das vorhergehende Jahr gehören, da in dieser Zeit die in Rede stehenden Sendeboten nicht nur längst aus Lübeck abgefertigt waren, sondern auch wohl schon den Frieden mit Nowgorod abgeschlossen hatten. S. Reg. 1571, a. — Febr. 12.

1392. Februar ? **1571, a.** In diese Zeit, d. i. in den Monat Februar, wenn nicht schon in den Januar, gehört die unter Nr. 1596 registrirte Urkunde über den von den Sendeboten Lübecks, Gothlands und der Livländischen Städte mit Nowgorod abgeschlossenen Frieden. Denn die in der Anmerkung zur Reg. 1596 bezeichneten Nowgoroder Chroniken sagen ausdrücklich, dass die Deutschen Sendeboten aus Isborsk „im Winter" (also 1391 auf 92) nach Nowgorod gekommen seien und daselbst das Kreuz geküsst hätten. Aus dem zu Ende März 1392 errichteten Dorpater Städterecesse (Reg. 1574, a) P. 18 aber ergiebt sich, dass die gedachten Sendeboten, die an diesem Städtetage Theil nahmen, damals nicht nur bereits aus Nowgorod zurückgekehrt waren, sondern auch in der Zwischenzeit mit dem Livländischen Ordensmeister eine Zusammenkunft gehabt hatten. — In dem Rigischen Rathsarchiv hat sich übrigens eine Abschrift des Russischen Originaltextes des Friedensinstruments aufgefunden, und dieser ist in *Napiersky's* Russ.-Livl. Urkk. S. 85 Nr. CXV, zugleich mit der in das U.B. III, 691 fgg. aufgenommenen Deutschen Uebersetzung Nr. I abgedruckt worden, welche sich unter den drei Reval'schen Uebersetzungen am genauesten an den Wortlaut des Russischen Textes hält. Inzwischen hat sich von der dritten Uebersetzung, deren in der Anmerkung zur Reg. 1596 als eines Bruchstücks gedacht worden, im Revaler Rathsarchiv das fehlende Stück gefunden. Daher wird jetzt im U.B. Nr. MMCMXXIV neben dem Russischen Text, nach *Napiersky*, auch die dritte Revaler Uebersetzung um so mehr vollständig abgedruckt, als diese Version, wenngleich etwas frei gehalten, doch die fliessendste, daher verständlichste, ist.

März 3/3. **1574, a.** Recess der zu Dorpat versammelten Sendeboten der Städte Lübeck, Wisby, Riga, Reval und Dorpat, den Handel nach Nowgorod betreffend.

Nach einer an mehreren Stellen schadhaften Abschrift auf Papier im Revaler Rathsarchiv gedr. im U.B. Nr. MMCMXXV. In der Angabe des Datums ist gerade die den Wochentag nach Mittfasten bezeichnende Stelle defect, daher das Datum nicht genauer angegeben werden konnte.

April 1/21. Ad 1576. Das Urkundeninventar in *Schirren's* Verz. S. 223 Nr. 116 hat das Datum: Lubecae, 21. April. A. D. 1392.

April 28. Ad 1578. Dieses Schreiben gehört erst in das folgende Jahr. Denn es heisst darin von dem päbstlichen Legaten *Johannes*, Bischof von Messina, dass derselbe: „nunc ex mandato domini nostri papae proficiscitur, ad investigandam inter nos, ab una parte, et ipsos cruciferos, parte ab altera, veritatis plenitudinem." Das „proficiscitur" muss offenbar auf des Legaten Reise innerhalb Polens und Preussens bezogen werden; der Legat kam aber erst im Februar 1393 nach Preussen (*Voigt's* Gesch. Preussens V, 639) und hielt sich im Mai in Thorn auf (s. auch Reg. 1612—14). Der Widerspruch dieses Schreibens mit dem nur wenige Wochen älteren, unter Nr. 1610 registrirten, ist nur ein Beweis mehr für den ränkevollen Charakter des Königs *Wladislaus-Jagello*.

Mai 2. Ad 1579. Auch dieses Schreiben gehört in das Jahr 1393. Denn es ist — ganz ebenso wie das unter Nr. 1606 registrirte — vom Römischen Könige *Wenceslaus* ausgestellt: „regnorum nostrorum anno Bohemiae XXX, Romanorum vero decimo septimo," das Schreiben Nr. 1606 aber datirt ausserdem noch vom Jahr 1393, und zwar ganz richtig, da *Wenceslaus* im J. 1363 König von Böhmen, und am 10. Juni 1376 zum Römischen König gewählt wurde.

Juni ? **1580, a.** Hierher frühestens gehört wahrscheinlich das unter Nr. 1564 registrirte Schreiben.

Juli 4.? Sept. 12.? Ad 1590. *Voigt* (Gesch. Preussens V, 628 Anm. 3) datirt dieses Schreiben vom Donnerstag nach Visitationis (nicht Nativitatis) Mariae, und dann wäre es vom 4. Juli.

Sept. ? Ad 1596. Diese Urkunde gehört an den Anfang dieses Jahres. S. oben Reg. 1571, a.

O. J. u. T. Ad 1597. Dieses Schreiben ist vom J. 1405. In einer andern Uebersetzung ist es in dem Schreiben des Dorpater Rathes vom 13. Decbr. 1405 enthalten und mit diesem in dem U.B. Nr. MDCLXXII abgedruckt.

Oct. 12. Ad 1600. *Voigt* (Preuss. Gesch. V, 655 Anm.) setzt dieses Schreiben, ohne Angabe von Gründen, in das Jahr 1393, obschon er das damit wahrscheinlich im Zusammenhang stehende unter Nr. 1599 registrirte



richtig dem J. 1392 zuschreibt (das. S. 634 Anm. 4). Zwar ist es allerdings auffallend, dass am Schlusse unseres Schreibens (Reg. 1600) eines drohenden Einfalles der Nowgoroder Erwähnung geschieht, mit denen erst wenige Monate vorher die Städte Frieden geschlossen hatten (Reg. 1571, a). Allein höchst wahrscheinlich war die Befürchtung eines Einfalls nur durch die Rüstungen veranlasst, welche die Nowgoroder damals unter Führung des Fürsten *Lengwin* gegen *Schweden* vorbereiteten. Denn letztere, — nicht Deutsche, — sind ohne Zweifel unter den „*Niemzen*" zu verstehen, deren die Nowgoroder Chronik beim J. 1392 mit den Worten erwähnt: „In demselben Jahre kamen Deutsche Räuber aus dem Meere in die Newa, nahmen die Dörfer zu beiden Seiten des Flusses fünf Werst hinauf bis Oreschek; der Fürst *Simeon Lugweny* mit den Städtern aber ereilte und schlug sie, zerstreute einen Theil und brachte viele Zungen (d. i. Fremde, Feinde, als Gefangene) nach Nowgorod." Beim J. 1395 werden ebendas. die Schweden нѣмци свѣи (niemzisweja) genannt. *Karamsin* V. Anm. 218. — S. übrigens auch noch unten ad Reg. 1859. — 1392.

1600, a. Vielleicht gehört hierher das im U.B. Nr. MDLIV abgedruckte Schreiben, da es mit dem Schlusse der Reg. 1600 im Zusammenhange zu stehen scheint. — O. J. u. T.

Ad 1603. Auch verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 665. In der Reg. 650, b (oben S. 28) ist diese Bulle irrthümlich dem Pabste *Bonifacius VIII* zugeschrieben worden. — Oct. 29.

1603, a. Hierher gehört vermuthlich das im U.B. unter Nr. MDXXVI abgedruckte Schreiben. S. unten ad Reg. 1831. — Novbr.

1393. — 1393.

1604, b. Des Pabstes *Bonifacius (IX)* Bulle, dass der Herrmeister und Orden in Livland dieselben Privilegien und Indulgenzen geniessen solle, wie der Hochmeister des Deutschen Ordens in Preussen. Anno pontificatus sui 4. — O. T.

Livländ. O.A.Reg. Nr. 170.

1604, c. Bulla confirmationis super Zalezee & terra ulteriori versus Estoniam & super portu ibidem, per papam Bonifacium IX. data & concessa. 1393. — O. T.

Ebendas. Nr. 540.

1604, d. *Hermani Dasberch*, civis Rigensis, cautio fideiussoria *Skirgieloni*, duci Lith., pro quibusdam Livoniensibus. Dat. A.D. 1393. — O. T.

Urkunden-Inventar bei *Schirren*, Verzeichniss S. 227 Nr. 215.

1608, a. Transsumtum episcopi Lubecensis (*Eberhardi*) ex litteris domini *Alberti*, episcopi Livoniensis, super divisione terrae, quae. Thelewa (*l.* Tholowa) dicitur. 1393. — Febr. 20?

Livl. O.A. Reg. Nr. 708. Zwar ohne Tagesangabe, allein vermuthlich gleichzeitig mit dem unter Nr. 1608 registrirten Transsumt ausgefertigt.

1608, b. Der Bischof von Lübeck *Everhardus* transsumirt die Theilung der Stifter Riga, Semgallen und Curland durch den Legaten *Mutinensis*. 1236. — Febr. 28?

Livl. O.A.Reg. Nr. 463. Von der Ausstellungszeit dieses Transsumtes gilt das zu der vorangehenden Regeste (1608, a) Bemerkte. Die beigefügte Jahrzahl 1236 bezieht sich auf die transsumirte Urkunde, welche aber höchst wahrscheinlich dem Jahre 1237 angehört. S. Reg. 172. Vergl. auch oben S. 8 Reg. 172.

Ad 1609. Dieses Schreiben steht zwar in unzweifelhafter Beziehung zu dem unter Nr. 1632 registrirten, ist aber letzterem nicht vorausgegangen, sondern demselben gefolgt, und daher in das folgende Jahr zu setzen. Denn unser Schreiben enthält offenbar die Nachrichten, deren Mittheilung am Schlusse der Reg. 1632 zugesagt wird. — März 17.

Ad 1610. Auch abgedruckt in *Voigt*, Codex diplom. Pruss., V, 63 Nr. 52. Darnach ist sowohl im U.B., als in der Regeste, der Name der Stadt Juni (nicht Ini) - Wladislaw zu berichtigen, und in der Regeste Z. 7 ist überdies statt 40 Tage zu lesen: 14 Tage. — April 1.

1611, a. Hierher gehört das im U.B. Nr. MCCCXIV abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 1578. — April 26.

1393. Mai 2. **1611, b.** Hierher gehört das in das U.B. unter Nr. MCCCXV aufgenommene Schreiben. S. oben ad Reg. 1579.

Sept. 29. **1627 a.** Der Rigische Rath ertheilt der Gemeine der Deutschen Kaufleute in Polozk ein Statut.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv abgedruckt in *Napiersky*'s Russ.-Livl. Urkk. S. 89 Nr. CXVII und darnach im Livl. U.B. Nr. MMCMXXVI.

Oct. 13. Ad 1629. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 613.

1594.

1394.

Febr. 24. **1633 a.** *Wennemar von Brüggenoie*, Meister D. O. in Livland, belehnt den Ritter *Eberhard von Boderke*, anders geheissen *Wekebrod*, mit ausgedehnten Besitzungen in Harrien.

Nach einer alten Copie (?) abgedruckt im Inland Jahrg. 1854 Nr. 46 Sp. 760 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMCMXXVII.

März 8. Ad 1634. Unter Carnisprivium ist hier wohl der Sonntag Invocavit zu verstehen, welcher in diesem Jahre auf den 8. März fiel.

März 10. Ad 1635. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 503.

März 10. Ad 1638. Daselbst Nr. 823.

März 15. Ad 1639. Eine Originalausfertigung in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala (*Schirren*'s Verz. S. 213 Nr. 5). Darnach in dem U.B. IV. Nr. MCCCLII zu berichtigen: Sp. 6 Z. 4: cum dudum s. c. r. venerabilem fratrem; Z. 7: quo Rigensi ecclesiae tenebatur; Z. 18: magister domorum hospitalis. Sp. 7 Z. 11: pro custodia castrorum, terrarum, villarum, fortalitiorum & aliorum locorum; Z 24.: *Wolmarus de Hafekesforden*; Z. 29: mandato in undecim; Z. 30: per eosdem magistros eidem camerae solvendis. — Das Datum ist richtig.

März 20. Ad 1641. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 638.

O. J. u. T. **1641, a.** Des Pabstes *Bonifacius IX.* Dispensation, dass der Erzbischof *Johannes* von Riga das Ordenshabit anlege, und, nachdem er es drei Tage hindurch getragen, auf ewige Zeiten behalte.

Livl. O.A.Reg. Nr. 302. Zwar ohne Angabe des Jahres und Tages, allein wegen des Zusammenhanges mit Reg. 1638 unbedenklich in diese Zeit zu setzen.

O. T. **1641, b.** *Bonifacius IX.* indulget, ut canonici Curoniensis & Rigensis capituli per visitatores hospitalis b. Mariae Theuton. visitari possint, siquidem regularis observantiae hospitalis reputarentur. Datum apud s. Petrum. Romae, anno V.

Livl. O.A.Reg. Nr. 341. Aus denselben Gründen, wie die vorangehende Regeste, hier aufgenommen. Bei *Schirren* (Verz. S. 138 Nr. 340) wohl aus Versehen zum Jahre 1404 gerechnet.

März 26. Ad 1644. Das Orig. auf Perg. in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala (*Schirren*'s Verz. S. 213 Nr. 6), wonach in dem U.B. Nr. MCCCLVII Nachstehendes zu berichtigen. Sp. 12 Z. 16: mandato in undecim millibus & quingentis florenis; Z. 19: solvendis, composuerit, & ab alia parte (*sic*). Sp. 13 Z. 10 & 11: praedictarum summarum; Z. 12: Lando de Mericombus de Luca, campsori nostro; Z. 23 & 24: propterea; Z. 25: seu capitulum, a. c. h., vel quivis; Z. 26: magistro, hospitali vel Wolmaro; Z. 30: auctoritate nostra; Z. 34: eisdem inhibentes, ne; Z. 40: decernimus. — Uebrigens ist diese Urkunde auch verzeichnet im Livländ. O.A.Reg. Nr. 490.

März 30. **1644, a.** Hierher gehört ohne Zweifel das im U.B. Nr. MCCCXL abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 1609.

April 1. Ad. 1645. Angeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 674, mit der unrichtigen Jahrzahl 1392.

Juni 14. **1647, a.** Hierher gehört wahrscheinlich das im U.B. MCDLXXIII aufgenommene Schreiben. Es ist darin von dem Gerüchte die Rede, dass die Städte Preussens nicht mit den Friedensschiffen gegen die Vitalienbrüder segeln wollen. Da nun im J. 1396 die Preussischen

Städte an diesem Seekriege thätigen Antheil nahmen (*Voigt*, Geschichte Preussens VI, 104), so muss unser Schreiben in ein früheres Jahr gesetzt werden. Für das J. 1394 aber spricht der Umstand, dass im Mai und Juni d. J. — wahrscheinlich über diesen Gegenstand — mit den Städten Preussens verhandelt wurde. S. Reg. 1647. — 1394.

1647, b. Wahrscheinlich ist auch das im U.B. Nr. MDXLI abgedruckte Schreiben in dieses Jahr zu setzen, da es mit dem vorhergehenden (Reg. 1647, a) in Beziehung stehen dürfte. — Juni 19.

1647 c. Hierher möchte das im U.B. Nr. MDXXX abgedruckte Schreiben gehören, da es höchst wahrscheinlich auf die derzeitigen Rüstungen gegen die Vitalienbrüder sich bezieht. — Juni 20.

1647, d. Das im U.B. unter Nr. MDXXXIX aufgenommene Schreiben ist aus gleichen Gründen, und zwar um so mehr hierher zu stellen, da es auf den im Mai 1394 zu Riga abgehaltenen Städtetag (Reg. 1646) Bezug nimmt. — Juni 29.

1654, a. Der Hochmeister antwortet der Königin Margarete von Dänemark, was seine Städte in Ansehung der Vitalienbrüder beschlossen etc. — O. J. u. T.

Nach dem Concept im HM.-Registr. im geh. Königsb. O.A. (Index Nr. 1750) abgedruckt im U.B. Nr. MMCMXXVIII. Wegen des Zusammenhanges mit den unter Nr. 1647, a—d registrirten Schreiben gehört dieses Schreiben des Hochmeisters offenbar in diese Zeit, und da darin vom bevorstehenden Frühjahr die Rede ist, so ist es wahrscheinlich im Winter von 1394 auf 95 ausgefertigt und daher an dieser Stelle aufgenommen worden. *Voigt* a. a. O. S. 59 & 104 setzt es in das J. 1395 und jünger kann es nicht wohl sein, weil im J. 1396 Misshelligkeiten zwischen dem Orden und der Königin begannen. *Voigt* S. 105.

1395.

1395.

1654, b. „Jungvrowe *Margarete van Rosen*, dochter heren *Otten* und tochter (suster?) heren *Woldemers*, des sulven heren Otten sones van Rosen", urkundet, dass sie vor dem O.M. *Wenemere van Brugghenoy*, und dem Landmarschall *Bernd Hevelmanne* erschienen, und jener ihr anderthalbhundert Mark Rigisch bewilligt und ausgezahlt, wogegen sie ihm alle ihre Ansprüche und Leibzucht aufgetragen habe, die sie „to Wyrlande" habe, welcher Art die seien oder auch künftig ihr zufallen möchten von der samenden Hand wegen, die sie noch habe mit Herrn *Johann van Rosen* und Herrn *Otten van Rosen*, seinem Sohne. Untersiegelt von: *Woldemer van Havekesforden*, man mynes heren, des meisters, heren *Tydemann van der Nyenbrugghe*, borgermeistere, und *Gotscalk Stalbiter*, borgher to Rige. Datum to der Rige, na der bort unses Heren — — —. — O. J. u. T.

Aus dem Orig. auf Perg. im Schwedischen Reichsarchiv ausgezogen bei *Schirren*, Verz. S. 10 Nr. 102. Da die Angabe des Datums fehlt, so ist diese Urkunde hier eingereiht, weil Hermann v. Brüggenei im J. 1390 die Meisterwürde erlangte, und B. Hevelmann im J. 1397 zuerst als Landmarschall erscheint und sein Vorgänger *Joh. von Ole* im J. 1393 noch sein Amt bekleidete. *J. v. d. Nienbrugge* wird zuerst im J. 1397 Bürgermeister, im J. 1393 noch Rathsherr genannt. — Uebrigens ist die Urkunde auch aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 525.

1655, a. *Johannes*, archiepiscopus Rigensis, canonicos ecclesiae Rigensis eligit ex ordine Teutonico & de praebendis illis investit. 16. Febr. anno 1395. — Febr. 16.

Livl. O.A.Reg. Nr. 307.

Ad 1656. Behufs der Zeitbestimmung für dieses, wie für mehrere andere die Creditverhältnisse Revals betreffende undatirte Schreiben (U.B. Nr. 1533—36) wird nachstehende Zusammenstellung dienlich sein: Am 29. Septbr. 1382 bekennt der Revaler Rath, dem Orden 1000 Mrk. Rig. Pf. schuldig zu sein, die ihm der O.M. „in die Münze" geliehen, und verspricht, diese Summe, sobald sie gekündigt wird, zu- — März 5.

1395. rückzuzahlen (Reg. 1394). Am 13. Jan. 1387 erhielt der Rath vom O.M. zum Besten der Stadt ein Darlehn von 2000 Mark, von denen 1000 Mark nach 9 Jahren, die übrigen 1000 abermals nach 9 Jahren zurückgezahlt werden sollten (Reg. 1465). Am 1. Novbr. 1390 verpflichtet sich der Rath, die dem Orden schuldigen 3000 Mark in jährlichen Raten, zu 200 Mark, zurückzuzahlen, und zwar die erste Rate um 4 Jahre. Demgemäss wurden zu Johannis 1395 und 1396 je 200 Mark entrichtet (Reg. 1523). Am 24. Juni 1397 stellt der Rath dem O.M. eine neue Verschreibung über seine Schuld aus, deren Betrag auf noch 2000 Mark angegeben wird, und welche, von 1398 an, jährlich mit 200 Mark, getilgt werden soll. Ueber die Zahlung der in den Jahren 1398 und 1400 fälligen Quoten finden sich Bescheinigungen (Reg. 1752). Nach einer Aufzeichnung vom December 1402 (Reg. 1925) waren damals auf jene Schuld von 2000 Mark abbezahlt 600 Mark. Dagegen hatte der Rath „zum Behuf der Münze“ für 506 Mark 9 Or Silber vom O.M. empfangen, darauf 106 Mark 9 Or abbezahlt, war demnach in Allem noch 1800 Mark schuldig geblieben. Auf Bitte des Rathes stundete der O.M. im J. 1401 vor Weihnachten die Zahlung auf zwei Jahre und im J. 1402 auf noch zwei Jahre, dergestalt, dass von Weihnachten 1405 an jährlich 200 Mark abgetragen werden sollten. Am 28. Decbr. 1405 stellte der Rath über die damals noch rückständigen 1500 Mark einen neuen Schuldbrief aus, und machte sich verbindlich, zu Weihnachten ums Jahr (also 1406) 300 Mark, am nächst darauf folgenden Johannistage (also 1407) 200 Mark, und dann jährlich zu Johannis 200 Mark, bis zur Tilgung der ganzen Schuld (im J. 1412), zu entrichten (Reg. 1999). Ob diese Termine genau eingehalten sind, ist nicht zu ermitteln, denn es hat sich nur eine Quittung des O.M. vom 24. Juni 1412 erhalten, in welcher bescheinigt wird, dass der Rath 200 Mark auf seine Schuld „abgezahlt“, ohne dass jedoch diese Abzahlung als die letzte bezeichnet wird (Reg. 2287). Unterm 18. Octbr. bittet der O.M. den Rath, dem Voigt von Overpal 150 Mark zu zahlen; sobald er, der O.M., das andere Geld (den Rest) erhalten, wolle er „den Brief darnach machen lassen, damit der Rath daran verwahrt sei“ (U.B. Nr. MDXXXIII). Wenn unter diesem „Briefe“ eine neu auszustellende Schuldurkunde zu verstehen ist, wie wahrscheinlich, so ist darunter wohl die vom 28. Decbr. 1405 gemeint, und wäre daher das Schreiben vom 18. Octbr. in das J. 1405 zu stellen. Die übrigen nicht datirten, oder doch mit keiner Jahrzahl versehenen Zahlungsanweisungen des O.M. dürften in eine spätere Zeit gehören. Dies gilt namentlich von der hier in Rede stehenden, unter Nr. 1656 registrirten, welche also wohl frühestens in das J. 1407 gehört, übrigens jünger ist, als die unter Nr. 1839 registrirte, auf welche sie sich offenbar bezieht, und welche daher demselben Jahre zuzuzählen ist. Wahrscheinlich aus noch späterer Zeit, jedoch vor dem J. 1412, datiren die unter Nr. 1840 und 41 verzeichneten Anweisungen: man kann sie, nach den darin vorkommenden Namen, in die Jahre 1408 und 1410 setzen. — Die Anmerkung zur Reg. 1841 ist noch dahin zu berichtigen, dass *Werner von dem Rode* urkundlich nicht vor dem J. 1399, dagegen noch im J. 1421 als Mitglied des Reval'schen Rathes vorkommt.

März 14. Ad 1657. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 812.

April 6. Ad 1660. Auch abgedruckt in *Voigt*, Cod. dipl. Pruss. V, 98 Nr. LXXIX.

April 5/10. Ad 1661. Abgedr. daselbst V, 92 Nr. LXXV.

April 8. Ad 1662. Abgedr. das. V, 100 Nr. LXXXI.

April 8. Ad 1663. Abgedr. das. V, 95 Nr. LXXVIII.

April 15. **1663, a. Pabst *Bonifacius IX.* bestätigt dem Deutschen Orden die demselben von seinen Vorgängern ertheilten Privilegien. Dat. Rom, 1395. d. 15. April.**

Livl. O.A.Reg. Nr. 273.

April 23. **1663, b. Hierher gehört wahrscheinlich das unter Nr. MDXLIII abgedruckte Schreiben. S. unten ad Reg. 1848.**

Juni 19. Ad 1667. Auch abgedruckt bei *Voigt* a. a. O. VI, 9 Nr. X.

O. J. Juli. **1673, a. Beilage zu einem Schreiben (wahrscheinlich eines nach Livland gesendeten Preussischen Ordensgebietigers, s. Reg. 1671 und 72) an den Hochmeister, betreffend die ausgewanderten Rigischen Domherren.**

Nach dem Orig. auf Papier im Königsb. O.A. (Index Nr. 818) abgedr. im U.B. Nr. MMCMXXIX. Im Index a. a. O. wird dies Schreiben in das J. 1417 gesetzt; allein es gehört ohne Zweifel hierher, weil es sich deutlich auf das Schreiben des Hochmeisters vom 6. Juli 1395 (Reg. 1673) bezieht.

Aug. 13. Ad 1674. Auch abgedruckt bei *Voigt* a. a. O. V, 93 Nr. LXXVII.

1395.

1677, a. Hierher gehört wahrscheinlich Reg. 1693. — Sept. 3.

1680, a. *Svantiborius* & *Boguslaus*, duces Pomeraniae, feria sexta infra octavas Nativitatis b. Mariae virg. *Othonem*, praefati Svantiborii filium, in archiepiscopum Rigensem promoturi, cum rege *Vladislao* ita paciscuntur, quod, si magister Prussiae in assequendo episcopatu eos impedire voluerit, ipsi, non obstantibus induciis triennalibus cum rege, contra eundem magistrum insurrecturi sunt, elapsis vero trium annorum induciis, perpetuum foedus cum rege contra eosdem cruciferos constituent. Anno 1395. — Sept. 10.

Urkunden-Inventar in der Univ.-Bibliothek zu Upsala, in *Schirren*'s Verzeichniss S. 226 Nr. 192.

1682, a. Auf dem zu Michaelis in Helsingborg abgehaltenen Tage erschienen die Sendeboten der Städte Lübeck, Stralsund, Elbing und Reval (Reg. 1685), nebst einigen Abgesandten des Deutschen Ordens, um die schon vorher ausgefertigten Urkunden über die Freilassung des Königs *Albrecht* von Schweden (Reg. 1664 u. 65) mit der Königin *Margarete* von Dänemark auszuwechseln. — Sept. 29.

Vgl. *Sartorius*, Gesch. des Hanseat. Bundes II, 39 Anm. 10.

Ad 1684. Auch abgedruckt bei *Voigt* a. a. O. VI, 17 Nr. XVIII. — Nov. 6.

1690, a. Wahrscheinlich gehört in diese Zeit, als mit der Reg. 1690 in Beziehung stehend, das im U.B. Nr. MDXL abgedruckte Schreiben. S. ad Reg. 1845. — O. J. u. T.

1690, b. Aus einem Schreiben des Hochmeisters an den Ordensprocurator (vom Montag nach Barbarae oder Dienstag vor Luciae 1395?) führt *Voigt* (Gesch. Preussens VI, 52 Anm. 5) die Worte an: «Wachet in allen sachen des ordins, sunderlich ob ir dirfüret, das die kirche zu Darbt ledig worde, das ir mit flise dornoch stet, ab sie werden mochte einem von unserm orden, adir sost imanden, der do slechter were, wen semlich, die dornoch sten.» — Dec. 6?

Ad 1691. Die nähere Begründung s. oben ad Reg. 1368. — Dec. 8.

1691, a. Hierher gehört das mit dem vorhergehenden in Beziehung stehende, im U.B. Nr. MCLVIII gedruckte Schreiben. S. ad Reg. 1369. — Dec. 18.

1691, b. Hierher gehört wahrscheinlich das im U.B. Nr. MDLXXIII abgedruckte Schreiben des Revaler Rathes an *Thord Bonde*, welcher damals Voigt von Raseborg und noch nicht Ritter war. S. ad Reg. 1693. — Dec. 19.

Ad 1692. Dieses Schreiben gehört, wie aus den Reg. 2027 und 2028 sich deutlich ergiebt, frühestens in das Jahr 1407. S. unten Reg. 2054, a. — O. J. Mai.

Ad 1693. Da in diesem Schreiben des Erscheinens der Vitalienbrüder vor Åbo ganz in gleicher Weise, wie in der Reg. 1681, gedacht wird, so ist dasselbe mit grösster Wahrscheinlichkeit in das J. 1395 zu setzen. S. oben Reg. 1677, a. Freilich steht dieser Annahme der Umstand entgegen, dass *Thord Bonde* sich hier „Ritter" nennt, während noch am 4. Decbr. d. J. der Revaler Rath ihm nicht diesen Titel giebt (U.B. Nr. MCDI). Aus diesem Grunde müsste das Schreiben in das folgende Jahr, 1396, aber auch spätestens in dieses, gesetzt werden; denn im J. 1396 war *Thord Bonde* unzweifelhaft Ritter. S. Reg. 1723. — Septbr.

1396.

1396.

Ad 1699. Auch abgedruckt in *Napiersky*'s Russ.-Livl. Urkk. S. 90 Nr. CXVIII. — Jan. 6.

1700, c. Hierher gehört höchst wahrscheinlich das mit den Regesten 1690 und 1845 in Beziehung stehende, im U.B. unter Nr. MDLXVII aufgenommene Schreiben. S. unten ad Reg. 1872. — Jan. 25.

1396. Febr. 24. **1701, a.** Hierher gehört vielleicht das Schreiben im U.B. Nr. MDXLV. S. unten ad Reg. 1859.

März 5. Ad 1705. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 261. Vergl. auch *Napiersky* a. a. O. S. 91 Nr. CXIX.

März 26. Ad 1708. Vergl. über diese Urkunde und den darin genannten Herzog *Albrecht* von Meklenburg *Napiersky* a. a. O. Daselbst auch aus *Lisch* (Jahrb. f. Meklenb. Geschichte XIV, 37 fg.) die Notiz, dass dieser Herzog *Albrecht* im J. 1397 in Dorpat gestorben und begraben ist.

März 27. Ad 1709. Auch abgedruckt bei *Voigt*, Cod. dipl., VI, 24. Nr. XXIII.

Juli 22? Ad 1715. Dieses Schreiben ist vom 8. August d. J. S. unten Reg. 1717, aa.

Juli 28. Ad 1717. Auch abgedruckt bei *Voigt* a. a. O. V, 103 Nr. LXXXIII; verzeichnet bei *Napiersky* l. c. S. 92 Nr. CXX, ohne genauere Angabe des Monatstages.

Aug. 8. **1717, aa.** Das im U.B. unter Nr. MCDXXI als Fragment gelieferte Schreiben des Hochmeisters ist nach dem Hm.-Registr. im Königsb. O.A. vollständig abgedruckt bei *Voigt* a. a. O. V, 107 Nr. LXXVII. Darnach ist der Schluss des Schreibens, welcher auch das Datum enthält, im U.B. Nr. MMCMXXX abgedruckt. Bloss dieser Schluss, ohne Angabe seiner Zusammengehörigkeit, ist auch aufgenommen bei *Napiersky* a. a. O. S. 92 Nr. CXXI.

Sept. 1. **1717, ab.** Hierher kann das im U.B. Nr. MCDIII abgedruckte Schreiben gehören. S. oben ad Reg. 1695.

O. J. u. T. **1717, ac.** *Montigird*, Statthalter von Polozk, und ganz Polozk erklären dem (Rigischen) Rathe, dass sie dem vom Fürsten *Semen* (*Lengwin*) mit Riga geschlossenen Frieden ihre Zustimmung geben.

O. Pap. — Rig. Rathsarchiv. — Abdruck in *Napiersky*'s Russisch-Livländ. Urkk. S. 104 Nr. 134 und darnach im U.B. Nr. MMCMXXXI. Da der Widerruf dieses Friedens durch *Witaut* bereits im Anfange des Jahres 1397 erfolgte (s. Reg. 1728, a, 1730, a 1734, a), so muss derselbe gegen das Ende des J. 1396 abgeschlossen sein, daher die Urkunde darüber ungefähr in diese Zeit gehört.

O. J. Dec. 8. **1723, a.** Hierher gehört vielleicht das Schreiben im U.B. Nr. MDLV. S. unten ad Reg. 1860.

Dec. 12. Ad 1724. Auch abgedruckt bei *Voigt* a. a. O. VI, 33 Nr. XXX.

Dec. 13. Ad 1725. Ebendas. abgedruckt VI, 35 Nr. XXXI.

1397.

1397.

Jan. 9. Ad 1728. Auch abgedruckt bei *Voigt* a. a. O. VI, 38 Nr. XXXV.

O. J. Jan. 15. **1728, a.** Der Rigische Rath theilt (der Deutschen Kaufmannsgemeinde in Polozk) mit, dass *Witaut* den Kauffrieden aufgesagt.

Nach dem Originalconcept auf Papier im Rig. O.A. abgedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 159 Nr. CXCII und darnach im U.B. Nr. MMCMXXXII. Von *Napiersky* wird sowohl dieses Schreiben, als die damit zusammenhängenden (Reg. 1730, a, 34, a u. b, 42, a. u. b) erst nach dem J. 1415 gesetzt. Allein es ist nicht zu bezweifeln, dass auf diese Friedensaufsage die in dem Schreiben der Rigischen Sendeboten vom 31. Jan. 1399 (Reg. 1788, c) angeführten Worte *Witaut*'s zu beziehen sind: „alle dat gud, dat to Ploskau blef boven de tüd, de ich en orlovede.“ Die Aufsage des Friedens muss also vor dem J. 1399 erfolgt sein, und zwar nicht lange vorher, entweder im J. 1397 oder 1398. Einen Hauptgrund für die Annahme des erstern s. in der Anmerkung zur Reg. 1730, a.

O. J. Jan. 23. **1730, a.** *Witaut*, Grossfürst von Litthauen, schreibt dem Rigischen Rathe, dass *Montigird* und *Lengwin* (*Semen*) nicht befugt gewesen seien, einen Kauffrieden mit Riga abzuschliessen.

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv gedr. bei *Napiersky* S. 162 Nr. CXCVII und darnach im U.B. Nr. MMCMXXXIII. — Hinsichtlich der Zeitbestimmung ist zu dem ad Reg. 1728, a Bemerkten

hinzuzufügen: Dieses Schreiben ist vom Dienstag nach Vincentii datirt. Der Vincentiustag — 22. Januar — fiel aber im J. 1398 auf einen Dienstag, und es ist durchaus ungewöhnlich, den 29. Januar in solcher Weise nach jenem Heiligentage zu datiren. Das Datum müsste dann vielmehr lauten: „am achten dage nach Vincentii“, oder: „am dienstag nach conversionis Pauli“, oder: „am dienstage vor Purificationis.“ Auch für das Jahr 1396 passt jene Datumsbezeichnung nicht, denn in diesem Jahre fiel der Dienstag nach Vincentii auf das Fest von Pauli Bekehrung, welches daher zur Datirung näher lag. Im J. 1397 dagegen fiel der Vincentiustag auf einen Montag, und dies stimmt zu der Sitte des Mittelalters, zur Datirung sich eines Fest- oder Heiligentages zu bedienen, welcher ein oder zwei Tage vor oder nach der Ausfertigung der Urkunde begangen wird. — 1397.

Ad 1733. Abgedr. bei *Voigt* VI, 39 Nr. XXXVI. — Jan. 26.

1734, a. Grossfürst *Witaut* erklärt dem Rigischen Rathe wiederholt, dass *Muntigird* die Befugniss zur Abschliessung eines Friedens nicht gehabt habe. — O. J. Jan. 30.

O. Pap. — Rig. R.A. — Abdruck bei *Napiersky* S. 160 Nr. CXCIV und darnach im U.B. Nr. MMCMXXXIV. — Ueber die Jahrzahl s. Reg. 1728, a und 1730, a.

1734, b. Der Comthur von Dünaburg schreibt an den Rigischen Rath wegen der gegen ihn von *Montigird* erhobenen Beschuldigung, als habe er den Kauffrieden gebrochen. — O. J. Jan. 30.

O. Pap. — Rig. R.A. — Abdruck bei *Napiersky* S. 160 Nr. CXCV und im U.B. Nr. MMCMXXXV. — Dieses Schreiben ist wegen seines muthmaasslichen Zusammenhanges mit den Reg. 1717, ac. 1728, a. 1730, a. 1734, a. 1742, a u. b, hier aufgenommen.

Ad 1735. Auch abgedruckt bei *Voigt* VI, 40 Nr. XXXVII. — Februar.

1735, a. Der Hochmeister instruirt den Ordensprocurator zu Rom, wie er den Orden gegen die Beschwernisse des Pabstes vertheidigen solle. — Febr. 4.

Aus dem H.M.-Registr. im Königsb. O.A. abgedruckt bei *Voigt* a. a. O. V, 116 Nr. XCII und darnach im U.B. Nr. MMCMXXXVI.

Ad 1736. Auch abgedruckt bei *Voigt* a. a. O. VI, 41 Nr. XXXVIII. — Febr. 11.

Ad 1737. Desgleichen ebendas. V, 118 Nr. XCIII. — Febr. 11.

Ad 1741. Das Niederdeutsche Original auf Pergament wird in dem *Tiesenhausen*'schen Familienarchiv zu Postawy aufbewahrt. Darnach wird ein neuer Abdruck geliefert im U.B. Nr. MMCMXXXVII. — Ein Transsumt dieser Urkunde findet sich übrigens auch verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 663. — Februar.

1742, a. Die Deutsche Kaufmannsgemeine in Polozk benachrichtigt den Rigischen Rath, dass *Witaut* ihr angekündigt, Polozk binnen vier Wochen zu verlassen. — O. J. März 6.

O. Pap. — Rig. R.A. — Abdruck bei *Napiersky* S. 159 Nr. CXCIII und im U.B. Nr. MMCMXXXVIII. Ueber die Jahrzahl s. Reg. 1728, a und 1730, a.

1742, b. Grossfürst *Witaut* schreibt dem Rigischen Rathe, er werde die in Polozk arretirten Kaufleute nicht eher freigeben, als bis der Ordensmeister den den Polozkern zugefügten Schaden erstattet habe. — O. J. März 28.

O. Pap. — Rig. R.A. — Abdruck bei *Napiersky* S. 161 Nr. CXCVI und darnach im U.B. Nr. MMCMXXXIX. — Wegen des sehr wahrscheinlichen Zusammenhanges mit der Reg. 1734, b hier aufgenommen.

1743, a. Die Kaufmannsgemeine zu Polozk schreibt dem Rigischen Rathe, es sei ihnen nicht möglich, ihre Geschäfte so bald abzuwickeln und Polozk zu verlassen. — Mai 5.

O. Pap. — Rig. R.A. — Abdruck bei *Napiersky* S. 162 Nr. CXCVIII und darnach im U.B. Nr. MMCMXL. Wegen des muthmasslichen Zusammenhanges mit der Reg. 1742, a hier aufgenommen. Der in dem Schreiben genannte *Heinrich Rone* erscheint im J. 1405 in Riga: U.B. IV, 871.

1743, b. Testament des Ritters *Bartholomeus von Tisenhusen.* — Mai 6.

Nach dem Orig. auf Perg. im v. *Tiesenhausen*'schen Familienarchiv zu Postawy abgedruckt im U.B. Nr. MMCMXLI.

1397. Juli 12.	Ad 1753. Auch abgedruckt in *Voigt's* Codex dipl. VI, 48 Nr. XLIV.
Juli 12.	Ad 1754. Das Original auf Perg. im *v. Tiesenhausen*'schen Archiv zu Postawy ist, abgesehen von einigen Abweichungen in der Schreibweise, wörtlich übereinstimmend mit dem Abdruck im U.B. IV, 175 fgg., namentlich ist Sp. 176 Z. 11 der Name „Cobyken" richtig. Dagegen steht Sp. 175 Z. 3 v. u. Legens st. Legnez. Sp. 176 Z. 20 l.: hovetbref, de dar over; Z. 24: rechte und vriheit. Z. 35 ist nach Manne einzuschalten: „als vorgescreven steit, wo se erem heren huldigen und doen willen, als de anderen manne, also dat etc."
Juli 14.	Ad 1757. Das perg. Original in demselben Archive weicht auch nur in orthographischer Beziehung von dem Abdruck im U.B. IV, 181 fgg. ab. Zu berichtigen ist nur: Sp. 182 Z. 8: hadden upgenomen, und dar die sulven parte t. b. s. berichtesluide hadden to gekoren; Sp. 183 Z. 28: de en belegelich is; Z. 36: gebude; Z. 41: sin gelegert. Sp. 184 Z. 14: Johan Lötentin.
Juli 14.	Ad 1758. Auch abgedruckt bei *Voigt* VI, 49 Nr. XLV.
Juli 15.	Ad 1759. Eine Originalausfertigung auf Perg. im Königl. Schwed. Reichsarchiv zu Stockholm. S. *Schirren's* Verz. S. 10 Nr. 101. Im Livl. O.A.Reg. Nr. 683.
Oct. 21.	Ad 1764. Auch abgedruckt bei *Voigt* VI, 52 Nr. XLVIII. Ebendaselbst unter Nr. XLIX und fg. finden sich noch zwei demselben Sendeboten mitgegebene Instructionen, welche jedoch für Livland von keinem Interesse sind.

O. J. Nov. 8. **1765, a. Grossfürst *Witaut* schreibt dem Rigischen Rathe, dass er den Deutschen freien Handel nach Polosk gestattet, nachdem der Ordensmeister den Seinigen eine gleiche Handelsfreiheit zugesichert.**

O. Pap. — Rig. R.A. — Abdruck bei *Napiersky* S. 113 Nr. CXLIII, darnach im U.B. Nr. MMCMXLII. — Vermuthlich hatten die Bitten Riga's, in Folge der Vorgänge, auf welche sich die Regesten 1728, a, 1730, a u. s. w. beziehen, den Ordensmeister veranlasst, *Witaut* entgegenzukommen; daher dies Schreiben hierher gehören möchte; womit auch die Regesten 1788, b—d harmoniren.

1398.

1398.

Febr. 26. Ad 1770. Auch abgedruckt in *Voigt's* Codex dipl. VI, 65 Nr. LXI.

April 2. **1771, a. *Conrad von Jungingen*, Hochmeister des D. O., schliesst einen Waffenstillstand mit dem Grossfürsten *Witaut* von Litthauen.**

Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. O.A. (Index Nr. 1808) abgedruckt bei *Voigt* a. a. O. V, 142 Nr. CVII und im Livländ. U.B. Nr. MMCMXLIII.

Ad 1776. Dies Schreiben gehört höchst wahrscheinlich zum J. 1394. S. oben Reg. 1647, a.

Juli 13. **1779, a. *Wennemar von Brüggeney*, O.M. zu Livland, belehnt den *Heinrich Lode* mit zwanzig Haken Landes, welche *N. von Reval* früher besessen.**

Nach dem perg. Original in der Univ.-Bibliothek zu Upsala abgedruckt in *v. Bunge's* Archiv VIII, 324 und darnach im U.B. Nr. MMCMXLIV.

1399.

1399.

O. J. Jan. 20. **1788, b. *T. Nienbrugge* und *L. Wittenborg*, Sendeboten des Rigischen Rathes nach Litthauen, berichten dem Rathe über den Fortgang ihrer Reise.**

O. Pap. — Rig. R.A. — Abdruck bei *Napiersky* S. 96 Nr. CXXV und darnach im U.B. Nr. MMCMXLV. — Von *Napiersky* in das folg. J. 1400 gestellt. S. jedoch die folgende Reg. 1788, c.

O. J. Jan. 31. **1788, c. *Dieselben* berichten dem Rigischen Rathe über ihre Verhandlungen mit dem Grossfürsten *Witaut*.**

O. Pap. — Rig. R.A. — Abdruck bei *Napiersky* S. 96 Nr. CXXVI, im U.B. Nr. MMCMXLVI. Zur Bestimmung der fehlenden Jahrzahl führt die in diesem Schreiben erwähnte Reise *Witaut's* nach Smolensk und Polozk. *Witaut* eroberte Smolensk im J. 1395 (*Karamsin* V, 90), verlor es wieder im J. 1401 (das. S. 102) und erwarb es erst 1404 von Neuem (das. S. 104). Seine Anwe-



senheit in Smolensk im Winter von 1398 auf 99 wird durch die Russischen Chroniken bezeugt (das. Anm. 175). Dass endlich sein den Rigischen Sendeboten gegebenes Versprechen, in den Fasten nach Polozk zu kommen, im J. 1399 erfüllt wurde, und zwar während die Rigischen Sendeboten dort waren, beweist evident das am 6. März 1399 dem Rigischen Bürgermeister *Niktiburg* (soll heissen: *Nienbruggen*) zu Polozk ausgefertigte Handelsprivilegium (Reg. 1790). Somit ist die Richtigkeit der hier angenommenen Jahrzahl — 1399 — für dieses, so wie für die unmittelbar vor und nach demselben registrirten Schreiben über jeden Zweifel erhoben. — 1399.

1788, d. Dieselben geben weiteren Bericht über ihre Verhandlungen mit *Witaut* und den Polozkern. — O. J. Febr. 12.

O. Pap. — Rig. R.A. — Abdruck bei *Napiersky* S. 98 Nr. CXXVII, im U.B. Nr. MMCMXLVII. Ueber das Jahr s. Reg. 1788, c.

Ad 1790. In dem Rigischen Rathsarchiv befindet sich, ausser dem Original, auch noch eine Abschrift auf Pergament, nach welcher *Napiersky* (Russ.-Livl. Urkk. S. 94 Nr. CXXII) einen Abdruck liefert. — März 6.

1794, a. Hierher gehört die im U.B. Nr. MDLXXI abgedruckte Urkunde. — Juni 13.

Ad 1796. Auch abgedruckt in *Voigt's* Cod. dipl. V, 146 Nr. CXI. — Juni 24.

Ad 1807. Die ersten Zeilen dieser Regeste sind durch ein Versehen der Druckerei weggefallen, und müssen nachstehend ergänzt werden: Der Hochmeister schreibt dem Erzbischof von Riga: Ihr antwortet auf unser Verlangen, dass unsere Streitigkeiten in Livland verhandelt und beigelegt werden mögen, dahin, dass es dabei nicht auf die Besichtigung (ansehunge) des Landes ankomme, da es sich nicht um geringen Landzwist (Gränzstreit), sondern um ein ganzes Land, Städte und Schlösser, handle, über welche, nach den von beiden Theilen beizubringenden Beweisen, in anderen Landen ebensowohl, wie in Livland, ein Abspruch gefällt werden könne. Wir haben Euch unsere reiflich erwogenen Gründe für unsere entgegengesetzte Ansicht früher mitgetheilt und beziehen uns darauf. Nun wollt Ihr, wie wir aus Eurem Briefe ersehen, in Livland keine Verhandlung (berichtunge) aufnehmen etc. — Nov. 27.

1400.

1400.

1807, b. „Ein alt Brieff, wegen eines Platzes auf dem Thum zu Reval, gegeben an *Otto Brakele* und seine Erben, de Anno 1400. — O. T.

Aufgeführt im Verzeichniss der im J. 1726 zufolge dem Nystädter Frieden an Russland ausgelieferten Acten, in *Schirren's* Verz. S. 158 Nr. 11.

Ad 1812. Ein Abdruck nach der Urschrift, nebst Hochdeutscher Uebersetzung, in *Pabst's* Beiträgen zur Kunde Est-, Liv- und Curlands I, 4. Darnach in dem U.B. IV, 259 Nr. MDIII zu berichtigen: Sp. 6: suprior (*soll heissen:* subprior); Z. 9: misgewede; Z. 15: wederstal. — März 28.

1817, a. Die Deutsche Kaufmannsgemeine zu Polozk berichtet dem Rigischen Rathe über die Bedrückungen, welche Grossfürst *Witaut*, wegen ihm verweigerten Credits, gegen sie habe eintreten lassen. — O. J. Oct. 26.

O. Pap. — Rig. R.A. — Abgedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 105 Nr. CXXXV und darnach im U.B. Nr. MMCMXLVIII. — Das fehlende Jahr der Ausstellung ergiebt sich aus dem auf diese Angelegenheit bezüglichen Schreiben *Witaut's* vom 4. Febr. 1401. S. unten Reg. 1900, a.

Ende des vierzehnten und Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts.

Ad 1827 & 28. S. oben Reg. 1305, a u. b.

Ad 1831. Dieses Schreiben gehört vermuthlich in das J. 1392, in welchem die Feindseligkeiten zwischen dem Orden und dem Erzbischof von Riga von Neuem heftig zum Ausbruch kamen. S. oben Reg. 1603, a. — O. J. Novbr.

Ad 1832. Dieses Schreiben bezieht sich offenbar auf den Streit der Stadt Riga mit dem Rigischen Domcapitel, welcher durch Appellation von Seiten des letzteren zu Anfang des J. 1384 an den Pabst gelangte (Reg. 1418). Damals war *Borchard Wesendael* noch in Riga anwesend (s. auch Reg. 1421 u. 22), und wurde vermuthlich bald darauf an die päbstliche Curie gesandt und ihm dieses Schreiben dorthin nachgeschickt. Letzteres ist daher mit grösster Wahrscheinlichkeit in das J. 1385 zu setzen. S. oben Reg. 1436, a. — O. J. Januar.

1400? Ad 1835. Gehört höchst wahrscheinlich in das Jahr 1394. S. oben Reg. 1647, c.

O. J. Ad 1836. Aus dem Schreiben vom 13. Decbr. 1413 (Reg. 2335) ergiebt sich, dass der Büchsengiesser *H. v. Heringhen* nicht vor Pfingsten (27. Mai) des J. 1414 nach Reval gekommen; daher kann das hier in Rede stehende, vom Sonntag vor Himmelfahrt datirte Schreiben des Ordensmeisters frühestens in das J. 1415 gehören. S. unten Reg. 2393, b.

O. J. Ad 1837. Da dieses Schreiben mit dem vorhergehenden (Reg. 1836) in Beziehung zu stehen scheint, so ist es mit Wahrscheinlichkeit auch in das J. 1415 zu setzen. S. unten Reg. 2381, b.

O. J. Ad 1838. Dieses Schreiben gehört vermuthlich in's J. 1405. S. oben ad Reg. 1656 und unten Reg. 1994, b.

O. J. Ad 1839. Gehört vermuthlich ins J. 1407. S. oben ad Reg. 1656 und unten Reg. 2042, b.

O. J. Ad 1840. Ist mit Wahrscheinlichkeit in das Jahr 1408 zu setzen. S. oben ad Reg. 1656 und unten Reg. 2087, b.

O. J. Ad 1841. Gehört vielleicht in das Jahr 1410. S. oben ad Reg. 1656 und unten Reg. 2178, b.

O. J. Ad 1843. Mit diesem Schreiben des Voigts zu Narva stehen zwei andere, denselben Gegenstand (gefälschten Honig) betreffende, gleichfalls mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben desselben Voigts in unmittelbarer Verbindung, welche im U.B. unter Nr. MMCCCLXXIX und MMCCCLXXX abgedruckt sind (Reg. 2829 und 30), daher unstreitig demselben Jahre angehören. Zur Ermittelung des letztern fehlt es jedoch an jedem Anhalt, wenn man nicht die in dem Städterecess vom 19. Febr. 1402 (U.B. Nr. MDCII P. 4, 41 u. 44) erwähnte Klage der Nowgoroder über verfälschten Honig dahin rechnen will. In diesem Falle würden alle die obgedachten Schreiben etwa in diese Zeit gehören.

O. J. Ad 1844. Gehört in das Jahr 1394. S. oben Reg. 1647, c.

O. J. Ad 1845. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass die beiden Schiffe, von denen in diesem Schreiben die Rede ist, dieselben sind, über welche der Revaler Rath am 4. Decbr. 1395 an *Thord Bunde* schreibt (Reg. 1690), dass daher dieses Schreiben mit dem gedachten Reval'schen ziemlich gleichzeitig ist. S. oben Reg. 1690, a.

O. J. Ad 1846. Ist mit Wahrscheinlichkeit in das Jahr 1394 zu stellen. S. oben Reg. 1647, b.

O. J. Ad 1848. Die in diesem Schreiben erwähnte Veränderung der Verhältnisse auf der Insel Gothland bezieht sich vielleicht auf die im J. 1394 erfolgte Eroberung dieser Insel durch die Vitalienbrüder, denen sie erst im J. 1398 von dem Deutschen Orden wieder entrissen und im J. 1406 an Dänemark cedirt wurde. Dies Schreiben dürfte daher in die Zwischenzeit gesetzt werden, mithin frühestens in das J. 1395. S. oben Reg. 1663. b.

O. J. Ad 1850. Vielleicht steht dieses Schreiben mit den im U.B. Nr. MDX—MDXIII (s. besonders Nr. MDXII) abgedruckten in Beziehung, und wäre dann in das J. 1396 zu setzen. S. oben Reg. 1701, a. Zu bemerken ist noch, dass der Ueberbringer dieses Briefes, Herr *Johann Lomann*, in den Jahren 1393—99 als Rigischer Rathsherr vorkommt.

O. J. Ad 1851 u. 52. Wie in dem ersten dieser Schreiben der Revaler Rath dem Ritter *Erengisel Nikelson* über das Verbot des Handels nach Russland Mittheilung macht, so ist das zweite Schreiben offenbar eine Antwort des Rathes zu Stockholm auf eine an diesen gleichzeitig ergangene Mittheilung des Revalschen Rathes gleichen Inhalts. Dafür spricht auch der Umstand, dass das erste Schreiben vom Sonnabend vor Cantate, das zweite von einem Wochentage vor Himmelfahrt, also nur zehn oder eilf Tage später, datirt ist. Zur Bestimmung der fehlenden Jahrzahl dient zunächst der Name *Erengisel Nikelson's*, welcher in den Jahren 1390—95 als Hauptmann in Wyburg vorkommt. Noch genauer würden dazu die im ersten Schreiben erwähnten Friedensverhandlungen mit den Russen zu Neuhausen in der Woche nach Reminiscere führen. Allein es sind bis jetzt nur zwei dergleichen Zusammenkünfte bekannt: Der Bischof von Dorpat wollte eine solche zu Neuhausen zu Jacobi 1410 mit den Pleskauern halten, Letztere nahmen sie jedoch gar nicht an (U.B. Nr. MDCCCXXIX). Von einer andern Zusammenkunft in Neuhausen erzählen Russische Chroniken beim J. 1414 (*Karamsin* Bd. V. Anm. 202), aber auch hier war nur Pleskau vertreten, und in so späte Zeit können unsere Schreiben, schon wegen der Erwähnung *Nikelson's*, nicht gesetzt werden. Dagegen finden wir, dass auf dem Hansatage v. 1. Mai 1388 der Handel nach Russland untersagt und namentlich beschlossen wurde, deshalb auch an den König von Schweden, an die Vögte von Wyburg und Åbo, so wie an „die von Stockholm" zu schreiben. Hiermit stehen ohne Zweifel unsere beiden Schreiben in Verbindung, und wären daher vom 25. April und 5. oder 6. Mai 1388 zu datiren. Dem steht nicht entgegen, dass der betreffende Beschluss auf dem Hansatage erst am 1. Mai gefasst wurde: Letzteres geschah vielmehr höchst wahrscheinlich auf Antrag der Livländischen Städte, welche darüber sich schon früher unter sich geeinigt und — in Voraussicht der Genehmigung des Hansatages — auch gleich die erforderlichen Schritte unternommen hatten.

Ad 1853 u. 54. Wenn das erste dieser Schreiben, wie wahrscheinlich, mit dem zweiten im Zusammenhange steht, so gehört dasselbe, gleich letzterem, zum J. 1422. S. das U.B. Nr. MMDXCI und unten Reg. 3083, a und 3092. b. — 1422? O. J.

Ad 1858. Dieses Schreiben gehört ohne Zweifel in eine spätere Zeit. Von den Ausstellern der beigefügten Urkunde erscheint *Iwan Alexandrowitsch* als Possadnik von Nowgorod zwar schon in den Jahren 1386 und 1393, er starb aber erst im J. 1417 an der Pest. *Alexander Ignatjewitsch* dagegen kommt erst in den Jahren 1415 und 16 als Tausendmann vor, und wird man daher die Urkunde, somit auch das Begleitschreiben, etwa in das Jahr 1415 zu stellen haben. — O. J. Juli.

Ad 1859. Die hier gegebene Nachricht über einen von den Russen drohenden Einfall stimmt so genau mit der Mittheilung am Schlusse des unter Nr. 1600 registrirten Schreibens überein, dass man beide Schreiben für gleichzeitig halten, daher auch das unsrige in das J. 1392 versetzen muss, welchem das andere wahrscheinlich angehört. S. oben Reg. 1600, a. — O. J. u. T.

Ad 1860. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Anwesenheit des Comthurs von Vellin in Nowgorod, von wo aus er dieses Schreiben erlassen, mit der Angelegenheit zusammenhängt, über welche die Schreiben im U.B. Nr. MDX—XIII vom J. 1396 handeln, wenigstens kann das letzte dieser Schreiben vom 14. Decbr. wohl so verstanden werden, als wenn der Comthur um jene Zeit da gewesen. Dann gehört auch unser Schreiben in's J. 1396. Mit der Sendung des Comthurs von Vellin nach Nowgorod im *Januar* 1422 (U.B. Nr. MMDLXXX) kann unser Schreiben, da es vom 8. *December* datirt ist, nicht in Beziehung stehen. — O. J. Dec. 8.

Ad 1861. In diesem Schreiben geschieht Erwähnung: 1) einer Versöhnung zwischen Nowgorod und Pleskau; 2) der Anwesenheit des Königs von Moskau in Nowgorod; 3) feindseliger Umtriebe der Nowgoroder wider ihren „König Lugman." Ad 1. Zwischen Nowgorod und Pleskau bestanden öfters Zwistigkeiten; Versöhnungen oder Friedensschlüsse fanden statt: am 18. Juni 1397, nach vierjährigem Zwist (*Karamsin* V. Anm. 197); im J. 1411 (das. Anm. 202) und am 28. August 1417 (ebendas.). — Ad 2. Ueber die Anwesenheit des Grossfürsten von Moskau in Nowgorod während der hier in Rede stehenden Zeit finden wir in den Russischen-Geschichtsquellen keine Nachricht. Wahrscheinlich ist daher unter dem in unserm Schreiben genannten König von Moskau der Bruder des Grossfürsten, Fürst *Constantin Dmitriewitsch*, gemeint, welcher von jenem im J. 1408 als Statthalter in Nowgorod eingesetzt wurde und im J. 1411 nach Pleskau ging (*Karamsin* Anm. 202 u. 217). — Ad 3. Unter *Lugman* ist der Litthauische Fürst *Lengwin* oder *Lugwenij*, Sohn *Olgerds*, zu verstehen, welcher in den Jahren 1389—1392 (s. oben ad Reg. 1600) und dann wieder vom J. 1407 an Verweser der Nowgorod'schen Beistädte war, im J. 1411 nach Litthauen zurückging und am 2. Januar 1412 einen Absagebrief nach Nowgorod sandte, als dieses ihn zur Rückkehr aufforderte (U.B. Nr. MDCCCXLIX, MCMV u. MCMVI, und überhaupt *Napiersky*, Russ.-Livl. Urkunden S. 137 fg.). Aus diesen Daten lässt sich unschwer combiniren, dass unser Schreiben in das Jahr 1411 gehören muss. — O. J. Mai.

Ad 1862. Ueber den drohenden Einfall der Nowgoroder unter *Lengwin* in das Ordensgebiet finden sich in den übrigen Geschichtsquellen keine Nachrichten. Die ad Reg. 1600 erwähnte Gefahr im J. 1392 kann hier nicht gemeint sein, da sie im Herbst bestand, während unser Schreiben vom März (oder Ende Februar) datirt. Wahrscheinlich fällt letzteres in die zweite Anwesenheit *Lengwin's* in Nowgorod (1407—1411) und zwar vielleicht in das Jahr 1409, in welchem Zwistigkeiten zwischen Nowgorod und den Städten Livlands ausbrachen, s. das U.B. Nr. MDCCLXXXIII, LXXXVI, XCVI u. a. — O. J. März.

Ad 1863 u. 64. Diese beiden Schreiben betreffen höchst wahrscheinlich den bedeutenden Seeraub, welcher im J. 1420 in der Newa an Russen und ihrem Gute begangen wurde und über welchen in den Jahren 1421 u. 22 viele Verhandlungen gepflogen wurden. Dahin gehören namentlich die unter Nr. 2592 u. 93, 2824 u. 25, 2942 u. 53, 3015 u. 16 u. a. registrirten Briefschaften. — O. J. Sept. u. Octbr.

Ad 1865. Die Verhandlungen über die Einfuhr Polnischer Tuche nach Nowgorod begannen auf dem Hansatage im Herbste 1382; daher ist unser Schreiben in eben dieses Jahr hinaufzurücken, zumal auch der Gebrauch der Lateinischen Sprache in demselben für das vierzehnte Jahrhundert spricht. Das früheste in Deutscher Sprache abgefasste Schreiben des Lübeck'schen Rathes, das sich im Reval'schen Rathsarchiv vorfindet, ist vom J. 1388; die ältern sind sämmtlich Lateinisch geschrieben. Nach 1388 findet sich nur einmal, im J. 1397, die Lateinische Sprache gebraucht. — O. J. März.

Ad 1868. Der in diesem Schreiben erwähnte *Clawes Deken* kommt sonst (namentlich auch im U.B. Nr. MDCCXCII, MMCCXLIII, MMCCLV) unter dem Namen *Clawes Ludekensson* vor, und war, nach *Stiernman's* Höfdinga-Minne II, 362, im J. 1420 Voigt zu Åbo, seit 1422 und noch 1433 Hauptmann auf Åbohus. Im U.B. a. a. O. wird er schon 1418 als Befehlshaber in Åbo genannt. Es muss daher dieses Schreiben frühestens in's J. 1418 gesetzt werden. — O. J.

1400?
O. J.
Mrz, Juni,
August.

Ad 1869—71. Diese drei Schreiben gehören offenbar der Zeit nach ganz nahe an einander, da sie denselben Gegenstand, eine Forderung des *Magnus Diekn*, Voigt von Aland, an den verstorbenen *Wulfert Rosendael*, betreffen. Da letzterer noch im J. 1405 als lebend aufgeführt wird (U.B. Nr. MMCCXVIII), so müssen unsere Schreiben in ein späteres Jahr, spätestens jedoch in das J. 1400 gehören, da in diesem der im dritten Schreiben vorkommende *Gerd von der Beke* zuletzt als Reval'scher Rathsherr vorkommt. Das zuerst abgedruckte Schreiben (Reg. 1869) muss übrigens wohl den beiden andern nachfolgen, und so können denn diese Schreiben mit einiger Wahrscheinlichkeit datirt werden: Reg. 1870 vom 25. März, 1871 vom 8. Juni und 1869 vom 28. August 1408.

O. J.
Januar.

Ad 1872. Da dieses Schreiben offenbar zu dem unter Nr. 1845 registrirten in genauer Beziehung steht, so muss es mit diesem gleichzeitig sein, daher vom 25. Januar 1396 datirt werden. S. oben Reg. 1700, a.

Ad 1874—76. Diese drei Stücke sind gehörigen Orts hinaufzurücken: s. Reg. 1542, a, 1563, a und 1794, a.

O. J.
Decbr.

Ad 1878. Gehört wahrscheinlich in's J. 1395, wo *Thord Bonde* Voigt oder Hauptmann von Raseborg und noch nicht Ritter war. S. oben Reg. 1691, b.

O. J.
März u.
August.

Ad 1879 u. 80. Beide Schreiben gehören in eine spätere Zeit, etwa in das J. 1410, da der in dem zweiten genannte *Heinrich Parembeke* nicht vor dem Jahre 1408 als Rathsherr zu Reval vorkommt. S. auch oben ad Reg. 1531.

O. J.

Ad 1881. Die Forderung des Dorpater Rathsherrn *Alph uter Olpe* wurde, wie es scheint, im J. 1402 geltend gemacht (U.B. MDCII P. 45), daher ist dieses Schreiben des Grafen *Adolph* von Cleve (s. unten Reg. 1897, b), obschon darin *Alph uter Olpe* nur Bürger genannt wird (da dies auf einem Irrthum beruhen kann), wohl frühestens in das J. 1403 zu stellen (s. unten Reg. 1948, a.). Die weitere Verfolgung dieser Forderung beginnt ohnehin erst um das J. 1415, nach *Alph's* Tode. S. unten Reg. 2376, 2412, 2609 u. a.

O. J.
Juni.

Ad 1882. Da *Cord Swertfeger* bereits um's J. 1375, so wie im J. 1396 genannt wird (Reg. 1277 u. 1712), so dürfte es richtiger sein, dieses Schreiben, zumal es in Lateinischer Sprache verfasst ist (s. ad Reg. 1865), in eine frühere Zeit, etwa in's Jahr 1385, hinaufzurücken.

O. J.
Septbr.

Ad 1883. Dieses Schreiben gehört, wie sich aus den Reg. 2318 u. 2342 ergiebt, frühestens in das Jahr 1414. S. auch noch Reg. 2850.

O. J.

Ad 1884. Von den in diesem Schreiben genannten Personen erscheint *Curd Paleborn* als Revaler Rathsherr in den Jahren 1385—93. *Hermann Runge*, Bürger zu Danzig, ging zur Zeit des Bischofs *Otto* von Curland, welcher vor dem J. 1398 gestorben, bei der Insel Runö mit seinem Schiffe zu Grunde. Unser Schreiben muss daher um etwa zehn Jahre hinaufgerückt werden. S. oben Reg. 1542, b.

O. J.

Ad 1885. Dieses Schreiben bezieht sich offenbar auf das unter Nr. 1882 registrirte, und enthält gewissermassen eine Antwort auf dasselbe. Gehört daher Reg. 1882 dem J. 1385 an, so muss unser Schreiben in das J. 1386 gesetzt werden.

O. J.

Ad 1886. Wahrscheinlich gehört dieses Schreiben des Lübeck'schen Rathes einer späteren Zeit an, weil darin die Mahnung, dass die Parteien sich persönlich in Lübeck einfinden sollen, nicht enthalten ist, während noch im J. 1411 verlangt wird, dass sie daselbst wenigstens durch Bevollmächtigte vertreten seien (Reg. 1244), und erst seit dem J. 1414 die schriftliche Verhandlung in Appellationssachen nachgegeben wird. Freilich kommen Ausnahmefälle, ausdrücklich als solche bezeichnet, auch schon früher, z. B. im J. 1403, vor (Reg. 1937). Allein ein unbedingtes Zugeständniss möchte vor dem J. 1415 nicht anzunehmen sein.

O. J. u. T.

Ad 1888. Dass dieses Schreiben ungefähr in diese Zeit gehört, möchte durch die Reg. 1937 bestätigt werden, in welcher der dort erwähnte *Volquin van Bremen* wieder vorkommt.

O. J.

Ad 1891. Da *Heinrich von Thuven* (nicht Thunen) im J. 1411 als Diener des Ordensmeisters erscheint (U.B. Nr. MCMIV), so ist wohl auch dieses Schreiben in eine spätere Zeit, etwa in's J. 1410, zu versetzen.

O. J.

Ad 1892. Wahrscheinlich ist der hier empfohlene *Danyl* derselbe Russe, den der Ordensmeister dem Revaler Rathe im J. 1421 recommandirt (Reg. 2992), daher unser Schreiben in dasselbe Jahr gehört.

O. J.
Juli 13.

1897, a. *Johannes von Exen-Exen* **bittet Herrn** *Berend van dem Rode*, **die Reise des Herrn** *Diedr. Kemerlink* **bis zur Heimkehr des Bruders des letzteren aufzuhalten.**

O. Pap. — Rev. R.A. — U.B. MMCMXLIX. — Unter dem Herrn *Berend van dem Rode* ist wohl der Stralsunder Rathsherr dieses Namens zu verstehen, der am Schluss des 14. Jahrhunderts dieses Amt bekleidete: U.B. Nr. MCCCLXXV u. XCIII.

1897, b. *Adolph (II.)*, Graf von Cleve und von der Mark, bittet den Revaler Rath, dem *G. Rellinchwerde* zu seinem Rechte wider *W. Rosendael* zu verhelfen. — 1400? O. J. u. T.

O. Pap. — Rev. R.A. — U.B. MMCMIL. — *Adolph*, Graf von Cleve, erwarb im J. 1398 auch die Grafschaft Mark, und nannte sich seitdem Graf von Cleve und von der Mark, bis zum J. 1417, wo ihm vom Kaiser die Herzogswürde verliehen wurde. Da *W. Rosendael* im J. 1410 wahrscheinlich bereits verstorben war (s. oben ad Reg. 1869—71), so muss dieses Schreiben vor 1410 erlassen sein, womit auch übereinstimmt, dass *G. Rellinchwerde* d. J. oder *Lintschede*, der hier noch als Cleve'scher Unterthan in Reval auftritt, ums J. 1414 bereits Reval'scher Bürger war. S. Reg. 1883, 2318, 2342 u. 2850.

1897, c. Der Rigische Rath bittet den Reval'schen, dem Rigischen Bürger *R. Meinershagen*, der von dem Goldschmiede *E. von der Molen* schwer beleidigt sei, zu seinem Rechte zu verhelfen. — O. J.

O. Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMLI. — Die Schriftzüge gehören dem Anfange des 15. Jahrhunderts an und stimmen namentlich mit denen des unter Nr. 2161 registrirten Schreibens des Rigischen Rathes auffallend überein. Der in dem Schreiben genannte *Cord Durekop* war in den Jahren 1386 bis 1406 Mitglied des Rigischen Rathes. Ein zweiter Rigischer Rathsherr gleiches Namens kann nicht wohl gemeint sein, da er erst in den Jahren 1466—75 jenes Amt bekleidete.

1897, d. Der Rath der Stadt Braunsberg schreibt an den Revaler Rath wegen eines untergegangenen Schiffes. — O. J. Nov. 30.

O. Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMLII.

1898, a. Inscriptionen aus dem ältesten Grund- und Erbebuche des Rigischen Rathes. — 1385—1479.

Das mehrfach defecte Original auf Pergament in der Rigischen Stadtbibliothek, genau beschrieben in den Mittheilungen aus der Livl. Geschichte XI, 156 fgg., woselbst auch S. 163—174 Auszüge daraus geliefert sind, die im U.B. Nr. MMCMLIII wieder abgedruckt worden.

1401.

1401.

Ad 1900. Einen Beweis mehr dafür, dass dieses Schreiben in das J. 1401 oder spätestens 1402 gehört, liefert der Städterecess vom 19. Febr. 1402 (U.B. Nr. MDCII) Art. 17. — Jan. 28.

1900, a. Grossfürst *Witaut* von Litthauen schreibt an den Rigischen Rath wegen des ihm von den Deutschen Kaufleuten in Polozk verweigerten Credits. S. Reg. 1817, a. — Febr. 4.

O. Pap. — Rig. R.A. — Abdruck bei *Napiersky*, Russisch-Livländ. Urkk. S. 106 Nr. CXXXVI und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMCMLIV.

1901, a. Der Rath zu Lübeck schreibt an die Preussischen Städte: die Olderleute des Deutschen Kaufmanns in Nowgorod verlangen dringend die Abschaffung des Handels auf Borg in Flandern, da derselbe dem Kaufmann zu grossem Verderbe gereiche. D. d. Sonnabend vor Jubilate 1401. — April 23.

Auszug aus dem Danziger Stadtbuch S. 330. Mitthll. aus der Livländ. Gesch. IX, 87 fg.

1903, a. *Dietrich Damerow*, alter Bischof zu Dorpat, empfiehlt dem Comthur zu Elbing den dasigen Pfarrer *Peter*, wegen dessen in Livland bewiesener Rechtlichkeit, und dankt ihm zugleich für das in Preussen erwiesene Gute. D. d. Riga, am Tage Mariae Magdalenae. — O. J. Juli 22.

Das Orig. auf Pap. im Königsb. O.A. (Index Nr. 1211). Der Originaltext war dem Herausgeber z. Z. nicht zugänglich, und wird daher nachgeliefert werden. Der Bischof *Dietrich Damerow* übergab am 2. Juli 1400 sein Bisthum Dorpat an *Heinrich von Wrangel* (U.B. Nr. MDVII) und nannte sich seitdem „alter Bischof" (U.B. Nr. MDCXXVII); daher ist dies Schreiben frühestens an diesem Ort einzureihen. Im Index a. a. O. wird es ohne genügenden Grund erst ins J. 1426 gesetzt.

Ad 1906. Die zweite von den im U.B. Nr. MDCI aufgenommenen Aufzeichnungen gehört höchst wahrscheinlich in ein späteres Jahr: denn die Streitigkeit zwischen *Johann Wrede* und *Iwan Kotzerne* — O. T.

1401. entspann sich, wie es scheint, erst im J. 1403 (s. die fünfte der Aufzeichnungen u. U.B. Nr. MDCXXXV) und wurde nicht eher, als im J. 1411, geschlichtet (U.B. Nr. MDCCCLXXXII). Da nun unsere Aufzeichnung offenbar die Streitigkeit als erledigt voraussetzt, so muss sie wohl frühestens ins J. 1411 verwiesen werden.

1402.

1402.

März 2. Ad 1910. Der Deutsche Text ist jetzt auch abgedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 106 fgg. Nr. CXXXVII.

März 2. Ad 1911. Auch von dieser Urkunde ist bei *Napiersky* S. 109 fgg. Nr. CXXXVIII nicht nur der Deutsche, sondern auch der Lateinische Text abgedruckt.

Juli 18. **1916, a.** ***Heidike Rochte*** **trägt vor dem Wierischen Manngericht das Dorf Unna dem** ***Heidenreich Lode*** **auf.**

Nach dem Orig. auf Perg. in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala abgedr. in *v. Bunge's* Archiv VIII, 325 und darnach im U.B. Nr. MMCMLV.

Nov. 19. Ad 1922. Nach einer Abschrift in der Brieflade des Reval'schen Hospitalgutes St. Johannishof wird jetzt ein Abdruck geliefert im U.B. Nr. MMCMLVI.

O. J. u. T. **1922, b.** ***Wilhelm von dem Berge*, Bischof zu Paderborn, empfiehlt dem Reval'schen Rathe die *Lucke Syver*, als Erbin ihres Bruders *Hinse van Bremen*.**

O. Pap. — *Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMLVII. — *Wilhelm*, Herzog von Berg, war als Bischof von Paderborn der Nachfolger *Bertrand's von Arvassani*, welcher am 24. November 1401 resignirte, und resignirte selbst im J. 1415. Mithin kann sowohl dieses Schreiben, als auch das unter Nr. 1888 registrirte und offenbar denselben Gegenstand betreffende Schreiben frühestens in das J. 1402 gehören; aber auch jünger können beide nicht sein, wenn mit ihnen, wie wahrscheinlich, das unter Nr. 1937 registrirte Schreiben vom 19. Mai 1403 im Zusammenhange steht.

1403.

1403.

März 18. **1932, a. Aufzeichnung, betreffend die Weihe des von den Schwarzenhäuptern zu Reval in dem St. Catharinenkloster daselbst gestifteten Altares.**

Aus dem ältesten Denkelbuche in dem Archiv des Reval'schen Schwarzenhäuptercorps nebst Hochdeutscher Uebersetzung abgedruckt in *Pabst's* Beiträgen zur Kunde Est-, Liv- und Curlands I, 7 und darnach im U.B. Nr. MMCMLVIII.

April 25. Ad 1936. Unter der in diesem Schreiben erwähnten Feuersbrunst in Nowgorod kann nicht die vom J. 1403 (Reg. 1951) gemeint sein, denn der in dem Schreiben offenbar als Hofesknecht genannte *Hans Lippe* bekleidete dieses Amt erst viel später. Er war nämlich Nachfolger des, freilich auch nur in undatirten Briefschaften vorkommenden *Heinrich von Bemen* (U.B. Nr. MDCCXLV. MDCCCXLI. MCMII); der unmittelbare Vorgänger dieses letzteren aber war *Heinrich Ketwich* (U.B. Nr. MDCCCII. MDCCCIV), welcher vor dem Mai 1410 starb (Reg. 2183 u. 84). Höchst wahrscheinlich gehört unser Schreiben, in welchem von einer Feuersbrunst in Nowgorod, von dort gewesenen Sendeboten der Städte und von neu erwarteten „grossen Sendeboten“ die Rede ist, dem J. 1416 an, denn in einem Berichte des Nowgoroder Hofesknechts vom 25. September 1416 (U.B. Nr. MMC) ist auch von eben da gewesenen Boten (vermuthlich die zweite der obgedachten Botschaften) und von der Umplankung des Hofes (wohl in Folge des Brandes) die Rede. Auch stimmen beide Schreiben in der Schilderung des feindseligen Benehmens der Nowgoroder gegen die Deutschen mit einander überein. S. auch noch unten ad Reg. 2304.

Juni 5. **1939, a. Grossfürst *Witaut* fordert den Rath zu Riga auf, Boten nach Wilna zu senden, um über die Verhältnisse des Handels mit Polozk zu unterhandeln.**

O. Pap. — Rig. R.A. — Abdruck bei *Napiersky* S. 111 Nr. CXL und darnach im U.B. Nr. MMCMLIX.

Juli 12. Ad 1943. Gegenwärtig auch abgedruckt in *Voigt's* Codex diplom. VI, 163 Nr. CL.

Juli 12. Ad 1944. Desgleichen ebendas. VI, 163 Nr. CLI.



1948, a. Hierher gehört wahrscheinlich das im U.B. Nr. MDLXXVI abgedruckte Schreiben.. S. oben ad Reg. 1881. — 1403. Sept. 9.

Ad 1953. Die Urkunde ist jetzt abgedruckt bei *Voigt* l. c. V, 186 Nr. CXXXVII. — Dec. 10.

1404.

1404.

1955, b. Notiz über den Werth verschiedener Münzen in Livland. — O. T.

Diese interessante Notiz, entnommen dem Folianten des geh. Ordensarchivs zu Königsberg, betitelt: „Dis is des huses notdorft zu Konyngsberg in alle ampte des huses, MCCCCIV," S. 10, ist abgedruckt in *F. A. Vossberg's* Geschichte der Preussischen Münzen und Siegel (Berlin 1843) S. 76, und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMCMLX.

1959, a—d. Hierher gehören ohne Zweifel die unter Nr. MDCCCLVIII, MMCDXXIII, MMCDXXIV u. MMCDXXV im U.B. abgedruckten Schreiben, da dieselben offenbar mit dem unter Nr. MDCXLI aufgenommenen in engster Beziehung stehen. — Mai 13/14.

Ad 1962. Abgedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 115 Nr. CXLVII. — Mai 22.

Ad 1963. Abgedruckt ebendas. S. 114 Nr. CXLV. — Mai 22.

Ad 1971. Angeführt im Livländ. O.A.Reg. Nr. 718. — Juni 23.

Ad 1974. Eine dieser Urkunden, in welcher *Witaut* dem Orden seinen Beistand wider dessen Feinde — die Römische Kirche, das Römische Reich und den König *Wladislaus* ausgenommen — verspricht (Index Nr. 572), ist jetzt gedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 117 Nr. CLI. — Aug. 17.

Ad 1975. Ist vom 7. Novbr. d. J. S. Reg. 1976, a. — Sept. 5.

1976, a. Jetzt auch gedruckt bei *Napiersky* S. 118 Nr. CLII und in der Собранiе Русскихъ грамотъ II, 17 Nr. 16. In der Regeste 1975 ist das Datum unrichtig als 5. Septbr. bezeichnet. Vergl. übrigens unten ad Reg. 2378. — Nov. 7.

1405.

1405.

1977, b. Attestat, dass der Erzbischof *Johann von Wallenrode* dem Rigischen Capitel mehrere Bücher verehrt habe. 1405. — O. T.

Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 798.

1977, c. Verzeichniss von Addressen für die nach Est- und Livland zum Einsammeln von Almosen gesandten Brüder des Minoritenklosters zu Wisby. — O. T.

Aus dem Diarium minoritarum Wisbyensium ab anno 686 ad annum 1525 (in *E. M. Fant*, scriptores rerum Svecicarum medii aevi. Upsaliae 1818) S. 35 abgedr. im U.B. Nr. MMCMLXI.

1977, d. Der Rath zu Thorn klagt (in einem Schreiben nach Danzig?) über die Gewaltthätigkeiten der Livländer, welche dem Thorner Bürger *Hermann Colberg* seine Waaren arrestirt. — O. T.

Nach dem Danziger Stadtbuch (IV, 61) angeführt von *Hirsch* a. a. O. S. 159 Anm. 448.

1977, e. Hierher gehört die in das Schreiben des Abts von Valkana an den Revaler Rath vom 10. April 1418 aufgenommene und mit demselben im U.B. Nr. MMCCXVIII abgedruckte Urkunde der *Anneke Strantfrese*. — Jan. 29.

1986, a. Der Rath zu Riga schliesst einen Handelsvertrag mit Polozk. — Mai 17.

Nach einer alten Abschrift auf Pergament im Rigischen Rathsarchiv abgedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 119 Nr. CLIII und darnach im U.B. Nr. MMCMLXII. — In dem Datum der Urkunde: „въ третью недѣлю etc." hat das Wort: недѣля nicht, wie *Napiersky* annimmt, die heutige Bedeutung: Woche, sondern es wird in jener Zeit regelmässig für „Sonntag" gebraucht.

1405. Juni 21. **1988, a. Friedens- und Handelsvertrag der Polozker mit dem Livländischen Ordensmeister und der Stadt Riga.**

Nach einer alten Abschrift auf Papier im Rig. Rathsarchiv abgedr. bei *Napiersky* S. 120 Nr. CLIV und darnach im U.B. Nr. MMCMLXIII.

Juli 5. **1988, b. Hierher gehört wahrscheinlich das unter Nr. 2031 registrirte Schreiben.**

Sept. 22. Ad 1991. Jetzt auch abgedruckt bei *Napiersky* S. 121 Nr. CLV. S. übrigens über diese Angelegenheit auch die Reg. 2990 und 3023.

Oct. 18. **1994, a. Hierher gehört das unter Nr. 1838 registrirte Schreiben. S. oben ad Reg. 1656.**

Dec. 13. Ad 1998. Nunmehr auch gedruckt bei *Napiersky* S. 121 Nr. CLVI. Eine andere Uebersetzung des hierin aufgenommenen Schreibens des Erzbischofs und der Vorstände von Nowgorod ist im U.B. Nr. MCCCXXXI, unrichtig ins J. 1392 gesetzt, aufgenommen. S. oben ad Reg. 1597.

Um 1405.

Um das Jahr 1405.

O. J. Ad 2003—2009. Sämmtliche hier verzeichnete, auf den Reval'schen Bürger *Peter von der Volme* sich beziehende Actenstücke gehören einer späteren Zeit, und zwar den Jahren 1414 u. fgg., an. S. unten ad Reg. 2409.

O. J. u. T. Ad 2010. Friedensunterhandlungen zwischen dem Orden und Nowgorod fanden öfters in der Zeit statt, in welcher *Werner vom Rode* Rathsherr zu Reval war (1399—1421); namentlich wurden deshalb und wegen Bestimmung einer Tagfahrt zur Verhandlung zwischen beiden Theilen Botschaften gewechselt in den Jahren 1412 (U.B. Nr. MDCCC u. MCMXX), 1416 (Nr. MMLIX), 1420 (Nr. MMCDLV u. MMD) und 1422 (Nr. MMDLXXX). In eines dieser Jahre wird daher wohl auch die hier aufgenommene Instruction gehören, und zwar wahrscheinlich bereits in das erstgenannte, da in dem folgenden Jahre (1413) der O.M. durch den Revaler Rath von *W. vom Rode* Auskünfte über des letztern Unterhandlungen mit Nowgorod einziehen lässt (U.B. Nr. MCMLII). S. auch noch die folgende Regeste 2011.

Ad 2011. Dies Schreiben ist ohne Zweifel mit dem unter Nr. 2822 registrirten ziemlich gleichzeitig, da auch in diesem Narva als Gränze für die Reisenden vom O.M. angeordnet wird, allein leider fehlt auch dem letztern die Jahreszahl, daher von beiden nur vermuthet werden kann, dass sie einer der zur vorhergehenden Regeste erwähnten Friedensunterhandlungen vorausgegangen. Aus dem Umstande, dass in dem hier in Rede stehenden (Reg. 2011), wie in dem vorhergehenden (Reg. 2010) Actenstück der Anwesenheit des *Harteke Sassenbeke*, als ordensmeisterlichen Sendeboten, in Nowgorod Erwähnung geschieht, dürfte auf Gleichzeitigkeit beider geschlossen werden. Da nun die Regesten 2011 und 2822, von denen letztere das Datum vom 21. October hat, die Stellung Nowgorods als eine feindselige bezeichnen, die Friedensunterhandlungen aber in den Juli 1412 fallen (U.B. Nr. MDCCC u. MCMXX), so wären die Regesten 2011 und 2822 in den October 1411, die Regeste 2010 aber in den Juli 1412 zu setzen. Doch sind dies nur Muthmaassungen, welche weiterer Bestätigung bedürfen.

O. J. u. T. **2011, a. Der Rath zu Vellin empfiehlt dem Revaler Rathe den *J. Warendorp*, der eine Erbschaft seiner Ehefrau in Reval heben will.**

O.Pap. — Rev. R.A. — Abdruck im U.B. Nr. MMCMLXIV. — Nach den Schriftzügen ungefähr in diese Zeit gehörig.

1406.

1406.

O. T. **2011, b. Vicaria s. Laurentii vendita *Andreae Waldenburgh*. 1406.**

Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 851.

Jan. 7. Ad 2014. Dieses Schreiben gehört ohne Zweifel erst in das Jahr 1421, da es offenbar mit dem unter Nr. 2983 registrirten im Zusammenhange steht.

Febr. 23. Ad 2015. Die hier aus den Monum. Livon. aufgenommene Notiz über den Aufbewahrungsort der Urschrift wird bei *Napiersky*, Russisch-Livländ. Urkk. S. 122 Nr. CLVII dahin berichtigt, dass die Urkunde sich in der That im Rigischen Rathsarchiv befindet. — Im U.B. Sp. 519 ist in der Rubrik dieser Urkunde „Pleskow" in „Ploskow", d. i. Polozk, abzuändern.



1406.

Ad 2016. Jetzt auch abgedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 123 Nr. CLVIII. — März 1.

Ad 2019. Wahrscheinlich ist die in diesem Schreiben behandelte Angelegenheit dieselbe, deren in dem Schreiben vom 28. Mai 1409 (U.B. Nr. MDCCXCVI) mit den Worten: „over daet, de en de voget van der Narwe gedaen hevet“ Erwähnung geschieht. Deshalb ist es übrigens nicht gerade nöthig, auch dieses Schreiben erst ins Jahr 1409 zu versetzen. — April 4.

2020, a. Pabst *Innocenz VII.* ernennt den Decan der Kirche zu Paderborn, *F. Deys*, zum Generalcollector in der Bremischen und Rigischen Provinz. — April 30.

Aus den Regesten *Innocenz's VII.* abgedruckt bei *Theiner* a. a. O. I, 777 Nr. 1051 und darnach im U.B. Nr. MMCMLXV.

2029, a. Entwurf eines Vertrages zwischen dem Ordensmeister *Conrad von Vitinghof* und dem Grossfürsten *Witaut* von Litthauen, den Handel zwischen Riga und Polozk betreffend. — O. J. u. T.

Concept (?) auf Papier im Rig. Rathsarchiv. Abgedruckt bei *Napiersky* S. 126 Nr. CLXI und darnach im U.B. Nr. MMCMLXVI. Im Rigischen Archiv befindet sich auch noch ein zweites Exemplar dieses Entwurfes, desgleichen ein Deutscher Entwurf auf Papier für eine Gegenurkunde *Witauts*, dem jedoch der Schluss fehlt. Alle diese Actenstücke entbehren zwar der Angabe des Datums; ihr Inhalt lässt jedoch keinen Zweifel darüber, dass sie Entwürfe zu der unter Nr. 2030 aufgeführten Urkunde, dieser also unmittelbar voraufgegangen sind.

Ad 2030. Der in das U.B. Nr. MDCCI aufgenommene Hochdeutsche Text dieser Urkunde ist ohne Zweifel eine Uebersetzung des Lateinischen Urtextes, von welchem sich zwar nicht das Original, wohl aber eine gleichzeitige Copie auf Pergament im Rigischen Rathsarchiv erhalten hat, nach welcher *Napiersky* S. 124 Nr. CLX einen Abdruck liefert, zugleich mit einem Niederdeutschen Texte, nach einer in demselben Archiv befindlichen Copie auf Pergament. Diese beiden Texte sind nunmehr auch in das U.B. Nr. MMCMLXVII aufgenommen. — Während dieser Niederdeutsche Text, gleich dem Hochdeutschen, vom Mittwoch nach St. Petri und Pauli datirt ist, hat der Lateinische das Datum: feria sexta (also Freitag) post festum ss. Petri et Pauli. — Juni 30. / Juli 2.

2032, a. Der Rath der Altenstadt Danzig empfiehlt dem Revaler Rathe den *Gerke Kesemarkt*, der in Reval eine Erbschaft gemacht. — Aug. 9.

O.Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMLXVIII.

Ad 2034. Jetzt auch gedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 128 Nr. CLXII. — Aug. 29.

2036, a. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben seines Sendeboten *Alf uter Olpe* mit, betreffend dessen Verhandlungen in Dordrecht und dem Haag. — Oct. 23.

O.Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMLXIX. — Dem Schreiben fehlt zwar die Jahrzahl, allein über dieselbe kann nach den Regesten 2017, 22, 25, 35 u. 40 kein Zweifel obwalten.

1407.

1407.

Ad 2042. Diese Urkunde ist vom 24. Juni. S. unten Reg. 2060, a. — O. T.

2042, b. Hierher gehört wahrscheinlich das unter Nr. MDXXXIV im U.B. abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 1656 u. 1839. — Jan. 7.

2046, a. An dieser Stelle ist das Schreiben: U.B. Nr. MCCCLXVII aufzunehmen. S. oben ad Reg. 1656. — Febr. 18.

2054, a. Hierher gehört das im U.B. Nr. MCDII abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 1692. — Mai 2.

Ad 2056. Beide hier aufgeführte Urkunden (die eigentlich keinen neuen selbstständigen Vertrag, sondern nur eine Anerkennung des im J. 1406 abgeschlossenen (s. Reg. 2030) enthalten) sind jetzt auch abgedruckt bei *Napiersky* S. 129 Nr. CLXIV, wo auch noch S. 131 Nr. CLXV das gleichfalls im Rig. Rathsarchiv befindliche Bruchstück der Rigischen Ausfertigung aufgenommen ist. — Mai 14.

1407. Juni 9. Ad 2058. Sämmtlichen diesen Gegenstand, nämlich die Forderungen der Nowgoroder hinsichtlich des Salzgewichtes und der Honigtonnen, betreffenden Briefschaften (Reg. 2058, 62, 64, 65, 67, 69 u. 72) fehlt zwar die Angabe der Jahrzahl: dass sie jedoch in das Jahr 1407 gehören, ergiebt sich überzeugend aus dem im U.B. Nr. MDCCLXIII abgedruckten und unter Nr. 2096 registrirten Actenstücke, in welchem freilich die angegebene Zeit — um St. Jacobi (25. Juli) — nicht ganz genau ist; denn der Beschluss der Nowgoroder muss bereits im Anfange des Juni gefasst sein, da der Deutsche Handelshof am 9. Juni darüber berichtet. S. unten ad Reg. 2096.

Juni 24. **2060, a.** *Johann*, Abt von Pades, bezeugt, dass er die dem Kloster in Nyland gehörigen Güter dem Ritter *Thord Bonde* verkauft.

O.Pap. im Königl. Reichsarchiv zu Stockholm. Abgedruckt in *A. J. Arwidsson*, handlingar till upplysning af Finlands häfder (Stockh. 1848) S. 26 Nr. 21 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMCMLXX. Dass der Käufer der jüngere *Thord Bonde*, mit dem Vaternamen *Röriksson*, war, bezeugt *Stiernman* Svea-Höfdinge minne II, 487.

Juni 24. **2060, b.** *Claus Pittner's (Pitkver's?)* Pfandbrief auf ein Dorf, so er an *Herman Zögen* verpfändet vor 500 Mrk. Rig. d. Ioh. Bapt. anno 1407.

Angeführt in dem Verzeichniss der im J. 1726 zufolge dem Nystädter Frieden von Schweden an Russland ausgelieferten Acten im Schwed. Reichsarchiv. S. *Schirren's* Verzeichniss Nr. 2010 S. 158.

Aug. 9. **2066, a.** Der Livländische Ordensmeister empfiehlt dem Revaler Rathe den *Hans Engelken*.

O. Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMLXXI.

Sept. 7. **2069, a.** Der Danziger Rath schreibt an den Revál'schen wegen eines Schiffers, der mit fremden Waaren aus Stralsund weggesegelt.

O.Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMLXXII.

Sept. 12. Ad 2070. Auch abgedruckt und mit Hochdeutscher Uebersetzung begleitet in *Pabst's* Beiträgen I, 10.

Sept. 21. **2070, a.** Hierher gehört das im U.B. Nr. MDCCLXXIV abgedruckte Schreiben. S. unten ad Reg. 2096.

O. J. u. T. **2070, b.** Mit dem vorstehenden (Reg. 2070, a) ziemlich gleichzeitig ist höchst wahrscheinlich das Schreiben im U.B. Nr. MDCCLXVI. S. ad Reg. 2096.

Dec. 13. **2073, a.** Pabst *Gregor XII.* ernennt den Bischof von Camin, *Nicolaus*, zum Generalcollector in der Bremischen und Rigischen Provinz.

Nach den Regesten *Gregor's XII.* gedruckt bei *Theiner* a. a. O. I, 780 Nr. 1054 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMCMLXXIII.

O. J. u. T. **2073, b.** In diese Zeit ist mit grosser Wahrscheinlichkeit das Schreiben im U.B. Nr. MDCCLXVII zu setzen. S. ad Reg. 2096.

1408.

1408.

O. T. **2074, b.** *A. Yggerson*, Voigt zu Stockholm, urkundet über die Verhandlungen zwischen *P. Hogensten* und *Catharina Lorenzen*, eine Schuldforderung der letzteren betreffend.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMLXXIV. — Ueber andere diese Angelegenheit betreffende Urkunden s. Reg. 2693 u. 2701.

O. J. u. T. **2074, c. d.** In diese Zeit ungefähr gehören die im U.B. unter Nr. MCCLXXX u. LXXXI abgedruckten Schreiben. S. unten Reg. 2079, a.

Jan. 6. **2074, e.** Hierher gehört ohne Zweifel das im U.B. unter Nr. MDCCLXXXI abgedruckte Schreiben. S. unten ad Reg. 2096.



1408. O. J. u. T.

2074, f. Mit dem vorstehenden (Reg. 2074, e) ziemlich gleichzeitig ist vermuthlich das Schreiben im U.B. Nr. MDCCLXVIII. S. ad Reg. 2096.

Febr. 4. Ad 2078. Dieses Schreiben steht mit denen unter Nr. 2530 u. 2542 registrirten in unmittelbarer Verbindung, denn Nr. 2530 betrifft denselben Gegenstand und ist unserm Schreiben offenbar vorausgegangen, Nr. 2542 aber nimmt auf unser Schreiben ausdrücklich Beziehung. Zwar fehlt auch diesen Schreiben die Angabe der Jahrzahl, allein wenigstens für eines derselben ist diese durch Vergleichung mit der Reg. 2522 genau festzustellen. In dieser letzteren ist nämlich ein Schreiben des Hofesknechts zu Nowgorod vom 25. Septbr. 1416 enthalten, worin derselbe berichtet, dass er mit der Beplankung beider Handelshöfe den Anfang gemacht. In der vom Donnerstag nach Concept. Mariae (o. J.) datirten Regeste 2530 wird über die Meldung des Hofesknechts berichtet, dass beide Höfe umzäunt seien. Demnach ist Reg. 2530 vom 10. Decbr. 1416, unser Schreiben (Reg. 2078) vom 6. Februar 1417, und die darauf Bezug nehmende Regeste 2542 vom 9. März 1417 zu datiren.

März 25. **2078, a.** Hierher gehört wahrscheinlich das unter Nr. MDLXV abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 1870.

März 26. **2079, a.** Hierher ist mit grösster Wahrscheinlichkeit das im U.B. unter Nr. MCCLXXXII abgedruckte Schreiben zu setzen, da in dem Jahre 1408 von den beiden dort genannten Revaler Rathsherren, *Gerd von der Beke* und *Heinrich Parembeke*, jener zum letzten, dieser zum erstenmal urkundlich als solcher genannt werden. Demnach sind auch die Schreiben Nr. MCCLXXX u. LXXXI in eben diese Zeit zu stellen. S. oben ad Reg. 1529—31 u. 2074, c. d.

O. J. März 30. Ad 2081. Den unter Nr. 2081, 86, 89, 90 u. 2104 aufgenommenen, das Verbot der Getreideausfuhr aus Livland betreffenden Vorschriften fehlt insgesammt die Jahresangabe, und sie sind nur deshalb dem Jahre 1408 zugezählt, weil in diesem oder dem folgenden Jahre die Ausfuhr des Getreides aus Preussen verboten wurde. Indess dürfte dieser Umstand allein nicht genügen, auf ein gleichzeitiges Verbot für Livland zu schliessen, vielmehr finden wir hier ein Verbot der Art mit bestimmter Jahresangabe erst später. Dasselbe wurde auf dem am 24. Febr. 1411 zu Pernau gehaltenen Städtetage beschlossen und vor dem 12. März vom Ordensmeister in der Weise genehmigt, dass die Ausfuhr nach Preussen gestattet bleiben sollte (U.B. Nr. MDCCLXXIII). Daher gehört denn auch unser Schreiben, Reg. 2081, desgleichen das unter Nr. 2089 registrirte, höchst wahrscheinlich erst in dieses Jahr: 1411, die übrigen drei aber, wie ihres Orts zu zeigen sein wird, in eine noch spätere Zeit.

O. J. April. Ad 2084. Dieses Schreiben gehört in das Jahr 1410, denn in diesem Jahre wurde in Lübeck, unter Theilnahme Hamburgs, ein Hansatag gehalten (*Sartorius*, Gesch. des hanseat. Bundes II, 222), desgleichen einer zu Wismar (*Köhler* bei *Willebrandt* S. 199).

O. J. Juni 6. Ad 2086. Vielleicht steht dieses Schreiben mit dem unter Nr. 2396 registrirten im Zusammenhange und wäre dann in das J. 1415 zu stellen. Jedenfalls gehört es frühestens in das J. 1412. S. oben ad Reg. 2081.

O. J. Juni 7. **2087, b.** Hierher gehört wahrscheinlich das unter Nr. MDLXVI abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 1871.

O. J. Juni 10. **2087, c.** Vielleicht ist das unter Nr. MDXXXV aufgenommene Schreiben hier einzuordnen. S. oben ad Reg. 1656.

Juni 14. **2088, b.** *Kersten von Rosen* bekennt, von seinem Schwager *Peter von Tisenhusen* die Mitgabe seiner Ehefrau ausgezahlt erhalten zu haben etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im *Tiesenhausen*'schen Familienarchiv zu Pustawy abgedruckt im U.B. Nr. MMCMLXXV.

O. J. Juni 18. Ad 2089. Gehört höchst wahrscheinlich zum Jahre 1411 (s. ad Reg. 2081), vielleicht in ein noch späteres Jahr. Für letzteres möchte der Umstand sprechen, dass im J. 1411 der Montag nach dem Frohnleichnamstag, von welchem das Schreiben datirt ist, auf den 15. Juni fällt, welcher Calendertag gewöhnlich nach seinem eigenen Heiligen, S. Vitus, bezeichnet zu werden pflegt.

O. J. Juni 20. Ad 2090. Dieses Schreiben gehört, wie sich aus dem unter Nr. 2363 registrirten ergiebt, zum J. 1414.

Juni 28. Ad 2091. Nunmehr auch gedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 133 Nr. CLXVII.

1408. O. J. u. T. **Ad 2096.** *Napiersky* hat a. a. O., S. 132, Nr. CLXVI, dieses Actenstück auch aufgenommen, bezeichnet es aber irrthümlich als ein Protocoll des Reval'schen Rathes, dd. um St. Jacob 1407, während diese zu Anfang des Actenstücks aufgeführte Zeitangabe offenbar auf ein früheres Ereigniss — das von den Nowgorodern beschlossene Verbot des Salzhandels — sich bezieht, keineswegs aber als Datum des Actenstücks angesehen werden kann. S. noch oben ad Reg. 2058.

Hier dürfte sich die passendste Gelegenheit bieten, für eine ganze Reihe von unvollkommen oder gar nicht datirten, diesen Gegenstand betreffenden Actenstücken (U.B. Nr. 1763—68, 73—75, 79—81, 85, 88, 91, 92, 96, 97, 99, 1801, 8, 11, 19, 36, 80 u. 1919) das Datum genauer und richtiger zu bestimmen, als dies im 4. Bande des Urkundenbuches geschehen, und überhaupt über diese etwas verworrene Angelegenheit einiges Licht zu verbreiten.

Anfangs Juni 1407 liessen die Nowgoroder, in Folge eines in dem „allgemeinen Dinge" (Volksversammlung) gefassten Beschlusses, auf dem Markte ausrufen, ihre Brüder sollten mit den Deutschen nicht kaufschlagen. Von dem Deutschen Handelshofe über die Gründe zu dieser Maassregel befragt, gaben die Nowgoroder Vorstände an: 1) die Kürze der Laken; 2) das Salzgewicht: sie verlangen, dass das Salz hier so gewogen werden solle, wie in Dorpat oder Reval, und dass hier eine (öffentliche) Wage (punder) aufgestellt werde; 3) die Honigtonnen sollen voll sein bis zum Spunde (U.B. Nr. 1726 u. 63; vergl. ad Reg. 2058). Demnächst beschlossen die Nowgoroder, dass kein Russe von den Deutschen anders kaufen solle, denn Salz nach Gewicht und Honig bei vollen Tonnen, bei 50 Stücken (Rbl.) Silbers Strafe. Dagegen beschloss der Deutsche Handelshof, dass — bis zum Eingange der von den Livländischen Städten für diesen Fall erbetenen Verhaltungsmaassregeln — Niemand auf ein Kaufgeschäft der Art eingehen solle, bei 50 Mark Strafe und Verlust des Hofesrechts (U.B. Nr. 1730), nach einer andern Version bei Verlust des Gutes und 10 Mark Strafe (U.B. Nr. 1763). Dieses Verbot übertrat *Berend von Vreden*, genannt von *Velen*, indem er mit einem Russen ein Tauschgeschäft von Salz gegen Troinisse abschloss. Der Handelshof nahm daher das eingetauschte Gut in Beschlag, gab dem Berend jedoch, als er um Gnade bat, 10 Mark und eine Quart Troinisse zu seiner Zehrung. Darauf verliess Berend Nowgorod, um nach Wyborg zu gehen (ebendas.). Dies geschah höchst wahrscheinlich schon im Spätsommer oder im Herbste des Jahres 1407, und in diese Zeit — und nicht erst in das J. 1408 — gehören daher wohl auch die ersten aus Narva, wohin sich Berend zunächst begeben haben mochte, datirten Bitt- und Drohschreiben desselben an den Handelshof (U.B. Nr. 1766 u. 67). Namentlich stehen diese Schreiben, in welchen Berend den Handelshof u. A. bittet, dem *Ludeke von dem Berge* sein Gut nicht auszuliefern, in offenbarer Beziehung zu zweien — der Jahresangabe entbehrenden — Schreiben des Nowgoroder Handelshofes an den Revaler Rath: U.B. Nr. 1774 u. 1781. Das erstere, vom Tage Matthäi (21. September) datirt, ist eine Antwort auf die Nachricht, dass L. v. d. Berge von dem Revaler Rathe darum gebeten, dass man ihm das Gut verabfolgen lasse, welches in St. Peters (d. i. des Handelshofs) Gewahrsam sich befinde, und von B. von Vreden erhandelt sei. Der Handelshof ist gegen die Gewährung dieser Bitte bis zu der Zeit, dass der Russe befriedigt sei. In dem zweiten, vom Tage der heil. drei Könige (6. Januar) datirt, berichtet der Handelshof, Ludeke von dem Berge sei mit einem Schreiben des Revaler Rathes erschienen und habe die Troinisse, die B. v. Vreden hier gekauft und der Handelshof mit Beschlag belegt, „als sein Gut freien wollen". Dagegen habe B. v. Verden dem Handelshofe das Nachstehende geschrieben: hier folgt eine Abschrift des Schreibens Nr. 1766. Im Anfange der Fasten des Jahres 1408 (also Ende Februar oder Anfang März) erschien L. v. d. Berge abermals vor dem Handelshofe, wiederholte seine Bitte und brachte ein Schreiben des Revaler Rathes bei, des Inhalts, dass die Glieder des Revaler Rathes die Bürgschaft für allen Schaden übernehmen, der den Handelshof in Betreff der Troinisse treffen könnte. Demgemäss erlangte er die Gewährung seines Gesuches, und verpflichtete sich, falls der Handelshof ihn vorladen würde, vor demselben zu erscheinen, er sei binnen oder ausserhalb Landes (U.B. Nr. 1836). Combinirt man alle diese Momente, so muss das Schreiben Nr. 1774 mit grösster Wahrscheinlichkeit vom 21. Septbr. 1407, Nr. 1781 vom 6. Jan. 1408 datirt, und die Schreiben Nr. 1766 u. 1767 spätestens in den December 1407 gestellt werden. In eine nicht viel spätere Zeit, vielleicht in den Januar 1708, wird denn wohl auch das dritte der obgedachten Vreden'schen Schreiben, Nr. 1768, gehören, da es auch von Narva aus geschrieben zu sein scheint.

Von Narva mag sich sodann B. v. Vreden nach Wyborg in Finnland begeben haben, wo er in Diensten des dortigen Hauptmanns *Thord Bonde Roriksson* stand (oder in dessen Dienst trat?). Allein schon im Hochsommer desselben Jahres erscheint er wieder „mit einem andern Gesellen aus Schweden, über Land, von Noth wegen" in Nowgorod vor dem Handelshofe, mit der Bitte, ihm zu vergeben und ihn in Freundschaft wieder aufzunehmen. Der Handelshof bewilligte diese Bitte, versprach, sich bei den Städten dahin zu verwenden, dass er, Bernd, wieder des Kaufmanns Ge-

rechtigkeit geniessen solle, und gab ihm ein Empfehlungsschreiben an den Revaler Rath mit: U.B. Nr. 1764, welches daher wohl ohne Bedenken in das Jahr 1408, den 21. Juli, zu setzen ist. Nur drei Tage später — den 24. Juli 1408, U.B. Nr. 1765 — schreibt der Handelshof wieder an den Reval'schen Rath: Er möge mit dem Bernd an die Städte zu ertheilenden Geleite vorsichtig sein; denn, seitdem B. von Nowgorod abgereist, habe man erfahren, dass sich in Narva eine Gesellschaft versammeln wolle, auf die Russen und auf die Deutschen, in der „todten Narve" oder wo sie sonst vermögen, „Anfang" zu thun, d. i. sie anzufallen, zu berauben. — Dass diese Nachricht nicht ungegründet war, ergiebt sich aus mehreren Actenstücken, welchen zwar die Jahresangabe fehlt. die aber eben daher offenbar in dieses Jahr gehören. So referirt der Ordensmeister unterm 20. September — also wahrscheinlich 1408 — aus einem Briefe des Revaler Rathes, dass die Russen im Ordenslande, sechs Meilen diesseits Narva, von einer „Partie", die aus Thord Bonde's Dienern bestanden, beraubt worden seien, und dass diese Partie wohl drei Wochen dort gelegen habe (U.B. Nr. 1773). Hierher gehört ferner wohl auch Thord Bonde's Schreiben an den Revaler Rath vom Montag nach Simon u. Judas, d. i. Ende October (U.B. Nr. 1775), worin er auf die Anfrage wegen der in Wyborg gehinderten Schiffe und Leute antwortet: Ich habe Euch oft geschrieben, welchen Schaden und Hohn die Russen meinem Herrn gethan binnen des Friedens durch Raub, Brand und Todschlag, und dass ich ihnen gern was darum gethan hätte; auch habe ich Euch gebeten, dass Ihr die Euern warnt, sie, die Russen, nicht durch Zufuhren zu stärken. Jedoch habe ich es (meinen Angriff) aufgeschoben bis zum Ablauf des Verhandlungs-Tages, den mein Herr mit ihnen aufgenommen hatte. Sind nun Eure Schiffe, trotz der von Euch, wie wir vernommen, an sie ergangenen Warnung, auf ihr Ebenteuer gesegelt, so sind sie selber Schuld, dass sie und ihr Gut „gehindert" worden, zusammen mit den Russen und deren Gut *). Dieses Schreiben Thord's ist es ohne Zweifel auch, worauf in dem Briefe des Dorpater Rathes vom 20. Decbr. (o. J. U.B. Nr. 1770) Bezug genommen wird, welcher Brief daher auch in dieses Jahr gehört. In einem andern, vom 4. Mai (also wohl des folgenden Jahres, 1409) datirten Schreiben Thord Bonde's an den Revaler Rath (U.B. Nr. 1791) heisst es: Ihr schreibt, dass Ihr Diejenigen geleiten wollet, die „den Anfang gethan haben in der Narve", falls ich Euch einen offenen Brief des Inhalts geben wollte, dass es geschehen sei auf der Russen Seite und nicht in des Ordens Lande, und dass es (das Gut) ausserhalb des (Verhandlungs-)Tages genommen ward und nicht in dem Frieden und mit meinem Vollwort. Ihr habt doch wohl gehört und ist es bekannt, dass der Tag zwischen meinem Könige und den Russen zu Mariae Geburt (8. Sept.) endete und dies geschah acht Tage nach St. Michaelis **); darum sende ich Euch den verlangten offenen Brief. Was demnächst Eure Aeusserung betrifft, dass Ihr diejenigen von meinen Dienern, die den Kaufmann beschädigt, ohne dass die Sache verglichen wäre, nicht geleiten wollet, so wisset, dass ich nicht einen Diener habe, der dem Kaufmann einen Pfennig genommen seit dem obgedachten Kriege etc. — Aus einem Schreiben des Nowgoroder Handelshofes vom 28. Mai 1409 (U.B. Nr. 1796) ersieht man, dass die Nowgoroder, ausser andern Gründen, auch „um des Gutes willen, das ihnen genommen ward in der todten Narve" Sendeboten an den Ordensmeister abfertigen wollten, auch dieserhalb Repressalien gegen den Deutschen Kaufmann in Nowgorod geübt. In demselben Schreiben wird erzählt, es seien die Boten, welche die Nowgoroder nach Wyborg gesendet, heimgekehrt, und hätten die Nachricht gebracht, dass Th. Bonde die Beraubung der Russen zur See eingestanden, und erklärt habe, er habe es um seines Neffen willen gethan, den er als Boten nach Nowgorod gesandt, und den sie, die Nowgoroder, „gehauen und beraubt" hätten. Hiermit scheint im Zusammenhange zu stehen ein Schreiben des *Karl Birgesen* an den Revaler Rath, datirt Wyborg, des Donnerstags vor unserer lieben Frauen Tage, ohne Jahresangabe (U.B. Nr. 1780). Darin wird gesagt, es seien Boten aus Nowgorod in Wyborg gewesen, welche erklärt, in Reval erfahren zu haben, dass einige ihrer Brüder vor dem Olaus-Sunde von den Wyborgern beraubt und erschlagen worden. Ist diese Vermuthung begründet, so müsste dieses Schreiben in das J. 1409 gesetzt, und der unbestimmte Marientag der der Verkündigung sein, als der dem 28. Mai zunächst vorausgehende. Das Schreiben Nr. 1780 müsste hiernach das Datum erhalten: d. 21. März 1409. — Endlich gehört in dieselbe Zeit der von Riga ohne Zeitangabe datirte Entwurf eines Schreibens, wahrscheinlich der Livländischen Städte, an die Vorstände Nowgorods (unter denen merkwürdiger

*) Es darf hier übrigens nicht unbemerkt bleiben, dass die Russischen Chroniken von Feindseligkeiten mit Schweden erst beim J. 1411 sprechen, beim J. 1408 dagegen Nichts der Art erwähnen. *Karamsin* Th. V. Anm. 218.

**) Diese letztere Behauptung wird widerlegt durch das obgedachte Schreiben des Ordensmeisters, Nr. 1773.

1408. Weise auch die sonst unbekannten „Schwarzenhäupter von Nowgorod" genannt werden): Wir haben vernommen, dass Ihr Deutschen Kaufleuten zugehöriges Gut bei Euch besatzt und behalten habt, und dass dies geschehen um des Gutes willen, das die Schweden in der todten Narve und anderswo zu unserem Bedauern genommen haben; während Ihr doch wisst, dass es ohne unsere Schuld geschehen, und nicht allein Euch, sondern auch vielen andern Kaufleuten deren Gut von den Schweden genommen ist etc. (U.B. Nr. 1797).

Ueber die Betheiligung B. von Vreden's an diesem Raubzuge geben mehrfache Schriftstücke Auskunft, aus denen sich ergiebt, dass derselbe in Lübeck, wohin er etwa im März 1409 gekommen, auf Anhalten der dortigen Nowgorodfahrer, ergriffen und „in des Fronen Haus" gesetzt wurde, weil gegen ihn gezeugt worden, dass er an den Kaufmann zu Nowgorod Entsagebriefe (Ankündigung der Fehde) gerichtet und den Russen ihr Gut in der todten Narve genommen. Dies theilen die Lübeck'schen Nowgorodfahrer unterm 22. April (o. J.) dem Revaler Rathe mit, damit derselbe die erforderlichen ferneren Schritte in der Sache thue (U.B. Nr. 1788). Bereits etwas früher, am Osterdienstag (im J. 1409 der 9. April), richteten die Brüder des Bernd (Lambert, Arndt, Heinrich und Johann) ein Schreiben an denselben Rath, worin sie sich über die Verhaftung Bernds beschweren, da derselbe sich doch mit dem Kaufmann in Nowgorod ausgesöhnt, und, auf diese Sühne gestützt, in Lübeck erschienen sei und seitdem keine Ansprüche an den Kaufmann erhoben habe etc. Der Russen Gut habe er genommen in offener Fehde, „dess Hr. Thord Bonde ein guter Hauptherr ist", wie sie, und namentlich Lambert, es beweisen wollen. Sie bitten daher, der Revaler Rath möge den Rath zu Lübeck veranlassen, ihren Bruder Bernd aus der Haft zu entlassen (U.B. Nr. 1785). Lambert von Vreden erschien auch, von dem Rathe zu Lübeck dahin verwiesen, persönlich vor dem Revaler Rathe (U.B. Nr. 1763 u. 1808) und erwirkte wahrscheinlich das Schreiben des letzteren an den ersteren vom Abend St. Johannis Bapt. (o. J.), worin — sonderbarer Weise bloss unter Mittheilung einer undatirten Abschrift des obgedachten Schreibens des Nowgoroder Handelshofes vom 21. Juli 1408 (U.B. Nr. 1764) — gebeten wird, es mit dem Bernd von Vreden „so zu bestellen und zu verwahren, dass, wenn er freigelassen wird, der Kaufmann von seinet halben unbeschädigt bleibe" (U.B. Nr. 1799). Die Folge davon war zwar die Befreiung des Bernd aus der Haft (U.B. Nr. 1763). Jedoch war damit die Sache nicht abgemacht, denn Lambert von Vreden erhob noch Entschädigungsansprüche an den Revaler Rath (U.B. Nr. 1763 u. 1808), und ward dabei von seinen Dienstherren, zuerst *Janeke Hennepmos*, Voigt zu Raseborg in Finnland (U.B. Nr. 1801 u. 1811, welche wohl beide noch ins J. 1409 gehören *), nachgehends vom Bischof *Winrich* von Oesel (U.B. Nr. 1880), unterstützt. Ueber den Erfolg dieser Prätensionen hat sich ebensowenig eine Nachricht erhalten, als über die von Lübeck aus an den Nowgoroder Handelshof gerichtete, noch im Juli 1412 wiederholte Forderung des Ersatzes dessen, was B. v. Vreden im Gefängniss zu Lübeck verzehrt (U.B. Nr. 1819 u. 1919). Noch im Mai 1410 fragten die Lübeck'schen Nowgorodfahrer beim Nowgoroder Handelshof an, wie die Sache des B. von Vreden stehe. Der Handelshof antwortete durch Vermittelung des Revaler Rathes durch Mittheilung eines Auszuges aus seinem Denkelbuch (U.B. Nr. 1836 u. 37), welcher übrigens bloss die älteren Verhandlungen vom J. 1407 u. 8 berührt (s. oben S. 96), über die spätere Zeit aber keinen Aufschluss giebt. Schliesslich bittet der Handelshof den Revaler Rath, an die Herren zu Lübeck zu schreiben und die Sache so zu verwahren: „dass wir uns von Bernd nicht fürder besorgen dürfen."

Ad 2099—2101. Dass diese drei Schreiben in das letzte Viertel des Jahres 1407 und den Anfang des J. 1408 gehören, ist ad Reg. 2096 nachgewiesen worden. S. auch Reg. 2070,b, 2073,b u. 2074,f.

O. J. Aug. 19. **Ad 2104.** Wegen der Uebereinstimmung dieses Schreibens mit dem Schreiben des O.M. v. 5. Juni 1416 (U.B. Nr. MMLXX) muss wohl auch jenes in das Jahr 1416 verwiesen und vom 16. August datirt werden. S. unten Reg. 2500, a.

Aug. 28. **2104, a.** Hierher gehört aller Wahrscheinlichkeit nach das im U.B. Nr. MDLXIV abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 1869.

Sept. 8. **2105, a.** Vielleicht gehört hierher das im U.B. Nr. MMCCCLXIX abgedruckte Schreiben. S. unten ad Reg. 2111.

Sept. 20. **Ad 2106.** S. hierüber das ad Reg. 2096 Beigebrachte.

---

*) Die Schreiben des J. Hennepmos Nr. 1811 und des Lambert v. V. Nr. 1808 sind ohne Zweifel ganz gleichzeitig, da sich beide auf einen und denselben Brief des Revaler Rathes beziehen.

Ad 2107. Dieses Schreiben gehört noch zum J. 1407. S. oben ad Reg. 2096 u. Reg. 2070, a. — Sept. 21.

Ad 2109. S. ad Reg. 2096. — Oct. 29.

Ad 2111. Der diesem Schreiben angeschlossen gewesene Entwurf eines Schreibens der Livländischen Städte an den Handelshof zu Brügge ist im U.B. Nr. MMCCCLXX abgedruckt, in der dazu gehörigen Regeste 2820 aber unrichtig als Reval'sches Schreiben bezeichnet worden. — Falls die hier behandelte Angelegenheit — der in Flandern in Gebrauch gekommene Tauschhandel — in diese Zeit gehört, wofür freilich vollkommen überzeugende Beweise fehlen, so muss auch das im U.B. Nr. MMCCCLXIX abgedruckte, denselben Gegenstand betreffende Schreiben in dieses Jahr gesetzt werden. S. übrigens noch das ad Reg. 2123 Bemerkte. — Dec. 11.

Ad 2113. Dass dieses Schreiben wahrscheinlich vom 21. März 1409 zu datiren, ist ad Reg. 2096 nachzuweisen versucht worden. — O. J. Dec. 20.

2113, a. Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, dem *Hans Wrede* aufzugeben, dass er den Schlüssel zu der Lade einsende, in welcher die den *Vynke*'schen Pupillen gehörigen Documente aufbewahrt werden. — O. J. Dec. 31.

Nach dem Orig. auf Pap. im Rev. R.A. gedr. im U.B. Nr. MMCMLXXVI. Hier aufgenommen, weil sich dieselben Schriftzüge in den Dorpater Schreiben von den Jahren 1408—1411 finden, und *Hans Wrede* in diesen Jahren häufig in Urkunden erwähnt wird.

2113, b. In dieses Jahr gehört höchst wahrscheinlich das im U.B. unter Nr. MDCCCLVI abgedruckte Schreiben. S. ad Reg. 2211. — O. J. u. T.

Ad 2114. S. hierüber ad Reg. 2096 S. 97.

1409.

1409.

2114, b. Des Ordensmeisters *Conrad von Vitinghof* Ausspruch, dass die Kirche zu St. Peter in Rom eine Mark (die Mark zu 36 Schill. gerechnet) jährliche Rente von einem Eckhause in der Schmiedestrasse (zu Riga?) beziehen solle. 1499. — O. T.

Aufgeführt im Livländ. O.A.Reg. Nr. 325. Die am Schluss angegebene Jahrzahl 1499 ist ohne Zweifel ein Schreibfehler für 1409, da Conrad von Vitinghof in den Jahren 1401—1413 Livländischer Ordensmeister war.

Ad 2117. Dass dieses Schreiben zum J. 1408 gehört, ist ad Reg. 2096 nachgewiesen worden. S. auch oben Reg. 2074, e. — Jan. 6.

2118, a. „*Marinus*, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Aprutensis (Bischof v. Teramo), sacri palatii apostolici causarum et causae ac partibus infrascriptis a domino nostro papa auditor specialiter deputatus", urkundet, dass er vom Pabst *Gregor* den Auftrag erhalten, die zwischen dem Bischof von Dorpat „et quendam *Iohannem de Brakel*, vasallum dictae ecclesiae laicum Tarbatensis diocesis", in Betreff einiger Güter ausgebrochenen Streitigkeiten zu untersuchen, und erforderlichen Falls die Betheiligten vor die Curie zu citiren, und citirt demnach Johannes von Brakel und dessen Helfershelfer, innerhalb hundert Tagen zu erscheinen. „Praesentibus ibidem discretis viris, magistris *Iohanne Alstede* et *Bernardo Bolde de Holtzwylie*, notariis publicis scribisque nostris, clericis Caminensis et Coloniensis diocesis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis. — Datum Arnimii, anno MCDIX, indict. II., die Veneris, XV Febr., pontif. papae Gregorii XII. Unterzeichnet von *Hildebrandus Scheme*, clericus Paderbornensis diocesis, publicus apostolica auctoritate notarius. — Febr. 15.

Nach einem Pergamentblatt, welches als Buchdeckel gedient, im Königl. Schwed. Reichsarchiv excerpirt in *Schirren's* Verzeichniss S. 10 Nr. 104.

1409. März 10. **2118, b.** Wenn das im U.B. Nr. MDLVII abgedruckte Schreiben zum J. 1409 gehört, wie ad Reg. 1862 wahrscheinlich gemacht worden, so ist es vom 10. März d. J. zu datiren.

März 21. **2118, c.** Dass das im U.B. Nr. MDCCLXXX abgedruckte Schreiben höchst wahrscheinlich hierher gehört, ist ad Reg. 2096 ausgeführt worden.

März 31. **2120, a.** Hierher könnte möglicher Weise das im U.B. unter Nr. MDCXCI aufgenommene Schreiben gehören. S. oben ad Reg. 2019.

April 9. Ad 2121. S. hierüber das ad Reg. 2096 Beigebrachte.

April. Ad 2123. In dieser Regeste ist — dem Zusammenhange nach — „Städtetage" wohl richtiger in „Hansatage" abzuändern, so wie in der Anmerkung die Nr. des U.B. in MDCCLXXXVII. Für die Zeitbestimmung ist die hier erwähnte Rostock-Wismar'sche Angelegenheit maassgebend, welche zwar aus dem Jahre 1393 stammt (U.B. Nr. 1340. 47. 81, b. 1414, vgl. auch *J. Voigt's* Geschichte Preussens V, 653), aber noch eine Reihe von Jahren später den Gegenstand von Verhandlungen auf den Hansatagen, wie auf den Livländischen Städtetagen, bildete. S. z. B. den Städterecess v. 19. Febr. 1402 (U.B. Nr. 1602) P. 19 u. 43. Da ihrer hier als einer „vor Zeiten" vorgefallenen gedacht wird, so ist es nicht unmöglich, dass sie auch noch im J. 1409 nicht erledigt war; denn in ein früheres Jahr ist unser Schreiben nicht wohl hinaufzudatiren, da ein Verbot des Verkehrs mit Nowgorod — der zweite in dem Schreiben erwähnte Gegenstand — zwischen den Jahren 1392 und 1409 nicht bestanden hat, wenigstens nicht bekannt ist.

April 22. Ad 2124. S. ad Reg. 2096.

Mai 4. Ad 2127. Dass dieses Schreiben, somit auch das mit demselben offenbar gleichzeitige, unter Nr. 2128 registrirte, sich auf die Angelegenheit des B. v. Vreden bezieht, und daher in dieses Jahr gehört, ist ad Reg. 2096 nachgewiesen.

O. J. Mai 20. **2130, a.** Der Dorpater Rath theilt dem Rigischen ein Schreiben des Nowgoroder Handelshofes mit, betreffend die Verhandlungen wegen des Deutschen Kaufleuten von den Nowgorodern weggenommenen Gutes und referirt über den Inhalt zweier an den Revaler Rath gerichteten Schreiben.

Nach dem Original auf Papier im Rigischen Rathsarchiv gedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 102 Nr. CXXX und darnach im U.B. Nr. MMCMLXXVII. Ueber das nicht angegebene Jahr kann kein Zweifel bestehen, da es mit dem genau in derselben Weise datirten, unter Nr. 2130 registrirten Schreiben gleichzeitig ist.

Mai 28. Ad 2132. Auch abgedruckt bei *Napiersky* l. c. S. 135 Nr. CLXX.

Mai/Juni. Ad 2132, 33 u. 35. In Betreff dieser Reg. ist auf die Ausführungen ad Reg. 2096 zu verweisen.

Juni 2. **2133, a.** Der Rath der Stadt Mende bezeugt, dass *L. von dem Stade* den *H. Mucke* zum Empfange einer Erbschaft in Reval ermächtigt habe.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rev. R.A. gedr. im U.B. Nr. MMCMLXXVIII.

Juli 21. Ad 2138. Dieses Schreiben ist richtiger in das Jahr 1412 zu verweisen, da es offenbar mit dem unter Nr. 2290 registrirten in Beziehung steht.

Ad 2139, 46 u. 50. S. hierüber ad Reg. 2096.

Aug. 11. **2140, a.** Der Livländische Ordensmeister und der Rigische Rath schreiben an den Herzog *Johann*, Burggrafen von Polozk, und die Gemeinde von Polozk, über die mit den Polozkischen Boten getroffenen Verabredungen wegen Wiederaufnahme des gegenseitigen Handelsverkehrs.

Nach dem Concept im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 136 Nr. CLXXI und darnach im U.B. Nr. MMCMLXXIX. Der Herzog Johann ist offenbar derselbe, der sich in der Urk. v. 26. August d. J. (Nr. MMCMLXXXI) Fürst *Iwan Semenowitsch* nennt, ein Sohn des Fürsten *Simeon Lengwin*. S. ad Reg. 1600, 1861 u. 62.



2143, a. *Bero*, Bischof von Åbo, schreibt an den Revaler Rath wegen des Nachlasses des dortigen Bürgers *P. Torwastasson*. — 1409. Aug. 21.

Nach dem Orig. auf Pap. im Rev. R.A. gedr. im U.B. Nr. MMCMLXXX.

2144, a. Fürst *Iwan Semenowitsch*, Statthalter von Polozk, urkundet über den mit Riga geschlossenen Vertrag wegen Wiederaufnahme des gegenseitigen Handelsverkehrs. — Aug. 26.

Nach dem Orig. auf Papier im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 137 Nr. CLXXII und darnach im U.B. Nr. MMCMLXXXI. Vergl. oben Reg. 2140, a. — Es ist dies dieselbe Urkunde, welche im U.B. unter der Nr. 2147 mit dem unrichtigen Datum. d. 3. Septbr. registrirt ist. — Unter dem Rigischen Rathmann Fedor (Theodor) ist wohl schwerlich, wie *Napiersky* vermuthet, *Tidemann Nienbrugge* zu verstehen, da dieser nach dem J. 1400 nicht mehr vorkommt; schon eher, wenn jener Name, wie wohl möglich, Tidemann bedeuten soll *), *Tidemann von Nienlo*, der seit dem J. 1406 öfters als städtischer Sendebote erscheint (Reg. 2013. 2076. 2235 etc.).

Ad 2147. Diese Urkunde ist vom 26. August d. J. zu datiren. S. Reg. 2144, a. — Sept. 3.

2153, a. Pabst *Gregor XII.* ernennt den Elect von Dorpat, *Bernhard*, zum Generalcollector in der Rigischen Provinz. — Dec. 1.

Nach den Regesten Gregor's XIII. gedr. bei *Theiner* I, 782 Nr. 1058 und darnach im U.B. Nr. MMCMLXXXII.

2154, a. Hierher gehört höchst wahrscheinlich das unter Nr. 2203 registrirte Schreiben, wie in dieser Regeste bereits angedeutet ist. — Dec. 6.

1410.

1410.

Ad 2156. Diese Willkür des Revaler Rathes ist bereits unter Nr. MDXIV P. 10 im U.B. — mit kleinen Textabweichungen — abgedruckt. — O. T.

2161, a. Der Dorpater Rath theilt dem Rigischen ein Schreiben des Nowgoroder Handelshofes mit, Bauangelegenheiten etc. betreffend. — Febr. 4.

Nach dem Orig. auf Papier im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 103 Nr. CXXXIII, und darnach im U.B. Nr. MMCMLXXXIII. Zwar ohne Jahrzahl, allein wegen des unleugbaren Zusammenhanges mit dem Dörpt'schen Schreiben im U.B. Nr. MDCCCXXII unbedenklich hier aufzunehmen.

2161, b. Hierher dürfte das unter Nr. MMCDXXXIV abgedruckte Schreiben gehören, da es offenbar mit dem unter Nr. MDCCXCI aufgenommenen im Zusammenhange steht. S. unten ad Reg. 2883. — Febr. 7.

2165, a. Die Preussischen Städte geben durch ihre Sendeboten in Münster dem Handelscomptoir in Brügge die Versicherung, dass die Engländer weder in Preussen, noch in Livland, Privilegien erhalten sollen. — Febr. 27.

Nach dem Danziger Stadtbuch (IV, 237) angeführt bei *Hirsch*, Danzig's Handelsgeschichte S. 104 Anm. 141.

2168, a. Der Handelshof zu Nowgorod klagt dem Rigischen Rathe über die neuen Satzungen, mit welchen die Nowgoroder den Deutschen Kaufmann belästigen. — März 14.

Nach dem Orig. auf Papier gedruckt bei *Napiersky* l. c. S. 100 Nr. CXXIX und darnach im U.B. Nr. MMCMLXXXIV. Zwar ohne Jahresangabe, allein wegen des genauen Zusammenhanges mit den unter Nr. 2165, 71, 74 u. 77 registrirten Schreiben unbedenklich hierher gehörig.

---

*) Mit der Uebersetzung der Vornamen Fremder nahmen die Russen — und nehmen es noch — eben nicht genau (s. z. B. das U.B. Bd. V. Reg. S. 60 Anm.). Daher könnte unter Fedor wohl auch der Rigische Rathsherr *Godeke Odeslo* gemeint sein, welcher im J. 1409 nach Polozk deputirt war (U.B. Bd. IV. Sp. 875).

1410.
März 26. **2171, a.** Hierher gehört das im U.B. Nr. MDCCLI abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 2084.

März 31. **2172, a.** Die zwischen dem Comthur des Deutschen Ordenshauses zu Bremen, *Eberhard Ovelacker*, und dem Bremischen Rathe ausgebrochenen Zwistigkeiten, in Folge deren jener seines Amtes entsetzt und bei dem Livländischen Ordensmeister verklagt worden, werden durch Vermittelung des Domcapitels zu Bremen verglichen und Ovelaker in sein Amt wieder eingesetzt.

Pabst, Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Curlands, I, 49 fgg. S. unten ad Reg. 2211.

Mai 1. **2178, b.** Hierher gehört vielleicht das unter Nr. 1841 registrirte Schreiben. S. oben ad Reg. 1656.

Mai 20. Ad 2180. In dem Schreiben Nr. MDCCCXXXVI ist Sp. 720 Z. 8 u. 9 statt „Parembeke" zu lesen *„van dem Berge."*

Juli 15. Ad 2189. Der hier genannte *Heinrich van Beyme* oder, wie er sonst genannt wird, *von Bemen,* war erst in diesem Jahre als Hofesknecht im Nowgoroder Handelshof angestellt worden (s. oben ad Reg. 1936; Reg. 2142 u. 83)', und wird daher wohl schwerlich so bald seine Stellung haben aufgeben wollen. Wohl aber kann dies im J. 1412 geschehen sein, in welchem gerade die auch hier berührten Klagen über die Lodjenleute laut werden, so wie von der Abschaffung des Kruges die Rede ist, den der Hofesknecht bis dahin im Hofe gehalten (U.B. Nr. MCMVIII. XIX. XXI. XXVI). Diese letztere Maassregel wird vielleicht ein Hauptbeweggrund zur Kündigung des Dienstes gewesen sein. Daher ist unser Schreiben mit grosser Wahrscheinlichkeit in das J. 1412 zu setzen. S. unten Reg. 2290, b.

Dec. 6. Ad 2203. S. oben Reg. 2154, a.

Um 1410.

Um das J. 1410.

O. J. **2204, b—f.** Aus den zur Reg. 2840 angegebenen Gründen sind die unter Nr. 2836—40 registrirten Schreiben wohl richtiger in diese Zeit zu setzen. Dazu kommt noch, dass *Reinhard Rike* bereits im J. 1401 Reval'scher Bürger wurde (U.B. Nr. MDXCVI) und in den Jahren 1406 u. 1414 urkundlich vorkommt (U.B. Nr. MDCXCVI u. Reg. 2337). S. übrigens auch noch Reg. 2433.

O. J. u. T. Ad 2205. Dieses Actenstück gehört ohne Zweifel in eine spätere Zeit, und zwar höchst wahrscheinlich zwischen die Jahre 1419 u. 23, in welchen vielfache Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Reval und der Stadt Reval verhandelt wurden. S. U.B. Nr. MMCCXCVI u. XCVIII. MMCDLXXIII. LXXIV. LXXXI. LXXXIV. XCVII. MMDCLX—LXIV. Nicht ohne Wahrscheinlichkeit könnte man die vorliegende Aufzeichnung der gegenseitigen Forderungen in dieselbe Zeit setzen, in welcher der Bischof Mitglieder seines Capitels — wohl zum Behuf von Vergleichsunterhandlungen — an den Rath sandte, nämlich in den Juni 1420. S. U.B. Nr. MMCDLXXXIV und unten Reg. 2938, a.

O. J. u. T. Ad 2206. Möglicher Weise kann dieses Schreiben in das Jahr 1397 gehören, in welchem der Reval'sche Bürgermeister „von des Ordens wegen" dem Tage zu Danzig beiwohnte, auf welchem die Streitigkeiten des Erzbischofs von Riga mit dem Orden etc. verhandelt und beigelegt wurden. U.B. Nr. MCDLIX; vergl. auch Nr. MCDLI.

O. J. u. T. Ad 2211. Eine Uebersetzung ins Hochdeutsche in *Pabst's* Beiträgen S. 50 fg. In dem daselbst S. 38 fgg. enthaltenen sehr beachtenswerthen Aufsatze: „Die Komturei des Deutschen Ordens zu Bremen, besonders in ihrer Abhängigkeit vom Livländischen Meister" wird sehr wahrscheinlich gemacht, dass dieses Schreiben in das Jahr 1408 gehört. S. oben Reg. 2113, b und vergl. Reg. 2172, a.

Ad 2212—16. Von den in diesem Schreiben genannten Reval'schen Bürgern kommt *Meinard Loere* im J. 1410 (U.B. Nr. MDCCCXLVII), *Hermann von Korne* im J. 1398 vor (U.B. Nr. MCDLXXI). *Johann von dem Holte* erscheint seit dem J. 1419 als Rathsherr zu Reval (U.B. Nr. MMCDVI u. XVII, MMDCX).

O. J. u. T. Ad 2217. Dieses Schreiben gehört ohne Zweifel in das Jahr 1420, in welchem Seeräuber, und unter diesen namentlich *Vicke Stralendorp,* in der Newa Russen und Deutschen bedeutenden Schaden zugefügt. S. das U.B. Nr. MMCCCLXXIII, MMCDLXXXVIII u. MMCDXCIX und unten Reg. 2920. a.



Ad 2218. Dieses Schreiben betrifft ohne Zweifel denselben Gegenstand, wie das unter Nr. 2874 registrirte, und gehört daher, wie letzteres, zum J. 1404. S. oben Reg. 1959, a. — Um 1410. O. J. u. T.

2221, a. Sofern die Zeitbestimmung für den unter Nr. 2221 registrirten Brief richtig ist (*Joh. Wrede* wird zwischen den Jahren 1401 u. 1419 häufig genannt), gehört hierher auch das unter Nr. MMCDXXXIV abgedruckte Schreiben, da es mit Reg. 2221 den nämlichen Gegenstand betrifft.

Ad 2222. Der Inhalt des Schreibens beweist, dass dasselbe nicht lange nach dem Tode eines Reval'schen Bischofs ausgefertigt worden. Da darin gleichzeitig des Herrn *Gottschalk von dem Rode* Erwähnung geschieht, der zwischen den Jahren 1413 (U.B. Nr. MCMXLIX) und 1422 (U.B. Nr. MMDLXXXIV) als Domherr des Reval'schen Stifts genannt wird, so ist unter jenem Bischof entweder *Johannes von Acken* zu verstehen, der im Februar 1418 starb, oder dessen Nachfolger *Arnold Stoltevoet*, der wahrscheinlich im folgenden Jahre, 1419, mit Tode abging, da *Heinrich Ixkul* bereits am Schluss des J. 1419 vom Pabste zum Bischof von Reval ernannt wurde. Demnach muss unser Schreiben in eines dieser beiden Jahre gesetzt werden. S. unten Reg. 2725, a. — O. J. u. T.

Ad 2229. Vielleicht gehört dies Schreiben in ein etwas späteres Jahr. Denn im J. 1418, wahrscheinlich nicht gar lange nach ihres Mannes Tode, verkauft *Hinze Casdorp's* Wittwe, die nach Lemsal gezogen war, ein ihr gehöriges Haus in Reval (U.B. MMCCL).

2229, a u. b. In diese Zeit ungefähr gehören die beiden Schreiben des *Cl. Mekes*, seine Muhme, die *Kurow*, betreffend (U.B. Nr. MDLXXIV u. LXXV). S. oben ad Reg. 1879 u. 80 Aus denselben Gründen sind auch die beiden folgenden, damit in Verbindung stehenden Schreiben (Reg. 1229, c u. d.) hier aufgenommen. — O. J.

2229, c. Der Ritter *Tordo Bunde Rorikesson* empfiehlt dem Revaler Rathe den *M. Schroder*, der eine Forderung an einen Revaler Bürger (*J. Kurow*) hat. — O. J. Decbr.

O.Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMLXXXV. — Wegen der Zeitbestimmung s. Reg. 2229, a.

2229, d. Der Rath zu Wyburg bittet den Reval'schen Rath, seinem Mitgliede, *Magnus Schroder*, zu einer Forderung an *Jones Kurowe* zu verhelfen. — O. J. Mai 1.

O.Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMLXXXVI. — S. Reg. 2229, a.

2229, e. Etwa in diese Zeit möchte auch das unter Nr. MDLXXXVI im U.B. aufgenommene Schreiben gehören. S. oben ad Reg. 1891. Vergl. übrigens auch noch U.B. Nr. MMCCCXI, XLVIII u. XCVII, in denen auch ein *Heinrich von Tuven* oder *Tunen* vorkommt, welcher jedoch mit dem gleichnamigen Diener des Ordensmeisters nicht identisch zu sein scheint. — O. J.

1411. — 1411.

Ad 2233. Dieser Friedenstractat ist auch abgedruckt bei *Raczinski:* Lateinisch S. 129 und in einer alten Deutschen Uebersetzung S. 134. — Febr. 1.

2237, a. Hierher gehört höchst wahrscheinlich das im U.B. Nr. MDCCXLVIII abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 2081. — März 27.

2239, a. Der zu Pernau versammelte Livländische Städtetag verbietet die (unbescheinigte) Einfuhr aller Waaren, die in Brügge eingekauft sind. — April 17.

Nach dem Danziger Stadtbuch IV, 255 angeführt von *Hirsch* a. a. O. S. 158 Anm. 444. Vergl. unten ad Reg. 2818.

2243, a. Hier muss wahrscheinlich das Schreiben Nr. MMCDVIII des U.B. eingeschaltet werden. S. unten ad Reg. 2858. — Mai 4.

1411. Mai 25. **2246, a.** Hierher gehört wahrscheinlich das im U.B. MCMXLI abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 2081. Vergl. übrigens auch unten Reg. 2284, a.

Mai 29. **2246, b.** Pabst *Johannes XXIII.* bestätigt und privilegirt das von dem Ordensmeister gegründete St. Brigittenkloster zu Mariendael bei Reval.

Nach einem Orig.-Transsumt auf Perg. (s. Reg. 2292, c) in der Universitätsbibliothek zu Upsala (*Schirren*, Verzeichniss S. 214) abgedruckt in *v. Bunge's* Archiv VIII, 326, und darnach im U.B. Nr. MMCMLXXXVII.

Mai 31. **2246, c.** Hierher gehört das Schreiben im U.B. Nr. MDLVI. S. oben ad Reg. 1861.

Juni 15. **2247, a.** Wahrscheinlich ist das unter Nr. MDCCLVII im U.B. abgedruckte Schreiben hierher gehörig. S. oben ad Reg. 2081 u. 89.

Juli 2. Ad 2251. Die Urkunde ist nunmehr vollständig abgedruckt im U.B. Nr. MMCMLXXXVIII.

Juli 6. **2251, a.** Bruder *Berthold*, Abt, Bruder *Hermann*, Prior, Bruder *Johannes Kedingh*, Kirchherr zu Lemestevere, Bruder *Siverth*, Voigt des Klosters zu Valckena, erklären, dass sie mit Vollwort des Convents alle Klostergüter im Lande Alentaken dem Ordensmeister *Conrad von Vitinckhof* abtreten, im Austausch gegen des Ordens Güter im Kirchspiel zu Lemestevere: die Kirche Lene im Gerichte zu Overpall und die vier Dörfer: Petyenculle, Kerdes, Tirmas und Airo, im Kirchspiel zu Womel, ausgenommen den Talkhof, mit dem dazu gehörigen Gute; dies Alles übergebe der Orden dem Kloster, frei von allen Diensten, Malwen, Reisen u. s. w., ausgenommen „dat dorp to Tzelligell, dar wi twe Unduschen ut senden schulden: ein to reisen, malwen edder to ruchten, wanner em dat ander land volget, up der lude koste." Für alles Pfandgut, welches das Kloster in Alentaken besessen, habe der Ordensmeister also viel Geldes wiedergegeben, „als uns dar stund: wer id aver, dat jenge lude van beiden siden entogen weren, de nicht gevriet en weren, so mach malk de lude vorderen, als de boke utwisen." Darauf folgt die Gränzscheidung. Dat. Overpal, MCCCCXI, acht tage Petri und Pauli der h: apostel Gottes.

Aus einer Abschrift auf Papier im Schwed. Reichsarchiv zu Stockholm liefert vorstehenden Auszug: *Schirren*, Verzeichniss etc. S. 21 Nr. 210.

Juli 6. **2251, b.** „Broder *Berthold*, abbet, broder *Hermen*, prior, broder *Johannes Kedingh*, kerkhere to Lemestevere, broder *Syvert*, voget des closters to Valkena", urkunden über einen Austausch aller in Allentacken belegenen Klosterländereien gegen die vom O.M. *Conrad von Vytinkhove* ihnen eingewiesenen Ordensgüter im Kirchspiel zu Lemestevere, belegen „in dem richte to Overpal", und die vier Dörfer: Petyenkulle, Kerdes, Tirmas und Airo, belegen im Kirchspiel zu Womel, ausgenommen den Talckhoff mit dem Gute, das zu dem Hofe gehört, in folgender Landscheidung: 1. Die Güter des Klosters Valkena und die Güter des Gerichts zu Overpal. „Int erste an to gande van der Pymmede, belegen bi der Emeyokke, — up de Petye — de Petyge vort bet an de Dotbeke — an enen ort van ener brugge, de geheten is Rigemekke — to enen horst, de geheten is Allustenpolde — up enen horst, geheten Mekestenpolde — up den Helwech — enen horst, de geheten is Vilgedowen Metse, to blivende dem richte to Overpal. - Horst, geheten Surelongempere — up ene sype, geheten Lynonoya, — horst, geheten Patkenarwo, de horst bi dem clostere to blivende; — uppe den wech, dar ene brugge is, dar de Lynonoya under hen vlut — horst, geheten Kulletesse — horst, geheten Noppensare, de blift dem richte to Overpal; — syp, de het Kondrenoya —

up enen groten horn, gelegen in ener broke, genomet Alletenpurre — syp, geheten Kruken- oya, dar ene brugge over get — up den wech to Paydecul — up ene syp, de geheten is Kurgenoya — uppe de Petyge." — 2. Der vier Dörfer. „Int erste tuschen Tirmas und Ennele up enen wech — up der Petyge — Helenwech — Ruge — van der Nurka — de horste, de dar liggen uppe der oye — Kovele — ene syp, geheten Metzekulen — en bruk, geheten Velyesso — an ene iegenode, geheten Porsankulle, de iegenode to bliven dem clostere — ene syp, geheten Vossenoye — ene syp, geheten Retkenoye — ene syp, geheten Kunge — an ene iegenode, geheten Perdenselke — an enen wech, geheten Lonentensu — iegenode, geheten Nenenmetze — an de Petygen — an de Vegenoya — over de Patkenoya — an den syp, de negest is dem dorpe to Arokull, under der bruggen in deme damme to Arokull — horst, geheten Kirkensare — in de Kaffenbeke — en hoislach, gelegen bi dem dorpe to Benekenern, de hort dem cumptor to dem Talkhove to. — Datum Overpall, anno MCDXI, in deme achteden dage Petri und Pauli, der hilgen apostele Godes." | 1411.

Aus dem Orig. auf Perg. im Schwedischen Reichsarchiv theilt den vorstehenden Auszug mit: *Schirren*, Verzeichniss S. 10 Nr. 105.

Ad 2266. Jetzt auch abgedruckt bei *Napiersky* S. 140 Nr. CLXXVI. In dem Abdruck im U.B. Bd. IV. Sp. 794 ist Z. 4 v. u. zu lesen: „lesten" statt „besten." | Oct. 9.

2266, a u. b. Hierher gehören vielleicht die im U.B. unter den Nr. MDCLXXXV und MMCCCLXXII abgedruckten Schreiben. S. oben ad Reg. 2011. | Oct. 21.

Ad 2271. Jetzt auch bei *Napiersky* S. 140 Nr. CLXXVII. | Dec. 5.

1412.

1412.

2273, b. Des Hochmeisters *Heinrich (Reuss) von Plauen* Schuldverschreibung über 18107 Ungarische Gulden, welche er von dem Orden in Livland entlehnt. Datum Marienburg 1412. Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 936. Ebendaselbst ist unter Nr. 921 noch eine Schuldverschreibung desselben Hochmeisters Heinrich von Plauen über von dem Livländischen Orden entlehnte 17221 Ungarische Gulden, unter dem J. 1421, verzeichnet. Da jedoch der genannte Hochmeister am 14. Octbr. 1413 abgesetzt worden, so ist mindestens das angegebene Datum unrichtig. Vielleicht ist auch hier 1412 statt 1421 zu lesen, und mögen beide Urkunden dieselbe Schuldforderung betreffen, da der Betrag in beiden nicht sehr differirt, die eine etwa blose eine Berichtigung der andern enthält. Auffallend ist es übrigens, dass *Voigt* dieser Schuld nicht erwähnt, da er doch ausführlich die damaligen Finanzverlegenheiten des Hochmeisters bespricht (Geschichte Preussens VII, 137 fgg., 155 fgg., 180 fgg.). Dass der Hochmeister mit dem Orden in Livland wegen eines Darlehns unterhandelte und ein solches auch erhielt, bezeugen mehrere im U.B. abgedruckte Actenstücke. S. besonders Nr. MCMXXV. | O. T.

2278, a u. **2283**, a. Auf den beiden Hansatagen, welche in diesem Jahre zu Lüneburg am Sonntag Quasimodogeniti und zu Lübeck am Himmelsfahrtstage abgehalten wurden, waren auch Sendeboten aus Riga anwesend. | April 10. Mai 12.

Köhler bei *Willebrandt* S. 200 u. 201 und *Sartorius*, Geschichte des hanseat. Bundes II, 61 Anm. 21.

1412. Mai 25. **2284, a.** Hierher kann möglicher Weise das im U.B. unter Nr. MCMXLI abgedruckte Schreiben gehören. S. oben ad Reg. 2081 und Reg. 2246, a.

Juli 6. Ad 2289. Vergl. hierüber das ad Reg. 2096 Beigebrachte.

O. J. Juli 9. **2289, a.** Der neue Rath zu Lübeck bittet den Reval'schen Rath, ihn anzuerkennen, und nicht aus der Hansa zu stossen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rev. R.A. gedruckt im Livl. U.B. Nr. MMCMLXXXIX. Die fehlende Jahrzahl ergiebt sich aus der Erwähnung des zu Lüneburg abgehaltenen Hansatages (Reg. 2278, a).

O. J. u. T. **2290, a.** In diese Zeit gehört höchst wahrscheinlich die im U.B. Nr. MDCLXXXIV abgedruckte Urkunde, da sie sich auf die in dieser Zeit mit Nowgorod gepflogenen Unterhandlungen beziehen dürfte. Vergl. Reg. 2290 und oben ad Reg. 2010 u. 11.

Juli 15. **2290, b.** Hier ist das im U.B. unter Nr. MDCCCXLI aufgenommene Schreiben einzuschalten. S. oben ad Reg. 2189.

Juli 19. Ad 2292. Jetzt auch abgedruckt bei *Napiersky* l. c. S. 144 Nr. CLXXIX.

Juli 21. **2292, a.** Dass das Schreiben im U.B. Nr. MDCCC richtiger hier aufzunehmen, ist ad Reg. 2138 wahrscheinlich gemacht worden.

O. J. Aug. 13. **2292, b.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, betreffend die Bedrängnisse des Deutschen Kaufmanns in Nowgorod.

O.Pap. — Rev. R.A. — Abdruck im U.B. Nr. MMCMXC. — Ueber die fehlende Jahrzahl kann nach dem Inhalte kein Zweifel sein, da derselbe mit mehreren Schreiben dieses Jahres (U.B. Nr. MDCCCXLI (Reg. 2290, b), MCMVIII, XIX, XXI, XXVI) offenbar in dem genauesten Zusammenhange steht.

Aug. 17. **2292, c.** *Heinrich Fabri*, öffentlicher Notar, transsumirt das von dem Pabst *Johannes XXIII.* dem Brigittenkloster zu Mariendael bei Reval ertheilte Privilegium.

Nach dem Original auf Perg. in der Universitätsbibliothek zu Upsala abgedruckt in *v. Bunge's* Archiv VIII, 326 und darnach im U.B. Nr. MMCMXCI.

Dec. 9. **2300.** Notariatsinstrument, betreffend die von dem Herzog *Witaut* den Rigensern in Polozk abgenommenen Waaren.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rev. R.A. abgedruckt bei *Napiersky* S. 146 Nr. CLXXX, und darnach im U.B. Nr. MMCMXCII.

O. J. u. T. **2300, a.** Bittschreiben an den Römischen König, sich beim Herzog *Witaut* wegen Zurückgabe der den Rigensern in Polozk abgenommenen Waaren zu verwenden.

Concept oder Abschrift im Rig. R.A. Darnach abgedruckt bei *Napiersky* S. 149 Nr. CLXXXII und darnach im U.B. Nr. MMCMXCIII. Unterschrift, Addresse und Datumangabe fehlen; allein der Inhalt lässt keinen Zweifel darüber, dass das Schreiben denselben Gegenstand, wie das unter Nr. 2300 registrirte Notariatsinstrument betrifft, und daher, der Zeit nach, hierher gehört. Aus der Form des Schreibens kann ferner, mit einiger Wahrscheinlichkeit, geschlossen werden, dass es von einem der Landesherren der Stadt Riga, also von dem Erzbischof von Riga oder von dem Livländischen Ordensmeister, ausgegangen ist. Für den ersteren möchte vielleicht die Art und Weise sprechen, wie in dem Schreiben des Stiftes Riga Erwähnung geschieht.

Dec. 13. Ad 2301. Jetzt auch abgedruckt bei *Napiersky* S. 148 Nr. CLXXXI.

1413.

1413.

O. J. u. T. Ad 2304. Die hier registrirte Instruction ist nicht sowohl nach Nowgorod abgefertigten Boten mitgegeben, als vielmehr von dem Revaler Rath seinen Sendeboten zu einem Livländischen Städtetage ertheilt, wie sich insbesondere aus dem 8ten Satze derselben deutlich ergiebt, wenngleich Nowgoroder An-



gelegenheiten darin den Hauptgegenstand bilden und über dieselben „mit den Russen" gesprochen werden soll. Unter den letzteren sind nämlich ohne Zweifel auf dem Städtetage erwartete Nowgoroder Sendeboten zu verstehen, mit denen man dort unterhandeln sollte. — Was die Zeit anlangt, so kommen zwar die hier erwähnten Beschwerden, namentlich über die Lodjen in der Newa, vorzugsweise in den Jahren 1410—1412 vor; allein in näherem, ja im nächstem Zusammenhange steht unsere Instruction offenbar mit dem unter Nr. MDCXXIV im U.B. abgedruckten Schreiben, welches, wie ad Reg. 1936 nachgewiesen worden, vom 25. April 1416 zu datiren ist. Zieht man hierzu noch in Erwägung, dass am 19. Juni 1416 ein Städtetag in Dorpat gehalten wurde (U.B. Nr. MMLXXV), und dass wir gerade auf in Dorpat abgehaltenen Tagfahrten auch sonst Nowgoroder Sendeboten antreffen (U.B. Nr. MCIII, MDCII, MMCLV u. LVI, so liegt die Folgerung sehr nahe, dass unsere Instruction in den Anfang Juni des J. 1416 zu setzen ist. S. unten Reg. 2474, b. — 1413.

2305, a. Herzog *Witaut* schreibt an den Rigischen Rath in Betreff der den Rigensern genommenen Waaren. — Jan. 7.

Nach dem Orig. auf Pap. im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 150 Nr. CLXXXIII und darnach im U.B. Nr. MMCMXCIV.

2307. Der Rigische Rath urkundet über die eidliche Aussage mehrerer Rathsglieder und Bürger, die ihnen in Polozk abgenommenen Waaren betreffend. — Febr. 3.

Orig. auf Perg. in dems. Archiv. Abdruck bei *Napiersky* S. 151 Nr. CLXXXIV und im U.B. Nr. MMCMXCV.

Ad 2319. Dieses Schreiben muss, wie oben ad Reg. 2081 wahrscheinlich gemacht ist, in das Jahr 1411 oder spätestens 1412 gesetzt werden. S. Reg. 2246, a u. 2284, a. — Mai 25.

2319, a. Der Hochmeister des D. O. bittet die Bischöfe von Dorpat, Oesel und Curland, bei dem bevorstehenden Versuche einer Einigung zwischen dem Livländ. Ordensmeister und dem Erzbischof von Riga, die Partei des ersteren nicht zu verlassen. — O. J. u. T. Juni?

Nach dem Hochmeister-Registranden Nr. III im Königsberger geh. O.A. (Index Nr. 680) abgedr. im U.B. Nr. MMCMXCVI. — Der Stellung im Registranden nach ist das Schreiben von dem Hochmeister *Heinrich Reuss von Plauen* ausgegangen, und da dieser am 14. Octbr. 1413 abgesetzt wurde, so gehört es in dieses Jahr, da während seiner Amtsführung nur im J. 1413 Livland einen „neuen Gebietiger" oder Ordensmeister in der Person *Dietrich Tork's* erhielt. Dieser war ohne Zweifel spätestens im März d. J. gewählt (U.B. Nr. MCMXXXVI, trat aber erst auf dem nächsten Capitel — welches am Sonnabend vor dem Sonntag Jubilate, d. i. d. 13. Mai, zu Wenden gehalten wurde — sein Amt an (U.B. Nr. MCMXXXVIII, vergl. mit Nr. MCMXL). Das Schreiben muss daher in die Zeit zwischen dem Mai und dem 8. Septbr., auf welchen der H.M. die Zusammenkunft des Erzbischofs mit dem O.M. ansetzt, fallen, mithin ungefähr die hier gewählte Stelle erhalten.

2320, a. *Erengisel Nickelsson*, Hauptmann zu Wyborg, empfiehlt dem Reval'schen Rathe den *Cord Limborg*, an welchen mehrere Revalenser ungerechtfertigte Ansprüche erhoben. — O. J. Juni 4?

O.Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMXCVII. Ueber die Zeitbestimmung s. die folgende Regeste 2320, b.

2320, b. *Thurder Bunde Rorikesson*, Ritter, schreibt an den Revaler Rath in derselben Angelegenheit. — O. J. Juni?

O.Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCMXCVIII. — Das Jahr, welchem dieses, wie das vorhergehende gleichzeitige Schreiben (Reg. 2320, a) angehört, lässt sich aus einigen der in beiden vorkommenden Personennamen annähernd bestimmen. Sie müssen vor dem J. 1415 ausgefertigt sein, in welchem *Heinrich von Telgete*, der darin als Bürger aufgeführt wird, bereits Rathsherr war. *Gottschalk von dem Rode* kommt zwischen den Jahren 1413 und 1422 als Reval'scher Domherr vor; vielleicht war er es schon im J. 1409 (vergl. das zu der Regeste 2222 Bemerkte). *Cord Limborg* erscheint im J. 1409 als Abgesandter Thurd Bunde Rorikessons an den Revaler Rath, in einer anderen Angelegenheit (Reg. 2127). Hiernach würden unsere Schreiben zwischen die Jahre 1409 und 1414 gehören, und wenn man hinzufügt, dass im J. 1413 der Revaler Rath seine Sendeboten an den Ordensmeister unter Anderem instruirt: „to denkende umme Cord Limborges sake"

1413.	(U.B. Nr. MCMXLVI a. E.), so möchte das Jahr 1413 mit grosser Wahrscheinlichkeit als das der Ausfertigung der beiden Briefe anzunehmen sein.
Juni 23.	**2321, a.** Wahrscheinlich gehört das im U.B. Nr. MMXXX abgedruckte Schreiben des Bischofs *Dietrich* von Dorpat, aus dem zur Reg. 2438 angegebenen Grunde, schon in dieses Jahr, als das seines Amtsantritts.
Sept. 29.	Ad 2331. Von den in diesem Schreiben genannten Reval'schen Domherren kommt *Johann Crevet* erst im J. 1420, *Gottschalk von dem Rode* schon seit 1414 und noch 1422 vor. Nicht unwahrscheinlich ist die angegebene Jahrzahl XIII verschrieben für XXIII. S. übrigens noch das wahrscheinlich denselben Gegenstand betreffende Schreiben des Erzbischofs T. von Cöln im U.B. Nr. MMCCCXCVII, dem freilich auch die Angabe des Jahres fehlt. Unter T. ist ohne Zweifel *Theoderich* oder *Dietrich Graf von Mörs* zu verstehen, der 1414—63 Erzbischof von Cöln war.
Oct. 10.	**2332, a.** *Erich*, König von Dänemark, nimmt die Ritter *Johann* und *Peter Tisenhusen*, Brüder, als seine täglichen Knechte und Diener, unter seine Beschirmung auf. Nach dem Orig. auf Perg. in dem *v. Tiesenhausen*'schen Familienarchiv zu Postawy abgedruckt im U.B. Nr. MMCMXCIX.

1414.

1414.	
O. J. Jan. 30.	Ad 2339. Dieses Schreiben kann, wegen des ad Reg. 2319 Bemerkten, auch in ein etwas früheres Jahr gehören. Der Revaler Rathsherr *T. Knyp* war übrigens noch im J. 1416 im Amte. S. U.B. Nr. MMXCI.
O. J. Febr. 25.	Ad 2343. Der in diesem Schreiben angezogene Städtetag wurde nicht im J. 1414, sondern 1415 in Wolmar gehalten (U.B. Nr. MCMXC, MM, MMVI, MMXXXVII), daher denn auch das Schreiben zum J. 1415 gehört. S. unten Reg. 2386, a.
Mai 27.	**2357, a.** Ritter *Hans von Tisenhusen* überlässt sein väterliches Erbe seinem Bruder, dem Ritter *Peter von Tisenhusen*, welcher dagegen des Ersteren Schulden übernimmt und demselben lebenslänglichen Unterhalt zu gewähren sich verpflichtet. Nach dem Orig. auf Perg. in dem *v. Tiesenhausen*'schen Familienarchiv zu Postawy gedruckt im U.B. Nr. MMM.
Juni 14.	Ad 2361. Jetzt auch gedruckt bei *Napiersky* S. 152 Nr. CLXXXV.
Juni 20.	**2362, a.** Hierher gehört das im U.B. Nr. MDCCLVII abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 2090.
Aug. 14.	**2368, a.** Hierher gehört wahrscheinlich das in das U.B. unter Nr. MMCD aufgenommene Schreiben des Rigischen Rathes, da es offenbar denselben Rechtshandel betrifft, wie die unter Nr. 2318 und 2342 registrirten Schreiben; denn der in ersterem genannte *Gottschalk Lintschede* ist ohne Zweifel identisch mit dem *Gottschalk Relinkwerde* der Reg. 2318 u. 2342. S. auch oben ad Reg. 1883 und unten Reg. 2370, a u. 2850.
Aug. 15.	Ad 2369. Dieses Schreiben gehört, wie sich aus einer Vergleichung mit den im U.B. unter Nr. MMDLVI u. MMDCLI abgedruckten Schreiben überzeugend ergiebt, in das Jahr 1421. S. unten Reg. 3021, a.
O. J. Septbr.	**2370, a.** Ad Reg. 1883 ist angenommen worden, dass dieses Schreiben, weil es mit den Reg. 2318 u. 2342 im Zusammenhange steht (s. Reg. 2368, a), in dieses Jahr gehöre. Allein schon der Umstand, dass in der Reg. 1883 von der Behandlung der Sache in der Appellationsinstanz die Rede ist, lässt auf ein späteres Jahr schliessen. Das Jahr 1415 kann dies wohl nicht sein, weil in diesem Mariae Geburt (der 8. Septbr.) auf einen Sonntag fiel, daher die Datumangabe: „mandages vor u. l. v. dage nativitatis" ganz ungewöhnlicher Weise den 2. Septbr. bezeichnen würde. Um so mehr muss man sich für das Jahr 1416 entscheiden, in welchem der 8. Septbr. ein Dienstag war, daher das Datum unseres Schreibens ohne Zweifel den 7. Septbr. 1416 bezeichnet. S. unten Reg. 2513, a.



Ad 2374. Diese Urkunde ist abgedruckt in *Kotzebue's* Geschichte Preussens III, 410; dazu Berichtigungen in *Lindenblatt's* Jahrbb. S. 286. — 1414. Oct. 7.

Ad 2375. Abgedruckt bei *Napiersky* S. 154 Nr. CLXXXVII. S. auch das Urkundeninventar in *Schirren's* Verzeichniss S. 227 Nr. 205. — Oct. 8.

Ad 2376. Dieses Schreiben gehört ohne Zweifel in das Jahr 1415, da die Urkunde, auf welche darin Bezug genommen wird, keine andere ist, als die Schuldverschreibung des Rathes zu Dortmund vom 23. Septbr. 1415 (U.B. Nr. MMXIX), wie sich aus dem Dortmunder Schreiben vom 10. Decbr. 1417 unzweifelhaft ergiebt. S. unten Reg. 2412, a. — O. J. Oct. 9.

2376, a. *Michael Kuchmeister*, Hochmeister des D. O., stellt die endliche Beilegung aller Fehden Polens und Litthauens mit dem Orden dem Pabste, dem Römischen Könige und dem Concil zu Kostnitz anheim, und ernennt seine Bevollmächtigten zum Concil. — Oct. 14.

Orig. auf Perg. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 696). Abgedruckt bei *Napiersky* S. 155 Nr. CLXXXVIII und im U.B. Nr. MMMI.

Ad 2378. Es ist dies dieselbe Urkunde, welche bereits im U.B. Nr. MDCLI beim J. 1404 abgedruckt ist, da die Slavonischen Schriftzeichen, mit welchen die Jahrzahl ausgedrückt ist, ungenau sind, und sowohl 1404, als 1414 gelesen werden können. S. *Napiersky* S. 118. Da übrigens diese Urkunde mit den Reg. 2300, 2300, a, 2305, a u. 2307 im Zusammenhange zu stehen scheint, so möchte das letztere Jahr das richtigere sein. Vergl. noch oben ad Reg. 1975? — Nov. 7.

2378, a u. b. In diese Zeit gehören höchst wahrscheinlich die im U.B. Nr. MDCLXXXII u. MMCIII abgedruckten Schreiben des Revaler und des Dortmunder Rathes. S. unten ad Reg. 2409 S. 112. — Novbr. — Decbr. 1.

Ad 2380. Jetzt auch abgedruckt bei *Napiersky* S. 157 Nr. CLXXXIX. — Dec. 26.

2380, a. Hierher gehört das im U.B. Nr. MMCCLXXXV abgedruckte Schreiben. S. ad Reg. 2543 u. 2725. — Dec. 29.

1415.

1415.

2381, b. Hierher gehört wahrscheinlich das im U.B. unter Nr. MDXXXII abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 1837. — O. J. u. T.

2381, c. Compulsoriales aliquot deputatorum commissariorum concilii Constantiensis, pro edendis instrumentis, iuribus, privilegiis, ordinis Teutonici fratribus ante denegatis. Ao. 1415. — O. T.

Aufgeführt im Livländ. O.A. Reg. Nr. 323.

2381, d. Grossfürst *Witaut* sichert allen Kaufleuten aus den Landen des Livländischen Ordensmeisters freien Handelsverkehr in Litthauen zu. — Jan. 13.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 157 Nr. CXC und darnach im U.B. Nr. MMMII.

2381, e. *Iohannes vigesimus tertius*, ad instantiam *Vladislai* regis, et *Vitoldi*, magni ducis Litthuaniae, Romanorum imperatorum, praecipue Friderici, privilegia, cruciferis data, et (ut?) sub specie paganorum et schismaticorum extirpandorum dominia et terras Litthuaniae et Prussiae ducatum invaderent et occuparent, abrogat. Constantiae, decimo sexto kal. Febr., pontificatus anno quinto. — Jan. 17.

Aufgeführt in dem Inventar des Krakauer Archivs in *Schirren's* Verzeichniss etc. S. 226 Nr. 190.

2385, a. Hierher gehört höchst wahrscheinlich das im U.B. Nr. MMXXXVII abgedruckte Schreiben. S. unten ad Reg. 2436. — Febr. 9.

2386, a. Das im U.B. Nr. MCMLX abgedruckte Schreiben ist aus den ad Reg. 2343 angegebenen Gründen in dieses Jahr zu setzen. — Febr. 17.



1415. Febr. 22. **2387, a.** *Iohannes vigesimus tertius Vladislaum* regem constitnit generalem vicarium in terris Ruthenorum, Maioris Nowogrod et Plesekow, datque facultatem, schismaticos ad fidem reducendi, cum eisdem per se vel per alios tractandi, a poenis absolvendi, rebelles armis coercendi, non derogando privilegio, duci Litthuaniae similiter concesso. Datum Constantiae, oct. Kal. Martii, pontif. anno XII. (?)

Aufgeführt in dem Inventar des Krakauer Archivs bei *Schirren* a. a. O. S. 226 Nr. 191. Das angegebene Pontificatsjahr ist unrichtig, da *Johannes XXIII.* nur vom 17. Mai 1410 bis zum 29. Mai 1415 Pabst war. Da nun die Bulle aus Kostnitz datirt ist, und das Concil daselbst erst im Herbst 1414 eröffnet wurde, so kann jene nur in dieses Jahr gesetzt werden. Dafür spricht auch der wahrscheinliche Zusammenhang mit der Reg. 2381, f.

April 4. **2390, b.** Bruder *Johann von Boderck*, anders geheissen *Wekebrot*, Comthur zu Reval, urkundet, dass vor ihm und seinen Beisitzern, *Diderich Viting* und *Willem Varensbech*, Rittern, als sie das Gericht sassen des Hochmeisters von Preussen, *Gert Ringestede*, *Vicken's* Sohn, mit Vollwort aller seiner rechten Erben, dem ehrbaren Knechte *Vicke Ringestede*, *Henneken's* Sohn, seinem Vetter und allen dessen Erben, aufgetragen habe das Dorf zu Lechtis und das Dorf zu Luckenberch, im Kirchspiele zu Wasschel in Harrien gelegen, dazu zwölf Haken Landes gehören „und de lude sunder jengerley schult efte ansprake van deme vorgenomeden Gerde, van sinen erven, efte van jemande van sinen wegen, vri to ewigen tiden to behaldene; und de vorgenomede Gert, vor sik und vor alle sine rechten erven, vorteich genzliken und vorleet alles ervetales, egendomes, rechten ansprake und irkentnisse, dat he went an de tiit gifte dusses breves an alle deme vorgenomden gude hadde. Vortmer so leet de vorgenomede Gert deme ergenanten Vicken und allen sinen rechten erven alle de lude, mit erer schult, de in vortiiden in deme vorgescr. gude gewonet hebben, und darut entfaren efte getogen sin, und ganze vullemacht to hebben, de lude und schult to vordernde, und ok dar to, efte jenich welde efte gewalt in deme vorgescr. gude geschen und gedan wern in vortiiden, eme de welde ok mit rechte to vorderne und to beholdene. — Datum Reval, MCCCCXV, an deme dage sinte Ambrosius, des hilligen bischoppes.

Aus dem Orig. auf Perg. im Schwed. Reichsarchiv liefert den vorstehenden Auszug *Schirren*, in s. Verzeichniss etc. S. 11 Nr. 106. Auch aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 780, wo der Name des zweiten Dorfes Lichtenberg lautet.

Mai 5. **2393, b.** Dass das im U.B. Nr. MDXXXI abgedruckte Schreiben höchst wahrscheinlich in das J. 1415, jedenfalls frühestens in dieses, gehört, ist oben ad Reg. 1836 nachgewiesen worden.

Juli 11. **2405, a.** Hierher gehört aller Wahrscheinlichkeit nach das im U.B. Nr. MDLIII abgedruckte Schreiben nebst Beilage, wie ad Reg. 1858 gezeigt worden.

Juli 30. Ad 2407. Dieses Schreiben muss, sowohl in der Regeste, als auch im U.B. Sp. 66, nicht vom 25., sondern vom 30. Juli datirt werden.

Aug. 6. Ad 2409. Dieses ist das erste genau datirte Actenstück in der manches Interesse bietenden Streitsache des Reval'schen Bürgers *Peter von der Volme* wider die Stadt Dortmund: es ist demnach hier die passendste Gelegenheit zu dem Versuche, für elf diesen Gegenstand betreffende Actenstücke, die im Urkundenbuche an verschiedenen, zum Theil unrichtigen Orten abgedruckt sind (Reg. 2003—9. 2528. 2550. 2793. 2860), weil ihnen die Angabe der Jahrzahl fehlt, letztere genauer festzustellen. Erleichtert wird dies dadurch, dass zehn diesen Process angehende, im Urkundenbuch gehörigen Orts aufgenommene Actenstücke (Reg. 2409. 2540. 2605. 2722. 2745. 2790. 2791. 2796. 2905 u. 2907) ein genaues Datum führen.

1415.

Der Dortmunder Rath stellt die Veranlassung zum Rechtsstreite und dessen Verlauf — am genauesten in dessen Schreiben an den Revaler Rath vom 20. Decbr. 1418 (U.B. Nr. MMCCLXXXII) — nachstehend dar: Vor vier Jahren (also im J. 1414) erschien P. v. d. Volme vor uns (dem Dortmunder Rathe) und mahnte uns wegen einer Summe Geldes, die wir ihm schuldig sein sollten von wegen seines Vetters (Vaterbruders) *Albrecht von der Volme*, der zu Bienborch (jetzt Beienburg, ein Marktflecken an der Wipper, unweit Dortmund) gestorben, und als dessen nächsten Erben er, Peter, sich durch einen beigebrachten sog. „Respect" ausgewiesen habe. Die Stadt Dortmund sei allerdings dem Albrecht v. d. V. versessene Rente schuldig gewesen. Es habe aber ein gewisser *Heinemann Druckepage* einen „Respect" der Stadt Ludenschede beigebracht, des Inhalts, dass *Ermegard von der Volme*, des verstorbenen Albrecht echte rechte Schwester, den Heinemann ermächtigt, das ihr von ihrem echten rechten Bruder angestorbene Gut in Empfang zu nehmen. Da es nun Recht sei im ganzen heil. Römischen Reiche, dass „alles Gut nach todter Hand an den nächsten Leib, echt und recht, kommen solle", so zahlten wir das von Albert nachgelassene Gut dem Heinemann für Rechnung der Ermegard aus, — denn die rechte echte Schwester ist näher ihres rechten Bruders Gute, als des Bruders Sohn, — und begehrten von Peter, dass er seinen Anspruch auf uns aufgebe, indem wir in der Sache verfahren, wie Rechtens sei. — Letzterer erhob jedoch Klage gegen uns bei den zu Pernau versammelten Rathssendeboten der Livländischen Städte, und beschied uns, vor Euch (dem Revaler Rathe) am Tage der Himmelfahrt Mariae (d. 15. August) zu erscheinen und uns zu verantworten. Darauf schrieben wir Euch, setzten den Thatbestand und das Rechtsverhältniss auseinander, und baten Euch, uns gegen Peter verantworten zu wollen, wie denn auch Herr *Adolph*, Herzog von Cleve und Graf zur Mark, desgleichen der Rath zu Ludenschede, denen die Sache bekannt war, Euch schrieben, dass wir in der Sache gethan hätten, was Recht wäre. Sodann ermächtigten wir vier ehrbare Männer, Hrn. *Hermann Hausmann*, Hrn. *Cord Sanders*, *Tidemann Heercke* und *Reinhold Soltrump*, uns vor Euch in der Sache zu verantworten.

So weit einstweilen der Dortmunder Rath. Unter seinem eben erwähnten Schreiben an den Rath zu Reval kann nicht wohl ein anderes verstanden werden, als das im U.B. Nr. MMCXXIV abgedruckte vom Donnerstag nach Laetare, o. J., so wie unter dem Ludenscheder Schreiben das vom Dienstag nach Laetare, gleichfalls o. J., im U.B. Nr. MDCLXXXIII; das gleichzeitige Schreiben des Herzogs Adolph ist wohl verloren gegangen, denn dessen im U.B. Nr. MMCCCXLIII abgedrucktes Schreiben in der Volme'schen Angelegenheit gehört, wie wir sehen werden, in eine spätere Zeit, nämlich ins J. 1419. Dass nun jene drei Schreiben in das J. 1416 gehören, ergiebt sich daraus, dass in diesem Jahre auf Lichtmess ein Städtetag zu Pernau gehalten wurde (U.B. Nr. MMXXIX, LXIX, LXXVI, MMCIV), und wird bestätigt durch ein Schreiben Peters v. d. V. an den Revaler Rath, d.d. Raseborg, Montag vor Palmen (U.B. Nr. MDCLXXX), worin er den Empfang des Schreibens der Livländischen Städte „vom andern Sonntag nach Lichtmess" meldet, sich damit zufrieden erklärt, und nur die Anfrage macht, welcher Frauentag (Marienfest) in dem Schreiben gemeint sei (er versteht darunter ohne Zweifel den Tag, auf welchen die Sachverhandlung angeordnet war, wie wir oben sahen, den Tag der Himmelfahrt Mariae, der also in dem Schreiben des Pernauer Städtetages an ihn nicht genau bezeichnet sein mochte). Diesem Schreiben Peters mangelt zwar auch die Jahrzahl, allein abgesehen von dessen Zusammenhang mit dem Vorhergehenden, spricht für das Jahr 1416 auch die Erwähnung der Rüstungen des Königs von Schweden (und Dänemark) wider Lübeck, Holland und andere „schmale Herren."

Somit wäre für d r e i unvollkommen datirte Schreiben die fehlende Jahrzahl ermittelt. Dem erwähnten Schreiben des Dortmunder Rathes (U.B. Nr. MMCXXIV) war, wie aus demselben hervorgeht, die Copie eines Briefes des Peter v. d. V. beigefügt, und diese erkennen wir deutlich in dem im U.B. Nr. MDCLXXXI abgedruckten Actenstück, d.d. Lübeck, auf St. Martinstag, welches nur auf diesem Wege in das Revaler Rathsarchiv gelangt sein kann, und daher vom 11. November 1415 datirt werden muss. Zwischen dieses Schreiben Volme's und das oben erwähnte vom Montag nach Palmen, d. i. den 13. April, 1416 gehören offenbar drei aus Raseborg datirte Schreiben: eins davon ist von dem Ritter *Claus Vlamynck* an die Livländischen Städte gerichtet, vom Tage St. Johannis des Evangelisten, d. i. vom 27. Decbr., datirt, und die Sache des P. v. d. Volme dem Livländischen Städtetage dringend empfehlend (U.B. Nr. MMCDX); von den beiden andern, von Volme ausgehenden und vom heiligen Drei-Königsabend (d. i. d. 5. Janr.) datirten, ist das eine gleichfalls an den Livländischen Städtetag gerichtet und enthält die förmliche Klage gegen Dortmund (U.B. Nr. MDCLXXVIII), das andere, auf jenes Bezug nehmend, an den Revaler Rath (U.B. Nr. MDCLXXIX). Vlaminck's Schreiben ist daher vom 27. Decbr. 1415, die beiden Schreiben Volme's vom 5. Januar

1415. 1416; der Städtetag, an den Vlaminck und Volme sich wenden, ist eben der oben erwähnte, am 2. Februar 1416 zu Pernau abgehaltene. — Dass übrigens Peter v. d. V. sich seiner Forderung wegen bereits früher an den Revaler Rath gewendet, und einen Schriftwechsel desselben mit dem Rathe zu Dortmund veranlasst, ergiebt sich aus dem zu unserer Regeste (2409) gehörigen Schreiben des Livländischen Ordensmeisters vom 6. Aug. 1415 (U.B. Nr. MMXVI), in welchem derselbe, auf Bitten Volme's, den Reval'schen Rath ersucht, dem Volme das in seiner Angelegenheit aus Dortmund eingegangene Schreiben in Abschrift auszufertigen. Hierunter kann aber kein anderes Dortmunder Schreiben verstanden werden, als das im U.B. Nr. MMCIV abgedruckte, vom Tage nach St. Andreae, d. i. vom 1. Decbr. datirte, welches sich als Antwort auf ein Schreiben aus Reval ankündigt und nur eine vorläufige Nachricht über die Sache mittheilt, das Weitere sich vorbehaltend, sobald der aus Ludenschede verlangte Bescheid eingegangen sein werde. Es kann mithin nicht wohl in Zweifel gezogen werden, dass dieses Schreiben dem J. 1414 angehört. Aber auch das Revaler Schreiben, auf welches Dortmund dergestalt antwortet, hat sich im Concept erhalten, ist im U.B. Nr. MDCLXXXII abgedruckt, und daher, obschon ihm jede Datumangabe fehlt, etwa in den November 1414 zu stellen. S. oben Reg. 2378, a u. b.

Nachdem solchergestalt für noch sechs, in Allem also für neun, unvollkommen datirte Actenstücke das Ausstellungsjahr sicher festgestellt worden, müssen wir in der Darstellung der eigentlichen Sachverhandlung fortfahren. Wir finden den nächsten Verlauf am vollständigsten verzeichnet in einem Schreiben des Reval'schen Rathes an den Rath zu Lübeck vom 10. Febr. 1417 (U.B. Nr. MMCXV), worin es im Wesentlichen heisst: Vor uns erschienen *Peter von der Volme* von der einen Seite, und die Herren *Cord Sanders* u. *Hermann Hausmann*, unseres Rathes Stuhlbrüder, *Heinrich Schelwend* u. *Andreas Smedink* (von Tidemann von Heerke und Reinhold Soltrump substituirt), Bevollmächtigte des Dortmunder Rathes, von der andern Seite, und brachte Peter V. seine Klage nachstehend an: Ich nehme die biderben Leute von wegen derer von Dortmund (d. i. die Dortmunder Bevollmächtigten) wegen nachstehender Forderung in Anspruch. Der Rath zu Dortmund hat mir mit Hand und Mund und bei guten Treuen gelobt, 300 Rhein. Gulden, die er mir schuldete, zweien biderben Leuten, denen ich, auf seine Bitte, jene Summe überwies, auszuzahlen, und dieses Gelöbniss nicht gehalten *). Nun habe ich auf die biderben Leute (hier sind ohne Zweifel die beklagten Bevollmächtigten gemeint, nicht Volme's Cessionare) mit Urtheil und Recht gewonnen, dass, wenn es zum Eide kommt (of dar eede van vallen) sie (die biderben Leute) solchen von der Dortmunder wegen mir leisten sollen. Meine Bitte geht demnach dahin: „sie sollen mir das überwiesene Geld bei lichtem Tage und scheinender Sonne geben, oder schwören, dass jenes Gelöbniss, Vorwort und Ueberweisung nicht also geschehen ist, oder was darin Lübisch Recht ist.“ — Die Dortmunder Bevollmächtigten geben in ihrer Erklärung zu, dass Kläger die Stadt Dortmund wegen des von Albert v. d. V. hinterlassenen Geldes, als wäre er der nächste Erbe, in Anspruch genommen **). Darnach sei aber Alberts Schwester mit einem Zeugniss der Stadt Ludenschede erschienen, habe auf dasselbe Geld Anspruch erhoben, und der Nachlass sei daher ihr, als nächster Erbin, zugesprochen. Da nun Kläger sie (die Beklagte) mit einer „schlichten“ Klage, ohne Beweise, in Anspruch nimmt und der nächste Erbe nicht ist, das Geld aber mit Recht an die rechte Schwester gekommen, wie das Schreiben von Ludenschede an den Revaler Rath ausweise, indem „ein Rath in den andern, ein Gericht in das andere zeugt“, so hoffen sie, dass Kläger mit seiner schlichten Klage sachfällig erklärt werden würde, denn „Zeugnisse und Beweise dämpfen Eide“, oder was darin Lübisch Recht ist. — Wir (der Rath zu Reval) erkannten für Recht: „Da Peter mit Urtheil und Recht auf sie gewonnen, dass, wenn es zum Eide kommt, sie solchen von der Dortmunder wegen leisten sollen, was beliebt und unbescholten geblieben, so sollen sie, was Peter an ihren eigenen Mund zieht, ihm Ja oder Nein dafür sagen, worauf ferner ergehen wird, was Rechtens ist.“ (Dass durch diese etwas dunkeln Worte dem Rathe zu Dortmund die Leistung eines Eides auferlegt wird, bedarf

*) In seiner an den Städtetag zu Pernau gerichteten Klage (U.B. Nr. MDCLXXVIII) behauptet Volme, die Stadt Dortmund sei ihm von seines Vaters Bruders wegen 900 Rhein. Gulden versessener Rente schuldig, worüber sie seine Beweise empfangen, ihm einen Theil des Geldes (wohl die oben gedachten 300 Gulden) „bekannt“ und dasselbe seinen Freunden von seinetwegen zu geben gelobt; wegen des übrigen Geldes hätten sie versprochen, sich mit seinen Freunden von seiner wegen zu vergleichen. — Es darf nicht unbemerkt bleiben, dass der Rath zu Dortmund in seiner mehrmals wiederholten Darstellung der Sache den Bescheid, den er dem P. Volme auf dessen erste Anforderung gegeben, mit völligem Stillschweigen übergeht.

**) Von dem ihm ertheilten Bescheide ist wiederum gar nicht die Rede.

keines weiteren Beweises). Die Dortmunder Bevollmächtigten haben dieses Urtheil an Euern Rath (zu Lübeck) bescholten und wir bitten Euch, dass ihr diese Sache nach Eurem edlen Lübischen Rechte entscheidet etc. 1415.

Der Rath zu Lübeck erwiderte auf vorstehendes Schreiben unterm 7. Novbr. 1417 (U.B. Nr. MMCLXX): Der Dortmunder Rath hat — nach der Erklärung, die uns sein Secretär *Rotger Bitter* gegeben — Recht gehabt, den Nachlass des Albert v. d. V. seiner Schwester, als der nächsten Erbin, zuzusprechen, „da unser Recht ist, dass wer sich der Nächste zeugt zu einem Gute, damit „henne geht“, und da, wie wir vernehmen, der Dortmunder Rath Petern nicht gelobt, noch bevorwortet hat, so dünkt uns, „dass Peter damit nirgends kommen könne.“ Versuchet indess, die Parteien in der Güte zu vergleichen; könnt Ihr dies nicht, so verweiset Petern auf einen bestimmten Termin hierher, zu welchem wir die Dortmunder veranlassen wollen, auch Jemand herzusenden; dann wollen wir sie „nach Klage und Antwort nach unserem Rechte gern verscheiden.“

Im Verfolge des im Eingange dieser Erörterung (S. 111) ausgezogenen Schreibens vom 20. Decbr. 1418 referirt der Dortmunder Rath: Nach Eingang des Reval'schen Rechtsspruches haben wir uns an das gehegete Gericht (zu Dortmund) gewendet, und dort in üblicher Weise eidlich erhärtet, dass wir unschuldig seien der Ansprache, die Peter gegen unsere Freunde zu Reval erhoben, worüber uns das Gericht einen „besiegelten Brief“ gegeben. Dies zu thun hätten wir eigentlich nicht nöthig gehabt, allein wir wollten Euch „in der Wahrheit fürder unterweisen“. Da übrigens von beiden Seiten an den Rath zu Lübeck appellirt worden, sandten wir Meister Rotger Bitter mit dem gedachten Gerichts-Briefe hin, unser Recht dort rechtzeitig zu verwahren, worauf der Lübecker Rath den hier in Abschrift beigefügten Brief*) ausfertigte. Diesen Brief sandte Meister Rotger, da von Peters wegen Niemand gekommen war, sofort an unsere Freunde in Livland, welche denselben, wie wir vernommen, Eure Rathssendeboten lesen liessen. Hiernach haben „ein Theil von Eurer Städte Freunden“ unsern Freunden als gütlichen Vergleich vorgeschlagen, Petern 300 Mrk. Rigisch zu zahlen, „was wider Gott, wider Recht, wider alle Redlichkeit ist etc.“ Wir wundern uns um so mehr darüber, als Ihr über den wahren Thatbestand unterrichtet seid durch unsere Briefe, durch die Briefe des Herzogs von Cleve, des Rathes zu Ludenschede, unseres Gerichts Zeugniss etc. — Es folgt eine Art weitläufigen Protestes, mit Berufung auf die Kaiserlichen Privilegien der Stadt, nach welchen dieselbe bei schwerer Pön „vor kein anderes Gericht geladen werden dürfe.“ Der Revaler Rath möge daher „die unredliche Schedinge“, d. i. den Vergleichsvorschlag, rückgängig machen, und Petern „an Leib und Gut so lange halten, bis er die für seine ungerechte Klage und Verfolgung ihm aufzuerlegende Pön, zum Besten des Römischen Königs und der Stadt Dortmund, entrichtet etc.“ Geschieht dies nicht, so müssen wir den Kläger, die Richter und die Schiedsleute vor den Römischen König laden etc. Uebrigens ist die Sache auch auf dem letzten Hansatage zu Lübeck von uns zur Sprache gebracht und von letzterem den dort anwesenden Livländischen Rathssendeboten die Beilegung der Sache dringend empfohlen worden.

Aus einem Schreiben des Rigischen Rathes vom 10. März 1419 (U.B. Nr. MMCCCIII ersehen wir, dass der Rath zu Dortmund an sämmtliche Livländische Städte ein Schreiben gerichtet, welches wohl im Wesentlichen gleichen Inhalts mit dem so eben besprochenen und von einem offenen Brief des Erzbischofs von Cöln begleitet war. Der Rigische Rath fand sich dadurch veranlasst, zur Verhandlung der Volme'schen Sache einen Städtetag nach Wolmar auf den 2. April anzuberaumen, und den Revaler Rath insbesondere aufzufordern, Petern v. d. V., so wie die Herren Cord Sanders u. Hermann Hausmann vor den Tag zu laden, und sämmtliche die Sache betreffenden Schriften, auch Hrn. Nic. Vlaming's Schreiben, mitzubringen. — Diese Verhandlung hatte keinen andern Erfolg, als dass der oben erwähnte Vergleichsvorschlag, nach welchem Peter v. d. V. eine Abfindung von 300 Mrk. Rigisch erhalten sollte, von diesem, so wie von den Dortmunder Bevollmächtigten angenommen wurde. Dieses entnehmen wir aus einem Schreiben des Dortmunder Rathes an die Livländischen Städte vom 17. October 1419 (U.B. Nr. MMCCCXLVI), in welchem gegen diesen Vergleich protestirt wird, weil — abgesehen von der Unrechtfertigkeit der Forderung überhaupt — die Bevollmächtigten nur ermächtigt gewesen, die Stadt gegen Peters Klage vor dem Städtetage zu Pernau**)

*) Derselbe hat sich nicht erhalten, wird aber wohl mit dem Schreiben an den Revaler Rath vom 7. November 1417 gleichlautend gewesen sein.

**) Es ist auffallend, dass hier von einer Verhandlung der Sache vor dem Pernauer Städtetage die Rede ist, während nach den früheren Actenstücken, wie oben gezeigt worden, die Sache vor dem Rathe zu Reval verhandelt werden sollte, und auch wirklich verhandelt wurde. Vermuthlich war der Revaler Rath von dem Städtetage zur Verhandlung der Sache ermächtigt worden.

1415. zu verantworten, auch kein specielles Mandat zur Abschliessung eines Vergleiches gehabt, worüber ein (im Revaler Rathsarchiv nicht mehr vorhandenes) Gutachten von Dortmunder „Meistern vom Kaiserrecht und vom geistlichen Recht" beigebracht wird. Schliesslich verlangt der Dortmunder Rath den Widerruf des Vergleichs und die Verurtheilung Peters zum Schadensersatz, widrigenfalls er, der Rath, sich an den Römischen König, oder denjenigen, dem seine Gnade die Sache befohlen hat, wenden werde etc. — Bereits etwas früher, den 13. Septbr. 1419, erliess der Erzbischof *Dietrich* von Cöln, der vom Römischen Könige zum Schutzherrn der Stadt Dortmund ernannt und insbesondere mit der Regulirung ihres Schuldenwesens beauftragt war, zwei Schreiben, das eine an den Livländischen Ordensmeister (U.B. Nr. MMCCCXL), das andere an die Livländischen Städte (das. Nr. MMCCCXLI), in welchen er darauf dringt, dass diese Städte der Stadt Dortmund gerecht werden. — Jenes Schreiben des Dortmunder Rathes vom 17. Octbr. 1419, „welches auf die Städte dieses Landes schwerlich sprechend ist" (d. i. sie schwer beschuldigt), veranlasste den Rath zu Riga, abermals einen Städtetag nach Wolmar auf den 27. Febr. 1420 auszuschreiben (U.B. Nr. MMCDLIV). Ueber die auf diesem gepflogenen Verhandlungen und gefassten Beschlüsse fehlt es leider an Nachrichten. Wahrscheinlich wurde jedoch die Sache dort erledigt, denn dieses Einladungsschreiben ist das letzte Actenstück, welches über dieselbe im Revaler Rathsarchiv sich vorfindet. Man darf wohl voraussetzen, dass die Livländischen Städte die Stadt Dortmund von allen Ansprüchen freigesprochen haben; fraglich dagegen ist es, ob P. v. d. Volme durch irgend ein Zugeständniss befriedigt worden. Von diesem findet sich nämlich ein, höchst wahrscheinlich in diese Zeit gehöriges, aus Narva vom Dienstag nach aller Seelentage (Anfangs November) datirtes, mit einer Jahrzahl nicht versehenes Schreiben an den Revaler Rath, in welchem er sich darüber beschwert, dass seine „Hauptleute", gegen die er „sein Recht gewonnen", als Herr Cord Sanders, Herr Hermann Hausmann, Schelevent und Smedink (welche wir oben als Bevollmächtigte des Dortmunder Rathes kennen lernten), ihm dasselbe bis jetzt vorenthalten. Er bittet daher, sie zu unterweisen, dass sie ihn befriedigen. Geschieht dies, so wolle er es gerne nehmen, geschieht es nicht, so müsse er es Gott klagen. Einen diesem gleichen Brief habe er auch an die Gemeinde geschrieben, auf dass sie dem Rathe in der Sache behülflich sei. — Daraus, dass Peter in diesem Schreiben Dortmunds gar nicht mehr erwähnt, dagegen die Dortmunder Bevollmächtigten seine „Hauptleute", d. i. so viel wie Principalgegner, nennt, möchte vielleicht gefolgert werden können, dass der Städtetag zu Wolmar ihm den Regress gegen jene Bevollmächtigten offengelassen. Sein Schreiben würde dann auch ins J. 1420 gehören und kann jedenfalls nicht älter sein, als vom J. 1417, in welchem der Revaler Rath sein oben (S. 112 referirtes Urtheil sprach.

Somit bleibt uns noch übrig, für das elfte unvollkommen datirte Actenstück in dieser Sache die fehlende Jahrzahl zu ermitteln. Es ist dies ein Schreiben des Herzogs *Adolph* von Cleve, gegeben zu Cöln, am Tage Gereonis u. Victoris (d. 10. October), und an die Livländischen Städte gerichtet (U.B. Nr. MMCCCXLIII), in welchem, mit Beziehung auf ein früheres Schreiben, der Sachverhalt dargelegt und des Herzogs höchster Unwille darüber ausgesprochen wird, dass, der von Dortmund beigebrachten Briefe und Beweise ungeachtet, diese Stadt zu einer Geldzahlung an Peter v. d. V. verpflichtet worden. Er fordert daher die Livländischen Städte auf, sich ohne Verzug in dieser Sache mit denen von Dortmund „freundlich zu scheiden", widrigenfalls er sich veranlasst sehen werde, letztgenannter Stadt zu ihrem Rechte zu verhelfen. — Es ist mehr als wahrscheinlich, dass dieses Schreiben durch den Beschluss des Städtetages zu Wolmar vom 2. April 1419 veranlasst ist, zumal es, dem Tage nach, den obangeführten Schreiben des Erzbischofs von Cöln vom 13. Septbr. und des Dortmunder Rathes vom 17. October 1419, nahesteht, welche gegen denselben Beschluss des Städtetages gerichtet sind.

Schliesslich mag hier eine vollständige Uebersicht sämmtlicher die Volme'sche Sache betreffenden Actenstücke, in der durch vorstehende Erörterung festgestellten chronologischen Reihenfolge Platz haben:

1414.	November?	U.B.	Nr.	MDCLXXXII.	Reg.	2008 u. 2378, a.
„	December 1.	„	„	MMCIII.	„	2528 u. 2378, b.
1415.	August 6.	„	„	MMXVI.	„	2409.
„	November 11.	„	„	MDCLXXXI.	„	2007 u. 2416, a.
„	December 27.	„	„	MMCDX.	„	2860 u. 2426, b.
1416.	Januar 5.	„	„	MDCLXXVIII.	„	2004 u. 2448, b.
„	Januar 5.	„	„	MDCLXXIX.	„	2005 u. 2448, c.
„	März 31.	„	„	MDCLXXXIII.	„	2009 u. 2462, a.
„	April 2.	„	„	MMCXXIV.	„	2550 u. 2463, a.
„	April 6.	„	„	MDCLXXX.	„	2006 u. 2463, b.

1417.	Februar 10.	U.B. Nr.	MMCXV.	Reg.	2540.
„	November 7.	„ „	MMCLXX.	„	2605.
1418.	December 20.	„ „	MMCCLXXXII.	„	2722.
1419.	März 10.	„ „	MMCCCIII.	„	2745.
„	September 13.	„ „	MMCCCXL.	„	2790.
„	September 13.	„ „	MMCCCXLI.	„	2791.
„	October 10.	„ „	MMCCCXLIII.	„	2793.
„	October 17.	„ „	MMCCCXLVI.	„	2796.
1420.	Januar 20.	„ „	MMCDLIV.	„	2905 u. 7.
„	November 5.	„ „	MDCLXXVII.	„	2003 u. 2968, a.

1415.

2410, b. Hans Hake bittet den Reval'schen Rath, ihm den von *A. Sonnesbroke* gekauften Wein verabfolgen zu lassen. — O. J. Sept. 14.

Nach dem Orig. auf Pap. im Rev. R.A. abgedruckt im U.B. Nr. MMMIII. Zwar ohne Jahrzahl, allein wegen des Zusammenhanges mit den Reg. 2410 u. 2537 unbedenklich hier aufzunehmen.

2412, a. Hier ist das im U.B. Nr. MCMLXXXV aufgenommene Schreiben hineinzuschalten. S. oben Reg. 2376. — O. J. Oct. 9.

2416, a. Hierher gehört das im U.B. unter Nr. MDCLXXXI aufgenommene Schreiben. S. oben ad Reg. 2409 S. 111. — O. J. Nov. 11.

2416, b. Hierher gehört das im U.B. Nr. MMXLIV abgedruckte Schreiben. — Nov. 15.

2424, a. Transsumt der Bulle des Pabstes *Bonifacius IX.* (vom 10. März 1394), in welcher er zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Orden und dem Erzbischof von Riga einen Termin anberaumt. 1415. — Dec. 14.

Aufgeführt im Livl. O.A. Reg. Nr. 669. Es ist hier das zu der Reg. 1637 citirte Transsumt zu verstehen.

2426, a. Hierher ist das im U.B. Nr. MMCDX abgedruckte Schreiben aufzunehmen. S. oben ad Reg. 2409 S. 111. — O. J. Dec. 27.

Um das J. 1415.

Um 1415.

Ad 2428. Dieses Schreiben ist aus dem in der Anmerkung angegebenen Grunde wohl in das Jahr 1413 hinaufzurücken. S. oben Reg. 2321, a. — O. J.

Ad 2433. Da *R. Rike* im J. 1414 noch lebte (Reg. 2337), so kann dieses Schreiben vielleicht in ein noch späteres Jahr gehören. Vergl. übrigens Reg. 2204, b. — O. J.

Ad 2435. Dieses Schreiben muss offenbar in die Zeit gesetzt werden, wo der Erzbischof von Riga, *Johannes von Sinten,* und die Rigischen Domherren aus dem Lande flüchteten und sich in Lübeck aufhielten, also in das Jahr 1392. — O. J.

Ad 2436. Wegen der Beziehung auf den vor Kurzem gehaltenen Städtetag zu Wolmar dürfte dies Schreiben wohl in das J. 1415 zu setzen sein. S. oben Reg. 2385, a. — O. J.

Ad 2438 u. 39. Diese beiden Schreiben gehören höchst wahrscheinlich dem J. 1417 an, in welchem über die Handelsberechtigungen Narva's viel verhandelt wurde. S. die Reg. 2582 u. 83, 2618 u. 2619. — O. J.

Ad 2442. Da der hier als verstorben genannte *Vicke Omund* in dem im U.B. Nr. MMCCLXXXVII abgedruckten Schreiben vom J. 1419 noch als lebend aufgeführt wird, so kann dieses Schreiben frühestens in das J. 1420 gehören. — O. J.

Ad 2444, a. S. über dieses genau datirte Schreiben oben Reg. 2416, b. — O. J.

2444, b. In diese Zeit ungefähr muss, wie ad Reg. 1858 ausgeführt worden, das im U.B. Nr. MDLIII aufgenommene Schreiben, nebst Beilage, versetzt werden. — O. J. Juli.

Um 1415. O. J. u. T. **2444, c.** **Frühestens in diese Zeit gehört höchst wahrscheinlich das Schreiben des Lübischen Rathes im U.B. Nr. MDLXXXI. S. oben ad Reg. 1886.**

O. J. u. T. **2444, d.** **Aufzeichnung des Reval'schen Rathes, betreffend die in Anspruch genommene Bezahlung einer bereits entrichteten Geldsumme.**

Nach dem Concept auf Pap. im Revaler R.A. gedruckt im Livl. U.B. Nr. MMMIV. — Der hier wiederholt genannte Reval'sche Rathsherr *Tidemann Knyp* kommt als solcher in den Jahren 1414—17 urkundlich vor (im Revaler Pfandbuch finden wir ihn schon am Ende des 14. Jahrh. genannt); die Handschrift der Aufzeichnung ist die des Reval'schen Stadtsecretärs aus den Jahren 1410—15. Daher wird wohl diese Stelle die annähernd richtige für diese Aufzeichnung sein.

O. J. u. T. **2444, e.** **Danziger und Königsberger Kaufleute ersuchen den Rigischen Rath um eine Fürbitte beim Livländischen Ordensmeister, dass dieser sie aus der Gefangenschaft befreie, in welche sie Grossfürst Witaut, unter Wegnahme ihrer Waaren, geworfen.**

Nach dem Orig. auf Pap. im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 165 Nr. CC und darnach im U.B. Nr. MMMV. — Von Napiersky ohne Angabe von Gründen in diese Zeit gesetzt. Wegen der Aehnlichkeit des hier angegebenen Verfahrens Witauts mit demjenigen, welches er im J. 1412 gegen die Rigischen Kaufleute in Polozk beobachtete (Reg. 2300, 2300, a, 2307 etc.), insbesondere wegen der von ihm gestellten Bedingung der Rückgabe der Waaren (Reg. 2305, a.), möchte man sich veranlasst fühlen, auch dies Schreiben in das J. 1412 oder 1413 zu setzen. Ueber einen im J. 1422 von Witaut verhängten Beschlag aller Danziger Güter in Litthauen referirt *Hirsch* (Handelsgeschichte Danzigs S. 162 Anm. 464). Die Veranlassung dazu war, dass eine Ladung Wagenschoss, welche Witauts Diener *Kunze Crumove* nach Danzig gebracht, vom Culmischen Schöppengericht dem Danziger Rathmann *Heinrich von Püczk* als Eigenthum zugesprochen worden. Dies scheint mithin ein von dem in unserem Schreiben erwähnten verschiedener Fall zu sein.

O. J. **— Das bei *Napiersky* S. 163 Nr. CXCIX abgedruckte Schreiben des Dorpater Rathes wird unrichtig in diese Zeit gestellt, da unter dem darin erwähnten Grossfürsten *Alexander* von Litthauen keineswegs Witaut, sondern vielmehr Alexander II. zu verstehen ist, welcher am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts regierte.**

1416.

1416.

Jan. 5. **2443, b u. c.** **Hierher gehören die im U.B. Nr. MDCLXXVIII u. LXXIX abgedruckten Schreiben. S. oben ad Reg. 2409 S. 111.**

Jan. 19. **2453, a.** **Hierher gehört höchst wahrscheinlich das im U.B. Nr. MMCIX abgedruckte Schreiben. S. unten ad Reg. 2534.**

März 31. Apr. 2 u. 6. **2462, a. und 2463, a u. b.** **An diesen Stellen sind die im U.B. unter den NNr. MDCLXXXIII, MMCXXIV und MDCLXXX abgedruckten Actenstücke einzuschalten. S. ad Reg. 2409.**

Mai 1. **2465, a.** **Hierher gehört höchst wahrscheinlich das im U.B. Nr. MDCXXIV abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 1936.**

[Mai 26. Ad 2474. Die Urkunde des Königs *Wladislaw* ist abgedruckt bei *Kotzebue* III, 412 (nach einer corrumpirten Abschrift), richtiger bei *Lindenblatt* S. 402. Angeführt von *Napiersky* S. 165, mit der fehlerhaften Angabe: vom zweiten Tage, statt vom Dienstage (feria secunda) vor Himmelfahrt.

O. J. Juni? **2474, b.** **Dass die in das U.B. unter Nr. MCMXXIX aufgenommene Instruction in diese Zeit gehört, ist ad Reg. 2304 nachgewiesen worden.**

Juni 2. **2474, c.** **Hier ist das im U.B. Nr. MMCXXXV abgedruckte Schreiben aufzunehmen. S. unten ad Reg. 2563.**



2498, a. Hierher gehört wahrscheinlich das Schreiben im U.B. Nr. MMCCCLXVIII. S. unten ad Reg. 2818. — 1416. Aug. 10.

2500, a. Darüber, dass das Schreiben: U.B. Nr. MDCCLXXI, wegen seines Zusammenhanges mit Nr. MMLXX, hierher zu versetzen ist, s. oben ad Reg. 2104. — Aug. 16.

2515, a. Wie oben Reg. 2370, a wahrscheinlich gemacht worden, muss das im U.B. Nr. MDLXXVIII gedruckte Schreiben (Reg. 1883) an dieser Stelle aufgenommen werden. — Sept. 7.

Ad 2516. Diese Urk. ist gedruckt in *Turgenew*, Supplem. ad hist. Ross. monum. S. 511 Nr. CCXIV. Bei *Napiersky* S. 166 Nr. CCIII angeführt mit der unrichtigen Datumsangabe: am 5. Tage, statt am Donnerstage (feria quinta) nach Kreuzerhöhung, d. 18. Sptbr., statt den 17. Sptbr. — Sept. 17.

2517, a. Hierher gehört das in das U.B. Nr. MMCLXIV aufgenommene Schreiben. S. Reg. 2527, a und ad Reg. 2596. — Sept. 20.

2523, a. Hier muss höchst wahrscheinlich das im U.B. Nr. MMCCCLIX abgedruckte Schreiben eingeschaltet werden. S. ad Reg. 2809. — Oct. 23.

2527, a. *Johannes*, Bischof von Pomesanien, giebt dem Bischof von Curland Auskunft über die Einladung zum Costnitzer Concil. — O. J. u. T. Novbr.?

Nach einer gleichzeitigen Abschrift (Concept?) auf Pap. unter sonstigen Briefen des Bischofs *Johann Rymann* v. Pomesanien im Königsberger Provincialarchiv gedruckt in den Mittheilungen XI, 137 und darnach im U.B. Nr. MMMVI. Zur Bestimmung der fehlenden Jahrzahl führt — ausser der Regierungszeit des Ausstellers (1409—1417) u. der Dauer des Concils (1414—1418) — vor Allem die Anführung, dass kürzlich nuper, die Bisthümer Culm u. Samland neu besetzt worden. Dies geschah aber im J. 1416, in welchem *Johannes Margenau* Bischof von Culm und *Johannes von Salfeld* Bischof von Samland wurde. Da übrigens unser Schreiben sich ausdrücklich als eine im Auftrag des Hochmeisters erfolgte Antwort auf eine an den Hochmeister gerichtete Anfrage des Bischofs von Curland ankündigt, so lässt sich auch für die letztere, die im U.B. Nr. MMCLXIV abgedruckt ist (Reg. 2596), die derselben fehlende Jahrzahl durch 1416 ergänzen. Wenn endlich diese Anfrage vom 20. Sptbr. datirt ist, unsere Antwort aber sich selbst als etwas verzögert bezeichnet, so wird für letztere der November 1416 wohl die nahezu richtige Ausstellungszeit sein.

Ad 2528. Das dieses Schreiben in das Jahr 1414 gehört, ist ad Reg. 2409 S. 112 u. 114 dargelegt worden. — O. J. Dec. 1.

Ad 2530. Ueber die fehlende Jahrzahl s. oben ad Reg. 2078. — Dec. 10.

1417.

1417.

Ad 2534. Das unvollendete Datum dieses Schreibens: „tom Kerckholme, des sundages" führt zur Vermuthung, dass es zum J. 1416 gehört, in welchem der Ordensmeister sich am 18. Januar, einem Sonnabende, in Kirchholm aufhielt (U.B. Nr. MMLI). Ist diese Vermuthung richtig, so wäre unser Schreiben vom 19. Janr. 1416 zu datiren. S. oben Reg. 2453, a.

Ad 2535. Unterstützt wird die Annahme der Hierhergehörigkeit dieses Schreibens dadurch, dass der darin genannte Reval'sche Bürger *H. Wippervorde* im J. 1418 als solcher urkundlich vorkommt. S. U.B. Nr. MMCCXVII. — O. J. Jan. 7.

2539, a. *Syfrid Lander von Spanheym*, Meister D. O. zu Livland, verleiht in Vollmacht des Hochmeisters, mit Rath, Vollwort und Willen der Mitgebietiger, dem *Frederik Ringestede* und dessen rechten Erben das Dorf Machtris mit 8 Haken Landes, wie es sein Vater in Vorzeiten von Alters her besessen „mit sodanen rechte und gnade, dar under ritter und knechte, unses ordens man, in Hargen und Wirlande van unsem erwirdigen homeister mit begnadiget sint." Geg. zu Tarvast, MCCCCXVII, an unser leven vroven avende to lichtmissen. — Febr. 1.

1417. Aus dem Orig. auf Perg. im Schwed. Reichsarchiv theilt vorstehenden Auszug mit *Schirren*, Verz. S. 11 Nr. 107. S. auch das Livl. O.A.Reg. Nr. 819.

Febr. 6. **2539, b. Hierher gehört, wie ad Reg. 2078 nachgewiesen worden, das im U.B. Nr. MDCCXLV abgedruckte Schreiben.**

März 9. Ad 2542. Ebendaselbst (ad Reg. 2078) findet sich der Beweis, dass das Schreiben im U.B. Nr. MMCXVII mit vollem Recht diesen Platz erhalten hat.

März 24? Ad 2550. Dass dieses Schreiben zum J. 1416 gehört und vom 2. April datirt werden muss, ist ad Reg. 2409 dargethan worden. S. auch oben Reg. 2463, a.

Mai 18? Ad 2563. Der Städtetag, zu welchem Boten zu senden, der Rigische Rath den Reval'schen hier auffordert, kann kein anderer sein, als der am 19. Juni 1416 in Dorpat abgehaltene (U.B. Nr. MMLXXVI), daher denn auch das Einladungsschreiben in das J. 1416 zurückzusetzen ist. S. oben Reg. 2474, c, wo bei Bestimmung des Tages die Worte: „in deme dingestedage der octaven Ascensionis“ wohl richtiger so aufzufassen sind, dass darunter der Dienstag nach Himmelfahrt zu verstehen ist.

Juni? **2575, a. Nach dem in diesem Jahre zu Lübeck (?) gehaltenen Hansatage wurde die Reise nach Nowgorod, und, im Fall die gütliche Handlung unfruchtbar ablaufen sollte, auch auf Pleskau, bei Leibesstrafe verboten.**

So referirt *Köhler* bei *Willebrandt* S. 202. S. auch *Sartorius*, Gesch. des Hanseat. Bundes, II, 462 Anm. 36.

Juli 7. **2578, a. Hierher gehört ohne allen Zweifel das im UB. Nr. MMXL abgedruckte Schreiben, da es mit den Regesten 2582 u. 83 in dem genauesten Zusammenhange steht. S. oben ad Reg. 2439.**

Juli 19. Ad. 2585. Das Original auf Perg. wird im Reichsarchiv zu Stockholm aufbewahrt (s. auch das Livl. O.A. Reg. Nr. 649), und darnach giebt *Schirren* (Verzeichniss S. 11 Nr. 108) nachstehenden vollständigern und richtigern Auszug: *Johannes Puster*, Scholasticus, *Gerlacus Ovelacker*, Voigt zu Cremon, *Johannes Treppe*, Thesaurarius und Domherr der heil. Kirche zu Riga, *Brand Coskul*, Voigt zu Treyden, *Jürgen Gudesleff*, Voigt zu Cokenhusen, und *Heinrich Aderkas*, Mannen der vorgeschr. heil. Kirche zu Riga, und vollmächtige wahre Procuratores des Erzbischofs *Johannes von Wallenrode*, urkunden, dass der Ordensmeister *Sifrid Lander von Spanheym* und der Orden ihnen zu des Erzbischofs Behuf das Stift zu Riga gütlich wieder ausgeantwortet haben, in aller der Maasse, als der vorbenannte Erzbischof den Ordensmeister und Orden auf zwölf Jahre zu Vormündern, dem Stifte vorzustehen, gekoren gehabt, mit Ausnahme der Schlösser Lennewarden und Crutzeborch, welche von obiger Vormundschaft ausgenommen gewesen und noch seien. Darüber werden Ordensmeister und Orden vollständig quittirt und der Vormundschaft ledig erklärt. Untersiegelt von: Johannes, Gerlacus und Johannes, vollmächtigen Procuratoren und Rigischen Domherren, mit Vollwort des Decans, Herrn *Peter Valkenberg*, und des ganzen Capitels, mit dem Siegel des Rigischen Capitels; von Brand Coskul, Voigt zu Treyden, Jürgen Gudesleff, Voigt zu Cokenhusen, mit ihren Amtssiegeln; von Heinrich Aderkas mit seinem eigenen Ingesiegel. Zeugen: die ehrbaren Leute *Heinrich von Vitinghoff*, Ritter, *Heinrich Salsze*, *Han . . . . . ener* (Hans Crudener?), *Hans Wildenberch*, Mannen der vorgeschr. heil. Kirche zu Riga; Herr *Johann Nuwenborch*, Vicarius derselben Kirche; Herr *Johann Fa . . .* (Faber?), Kirchherr zu Lemesel, u. Herr *Johann Brakele*, Kirchherr zu Seswen. Datum: „uppe dem slote to Rige, MCCCCXVII, des negesten mandages vor sinte Marien-Magdalenen dage.“

Juli 28. **2587, a. Hier ist wohl das im UB. Nr. MMXXXIX abgedruckte Schreiben aufzunehmen, da es mit den Regesten 2582 u. 83 zusammenhängen dürfte. S. oben ad Reg. 2438. Von den in dem Schreiben aufgeführten Gliedern des Reval'schen Rathes ist berichtigend zu bemerken, dass *Telgete* bereits 1415 im Amte war (UB. Nr. MMXXI), und *Palmedach*, wenn nicht schon früher, doch spätestens im J. 1416 das Amt eines Gerichtsvoigts bekleidete (UB. Nr. MMCCLXXX, verglichen mit der Notiz ad Reg. 2719).**

Sept. 12/13. Ad 2592 u. 93. Dafür, dass diese beiden Schreiben hier ihren richtigen Platz gefunden, spricht auch noch der Schluss des Schreibens des OM. vom 16. December 1417 (UB. Nr. MMCLXXVI), worin er dem HM. meldet, dass die Städte kürzlich Boten in Nowgorod gehabt, welche bewirkt, dass der Handel

dorthin, nach zweijähriger Unterbrechung, wieder eröffnet worden. Ferner ist in dem Schreiben Reg. 2592 von einem Städtetag in Dorpat die Rede, und ein solcher wurde in der That am 1. August 1417 daselbst gehalten (UB. Nr. MMCLV u. LVI). Endlich finden wir auch in den Rigischen Kämmereirechnungen von 141⁶/₇ die Kosten einer Botschaft nach Nowgorod verzeichnet (UB. Nr. MMCVIII). — 1417.

Ad 2596. Dieses Schreiben ist, wie oben Reg. 2527, a nachgewiesen worden, vom J. 1416. Vergl. Reg. 2517, a. — Sept. 20.

Ad 2606. Aufgeführt im Livländ. OA. Reg. Nr. 808 und nunmehr auch abgedruckt bei *Napiersky* S. 168 Nr. CCVI, mit dem unrichtigen Datum vom 10. (statt 11.) November. — Nov. 11.

1418.

1418.

2624, a. Hierher gehört, aller Wahrscheinlichkeit nach, das im UB. unter Nr. MMCDXL aufgenommene Schreiben. S. unten ad Reg. 2890. — Jan. 1.

2635, a. Hier ist ohne Zweifel das im UB. Nr. MMCDXII abgedruckte Schreiben aufzunehmen. S. unten ad Reg. 2862. — Febr. 18.

2640, a. In diese Zeit ungefähr gehört das Schreiben im UB. Nr. MMCDXIII. S. darüber unten ad Reg. 2863. — Februar oder März.

Ad 2643. Auch von *Voigt* (Geschichte Preussens VI, 168) wird dieses Schreiben, übrigens ohne weitere Motivirung, in das Jahr 1399 gesetzt. Allein, ausser den zu dieser Regeste bereits angegebenen Gründen, dürfte für eine weit spätere Zeit wohl auch der Umstand anzuführen sein, dass dergleichen politische Berichte der Ordensgebietiger an den Ordensmeister und dieses an den Hochmeister, insbesondere über Litthauen, so wie die Absendung von Kundschaftern in dieses Land, erst unter dem Ordensmeister *Siegfried Lander von Spanheim* (1415—24) üblich werden. Es ist geradezu in hohem Grade auffallend, wie häufig dieser Meister sowohl über politische Neuigkeiten berichtet, als auch um Einziehung solcher sich bemüht. — Vor Allem darf nicht unbemerkt bleiben, dass sowohl dem hier registrirten Berichte des Comthurs von Dünaburg (UB. Nr. MMCCVIII), als auch den ähnlichen Berichten desselben Comthurs im UB. Nr. MMCCXIX (Reg. 2654) und MMCCCLX (Reg. 2810), zwar die Angabe der Jahreszahl mangelt, dass sie aber alle drei zu Lixsten in den Monaten März und April ausgefertigt sind, woraus mit der grössten Wahrscheinlichkeit gefolgert werden kann, dass sie einem und demselben Jahre angehören. Ist dies aber der Fall, so müssen sie sämmtlich in das Jahr 1418 gestellt werden, da dieses für einen von ihnen (Nr. MMCCXIX) mit Sicherheit sich nachweisen lässt. S. unten ad Reg. 2654. Endlich ist auch darauf aufmerksam zu machen, dass die Nachricht: Witaut habe den in Litthauen anwesenden Deutschen Kaufleuten ansagen lassen, dass sie bis Pfingsten sein Land räumen sollen, in dem ersten und dritten Berichte (UB. Nr. MMCCVIII u. MMCCCLX) wiederholt wird, woraus unzweifelhaft hervorgeht, dass beide einem und demselben Jahre angehören. Vergl. auch noch ad Reg. 2810. — März 11.

2646, a. Hierher, wenn nicht in das folgende Jahr, gehört das Schreiben in dem UB. Nr. MMCCCXCVI, da es sich offenbar auf das Schreiben Nr. MMCXXV bezieht. S. unten ad Reg. 2846. — März 18.

Ad 2649. Das Original auf Perg. befindet sich im Schwedischen Reichsarchive, und *Schirren* (Verzeichniss S. 11 Nr. 109) liefert daraus (übrigens unter dem unrichtigen Datum: d. 15. Mai) einen Auszug, der hier vollständig Platz finden mag, da er nicht wenige Berichtigungen des Hiärn'schen Textes bietet: *Hans* und *Engelbrecht von Thisenhusen*, Brüder, *Hermanns* Kinder *von Thisenhusen*, dem Gott gnade, urkunden, dass sie mit wohlbedachtem und berathenem Muthe, und mit Vollwort, Wissenschaft und Willen ihrer Mutter *Margarete*, dem ehrsamen strengen Ritter, Herrn *Peter von Thisenhusen*, Herrn *Bartolmeus* Sohne, dem Gott gnade, ihrem Vetter, und dessen Kindern und rechten Erben, zu ewigen Zeiten ihr Erbtheil im Stifte zu Dorpat verkauft haben: „Int erste dat halve dorp to Puyen; item dat halve dorp to Nasyen (Rasien?) und dat gantse dorp to Wömel, und de helfte der molen to Gove, und de helfte des dorpes to Heyduwe; item de helfte des dorpes Waynel und unse part an deme dorpe to Veybis, und unse part des borchsettes to Odenpe; item de helfte des dorpes Renemoyse, und unse — März 27.

1418. manschop Odert Renen, mit unsem parte des dorpes Lappencucken etc." Untersiegelt von Hans von Thisenhusen, Engelbrecht von Thisenhusen, einem zweiten *Engelbrecht von Thisenhusen* und *Roleff Perseval*. Datum in den hilgen dage to Paschen.

April 4. Ad 2650. In Folge des im J. 1417 auf dem Hansatage zu Lübeck ergangenen Verbotes des Handels nach Nowgorod (Reg. 2573, a) verlangte der Revaler Rath, dass alle Handelsleute, welche den Revaler Hafen oder die Stadt Reval mit Waaren verliessen, eidlich erhärten sollten, dass sie diese Waaren nicht nach Nowgorod führen würden. Einigen Dänisch-Schwedischen Unterthanen, welche, wie es scheint, diesen Eid nicht leisten wollten, wurden deren Waaren mit Beschlag belegt, und dieses gab Veranlassung zu weitläufigen Verhandlungen zwischen den Schwedisch-Dänischen und den Livländischen Autoritäten, welche sich bis in die zweite Hälfte des J. 1419 hinzogen und über welche das Revaler Rathsarchiv nicht weniger als 22 Actenstücke enthält, die aber grösstentheils (14) unvollkommen datirt, daher im U.B. nicht überall richtig eingeordnet sind.

Das erste genau und vollständig datirte Actenstück in dieser Angelegenheit ist ein Schreiben des O.M. an den Reval'schen Rath v. Abend Viti u. Modesti (14. Juni) 1418 (U.B. Nr. MMCCXLVIII, Reg. 2685), dem die Abschrift eines Schreibens des Königs von Dänemark vom 4. April, ohne Jahresangabe (U.B. Nr. MMCCXV, Reg. 2650), beigefügt war. In letzterem Schreiben, welches daher ohne Bedenken in d. J. 1418 zu setzen ist, theilt der König dem O.M. mit, dass seine Leute, die Reval zu besuchen pflegen, von den Revalern gröblich beschädigt, vergewaltigt und verunrechtet worden, und bittet ihn, die Revaler anzuweisen, dass sie die Seinigen fürder nicht beschädigen, und denjenigen, welchen Gewalt und Unrecht widerfahren, Schadensersatz leisten mögen. Der O.M. spricht seinerseits gegen den Reval'schen Rath seine Verwunderung darüber aus, dass er früher Nichts über diese Sache erfahren, und ermahnt den Rath, des Königs Untersassen, wenn ihnen Unrecht geschehen, zu entschädigen. Er, der O.M., habe vernommen, dass jene Leute ihr Salz und ihre Waaren zu Reval auf der Strasse mussten liegen lassen „und weder nehmen, noch für ihre Schuld wieder geben", was unredlich laute, da des Königs Leute nicht in der Hansa seien. Jedenfalls sollten sie sich mit den Leuten in der Güte vergleichen. — Diese beiden Schreiben sind jedoch nicht die ältesten, die in der Sache gewechselt worden. Wir finden nämlich ein Schreiben des Ritters *Claus Flaming* (auch Fleming) an den Revaler Rath, d.d. Borgaa (in Finnland), vom Freitag nach St. Siegfried in den Fasten (U.B. Nr. MMCDXII, Reg. 2862), des Inhalts, es sei grosse Klage von den Leuten seines Königs erhoben, dass sie in Reval mit ihren Waaren bekümmert und beschädigt würden. Er bitte daher den Rath, die Sache beizulegen, ehe mehr Lärm (prang) darüber erhoben wird; denn Herr *Kersten* oder *Cristiern (Niclisson*, Hauptmann zu Wyburg) „nimmt es zu keinem Danke." Dass dieses Schreiben dem J. 1418 angehört, ergiebt nicht nur der Inhalt, wenn man ihn mit den spätern Actenstücken in dieser Sache vergleicht, sondern auch das Datum. Denn im J. 1418 fiel der Siegfriedstag, d. i. der 15. Februar, in die Fastenzeit, während im J. 1419 die Fasten erst am 1. März ihren Anfang nahmen. Fleming's Schreiben ist mithin vom 18. Februar 1418 zu datiren (Reg. 2635, a), und darnach bestimmt sich auch die Zeit, in welche das jedes Datums ermangelnde Antwortschreiben des Reval'schen Rathes (U.B. Nr. MMCDXIII, Reg. 2863) zu setzen ist, nämlich in das Ende des Februar oder den Anfang des März 1418 (Reg. 2640, a). Der Rath entschuldigt sich mit dem von der Hansa erlassenen Verbot des Handels nach Russland. Man habe daher nur verlangt, dass diejenigen, welche Gut aus der Stadt und dem Hafen ausführen, beeidigen (vorrechten), dass sie es nicht nach Russland bringen; die Ausfuhr in des Königs Lande sei Jedem unbenommen. Herr Claus möge es also den Revalern nicht „verdenken" und sie auch bei Herrn Cristiern in Schutz nehmen. — Dass übrigens auch der Hauptmann Cristiern Niclisson in der Sache an den Revaler Rath geschrieben, ersehen wir aus einem Schreiben des Rigischen Rathes an den zu Reval vom 18. April 1418 (U.B. Nr. MMCCXX), worin es heisst: Euren Brief vom Donnerstag nach Ostern (31. März), dem ein Brief des Hauptmanns von Wyburg beigefügt war, haben wir erhalten, und eine Antwort an den Hauptmann entworfen, welche wir an denselben zu befördern bitten, und von der wir für Euch eine Copie beifügen. Diese Antwort findet sich im Revaler Rathsarchiv nicht vor, wohl aber ein Schreiben C. Niclisson's an Bürgermeister und Rathmannen der Livländischen Städte, d. d. Wyborg, Freitags nach Pfingsten, o. J. (U.B. Nr. MMCDXVII, Reg. 2867), welches offenbar eine Entgegnung darauf und daher vom 20. Mai 1418 zu datiren ist. Der Hauptmann von Wyburg weist darin die Berufung auf das Verbot der Hansa, da diese über seines Königs Unterthanen, ohne dessen Genehmigung, nicht zu richten habe, zurück. Auch hätten die Städte oder die von Reval keine Warnung wegen des Verbotes an des Königs Amtleute, Städte oder Untersassen ergehen lassen; was letzteren widerfahren, sei geschehen, während sie in Liebe und Freundschaft, wie sie von Alters her gewohnt gewesen, Reval besucht hätten etc. Der Rath zu Reval möge daher — wie er, der Hauptmann, bereits früher geschrieben — die Angelegenheit

ordnen, sonst würde „das Beste in grosser Klage kommen vor seines Herrn (des Königs von Dänemark) Gnade, vor andere Herren und Städte." — Dass der Revaler Rath die Angelegenheit nicht leicht nahm, beweist ein gleichzeitiges Schreiben des Rathes zu Lübeck an denselben, dahin lautend: In Folge Eures Schreibens in Betreff des Hrn. C. Niclisson etc. haben wir, nach Eurem Begehr, an den König von Dänemark geschrieben; desgleichen senden wir Euch ein Schreiben an Hrn. Niclisson (nebst Copie für Euch) zur Weiterbeförderung. Dieses Lübeck'sche Schreiben, vom Sonnabend nach Pfingsten, o. J., (U.B. Nr. MMCCXLI, Reg. 2677), gehört ohne Zweifel in dieses Jahr, da darin zugleich des auf Johannis anberaumten Hansatages (Reg. 2691, a) gedacht wird, und ist daher vom 21. Mai 1418 zu datiren. — Auf letztgedachtem Hansatage erschien als Sendebote aus Reval der Rathsherr *Richard Lange,* welcher aus Lübeck am Dienstag vor St. Vitus (also, obgleich ohne Jahresangabe, am 14. Juni 1418) dem Rathe berichtet, dass er gleich nach seiner Ankunft mit mehreren Herren des Lübecker Rathes über die Angelegenheit verhandelt; der Lübecker Rath habe bereits an den König von Dänemark geschrieben; sobald er, Lange, vor den König komme, wolle er dort die Sache weiter betreiben, der Lübecker Rath werde ihn dabei bestens unterstützen. (U.B. Nr. MMCCXLIX, Reg. 2686). R. Lange war nämlich auch beauftragt, in Folge der Einladung des Königs von Dänemark (U.B. Nr. MMCXCIX, Reg. 2634), die Stadt Reval bei den zu Johannis d. J. in Schleswig zu pflegenden Friedensunterhandlungen des Königs mit den Herzögen von Holstein zu vertreten. Er reiste auch hin, allein die Unterhandlungen wurden durch das Ausbleiben des Königs vereitelt, worüber Lange unterm 9. Juli, o. J., dem Revaler Rathe berichtet (U.B. Nr. MMCCLVII, Reg. 2694). — Mittlerweile hatte der Hauptmann Kersten Niclisson sich mit einer Klage über die Revaler an den Hansatag gewendet, wie aus einem Schreiben der versammelten hanseatischen Sendeboten an ihn, vom Dienstag vor Margareten, o. J., (U.B. Nr. MMCDXVIII, Reg. 2868) erhellt, worin sie erklären, dass die Revaler allerdings auf Grund eines Gebotes der Hansa gehandelt, und den Hauptmann bitten, sie deshalb nicht zu bedrücken.

Hiermit schliessen die Verhandlungen in dieser Angelegenheit im J. 1418, falls nicht hierher auch noch ein Schreiben des Revaler Rathes an den Hauptmann K. Niclisson vom Tage Petri-Pauli, d. i. den 29. Juni, o. J., (U.B. Nr. MMCDXI, Reg. 2861) gehört, welches zwar der in Rede stehenden Angelegenheit nicht ausdrücklich gedenkt, sich jedoch als Antwort auf einen Brief des Hauptmanns ankündigt, in welchem derselbe verlange: „dass wir Eure Leute ab und zu sollen fahren und kommen lassen." Der Revaler Rath entschuldigt sich, in ähnlicher Weise, wie in dem Briefe an Cl. Flaming, mit dem hanseatischen Verbote des Verkehrs mit Russland, bittet, ihnen dies nicht übel zu deuten, und versichert, dass dem Verkehr mit Schweden nicht das geringste Hinderniss in den Weg gelegt werde. — Wäre dies Schreiben vom Februar oder März datirt, so bestände über seine Connexität mit der vorliegenden Angelegenheit kein Zweifel. So aber ist es auffallend, dass, nachdem in der Sache schon so viel zwischen dem Hauptmann und dem Revaler Rathe verhandelt worden, letzterer zu Ende Juni einfach seine frühere Entschuldigung wiederholt. Man möchte daher versucht sein, für dieses Actenstück eine andere Veranlassung zu suchen, wozu indessen das Revaler Archiv keine Gelegenheit bietet.

Nachdem die Sache seit dem Juli 1418 geruht, tritt zu Anfang des folgenden Jahres der Hauptmann C. Niclisson wieder mit einem Schreiben an den Ordensmeister auf: Er habe „in dem Vorjahre" *) sich an ihn wegen der den Untersassen seines Herrn in Reval widerfahrenen Gewalt gewendet, und der O.M. habe dem Könige und ihm erwidert, die Sache werde in Güte beigelegt werden; er, der O.M., müsse jetzt nach Preussen, sobald er heimkehre, werde er den Revaler Rath anweisen, die königl. Unterthanen schadlos zu stellen. Da dies bis jetzt nicht geschehen, so habe der König ihn, den Hauptmann, wegen der Verzögerung zur Rede gestellt, daher er, der Hauptmann, von seines Herrn wegen um Antwort bitte (U.B. Nr. MMCCXCV, Reg. 2736). Dies Schreiben ist vom Lichtmessabend, ohne Jahresangabe, datirt, ist jedoch vom 1. Febr. 1419, da es einem Schreiben des O.M. an den Revaler Rath vom 17. Febr. 1419 (U.B. Nr. MMCCXCIX, Reg. 2740) beigefügt war. In diesem letzteren heisst es: Auf unser im vorigen Sommer an Euch gerichtetes Schreiben in Betreff der Klage des Königs von Dänemark und des Hauptmanns zu Wyburg etc., antwortet Ihr, die Sache würde bei Gelegenheit der Verhandlungen des Königs mit den Holsteinern gütlich beigelegt werden, so dass wir die Beantwortung jener Klagebriefe beanstandeten. Nunmehr erfahren wir aber aus dem abschriftlich angeschlossenen Briefe des Hrn. Kersten, dass die Sache keinesweges

*) Das Niederdeutsche Wort vorjar kann hier sowohl in seiner gewöhnlichen Bedeutung, für „Frühjahr", genommen werden, als auch vielleicht das vorige, vergangene Jahr bezeichnen sollen.

1418. erledigt sei. Daher haben wir Hrn. Kersten vorgeschlagen, zu Mittfasten (d. 26. März) auf dem Holme Seytzenkare einen Tag zu halten, auf welchem etwelche unserer Gebietiger mit Euch erscheinen sollen, und ihn gebeten, wenn er darauf eingeht, davon den Comthur zu Reval und den Voigt zu Narva in Kenntniss zu setzen. Wir ermahnen Euch u. s. w. — Der Hauptmann Kersten entschuldigt sich darauf in einem Briefe an den O.M. (U.B. Nr. MMCDXV, Reg. 2865) vom Dienstag zu Fastelabend, o. J. (also vom 28. Febr. 1419), dass es ihm nicht möglich sei, den vorgeschlagenen Termin zu halten, erklärt sich aber bereit, mit den genannten Ordensgebietigern am heil. Kreuztage im Frühjahr (d. 3. Mai) zu Hono zusammenzutreffen. — Von demselben Tage, Dienstag zu Fastelabend, zwar auch ohne Jahr, allein zweifellos hierher gehörig, ist ein Schreiben des Ritters Cl. Flaming an den Revaler Rath (U.B. Nr. MMCDXIV, Reg. 2864), worin derselbe sich beschwert, dass das Versprechen, die Sache gütlich beizulegen, nicht erfüllt sei und den Rath dringend ermahnt, den König, der der Stadt wohlwolle, sich nicht durch Hochmuth zum Feinde zu machen. Der Revaler Rath hatte, auf die erste Ermahnung des O.M., den Rath zu Riga aufgefordert, auch den auf Mittfasten anberaumten Tag zu beschicken; Riga lehnte dieses ab (Schreiben vom Aschermittwoch (1. März) 1419, im U.B. Nr. MMCCCI, Reg. 2743), schrieb aber bald darauf, am Montag nach Reminiscere, d. i. den 13. März 1419 (U.B. MMCCCIV, Reg. 2746), im Auftrage des O.M., der Hauptmann von Wyburg habe einen neuen Termin auf den Kreuzestag nach Ostern anberaumt, und der O.M. wünsche, dass der Revaler Rath ohne Säumen noch auf dem Winterwege seine Boten an den Hauptmaun senden möge, mit denselben mündlich zu verhandeln und die Sache in Güte auszugleichen. — Der O.M. bestätigt dies in einem vom darauf folgenden Tage, d. 14. März 1419, datirten Schreiben (U.B. Nr. MMCCCV, Reg. 2747), unter Beifügung des obgedachten Schreibens des Hauptmanns Kersten. — Aber auch dieser zweite Tag kam nicht zu Stande. Wir entnehmen nämlich einem Schreiben des Hauptmanns Kersten an Bürgermeister und Rath der Livländischen Städte, d.d. Wyborg, Montags nach des heil. Kreuzes Tage, o. J., (U.B. Nr. MMCDXVI, Reg. 2866), dass diese Städte sich an ihn wegen Bestimmung eines neuen Termins gewendet. Dies war ohne Zweifel geschehen auf Beschluss der am Sonntag Judica (d. 2. April) 1419 zu Wolmar versammelten Sendeboten der Livländischen Städte (U.B. Nr. MMCCCIII). K. Niclisson antwortet darauf: Er habe die fragliche Angelegenheit hingezogen, weil er gern gute Nachbarschaft und Freundschaft mit Reval halten möchte. Nun habe der O.M. einen Tag in Vorschlag gebracht, er einen andern, beide seien nicht zur Ausführung gekommen. Ueberdies habe der O.M. ihm geschrieben, des Reval'schen Rathes Sendeboten würden übers Eis nach Wyburg kommen, dies sei aber auch nicht geschehen. Hierauf habe er „sich versatet“ und an seine Herrschaft geschrieben etc. Um Eurer freundlichen Bitte willen will ich indessen zwischen vier und acht Tagen nach Pfingsten (d. 11. Juni) hieselbst Vergleichsvorschläge der Revaler annehmen, worüber ich Eurer unverzögerten Antwort entgegensehe. Dieses Schreiben — vom 8. Mai 1419 zu datiren — hatte endlich Erfolg. Der Rigische Rath meldet dem Reval'schen unterm 26. Mai 1419 (U.B. Nr. MMCCCXXI), dass er, Behufs der Verhandlungen mit dem Hauptmann von Wyburg, einen Boten abgesendet, der ohne Säumen sich nach Reval begeben werde. — Ueber das Zustandekommen eines Tages in Wyburg findet sich auch anderweitige Kunde (U.B. Nr. MMCCLXXXVI u. MMCCCXXXIII), was aber daselbst verhandelt worden, darüber fehlt es an Nachrichten. Wenn übrigens nicht schon dort ein allendlicher Vergleich in dieser Angelegenheit zu Stande kam, so ist dies nicht lange Zeit nachher geschehen. Unterm 31. August 1419 (U.B. Nr. MMCCCXXXIX) schreibt nämlich König *Erich* dem Reval'schen Rathe, Hr. K. Niclisson habe ihm berichtet, dass der Revaler Rath sich freundlich und wohl bewiesen und seine Unterthanen schadlos gehalten habe, wofür er freundlich danke und es gern „verschulden“ wolle. — Höchst wahrscheinlich gehört hierher endlich auch noch ein Schreiben des Ritters Cl. Flaming vom Mittwoch nach St. Michaelis o. J. (U.B. Nr. MMCDXIX, Reg. 2869), in welchem, unter anderen Sachen, ziemlich deutlich auch auf die Erledigung der hier in Rede stehenden Angelegenheit und auf die vom König darüber ausgesprochene Befriedigung hingewiesen wird. Ist diese Annahme gegründet, so muss dieses Schreiben vom 4. Octbr. 1419 datirt werden.

April 10. Ad 2654. Die Hierhergehörigkeit dieses Berichtes wird, ausser den zu dieser Regeste bereits angeführten Gründen, auch noch durch die darin enthaltene Nachricht bestätigt; „Ok so levet Willem und Hennen van der Koken noch; sunder se sitten in den isern.“ Dieser beiden Personen, die offenbar in Litthauischer Gefangenschaft waren, erwähnt nämlich der Hochmeister in seinem Schreiben an den Ordensmeister vom 24. Juli 1418 (U.B. Nr. MMCCLXI) mit den Worten: „die zeitunge von Willem van Glynden und Herman van der Koken haben wir gerne vornomen.“ Man mag nun die Aeusserung der Befriedigung darauf beziehen, dass die Gefangenen noch leben, oder auf eine etwanige spätere Nachricht von ihrer Freilassung: jedenfalls wird durch diese Stelle bewiesen, dass beide Actenstücke demselben Jahre angehören. S. auch noch oben ad Reg. 2643 und unten ad Reg. 2840.

1418.

Ad 2655. S. darüber das ad Reg. 2650 Zusammengestellte. April 18.

2658. a. Hierher gehört der im U.B. Nr. MMCCCLX abgedruckte Bericht. S. oben ad Reg. 2643 und unten ad 2810. April 25.

Ad 2659. Diese Urkunde ist auch abgedruckt in *Turgenew*, supplem. ad historiae Russiae monumenta S. 295 Nr. CXIV. Das Datum der Urkunde (U.B. Nr. MMCCXXIV): „feria tertia post festum s. Marci evangelistae, quae fuit dies XXV. mensis Aprilis, anno Domini MCCCCXVIII“ enthält einen offenbaren Fehler. Der Marcustag wird nämlich selbst am 25. April gefeiert und fiel im J. 1418 auf einen Montag; der Dienstag nach Marci war also der 26., nicht der 25., April. Die damit in Beziehung stehende Urkunde Nr. MMCCXXIII ist denn auch richtig datirt: „feria secunda, ipso die s. Marci evangelistae.“ April 26.

Ad 2671. Jetzt auch abgedruckt bei *Napiersky* S. 170 Nr. CCVIII. Mai 13.

Ad 2672. Dieses Schreiben des Königs von Dänemark gehört ohne Zweifel zum Jahre 1419. Denn nur dieses Schreiben kann es sein, über welches der Rath zu Reval unterm 22. Juni 1419 den Rath zu Dorpat um ein Gutachten bittet (U.B. Nr. MMCCCXXV), wie aus diesem Gutachten selbst sich ergiebt, welches ohne Jahresangabe vom Dienstag nach Petri-Pauli (im J. 1419 den 4. Juli) datirt und im U.B. Nr. MMCCCLXI abgedruckt ist. S. unten ad Reg. 2811; vergl. auch noch ad Reg. 2681, 2768 u. 2782. Mai 14.

2675, a. Hierher gehört das im U.B. Nr. MMCDXVII abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 2650 S. 120 und unten ad Reg. 2867. Mai 20.

Ad 2677. S. hierüber das oben ad Reg. 2650 Beigebrachte. S. 121. Mai 21.

Ad 2679. Dass dieser vom Sonnabend nach Frohnleichnam (im J. 1418 d. 28. Mai) aus Koppenhagen datirte Bericht nicht in das Jahr 1418 gehört, ergiebt sich schon daraus, dass in diesem Jahre der eine der Berichterstatter, *R. Lange*, erst am 5. Juni aus Reval direct nach Lübeck abreiste und an letzterem Orte am 11. Juni anlangte, wie er im Eingange seines Berichtes vom 14. Juni 1418 (U.B. Nr. MMCCXLIX, Reg. 2686) genau angiebt. Daher kann auch die vor dem Könige verhandelte Angelegenheit nicht — wie in der Regeste 2679 angenommen worden — mit der ad Reg. 2650 dargestellten identisch sein. Vielmehr gehört unser Bericht in eine viel spätere Zeit, wie aus der in demselben erwähnten, zu Johannis bevorstehenden Zusammenkunft der Hansastädte und des Königlichen Reichsraths in Koppenhagen hervorgeht. In dem Friedensschlusse nämlich, welcher, nach zwölfjährigem Kriege zwischen der Hansa und Dänemark, am Sonntag nach Margareten (d. 17. Juli) 1435 zu Stande kam, wurde unter Anderem festgesetzt, dass alle Jahr auf St. Johannis Baptisten zu Koppenhagen des Königs Räthe und der Städte Gesandten zusammenkommen, und alle Irrungen zwischen den Königlichen Unterthanen und den Bürgern der Städte entscheiden sollten (*Köhler* bei *Willebrand* S. 214). Da von dergleichen Zusammenkünften in früherer Zeit nichts bekannt ist, so kann unser Bericht frühestens in das Jahr 1436 gesetzt werden. Für dieses Jahr dürfte auch die in dem Berichte enthaltene Notiz sprechen, dass die Städte nach Flandern gezogen, vermuthlich in Folge dessen, dass in diesem Jahre zu Slues in Flandern „vierzig Osterlingische Kaufleute in einem Aufruhr erschlagen wurden“ (*Köhler* a. a. O). Mai 28.

Ad 2681. Dieses Schreiben gehört, da es mit dem unter Nr. 2672 registrirten connex ist, zum J. 1419 und ist vom 18. Juni zu datiren. S. unten Reg. 2767, a. Mai 29.

Ad 2685 u. 2686. Ueber diese beiden Schreiben ist das ad Reg. 2650 S. 120 u. 121 Beigebrachte zu vergleichen. Dass namentlich die Reg. 2686 dem J. 1418 angehört, beweist auch noch, ausser dem dort Angeführten, die Mittheilung des Gerüchtes, dass der Erzbischof von Riga nach Lüttich versetzt werden solle, was in der That in diesem Jahre geschah. S. U.B. Nr. MMCCLVIII. Juni 14.

Ad 2687. Vergl. hierzu das oben ad Reg. 2229 Bemerkte. Juni 15.

Ad 2688. Dieser Bericht gehört unstreitig in das Jahr 1422, denn in diesem Jahre fand der Zug der Hamburger und Lübecker nach Friesland gegen die Vitalienbrüder und die Einnahme des sog. Blockhauses bei Dockum statt (*Köhler* a. a. O. S. 205). Auch die Erwähnung der Klage der Russen gegen Wismar weist auf jenes Jahr hin. S. unten Reg. 3075, a. Juni 20.

Ad 2691. Dieser Bericht hat hier seine richtige Stelle erhalten, denn er enthält unleugbar eine Fortsetzung des unter Nr. 2686 registrirten. Juni 21.

1418. Juni 24. **2691, a.** Auf dem zu Johannis in Lübeck gehaltenen Hansatage wurde den Livländischen Städten geboten, dass sie der Muskowitischen Sachen halber keine (einseitige) Unterhandlung unternehmen, sondern die dazu Deputirten, als Lübeck und Gothland, das Ihrige verrichten lassen sollten. Und weil man die Deutschen zu Neugard nicht leiden wollte, so sollten auch hinfüro in den Livländischen Städten keine Russen geduldet werden, bei Strafe von hundert Mark Silbers.

So referirt aus dem Hansarecesse *Köhler* a. a. O. S. 202. Vergl. auch *Sartorius*, Geschichte des hanseat. Bundes II, 462 Anm.

Juni 29. **2691, b.** Hierher gehört höchst wahrscheinlich das im U.B. Nr. MMCDXI abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 2650 S. 121 und unten ad Reg. 2861.

Juni 30. Ad 2692. Da dieses Schreiben mit dem unter Nr. 2679 registrirten im offenbaren Zusammenhange steht, so gehört es wahrscheinlich auch in das Jahr 1436.

Juli? **2692, a.** „Wo bisschop *Winricus* to Ozell van olders wegen will enen son keisen, und papa *Martinus* in sinem ersten jar scrivet vor einen, *Caspar* genomet. Anno pontif. Martini quinto.

Diese confuse Rubrik findet sich in dem Oesel'schen Urkundenregister bei *Schirren* S. 161 Nr. lxvij. Die richtige Zeitangabe ist ohne Zweifel die frühere: „in sinem ersten jar", denn in diesem wurde auch anderweitig für die Versorgung Caspar Schuwenpflugs mit einem Bisthum in Livland gewirkt (vergl. U.B. Nr. MMCCLIX u. MMCCLXIV). Das „quinto" am Schlusse soll wohl „quinti" heissen und Martin V. bedeuten, nicht aber — wie es der Wortfügung nach scheinen möchte — das fünfte Pontificatsjahr, denn in diesem (1422/3) war Bischof *Winrich* nicht mehr am Leben.

Juli 9. Ad 2694. Dass dieser Bericht hier seine richtige Stellung erhalten, ist auch ad Reg. 2650 S. 121 nachgewiesen worden.

Juli 12. **2695, a.** Hierher gehört das im U.B. Nr. MMCDXVIII abgedruckte Schreiben. S. darüber oben ad Reg. 2650 S. 121 und unten ad Reg. 2868.

Juli 16. **2695, b.** *Franciscus*, episcopus Narbonnensis, s. domini (papae) camerarius, quietat *Iohannem*, archiepiscopum Rigensem, de viginti quinque florenis aureis, officialibus camerae apostolicae debitis. Datum 16. Iulii, anno 1418.

Das Original befand sich im ehemaligen erzbischöflich Rigischen Archiv. S. das Inventar in den Mittheill. III, 82 Nr. 161 und bei *Schirren*, S. 224 Nr. 129.

Aug. 27. **2707, a.** Hierher gehört höchst wahrscheinlich das unter Nr. MMCCCLXXXII in das U.B. aufgenommene Schreiben. S. unten ad Reg. 2832.

Septbr.? **2708, a.** In diese Zeit ungefähr dürfte das im U.B. Nr. MMCCCLXXXIII abgedruckte Schreiben gehören. S. unten ad Reg. 2833.

O. J. Septbr.? **2709, a.** Des Pabstes *Martin V.* Schreiben an den Livländischen Ordensmeister, enthaltend die Empfehlung des *Sculben* (soll heissen: *Caspar Schuwenpflug*) zum Bischof von Oesel, da der Bischof *Winricus* zu alt geworden.

Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 626. Zwar ohne Datumsangabe, allein wahrscheinlich durch die Empfehlung Caspars von Seiten des Hochmeisters vom August 1418 (U.B. Nr. MMCCLXIV) veranlasst, und daher hier aufgenommen. Vergl. dazu Reg. 2692, a.

Oct. 18. **2713, a.** *Franciscus*, episcopus Narbonnensis, camerarius apostolicus, quietat *Iohannem*,

archiepiscopum Rigensem, de trecentis florenis aureis, officialibus curiae solutis. Datum Florentiae, die 18. Octobris, anno 1418. — 1418.

Das Original befand sich im ehemaligen erzbischöflich Rigischen Archiv. S. das Inventar in den Mittheill. III, 82 Nr. 162, und bei *Schirren* S. 224 Nr. 128.

Ad 2719. Dieses Schreiben, welchem die Jahrzahl fehlt, ist hier, als dem spätesten Termin, aufgenommen worden, da der Bischof *Winrich* von Oesel am 5. Novbr. 1419 starb. — Nov. 23.

Ad 2725. Wie ad Reg. 2343 und Reg. 2380, a nachgewiesen worden, ist dieses Schreiben dem Jahre 1414 angehörig. — Dec. 27.

2725, a. Ungefähr in diese Zeit gehört das im U.B. Nr. MDCCCLXII abgedruckte Schreiben, wie ad Reg. 2222 wahrscheinlich gemacht worden. — O. J. u. T.

1419.

1419.

Ad 2736 u. 2740. S. hierüber das ad Reg 2650 Zusammengestellte. — Febr. 1 u. 17.

2742, a u. b. Hierher gehören die im U.B. Nr. MMCDXIV u. MMCDXV abgedruckten Schreiben. S. oben ad Reg. 2650 und unten ad Reg. 2864 u. 65. — Febr. 28.

Ad 2743. S. ad Reg. 2650, oben S. 122. — März 1.

Ad 2745. Vergl. darüber das ad Reg. 2409 S. 113 Beigebrachte. — März 10.

Ad 2746. S. ad Reg. 2650, oben S. 122. — März 13.

2758, a. Hierher gehört das im U.B. unter Nr. MMCDXVI abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 2650 S. 122 und unten ad Reg. 2866. — Mai 8.

2758, b. Hier ist das im U.B. Nr. MMCCCLXVII abgedruckte Schreiben aufzunehmen. S. darüber unten ad Reg. 2817. — Mai 12.

2758, c. Dass das im U.B. unter Nr. MMCCXXXVI aufgenommene Schreiben des Königs Erich von Dänemark in dieses Jahr gehört, ist ad Reg. 2672 gezeigt worden. — Mai 14.

Ad 2764. S. ad Reg. 2650 S. 122. — Mai 26.

2767, a. Hierher gehört das mit dem in der Reg. 2758, c verzeichneten im Zusammenhange stehende Schreiben im U.B. Nr. MMCCXLV. S. oben ad Reg. 2672 u. 2681. — Juni 18.

Ad 2768. S. hierüber oben ad Reg. 2672; denn von dieser, nicht von der Reg. 2748, ist hier die Rede. — Juni 22.

2772, a. Dass das im U.B. Nr. MMCCCLXI abgedruckte Schreiben, als mit den in den Reg. 2758, c, 2767, a u. 2768 verzeichneten im Zusammenhange stehend, an diesen Ort gehört, ist ad Reg. 2672 nachgewiesen worden. S. auch ad Reg. 2811. — Juli 4.

2772, b u. c. Höchst wahrscheinlich gehört hierher das Schreiben des Hauptmanns *K. Niclisson* im U.B. Nr. MMCCCLXXXIV, und die Antwort darauf, das. Nr. MMCCCLXXXV. S. unten ad Reg. 2834 u. 35. — Juli 9.

Ad 2782. Auch dieses Schreiben bezieht sich — wie Reg. 2766 — nicht auf das königliche Schreiben Reg. 2748, sondern auf das unter Nr. 2672 registrirte, hat übrigens ebendaher hier seinen richtigen Platz erhalten. — Juli 29.

2784, a. Hierher gehört höchst wahrscheinlich das unter Nr. MMCCCLXIV in das U.B. aufgenommene Schreiben. S. unten ad Reg. 2814. — Aug. 22.

Ad 2789. S. hierüber das ad Reg. 2650 S. 122 Bemerkte. — Aug. 31.

1419. Sept. 13.	Ad 2790 u. 91. Vergl. das ad Reg. 2409 S. 114 darüber Vorgebrachte.
Oct. 4.	**2792, a.** Dass das Schreiben im U.B. Nr. MMCDXIX höchst wahrscheinlich hierher gehört, ist ad Reg. 2650 S. 122 gezeigt worden.
Oct. 30.	**2797, a.** *Ludovicus*, episcopus Magalonensis, camerarii apostolici locum tenens, quietat archiepiscopum Rigensem de quinquaginta florenis aureis, camerae apostolicae solutis. Datum Florentiae, 30. Octobris, anno 1419. Das Orig. befand sich im ehemaligen erzbischöflich Rigischen Archiv. S. das Inventar in den Mittheill. III, 82 Nr. 163.
Novbr.?	**2799, a.** Transsumt von der Bulle des Pabstes *Martin V.*, dass *Wigand* seine Probstei aufgebe und wieder das Ordenshabit anlege. 1419. Aufgeführt im Livl. O.A. Reg. Nr. 845. Hierher gestellt, weil wahrscheinlich gleichzeitig — wenn nicht gar identisch — mit der unter Nr. 2799 registrirten Urkunde.
Dcbr. 13.	**2804, a.** Hier ist das im U.B. Nr. MMCCCLXXIII abgedruckte Schreiben aufzunehmen. S. unten ad Reg. 2823.
Dec. 17.	**2804, b.** Grossfürst *Witaut* gestattet den Livländischen Kaufleuten freien Handelsverkehr in Litthauen während der Dauer des Friedens. Nach dem Orig. auf Pap. im Rig. Rathsarchiv abgedruckt in *Napiersky's*, Russisch-Livländ. Urkunden S. 171 Nr. CCIX und darnach im U.B. Nr. MMMVII.

Um 1420.

Um das J. 1420.

Octbr.	Ad 2809. Da dieses Schreiben des Ordensprocurators aus Kostnitz während des Concils datirt ist und der Abwesenheit des Erzbischofs von Riga erwähnt, so gehört es wahrscheinlich in das J. 1416, denn bloss aus diesem Jahre findet sich die Nachricht, dass der Erzbischof, und zwar zu Ende des April, Kostnitz verlassen habe (U.B. Nr. MMLXIII), wohin er aber im November schon wieder zurückgekehrt war (Index Nr. 3152, 3. Vergl. auch *Voigt*, Gesch. Preussens VII, 295). S. oben Reg. 2523, a.
April 25.	Ad 2810. Dass dieser Bericht dem J. 1418 angehört, ist oben ad Reg. 2643 nachgewiesen worden. S. auch Reg. 2658, a.
Juli 4.	Ad 2811. Dieses Schreiben bezieht sich auf das unter Nr. 2672 registrirte Schreiben des Königs von Dänemark und gehört daher zum J. 1419. S. oben Reg. 2772, a.
Aug. 22.	Ad 2814. Aus den zu dieser Regeste angegebenen Gründen muss dieses Schreiben mit grösster Wahrscheinlichkeit in das Jahr 1419 gesetzt werden. S. oben Reg. 2784, a.
Mai 12.	Ad 2817. Nicht nur die zu dieser Regeste bemerkten äussern Umstände, sondern auch der innere Zusammenhang derselben mit der Regeste 2752 führen zu der Annahme, dass dieses Schreiben dem J. 1419 angehört. S. Reg. 2758, b.
Aug. 10.	Ad 2818. Nachdem seit dem Anfange des 15. Jahrhunderts der Handel auf Borg mit Flandern von der Hansa verboten und streng verpönt worden (U.B. Nr. MDXCVII), wurde dieses Verbot auf dem zu Walk am 29. März 1405 gehaltenen Livländischen Städtetage eingeschärft, und namentlich angeordnet, dass alle aus Flandern eingeführten Waaren mit Zeugnissen darüber versehen sein müssten, dass sie nicht auf Credit gekauft seien (U.B. Nr. MDCLVI). Eine Wiederholung dieses Verbots erfolgte auf dem Städtetage zu Pernau am 24. Februar 1411 (U.B. Nr. MCMXV u. XXI). Da diese Wiederholung vermuthlich durch kurz vorher erfolgte Uebertretungen veranlasst wurde, so ist es möglich, dass unser Schreiben in das Jahr 1410 gehört. Wahrscheinlicher aber ist es, dass dasselbe sich auf die in dem Schreiben des Dorpater Rathes vom 23. Mai 1416 (U.B. Nr. MMLXVIII) behandelte Angelegenheit bezieht: Ein



Dorpater Bürger, Namens *H. Tyte*, hatte nämlich aus Flandern einen Terling Tuch bezogen, welches, weil demselben das erforderliche Zeugniss nicht beigefügt war, bei dessen Ankunft in Reval mit Beschlag belegt wurde. Tyte wandte sich an den Dorpater Rath, beeidigte vor demselben, dass er das Tuch baar bezahlt, und der Dorpater Rath bat den Reval'schen, in Folge dessen das Tuch dem Tyte verabfolgen zu lassen. Wahrscheinlich erfolgte nun die Auslieferung gegen Caution, und daraus dürfte sich denn erklären, dass der Rigische Rath in unserem Schreiben den Reval'schen ermahnt, dergleichen Waare, auch nicht gegen Caution, vor dem Eingange des vorgeschriebenen Zeugnisses freizugeben. Ist diese Combination richtig, so ist unser Schreiben vom 10. August 1416 zu datiren. S. oben Reg. 2498, a. — 1420?

Ad 2819. Dass dieses Schreiben dem J. 1408 angehört, ist zur folgenden Reg. 2820 wahrscheinlich gemacht worden. — Sept. 8.

Ad 2820. Dieses Schreiben ist nicht von dem Revaler Rathe, sondern von dem Rathe zu Riga ausgegangen, denn es ist offenbar dasselbe, welches letzterer nach Brügge gerichtet und wovon er eine Abschrift mittelst Schreibens vom 2. Decbr. (1408) dem Dorpater und dem Reval'schen Rathe zugestellt (U.B. Nr. MDCCLXXVII). Daher ist sowohl dieses Schreiben, als auch das vorhergehende (Reg. 2819), welches denselben Gegenstand betrifft, in das Jahr 1408 hinaufzurücken. S. Reg. 2105, a und ad 2111. — Dec. 2.

Ad 2822. Dass dieses Schreiben zum J. 1411 gehört, ist ad Reg. 2011 wahrscheinlich gemacht worden. S. oben Reg. 2266, b. — Oct. 21.

Ad 2823. Ausser den zu dieser Regeste für die Zeitbestimmung angegebenen Gründen, ist besonders entscheidend das Schreiben des Rathes zu Lübeck an den Reval'schen Rath vom 26. August 1420 (U.B. Nr. MMCDXCIX), welches mit der Beilage zu unserem Schreiben (Reg. 2823) im Wesentlichen übereinstimmt und darin ausdrücklich erwähnt wird, daher letzteres unstreitig mit jenem ganz gleichzeitig, mithin vom 26. August 1420, unser Schreiben aber vom 13. Decbr. 1420 zu datiren ist. S. auch noch U.B. Nr. MMCDLXXXVIII. Uebrigens ist statt „*Geweman*" zu lesen: „*Gelreman*" oder „*Gellerman*". — Dec. 13.

Ad 2824. Dass dieses Schreiben mit grösster Wahrscheinlichkeit in das Jahr 1421 zu setzen ist, ergiebt sich aus dem darin ausgesprochenen Wunsche: „dat de Russen und er gud to rechter scheringe kome", was nur auf den im Sommer des J. 1420 an den Nowgorodern in der Newa verübten Seeraub bezogen werden kann, wie denn auch der Ausgleich dieser Sache im Herbst 1421 zu Stande kam. S. ad Reg. 2825. Ist diese Vermuthung begründet, so ist unser Schreiben vom 9. März 1421 zu datiren. S. Reg. 2989, a. — März 9.

Ad 2825. Auch dieses Schreiben betrifft, wie der ganze Inhalt ausweist, dieselbe Seeraub-Angelegenheit, und zwar den allendlichen Abschluss derselben (vergl. die damit zunächst zusammenhängende Reg. 2369), und ist daher vom 11. October 1421 zu datiren. S. Reg. 3030, a. — Octbr.

Ad 2826. Dieses Schreiben steht mit den unter Nr. 3056 u. 3123 registrirten in Beziehung, denen es übrigens vorauszugehen scheint, und daher vom 31. Juli 1421 datirt werden muss. S. unten Reg. 3020, a. — Juli 31.

Ad 2828. Hier wird von dem Voigt zu Narva — im Gegensatz zu dem vom Reval'schen Rathe gestellten Verlangen, das von der Hansa erlassene Verbot des Handels mit Nowgorod (U.B. Nr. MMDLV, vom 1. Juli 1421) zu beachten — auf den von dem Orden mit Nowgorod geschlossenen Friedens- und Handelsvertrag (U.B. MMDXI, vom Herbst 1420) hingewiesen. Da nun jenes Handelsverbot im October 1421 wieder aufhörte, so kann unser Schreiben nur in das Jahr 1421 gehören. — Juli 25.

Ad 2829 u. 30. S. über die hier registrirten Schreiben (U.B. Nr. MMCCCLXIX u. LXX) das oben ad Reg. 1843 Gesagte. — Juli.

Ad 2832 u. 33. Da diese beiden Schreiben mit dem Absagebriefe des *Claus Doeck* an die Stadt Reval, welches daselbst am 9. August 1418 anlangte (U.B. Nr. MMCCLXVI) im offenbaren Zusammenhange stehen, so gehören sie in eben dieses Jahr. S. oben Reg. 2707, a und 2708, a. — August u. Septbr.

Ad 2834 u. 35. Für die Zeitbestimmung dieser beiden zusammengehörigen Schreiben ist anzuführen: 1) dass darin *Thord Bonde*, welcher im J. 1417 starb (*Stiernmann*, Svea höfdinga-minne II, 487), als todt aufgeführt wird; 2) dass darin des *Cl. Doeck* Erwähnung geschieht, über welchen der Revaler Rath nach dem 9. August 1418 Erkundigungen einzuziehen begann. Demnach kann das erste dieser Schreiben, — Juli.

1420? da es vom Juli datirt ist, frühestens ins Jahr 1419 gehören und das zweite, als Antwort darauf, in dasselbe Jahr. Gegen die Annahme eines späteren Jahres spricht schon das Verhältniss, in welchem Thord Bunde bezüglich der betreffenden Angelegenheit erwähnt wird. S. oben Reg. 2772, b u. c.

O. J. Ad 2836—40. Diese Schreiben sind aus den zur Reg. 2840 angeführten Gründen in die Zeit um das J. 1410 zu versetzen. S. Reg. 2204, b—f.

Septbr. Ad 2841 u. 42. Höchst wahrscheinlich gehören diese beiden Schreiben dem Jahre 1422 an. S. unten ad Reg. 3078, Reg. 3082, a u. 3102, a.

Sept. 9. Ad 2844. Da auf dieses Schreiben des Comthurs von Fellin in dem Schreiben eben desselben vom 13. Decbr. 1421 (U.B. Nr. MMDLXXI) ausdrücklich Bezug genommen wird, so ist es unbedenklich in das J. 1421 zu setzen. S. unten Reg. 3025, a.

März 18. Ad 2846. Dass dieses Schreiben höchst wahrscheinlich in das J. 1418 zu setzen und vom 18. März zu datiren ist, darüber s. oben Reg. 2646, a.

Sept. 7. Ad 2847. Dass der hier genannte *Heinrich von Thunen* mit dem in dem Schreiben des Bischofs *Heinrich* von Reval, im U.B. Nr. MCMXLIX, aufgeführten identisch ist, dürfte mehr als wahrscheinlich sein. Da jedoch, wie ad Reg. 2331 ausgeführt ist, das Schreiben des Bischofs Heinrich vermuthlich dem J. 1423, und nicht 1413, angehört, so muss auch unser Schreiben in das Jahr 1423 gesetzt werden.

Aug. 24. Ad 2850. Dieses Schreiben gehört, wie Reg. 2368, e gezeigt worden, zum J. 1414, und muss vom 24. August datirt werden.

O. J. u. T. Ad 2852. Nicht unwahrscheinlich ist der Mann, der hier einer bigamischen Verbindung bezichtigt wird, derselbe, welcher im U.B. Nr. MMDCLXXIV unterm 30. Janr. 1423 eine gegen ihn ergangene Beschuldigung der Bigamie zurückweist und sich zum Beweise seiner Unschuld erbietet. Ist dies richtig, so müsste unser Schreiben dem Jahre 1422 vindicirt werden. S. unten Reg. 3076, a. Vergl. übrigens auch das ad Reg. 2882 Bemerkte.

Mai 4. Ad 2858. Da *Lambert von Velen* um das Jahr 1411 als Diener des Bischofs von Oesel erscheint (U.B. Nr. MDCCCLXXX), so wird auch dieses Schreiben in jenes Jahr gesetzt werden müssen. S. oben Reg. 2243, a.

Juni 25. Ad 2859. In die Zeit der Sedisvacanz, nach dem am 5. Novbr. 1419 erfolgten Tode des Bischofs *Winrich*, kann dieses Schreiben zwar nicht gesetzt werden, da *Caspar Schuwenpflug* bereits am 8. Januar 1420 zu seinem Nachfolger ernannt wurde. Da letzterer jedoch zur Zeit seiner Ernennung in Rom war, und erst am 19. Juli 1420 den Einzug in sein Stift hielt, so kann das Schreiben von dem Capitel allerdings noch in diesem Jahre ausgefertigt sein, vielleicht aber auch in einem der folgenden, da Caspar im Frühjahr 1421 schon wieder in Rom anwesend war, und bis zu seinem Tode, im August 1423, in Italien blieb.

Dec. 27. Ad 2860. Dass dieses Schreiben zum J. 1415 gehört, ist oben ad Reg. 2409 S. 111 nachgewiesen worden. S. auch Reg. 2426, b.

O. J. Ad 2861—69. Diese Schreiben gehören sämmtlich, wie ad Reg. 2650 ausgeführt worden, in die Jahre 1418 u. 1419, und zwar sind sie speciell zu datiren:

Reg. 2861:	vom J. 1418, Juni 29:	Reg. 2691, b.	Reg. 2866:	vom J. 1419, Mai 8:	Reg. 2758, a.
„ 2862:	„ „ 1418, Febr. 18:	„ 2635, a.	„ 2867:	„ „ 1418, Mai 29:	„ 2675, a.
„ 2863:	„ „ 1418, Februar? :	„ 2640, a.	„ 2868:	„ „ 1418, Juli 12:	„ 2695, a.
„ 2864:	„ „ 1419, Febr. 28:	„ 2742, a.	„ 2869:	„ „ 1419, Octbr. 4:	„ 2792, a.
„ 2865:	„ „ 1419, Febr. 28:	„ 2742, b.			

Mai. Ad 2870. Da in dem Schreiben des Rathes zu Lübeck vom 30. Juli 1421 (U.B. Nr. MMDLIX) auf das hier registrirte Schreiben *K. Niclesson's* unzweideutig Bezug genommen wird, so ist letzteres vom 21. Mai 1421 zu datiren. S. unten Reg. 3007, a.

Juli 22. Ad 2871. Dies Schreiben steht offenbar mit dem im Sommer 1420 in der Newa an Russen und Deutschen verübten bedeutenden Seeraub in Beziehung und gehört daher in das J. 1420. S. unten Reg. 2943, a.

Ad 2872. Dieses Schreiben steht mit den unter Nr. 2887 u. 2888 registrirten im genauesten Zusammenhange. In dem zuletzt gedachten Schreiben bittet nämlich *K. Niclisson* den Revaler Rath, zu gestatten, dass er im Revaler Hafen 10—12 Lasten Salz aus den Bayeschen Schiffen in sein Schiff schiffen lasse, und bezeichnet seinen Diener *Heinrich Stuff* als Ueberbringer dieses Briefes (U.B. Nr. MMCDXXXVIII). In dem hier in Rede stehenden Briefe (U.B. Nr. MMCDXXII) dankt er dem Revaler Rathe für das Salz, dessen Ankauf für ihn im Hafen sie Heinrich vergönnt. In demselben Briefe ist zunächst die Rede von der Arrestirung einiger Revalenser, welche den Russen Gut zuführen wollen und bei der Gelegenheit heisst es: „Es war auch Lübisches Gut mit dabei (d. i. in dem Schiffe), das ich mit Ehren und Recht hätte behalten können; das habe ich, um Eurer Freundschaft willen, freigegeben, *um meines Schiffes und Gutes willen*, *welches im guten Glauben dort* (d. i. in Lübeck) *landete*, *ehe der Krieg zwischen dem Reiche* (Dänemark) *und den Städten anging.*" Dieser Krieg nun begann schon im J. 1423, wurde zwar bald darauf durch einen Waffenstillstand unterbrochen, entbrannte jedoch im J. 1426 von Neuem und dauerte bis zum J. 1435 (vergl. ad Reg. 2679). Nehmen wir nun an, dass Niclisson's Brief, wie wahrscheinlich, gleich zu Anfang des Krieges geschrieben worden, so muss derselbe, gleichwie der unter Nr. 2888 registrirte, in das Jahr 1423 gesetzt werden. Das dritte der obgedachten Schreiben (U.B. Nr. MMCDXXXVII) würde dann in das folgende Jahr, 1424, gehören, denn in demselben heisst es unter Anderm: „wie ich Euch *vor einem Jahre* schrieb um *das Schiff und Gut, das mir zu Lübeck bekümmert ist etc.*", was offenbar auf das unter Nr. 2872 registrirte Schreiben zu beziehen ist. Die drei Schreiben wären somit, ihrem Alter nach, so auf einander folgen: 1) Reg. 2888, d. 6. Juni 1423; 2) Reg. 2872, d. 22. Juli 1423; 3) Reg. 2887, d. 14. Juli 1424. — 1420? Juli 22.

Ad 2873 u. 74. Diese beiden Schreiben stehen in so genauem Zusammenhange mit den denselben Gegenstand, nämlich die Ansammlung von Seeräubern im Finnischen Meerbusen im J. 1404, betreffenden, unter Nr. 1960, 67, 70, 72 u. 73 registrirten Actenstücken, dass sie unbedenklich in das Jahr 1404 gestellt werden müssen. S. oben Reg. 1959, a u. b. — O. J.

Ad 2875. Der Rath zu Pernau fragt in diesem Schreiben beim Revaler Rath an: „ob es gegründet, dass der König von Dänemark ihn aufgefordert, die Seinen zu warnen, dass sie nicht zur See segeln; wenn Jemand Schaden erleide, dürfte man es ihm nicht klagen." Ein solches Schreiben ist im Revaler Archiv zwar nicht aufzufinden, wohl aber ist eine solche Warnung in dem Schreiben des Hauptmanns von Wyborg vom 21. Mai 1421 (U.B. Nr. MMCDXX) enthalten. Kann diese selbst in dem um einen Monat früheren Pernau'schen Schreiben nicht gemeint sein, so ist es doch möglich, dass in Reval schon früher, vielleicht eben vom Könige selbst, ein Warnungsschreiben der Art eingegangen, und kann also immerhin das Pernau'sche Schreiben in das Jahr 1421 gehören. S. unten Reg. 3001, a. — Uebrigens darf nicht unbemerkt bleiben, dass im März und April des J. 1417, namentlich von Riga aus, Warnungen wegen der Unsicherheit der Seereisen ergehen, daher möglicher Weise unser Schreiben bereits in dieses Jahr gehören könnte. — April.

Ad 2876—81. Diese Nummern gehören, wie unten ad Reg. 3078 gezeigt werden soll, in die Jahre 1422 und 23, und sind im Einzelnen nachstehend zu datiren: — O. J.

Reg. 2876: 1422, März 24, s. Reg. 3052, a.		Reg. 2879: 1422, Juli 30, s. Reg. 3092, a.		
„ 2877: 1423, Febr. 22, „ „ 3158, a.		„ 2880: 1423, März 22, „ „ 3172, a.		
„ 2878: 1422, April 24, „ „ 3056, b.		„ 2881: 1422, Juni 15? „ „ 3074, a.		

Ad 2882. Hier muss ein anderer Fall von Bigamie verstanden werden, als derjenige, von dem die Regeste 3146 handelt, denn der der Bigamie beschuldigte Ehemann wird hier *Peter* genannt und als Stadtbüttel bezeichnet, während der sich in der Reg. 3146 gegen die Anklage sich Rechtfertigende sich „*Hans Schulte*, ein neteler (d. i. Netzverfertiger)" unterzeichnet. Eher könnte dieser Fall mit dem in der Reg. 2852 erwähnten identisch sein. — Juni.

Ad 2883. Dass dieses Schreiben zum Jahre 1410 gehört, ist bereits oben, Reg. 2161, b bemerkt worden, wo übrigens Nr. MMCDXXXIII statt XXXIV gelesen werden muss. — Februar.

Ad 2884. S. hierüber oben Reg. 2221, a.

Ad 2887 u. 88. Dass diese beiden Schreiben in eine spätere Zeit gehören, ist oben ad Reg. 2872 nachgewiesen worden.

Ad 2894. Zu dem in der Anmerkung zu dieser Regeste Bemerkten ist noch hinzuzufügen, dass *Hans von Lanen* oder *Lynen* im J. 1422 und noch später als Diener des Hauptmanns von Wyburg, *Kersten Nielesson*, vorkommt. S. U.B. Nr. MMCDXX. XXVIII. MMDCXII.

2899, a. Vielleicht gehört in diese Zeit die Reg. 2442. S. das oben zu derselben Bemerkte. — O. J. u. T.

Jan. [20]/[28]. Ad 2905 u. 2907. In diesen Regesten muss statt 2789, 91 u. 94 gelesen werden: 2791, 93 u. 96.

Mai? **2920, a.** In diese Zeit ungefähr muss das im U.B. Nr. MDCCCLVII abgedruckte Schreiben gesetzt werden (s. ad Reg. 2217). Wir finden nämlich über den Seeraub in der Newa im J. 1420 die erste genauer datirte Nachricht in dem Protocoll des Reval'schen Rathes vom 20. Juli 1420 (U.B. Nr. MMCDLXXXVIII), nach welchem damals einige aus der Gewalt der Seeräuber bereits befreite Russen vor dem Revaler Rath erscheinen. Der Raub wird demnach etwa im Juni verübt worden sein, und da die Seeräuber zur Zeit unseres Schreibens noch an der Dänischen oder Schwedischen Küste sich befanden, so wird dies wohl im Mai desselben Jahres der Fall gewesen sein. — Hieran mag sich eine Uebersicht aller übrigen diesen Gegenstand betreffenden Actenstücke, in chronologischer Ordnung, schliessen:

1420,	Juli 20,	Reg. 2942.			1421,	März 9,	Reg. 2824 u. 2989, a.
„	Juli 22,	„ 2871 u. 2943, a.			„	Juli 1,	„ 3015.
„	Aug. 26,	„ 2953.			„	Juli 12,	„ 3016.
„	Sptbr. 11,	„ 1864 u. 2958, a.			„	Juli 30,	„ 3020.
„	Octbr. 16,	„ 1863 u. 2964, b.			„	Aug. 15,	„ 2369 u. 3021, a.
„	Decbr. 13,	„ 2823 u. 2975, a.			„	Octbr. 5,	„ 3029.
					„	Octbr. 11,	„ 2825 u. 3030, a.

Juni 8. **2930, a.** Wahrscheinlich gehört hierher oder in das folgende Jahr das Schreiben im U.B. Nr. MDLXXXVII. S. oben ad Reg. 1892.

Juni? **2938, a.** Dass das im U.B. unter Nr. MDCCCLI abgedruckte Actenstück vermuthlich in diese Zeit zu setzen ist, ist ad Reg. 2205 ausgeführt worden.

Juli 22. **2943, a.** Hier ist das im U.B. Nr. MMCDXXI gedruckte Schreiben aufzunehmen, wie ad Reg. 2871 das Nähere angegeben ist.

August? Ad 2947. Diese Urkunde ist nunmehr auch bei *Napiersky* S. 166 Nr. CCV abgedruckt, jedoch unrichtig in das Jahr 1417 gesetzt.

Aug. 30. Ad 2954. Jetzt auch gedruckt bei *Napiersky* S. 172 Nr. CCXI. Daselbst ist unter Nr. CCX auch der zu dieser Regeste erwähnte Auszug aus diesem Schreiben aufgenommen.

Sept. 11. **2958, a.** Bereits ad Reg. 1863 u. 64 ist angegeben worden, dass die beiden Schreiben im U.B. Nr. MDLVIII u. LIX wahrscheinlich den Seeraub in der Newa im J. 1420 betreffen. Diese Wahrscheinlichkeit wird bei einer Vergleichung sämmtlicher diesen Gegenstand betreffenden Briefschaften (Reg. 2920, a) wohl zur Gewissheit erhoben, und ist demnach das zweite der obgedachten Schreiben vom 11. Septbr. 1420 zu datiren.

Oct. 14. **2964, a.** Hierher ist die im U.B. Nr. MDCXLV abgedruckte Urkunde aus den zur Reg. 3114 angeführten Gründen zu versetzen. S. auch *Schirren's* Verzeichniss S. 22 Nr. 211.

Oct. 16. **2964, b.** Hierher gehört das Schreiben im U.B. Nr. MDLVIII. S. oben ad Reg. 1863, vergl. mit Reg. 2920, a u. 2958, a.

Octbr.? Ad 2967. Das Original befand sich wahrscheinlich im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm, denn es findet sich verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 519. Einen Abdruck nach *Hiärn* hat nun auch *Napiersky* S. 174 Nr. CCXIII geliefert.

Novbr.? **2968, a.** Dass das unter Nr. MDCLXXVII in das U.B. aufgenommene Actenstück in diese Zeit gehört, ist oben ad Reg. 2409 S. 114 ausgeführt worden.

1420.

2969, a. *Ludovicus*, episcopus Magalonensis, camerarii apostolici locum tenens, quietat *Iohannem*, archiepiscopum Rigensem, pro complemento solutionis communis servitii camerae apostolicae et minuti servitii officialibus. Datum Romae, 12. Novembris, anno 1420. — Nov. 12.

Das Original befand sich im erzbischöflich Rigischen Archiv. S. das Inventar in den Mitthll. III, 82 Nr. 164.

2970, a. *Franciscus*, cardinalis, Romanae ecclesiae camerarius, quietat archiepiscopum Rigensem de florenis viginti in auro et solidis triginta, pro parte communis et minuti servitiorum solutis. Datum Romae, 2. Decembris, anno 1420. — Dec. 2.

Das Orig. ebendas. Mitthll. III, 82 Nr. 165 und *Schirren* S. 224 Nr. 130.

2975, a. Das im U.B. Nr. MMCCCLXXVII abgedruckte Schreiben ist, wie ad Reg. 2823 nachgewiesen worden, in dieses Jahr zu versetzen. S. auch Reg. 2920, a. — Dec. 13.

1421.

1421.

2979, b. *Erich*, König von Dänemark, nimmt die Rigische Kirche in seinen Schutz auf. — O. T.

Eine Abschrift in einem Copiarbuche im Schwed. Reichsarchiv zu Stockholm, angeführt in *Schirren's* Verzeichniss S. 161 Nr. 2016.

2979, c. „Eine Vereinigung und Friede, zwischen dem Orden und dem Stifte zu Oesel gemacht auf vier Jahre lang, bei Bischof *Caspars* Zeiten, mit seinen Vicarien, Pabst, Capitel und Gutenmannen". — O. T.

Aufgeführt im Oesel'schen Urkundenregister bei *Schirren* S. 160 Nr. xiv, desgl. im Livländ. O.A.Reg. Nr. 581.

2979, d. *Iohannes*, episcopus Lubecensis, ad requisitionem *Iohannis Puster*, scholastici ecclesiae Rigensis, litteras et instrumenta publica, ecclesiam Rigensem concernentia, per notarium publicum transsumi curavit, uti sequuntur, A°. 1421. — O. T.

Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 335.

2981, a. Hierher gehört das im U.B. Nr. MDCLXXXVII abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 2014 und die folgende Regeste 2981, b. — Jan. 7.

2981, b. Der Voigt zu Narva übersendet dem Reval'schen Rathe ein Schreiben des Revaler Rathsherrn *Werner von dem Rode*. — Jan. 9.

O.Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMMVIII. Das übersandte Schreiben ist kein anderes, als das im U.B. Nr. MDCLXXXVII. S. ad Reg. 2014 und Reg. 2981, a.

2984, b. Vereinbarung zwischen den Boten des Livländischen Ordensmeisters u. Gross-Nowgorod, bis zu einer acht Tage vor Fastelabend nach Narva ausgeschriebenen weiteren Beredung. — Ende Jan.

Das Orig. auf Perg., Russisch und Deutsch, im Schwed. Reichsarchiv. Abgedruckt in *Schirren's* Nachricht von Quellen zur Geschichte Russlands. St. Petersb. 1860. S. 43—48.

2984, c. Des Capitels und des Ordens Verordnung über die Münze. 1421. — Februar?

Angeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 298. — Hier aufgenommen, weil die Verordnung wahrscheinlich ihren Ursprung dem Landtage verdankt, zu welchem der Ordensmeister unter Andern auch den Revaler Rath nach Walk, 8—14 Tage vor Lätare (16—23. Februar), einlud (U.B. Nr. MMDXVIII).

2984, d. Erneuerter Lehnbrief des Ordensmeisters *Siegfried Lander von Spanheim* für *Jan Tönnisson* auf einen halben Haken, und für *Henne Truss* auf einen ganzen Haken Landes im Dorfe Paldoga, da ihre früheren Briefe verbrannt waren. Datum Wesenberg, Sonntag Oculi 1421. — Febr. 23.

Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 225.

1421. März 9. **2989, a.** Dass das im U.B. Nr. MMCCCLXXIV gedruckte Schreiben höchst wahrscheinlich in dieses Jahr gehört, ist ad Reg. 2824 gezeigt worden.

April 21. **3001, a.** Hierher — wenn nicht schon in das Jahr 1417 — gehört wahrscheinlich Nr. MMCDXXV des U.B. S. oben ad Reg. 2875.

Mai 7. **3003, a.** An diese Stelle ist die Regeste 3017, a zu versetzen.

Mai 21. **3007, a.** Dass das im U.B. Nr. MMCDXX abgedruckte Schreiben in dieses Jahr gehört, ist oben ad Reg. 2870 nachgewiesen worden.

Mai 24. **3008, a.** Wahrscheinlich gehört hierher Nr. MDLXXXVII des U.B. S. oben ad Reg. 1892.

Mai 31. Ad 3009. Diese Bulle ist jetzt abgedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 177 Nr. CCXV.

Juli 2. **3015, e.** Die oben S. 87 ad Reg. 1853 aufgestellte Vermuthung, dass dieselbe mit der Reg. 1854 in Beziehung steht, ist zwar aufrecht zu erhalten, allein eben daher jene Regeste in das Jahr 1421 und an diese Stelle einzuordnen, da die Reg. 1854 nicht, wie dort angenommen worden, zum J. 1422, sondern zu 1421 gehört. S. unten Reg. 3020, b.

Juli 25. Ad 3018. Diese Urkunde ist gedruckt bei *Turgenew*, supplem. S. 297 Nr. CXVI.

Juli 25. **3018, a.** Dass das im U.B. unter Nr. MMCCCLXXVIII aufgenommene Schreiben in dieses Jahr gehört, darüber s. ad Reg. 2828.

Juli 31. **3020, a.** Hier muss, wie ad Reg. 2826 gezeigt worden, das im U.B. Nr. MMCCCLXXVI abgedruckte Schreiben eingeschaltet werden.

Aug. 1. **3020, b.** Das im U.B. unter Nr. MDXLIX abgedruckte Schreiben steht im engsten Zusammenhange mit den Schreiben im U.B. Nr. MMCCCLXXVI u. LXXVIII, welche, wie ad Reg. 2826 u. 28 gezeigt worden, in dieses Jahr gehören, und muss daher gleichfalls hier aufgenommen werden. Dahin ist das oben S. 87 ad Reg. 1854 Bemerkte zu berichtigen.

Aug. 15. **3021, a.** In dieses Jahr und an diese Stelle gehört Nr. MCMLXXXII des U.B., wie ad Reg. 2369 bereits bemerkt worden.

Aug. 26. Ad 3023. Vergl. über die hier berührte Angelegenheit oben Reg. 1991 u. 2990.

Sept. 9. **3025, a.** Dass das im U.B. Nr. MMCCCXCIV abgedruckte Schreiben in dieses Jahr gehört, ist oben ad Reg. 2844 nachgewiesen worden.

Sept. 12. **3026, a.** *Martinus V.* papa inter *Vladislaum*, regem Poloniae, et *Vitoldum*, ducem Litthuaniae, nec non magistrum Prussiae inducias ad certum tempus sancit, iniungitque, ut pars utraque ad festum nativitatis Domini puncta differentiarum producat, eaque, quae inter partes controversa sunt, ad festum Dominicae resurrectionis se definiturum offert. Die duodec. Septembris, pontif. anno quarto.

Verzeichnet in dem Krakauer Urkundeninventar bei *Schirren* S. 226 Nr. 187.

Oct. 11. **3030, a.** Hierher gehört das Schreiben im U.B. Nr. MMCCCLXXV. S. oben ad Reg. 2825.

Nov. 29. **3032, a.** Der Rath zu Danzig fordert die Livländischen Städte auf, gemeinschaftlich mit ihm durch ein Handelsverbot die Engländer zur Zahlung zu nöthigen.

Angeführt bei *Hirsch*, Handelsgeschichte Danzigs S. 105 Anm. 151.

1422.

1422. Jan. 28. **3044, a.** Des Erzbischofs *Johann* (von Riga) kirchliche Statuten. Datum Walk, 1422, am Mittwoch nach Pauli Bekehrung.

Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 179.

1422.

3044, b. Verordnung des Erzbischofs von Riga und mehrerer Bischöfe, die Sabbathsschändung betreffend. 1422. — Jan. 28?

Das. Nr. 250. Wahrscheinlich auf einem Herren- oder Prälatentage, gleichzeitig mit den voranstehenden Statuten, erlassen, daher hier unter dasselbe Datum gestellt.

3044, c. Des Erzbischofs *Johann* von Riga Verordnung über die Münze. Datum Walk, 1422. — Jan. 28?

Das. Nr. 164. Vermuthlich auf derselben Tagfahrt gegeben.

3052, a. Hierher gehört, wie unten ad Reg. 3078 ausgeführt werden soll, das im U.B. Nr. MMCDXXVI abgedruckte Schreiben. S. auch oben ad Reg. 2876. — März 24.

3056, a. Capitulum Rigense constituit procuratorem *Arnoldum de Brink*, eiusdem ecclesiae canonicum, in causa contra episcopum Curoniensem et alios occupatores certorum bonorum, ad capitulum Rigense pertinentium, finaliter terminanda. Datum Rigae, die vigesima Aprilis, anno Domini millesimo quadringentesimo vigesimo secundo. — April 20.

Aufgeführt in dem Krakauer Urkundeninventar des ehemal. erzbischöflich Rigischen Archivs in den Mitthll. III, 82 Nr. 166 und bei *Schirren* S. 224 Nr. 131.

3056, b. Hierher gehört das im U.B. Nr. MMCDXXVIII abgedruckte Schreiben. S. oben ad Reg. 2876 und besonders unten ad Reg. 3078. — April 24.

3068, a. Transsumtum litterarum *Innocentii sexti*, sub sigillo officialis Lubecensis et signo notarii publici, quibus idem pontifex absolvit cives Rigenses a iuramento, cruciferis praestito, Avinionae, XVI calendas Septembris, pontif. anno VI. Datum in Lubek, penultima Maii, anno 1422. — Mai 30.

Verzeichnet in dem Krakauer Urkundeninventar in den Mitthll. III, 83 Nr. 167 und bei *Schirren* S. 224 Nr. 132. Bei Letzterem ist die Datumangabe unvollständig und incorrect, daher hier nach den Mitthll. aufgenommen, aber auch hier wird bemerkt, dass in dem Datum der Bulle die Zahlen XVI u. VI zweifelhaft, weil undeutlich geschrieben seien.

3074, a. Wahrscheinlich muss das Schreiben im U.B. Nr. MMCDXXXI in diese Zeit gesetzt werden. S. unten ad 3078 S. 134. — Juni 15?

3075, a. Hierher gehört der Bericht der Revaler Sendeboten aus Lübeck im U.B. Nr. MMCCLI, wie oben ad Reg. 2688 dargethan worden. — Juni 22.

3076, a. In diese Zeit ungefähr gehört vielleicht das im U.B. Nr. MMCDII abgedruckte Schreiben. Vergl. oben ad Reg. 2852 u. 2882. — Juni?

Ad 3078. Die hier registrirte Urkunde (U.B. Nr. MMDCXII) dient zur Zeitbestimmung einer Reihe von Briefschaften, die die Angelegenheit Niclesson-Purin betreffen und denen die Angabe der Jahrzahl fehlt. *Johann* oder *Hans Purin* oder *Poriin* ist ohne Zweifel derselbe, den der Comthur von Vellin am 30. Januar 1419 dem Revaler Rath empfiehlt, indem er bittet, es möge ihm gestattet werden, in Reval ein Krankenhaus zu errichten (U.B. Nr. MMCCXCIV). Ob er die Erlaubniss dazu erhalten, ob er ein Krankenhaus errichtet, darüber fehlt es leider an jeder Nachricht. Dagegen finden wir ihn bald darauf in Rechtshändel verwickelt, bei denen er freilich, wie es scheint, vom Revaler Rath in Schutz genommen wird, woraus man geneigt sein möchte, auf seinerseitige Verdienste um die Stadt zu schliessen. Selbst mit seinem Beschützer, dem Comthur von Vellin, gerieth er in Conflict, indem dieser beim Revaler Rath darüber Klage führt, dass Purin sein Gut in Reval mit Beschlag belegt, und dagegen protestirt, dass der andere Theil beweisen solle, dass dies nicht das Gut sei, welches, mit des Comthurs Marke versehen, von Purin „geschifft sei." Er bitte, Zeugen und Eide abzuweisen, und ihn bei dem, mit seiner Marke versehenen Gute zu erhalten. Er habe bereits im Frühjahr auch nach Stockholm geschrieben, wegen seines Gutes, das von Herrn Kerstenson's wegen besetzt war, jedoch noch keine Antwort oder Bescheid darauf erhalten (U.B. Nr. MMCCCXCII). Unter dem Herrn Kerstenson ist nun aber wohl niemand anders zu verstehen, als der Hauptgegner Purin's, der in diesem Urkundenbuch vielfach genannte Hauptmann von Wyborg, *Kersten Niclisson,* und stehen daher wahrscheinlich beide Sachen mit einander im Zusammenhange. — Juni 25?

1422. K. Niclisson zeigte dem Revaler Rathe schriftlich und durch einen Boten an, dass ein gewisser Purin, der in Reval angesessen und ihm (Kersten) und „seinen Kindern" viel schuldig sei, „ihm aus den Reichen und aus dem Rechte (Gerichtsbann) von Schweden entwichen." Er bitte daher, ihm den Purin zu Recht (vor Gericht) zu stellen und das Seine so lange mit Beschlag zu belegen, bis er oder sein Bevollmächtigter nach Reval kommen könne, es gerichtlich zu verfolgen. Dieses Schreiben ist datirt: „Wyburg, an unserer lieben Frauen Abend in den Fasten", also vom 24. März (U.B. Nr. MMCDXXVI). Dass das fehlende Jahr 1422 ist, ergiebt sich aus dem Revaler Rathsprotocoll vom 25. Juni d. J. (U.B. Nr. MMDCXII), worin bezeugt wird, dass im J. 1422, 8 Tage vor Ostern (also am 5. April, da Ostern 1422 auf den 12. April fiel), Herr K. N. seinen Boten und Brief an den Rath gesendet, mit der Bitte, ihm zu gestatten, das Erbe und Gut des Porin zu besetzen, weil letzterer ihm Geld und Gut schuldig sei. Der Rath habe dies bewilligt, und, als Tages darauf Porin erschienen und sich erboten, sein Erbe und Gut „mit Rechte zu entsetzen", habe der Rath ihn vermocht, den Beschlag bis Pfingsten bestehen zu lassen, zu welchem Termin Herr Kersten geladen werden solle, in Reval persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, „der Recht gebe oder nehme." Porin habe sich zufrieden gegeben, K. N. aber habe zu Pfingsten seinen Diener *H. v. Lunen* mit einem Briefe gesendet, in welchem er um Erneuerung des Beschlages von Porin's Erbe und Gut und um Aufschub der Verhandlung bis zum nächsten Johannistage gebeten, dann würde er selbst nach Reval kommen, zumal er vernommen, dass dann auch der Meister von Livland, sowie Ritter und Knechte, dort anwesend sein würden. Demzufolge sei der Beschlag aufrecht erhalten worden; allein Hr. K. N. sei auch zu Johannis nicht gekommen, habe auch keinen Stellvertreter gesendet.

Das Schreiben Kerstens N., aus welchem das Protocoll referirt, findet sich im Reval'schen Archiv nicht mehr vor, wohl aber ein Schreiben desselben vom St. Marcusabend (d. 24. April), worin er, mit Beziehung auf sein erstes Schreiben (vom 24. März), mittheilt, der Ordensmeister habe ihm geschrieben, dass er wegen Purin's Sache zu Johannis nach Reval kommen oder einen vollmächtigen Boten senden werde (U.B. Nr. MMCDXXVIII). Dieses Schreiben gehört mithin auch in das Jahr 1422 (Reg. 3056, b), wie auch noch dadurch bestätigt wird, dass an dessen Schluss die Sendung des Dieners H. Lynen (Lunen) mit einem Briefe angekündigt wird. Demnächst finden wir noch ein, unstreitig in dieses Jahr gehöriges Schreiben Kerstens, in welchem derselbe sich zum Empfange eines Briefes des Revaler Rathes bekennt, durch welchen er aufgefordert worden, einen vollmächtigen Boten nach Reval zu senden, der mit Purin „zu Rechte ginge." Er erklärt, er habe zum bevorstehenden Johannis selbst nach Reval kommen wollen, sei jedoch durch Amtsgeschäfte daran verhindert und wage es auch nicht, diese wichtige Sache einem Andern anzuvertrauen. Er bitte daher, den Purin nicht aus der Stadt und seine Sachen unter Beschlag zu lassen, bis er, Kersten, mit ihm, Purin, zu Worte kommen könne, sei es vor dem Revaler Rathe oder vor andern Herren oder Städten. Purin habe sich vor dem Rathe zu Calmar und vor anderen guten Leuten verbrieft und gelobt, Schweden nicht zu verlassen, er wäre denn mit Rechte von K. N. geschieden. Dies Gelübde habe er gebrochen. „Will er seinen Brief und sein Gelübde richten (d. i. einlösen), so ermächtige ich Euch, ihm von meiner und aller meiner Freunde wegen sicher Geleit zu geben, damit die Sache dort gerichtlich erledigt werde, wo sie entsprungen ist. Will er dies nicht, so werde ich mir Gott zu Hülfe nehmen und meine Herrschaft, und ihm und seinen Beschützern das Meine abnehmen, wo ich kann" (U.B. Nr. MMCDXXXI). Dieses Schreiben ist datirt vom Montag vor dem St. Heinrichstage. Der Gedächtnisstag des h. Bischofs Heinrich, der am 19. Januar begangen wurde, kann hier offenbar nicht gemeint sein; aber auch der Gedächtnisstag des h. Kaisers Heinrich II. passt nicht, da er auf den 13. Juli, also nach St. Johannis, fiel, während K. N. in seinem Schreiben vom bevorstehenden Johannisfeste spricht. Es muss also ein dritter Heinrichstag angenommen werden, der wahrscheinlich in die Mitte des Juni fiel. Ist nun dieses Schreiben auch vor St. Johannis ausgefertigt, so muss es doch erst einige Zeit nach St. Johannis nach Reval gelangt sein, denn das oberwähnte Protocoll vom 25. Juni 1422 erwähnt dessen nicht. Vielmehr lesen wir darin, dass, da K. N. ausgeblieben, Purin zunächst seine Beschwerde vor den Ordensmeister brachte, sich sodann „nach St. Johannis" (vermuthlich heisst dies: am Tage darauf) vor dem gehegten (Stadt-) Gericht stellte und sich dreimal zu Rechte erbot, wenn ihm Jemand von Hrn. Kerstens wegen Schuld geben wollte. Da Niemand für Kersten auftrat, sprach das Gericht „Purins Erbe und Gut ledig und los" und auf sein weiteres Ansuchen hob der Rath den Beschlag auf.

Bald darauf finden wir Purin in Schweden. Es schreibt nämlich unter dem Datum: Donnerstags nach St. Brigitten (im J. 1422 der 30. Juli) K. N. an den Reval'schen Rath: Als ich nach Stockholm kam, finde ich H. Purin vor mir in der Velichkeit (d. i. in Sicherheit, mit sicherm Geleit ver-



sehen) im Kloster. Ich lud ihn vor Gericht, er wollte aber nicht erscheinen, wenn ich ihm nicht sicher Geleit gab, was ich denn auch that. So sende ich Euch denn Abschriften der Briefe und Zeugnisse der zugegen gewesenen Herren und guten Leute und eines Briefes des Rathes zu Stockholm, woraus Ihr den Stand der Sache übersehen werdet, und bitte Euch, mir zur Erlangung meines Schadensersatzes behülflich zu sein etc. (U.B. Nr. MMCDXXIX). — 1422.

Ob und was hierauf von dem Revaler Rathe erfolgt ist, darüber fehlt es an Nachrichten; dass aber die Sache in diesem Jahre nicht erledigt wurde, ergiebt sich aus zweien Schreiben Niclissons, welche erst in das nächste Jahr gehören können, da sie vom Februar und März datirt sind und von der Sache, als einer seit längerer Zeit verhandelten sprechen, während dieselbe, wie wir oben sahen, am 24. März 1422 anhängig wurde. Von diesen Schreiben ist eines vom ersten Montag in den Fasten (im J. 1423 der 22. Febr.) datirt, worin K. N. bittet, dafür zu sorgen, dass, was Purin in Reval an stehendem Erbe oder anderem Gute hat, nicht zersplittert und aus der Stadt Gerichtsbarkeit gebracht werde (U.B. Nr. MMCDXXVII). In einem vollständig datirten Schreiben vom Mittwoch vor Mittfasten (10. März) 1423 wiederholt K. N. diese Bitte (U.B. Nr. MMDCXCIII). In einem Schreiben endlich vom Montag vor U. L. F. Tage in den Fasten (dies wäre im J. 1423 der 22. März) erinnert er, dass er oft geschrieben habe wegen Purin, der ihm grossen Schaden gethan, dann aus dem Reiche entwichen sei, hierauf zu St. Brigitten in dem Kloster in der Stube auf dem Ofen gesessen und ihm in guter Leute Gegenwart gedroht habe, er wolle sein Gut besetzen (d. i. mit Beschlag belegen) in Danzig, in Flandern oder wo er es bekommen könne. Darum, fährt er fort, bitte ich Euch, dass Ihr darüber richten und ihn mir zu Rechte stellen wollet, so dass mir das Seine nicht aus Eurer Gerichtsbarkeit entkomme, weil ich allewege Rechtes begehre. Wollt Ihr aber ihn mir nicht zu Rechte stellen, und kann ich dann selber irgend darüber richten, wo es auch sei, so will ich damit keine Freundschaft gebrochen haben (U.B. Nr. MMCDXXX).

Hiermit schliesst die Correspondenz in dieser Sache, so weit sie sich im Archive des Revaler Rathes erhalten. Es sind aber noch zwei Actenstücke vorhanden, die mit dieser Angelegenheit in Verbindung zu stehen scheinen und hier daher noch näher ins Auge zu fassen sind, nämlich:

1) ein Schreiben des Revaler Rathes an den König von Dänemark, worin es heisst: Der Vorzeiger dieses, unser Bürger Johann Porin, hat uns geoffenbart, wie er schwer beschädigt sei an Gute, das ihm zu Calmar genommen ist. Daher bitten wir etc., dass, wenn er des Gutes oder der Leute, die es ihm genommen, „erst nachkommen (erforschen) könnte", ihm dasjenige zugestanden werde, wozu er berechtigt ist (U.B. Nr. MMCCCXCI). Es scheint hieraus hervorzugehen, dass K. N. dem Porin gehörige Sachen in Calmar (wo, wie wir oben sahen, die beiden Parteien gerichtlich gegen einander aufgetreten) mit Beschlag belegt, und dann liegt es nahe anzunehmen, dass Porin dieses Schreiben vom Revaler Rath erhalten, als er — nach der Befreiung seines Gutes vom Beschlage in Reval, Ende Juni 1422 — wie oben angegeben, wieder nach Schweden reiste. Demnach wäre dieses Schreiben des Revaler Rathes vom Ende Juni 1422 zu datiren. 2) Das bereits zu Anfang dieser Ausführung (S. 133) erwähnte Schreiben des Comthurs von Vellin (U.B. Nr. MMCCCXCII) dürfte auch hiermit in Verbindung stehen und wäre dann vom 6. September 1422.

3082, a. Hierher gehört wahrscheinlich das im U.B. Nr. MMCCCXCI abgedruckte Schreiben, wie ad Reg. 3078, gegen das Ende, ausgeführt ist. — Ende Juni.

3083, a u. 3092, b. Die auf S. 87 ad Reg. 1853 u. 54 gemachte Verweisung beruht auf einem Irrthum. S. oben Reg. 3015, a u. 3020, a.

3092, a. Dass das im U.B. unter Nr. MMCDXXIX aufgenommene Schreiben hierher gehört, ist oben ad Reg. 3078 ausgeführt worden. — Juli 30.

Ad 3099. Das Original auf Pergament im Schwedischen Reichsarchiv (*Schirren's* Verzeichniss S. 12 Nr. III. Livl. O.A.Reg. Nr. 535), darnach der Abdruck in *v. Bunge's* Archiv VIII, 330. Berichtigungen des Abdrucks im U.B. V, 867: Sp. 867 Z. 2 v. u. *l.* alle unser. Sp. 869 Z. 12 *i.* jo vor enen. Z. 21: *l.* rat und medeweten. Z. 34 *l.* de wen to. Sp. 870 Z. 4 *l.* na data der sulven breve. Z. 18 *l.* beleven, vulborden und stede etc. — Aug. 27.

Ad 3100. Verzeichnet im Livl. O.A.Reg. Nr. 544. — Aug. 29.

3101, a. Bulla *Martini V.*, iniungens magistro ordinis per Livoniam, ut una cum magistro generali suppetias ferat regi Romanorum *Sigismundo* contra Boemos haereticos eorumque assectas et vindices, quotiescunque requisitus fuerit. Romae, anno V. — Aug. 29.

Livl. O.A.Reg. Nr. 604. Ohne Zweifel gleichzeitig mit der Reg. 3100, daher hier aufgenommen.

1422. Sept. 6. **3102, a.** Dass das im U.B. Nr. MMCCCXCII aufgenommene Schreiben höchst wahrscheinlich hierher gehört, ist oben ad Reg. 3078 S. 133 u. 135 gezeigt worden.

Sept. 27. Ad 3107. Derselbe Schluss der Urkunde ist nunmehr auch abgedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 180 Nr. CCXIX.

1423.

1423.

O. J. u. T. **3136, a.** Der Livländische Ordensmeister trägt dem Rathe zu Reval auf, Jedermann, bei strenger Strafe, den Verkauf von Waffen an die Bauern, und die Uebervortheilung der letztern durch die neue Münze zu untersagen.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im U.B. Nr. MMMIX. — Da die neue Münze im J. 1422 angeordnet wurde (U.B. Nr. MMDCXXXII), so muss dieses gänzlich undatirte Schreiben wohl in die zunächst darauf folgende Zeit gehören und daher hier seinen Platz finden.

O. T. **3136, b.** Pabst *Martin V.* nimmt den Deutschen Orden und seinen Besitz in seinen Schirm und bestätigt ihm alle Privilegien. 1423.

Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 610.

O. T. **3136, c.** Der Rath der Stadt Lübeck empfiehlt dem Rathe zu Göttingen eine genaue Aufsicht über die zu Göttingen verfertigten Tücher: „de vele klage vorekomen sin van lakene wegen, de in juwer stad gemaket werden, alse dat se sere to kort sin, alse dat bederve lude, de se hir in den steden kopen und ok vrome lude, de se vort uppe de Russen edder in andere jegene voren etc.“

Angeführt in *Sartorius* Gesch. des Hanseat. Bundes II, 444 Anm. 21.

Jan. 13. Ad 3141. Diese Urkunde ist: Idus Ianuarii, also vom 13., nicht vom 14. Januar zu datiren. Das Orig. befand sich im ehemaligen erzbischöflich Rigischen Archiv. S. die Inventare in den Mittheill. III, 83, Nr. 168 und bei *Schirren* S. 224 Nr. 132.

Febr. 22. **3158, a.** Ueber die Hingehörigkeit des im U.B. Nr. MMCDXXVII abgedruckten Schreibens an diese Stelle s. oben ad Reg. 3078 S. 135.

März 22. **3172, a.** Hierher gehört das in das U.B. unter Nr. MMCDXXX aufgenommene Schreiben. S. oben ad Reg. 3078 S. 135.

März 22. **3172, b.** Processus inter capitulum Rigense et *Gotscalcum*, episcopum Curoniensem, de bonis, capitulo ereptis, per *Iohannem Bernode*, decanum Lubecensem et *Iohannem Leventko*, archidiaconum Deminensem in ecclesia Caminensi, compulsores, a *Capo de Lature*, auditore palatii et deputato apostolico, constitutos. Anno Domini 1423, die 22. Martii.

Das Orig. im ehemal. erzbischöfl. Rigischen Archiv (in zwei Exemplaren). S. die Inventare in den Mittheilungen III, 83 Nr. 170 u. 171 und bei *Schirren* S. 224 Nr. 134.



Zweiter Nachtrag.

1188.

1188.

Sept. 19.

8, b. In dem von dem Kaiser *Friedrich I.* der Stadt Lübeck — unter Berufung auf die ihr vom Herzog *Heinrich* von Sachsen bewilligten Freiheiten — ertheilten Freiheitsbriefe, d. d. apud castrum Liznich, anno MCLXXXVIII, VIII. cal. Octbr., heisst es unter Anderem: „*Rutheni*, Gothi, Normanni, & ceterae gentes orientales, absque theloneo & absque hansa, ad civitatem saepius dictam (i. e. Lubecensem) veniant & libere recedant."

Nach dem Orig. auf Perg. auf der Trese zu Lübeck ist die Urkunde vollständig abgedruckt im Lüb. U.B. I, 9 Nr. VII. Ueber andere frühere Drucke s. v. *Sartorius - Lappenberg* II, 9.

Um 1195.

1195.

O. J. u. T.

12, b. *Jaroslaw Wladimirowitsch*, Fürst von Nowgorod, schliesst mit dem Gesandten *Arbud* und allen (von diesem vertretenen) Deutschen, Gothländern und Lateinern einen Vertrag über gegenseitigen freundschaftlichen Verkehr.

Die Urkunde findet sich als Anhang des Documentes über den Friedensvertrag des Grossfürsten *Alexander Newskij* im Rig. R.A. (s. unten Reg. 408, b.) und ist abgedruckt: 1) nebst Facsimile in dem Werke: Грамоты, касающіяся до сношеній сѣверно-западной Россіи съ Ригою и пр. (Спб. 1857. fol.) Nr. I; 2) in *Napiersky's* Russisch-Livländ. Urkk. S. 1 Nr. I; und darnach 3) im Livl. U.B. Nr. MMMX. Ueber die Zeitbestimmung s. *Napiersky* a. a. O.

1197?

1197.

O. J. u. T.

13, a. Der Schlusssatz des von *Bernhard von der Lippe* dem von ihm begründeten Lippstadt verliehenen Stadtrechts lautet: „Scriptum hoc sigillo *Hermanni*, filii mei, communivi, cui & omnia mea resignavi, eo tempore, cum, ab uxore mea *Helewige* licentia accepta, Livoniae partes Deo militaturus intravi."

Die vollständige Urkunde ist abgedruckt bei *Erhard*, codex dipl. Westfal. I. Nr. DXLI. — Nach den scharfsinnigen Combinationen *Ed. Winkelmann's* (in den Mittheill. XI, 461 fgg.) hat Bernhard seinen ersten Kreuzzug nach Livland im Sommer 1194 unternommen, unsere Urkunde aber erst nach seiner Rückkehr von dort, wahrscheinlich im J. 1197, ausgefertigt.

1201?

1201?

O. T.

14, a. *Bernhardus de Lippia*, Dei gratia dictus abbas in Livonia. Noverint &c. quod, cum laicus adhuc essem, domos in . . eclesiae S. Dei genetricis, in campo S. Mariae, per manum uxoris meae . . . donatione contradidi &c. Acta sunt haec anno ab incarn. Domini MCCI, apud Stromberc, sollempniter, regnante piissimo rege, domino Philippo.

Diese Urkunde, die, gleich der unter 13, a registrirten, hier nur der Personalnotiz wegen verzeichnet wird, ist nach dem Original abgedruckt in *Kindlinger's* Münster'schen Beiträgen II, 267.

1201? Das daran hängende Siegel hatte, nach Kindlinger, die Umschrift: „S. Abbis de dote Sci. Nicolai i Livon.", soll heissen: „Sigillum abbatis de monte s. Nicolai in Livonia." An der Echtheit der Urkunde ist nicht zu zweifeln, allein das Jahr 1201 kann nicht richtig sein, weil in demselben das Kloster Dünamünde noch nicht existirte. Jedenfalls muss die Urkunde spätestens in das J. 1208 gestellt werden, in welchem König Philipp, am 21. Juni, ermordet wurde. (S. unten Reg. 19, c.) Da jedoch in einer Urkunde vom J. 1211 (U.B. Nr. XX) unter den Zeugen noch *Dietrich* als Abt von Dünamünde, der vor ihm aufgeführte Bernhard von der Lippe nur „frater" genannt wird, so dürfte bis dahin letzterer nur zum Nachfolger des ersteren designirt gewesen sein, worauf vielleicht auch die Bezeichnung: „dictus abbas" zu beziehen ist. Freilich erklärt sich daraus noch nicht der Gebrauch des Siegels. S. noch über diesen Gegenstand: *v. Aspern* im Inland 1848 Nr. 34, *Hansen* in den Scr. rer. Livon. I, VII fgg., *Bonnell* im Inland 1850 Nr. 2, *Kallmeyer* in den Mittheill. IX, 167 fgg. und *Winkelmann* in den Mitthll. XI, 468 fgg.

1204.

1204.

O. J. Ad 19. Ueber die Zeitbestimmung vergl. noch *Winkelmann* in den Mittheill. XI, 319 Anm. 1.

1207.

1207.

April 1. 19, b. *Philipp*, Römischer König, trägt dem Bischof *Albert* Livland als Lehn des Römisch-Deutschen Reiches auf und verheisst ihm eine jährliche Unterstützung von 100 Mark Silbers. Geg. auf dem Hoftage zu Sinsig.

Nach der Relation bei *Heinrich v. L.* X, 17. Ueber Ort und Zeit s. *Winkelmann* in den Mittheill. XI, 310 fgg.

1208.

1208.

O. J. u. T. 19, c. In dieses Jahr gehört vielleicht die unter Nr. 14, a registrirte Urkunde *Bernhards von der Lippe*.

1209.

1209.

O. T. Ad 20. Aus den Worten: „regnante gloriosissimo imperatore Ottone" ergiebt sich, dass diese Urkunde an den Schluss des Jahres 1209 gehört, da *Otto* erst am 27. Septbr. 1209 als Kaiser gekrönt, Solches aber begreiflich in Livland erst geraume Zeit später bekannt wurde. Vergl. *Winkelmann* a. a. O. S. 330 Anm. 3.

1210.

1210.

Oct. 30. 22, a. b. c. In den unter diesem Datum ergangenen drei Schreiben des Pabstes *Innocenz III.*, welche die in demselben Jahre vollzogene Wahl des Erzbischofs von Bremen, *Gerhard I.*, betreffen, geschieht der Betheiligung des Bischofs *Albert* von Riga an dieser Wahl Erwähnung.

Die päbstl. Schreiben sind abgedruckt im Hamburg. U.B. Nr. CCCLXXVIII, LXXIX u. LXXX.

1211.

1211.

Jan. 27. Ad 24. Diese Urkunde ist, wie bereits von *Böhmer* (Regesta imperii 1198—1254 S. 57) geschehen, in das J. 1212 zu setzen (s. auch *Bonnell*, Chronogr. Commentar S. 55 und *Winkelmann* in den Mittheill. XI, 365). Die Echtheit der Urkunde vertheidigt auch *H. Hildebrand* (die Chronik Heinrichs von Lettland S. 170 fgg.) durch neue Gründe, zu denen noch hinzugefügt werden kann die Aufführung derselben (wahrscheinlich des Originals) im Livl. O.A.Reg. Nr. 108.

O. J. u. T. Ad 23, 25 u. 28. Die Ausstellungszeit dieser drei völlig undatirten Urkunden kann nur nach den darin vorkommenden Personennamen bestimmt werden. Im Frühjahr 1211 kam Bischof Albert, in Begleitung der Bischöfe von Verden, Paderborn und Ratzeburg, so wie Bernhards von der Lippe, Helmolds von Plessa und anderer Edlen, aus Deutschland nach Livland heim (*Heinrich v. L.* XV, 3); bald darauf

ernannte er den Abt Dietrich zum Bischof von Estland und Bernhard von der Lippe zum Abt von Dünamünde (das. XV, 4). Am 25. Juli war er noch in Livland (U.B. Nr. XXI), im Spätsommer aber, oder im Anfange des Herbstes, kehrte er wieder nach Deutschland zurück, nachdem er den Bischof Dietrich zu seinem Stellvertreter ernannt (*Heinrich v. L.* XV, 6). Letzterer machte im Januar 1212 den Feldzug nach Estland mit, kam aber noch im Winter — über das Eis des Würzjärw — nach Livland zurück (das. XV, 7). Mit der Eröffnung der Schifffahrt traten die Bischöfe von Verden und von Paderborn aus Riga ihre Heimreise nach Deutschland an (das. XV, 12)*). Da die eben gedachten Personen in allen drei Urkunden theils als deren Aussteller, theils als Zeugen aufgeführt werden, so gehören alle drei in den Zeitraum vom Frühjahr 1211 bis zum Frühjahr 1212. Allein 1) die unter Nr. 25 registrirte Urkunde ist vom Bischof Albert ausgestellt, und unter den Zeugen wird Dietrich noch Abt von Dünamünde, Bernhard von der Lippe „frater" genannt; sie muss daher zweifellos dem Frühjahr 1211 angehören**). — 2) In der unter 23 registrirten Urkunde erscheint Bischof Albert als Aussteller, unter den Zeugen wird Dietrich bereits Bischof von Estland, Bernhard Abt von Dünamünde genannt, sie fällt mithin in den Sommer 1211. — 3) Die unter Nr. 28 registrirte Urkunde endlich ist von den Bischöfen von Paderborn, Verden, Ratzeburg und Leal (d. i. Estland), vom Rigischen Probst und von dem Abt von Dünamünde ausgestellt, Bischof Albert erscheint abwesend und durch Procuratoren vertreten; überdies nimmt sie Bezug auf Reg. 23, kann daher frühestens im Herbst 1211, spätestens im März 1212 (vor der Abreise der Bischöfe von Verden und von Paderborn), jedenfalls nicht im Januar dieses Jahres (wo Bischof Dietrich in Estland war) ausgestellt sein. Diese Urkunde ist übrigens auch im Livl. O.A.Reg. Nr. 839 verzeichnet. S. noch *Bonnell* Chronogr. Comment. S. 55 und *Hildebrand*, die Chronik Heinrichs von Lettland S. 83 Anm. 1***). — Dass in der unter Nr. 25 registrirten Urkunde Nr. XX unter den Namen der Zeugen der des Bischofs von Paderborn nicht Bartholomäus, sondern *Bernhard*, der des Bischofs von Ratzeburg nicht Peter, sondern *Philipp* heissen muss, ist bereits in den Berichtigungen am Schlusse des ersten Bandes (Reg. S. 190) bemerkt. Ausserdem muss statt „Henricus, comes de Plessa" gelesen werden: *Helmoldus*, comes *de Plessa*. — 1211.

1212.

1212.

Ad 28. S. hierüber das ad Reg. 23 Bemerkte. Das am Rande angegebene Datum (Janr. 25) ist ein Druckfehler und muss daher wegfallen. — O. J. u. T.

29, a. Hierher gehört die unter Nr. XIX im U.B. abgedruckte Urkunde. S. oben ad Reg. 24. — Jan. 27

Ad 30. Diese Urkunde Kaisers *Otto IV.* trägt zwar die Jahrzahl 1212, giebt aber zugleich die Regierungsjahre an — „anno regni nostri quarto decimo, imperii vero quarto", — welche mit jener Jahrzahl nicht stimmen. Nimmt man übrigens mit *Böhmer* (Regesta &c. inde a Conrado I. &c. S. 159) an, dass Otto erst am 12. Juli 1198 als König gekrönt wurde, so fällt der 7. Juli 1212 allerdings in das 14te Jahr seiner königlichen Regierung. Als Kaiser wurde er aber erst am 4. Octbr. 1209 gekrönt (*Böhmer* S. 161), und der 7. Juli des vierten Jahres des Kaiserthums fiele dann in das J. 1213, welches *Winkelmann* in den Mittheill. XI, 313 Anm. 3 als das richtigere vermuthet. Für das J. 1212 streitet jedoch — ausser der obigen Uebereinstimmung zweier Daten — 1) der Umstand, dass Kaiser Otto zu Anfang des August sich in Nordhausen, also nicht gar weit von Helmstädt, befand, und 2) dass das Jahr 1212 der in der Urkunde bestätigten Theilung näher steht, und nicht anzunehmen ist, dass die Livländischen Landesherrn die Nachsuchung der Bestätigung so lange aufgeschoben haben. — Juli 7.

---

*) Hiernach ist die von *Napiersky* (Monum. Liv. IV, CXXXIX) aus *Schatenii* annales Padeborn. entnommene Notiz, dass der Bischof von Paderborn im Herbste 1211 schon wieder in seinem Stifte gewesen, unrichtig.

**) Wie *Winkelmann* (Mittheill. XI, 331 Anm. 2) — überdies mit Berufung auf *Napiersky*, welcher a. a. O. diese Urkunde in den April bis Juli des J. 1211 stellt — dazu kommt, dieselbe „der Zeugen wegen" nach 1211 zu datiren, ist nicht wohl begreiflich.

***) Der von *Hildebrand* a. a. O. S. 80 Anm. 1 der Regeste 28 gemachte Vorwurf scheint unbegründet zu sein und auf einer Verwechselung mit der Reg. 23 zu beruhen. Einer Vermittelung des Pabstes ist in der Reg. 28 gar nicht gedacht. Richtiger aber ist es allerdings, statt des dort gebrauchten Ausdrucks: „Die Bischöfe etc. machen bekannt", zu sagen: „Die Bischöfe etc. urkunden über den während etc."

1213. **1213.**

Febr. 20. Ad 31. Da *Innocenz III.* seine Pontificatsjahre nicht vom Tage seiner Wahl (d. 9. Januar 1198), sondern von dem seiner Weihe (d. 22. Febr. 1198) zu zählen pflegte, so gehört diese Bulle erst in das folgende Jahr, 1214. S. auch *Bonnell*, Chronogr. Comment. S. 57 und *v. Toll* in den Mittheill. XI, 503.

März? 31, a. In diese Zeit gehört die im U.B. Nr. XXXVIII abgedruckte Urkunde. S. ad Reg. 45.

Oct. 31. Ad 43. Diese Urkunde ist auch abgedruckt in dem Schleswig-Holstein. U.B. I, 30 Nr. XXIII und in dem Meklenburgischen U.B. I, 325 Nr. 334.

O. T. Ad 45. Da Bischof *Albert* im Frühling dieses Jahres Livland verliess (*Heinrich v. L.* XVII, 1) und erst im folgenden Jahre wieder heimkehrte (das. XVIII, 1), so muss diese Urkunde in den Anfang dieses Jahres gesetzt werden. S. Reg. 31, a. S. *Hildebrand* a. a. O. S. 89.

1214. **1214.**

Febr. 20. 45, a. Hierher gehört die im U.B. unter Nr. XXVI abgedruckte Bulle. S. oben ad Reg. 31.

1215. **1215.**

Novbr. 45, b. Auf der in diesem Jahre im Lateran zu Rom abgehaltenen allgemeinen Kirchenversammlung waren auch die Bischöfe *Albert* von Riga und *Dietrich* von Estland anwesend.

Heinrich von Lettland XIX, 7.

1220. **1220.**

O. T. 60, b. *Bernardus*, Dei gratia primus Seloniensis episcopus, urkundet in Sachen des Klosters Marienfeld, d.d. Herfordiae 1220.

Winkelmann in den Mittheill. XI, 495, nach *Preuss* und *Falkmann*, Lippische Regesten I, Nr. 156.

O. J. u. T. 60, c. *Bernardus de Lippia*, Selonensis episcopus, urkundet mit (seiner Tochter) *Gertrud*, Aebtissin von Herford, in Sachen des Klosters Marienfeld.

Winkelmann a. a. O., nach *Wilmans*, Westph. U.B. III. Nr. 145.

1221. **1221.**

Vor Sept. 61, b. *Bernardus*, Dei gratia Selonensis episcopus, bestätigt seine früheren Schenkungen an das Kloster Marienfeld. A° 1221, ind. IX.

Winkelmann a. a. O. nach *Wilmans* III. Nr. 167.

1222. **1222.**

Sept. 4. 63, b. *Derselbe* weiht mit den Bischöfen *Theoderich* von Münster, *Adolph* von Osnabrück und *Conrad* von Minden die Basilika des Klosters Marienfeld.

Winkelmann nach *Wilmans* III, Nr. 179.

1223. **1223.**

Vor dem 28. März. 64, b. *Derselbe* erneuert dem Bischof *Bernhard III.* von Paderborn (welcher am 28. März 1223 starb) die Schenkung eines von seinem Vater *Hermann* erworbenen Hauses an das Kloster Marienfeld. A° 1223, Ind. XI.

Winkelmann a. a. O. nach *Wilmans* Nr. 190.



1224.

1224.

Ad 70, 71 u. 72. *Hildebrand* (a. a. O. S. 128 Anm. 1) weist — mit Beziehung auf die im U.B. (III, 8) Nr. LXXIV abgedruckte Urkunde — nach, dass die Urk. Nr. LXIII vor der Urk. Nr. LXII ausgefertigt, das Datum der ersteren also — durch einen Schreibfehler — unrichtig angegeben ist. Da nun Hildebrand zugleich wahrscheinlich macht, dass Nr. LXIII den Nrn. LXI u. LXII, als Einleitung, vorausgegangen ist, so wird Nr. LXIII wahrscheinlich, gleich Nr. LXI, vom 21. Juli, wenn nicht noch früher, zu datiren sein. — Im U.B. I, 64 Z. 5 v. u. ist die Zahl 22 ein Druckfehler; es muss heissen: d. 21. Juli 1224, wie auch in den Regesten S. 15 Nr. 70 angegeben ist. — Juli 21 u. 23.

73, a. In diese Zeit gehört wahrscheinlich die im U.B. Nr. LXX abgedruckte Urkunde. S. unten ad Reg. 80. — Juli?

Ad 74, 77 u. 78. S. über diese Urkunden das unten ad 80, d Bemerkte.

Ad 79. Statt „*derselbe*" ist hier zu lesen: „Pabst *Honorius III.*" — Dec. 31.

Ad 80. Es ist höchst wahrscheinlich, dass die hier behandelte Landestheilung ziemlich gleichzeitig mit der in den Reg. 70—72 angegebenen verabredet und vollzogen ist, dass daher diese Urkunde schon in den Juli d. J. gehört. S. oben Reg. 73, a. — O. J. u. T.

1225.

1225.

Ad 80, d. Dass diese Urkunde nicht dem J. 1225 angehören kann, in welchem *Wilhelm von Modena* am 8. Januar noch in Italien weilte (Scr. rer. Pruss. II, 119), hat bereits *Winkelmann* (Mittheill. XI, 316 fgg.) bemerkt. Er ist aber auch gegen die Annahme des Jahres 1226, aus dem auch zu unserer Regeste (oben S. 5) angedeuteten Grunde, dass *Hermann* auch nach diesem Jahre und bis zum J. 1235 in allen Urkunden — mit Ausnahme von zweien, später zu erwähnenden — Bischof von Leal, nicht von Dorpat, genannt wird, und weil Wilhelm sich darin episcopus quondam Mutinensis nennt. Winkelmann nimmt daher an, dass 1225 ein Schreibfehler für 1235 und dass unsere Urkunde vom 8. Januar 1235 zu datiren ist, womit auch die Urkunde Hermann's im U.B. Nr. CXL, in welcher derselbe auf des Legaten Wilhelm Anordnung Beziehung nimmt, harmonirt; denn führt auch diese Urkunde die Jahrzahl 1234, so ist solche offenbar vom Marienjahr zu verstehen, so dass Nr. CXL in den Anfang des Jahres 1235, vielleicht und wahrscheinlich bereits in den Januar, gehört. — Die beiden oben erwähnten Urkunden, in welchen Hermann schon vor dem J. 1235 Bischof von Dorpat genannt wird, sind die vielbesprochenen Investiturdiplome des Römischen Königs *Heinrich* vom 6. Novbr. u. 1. Decbr. 1225, U.B. Nr. LXIV u. LXVIII. Winkelmann erklärt nun dieselben — sowie das mit ihnen in genauer Beziehung stehende, dem Bischof Albert ertheilte Investiturdiplom (U.B. Nr. LXVII) — hauptsächlich aus dem angegebenen Grunde für unecht und für ein Falsificat des Bischofs Hermann, und sucht dies durch verschiedene ganz scharfsinnige Combinationen zu unterstützen. Allein es sprechen so viele äussere und innere Gründe für die Echtheit jener drei Diplome (s. auch noch *Hildebrand* a. a. O. S. 171 fgg.), dass der von Winkelmann dagegen aufgeführte Hauptgrund nicht wohl als entscheidend angesehen werden dürfte. Wir erfahren aus *Heinrich v. L.* (XXVIII, 8), dass, nach der Eroberung Dorpats, im August 1224, Bischof Hermann seinen Bruder *Rotmar* zum Probst einsetzte, demselben einen Ort für einen Convent in Dorpat anwies und diesen mit den erforderlichen Einkünften dotirte, die Ernennung von regulirten Domherren anordnete, und bestimmte, dass dies seine Cathedrale sein solle. Hiernach ist nichts natürlicher, als dass er — zumal nach dem Verluste seiner bisherigen Residenz, Leal (*Heinrich v. L.* XXIV, 3 und U.B. Nr. LXIII) — sich als Bischof von Dorpat betrachtete, sich im Jahre darauf als solchen dem König Heinrich vorstellte, als solcher von Letzterem die Investitur erhielt. Damit ist es endlich nicht gerade unvereinbar, dass er, insbesondere von seinen geistlichen Vorgesetzten, noch immer Bischof von Leal genannt wurde, bis der von ihm nach seinem neuen Bischofssitz gewählte neue Titel die Genehmigung des Legaten Wilhelm, und dann wohl auch die des Pabstes, erhielt. Vergl. auch noch die hypothesenreiche Abhandlung *F. Bienemann's* in den Mittheill. XI, 358—76. — Jan. 8.

Ad 84. Dass diese Urkunde vom Legaten Wilhelm im J. 1226, also auf dessen Rückreise aus Livland, ausgestellt ist, hat *F. Bienemann* in den Mittheill. XI, 360 fg. nachgewiesen. S. auch *Strehlke* in den Scr. rer. Pruss. II, 122, und unten Reg. 101, aa. — Juli 6.

Ad 85, a. c. d. S. hierüber das ad Reg. 80, d Beigebrachte.

Ad 88. Die Zweifel, welche *Winkelmann* (Mittheill. XI, 327 fg.) nicht nur an der Richtigkeit der für das — O. J. u. T.

1225. älteste Rigische Stadtrecht im U.B. angenommenen Zeitbestimmung, sondern auch an der Echtheit dieses, nach seiner Meinung „in mehr als einer Beziehung höchst wunderbaren Documents" aufstellt, — diese Zweifel beweisen nur seine vollkommene Unbekanntschaft mit der Rechtsbildung im Deutschen Mittelalter, und insbesondere mit der Art der Mittheilung des Stadtrechts einer älteren Stadt an eine jüngere. Diese Zweifel, so wie die Frage- und Ausrufungszeichen wären wahrscheinlich geschwunden, wenn er die überzeugenden Ausführungen, auf welche das U.B. (Bd. I. Reg. S. 20 ad 88) verweist, einer Einsicht gewürdigt hätte. Statt dessen begnügt er sich damit, aus dem § 6 des Stadtrechts seine Behauptungen begründen zu wollen, weil dieser § „das duellum zulasse und für den unterliegenden Theil eine Geldstrafe feststelle", während doch schon im J. 1211, und wiederholt 1225, die Bürger Riga's vom duellum befreit gewesen seien (U.B. Nr. XX u. LXXV). Diese Auslegung zeugt aber von einer — Unsicherheit auf einem noch andern, als dem rechtsgeschichtlichen Gebiete. Jener § 6 lautet nämlich nachstehend: „Si quis alium in campum ad duellum vocaverit, si convictus fuerit, XII. marcis satisfaciet." Wo ist hier wohl von einer Zulassung des Duells, wo von einer Bestrafung des (im Duell) unterliegenden Theiles die Rede? Wir übersetzen die Stelle wörtlich so: „Wer einen Andern aufs Feld zum Zweikampf herausfordert, soll, wenn er dessen (d. h. dieser widergesetzlichen Handlung) überführt wird, 10 Mark büssen", und finden darin — Winkelmann's Auslegung gerade entgegen — den Zweikampf nicht nur nicht gestattet, sondern auch den Herausforderer mit einer Strafe bedroht; also den § 6 in vollständiger Harmonie mit den Bestimmungen der Jahre 1211 und 1225. Dass *Winkelmann* offenbar den Ausdruck „convictus" (überführt, überwiesen) mit „victus" (besiegt, unterlegen) verwechselt hat, ist um so mehr zu verwundern, als er sich über dessen Sinn aus einer Reihe anderer §§ des Stadtrechts (§ 29. 32. 35. 39) leicht hätte belehren können.

Um 1225.

Um das Jahr 1225.

O. J. u. T. **88, aa. Auszug aus der Lübeck'schen Zollrolle.**

Diese Zollrolle ist nach einer Handschrift im Lübecker Archiv abgedruckt in dem Lübeck'schen U.B. I, 38 Nr. XXXII, woselbst sie in den Zeitraum zwischen den Jahren 1220 und 1226 gesetzt wird. In unser U.B. ist unter Nr. MMMXI nur ein Auszug des auf die Livländischen Verhältnisse Bezüglichen aufgenommen.

1226.

1226.

Juli 6. **101, aa.** Hierher gehört die im U.B. Nr. LXXIII, a abgedruckte Urkunde (s. oben ad Reg. 84), deren Inhalt in der Reg. 84 nach *Dalin* ungenau angegeben und dahin zu berichtigen ist: *Wilhelm*, Bischof von Modena, gestattet, auf Bitte des Bischofs von Livland, dass der Priester der demselben zugehörigen Jacobskirche zu Wisby Schüler jeder Nation in seine Schulen aufnehmen dürfe.

Juli 28. **101, ab.** Das Rigische Domcapitel vergleicht sich mit der Stadt Riga wegen einiger in der Stadtmark belegenen Aecker und Wälder.

Nach der Abschrift in dem „Diplomatarium Rigense" abgedr. in den Mittheill. X, 202 Nr. 26 und darnach im U.B. Nr. MMMXII. Das bereits zu der Reg. 328, a (U.B. III, 22) erwähnte Diplomatarium, aus dem 14. Jahrhundert stammend, wird gegenwärtig im Archiv des Ministeriums des Innern zu St. Petersburg aufbewahrt. S. dessen Beschreibung und Inhaltsangabe in den Mittheill. X, 129 fgg.

Sept. 20. **101, c.** *Hermann*, Bischof von Dorpat, war an diesem Tage bei der Einweihung des Cölnischen Erzbischofs *Heinrich* in Cöln anwesend.

Böhmer, Fontes rerum German. II, 360.

1227.

1227.

April 25. Ad 109. In dem Inventar des Krakauer Archivs vom J. 1682 (*Schirren's* Verzeichniss S. 219 Nr. 6) hat diese Bulle das offenbar unrichtige Datum: „Latherani, septimo Kal. Maii, anno 1221, pontif. tertio." *Gregor IX.* wurde erst am 19. März 1227 zum Pabst gewählt; der 25. April seines dritten Pontificatsjahres müsste also in das J. 1229 fallen. Ob nun aber das hier angegebene dritte, oder das im

Archivregister vom J. 1613 (Mittheill. III, 64, Nr. 15) bezeichnete: „pontif. anno I." das richtige Pontificatsjahr ist, muss einstweilen dahingestellt bleiben. Mehr Wahrscheinlichkeit dürfte übrigens für das erstere, weil mit Buchstaben ausgeschriebene, sein. | 1227.

1228.

1228.

Ad 114. Die Rubrik dieser Urkunde lautet in beiden Registern des Krakauer Archivs (Mittheill. III, 64. Nr. 14 und *Schirren* S. 219 Nr. 14) wörtlich so: *Gregorius IX.* papa episcopo Seloniensi dat potestatem, unum canonicum ad evangelizandum verbum Dei & conversum Praemonstratensis ordinis ad obsequium suum ex quocumque monasterio Germaniae, non obstante contradictione praelati, accipiendi. Datum Perusii, III. idus Decembris, pontif. anno II. — Dec. 11.

1229.

1229.

114, b. Hierher gehört wahrscheinlich die unter Nr. 109 registrirte Bulle *Gregors IX.* S. das oben zu dieser Regeste Bemerkte. — April 25.

Ad 115. Von diesem Smolensk-Riga-Gothländischen Handelsvertrage sind im Rigischen Rathsarchiv allmälig sieben Exemplare aufgefunden und sämmtlich in *Napiersky's* Russisch-Livländischen Urkunden S. 420 bis 447 abgedruckt worden. Alle diese Texte reduciren sich jedoch auf die beiden im U.B. Nr. CI gedruckten Grundtexte. Ueber das gegenseitige Verhältniss dieser letztern, so wie über das Ausstellungsjahr, findet sich daselbst S. 405 fgg. eine ausführliche Erörterung, welche übrigens in diesen Beziehungen nichts von Bedeutung liefert, was nicht schon in diesem Urkundenbuche (Bd. I. Reg. S. 27 fg. Bd. III. Reg. S. 19 Anm. und oben S. 7) und von *Engelmann* (Mittheill. IX, 471 fgg.) gesagt worden wäre. Der Ansicht (S. 415 a. E.), dass *Nicolaus* nicht lange nach dem Tode *Alberts* vom Rigischen Capitel zum Bischof designirt worden, muss man zwar beipflichten, dass er aber „während des Streits zwischen den Capiteln von Riga und Bremen als Suffraganbischof (?!) zu betrachten sei", beruht auf einem sonderbaren Missverständniss des Ausdrucks Suffraganbischof. Auch klingt es eigenthümlich, wenn (S. 407) wiederholt vom „Unterschreiben" der Vertragsurkunde gesprochen wird. — Mai ?

Ad 117—120. Diese vier Urkunden (U.B. Nr. CIII—CVI) gehören, wie in Bd. III. S. 8 der Regesten ausgeführt worden, in den December 1230 und den Anfang des Jahres 1231. Zwar ist ebendas. S. 18, Anm. — mit Beziehung auf *Engelmann* — die Möglichkeit angedeutet, dass *Balduin von Alna* nach Weihnachtsjahren datirt habe, und die den Urkunden im U.B. Bd. I. S. 28 der Reg. angewiesene Stelle die richtige sei. Dagegen wird jedoch von *Kallmeyer* (Mittheill. IX, 178 Anm. *) mit Recht bemerkt, dass Balduin im J. 1229 vom Legaten, Cardinal *Otto*, nicht zum Stellvertreter ernannt sein konnte, da er, Otto, selbst erst durch eine Bulle vom 4. April 1230 vom Pabste mit der Ausgleichung des Streites über die Rigische Bischofswahl beauftragt worden (Reg. 120, b). — Uebrigens sind in dem Abdruck der Urkunde Nr. CV, auf Grundlage des Originals im Rigischen Rathsarchiv, nachstehende Berichtigungen anzubringen: Sp. 137 Z. 4 v. unten *l.* de *st.* et; Z. 3 v. u. Walegalie *st.* Galewalle; Sp. 138 Z. 9 *l.* quanto citius *st.* quantocius; Z. 26 Thiderkus *st.* Fridericus; Z. 28 Justacius *st.* Justavius; Z. 29 Tode *st.* Dodo; Z. 31 Hosenburge *st.* Hosenberge *und* Clenebir *st.* Clenebur. — O. T.

1230.

1230.

117, a. *Wizlaw I.*, Herzog von Pomerellen, verstattet dem Domcapitel zu Riga, das Dorf Wulfshagen bei Richtenberg zu kaufen. — O. T.

Aus *Thomas Kantzow's* Urkundenauszügen angeführt in *Hasselbach's* und *Kosegarten's* Codex Pomeraniae diplomaticus I, 422 Nr. 184.

120, a. Pabst *Gregor IX.* ernennt, weil das Rigische Domcapitel nach dem Tode des Bischofs *Albert* die zur Wahl seines Nachfolgers vorgeschriebene Zeit verstreichen lassen, den Magdeburgischen Domherrn *Nicolaus* zum Bischof von Riga. — O. J. u. T.

Diese Urkunde findet sich „als Beispiel einer littera provisoria", in der nach den Verträgen *Gernands* (Domscholasters in Magdeburg 1222, Bischofs von Brandenburg 1222—41) verfassten Sächsischen Summa prosarum dictaminis, herausgeg. von *Rockinger* in den Quellen und Erörterungen zur Bayrischen und Deutschen Geschichte IX, 1, und ist daraus entnommen von *Pabst*, Beiträge zur Kunde Estlands etc. I, 66. Auch abgedruckt bei *Winter*, die Prämonstratenser des

1230. zwölften Jahrhunderts im nordöstlichen Deutschland. Berlin 1865. — Obschon diese Urkunde mit den bis jetzt über die Wahl und Bestätigung des Bischofs Nicolaus von Riga urkundlich festgestellten Vorgängen (U.B. Nr. CVIII u. Reg. 120, b) unvereinbar, deren Authenticität daher sehr zweifelhaft ist, so ist sie doch — Behufs weiterer Forschungen — in diesem U.B. unter Nr. MMMXIII aufgenommen worden.

Dec. 28. **121, aa.** Hierher gehört die im U.B. unter Nr. CIII abgedruckte Urkunde. S. oben ad Reg. 117.

1231. **1231.**

Jan. 17. **121, c. d. e.** Hierher gehören die im U.B. unter Nr. CIV—CVI abgedruckten Urkunden. S. oben ad Reg. 117—120.

1232. **1232.**

Oct. 3. **143, b.** In einer Urkunde *Brunward's*, Bischofs von Schwerin, d.d. Doberan, V. non. Octbris, ind. V., incarnationis Domini anno MCCXXXII (im Meklenburg. U.B. I, 409 Nr. 406) kommt unter den Zeugen vor: *Theodericus*, abbas de Dunemunde.

1233. **1233.**

Nov. 20. Ad 145. Die Echtheit dieser Urkunde bestreitet *Winkelmann* (Mittheill. XI. 323) aus demselben Grunde, wie die der Investiturkunden des Bischofs *Hermann*, weil nämlich dieser darin Bischof von Dorpat genannt wird. Allein s. dagegen das oben ad Reg. 80, d Beigebrachte und *Bienemann* in den Mitthll. XI, 370.

1234. **1234.**

Febr. 15. Ad 145, a. Diese Bulle wird in dem Livl. O.A.Reg. Nr. 521 mit der unrichtigen Jahrzahl 1227 aufgeführt.

O. T. Ad 156. Diese Urkunde gehört, da die darin angeführte Jahreszahl 1234 von einem Marienjahre zu verstehen ist, in den Anfang des Jahres 1235. S. das oben S. 141 ad Reg. 80, d Aufgeführte.

O. J. u. T. **156, ab.** Der vom Legaten, Bischof *Wilhelm*, zum ersten Bischof von Curland ernannte *Engelbert* schliesst mit dem Orden der Schwertbrüder einen Vergleich ab, vermöge dessen er ihm ein Drittheil des Landes überlässt, sich selbst dagegen die anderen zwei Drittheile vorbehält.

Die Urkunde ist zwar nicht mehr aufzufinden, allein in den Urkunden Nr. CLXXI, CLXXXI, CCXXIV, CCXXXIV u. CCLXVI wird dieses Vergleichs gedacht. Dass in allen diesen Urkunden derselbe Vergleich zu verstehen ist und dass in zweien derselben dem Bischof Engelbert irrthümlich die Namen *Heinrich* und *Hermann* beigelegt werden, ist gründlich nachgewiesen von *Kallmeyer* in den Mittheill. IX, 191, Anm.*, der auch ebendas. S. 193 Anm.+ mit vieler Wahrscheinlichkeit dargethan, dass der Vergleich Ende 1234 oder Anfang 1235 abgeschlossen worden.

1235. **1235.**

Jan. 8. **156, b.** Dass die im U.B. Nr. MMDCCXVI abgedruckte Urkunde hierher gehört, ist oben S. 141 ad Reg. 80, d nachgewiesen worden.

O. T. **156, c.** Hierher gehört, aller Wahrscheinlichkeit nach die im U.B. Nr. CXL aufgenommene Urkunde. S. oben ad Reg. 80, d (S. 141) und 156.

Dec. 23. **158, c.** Hierher gehört die unter Nr. CXLVII, a abgedruckte Urkunde. S. ad Reg. 166, a.

O. T. Ad 159. Jetzt auch gedruckt im Meklenburg. U.B. I, 425 Nr. 426, woselbst aber auch die Urkunde für eine gefälschte erklärt wird.

1236. **1236.**

Febr. 24. Ad 162. In dieser Regeste muss es Z. 4 heissen: „die Stadt Riga, dem Bischof von Sabina übertragen, dieser habe etc. etc.“

1236.

Ad 166, a. Da *Gregor IX.* am 19. März 1227 Pabst wurde, so gehört der 23. December seines neunten Pontificatsjahres, von welchem diese Bulle datirt ist, zum J. 1235. S. Reg. 158, c. — Die Bulle findet sich übrigens auch abgedruckt in *Hasselbach's* Codex Pomeraniae diplom. I, 504 Nr. 229 und im Meklenb. U.B. I, 439 Nr. 442. — Dec. 23.

1237.

1237.

Ad 171, a. Auch abgedruckt in *Hasselbach's* Cod. Pomer. dipl. I, 544 Nr. 250. — Sept. 16.

1238.

1238.

Ad 174, a. Nunmehr auch gedruckt im Meklenb. U.B. I, 474 Nr. 477. — Jan. 6.

Ad 175. Vergl. über diese Urkunde noch *Bienemann* in den Mittheill. XI, 373. — Febr. 28.

Ad 178, a. Diese Urkunde ist wahrscheinlich zu verstehen unter der Rubrik des Livländ. O.A. Reg. Nr. 666: „Die Schwertbrüder kaufen dem Bischof *Nicolaus* zu Riga das Viertel des Zehnten ab, welches dem Bischof zu erlegen ist." — April 21.

Ad 180. Jetzt auch im Meklenburg. U.B. I, 484 Nr. 488, nebst Bemerkung über die Unechtheit. — Juli 17.

Um das Jahr 1240.

1240.

189, b. Der Sohn des Fürsten *Mstislaw Romanowitsch* von Smolensk erneuert den mit Riga und Gothland im J. 1229 abgeschlossenen Handelsvertrag. — O. J. u. T.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. abgedr. bei *Napiersky* a. a. O. S. 451—53, und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMXIV. Da der Aussteller dieser undatirten Urkunde sich nicht nennt, vielmehr nur gegen den Schluss als einen Sohn von Mstislaw Romanowitsch (welcher am Schluss des 12. Jahrhunderts lebte) und Bruder von Mstislaw bezeichnet, auch anderweitige Quellen über die Genealogie des Fürstenhauses von Smolensk in dieser Zeit keinen Aufschluss geben, so kann nur so viel mit einiger Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass unsere Urkunde nicht sehr lange nach dem J. 1229 ausgefertigt ist. Denn sie enthält fast nichts Anderes, als eine Wiederholung des Handelsvertrages vom J. 1229, von welchem sie vorzugsweise nur durch eine bessere Diction und einige wenige genauere Bestimmungen sich unterscheidet. S. das Nähere bei *Napiersky* a. a. O. S. 448—51.

1241.

1241.

Ad 190. Da in dieser Urkunde angegeben wird, der Bischof *Heinrich* von Oesel sei auf einer Reise nach Rom begriffen, derselbe aber noch am 13. April d. J. sich in Riga befand (U.B. Nr. CLXIX, a), so muss die Urkunde in eine spätere Zeit dieses Jahres und wahrscheinlich in den Sommer gesetzt werden. S. *Engelmann* in den Mittheill. IX, 453. S. auch Reg. 190, c. — O. T.

190, b. In diese Zeit etwa gehört die Urk. Nr. CLXIX. S. die vorhergehende Regeste. — Juni?

190, c. *Heinrich*, Bischof von Oesel, weiht als Weihbischof des Erzbischofs *Dietrich* von Trier, in der Octave von Mariae Himmelfahrt, die Kirche auf dem Beatusberge bei Coblenz, zu Ehren der h. Gottesgebärerin und Jungfrau Maria, dann der h. Bekenner Servatius und Beatus. — Aug. 22.

Mittheill. VIII, 339 nach dem Rheinischen Antiquarius II, 2. Mittelrhein S. 156. S. auch Mittheill. IX, 16.

1243.

1243.

Ad 196. Die Ausfertigung dieser Bulle an den prior provincialis in Alemannia ist auch abgedruckt bei *Bremond* a. a. O. I, 22 Nr. XIV, und ebendaselbst ein Verzeichniss der übrigen Ausfertigungen unter Nr. XV—XXXI. Die Ausfertigung an die Brüder des Predigerordens in der Stadt und Diöcese Breslau ist nunmehr auch abgedruckt in dem Codex diplom. Silesiae VII, 234 Nr. 604. Neuerdings nach einem alten Codex von Ordensurkunden im Königl. Archiv zu Berlin auch gedruckt in den Tabulae ordinis Theutonici, ed. *Strehlke* S. 197 Nr. 206, gleichfalls mit dem Verzeichniss sämmtlicher Ausfertigungen. — Sept. 23.

Ad 198. Auch abgedr. in *Hasselbach's* Cod. Pomer. dipl. I, 702 Nr. 329.

1244.	**1244.**
O. T.	**200, a. Auf einer im Jahre 1519 von einem Dominicanermönch in Eichenholz geschnitzten Inschrift auf einer Leiste über den beiden Chorstühlen aus der ehemaligen Dominicaner-Klosterkirche zu Röbel, jetzt im Chore der St. Nicolaikirche in der Neustadt Röbel, werden die Stiftungsjahre der Dominicanerklöster der Provinz Sachsen angegeben, darunter: Rigensis 1244, Tarbatensis 1300.** Meklenburg. U.B. II, 71 Nr. 761.
Jan. 8.	**200, b. Rath und Bürgerschaft der Stadt Bremen überlassen das vor dem Osterthor belegene „Deutsche Haus" (vormals „zum heil. Geist" genannt), mit all seinem Zubehör, dem Deutschen Orden zum ewigen Besitz, übrigens mit der Clausel: „in Livoniam vel Prutiam nullatenus eam volumus alienari."** Nach *Ehmck*, Bremisches Urkundenbuch I, 261 Nr. 225 angeführt von *Pabst* in dessen Beiträgen I, 39 und 43.
1245.	**1245.**
O. T.	**201, b. *Nicolaus*, Bischof von Riga, urkundet über ein von der St. Jacobikirche zu Riga erworbenes, Seitens des Rigischen Rathes von bürgerlichen Lasten befreites Grundstück.** Nach einer Abschrift in dem Diplomatarium Rigense (Reg. 101, ab) gedruckt in den Mittheill. X, 204 und darnach im U.B. Nr. MMMXV.
Febr. 6.	**202, b. Pabst *Innocenz IV.* gewährt dem Bruder des Predigerordens *Heinrich* das Recht, in Livland, Preussen und dem Culmerland Dispensationen und Indulgenzen zu ertheilen etc.** Aus dem Archiv des Dominicaner-Ordens abgedruckt in *Ant. Bremond's* Bullarium ordinis fratrum praedicatorum I, 146 Nr. LXXIX und darnach in dem Livl. U.B. Nr. MMMXVI. — Der Predigerbruder Heinrich war, wie sich aus der folgenden Urkunde ergiebt, Capellan des Bischofs *Wilhelm* von Sabina und mit der Kreuzpredigt in Preussen und Livland beauftragt. Bremond verwechselt ihn wunderlicher Weise hier, wie an anderen Stellen, mit dem Erzbischof *Albert* von Preussen, und legt letzterem wiederholt den Namen Heinrich bei.
Febr. 6.	**202, c. *Derselbe* trägt demselben auf, den Bischof *Christian* von Preussen zur Wahl einer der in Preussen neu gegründeten Diöcesen zu veranlassen etc.** Ebendaher das. I, 146 Nr. LXXX und darnach im U.B. Nr. MMMXVII.
1246.	**1246.**
März 19.	Ad 211, ab. Die oben S. 19 unter dieser Nummer registrirte, unrichtig vom 20. März datirte Bulle ist jetzt aus *Bremond's* bullarium I, 159 Nr. CXXVIII abgedruckt im U.B. Nr. MMMXVIII.
Mai 3.	Ad 213. Auch gedruckt in *Sbaralea*, Bullarium Franciscanum I, 412 Nr. CXXXII.
Mai 3.	Ad 214. Abgedruckt bei *Bremond* a. a. O. I, 162 Nr. CXXXIX, woselbst auch noch mehrere andere Bullen von demselben Datum über denselben Gegenstand aufgeführt sind, die aber für Livland kein specielles Interesse haben.
Mai 27.	Ad 215. Jetzt auch im Meklenb. U.B. I, 554 Nr. 580, woselbst bemerkt wird, dass in der Urkunde, bei Aufführung der Zeugen, das Wort „consules" wohl versehentlich hinter *Heinricus de Tremonia* steht, welcher später (im J. 1254) als Wismarscher Rathmann vorkommt.
Dec. 16.	**217, b. Die oben S. 19 registrirte Bulle ist gegenwärtig abgedruckt im U.B. Nr. MMMXIX.**
1247.	**1247.**
Sept. 7.	Ad 218. Auch abgedruckt bei *Bremond* a. a. O. I, 176 Nr. CLXXXIII.
Dec. 5.	**219, b. Die unter dieser Nummer oben S. 19 in die Regesten verzeichnete päbstliche Bulle ist nunmehr unter Nr. MMMXX in das Urkundenbuch aufgenommen worden.**



1248.

1248.

Ad 224. Dass die bestätigte Urkunde zum J. 1226 gehört, ist oben ad Reg. 84 angegeben worden. — Juni 3.

224, a. *Diedrich*, Bischof von Wierland, weiht in seinem zweiten Pontificatsjahre, im Auftrage des Erzbischofs von Mainz, die Kirche zu Celle zu Ehren des heiligen Bekenners Philipp ein. — Aug. 2.

Gedruckt in *Sbaralea*, bullar. Francisc. II, 401 Anm., und darnach im U.B. Nr. MMMXXI. Vergl. auch *Mooyer* in den Mittheill. IX, 30 Nr. 1.

Ad 225, a. S. über diese Urkunde — welche auch in das Meklenb. U.B. I, 583 Nr. 614 aufgenommen ist, — auch noch *Engelmann* in den Mittheill. IX, 386. — Oct. 3.

1249.

1249.

229, a. *Diedrich*, Bischof von Wierland, vom Erzbischof von Cöln, als päbstlichem Legaten, zur Erhebung der Procuration in der Osnabrück'schen etc. Diöcese beauftragt, ladet die Geistlichkeit der Stadt und Diöcese Osnabrück ein, sich am Montag in der Himmelfahrts-Octave in Trier oder am Donnerstag in der Pfingstoctave in Soest einzufinden. — O. J. u. T. Mai?

Aus der Henseler'schen Urkundensammlung in Osnabrück abgedruckt in den Mittheill. IX, 30 und darnach im U.B. Nr. MMMXXII. Der damalige Erzbischof von Cöln, *Conrad I.* (1238—61), erscheint als päbstlicher Legat in den Jahren 1249 u. 1250, in dem letzteren zuletzt am 19. April. Da nun die in der Urkunde angegebenen Ladungstermine im J. 1249 auf den 17. u. 27. Mai, im J. 1250 auf den 9. u. 19. Mai fallen, so muss die Urkunde in das J. 1249, und zwar in den Anfang Mai, wenn nicht schon Ende April, gesetzt werden.

Ad 232 u. 34. Bereits König *Waldemar II.* von Dänemark hatte am 15. Septbr. 1240 (U.B. Nr. CLXVI Reg. 187) dem Bischof von Reval, ausser 80 Haken in Harrien, noch 40 Haken in Wierland zur Dotation bestimmt, letztere jedoch unter der Bedingung, dass sie, sobald das Bisthum Wierland einem Prälaten verliehen würde, letzterem abgetreten werden sollten. Da nun, wie aus Reg. 224, a zu ersehen (s. auch unten Reg. 401, b), bereits im J. 1247 *Diedrich* zum Bischof von Wierland ernannt worden war, so erscheint es höchst auffallend, dass Waldemars II. Sohn und Nachfolger, *Erich Ploggennig*, in unserer Urkunde (U.B. Nr. CCVI) die Dotation seines Vaters wörtlich wiederholt, mithin das Bisthum Wierland als noch erledigt voraussetzt. Zehn Tage später (U.B. Nr. CCVII) spricht König Erich jene 40 Haken in Wierland, sogar ohne einer Beschränkung zu erwähnen, dem Bischof von Reval zu. Dieses sind aber auch die letzten Dänischen Urkunden, welche des Bisthums Wierland gedenken, während *Diedrich* noch bis zum J. 1272 vielfach in Urkunden als Bischof von Wierland auftritt, übrigens niemals in Wierland, überhaupt nicht in Livland im weitern Sinne, sondern in den Rheingegenden, in Westphalen und am häufigsten in Niedersachsen. Daraus muss geschlossen werden, dass er von der Dänischen Regierung, so wie von dem Erzbischof von Lund, als Wierländischem Metropoliten, als Bischof von Wierland niemals anerkannt, von ihnen also auch nicht dazu ernannt gewesen. Es entsteht mithin die Frage: von wem letzteres geschehen? *E. F. Mooyer*, der in den Mittheilungen (IX, 3—42 und Nachtrag S. 1—4) mit vielem Fleiss Nachrichten und Urkunden über den Bischof Diedrich von Wierland zusammengetragen, stellt (das. S. 29 fg.) die Vermuthung auf, dass der Legat *Wilhelm*, Bischof von Sabina, der um die Mitte des J. 1247 nach Norwegen kam und bis zum Frühjahr 1248 in Scandinavien blieb, Diedrich dem Erzbischof von Lund empfohlen habe. Dem widerspricht jedoch die oben angedeutete Stellung dieses Erzbischofs zu Diedrich. Zwar hatte Pabst *Gregor IX.* bereits im J. 1234 — weil „in Reval und Wierland" ein solcher Mangel stattfinde, dass die Mittel zweier Bisthümer kaum zum Unterhalt eines Bischofs hinreichten — den Legaten Wilhelm ermächtigt, Bisthümer zu vereinigen, zu trennen und zu verlegen, so wie Bischöfe einzusetzen und zu weihen (U.B. Nr. CXXXIII), allein es sollte dies mit Vorbehalt aller Rechte der Kirche zu Lund geschehen (Reg. 160). Bald darauf, im J. 1236, trägt Gregor IX. — auf die Klage des Erzbischofs von Lund, dass der Schwertorden und andere Nachbarn die Bischöfe der ihm untergebenen Stifte Leal, Wierland*) und Reval verjagt und — Sept. 11 und 21.

*) Das Bisthum Wierland war also damals besetzt, wie denn auch *Heinrich v. L.* (XXIV, 2) beim J. 1220 der Einsetzung eines Bischofs in Wierland und Jerwen durch den Erzbischof von Lund erwähnt, ohne dessen Namen zu nennen. Aus *Alberich's* Chronicon (ad annum 1215 pag. 486) ersehen wir jedoch,

1249. nicht bloss die Temporalien, sondern auch die Spiritualien an sich gezogen — dem Legaten Wilhelm auf, die Spiritualien in den Bisthümern Wierland und Reval in seine Hände zu nehmen und dem genannten Erzbischof zu übergeben, mit dem Bisthum Leal aber so zu verfahren, dass dessen Rechte nicht gekränkt würden (U.B. Nr. CXLVI). Dieser wiederholten Anerkennung der Metropolitanrechte des Erzbischofs von Lund über das Bisthum Wierland geradezu entgegen wird nun in der vom Erzbischof *Albert II.* von Riga ausgewirkten Bulle Pabst *Alexanders IV.* vom 31. März 1255 unter den der Metropolitanhoheit Alberts untergebenen Bisthümern auch das Bisthum Wierland aufgeführt. Offenbar hatte der durch seine ränkevolle Herrschsucht auch sonst bekannte Albert sich diese Hoheit schon früher angemaasst, und kein Anderer, als er, kann es gewesen sein, der den Wierländischen Bischofssitz, den die Dänen erledigt liessen, dem *Diedrich* verlieh, der jedoch aus nahe liegenden Gründen blosser Titularbischof blieb und auch keinen Nachfolger erhielt *). Ueber die Zeit der Ernennung Diedrichs zum Bischof (zwischen dem 16. Juni und 2. August 1247) s. das unten ad Reg. 401, b Ausgeführte.

Um 1250.

Um das Jahr 1250.

Ad 244, b. Ein Pergamentcodex der ältesten Nowgoroder Skra wird auch im Rigischen Rathsarchiv aufbewahrt (*Napiersky* a. a. O. S. 4 Nr. III). Derselbe hat keine wesentlichen Abweichungen von dem im U.B. Nr. MMDCCXXX abgedruckten Texte, enthält jedoch noch eine zweite, offenbar jüngere Skra, welche übrigens auch den in den Archiven zu Lübeck und Kopenhagen asservirten Texten der ältesten hinzugefügt, und — gleich dieser letztern — bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 200 Nr. XCV und im Lübecker U.B. I, 703 Arch. Litt. D abgedruckt ist. Sie wird von Sartorius an das Ende des 13. Jahrhunderts, im Lüb. U.B. in die zweite Hälfte desselben gesetzt. Da es an einem Anhalt zu einer genaueren Zeitbestimmung fehlt, beide Skraen aber in den bisher bekannten Texten meist unmittelbar auf einander folgen, so erschien es am zweckmässigsten, diese zweite Skra in unserem U.B. unter Nr. MMMXXIII hier, gewissermaassen als Anhang zur ersten, aufzunehmen. Dass übrigens diese Skra nicht in Nowgorod, sondern wahrscheinlich in Lübeck abgefasst worden, ergiebt sich deutlich aus dem Art. 30 derselben, so wie aus deren meist wörtlicher Uebereinstimmung mit dem Lübecker Recht jener Zeit. S. den Nachweis zu den einzelnen Artikeln bei *v. Sartorius-Lappenberg* a. a. O.

1251.

1251.

März 3. Ad 247. Diese Urkunde ist jetzt auch abgedr. in *Strehlke's* Tabulae O. T. S. 231 Nr. 246. Daraus sind nachstehende von dem Abdruck im U.B. I, 276 fgg. abweichende richtigere Lesarten hervorzuheben: Sp. 277 Z. 10: committendum. Z. 18: cepit *statt* incepit. Z. 22 u. 23: decrevimus. Z. 7 v. u. Luccelburg. Sp. 278 Z. 21: reservatis. Z. 13 v. u. eaedem. Z. 11 v. u. metropolitica. Z. 9 v. u. decrevimus. Sp. 279 Z. 8: Ut autem. Z. 15: Ezelini *st.* Henrici.

März 7. **247, b. Pabst *Innocenz IV.* gebietet den gegen die Heiden in Livland predigenden Brüdern des Predigerordens die eingesammelten Lösungsgelder dem Deutschen Orden zu überweisen.**

Abgedruckt bei *Bremond* I, 189 Nr. CCXVIII und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMXXIV.

März 14. Juli 17. Ad 250 u. 53. Beide Bullen finden sich auch in *Sbaralea's* bullar. Francisc. I, 569 Nr. CCCLXIV und I, 575 Nr. CCCLXX, erstere mit Einschluss der unter Nr. 247 registrirten Urkunde. — Gegenwärtig nach dem Original abgedruckt in *Strehlke's* Tabulae O. T. S. 233 Nr. 248. Der Name des Livländischen Ordensmeisters lautet hier: *Thetricus.*

Sept. 24. **258, b. „Frater *Arnoldus*, Dei gratia episcopus, procurator spiritualium venerabilis patris *Heinrici*, Divina miseratione Leodiensis electi", verleiht der St. Evermari-Kirche zu Rütten einen Ablass. A° 1251, Dominica proxima post Mathei apostoli.**

Gedruckt in *Quix* Geschichte der ehemaligen Reichsabtei Burtscheid S. 241 Nr. 39. Vergl. *Strehlke* in den scr. rer. Pruss. II, 801. Arnold ist kein anderer, als der gewesene Bischof von Semgallen des Namens. S. Reg. 272, c und 405, b.

---

dass er *Ostrad* geheissen, von welchem *Gebhardi* (Allgem. Welthistorie L, 348) — ohne seine Quelle anzugeben — erzählt, dass er „späterhin getödtet worden." Vielleicht geschah dies im J. 1235 oder 1236, bei Gelegenheit der vom Erzbischof von Lund erwähnten Vertreibung seiner Bischöfe.

*) Wohl drei Monat nach dem Niederschreiben dieser Erörterung entdeckte der Herausgeber die unter Nr. 396, b registrirte Bulle vom 7. Juli 1260, welche die aufgestellte Ansicht glänzend bestätigt.

1252.

1252.

262, ab. *Nicolaus*, episcopus Rigensis, cedit quarta parte insulae Osmare (*l.* Osmasare) capitulo Rigensi. A. D. millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo. — O. T.

Aufgeführt im Krakauer Inventar bei *Schirren* S. 220 Nr. 25. In dem andern Inventar (Mitthll. III.) fehlt diese Rubrik. Die Urkunde enthält wohl nur eine Wiederholung oder Bestätigung der Schenkung vom 30. August 1239, U.B. Nr. CLXII.

265, b. *Theoderich*, episcopus Virodenensis (*l.* Vironensis), verheisst einen Ablass allen denen, welche am 20. Juli d. J., dem Tage der Einweihung des Cistercienserklosters in Burtscheid bei Aachen, und innerhalb der darauf folgenden Woche, in dem Kloster Andacht verrichten würden. — Juli 20.

Quix a. a. O. S. 244 Nr. 45. *Mooyer* in den Mittheill. IX, 33 Nr. 5.

1253.

1253.

272, b. „Frater *Arnoldus*, Dei gratia episcopus quondam Semigalliae, provisor spiritualium domini *Heinrici*, Leodiensis electi", verleiht der Abteikirche zu Burtscheid einen Ablass. — O. T.

Quix S. 245 Nr. 47. Ser. rer. Pruss. II, 801.

Ad 279. S. über diese Urkunde auch noch *Kallmeyer* in den Mittheill. IX, 217 Anm. *, wo bereits die durch das Livl. O.A.Reg. Nr. 848 bestätigte Vermuthung aufgestellt wird, dass dieselbe in Goldingen ausgefertigt worden. Hier wird auch, mit vieler Wahrscheinlichkeit, ausgeführt, dass der in dieser, so wie in der unter Nr. 286 registrirten Urkunde gebrauchte Ausdruck: „terrae incultae" nicht „unbebautes", sondern umgekehrt „in Cultur gesetztes", also angebautes Land bedeute. — April 4.

Ad 284, a. Die Urkunde ist vollständig abgedruckt in *Sbaralea*, bullar. Francisc. I, 660 Nr. CDLXXX. — Juni 5.

Ad 284, c. Diese Bulle ist auch gedruckt bei *Bremond* I, 236 Nr. CCCVIII. — Juni 24.

285, b. *Diedrich*, Bischof von Wierland, von dem Erzbischof *Gerhard II.* von Mainz zu seinem Stellvertreter in Thüringen eingesetzt, weiht in dieser Eigenschaft in Erfurt eine Capelle zu Ehren der heil. Maria ein. — Juli 13.

Mooyer a. a. O. S. 33 Nr. 6, nach *v. Guden*, Cod. dipl. Mogunt. IV, 805. *v. Falkenstein*, Thüringer Chronik S. 974 setzt dies Ergebniss in das J. 1252.

Ad 286. S. oben ad Reg. 279. — Juli 20.

Ad 291. Auch diese Bulle findet sich bei *Bremond* I, 239 Nr. CCCXIII. — Aug. 23.

1254.

1254.

292, c. Papae *Innocentii* (IV.) ratificatio super amicabili compositione, inter praeceptorem et fratres hospitalis s. Mariae et Revaliensem episcopum inita, decimas concernente. — O. J. u. T.

Aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 362. Da diese Bulle sich ohne Zweifel auf den am 23. September 1253 abgeschlossenen Vergleich (U.B. Bd. I Nr. CCLVIII und Bd. III Nr. CCLVIII, a) bezieht, so gehört sie in den Anfang dieses, wenn nicht schon an den Schluss des vorhergehenden Jahres.

292, d. Frater *Heinricus*, D. g. Osiliensis episcopus Livoniensis etc., ertheilt Indulgenzen etc. Datum Wormatiae, anno Domini M. CC. LIIII. — O. T.

Abgedruckt in *F. Böhmer's* Codex diplom. Francofurt. I, 92.

Ad 296. Vollständig abgedruckt in *Sbaralea* bullar. Francisc. I, 707 Nr. DXXV. Die oben S. 23 zu dieser Regeste angeführte Bulle vom 18. März ist eine andere, an den Bischof von Lübeck *Johann Diest* gerichtet, hat jedoch mit unserer eine vollständig gleichlautende Einleitung und findet sich auch bei *Sbaralea* I, 711 Nr. DXXIX. — März 4.

Ad 303. Auch gedruckt bei *Sbaralea*, bullarium Franciscanum, I. 724 Nr. DXLVII. In *Voigt's* Codex dipl. führt die Urkunde die Nr. XCVII, nicht XLVII. — Mai 19.

1254. Sept. 13.	Ad 310. Nach dem ad Reg. 196 erwähnten Berliner Codex abgedruckt in *Strehlke's* Tabulae S. 235 Nr. 249. Der Name des Hochmeisters lautet daselbst; „*P(oppo) de Osternach*", der des Deutschmeisters: „*Th(eodericus) de Grunyngen*", der des Ausstellungsortes: „Bohem." Ausserdem ist im U.B. I, 356 Z. 15 zu lesen: conveniendi *st.* concordandi.
Sept. 20.	Ad 312. Abgedruckt auch bei *Sbaralea* I, 765 Nr. DLXXXVII.
Dec. 12.	Ad 313. Da der Abdruck dieser Urkunde nach *Dogiel* im U.B. I, 358 Nr. CCLXXVII höchst fehlerhaft ist, so wird dieselbe hier — nach dem Abdruck in *Strehlke's* Tabulae S. 235 Nr. 250, welchem der ad Reg. 196 erwähnte Codex zum Grunde liegt, — unter Nr. MMMXXIV, b nochmals in correcter Gestalt geliefert.
O. J. u. T.	Ad 314. Ein Abdruck des Dortmunder Stadtrechts, nach der muthmaasslichen Originalaufzeichnung auf Pergament im Dortmunder Rathsarchiv findet sich bei *Fahne*: die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund, Bd. III. S. 17—27. Da der Abdruck des dem Stadtrechte vorausgeschickten Schreibens im U.B. (I, 360) mangelhaft ist, so ist dasselbe hier unter Nr. MMMXXV, nach *Fahne*, nochmals abgedruckt worden.

1255.

1255. O. T. — **314, c.** *Anno*, Meister des D. O. in Livland, vergleicht sich über verschiedene Streitigkeiten mit der Stadt Riga, und schliesst mit ihr ein Schutz- und Trutzbündniss.

Aus dem Diplomatarium Rigense (Reg. 101, ab) abgedruckt in den Mittheill. X, 202 Nr. 36 und darnach im U.B. MMMXXVI.

O. T. — **314, d.** *Diedrich*, Bischof von Wierland, verheisst allen Denjenigen, welche im Kloster Rupertsberg bei Bingen eine fromme Andacht verrichten würden, einen vierzigtägigen Ablass.

Nach *Joannis*, scr. rer. Mogunt. II, 422 und *Weidenbach's* Regesten der Stadt Bingen Nr. 16 referirt von *Mooyer* in den Mittheill. IX, 33 Nr. 8.

März 15. — Ad 316, a. Diese Bulle (oben S. 17) ist jetzt nach dem Original im Königsb. geh. O.A. abgedruckt in *Strehlke's* Tabulae S. 375 Nr. 532, und darnach im U.B. Nr. MMMXXVI, b.

1256.

1256. O. T. — Ad 324, a. Diese Bulle ist offenbar identisch mit der unter Nr. 325, a registrirten.

Mai 1. — **326, b.** In einer Urkunde des Fürsten *Nicolaus von Güstrow*, d. d. Robole, anno gratiae M. CC. LVI., kalend. Maii, erscheint unter den Zeugen: frater *Conradus* de Dunemunde.

Die Urkunde ist abgedruckt im Meklenb. U.B. II, 77 Nr. 768.

Aug. 21. — **327, b.** Pabst *Alexander IV.* trägt „fratribus *Henrico*, Culmensi, et *Henrico*, Curoniensi episcopis, de fratrum praedicatorum et minorum ordinibus" auf, für Livland etc. das Kreuz zu predigen. Die Bulle ist im Wesentlichen gleichlautend mit der im U.B. Nr. CLXXIV abgedruckten, nur dass, neben Preussen und Livland, auch Curland genannt wird. Dat. Anagniae, XII. kal. Septembris, pontif. anno secundo.

Gedruckt in *Sbaralea's* Bullar. Francisc. II, 154 Nr. CCXXXI.

Sept. 12. — Ad 328, a. Diese Urkunde ist gegenwärtig nach dem Diplomatarium Rigense abgedruckt in den Mittheill. X, 200 Nr. 17 und im U.B. Nr. MMMXXVII.

1257.

1257. O. T. — **330, b.** *Conrad*, Erzbischof von Cöln, erwähnt in einer Urkunde von diesem Jahre, dass *G.*, Bischof von Livland, vom Cistercienserorden, einen Altar in der Kirche des Klosters de Porceto (Burtscheid) geweiht.

Die Urkunde ist abgedruckt in *Quix*, Geschichte der Abtei Burtscheid S. 254 Nr. 61 und darnach im U.B. Nr. MMMXXVIII. Unter dem Bischof G. ist ohne Zweifel der erste Bischof von Oesel, *Gottfried*, zu verstehen, der früher Abt des Cistercienserklosters Dünamünde war.

1257.

Ad 342. Ist auch gedruckt im Mekleab. U.B. II, 106 Nr. 798.	Juni 17.
Ad 346. Gegenwärtig auch abgedruckt in *Strehlke's* Tabulae S. 387 Nr. 560.	Juli 28.

347, b. Pabst *Alexander IV.* gestattet dem Deutschen Orden, vermittelst geeigneter Personen Handel zu treiben. — Aug. 6.

Aus dem Königsb. O.A. gedr. in *Kotzebue's* Preussens ält. Geschichte I, 467 und darnach im U.B. Nr. MMMXXIX. — Auch aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 476.

1258.

1258.

Ad 360. Diese Bulle ist mit der unrichtigen Jahrzahl 1256 aufgeführt im Livl. O.A.R. Nr. 647. — Auch abgedruckt in *Strehlke's* Tabulae S. 394 Nr. 577. — Febr. 9.

Ad 367, a. Diese Bulle, von welcher in dem U.B. Nr. MMDCCXXXVIII nur ein Auszug geliefert worden, ist jetzt in *Strehlke's* Tabulae S. 396 Nr. 580 und darnach auch im U.B. Nr. MMMXXIX, b vollständig abgedruckt. — Mai 24.

373, b. *Diedrich*, Bischof von Wierland, weiht den neuen Altar in der Pfarrkirche zu Dorfprozelden am Main zu Ehren der heil. Maria ein. — Oct. 7.

Nach *Oesterreicher*, die geöffneten Archive Baierns. Jahrg. II. Heft 6 S. 136 angeführt von *Mooyer* in den Mittheill. IX, 34 Nr. 13.

Ad 375. Jetzt auch abgedruckt in *Strehlke's* Tabulae S. 401 Nr. 595. Darnach ist im U.B. I, Nr. CCCXXXIV zu ergänzen und zu berichtigen: Sp. 423 Z. 6: Alexander etc. dilectis filiis, magistro et fratribus etc. Z. 11: misericorditer. Z. 25: reddatur. — Nov. 22.

375, a. Pabst *Alexander IV.* verbietet den Prälaten, den Deutschen Orden wegen des von demselben erworbenen Patronatsrechte, Zehnten etc. zu belästigen. — Nov. 22.

Nach dem oben S. 145 ad Reg. 196 erwähnten Berliner Codex abgedruckt bei *Strehlke* l. c. S. 402 Nr. 596 und darnach im U.B. Nr. MMMXXIX, c.

1259.

1259.

378, b. *Heinrich*, Bischof von Oesel, vom Orden der Predigerbrüder, weiht einen Altar zu Ehren des Erlösers „in monte Calvariae pagi Wingardten, inter monasterium Eifliae et Euskirchen siti. — Jan. 6.

Heister-Binterim, suffraganei Colonienses S. 39; auch in *v. Bunge's* Archiv. II. (Zweite Aufl.) S. 289.

1260.

1260.

384, cc. *Derselbe* weiht, in Gemeinschaft mit *Witilind von Hoja*, Bischof von Minden, und *Gerhard von Hoja*, dessen Bruder, Bischof von Werden, die neu erbaute Predigerbrüder-Kirche zu Minden. — O. T.

Ebendas. S. auch Mittheill. IX, 16.

Ad 387. Gegenwärtig auch abgedruckt in *Strehlke's* Tabulae S. 407 Nr. 610. — Jan. 25.

Ad 389. Diese Bulle ist wahrscheinlich zu verstehen unter der Rubrik des Livl. O.A.Reg. Nr. 272: „Bulla pontificis *Alexandri* super duabus partibus Curoniae pro ordine. 1245.“ Diese Jahrzahl ist schon deshalb unrichtig, weil Alexander IV. erst im J. 1254 auf den päbstlichen Stuhl gelangte. Uebrigens existirt eine Bulle ähnlichen Inhalts auch vom 16. Octbr. 1257. S. Reg. 356. — „

Ad 390. Nunmehr auch gedruckt bei *Strehlke* a. a. O. S. 406 Nr. 609. — „

393, b. Der Cardinalpriester vom Titel S. Sabinae *Hugo* verkündet, von Anagni aus, den Predigerbrüdern in Mainz, dass *Diedrich*, Bischof von Wierland, vom Pabste die Bestätigung aller von ihm ertheilten Indulgenzen erhalten habe. — April 29.

Nach *Guden*, Cod. dipl. Mogunt. II, 665, referirt von *Mooyer* in den Mittheil. IX, 35 Nr. 16.

1260.
Juli 7. **399, b.** Pabst *Alexander IV.* beauftragt den Erzbischof von Riga, dem Bischof von Wierland, seinem Suffragan, statt des bisherigen, ein anderes Biathum zu conferiren.

Aus dem Franciscaner Ordensarchiv gedruckt bei *Sbaralea*, l. c. II, 401 Nr. DLXIX, und darnach im U.B. Nr. MMMXXX. Vergl. hierüber oben S. 147 ad Reg. 232.

Oct. 14. **400, ac.** „II. idus Octobris, anno Domini MCCLX obiit venerabilis pater *Thorkillus*, Revaliensis episcopus, qui dedit fratribus ad ornatum eorum mensae cyphum argenteum, de quo biberę consuevit."

Diese Aufzeichnung findet sich im „Liber daticus Lundensis" bei *Langebek* scriptores rer. Dan. I, 59 und III, 561.

Dec. 16. **400, b.** *Diedrich*, Bischof von Wierland, stellt, in seinem vierzehnten Pontificatsjahre, einen Ablassbrief für Diejenigen aus, welche dem Gottesdienste in der Kirche der Eremiten zu Mainz fromm obliegen würden.

Nach *Ioannis*, scr. rer. Mogunt. II, 422. 845. 904, angeführt von *Mooyer* in den Mitthll. IX, 35 Nr. 17. Ueber das Pontificatsjahr s. die folgende Regeste 401, b.

1261.

1261.

Febr. 3. **401, b.** *Derselbe* stellt in seinem fünfzehnten Pontificatsjahre einen Ablassbrief für das Cistercienser-Nonnenkloster Marienkron in Mainz aus.

Nach *Guden* III, 747 und *Würdtwein* subsid. dipl. VI, 11 referirt von *Mooyer* in den Mittheill. IX, 35 Nr. 15. Diese Urkunde ist zwar vom Jahre 1260 datirt: darunter kann jedoch nicht das betreffende Januarjahr verstanden werden, eher ein Marienjahr, weil Diedrich die unter Nr. 400, b registrirte Urkunde vom 16. Decbr. 1260 als in seinem **14** ten, die hier in Rede stehende dagegen als in seinem **15** ten Pontificatsjahre ausgestellt bezeichnet. Hiernach würde das 15te Pontificatsjahr zwischen dem 16. Decbr. 1260 und dem 3. Febr. 1261 begonnen haben. Damit stimmen jedoch nicht die Angaben in mehreren Urkunden Diedrichs vom J. 1261, indem er noch am 23. April (Reg. 404), 5. Juni (Reg. 405, d) und 16. Juni (Reg. 405, e) von seinem *14* ten, am 19. Octbr. (Reg. 406, b) aber von seinem *15* ten Pontificatsjahre datirt. Demgemäss müsste der Beginn des 15ten Pontificatsjahres in die Zeit zwischen dem 16. Juni und 19. Octbr. 1261 gesetzt werden. Und dies ist wohl das Richtige: denn da der Bischof am 2. August 1248 von seinem zweiten Pontificatsjahre datirt (Reg. 224, a), so muss er spätestens am 2. August 1247 zu seiner Würde gelangt sein, wahrscheinlich einige Zeit früher, jedenfalls aber nach dem 16. Juni, also etwa im Juli 1247. Drei Urkunden Diedrichs aus späterer Zeit harmoniren freilich nicht mit diesem Resultat: eine vom 22. Septbr. 1267 (Reg. 459, b) giebt statt des 21sten das 20ste Pontificatsjahr an, die zweite vom 20. Februar 1269 (wahrscheinlich ein Marienjahr, daher vom Januarjahr 1270) statt des 23sten das 25ste (Reg. 473, bb), die dritte vom 1. März 1271 (Januarjahr 1272) statt des 25sten das 26ste (Reg. 486, b). In diesen drei, wie auch in der hier in Rede stehenden Urkunde (Reg. 401, b) dürfte wohl der angegebenen Jahrzahl vor dem Pontificatsjahr der Vorzug zu geben sein, weil bei der Zählung des letztern eher ein Irrthum vorauszusetzen ist, als bei der Angabe der erstern.

Mai 14. **405, b.** „Frater *Ar(noldus)*, Dei gratia episcopus quondam Semigalliae, vicem gerens pontificalium domini *H(einrici)*, Leodiensis episcopi", verleiht den Carmelitern zu Cöln einen Ablass. Dat. Colon., anno MCCLXI, II. idus Maii.

Angeführt von *Strehlke* in den Scr. rer. Pruss. II, 801.

Juni 1. **405, c.** In einer Urkunde des Abtes *Heinrich* von Wettingen, d. d. Thurici, anno MCCLXI, kal. Iunii (in den Mittheill. der antiquar. Gesellschaft in Zürich VIII, 159 Nr. 176) kommt unter den Zeugen vor: „et quidam *Hermannus* dictus episcopus ordinis minorum." *Mooyer* (Mitthll. aus der Livl. Gesch. IX, 16) vermuthet in ihm den derzeitigen Bischof Hermann von Oesel.

Juni 5. **405, d.** *Diedrich*, Bischof von Wierland, ertheilt allen Denen Indulgenzen, welche an



bestimmten Tagen das Kloster zu Winden (Weende, bei Göttingen) in der Mainzer Diöcese besuchen. | 1261.

Nach dem Orig. in dem Hannover'schen Archiv abgedr. in den Mittheill. IX, 36 Nr. 19 und darnach im U.B. Nr. MMMXXXI.

405, c. *Derselbe* stellt eine im Wesentlichen gleichlautende Urkunde für das Augustiner Nonnenkloster Catlenburg aus. Datum Northem, in crastino beati Viti martiris, anno Domini M. CC. LXI°, pontificatus nostri anno XIIII°. | Juni 16.

Mooyer in den Mittheill. IX, 37 Nr. 20.

406, b. *Derselbe* ertheilt ebendergleichen Indulgenzen den Besuchern des Klosters zu Hildewardeshusen. | Oct. 19.

Nach dem Original im Archive zu Hannover gedruckt in den Mittheill. IX, 37 Nr. 21 und darnach im U.B. Nr. MMMXXXII.

1262. | 1262.

408, b. *Alexander*, Fürst von Nowgorod, dessen Sohn *Dmitrij* und ganz Nowgorod urkunden über einen mit den Deutschen und Gothländern etc. abgeschlossenen Handelsvertrag etc. | O. J. u. T.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. abgedruckt bei *Napiersky*, Russisch-Livländ. Urkk. S. 8 Nr. XVI und darnach im U.B. Nr. MMMXXXIII. Dass diese undatirte Urkunde hierher gehört, ist von *Engelmann* in den Mittheill. IX, 325 nachgewiesen worden.

412, b. *Diedrich*, Bischof von Wierland, weiht eine Capelle in Boppard ein. | Aug. 20.

Nach *Ioannis*, Scr. rer. Mogunt. II, 422 angeführt von *Mooyer* in den Mittheill. IX, 39 Nr. 22.

415, b. *Urbanus IV.*, papa, mandat episcopo Radzeburgensi, ut eos, qui summas pecuniarum ex redemtionibus votorum, fratribus hospitalis s. Mariae papali auctoritate concessas, nec non diversa legata, ipsis debita, iniuria detineant occultentque, monitis inprimis, ad satisfactionem compellat, vel et excommunicationis vinculo tergiversantes adigat, pro rerum exigentia. Anno II. | Septbr. ?

Angeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 595. Da Urban IV. im August 1261 zum Pabst gewählt und im September gekrönt wurde, so gehört diese Bulle frühestens hierher.

1263. | 1263.

419, a. *Diedrich*, Bischof von Wierland, weiht das in dem Hofe zu Worms von *Friedrich*, Abt des Cistercienserklosters Otterburg, erbaute Bethaus zu Ehren des heil. Nicolaus ein. | O. J.

Nach *Würdtwein*, Monasticon Palatinum I, 228, angeführt von *Mooyer* a. a. O. IX, 39 Nr. 23.

420, b. *Adolph*, Graf von *Danneberg*, schenkt dem Kloster Dünamünde das Eigenthum des vierten Theils von dem Dorfe Cruzen, welchen *Berthold von Lengedé* zu Lehnrecht besessen. | Mai 15.

Nach dem Orig. im königl. Dänischen geh. Archiv gedruckt bei *Suhm*, historie af Danmark X, 981 und darnach im Meklenb. U.B. II, 230 Nr. 990 und im Livl. U.B. Nr. MMMXXXIV.

1264. | 1264.

Ad 429. In dem Krakauer Inventar des erzbischöflich Rigischen Archivs bei *Schirren* S. 220 ist diese Urkunde unter Nr. 32 nachstehend verzeichnet: „Testimonium abbatis Dunemundensis, prioris ordinis patrum praedicatorum et provincialis Rigensis et aliorum, de recognitione magistri *Conradi*, quod ipse et fratres subsint iurisdictioni archiepiscopi et episcoporum. Anno eodem." Die vorhergehende Nummer 31, auf welche sich letztere Verweisung bezieht, lautet: „Transsumptum litterarum *Ioannis*, archiepiscopi Rigensis, super donationem castri in insula Dolen capitulo Rigensi, sub nomine guardiani ordinis minorum ac prioris patrum praedicatorum emanatum. Quinto kal. Apr. A. D. millesimo | März 28.

1264. ducentesimo sexagesimo quarto.“ Dass dieses Datum für die Nr. 31 unrichtig ist, liegt auf der Hand: denn im J. 1264 war noch *Albert II.* Erzbischof von Riga; unter der transsumirten Urkunde aber ist die des Erzbischofs *Johannes II.* von Riga vom Septbr. 1288 (Reg. 597) zu verstehen, und dem Transsumte wird in dem Inventar in den Mittheill. III, 70 Nr. 72 wohl richtig das J. 1331 beigelegt (Reg. 880). Dagegen ist jenes Datum (d. 28. März 1264) in der That das richtige für die unter Nr. 32 registrirte obangeführte Urkunde, welche wiederum in dem Inventar in den Mittheill. III, 66 Nr. 39 das unrichtige Datum hat: „V. kal. Augusti (statt Aprilis) A° 1264.“ S. oben S. 22, und auch noch unten ad Reg. 880.

Dec. 13. **432, aa.** *Gunzelin* und *Helmold*, Grafen von Schwerin, bestätigen dem Kloster Dünamünde die Hälfte des von *Berthold von Lengenden* erkauften Dorfes Cruzen etc.

Nach dem Orig. im geh. Archiv zu Kopenhagen gedr. im Meklenb. U.B. IV, 215 Nr. 2687, und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMXXXV. Im Meklenb. U.B. wird die Urkunde für wahrscheinlich unecht erklärt.

Dec. 28. **432, ab.** *Gerden*, Fürst von Litthauen, urkundet über den zwischen dem Livländischen Ordensmeister und der Stadt Riga einer-, und den Polozkern und Witebskern andererseits abgeschlossenen Frieden.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. abgedr. bei *Napiersky* a. a. O. (mit dem unrichtigen Datum: 22. Decbr.) S. 13 Nr. XXV, a und darnach im U.B. Nr. MMMXXXVI. S. noch *Engelmann* in den Mittheill. IX, 498 fgg.

1265.

1265.

O. J. u. T. **433, b.** *Isiaslaw*, Fürst von Polozk, und *Isiaslaw* (Fürst von Witebsk?) urkunden über den mit den Livländischen Landesherren und Städten abgeschlossenen Friedens- und Handelsvertrag.

Diese Urkunde ist auf demselben Pergamentblatte, wie die unter Nr. 432, ab verzeichnete, geschrieben und darnach bei *Napiersky* a. a. O. Nr. XXV, b, im U.B. Nr. MMMXXXVII abgedruckt. Ueber die Regierungszeit der beiden Aussteller, Fürsten Isiaslaw, lässt sich aus anderweitigen Quellen nichts Gewisses bestimmen. Unter dem in der Urkunde genannten *Mölsscheg* aber, von welchem jene beiden Fürsten abhängig sind, ist ohne Zweifel der Fürst *Woischelg* zu verstehen, welcher der Nachfolger seines im Herbst 1264 erschlagenen Vaters, *Mindow* oder *Mendog*, Grossfürsten oder Königs von Litthauen, war, indem er sich in den Jahren 1265 u. 66 ganz Litthauens bemächtigte. S. *Napiersky* a. a. O. S. 12 fg. Daher und wegen ihres offenbaren Zusammenhanges mit der unter Nr. 432, ab registrirten, ist diese Urkunde hierher gestellt.

Mai 11. **435, a.** *Diedrich*, Bischof von Wierland, ertheilt Denen Indulgenzen, welche das Hospital zum heil. Geist in Hannover durch milde Gaben unterstützen werden.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Hannover gedruckt in den Mittheill. IX, 39 Nr. 25 und darnach im U.B. Nr. MMMXXXVIII.

Mai 13. **435, b.** In einer Urkunde *Thiemo's*, Abtes von Corvey, dat. Hannover, wird unter den Zeugen aufgeführt: *Theodericus*, Vicomensis (soll heissen: Vironensis) episcopus.

Angeführt von *Mooyer* in den Mittheill. a. a. O. S. 40 Nr. 26, mit Verweisung auf die Origg. Guelf. IV, 209, *Lünig's* Reichsarchiv XIX, 910 u. a.

Ad 436, a. Diese Bulle gehört ohne Zweifel *Clemens VI.* (nicht IV.) an, ist vom 14. März 1351 zu datiren und identisch mit der im U.B. Nr. MMDCCCXLVII abgedruckten.

1266.

1266.

O. T. **444, b.** Eine vordracht tusschen des Ordens buren to Lehall und andern buren, de enen Bixhoveden to behorden. M. IIc. LXVI.

Rubrik XIII des Oesel'schen Urkundenregisters bei *Schirren* a. a. O. S. 159.

1266.

444, a. Fürst *Jaroslaw* (*Jaroslawitsch*) ertheilt, mit Genehmigung des Chans *Mengu Temir*, Rigischen und andern Gästen sicheres Geleit durch sein Gebiet. — O. J. u. T.

Nach einer alten Abschrift im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 14 Nr. XXVI und darnach im U.B. Nr. MMMXXXIX. *Mengu Temir* regierte von 1266—81, *Jaroslaw Jaroslawitsch*, Bruder *Alexander Newsky's*, war seit dem Januar 1264 Fürst von Nowgorod und starb Ende 1271 oder Anfang 1272. Daher gehört die Urkunde frühestens in dieses Jahr.

Ad 445. Jetzt auch abgedruckt in dem Meklenb. U.B. II, 282 Nr. 1061. — Jan. 9.

1267.

1267.

454, b. *Olav*, Bischof von Reval, weiht die Kirche in dem von dem Ritter *Holmger* und dessen Ehegattin *Catharina* gestifteten Minoritenkloster zu Ystad ein. — O. T.

In der „Historia ordinis fratrum minorum in Dania" in *Langebek's* scr. rer. Dan. V, 513 findet sich die Notiz: „MCCLXVII fundata est domus fratrum Ystadis per dominum *Holmgerum*, militem, et coniugem eius *Katherinam*, tempore *Alexandri IV.* et *Ysarni* archiepiscopi. Dominus *Olavus*, Revaliensis episcopus, consecravit ecclesiam in honore sancti Nicolai episcopi et Katherinae virginis." Schon *Suhm* (Histor. of Danm. X, 604) hat bemerkt, dass die Angabe, das Kloster sei gestiftet, da Alexander IV. Pabst und Ysarn Erzbischof von Lund gewesen, irrig sei. Denn Alexander IV. starb bereits am 25. Mai 1261, Ysarn wurde erst im Jahre 1302 von dem erzbischöflichen Sitz in Riga nach dem in Lund versetzt, und einen Erzbischof desselben Namens hat es früher, namentlich 1267, in Lund nicht gegeben; vielmehr bekleidete zu jener Zeit *Jacob Erlandsson* diese Würde. Ebenso unrichtig ist aber auch die fernere Angabe, dass ein Bischof Olaus von Reval die Klosterkirche eingeweiht habe, wenn dies — wie es scheint — in dem angeführten Jahre 1267 geschehen sein soll. Denn in den Jahren 1263—79 war *Thrugot* Bischof von Reval, und der einzige Reval'sche Bischof mit dem Namen Olaus wurde erst am 23. December 1323 vom Pabst *Johannes XXII.* zu dieser Würde erhoben. Somit beruht die ganze obangeführte Notiz, so wie die darauf gegründete Annahme eines Bischofs Olaus I. von Reval im Jahre 1267 (Mittheill. IX, 16) auf einer Häufung von Irrthümern.

454, c. Eine vordracht in Ozell up einen tegeden in der markte, belegen in Ruthis, bie Karrissen, tusschen dem kumpthur to Leball und Heidenrik van Bixhoveden, anno M° II^{c} LXVII. — O. T.

Rubrik XV des Oesel'schen Urkundenregisters bei *Schirren* S. 159.

455, b. *Bernhard Wise*, Rostocker Bürger, setzt seiner Ehefrau *Goderode*, da er nach Livland wallfahren will, 40 Mark in seinen gewonnenen Gütern aus. — O. T.

Aus dem Rostocker Stadtbuche B. fol. 33 angeführt im Meklenb. U.B. II, 316 ad Nr. 1103.

455, c. *Lutbert*, Rostocker Bürger, errichtet ein Testament, in welchem auch Beziehungen auf Livland vorkommen. — O. T.

Aus demselben Stadtbuche a. a. O. gedruckt im Meklenb. U.B. II, 316 Nr. 1105 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMMXL.

Ad 459. Dadurch, dass das Livländische O.A.-Register Nr. 849 den Inhalt dieser Urkunde in Lateinischer Sprache angiebt, wird die zu dieser Regeste (Bd. I, S. 110) aufgestellte Vermuthung, dass das Original in Lateinischer Sprache abgefasst gewesen, vollkommen bestätigt, wie bereits *Schirren* a. a. O. S. 139 ad Nr. 140 andeutet. — August.

459, b. *Diedrich*, Bischof von Wierland, verheisst allen Denen einen Ablass, welche das — Sept. 22.

1267. Prämonstratenserkloster Altenburg an bestimmten Festtagen mit Andacht besuchen werden. Geg. zu Wetzlar, in seinem zwanzigsten Pontificatsjahre.

Mooyer in den Mittheill. IX, 40 Nr. 27, nach *Guden* III, 1136. Ueber das Pontificatsjahr s. oben Reg. 401, b.

Dec. 21. Ad 460. Auch gedruckt im Meklenb. U.B. II, 340 Nr. 1136.

1268.

1268.

O. T. 460, b. *Henricus*, bisschop to Ozell, wiset over dem orden VII. haken landes vor ere verendel, van wegen eines leenmannes, de vorstorven is. Anno Dom. M. II^c. LXVIII.

Rubrik XVI des Oesel'schen Urkundenregisters bei *Schirren* S. 159.

O. T. 460, c. *Marsilias von Guleke* in Rostock bestimmt seinen Tochterkindern Vermächtnisse, und trägt einem derselben eine Wallfahrt nach Riga auf.

Aus dem Rostocker Stadtbuche B. fol. 40b gedruckt im Meklenb. U.B. IV, 219 Nr. 2694 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMXLI.

O. T. 460, d. *Friedrich*, Bischof von Karelien und Postulirter von Dorpat, verleiht dem Kloster Rehna einen Ablass.

Nach dem durch Moder beschädigten Original auf Perg. im Hauptarchiv zu Schwerin gedr. im Meklenb. U.B. II, 341 Nr. 1137, und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMXLII.

April 5. Ad 463. In dem Krakau'schen Urkunden-Inventar bei *Schirren* (S. 220 Nr. 34) hat diese Rubrik folgende Varianten: „— — nobili de Lettonia provinciae Halfensis baptizato — — hanc ipsi in feudum confert — — praesente magistro Zwierzynen." Die beiden letzten Worte sind offenbar corrumpirt.

1269.

1269.

O. T. 468, aa. In dem Testamente des *Johannes Frise*, Gärtners zu Rostock, kommt unter mehreren Legaten vor: ad redimendam crucem in Riga X marcas.

Das Testament ist aus dem Rostocker Stadtbuche abgedruckt im Meklenb. U.B II, 350 Nr. 1153.

O. J. u. T. Ad 469. In der zu dieser Regeste gehörigen Urkunde Nr. CDXIII (U.B. I, 517) sind nachstehende Berichtigungen anzubringen: 1) im Art. I Z. 2: „— — in regno regis Nogardensium, erunt sub pace et protectione regis et Nogardensium, et quicquid etc." — 2) Art. VIII Z. 3 ist statt „rectores" zu lesen: „vectores." — 3) Art. X am Schluss: „ut ipsum producat ad rationem."

1270.

1270.

O. T. Ad 473, a (oben S. 23). Diese Urkunde wird auch in dem Oesel'schen Urkundenregister bei *Schirren* a. a. O. Nr. XVII aufgeführt.

O. T. Ad 473, a u. b (Bd. III S. 27). Diese beiden Urkunden sind identisch mit den bereits im ersten Bande unter Nr. 477 und 478 registrirten und unter Nr. CDXX und CDXXI abgedruckten Urkunden, und haben gegenwärtig auch im Meklenb. U.B. II, 376 Nr. 1184 und 1185 Aufnahme gefunden, wo sie als unecht nachgewiesen werden.

O. T. 473, f. *Diedrich*, Bischof von Wierland, weiht die Kirche der Carmeliter in Frankfurt am Main zu Ehren der heil. Maria ein, und ertheilt allen Denen Indulgenzen, welche dieselbe an gewissen Festtagen besuchen würden.

Angeführt von *Mooyer* in den Mittheill. IX, 41 Nr. 30 mit Berufung auf *Böhmer*, Cod. dipl. Moeno-Francofurt. I, 156, wo übrigens *Diedrich* unrichtig „episcopus Veronensis" genannt und als Bischof von Verona bezeichnet wird, indem in jener Zeit *Guido della Scala* die letztgedachte Würde bekleidete.

Febr. 14/24. 473, g u. h. *Derselbe* erscheint — in seinem fünfundzwanzigsten Pontificatsjahre — als

Zeuge in zweien Urkunden, deren eine aus Cassel vom 20. Februar, die andere „Nortunis" vom 24. Februar 1269 datirt ist. 1270.

Mooyer in den Mittheil. IX, 41 Nr. 28 u. 29, mit Berufung auf die Origg. Guelf. praef. p. 12 u. 13. Das angegebene Jahr 1269 kann nur von einem Marienjahre verstanden, die Notiz muss daher in das Januarjahr 1270 gesetzt werden, denn sonst würde das beigefügte Pontificatsjahr noch weniger stimmen. S. oben Reg. 401, a.

473, i. *Heinrich*, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Deutsch-Ordenshause zu Riga das Patronat der St. Georgenkirche der Neustadt Wismar. Febr. 22.

Nach dem Orig. auf der Trese des Stadtarchivs zu Bremen gedruckt im Meklenb. U.B. II, 373 Nr. 1181 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMXLIII.

Ad 476. Jetzt auch gedruckt im Meklenb. U.B. II, 384 Nr. 1193. Juli 8.

1271. 1271.

Ad 478, b. Auch abgedruckt in *Riedel's* codex diplom. Brandenburg. I. Bd. 25 S. 3 und im Meklenb. U.B. II, 403 Nr. 1217. Febr. 22.

1272. 1272.

486, b. *Diedrich*, Bischof von Wierland, weiht, in seinem 26sten Pontificatsjahre, die Capelle des Hospitals des Klosters Walkenried ein. März 1.

Mooyer in den Mittheil. IX, 41 Nr. 31, nach dem Urkundenbuch des histor. Vereins für Niedersachsen Bd. II, 269. Die Urkunde ist zwar vom J. 1271 datirt, welches aber aus den ad Reg. 401, a und 473, g. h. angeführten Gründen für ein Marienjahr zu halten ist.

1273. 1273.

Ad 492. Nunmehr auch abgedruckt und als unecht bezeichnet im Meklenb. U.B. II, 448 Nr. 1280; desgl. schon früher bei *Riedel* I, 25, 3. April 5.

1274. 1274.

498, aab. *Johannes*, Elect von Riga, begnadigt die Rigischen Bürger, welche den *Tidemann von Toyvele* gefesselt und enthauptet. Mai 17.

Aus dem Diplomatarium Rigense (Reg. 101, ab) abgedr. in den Mittheil. X, 201 Nr. 23 und darnach im U.B. Nr. MMMXLIV.

1275. 1275.

500, b. In einer Urkunde des Rathes und der Gemeine der Stadt Rostock werden unter den Bischöfen, welche Ablassbriefe zum Bau des Hospitals zum heil. Geist in Rostock ertheilt, auch genannt: „*Fridericus*, Tharbatensis episcopus, und *Albertus*, episcopus Prussiae." Febr. 22.

Die Urk. ist gedruckt im Meklenb. U.B. II, 514 Nr. 1361.

505, c. *Teschata* und *Jakim* vergleichen sich über ein Gesellschaftsverhältniss (про складьство) etc. O. J. u. T.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. abgedruckt bei *Napiersky* S. 14 Nr. XXVII und darnach im U.B. Nr. MMMXLV. Die Urkunde stammt wahrscheinlich aus Polozk, und ist hier aufgenommen worden, weil am Schluss „Dowmont's Schreiber" sich als Concipient nennt, *Dowmont* oder *Domant* aber ein Litthauischer Fürst war, der im J. 1266 Fürst von Pleskau wurde und diese Würde bis zu seinem Tode, im J. 1299, bekleidete. Vergl. darüber *Napiersky* a. a. O. und über Dowmont und dessen wiederholte Kämpfe mit den Livländern: *Engelmann* in den Mittheil. IX, 339 fgg. 361—421.

1276. **1276.**

Mai 27. **506, bb.** *Emund*, Bischof von Curland, „vicem gerens in spiritualibus archiepiscopi Coloniensis", verleiht dem Kloster Himmelpforten im Herzogthum Westphalen einen Ablass.

Strehlke in den scr. rer. Pruss. II, 801.

1279. **1279.**

521, b. *Derselbe* verleiht dem Carmeliterkloster in Cöln einen Ablass.

Ebendas.

Novbr. 29. Ad 525, aa. Diese Urkunde ist abgedruckt in *Voigt's* Codex dipl. Prussiae II, 5 Nr. 5.

1280. **1280.**

O. T. **525, ac.** In dem Testamente *Rickolfs auf der Grube*, Rathmanns zu Wismar, heisst es: „— — — Post dabuntur X marcae in elemosinam, de quibus — — VII ad structuram ecclesiae minorum fratrum, et aliae tres marcae filiae sororis meae, *Gertrudi*. Item X marcae in Rigam, si vivens idem X marcas non persolvo. — —"

Aus dem Wismar'schen Stadtbuche abgedr. im Meklenb. U.B. II, 631 Nr. 1539.

Sept. 7. **527, c.** Rath und Gemeine der Deutschen in Wisby urkunden über das mit Lübeck geschlossene Bündniss zum Schutze des Handels auf der Ostsee.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. I, 368 Nr. CDII und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMXLVI. Ausserdem gedruckt bei *v. Sartorius - Lappenberg* II, 116 Nr. XLI, und in *Liljegren,* diplomator. svecanum II, 656 Nr. 1718.

1281. **1281.**

Juli 18. **537, b.** *Conrad*, Meister des D. O. in Livland, einigt sich mit der Stadt Riga über die Errichtung einer Fischwehre in der Semgaller-Aa.

Aus dem Diplomatarium Rigense (Reg. 101, ab) abgedr. in den Mittheill. X, 207 Nr. 59 und darnach im U.B. Nr. MMMXLVII.

Octbr. 25. **538, b.** *Wizlaus*, Fürst von Rügen, ertheilt den Rigensern ein Handelsprivilegium.

Ebendaher gedr. in den Mittheill. X, 204 und im U.B. Nr. MMMXLVIII. Vergl. das ganz ähnliche Privilegium vom 19. April 1282 im U.B. Nr. CDLXXVI.

1282. **1282.**

O. T. **539, b.** In dem Testamente des Wismar'schen Rathmannes *Wernen von Sutfene* wird unter Anderem verordnet: „— — — Ego etiam do filiae meae, uxori *Hassonis*, et pueris XX marcas insate, quas promiseram eis, dum irem versus Rigam, et hoc facio idcirco, ut *Aleydis* in tantum habeat, sicut filia mea, uxor *Nannonis de Orucoywe*."

Aus dem Wismar'schen Stadtbuche gedr. im Meklenb. U.B. III, 29 Nr. 1603.

Juli 14. Ad 545. Jetzt auch abgedruckt im Meklenb. U.B. I, 287 Nr. 301.

1283. **1283.**

Juli 13. **553, b.** *Emund von Werd*, Bischof von Curland, ertheilt allen Denen einen Ablass: „qui ad capellam novae plantationis fratrum domus sanctae Mariae Theutonicae in Brema causa devotionis accesserint, vel ad structuram ipsius, et ad alia, quibus Divinum promovetur officium, caritatis subsidium duxerint."

Nach dem Bremischen Jahrbuch II, a, 209 referirt von *Pabst* in dessen Beiträgen I, 1, 45.

1283.

554, aa. In einer Urkunde des Königs *Erich* von Dänemark: Dat. Vorthingborg. 1283, in nativitate b. virginis, erscheint unter den Zeugen auch Bischof *Johannes* von Reval. [Sept. 8.]

Die Urkunde ist gedruckt in *Suhm*, historie af Danm. X, 1017, in *Liljegren*, diplomatar. Svecanum I, 635 Nr. 773 und in dem Meklenburg. U.B. III, 104 Nr. 1698.

1284.

1284.

558, b. *Fedor Rostislawitsch*, Fürst von Smolensk, urkundet über die Entscheidung eines Rechtsstreites zwischen dem (Deutschen) *Birel* und dem (Russen) *Armanowitsch*. [O. T.]

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 19 Nr. XXXVII und darnach im U.B. Nr. MMMXLIX. Auf der Rückseite des Originals ist von alter Hand geschrieben: „Van den loeden to Smollenske" und von der Hand eines späteren Archivars hinzugefügt: „Des Fursten Fedors zu Smolensko Urteil zwischen Birel, klegern, und Armanowitz, beklagten, wegen etzlicher lõede, darinne beklagter condemniret und mit seinem hoffe dem kleger ausgeantwortet. A° 1283." Indess ist in der Urkunde von „loeden", d. i. Gewichten, nicht die Rede, vielmehr wird eine Deutsche Glocke, колоколъ нѣмецькии, als Streitgegenstand bezeichnet.

558, c. *Friedrich von Weser*, aus Wismar, trifft eine letztwillige Verfügung für den Fall, dass er von seiner Norwegischen Reise nicht heimkehren sollte. [O. T.]

Aus dem Wismar'schen Stadtbuche abgedr. im Meklenb. U.B. III, 162 Nr. 1777 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMML.

1285.

1285.

Ad 565. Jetzt auch gedruckt im Meklenb. U.B. III, 167 Nr. 1793. [März 13.]

Ad 566 u. 67. Gedruckt ebendas. III, 184 Nr. 1806 und S. 186 Nr. 1807. [Juli 3.]

Ad 568. Gedr. das. III, 189 Nr. 1810. [Juli 9.]

Ad 568, b. In dem dieser in Rom ausgestellten Urkunde angehängten Siegel ist *Johannes* als dritter Erzbischof von Riga bezeichnet, mithin ist darunter *Johannes II. von Vechten* zu verstehen. S. *Strehlke* in den scr. rer. Pruss. II, 801. [Oct. 25.]

Ad 569. Jetzt auch gedruckt im Meklenb. U.B. III, 198 Nr. 1821. [Oct. 31.]

Ad 570 u. 71. Das. S. 203 Anmerkung. [Oct. 31.]

1286.

1286.

Ad 576, 576, a u. 576, b. Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese drei Urkunden ziemlich gleichzeitig sind mit der unter Nr. 579, a registrirten vom 26. Juli 1286, also jedenfalls in den Sommer dieses Jahres gehören, indem zu ihrer Ausstellung vermuthlich die Anwesenheit des aus Rom nach Livland reisenden neuen Erzbischofs, *Johannes II.* (Reg. 568, b u. 576, c), in Meklenburg Veranlassung gab. Wie sie der Zeit nach unter einander zu ordnen sind, ist schwer zu bestimmen. Vergl. darüber auch das Meklenb. U.B., woselbst sich drei von unsern Urkunden abgedruckt finden: 1) Reg. 576: III, 227 Nr. 1859; 2) Reg. 576, a: III, 228 Nr. 1860 und 3) Reg. 579, a: III, 226 Nr. 1858. [O. T.]

576, c. *Johannes II.*, Erzbischof von Riga, stellt einen Ablassbrief für den Dom zu Augsburg aus. Datum Romae, prid. nonas Ianuarii. [Jan. 4.]

Lang, regesta Boica. Contin. IV, 780.

Ad 577. Da Erzbischof *Johannes II.* im October 1285 und Januar 1286 sich noch in Rom aufhielt (Reg. 568, b und 576, c), so ist nicht anzunehmen, dass er am 5. Februar 1286 bereits in Riga war, von wo aus sein hier registrirtes Schreiben ohne Jahresangabe datirt ist; und zwar um so weniger, als er noch im Sommer des J. 1286 sich in Deutschland befand. S. oben ad Reg. 576, 576, a und 576, b. Unser Schreiben muss daher aller Wahrscheinlichkeit nach richtiger in das J. 1287 gesetzt werden. [O. J. Febr. 5.]

579, b. c. d. In diese Zeit gehören wahrscheinlich die drei unter Nr. 576, 576, a und 576, b registrirten Urkunden. S. oben die Bemerkung zu den eben genannten Regesten. [Juli?]

1287.	**1287.**
O. J. Febr. 5.	**582, b.** Hierher gehört höchst wahrscheinlich, wie ad Reg. 577 gezeigt worden, das im U.B. Nr. DVII abgedruckte Schreiben. Als mit demselben offenbar in Beziehung stehend sind daher auch die in den beiden folgenden Regesten (582, c und d) bezeichneten Urkunden in dieses Jahr gestellt worden.
O. J. u. T.	**582, c.** Der Erzbischof von Riga nimmt in einem Schreiben an den Fürsten *Feder Rostislawitsch* von Smolensk die Rigenser gegen die unberechtigten Beschwerden der Witebsker in Schutz etc. Nach einer alten Abschrift (oder Concept?) auf Perg. im Rig. R.A. abgedruckt bei *Napiersky* l. c. S. 17 Nr. XXXIV und im U.B. Nr. MMMLI. Ueber die Ausstellungszeit s. Reg. 582, b.
O. J. u. T.	**582, d.** Der Rath zu Wisby urkundet über die Erledigung einer Streitsache zwischen dem *Helmich von Münster* und Rigischen Bürgern. Aus dem mehrerwähnten Diplomatarium Rigense abgedruckt in den Mittheill. X, 205 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMLII. Ueber die Ausstellungszeit s. oben Reg. 582, b.
Juli 5.	Ad 593. Jetzt auch gedruckt im Meklenb. U.B. III, 268 Nr. 1916.
1288.	**1288.**
Aug. 9.	Ad 596, b. Auszugsweise aufgenommen in das Meklenb. U.B. III, 308 Nr. 1970.
Sept. 8.	Ad 598. Vollständig abgedruckt ebendas. III, 311 Nr. 1972.
1290.	**1290.**
Mai 9/10.	Ad 609 u. 610. Beide Urkunden sind auch verzeichnet in dem Livl. O.A.Reg. Nr. 409 und 1004.
O. J. u. T.	**610, b.** Vereinbarung zwischen dem Bischof von Curland und dem Domcapitel zu Riga über Antzen und Dondag (d. i. Dondangen). Aufgeführt im Livländ. O.A.Reg. Nr. 300 und wahrscheinlich identisch mit der unter Nr. 610 registrirten Urkunde.
1292.	**1292.**
O. T.	**621. b.** *Heinrich von Homburg* zu Wismar vermacht in seinem Testamente unter Anderem: „dominae nostrae (scil. b. Mariae) in Riga vestem duplicem." Aus dem Wismar'schen Stadtbuch gedr. im Meklenb. U.B. III, 440 Nr. 2143.
O. T.	**621, c.** *Carl Gustafsson*, aus Schweden, vermacht in seinem Testamente unter Anderem: „timbriam pellium variarum claustro Dynaemunae", ferner: „fratribus praedicatoribus Raewaliae VI marcas denariorum et monialibus ibidem VI marcas denariorum." *Liljegren*, diplom. Svecanum II, 129 Nr. 1053.
Jan. 12.	**622, b.** Rath und Gemeine der Stadt Riga ernennen den Domherrn *Johannes de Janua* zu ihrem Procurator am Hofe zu Rom. Aus dem Diplomatarium Rigense abgedruckt in den Mittheill. X, 206 und darnach im U.B. Nr. MMMLIII.
März 26.	Ad 625. Die oben S. 27 referirte Annahme im Lüb. U.B., dass diese Urkunde in den Anfang des 14. Jahrhunderts gehöre und mit der Gesandtschaft des *J. Witte* aus Lübeck, *Adam* von Gothland und *H. Holste* aus Riga im J. 1301 im Zusammenhange stehe, ergiebt sich bei näherer Prüfung als unrichtig. Dagegen spricht vor Allem die Erwähnung des Fürsten *Dowmund*, welcher bereits am 20. Mai 1299 gestorben war (*Engelmann* in den Mittheill. IX, 387 fgg.). Die Aussteller der Urkunde sind vielmehr unstreitig die ungenannten Sendeboten derselben drei Städte, welche im J. 1291 in Nowgorod waren (Reg. 620) und gehört dieselbe daher sicher in das J. 1292.

1293.

1293.

Ad 626, c. Diese Urkunde ist ohne Zweifel zu verstehen unter der Rubrik des Oesel'schen Urkundenregisters bei *Schirren* S. 159 Nr. XVIII: „Eine voreninge tuschen *Hinricum*, bischope to Ozell, und meister *Halt*, meister to Lyfflande, up seker twistsaken. Mijc xcllj." — April 30.

1294.

1294.

Ad 631. Nunmehr auch gedruckt im Mekl. U.B. III, 544 Nr. 2283. — März 3.

Ad 632. Gedruckt das. III, 545 Nr. 2285. — März 21.

Ad 635. Desgl. ebendas. III, 559 Nr. 2298. — Oct. 9.

1295.

1295.

636, b. Der Rath zu Riga protestirt gegen das Verlangen des Lübeck'schen Rathes, dass das Siegel und das gemeine Recht der Kaufleute (zu Nowgorod?) nach Lübeck gebracht werde. — Jan. 12.

Aus dem Diplomatarium Rigense abgedruckt in den Mittheill. X, 208 Nr. 60 und darnach im Livl. U.B. N. MMMLIV.

636, c. In diese Zeit gehört wahrscheinlich auch die unter Nr. 651 registrirte Urkunde. — O. J. u. T.

1296.

1296.

Ad 642. Jetzt auch gedruckt in *Strehlke's* Tabulae ordinis Theuton. S. 428 Nr. 670. — Febr. 9.

643, ac. „*Johannes*, ertzbischof zu Riga, hat, of *Dietrich von Funffhausen*, canonici zu Zwerin, bitte, von dem heiligen holze, so in der Rigeschen kirche ist, ein stuck der kirchen zu Zwerin bei demselben uberschicket; die es besuchen, werden uf 40 tage ablass vertrostet. Datum in Thoreida, 1396, sabbato post ascensionem Domini." — Mai 5.

Aus *Clandrian's* Protocoll (s. Bd. III, Reg. 669, c) gedr. im Meklenb. U.B. III, 631 Nr. 2394, woselbst auch nachgewiesen worden, dass die Jahrzahl 1396 verlesen ist für 1296.

1297.

1297.

Ad 650, b. Diese Bulle ist ohne Zweifel nicht von *Bonifacius VIII.* ausgegangen, vielmehr identisch mit der unter Nr. 1603 registrirten Bulle des Pabstes *Bonifacius IX.* vom 29. October 1392. S. auch *Schirren's* Verzeichniss S. 137 Nr. 323. — O. J. u. T.

1298.

1298.

650, cc. „Eine eindracht episcopi *Conradi* Oziliensis mit dem orden, um dat he se van Lehall gedreven hadde. Ao M. ijc xcviij." — O. T.

Wenn diese Rubrik des Oesel'schen Urkundenregisters bei *Schirren* a. a. O. S. 159 Nr. xix nicht identisch ist mit der Reg. 650, c, so stehen beide doch jedenfalls in genauer Beziehung zu einander.

650, dd. „*Conradus*, bisschop to Ozell, hefft mit dem orden krich angeslagen, buten sins capittels und gudermanne willen, und wo wol dat capittel dat vorliket hadde ut sinem bovelle, brack he nochtans den vrede, wor ut sik dat capittel und gudemans verbunden hebben mit dem orden. M. ije xcviij." — O. T.

Diese Rubrik des Oesel'schen Registers bei *Schirren* l. c. Nr. xx correspondirt mit der Reg. 650, d oder ist damit identisch.

650, e. „Prowest, deken, scholaster und dat capittel to Ozell boklagen sik mit der — O. T.

1298. ridderschop, dat ere here *Conradus* sunder eren weten und dank wedder anstellet orlage mit dem orden, tegen de vordracht to Lehall gemaket anno M. ij^c xcviij, post Laetare."

Rubrik desselben Registers, ebendas. Nr. xxi. Das Datum am Schluss (Laetare fiel im J. 1298 auf den 25. März) ist offenbar nicht das der Urkunde selbst, sondern des darin angezogenen Friedensvertrages.

1299. **1299.**

Febr. 8. Ad 663,|a. Dass das in dem Datum dieser Urkunde angegebene Jahr 1299 kein Marien-, sondern ein Januarjahr ist, hat *Engelmann* (Mittheill. IX, 386 fg.) nachgewiesen. Die Urkunde ist übrigens auch aufgeführt im Livl. O.A.Reg. Nr. 242.

Nov. 25. Ad 669, c. Zu dieser Regeste ist hinzuzufügen, dass die Urkunde zu „Zwerin" gegeben ist.

1300. **1300.**

O. T. Ad 670, b. Die hier angeführte Urkunde (s. oben S. 30) gehört höchst wahrscheinlich zum Jahre 1350. S. unten ad Reg. 1145, a.

Jan. 23. 671, b. *Albrecht*, Römischer König, fordert den König *Birger* von Schweden auf, den Bürgern Lübeck's freie Fahrt nach der Neva zu gestatten.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. I, 652 Nr. DCCXIX, bei *Liljegren* II, 311 Nr. 1302 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMMLV.

Ende des dreizehnten und Anfang des vierzehnten Jahrh.

O. J. u. T. Ad 683. Die hier registrirte Urkunde ist aus Versehen zweimal im U.B. abgedruckt: einmal an dieser Stelle unter Nr. DXCVII und dann unter Nr. CMVI (Reg. 1073), als in die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts gehörig. Das letztere mag wohl richtiger sein, da am Ende des dreizehnten Jahrhunderts der Einfluss Riga's auf die Angelegenheiten des Nowgoroder Handelshofes noch nicht so gross war, damals vielmehr Lübeck und Wisby dort ausschliesslich dominirten.

O. J. u. T. 683, a. *Jakow*, Bischof von Polozk, bittet den Rigischen Probst, als Statthalter des Erzbischofs, und den Rath zu Riga, auf Grundlage des mit dem Fürsten *Witen* (von Polozk) bestehenden Freundschaftsverhältnisses, in Handelsangelegenheiten die Gegenseitigkeit zu beobachten und die Zufuhr von Getreide nach Polozk nicht zu hindern.

Nach dem pergam. Original im Rig. R.A. abgedr. bei *Napiersky* S. 20 Nr. XXXVIII und darnach im U.B. Nr. MMMLVI. Für die Zeitbestimmung ist nur der Name des Litthauischen Fürsten Witen maassgebend, der, wie gewöhnlich angenommen wird, 1285—1315 regierte, und dessen Sohn *Woini* im J. 1326 Fürst zu Polozk war.

O. J. u. T. 683, b. *Alexander Glebowitsch*, Fürst von Smolensk, bietet dem Rathe und der Bürgerschaft der Stadt Riga Frieden und Handelsverbindungen an.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 23 Nr. XLVII und darnach im U.B. Nr. MMMLVII. Alexander Glebowitsch succedirte seinem Oheim Fedor Rostislawitsch (Reg. 558, a und 582, c) in dem Fürstenthum Smolensk im J. 1299 und starb im J. 1313, daher die Urkunde in diese Zeit gehört.

O. J. u. T. 683, c. *Theoktist*, Bischof von Nowgorod, und ganz Nowgorod verlangen von dem Erzbischof von Riga und von dem Rigischen Rathe die Bestrafung Derjenigen, welche dort Nowgorod'sche Brüder erschlagen und beraubt.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. bei *Napiersky* S. 28 Nr. L und darnach im U.B. Nr. MMMLVIII. Theoktist wurde im J. 1299 zum Bischof von Nowgorod gewählt und blieb es bis zum J. 1308; die in der Urkunde genannten Glieder des Rigischen Rathes *Gerlach (Rese)* und *Lambert (Seyme)* bekleideten jene Würde: ersterer in den Jahren 1286—1307, letzterer 1294—1309.

O. J. u. T. 683, d. Der Rath zu Riga beschwert sich bei dem Fürsten *Michael Konstantinowitsch*

von Witebsk über verschiedene Unbilden, welche Rigensern in Witebsk zugefügt werden. 1300.

Die Originalaufzeichnung auf Pergament, ohne Siegel, jedoch in Briefform gefaltet, im Rig. R.A. Darnach abgedruckt bei *Napiersky* S. 25 Nr. XLIX und im U.B. Nr. MMMLIX. Die Zeitbestimmung ist schwierig, weil die Reihenfolge der Fürsten von Witebsk ganz unbekannt ist. Zwar wird im Anfange des 14. Jahrhunderts ein Russischer Fürst Michael Konstantinowitsch genannt, der, 1286 geboren, ein Sohn des Fürsten *Konstantin Borissowitsch*, Bruders des Fürsten *Dmitrij Borissowitsch* von Rostow, war (*Karamsin* Bd. IV. Anm. 182). Jedoch wird Konstantin, obschon seiner in den Chroniken öfters gedacht wird, nirgends als regierender Fürst bezeichnet, und ebensowenig sein Sohn Michael. Mehr Wahrscheinlichkeit ist dafür vorhanden, dass Michael der Sohn des Fürsten *Konstantin* von Polozk (welches mit Witebsk in naher Beziehung stand) gewesen, eines Zeitgenossen des im J. 1289 verstorbenen gelehrten Bischofs *Simeon* von Twer (*Karamsin* a. a. O. Anm. 178). Dann würde unsere Urkunde an das Ende des 13. Jahrhunderts gehören, was auch durch die Namen der Rigenser Gerlach, Hildebrand und Friedrich unterstützt wird. Es sind dies zwar nur Taufnamen, allein gerade zu jener Zeit wenig gebräuchliche (s. U.B. Bd. II. Vorr. S. VI. Anm.**)), und darunter höchst wahrscheinlich zu verstehen: der Rigische Rathsherr *Gerlach Rese* (1286—1307), der Rigische Bürger *Hildebrand*, welcher im J. 1293 in Polozk (Ploske) sich aufhielt (U.B. Nr. MXLIV, 114) und der dominus *Fridericus Institor*, genannt in den Jahren 1297 u. 99 (U.B. Nr. MXLIV, 44. 132. Reg. 1236).

1301. 1301.

Ad 689, b u. c. Diese beiden Urkunden werden auch im Oesel'schen Urkundenregister bei *Schirren* S. 150, wie nachstehend, aufgeführt: O. T.

xxij. Etlike rittere und hovelude des stichtes to Darpte tugen, dat de heren des ordens mit den afgetredenen Ozelschen to striden genodiget, und wo se deselvigen wedder bedwungen und to dem Christen geloven gebracht. Anno M° iij° j°.

xxiij. *Johan van Ixkull,* ridder des stichtes to Ozell, totuget, wo de heren des ordens mit den Ozelschen gestreden hebben, und den strid gewunnen und mit den andern ok vrede gemaket hebben und se bi dem Christen geloven biholden. A° M° iij° j°.

Demnächst findet sich ebendaselbst noch verzeichnet:

xxiiij. Dat de orden ut noet mit den Ozelschen hebben velden moten. Anno M° iij° j°.

690, ca. *Andreas*, Grossfürst von Nowgorod, gestattet den Lübeckern sichere Reise nach und von Nowgorod, und schlägt die Abfertigung gemeinsamer Boten an den König von Schweden vor. O. J. u. T.

Nach dem Concept einer, vielfache Verbesserungen enthaltenden Uebersetzung aus dem Russischen auf Papier im Lüb. Rathsarchiv abgedruckt bei *Sartorius-Lappenberg* II, 195 Nr. XCII, c, im Lüb. U.B. I, 665 Nr. DCCXXXVI, und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMLX. — Andreas, Alexander Newskij's Sohn, war bereits im J. 1283 kurze Zeit Fürst von Nowgorod und succedirte im J. 1294 seinem Bruder *Dimitrij* als Grossfürst, wobei er zugleich — bis zum Jahre 1304 — Nowgorod beherrschte. Unter dem in der Urkunde gedachten Schlosse ist höchst wahrscheinlich das von den Schweden im J. 1300 erbaute Landscrona zu verstehen, welches im Mai 1302 von den Russen zerstört wurde. Daher ist unsere Urkunde in das J. 1301 zu setzen, um so mehr, als auch die nachfolgende, damit offenbar im Zusammenhange stehende, in dasselbe Jahr gehört.

690, eb. *Derselbe* ertheilt den Sendeboten *Johann Witte* (Albus) aus Lübeck, *Adam* aus Wisby und *Heinrich Holste* aus Riga einen Geleitsbrief. O. J. u. T.

Originalausfertigungen dieser Urkunde auf Pergament finden sich in dem Rig. R.A. und im Rumianzow'schen Museum, früher befand sich auch eine im Lübecker R.A. Nach der letztern ist sie abgedruckt: 1) im Вѣстникъ Европы. Jahrg. 1811 Nr. 23 u. 24, mit Anmerkungen von *Chr. v. Schlözer;* Erläuterungen von *Kalaidowitsch* finden sich ebendas. Jahrg. 1812 Nr. 3 u. 15. 2) in den Дополненія къ актамъ историч. изд. археогр. ком. I. Nr. 6. Nach dem Rig. Original facsimilirt in Грамоты, касающ. до сноменій Россіи съ Ригою Nr. IX, abgedr. bei *Napiersky* a. a. O., S. 24, Nr. XLVIII und in dem Livl. U.B. Nr. MMMLXI. Für die Zeitbestimmung ist, ausser den in der Urkunde vorkommenden Namen (*Semen Klimowitsch* erscheint als Possadnik zwischen den Jahren 1299 u. 1302, *Heinrich Holste* [denn dieser ist unter dem Namen „Intscha Oltschat", soll heissen „Hinze Holtsatus", zu verstehen] war im Anfange des 14. Jahrhunderts Mitglied des

1301. Rigischen Rathes), vor Allem entscheidend die in der Urkunde Nr. MMDCCLXX (S. 65 dieses Bandes) enthaltene Nachricht, dass im Winter von 1300 auf 1301 (oder von 1301 auf 1302) Johannes Albus aus Lübeck, Adam von Gothland und Hinrich Holste aus Riga als Sendeboten nach Nowgorod gekommen seien. Daher ist unsere Urkunde — vollends mit Berücksichtigung des zur Reg. 690, ca Bemerkten — mit ziemlicher Gewissheit in das J. 1301 zu stellen. S. auch noch v. *Sartorius-Lappenberg* II, 196.

1302.

1302.

O. J. u. T. **690, g.** *Andreas*, Grossfürst von Nowgorod, der Erzbischof und die Vorstände Nowgerods ertheilen ihren Gesandten an die Mannen des Königs von Dänemark in Kolywan (Reval) ein Beglaubigungsschreiben.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. gedr. bei *Napiersky* S. 21, Nr. XLIII und im U.B. Nr. MMMLXII. Diese Gesandtschaft ist wahrscheinlich dieselbe, von welcher *Karamsin* (Gesch. d. Russ. Reichs Bd. IV. S. 102) berichtet: „Die Nowgoroder schickten über's Meer Gesandte und schlossen (im J. 1302) Frieden mit dem König *Erich VI.* von Dänemark, um ihren häufigen Kriegen mit Estland, seiner Provinz, ein Ende zu machen.

Juni 16. **Ad 693.** Aufgeführt im Oesel'schen Urkundenreg. bei *Schirren* S. 159 Nr. xxv.

O. T. Juni? **693, b.** „Ein vredebref tusschen *Conraden*, bisschop to Oezell, und dem orden, der inne de bisschop wedderropet alle vorbuntnisse, de he gedain heft tegen den orden, und swert up dat hillige evangelium, dem orden vor to helpen tegen de Russen und ere viende, anno Domini M. iij^{c} ij.“

Rubrik des Oesel'schen Urkundenregisters bei *Schirren* S. 159, Nr. xxvj. Dieser Friedebrief ist ohne Zweifel in Folge des Schiedsspruches des Erzbischofs *Isarn* zwischen dem Bischof von Oesel und dem Orden vom 16. Juni 1302 (Reg. 693) ausgefertigt und gehört daher in den Juni oder Juli d. J.

1303.

1303.

Juli 25. **696, b.** Der Rigische Rath ersucht den Rath zu Lübeck, die von dem verstorbenen Rigischen Bürger *J. Camptor* bei zwei Lübeck'schen Bürgern deponirten 100 Mrk. Slb. dem dazu beauftragten *H. Seymo* ausliefern zu lassen.

Aus dem Diplomatarium Rigense abgedruckt in den Mitthl. X, 209 und darnach im U.B. Nr. MMMLXIII.

Nov. 7. **697, ab.** Pabst *Benedict XI.* trägt, auf die Bitte *Ingeburg's*, der Schwester des Königs von Schweden, dem Erzbischof von Lund auf, sie von dem Ehehinderniss zu dispensiren, welches durch ihre Verwandtschaft im vierten Grade mit dem Könige von Dänemark begründet ist. Datum Laterani, VII idus Novembris, pontif. anno primo.

Diese Bulle — nach dem Orig. abgedruckt bei *Liljegren* II, 401 Nr. 1412 — ist hier angeführt wegen nachstehender darin vorkommenden Notiz über den zum Erzbischof von Riga designirten Erzbischof von Lund, *Johannes Grand*: „— — per apostolica scripta mandamus — — postquam idem rex Daciae ab excommunicationis sententia, qua propter captionem et detentionem venerabilis fratris nostri *I.*, Rigensis, tunc Lundensis archiepiscopi, ac quondam *Iacobi*, praepositi ecclesiae Lundensis, tenetur astrictus, iuxta commissionem, super hoc per alias nostras litteras tibi factam, fuerit absolutus etc.“ Es folgt die angegebene Dispensation.

Nov. 16. **Ad 697, a.** Diese Urkunde ist auch abgedruckt bei *Sartorius-Lappenberg* II, 231 Nr. CXIV.

1305.

1305.

O. T. **704, c.** „Wo de domheren quiitscheldinge doin dem orden van allem schaden, geleden in dem orlage, dar de orde vor gift ij^{c} mark Rig. M. iij^{c} v.“

Rubrik des Oesel'schen Urkundenregisters bei *Schirren* S. 159 Nr. xxviij.

1311.

1311.

Ad 731, b. Diese Bulle ist auch abgedruckt in *Bremond*, bullarium ord. fratr. praed. II, 115, Nr. VIII. Febr. 17.

733, aa. *Clemens V.*, papa, in locum *Alberti (de Mediolano)*, canonici Ravennatensis, commissarii sui, substituit *Franciscum (de Moliano)*, canonicum Laudunensem, et mandat, ut inquirat cum archiepiscopo Bremensi de maleficiis cruciferorum. Datum Avinionae, V. idus Maii, pontificatus anno VI. Mai 11.

Nach den beiden Inventarien des Krakauer Archivs in den Mittheill. III, 68 Nr. 59 und in *Schirren's* Verz. S. 226 Nr. 183, mit Berichtigung der Namen nach Originalurkunden.

733, ac. Bruder *Georg*, Procurator des D. O., appellirt, Namens des Ordensmeisters *Gerhard*, wegen der von dem Erzbischof *Friedrich* von Riga über den Orden verhängten kirchlichen Censuren, an den päbstlichen Stuhl. Juli 30.

Nach einem Pergamentblatt (vielleicht Original), welches auf die innere Seite des Deckels einer Handschrift in der Seminarbibliothek zu Pelplin aufgenäht war, abgedruckt in den Mittheil. XI, 133 und darnach im U.B. Nr. MMMLXIV.

733, b. *Gerhard*, D. O. Meister zu Livland, spricht sich gegen den Rigischen Dompropst (?) aus über die von dem Erzbischof *Friedrich* von Riga wider den Orden verhängte Excommunication. O. J. u. T.

Nach einem auf den Deckel derselben Handschrift (Reg. 733, ac) aufgenähten, an der linken Seite stark beschnittenen Pergamentblatte abgeschrieben vom Pfarrer *Wölky* in Frauenburg und abgedruckt in den Mittheill. a. a. O. S. 135 und im U.B. Nr. MMMLXV. Die Schrift ist verblichen und mitunter schwer zu entziffern, daher wohl auch die Abschrift öfters offenbar fehlerhaft. Die durch das Beschneiden entstandenen Lücken sind meist leicht zu ergänzen: dies ist in dem Abdruck in Cursivschrift geschehen. Die Urkunde hat kein Datum, steht aber ohne Zweifel mit der Reg. 733, ac im genauesten Zusammenhange und ist daher an dieser Stelle aufgenommen.

1312.

1312.

738, b. Hierher gehört höchst wahrscheinlich die Urkunde des Domherrn *Franciscus de Moliano*, welche im U.B. Bd. II. Reg. 762 als zum J. 1317 gehörig registrirt ist, welche Jahrzahl ihr das Urkundeninventar in den Mitthll. III, 68 Nr. 60 beilegt. In dem Inventar bei *Schirren* S. 221 Nr. 51 ist sie, wohl richtiger, vom J. 1312 datirt, in welchem Franz von Moliano in Livland sich aufhielt und die Untersuchung wider den Orden führte. S. bes. Reg. 737. Juli 18.

740, b. *Erich*, Herzog von Schweden, verspricht den Lübeckern, für die den Ihrigen auf der Newa weggenommenen Schiffe sich zu verwenden, da die Schiffe unter seinem Geleite gewesen. O. J. Nov. 3.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg*, II, 199 Nr. XCIV, im Lüb. U.B. I, 740 Nr. DCCXLVI und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMLXVI. Da die Herzöge *Erich* und *Waldemar* von Schweden am 18. März und 15. August 1312 (Reg. 740) den Lübeckern sicheres Geleit auf der Newa zusicherten, so kann unsere Urkunde frühestens in dieses Jahr gestellt werden.

1314.

1314.

752, b. *Gerhard von Jork*, D. O. Meister zu Livland, verleiht den Mönchen des gewesenen Klosters Dünamünde das Fischereirecht in der Düna. Anf. Juli.

Nach dem Orig. auf Perg. in der Univ.-Bibliothek zu Upsala (*Schirren's* Verzeichniss S. 213, Nr. 1) abgedruckt in *v. Bunge's* Archiv VIII, 322 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMLXVII.

1314. Schirren datirt die Urkunde vom 6. Juli; allein „infra octavas" bedeutet im Latein des Mittelalters nicht nach, sondern innerhalb der auf den Festtag folgenden Woche.

1315.

1315.

Mai 5. 757, c. *Heinrich Nilsson* giebt seiner Verwandten *Brigitta Magnusson* die Hälfte aller seiner beweglichen und unbeweglichen Güter in Byrland (Wierland?) zum Geschenk. Dat. Helgaskog.

Die Urkunde ist gedruckt bei *Liljegren* III, 212 Nr. 2013. Da unter den Estländischen Vasallen des Königs von Dänemark im J. 1318 ein *Simon Nilsson* vorkommt (Reg. 768), so könnte diese Urkunde wohl auf die Estländischen Besitzungen der Familie bezogen werden, falls — wie es den Anschein hat — der Name der Provinz Byrland entstellt und darunter Wierland zu verstehen sein sollte.

1316.

Juli 25. Ad 760, b. In *Schirren's* Verzeichniss S. 134 Nr. 212 wird dieser Bulle, auf Vorschlag des *Baron R. von Toll*, mit Berufung auf *Hermann von Wartberge*, das Datum: d. 1. August 1327 beigelegt. Allein, abgesehen davon, dass H. v. Wartberge an der gemeinten Stelle (Scr. rer. Pruss. II, 59) nur sagt, am 1. August 1327 habe Pabst *Johannes XXII.* dem Orden das Haus Dunamunde zugesprochen (nicht: alle Privilegien bestätigt), so hat auch *Strehlke* a. a. O. Anm. 1. überzeugend nachgewiesen, dass jenes Datum auf einem Irrthum (wahrscheinlich des Abschreibers) beruht, und den 25. Juli 1319 (MCCCXIX. VIII. kal. Aug., nicht MCCCXIXVIII. kal. Aug.) bezeichnen soll. S. Reg. 785.

Sept. 26. 760, c. *Erich*, König der Dänen, giebt den Bürgern von Harderwik ein Grundstück auf ewige Zeiten „in nundinis nostris Skanor," so breit und so lang, als es „per dominum *Ioannem Cannae*, dilectum fidelem nostrum," ausgemessen worden. Dat. Hammarshus.

Gedruckt bei *Liljegren* III, 293 Nr. 2078. Vergl. auch S. 295 Nr. 2079. Johann Canne, aus mehreren Estländischen Urkunden (U.B. DCXXXII—XXXIV. DCXCII. DCCI. Reg. 964) bekannt, kommt auch sonst noch in Dänischen Urkunden vor: so wird ihm am 4. April 1303 vom König Erich Grundeigenthum übertragen. *Liljegren* II, 384 Nr. 1388. Ferner erscheint er, neben dem Bischof *Nicolaus* von Dorpat, als Zeuge in der Wahlhandfeste König *Christophs II.* von Dänemark, v. 10. Janr. 1320, bei *Dahlmann*, Gesch. von Dänemark I, 455. *Kofod-Ancher* Lofhistorie I, 546.

1318.

1318.

O. T. 768, b. MCCCXVIII. Dominus et frater *Henricus*, episcopus Revaliensis. Erat episcopus 1304. Hic fuit in capitulo Osloe et ibi resignavit primum sinarum (?) Bonaventurae conventui Ystadensi, anno ut supra (i. e. 1318).

Diese Notiz findet sich unter der Rubrik: Nomina reverendorum dominorum episcoporum de ordine fratrum minorum in Dacia, in der historia ordinis fratrum minorum in Dania 1232—1535, bei *Langebek* scr. rer. Dan. V, 517.

1320.

1320.

Aug. 23. Ad 793, a u. b. Diese beiden Urkunden finden sich auch in dem Oesel'schen Urkundenregister (bei *Schirren* S. 159 u. 160) verzeichnet, und zwar lauten die beiden Rubriken, vollständiger als im Livl. O.A.Reg., nachstehend:

„xxx. Ein clage breif an de cardinalen to Rome tegen den orden van deme bisschope to Ozell, darum, dat ein here des ordens doet geslagen hadde einen canonick van Ozell to Rige, in sines vaders hus. Anno M. iij^{c} xx."

„xxxj. Ein clage bref des bisschopes und capitels to Ozell over den orden, gescreven an den pawes to Rome, wo de orde binnen Rige hebben laten doet slaen einen domhern van Hapsell. Anno M. iij^{c} xx."

1322.

1322.

803, b. Der Rigische Rath bittet den König von Litthauen, *Gedemynde*, mit dem Deutschen Orden nicht anders, als unter Theilnahme des Erzbischofs und der Stadt Riga, Frieden zu schliessen. — O. J. Nov. 29.

Nach zwei Concepten, auf beiden Seiten desselben Pergamentblattes, im Rigischen Rathsarchiv abgedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 30 Nr. LIII und im U.B. Nr. MMMLXVIII, I. u. II. Nur das eine der Concepte, — welche im Wesentlichen gleichen Inhalts sind, wenngleich jedes auch Besonderes enthält, — hat als Datum: Vigilia Andreae, die Angabe des Jahres fehlt beiden. Ueber dieses kann aber nach den Urkunden jener Zeit, insbesondere nach dem am 2. October 1323 mit Gedimin abgeschlossenen Frieden (U.B. Nr. DCXCIII), kein Zweifel bestehen. S. auch *Napiersky* a. a. O.

1323.

1323.

805, c. *Gedeminne*, König der Litthauer und Ruthenen etc., verkündet allen Christgläubigen, insbesondere den grossen Städten, seine Absicht, in seinem Reiche Christliche Kirchen zu gründen, den einwandernden Christen Freiheiten aller Art zu ertheilen etc. — Jan. 25.

Nach einem Pergamentblatt in Schriftzügen der Ausstellungszeit, ohne Siegel und Siegelspur, im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 31 Nr. LIV, im U.B. Nr. MMMLXIX. Napiersky hält diese Urkunde für ein Product mönchischer Urkundenschmiederei und für einen nie zum Vollzuge gekommenen Entwurf. Der ganze Inhalt berechtigt jedoch eher zu der Annahme, dass Gedemin zu dieser Urkunde durch städtische, vielleicht gerade Rigische, Sendeboten (dafür spricht das „ius civile Rigense") veranlasst worden, und dass das im Rig. R.A. aufbewahrte Pergament eben die — der am Schluss befindlichen Aufforderung gemäss — Behufs Anheftung an die Kirchenthüren angefertigte Abschrift ist. Vergl. übrigens das diesem verwandte Schreiben Gedemin's vom 26. Mai 1323, im U.B. Nr. DCXC.

Ad 806. Vergl. darüber noch *Napiersky* S. 33 Nr. LV. — Jan. 28.

Ad 808—11. Gegen die Echtheit dieser Schreiben eifert auch *Napiersky* a. a. O. Nr. LVI und besonders S. 44. Vergl. indess unten Reg. 816, b, 817, b und 835, b. — Mai 26.

Ad 814. Diese Urkunde ist, nebst dem Transsumt vom J. 1343, gegenwärtig auch abgedruckt bei *Napiersky* S. 34 Nr. LVII. — Sept. 9.

816, b. Die an *Gedeminne*, König von Litthauen, abgefertigten Livländischen Sendeboten berichten über den mit demselben abgeschlossenen Frieden. — O. J. u. T. Octbr.

Nach einem Papierblatte, in gleichzeitiger Abschrift oder Original, ohne Siegel, im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 36 Sp. 2, Anm. 1, und darnach im U.B. Nr. MMMLXX. Zwar ohne Datum, allein unstreitig bald nach dem am 2. Octbr. d. J. erfolgten Friedensschluss (U.B. DCXCIII und XCIV) ausgefertigt. Diese Urkunde, so wie die hierauf folgende (Reg. 817, b, vergl. Reg. 825, b) beweisen bis zur Evidenz die oft angefochtene Echtheit der Gedimin'schen Briefe (Reg. 805, c, 808—11), indem sie ausdrücklich bezeugen, dass der König sich zu denselben und zu deren Inhalt, nachdem ihm solcher vorgelesen, bekannt habe. Wenn Gedimin ein Jahr später den Briefen eine andere Deutung giebt, und seine Absicht, sich zum Christenthum bekehren zu wollen, leugnet (Reg. 835, b), so ist dies eben nur ein Beweis für die wankelmüthigen und treulosen Gesinnungen, durch welche auch andere Litthauische Fürsten jener Zeit sich bekannt gemacht haben, keineswegs aber für die Unechtheit der Briefe.

817, b. Probst und Domcapitel zu Riga, die Rigischen Klostervorstände und der Rath daselbst urkunden über die Verhandlungen der an den König *Gedeminus* von Litthauen Behufs der Abschliessung eines Friedens von den Livländischen Landesherren abgefertigten Sendeboten. — O. J. u. T. Octbr.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 35 Nr. LVIII und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMLXXI. Auf den Bericht selbst folgt die Ausfertigung des Friedensinstrumentes Seitens Gedimin's in Deutscher Sprache, die im U.B. weggelassen ist, weil der Text der-

1323. selben, so wie der Deutsche Text der Gegenurkunde in dem U.B. Nr. DCXCIII und DCXCIV bereits abgedruckt sind.

Octbr. 21. Ad 818. Dieses Transsumt ist vollständig abgedruckt in den Mittheil. V, 334 Nr. 53.

1324.

1324.

O. T. Ad 822, f. Diese Urkunde wird auch im Oesel'schen Register (*Schirren* S. 160 Nr. xxxij) aufgeführt, und zwar in nachstehender vollständigerer Weise: „Ein bisschop van Curland heft gebeden *Jacobum*, den bisscop van Ozell, dat he mit den Lettowen den bifrede wolde upseggen; krege her derwegen schaden, den wolde eme de orde upleggen, worde he vor dem stole to Rome verklaget, de bisscop van Curland wolde in siner eigener personen dar hen und eme vorantworden. M° iij° xxiiij."

O. J. u. T. Mai ? **825, b. Der Rigische Rath rechtfertigt sich gegen den Rath zu Lübeck, in Betreff der vom Deutschen Orden gegen ihn vorgebrachten Verunglimpfungen, wegen des mit dem Könige von Litthauen geschlossenen Friedens etc.**

Nach dem Original-Concept auf Perg. im Rig. RA. gedruckt bei *Napiersky* S. 38 Nr. LXII u. darnach im U.B. Nr. MMMLXXII. Die Handschrift hat viele zum Theil schwer zu entziffernde Abbreviaturen. Dass die Urkunde in diese Zeit gehört, ergiebt nicht nur ihr Inhalt im Allgemeinen, sondern auch die Angabe, dass der Rigische Rath „in aestate praeterita" dem Lübeck'schen die Briefe Gedeminnes zugesandt, und dass dieses Schreiben wegen verzögerter Eröffnung der Schiffahrt (propter passagii protrahentiam) nicht früher habe abgefertigt werden können. — S. über diese Urkunde auch noch das zur Reg. 816, b Bemerkte.

O. J. u. T. Ende Nov. **835, b. Die an den König von Litthauen abgefertigten Sendeboten der päbstlichen Legaten, des Erzbischofs von Riga und des Rigischen Rathes, berichten, dass der König sich von der Annahme des Christenthums losgesagt etc.**

Zwei Aufzeichnungen auf Perg. — mit meist nur ganz unwesentlichen Varianten — im Rig. RA. Darnach abgedruckt bei *Napiersky* S. 42 Nr. LXVII u. im U.B. Nr. MMMLXXIII. — Während *Napiersky* in diesem höchst interessanten Actenstücke neue und schlagende Beweise für die Unechtheit der vielgenannten Briefe *Gedimin's* zu finden glaubt, scheint es uns gerade das Gegentheil darzuthun. Des Königs Dolmetscher sagt den Sendeboten, — unter dem Siegel der Beichte, — der König habe den ernsten Willen gehabt, Christ zu werden, sei aber davon, aus ihm unbekannten Gründen, wieder abgekommen. Gedimin selbst bekennt sich ausdrücklich zu dem Schreiben an den Pabst, deutet dasselbe jedoch in seiner Weise, und leugnet namentlich, sich zur Taufe erboten zu haben. Letzteres ist allerdings, den Worten nach richtig, wenngleich, dem Sinne nach, die Absicht, in den Schooss der Christlichen Kirche treten zu wollen, keinem Zweifel unterliegt. Der König hatte also seine Absicht geändert, wie auch das Zeugniss am Schluss dieser Urkunde deutlich darthut; seine Briefe sind mithin ganz unstreitig echt.

1325.

1325.

O. J. Juni 2. **839, b. *Gedeminne*, König von Litthauen, beschwert sich bei den Bischöfen von Dorpat und Oesel, dem Statthalter des Landes Reval und dem Rigischen Rathe darüber, dass der Deutsche Orden den mit ihm abgeschlossenen Frieden nicht halten wolle.**

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Perg., ohne Siegel, im Rig. RA. gedruckt bei *Napiersky*, S. 48 Nr. LXIX und darnach im U.B. Nr. MMMXXIV. Da in dem Schreiben von der Rückkehr des Erzbischofs Friedrich nach Riga die Rede ist, welche am 22. Sptbr. 1324 erfolgte (*Voigt*, Gesch. Preussens IV, 388; vergl. auch oben S. 40 Reg. 830, a.), so muss das Schreiben in dieses Jahr gesetzt werden. Auch dieses Schreiben hält *Napiersky*, ohne Grund, für unecht.

1326.

1326.

März 2. **850, b. Notariatsinstrument, betreffend die von *Lesse*, Sendeboten des Königs *Gedeminne*, vorgebrachten Klagen darüber, dass die Kreuzherren den mit Litthauen geschlossenen Frieden nicht halten wollen.**

Nach dem perg. Orig. im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 50 Nr. LXXI und darnach im U.B. Nr. MMMLXXV.

1327.

1327.

Ad 860, b. Wahrscheinlich ist diese Urkunde zu verstehen unter nachstehendem Rubrum des Oesel'schen Urkundenregisters bei *Schirren* S. 160: — O. T.

„xxxiij. Eine vorenínge, utgesproken tor Pernow tuschen meister *Reymere* und *Jacobum*, bischop to Ozell, de van dem bischoppe nicht geholden wart. M. iijc xxvij."

1328.

1328.

Ad 867. In dem Oesel'schen Urkundenregister bei *Schirren* a. a. O. finden sich nachstehende zwei auf diesen Gegenstand bezügliche Rubriken, von denen es zweifelhaft ist, ob sie zwei verschiedene (wie wahrscheinlicher) oder eine und dieselbe Urkunde bezeichnen sollen: — Juni 15.

„xxxv. Wo meister *Reymarus* und bischop *Jacobus* van Ozell sik vorliket hebben, van dem verd en deil nalates der gude mannen, de sunder erven sterven, und de bischop gift dem orden dar vor xxxvj haken landes und xxx mark. M° iijc xxviij."

„xxxvi. Eine vorenínge tuschen dem bischop to Ozel und dem orden up dat verendel gudes der hovelude, de sterven sunder erven, in Maritima. Anno M. iijc xxviij°."

1329.

1329.

Ad 872. Auch abgedruckt bei *Liljegren*, diplomatar. Svecanum IV, 135 Nr. 2750. Auch hier wird die Jahrzahl 1329 für die richtige erklärt. — Novbr. 11.

Um das Jahr 1330.

1330.

879, b. Gewichtsordnung für Polozk und den Handel zwischen Riga und Polozk. — O. J. u. T.

In dem Rig. RA. finden sich zwei Exemplare dieser Urkunde: 1) ein pergamentenes Original in Russischer Sprache, mit den Siegeln des Fürsten *Gleb* und des Bischofs *Grigorij*; 2) eine alte Abschrift auf Pergament, unter welcher auch ein Deutscher Text sich befindet. Beide Texte sind neben einander gedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 54 Nr. LXXIV und im U.B. Nr. MMMLXXVI. Ueber die Zeitbestimmung, auf Grundlage der Siegel, s. *Napiersky* l. c.

1331.

1331.

Ad 880. In dem Krakauer Inventar des erzbischöfl. Rigischen Archivs bei *Schirren* ist diese Urkunde zweimal aufgeführt, einmal — S. 221 Nr. 59 — an der richtigen Stelle und mit dem richtigen Datum; das zweitemal — S. 220 Nr. 31 — am unrechten Ort und mit falschem Datum. S. über Letzteres oben S. 153 ad Reg. 429. — O. T.

884, ac. Der Handelshof zu Nowgorod berichtet dem Rigischen Rathe über einen Auflauf der Russen gegen die Deutschen Gäste und den demnächst zwischen beiden Theilen getroffenen Vergleich. — Novbr. 10.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv gedruckt bei *Napiersky* S. 55 Nr. LXXV, und darnach im U.B. Nr. MMMLXXVII.

1334.

1334.

879, b. *Hermann von Soboles*, Domherr zu Hapsal, legt Zeugniss ab über die Führung des *Bernard*, gewesenen Rectors der Hapsal'schen Schule. — O. T.

Nach einer beglaub. Abschrift im Reichsarchiv zu Stockholm gedruckt bei *Liljegren* a. a. O. IV, 347 Nr. 3021 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMLXXVIII.

1336. **1336.**

O. T. Ad 907. Hier muss es heissen: „— — Zeugen über die zwischen dem Erzbischof *Albert* und dem Orden streitigen Gränzen der Herrschaften etc.“

Ad 917, a. Auch abgedruckt bei *Liljegren* IV, 513 Nr. 3241.

1338. **1338.**

O. J. u. T. 922, cc. Skra für den Deutschen Handelshof zu Nowgorod.

Von dieser Skra existiren zwei Aufzeichnungen auf Pergament, die eine in dem Rig. R.A., die andere auf der Trese zu Lübeck, die zwar grösstentheils wörtlich mit einander übereinstimmen, aber auch einzelne wesentliche Abweichungen von einander haben. In dem Lübecker Text — abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 350 Nr. CXLIII — ist von einer späteren Hand das Jahr 1338 hinzugefügt, welches das wahrscheinliche der Abfassung ist. Der Rigische Text ist gedruckt bei *Napiersky* S. 64 Nr. LXXXII. Nach demselben ist auch der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MMMLXXIX gegeben, dabei sind jedoch zugleich die wesentlichen Abweichungen des Lübeckischen Textes wo gehörig angegeben.

Mai 17. Ad 923. Auch abgedruckt bei *Liljegren* IV, 606 Nr. 3361.

Juni 10. Ad 924. Desgleichen ebendas. IV, 607 Nr. 3363.

O. J. Aug. 14. 924, b. *M. von Cosvelt* und *W. von Essende,* Sendeboten der Städte Lübeck und Wisby, melden dem Rigischen Rathe, dass der Streit mit den Nowgorodern ausgeglichen und die Fahrt nach Nowgorod wieder freizugeben sei.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 63 Nr. LXXXI und darnach im U.B. Nr. MMMLXXX. Dass die Urkunde in dieses Jahr gehört, darüber kann, bei Vergleichung mit der Reg. 923, kein Zweifel sein; wenn jedoch Napiersky dieselbe vom 20. Mai datirt, so beruht dies auf einem Missverständniss, indem er das Wort „assumptio“ für Christi Himmelfahrt nimmt, während es Mariae Himmelfahrt bedeutet; wie denn auch die Angabe, die Aussteller seien am Laurentius-Abend, d. i. den 9. August, aus Nowgorod in Dorpat (wo das Schreiben offenbar ausgefertigt ist) angekommen, mit dem von uns angenommenen Datum harmonirt.

Novbr. 1. 926, b. Friedensschluss zwischen dem Deutschen Orden und dem Könige *Gediminne* von Litthauen, unter Theilnahme des Rigischen Rathes, des Bischofs und Königs von Polozk und der Stadt Polozk, so wie des Königes von Witebsk und der Stadt Witebsk.

Nach einer alten gleichzeitigen Abschrift auf Perg. im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 67 Nr. LXXXIII und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMLXXXI.

1341. **1341.**

Febr. 9. Ad 943. Auch abgedruckt bei *Liljegren* V, 15 Nr. 3541.

März 10. Ad 947. Desgl. ebendas. V, 22 Nr. 3548.

April 20. Ad 949. Desgl. das. V, 32 Nr. 3563.

1342. **1342.**

Dec. 6. 960, c. Beschwerdepunkte zwischen den Seestädten und dem König von Schweden.

Aus diesem Actenstücke (vollständig abgedruckt bei *Liljegren* V, 134 Nr. 3672 aus dem Diplomatarium Langenbek, im königl. Archiv zu Kopenhagen, mit der Bemerkung von *Langebek's* Hand: „ex rotula membranea, ut videtur, regis magni Smek tempore scripta“) sind im U.B. Nr. MMMLXXXII nur die speciell Nowgorod betreffenden Stellen abgedruckt.

1343. **1343.**

O. J. u. T. 961, b. In dieses Jahr gehört wahrscheinlich das im U.B. Nr. MCX abgedruckte Schreiben. S. oben S. 68 ad Reg. 1315.

1343.

Ad 967. Auch abgedruckt bei *Liljegren* V, 156 Nr. 3898. — Mai 21.

967, a. *Voigt* (Geschichte Preussens V, 23 Anm.) citirt aus einer Urkunde der Bischöfe von Dorpat und Oesel (im Folianten: Privilegia des Stifts Samland im Königsb. O.A.) nachstehende Worte: „Sub a. D. MCCCXLIII instante et saeviente crudelitate immani perfidorum neophitorum, in Estonia commorantium, qui, diabulo instigante, in apostasiam relapsi, innumerabiles Christianos, clericos et laicos, senes et iuvenes, utriusque sexus, crudeliter occiderunt, quorum furor adhuc nondum quievit, qui etiam non solum rerum nostrarum depraedationem, immo etiam personarum nostrarum interitum cottidie machinantur." — O. T.

Ad 970. Auch bei *Liljegren* V, 189 Nr. 3728. Bei einer Vergleichung dieser Urkunde mit den unter Nr. 967 und 978 registrirten, scheint angenommen werden zu müssen, dass sie erst in das folgende Jahr — 1344 — gehört, da jene ihr vorausgegangen sein müssen. Dieser Ansicht ist auch *Hildebrand* bei *Liljegren* V, 283 Anm. — Sept. 5.

1344.

1344.

974, d. *Burchard von Dreynleve*, D. O. Meister zu Livland, urkundet über die Ablösung der von der Stadt Riga, auf Grundlage des Sühnebriefes, dem Orden jährlich zu entrichtenden 100 Mark. — Mai 30.

Nach dem Diplomatarium Rigense abgedruckt in den Mittheill. X, 210 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMMLXXXIII.

Ad 978. Auch abgedruckt bei *Liljegren* V, 285 Nr. 3817. Vergl. das zur Reg. 970 Bemerkte. — Aug. 15.

Ad 978, a. Diese Urkunde ist — wiewohl fehlerhaft — auch gedruckt in *Torfaei* historia rerum Norwegicarum IV, 474, desgl. nach dem Lübecker U.B. bei *Liljegren* V, 294 Nr. 3830. — Septbr. 1.

978, b. Hierher gehört wahrscheinlich die im U.B. Nr. DCCCXVII abgedruckte Urkunde. S. oben ad Reg. 970. — Sept. 3.

1345.

1345.

Ad 983. Auch abgedruckt bei *Liljegren* V, 399 Nr. 3884. — Jan. 7.

Ad 985, a. Desgl. ebendas. V, 428 Nr. 3925. — April 2.

Ad 988. Desgl. das. V, 442 Nr. 3942. — April 28.

996, c. Der Rigische Rath überlässt dem Orden den Hüterthurm und das Land zwischen der Bertholdsmühle und Blomendal. — Dec. 6.

Nach dem Diplomatarium Rigense gedruckt in den Mittheill. X, 136 und darnach im U.B. Nr. MMMLXXXIV.

1346.

1346.

Ad 998. Diese Urkunde ist vom 3. (nicht vom 2.) Jaur. zu datiren, und darnach auch die Rubrik im U.B. II, 390 zu berichtigen. Vergl. auch UB. V, Nr. MMCCLXXIII. — Jan. 3.

Ad 1001. Von dieser Urkunde findet sich auch eine gleichzeitige Abschrift auf Pergament im Rigischen Rathsarchiv, die mit dem Reval'schen Texte im Wesentlichen übereinstimmt, nur dass der Lateinische Eingang fehlt, dagegen am Schluss das Datum angegeben ist: „Datum anno Domini M. CCC. XLVI, cathedra sancti Petri. Hir bi schole gi weten hinan (?), dat dit en utscrift is des breves, den men negelen schal vor dat schap. Blivet gesunt, leve vrunde." Beide Texte, der Rigische, wie der Reval'sche sind jetzt abgedruckt bei *Napiersky* S. 71 Nr. LXXXVIII. — Febr. 22.

Ad 1007. Auch gedruckt bei *Liljegren* V, 574 Nr. 4075. — Mai 12.

1009, b. Der Rigische Rath eröffnet den in Dünaburg lebenden Kaufleuten das von dem gemeinen Kaufmann zu Nowgorod erlassene und auch in die Rigische Bursprake aufgenommene Verbot des Handels mit „gezogenem Werk und Haarwerk." — O. J. u. T.

1346. Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 109 Nr. CXXVIII und darnach im U.B. MMMLXXXV. Das undatirte Schreiben ist hier aufgenommen, weil es offenbar durch die unter Nr. 1001 registrirte Urkunde veranlasst worden.

Aug. 15. Ad 1010. Auch abgedruckt bei *Liljegren* V, 596 Nr. 4100.

1347. **1347.**

Febr. 26. Ad 1031. Das Original auf Pergament befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Upsala. S. *Schirren's* Verzeichniss S. 213 Nr. 2.

März 2. **1031, b.** ***Engelbert's*, Erzbischofs von Riga, Bitte, seinem Neffen, *Nicolaus von Dolen*, ausser dessen bisherigem Canonicat in Dorpat, auch die vacante Domherrnpfründe in Upsala zu verleihen, wird vom Pabste genehmigt.**

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Archiv abgedruckt bei *Liljegren* V, 641 Nr. 4145 und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMMLXXXVI.

März 16. **1032, aa.** ***Greta Plessecowe* in Lübeck vermacht in ihrem Testamente unter Anderm: „Item *Oleken* et *Beaten*, monialibus in Revalia, cuilibet unam marcam Lubicensem."**

Aus dem Lüb. Stadtbuche gedruckt bei *Liljegren* V, 647 Nr. 4154.

Juni 3. **1036, b.** ***Heinrich Tusmer*, Hochmeister des Deutschen Ordens sichert und bestätigt den Klöstern in Estland alle Rechte und Freiheiten, womit bisher die Könige von Dänemark sie begünstigt hatten. D. d. Marienburg, Anno MCCCXLVII, die Dominica infra corporis Christi octavas.**

Aus dem Folianten: Privilegia vom Stifte Samland angeführt bei *Voigt* a. a. O. V, 57.

1348. **1348.**

Mai 1. **1049, c.** **Der Rath zu Riga urkundet über die Ablösung der auf Grundlage des Sühnebriefs von der Stadt dem Deutschen Orden jährlich zu entrichtenden 100 Mark.**

Nach dem Diplomatarium Rigense gedruckt in den Mittheill. X, 136 und darnach im U.B. Nr. MMMLXXXVII.

1350. **1350.**

Oct. 20. **1070, b.** ***Nicholaus Marci*, canonicus Lundensis, urkundet über den Verkauf seiner Curia „in Syowallum" an den „dominus *Nicholaus Jansson*" und dessen Ehefrau *Elfride*, „fratruell meae." Untersiegelt vom Aussteller und den „domini *Laurentius Karlson*, *Magnus Gisalson*, *Magnus Niclisson*, milites, *Benedictus Algutzson*, *Nicholaus Rangwaldzson*, *Suno Haguonson* et *Ingenast Algutzson*, armigeri. „Datum apud castrum *Narfwae*, Revaliensis dioc., anno Domini millesimo CCC° L° in profesto undecim millium virginum."**

Nach dem Orig. auf Perg. in der Universitätsbibliothek zu Upsala referirt von *Schirren*, Verz. S. 213 Nr. 3.

O. J. u. T. Ad 1073. S. hierüber das oben S. 162, ad Reg. 683 Bemerkte.

Um das Jahr 1350.

O. J. Ad 1074. Dieses Schreiben ist jetzt auch abgedruckt in dem Lüb. U.B. III, 835 Nr. DCCLXVII.

O. J. u. T. **1081, c.** **Auszug aus einem Schreiben des Rathes zu Lübeck an den Herzog *Otto* von Lüneburg, betreffend vielfache von Juden — auch in Curland — verübte Vergiftungen.**

Das Schreiben ist nach dem Orig. abgedruckt im Lüb. U.B. III, 103 Nr. CX und daraus ein Auszug, so weit er für Livland von Interesse, im U.B. Nr. MMMLXXXVIII.

1352.

1352.

Ad 1108, a. Diese Aufzeichnung (U.B. III, 183, Nr. CMXLI, a) ist jetzt auch abgedruckt in den Mittheill. XI, 203, mit der unrichtigen Angabe, dass sie im U.B. nicht aufgenommen sei.

Ad 1115 u. 1117. Sollte die von *Arndt* gegebene Notiz sich nicht auf die Urkunde vom St. Elisabet-Abend Novbr. 18. 1252 (nicht 1352) beziehen, welche in das U.B. unter Nr. CCXLII aufgenommen ist?

1354.

1354.

1123, b. Die Gebrüder *D.* u. *J. von Limburg* urkunden vor dem Dortmunder Gericht, dass *G. Wynmann* ihr Leibeigener nicht sei, und bitten den Rath von Dortmund, diese Urkunde an den Rigischen Rath zu senden. — Sept. 20.

Nach dem Orig. im Dortmunder Stadtarchiv auszugsweise abgedruckt bei *Fahne*, die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund (Köln, 1855. 8), II, 1, S. 165 Nr. 138 und darnach im U.B. Nr. MMMLXXXIX.

1358.

1358.

1141, aa. Der Rath zu Lübeck theilt dem Dortmunder Rathe den Beschluss des Hansatages mit, durch welchen jeder Handel nach Flandern verboten wird. — Jan. 20.

Nach dem Orig. im Dortmunder Archiv abgedruckt bei *Fahne* a. a. O. II, 2, 103, und darnach auch in das U.B. Nr. MMMXC aufgenommen, weil darin der Mittheilung dieses Beschlusses an die Livländischen Städte gedacht wird. Der betreffende vollständige Hansarecess ist übrigens in Deutscher Sprache vollständig abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 443 Nr. CLXXXIII.

1141, f. Hierher gehört höchst wahrscheinlich die Bulle *Innocenz VI.*, über deren Inhalt nach einem Transsumte vom J. 1422 oben S. 133 in der Reg. 3068, a referirt worden. — Aug. 17.

1359.

1359.

1142, aac. Die Vormünder der Söhne des *Eberhard Ruscenberg*, weil. Rathmannes zu Lübeck, übergeben dem *Tidemann Ruscenberg*, Rathmann zu Dorpat, eine Abrechnung über das Vermögen ihrer Mündel. — Juni 18.

Nach der Originalaufzeichnung auf der Registratur zu Lübeck abgedruckt im Läb. U.B. IV, 75 Nr. LXXII und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMXC, a.

1145, a. Aus den in der Anmerkung zur Reg. 1468 angeführten Gründen muss unstreitig die in der Urkunde Nr. MCCXXXIX mit aufgenommene Urkunde des Cardinals *Franciscus* hierher gestellt werden. Dieselbe Urkunde ist höchst wahrscheinlich auch zu verstehen in dem oben (S. 30) unter Nr. 670, b registrirten Rubrum des Livländ. O.A.Reg. Nr. 430, mit der offenbar unrichtigen Jahrzahl: 1300. S. auch *Schirren's* Verzeichniss S. 136 Nr. 283. Hiernach ist denn auch die Reg. 1159 zu berichtigen. — Dec. 28.

1360.

1360.

Ad 1159. S. das oben Reg. 1145, a Bemerkte. — Dec. 28.

1361.

1361.

Ad 1164—66. In dem Krakauer Inventar bei *Schirren* S. 222 Nr. 79 lautet die betreffende Rubrik genauer nachstehend: „instrumenta tria, per publicos notarios confecta, primum: de executione sententiae definitivae, ratione reddendae Rigae archiepiscopo; secundum: requisitionis per *Johannem*, praepositum Osiliensem, subexecutorem ordinis cruciferorum, de tradenda possessione Rigae archiepiscopo; tertium: notificationis civibus Rigensibus de absolutione a iuramento eorum." — O. T.

1362. **1362.**

O. T. Ad 1172. In dem Krakauer Inventar bei *Schirren* a. a. O. Nr. 83 lautet der Name des Ausstellers: *Hince Tisenhausen*.

Mai 6. **1175, b. Aufzeichnung der Stadtkämmerer zu Lübeck über Geldgeschäfte *Goswin's von Vitinkhof*, D. O. Comthurs zu Bremen.**

Aus einem Lübecker Kämmereibuche ausgezogen bei *Pabst*, Beiträge I, 1, 48 Anm. 26 und darnach abgedruckt im Livländ. U.B. Nr. MMMXCI. Goswin's Vorgänger in der Comthurei zu Bremen war der nachmalige Livländische Ordensmeister *Arnold von Vitinkhof*.

1365. **1365.**

Juli 25/26. Ad 1207. In dem Krakauer Inventar bei *Schirren* S. 222 Nr. 86 wird Inhalt und Datum dieser Urkunde etwas abweichend angegeben: „*Magnus*, episcopus Arosiensis, vices suas, tractatuum concordiae causa absolvendi magistrum et ordinem, et cassandi processus contra eosdem, archiepiscopo Arelatensi et episcopo Tarbatensi, collegis executionis, committit. Die vigesima sexta Iulii, anno Domini 1365."

O. J. Aug. 9. **1207, b. Der Rath zu Riga schreibt an den zu Lübeck über die gegen die Seeräuber zu ergreifenden Massregeln, und schlägt eine Steuer von den den Noresund passirenden Schiffen vor.**

Nach einem, dem Diplomatarium Rigense eingefügten Blättchen (Concept?) abgedruckt in den Mittheill. X, 206 und darnach im U.B. Nr. MMMXCII. Der Handschrift nach in diese Zeit gehörig und höchst wahrscheinlich mit der, in der Reg. 1195 dargestellten Begebenheit in Beziehung stehend, daher in dieses Jahr gesetzt. Dafür sprechen auch die im folgenden Jahre von der Hansa gepflogenen Verhandlungen über die Ausrüstung von Friedensschiffen und den zu dem Zweck zu erhebenden Pfundzoll (s. Reg. 1230—32), denn diese Maassregeln stehen unstreitig mit den Seeräubereien, von denen unser Schreiben handelt, im Zusammenhange.

1366. **1366.**

Juni 24. **1225, a. Die zu Lübeck versammelten Rathmänner der Seestädte des Lübeckischen und Wisby'schen Drittheils erlassen mehrere Vorschriften an den Deutschen Handelshof zu Nowgorod.**

Aus einem Copirbuche im Lübecker Archive abgedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 583 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMXCIII.

1367. **1367.**

Nov. 22. Ad 1235. Auch abgedruckt im Urkundenbuch des histor. Vereins für Niedersachsen S. 464 Nr. 444.

1369. **1369.**

Sept. 1. **1257, a. Hierher gehört höchst wahrscheinlich das im U.B. Nr. MLXXXV abgedruckte Schreiben. S. unten ad Reg. 1289.**

1370. **1370.**

Aug. 21. Ad 1274. In dem Inventar bei *Schirren* S. 222 Nr. 92 lautet der Name des Ausfertigungsorts der Urkunde: *Mons Hasow*.

1371. **1371.**

März 11. Ad 1278. Dieses Schreiben ist jetzt auch abgedruckt bei *Napiersky* a. a. O. S. 75 Nr. XCIII, wo übrigens das Jahr unrichtig angegeben, und die Verweisung auf „eine andere Aufzeichnung" bei *Sartorius-Lappenberg* II, 290 Nr. XVII mindestens unverständlich ist: denn letztere Urkunde ist vom 24. Juni 1370 und ganz verschiedenen Inhalts.



1372.

1372.

Ad 1289. Dieses Schreiben bezieht sich höchst wahrscheinlich auf denselben Städtetag, welcher von dem Rigischen Rathe zum 16. Septbr. 1369 nach Podel ausgeschrieben war, und muss daher in das Jahr 1369 gesetzt werden. S. oben 1257, a. Der Büchse in Flandern geschieht auch schon früher, als in dieser Regeste angegeben ist, nämlich bereits im J. 1368, Erwähnung. S. Reg. 1242. — Sept. 1.

1373.

1373.

1297, b. Die Nowgoroder vergleichen sich mit den Sendeboten Lübeck's und Wisby's wegen der jenen vor der Mündung der Newa und in Stockholm durch Seeräuber abgenommenen Waaren. — O. J. u. T. Sept. 29.

Nach dem gegenwärtig im Rumjanzow'schen Museum in Moskau aufbewahrten Original abgedruckt im Вѣстникъ Европы Jahrg. 1811 Nr. 24, in den Дополненія къ актамъ историческимъ I, 8 Nr. 7, bei *Napiersky* a. a. O. S. 78 Nr. XCVI und darnach im U.B. Nr. MMMXCIV. Ueber das fehlende Datum giebt die unzweideutigste Auskunft die im U.B. Nr. MXCV abgedruckte Urkunde. S. Reg. 1299 P. 8. — Die der Urkunde angehängten Siegel geben genauer an die Namen des Possadnik: *Matfei Falelejewitsch*, und des Tausendmanns: *Jurij Iwanowitsch*.

1375.

1375.

1303, b. Hierher gehört das im U.B. Nr. MCVII abgedruckte Schreiben. S. unten ad Reg. 1312. — Juli 12.

1305, d. In einer vom Kaiser *Carl IV.* an diesem Tage zu Lübeck ausgestellten Urkunde wird unter den Zeugen aufgeführt der Bischof von Oesel, damals *Heinrich III.*, der im Jahre zuvor von Schleswig nach Oesel versetzt war. — Oct. 20.

Die Urkunde ist abgedruckt in *Lacomblet*, Geschichte des Niederrheins III, 678 Nr. 775. Vergl. *Strehlke* in den Scr. rer. Pruss. II, S. 83 Anm. 3 und S. 801.

Ad 1312. Diese Urkunde gehört ohne Zweifel in das J. 1375, da der darin anberaumte Städtetag in Fellin kein anderer sein kann, als derjenige, dessen das unter Nr. 1321 registrirte Schreiben vom 6. Mai 1376 Erwähnung thut. — Juli 12.

1315, b. Der Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Rath zu Dorpat wegen gewisser nicht mehr nach Russland zu führender Tücher. — O. J. Aug. 3.

Nach dem Original (?) auf Pergament im Lübeck'schen Archiv abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 222 Nr. CVI und darnach im U.B. Nr. MMMXCV. Zu den bereits von Sartorius aufgeführten inneren Gründen für die Stellung dieses Schreibens in die zweite Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts kommt noch die äussere Form hinzu, da alle um das J. 1375 vom Handelshof ausgefertigten Schreiben zwar Deutsch, jedoch mit Lateinischem Eingange und Schlusse, abgefasst sind. Vom Ende des vierzehnten Jahrhunderts an schreibt der Handelshof durchweg Deutsch. — Uebrigens kann nicht unerwähnt gelassen werden, dass die vollständig Deutsch abgefassten Schreiben, welche im U.B. Nr. MDXCV und MDCCCLIV abgedruckt sind, denen auch die Jahresangabe fehlt, denselben Gegenstand, wie unser Schreiben betreffen, mit demselben vielleicht im Zusammenhange stehen, und daher wohl auch noch in das vierzehnte Jahrhundert gehören.

Um das Jahr 1380.

1380.

1377, e. Der Rath zu Narva schreibt an den Reval'schen Rath, er sei bereit, dem *Bernd von Halteren* sicheres Geleit zur Reise nach und von Narva zu ertheilen. — O. J. u. T.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MMMXCVI. Den Schriftzügen nach ungefähr in diese Zeit gehörig. Ein Bernd von Haltern kommt am Schlusse des 14ten Jahrh. (in den Jahren 1388 u. 89) als Mitglied des Reval'schen Rathes vor. S. U.B. Nr. MCCLIV und MCCLXIII.

1381. **1381.**

O. J. u. T. **1377, f.** *Heinrich von Langenstein*, aus Hessen, Vicecanzler (procancellarius) der Academie zu Paris, schreibt dem Bischof von Worms *Eccard von Dersch*, dass er das ihm angetragene Bisthum Oesel ausgeschlagen.

Dieses Schreiben hat, nach einer Handschrift in der Bibliothek zu Wolfenbüttel, herausgegeben *Herm. von der Hardt* in seinen: Varia historica, geographica, philologica, mythologica, exegetica. Wolfenbüttel 1716. Der Inhalt „besteht wesentlich nur in einem Bericht über die in die Form eines Zwiegespräches mit sich selbst gekleideten Erwägungen, die den Schreiber zur Ablehnung der ihm angebotenen Bischofswürde von Oesel bestimmt haben sollen." So referirt darüber *G. Berkholz* in den Mittheill. XI, 507 fgg., indem er daselbst zugleich den Theil des Schreibens, welcher einiges geschichtlichen Werth hat, abdrucken lässt. Dieses Bruckstück ist denn auch in das U.B. Nr. MMMXCVII aufgenommen. Da der Bischof *Heinrich III.* von Oesel, zu dessen Nachfolger Heinrich von Langenstein berufen zu sein vorgiebt, in der ersten Hälfte des J. 1381 ermordet wurde (Reg. 1381), so gehört das undatirte Schreiben frühestens in diese Zeit.

1382. **1382.**

O. J. u. T. **1391, d.** *Nicolaus*, Administrator des Bisthums Breslau, fragt bei dem Bischof von Dorpat (?) an, ob derselbe an den Hof des Römischen Königs zu kommen beabsichtige.

Der Codex diplomaticus Silesiae liefert im Bd. V das Formelbuch des Breslauer Domherrn *Arnold von Protzau*, und als Anhang dazu die „Dictamina domini Nicolai," unter denen S. 317 das hier registrirte und in das U.B. unter Nr. MMMXCVIII aufgenommene Schreiben sich befindet. Der Aussteller dieses Schreibens, *Nicolaus*, war in den Jahren 1376—82 Administrator des Bisthumes Breslau. Der Addressat ist nicht genannt, allein der Herausgeber des Schlesischen Cod. dipl. vermuthet in ihm den damaligen Bischof von Dorpat, *Dietrich Damerau*, welcher — nach *Pelzel* I, 122 — am 11. Octbr. 1382 an König *Wenzel's* Hofe gegenwärtig war.

März 8. **1392, b.** Hierher dürfte aus den oben S. 87 ad Reg. 1865 angegebenen Gründen das im U.B. Nr. MDLX abgedruckte Schreiben des Raths zu Lübeck gehören. Uebrigens könnte es auch in das J. 1388 gesetzt werden, in welchem die Verhandlungen wegen des Verbotes der Nowgoroder Reise begannen. S. Reg. 1487. Auch der Rigische Rath erhielt ein mit diesem wörtlich übereinstimmendes Schreiben, welches im Rig. R.A. asservirt wird und bei *Napiersky* a. a. O. S. 102 Nr. CXXXI abgedruckt ist. Vielleicht ist eines dieser Schreiben auch nur eine Copie?

1385. **1385.**

O. J. Juni. **1455, b.** In diese Zeit ungefähr gehört, aus den oben S. 88 ad Reg. 1882 angeführten Gründen, das im U.B. Nr. MDLXXVII abgedruckte Schreiben.

1386. **1386.**

April 8. **1456, c.** Aus den oben S. 88 zur Reg. 1885 angeführten Gründen ist das im U.B. Nr. MDLXXX abgedruckte Schreiben in diese Zeit zu setzen.

O. J. u. T. **1462, b.** Hierher gehört wahrscheinlich das im U.B. Nr. MCLXXXVIII abgedruckte Actenstück. S. das darüber zur bezüglichen Regeste 1401 (Bd. III. S. 124) Bemerkte.

1388. **1388.**

O. J. u. T. **1480, b.** Bericht über die Anbringen der nach Livland abgefertigten Litthauischen Sendeboten.

Nach einer alten Abschrift auf Papier im Rig. Rathsarchiv gedruckt bei *Napiersky* S. 95 Nr. CXXIII und darnach im U.B. Nr. MMMXCIX. Napiersky stellt dies Actenstück, ohne Angabe von Gründen, an das Ende des vierzehnten Jahrhunderts. Gehört es in diese Zeit, so muss es vor das J. 1390 gestellt werden, da darin die Anwesenheit des Rigischen Erzbischofs in Livland vorausgesetzt wird, dieser aber im J. 1390 aus dem Lande flüchtete. — 1388.

1480, c. Der Dorpater Rath schreibt an den Rigischen über die von dem Bischof von Dorpat mit den Sendeboten der Pleskauer gepflogenen Verhandlungen. — O. J. u. T.

Nach dem Orig. auf Papier im Rig. R.A. gedruckt bei *Napiersky* S. 103 Nr. CXXXII und darnach im U.B. Nr. MMMC. Der Abdruck bei Napiersky scheint nicht correct, wodurch das ohnebin im schlechtesten Mönchslatein abgefasste Schreiben noch schwerer verständlich wird. Was die Zeit der Ausfertigung betrifft, so spricht schon der Gebrauch der Lateinischen Sprache für das vierzehnte Jahrhundert, da der Dorpater Rath sich dieser bis zum J. 1385 ausschliesslich bediente, vom J. 1393 ab dagegen immer Deutsch schrieb. Für das J. 1388 insbesondere spricht die Verhandlung mit den Pleskauer Sendeboten, und die Botschaft der Gothländer nach Nowgorod: vergl. oben S. 86 ad Reg. 1851 und 1852 und Bd. III S. 155 Reg. 1487, desgl. die gleich folgende Bemerkung ad Reg. 1495.

1483, b. Hierher könnte vielleicht das Schreiben im U.B. Nr. MDLX gehören. S. oben S. 176 Reg. 1392, b. — Febr. 28.

Ad 1495. In der Anmerkung zu dieser Regeste ist die Vermuthung ausgesprochen, dass dieselbe ins J. 1391 gehören könnte, und oben S. 73 a. E. und S. 75 Reg. 1553, a ist diese Ansicht bestätigt. Indess ist wohl die ursprüngliche Stellung ins J. 1388 richtiger, da die in diesem Schreiben angekündigte Gesandtschaft aus Lübeck und Gothland viel wahrscheinlicher auf die im J. 1388 auf dem Hansatage beschlossene (Reg 1487), als auf die spätere zu beziehen ist, welcher die Herstellung des Friedens gelang. — Juli 23.

1392. — 1392.

1582, a. Hierher gehört vielleicht die in dem U.B. Nr. MMXXXVI abgedruckte Urkunde, da der Erzbischof von Riga in diesem und in dem vorhergehenden Jahre sich in Lübeck aufhielt. S. oben S. 115 ad Reg. 2435. — O. J. Juni 20.

1395. — 1395.

Ad 1691, b und 1693. Da nach *Stiernman's* Swea höfdinga-minne II, 486 *Thord Bunde* bereits im J. 1394 Ritter wurde, so erscheinen die oben S. 81 auf die Voraussetzung, dass dies erst später geschehen, gebauten Schlüsse als hinfällig. — O. J.

1397. — 1397.

1745, b. Vielleicht gehört hierher das im U.B. Nr. MDCCCLII abgedruckte Schreiben. S. oben S. 102 ad Reg. 2206. — April 17.

1750, b. „Da der schwere Krieg zwischen dem Herrn von Livland und dem Stifte von Dorpat, in Folge der Uebereinkunft der kriegführenden Parteien durch Schiedsleute in der Stadt Danzig auf einer Tagfahrt beendigt werden soll, so fordern die Aldermänner der Deutschen Hansa zu Brügge die Stadt Dortmund auf: „dat gi mit gadders den dren Steden Cölne, Soest, Monstere, einen boden efte breive to Lubecke, to dem Sunde und to der dachvart to Dantzike vorscr. senten, dei den boden dar uit Lyfflande und den anderen, van den saken vorscr. dar to gevoget, van iuwer alier wegene informirenden, und to kennene geven, dat sei bi eren rade in der dachvart also degedingen, dat dei copman gemenlike der olden vriheit und rechticheit in Lyfflande und to Ruslande wart mit vrede gebruken mogen &c. VII dach in dem Junio, int jar XCVII."" — Juni 7.

Diese (wohl nicht genaue) Relation nebst Auszug aus dem im Dortmunder Archiv befindlichen Original liefert *Fahne*, die Grafschaft und Reichsstadt Dortmund II, 2 S. 204 Nr. 470.

1398.

1398.

Juli 15. **1780, b.** *Wennemar von Brüggeney*, Meister D. O. zu Livland, verleiht der Stadt Weissenstein die Hälfte von dem Einkommen ihres Gerichts, unter Beirath des Voigts von Jerwen zu verwenden zur Befestigung und Besserung des Weichbildes. Zeuge: *Conrad von Vitynghoffe*, Comthur zu Fellin, *Arndt von Althena*, Comthur zu Dünamünde, *Hermann Vincke*, Voigt zu Jerwen. Dat. Overpaien, am Tage der delinge der Apostel 1398.

Nach einer Abschrift auf Papier vom 19. Novbr. 1562 in dem Schwedischen Reichsarchiv ausgezogen von *Schirren*, Verz. S. 21 Nr. 208.

Ende des vierzehnten und Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts.

O. J. **Ad. 1856.** Dieses Schreiben könnte in das J. 1415 gehören, da der Briefsteller, Bürgermeister von Reval, *Gerh. Witte*, sich zu Anfang des Jahres 1415 in Narva aufhielt. S. U.B. Nr. MCMXCVI.

O. J. u. T. **Ad 1868.** Zu dieser Regeste ist oben, S. 87, angenommen worden, dass sie frühestens ins J. 1418 gesetzt werden müsse, weil *Claus Deken* im U.B. Nr. MMCCXLIII und LV als Befehlshaber in Åbo genannt werde. Nachdem jedoch ad Reg. 2679 und 92 (oben S. 123 und 124) nachgewiesen worden, dass jene Urkunden nicht zum J. 1418, sondern in eine bedeutend spätere Zeit, gehören, muss auch unsere Regeste frühestens dem J. 1420 zugezählt werden, in welchem Cl. Deken zuverlässig Voigt zu Åbo war.

O. J. u. T. **Ad 1888.** Nach dem oben S. 90 zur Reg. 1922, b Bemerkten kann dieses Schreiben genauer in das J. 1402 gestellt werden.

O. J. **1897, e und f.** In diese Zeit spätestens dürften gehören die im U.B. Nr. MDXCV und MDCCCLIV abgedruckten Schreiben. S. oben S. 175 Reg. 1315, b.

1402.

1402.

O. J. u. T. **1922, c.** In diese Zeit ungefähr gehört das im U.B. Nr. MDLXXXIII abgedruckte Schreiben. S. oben S. 90 Reg. 1922, b.

1404.

1404.

Juni 23. **Ad 1971.** Das Orig. auf Perg. im Reichs-Archiv zu Stockholm, woraus *Schirren* (Verz. S. 10 Nr. 103) die in dem Abdruck des U.B. Nr. MDCXLVIII weggelassene Gränzscheidung nachstehend referirt: „anzugehen von der Kor'zeryerve bis zu einem hohen berge an der heide, die höhe des berges entlang, jenseits an einen bruch, dann an die Russchen beke, dann hinüber von bruch zu bruch an einen stein, der an dem Rigeschen wege liegt, diesen weg entlang gen Algonas, auf die Alghenassche beke, hinüber zur Arwe beke, an eine heide Athenoem; dann an den Toldemeghe, an den langen bruch, wo dieser die von Rodepoyze und die von Seghewolde scheidet."

Nov. 7. **Ad 1975.** Diese Urkunde ist vom 7. Novbr. 1414 zu datiren und unter diesem richtigen Datum im U.B. Nr MCMLXXXVII wieder abgedruckt. S. das oben S. 109 ad Reg. 2378 darüber Bemerkte.

1407.

März 25. **2049, b.** Notariatsinstrument über eine im Auftrage *Johanns von Colne*, Rathmanns zu Riga, in der Stadt Dortmund gestiftete Vicarie.

Ein Deutscher und Lateinischer Text in dem Dortmunder Rathsarchiv. Der erstere — mit einigen Kürzungen — abgedruckt bei *Fahne*, die Grafschaft und Reichsstadt Dortmund II, 2, 241 Nr. 505, und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCI.

Um das Jahr 1410.

1410.

Ad 2221. Diesem Schreiben, in welchem *J. Hennepmus*, Voigt zu Raseborg, dem Revaler Rathe den *Hans Wrede*, wegen dessen Streitsache mit *M. aus der Münze*, empfiehlt, gleichzeitig ist das unter Nr. 2884 registrirte, wodurch derselbe Wrede in derselben Sache dem Revaler Rathe von dem Ritter *Chr. Niclisson* zu Wyburg empfohlen wird. Beiden Schreiben fehlt die Angabe des Jahres. Da sich jedoch auch ein Empfehlungsschreiben des Landmarschalls an zwei Reval'sche Bürgermeister für *Hans Wrede* — freilich ohne nähere Bezeichnung der Streitsache — vom 12. Febr. 1414 (Reg. 2341) erhalten hat, so liegt die Annahme sehr nahe, dass jene beiden Schreiben auch in dieses Jahr gehören. Das Schreiben Niclisson's ist datirt: „des middewekens vor unser leven vrouwen", ohne genauere Bezeichnung des Marienfestes. Da es jedoch ohne Zweifel älter ist als das des Landmarschalls, und letzteres im Februar ausgefertigt ist, so liegt die Vermuthung nahe, dass unter jenem Marientage das Fest Mariae Reinigung (2. Febr.) zu verstehen, mithin das Schreiben Niclisson's vom 31. Jan. zu datiren ist. Hiernach ist die Reg. 2221, a (oben S. 103) zu berichtigen. — O. J. u. T.

1414.

1414.

2340, b. Hierher gehört höchst wahrscheinlich das im U.B. Nr. MMCDXXXIV abgedruckte Schreiben. S. die vorhergehende Ausführung ad Reg. 2221. — O. J. Jan. 31.

2340, c. In dieselbe Zeit ist, aus den ad Reg. 2221 angegebenen Gründen, das Schreiben im U.B. Nr. MDCCCLXI zu setzen. — O. J. u. T.

Ad 2375. Aufgeführt im Krakauer Inventar des erzbischöflichen Archivs bei *Schirren* S. 227 Nr. 205.

1415.

1415.

2381, cd. Hierher gehört vielleicht das im U.B. Nr. MDLI abgedruckte Schreiben. S. oben (S. 178) ad Reg. 1856. — Jan. 4.

1416.

1416.

2457, b. Der Livländische Städtetag zu Pernau ladet den Rath der Stadt Dortmund vor, vor ihm durch Bevollmächtigte vertreten zu erscheinen und sich auf eine Klage des *Peter von der Volme* zu verantworten. — Febr. 16.

Aus den Processacten im Landesarchiv zu Münster auf Papier gedruckt bei *Fahne*, a. a. O. IV, 268 Nr. 595 und darnach im U.B. Nr. MMMCII. Erst nachdem der Artikel über den Process Volme ctra. Dortmund, oben S. 111—114 gedruckt war, kam der Herausgeber in den Besitz des Fahne'schen Werkes, in welchem nicht weniger als z e h n diesen Gegenstand betreffende Actenstücke aufgenommen sind, und zwar lauter solche, die im Revaler Archiv fehlen, daher die Acten ergänzen und wesentliche Aufklärung über die Sache verbreiten, namentlich mehrere Resultate der oben zur Reg. 2409 angestellten Untersuchung bestätigen. Einzelne von ihnen sind zwar undatirt, das Datum ist jedoch meist genau festzustellen. Darnach ordnen sich jetzt die den Process betreffenden 31 Actenstücke nachstehend:

1414.	November	?	U.B.	Nr.	MDCLXXXII.	Reg.	2008 und	2378, a.
„	December	1.	„	„	MMCIII.	„	2528 „	2378, b.
1415.	August	6.	„	„	MMXVI.	„		2409.
„	November	11.	„	„	MDCLXXXI.	„	2007 „	2416, a.
„	December	27.	„	„	MMCDX.	„	2860 „	2426, b.
1416.	Januar	5.	„	„	MDCLXXVIII.	„	2004 „	2448, b.
„	„	5.	„	„	MDCLXXIX.	„	2005 „	2448, c.
„	Februar	16.	„	„	MMMCII.	„		2457, b.
„	März	31.	„	„	MDCLXXXIII.	„	2009 „	2462, a.
„	April	2.	„	„	MMCXXIV.	„	2550 „	2463, a.
„	„	6.	„	„	MDCLXXX.	„	2006 „	2463, b.
„	Mai	13.	„	„	MMMCIII.	„		2470, b.

1416.

1416.	Mai	29.	U.B.	Nr.	MMMCIV.	Reg.	—	2474, ac.
„	Juni	7.	„	„	MMMCV.	„	—	2477, b.
„	December	31.	„	„	MMMCVI.	„	—	2532, b.
1417.	Januar	?	„	„	MMMCVII.	„	—	2534, b.
„	„	25.	„	„	MMMCVIII.	„	—	2538, b.
„	Februar	10.	„	„	MMCXV.	„	—	2540.
„	Mai	8.	„	„	MMMCIX.	„	—	2560, c.
„	„	21.	„	„	MMMCX.	„	—	2564, b.
„	Juni	25.	„	„	MMMCXI.	„	—	2574, b.
„	November	7.	„	„	MMCLXX.	„	—	2605.
1418.	December	20.	„	„	MMCCLXXXII.	„	—	2722.
1419.	März	10.	„	„	MMCCCIII.	„	—	2745.
„	September	13.	„	„	MMCCCXL.	„	—	2790.
„	„	13.	„	„	MMCCCXLI.	„	—	2791.
„	October	10.	„	„	MMCCCXLIII.	„	—	2793.
„	„	17.	„	„	MMCCCXLVI.	„	—	2796.
1420.	Januar	20.	„	„	MMCDLIV.	„	—	2905.
„	„	28.				„	—	2907.
„	November	5.	„	„	MDCLXXVII.	„	2003 und	2968, a.

Mai 13. **2470, b.** Der Rath der Stadt Ludenschede theilt den Livländischen Rathssendeboten zu Pernau das Sachverhältniss in Betreff der Klage *P. Volme's* mit.

Ebendaher bei *Fahne* IV, 272 und im U.B. Nr. MMMCIII.

Mai 29. **2474, ac.** Der Rath zu Dortmund antwortet den Livländischen Rathssendeboten auf deren Ladung (Reg. 2457, b).

Desgl. bei *Fahne* IV, 269, im U.B. Nr. MMMCIV.

Juni 7. **2477, b.** *Adolph*, Graf von Cleve und von der Mark, setzt die Livländischen Städte über die Beschaffenheit der Forderung *Volme's* an die Stadt Dortmund in Kenntniss.

Bei *Fahne* IV, 271, im U.B. Nr. MMMCV.

Nvbr. 21. **2527, b.** *Johannes*, Erzbischof von Riga, trägt, wegen seiner Abwesenheit, dem Bischof von Pomesanien auf, den vom Samländischen Domcapitel in Stelle des verstorbenen Bischofs *Heinrich* gewählten Samländischen Domherrn *Johann Salfeld* in seinem Namen zu bestätigen, einzuweihen und in Eid zu nehmen. Geg. zu Kostnitz.

Nach dem Orig. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg ausgezogen im Index II, 248 Nr. 3152, 3.

Dec. 31. **2532, b.** Zwei Bevollmächtigte des Dortmunder Rathes (*Cord Sanders* und *Hermann Husman*) und zwei Substitute (*Hinrich Schellwend* und *Hinrick Smedinck*) berichten einem dritten Mandatar (*Thideman von Hereke*) über die Verhandlung der *Volme*'schen Klagesache vor dem Rathe zu Reval und über des letztern Urtheil.

Abgedr. bei *Fahne* IV, 276 und im U.B. Nr. MMMCVI.

1417.

1417.

O. J. u. T. Januar? **2534, b.** *Peter von der Volme* giebt eine Darstellung seines Rechtsverhältnisses zum Dortmunder Rathe und der darüber gepflogenen Verhandlungen.

Gedr. bei *Fahne* IV, 285 und darnach im U.B. Nr. MMMCVII. Dies undatirte Actenstück ist, wie dessen Inhalt zweifellos darthut, sehr bald nach der darin ausführlich geschilderten Verhandlung der Sache vor dem Revaler Rath (Reg. 2532, b.) verfasst, und muss daher in den Anfang des Jahres 1417 gehören.



1417.

2538, b. Die beiden Mandatare des Rathes zu Dortmund, welche der Verhandlung der *Volme*'schen Sache vor dem Revaler Rathe nicht beigewohnt (*Reinold Saltrump* und *Tidemann von Herreke*), berichten dem Dortmunder Rathe über den Stand der Sache. — Jan. 25.

Gedr. bei *Fahne* IV, 274 und darnach im U.B. Nr. MMMCVIII.

2560, c. Der Rath zu Dortmund rechtfertigt die Berufung seiner Bevollmächtigten an den Rath zu Lübeck in der Klagesache des *Peter von der Volme*. — Mai 8.

Bei *Fahne* IV, 279, im U.B. Nr. MMMCIX.

2564, b. *J. Palzod*, Richter zu Dortmund, bezeugt, dass vor ihm zwei Glieder des Dortmunder Rathes, Namens des letztern, eidlich erhärtet, dass die gegen denselben vorgebrachten Beschuldigungen und Ansprüche des *P. von der Volme* unwahr seien. — Mai 21.

Bei *Fahne* IV, 282, im U.B. Nr. MMMCX.

2574, b. Der Rath zu Lübeck spricht den Dortmunder Rath von allen Ansprüchen des *P. von der Volme* frei und los. — Juni 25.

Das. IV, 284 und darnach im U.B. Nr. MMMCXI.

1419.

1419.

Ad 2786. Diese Urkunde ist jetzt auch abgedruckt in *Strehlke's* Tabulae ordinis Theuton. I. 236 Nr. 251. — Aug. 25.

Ums Jahr 1420.

1420.

Ad 2884. Dass dieses Schreiben in das J. 1414 gehört, ist oben S. 179 ad Reg. 2221 nachgewiesen worden. — O. J. u. T.

2899, b. Dass das unter Nr. 1868 registrirte Schreiben frühestens in diese Zeit gehört, ist oben S. 178 ad Reg. 1868 dargethan worden. — O. J.

1420.

2899, d. *Sigismund*, Römischer König, befreit den Hochmeister, den Orden und dessen Angehörige und Unterthanen von der Gerichtsbarkeit des Kaiserlichen Hofgerichts und der Landgerichte etc. — O. T.

Einen Auszug aus dem in dem geb. O.A. zu Königsberg aufbewahrten Original liefert *J. Voigt*, die Westfäl. Femgerichte S. 4 Anm. 4, darnach der Abdruck im U.B. Nr. MMMCXII.

Ad 2964, a. Das alte Erbebuch der Stadt Pernau enthält im Anhange fol. CXXX eine ums Jahr 1520 gefertigte Abschrift des von dem O.M. *Siegfrid Lander von Spanheim* der Stadt am 14. October 1420 ertheilten Privilegiums, deren Text ungleich correcter ist, als der im U.B. V, 901 Nr. MMDCXLV abgedruckte, und daher jetzt — und zwar vollständig, mit Inbegriff der darin aufgenommenen Urkunden von den Jahren 1265 und 1318 (U.B. Nr. CCCLXXXIII und DCLXV) — unter Nr. MMMCXII, a wiedergegeben ist. — Oct. 14.

Dritter Nachtrag.

1191. **1191.**

Febr. 6. **11, c.** Pabst *Clemens III.* nimmt die St. Marienkirche der Deutschen Brüder zu Jerusalem und die Brüder selbst in seinen Schutz.

Das perg. Orig. dieser ältesten auf den Deutschen Orden bezüglichen Urkunde befindet sich jetzt im Königsb. Ordensarchiv. Abdrücke davon in den Mittheill. XI, 118, in *Strehlke's* Tabulae ordinis Theutonici S. 263 Nr. 295 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCXIII. Ausserdem gedruckt nach einem Transsumt v. J. 1441 bei *Lucas David* IV. Vorr. IV und in *Hennes*, Codex diplom. ordinis Theutonici I. Vorr. III.

1196. **1196.**

Dec. 21. **12, c.** Pabst *Cölestin III.* nimmt die Brüder des St. Marienhospitals der Deutschen in seinen Schutz und ertheilt ihnen verschiedene Privilegien.

Nach der Abschrift in der Sammlung von Ordensurkunden im Königl. Archiv zu Berlin gedruckt bei *Strehlke* a. a. O. S. 264 Nr. 296 und darnach im U.B. Nr. MMMCXIV.

1199. **1199.**

Febr. 19. **13, c.** Pabst *Innocenz III.* nimmt das Deutsche Hospital in seinen Schutz und bestätigt die Statuten desselben.

Nach den Regesten Innocenz's III gedruckt in *Baluze* epist. Innocentii I, 327 Nr. 570, und darnach bei *Hennes* I, 5 Nr. 4, bei *Strehlke* S. 266 Nr. 297 und im Livl. U.B. Nr. MMMCXV.

1206. **1206.**

Jan. 13. **19, ac.** Pabst *Innocenz III.* gestattet dem Erzbischof von Lund, in der von dem König von Dänemark zu erobernden Landschaft einen Bischof einzusetzen.

Nach einer abschriftl. Sammlung päbstlicher Urkunden gedr. in *Liljegren's* diplomat. Svecan. I, 152 Nr. 124, und darnach im U.B. Nr. MMMCXV, a. Diese Urkunde ist hier aufgenommen, weil sie höchst wahrscheinlich auf den im J. 1206 — in welches Liljegren sie setzt — ausgeführten Heereszug Waldemars II. nach Oesel (Heinrich von Lettland X, 13) bezieht. Vergl. *R. Hausmann*, das Ringen der Deutschen und Dänen um den Besitz Estlands (Leipz. 1870) S. 2 fg.

Mai 29. **19, ad.** *Philipp*, Römischer König, nimmt das Deutsche Hospital in Jerusalem in seinen Schutz, und gestattet ihm, Reichslehen zu erwerben.

Nach dem Abdruck bei *Hennes* I, 7 Nr. 7 im U.B. Nr. MMMCXV, b. Obschon vom Jahr 1207 datirt, gehört die Urkunde, wie *Böhmer*, regesta imperii, ad an. 1206 S. 20 Nr. 82 nachgewiesen, in dieses Jahr.

1209. **1209.**

Juni 27. **20, b.** Pabst *Innocenz III.* sichert den Brüdern des Deutschen Hospitals zu Jerusalem seinen Schutz zu und ertheilt ihm verschiedene Privilegien „ad exemplar felicis recordationis

Coelestini papae". Datum Viterbii, V. kal. Iulii, indictione XII., incarn. Domin. anno MCCVIIII, pontif. Innocentii p. III anno duodecimo.

Nach einem Transsumte des Patriarchen von Jerusalem *Albert* (1204—1214) in dem Deutschen Ordens-Archiv zu Wien abgedruckt bei *Strehlke* S. 266 Nr. 298. In das Livl. U.B. ist diese Bulle nicht aufgenommen, weil sie meist wörtlich mit der Cölestins (Reg. 12, b) übereinstimmt; nur dass aus der unter Nr. 13, c registrirten die Bestätigung der Statuten, gleichfalls wörtlich, nach den Worten: „molestiam audeat exercere" eingeschaltet ist. Uebrigens findet sich diese Bulle auch in dem Livl. OAReg. Nr. 832 verzeichnet.

1210.

1210.

20, d. Derselbe verbietet den Brüdern des Deutschen Hospitals, die den Templern vorbehaltenen weissen Mäntel zu tragen. — Aug. 27.

Nach *Baluze* a. a. O. II, 471 Nr. 125 abgedr. bei *Hennes* I, 9 Nr. 9, bei *Strehlke* S. 269 Nr. 299 und im Livl. U.B. Nr. MMMCXVI. — Gleichzeitig erging eine denselben Gegenstand betreffende, mut. mut. gleichlautende Bulle an den Patriarchen von Jerusalem, gedr. bei *Baluze* Nr. 126, bei *Strehlke* Nr. 300.

22, b. Gegen das Ende des Jahres erscheint *Theoderich*, Bischof von Estland, als Weihbischof des Bischofs *Hugo* von Lüttich. — O. T.

C. I. Holzer, de proepiscopis Trevisensibus (Confluentibus 1845. 8.) S. 13, mit Verweisung auf die Histoire ecclesiastique d'Allemagne (Bruxelles 1722) T. I. L'evêché de Liège.

1211.

1211.

26, b. *Derselbe* bestätigt die Anordnung des Patriarchen von Jerusalem, betreffend das Tragen weisser Mäntel von Seiten der Brüder des Deutschen Hospitals. — Juli 26.

Nach der Abschrift in der Berliner Sammlung der D. O.-Urkunden gedr. bei *Strehlke* S. 270 Nr. 301; und im U.B. Nr. MMMCXVII. Auszugsweise auch in *Voigt's* Geschichte Preussens II, 66.

1212.

1212.

29, c. *Otto IV.*, Römischer Kaiser, nimmt das Deutsche Hospital, mit allen in dem Reiche belegenen Gütern desselben, in seinen Schutz. Dat. anno Dom. incarn. MCCXIII. Nuremberg, VI. id. Maii, ind. XV. — Mai 10.

Abgedruckt bei *Hennes* a. a. O. I, 11, und schon früher in *Duellius*, hist. ord. Theuton. S. 11 und in *Scheid*, orig. Guelferb. III, 819. Dass die Urkunde in das J. 1212 gehört, ist nachgewiesen in *Böhmer's* Kaiserregesten Nr. 169 zum J. 1212. In das Livl. U.B. ist sie nicht aufgenommen, weil sie — bis auf die Zeugen und das Datum — mit der unter Nr. 19, ad registrirten Urkunde Königs Philipp's wörtlich übereinstimmt.

1214.

1214.

45, ab. *Friedrich II.*, Römischer König, gestattet Jedem, der Güter des Reiches zu Lehn besitzt, einen beliebigen Theil davon dem St. Marienhospital der Deutschen in Jerusalem zu Eigenthum zu verleihen. — Septbr. 5.

Gedruckt bei *Duellius* App. S. 13, bei *Hennes* I, 14 Nr. 15, bei *Huillard-Bréholles* I, 313 und im Livl. U.B. Nr. MMMCXVIII.

1215.

1215.

45, ac. Pabst *Innocenz III.* wiederholt wörtlich die Bulle vom 27. Juni 1209, oben Reg. 20, b. Datum Laterani, XII. kal. Martii, ind. IV., incarn. Dom. anno MCCXV, pontif. anno XVIII. — Febr. 18.

S. *Strehlke* a. a. O. S. 270 Nr. 302.



1216.

1216.

Januar 23. 45,c. *Friedrich II.*, Römischer König, vergönnt den Brüdern des Deutschen St. Marienhospitals, dass sie am Hofe des Reiches stets den Platz als Hausgenossen (locus familiaritatis) behaupten sollen; so oft der Meister, welcher den Ordensbesitzungen in Deutschland vorsteht, am Kaiserlichen Hofe erscheint, soll er zur Hausgenossenschaft des Kaiserl. Hofes gezählt und nebst seiner Begleitung mit allen Bedürfnissen versehen werden.

Gedr. bei *Duellius* Anh. S. 12 Nr. XIII., bei *Hennes* I, 20 Nr. 20, bei *Huillard-Bréholles* I, 438.

Dec. 8. 45,d. Pabst *Honorius III.* bestätigt die Privilegien und Statuten des Deutschen St. Marienhospitals.

Nach dem Orig. in dem Deutsch-Ordens-Archiv zu Wien gedr. bei *Hennes* I, 26 Nr. 25, bei *Strehlke* S. 272 Nr. 303 und darnach auszugsweise im Livl. U.B. Nr. MMMCXIX.

Dec. 19. 45,e. *Derselbe* trägt sämmtlichen Prälaten auf, diejenigen Brüder des Deutschen St. Marienhospitals, welche ohne Erlaubniss den Orden verlassen, durch geistliche Strafen zur Rückkehr zu vermögen.

Aus der Berliner O.U.Sammlung gedruckt bei *Strehlke* S. 274 Nr. 304, und im U.B. Nr. MMMCXIX, a.

1218.

1218.

April 30. Ad 48. *R. Hausmann* (das Ringen der Deutschen etc. S. 12 Anm. 2) nimmt mit Grund an, dass diese Bulle gleichzeitig mit der nachfolgenden, also am 30. April, erlassen ist, zumal in *Raynaldi* annales eccles. ad annum 1218 Nr. 40 beide mit einander verbunden aufgeführt werden.

Oct. 1. 49,ab. Pabst *Honorius III.* verbietet den Prälaten, die Brüder des Deutschen St. Marienhospitals mit dem Kirchenbann oder dem Interdict zu belegen.

Ebendaher gedruckt bei *Strehlke* S. 275 Nr. 305 und darnach im U.B. Nr. MMMCXX.

1220.

1220.

Dec. 15. 60,e. *Derselbe* bestätigt und vermehrt die Privilegien des Ordens der Brüderschaft des Deutschen St. Marienhospitals. Dat. Laterani, XVIII kal. Ian., ind. IX, incarn. Domin. anno MCCXX, pontif. Honorii papae III. anno quinto.

Nach dem Orig. gedr. in (*Feder's*) Unterricht von des T. R. O. Baliei Hessen Nr. 35, nach einer Copie des 15. Jahrh. bei *Hennes* I, 50 Nr. 49. Ueber andere Abdrücke s. *Strehlke*, bei welchem die Urkunde S. 275 Nr. 306 aufgenommen ist. Im Livl. U.B. ist sie weggelassen, weil eine *wörtliche* Wiederholung derselben durch Pabst *Alexander IV.* vom 23. Juli 1259 bereits Bd. I, 431 Nr. CCCXLI Platz gefunden. Uebrigens findet sich ein Transsumt dieser Bulle auch im Livl. O.A.Reg. Nr. 820 verzeichnet.

Dec. 16. 60,f. *Derselbe* befiehlt, diejenigen mit kirchlichen Strafen zu belegen, welche gegen Personen, die sich in Häuser des Deutschen Ordens geflüchtet, Gewalt brauchen.

Das Orig. im D.O. Archiv zu Wien. Abdrücke: nach einem Transsumt v. J. 1277 bei *Hennes* I. 226 Nr. 258, aus der Berliner O.U.Samml. bei *Strehlke* S. 280 Nr. 307 und darnach im U.B. Nr. MMMCXXI.

1221.

O. J. u. T. Ad 61. Da Bischof *Albert* erst im Frühjahr 1221 mit *Bodo von Hoenborg* in Livland anlangte und den Bau der Brücke, welcher in der Urkunde als bereits vollendet angegeben wird, anordnete, so kann diese Urkunde frühestens in den Herbst 1221 gesetzt werden. S. unten 61,c.

61, a b. Pabst *Honorius III.* verleiht dem Deutschen Orden die Privilegien und Befreiungen des Johanniter- und des Tempelordens. Dat. Laterani, V. idus Ianuarii, pontif. anno quinto. Januar 9.

Aus der Berliner O.U.Samml. gedruckt bei *Strehlke* S. 281 Nr. 309. Auch bei *Hennes* I, 54 Nr. 50. Im Livl. U.B. Nr. CCCIV ist bereits die wörtlich übereinstimmende Bulle Alexanders IV. v. 15. Juni 1257 aufgenommen.

61, a b c. *Derselbe* bestätigt dem D. O. den Gebrauch von Mänteln und andern Kleidungsstücken, auf Grundlage seiner Statuten. Januar 9.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 280 Nr. 308 und darnach im U.B. Nr. MMMCXXI, a.

61, a c. *Derselbe* schreibt den Prälaten vor, dafür zu sorgen, dass von den Ländereien, welche die Brüder des D. O. mit eigenen Händen oder Kosten bebauen etc., keine Zehnten erhoben werden. Januar 15.

Ebendaher entnommen bei *Strehlke* S. 282 Nr. 310. In das U.B. nicht aufgenommen, weil mit der Bulle v. 22. Juni 1224 (Nr. LX) bis auf die einleitenden Worte durchaus gleichlautend.

61, a d. *Derselbe* gestattet dem D. O., Decrete des päbstlichen Stuhles, welche gegen die Privilegien des Ordens verstossen, nicht zu befolgen. Januar 15.

Aus derselben Sammlung gedruckt bei *Strehlke* S. 283 Nr. 311 und darnach im UB. Nr. MMMCXXII.

61, a e. *Derselbe* gebietet den Prälaten, Diejenigen mit kirchlichen Strafen zu züchtigen, welche den D. O. in Betreff der demselben dargebrachten Almosen beeinträchtigen. Januar 15.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 283 Nr. 312 und darnach im U.B. Nr. MMMCXXIII.

61, a f. *Derselbe* empfiehlt den Prälaten, dem D. O. bei der Sammlung von Almosen nicht hinderlich zu sein, die Brüder desselben ohne speciellen päbstlichen Befehl nicht zu excommuniciren, ihnen vielmehr förderlich zu sein etc. Januar 16.

Nach dem Original gedruckt bei *Duellius* app. 4 Nr. II, nach der Berliner Sammlung bei *Strehlke* S. 284 Nr. 314 und darnach im U.B. Nr. MMMCXXIV.

61, a f a. *Derselbe* verbietet den Prälaten, von dem Deutschen Orden den dritten Theil der demselben hinterlassenen Legate zu fordern. Januar 16.

Aus der Berliner O.U.Sammlung gedruckt bei *Strehlke* S. 287 Nr. 316 und darnach im U.B. Nr. MMMCXXV.

61, a f b. *Derselbe* verbietet den Prälaten, in den Häusern des Deutschen Ordens gastliche Aufnahme zu verlangen. Januar 16.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 288 Nr. 317, im U.B. Nr. MMMCXXVI.

61, a f c. *Derselbe* gestattet dem Deutschen Orden, Kreuzfahrer, sofern dem kein canonisches Hinderniss entgegensteht, zu Ordensbrüdern aufzunehmen. Januar 16.

Desgl. bei *Strehlke* S. 290 Nr. 320, im U.B. Nr. MMMCXXVII.

61, a g. *Derselbe* trägt den Prälaten auf, die Parochianen zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten (iustitia) gegen den D. O. durch kirchliche Strafen anzuhalten. Januar 17.

Desgl. bei *Strehlke* S. 292 Nr. 323, im U.B. Nr. MMMCXXVIII.

61, a g a. *Derselbe* gestattet dem Deutschen Orden, seine Rechte durch das Zeugniss der Ordensbrüder zu beweisen und zu vertheidigen. Januar 17.

Desgl. bei *Strehlke* S. 294 Nr. 325, im U.B. Nr. MMMCXXIX, schon früher gedr. bei *Hennes* I, 226 Nr. 259.

1221.

Januar 18. **61, ah.** *Derselbe* gestattet, dass Brüder des D. O., welche, auch noch vor ihrer Aufnahme in den Orden, Excesse gegen Religiosen oder Cleriker verübt, von den Diöcesenbischöfen Absolution erhalten dürfen.

Bei *Strehlke* S. 294 Nr. 326, im U.B. Nr. MMMCXXX.

Januar 18. **61, aha.** *Derselbe* befiehlt den Prälaten, die von dem Deutschen Orden zu seinen Kirchen vorgestellten Geistlichen, sofern ihnen die zu ihrem Unterhalt und zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten gegen die Bischöfe erforderlichen Mittel angewiesen werden, zu bestätigen.

Aus der Berliner O.U.Sammlung gedruckt bei *Strehlke* S. 295 Nr. 327, und früher fehlerhaft bei *Duellius* Append. p. 6 Nr. IV. Da diese Urkunde wörtlich in die umfassendere Bulle des Pabstes *Nicolaus IV.* v. 2. April 1289, s. unten Reg. 602, a, aufgenommen ist, so erscheint deren besonderer Abdruck im Livl. U.B. überflüssig.

Januar 18. **61, ahb.** *Derselbe* nimmt den Deutschen Orden in seinen Schutz auf, gestattet ihm, überall Cleriker aufzunehmen und das Privilegium des freien Begräbnisses zu geniessen.

Aus derselben Sammlung entnommen bei *Strehlke* S. 297 Nr. 329, und darnach gedruckt im U.B. Nr. MMMCXXXI.

Januar 18. **61, ahc.** *Derselbe* verbietet, von den Brüdern des D. O. für ihre Victualien, Kleidungsstücke etc. einen Zoll (caucagium) zu erheben.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 298 Nr. 330; nach dem Original bei *Hennes* I. 55 Nr. 51. Der Abdruck im U.B. erscheint müssig, weil in demselben bereits unter Nr. CCCII die Bulle *Alexanders IV.* v. 29. Mai 1257 aufgenommen ist, welche mit dieser vollkommen gleichlautend ist, nur dass sie, ausser dem caucagium, noch andere Abgaben nambaft macht.

Januar 19. **61, ai.** *Derselbe* verbietet den Prälaten, von den dem D. O. verliehenen Gütern die Vicesima oder andere Steuern einzutreiben.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 300 Nr. 332, im U.B. Nr. MMMCXXXII.

Januar 19. **61, aia.** *Derselbe* erlässt ein gleiches Verbot der von einigen Magnaten, Grafen und andern Edlen von dem Orden beanspruchten Steuern.

Desgl. bei *Strehlke* S. 301 Nr. 334, im U.B. Nr. MMMCXXXIII.

Januar 19. **61, aib.** *Derselbe* verordnet, dass kein Bruder des D. O. ohne Genehmigung des Meisters eine besondere Observanz thun soll.

Nach dem Orig. im Königsb. O.A. bei *Strehlke* S. 300 Nr. 333, im U.B. Nr. MMMCXXXIV.

Januar 19. **61, aic.** *Derselbe* verbietet den Prälaten, von den Erbschaften der Leute des D. O. einen Theil für sich in Anspruch zu nehmen.

Aus der Berliner O.U.Sammlung bei *Strehlke* S. 301 Nr. 335, im U.B. Nr. MMMCXXXV.

Januar 19. **61, aid.** *Derselbe* gestattet dem D. O., überall Geistliche in seinen Dienst aufzunehmen, und an ihm gehörigen Orten Oratorien und Gottesäcker anzulegen.

Nach dem Orig. im Königsb. O.A. gedruckt bei *Strehlke* S. 302 Nr. 336, und darnach im U.B. Nr. MMMCXXXVI.

Januar 19. **61, aie.** *Derselbe* verbietet den Prälaten, den Leuten des D. O. Geldstrafen und ihren Kirchen und Geistlichen Steuern aufzuerlegen.

Aus der Berliner O.U.Sammlung bei *Strehlke* S. 303 Nr. 337 und darnach im U.B. Nr. MMMXXXVI, a. Ueber ältere Abdrücke s. *Strehlke* a. a. O.

Januar 20. **61, ak.** *Derselbe* verbietet den niedern Prälaten, die Leute des D. O. vor das geistliche Gericht zu ziehen und mit Geldstrafen zu belegen.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 304 Nr. 339. Im U.B. nicht aufgenommen, weil durchweg gleichlautend mit der Bulle Alexanders IV. v. 22. Juni 1257, U.B. Nr. CCCVI.

61, aka. *Derselbe* verordnet, dass die Vicare, welchen der Dienst in den Kirchen des Deutschen Ordens obliegt, solchen persönlich verrichten sollen. — **Januar 20.**

Ebendaher bei *Strehlke* S. 303 Nr. 338 und darnach im U.B. Nr. MMMCXXXVII.

61, akb. *Derselbe* verbietet, die dem Deutschen Orden abtrünnig gewordenen Brüder in einen andern Orden, Stift etc. aufzunehmen. — **Januar 20.**

Desgl. bei *Strehlke* S. 304 Nr. 340, im U.B. Nr. MMMCXXXVIII.

61, al. *Derselbe* befiehlt, Diejenigen, welche Behufs der Sammlung von Almosen es wagen, sich mit dem schwarzen Kreuze der Deutschen Ordensbrüder zu schmücken, mit kirchlichen Strafen zu verfolgen. — **Januar 21.**

Desgl. bei *Strehlke* S. 306 Nr. 342, im U.B. Nr. MMMCXXXIX.

61, am. *Derselbe* verbietet, von dem Deutschen Orden Behufs der Errichtung von Befestigungen die Vigesima einzufordern. — **Febr. 4.**

Nach dem Orig. im D.O.Archiv zu Wien gedruckt bei *Hennes* I, 56 Nr. 52, bei *Strehlke* S. 307 Nr. 345, im U.B. MMMCXL.

61, an. *Derselbe* gestattet dem D. O., im Falle der Vacanz ihrer Kirchen, dieselben binnen zwanzig Tagen zu behalten und innerhalb dieser Frist dem Diöcesanbischof einen geeigneten Pfarrer zu präsentiren. — **Febr. 5.**

Aus der Berliner O.U.Sammlung abgedruckt bei *Strehlke* S. 309 Nr. 347 und darnach im U.B. Nr. MMMCXLI.

61, ana. *Derselbe* verbietet den Prälaten, der Beerdigung der Mitbrüder des D. O. auf ihren Gottesäckern hinderlich zu sein. — **Febr. 5.**

Ebendaher bei *Strehlke* S. 309 Nr. 348, im U.B. Nr. MMMCXLII.

61, anb. *Derselbe* gestattet dem D. O., die Leichen seiner Mitbrüder, welchen die Prälaten die Bestattuug versagen, auf seinen Gottesäckern zu beerdigen. — **Febr. 5.**

Desgl. bei *Strehlke* S. 310 Nr. 349, im U.B. Nr. MMMCXLIII.

61, anc. *Derselbe* gestattet den Brüdern des D. O., vor ihren Thüren ausgesetzte Kinder in einer Schüssel oder einem andern kleinen Gefässe zu taufen. — **Febr. 5.**

Desgl. bei *Strehlke* S. 310 Nr. 350, im U.B. Nr. MMMCXLIV. Ueber ältere Abdrücke s. *Strehlke* a. a. O.

61, and. *Derselbe* verbietet, von dem Deutschen Orden zu Baureparaturen und anderen öffentlichen Verrichtungen Beisteuern zu verlangen. — **Febr. 5.**

Nach dem Orig. im O.A. zu Wien bei *Hennes* I, 57 Nr. 53; nach der Berliner U.Sammlung bei *Strehlke* S. 311 Nr. 351, im U.B. Nr. MMMCXLV.

61, ane. *Derselbe* gestattet dem D. O., in allen der Appellation nicht entzogenen Sachen an den päbstlichen Stuhl zu appelliren. — **Febr. 5.**

Aus der Berliner U.Sammlung bei *Strehlke* S. 311 Nr. 352, im U.B. Nr. MMMCXLVI.

61, anf. *Derselbe* verbietet, Brüder des D. O., welche sich gegen ihren Meister aufgelehnt, zu begünstigen. — **Febr. 5.**

Ebendaher bei *Strehlke* S. 312 Nr. 353, im U.B. Nr. MMMCXLVII.

61, ang. *Derselbe* gestattet dem D. O., ihm zugedachte Vermächtnisse durch das Zeugniss zweier oder dreier Zeugen zu beweisen. — **Febr. 5.**

Desgl. bei *Strehlke* S. 313 Nr. 354, woselbst auch ältere Drucke angeführt werden. Im U.B. Nr. MMMCXLVIII.



1221.

Febr. 8. 61,ao. *Derselbe* empfiehlt den Prälaten, die Brüderschaften, Kirchen und Geistlichen des D. O. zu beschützen.

Desgl. bei *Strehlke* a. a. O. S. 313 Nr. 355, im U.B. Nr. MMMCXLIX.

Febr. 8. 61,aoa. *Derselbe* bestätigt dem D. O. die Kirchen, gegen welche einzelne Prälaten, wegen ursprünglich nicht eingeholten Consenses derselben, Einsprache erheben.

Desgl. das. S. 316 Nr. 359, im U.B. Nr. MMMCL.

Febr. 9. 61,ap. *Derselbe* verbietet, dem Deutschen Orden abtrünnig gewordene Brüder zu begünstigen.

Desgl. das. S. 317 Nr. 360, im U.B. Nr. MMMCLI.

Febr. 9. 61,apa. *Derselbe* verheisst den Wohlthätern des D. O. und Denjenigen, die ihre Mitbrüderschaft annehmen, verschiedene Indulgenzen, und gestattet den Geistlichen, mit Beibehaltung ihrer Beneficien, auf ein bis zwei Jahre in des Ordens Dienst zu treten.

Desgl. bei *Strehlke* S. 318 Nr. 362, woselbst auch frühere Drucke citirt werden. In dem U.B. Nr. MMMCLII.

März 13. 61,aq. *Derselbe* verbietet den Prälaten, von den Erbschaften der Leute des D. O. mehr in Anspruch zu nehmen, als ihnen testamentarisch zugewendet oder von den Erben zugestanden ist.

Desgl. das. S. 319 Nr. 363, im U.B. Nr. MMMCLIII.

April. 61,ar. *Friedrich II.*, Römischer Kaiser, nimmt den D. Orden in seinen Schutz etc.

Diese Urkunde, deren Original in Wien aufbewahrt wird, ist in dieses U.B. II, 591 unter Nr. CMLI bereits aufgenommen, und ist sonst vielfach abgedruckt, namentlich bei *Hennes* I, 60 Nr. 75, bei *Huillard-Bréholles* II, 160, bei *Duellius*, Append. S. 14 Nr. 15 u. a. m.

April 10. 61,as. *Derselbe* befreit den Deutschen Orden von der Entrichtung von Steuern jeder Art.

Nach dem Orig. in Wien bei *Hennes* I, 57, 54, bei *Huillard-Bréholles* II, 156. S. die folgende Regeste.

April 10. 61,asa. *Derselbe* gestattet Jedem, der von dem Reiche ein Lehn besitzt, davon einen beliebigen Theil dem Deutschen Orden mit Eigenthumsrecht zu überlassen.

Nach dem Orig. in Wien bei *Hennes* I, 59 Nr. 56, bei *Huillard-Bréholles* II, 159. Da sowohl diese, als die vorangehende Urkunde (Reg. 61,as) Nichts enthalten, was nicht schon durch das Hauptprivilegium Friedrichs II. (Reg. 61,ar) dem Orden zugesichert ist, so erschien deren Abdruck im U.B. müssig.

O. J. 61,c. In diese Zeit gehört die im U.B. Nr. LIII abgedruckte Urkunde. S. oben S. 184 ad Reg. 61.

1222.

1222.

Febr. 20. 63,ac. Pabst *Honorius III.* befiehlt den Prälaten, den Deutschen Orden bei der Sammlung von Almosen in den Kirchen zu unterstützen und demselben zur vollständigen Erlangung der ihm hinterlassenen Vermächtnisse behülflich zu sein.

Aus der Berliner O.U.Samml. bei *Strehlke* S. 320 Nr. 367 und darnach im U.B. Nr. MMMCLIV.

April 17. 63,ad. *Derselbe* ermahnt den Orden der Templer, die Brüder des D. O. nicht wegen der weissen Mäntel, die sie tragen, zu behelligen.

Nach dem Orig. im O.A. zu Wien gedruckt bei *Hennes* I, 64 Nr. 60, in *de Wal* recherches sur l'ordre Teut. I, 375, bei *Strehlke* S. 322 Nr. 368 und darnach im U.B. Nr. MMMCLV.



1222. 63,c. *Friedrich II.*, Römischer Kaiser, verbietet, die Deutschen Ordensbrüder wegen der vor ihrem Eintritt in den Orden gemachten Schulden in Anspruch zu nehmen. Decbr.

Gedruckt bei *Duellius* App. Nr. 15, bei *Huillard-Bréholles* I, 282, bei *Hennes* I, 67 Nr. 62 und darnach im U.B. Nr. MMMCLVI.

1223.

1223.

64,ad. Pabst *Honorius III.* befiehlt, Diejenigen zu excommuniciren, welche Brüder des D. O. gefangen nehmen oder sonst Gewalt wider dieselben gebrauchen. Jan. 16.

Aus der Berliner O.U.Sammlung gedruckt bei *Strehlke* S. 325 Nr. 379, und darnach im U.B. MMMCLVII.

64,ae. *Derselbe* befiehlt den Prälaten, die dem D. O. vom Pabste ertheilten Privilegien zu lesen, zu beobachten und für deren Beobachtung zu sorgen. Jan. 31.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 326 Nr. 383. In das Livl. U.B. nicht aufgenommen, weil daselbst unter Nr. CDXXIV die damit wörtlich übereinstimmende (übrigens irrig Gregor X. zugeschriebene) Bulle *Gregors IX.* v. 21. Juli 1227 bereits abgedruckt ist. S. unten Reg. 110,ab und ad Reg. 481.

64,af. *Derselbe* verbietet den Brüdern des Deutschen Ordens, letztern ohne Genehmigung des Meisters wieder zu verlassen. Febr. 1.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 327 Nr. 385, im U.B. Nr. MMMCLVIII.

64,ag. *Friedrich II.*, Römischer Kaiser, verleiht dem Deutschen Orden einen Antheil an den Einkünften vacanter Kirchen. April.

Zwei Originalausfertigungen im Stuttgarter Archiv. Abgedruckt bei *Huillard-Bréholles* I, 339, bei *Hennes* I, 68 Nr. 64, im U.B. Nr. MMMCLIX.

1224.

1224.

Ad 68. Jetzt auch gedruckt bei *Strehlke* S. 330 Nr. 393. Im U.B. I, 64 Z. 13 ist zu lesen: „praedictos fratres super decimarum &c.“ Juni 22.

Ad 70. Auch abgedruckt bei *Ehmck*, Bremisches U.B. I, 154 Nr. 132. Juli 21.

Ums Jahr 1225.

Um 1225.

Die nachstehend unter Nr. 88,ab bis 88,ag verzeichneten Bullen des Pabstes *Honorius III.* (1216—27) sind nach undatirten Abschriften in der Berliner Sammlung von Ordensurkunden bei *Strehlke* a. a. O. gedruckt, und daher hier aufgenommen worden.

88,ab. Pabst *Honorius III.* gestattet, dass Brüder des D. O., welche vor dem Eintritt in denselben geringe Vergehen verübt, dafür innerhalb des Ordens Absolution erhalten können. O. J. u. T.

Bei *Strehlke* S. 332 Nr. 400, im U.B. Nr. MMMCLX.

88,ac. *Derselbe* verbietet, den Deutschen Orden oder dessen Dienstleute, ohne ausdrücklichen Befehl des päbstlichen Stuhles, zu excommuniciren oder mit dem Interdict zu belegen. O. J. u. T.

Daselbst S. 334 Nr. 405, im U.B. Nr. MMMCLXI.

88,ad. *Derselbe* verbietet den Prälaten, von den Caplänen des D. O. Treue und Gehorsam zu verlangen. O. J. u. T.

Daselbst S. 335 Nr. 406. In das U.B. nicht aufgenommen, weil daselbst unter Nr. CCCXXXIII die vollkommen gleichlautende Bulle *Alexanders IV.* abgedruckt ist. S. unten ad Reg. 374.

1225.

O. J. u. T. **88, a e.** *Derselbe* gestattet dem D. O. die Einkünfte seiner Kirchen, nach Anweisung des zum Unterhalt der Vicare Erforderlichen, für andere Zwecke zu verwenden.

Daselbst S. 336 Nr. 408. U.B. Nr. MMMCLXII.

O. J. u. T. **88, a f.** *Derselbe* empfiehlt den Prälaten, den Deutschen Orden zu begünstigen, in seinen Einkünften nicht zu verkürzen etc.

Daselbst S. 338 Nr. 413. U.B. Nr. MMMCLXIII.

O. J. u. T. **88, a g.** *Derselbe* verordnet, dass Diejenigen, welche der Misshandlung oder Verwundung eines Bruders des D. O. verdächtig sind, wenn sie dessen nicht überwiesen werden können, zur Leistung des Reinigungseides verurtheilt werden sollen etc.

Daselbst S. 339 Nr. 414. U.B. Nr. MMMCLXIV.

1227.

1227.

April 25. **Ad 109.** Diese Regeste ist in den verschiedenen Abschriften, resp. Ausgaben, des Krakauer Inventars des ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archivs von verschiedenen Pontificatsjahren des Pabstes *Gregor IX.* datirt: in den Mittheill. III, 63 Nr. 15 vom ersten, also vom J. n. Chr. 1227, in *Schirren's* Verzeichniss S. 219 Nr. 6 vom dritten, 1229, in der Ausgabe von *Rykaczewski* (Inventarium privilegiorum, litterarum etc., quae in archivo regni in arce Cracoviensi continentur. Lutet. Paris. 1862) S. 110 vom neunten Jahre, also 1235 (nicht, wie es dort heisst, 1236). Dass die in diesen Regesten verzeichnete Bulle identisch ist mit der, nach einem Transsumt bei *Dogiel*, im U.B. Nr. CLXVIII abgedruckten, darüber kann, bei einer Vergleichung beider, kein Zweifel bestehen. Da jedoch diesem sonst vollständigen Texte der Bulle das Datum ganz fehlt, so bleibt die Frage über das Ausfertigungsjahr unerledigt, es sei denn, dass man sich aus dem Grunde für das dritte Pontificatsjahr entscheidet, weil dieses in der *Schirren*'schen Ausgabe des Inventars mit Buchstaben ausgeschrieben, in den beiden andern Ausgaben dagegen das Jahr mit Römischen Zahlen, bei denen man eher ein Versehen annehmen kann, bezeichnet ist. Darnach müsste die Reg. 109 ganz wegfallen und die Urk. Nr. CLXVIII (Reg. 189) vom 25. April 1229 datirt werden. Vielleicht spricht dafür auch noch der Umstand, dass die Bulle auf die von dem Rigischen Domcapitel unmittelbar, — ohne des Bischofs zu gedenken — an den Pabst gerichtete Bitte erlassen ist, denn der Bischofssitz war damals gerade durch den im Januar 1229 erfolgten Tod Bischof *Alberts I.* erledigt.

Juli 21. **110, a b.** Hierher gehört die im U.B. I, 535 Nr. CDXXIV abgedruckte, dort irrig dem Pabst *Gregor X.* zugeschriebene Bulle *Gregors IX.* S. unten ad Reg. 481.

Aug. 18. **110, g.** Pabst *Gregor IX.* gestattet dem Deutschen Orden, die gegen denselben ertheilte Privilegien ausgewirkten päbstlichen Decrete nicht als bindend anzusehen.

Aus der Berliner O.U.Sammlung abgedruckt bei *Strehlke* S. 346 Nr. 436, und darnach im U.B. Nr. MMMCLXV.

Aug. 21. **110, h.** *Derselbe* gestattet dem D. O., in seinen Angelegenheiten Brüder des Ordens als Zeugen aufzuführen.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 347 Nr. 437, im U.B. Nr. MMMCLXVI.

1229.

1229.

O. T. **114, c.** *Herrmann*, Bischof von Leal, weiht im Auftrage des Erzbischofs *Theoderich* von Trier eine Kirche auf einer Insel oberhalb Coblenz.

Holzer a. a. O. S. 15 mit Verweisung auf *Günther's* codex diplom. I, 272. Holzer führt an, dass Bischof Herrmann einen Zeitraum von mindestens vier Jahren seinen Aufenthalt beim Erzbischof *Theoderich von Weda*, als dessen Gehülfe, theils in Coblenz, theils in dem Schlosse Noithusen genommen habe.

1229. April 25.

115, b. Hierher gehört höchst wahrscheinlich die im U.B. Nr. CLXVIII (Reg. 189) abgedruckte Urkunde. S. darüber, so wie über die Registrirung derselben in dem Krakauer Inventar, das vorstehend ad Reg. 109 Beigebrachte. Hiernach ist auch zu berichtigen, was oben S. 142 ad Reg. 109 und S. 145 Reg. 114, b angegeben ist.

Um 1230.

1230.

121, c. Um diese Zeit fungirte *Wesselin*, Bischof von Reval, als Weihbischof des Erzbischofs von Cöln, *Heinrich von Mulmark*, und war in dieser Würde Vorgänger des Bischofs *Balduin* von Semgallen (Reg. 137, b). — O. J. u. T.

Holzer a. a. O. S. 13, mit Verweisung auf die Histoire ecclesiastique d'Allemagne T. I. L'archevêché de Cologne.

1233.

1233.

144, c. *Herrmann*, Bischof von Leal (Dorpat), weiht, im Auftrage des Erzbischofs von Cöln, einen Altar in der Kirche zu Romersdorf. — O. T.

Aus den Fastis Romersdorfiensium angeführt bei *Holzer* a. a. O. S. 15.

1236.

1236.

Ad 165. In dem Abdruck dieser Bulle im U.B. I, 188 fg. Nr. CXLVII sind — zum Theil auf Grundlage der mit ihr identischen Bulle Nr. CLII (s. unten ad Reg. 171) — nachstehende Fehler zu verbessern: Sp. 189 Z. 6: applicaret, idem, personaliter etc. Z. 27: postquam illius possessionem. Z. 29: proviso. — April 10.

1237.

1237.

Ad 168. Von den beiden Daten, unter welchen diese, die Aufnahme des Ordens der Schwertbrüder in den Deutschen Orden betreffende Bulle in den bisher bekannten Texten vorkommt, nämlich: *II idus Maii* und *IV idus Maii*, hält *Hausmann* (das Ringen der Deutschen und Dänen S. 92 Anm. 1) das erstere für das richtige, weil das zweite nur in Transsumten sich findet. Wenn sich auch gegen dieses Argument nichts einwenden lässt, so beweist doch die unter Nr. 169 registrirte, vom *III idus Maii* datirte Bulle, dass die Vereinigung der beiden Orden thatsächlich bereits vor dem II idus Maii (14. Mai) vollzogen worden ist. — Mai 12/14.

169, b. Pabst *Gregor IX.* gestattet dem D. O., für die Kirchen, in denen er das Patronatsrecht hat, geistliche Brüder seines Ordens dem Diöcesanbischof zu präsentiren. — Mai 22.

Nach dem Original im Wiener O.A. abgedruckt bei *Hennes* I, 107 Nr. 97, aus der Berliner O.U.-Samml. bei *Strehlke* S. 354 Nr. 466, im U.B. Nr. MMMCLXVII.

Ad 171. Diese Urkunde ist ohne Zweifel identisch mit der unter Nr. 165 registrirten: der 10. August bei *Suhm* ist offenbar ein Schreib- oder Druckfehler für den 10. April, und das bei Suhm fehlende elfte Pontificatsjahr (statt des zehnten) im U.B. unrichtig ergänzt auf die Autorität der Reg. dipl. Daniae I, 104 Nr. 775. Den genauern Nachweis über die Identität beider Urkunden s. bei *Hausmann* a. a. O. S. 90—95. — Aug. 10.

Ad 173, b (oben S. 8). Diese Urkunde ist auch abgedruckt in *Ennen* und *Eckertz*, Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln II, 166 Nr. 165 und darnach im U.B. Nr. MMMCLXVIII. Der Name des Ausstellers, Bischofs *Balduin* von Semgallen, ist übrigens in jenem Abdrucke entstellt „*Baldericus*“ angegeben. Der Abdruck bei *Lacomblet* a. a. O. kürzt den Namen ab: „Bald.“ — Nov. 2.

1240.

1240.

Ad 189. Dass diese Urkunde höchst wahrscheinlich vom 25. April 1229 zu datiren ist, ist oben ad Reg. 109 ausgeführt worden. S. Reg. 115, b. — O. J. u. T.

1241. **1241.**

Aug. 14.? **190, ba.** *Diedrich*, Erzbischof von Trier, bezeugt, dass er den Bischof *Heinrich* von Oesel beauftragt habe, die Kirche des Klosters auf dem St. Beatusberge in Coblenz zu weihen.

Nach dem Original gedruckt bei *Holzer* l. c. S. 17 fg., und darnach im U.B. Nr. MMMCLXIX. In der Urkunde fehlt zwar die Angabe des Ausstellungstages; dieser ist aber ohne Zweifel derselbe, wie der der Urkunde des Bischofs *Heinrich* selbst, deren *Holzer* nur in einer Anmerkung mit den Worten gedenckt: „Congruunt huic diplomati ipsius Henrici indulgentiarum litterae, d. d. Confluent. XVII. cal. Sept. a. 1241, incipientes ab his verbis: „Frater Henricus de ordine fratrum praedicatorum, D. gr. Osiliensis episcopus de partibus Livoniae." Von dieser letztern Urkunde scheint die unter Nr. 190, c (oben S. 145) registrirte, um acht Tage jüngere Urkunde Heinrichs über denselben Gegenstand verschieden zu sein.

1244. **1244.**

Febr. 9. **200, c.** Pabst *Innocenz IV.* gestattet dem D. O., einige Bestimmungen seiner Ordensregel abzuändern.

Eine Originalausfertigung im Wiener, zwei andere im Königsberger O.A. Nach ersterer abgedruckt bei *de Wal*, recherches, I, 377 Nr. 4 und bei *Hennes* I, 118 Nr. 113, nach letzterer bei *Strehlke* S. 356 Nr. 470 und im U.B. MMMCLXX.

Febr. 13. **200, d.** *Derselbe* gestattet den geistlichen Brüdern des D. O., über ihren andern Kleidern weisse Hemden (camisiae) zu tragen.

Nach dem Original in dem Wiener Archiv gedr. bei *de Wal* II, 351 Nr. 5, nach einer Ausfertigung im Königsb. O.A. bei *Strehlke* S. 357 Nr. 471 und darnach im U.B. Nr. MMMCLXXI.

1246. **1246.**

O. T. **210, b.** In der Historia ordinis praedicatorum bei *Langebek* scr. rer. Dan. V, 501 findet sich nachstehende Notiz: „Secundo anno Domini MCCXLVI missi sunt fratres de diversis conventibus in Revaliam per capitulum provinciale, Ripis celebratum, quorum haec sunt nomina: frater *Brotherus* et frater *Iohannes Woxmoth* de conventu Lundensi, frater *Aaron de Randruus* et frater *Petrus Hartbo* de conventu Wibergensi, frater *Michael de Horsnes* et frater *Angelus* de conventu Arosiensi, frater *Engelbertus* et frater *Iohannes Theonici* de conventu Roschildensi, frater *Paulus* de conventu Scyhitonensi (Sigtunensi) et frater *Iohannes* de conventu Insulensi (Holm), frater *Astolphus* de conventu Skeniensi et frater *Daniel* de conventu Wiebycensi. Iste frater Daniel in castro fuit primus prior et praelatus ordinarius inter fratres."

Januar 4. **210, c.** Pabst *Innocenz IV.* gestattet den Priesterbrüdern des D. O., diejenigen Ordensbrüder zu absolviren, welche sich durch Schlägereien unter einander vergangen.

Aus der Berliner O.U.Sammlung gedr. bei *Strehlke* S. 365 Nr. 497. In das U.B. nicht aufgenommen, weil gleichlautend mit der Wiederholung durch Pabst *Alexander IV.* v. 11. Juli 1257 im U.B. Nr. CCCVII (Reg. 344).

März 24. **211, ac.** Das Rigische Domcapitel urkundet über eine Stiftung des Domherrn zu Münster, *Weizelus*, in der Domkirche zu Riga.

Abgedruckt in dem Urkundenbuch des Bisthums Münster (Westfäl. U.B. III, 1, 1) S. 240 Nr. 448 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCLXXII. Die Urkunde hat zwar die Jahrzahl 1245, welche jedoch höchst wahrscheinlich dem Marienjahr angehört.

Juli 31. **216, b.** Der Urkunde des Rathes und der Gemeinde der Stadt Bremen über Statuten, Gerichtsbarkeit des Voigts etc. (in *Ehmck*, Brem. U.B. I, 269 Nr. 234), sind beigedruckt

die Siegel: „*Alberti*, Prutiae, Estoniae, Livoniae archiepiscopi et in iisdem partibus apostolicae sedis legati, nec non *Arnoldi*, Semigalliae episcopi." | 1246.

1247.

1247.

217, bc. Der Edle *Otto von Horstmar* und dessen Ehegattin *Aleydis* schenken das Haus Huxburg der St. Georgs-Commende zu Münster, und machen sich dadurch der Gebete der Brüder des D. O. in Westphalen sowohl, als auch in Preussen und Livland, theilhaftig. — März 18.

Abgedruckt im U.B. des Bisthums Münster (Westphäl. U.B. III, 1, 1) S. 252 Nr. 467. Zwar vom J. 1246 datirt, worunter aber ohne Zweifel das Marienjahr zu verstehen ist.

217, bd. Pabst *Innocenz IV.* verordnet, dass Brüder des D. O. in Sachen, die vor das kirchliche Forum gehören, vor den weltlichen Richter nicht belangt werden dürfen. — April 17.

Aus der O.U.Samml. in Berlin gedruckt bei *Strehlke* S. 367 Nr. 510 und darnach im U.B. Nr. MMMCLXXIII.

217, be. *Theodericus*, episcopus Vironensis, praecipuo caeremoniarum apparatu consecrat chorum archidiaconalis basilicae, quae Caraduni (provinciae Trevirensis) est, propensa erga se archipontificis (Trevirensis) *Arnoldi* volentate. — Juli?

So referirt nach *Broweri* metropolis eccl. Trevir. II, c. 19. *Holzer* a. a. O. S. 19. Dieser giebt ebendas. auch an, dass die Umschrift des Siegels des Bischofs *Dietrich* laute: „Bonitate Divina Theodoricus episcopus Wierlandensis." — Da Diedrich nicht vor dem Juli 1247 Bischof wurde (s. oben S. 152 Reg. 401, b), so ist auch unsere Regeste frühestens in diesen Monat zu stellen. — Noch verdient hier die Angabe *Holzer's* bemerkt zu werden, dass, nach dem ihm vorliegenden „proepiscoporum Coloniensium elenchus," Diedrich seit dem J. 1250 die Würde eines Weihbischofs bei dem Erzbischof von Cöln bekleidete.

Ad 218, aa (oben S. 11). Die Urkunde des Bischofs *Arnold* von Semgallen ist auch abgedruckt in *Ennen* und *Eckertz*, Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln II, 267 Nr. 267, und darnach in dem U.B. Nr. MMMCLXXIV. — October.

Um das Jahr 1250.

Um 1250.

Ad 224, b (oben S. 148). Dass die hier registrirte und im U.B. Nr. MMMXXIII abgedruckte zweite Skra des Handelshofes zu Nowgorod doch wohl an das Ende des dreizehnten Jahrhunderts gesetzt werden muss, dürfte aus dem Art. 53 derselben gefolgert werden, durch welchen der Appellationszug vom Nowgoroder Hofe an den Rath zu Lübeck angeordnet wird. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieser Artikel — von Lübeck einseitig verordnet — zu dem Streite Anlass gegeben, welcher im J. 1293 zwischen Lübeck und Wisby über das Appellationsrecht sich erhob. Dieser Artikel ist es auch ohne Zweifel, wegen dessen Löschung Riga in der im U.B. I. Nr. DLXIX (Reg. 651) abgedruckten Urkunde sich entschuldigt. Riga hatte nämlich in diesem Streite anfänglich zu Gunsten Wisby's gegen Lübeck Partei genommen (U.B. Nr. MMMLIV, Reg. 636, b), und gab vielleicht erst nach, als es sich in dem Kampfe mit dem Deutschen Orden im J. 1297 der Hülfe Lübecks versichern wollte (U.B. Nr. DLXVII, Reg. 649). Hiernach würde die zweite Skra des Nowgoroder Hofes nicht vor das Jahr 1290, aber auch nicht viel später, spätestens ins J. 1293 zu setzen sein, die Urkunde Nr. DLXIX (Reg. 651) aber wahrscheinlich ins J. 1297 gehören. Ist dies richtig, so müsste auch das Verzeichniss der Städte, welche das Appellationsrecht Lübecks anerkannt (U.B. DLVI, Reg. 636), da darin auch Riga aufgeführt ist, frühestens vom J. 1297, und, da Reval darin fehlt, die Urkunde Nr. DLVI, a (Reg. 636, a Bd. III. S. 93), in welcher Reval seinen Beitritt erklärt, noch später, also etwa vom J. 1298, datirt werden. Vergl. übrigens noch: Die Recesse der Hansatage von 1256 bis 1430, herausgegeben von *K. Koppmann* Bd. I. S. 31. — O. J. u. T.

1252.

1252.

263, c. Pabst *Innocenz IV.* eximirt den D. O. von der Constitution, nach welcher selbst Exemte in gewissen Fällen vor dem Ordinarius belangt werden können. — März 6.

Aus der Berliner Sammlung bei *Strehlke* S. 371 Nr. 523, im U.B. Nr. MMMCLXXV.

1253.

1253.

Januar 5. **273, b.** *Derselbe* **bestätigt die dem D. O. von seinen Vorgängern und von Anderen ertheilten Privilegien.**

Nach dem Orig. im Königsb. O.A. gedruckt bei *Strehlke* S. 371 Nr. 524 und darnach im U.B. Nr. MMMCLXXVI. Diese allgemeine Privilegienbestätigung ist hier aufgenommen, weil sie von mehreren Nachfolgern Innocenz IV. durch wörtliche Wiederholung bestätigt wird (s. bei *Strehlke* Nr. 650. 658—62. 669. 678. 681—83. 687. 690. 714), und weil zwei dieser Bestätigungen, nämlich durch die Päbste *Johannes XXII.* und *Bonifacius IX.* im Livl. O.A.Reg. aufgeführt werden. S. unten Reg. 794, c und 1639, b.

1254.

1254.

Febr. 11. **295, c.** *Derselbe* **verbietet, von dem Deutschen Orden zur Befestigung von Dörfern, Burgen etc., Beisteuern zu verlangen.**

Nach dem Orig. im Wiener O.A. gedr. bei *Hennes* I, 143 Nr. 151, aus der Berliner O.U.Sammlung bei *Strehlke* S. 373 Nr. 527. In das U.B. nicht aufgenommen, weil im Wesentlichen übereinstimmend mit der Urkunde MMMCXL, nur dass in dieser insbesondere von der *vicesima*, in jener allgemein von jedem *subsidium* die Rede ist.

Septb. 17. **310, b.** *(Heinrich)*, **Bischof von Oeilia in Livland, ermahnt die Christen der Wormser Diöcese zur Unterstützung der Büsserinnen auf dem St. Andreasberg bei Worms beizusteuern, und ertheilt, mit Zustimmung des Bischofs** *Richard* **daselbst, allen an bestimmten Tagen die Kirche Besuchenden Indulgenzen.**

Archiv für Hessische Geschichte II, 2, 342.

1255.

1255.

O. J. u. T. **314, d.** **Pabst** *Alexander IV.* **verbietet den Bischöfen, die Kirchen des D. O. im Falle der Erledigung des Pfarramtes in Besitz zu nehmen.**

Nach der Berliner U.S. gedruckt bei *Strehlke* S. 410 Nr. 617 u. darnach im U.B. Nr. MMMCLXXVII. Weil ohne Datum, in dieses erste Pontificatsjahr Alexanders IV. gestellt.

O. J. u. T. **314, e.** *Derselbe* **verordnet, dass der D. O. durch apostolische Schreiben, die des Ordens nicht ausdrücklich gedenken, nicht belangt werden dürfe.**

Ebendaher bei *Strehlke* S. 411 Nr. 618, im U.B. Nr. MMMCLXXVIII. Wegen des Jahres s. die Bemerkung zu der vorgehenden Regeste.

O. T. **314, f.** *Heinrich*, **Bischof von Oesel, urkundet zu Gunsten des Prämonstratenser Convents in Aldenburg.**

Guden l. c. III, 1123 Nr. 668.

1256.

1256.

Juli 11. **327, ab.** **Pabst** *Alexander IV.* **befreit den D. O. von den Kosten und Ausgaben für die Legaten und Botschafter der Römischen Kirche.**

Aus der Berliner O.U.Samml. bei *Strehlke* S. 377 Nr. 535 u. darnach im U.B. Nr. MMMCLXXIX.

1257.

1257.

Febr. 27. **330, c.** *Derselbe* **bestätigt dem D. O. die Verrichtung des Gottesdienstes nach der Form des Ordens der Predigerbrüder.**

Nach dem Orig. im Wiener O.A. gedruckt bei *Hennes* I, 152 Nr. 163, bei *de Wal* II, 362, aus der Berliner O.U.Samml. bei *Strehlke* S. 378 Nr. 536 und darnach im U.B. Nr. MMMCLXXX. Ueber andere Abdrücke s. *Strehlke* a. a. O.

1257.

Ad 331. Jetzt auch abgedruckt bei *Strehlke* S. 379 Nr. 537. Darnach ist in dem Abdruck des U.B. I, 383 Z. 24 zu lesen: „ecclesias seu quaelibet loca." — März 6.

331, b. Pabst *Alexander IV.* bewilligt dem D.O., dass er nicht gehalten sein soll, Jemand auf Anordnung päbstlicher Briefe kirchliche Beneficien zu verleihen, wenn in dem Briefe dieser Befreiung nicht ausdrücklich gedacht ist. — März 8.

Aus der Berliner O.U.Samml. bei *Strehlke* S. 380 Nr. 538 u. darnach im U.B. Nr. MMMCLXXXI.

Ad 339. In dem Abdruck der hier registrirten Bulle im U.B. I, 391 Z. 7 ist statt „caucagium" zu lesen: „caucagium." S. übrigens oben S. 186 Reg. 61, abc. — Mai 29.

Ad 340. Jetzt auch abgedruckt bei *Strehlke* S. 382 Nr. 542. — Mai 30.

Ad 340, a. Diese Bulle ist nach dem Original in dem Wiener O.A. gedruckt bei *Hennes* I, 154 Nr. 167, aus der Berliner O.U.Samml. bei *Strehlke* S. 381 Nr. 540 (vergl. auch S. 385 Nr. 548) und darnach im U.B. Nr. MMMCLXXXII. Verschiedene Ausfertigungen haben abweichende Monatsdaten. — Mai 3?

Ad 344. Auszugsweise bei *Strehlke* S. 386 Nr. 558, vollständig nach dem Orig. im Wiener O.A. bei *Hennes* I, 154 Nr. 166. S. darüber oben S. 192 Reg. 210, c. — Juli 11.

Ad 344, a. Diese Bulle ist unterm 3. Mai und 9. August d. J. an den Orden im Allgemeinen, unterm 11. Juli an den Orden in Preussen, und wahrscheinlich an demselben Tage auch an den Orden in Livland ausgefertigt. Die Ausfertigung vom 9. August ist nach dem Original im Wiener O.A. abgedruckt bei *Hennes* I, 154 Nr. 167, die vom 3. Mai aus der Berliner O.U.Samml. bei *Strehlke* S. 380 Nr. 539, mit Angabe der Abweichungen der Ausfertigung für Preussen und Livland. Mit Berücksichtigung dieser Angaben ist im U.B. Nr. MMMCLXXXIII eine Herstellung der für Livland bestimmten Redaction versucht worden, welche im Livländ. O.A.Reg. aufgeführt wird. — Juli 11.

Ad 346. Jetzt auch abgedruckt bei *Strehlke* S. 387 Nr. 560. — Juli 28.

Ad 350. Abgedruckt ebendas. S. 389 Nr. 563. Hier wird auch einer besondern Ausfertigung an den Orden in Livland („praeceptori et fratribus h. s. M. Th. in Livonia") gedacht, die sich in einem Transsumt vom 4. Novbr. 1421 erhalten. — August 8.

352, b. Pabst *Alexander IV.* erläutert die Verordnung über die Exemtion von der Gerichtsbarkeit der Ordinarien. — August 9.

Aus d. Berl. O.U.Samml. bei *Strehlke* S. 390 Nr. 566, u. darnach im U.B. Nr. MMMCLXXXIV.

356, a. *Richard*, Römischer König, bestätigt dem D. O. die demselben von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien, Immunitäten, Freiheiten und Rechte. — Nov. 28.

Gedr. bei *Gercken*, codex diplom. Brandenb. VII, 106 Nr. XXXVI.

1258.

1258.

Ad 357, a. Unter dieser Bulle ist vermuthlich die nachstehend unter Nr. 367, aa verzeichnete, vom 18. Mai d. J., zu verstehen. — O. T.

Ad 360. Gegenwärtig auch abgedruckt bei *Strehlke* S. 394 Nr. 577. — Febr. 9.

367, aa. Hierher gehört die oben S. 19 Reg. 352, a aufgeführte Urkunde, welche gegenwärtig bei *Strehlke* S. 395 Nr. 578 und darnach im U.B. Nr. MMMCLXXXV abgedruckt ist, übrigens auch schon früher bei *Hennes* I, 162 Nr. 177. — Mai 18.

367, ab. Pabst *Alexander IV.* gestattet dem D. O., die Bussen der Ordensbrüder für Verbrechen, die sie im weltlichen Stande begangen, wenn die Beschädigten nicht aufgefunden werden können, zum Besten des gelobten Landes, so wie Livlands u. Preussens zu verwenden. — Mai 18.

Nach dem Orig. im Wiener O.A. gedruckt bei *Hennes* I, 162 Nr. 178, aus der Berliner Samml. bei *Strehlke* S. 395 Nr. 579 und darnach im U.B. Nr. MMMCLXXXVI.

Ad 368. Diese Bulle ist auch abgedruckt bei *Hennes* I, 121 Nr. 128 und bei *Strehlke* S. 397 Nr. 581. — Juni 9.

1258.

Juni 11. **369, b. Pabst *Alexander IV.* verordnet, dass der D. O. nicht gezwungen werden soll, den päbstlichen Legaten und Nuntien, welche nicht Cardinäle sind, Procurationen in Gelde zu leisten.**

Das Orig. im Wiener O.A. Nach der Berliner Samml. abgedr. bei *Strehlke* S. 397 Nr. 583, u. darnach im U.B. Nr. MMMCLXXXVII. Ueber frühere Drucke s. *Strehlke* S. 398.

Novbr. 9. **373, c. *Derselbe* gestattet dem D. O., Güter, welche Ordensbrüdern durch Erbrecht oder andere Rechtstitel zufallen würden — nur Lehngüter ausgenommen — in Anspruch zu nehmen und zu erwerben.**

Nach dem Orig. im Wiener O.A. gedr. bei *Hennes* I, 163 Nr. 179, bei *Strehlke* (der auch ältere Abdrücke citirt) S. 399 Nr. 590, im U.B. Nr. MMMCLXXXVIII.

Novbr. 11. Ad 374. In dem Abdruck dieser Urkunde im U.B. I, 422 ist nach dem ihr entsprechenden Texte der Bulle *Honorius III.* (s. oben Reg. 88, ad) zu berichtigen: Z. 11: replicare. A capellanis. Z. 17: exhibent, deferendum. Z. 8: Quia igitur. Z. 12: providere universitati. Z. 31: providere. Privilegium.

Nov. 22. **375, b. Pabst *Alexander IV.* schreibt den Prälaten vor, hinsichtlich der Investitur der von dem D. O. zu den Kirchen seines Patronats präsentirten geistlichen Ordensbrüder keine Schwierigkeiten zu bereiten.**

Nach dem Orig. im Wiener O.A. bei *Hennes* I, 165 Nr. 183, nach der Berliner Sammlung be *Strehlke* S. 400 Nr. 593, im U.B. Nr. MMMCLXXXIX.

Nov. 22. **375, c. *Derselbe* schärft den Prälaten das Verbot (Reg. 339) ein, von den Brüdern und Leuten des D. O. Zölle und Accise für Lebensmittel und Kleidungsstücke etc. zu erheben und erheben zu lassen.**

Nach der Berliner Sammlung bei *Strehlke* S. 401 Nr. 594.

Nov. 22. **375, d. *Derselbe* gestattet dem D. O., unrecht erworbene Güter, die den Verletzten nicht erstattet werden können, desgl. Lösungsgelder für Gelübde bis zum Betrage von 100 Mark anzunehmen.**

Nach derselben Sammlung bei *Strehlke* S. 403 Nr. 597 und darnach im U.B. Nr. MMMCXC.

1259.

1259.

Febr. 22. Ad 380. Gegenwärtig auch abgedruckt bei *Strehlke* S. 404 Nr. 603. In dem Texte des U.B. I. ist zu corrigiren: Sp. 429 Z. 9 v. u.: eorum, et eos.? Sp. 430 Z. 3: excommunicatis communicando. Z. 4: iam perlata. Z. 5: ulterius.

Febr. 22. **380 b. Pabst *Alexander IV.* verbietet, den D. O. wegen der Schäden zu belästigen, welche dessen Dienstleute zugefügt, wenn er letztere aus dem Dienste entlassen.**

Nach der Berliner O.U.Samml bei *Strehlke* S. 405 Nr. 604 und darnach im U.B. Nr. MMMCXCI.

Juli 23. Ad, 382. In dem Abdruck dieser Urkunde im U.B. I., 431 fgg. sind folgende Berichtigungen zu machen: Sp. 431 Z. 12: qui plantat. Z. 13: sed qui incrementum. Z. 14: impensioris. Z. 16: offerunt. Sp. 432 Z. 4: futurisque temporibus. Z. 6: Ierosol. Z. 11: tyrampnide, de. Z. 18: et professionem suam. Z. 9 v. u.: consuetudines, ad v. r. e. o. observantiam a magistro etc. Z. 6 v. u.: consuetudines, a vobis. Sp. 433 Z. 19: quasve. Sp. 434 Z. 5: promittentes. Z. 11: a vobis. Sp. 435 Z. 7 v. u.: sacerdotibus postremam unctionem.

1260.

1260.

Januar 25. Ad 387. Gegenwärtig auch abgedruckt bei *Strehlke* S. 407 Nr. 610.

Januar 25. Ad 390. Gleichfalls abgedruckt bei *Strehlke* a. a. O. S. 406 Nr. 609. In dem Abdruck im U.B. I, 444 ist Z. 10 st. Domini zu lesen: Divini.

393, b. Pabst *Alexander IV.* bestätigt dem D. O. die Befreiung von der Entrichtung der Zehnten. — Mai 15.

Aus der Berliner Sammlung von Ordensurkunden abgedruckt bei *Strehlke* S. 408 Nr. 611 und darnach im U.B. MMMCXCII.

1261. — 1261.

Ad 407. Nunmehr auch abgedruckt bei *Strehlke* S. 411 Nr. 620. In dem Abdruck im U.B. I., 465 ist Z. 11 zu lesen: accendunt st. accedunt. — Nov. 20.

1262. — 1262.

409, c. *Diedrich*, Bischof von Wierland, weiht einen Altar in der Kirche des heil. Castor in Coblenz. — April 4.

Nach dem Orig. gedruckt bei *Holzer* l. c. S. 20 fg. und darnach im Livländ. U.B. Nr. MMMCXCIII.

412, c. „*Heinricus*, episcopus Wermelandiensis in Livonia", ertheilt der Kirche der Deutsch-Ordens-Comthurei in Nürnberg Indulgenzen. — Aug. 24.

Angeführt in *Lang*, Regesta Boica IV, 759. Unter dem Aussteller kann ein Bischof von Ermland (in der Regel: ep. Warmiensis) nicht gemeint sein, denn damals stand *Anselm*, zugleich päbstlicher Legat, diesem Stifte vor (Scr. rer. Pruss. I, 119 Anm. 1. II, 44 Anm. 5. S. 90 Anm. 4. S. auch die Urk. Nr. MMDCCLIII). Der Zusatz: „in Livonia" lässt dagegen vermuthen, dass statt „Wermelandiensis" gelesen werden müsse: „Curlandiensis", dass also unter dem Aussteller der Bischof von Curland, *Heinrich von Lützelburg*, zu verstehen sei?

1263. — 1263.

422, aa. *Dietrich*, Bischof von Wierland, weiht einen Altar und eine Capelle in dem Kloster zum heil. Florian in Coblenz. — Juli 15.

Nach dem Original bei *Holzer* S. 21 und im U.B. Nr. MMMCXCIV.

427, b. Pabst *Urban IV.* bestätigt wörtlich die Bulle Alexanders IV. vom 22. Novbr. 1258 (Reg. 375, b): Datum apud Urbem Veterem, IV. nonas Octobris, pontificatus nostri anno tertio. — Oct. 4.

Aus der Berliner Sammlung abgedruckt bei *Strehlke* S. 414 Nr. 631.

427, c. „*Theodericus*, episcopus Vironensis, quum (eodem anno scil. 1263) Hagenoviam advenisset, crastino beati Dionysii: „dilectorum fratrum Theutonicorum precibus annuens omnibus vere poenitentibus, . . . qui locum eorundem in Saarburg, Metensis diocesis, visitaverint, ad noxae levioris piacula, accedente consensu venerabilis patris, Metensis episcopi" indulgentiarum opes sanxit acquirendas." — Oct. 10.

So referirt aus dem „Tabular. ord. Theutonicor." *Holzer* a. a. O. S. 21.

1264. — 1264.

430, b. Pabst *Urban IV.* verbietet, dem Deutschen Orden für Bauten Steuern aufzuerlegen. — Aug. 23.

Aus der Berliner Sammlung bei *Strehlke* S. 415 Nr. 633, im U.B. Nr. MMMCXCV.

1265. — 1265.

Ad 433. Diese Regeste ist identisch mit der oben S. 154 unter Nr. 435, b verzeichneten und daher vom 13. Mai d. J. zu datiren. — O. T.

Ad 434. Ein correcterer Abdruck dieser Urkunde ist in diesem Bande unter Nr. MMMCXII, a geliefert worden. S. oben S. 181 ad Reg. 2964, a. Ueber das Datum der Urkunde, welches wahrscheinlich nicht den — April 5.

1265. 5. April, sondern den 9. April (V. idus Aprilis) oder den 28. März (V. ante cal. Aprilis) heissen muss, s. unten ad Reg. 777.

Mai 31. **459, b.** **Pabst *Clemens IV.* verordnet, dass Brüder des D. O. durch apostolische Briefe nicht vor Gericht geladen werden können, wenn in den Briefen dieser Indulgenz nicht ausdrücklich Erwähnung geschieht.**

Aus der Berliner Sammlung bei *Strehlke* S. 417 Nr. 638, im U.B. Nr. MMMCXCVI.

Juni 2. Ad 436, c. Unter dieser Bulle ist wahrscheinlich die von *Strehlke* S. 418 Nr. 640 angeführte, vom 2. Juni d. J. datirte Bulle zu verstehen, welche nur eine wörtliche Wiederholung der Bulle *Honorius III.* vom 20. Februar 1222 ist. S. Reg. 63, ac, oben S. 188.

1266. **1266.**

Mai 28. Ad 450. Gegenwärtig auch abgedruckt bei *Strehlke* S. 418 Nr. 643. In dem Abdruck im U.B. I, 502 ist zu berichtigen: Z. 1: illa de causa vos etc. Z. 19: indulsit.

1267. **1267.**

März 8. **455, d.** ***Emund*, Bischof von Curland, urkundet über die Einweihung einer Capelle und eines Altares in Adenrode.**

Nach dem Orig. abgedruckt bei *Holzer* l. c. S. 23 fg. und darnach im U.B. Nr. MMMCXCVII. Der Name des Ausstellers lautet in dem Abdruck irrthümlich Edmund.

Juni 9. **456, b.** ***Diedrich*, Bischof von Wierland, ertheilt denjenigen Indulgenzen, welche zum Bau des Klosters Meinevelt beisteuern.**

Nach dem Orig. gedruckt bei *Holzer* S. 21 fg. und im U.B. Nr. MMMCXCVIII.

1268. **1268.**

April 5. Ad 463. Sowohl in der *Rykaczewsky*'schen Ausgabe des Inventars des ehemaligen Krakauer Archivs (s. oben S. 190 ad Reg. 109) S. 112, als auch in *Schirren's* Verzeichniss S. 220 Nr. 34 finden sich nachstehende abweichende Lesarten: „nobili de Lettonia provinciae Halfensis baptizato“ und „hanc ipsi in feudum confert.“

1271. **1271.**

Juli 21. Ad 481. Diese Bulle ist, wie *Strehlke* S. 343 Nr. 423 nachweist, nicht vom Pabste *Gregor X.*, sondern von *Gregor IX.* ausgegangen und daher vom 21. Juli 1227 zu datiren. S. oben Reg. 110, ab.

1273. **1273.**

Nov. 14. Ad 497. Auch gedruckt in *Feder's* Unterricht von der Ballei Hessen Nr. 10, bei *Duellius* Anh. S. 18 Nr. 20, bei *Hennes* I, 201 Nr. 231 und öfters.

1274. **1274.**

Febr. 21. **497, b.** ***Rudolph*, Römischer König verbietet, den D. O. wegen der mit der Einziehung von Reichsgütern beauftragten allgemeinen Commission zu belästigen.**

Aus der Berliner U.Samml. bei *Strehlke* S. 244 Nr. 266 und darnach im U.B. Nr. MMMCXCIX.

Mai 24. **498, aac.** ***Hermann*, Bischof von Oesel, ertheilt der Domkirche in Regensburg Indulgenzen.**

Angef. in *Lang*, Regesta Boica III, 430.

Aug. 14. **498, aac.** ***Emund*, Bischof von Curland, ertheilt den Wohlthätern des Hospitals des St. Matthiasklosters zu Trier Indulgenzen.**

Nach dem Orig. bei *Holzer* a. a. O. S. 137 und darnach im U.B. Nr. MMMCC. Da der Marientag, von welchem die Urkunde datirt ist, darin nicht näher bezeichnet worden, so ist darunter wahrscheinlich das Himmelfahrtsfest zu verstehen, welches im Mittelalter für die wichtigste Marienfeier galt.

498, aad. Pabst *Gregor X.* verbietet, von dem D. O. den durch das allgemeine Concil neu verordneten Zehnten zu erheben. — 1274. Oct. 19.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. gedruckt bei *Strehlke* S. 422 Nr. 651 und darnach im U.B. Nr. MMMCCI.

1278.

1278.

521, c. Hierher gehört die im U.B. I. Nr. CDLII abgedruckte Urkunde. S. das U.B. Reg. III, 31, ad Reg. 518 und 519. — O. J. u. T.

521, d. Dass die im U.B. VI, 54 Nr. MMDCCLXVI abgedruckte Urkunde an den Schluss des J. 1278 oder in den Anfang des folgenden Jahres gehört, ist unten ad Reg. 679, a nachgewiesen. — O. J. u. T.

1284.

1284.

587, b. Zur Berathung über die Unbilden, welche Deutsche Kaufleute in Norwegen zu erdulden gehabt, hatten die Städte eine Zusammenkunft in Wismar anberaumt. In dem Gedenkzettel, welcher den dahin abgeordneten Lübecker Sendeboten mitgegeben ward, heisst es unter Nr. 6: „Ut litterae mittantur in Rigam et omnes illas remotas civitates super negotio Normannorum, et ut litterae mittantur etiam versus Westfaliam." — O. T.

Der Gedenkzettel, asservirt auf der Trese zu Lübeck, ist abgedruckt im Lüb. U.B. II. Nr. LXIV, im Mecklenb. U.B. III. Nr. 1732 und in *Koppmann's* Recessen der Hansatage I, 18 Nr. 29.

1289.

1289.

602, a. Pabst *Nicolaus IV.* erweitert die Verordnung Honorius III. vom 18. Januar 1221 (s. oben Reg. 61, aha), betreffend die von dem D. O. präsentirten Vicare. — April 2.

Aus der Berliner U.Samml. bei *Strehlke* S. 425 Nr. 664 und darnach im U.B. Nr. MMMCCII. Es ist dies dieselbe Urkunde, die im Livl. O.A.Reg. unter Nr. 469 aufgeführt ist. S. oben §. 27 Reg. 601, a.

Um das Jahr 1290.

Um 1290.

614, c. Dass die zweite Skra des Nowgoroder Handelshofes (U.B. Nr. MMMXXIII) wahrscheinlich in diese Zeit gehört, ist oben S. 193 ad Reg. 224, b auszuführen versucht worden. — O. J. u. T.

1293.

627, b. Der Rath zu Rostock versendet an mehrere Städte ein Formular zur Erklärung ihrer Einwilligung, dass von dem Handelshofe zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe. — 1293. O. J. u. T. Octbr. ?

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck gedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 179, im Lüb. U.B. I. Nr. 613, im Mecklenb. U.B. III. Nr. 2255, A, bei *Koppmann* I, 32 Nr. 66, darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCCIII. Dieses Schreiben ist gerichtet an die Städte Cöln, Dortmund, Osnabrück, Soest, Hamburg und Münster; ein gleichlautendes Schreiben des Rathes zu Wismar (Lüb. U.B. I. Nr. 614) an die Städte Münster, Dortmund, Soest, Hamburg und Stade. Beide sind undatirt, gehören aber ohne Zweifel in dieses Jahr, da die erste Consenserklärung (Reg. 629, b) vom Februar 1294 datirt. Da ferner diese Schreiben sich auf einen Beschluss der Sächsischen und Wendischen Städte beziehen, so ist es mehr als wahrscheinlich, dass dieser Beschluss auf dem am 14. Octbr. 1293 zu Rostock abgehaltenen Städtetage gefasst ist, dass mithin auch die Schreiben im October 1293 erlassen sind.

1294.

1294.

629, b. Der Rath zu Dortmund erklärt seine Einwilligung darin, dass von dem Nowgoroder Handelshofe an den Rath zu Lübeck appellirt werde. — Februar.

1294. Nach einem Transsumt auf der Trese zu Lübeck gedruckt im Lüb. U.B. I. Nr. 616, bei *v. Sart.-Lapp.* II, 181, bei *Koppmann* I, 33 Nr. 68, 1 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCCIV. Auch von den Städten Cöln, Magdeburg, Halle, Braunschweig, Wismar, Rostock, Goslar, Danzig, Stade, Greifswald, Kiel, Elbing, Lippstadt, Paderborn, Lemgo, Herford, Minden, Stralsund, Höxter, Hildesheim, Hannover und Lüneburg gingen in dem Zeitraum vom 6. März 1294 bis zum 25. October 1295 Consenserklärungen ein, welche meist mit dem ihnen zugeschickten Formular (Reg. 627, b) übereinstimmen. Sie sind zum Theil bei *v. Sart.-Lapp.* II, 181, im Lüb. U.B. I. Nr. 618. 26. 30. 32. 35. 38—41 und bei *Koppmann* I, 33 Nr. 68 abgedruckt.

O. J. u. T. **629, c. Der Rath zu Wisby dankt dem zu Osnabrück, dass derselbe sich den Ansprüchen Lübecks in Betreff des Nowgoroder Hofes nicht gefügt habe.**

Nach dem Orig. im Osnabrücker Stadtarchiv gedruckt in *Wigand's* Archiv für Geschichte Westphalens I, 4, 18, im Lüb. U.B. I. Nr. 643, bei *Koppmann* I, 36 Nr. 70, und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCCV.

Nov. 27. **635, ab. Pabst *Cölestin V.* befreit den D. O. von der Verpflichtung, den päbstlichen Legaten Procurationen zu reichen.**

Nach einem Transsumt vom 31. Mai 1336 im Königsb. geh. O.A. gedruckt bei *Strehlke* S. 427 Nr. 668 und im U.B. Nr. MMMCCVI.

1295.

O. J. u. T. Ad 636, a (Bd. III, 39). Dieses Schreiben ist jetzt auch abgedruckt bei *Koppmann* I, 35 Nr. 68, 24. S. darüber S. 193 ad Reg. 224, b und unten Reg. 651, b.

Januar 12. Ad 636 b (oben S. 161). Gegenwärtig auch gedruckt ebendas. I, 36 Nr. 71. Unter dem hier in Rede stehenden Siegel ist nicht, wie oben vermuthet worden, das des Handelshofes zu Nowgorod, sondern das der Kaufmannsgemeine zu Wisby zu verstehen, und unter dem ius commune das Autonomierecht dieser Gemeine, verbunden mit dem Appellationszuge an dieselbe. Vergl. *Koppmann's* Einleitung zu den Recessen der Hansatage S. XXXIII.

1296.

Febr. 9. Ad 642. Nunmehr auch abgedruckt in *Strehlke's* Tabulae S. 428 Nr. 670. In dem Abdrucke des U.B. I, 704 ist zu corrigiren: Z. 3: perlustramus. Z. 11: multo st. multorum.

1297.

O. J. u. T **649, b. Hierher gehört vielleicht das unter Nr. 651 registrirte Schreiben. S. oben S. 193 ad Reg. 224, b.**

1298.

O. J. u. T. Ad 651. Auch gedruckt bei *Koppmann* I, 37 Nr. 72, wo dieses Schreiben ins J. 1295 gesetzt wird. S. jedoch das oben S. 193 ad Reg. 224, b Bemerkte, und die vorstehende Regeste 649, b.

O. J. u. T. **651, b. Vielleicht gehört in diese Zeit das unter Nr. 636, a im U.B. III, 39 registrirte Schreiben S. oben S. 193 ad Reg. 224, b.**

Sept. 22. Ad 658, ab (oben S. 29). Abgedruckt bei *Hennes* I, 300 Nr. 338.

1299.

O. J. u. T. **665, b. *H. Calvus*, Sendbote der Stadt Dortmund, berichtet über die Versammlung der Städte zu Lübeck, den Waffenstillstand zwischen dem D. O. und der Stadt Riga etc.**

Nach dem Original in dem Dortmunder Stadtarchiv abgedruckt bei *Koppmann* I, 41 Nr. 80, und darnach im U.B. Nr. MMMCCVII. Dass das undatirte Schreiben hierher gehört, belehrt dessen Gesammtinhalt, und ist auch noch aus äusseren Gründen von Koppmann ausführlich nachgewiesen.

1300.

1300.

Ad 672. Diese Urkunde ist doch wohl vom 15. — nicht vom 16. — Februar zu datiren, da der Schalttag im Römischen Calender die Zählung der Tage vor den Calenden des März nicht alterirt. S. auch *Strehlke* S. 428 Nr. 672. Uebrigens ist diese Bestätigungsbulle wörtlich übereinstimmend mit einer schon von Pabst *Gregor IX.* erlassenen, welche — ohne Angabe des Datums — bei *Strehlke* S. 355 Nr. 469 abgedruckt ist. Diese Form der Privilegienconfirmation ist (im Gegensatz zu der anderen, oben S. 194 Reg. 273,b erwähnten) von mehreren Päbsten gewählt worden. S. *Strehlke* Nr. 636. 37. 48. 54—57. 67. 72—76. 79. 80. 702. 706. — Febr. 15.

Um das Jahr 1300.

Um 1300.

Ad 679,a (oben S. 30). Die hier registrirte Urkunde ist nunmehr auch bei *Koppmann* I, 8 Nr. 10 abgedruckt, und wird daselbst mit Recht als mit den im U.B. I. Reg. 513, 18 und 19 verzeichneten Urkunden im Zusammenhange stehend bezeichnet. Da nun die beiden letzteren (518 und 19) in das Jahr 1279 (d. 4. Februar) gehören (U.B. III. ad Reg. 518 und 19), Nr. 513 zwar undatirt ist, allein jenen offenbar vorausgeht, die hier in Rede stehende endlich unbedenklich zwischen dieser und jenen ihren Platz erhalten muss, so ist sie an das Ende des Jahres 1278 oder in den Anfang 1279 — nicht aber, wie Koppmann annimmt, schon in das Jahr 1277 — zu setzen. S. oben Reg. 521,d. — O. J. u. T.

Ad 685. Gegenwärtig auch abgedruckt bei *Koppmann* I, 39 Nr. 79. Derselbe setzt dieses Schreiben und zwei andere, damit verwandte, in die Jahre 1297—1302. Im Lüb. U.B. III. Nr. XLIV ist dafür das Jahr 1305 angenommen. — O. J. u. T.

1302.

1302.

690,h. *Isarn*, Erzbischof von Riga, ladet den Bischof *Eberhard* von Ermeland nach Riga vor, um sich wegen der bei seiner Bestätigung und Consecration vorgekommenen Regelwidrigkeiten zu rechtfertigen. — März 6.

Aus dem Archiv des Vaticans gedr. bei *Theiner*, monum. hist. Polon. II, 339 und darnach im U.B. Nr. MMMCCVII, a.

691,b. Pabst *Bonifacius VIII.* versetzt den Erzbischof *Isarn* von Riga auf den erzbischöflichen Stuhl von Lund. III. idus Aprilis, anno VIII. — April 11.

Aus den Originalregesten Bonifaz's VIII. Anno VIII ep. 177 angeführt bei *Theiner* a. a. O.

1312.

1312.

Ad 738,b (oben S. 165). In dem von *Rykaczewski* herausgegebenen Inventarium (S. 115) wird diese Urkunde auch unter einer unrichtigen Jahreszahl, nämlich 1320, aufgeführt. — Juli 18.

740,ab. Schultheiss, Schöffen und Rathmannen der Stadt Marburg thun kund, dass *Arnold von Wiva* dem Erzbischof von Mainz sein Gut Gerhardshausen verkauft habe, welches er von *Johannes*, (Erz-)Bischof von Riga und von der Kirche zu Riga zu Lehn trage. Geg. zu Marburg. — Sept. 28.

Gudeni codex diplom. III, 89 Nr. LXV. In dieser Notiz — die Urkunde selbst hat dem Herausgeber nicht vorgelegen — muss mindestens die Jahrzahl unrichtig sein, da im J. 1312 *Friedrich* Erzbischof von Riga war; aber auch der referirte Inhalt der Urkunde ist verdächtig.

1316.

1316.

Ad 760,b (oben S. 36). Diese Urkunde gehört in die zweite Hälfte des Jahres 1320 oder in die erste des Jahres 1321. S. unten Reg. 793,d. — O. J. u. T.

1318.

1318.

Ad 777. Ein correcterer Abdruck dieser Urkunde ist enthalten in dem von dem Ordensmeister *Siegfried Lander von Spanheim* der Stadt Pernau am 14. Octbr. 1420 ertheilten Privilegium (U.B. VI, 553 Nr. — Oct. 18.

1318. MMMCXII, a). In dieses sind nämlich die beiden früheren ordensmeisterlichen Privilegien der Stadt Pernau von den Jahren 1265 und 1318 mit aufgenommen, allein — wie ausdrücklich bemerkt wird — nicht in der Lateinischen Originalsprache, sondern in Deutscher Uebersetzung. Mag nun letztere auch im Uebrigen treu sein, so gilt dies doch sicher nicht von den Daten der beiden Urkunden, die offenbar auf einer Missdeutung des Römischen Calenders beruhen, nach welchem derzeit Lateinische Urkunden datirt zu werden pflegten. In der zweiten, hier in Rede stehenden Urkunde lautet nämlich das Datum: „in den jaren u. H. dusent dre hundert und im xvüj jare, *den XV kts Novembris.*" Es kann wohl nicht zweifelhaft sein, dass unter dem sinnlosen *kts* nichts Anderes zu verstehen ist, als *„kalendas"*, dass die Urkunde daher nicht, wie gewöhnlich geschieht, vom 15. November, sondern vom 18. Octbr. 1318 zu datiren ist. Schwieriger ist die Berichtigung des Datums der anderen Urkunde, welches lautet: „in den jaren u. H. dusent twe hundert und viff und sestich, des vefften Aprilis." Nach dem oben Bemerkten darf man jedenfalls nicht annehmen, dass hier eine Auflösung des nach dem Römischen Calender bezeichneten Datums vorliegt, vielmehr gehört die Zahl 5 ohne Zweifel dem Datum des Originals an; da aber die dazu gehörige Angabe des Monatstheils fehlt, so ist es zweifelhaft, ob es V. idus oder V. kalendas Aprilis gelautet hat; im ersteren Falle wäre die Urkunde vom 9. April, im letzteren vom 28. März 1265 zu datiren.

1319.

1319.

Juli 12. Ad 781. Gegenwärtig auch abgedruckt bei *Strehlke* S. 430 Nr. 677. In dem Abdruck dieser Bulle im U.B. II. sind am Schlusse, Sp. 120, nachstehende Druckfehler zu berichtigen: Z. 7 sit vobis. Z. 10 ut eo vigore. Z. 17. Constitutione praedicta.

1320.

1320.

O. T. 793, d. Die oben S. 36 unter Nr. 760, b registrirte, in dem Livländischen O.A.-Reg. Nr. 374 unrichtig in das Jahr 1310 gesetzte Bulle *Johannes XXII.* ist ohne Zweifel keine andere, als die bei *Strehlke* S. 432 Nr. 678 aufgeführte, welche in der Berliner Sammlung vom fünften Pontificatsjahr datirt ist, aber keine Angabe des Ausfertigungstages enthält. Sie gehört also in die Zeit zwischen dem 7. August 1320 und dem 6. August 1321, oder — wenn man nach den Krönungsjahren rechnet — zwischen dem 5. Septbr. 1320 und dem 4. Septbr. 1321. Da die Bulle übrigens mit der des Pabstes *Innocenz IV.* vom 5. Jan. 1253 (abgedr. im U.B. VI. Nr. MMMCLXXVI) wörtlich übereinstimmt, so ist der Abdruck hier unnöthig. Vergl. oben S. 194 Reg. 273, b.

1321.

1321.

O. T. 794, c. Möglicher Weise kann die in der vorstehenden Regeste 793, d besprochene Bulle auch in dieses Jahr gehören.

1323.

1323.

April 7. 806, b. *Ludwig,* Römischer König, bestätigt dem Deutschen Orden das demselben vom Kaiser *Albrecht* am 22. Septbr. 1298 ertheilte Privilegium (Reg. 658, ab, oben S. 29), durch wörtliche Aufnahme desselben. Datum apud Nuremberg.

Gedruckt in der Brandenburgischen Usurpationsgeschichte S. 109 Nr. 55.

1330.

1330.

Mai 5. 875, c & d. *Derselbe* bestätigt in zwei besonderen Urkunden: 1, das dem D. O. vom Kaiser *Otto IV.* am 10. Mai 1212 ertheilte Privilegium (s. oben S. 183 Reg. 29, c), und 2, das demselben verliehene Privilegium Kaiser *Friedrich's II.* vom 10. April 1221 (s. oben S. 189 Reg. 61, asa). Datum Monaco, die sabbati post invent. s. crucis, anno Dom. MCCCXXX, regni nostri anno sexto decimo, imperii vero tertio.

Beide Urkk. abgedruckt bei *Strehlke* S. 244 fgg. Nr. 271 und 272.

1331.

1331.

884, ad. *Derselbe* bestätigt das dem D. O. vom Kaiser *Friedrich II.* im April 1221 ertheilte Privilegium (s. oben S. 188 Reg. 61, ar). Dat. Francof., in vigilia Thomae apostoli. — Dec. 20.

Gedr. in der Brandenb. Usurpationsgeschichte S. 110 und bei *Feder*, historisch-diplomatischer Unterricht Nr. 14.

1342.

1342.

Ad 960, c (oben S. 170). Diese Beschwerdepunkte, nunmehr auch in *Koppmann's* Recessen I, 109 Nr. 177 abgedruckt, sind undatirt. *B. E. Hildebrand*, der Herausgeber des Diplomatarium Svecanum, gelangt zu dem von ihm angenommenen, und auch in diesen Regesten a. a. O. beibehaltenen Datum (d. 6. December 1342) durch nachstehende Combination: Am 13. Octbr. 1342 (bei *Liljegren-Hildebrand*, V, 121 Nr. 3657 und 58; *Koppmann* I, 67 Nr. 120—124) vereinigte sich König *Magnus* von Schweden mit den Städten Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald dahin, die zwischen ihnen bestehenden Streitigkeiten dem Schiedsspruche des Grafen *Günther* von Schwarzburg und des Herrn *Albrecht* von Mecklenburg zu unterwerfen, und zwar sollte der Schiedsspruch, nach erfolgter Klage und Antwort, am 6. December 1342 zu Rostock erfolgen. Für solche Klage und Antwort hält nun Hildebrand das gerade im Rostocker Archiv aufbewahrte Actenstück, und nimmt an, dass es eine Copie des dort den Schiedsrichtern vorgelegten Originals sei. *Koppmann* dagegen (ohne übrigens, wie es scheint, vorstehende Deduction zu kennen) setzt das Actenstück, mit den Unterhandlungen in Verbindung, welche in den Jahren 1353 fgg. zwischen dem König *Magnus* und der Stadt Lübeck gepflogen wurden, also etwa in's J. 1354. — Uebrigens ist die Stelle im U.B. VI, 309 Z. 4 nach Koppmann zu lesen: „quod, si ipsi illaesi dimittuntur, ab eis etc." — O. J. u. T. Dec. 6.

1347.

1347.

1044, ab. *Carl IV.* Römischer Kaiser, bestätigt, auf Bitte des Deutschmeisters, *Wolfram von Nellenburg*, und *Bertholds*, Burggrafen von Nürnberg und Provincials von Franken, das dem D. O. von Kaiser *Friedrich II.* im April 1221 ertheilte Privilegium (s. oben S. 188 Reg. 61, ar). Datum Nuremb. XIV. kal. Decembris. — Novbr. 18.

Gedr. in der Brandenb. Usurp.-Gesch. 115 Nr. 59; bei *Feder* Nr. 15.

1350.

1350.

Ad 1062. Auch das Inventar bei *Schirren* (S. 221 Nr. 66) hat: „ab utraque parte Wociennae", die Ausgabe von *Rykaczewski* S. 116: „ab utraque parte Votsiennae." — Febr. 6.

1351.

1351.

1102, b. Die Kaufleute zu Dorpat berichten dem Rathe zu Lübeck über die von König *Magnus* von Schweden verlangte Beschlagnahme der Güter sämmtlicher Nowgorodfahrer etc. — Januar 15.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Rostocker Stadtarchiv gedruckt bei *Koppmann* I, 80 Nr. 144 und darnach im U.B. MMMCCVIII. Dem Berichte fehlt die Jahresangabe und Koppmann setzt ihn mit Recht in Zusammenhang mit den unter Nr. 1054, b (oben S. 52) 1068, 1071 und 1103 (Bd. II. S. 136, 137 und 145) registrirten Urkunden. Dann muss er aber nicht, wie Koppmann thut, ins J. 1350, sondern in 1351 gesetzt werden. Der Bericht ist nämlich vom Sonnabend nach der octava Epiphaniae, also Mitte Januar, datirt, und erwähnt, dass der König von Reval aus alle Städte, Dörfer und Schlösser des Bischofs von Dorpat und des Ordens durchreise. Da wir nun Magnus urkundlich am 18. Februar 1351 in Riga (U.B. II. Nr. CMXXXVI), am 2. April 1351 in Hapsal (U.B. III. Nr. CMXXXVII, a), am 13. Mai 1351 aber schon wieder in Åbo finden (U.B. III Nr. CMXXXVIII, a, b), so liegt die Annahme nahe, dass er im Januar d. J. in Reval sich aufhielt. Diese Annahme findet ihre Bestätigung in einer — im Uebrigen für Livland gleichgültigen — Urkunde, welche König Magnus am 5. December (Dominica secunda adventus Domini) 1350 in Reval ausgestellt hat. (Gefällige Mittheilung des Hrn. B. E. Hildebrand.) — Von einer Anwesenheit des Königs in Livland zu einer anderen Zeit findet sich keine Spur; ebendaher aber gehört, aller Wahrscheinlichkeit nach, auch die Urkunde Nr. MMDCCCLXIX (U.B. VI, 188), welche bei *Strelow* das Datum hat: Datum Happuscalum, Ocilliensis dioeceseos, anno Dom. 1361 (mit Arabischen Zahlen),

1351. sabbato ante Dominicam Invocavit" — da unter Happuscalum ohne Zweifel Hapsal zu verstehen ist — zum J. 1351, und muss dann vom 5. März dieses Jahres datirt werden. Uebrigens darf nicht unbemerkt bleiben, dass vom 29. März (feria III. post Domin. Laetare) 1351 eine von Magnus in Skeninge ausgestellte Urkunde existirt. Im Februar und März 1361 aber hielt sich der König urkundlich andauernd in Schweden auf, namentlich in Liungsatorp und Stockholm. (Nach einem von Hrn. Hildebrand gefälligst mitgetheilten Itinerar.) S. unten Reg. 1103, ab und ad Reg. 1166, c.

März 5. **1103, ab.** Hierher gehört höchst wahrscheinlich die im U.B. VI, 188 Nr. MMDCCCLXIX abgedruckte Urkunde. S. unten ad Reg. 1166, c.

1352.

1352.

Februar? **1108, c.** *H. v. Swedinchusen*, Rathsherr zu Wisby, und *Gobelin von der Heyde*, Rathsherr zu Dorpat, äussern, Namens der Städte des Gothländischen Drittels, ihre Bedenken wider die Errichtung einer neuen Wage in Brügge.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Rostocker Rathsarchiv gedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 428, bei *Koppmann* I, 100 Nr. 169 und darnach im U.B. Nr. MMMCCIX. *Johann*, *Herr von Ghistele*, hatte mittelst einer Urkunde vom 18. Februar 1352 (bei *Koppmann* I, 99 Nr. 167) den Deutschen Kaufleuten in Brügge gestattet, daselbst ein Haus oder einen Keller zu miethen, um darin ihre eigene Wage zu haben. Gegen diese Vergünstigung ist obiges Gutachten gerichtet und daher in die Zeit nach dem 18. Februar 1352 zu setzen. Die in dem Schriftstück fehlenden Namen der Aussteller desselben ergeben sich aus den beiden folgenden unter Nr. 1108, d und e registrirten Urkunden.

März? **1108, d.** Entwurf einer Beantwortung des vorstehenden Schreibens von Seiten der zu Lübeck versammelten Städte des Lübeck'schen Drittels.

Nach einem Concept im Rathsarchiv zu Rostock gedr. bei *Koppmann* I, 102 Nr. 170 und darnach im U.B. Nr. MMMCCX.

März? **1108, e.** Entwurf eines Schreibens an den Deutschen Kaufmann Lübeck'schen Drittels in Brügge, über denselben Gegenstand.

Concept im Rostocker Rathsarchiv. Gedr. bei *Koppmann* I, 103 Nr. 171 und darnach im U.B. Nr. MMMCCXI.

1354.

1354.

O. J. u. T. **1120, c.** In diese Zeit etwa setzt *Koppmann* I, 104 die Beschwerdepunkte zwischen König *Magnus* v. Schweden und den Hansastädten. S. oben ad Reg. 960, c.

1355.

1355.

Dec. 17. **1133, b.** *Carl IV.*, Römischer Kaiser, bestätigt dem D. O. die demselben von seinen Vorgängern ertheilten Privilegien.

Nach der Berliner Sammlung der Ordensprivilegien gedruckt bei *Strehlke* S. 247 Nr. 277, und darnach im U.B. Nr. MMMCCXII. — Unter Nr. 276 führt Strehlke noch eine andere Privilegienconfirmation *Carl's IV.* vom 13. Decbr. d. J. an, welche in Deutscher Sprache in *Schannat's* Sammlung historischer Schriften I, 26 abgedruckt ist.

1361.

1361.

Febr. 13. Ad 1166, c (oben S. 57). Dass diese Urkunde höchst wahrscheinlich zum J. 1351 gehört, ist oben S. 203 Reg. 1102, b nachzuweisen versucht worden.

Nov. 19. Ad 1170. Dieses Schreiben ist gegenwärtig auch abgedruckt bei *Koppmann* I, 192 Nr. 264.

1362.

1362.

Septb. 30. Ad 1177. Nunmehr auch bei *Koppmann* a. a. O. I, 194 Nr. 266.

1177, ab. In einem Schreiben Wisby's an die Hansastädte (be *v. Sartorius-Lapp.* II, 513, *Koppmann* I, 221 Nr. 290), datirt: „des ersten donnerdages na Luciae", zwar ohne Angabe des Jahres, aber dem Inhalt nach unstreitig hierher gehörend, heisst es am Schlusse: „Item se hebbe wi vornomen, dat de Dudeschen to Plescowe noch liggen gevangen; werden se winterlank nicht geloset, steit uns den dar icht to te donde, dat gi uns ok enbeden." — 1362. Dec. 15.

1363.

1363.

Ad 1178. Dieser Recess ist jetzt auch vollständig abgedruckt bei *Koppmann* I, 233 Nr. 296, übrigens mit einer von der im U.B. II, 709 angenommenen abweichenden Zählung der Artikel, so dass den in jenem abgedruckten Art. 8, 10, 11, 15 und 18 die Art. 11, 13, 14, 18 und 21 entsprechen. Im Art. 10 des U.B. Z. 5 ist statt „detrimentum" zu lesen: „demeritum." Zwischen den Artikeln 11 und 15 ist einzuschalten: Art. 12 (15): „Item de appellatione iuris curiae Novgardensis concordatum est, quod illi de Gotlandia transmittent privilegia libertatis suae super hoc tradita copiata, sub sigillo alicuius auctentici, infra hinc et festum beati Iohannis Baptistae proximum; et ipsi de Gotlandia responderunt, quod hoc libenter vellent apportare ad consilium suum et exinde responsum reformare." — Juni 24.

1365.

1365.

Ad 1194. Jetzt auch gedruckt bei *Koppmann* I, 299 Nr. 340. — Januar 13.

1195, b. Der Rath zu Dorpat ersucht den Lübecker Rath, die von dem Lübecker Bürger *H. Vrese* dem Hospital in Dorpat vermachten 10 Mark dem *R. von Caspele* auszahlen zu lassen. — April 5.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. Bd. IV. S. 94 Nr. XCVII u. darnach im U.B. Nr. MMMCCXII, b.

Ad 1196—98. Auch bei *Koppmann* Nr. 341—343. — April 6/30.

Ad 1199. Desgleichen das. Nr. 344. Das Datum in der Regeste (II, 172) ist in „den 18. Mai" zu verändern. — Mai 18.

1208, ad. Der Dorpater Rath meldet dem Rathe zu Lübeck, dass die dem Hospital von *H. Vrese* vermachten 10 Mark (Reg. 1195, b) richtig eingegangen. — Sept. 1.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. IV, 98, Nr. CII, u. darnach im U.B. Nr. MMMCCXII, c.

1366.

1366.

Ad 1225. Der Recess ist nunmehr auch abgedruckt bei *Koppmann* I, 331 Nr. 376. Da derselbe, ausser dem in den Regesten (II, 179) abgedruckten Artikel, noch mehrere, Nowgorod betreffende Bestimmungen enthält, so wird ein darauf bezüglicher Auszug im U.B. Nr. MMMCCXIII geliefert. — Juni 24.

Ad 1225, a (oben S. 174). Jetzt auch bei *Koppmann* I, 344 Nr. 385. — Juni 24.

Ad 1225, b (oben S. 62). Desgl. das. I, 345 Nr. 387.

Ad 1228. Desgl. das. I, 354 Nr. 396. Auch *Koppmann* setzt dieses Schreiben, wie dies oben S. 62 geschehen, in das J. 1368. — O. J. u. T.

1367.

1367.

Ad 1230. Nunmehr auch gedruckt bei *Koppmann* I, 358 Nr. 401. — Mai 13.

Ad 1231 und 1232. Diese Schreiben sind in den Regesten (II, 185) hier aufgenommen worden, weil das eine derselben von dem zu Stralsund versammelten Hansatage ausgeht und vom Sonnabend nach Misericordias datirt ist, bei *v. Sartorius-Lappenberg* (II, 569) aber der im Jahre 1367 abgefasste Recess vom *4. Mai* datirt ist. Da jedoch letzteres Datum auf einem Irrthum beruht, indem der Recess das Datum vom St. Olaustage trägt, welcher auf den *29. Juli* fällt, so ist auch obige Annahme irrig, selbst davon — Mai 24.

1367. abgesehen, dass in diesem Recess vom Pfundgelde, welches den Gegenstand unserer beiden Schreiben bildet, gar nicht die Rede ist. Dagegen kann es nicht zweifelhaft sein, dass diese Schreiben zum J. 1370 gehören, in welchem „festo Walburgis“, d. i. am *1. Mai* (nicht, wie von *Lappenberg* II, 675 und ursprünglich auch noch von *Koppmann* I, 482, [vergl. jedoch das. S. 551 a. E.] angenommen ist, am 25. Februar) ein Hansatag zu Stralsund gehalten, und ein Recess aufgerichtet wurde, in welchem unter Anderem auch die Einforderung des Pfundgeldes zur Sprache kommt. Demzufolge ist das Schreiben des Hansatages, da der Sonntag Misericordias im J. 1370 auf den 28. April fiel, vom *4. Mai*, das Begleitschreiben des Rigischen Rathes aber vom 26. Mai 1370 zu datiren. S. unten Reg. 1267, c.

Nov. 19. Ad 1234. Ein Abdruck dieser sog. Cölner Conföderation, mit Vergleichung mehrerer Handschriften, bei *Koppmann* I, 373 Nr. 413. Während im U.B. II, 773 nur ein dürftiger Auszug dieser wichtigen Urkunde gegeben worden, ist dieselbe vollständig abgedruckt in dem Transsumt vom 24. Juni 1368 in diesem Bd. VI. Sp. 230 fgg. Nr. MMDCCCXCIII.

Nov. 22. Ad 1235. Auch bei *Koppmann* I, 378 Nr. 418.

O. J. u. T. Nov. 22. **1235, a. Die zu Cöln versammelten Hansischen Sendeboten schreiben an den Deutschen Kaufmann zu Brügge wegen des Streits zwischen den Gothländern und Livländern etc.**

Nach einer Abschrift im Stadtarchiv zu Cöln gedruckt bei *Koppmann* I, 377 Nr. 416 und darnach im U.B. Nr. MMMCCXIV. Die fehlende Adresse und das Datum sind von *Koppmann* a. a. O. wohl richtig in der angegebenen Weise ergänzt.

1368.

1368.

März 28. Ad 1238, a (oben S. 62). Nunmehr auch abgedruckt bei *Koppmann* I, 354 Nr. 398, desgleichen im Lübeckschen U.B. IV, 105 Nr. CXI.

Juni 14. Ad 1239. Desgleichen bei *Koppmann* S. 417 Nr. 467 und 468.

Juni 24. Ad 1240. Desgl. daselbst S. 418 Nr. 469.

Juli 13. Ad 1242. Desgl. das. S. 423 Nr. 473. Im U.B. III, 208 Z. 3 ist statt: *doch* zu lesen „docht“, d. i. taugt.

Juli 25. Ad 1243. Bei *Koppmann* I, 410 Nr. 453.

Oct. 6. Ad 1248. Das. I, 433 Nr. 479 und 484.

Oct. 27. Ad 1248, a (oben S. 62). Einen Auszug giebt *Koppmann* I, 354 Nr. 397.

1369.

1369.

März 11. Ad 1252. Der ganze Recess bei *Koppmann* I, 446 Nr. 489. Aus der dem Recess beigefügten Abrechnung über den Pfundzoll (das. Nr. 490) ist noch die darin enthaltene Notiz zu bemerken: „Civitates Livoniae nichil portaverunt.“

Juli 21. **1253, b. Die hierher gehörige in den Regesten Bd. III. S. 76 ad 1257, 3 registrirte Urkunde hat nun auch *Koppmann* I, 456 Nr. 497 aufgenommen. Darnach sind nachstehende Berichtigungen des Abdrucks im U.B. Bd. III. zu machen: Sp. 231 Z. 6: dorluchtigen. Z. 21: vortogeringe. Sp. 232 Z. 8: voren. Z. 7 v. u.: unbrekeliken. Z. 6. v. u.: und willen holden den vorb. Sp. 233 Z. 1: Meynerstorp.**

August 3. Ad 1255. Auch bei *Koppmann* I, 460 Nr. 503.

August 7. Ad 1256. Desgleichen S. 461 Nr. 504.

Aug. 18. **1256, b. Die in den Regesten III, 76 Nr. 1257, 2 aufgenommene Urkunde gehört hierher und ist jetzt auch bei *Koppmann* I, 459 Nr. 500 gedruckt.**

Sept. 1. Ad 1257. Bei *Koppmann* I, 460 Nr. 501 und 2.

O. J. u. T. **1257, b. Der Lübecker Rath schickt seinen Mitgliedern *Jac. Pleskow* und *Herm. v. Osenbrugge* ein von den Livländischen Städten empfangenes Schreiben, betreffend den mit dem König von Norwegen abgeschlossenen Frieden.**



Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck gedr. bei *Koppmann* I, 463 Nr. 507 und darnach im U.B. Nr. MMMCCXV. Zwar undatirt, aber unstreitig in diese Zeit zu setzen. 1369.

Ad 1259. Der Recess nebst Pfundzoll-Abrechnung etc. jetzt auch gedruckt bei *Koppmann* I, 467 Nr. 510—512. Oct. 21.

Ad 1262. Desgleichen bei *Koppmann* I, 474 Nr. 513. Nov. 30.

1370.

1370.

Ad 1266. Dass dieser Recess, der nunmehr auch bei *Koppmann* I, 482 Nr. 522 sich abgedruckt findet, nicht vom 25. Februar, sondern vom 1. Mai zu datiren, ist oben S. 205 ad Reg. 1231 bereits ausgeführt. Febr. 25.

1267, b. Hierher ist, dem ad 1266 Bemerkten zufolge, der Recess zu Stralsund zu setzen. Mai 1.

1267, c. Dass die im U.B. II, Nr. MXXXIX und MXL abgedruckten Schreiben an diesen Ort gehören, ist oben ad Reg. 1231 nachgewiesen. Mai 4/26.

Ad 1268—70. Diese drei Urkunden finden sich jetzt auch bei *Koppmann* I, 485 fgg. Nr. 524, 526 und 530. Ausserdem sind daselbst noch eine Reihe anderer, von demselben Tage datirter und denselben Gegenstand betreffender Urkunden abgedruckt, namentlich Nr. 523, 25, 27—29. Für den Zweck des Urkundenbuches dürfte es jedoch genügen, bloss darauf hinzuweisen, da sämmtliche Urkunden Nichts von Belang enthalten, was nicht in den obangeführten (Nr. 524, 26 und 30) schon enthalten wäre, und vollends ein local Livländisches Interesse nicht berühren. Mai 24.

1270, b. Die Hansastädte versprechen dem König *Waldemar* von Dänemark sicheres Geleit, sobald er die mit den Städten abgeschlossenen Verträge besiegelt haben werde. Mai 24.

Nach dem Orig. im geh. Archiv zu Kopenhagen gedruckt bei *Koppmann* I, 494 Nr. 538 und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCCXVI.

1271, b. *Waldemar*, König von Dänemark, bittet die Städte von der Wendischen Seite, von Preussen, Livland und von der Südersee, ihm, statt des zugestellten, einen andern, gewöhnlichen Geleitsbrief zu senden. Juni 27.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck abgedruckt im Lüb. U.B. III. Nr. DCCXXVIII und darnach im U.B. Nr. MMMCCXVII.

1372.

1372.

1289, ac. *Magnus* und *Hacko*, Könige von Norwegen und Schweden, verlängern den in Bahus mit den Hansastädten (darunter namentlich: Riga, Dorpat, Reval und Pernau) abgeschlossenen Waffenstillstand um zwei Jahre. Actum und datum in castro nostro Tunsbergensi, anno Domini millesimo CCC. LXX. secundo, crastino b. Michaelis archangeli. Sept. 30.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck im Lüb. U.B. IV, 173 Nr. CLXXIX.

1373.

1373.

1293, ab. Die in Lübeck versammelten Hansischen Sendeboten eröffnen dem Hofe zu Nowgorod, dass sie eine Gesandtschaft hinschicken wollen, um über die Uebertreter des Handelsverbots zu richten. Mai 1.

Nach dem Briefcopiarius im Lüb. Archiv gedr. im Lüb. U.B. IV, 192 Nr. CXCIV, und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCCXVI, a.

1293, ac. Dieselben ersuchen den König *Waldemar IV*. von Dänemark die Urkunde über den mit ihm geschlossenen Frieden, mit seinem (grossen) Siegel versehen, baldmöglichst nach Stralsund zu senden, und beklagen sich zugleich über mehrfache von seinen Beamten gegen Hansische Kaufleute verübte Bedrückungen. „Scriptum crastino s. Iohannis ante portam Latinam, sub maiori sigillo civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur pro praesenti." O. J. Mai 7.

1373. Nach demselben Copiarius gedr. im Lüb. U.B. IV, 194 Nr. CXCVI. Dass das Schreiben hierher gehört, ist ebendas. S. 194 Anm. 1 ausgeführt, und dabei richtig bemerkt, dass das Verlangen auf die Anhängung des *grossen* Siegels sich beziehe, da die Besiegelung mit dem Handsiegel bereits am 27. (28?) October 1371 geschehen war. S. dieses U.B. III, 87 Reg. 1286 u. unten Reg. 1328, d. Die Urkunde hat im Uebrigen kein specielles Interesse für Livland.

1374.

1374.

Mai 21. **1299, c.** Die in Lübeck versammelten Hansischen Sendeboten ersuchen die Städte Riga, Dorpat und Reval, den Mördern des *Hartwig Stoping* weder Aufenthalt zu gestatten, noch irgend welche Unterstützung zu gewähren.

Nach dem Briefcopiarius im Lüb. Archiv gedr. im Lüb. U.B. IV, 237 Nr. CCXXVII u. darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCCVXII, b.

Mai 21. **1299, d.** Dieselben schreiben über denselben Gegenstand an den Livländischen Ordensmeister *Wilhelm von Vriemersheim.*

Ebendaher im Lüb. U.B. IV, 238 Nr. CCXXVIII, im Livl. U.B. Nr. MMMCCXVII, c.

Juni 23. **1299, e.** Der Rath zu Lübeck ersucht den Voigt zu Wenden *F. von Brincken,* den Livl. O.M. zu veranlassen, das Verbot des Handels nach Nowgorod zwischen Epiphanias und Lichtmess zurückzunehmen.

Ebendaher im Lüb. U.B. IV, 242 Nr. CCXXXI, im Livl. U.B. Nr. MMMCCXVII, d.

1375.

1375.

Juni 24. **1302, f.** Die in Lübeck versammelten Hansaboten machen dem Rathe zu Wisby Vorschläge zur Beilegung seiner Streitigkeiten mit den Livländischen Städten, betreffend die Büchse in Flandern.

Ebendaher im Lüb. U.B. IV, 270 Nr. CCLV, im Livl. U.B. Nr. MMMCCXVII, e.

Aug. 27. **1305, bd.** Der Rath zu Riga stellt dem Rig. Bürger *J. Dissowe* einen auf ein Jahr gültigen Reisepass aus.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck im Lüb. U.B. IV, 283 Nr. CCLXIV, und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCCXVII, f.

1376.

1376.

Mai 10. **1321, b.** Der Rath zu Bremen empfiehlt dem Lübeck'schen Rathe den Bremischen Domherrn *R. v. Monichusen* und seinen Notar *J. Hotnateln,* welche beauftragt seien, einen Vertrag mit dem Bischof von Oesel abzuschliessen.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck im Lüb. U.B. IV, 317 Nr. CCXCVI und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCCXVII, g.

Juni 16. Ad 1325. Gegenwärtig nach dem Original im Königsb. O.A. auch abgedruckt bei *Strehlke* S. 433 Nr. 685.

Aug. 9. **1328, b.** *G. Dartzow* und *F. Krowel* heben die zwischen ihnen stattgehabte Handelsverbindung auf etc.

Nach dem Orig. auf der Registratur zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. IV, 333 Nr. CCCVIII, im Livl. U.B. Nr. MMMCCXVII, h.

Aug. 14. **1328, c.** *Haquin,* König von Norwegen und Schweden, urkundet über die Beilegung aller seiner Streitigkeiten mit den Hansastädten (darunter namentlich aufgeführt die „nuntii consulares — — — civitatum Livoniae, videlicet Righae, Tarbati, Revaliae et Peronae ac aliarum circumvicinarum") und bestätigt ihnen ihre sämmtlichen Privilegien. „Datum in Kalingborgh, anno MCCCLXXsexto, in vigilia assumptionis b. Mariae, v. g."

Nach dem Latein. Orig. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. IV, 334 Nr. CCCIX. Da die Urkunde sonst keine besondere Beziehung auf Livland enthält, so ist deren Abdruck im U.B. unnöthig, ebenso wie der folgenden Urkunde: Reg. 1328, d. — 1376.

1328, d. *Olav*, König der Dänen, bestätigt den am 24. Mai 1370 von dem Könige *Waldemar* mit den Hansestädten abgeschlossenen Frieden (Reg. 1260 u. 68), durch wörtliche Wiederholung der Urkunde. Auch hier werden die in der Reg. 1328, c genannten vier Livländ. Städte wieder aufgeführt. Gegeven to Korshore, na G. b. drutteinhundert jar in deme sees und seventigisten jare, an U. V. avende, alse se to hemmel vor. — Aug. 14.

Nach dem Deutschen Orig. auf der Trese zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. IV, 337 Nr. CCCX.

Ad 1329. Nunmehr auch abgedruckt nach dem auf der Trese zu Lübeck befindlichen Originale im Lüb. U.B. IV, 342 Nr. CCCXII. In den Regesten, Bd. III. S. 103 Z. 2 ist übrigens statt „16. August" zu lesen: „24. Mai", und in dem Abdruck des Textes Nr. MCXXI ist Nachstehendes zu berichtigen: Sp. 320 Z. 13: degedinge. Z. 21: geset st. seet. Z. 26: Olavisson. Z. 27: Jungeshoved. Z. 34: Askilsson. Z. 35: Traneker. Z. 39: Rycman—Eskilsson. Z. 40: Lagheholme. Sp. 321 Z. 2: Ahuzen. Z. 3: Eskilsson van. Z. 13: Hasseke. Z. 21: Segele, dar de crone inne steit, besegelt, g. u. g. h., in allen stucken etc. Z. 25: Schrift. Und. Z. 38—43: Jebsson—Gregoriusson—Josepesson—Pedersson. Sp. 323 Z. 1: Bornsson. Z. 5: Kusse—Scrobue. Z. 6: Lange van Jungeshoved. Z. 8: Henneke. Z. 9: Rycmannus van der Lanke. Z. 18: also se to hemmel vor. — Aug. 16.

1329, b. *Olav*, König der Dänen, bestätigt die vom König *Waldemar* mit den Hansastädten geschlossenen Verträge hinsichtlich des Zolles zu Scanör, Falsterbo, Malmoe und Helsingborg und der Besatzung dieser Schlösser, mit Ausnahme des Artikels über die Königswahl in Dänemark und das Schloss zu Wardberghe (s. Reg. 1260). Gegeven to Korshore in Zelande, na G. b. drutteinhundert jar in deme sees und seventigisten jare, des negesten na unser vrowen Dage, alse se to hemmel voer. — Aug. 16.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck im Lüb. U.B. IV, 340 Nr. CCCXI.

Ad. 1330. Nunmehr auch abgedruckt im Lüb. U.B. IV, 345 Nr. CCCXV. — Sept. 7.

1379. — 1379.

Ad 1346. Gegenwärtig auch gedruckt im Lüb. U.B. IV, 385 Nr. CCCLV. — März 30.

1381. — 1381.

Ad. 1382. Desgleichen gedruckt im Lüb. U.B. IV, 434 Nr. CCCXCIV.

1383. — 1383.

Ad 1409. Diese Urkunde muss vom 17., nicht, wie im Bd. III. Reg. S. 127 geschehen, vom 16. Octbr. datirt werden. Von demselben Datum liefert *Schannat* (Sammlung historischer Schriften I, 26) des Königs *Wenzel* Bestätigung des in der Anmerkung zur Reg. 1133,b erwähnten Privilegiums *Carl's IV.* vom 13. Decbr. 1355. — Oct. 17.

1385. — 1385.

1442, b. *Olav*, König von Dänemark und Norwegen, *Margareta*, Königin von Norwegen und Schweden, und die Reichsräthe urkunden über den Rückempfang der im Besitz der Hansastädte gewesenen Schlösser Helsingborg, Malmoe, Skanör und Falsterbo, und bestätigen die der Hansa verliehenen Privilegien. — Mai 11.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck im Lüb. U.B. IV, 501 Nr. CDLV, und im Livl. U.B. Nr. MMMCCXVII.

1385.
Juli 8. **1444, b.** Aufzeichnung des Lübeck'schen Rathes über die Beilegung eines Streites zwischen *Vromold Warendorp* und *Bartholomeus Tisenhusen*, ein Haus in Lübeck betreffend.

Nach einer Inscription des Lübecker Niederstadtbuches v. J. 1385, Kyliani, gedr. im Lüb. U.B. IV, 504 Nr. CDLVII und darnach im U.B. Nr. MMMCCXVII, k.

Aug. 7. **1446, b.** *V. von Vifhusen*, Domherr, *Henning von Qualen*, *H. Kegeler*, Bürgermeister, und *C. Holthusen*, Rathmann von Dorpat, unterwerfen sich dem Schiedsspruche des Rathes zu Lübeck in der Streitsache des Stiftes und der Stadt Dorpat mit *Boo Jonsson*, Reichsdrost in Schweden.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck gedr. im Lüb. U.B. IV, 505 Nr. CDLIX und darnach im Livl. U.B. Nr. MMMCCXVII, l.

1388.

1388.

Febr. 20. Ad 1483. Nunmehr auch gedruckt im Lüb. U.B. IV, 542 Nr. CDXCV.

Juni 10. / Aug. 10. Ad 1491. Auch in der Ausgabe des Inventars von *Rykaczewski* S. 120 wird diese Urkunde vom 10. Augus datirt. S. oben S. 73 a. E.

1389.

1389.

Mai 7. **1502, b.** *Wenceslaus*, Römischer König, befreit den D. O. von der Verpflichtung zur Aufnahme von Gästen und von andern Leistungen.

Aus der Berliner Sammlung von Ordensurkunden abgedruckt bei *Strehlke* S. 249 Nr. 284 und darnach im U.B. Nr. MMMCCXVIII.

1394.

1394.

März 18. **1639, b.** Pabst *Bonifacius IX.* bestätigt dem D. O. die demselben von seinen Vorgängern ertheilten Freiheiten und Privilegien. Datum Romae, apud s. Petrum, XV. calend. Aprilis, p. n. anno quinto.

Ein Transsumt des Bischofs von Reval vom 24. Decbr. 1415 im Königsb. O.A. citirt *Strehlke* S. 435 Nr. 687. Es ist dies zweifellos dieselbe Urkunde, welche in dem Livl. O.A.Reg. Nr. 273 (s. oben S. 80 Nr. 1663, a) unter dem falschen Datum: Rom, 1395, d. 15. April, aufgeführt wird. Ein Abdruck dieser Urkunde ist unnöthig, weil sie mit der im U.B. VI, 609 Nr. MMMCLXXV. gelieferten wörtlich übereinstimmt. S. oben S. 194 Reg. 273, b und unten ad Reg. 1663, a.

März 20. Ad 1641. Gegenwärtig auch abgedruckt bei *Strehlke* S. 435 Nr. 688.

1395.

1395.

April 15. Ad 1663, a. Diese Bulle ist vom 18. März 1394 zu datiren. S. oben Reg. 1639, b. Vergl. auch *Strehlke* S. 436 Nr. 690.

1396.

1396.

Mai 11. **1712, b.** Pabst *Bonifacius IX.* bestätigt dem D. O. das Präsentationsrecht zu den Kirchen, welche seinem Patronate unterworfen sind.

Aus der Berliner O.U.Sammlung gedruckt bei *Strehlke* S. 437 Nr. 692, und darnach im U.B. Nr. MMMCCXIX.

Mai 11. **1712, c.** *Derselbe* bestätigt die von dem D. O. zu verschiedenen Zeiten vorgenommene Vereinigung einzelner Parochialkirchen mit Ordenshäusern.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 438 Nr. 693, im U.B. Nr. MMMCCXX.

1397.

1397.

1743, ac. *Derselbe* gestattet dem D. O., bei den Patronatskirchen oder Vicarien angestellte Ordensbrüder auf einen Wink ihres Vorgesetzten in Ordenshäuser oder Convente zu versetzen. — April 7.

Nach dem Orig. im Königsb. O.A. gedruckt bei *Strehlke* S. 440 Nr. 694, und darnach im U.B. Nr. MMMCCXXI.

1743, ad. *Derselbe* erklärt, dass Brüder des D. O., welche in die Genossenschaft der päbstlichen Capellane aufgenommen werden, dadurch der Obedienz des Ordens nicht entzogen werden sollen. — April 7.

Nach einem Transsumt v. 2. Decbr. 1418 im Königsb. O.A. gedruckt bei *Strehlke* S. 441 Nr. 695 und darnach im U.B. Nr. MMMCCXXII.

1398.

1398.

1769, b. *Wenzeslaus*, Römischer König, verordnet, dass Leibeigene, welche in Städten des D. O. Jahr und Tag gesessen, von Niemand zurückgefordert werden dürfen. — Januar 9.

Aus der Berliner Sammlung von O.U. gedruckt bei *Strehlke* S. 250 Nr. 285 und darnach im U.B. Nr. MMMCCXXIII.

1399.

1399.

Ad 1789. Gegenwärtig auch gedruckt bei *Strehlke* S. 442 Nr. 697. — Febr. 25.

1789, a. Pabst *Bonifacius IX.* gestattet dem D. O., in seinen Kirchen und Capellen nach Belieben durch die Ordenspriester Predigten halten zu lassen und verheisst den Zuhörern Indulgenzen. — Febr. 25.

Aus der Berliner Sammlung gedruckt bei *Strehlke* S. 442 Nr. 696 und darnach im U.B. Nr. MMMCCXXIV.

1791, b. *Derselbe* bedroht mit der Excommunication alle Diejenigen, welche dem D. O. incorporirte kirchliche Beneficien von dem päbstlichen Stuhl zu erwerben streben. — März 22.

Nach einem Transsumt vom 11. Decbr. 1402 im Königsb. O.A. gedruckt bei *Strehlke* S. 444 Nr. 698 und darnach im U.B. Nr. MMMCCXXV.

1400.

1400.

1813, b. *Derselbe* bestätigt die von seinen Vorgängern und anderweitig dem D. O. ertheilten Privilegien, fügt neue hinzu, und verkündet verschiedene Indulgenzen. — April 13.

Aus der Berliner Sammlung gedruckt bei *Strehlke* S. 444 Nr. 699, wo auch frühere Abdrücke citirt werden, im U.B. Nr. MMMCCXXVI.

1402.

1402.

1920, b. *Ruprecht*, Römischer König, annullirt — um der Dienste willen, welche ihm der Deutschmeister *Conrad von Egloffsteyn* diesseits und jenseits der Berge (Alpen) geleistet — alle Verordnungen, welche er selbst oder sein Vorgänger, König *Wenceslaus*, wider die Privilegien und Freiheiten des D. O. etwa erlassen. Geg. zu „Nuremberg, off den nehesten fritag nach allerheiligen tage.“ — Novbr. 3.

Gedr. in *(Feder's)* histor.-diplom. Unterricht Nr. 19, bei *Lünig* VII, 18.

1403.

1403.

Ad 1946. Diese Urkunde ist auch abgedruckt bei *Feder* a. a. Nr. 20 und bei *Lünig* VII, 18. — Aug. 19.

1412.

1412.

Dec. 1. **2298, b.** Pabst *Johannes XXIII.* bestätigt die Immunitäten und Privilegien des D. O.: „Datum Romae, apud s. Petrum, Kalendas Decembris, pontif. nostri anno tertio.“

Angeführt bei *Strehlke* S. 451 Nr. 702, wo übrigens in der Rubrik der 16. Novbr. als Datum angegeben wird, also: XVI ante kal. Dec.? Die Bulle ist übereinstimmend mit der oben S. 600 ad Reg. 672 erwähnten.

1413.

1413.

März 3. **2311, b.** Pabst *Johannes XXIII.* macht den Erzbischof *Johannes* von Riga mit den Gründen bekannt, aus denen er die von seinem Vorgänger, Pabst *Alexander V.*, in Pisa begonnene allgemeine Kirchenversammlung nunmehr nach Rom verlegt, und deren Wiedereröffnung auf den Anfang des Decembers anberaumt habe, und schreibt ihm vor, sich zu diesem Termin mit seinen Bischofen und Prälaten persönlich in Rom einzufinden. Datum Romae, apud s. Petrum V. nonas Martii, pontificatus nostri anno tertio.

Bei *Theiner,* monum. hist. Polon. etc., II, 6 Nr. IX ist nach dem Originalconcept das zunächst an den Erzbischof von Gnesen gerichtete Breve abgedruckt, mit der Bemerkung am Schlusse, dass ein gleichlautendes auch an den Erzbischof von Riga ausgefertigt worden. Ohne Zweifel ist es diese letztere Originalausfertigung, die sich im Königsberger geh. Ordensarchiv befindet, und aus welcher *Napiersky's* Index Nr. 3152, 2 über den Inhalt dieser Urkunde, ohne Angabe des Datums, referirt.

1414.

1414.

Nov. 19. **2378, c.** *Sigismund,* Römischer König und König von Ungarn, bestätigt, auf Bitte des Deutschmeisters *Conrad von Egloffstein*, dem D. O. dessen Privilegien und Güter, und nimmt letztere unter seinen besondern Schutz. Geg. „zu Bunne, an sant Elszbethentag“, im 28 J. der Ungarischen, im 5. der Röm. Regierung.

Nach *Feder* Nr. 21 angeführt bei *Strehlke* S. 257 Nr. 290.

1415.

1415.

Juni 19. **2401, b.** *Derselbe* verordnet, dass entlaufene Leibeigene des D. O., binnen Jahresfrist zurückgefordert, demselben ausgeliefert werden sollen etc.

Aus der Berliner O.U.-Samml. gedruckt bei *Strehlke* S. 258 Nr. 292 und darnach im U.B. Nr. MMMCCXXVII. Ein früherer Abdruck in *Schannat's* Sammlung histor. Schriften I, 127 Nr. XXXVII. Eine Lateinische Uebersetzung dieser Urkunde, wie sie in der Bestätigung derselben durch Pabst *Eugen IV.* vom 18. Febr. 1431 enthalten ist, liefert *Strehlke* S. 260 Nr. 293.

1416.

1416.

Novbr. 21. **2527, b.** *Johannes*, Erzbischof von Riga, trägt, wegen seiner Abwesenheit, dem Bischof von Pomesanien *(Johann Rymann)* auf, den vom Samländischen Domcapitel, an Stelle des verstorbenen Bischofs *Heinrich,* gewählten Samländischen Domherrn *Johann Salfeld* in seinem Namen zu bestätigen, einzuweihen und zu vereidigen. Dat. Kostnitz, d. 21. Novbr. 1416.

So referirt aus einem Notariats-Formularbuche des Pomesan'schen Bisthums im Königsb. O.A. *Napiersky's* Index Nr. 3152, 3.



1417.

1417.

2587, c. Das Concil zu Costnitz bestätigt dem D. O. das ihm vom Pabste *Honorius III.* am 15. Decbr. 1220 (Reg. 60, e, oben S. 184) verliehene Privilegium. — Aug. 12.

Aus der Berliner Sammlung bei *Strehlke* S. 451 Nr. 703, im U.B. Nr. MMMCCXXVIII.

2590, b. Dasselbe ernennt den Erzbischof von Mainz und die Bischöfe von Strassburg und Würzburg zu Conservatoren des D. O. — Sept. 4.

Ebendaher bei demselben S. 452 Nr. 704.

1418.

1418.

2626, b. Pabst *Martin V.* bestätigt und erneuert dem D. O. die demselben vom Pabst *Alexander IV.* am 22. Novbr. 1258 verliehene Bulle (U.B. I, Nr. CCCXXXIV), da die Urkunde durch Alter schadhaft geworden, ohne jedoch dadurch mehr Rechte ertheilen zu wollen, als sein Vorfahr zugestanden. Dat. Constantiae, IIII nonas Ianuarii, pontif. nostri anno primo. — Januar 2.

Ein Transsumt im Königsb. O.A. S. *Strehlke* S. 456 Nr. 705.

2667, b. *Derselbe* bestätigt nach dem Muster seiner Vorgänger dem D. O. alle Privilegien, Immunitäten etc. Dat. Constantiae, nonas Maii, pontif. nostri anno primo. — Mai 7.

Das Orig. im Königsb. O.A. — Auch aufgeführt im Krakauer Inventar bei *Rokaczewsky* S. 80. Wörtlich übereinstimmend mit der oben S. 201. ad Reg. 672 erwähnten.

1419.

1419.

2756, b. *Derselbe* befreit den D. O. von der Leistung des Zehnten, welchen er für eines Jahres Dauer dem König *Sigismund* von allen kirchlichen Einkünften zugestanden. — April 10.

Aus der Berliner Sammlung bei *Strehlke* S. 457 Nr. 707 und im U.B. Nr. MMMCCXXIX.

2761, b. *Derselbe* bestätigt die Befreiung des D. O. von der Leistung von Zehnten und anderen Prästationen. — Mai 17.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 459 Nr. 708 und im U.B. Nr. MMMCCXXX.

2761, c. Pabst *Martin V.* bestätigt und erweitert das dem D. O. verliehene Patronatsrecht. — Mai 17.

Ebendaher bei *Strehlke* S. 460 Nr. 709, im U.B. Nr. MMMCCXXXI.

1420.

1420.

2920, b. Der päbstliche Kämmerer bescheinigt, dass der Erzbischof *Johannes* von Riga seiner Verpflichtung, die Apostelgräber zu besuchen, nachgekommen. — Mai 1.

Nach dem Original bei *Theiner* II, 23 Nr. XXIX und darnach im U.B. Nr. MMMCCXXXII.

Ad 2955. Auch abgedruckt bei *Theiner* II, 24 Nr. XXX. — Sept. 20.

2958, b. Pabst *Martin V.* verordnet dem D. O. Conservatoren des ihm in Betreff des Patronatsrechts verliehenen Privilegiums. — Sept. 24.

Bei *Strehlke* S. 462 Nr. 710, im U.B. Nr. MMMCCXXXIII.

1423.

1423.

3152, b. *Derselbe* gestattet dem D. O., in seinen Kirchen auch in Gegenwart von Schismatikern Gottesdienst zu halten. — Febr. 11.

Bei *Strehlke* S. 464 Nr. 711, im U.B. Nr. MMMCCXXXIV.

1423.
März 4. **3162,b.** *Derselbe* gestattet dem D. O., zu seinen Kirchen sowohl Ordenspersonen, als auch weltliche Cleriker den Ordinarien zu präsentiren.

Bei *Strehlke* S. 464 Nr. 712, im U.B. Nr. MMMCCXXXV.

März 11. **3166,b.** *Derselbe* bestellt Conservatoren des dem D. O. am 17. Mai 1419 hinsichtlich der Zehnten ertheilten Privilegiums.

Bei *Strehlke* S. 465 Nr. 713, im U.B. Nr. MMMCCXXXVI.



Liv-, Est- und Curländisches

Urkundenbuch.

Nachträge zu den fünf ersten Bänden.

№ MMDCCXIII—MMMCCXXXVI.

c.
ario vel . ra
Quis enim, ad
nsit benedictionem ?
1

Nachträge
zu den fünf ersten Bänden des Urkundenbuchs.

MMDCCXIII.

Peter, Abt von Celle, empfiehlt dem Pabste Alexander III. den zum Bischof der Esten erwählten Fulco, um's J. 1170? (Reg. 1, a).

Alexandro, papae, tertio Petrus, abbas S. Remigii.

Quae in evidenti et manifesto sunt vera, se ipsa loquuntur, se ipsa, nullo adminiculo adiuncto, testantur; quae autem remotione loci, evolutione temporis, vel cuiuslibet implicatione caliginis profundum tenent ignorantiae, cum reipublicae poposcerit utilitas, sub luce volunt videri. Hinc est, sanctissime pater, quod lator praesentium, in gremio nostrae humilitatis coalescens, habitum religionis a nobis in monasterio Cellensi suscepit, diuque ibi ubera vino meliora sugens, in virum episcopalem, gratia Dei cooperante, profecit, revera opus et onus iniuncti officii amplectens, non aurum robur suum ponens, nec obrizo dicens: fiducia mea*). Quaerit enim a sede apostolica mortem per mortem, quia et in itinere, quo pergit, mortem minatur aestas (aestus?) et imperialis potestas, et quam exposcit, si obtinuerit, mortem, importat barbarorum infida societas. Habet itaque animam suam in manibus suis, offerens eam Deo per manus coelestis clavicularii et vestram. Excipite, si placet, hostiam sanctam, Deo placentem, rationabile obsequium, et beatissimi apostolatus vestri auctoritate exponite ovem lupis, si forte beata conversatione lupus non comedat agnum, sed agnus convertat lupum. Quodlibet autem horum fiat, Deus glorificabitur, ministerium vestrum honorificabitur et anima fratris nullum detrimentum patietur. Praesumo enim a praeteritis, quae in eo enutrivi, et multis didici argumentis, quod in commisso fidelis erit, et a tramite fidei nullo incursu exorbitabit, potiusque dabit sanguinem, quam imminuat fidem. Ait apostolus: spiritum nolite extinguere, et lucernam iam in modio accensam amplioribus suffusoriis accendite, quia haec est gloria et corona vestra, si granum frumenti, per manum vestram in terram cadens, multum fructum attulerit.

*) Buch Hiob 31, 24.

MMDCCXIV.

Derselbe empfiehlt eben denselben Fulco dem Erzbischof von Lund, um's J. 1170? (Reg. 3).

Lundensi archiepiscopo Petrus, abbas Cellensis.

Aeternas et antiquas venas misericordiarum et benedictionum suarum, perfusa in omni largitate Divina gratia his temporibus, licet caritas multorum refrigescat, nondum exclusit. Quamvis enim reconditos et labentes (*l.* latentes) sinus gratiae in mentibus multorum fidelium Deus in ecclesia sua adhuc retineat: vos praecipue, tanquam lucernam, super candelabrum positam, oleo multiplici perfudit, unde multae areolae ecclesiarum, episcoporum, pauperum, viduarum, tam suaviter quam abundanter irrigantur. A multis siquidem retro temporibus non in vacuum sive gratiam sive pecuniam Dei excepistis, ligando illam in sudario vel infra domesticas parietes recludendo. Quis enim, ad vos accedens, vestram non sensit benedictionem?

Quis, quantumlibet tepens, audiens vel videns conversationem vestram, manum, egenis expositam, ostium, viatoribus patens, iudicium et iustitiam, aequa lance causam, non personam, discernens, omnemque reliquam actionum et sermonum vestrorum regionem perlustrans, non calefactus, non melioratus, non bene instructus abiit? Deo gratias, qui iuxta consuetudinem suam gratiam pro gratia superabundare facit in vobis, ut melior sit finis orationis, quam principium, et ut exitus matutini et vespere delectabiles fiant. Adhuc enim stillant manus vestrae etc. (*Die Fortsetzung s. im U.B. 1, 4.*)

MMDCCXV.

Pabst Honorius III. bestätigt die vom Bischof von Livland angeordnete Bestimmung der Gränzen des Bisthums Leal, den 18. April 1220 (Reg. 58, a).

Honorius episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri, Lealensi episcopo, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor aequitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Quapropter, venerabilis in Domino frater, tuis precibus inclinati, limitationem tuae diocesis, per venerabilem nostrum Livoniensem episcopum, apostolicae sedis auctoritate distinctam, sicut perinde facta est, tibi auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino etc. Datum Viterbii, decimo quarto calendas Maii, pontificatus nostri anno quarto.

MMDCCXVI.

Wilhelm, Bischof von Modena, gestattet dem Bischof Hermann von Leal die Umbenennung seines Stiftes aus Leal in Dorpat, den 8. Jan. 1225 (Reg. 80, d).

Wilhelmus, miseratione Divina episcopus quondam Mutinensis, apostolicae sedis legatus, universis Iesu Christi fidelibus, praesentes litteras inspecturis, salutem in eiusdem nomine Iesu Christi. Significabit nobis venerabilis pater Hermannus, Dei gratia episcopus Lealensis: quod cum bonae memoriae Tidericus, primus in Estonia episcopus, sedem suam episcopalem proposuisset circa Maritimam in Leale obtinere, idem Hermannus, contentis reliquis terminis suae diocesis, in Tarbato sedem suam episcopalem elegit, quam de licentia sedis apostolicae retinuit hactenus, ut dicitur titulum Lealensem, unde postulavit a nobis, ut, cum locus ille, qui Leal dicitur, desertus sit, et extra terminos sui episcopatus, quatenus a Tarbato, ubi congregationem canonicorum in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli adunavit, Tarbatensis valeat appellari. Nos autem, eiusdem patris nostri postulationibus annuentes, auctoritate sedis apostolicae, qua fungimur, speciali, super limitatione, translatione et unione episcopatuum in partibus Livoniae, eidem episcopo indulgemus, quatenus scribatur et nominetur ulterius Tarbatensis, salvis tamen sibi et successoribus suis omnibus cartis et privilegiis et indulgentiis, ei collatis vel ab ipso hactenus impetratis sub nomine et titulo Lehalensi. Ad maiorem huius rei evidentiam tenorem concessionis domini papae huic scripto nostro de verbo ad verbum iussimus annotari. Datum Rigae, anno Domini millesimo ducentesimo vigesimo quinto, sexto idus Ianuarii.

MMDCCXVII.

Der Meister des Schwertbrüderordens und der Rath zu Riga urkunden über den zwischen Orden und Stadt errichteten Vergleich und Bündnissvertrag, den 18. April 1226 (Reg. 94, a).

Magister militiae Christi et consules Rigenses omnibus, praesentes litteras audituris, in salvatore mundi salutem. Et si usque ad haec tempora fuerint inter nos plures discordiae, maxime occasione indeterminatae marchiae civitatis, et quaedam aemulationes non bonae, quia tamen, favente pacis auctore, Iesu Christo, clare terminatum est de marchia supradicta, et desideremus, habere ad

invicem non tantum pacem, verum etiam ferventem charitatis amorem, cum fratres et proximi simus omnes ad invicem consanguinei et concives, et ad provocandum amorem, communicato consilio civium et fratrum militiae Christi, sit conventum et placuit inter eos: Primo, quod magister et fratres sui cum civibus in omni veritate boni sint et fideles episcopo Rigensi, tanquam domino et spirituali patri, item Rigensi ecclesiae, tanquam dominae et spirituali matri, tam in personis, quam in rebus. Inter nos autem sic convenit: quod magister et fratres eius in omni veritate sint boni et fideles, ad manutenendum ipsam civitatem, et oram, quae ad civitatem pertinet et ad cives, et non solum manutenendum, sed etiam augmentandum. Econverso quod cives idem faciant in personis et rebus magistri et fratrum eius, de omnibus, quae habent et sunt habituri; item quod omnes fratres sint veri cives Rigenses, salvis tamen eorum in omnibus privilegiis, ita quod propter hoc non subiiciantur in aliquo iurisdictioni vel iudicio civitatis, sed maneant per omnia de foro et iudicio solius Rigensis episcopi, sicut in eorum scriptis plenius continetur. Item quod magistro et fratribus suis servent consuetudines civitatis, sicut et civibus ipsis, in his tantum, quae petierint et quibus voluerint uti, salvis solis burgensibus, quae pro eis in concordia marchiae continentur. Item duo de fratribus vel unus erunt de consilio civitatis, ut intersint consiliis civitatis, quando voluerint et potuerint interesse. De expeditionibus autem ita convenerunt, quod civitas iuvet magistrum, quantum ipsi civitati conveniens esse videbitur, et magister iuvet civitatem, quantum ipsi magistro conveniens videbitur esse. De collectis autem ita conventum, quod quando civitas ponit collectam, siquidem secundum areas solvat pro areis magister, secundum quod solvunt cives, exceptis domibus habitationis magistri et fratrum eius; si autem collecta fiat pro communi civitatis secundum existimationem divitiarum, tunc solvat magister, quantum solvetur unus civis, qui aestimaretur septingentas marcas habere in bonis. Unicuique autem civium liceat, se transferre ad ordinem et collegium fratrum militiae Christi, cum omnibus bonis suis mobilibus et immobilibus, sic tamen, ut de areis, sicut dictum est, respondeat civitati. Actum publice in Riga civitate, coram domino Wilhelmo, Mutinensi episcopo, apostolicae sedis legato, praesente domino Alberto, episcopo, et aliis quam pluribus, anno Domini M.C.C.XXVI. XIIII. kal. Maii.

MMDCCXVIII.

Heinrich, Römischer König, belehnt den Bischof Gottfried mit dem neu errichteten Bisthum Oesel, den 1. Octbr. 1228 (Reg. 113, a).

H(enricus), Dei gratia Romanorum rex semper Augustus, universis imperii fidelibus, tam in Teutonia, quam in Livonia constitutis, gratiam suam et omne bonum. Quem rex regum et dominus dominantium, Deus, caput et principatum omnium regnorum Romanum elegit imperium, de gloria nominis Christiani et amplificatione imperii magnopere credimus esse gaudendum. Eapropter venientem ad nos venerabilem Gotfridum, primum Osiliensem episcopum, et episcopatum suum, cum universo populo suo, nuper baptizato, nobis offerentem, benigne suscepimus, atque ea, quae nostri iuris ratio postulare videbatur, regia eidem porreximus hilaritate; terminos quoque, ad praefatam diocesim pertinentes, videlicet quinque kelichontas in Osilia et septem in Maritima, cum quadam insula deserta, quae dicitur Dageida, et aliis quibusdam insulis adiacentibus, cum omnium iuris et honoris integritate, quam habent alii Livonienses episcopi, sibi suisque successoribus auctoritate regali in perpetuum confirmantes. Datum apud Wilcenburch, kal. Octobris, indictione secunda.

MMDCCXIX.

Pabst Gregor IX. bestätigt die Errichtung des Bisthums Leal und die mit dem Orden der Schwertbrüder darüber getroffene Einigung, den 4. Januar 1230 (Reg. 117, b).

Gregorius episcopus, s. s. D., venerabili fratri,

episcopo Lealensi, s. et a. b. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tum vigor aequitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Cum igitur, sicut ex parte tua fuit propositum coram nobis, quod venerabilis frater noster, Livoniensis episcopus, auctoritate apostolica, Sackele, Normegunde, Mogke, Ughenoys, Soboltz et Waygelle, cum pertinentiis suis, tibi per diocesim assignaverit, et magister et fratres militiae Christi, pro medietate praedictarum terrarum, quam ipsis cum omni integritate, ecclesiis, decimis et omni temporali proventu, pro defensione ipsarum, de consensu praedicti episcopi concessisti tibi et successoribus tuis, obedientiam, reverentiam et subiectionem exhibituros se promiserunt in perpetuum, nos, tuis precibus inclinati, quod super his sine pravitate provide factum est, ratum habentes, et tu illa iuste et ratifice obtines, tibi et successoribus tuis auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. Datum Perusii, secunda nonas Ianuarii, pontificatus nostri anno tertio.

MMDCCXX.

Derselbe bestätigt die Freiheiten und Immunitäten des Bischofs und Domcapitels zu Riga, den 9. April 1231 (Reg. 122, a).

Gregorius episcopus, s. s. D., venerabili fratri, . . episcopo, et dilectis filiis, . . praeposito et capitulo Rigensi, salutem et a. b. Cum a nobis petitur etc. Eapropter vestris supplicationibus inclinati, libertates et immunitates, vobis ac ecclesiae vestrae a praedecessoribus nostris indultas, auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. Datum Laterani, V. idus Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

MMDCCXXI.

Wilhelm*, *ehedem Bischof von Modena*, *päbstl. Legat*, *ernennt den Predigerbruder Heinrich zum Bischof von Oesel etc.*, *den 10. Septbr. 1234 (Reg. 153, a).

Limitatio episcopatus Osiliensis et illius erectio vel institutio.

W(ilhelmus), Divina miseratione episcopus quondam Mutinensis, primarius (*l.* poenitentiarius) domini papae, apostolicae sedis legatus, dilectis in Christo fratribus omnibus, praesentes litteras inspecturis, salutem in nomine Iesu Christi. Mandatum domini papae recipimus in hunc modum: (*Folgt die Bulle Gregor's IX. vom 28. Februar 1234, U.B. Nr. CXXXIII.*) Huius igitur auctoritate mandati instituimus, elegimus, confirmavimus et consecravimus in episcopum Osiliae et Maritimae fratrem Henricum de ordine praedicatorum, conferentes ei in praedictis terris omne ius spirituale et temporale. Ad plenam diocesim autem Osiliam episcopatus de tota Maritima, videlicet a dimidio alvei fluminis Emihoch, sicut ascenditur de mari, usque ad rivulum, qui dicitur Pala, ac deinde, sicut ascenditur per rivulum illum, usque ad ortum suum, usque ad aquam, quae dicitur altus rivulus, qui coniungitur ex duobus rivulis in ipsa via, sicut descendit rivulus ad mare; item terram Osiliam et Mone et Dageydam, cum omnibus insulis, ad Osiliam et Maritimam pertinentibus, usque ad finem Maritimae, versus Revelam, statuimus et sic perpetuo ordinamus et sic praecipimus observari. Datum Rigae, anno gratiae MCC(X)XXIIII, quarto idus Septembris.

MMDCCXXII.

Derselbe cassirt die vom Bischof Gottfried von Oesel getroffenen Anordnungen, ermächtigt den Bischof Heinrich, seine Cathedrale an einem ihm gelegenen Orte zu errichten etc., den 10. Novbr. 1234 (Reg. 154, b).

Revocatio dictorum Godefridi, et facultas, data Henrico instituendi cathedralem ecclesiam Osiliensem.

Dilectis in Christo fratribus universis, praesentes

litteras inspecturis, W., Divina miseratione quondam episcopus Mutinensis, apostolicae sedis legatus, salutem in nomine Iesu Christi. Quia omnium habere memoriam potius est Divinitatis, quam humanitatis, operae pretium est, quae diffinitive statuuntur, rescriptorum remedio stabilire. Noveritis igitur, quod, cum introduxissemus episcopum Henricum in episcopatum Osiliensem, invenimus quoddam rescriptum, sub sigillo antecessoris eius, scilicet episcopi Godefridi, confectum, in quo multi canonici Osilienses, qui omnes abundantes fuerant, nominati erant, et unusquisque debebat X marcas habere, sed unde vel ubi, non continebatur in scripto, quia dictus episcopus Godefridus nunquam intravit Osiliam, nec aedificavit ecclesiam cathedralem in episcopatu suo, nec agros, nec decimas, nec redditus aliquos ecclesiae suae vel canonicis assignavit; nec etiam de camera constituit, quia nec episcopalem cameram habuit, sed destruxit. Paucis enim mensibus existens episcopus, viliter de episcopatu recedens, ut resignaret illum, fere omnia, quae ad episcopum pertinebant, a quibusdam accepto argento et a quibusdam non accepto, infeodavit, vendidit ac distraxit. Ideoque statuta praedicti rescripti sunt vana et inutilia prorsus, item venditiones, infeodationes et dotationes eius, quae contra Deum et iura canonica et civilia fuerint, auctoritate, qua fungimur, apostolica in irritum per omnia revocamus, ut sint cassa et inutilia ipso iure, et nullum penitus sortiantur effectum; dantes praedicto episcopo Henrico potestatem et auctoritatem liberam et perfectam, instituendi locum cathedralis ecclesiae, ubi placuerit sibi, et numerum et ordinem canonicorum, et quantitatem praebendarum, prout ei videbitur expedire, ingrediendi etiam possessionem alienatorum per se vel per nuntium suum, sicut et quando placuerit sibi, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Revaliae, anno gratiae MCCXXXIIII, IIII idus Novembris.

MMDCCXXIII.

Derselbe beauftragt den Ordensmeister mit der Execution gegen die Gebrüder von Lode etc., den 28. Janr. 1238 (Reg. 174, c).

Sententiae executoriales, cum mandato, ut magister defendat episcopum Osiliensem. W., Divina miseratione episcopus quondam Mutinensis, poenitentiarius Domini papae, sedis apostolicae legatus, universis, praesentes litteras inspecturis, salutem in nomine Iesu Christi. Noveritis, Odewardum de Lode ac fratrem eius Henricum, pro eo, quod, frequenter ammoniti, noluerunt exhibere iustitiam venerabili fratri, episcopo Osiliensi H(enrico), in cuius diocesi violenter et iniuste multa bona detinent occupata, iam per annum, imo per plura tempora, propter suam contumaciam exstitisse excommunicationis vinculo innodatos, et nos ipsi multocies publice excommunicatos denunciamus; ipsi autem in sua malitia et contumacia perstiterunt. Propter quod nos, in praesentia plurium episcoporum, peregrinorum et burgensium, nec non magistri h(ospitalis) domus Teutonicae et fratrum eius, sententialiter adiudicavimus praefato episcopo Osiliae possessionem omnium immobilium, quae dicti fratres de Lode dicebantur vel videbantur in Maritima possidere, iniungentes praedicto magistro et fratribus eius, quod tenentur defendere episcopum, pro eo, quod ab ipso in Osilia obtinent multa bona, quatenus saepedictum episcopum in praedicta possessione viriliter, etiam seculari, si opportuerit, brachio, tueantur. Datum Rigae, anno Dominicae incarnationis M.CC.(XXX)VIII., V. kal. Februarii.

MMDCCXXIV.

Derselbe urkundet über das zwischen dem Bischof von Oesel und dem Deutschen Orden zum Schutz gegen die bischöflichen Vasallen eingegangene Bündniss, den 29. Janr. 1238 (Reg. 174, d).

Wilhelmus, miseratione Divina episcopus quondam Mutinensis, poenitentiarius domini papae, apostolicae sedis legatus, universis, praesentem litteram inspecturis, salutem in nomine Ihesu Christi. Cu-

pientes in partibus Livoniae promptitudinem inquietantium ecclesiasticam libertatem et profectum fidei in suis malitiis non habere profectum, et considerantes venerabilem fratrem, dominum H(enricum), episcopum Oziliae, a multis et praecipue vasallis suis, qui res ecclesiae suae, contra iustitiam detinentes per iniquam potentiam, iuri parere penitus contradicunt, ecclesiasticam censuram pro nihilo reputantes, multipliciter infestatum in negotiis Christianae religionis plurimum impediri; item cognito, quod adversantium malitia per alios, quam fratres sanctae Mariae de domo Theutonicorum poterat (*l.* non poterit) coherceri, necessitate urgente, consilium praebuimus et consensum, ut dictus dominus episcopus in forma subscriptorum confoederaretur cum fratribus memoratis: ut videlicet fratres ex donatione episcopi quartam partem habeant in Maritima, et L uncos in Maritima vel Osilia, sicut placuerit episcopo et ubi voluerit eos assignare, cum omni decimatione et iurisdictione et libertate, nisi quod episcopus spiritualia ibidem procurabit, exceptis tamen primo CCC uncis, quos retinebit episcopus pro fundanda ecclesia cathedrali, qui de mediocribus arbitrio episcopi terminentur; redditus tamen ipsorum in aedificationem castri, quod Stenborch dicitur, per triennium consumentur. E contrario praememorati fratres donant episcopo in omnibus villis et terris de Mone libre quartam partem, ita quod omnia bona praedicta non dividantur usque ad decem annos, tamen quod infra tempus memoratum de redditibus et indulto recipiat episcopus tres partes et fratres pariter suam quartam. In hoc etiam conveniunt, ut, si qua fecerint molendina sive allodia, communibus fiant expensis et aequaliter dividantur. Similiter et praedictum castrum cum suburbio communibus aedificetur expensis, aequaliter dividatur, et pro dimidia parte a fratribus conservetur; turris tamen et porta castri ad episcopum pertinebunt, nec in sua parte fratres nunquam turrim exstruent sine ipsius licentia speciali. In circuitu autem castri ad marchiam eius pertineat usque ad dimidium miliare, sine praeiudicio rusticorum. Item convenit inter eos, si infra miliare a castro sive aliunde videbitur villa forensis vel munitio constituenda, fiat communibus expensis et aequaliter dividatur. Divisio autem post decennium, secundum quod sors dederit, terminetur. Supradictam autem confoederationem fecit episcopus cum fratribus hac de causa, ut fratres de certo defendant et tueantur res episcopi et personas, sicut suas proprias, etiam brachio seculari. Et hoc promiserunt ipsi fratres, se perpetuo servaturos; promiserunt etiam, episcopo assistere contra omnes, qui a legitimo iudice iudicati et excommunicati bona ecclesiae suae contumaciter detinerent. Datum in Righa, anno gratiae MCCXXXVIII°, IIII kalendis Februarii.

MMDCCXXV.

Die Bischöfe von Riga, Dorpat und Oesel und der Vicemeister des Deutschen Ordens in Livland schliessen ein Bündniss unter einander, den 1. Octbr. 1243 (Reg. 198, a).

Nicolaus, Dei gratia Rigensis, H(ermannus), Tarbatensis, H(enricus), Osiliae episcopi, et frater A., gerens vicem magistri per Livoniam, Estoniam et Gwyroniam, cum omnibus commendatoribus suis, universis, praesentem litteram inspecturis, salutem in nomine Iesu Christi. Quum omne regnum in se divisum desolabitur, et frater, qui adiuvatur a fratre, sit quasi civitas firma, videtur expedire, ut nos, quos una causa eademque voluntas immediate sub uno capite, domino papa, ad excolendam Domini vineam in gentibus adunavit, nobis vicissim feramus consilium et auxilium opportunum, hinc est, quod nos, de communi consensu, in Rigensi convenimus civitate, et, datis dextris, compromisimus fideliter, ut quicunque ex nobis et a quocunque impetatur iniuste, reliqui pro bono pacis se interponant, ad concordandum, si expedit, fideliter collaborent, et si concordare non valeant, vel non expedit, hunc, qui impugnatur vel impetitur, iuvabunt reliqui, omni simulatione et dolo penitus excluso, potenter, patenter, viriliter et

audacter, nec in praeiudicium alterius aliquis ex nobis cum adversariis occulte vel manifeste, pendente causa dissensionis, concordiam attentabit, sed omnes unanimiter et indefesse resistendo adversariis finem expectabimus, similiter omnibus complacentem. Qui vero transgressor compromissionis huius fuerit, satisfaciet de fide violata secundum beneplacitum ceterorum, et ne compromissio nostra, pro conservatione novellae ecclesiae facta et mutua dilectione et concordia conservanda, a quoquam nostrum valeat irritari, conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Datum Rigae, anno Domini nostri Iesu Christi M.CC.XLIII., kal. Octobris.

MMDCCXXVI.

Pabst Innocenz IV. nimmt den Bischof von Oesel und dessen Kirche in den Schutz des päbstlichen Stuhles, den 4. Sept. 1245 (Reg. 208, a).

Innocentius, episcopus, s. s. D., venerabili fratri, episcopo Osiliensi, salutem et a. b. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium desideriis favorem benivolum impartiri. Tuis ergo devotis supplicationibus inclinati, personam tuam et ecclesiam tuam Osiliensem, cum omnibus bonis, quae in praesentiarum rationabiliter possidet aut in futurum, praestante Deo, poterit adipisci, sub beati Petri et nostram protectionem suscipimus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. Datum Lugduni, II. nonas Septembris, pontificatus nostri anno tertio.

MMDCCXXVII.

Derselbe befiehlt den Bischöfen von Riga und Dorpat, den Bischof und die Kirche zu Oesel zu schirmen, den 5. Septbr. 1245 (Reg. 208, b).

Innocentius, episcopus, s. s. D., venerabilibus fratribus, Rigensi et Tarbatensi episcopis, s. et a. b. Venerabilis fratris nostri, Osiliensis episcopi, devotis supplicationibus inclinati, personam et ecclesiam Osiliensem, cum omnibus bonis, quae in praesentiarum rationabiliter possidet, aut in futurum iustis modis, praestante Domino, poterit adipisci, sub b. Petri suscepimus protectionem ac nostram. Quocirca fraternitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus dictos episcopum et ecclesiam non permittatis, contra protectionis nostrae tenorem, super praedictis ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Datum Lugduni, nonis Septembris, pontificatus nostri anno tertio.

MMDCCXXVIII.

Derselbe verbietet Delegaten, den Bischof von Oesel mit dem Interdict etc. zu belegen, ohne speciell diese Indulgenz erwähnende Vollmacht, den 3. Octbr. 1245 (Reg. 209, a).

Innocentius, episcopus, s. s. D., venerabili fratri, episcopo Oziliensi, s. et a. b. Etsi libenter petentibus gratiam impendamus, fratribus tamen et coepiscopis nostris favorabiliter adesse nos convenit, ipsos spirituali (*l.* speciali) apostolicae sedis gratia prosequendo. Tuis igitur devotis precibus inclinati, auctoritate tibi praesentium indulgemus, ut nullus delegatus seu subdelegatus executor etiam vel conservator, auctoritate sedis apostolicae vel delegatorum ipsius possit in personam tuam interdicti vel suspensionis aut excommunicationis sententiam promulgare, absque apostolicae sedis mandato, pleniorem faciente de indulgentia huiusmodi mentionem. Nulli ergo etc. Datum Lugduni, V. nonas Octobris, pontificatus nostri anno tertio.

MMDCCXXIX.

Pabst Innocenz IV. ermächtigt den Bischof von Curland zur Visitation seiner Domherrn, den 5. Febr. 1246 (Reg. 211, aa).

Innocentius, episcopus, s. s. D., venerabili fratri, episcopo Curoniensi, s. et a. b. Sicut primitiva hominis origo per inobedientiam suggestionis diaboli cecidit, et aeternam gloriam perdidit, sic adhuc suae posteritatis conditio, secundum arbitrium libertatis malivulae, heu corruit aeterni patris gratiam et amittit. Cum igitur praepositus et capitulum

Curoniensis ecclesiae sint sub obedientia sui episcopi, et nullum superiorem habent, nisi Romanum pontificem, volumus, ut episcopus Curoniensis suos canonicos habeat visitare, quotiens vel quando sibi videbitur expedire, et corrigere iuste excessus eorum et punire. Ex quo vero sunt translati de obedientia magistri hospitalis sanctae Mariae Ierosolimitani, actamen portant iugum religionis et habitum, propterea idem magister ordinis et praeceptor Lyvoniae teneantur iuste ecclesiam ab insultibus Lethowinorum omnia defendere bona sua et in nullis occupent ecclesiam antedictam. Datum Lugduni, in nonis Februarii, pontificatus nostri anno tertio.

P. de Thegula.

MMDCCXXX.

Aelteste Skra des Deutschen Handelshofes zu Nowgorod, ums J. 1250 (Reg. 244, b).

Dat si wetelik und openbare allen den genen, de nu sin und hir na komen solen, de dese schra sen und horen, dat van ganceme rade und van eneme gemenen wilkore dere wisesten van allen steden van Dutscheme lande recht, dat van aneginne gehalden is und gewesen hevet in deme hove dere Dutschen to Nogarden, aldus beschreven is, to haldende allen den genen, de den beschenen hof pleget to sokende bi watere und bi lande.

1. Somervare und wintervare, so wanne se komet in de Ny, so solen se oldermanne kesen des hoves und sunte Peters under sik selven, de dar rechtest to sin, van wiliker stat so se sin.

2. Dese olderman des hoves, de hevet vort vrien wilkore, to kesende ver man eme to helpe, de eme rechtest sin; we sik des enteen wille, de betere sante Peter I. mark silveres. De olderman dere somervart of dere wintervart heven vrie wilkore, hus to kesende in deme hove, war so he wil, mit sinen kumpanen; is es ok not, so hevet he over vrien wilkore, to entfande in sine herberge also menigen, also eme gevellich is. In deme groten stoven, de den wintervaren to behoret, hevet over de olderman vrien wilkore, sin gesete to kesende mit siner geselschap, dar he wil. Is es ok not, so scholen de watervare entwiken den lantvaren in deme stove, dar se mogen.

3. Schal ok de olderman to hove to degedingen gan, so weme he to seget, de sal ime volgen, ove betere I. mark kunen.

4. Vindet de olderman dere watervare, also he in den hof komet, enen olderman van lantvaren vor sik, de sal ime entwiken mit dere oldermanschap. Watervare na ereme olden sede, also se hebbet gelotet umbe de hus, und komet in den hof, vindet se lantvare vor en, de solen en de hus rumen, dar se umbe gelotet hebbet und varen in andere hus; is es ok not, so scal de watervare den lantvaren enthalen self derden.

5. So wanne man stevene kundiget, we so de vorsumet, he betere V kunen; wirt ok de stevene gekundiget bi dere hogesten wite, we de vorsumet, de betere X kunen; we over des vorwunnen wert, dat he vorsma, de stevene to sokende, de betere V Livesche punt honeges.

6. Negein man ne sal iegeinen prester voren to Nogarden uppe sante Peters kost neken somervare und wintervare to watere. We ok anders iegeinen prester vore, de vore en uppe sines selves kost. Welik prester so komet somervart oder wintervart, de prester, den he vor sik vindet, de sal eme entwiken, und an den, de mit somervart ove wintervart komet, solen sik halden, de in deme hove sin.

7. De wintervart de solen eren prester selve bekostigen in den hof; vortmer so sal man eme van sante Peters gude geven L mark kunen, to sines selves kost to haldende. So wanne de beschedenen wintervare wedder ute deme hove varet, so solen se ene weder bekostigen. Somervare solen eren prester selve bekostigen uppe deme wege und in deme hove; dar en boven so welike hovischeit beide, somervare und wintervare, ereme prestere don willet, des sin se selve weldich.

8. Alle de stoven, sunder den groten stoven,



de den wintervaren to behoret, de dar sin in deme hove, de solen sin gemeine. Aver de stove, de dar is geheten der kindere stove, is it dat se ledich is to dere tit, alse de beschene kindere pleget to drinkende, so geneten se is to irre blitschap; mach se ok nicht ledich wesen van manichwoldicheit, so solen se is enberen to dere tit dor behof der gemenhet.

9. Dar en mesterman enen knapen entfel uppe watervart to Nogarden, he ne mach in nicht vorwisen, he ne brenge ene weder, dar he ene entfenk; it ne si alsodan sake, dat he ene to rechte umbe vorwisen moge. Komet ok ene knapen ungelucke to, ane suke, umbe dat so mach ene sin here nicht vorwisen. So wane ok en knape komet in sines heren brot, so is he ime plichtich bi to stande to nuden und to nöden, und nicht to vortiende, it ne si or beder wille.

10. Wert iegen knape so dumkone, it si uppe der reise oder in deme hove, dat he sik to unplichte uplendet weder sinen herren of iegeinen mesterman, dar schade und ungemak af komen moge, wert des sunderlike iegen knape vorwunnen, dat he des hovetman si, he betere X mark silveres, und alle de mede an vlocken und an verden sin, to mark silvers, werden se des vorwunnen mit twen mestermannen und mit twen knapen, und mit deme schepherren, is it an schepesbort, ofte he entsegge sik mit XII manne eden, und alle de anderen mit dre manne eden *).

11. Schut en twist, dewile de kindere drinket, mank in selven an kranken worden, de mogen se berichten under en selven vor ereme oldermanne. Is it aver en twist an slegen of an slachtinge, de mot man berichten vor des hoves oldermanne. Schut ok iegen twist tuschen den mestermannen selven ofte tuschen den mestermannen und den knapen, dat sal man over berichten vor des hoves oldermanne. Schut en schelinge under wegen, it si watervart oder lantvart, wert de vorevenet under wegen, dat besta. Komet it aver in den hof, so sal man it berichten vor deme oldermanne.

12. So we so hofwarde is, de sal den hof bewaken bit to III mesterman to bedde sin, und he beware de hunde to rechter tit; dot aver de hunde iegenen schaden binnen der tit, de he se bewaren sal, dar antworde he selven vore. Loset ok anderswe de hunde, dan de hofwarde, dar antworde he vore, de se loset, schut dar schade af. Tostotet aver de hunde de keden, dar ne hevet de hofwarde nene schult an.

13. Welik man vorsumet de hofwarde, nachtes ove dages, he betere I mark kunen. We ok in der kerken slapen sal und dat vorsumet to rechter tit, de betere I mark silveres; und van wilikes mestermannes wegene, de hofwarde, ofte nachtwarde, of det kerken slapent vorsumet wirde, de antworde dar vore. De lantvare is also plichtich hofwarde und kerkwarde to haldende, also de watervare.

14. Wert iegen man so dumkone, de bi sines selves rade iegenen lantvare ut deme lande in den hof late, sunder orlof des oldermannes und siner ratgeven, de hevet vorboren X mark silveres, und antworde selven dar vore, of dar schade af kome.

15. We so wintervare komet in de Nu mit koggen, de sal scheten sante Petere van C mark I verdink, und enen verdink de mesterman van hushure.

16. We somervart komet in de Nu, de sal scheten sante Petere van C mark enen halven verdink, van hushure de mesterman I mark kunen. Komet we somervart in de Nu und in den hof, und schut van somervart und blivet vort liggende uppe wintervart, he schete echt van wintervart, he hebbe vorkoft ove nicht; to liker wis sal scheten wintervart, liget he up somervart und ok des koninges schot. We so lantvare is, de sal scheten half schot und I mark kunen van hushure, bede

*) In den beiden, wahrscheinlich jüngeren, Texten lautet der Schluss des Artikels so: werdet se des vorwunnen mit twen bederven mannen, de umberopen sin eres rechtes; mer swen man ane tuch anspreket, de mach sik untseggen mit sines enes hant.

wintervart und somervart, und van sineme perde enen balch, also manige vart, also he veret. Koning schot darf he nicht scheten, mer enes des someres und enes des winteres. Wilik Dutsche ute deme lande komet, de sik to Dutscheme rechte holt, he vare dore ove kere weder, he is schuldich half schot sante Petere; mit koninges schote hevet he nicht to donde.

17. Neman ne sal kopen in sante Peters kerken mit iegeneme Ruce, he si Nogardere ove gast; we ok des vorwunnen wert, dat he mit en kope, de betere I mark silveres.

18. Hevet en mit deme anderen wat to donde, an wiliker hande rekeninge so dat si, und veret he ute dem hove, unberekenet mit deme anderen, und sendet man eme schelke na, de kost, de dar up geit, halde up de gene, de deme anderen untveret.

19. So we so bruwet mit sante Peters holte, de geve ene halve mark kunen; we so dar mede becket, V kunen. So welik man was smeltet mit sante Peters ketele, de geve II mark hovede.

20. Na deme olden sede his dat wilkoret van gemenen Dutschen van allen steden, dat men sante Peteres gut, swat eme over blivet aller iarlik, it si van wintervart of van somervart, anderen neregen voren sal, dan to Gotlande, und leggen dat in sante Marien kerken in sante Peteres kisten; dar to horet IIII slotele, de sal man bewaren van ver steden, den enen sal achterwaren de olderman van Gotlande, den anderen dere van Lubike, den derden dere van Sosat, den verden dere van Dortmunde *).

MMDCCXXXI.

Heinrich, Bischof von Oesel, gründet die Cathedrale und das Capitel seines Stiftes zu Pernau etc., im J. 1251 (Reg. 244, e.)

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus, miseratione Divina episcopus Osiliae et Maritimae, de ordine fratrum praedicatorum assumptus, universis fidelibus, praesentes litteras inspecturis, salutem in perpetuum. Anno ab incarnatione Domini MCCLI, ad decus et honorem domini nostri Iesu Christi, b. virginis Mariae, matris eius, ac sancti Iohannis Evangelistae, dilecti ipsius, ad ampliandum gloriosum Christianae religionis cultum in populis, tetra nuper infidelitatis caligine obcoecatis, in Perona, civitate Maritimae, quam auctore domino Paulo ante instauravimus, ecclesiam nobis instituimus cathedralem; statuentes in ea sub certo numero duodecim canonicos, qui conventum faciant, asscribendum inter ceteros ecclesiarum conventus honorabiles, apud quos etiam resideat potestas, sibi episcopum eligendi; e quibus unus sit praepositus, unus decanus, unus scholasticus, unus custos. Quatuor autem erunt praebendae sacerdotum, tres diaconorum, tres subdiaconorum, duae acolitorum, et collocatio tam personarum, quam etiam praebendarum, ad nos et successores nostros perpetuo pertinebit. Decanum tamen sibi eligant canonici, cuius electionem episcopus, si fuerit canonica, confirmabit. Cum vero praebendas vacare contigerit, maiores inferiores gradatim ascendant, sicut hoc in plerisque ecclesiis de more noscitur observari. Praepositus, decanus et omnes canonici in uno dormitorio communiter dormient, ubi hora congrua, sine insolentia et strepitu, ad dormiendum convenient, nisi decanus aliquam alicui propter honestam causam licentiam duxerit indulgendam. Quicunque autem sine licentia et causa legitima in dormitorio non dormierit, et ad matutinas spontaneus ipso die a decano in capitulo accipiet disciplinam et ante prandium finiet quinquagenam. Negligentes venire ad alias horas, decanus corrigat, sicut noverit expedire. Praepositus etiam absque decani licentia tam a choro quam a dormitorio se non absentet, ipse tamen non per decanum, sed per episcopum, si corrigendus fuerit, corrigetur. In praecipuis quoque anni festivitatibus in refectorio simul comedent canonici, in mane lectionem audient sine tumultu, et cellarius, quem in se vicissim vel ad tempus statuent, prout utilius sibi fore perspe-

*) Dieser letzte Artikel fehlt in den jüngeren Texten.

xerint, ipsos honeste, prout facultas permiserit, procurabit. Quicunque canonicorum in tonsura, habitu et aliis honestatibus, non servaverit statuta concilii generalis, volumus ipsum, monitione praemissa, per subtractionem beneficii coërceri. Nocturnum et diurnum officium in cantando et legendo morose ac decenter observabunt, secundum consuetudinem ecclesiae Lubicensis. Proventus CCC uncorum, quos ecclesiae relinquimus de mensa nostra, hoc modo dividentur: habentes praebendas sacerdotum XXIV, diaconi XX, subdiaconi XVIII, acoliti XIII, insuper praepositus XVIII, decanus VIII, scholasticus VI, custos IV aequales percipient portiones. Sex vero uncorum redditus custodi ad luminaria, libros chorales, chrisma, indumenta sacra et reliqua, quae necessaria fuerint, assignamus. XII uncorum proventus cedant ad fabricam ecclesiae perpetuo. Duo erunt campanarii, qui custodi subservient, quorum uterque V uncorum portiones percipiet, et institutio eorum de consilio custodis ad episcopum pertinebit. Scholasticus tenebitur, litteras ecclesiae scribere, scolares instruere et eis in libris scholasticis providere. Si ecclesia quanquam causam habuerit in Livonia vel Estonia, quae quatuor marcarum aut infra requirit expensas, volumus per praepositum procurari, ita ut ipse duas partes, decanus tertiam faciat expensarum. Statuimus autem et in virtute obedientiae districte praecipimus observari, quod quicunque canonicorum per se aut per alios ut divisio talis fiat attentare praesumpserit, noverint sententiam anathematis, quam in tales ferimus, innodatos. Communiter autem provideant sibi, de consilio episcopi, personam idoneam, quae secularia iudicia tractet, reditus universos cellerario repraesentet, qui, ut praescriptum est, distribuat unicuique debitam portionem. De bonis autem praescriptis dabitur plebanis, in quorum parochiis sita sunt praedia, sicut hactenus percipere consueverunt, et rustici ipsi tenebuntur ad defensionem castri et ad expeditiones, sicut exteri rustici, qui episcopo sunt subiecti. Et si in bonis ipsis multiplicari contigerit, inter canonicos aequaliter dividantur. Obitum nostrum et anniversarium perpetuo teneantur solemniter celebrare, et procurationem in refectorio habeant ipso die. Ut autem praescripta omnia robur perpetuae firmitatis obtineant, praesenti paginae sigillum nostrum appendimus, cum subscriptionibus clericorum nostrae diocesis et collaudatione honestorum plurium laicorum.

MMDCCXXXII.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Decan und Probst der Dorpater Kirche, das Bisthum Oesel in seinen Gränzen zu schützen, den 8. Januar 1252 (Reg. 262, a).

Innocentius, episcopus, s. s. D., dilectis filiis, decano et praeposito ecclesiae Tarbatensis, s. et a. b. Exhibita siquidem nobis venerabilis fratris nostri, episcopi, et dilectorum filiorum, capituli Osiliae et Maritimae in Livonia petitio continebat, quod bonae memoriae Sabinensis episcopus, tunc in partibus illis apostolicae sedis legatus, eorum diocesim certis terminis limitavit. Nos igitur, ipsorum supplicationibus inclinati, quod ab eodem legato super hoc factum est, proinde ratum habentes et gratum, illud per nostras litteras duximus confirmandum. Quocirca discretionem vestram per apostolica scripta mandamus, quatenus eosdem episcopum et capitulum non permittatis super his contra confirmationis nostrae tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Datum Perusii, VI idibus Ianuarii, pontif. nostri anno nono.

MMDCCXXXIII.

Derselbe beauftragt den Erzbischof von Livland und Preussen, einen geeigneten Mann zum Bischof von Litthauen zu verordnen, den 24. Juni 1253 (Reg. 284, c).

Innocentius episcopus etc., venerabili fratri, . . . archiepiscopo Livoniae ac Prussiae, s. et a. b. Carissimus in Christo filius noster . . . , illustris

rex Lethoviae, de novo conversus ad cultum Christianum, ferventer in voto gerere dicitur, quod episcopalis sedes in suis partibus habeatur, maxime cum ipse cathedralem ecclesiam in expensis suis de novo erigere sit paratus, ac ipsam dotare magnifice pro Dei gloria et honore. Nos itaque, piis eius desideriis annuentes, fraternitati tuae, de qua in Domino fiduciam specialem gerimus, per apostolica scripta tibi mandamus, quatinus personam providam et honestam, ac in spiritualibus et temporalibus circumspectam, quae sit accepta dicto regi, cum super hoc ab ipso requisitus exstiteris, eidem ecclesiae auctoritate nostra praeficias in episcopum et pastorem, et, associatis duobus vel tribus convicinis episcopis, ei munus consecrationis impendas, faciens sibi a subditis obedientiam et reverentiam debitam exhiberi, contra recepturus ab eo postmodum pro nobis et ecclesia Romana fidelitatis solitae iuramentum, iuxta formam, quam tibi sub bulla nostra mittimus inclusam. Forma autem iuramenti etc. Nos enim nihilominus irritum decernimus et inane, si quid super his contra mandati nostri tenorem contigerit attemptari. Datum Asisii, VIII. kal. Julii, anno decimo.

MMDCCXXXIV.

Albert, Erzbischof von Livland, bestätigt die Gründung der Cathedrale und des Capitels des Bisthums Oesel zu Pernau, den 24. August 1253 (Reg. 291, a).

Albertus, miseratione Divina archiepiscopus Livoniae, Estoniae et Prussiae, universis sanctae matris ecclesiae filiis, ad quos praesens scriptum pervenerit, in perpetuum. Longinquitate temporis saepe fit, quod originis conditio non apparet; unde ne rerum digne gestarum memoriam oblivio intercludat, solent ea, quae provide ac prudenter aguntur, scriptis authenticis perhennari. Hinc est, quod, cum venerabilis confrater noster H(enricus), Osiliensis episcopus, ecclesiam cathedralem in Perona, ad honorem Dei omnipotentis ac beati Iohannis evangelistae de novo fundaverit, canonicorum numerum, ibidem famulantium Deo, sub deodenario comprehendens, connumeratis praeposito et decano, nos eius factum, laudabile et memoria dignum, in Domino commendantes, institutionem ipsam de iam dicta ecclesia cathedrali et canonicis antedictis, quorum canonicorum institutionem et praebendarum collocationem, cum donatione personatuum, sibi et successoribus suis saepedictus episcopus reservavit, auctoritate metropolitica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostrae confirmationis paginam infringere vel ausu temerario contraire: si quis autem hoc attentare praesumpserit, indignationem omnipotentis Dei se noverit incursurum, hoc addito, quod, ecclesia supradicta vacante, capitulum ipsum ius habeat, eligendi pontificem, secundum canonicas sanctiones. Datum in Kokenhusen, anno Domini M.CC.LIII., mense Septembri, nono kal. mensis eiusdem.

MMDCCXXXV.

Heinrich, Bischof von Oesel, urkundet über einen mit Eberhard von Seyne, Statthalter des Hochmeisters in Livland, geschlossenen Vergleich, den 20. März 1254 (Reg. 298, a).

Universis et singulis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, frater Hinricus, ordinis fratrum praedicatorum, Dei gratia episcopus Osiliae et Maritimae, salutem in filio Dei vivi. Ne gesta modernorum, digna memoria posterorum, frustrentur ignorantia, scripti munimine sunt memoriae commendanda. Noverint igitur universi, quod, cum inter nos, ex una parte, et fratrem Everhardum de Seyne, praeceptorem fratrum domus Teutonicorum per Alemaniam ac vices gerentem magistri generalis per Livoniam, ac fratres eiusdem ordinis de Livoniae partibus, ex altera parte, de articulis subscriptis quaestio moveretur, mediantibus viris discretis et providis infrascriptis, omnis discordia taliter est sopita: videlicet quod fratres recipiant quartam partem de bonis vasallorum, quae vacant vel vacare contigerint in Mari-

tima, ita tamen, quod si nos vel nostri successores aliquod praeiudicium in ipsa quarta parte fratribus fecimus vel fecerimus, tenebimur recompensare. Sciendum etiam, quod quicquid frater Bartoldus et frater Wer. ordinis memorati dixerunt de quinque villis, infra marchiam castri sitis, quae protenditur circa castrum ad dimidium miliare, ratum habebitur ab utraque parte, insula vero, quae dicitur Saast, quicquid iuris habuimus, renunciamus, insulam vero, quae dicitur Mone, fratres totaliter obtinebunt, et nos retinebimus quinquaginta uncos, quos pro recompensatione quartae partis eiusdem insulae debuimus fratribus assignare, insula vero, quae dicitur Dageyden, inter nos et fratres aequaliter dividetur. Similiter Kiligund (*al.* Kilekund) inter nos et fratres aequaliter dividetur. Et homines nostri ad nostrum pertinebunt sacerdotem, et fratrum homines pertinebunt ad sacerdotem eorum. Similiter portus, qui sunt in eadem parochia, communes et liberi habeantur. Duo vero villae cum stagno, sitae in terra, quae dicitur Carries (*al.* Karyes), quas fratres hactenus in possessione habuerunt, nobis cum iure suo suisque pertinentiis remanebunt, et ad ecclesiam Carries pertinebunt, ita tamen, quod tam homines nostri, quam fratrum, a possessione, quam hactenus possiderunt, nullatenus eiiciantur. In recompensationem vero villarum praedictarum duarum nos assignavimus (*al.* assignabimus) quinquaginta uncos fratribus, bonis eorum contiguos in Kilegund, de parte, quae nos contingit ibidem, de quibus uncis praebenda, quae debetur sacerdotibus, inter sacerdotes aequaliter dividetur. Ceterum omnia bona dividentur usque ad festum sanctae Walburgis proxime futurum. Et ea, quae ceciderint in partem fratrum, cedent eis cum decimis, ecclesiis et omni iure temporali, excepta iurisdictione spirituali, quae ad nos pertinebit. Ut autem haec firma permaneant, praesentem paginam sigillo venerabilis patris ad domini, Alberti, archiepiscopi Livoniae, Estoniae et Prussiae, nobilis viri, domini G(erardi), comitis Holsatiae, nostri fratris A. E. (*al.* nostri Ac fratris E) memorati, domini Her(manni), praepositi Rigensis, domini G., custodis Osnaburgensis ecclesiae, domini O. militis de Borthbeuntstede (*al.* Bartmutstede), commendatoris domus Teutonicorum de Livonia, fecimus communiri. Datum in Riga, anno Domini M.CC.LIII., XIII kal. Aprilis.

MMDCCXXXVI.

Derselbe ergänzt den mit dem Deutschen Orden zu Livland abgeschlossenen Vergleich, den 13. Mai 1254 (Reg. 302, a).

In nomine sanctae trinitatis et individuae unitatis, amen. Frater Henricus, ordinis praedicatorum, Dei gratia episcopus Osiliae et Maritimae, universis Christi fidelibus salutem in nomine Jesu Christi. Quae fiunt in tempore ne labantur ab hominum memoria, necesse est litteris commendari. Super diversos articulos, inter nos, ex una parte, et fratres domus Theutonicorum, quaedam disceptatio mota fuerat, sed, annuente Domino, per discretos viros amicabiliter est sopita secundum formam, quae in Riga, praesente venerabili patre, domino A(lberto), archiepiscopo, primitus est concepta. Nos igitur in marchia prope castrum infra dimidium miliare, fratribus, non probantibus, propter bonum pacis duas villas assignavimus, videlicet pleno iure, et in villa Cippe quatuor uncos et dimidium. Si nostra pars in eadem villa fuerit emendata, gratum erit fratribus; similiter ratum habebimus, si pars fratrum fuerit emendata. Quicquid iuris habuimus in insula, quae dicitur Saast, renunciamus, et insulam, quae dicitur Mone, fratres totaliter obtinebunt. Et nos retinebimus quinquaginta uncos, quos pro recompensatione quartae partis eiusdem insulae debuimus fratribus assignare. Insula quoque Dageyden inter nos et fratres taliter est divisa, quod in medio littore, quod dicitur Solavenn, erit divisio terminorum inter nos et fratres, inter homines de Caries et homines de Poide. Item duo rivi cedent illis de Caries, et stagnum, quod est in parte illa. Stagnum vero, quod est ex alia parte, cedet illis de Poide, ac erunt ter-

mini hominum de Poide*) ad magnum lapidem, ubi portus est, qui dicitur Sottesatkema (*al.* Sottesattema). Item extendentur termini hominum de Caries usque ad finem portus, qui dicitur Sarwo, habebunt etiam duas insulas, quarum una vocatur Oriwocko (*al.* Oryock) et alia Ronku (*al.* Rauky). Insulae vero aliae circumiacentes cedent hominibus de Poide, circa portum novum, qui dicitur Pilaiaseri (*al.* Pylayasari). Villae, infra miliare sitae, erunt communes nobis et fratribus, et censum earundem aequaliter dividemus, ut, si nobis et fratribus placuerit, ibidem munitionem aliquam construamus. Item quicquid superest praeter loca memorata in eadem insula, inter nos et fratres aequaliter dividetur. Omnes homines, qui prius in mari circa insulam habebant ius piscandi et in insula ligna caedendi, suo iure nullatenus privabuntur. Kiligunde inter nos et fratres similiter aequaliter est divisa, et homines nostri ad nostrum pertinebunt sacerdotem, ac fratrum homines pertinebunt ad eorum sacerdotem. Portus, qui sunt in eadem parochia, communes et liberi habeantur. Duae vero villae cum stagno, sitae in terra, quae dicitur Caries, quas fratres in possessione habuerant, nobis cum iure suo suisque pertinentiis remanebunt, et ad ecclesiam Caries pertinebunt; ita tamen, quod homines nostri, quam fratrum, a possessione, quam hactenus possederant, nullatenus eiiciantur. In recompensationem autem praedictarum duarum villarum nos assignavimus L uncos fratribus, bonis eorum contiguos in Kiligunde, de parte, quae nos contingit ibidem, de quibus uncis praebenda, quae debetur sacerdotibus, inter sacerdotes aequaliter dividatur. Fratres etiam recipiant quartam partem de bonis vasallorum, quae vacant vel vacare contigerit in Maritima, ita tamen, quod si nos vel nostri successores aliquod praeiudicium in ipsa parte fecimus vel fecerimus, tenebimur recompensare. Ceterum omnia bona, quae ceciderint in partem fratrum, cedent eis cum decimis, ecclesiis et omni iure temporali. Ut autem haec firma permaneant, praesentem paginam sigilli nostri et praepositi nostri, nec non Peronensis ecclesiae munimine consignavimus. Testium nomina: abbas de Dunemunde, prior de Revalia, praepositus Peronensis, frater Petrus, Gerhardus canonicus, commendator de Velyn, frater Walterus, sacerdos, commendator de Leal; frater O. Acta sunt haec anno Dominicae incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto, tertio idus Maii, regnante et annuente domino nostro. Amen.

*) In margine: Quae ecclesia hodie adhuc, milliare a castro Soneborch distans, in insula Osilia parochia principalis in eo loco est ordinis Teutonici, et non multos ante annos schola, ubi iuvenes ordinis instituebantur, ut ex ruinis patet, interiit; postea, amoenitate et situ loci adducti, castrum, quod nunc Soneborch, ob incolarum nequitiam, ut in tuto essent, quemadmodum etymologia vocabuli (sön = straff, et borch), quod ob delictum suum hoc aedificium erigere coacti sint, docet, exstruxerunt.

MMDCCXXXVII.

Theoderich, Bischof von Wierland, weiht den Hochaltar in der Pfarrkirche zu Arnesberg, den 28. Juni 1254 (Reg. 306, aa).

Theodericus, episcopus Vironensis, — — — nos anno Domini M.CC.LIV., die Dominica, videlicet in vigilia sanctorum apostolorum Petri et Pauli, in honorem sanctae et individuae trinitatis, sanctaeque crucis, gloriosae semper virginis, Dei genitricis, Mariae, beatorum Iohannis Baptistae et Iohannis Evangelistae, sancti Laurentii martyris, beati Augustini confessoris et omnium sanctorum Dei, summum altare et sanctuarium apud dilectos nostros in Arnesberg propriis manibus duximus consecrandum, volentes, ob nostri perpetuam memoriam, ipsum locum decentius honorare, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui — — in anniversario dedicationis, cum cordis contritione et humilitate locum visitaverint antedictum, quique ad praefatae fabricae consummationem manum quocunque tempore porrexerint adiutricem — — annum integrum, C dies unamque carenam — relaxandos. — Datum ibidem, eodem anno et die.

MMDCCXXXVIII.

Pabst Alexander IV. nimmt den Orden und dessen Kirchen gegen die Erpressungen der hohen Geistlichkeit in Schutz, den 24. Mai 1258 (Reg. 367, a).

Alexander etc. magistro et fratribus ordinis s. Mariae etc. — — — Nos, quieti et tranquillitati vestrae paterna providentia providere volentes, vestris inclinati precibus, auctoritate vobis praesentium indulgemus, ut archiepiscopi et episcopi, et alii ecclesiarum praelati in vestris quas habetis et tenetis ecclesiis, salva procuratione, si qua debetur eisdem, eo tantummodo sint iure contenti, quod ipsi et praedecessores eorum a vobis et praedecessoribus vestris noscuntur hactenus habuisse; quod si amplius ex praedictis ecclesiis petere vel extorquere contenderint, vobis id liceat auctoritate sedis apostolicae denegare. — — — Datum Viterbii, IX. kal. Junii, pont. n. anno IV.

MMDCCXXXIX.

Pabst Alexander IV. bestätigt die Besitzungen, Rechte und Privilegien des Oesel'schen Domcapitels, im J. 1260? (Reg. 384, c).

Alexander, episcopus, s. s. D., dilectis filiis, decano et capitulo Osiliensi, tam praesentibus quam futuris, canonice substituendis, in perpetuum. Quoties a nobis petitur, quod religioni et honestati convenire dinoscitur, animo nos decet libenti concedere petentium desideriis congruum suffragium impertiri. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus, et Osiliensem ecclesiam, in qua Divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et praesentis scripti privilegio communimus, statuentes, ut quascunque possessiones, quaecunque bona eadem ecclesia in praesentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum, concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, vel aliis iustis modis, praestante Domino, poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant, in quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum, in quo praefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis, ducentos et quadraginta uncos terrarum, quos habetis in loco, Maritima vulgariter nominata, sexaginta uncos terrarum in loco, qui nominatur Korbe, redditus, quos habetis in insula, quae Osilia vulgariter nuncupatur, cum terris, pratis, vineis, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni et extremae voluntati, qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti, aut etiam publici usurarii fuerint, nullus obsistat, salva tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas praeterea et possessiones, ad ius ecclesiarum vestrarum spectantes, quae a laicis detinentur, redimendi et legitime liberandi de manibus eorum, et ad ecclesias, ad quas pertinent, revocandi, libera sit vobis de nostra auctoritate facultas. Paci quoque et tranquillitati vestrae in posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Praeterea omnes libertates et immunitates, a praedecessoribus nostris, Romanis pontificibus, ecclesiae vestrae concessas, nec non et libertates et exemtiones secularium exactionum, a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas, auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat, praefatam ecclesiam temere perturbare aut possessiones auferre vel ablatas retinere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolicae aucto-

ritate et episcopi vestri canonica iustitia. Si qua ergo in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostrae constitutionis paginam sciens contra eam temere venire tentaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se Divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei et domini redemptoris nostri, Iesu Christi, aliene fiat atque in extremo examine districtae subiaceat ultioni. Cunctis autem, eidem loco sua iura servantibus, sit pax domini Iesu Christi, quatenus hic fructum bonae actionis percipiant et apud districtum iudicem praemia aeternae pacis inveniant. Amen.

MMDCCXL.

Derselbe ordnet an, dass die Oesel'sche Kirche diese Benennung beibehalten solle, den 13. Jan. 1260 (Reg. 384, d).

Alexander, episcopus, s. s. D., venerabili episcopo et dilectis filiis, capitulo Osiliensi, s. et a. b. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem praebere consensum, et vota, quae a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Exhibita siquidem nobis vestra petitio continebat, quod bonae memoria W(ilhelmus), episcopus Sabinensis, tunc in partibus illis apostolicae sedis legatus, super his potestatem habens a sede eadem, te, frater episcope, forte ecclesiae Osiliensi, tunc de paganorum manibus per Divinae virtutis auxilium liberatae, praefecit in episcopum et pastorem, et insulam ipsam, cum adiacente Maritima, in diocesim tibi assignans, concessit, ut, quando et ubi tibi placeret, posses infra fines eiusdem diocesis fundare cathedralem ecclesiam et canonicorum numerum statuere in eadem. Postmodum autem tu, considerans, quod inter flumen, Perona vulgariter nuncupatum, et portum maris, illi vicinum, propter loci amoenitatem et alias evidentes utilitates, tua ecclesia cathedralis commodius construi poterat, et fidei negotium exinde votivum suscipere incrementum, ipsam ibidem, diligenti praehabita deliberatione, fundasti, ac, statuens certum canonicorum et personarum numerum in ea, iuxta suarum exigentiam facultatum, illam a dicto flumine vocasti ecclesiam Peronensem. Quia verò ecclesia ipsa hic a nonullis Osiliensis et a quibusdam dicitur Peronensis, ac vos per consequens fuistis a pluribus sub utroque nomine aliquamdiu appellati, unde non modica in vestris et aliorum mentibus confusio consurgebat, vos communi assensu et unanimi voluntate, ac deliberatione diligenti praehabita, statuistis, quod praedicta Osiliensis ecclesia in perpetuum nuncupetur, prout in patentibus litteris, confectis exinde, plenius dicitur contineri. Nos itaque, vestris supplicationibus inclinati, quod super praemissis provide factum est, ratum et firmum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus, statuentes, ut dicta ecclesia supradicto personarum et canonicorum (*adde:* numero) sit contenta, nisi adeo ipsius facultates excrescant, quod ipsam exigat merito augmentari, auctoritate sedis apostolicae semper salva. Nulli ergo omnino etc. Datum Anagniae, idibus Ianuarii, pontificatus nostri anno sexto.

MMDCCXLI.

Pabst Urban IV. bestätigt die von Karl, Wolfs Sohn, Herzog von Schweden, dem Deutschen Orden in Livland gemachte Schenkung, den 15. März 1262 (Reg. 409, b).

Urbanus, episcopus, s. s. D., dilectis filiis, praeceptori et fratribus hospitalis s. Mariae Theutonicorum in Livonia et Curonia, salutem et a. b. — — — — Exhibita siquidem nobis vestra petitio continebat, quod dilectus filius Karolus, natus nobilis viri Wolf, antiqui ducis Sveciae, Myrbin, Tullegarn, Abyn, Lovensunt, Losteon, Hekebyen, Berchamer, Swolstede et quaedam alia allodia in Svecia tunc ad eum spectantia, cum pertinentiis eorundem, vobis et hospitali vestro in perpetuam elemosinam pia et provida liberalitate contulit,

prout in patentibus litteris suis, confectis exinde ac eius sigillo signatis, plenius dicitur contineri. Nos itaque, vestris supplicationibus inclinati, quod ab eodem K. super hoc pie ac provide factum est, ratum et firmum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Viterbii, idus Martii, pontificatus nostri anno primo.

MMDCCXLII.

Werner, Meister d. D. O. in Livland, genehmigt den Verkauf des Dorfes Rebekestorp an den Bischof von Lübeck, den 23. August 1262 (Reg. 413, a).

Frater Vernerus, commendator fratrum ordinis domus Teutonicae per Livoniam, omnibus, praesentes inspecturis, salutem in omnium salvatore. Universitati vestrae volumus esse notum, quod nos contractum venditionis super villa quadam, quae Rebekestorp dicitur, inter dominum Iohannem, Lubicensem episcopum, et fratrem Henricum, quondam provisorem bonorum nostrorum per Sclaviam et Holsatiam, legitime celebratum, ratum habemus et secundum formam venditionis in littera comprehensam. Et quia sigillum terrae Livoniensis non habuimus, sub sigillis domini Hermanni, Osiliensis episcopi, et prioris fratrum ordinis praedicatorum consensum nostrum duximus protestandum. Datum anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo secundo, in vigilia b. Bartholomei.

MMDCCXLIII.

Hermann, Bischof von Oesel, überlässt dem Orden das Patronatrecht über die Pfarrkirche zu Kiligund, im J. 1262 (Reg. 413, b).

Hermannus, Dei gratia in Osiliensem episcopum electus et confirmatus, omnibus, hoc scriptum visuris, salutem in filio Dei vivi. Devotioni dilectorum in Christo, magistri et fratrum domus Teutonicorum in Livonia, quam circa nos et ecclesiam nostram plurimum ostenderunt benigno affectu, dignum aestimavimus respondere. Cum igitur ecclesia parochialis in Kiligund (*al.* Kilekundis) minus rationabiliter, ut videtur, divisa fuisset, et ob hoc posset discordiae materia generari, de consilio et consensu capituli nostri, divisionem huiusmodi ad unitatem pristinam reformantes, ius patronatus in eadem ecclesia, quod ad nos pro parte media pertinebat, dictis fratribus domus Teutonicorum contulimus in perpetuum possidendum; salvo nobis alias omni iure in ipsa ecclesia, quod in aliis ecclesiis Osiliae ad nos de iure vel consuetudine noscitur pertinere. Datum Leal, anno incarnationis Domini millesimo ducentesimo sexagesimo secundo.

MMDCCXLIV.

Johannes, Bischof von Lübeck, bestimmt das Dorf Ribekesdorp zum Unterhalt von Vicaren, den 14. August 1263 (Reg. 422, a).

Iohannes, Dei gratia Lubicensis episcopus, universis praesentia visuris in perpetuum. Noverint universi, quod Eghehardus, ecclesiae nostrae canonicus, ultimam sui fratris, Syghebodonis, olim praepositi Lubicensis, fideliter cupiens exequi voluntatem, tam de suis, quam de praedicti fratris sui facultatibus nobis quadringentas marcas pecuniae numeratae praesentavit, supplicans cum instantia, ut in diocesi nostra praedia vel bona similia, pro instaurandis vicariis congrua, nomine ecclesiae nostrae emere nullatenus differremus. Nos itaque, accepta et loci et temporis opportunitate, villam quandam, quae Ribekesdorp dicitur, in terra Aldenborch sitam, a Ludero, milite dicto de Quale, Henrico et Iohanne, fratribus suis, quorum intererat, de consensu et voluntate fratris Werneri, generalis commendatoris ordinis fratrum domus Theutonicae per Livoniam, pro eisdem quadringentis marcis pecuniae comparavimus, adiicientes trigenta marcas denariorum de nostra pecunia, quas dictus commendator a nobis recepit, ut dominium feodi, cum iudicio totali, in nos et nostros successores perpetuo transferretur, sicut per evidentia commendatoris eiusdem docere possumus instrumenta. Porro memoratam villam, cum omnibus suis pertinentiis, terminis videlicet

cultis et incultis, ibidem ab antiquo distinctis, cum omni iure et utilitate, qua domus Theutonica possedit temporibus retroactis, dicto Eghehardo, ecclesiae nostrae canonico, duximus assignandam, ita videlicet, ut disponendi vicarios, qui in ecclesia nostra Deo deserviant, et praedictae villae proventibus gaudeant, liberam habeat facultatem. Nos vero praefatae villae iudicium nobis et nostris successoribus decrevimus reservandam. Quod sub nostro et capituli nostri sigillo publice protestamur. Praeterea quartam partem villae praedictae emendi pro C marcis denariorum, si infra septennium nobis collibuerit, et mensae episcopali applicandi habebimus potestatem. Datum Lubeke, anno Domini MCCLXIII., in vigilia assumptionis b. virginis Mariae.

MMDCCXLV.

Die Aebte zu Dünamünde und Valkena etc. bezeugen, dass der Ordensmeister Conrad die Gerichtsbarkeit des Erzbischofs und der Bischöfe über den Orden anerkannt habe, den 28. März 1264 (Reg. 429).

W(ilhelmus), in Dunemunde, et B(ertoldus), in Valkena Dei gratia abbates Cisterciensis ordinis, frater Heidenricus, prior Rigensis, et Sindramus, vicem habens provincialis ordinis praedicatorum, fratres Heinricus, vices habens gardiani, et Conradus ordinis minorum domus Rigensis, omnibus fidelibus, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem et orationes in Christo. Rogati tenore litterarum praesentium protestamur, quod nos praesentes fuimus, vidimus et audivimus, quando magister Conradus domus Theutonicorum per Livoniam coram reverendis in Christo patribus et dominis A(lberto), Rigensi archiepiscopo, et A(lexandro), Tarbatensi episcopo, et domino G., decano Osiliensi, procuratore domini Osiliensis episcopi, praesentibus etiam praeposito Rigensi et maiori parte capituli eiusdem ecclesiae, praeposito Tarbatensi et multis fratribus domus Theutonicorum, tam clericis, quam laicis, in domo capituli Rigensis ecclesiae, publice recognovit, se et fratres suos dictorum episcopatuum teneri subesse iurisdictioni praedictorum archiepiscopi et episcoporum, secundum quod in litteris sedis apostolicae, editis super unione fratrum militum Christi de Livonia et domus Theutonicorum, quae legebantur ibidem, evidentius continetur. Praedicta autem recognitio facta fuit anno Dominicae incarnationis M.CC.LXIIII, quinto kal. Aprilis.

MMDCCXLVI.

Friedrich, Bischof von Carelien und Postulirter von Dorpat, ertheilt denen, die dem Kloster zu Virchin milde Gaben spenden, vierzigtägigen Ablass, den 26. Novbr. 1268 (Reg. 467, a).

Fridericus, Dei gratia Kardiensis (*l.* Kareliensis) episcopus, Tharbernensis (*l.* Tarbatensis) postulatus, crucis Christi minister, omnibus in Christo credentibus in Domino salutem. Tam futurorum, quam praesentium discretionem volumus agnovisse, quod nos omnium sanctorum meritis, infirmitati nostrae cooperentibus, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad ecclesiam beatae virginis in Virchin, in qua sanctimoniales die noctuque devote Deo famulantur, manum porrexerint adiutricem, unam carenam et quadraginta dies de iniuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Datum apud Dymin, anno Domini M.CC.LXVIII°, pontificatus nostri primo, in crastino b. Katerinae virginis.

MMDCCXLVII.

Albert, Erzbischof von Riga, verleiht die Güter, welche Th. von Kokenhus zu Lehn besessen, dem Joh. v. Thisenhus, den 25. April 1269 (Reg. 472).

Albertus, miseratione Divina sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopus, universis Christi fidelibus, hanc litteram inspecturis, salutem et benedictionem a Domino Ihesu Christo. Universitati vestrae notum volumus fieri per praesentes, quod nos bona, quae quondam dominus Th(eodericus) miles dictus de Kokenhus et uxor eius Sophia a praedecessore nostro Nicolao, bonae memoriae Rigensi episcopo, in feodum tenuisse noscuntur, de consensu capituli

nostri, nec non de libera voluntate et expresso consensu praedictae Sophiae superstitis, domino Iohanni dicto de Thisenhus, eo modo et iure, quo ipsa tenuerat et Th. praefatus, iure feodali concessimus perpetuo possidenda. Huius rei testes sunt: Iohannes, praepositus, Iohannes, cellerarius, Conradus Haverland, canonici Rigenses, dominus Iohannes miles dictus de Dolen, Iohannes de Ungaria, Gerardus Livo, vasalli nostri, et alii quam plures. Ne autem super eo unquam contra eum ambiguitas oriatur, praesentes litteras sibi in testimonium concedimus et munimen. Actum Rigae, anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo nono, in die beati Marci evangelistae.

MMDCCXLVIII.

Pabst Gregor X. bestätigt die Vertheilung der Präbenden unter den Oesel'schen Domherren, den 31. August 1272 (Reg. 488, a.)

Gregorius, episcopus, s. s. D., dilectis filiis, praeposito, decano et capitulo ecclesiae Osiliensis, s. et a. b. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor aequitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Exhibita siquidem nobis vestra petitio continebat, quod venerabilis frater noster, H(ermannus), Osiliensis episcopus, utilitatem (*adde:* ecclesiae) ipsius, in qua licet esset certus canonicorum numerus, non tamen erat distinctio praebendarum, diligenter attendens, de possessionibus ipsius ecclesiae, de consensu venerabilis fratris nostri, Rigensis archiepiscopi, loci metropolitani, et vestra, praeposite, decane et capitulum, voluntate, praebendas ordinaria auctoritate distinxit, cuilibet vestrum certam praebendam nihilominus assignando, prout in patentibus litteris, inde confectis, plenius dicitur contineri. Nos itaque, vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc ab eodem episcopo provide factum est, ratum et firmum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. Datum apud Urbem Veterem, II. kal. Septembris, pontificatus nostri anno primo.

MMDCCXLIX.

Pabst Gregor X. trägt dem Abt von Dünamünde, dem Prior der Predigerbrüder und dem Gardian der Minoriten in Riga auf, den zum Erzbischof von Riga gewählten Domherrn Johannes Behufs einer Prüfung an den päbstlichen Hof vorzuladen, den 21. Mai 1273 (Reg. 492, a).

Gregorius etc. dilectis filiis . . . , abbati de Dunemunde, Cisterciensis ordinis Rigensis diocesis, . . . priori praedicatorum, ac . . . guardiano minorum fratrum Rigensium, s. et a. b. Sicut accepimus, Rigensi ecclesia, pastoris solatio destituta, clerus et capitulum ipsius ecclesiae, die ad eligendum praefixa convenientes in unum, dilectum filium Iohannem, presbyterum, eiusdem ecclesiae cellerarium, per viam compromissi elegerunt in suum archiepiscopum et pastorem, nobis humiliter supplicantes, ut electionem confirmare huiusmodi de benignitate apostolica dignaremur. Verum quia de ipsius Iohannis quoad litteraturam praecipue sufficientia dubitabatur, nos verbum apostoli, dicentis: Nemini cito manum imponas, diligentius attendentes super hoc, antequam ad confirmationem electionis procederemus, ipsius fore deliberavimus inquirendum. Cum autem litterarum scientia, quae circa spiritualium administrationem necessaria, et circa temporalia opportuna dignoscitur, sit in praesulibus admodum requirenda; discretioni vestrae, de qua plenam in Domino fiduciam obtinemus, mandamus, quatenus praefatum electum ad vos personaliter evocantes, praemissa sibi ex parte nostra exponere procuretis; et si de meritis suis, praecipue scientiae dono, confidit, iniungatis eidem, ut, infra sex menses post huiusmodi mandatum vestrum, nostro se conspectui personaliter repraesentet, examinationem secundum laudabilem ecclesiae Romanae consuetudinem subiturus. Alioquin, cum ecclesiam supradictam nolimus in spiritualibus vel temporalibus per vacationem diutinam

sustinere iacturam, electioni de se factae in manibus vestris, cum vos renunciationem huiusmodi velimus nomine nostro recipere, renunciare procuret, vosque, ipsius renunciatione recepta, iniungatis praedictis clero et capitulo, ut sibi de persona idonea in pastorem studeant canonice providere. Quicquid autem super iis duxeritis faciendum, nobis per vestras patentes litteras, harum seriem continentes, fideliter intimetis; non obstante indulgentia, qua fratribus vestrorum ordinum, filii prior et guardiane, a sede praedicta dicitur esse concessum, ut de causis seu negotiis, quae ipsis a sede comittuntur praedicta, intromittere non teneantur inviti, per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem. Quod si non omnes iis exequendis interesse potueritis, duo vestrum nihilominus exequantur. Datum apud Urbem Veterem, XII kalendas Iunii, pontificatus nostri anno secundo.

MMDCCL.

Rudolph, Römischer König, nimmt alle Neubekehrte in Livland, Estland, Preussen, Semgallen etc. in seinen und des Reiches Schutz, um's J. 1274? (Reg. 497, a).

R(udolphus) etc., regibus, ducibus, principibus, marchionibus et universis Christi fidelibus, imperio Romano subiectis, gratiam suam et omne bonum. Ad haec summi dispositione consilii principalis obtinuimus monarchiam dignitatis et imperii Romani suscepimus diadema, ut etsi ad alia extrinseca debita solicitudo nos provocat, ad ea, quae libertatis ecclesiasticae statum et incrementum catholicae fidei promovent, tanto specialius intendimus, quanto gratias inde Christo impartitur obsequium, a quo fide exordium et per quem imperialis gratiae recognoscimus unctionem. Hinc est igitur, quod per praesens scriptum notum fieri volumus universis, praesentem paginam inspecturis, ad nostram nuper ex veridica insinuatione notitiam pervenisse, quod quaedam gentes, in septentrionalibus partibus constitutae, videlicet in Livonia, Estonia, Prussia, Semegallia et in aliis provinciis convicinis, inspirante Divina gratia, quae ubi vult spirat, expulsa de cordibus eorum superstitionis caligine, cor carneum inducentes ab infidelitatis errore, discedere cupiunt ad veri Dei cultum et catholicae fidei unitatem accedere sunt parati, ob illius tantum causae conversionem suam, sicut dicitur, differentes aspectum, ne per susceptionem fidei per principes orbis terrae libertas eorum ad servitutis onera deducatur. Cumque penitus censeamus indignum, in cunctis Christi fidelibus abhorrendum, ut libertatis, quae per se res favorabilis est, privilegium et favorem, quem per fidem merentur, amittant, eos omnes praeveniendum duximus gratia principali, et ecce quod universos et singulos eorum, ad susceptionem catholicae fidei venientes, post susceptam fidem, cum omnibus bonis eorum sub nostra et imperii protectione et speciali defensione suscipimus, et praesentis scripti auctoritate plenam eis et heredibus eorum, intuitu susceptae fidei, concedimus et confirmamus perpetuo libertatem, nec non omnes immunitates, quibus uti consueverunt, priusquam converterentur ad fidem, exiti mi (?) . . . insuper eos etiam a servitute et iurisdictione regum et principum, comitum et ceterorum magnatum, imperiali sanctientes edicto, ut non nisi sacrosanctae matri ecclesiae ac Romano imperio, quemadmodum alii liberi homines, teneantur parere, nullusque eos contra praesentis protectionis, defensionis, concessionis et confirmationis nostrae paginam impetere, molestare, offendere vel eorum quietem turbare praesumat, quod si praesumserit, indignationem nostram et imperii se noverit graviter incursurum. Quare universitatem vestram monendo et rogando, praecipimus attentius ad fidem, ob illius honorem, cuius intuitu et inspiratione ducuntur, et qui eos de tenebris ad se vocat, benigne protegere, fovere ac tueri potenter ab incursibus malignorum et ob reverentiam imperii commendatos habere velitis, ut universos et singulos inde merito commendare.

MMDCCLI.

Pabst Gregor X. bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Rigischen Domcapitels, den 9. Oct. 1274 (Reg. 498, aa).

Gregorius episcopus, s. s. D., dilectis filiis, . . praeposito et capitulo ecclesiae Rigensis, Praemonstratensis ordinis, s. et a. b. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium desideriis favorem benevolum impertiri. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato occurrentes assensu, omnes libertates et immunitates, a praedecessoribus nostris, Romanis pontificibus, sive per privilegia seu alias indulgentias, ecclesiae vestrae seu vobis concessas, nec non libertates et exemtiones secularium exactionum, a regibus et principibus, ac aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis indultis, sicut eos iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem ecclesiae auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. Datum Lugduni, VII. idus Octobris, pontificatus nostri anno tertio.

MMDCCLII.

Johannes, Erzb. von Riga, Friedrich, Bischof von Dorpat, und Ordensmeister Ernst bitten den Grafen Gerhard von Holstein, die Frau Sophie zu Kokenhusen in den ihr verliehenen Gütern zu schützen, um's J. 1275 (Reg. 505, a).

Iohannes, Dei gratia sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopus, Fridericus, eadem gratia Tarbatensis episcopus, frater Ernestus, magister domus Teutonicae, excellenti domino G(erhardo), comiti Holtsatiae, cum devotis orationibus in Christo salutem in virginis filio salutarem. Excellentiae vestrae praesentibus duximus significandum, litteras vestras nos vidisse sub hac forma: Iohannes et Gerardus, Dei gratia comites Holtsatiae, Stormariae et Schowenborch, omnibus, praesens scriptum intuentibus, salutem. Noverint universi, tam posteri, quam praesentes, quod bona, quae dominus Bernardus de Heye in partibus Teutoniae a nobis in feodo possedisse dinoscitur, dominae Sophiae in Cokenhusen feodaliter dimisimus possidenda. In cuius fidei (?) testimonium praesentem litteram eidem dominae iam (?) duximus transmittendam. Testes enim (?) huius rei sunt: Harwicus, dapifer noster, Iohannes Folder, Reymbertus de Modehorst, Harwicus, praefectus Holtsatiae, Conradus de Redheren, Rodolphus de Travenemunde, iudices, et alii quam plures. Actum et datum in Holdeborch, anno gratiae MCCLIIII, in octava sanctae Mariae virginis. Quam ob rem vestrae supplicamus dominationi, quod Dei intuitu ac partium nostrarum in . . . . dominae Sophiae de praedictis bonis plenam iustitiam faciatis exhibere, ita videlicet, ut bona, quae ei liberaliter contulistis, quiete faciatis possidere.

MMDCCLIII.

Pabst Nicolaus III. ernennt, unter Verwerfung der Anordnung des Erzbischofs von Riga, den Probst Heinrich zum Bischof von Ermeland, den 21. März 1278 (Reg. 519, a).

Nicolaus episcopus etc., venerabili fratri Henrico, episcopo Warmiensi, s. et a. b. Militanti ecclesiae, disponente Domino, licet immeriti praesidentes, circa curam omnium ecclesiarum solertia reddimur indefessa solliciti, ut iuxta pastoralis officii debitum commissi nobis gregis Dominici curam utiliter gerere, Divina cooperante clementia, studeamus: et quamquam assidue circa singularum commoda vigilemus, tamen erga illas, quae deplorant viduitatis incommoda, propensiori cura et maiori pulsamur instantia, ut eis praeficiamus viros idoneos in pastores. Dudum siquidem Warmiensi ecclesia per obitum bo. me. Anselmi, episcopi Warmiensis, pastoris solatio destituta, dilecti filii, capitulum ipsius ecclesiae, ad tractandum de futuri substitutione praelati, prout moris est, in simul convenerunt, ac per viam compromissi in huiusmodi negotio procedentes, dilectis filiis Henrico, decano, et magistro Iordano, canonico ecclesiae supradictae, providendi eidem ecclesiae de pastore concesserunt

liberam potestatem, qui auctoritate concessionis huiusmodi te, tunc praepositum eiusdem ecclesiae, in Warmiensem episcopum elegerunt. Verum venerabilis frater noster . . . , Rigensis archiepiscopus, loci metropolitanus, praesentatam sibi electionem huiusmodi renuit confirmare, asserens, se de Iohanne, praeposito Rigensi, auctoritate propria eidem canonice providisse, propter quod pro parte tua et dictorum capituli fuit ad sedem apostolicam appellatum. Te igitur et praefato praeposito propter hoc in nostra praesentia constitutis, et a te ac ipso praeposito de veritate dicenda praestito iuramento, demum tam tu quam idem praepositus ius, si quod tibi ex electione praedicta ac ipsi praeposito ex provisione huiusmodi competebat, libere in nostris manibus resignastis. Nos itaque, huiusmodi resignatione recepta, de ordinatione ipsius ecclesiae sollicite cogitantes, ac talem eidem ecclesiae cupientes praeesse pontificem, per quem posset salubriter gubernari, ad personam tuam direximus oculos nostrae mentis, cui de litterarum scientia, morum maturitate, prudentia spiritualium et temporalium providentia laudabile testimonium perhibetur, teque, de fratrum nostrorum consilio, ecclesiae praedictae praefecimus in episcopum et pastorem, et consecrationis munus tibi nostris propriis manibus duximus impendendum, firmam spem fiduciamque tenentes, quod eadem ecclesia per tuae diligentiae studium praeservabitur a noxiis, et spiritualibus et temporalibus proficiet incrementis. Tolle igitur iugum Domini, tam leve collis humilibus, quam suave, et in dilectionem Dei pascendum suscipe gregem eius, super quem noctis vigilias diligens sollicitusque custodi, ut liber non pateat aditus invasori, et Dominus, insuspicabili hora venturus, si te invenerit sic agentem, cursu consummato, qui tuo labori proponitur, et eorum fide servata, quae tuae sollicitudini committuntur, te fidelem compertum in modico, supra multa constituat, ac in dilecta gaudiorum suorum tabernacula introducat. Datum Romae, apud s. Petrum, XII. kal. Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

MMDCCLIV.

Margarete, Königin der Dänen, giebt dem Hospital zu Reval das demselben weggenommene Dorf Patk wieder zurück, den 29. Juli 1280 (Reg. 525, b).

Margareta, von Gottes gnaden der Dehnen und Schlawen weiland Königin, frau über Estland, allen, so gegenwertige schrift sehen, heil in dem wahren heil. Ihr sollt wissen, das wir dem hospital von Reval das land Patck, welches, wie wir verstehen, der vorige hauptman über Estland, her Eylard, ihnen unbilliger weise abgenommen hat, wieder zustellen und zugestellet durch gegenwertige, frei zu ewigen zeiten zu besitzen vergönnen; vorbietende, dass keiner unser anwald oder sonst jemand besagtes hospital wegen vorbenante lande hinfüro einiger massen behindere oder molestire. Zu welcher sachen gezeugnüs gegenwertigen brief unser siegel angehangen. Gegeben zu Nyköping, anno Domini MCCLXXX., den IV. kal. Augusti.

MMDCCLV.

Pabst Honorius IV. bestätigt die von den Markgrafen Otto Albert und Otto von Brandenburg dem Kloster Dünamünde verliehenen Schenkungen an Grundstücken etc., im J. 1285 (Reg. 563, a).

Honorius, episcopus, s. s. D., dilectis filiis, abbati et conventui monasterii de Dunemunde Cisterciensis ordinis, Rigensis diocesis, s. et a. b. etc. Sane petitio vestra, nobis exhibita, continebat, quod dilecti filii Otto Albertus et Otto, marchiones de Brandenburch, cupientes, terrena pro coelestibus et caduca pro aeternis salubri commercio permutare, pro suarum et parentum suorum animarum salute, ius patronatus, quod ad eos communiter in de Trampif, de Snethlinge et de Quedlinge ecclesiis Caminensis et Havelbergensis diocesium, de consensu locorum eorundem diocesanorum, villas quoque ipsorum locorum, grangeam Trampif, molendinum de Tornow et Griep, cum terris, terminis, aquis, silvis, stagnis, pascuis et aliis iuribus et pertinentiis dictarum villarum, et quas-

dam alias possessiones, in Caminensi et Havelbergensi diocesibus consistentes, tunc pertinentes ad ipsos, vobis et monasterio vestro contulerunt, intuitu pietatis, prout in patentibus litteris, inde confectis, dictorum marchionum sigillis munitis, plenius dicitur. Itaque vestris supplicationibus inclinati, id auctoritate apostolica confirmamus etc. Datum Romae, pontificatus nostri anno primo.

MMDCCLVI.

Aufzeichnung über die Kosten der Reisen Lübeckscher Abgesandten wegen der bei Wierland gestrandeten Güter, aus der zweiten Hälfte des J. 1287 (Reg. 593, b).

Prima summa primae reisae domini Vromoldi (de Vifhusen) pro bonis naufragis in Wironia est LXIII marc. den. — Secunda summa sua pro bonis eisdem est XLV marc. den. — Summa domini Alvini XIII½ marc. den. — Summa domini Iohannis de Dowaie XIII½ marc. — Summa domini Iohannis de Dowaie iterum LXXXXIIII½ marc. den. Istae sunt solutae *).

MMDCCLVII.

Pabst Nicolaus IV. ertheilt dem Bischof Bernhard von Dorpat das Recht, Denjenigen, welche Geistliche gemisshandelt, Absolution zu ertheilen, den 16. Febr. 1290 (Reg. 607, aa).

Nicolaus, episcopus etc., venerabili fratri, Bernardo, episcopo Tarbatensi, s. et a. b. Exigentibus tuae devotionis meritis, votis tuis libenter annuimus, et in hiis, in quibus aliis gratiosus existas, nos tibi favorabiles exhibemus. Sane petitio tua nobis exhibita continebat, quod nonnulli clerici et laici tuae civitatis et diocesis, ob violentam manuum iniectionem in clericos, excommunicationis incurrerunt sententias et frequenter incurrunt. Cumque iidem clerici et laici propter locorum distantiam, ac viarum discrimina, et defensionem patriae, quae, sicut asseritur, Ruthenis et paganis vicina, insultibus et invasionibus continuis eorum impetitur, ad apostolicam sedem accedere nequeant, absolvendi (sic) fraternitati tuae praesentium auctoritate committimus, quatinus audita super praemissis confessione ipsorum, nisi constet tibi, praedictos clericos et laicos enormiter excessisse, satisfacto prius passis iniuriam competenter, ab excommunicationis sententiis, quibus propter huiusmodi iniectionem astricti fuerint, iuxta formam ecclesiae hac vice absolvas eosdem, et iniuncta eis, pro modo culpae, poenitentia competenti, et aliis, quae talibus debent et consueverunt iniungi, cum praedictis clericis, ad tempus, iuxta tuae discretionis arbitrium, a suorum ordinum executione suspensis, demum si eis vitae merita suffragentur, aliudque canonicum non obsistat, super irregularitate, quam sic ligati, non tamen in contemptum clavium, in suis ordinibus ministrando, vel aliis se Divinis immiscendo contraxerint, prout animarum suarum saluti expedire videris, auctoritate nostra dispenses; proviso, quod huiusmodi manuum iniectores, quorum fuerit gravis et enormis excessus, mittas ad sedem apostolicam absolvendos. Datum Romae, apud s. Mariam Maiorem, XIIII. kal. Martii, pontificatus nostri anno II.

MMDCCLVIII.

Heinrich, Bischof von Oesel, tritt einen am Pernauflusse belegenen Strich Landes dem Livländischen Orden ab, um 1292 (Reg. 621, a).

Henricus, Dei gratia episcopus Osiliae et Maritimae, universis in Christo dilectis, praesentem litteram inspecturis, sinceram in Domino charitatem. Noveritis, nos propter amicitiam et familiaritatem et auxilium magistri de Riga et fratrum suorum, cessasse ab impetitione terrae, sitae super Emmagekke (*al.* Emiyecke), inter Palam et fluvium, qui dicitur Pyronowe, in longum et usque ad medietatem paludis versus Corbe (*al.* Corby) sitam, ut eo libentius nobis assistant, et nostrum episcopatum cum aliis rebus tueantur. Et ut a nullo hominum

*) Die übrigen Aufzeichnungen sind, als nicht hierher gehörig, weggelassen.

valeat immutari, praesentem paginam fecimus sigillo nostro communiri. Testes huius facti sunt: frater Syndramus (*al.* Swidronius), frater Thidericus et frater Zacharias et alii quam plures.

MMDCCLIX.

Halt, Livländ. O.M., verleiht dem Albert einen Haken Landes im Gebiete Talsen, den 30. April 1292 (626, a).

Frater Halt, magister fratrum domus Theutonicorum per Livoniam, omnibus, praesens scriptum cernentibus et audientibus, salutem in Domino sempiternam. Sciant universi praesentes et futuri, quod nos, de fratrum nostrorum consilio et consensu, Alberto, exhibitori praesentium, suisque iustis ac legitimis heredibus, ob ipsius fidele et diuturnum obsequium, quo servivit apud fratres, concessimus in feodo unum uncum terrae, situm in territorio Thalsen, cum attinentiis suis, perpetuo possidendum eodem iure, quo ceteri vasalli domus nostrae in Curonia possident bona sua. In cuius rei testimonium praesens scriptum, sigillo nostro roboratum, sibi contulimus in munimen. Datum in Riga, anno Domini MCCXC° secundo, in vigilia apostolorum Philippi et Iacobi.

MMDCCLX.

Heinrich, Bischof von Oesel, urkundet über einen mit dem Deutschen Orden zu Livland abgeschlossenen Vergleich, den 30. April 1293 (Reg. 626, c).

Henricus, Dei gratia Osiliensis ecclesiae episcopus et Maritimae, omnibus, praesens scriptum visuris et audituris, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum inter nos et ecclesiam nostram, ex parte una, et fratrem Halt, magistrum fratrum domus s. Mariae Theutonicorum per Livoniam, et fratres suos, ex altera, super diversis articulis fuisset materia quaestionis exorta, tandem, mediantibus venerabilibus patribus (*al.* fratribus) ac dominis, Iohanne, Rigensi archiepiscopo, Bernardo, Tarbatensi episcopo, de nostro et capituli nostri consensu, talis compositio intercessit: scilicet, quod nos et capitulum nostrum omni cessimus et renuntiavimus actioni, quae nobis videbatur posse competere super quarta parte de septem kilegundis in Maritima, et super quarta parte feudorum, ad nos et ecclesiam nostram pro tempore devolutorum, ac etiam devolvendorum, ab his vasallis nostris, qui decesserunt sine legitimis heredibus aut decedent, quas ex donatione domini Henrici, praedecessoris nostri, ac aliorum praedecessorum nostrorum, nec non et ex ordinatione domini Wilhelmi, Mutinensis quondam apostolicae sedis legati, quadraginta annis et amplius pacifice possederunt. Sane postquam de dictis septem kilegundis quarta praedicta memorato magistro et fratribus exstitit assignata, si praedecessores nostri de suis tribus partibus aliquas fecerunt infeudationes, aut nos vel successores nostros continget facere in futurum, si dictas infeudationes nobis denuo vacare contingeret, de his magister et fratres nihil percipient, sed ad nos et ecclesiam nostram tantummodo pertinebunt. De his etiam, quae ante divisionem collata sive infeudata fuerunt, vacantibus, de quibus fratres semel quartam, sibi debitam, perceperunt, nihil unquam percipient in futurum, si eadem feuda denuo infeudari contingeret et vacare. Ipsi quoque magister et fratres cesserunt omni actioni similiter et renuntiaverunt, quae ipsis videbatur posse competere ratione privilegiorum suorum sive ordinationis primariae in munitione sive castro ac villa forensi in Hapsell, ubi nostra cathedralis est constructa, ita quod sine omni contradictione sive impedimento quolibet eorundem, omnes utilitates nostras, prout nobis et successoribus nostris expedire videbitur, ibidem libere disponendi liberam habebimus perpetuo facultatem. Item fluvius, qui Perona dicitur, inter nos et ipsos erit terminus perpetuus sive limes, salvo iure neophitorum, qui hereditatem suam sive in agris, sive in pratis, sive in arboribus melligeris aut aliis possessionibus sive iuribus quibuscunque, sive ex una parte, sive ex altera dicti fluvii, hactenus tenuisse pacifice

dinoscuntur, qui de iuribus consuetis illo domino respondebunt, sub cuius dominio sita est hereditas eorundem. Dicti autem fluminis Peronae communis erit nobis et fratribus piscaria, quam dividemus aequaliter sive tenebimus quilibet nostrum in littore suo, usque ad medium fluminis, secundum modum et formam, prout inter nos pro tempore videbimus ordinandum. Molendina quoque, quae in communitate Lealensi sive a nobis sive a fratribus sunt constructa, cuique nostrum, sicut quisque possidet, remanebunt. Porro liberum erit nobis, unum molendinum nostrum in eodem meatu, in quo nunc situm est, in communitate praedicta, sive sursum sive deorsum, construere, sicut placet. Quicquid etiam iuris competebat fratribus in area sive habitatione monialium Lealensium, illi renuntiaverunt per omnia pure ac libere propter Deum. Porro exceptis articulis supradictis, super quibus ista nunc ordinatio seu compositio intercedit, omnia privilegia sive instrumenta et ordinationes antiquas praedecessorum nostrorum, quae mutuo nos contingunt, et nos ac magister et fratres approbamus et rata habemus ac habebimus in perpetuum, et volumus in suo robore ea inviolabiliter permanere. Ut igitur haec compositio, quae revera pro bono pacis a supradictis dominis et patribus Iohanne, Rigensis ecclesiae archiepiscopo, metropolitano nostro, Bernardo, Tarbatensi episcopo et confratre nostro, provide ac rationabiliter, de consensu et voluntate libera partium, est concepta, inviolabiliter observetur, sigillum nostrum, una cum sigillo capituli nostri, nec non cum sigillis dictorum patrum et dominorum, praesentibus est appensum. Actum et datum in Perona, anno incarnationis Dominicae millesimo ducentesimo nonagesimo tertio, pridie kal. Maii.

MMDCCLXI.

Pabst Bonifacius VIII. ernennt den Minoritenbruder Heinrich zum Bischof von Reval, den 20. April 1298 (Reg. 653, a).

Bonifacius episcopus etc., venerabili fratri Henrico, episcopo Revalensi, s. et a. b. In supremae dignitatis specula, licet immeriti, disponente Domino constituti, curis continuis angimur et pulsamur insultibus successivis, ut de personis talibus provideatur ecclesiis, pastoribus viduatis, quarum industria et virtute eaedem ecclesiae in suis iuribus et libertatibus conserventur, reddatur tranquillior cleri status et commodis salutis et gaudii plebs laetetur. Olim siquidem Revalensi ecclesia per obitum b. m. Iohannis, Revalensis episcopi, pastoris solatio destituta, dilecti filii capitulum eiusdem ecclesiae, quemdam Iohannem, dictum Tristevere, ipsius ecclesiae canonicum, in Revalensem episcopum elegerunt. Cum autem dictus I., attendens, quod venerabilis frater noster, archiepiscopus Lundensis, loci metropolitanus, per carissimum in Christo filium nostrum E(ricum), regem Daciae illustrem, detinebatur captivus, sicque praefatus I. ad eundem archiepiscopum recursum commode habere non poterat, pro confirmatione electionis huiusmodi ab archiepiscopo praedicto petenda, propter hoc ad sedem apostolicam personaliter accessisset, demum dum prosecutioni electionis eiusdem insisteret, apud eandem sedem diem clausit extremum. Nos igitur, quod circa provisionem eiusdem ecclesiae per eundem regem de Kanuto, ordinis fratrum praedicatorum, factum fuerat, cassato seu irrito nuntiato, de ipsius ecclesiae ordinatione sollicite cogitantes, et cupientes, illum ei ecclesiae per nostrae providentiae studium pontificem praesidere, de quo certam haberemus notitiam, quod ipsum clara sua merita redimerent, nec dubia esset eius caritas circa plebem, suo regimini committendam, in te, ordinis fratrum minorum professorem, tunc poenitentiarium nostrum, virum utique religione conspicuum, litterarum scientia, gravitate morum et aliarum virtutum muneribus decoratum, direximus oculos nostrae mentis, teque, de fratrum nostrorum consilio et apostolicae plenitudine potestatis, praefecimus ipsi ecclesiae in episcopum et pastorem, et subsequenter tibi fecimus per venerabilem fratrem nostrum G., episcopum Sabinensem, munus

consecrationis impendi, firma spe fiduciaque tenentes, quod eadem ecclesia per tuae circumspectionis industriam praeservabitur a noxiis et adversis, et continua, Deo auctore, in spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Reverenter itaque suscipe iugum Domini, et tua eius oneri humiliter colla submitte, manumque viriliter mittens ad fortia, curam et administrationem eiusdem ecclesiae prudenter exequi studeas, et gregis, tibi commissi, custodiam prosequi diligenter, solerter oppositurus te murum pro domo Domini ascendentibus ex adverso, ut, laudabili de grege ipso reddita in die stricti examinis ratione, regnum patris aeterni ab origine mundi paratum electis accipies laetabundus, in dilecta Domini tabernacula intraturus. Datum Romae, apud s. Petrum, XII. kal. Maii, pontificatus nostri anno quarto.

MMDCCLXII.

Derselbe empfiehlt den neuernannten Bischof von Reval dem Könige von Dänemark, den 20. April 1298 (Reg. 653, b).

Bonifacius episcopus etc., carissimo in Christo filio nostro . . . , regi Datiae illustri, s. et a. b. Gratiae Divinae praemium et praeconium humanae laudis acquiritur, si personis, dignitate praeditis, honor debitus impendatur. Sane Revalensi ecclesia etc. (*mutatis mutandis übereinstimmend mit Nr. MMDCCLXI bis zu dem Worte:*) incrementa. Cum itaque, fili carissime, sit virtutis opus, Dei ministros, et praesertim pontificali dignitate praeditos, benigno favore prosequi, ac eosdem verbis et operibus pro regis aeterni gloria venerari: excellentiam regiam rogamus et hortamur attente, quatinus eidem H. episcopo, ob reverentiam apostolicae sedis et nostram, regalia, quae per te vacationis eiusdem ecclesiae tempore detineri dicuntur, sine qualibet difficultate restituens, te sibi reddas in regia favore munificum et in cunctis oportunitatibus gratiosum; ita quod idem H. episcopus, tuae celsitudinis fultus auxilio, in commissa sibi cura pastoralis officii possit assidue, Deo propitio, prosperari, ac tibi exinde a Deo perennis vitae praemium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum Romae, apud s. Petrum, XII. kal. Maii, pontif. nostri anno quarto.

MMDCCLXIII.

N. Ubbison, Statthalter zu Reval, urkundet über die von J. Billus vollzogene Verpfändung verschiedener Güter an das St. Michaeliskloster zu Reval, den 25. Nov. 1298? (Reg. 658, aa).

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Nicolaus Ubbison, capitaneus Revaliensis, salutem in Domino. Protestamur per praesentes, quod coram nobis, iudicio praesidentibus, Iohannes dictus Billus bona sua in villis Pyrgela, cum allodio et molendino ibidem, Agnopo, Salmade, Womes Kymenkul, Layala, Raydimula, Vaydanemmus, Reckela, cum omnibus suis attinentiis, ubilibet in terris, pratis, ortis, paschuis, silvis, aquis et piscaturis, ex consensu suorum heredum, dominae abbatissae et claustro sanctimonialium Revaliae pro nongentis marcis argenti pignore obligavit, quousque ab illustri rege Daciae in pheodo poterit obtinere. In cuius rei testimonium sigilla domini Nicolai, filii Tonsod (?), Roberti de Kattela, Bertrami, Jacobi et Willikini, filiorum domini Bertrami, una ad (*l.* cum) sigillis Iohannis Billa praedicti et nostro, praesentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°CC°XXX°, in die b. Katherinae.

MMDCCLXIV.

Johannes, Erzb. von Riga und mehrere andere Prälaten ertheilen denjenigen Ablass, die das Kloster Chotwik durch Gaben unterstützen, im März 1300 (Reg. 672, a).

Universis Christi fidelibus, praesentes litteras inspecturis, nos Iohannes, Rigensis, et frater Basilius, Ierosolimitanus Dei gratia archiepiscopi, et Fredericus, Valvensis, frater Iacobus, Calcedonensis etc. (*folgen noch die Namen von neunzehn Bischöfen*), eadem gratia episcopi, salutem et sinceram in Domino caritatem. Gloriosus Deus in sanctis suis

in ipsorum glorificatione gaudens, in veneratione b. Mariae semper virginis, eo iucundius delectatur, quo ipsa, utpote mater eius effecta, meruit altius sanctis ceteris in coelestibus collocari. Cupientes igitur, quod monasterium in Chotwico, ordinis s. Benedicti, Pataviensis diocesis, quod in honore ipsius gloriosae virginis Mariae est insignitum vocabulo, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in festo nativitatis, resurrectionis et ascensionis Domini et pentecostes, in singulis festivitatibus ipsius beatae Mariae semper virginis, in festo omnium apostolorum et evangelistarum, in festo beatorum Benedicti Altamanni, eiusdem monasterii fundatoris, Laurentii, Michaelis, Martini, Nicolai, Iohannis Baptistae, omnium sanctorum et in dedicatione ipsius monasterii, et octo diebus, dictas festivitates immediate sequentibus, cum devotione accesserint annuatim et manum porrexerint adiutricem, vel quomodo libet de bonis ipsorum pro fabrica, luminaribus, structuris, et aliis dicti monasterii ornamentis dederint vel miserint, seu in extremis legaverint, de omnipotentis Dei misericordia et ipsius gloriosae virginis Mariae, ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies de iniunctis eis poenitentiis, ad preces et instantiam dilecti nobis in Christo honesti viri, Andreae de Stain, dictae diocesis, misericorditer in Deo relaxamus, dummodo ad id diocesani voluntas accesserit et consensus. In cuius rei testimonium nostra sigilla duximus praesentibus apponenda. Datum Romae, anno Domini millesimo trecentesimo, mense Martii, pontificatus domini Bonifacii papae octavi anno sexto.

MMDCCLXV.

Pabst Bonifacius VIII. übersendet dem Erzbischof Isarnus von Riga das Pallium, den 19. Decbr. 1300 (Reg. 678, a).

Bonifacius episcopus etc., venerabili fratri Isarno, archiepiscopo Rigensi, s. et a. b. Cum palleum, plenitudinem videlicet pontificalis officii, a nobis cum ea, qua decuit, instantia postulasses, nos, tuis supplicationibus annuentes, ipsum de corpore beati Petri sumptum, tibi per dilectos filios nostros, Matheum, s. Mariae in Porticu, ac Franciscum, s. Mariae in Cosmedin, et Petrum, s. Mariae Novae diaconos cardinales, fecimus assignari, ut illo intra ecclesiam tuam illis diebus uteris, qui expressi in ipsius ecclesiae privilegiis continentur. Ut signum igitur non discrepet a signato, sed quod geris exterius, intus serves in mente, fraternitatem tuam monemus attentius et hortamur, quatinus humilitatem et iustitiam, dante Domino, qui dat munera et praemia elargitur, observare studeas, quae suum servant et promovent servatorem, ac Rigensem ecclesiam, sponsam tuam, cures sollicite, actore Domino, incrementis spiritualibus et temporalibus ampliare. Datum Laterani, XIIII. kal. Ianuarii, anno sexto.

MMDCCLXVI.

Die Hansastädte und Kaufleute beschliessen ein Verbot des Handels nach Nowgorod und mit den Russen, um's J. 1300 (Reg. 679, a).

Notum sit, quod de communi consensu et consilio civitatum et mercatorum, Nogardiam frequentantium, est statutum, quod nullus omnino, cuiuscunque conditionis vel status existat, versus Nogardiam transire debeat ullo modo, sub poena vitae, bonorum pariter et honoris. Quicunque autem illuc per alium bona sua mittit, debet ipsa bona et honorem perdidisse. Is autem, qui ea ducit, vita privabitur atque bonis. Praeterea bona, quae iam versus Nogardiam empta sunt, quivis in civitatem, in qua moratur, potest ducere et non ultra. Nullus etiam omnino debet cum principibus, dominis terrarum, militibus, clericis et laicis, spiritualibus vel secularibus quibuscunque cum bonis Ruthenicis quibuslibet, sub poena praedicta, mercaturam aliquam exercere. Si insuper aliqui Rutheni ad civitatem aliquam seu villam forensem venerint, illi cum bonis suis integris, sicut venerunt, rever-

tentur, et quicunque cum iisdem Ruthenis mercaturam aliquam intra civitatem vel extra exercuerint, debent vitam, bona et honorem perdidisse, contradictione qualibet non obstante. Omnia bona, per excessus praetactos perdita, attribuentur in Nogardia curiae sancti Petri.

MMDCCLXVII.

Pabst Bonifacius VIII. ermächtigt den Erzbischof Isarnus von Riga, die geistlichen Beneficien, die er zur Zeit seiner Erhebung innegehabt, drei Jahre hindurch zu behalten, den 9. April 1301 (Reg. 690, aa).

Bonifacius episcopus etc., venerabili fratri Isarno, archiepiscopo Rigensi, s. et a. b. Attendentes laudanda tuae multiplicis probitatis merita, quibus nosceris insignitus, ac etiam grata et accepta servitia, quae nobis et sedi apostolicae hactenus impendere curavisti, dignum et rationi conveniens arbitramur, ut personam tuam specialibus gratiis et condignis honoribus prosequamur. Exhibita siquidem nobis tua petitio continebat, quod tua Rigensis ecclesia, cui te pridem praefecimus in archiepiscopum et pastorem, propter grandia debitorum onera, quibus per b. m. Iohannem, praedecessorem tuum, archiepiscopum Rigensem, praegravata existit, et etiam ob multimoda guerrarum discrimina illarum partium, et occupationes et invasiones bonorum ipsius ecclesiae, a nonnullis damnabili temeritate praesumtas, adeo in perceptione fructuum, redditaum et proventuum fore conspicitur diminuta, quod ex eis non potes ad praesens absque nostrae provisionis et subventionis auxilio de debitis satisfacere supradictis, nec iuxta dignitatis archiepiscopalis decentiam commode sustentari. Cum itaque prioratus s. Bartholomaei de Bonavento, per priorem solitus gubernari, ordinis s. Augustini, Lemovicensis diocesis, ac archipresbiteratus, canonicatus et praebenda ecclesiae Carcassonensis, eiusdem ordinis, quos ex dispensatione sedis apostolicae promotionis et consecrationis tuae tempore canonice obtinebas, quique per huiusmodi promotionem et consecrationem tuam apud sedem ipsam vacavisse noscantur, ac nullus praeter nos prioratum, archipresbiteratum, canonicatum et praebendam eosdem conferre potuerit, constitutione fel. record. Clementis papae IV., praedecessoris nostri, super prioratibus, dignitatibus, canonicatibus et praebendis, apud sedem ipsam vacantibus, per Romanum duntaxat pontificem conferendis edita, obsistente, pro eo, quod nos ante finitum tempus statutum per moderationem piae memoriae Gregorii papae X., praedecessoris nostri, super hoc adhibitam in generali concilio Lugdunensi, prioratum, archipresbiteratum, canonicatum et praebendam praefatos donationi apostolicae duximus reservandos, decernentes extunc irritum et inane, si secus de ipsis vel eorum aliquo scienter vel ignoranter attemptatum esset, vel in posterum contingerit attemptari: Nos volentes, ut favorem apostolicum sentias per effectum, fraternitati tuae prioratum, archipresbiteratum, canonicatum et praebendam praedictos, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, pro huiusmodi persolvendis debitis, tuisque necessariis supportandis, usque ad triennium, auctoritate apostolica de speciali gratia reservamus, ac decernimus prout est irritum et inane, si secus super hoc, contra reservationis nostrae tenorem, a quoquam extiterit attemptatum, tibi nichilominus auctoritate simili concedentes, ut fructus, redditus et proventus prioratus, archipresbiteratus, canonicatus et praebendae praedictorum per idem triennium percipere libere, ac una cum fructibus, redditibus et proventibus archiepiscopatus Rigensis praefati licite retinere valeas, constitutione generalis concilii et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Volumus autem, quod interim prioratus, archipresbiteratus, canonicatus et praebenda praefati debitis obsequiis non fraudentur, et animarum cura in eis, si qua illis imminet, nullatenus negligatur. Nulli ergo etc. Datum Laterani, V. idus Aprilis, pontificatus nostri anno septimo.

MMDCCLXVIII.

Birger, König von Schweden, schliesst mit den Herzögen Erich und Waldemar von Schweden, unter Garantie des D. O. in Livland, einen Friedensvertrag, d. 26. März 1308 (Reg. 723, b).

Universis, praesentes literas inspecturis, Birgerus Dei gratia Sueorum Gothorumque rex, salutem in Domino sempiternam! Ut firma pax et vera concordia inter nos et fratres nostros carissimos, dominos Ericum et Waldemarum, Dei gratia duces Sueorum illustres, perpetuis temporibus inviolabiliter observetur, promittimus eisdem fratribus nostris in vi sacramenti, prius in placitatione nuper apud Nycopiam corporaliter praestiti super corpus Christi, quod et nunc libera et spontanea voluntate approbamus, quod omnes causae, dissensiones et discordiae maiores et minores, hactenus inter nos qualitercunque obortae, debent ex parte nostra esse remissae penitus et sedatae, nec ullo unquam tempore per nos ad animum revocari. In vi etiam eiusdem sacramenti submittimus et committimus nos spontanea voluntate, quo ad omnia nos tangentia, maiora et minora, voluntati et ordinationi eorundem fratrum nostrorum, quorum ordinationi in omnibus stare volumus, et ut inter nos disponendum decreverint, reputabimus nos contentos, et quod astabimus eis contra quemlibet hominem honores ipsorum, iura et bona, tanquam propria, tota potentia nostra defendendo, nec damna, iniurias vel gravamina, ipsis aut hominibus suis seu ipsis adhaerentibus, nec aliquid in ipsorum praeiudicium occulte vel manifeste facere debemus, vel etiam attentare. Commissionem etiam castrorum, Calmarniae et Borgholma factam, dominis E. et W., ducibus Sveciae, fratribus nostris in Christo carissimis, per nobilem virum dominum Karolum Thydhiskae, tunc advocatum nostrum in eisdem castris, et per alios castrenses ibidem ratificamus, et eam innovando omnino approbamus. Sub eodem nostro sacramento resignamus exnunc castra omnia Finlandiae et partium orientalium, videlicet Aaboo et Tavestahus et Wiborgh, cum terris adiacentibus eisdem, et quam cito transitus patuerit ad Finlandiam et partes illas orientales, mandabimus praefectis nostris ibidem, quod castra praedicta et terras, cum pertinentiis suis, eisdem fratribus nostris, dominis ducibus, tradant et committant pleno iure. Quod si castrum Wiborgh tradere sibi non poterimus ista vice, per idem promittimus sacramentum, ut, quocunque modo poterimus, procurare debemus, ut ad manus eorundem fratrum nostrorum, sicut alia castra, valeat devenire; et si per nos dictum castrum nullo modo possit obtineri, astare debemus dominis fratribus nostris consilio et auxilio, cum omni potentia nostra, ut in ipsorum perveniat potestatem. Item vi eiusdem sacramenti nostri promittimus, quod terras contractas et bona, quae infra regnum nobis dimittere voluerint, debemus secundum leges et patriae iura tenere, nec subditis ultra casum consuetum talliis, impositionibus, vel aliis gravaminibus aliquatenus onerare. Astringimus etiam nos firma obligatione, in eiusdem vi sacramenti, ut si contingat, fratres nostros praemori, et nos ipsis superstites esse, novas aliquas impositiones, tallias seu gravamina subditis regni nullatenus inpetere debeamus, nec de consensu et voluntate maiorum regni requisitis pariter et optentis. Et quod propter dissensiones, inter nos et fratres nostros subortas, homines ipsorum, clericos vel laicos, vel alios quoslibet, eis qualitercunque adhaerentes, vel subditos regni nullo modo gravare debemus, persequi seu etiam molestare, nec in eos aliqualiter vindicare. Astringimus etiam, in vi eiusdem nostri sacramenti, quod milites, armigeros et notabiles personas regni capere vel captivare, seu bona ipsorum occupare non debemus, nisi prius legitime sint convicti, nec exactiones indebitas in ipsos exercere. Debemus etiam dictis dominis ducibus, fratribus nostris, cum hominibus nostris assistere, et regnum contra quoscunque invasores cum eisdem tota nostra potentia defensare. Promittimus etiam, in vi eiusdem sacramenti, nos curaturos et procuraturos, cum omni diligentia et instantia, quoad possumus, quod

magnifici principes domini reges Daciae et Norvegiae, domini Gerardus et Alwerus, fratres, comites Hulzatiae et Skogwiborg, et dominus Henricus Magnipolensis, una nobiscum omnia praemissa repromittent, et quod omnia per nos hic promissa velint observare. Cum his et ex parte nostra repromisit haec omnia vir nobilis, dominus Henricus, Borgravius domus Theotonicorum, et assumpsit, se procuraturum et curaturum, quod magister ordinis sui in Lywonia et fratres praemissa omnia repromittent; et si contra praemissa venerimus, praedictus magister ordinis et fratres sui possunt a nobis recedere libere, et dictis dominis ducibus, fratribus nostris, adhaerere. Renunciamus etiam in vi eiusdem sacramenti omnibus literis cuiuscunque tenoris, et ex quacunque causa a dictis fratribus nostris, dominis ducibus, habitis et receptis, ubicunque et apud quemcunque inventae fuerint, per solemne pactum ex certa scientia, et volumus, quod sint irritae, cassatae et nullius penitus firmitatis: ipsosque dominos duces, fratres nostros, ab omnibus obligationibus in eisdem contentis, quietos et absolutos reddimus, et in perpetuum liberatos. Obligamus ergo nos modo quo supra, et firmiter astringimus, ad omnia praedicta fideliter observanda. Et si contingeret, quod Deus avertat! nos venire contra praemissa seu quodlibet praemissorum, submittimus nos spontaneae iurisdictioni episcoporum regni Sueciae omnis, vel saltem illorum, quos domini duces, fratres nostri, ad hoc duxerint invocandos, ut possint in personam nostram summam (*l.* sententiam) excommunicationis promulgare, et alias poenas ecclesiasticas seu canonicas in nos exercere. Volumus etiam et per pactum promittimus eisdem fratribus nostris, ut si in aliquo venerimus contra praemissa: omnes fidelitate nobis astricti sint eo ipso a nobis absoluti, et quod possunt, absque qualibet nota vel displicentia nostra, dictis fratribus nostris adhaerere. Consentimus etiam, quod dicti domini duces, fratres nostri, non teneantur, nobis ad aliqua promissa observanda, si contra praemissa venerimus, ut superius est expressum, nobis nihilominus remanentibus eisdem, quo ad omnia inter nos placitata, firmiter obligatis. Vi etiam nostri sacramenti nos obligamus, et voluntarie nos astringimus, ut veniendo contra praemissa vel aliquod eorum, eo ipso perdamus bona et iura omnia, nobis infra regnum competentia, et ad dictos fratres nostros devolvantur. Renuntiamus insuper in omnibus praemissis omni exceptioni doli, fraudis, metus, violentiae, et cuiuscunque auxilii iuris communis vel consuetudinarii, quod nobis prodesse possit, et praedictis fratribus nostris obesse in praemissis vel quolibet praemissorum. Ratificamus insuper et approbamus placitationem, anno Domini 1308, dominica carnisprivii, Nycopiae habitam, et omnia in ea contenta tenore praesentis innovamus. Ut autem praedicta omnia et eorum quodlibet per nos et nostros firmiter et inviolabiliter observentur, repromiserunt una nobiscum domini episcopi, episcopus Scarensis, et alii nobiles et magnates regni infra scripti, videlicet Swantapolk, Henricus Borgravius, Karolus Thidhiske, Benedictus Boosson, Rangwaldus Puke, Henricus Glysingh, Gudserkus Boosson, Iohannes Huwd, milites, nec non et domicellus Aernist, Sigmundus Kialdorsson, Anundus Liquidsson, Thoko Boosson, Stephanus Röreksson, Christiarnus quondam advocatus, et Christiarnus filius suus. In cuius rei testimonium, una cum sigillo nostro, sigilla supradictorum nobilium praesentibus sunt appensa. Actum et datum Oerabro anno Domini 1308, in crastino annunciationis beatae virginis.

MMDCCLXIX.

Pabst Clemens V. ermahnt den Erzbischof von Riga, in seiner Provinz Convente der Minoriten und Predigerbrüder zu gründen, den 17. Febr. 1311 (Reg. 731, b).

Clemens episcopus etc., venerabili fratri Frederico, archiepiscopo Rigensi, s. et a. b. Cum, sicut in nostra proposuisti praesentia constitutus, conversatio fratrum minorum et praedicatorum ordinum in tua provincia sit admodum saluti fidelium utilis

et etiam opportune, ut eorum salutaribus monitis et iidem fideles magis proficiant ad salutem, et infideles celerius ad veritatem fidei convertantur: nos, tuam in hac parte sollicitudinem in Domino commendantes, quod tu et successores tui, archiepiscopi Rigenses, qui pro tempore fuerint, possitis auctoritate nostra dare licentiam fratribus utriusque dictorum ordinum, unum duntaxat locum recipiendi in singulis civitatibus provinciae, felicis recordationis Bonifacii papae VIII., praedecessoris nostri, et quacumque alia constitutione, in contrarium edita, non obstante, plenam tibi et successoribus ipsis concedimus tenore praesentium facultatem. Datum Avinione, XIII. kal. Martii, pontificatus nostri anno sexto.

MMDCCLXX.

Verzeichniss der Güter, welche den Deutschen Kaufleuten auf ihren Fahrten zwischen Nowgorod und Pleskau von den Russen in den Jahren 1288 bis 1311 mit Gewalt abgenommen worden (Reg. 733, b).

I.

Notum sit omnibus, hanc cedulam visuris vel audituris, quod haec damna facta sunt Theutonicis mercatoribus inter Nogardiam et Pleskowiam cum bonis eundo et redeundo.

Anno Domini MCCLXXXVIII spoliati sunt Theutonici mercatores ad XXIIII^or^ millia pulcri operis, et hoc fecerunt Pleskowenses, et fatebantur coram domino Tarbatensi et fratribus et nuntiis de Nogarden ei coram multis aliis discretis viris, se fecisse ad vindictam occisorum, quos frater Otto Paschedach cum illis de Rositen occiderant in terra Adzelle, super quo iidem Teutonici LX marc. consumpserunt.

Item anno Domini MCCLXXXXII haec facta sunt in aquis, quae Use vocantur. Conradus perdidit XXXVIII kap cerae et II millia cum IIII^or^ tymbriis Bremensis operis et VIII ulnas boni viridis panni et unum frustum Remensis linei panni.

It. Iohannes Vischstrate CCC marc. argenti, X marc. minus, quarum Henrico de Warendorp attinebant L marc. argenti, minus III marc., Iordano LXX marc. argenti, alteri Iordano LXX marc. argenti, Iohanni Vischstrate C marc. et III marc. argenti. Martinus de Hovele perdidit LXXXX marc. argenti, IIII^or^ marc. minus; Conradus Tatere CC marc. argenti, V. marc. minus. Wolterus Winman CC marc., III marc. minus. Dominus Winandus Cure X kaap cerae et I mille pulcri operis; Iohannes Colnere X kaap cerae, lispund

II. & III.

Item haec damna Theutonicis mercatoribus infra Nogarden et Plescowe in bonis suis contingebant.

Anno Domini MCCXCVIII spoliati sunt Theutonici in XXIIII^M^. operis pulcri et hoc fecerunt Plescowenses, et fatebantur coram domino Tarbatensi et fratribus et nuntiis de Nogarden et coram pluribus viris discretis, se fecisse ad vindictam occisorum, quos frater Otto Phacedhach cum illis de Rositem occiderat in terra Adzele, super hoc iidem Theutonici XL marc. argenti consumpserunt.

Item anno Domini MCCXCVII haec facta sunt in aquis, quae vocantur Use. Conradus perdidit XXXVIII cap cerae, cum II^M^ et IIII timbriis operis Bremensis et VIII ulnas boni viridis panni et unum frustum Remensis linei panni.

It. Iohannes Vischstrate CCC mrc. arg. X mrc. minus, quarum Hinrico de Warendorp L mrc. argenti attinebant, III mrc. minus, Iordano LXX mrc.; item alteri Iordano totidem; Iohanne Vischstrate C et III mrc. arg. It. Martinus de Hovele perdidit XC mrc., IIII mrc. minus, Conradus Tatere II^C^ mrc. arg., V mrc. minus; Wolterus Winman II^C^ mrc., III mrc. arg. minus; dominus Winaldus Kure X cap cerae et I mille pulcri operis, Iohannes Colnere VIII cap cerae, II. lispunt minus; item Fredericus de Lune III scippunt cerae, Albertus

I.

minus. Fredericus de Lyne III. scheppund cerae; Albertus Parvus XVIII marc. argenti; Hermannus de Bevere et Iohannes bonae memoriae perdiderunt II tunnas, in quibus fuerant XV millia pulcri operis, hoc eis et eorum amicis pertinebat. Gerhardus Magnus perdidit quartale operis, Hermannus Crispus de Gotlandia II kaap cerae et II mille operis.

Item eodem anno, alia vice, in aqua dicta Saac, spoliati sunt Theutonici mercatores a Plescowiensibus: Conradus Wrede perdidit CC marc. argenti et XXVII marc. argenti, Hermannus de Molendino C marc. et VII marc. argenti; Iohannes Luscus XII marc. argenti, Iohannes de Bremis XLVII marc. argenti, Iohannes Gronewolt C et LXXVIII marc. argenti, Hologe et Lorendike XL marc. argenti, Wredekint CC et XXX marc. argenti; Gerhardus Magnus XLVII marc. argenti; summa omnium bonorum DCCCC et LX marc. argenti.

It. anno Domini MCCLXXXXVIII spoliati sunt Theutonici in Poloco; post haec erat placitatum inter dominum Tarbatensem et fratres et inter Nogardenses et Plescowenses, ubi conquesti fuerant Theutonici spolia eorum et damna; ibique Nogardenses et Plescowenses osculati sunt crucem, quod omnia bona deberent reddi, absque aliquo ungelt, exceptis XVII marc. argenti, quae datae sunt laborantibus bona in quadam ecclesia in Plescowe et una tunna cum opere et I packe; haec bona dabantur Lethowinis. Super hoc e converso iidem Theutonici osculati sunt crucem, quod suprascripta bona nunquam deberent extorqueri. Post hanc osculationem crucis Plescowenses abstulerunt eisdem Theutonicis XLV marc. arg. et unam tunnam cum X millibus operis et III scheppund cerae; hoc damnum iidem Theutonici computaverunt super CCC marc. argenti, sine illo, quod comsumpserunt super illa bona tribus vicibus eundo et redeundo de Tarbate usque Plescowe.

Item anno Domini MCCC occidebantur Theutonici et mercatores bonae memoriae inter Nogarden et Plescowiam, tam rure quam aquis: primo

II. & III.

Parvus XVIII mrc. arg. Hermannus de Beveren et Iordanus bonae memoriae perdiderunt duas tunnas, in quibus erant XV millia pulcri operis, haec amicis eorum et ipsis attinebant; Gerhardus Magnus quartale operis, Hermannus Crispus de Gotlandia duo cap cerae et II millia pulcri operis.

Item eodem anno alia vice, in aqua, quae vocatur Sac, spoliati sunt Theutonici mercatores a Plescowiensibus: Conradus Wrede CC marc. cum XXVII mrc. arg., Hermannus de Molendino C mrc. cum VII mrc. arg., Iohannes Schele LX mrc. arg., Iohannes Bremensis LXVII mrc., Iohannes Gronewolt C mrc. cum LXXVIII mrc., Hologe et Brendeke XL mrc. arg., Wedekinus CC mrc. arg., Gerardus Magnus XLVII mrc. arg. Summa horum VIII^C mrc. argenti cum LX mrc. argenti.

Item anno Domini MCCXCVIII spoliati sunt Theutonici in Sacco; post haec erat placitatum inter dominum Tarbatensem et fratres, et Nogardenses et Plescowenses, ubi conquesti sunt Theutonici spolia eorum et damna; ibique nuntii Nogardenses et Plescecowenses osculati sunt crucem, quod omnia bona sua deberentur eis reddi, sine aliquo ungelt, exceptis XVII mrc. Scin, quae dabantur laborantibus bona in quadam ecclesia in Plescecowe et I lagena cum opere et I pacco, haec bona dabantur Lettowinis; super hoc e converso iidem Theutonici osculati sunt crucem, quod superscripta bona nunquam deberent extorqueri. Post hanc osculationem crucis Plescowenses acceperunt eisdem Theutonicis XLV mrc. arg. et I tonnam cum X mill. operis et III scippunt cerae; haec damna iidem Theutonici computaverunt super III^C mrc. arg. sine illo, quod super illa bona consumpserunt tribus vicibus eundo et redeundo de Tarbate usque Plescowe.

Item anno Domini MCCC primo occidebantur Theutonici mercatores infra Nogarten et Plescowe, tam in terra, quam in aquis: dominus Ditmarus



I.

dominus Detmarus de Minda et filius sororis eius, Hermannus Snakenborch, Hinricus Kolve, dominus Iohannes Creke, Fredericus de Indagine, duo famuli Zabel, Everhardus et Wernerus; haec omnia facta sunt eadem aestate et autumno.

Eadem hieme venerunt nuntii civitatum Nogarden, domini Iohannes Albus de Lubeke, Adam de Gotlandia, Hinricus Holste de Riga; hii computaverunt damna de occisis suprascriptis et aliis viventibus, in bonis eorum facta, super duo millia marc. argenti.

Post recessum dominorum nuntiorum de Nogarden, Theutonicis mercatoribus, euntibus cum bonis eorum de Narwia Nogarden, furati sunt Henrico de Bremis VIII cappales panni et Gerhardo de Yborch XI cappales panni.

Item anno Domini MCCCXI Iohannes Cesar et Iordanus, suus gener, perdiderunt VIII millia pulcri operis; it. Goscalus de Rene IX millia; it. Nicolaus de Beveren VIII millia; it. dominus Iohannes, sacerdos noster, I. millenare pulcri operis, cum libris. It. eodem anno Alfman in panno et argento perdidit CCCC marc. argenti. It. Egbertus Kempe in stagno, dicto Oldagische ze, perdidit XXIIII^or millia pulcri operis.

II. & III.

de Minden et filius sororis suae, Hermannus Snakenborch, Hinricus Kolve, dominus Iohannes Breke, Fredericus de Indagine, duo famuli Zabel, Everhardus et Wernerus. Haec omnia facta sunt in eadem aestate et autumno.

Eadem hieme venerunt nuntii civitatum Nogarden, dominus Iohannes Albus de Lubeke, Adamus de Gotlandia, Hinricus Hologhere de Riga, hii computaverunt damna supra scripta, occisis et aliis viventibus in bonis eorum facta, super II millia marcarum argenti.

Post recessum dominorum nuntiorum de Nogarten Theutonicis mercatoribus, euntibus cum bonis eorum de Narwia Nogarten, furati sunt Hinrico de Bremen VIII caplakene, Gerhardo de Iborch III caplakene.

(*Die letzten Zeilen sind in der zweiten Aufzeichnung fast ganz verlöscht.*)

*) Item Sweni spoliaverunt unam liburnam in Nu, in qua cives Lubecenses perdiderunt quinque millia marcarum Nogardensis argenti, eo quod Nogardenses noluerunt ducere bona versus Nogardiam de liburna supradicta. Istud damnum accidit in securo ducatu Nogardensium.

*) Dieser Satz findet sich nur in der dritten Aufzeichnung.

MMDCCLXXI.

Pabst Clemens V. gestattet dem Bischof Nicolaus von Dorpat, ein Darlehn von 1500 Goldgulden aufzunehmen, den 1. März 1313 (Reg. 742,b).

Clemens episcopus etc. venerabili fratri Nicolao, episcopo Tarbatensi, s. et a. b. Cum, sicut nuper in nostra proposuisti praesentia constitutus, tam pro tuis necessariis, quam ecclesiae tuae Tarbatensis negotiis expediendis utiliter te subire oporteat magna onera expensarum, nobis humiliter supplicasti, ut usque ad summam mille quingentorum florenorum auri mutuum contrahendi sub modis et formis infra scriptis, sine quibus etc. — — Tuis supplicationibus inclinati, tibi contrahendi mutuum propter hoc, usque ad praedictam summam mille quingentorum florenorum, nomine tuo et ipsius ecclesiae, ac te ipsum et successores tuos et praedictam ecclesiam, ac tua et eorundem bona mobilia et immobilia, praesentia et futura, usque ad summam huiusmodi propterea creditoribus obligandi, usuris omnino cessantibus, et renuntiandi constitutionibus tam fel. rec. Bonifacii papae VIII., praedecessoris nostri, de una, quam de duabus dietis in concilio generali, et quibuslibet aliis, a praedecessoribus nostris super hoc editis, et beneficio restitutionis in integrum et omnibus litteris et indulgentiis apostolicis impetratis ac etiam impetrandis, et omni iuris canonici et civilis auxilio

et conventionis iudicum et locorum, si eorum creditorum nomine super hiis apostolicas litteras contingeret impetrari, nec non et omnibus aliis exceptionibus, per quos contra creditores eosdem tu dictique tui successores possetis imposterum vos tueri, plenam auctoritate praesentium concedimus facultatem. Datum Avinione, kal. Martii, pontificatus nostri anno octavo.

MMDCCLXXII.

Erich, König von Dänemark, transsumirt das Transsumt zweier älterer Vereinbarungen zwischen Dänemark und dem Orden und bestätigt letztere, den 15. Juni 1314 (Reg. 752).

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Ericus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, nos litteras venerabilium patrum, dominorum Iohannis, Rigensis archiepiscopi, fratris Henrici, Revaliensis episcopi, et discretorum virorum, Iohannis, praepositi ecclesiae Rigensis, fratris Henrici, abbatis fratrum ordinis Cisterciensis de Dynemiinde, fratris Adae, prioris ordinis fratrum praedicatorum de Riga, et fratris W., gardiani ordinis fratrum minorum ibidem, vidisse, protestantium et testificantium, se vidisse litteras illustrium principum, progenitorum nostrorum, Waldemari et Abel, regum bonae memoriae, non rasas, non cancellatas, nec in aliqua parte sui viliatas, tenores, qui sequuntur, continentes: (*folgt die Urk. v. 7. Juni 1238, U.B. Nr. CLX*). Item aliam (*folgt die Urk. v. 8. August 1251, U.B. Nr. CCXXIX*). Quas quidem litteras praedictorum nostrorum (progenitorum) suprascriptas, in omnibus et singulis suis articulis nos ratas habere volentes, ipsas tenore praesentium confirmamus, sicque omnis rancorum et inimicitiarum materia, quae contra praemissos magistrum seu praeceptorem et fratres suos de Livonia hactenus movebantur, debet esse sopita et sedata, et ad indicium amicitiae ipsos in omnibus causis eorum iustis ac licitis volumus promovere; quod nobis tenebuntur favere viceversa, tali conditione, si litterae progenitorum nostrorum, dominorum regum Daciae supradictae, sub veris eorum sigillis appareant et secundum tenorem supradictum originaliter sint confectae. In cuius rei testimonium sigillum nostrum, et sigilla venerabilium patrum, dominorum Petri, Othonensis, Iohannis, Ripensis episcoporum, Christophori, fratris nostri carissimi, ducis Hallandiae et Samsoo, Henrici, domini Magnopolensis, ac Nicolai Olefsun, dapiferi nostri, praesentibus duximus apponenda. Datum in villa Kaldynghe, anno Domini millesimo trecentesimo quarto decimo, die beatorum martyrum Viti et Modesti, in praesentia nostra.

MMDCCLXXIII.

Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit gefälschtem Wachs betreffend, vom 2. März 1315 (Reg. 756, a).

Willich si et deme meinen Duschen kopmanne van allen steden, de den hof to Nogarden soken und nu hir jegenwordich sint, dat se holden scolen de willekare, de hir gemaket is umme den branden valschen voet van deme wasse, de dorch nut des meinen Duschen kopmannes grot gut hevet gekostet an gifte deme koninge und den sinen; und de koning des selven bekant was, dat sodan gut valsch was; und och den Russen uns nu sodanen valschen branden voet gerne af don. Hir umme so is de meine Dusche kopman des to rade worden mit eineme meinen vrien willekore, dat sodan gut neman ne kope bi X marken silvers. Weret aver, dat dit jeman breke, des geldes scal men eme mit nichte laten; dar umme so beware sich ein juwelich dar vore. Dat dusse wilkore gemaket wart, dat was na der bort unses Heren MCCCXV, to mitvasten.

MMDCCLXXIV.

Pabst Johannes XXII. fordert die Livländischen Prälaten auf, Procuratoren an den Römischen Hof zu senden etc., d. 23. Febr. 1318 (Reg. 770).

Iohannes episcopus etc., venerabili fratri . . .,

episcopo Osiliensi, et dilectis filiis, capitulis Rigensis et Osiliensis ecclesiarum, salutem etc. Ad reformationem terrarum Livoniae et Prussiae, in Rigensi provincia consistentium, ecclesiarum quoque et personarum ecclesiasticarum eiusdem provinciae, adversus quas, sicut frequentibus clamoribus validis et inculcatis relationibus fidedignis accepimus, plus, quod dolorose referimus, desaevisse dicitur Christianorum impietas, quam hostilitas paganorum, ferventibus desideriis intendentes, deliberatione cum fratribus nostris super hoc habita diligenti, providimus per dilectos filios . . . , magistrum hospitalis s. Mariae Theutonicorum, nec non . . . , praeceptorem Livoniae, ac certos commendatores ordinis hospitalis eiusdem in aliis litteris nostris, quas eisdem dirigimus, nominatim expressos, ac etiam per vos, qui terrae, ecclesiarum et personarum praedictarum conditionem et deformationem plenius cognovistis, super diversis articulis, eidem sedi relatis, plenarie informari, ut, vestra informatione recepta, auxiliante Deo, per sollicitudinis apostolicae studium, remedii salutaris provisio super omnibus, quae provisionis sedis apostolicae et reformationis auxilio indigebunt, tam ecclesiis et personis ecclesiasticis, quam fidelibus illarum partium, aliisque de novo conversis et convertendis ad fidem salubriter impendatur. Quocirca vobis et vestrum cuilibet sub excommunicationis poena districte praecipiendo mandamus, quatinus infra sex menses, a data praesentium computandos, quos vobis et vestrum cuilibet pro peremptorio termino assignamus, per procuratores idoneos, plenum mandatum habentes, apostolico vos conspectui praesentetis, transmissuri procuratores eosdem super statu, conditionibus et universis circumstantiis ecclesiarum et personarum ecclesiasticarum, ac aliorum fidelium terrae et provinciae praedictarum informatos taliter et instructos, quod nos et sedem praefatam super illis, prout oportunum fuerit, possitis plenius informare. Super praesentatione vero praesentium, quas in registro nostro fecimus registrari, dilectis filiis . . . et . . . , latoribus praesentium, cursoribus nostris, et eorum cuilibet dabimus plenam fidem. Datum Avinione, VII. kal. Martii, pontificatus nostri anno secundo.

MMDCCLXXV.

Derselbe beauftragt die Erzbischöfe und Bischöfe, die Vorladung des Hochmeisters des D. O. und des Livländ. Ordensmeisters vor die Römische Curie bekanntzumachen, den 23. Febr. 1318 (Reg. 771).

Iohannes episcopus etc., venerabilibus fratribus, universis archiepiscopis et episcopis, ad quos praesentes pervenerint, salutem etc. Romana mater ecclesia etc. (*übereinstimmend mit der unter Nr. DCLXI abgedruckten Urkunde, bis zu den Worten:*) remedium non permisit. Nos igitur, frequentibus clamoribus, validis et inculcatis relationibus fidedignis saepius excitati, ut super reformatione dictarum terrarum Livoniae et Prusciae, in dicta Rigensi provincia consistentium, ecclesiarum quoque et personarum ecclesiasticarum ipsius, adversus quas plus dicitur desaevisse Christianorum impietas, quam hostilitas paganorum, debeamus impendere necessariam opem et perutilem operam diligentiae salutaris, providimus de fratrum nostrorum consilio per dilectos filios . . . , magistrum ordinis domus s. Mariae Theotonicorum Ierosolimitanae, nec non . . . , praeceptorem in Livonia, commendatoresque de Dunamunde et de Vellin et de Venda dicti ordinis, in regione eiusque Livoniae et Prusciae provinciis constitutos, nec non Florentium, decanum ecclesiae Tarbatensis, atque Iohannem de Pelo, Woldemarum de Rosis, Iohannem de Tisenhusen, Iohannem et Rodulphum de Ungaria, milites, Iohannem Ostinghusen et Iohannem de Ikkescule, laicos civitatis et diocesis et provinciae Rigensis, qui terrae, ecclesiarum et personarum praedictarum conditionem et deformationem plenius agnoverunt, de praedictis omnibus eidem sedi relatis plenarie informari, ut, ipsorum informatione recepta, auxiliante Deo, per apostolicae sollicitudinis studium remedii salutaris provisio super praemissis illis partibus impendatur. Quia igitur multorum fide-

dignorum, qui partium illarum plenam habent notitiam, relatione percepimus, quod ad partes illas tam per mare, quam per terram plenus periculis (sit) accessus, cum hiemali praecipue tempore regionis illius pelagus tempestatibus informat, gelu rigescat, nec possit quomodolibet navigari, ac terrarum spatia, per quae necessario ad dictam Rigensem provinciam pervenitur, per VIII. fere dietas remanserint suis habitatoribus destituta, quibusdam castris exceptis, quae a dictis magistro, praeceptore et commendatoribus in dictarum terrarum solitudine detinentur, ac propter praemissa, aliasque causas, quas praesentibus subticemus, citationis seu revocationis nostrae litterae eis non possint absque evidenti personarum periculo destinari: fraternitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, vobisque et vestrum cuilibet, in virtute obedientiae, ac sub poenis, nostro et sedis apostolicae arbitrio inferendis, districte praecipiendo mandamus, quatinus si dilecti filii . . . et . . . , cursores nostri, latores praesentium, vel alter eorum, volentes vitare pericula personarum, vobis vel vestrum cuilibet praesentes litteras duxerint praesentandas, vos et quilibet vestrum, cui huiusmodi litterae fuerint praesentatae, si poteritis commode, absque personarum seu nuntiorum vestrorum periculo, praedictos magistrum, (praeceptorem,) commendatores, decanum, milites et laicos ex parte nostra per vos, vel per alium seu alios peremtorie citare curetis, ut infra trium mensium spatium post citationem nostram apostolico se conspectui personaliter repraesentent, audituri et facturi super praedictis et ea contingentibus, quae ipsis duxerimus iniungenda; diem vero citationis et formam, et quicquid super praemissis duxeritis faciendum, nobis per vestras litteras, harum seriem continentes, fideliter intimare curetis. Si vero in executione citationis huiusmodi, sicut fama, immo verius refert infamia, periculum quoad personas citantes videritis imminere in citandis eisdem, vos modum volumus tenere infrascriptum, ut in loco magis insigni civitatis et diocesis illius ex vobis, cui litterarum nostrarum huiusmodi praesentatio facta fuerit, congregata et praesente fidelium multitudine copiosa, citetis magistrum, (praeceptorem,) commendatores, decanum milites et laicos praelibatos, edicto publicae citationis emisso, ut infra praedictorum trium mensium spatium, a citationis nostrae tempore computandorum, quos eis pro peremptorio termino assignetis, dictus magister sub magisterii sui (privationis), praefati quoque praeceptor, commendatores, decanus, sub praeceptoriae ac commendatoriarum (decanatus) suarum, et quarumlibet dignitatum administrationum seu officiorum, quae in dicto ordine obtinent, et tam ipsi, quam praedicti milites et laici, sub excommunicatonis poenis, quas eos et eorum quemlibet incurrere volumus ipso facto, si citationis huiusmodi fuerint contemptores, apostolico se conspectui personaliter repraesentent, venturi super omnibus, quae praedicta contingunt et possunt contingere, taliter informati, muniti plenius et instructi, quod nos et sedem praefatam possint plenius informare, et specialiter, per quas vias et modos praedictae regiones et terrae ad fidem converti catholicam et in ea servari melius valeant et efficacius retineri, partesque, positae in vicino, quae adhuc per eorum devia gradiuntur, ad ipsius conversionem fidei propensius animentur, et circumspecta providentia dictae sedis ad alia etiam procedere valeat, quae circa hoc utilia fore cognoverit et viderit oportuna, ac audituri et facturi super praedictis et ea contingentibus, quae ipsis duxerimus iniungenda. Et ut omnis calumniae contra processum citationis huiusmodi tollatur occasio et ad communem omnium notitiam deducatur, cartas sive membranas, processum citationis huiusmodi continentes, in maioris ecclesiae eiusdem loci, ubi processus huiusmodi modo praemisso per aliquem vestrum fiet, appendi vel affigi hostiis seu super liminaribus facietis, quae processum ipsum suo quasi sonorio praeconio et patulo iudicio publicabunt, ita quod praedicti magister, (praeceptor,) commendatores, decanus, milites et laici nullam possint excusationem praetendere, quod ad eos talis citatio non

perveneril, vel quod ignorarint eandem, cum non sit verisimile, remanere apud eos incognitum et occultum, quod tam patenter, sic solenniter fuerit publicatum, rescripturi nobis similiter huiusmodi citationis processum cum forma praesentium, et quicquid inde duxeritis faciendum. Datum Avinione, VII. kal. Martii, pontificatus nostri anno secundo.

MMDCCLXXVI.

Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel auf Borg etc. betreffend, vom 25. Juli 1318 (Reg. 774, a).

Witlich si dat allen dengenen, de dussen breif sein und horen, dat de olderman und sine wisesten mit des meinen kopmannes vulborde, de in deme hove to Novgarden do weren, des to rade worden in ener meinen stevene, dat neman to Novgarden gut kopen, noch borgen ne sal, to Darbete noch anderswar to betalene, wan dar, dar dat gut gekoft is: wante duse dinc dar ume gedan sint dorch nut willen des hoves und des menen kopmannes, und dor angestes willen, dat dar ungemach van komen mochte. Were ienich man, de den willekore nicht ne helde, de scolde also vele gudes vorboret hebben, alse he gekoft hedde, to sante Peters behof. Were it vortmere also, dat ienich man van hennen queme mit behendichet, mit sodanen gude, also he gekoft hedde, und kunde men dat utgan mit der warheit, den solde men anspreken ame also vele gudes, wor men ene vunde, to sante Peters behof, wante he hadde gebroken den wilkore, den de meine kopman gewilkoret hevet in deme hove to Novgarden: hir ume so beware sik en iuwelich man. Dat dusse wilkore gemaket wort, dat was na der bort unses Heren dusen iar CCCXVIII, in sante Jacobes dage, des hilligen apostels.

MMDCCLXXVII.

Evert, Abt zu Padis, urkundet, dass die Aebtissin und der Convent des St. Michaelisklosters dem Kloster Padis einige Haken Landes auf Wiederkauf verkauft, im J. 1322 (Reg. 800, a).

Vor allen Cristen getruwen, to wen dusse bref vorkummet, ik broder Ewertus, abbet to Pades, und dat gantze convent dar sulvest, heil in den sone der hochgeloveden junkfruwen. Wi (Si?) allen dar umme witlik, den jegenwordigen und noch tokomeden, dat de ebbedische des closters s. Michaelis in Reval und dat gantze convent dar sulvest uns und unsem convente IIII haken in einer stede, de geheten is Reckele, und einen haken na dar bi liggen in der naberschop, de geheten is Raydemule, in dem caspel to Sagentack belegen, mit aller wontliken tobehoringe, hebben vorkoft vor achtentich mark Rigesches sulvers, ewich to besittende, also liker wiss, dat de vor gerekente ebbedische und or convent de vorgesachten haken von unse gnade und unses conventes, vormiddelst deme vorberorden gelde, wan it one behaget, wedder to kopende werden hebben einen frigen willen. Düsse vorkop sin geschen in jegenwordicheit der werdigen manner Jacobi von Parenbeke, Frederici von Wranghele, Bartolomei von Velin, Cristiani von Scherenbeke und Helmoldi von Sagen, riddermatsche hovelude des heren des rikes Denschen landes, welker sigille mit dem unsem jegenwordigen sin angehangen. Dussen bref gegeven to Reval, ame jare Cristi des heren dusent dre*) hundert twe und twintich.

MMDCCLXXVIII.

Pabst Johannes XXII. ernennt den Dörpt'schen Domherrn Jacob zum Bischof von Oesel, den 3. März 1322 (Reg. 801, a).

Iohannes episcopus etc., dilecto filio Iacobo, electo Osiliensi, s. et a. b. Coelestis dispositione consilii, per quod in mundi machina ordinationem suscipiunt universa, supremae dignitatis fastigio licet immeriti praesidentes, super gregem Dominicum nostrae vigilantiae creditum vigilis speculatoris officium exercemus, circa illa potissime intentum animum dirigendo curamque imponendo solicitam, per quae Divini cultus augmentum, exaltatio catho-

*) Vorher hatte „ver" da gestanden, was aber in „dre" verbessert worden.

liceat fidei et commoda salutis proveniant animarum, quae, prout firma spes suggerit, ex eo facilius et efficacius subsequi poterit, si ecclesiis, pastorum gubernatione carentibus, personas praeficiamus idoneas, easque viris providis committamus, qui commissos sibi populos per suam circumspectionem providam et providentiam circumspectam salubriter dirigant et informent, et bona ipsarum ecclesiarum non solum gubernant utiliter, sed etiam multimodis efferant incrementis. Dudum siquidem Osiliensi ecclesia per obitum b. m. Hartungi, episcopi Osiliensis, solatio destituta, dilecti filii, capitulum eiusdem ecclesiae, vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, die ad eligendum praefixa, ut moris est, convenientes in unum, et spiritus sancti gratia invocata, deliberantes in huiusmodi electionis negotio per viam procedere compromissi, dilectis filiis, Iohanni, praeposito, Henrico dicto Longniano et Bernardo de Consvelt, canonicis eiusdem ecclesiae providendi ea vice dictae ecclesiae de pastore, de persona idonea ex se ipsis, vel de gremio eiusdem ecclesiae vel etiam aliunde, consenserunt unanimiter liberam potestatem, usque ad certi temporis spatium duraturam, promittentes illum in eorum episcopum et pastorem recipere, in quem ipsi vel duo ipsorum consentirent, et quem unus eorum, de mandato aliorum suorum collegarum, vice sua et ipsorum collegarum ac totius capituli eligeret seu etiam postularet: dicti namque compromissarii huiusmodi, potestate recepta, secedentes in partem, post diligentem deliberationem, quam invicem habuerunt, in te, scolasticum ecclesiae Tarbatensis, in sacerdotio constitutum, unanimiter consenserunt, dictusque Bernardus vice sua et ipsorum collegarum et capituli, de ipsorum mandato, infra dictum tempus in Osiliensem episcopum te elegit, electionem huiusmodi solenniter promulgando, dictique capitulum electionem eandem concorditer approbarunt, tuque praestando huiusmodi electionis decreto ex parte capituli praedictorum, eidem electioni tuum praestitisti consensum, et ad ecclesiam Rigensem metropoliticam tuam, pro confirmatione electionis huiusmodi obtinenda, tu et dicti capitulum certos procuratores et nuntios destinastis, in hiis omnibus statutis a iure temporibus observatis. Et demum cum tunc venerabilis frater noster, . . . archiepiscopus Rigensis, apud sedem apostolicam moraretur, prout adhuc dinoscitur immorari, ad quem ipsius electionis confirmatio pertinebat, nec etiam aliquis alius ibidem loco sui deputatus, qui confirmandi eandem electionem potestatem haberet, ad sedem ipsam cum procuratoribus idoneis et nuntiis dictorum capituli personaliter accessisti, pro confirmatione electionis eiusdem auctoritate dicti archiepiscopi obtinenda, et tam tu, quam iidem procuratores, praesentato eidem archiepiscopo dictae electionis decreto, confirmari electionem ipsam auctoritate dicti archiepiscopi postulastis: sed postmodum eodem negotio seriatim exposito coram nobis, nos electionem ipsam per venerabilem fratrem nostrum Berengarium, episcopum Portuensem, et dilectos filios nostros, Guilelmum, tituli s. Ciriaci in Termis presbiterum, et Nicolaum, s. Georgii ad Velum aureum diaconum cardinales, examinari fecimus diligenter, qui nobis super hiis fideliter retulerunt, tuque postmodum affectans, dictae Osiliensi ecclesiae celeriter provideri, omni iuri, si quid tibi ex electione huiusmodi quomodolibet competebat, in manibus venerabilium fratrum nostrorum, Vitalis, Albanensis, et eiusdem Berengarii, Portuensis episcoporum, renuntiasti sponte et libere, qui renuntiationem huiusmodi receperunt, speciali mandato nostro, facto eis per nos oraculo vivae vocis. Nos itaque, volentes, prout tenemur, dispendiis eiusdem ecclesiae Osiliensis, quae forsan posset incurrere ex vacatione diutina, praecavere, te ab omnibus excommunicationis seu suspensionis sententiis, quibus forsan ligatus eras, auctoritate apostolica absolventes, et dispensantes tecum super irregularitate inde contracta, de persona tua, praedita scientia litterarum, vitae laudabilis, conversationis placidae, morum honestate decora, discretionis et consilii maturitate conspicua, spiritualiter

et temporaliter circumspecta, dictae Osiliensi ecclesiae de fratrum nostrorum consilio et apostolicae potestatis plenitudine providemus, teque illi praeficimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem eiusdem Osiliensis ecclesiae in spiritualibus et temporalibus tibi plenarie committendo, firma de te concepta fiducia, quod, dextera Domini tibi assistente propitia, dicta Osiliensis ecclesia prospera dirigetur, et salubria, dante Domino, suscipiet incrementa. Quocirca discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus impositum a Domino tibi onus suscipiens reverenter, curam et administrationem praedictas sic diligenter geras et solicite prosequeris, quod ipsa gubernatori circumspecto et fructuoso administratori gaudeat se commissam, et bonae famae tuae odor ex laudabilibus tuis actibus latius diffundatur, et praeter benedictionis aeternae premium benevolentiae nostrae gratiam exinde plenius consequaris. Datum Avinione, V. nonas Martii, anno sexto.

MMDCCLXXIX.

Derselbe ernennt den bisherigen Domherrn der Curländischen Kirche, Paul, zum Bischof von Curland, den 5. März 1322 (Reg. 801, b).

Iohannes episcopus etc., dilecto filio Paulo, electo Curoniensi, s. et a. b. Apostolatus officium, quamquam insufficientibus meritis nobis commissum, quo ecclesiarum omnium regimini praesidemus, utiliter exequi, adiuvante Domino, cupientes, solliciti reddimur, ut, cum de ipsarum ecclesiarum regiminibus agitur committendis, quantum ab eo permittitur, cuius vices in terris gerimus, eis in pastores tales praeficere studeamus, de quibus, consideratis virtutibus, desuper sibi traditis, praesumimus verisimiliter et tenemus, quod creditas sibi animas verbo instruere valeant ac exemplo, et eorum studio loca, quae suae fuerint deputata custodiae, spiritualium et temporalium Deo propitio grata suscipiant incrementa. Dudum siquidem Curoniensi ecclesia per obitum b. m. Borchardi, episcopi Curoniensis, pastoris solatio destituta, dilecti filii, capitulum eiusdem ecclesiae, vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, die ad eligendum praefixa, ut moris est, convenientes in unum, et Spiritus sancti gratia invocata, te, canonicum eiusdem ecclesiae in sacerdotio constitutum, per viam compromissi in Curoniensem episcopum concorditer elegerunt; tuque, praesentato tibi huiusmodi electionis decreto ex parte capituli praedictorum, eidem electioni ad instantiam ipsorum capituli tuum praebuisti assensum, et ad ecclesiam Rigensem, metropoliticam tuam, pro confirmatione electionis eiusdem obtinenda personaliter accessisti, in hiis omnibus statutis a iure temporibus observatis; et deinde, cum tunc venerabilis frater noster, . . archiepiscopus Rigensis, apud sedem apostolicam moraretur, prout adhuc dinoscitur immorari, ad quem ipsius electionis confirmatio pertinet, nec esset aliquis alius ibidem loco sui deputatus, qui confirmandi eandem electionem potestatem haberet, tu et iidem capitulum procuratorem idoneum, ad hoc a te et ab ipsis capitulo speciale mandatum habentem, ad dictam sedem destinastis, pro confirmatione electionis huiusmodi auctoritate dicti archiepiscopi obtinenda; qui quidem procurator, praesentato eidem archiepiscopo electionis praedictae decreto, confirmationem electionis ipsius faciendam in partibus committi instanter et pluries petiit ab archiepiscopo supradicto. Et quia praefatus archiepiscopus id efficere non curavit, dictus procurator, praefatum electionis negotium exponi fecit in consistorio coram nobis, nosque dilecto filio nostro Petro, tituli s. Stephani in Celiomonte presbitero cardinali, s. Romanae ecclesiae vicecancellario, commisimus, ut negotium ipsum audiret summarie, de plano, sine strepitu et figura iudicii, et de eo se plenius informaret, et quicquid super hiis inveniret, nobis postmodum referre curaret: qui ad instantiam dicti procuratoris, coram eo in iudicio constituti, eundem archiepiscopum ad dicendum, si vellet, causam rationabilem, quare dictum procuratorem au-

dire super negotio confirmationis huiusmodi non deberet, et alias in negotio eodem processurum, citari fecit ad certum peremptorium terminum competentem, in quo dicto procuratore et magistro Nicolao de Secea, procuratore dicti archiepiscopi, procuratorio nomine ipsius archiepiscopi, coram cardinale comparentibus antedicto, dictus tuus procurator decretum electionis praedictae, et quaedam instrumenta publica et alias authenticas litteras coram eodem cardinale exhibere curavit. Idem cardinalis, visis et diligenter inspectis decreto, instrumentis et litteris supradictis, nobis super hiis relationem fecit plenariam et fidelem, nosque deinde negotium ipsum venerabili fratri nostro, Raynaldo, episcopo Ostiensi, audiendum commisimus et nobis postmodum referendum. Interim autem, eodem negotio coram dicto episcopo pendente, tu ad dictam sedem personaliter accessisti, et cum fuisset inter te et eundem archiepiscopum coram eodem episcopo in huiusmodi negotio ad aliquos actus processum, tu, ne dicta ecclesia, quae in fronterio paganorum situata existit, ex prorogatione litis huiusmodi incurreret detrimenta, omni iuri, quod tibi ex electione praedicta quomodolibet competebat, in manibus dicti Ostiensis et venerabilis fratris nostri Vitalis, Albanensis episcoporum, renuntiasti tua sponte, renuntiationem huiusmodi recipientium de speciali mandato nostro, eis facto oraculo vivae vocis. Nos itaque praecavere volentes, ne praefata ecclesia viduitatis diutinae deploraret incommoda, ac sollicite cogitantes, quod eadem ecclesia per te, virum utique vitae laudabilis, morum honestate decorum, litterarum scientia praeditum et aliis virtutibus insignitum, ac in spiritualibus providum et in temporalibus circumspectum, poterit, Deo propitio, (salubriter) gubernari, ad personam tuam, in quam eorundem capituli vota tam concorditer, ut praemittitur, concurrerunt, nostrae considerationis intuitum duximus dirigendum. Quibus omnibus paterna meditatione pensatis, te ab omnibus excommunicationum, suspensionum et interdicti sententiis, quibus forsan legatus existeres, apostolica auctoritate absolventes, ac tecum super irregularitate, quam propterea celebrando Divina vel te illis immiscendo forsitan contraxisses, misericorditer dispensantes, de persona tua ipsi Curoniensi ecclesiae, de fratrum nostrorum consilio et apostolicae potestatis plenitudine, auctoritate apostolica providemus, teque ipsi in episcopum praefecimus et pastorem, curam et administrationem ipsius tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, firma spe fiduciaque tenentes, quod eadem ecclesia per tuae circumspectionis industriam, et grex Dominicus, tuo commissus regimini, per te verbo et opere salubriter informatus, semper salutaria (sic), Divina opitulante clementia, dirigetur. Quocirca discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus impositum tibi onus a Domino suscipiens reverenter, in ipsius ecclesiae tuae ampliandis honoribus et profectibus procurandis, sic te reddas sine intermissione sollicitum, gregem Dominicum in illa, vigilantiae tuae commissum, doctrina verbi et operis informando, quod exinde apud remotos et proximos tua fama clareat per effectum, et in delectationem nobis veniat te oportuno tempore generose prosequi, ac tuis desideriis favorem benivolum impertiri. Datum Avinione, III. nonas Martii, pontificatus nostri anno sexto.

MMDCCLXXX.

Derselbe entlässt den Bischof Jacob von Oesel, nachdem derselbe geweiht, in sein Stift, den 14. März 1322 (Reg. 801, c).

Iohannes episcopus etc. venerabili fratri Iacobo, episcopo Osiliensi, s. et a. b. Nuper Osiliensi ecclesiae, tunc vacanti, de persona tua, fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica duximus providendum, praeficiendo te illi in episcopum et pastorem. Cum autem postmodum per venerabilem fratrem nostrum Berengarium, episcopum Portuensem, tibi fecerimus munus consecrationis impendi, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus ad praedictam ecclesiam, sponsam tuam, cum nostrae gratia benedictionis accedens,

sic eam iuxta datam tibi a Deo prudentiam regere studeas fideliter ac prudenter, ut eadem ecclesia sub tui cura regiminis spiritualiter et temporaliter, annuente Divina clementia, salutaribus proficiat incrementis, tuque proinde Divinam, apostolicae sedis et nostram gratiam uberius consequi merearis. Datum Avinione, II. idus Martii, anno sexto.

MMDCCLXXXI.

Derselbe entlässt den Bischof Paul von Curland nach empfangener Weihe in sein Stift, den 14. März 1322 (Reg. 801, d).

Iohannes episcopus etc. venerabili fratri Paulo, episcopo Curoniensi, s. et a. b. Nuper etc. Cum autem postmodum per venerabilem fratrem nostrum Berengarium, episcopum Portuensem, tibi fecerimus munus consecrationis impendi, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus ad praedictam ecclesiam, sponsam tuam, cum nostrae gratia benedictionis accedens, sic eam iuxta datam tibi a Deo prudentiam regere studeas fideliter et prudenter, quod eadem ecclesia sub tuae curae regimine spiritualiter et temporaliter, annuente Divina clementia salutaribus proficiat incrementis, tuque proinde Divinam et apostolicae sedis gratiam uberius consequi merearis. Datum Avinione, II. idus Martii, anno sexto.

MMDCCLXXXII.

Pabst Johannes XXII. ernennt den Probst Engelbert zum Bischof von Dorpat, den 26. Novbr. 1323 (Reg. 822, a).

Iohannes episcopus etc. dilecto filio Engelberto, electo Tarbatensi, s. et a. b. Suscepti cura regiminis assidua pulsat instantia mentem nostram, ut sollicitudinis debitum, ad quod universis orbis ecclesiis iugo apostolicae servitutis astringimur, circa earum singulas exsolvamus: sed de illis ecclesiis propensius cogitare nos convenit, quas vacationum conspicimus expositas detrimentis, ut eis, cum vacant, per nostrae providentiae studium in pastores viri praeficiantur idonei, qui sciant et possint iisdem ecclesiis, ipsorum gubernationi commissis, praeesse utiliter et prodesse. Dudum siquidem ecclesia Tarbatensi, per obitum bonae memoriae Nicolai, episcopi Tarbatensis, pastoris solatio destituta, tu, praeposite, et dilecti filii, capitulum eiusdem ecclesiae, vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, die ad eligendum praefixa, ut moris est, insimul convenistis, et deliberantes in huiusmodi electionis negotio per viam procedere compromissi, dilectis filiis, Florentio, decano, Iohanni, custodi, et Ludovico de Medebeke, canonicis ecclesiae praefatae, providendi ea vice ipsae ecclesiae de se ipsis vel aliis de gremio eiusdem ecclesiae, dumtaxat per electionem canonicam, de pastore, concessistis unanimiter liberam potestatem, usque ad certi temporis spatium duraturam, ita quod postquam de persona idonea eligenda ipsi commissarii concordes existerent, unus eorundem compromissariorum, vice sua et aliorum collegarum suorum, nec non capituli praefatorum nomine, personam ipsam eligeret in communi et electionem huiusmodi publicaret. Praedicti namque compromissarii, huiusmodi potestate recepta, secedentes in partem, post deliberationem, quam inter se habuerant diligentem, demum in te, in sacerdotio et aetate legitima constitutum, direxerunt concorditer vota sua, sicque dictus decanus, vice sua et aliorum collegarum atque capituli praedictorum, ex potestate, sibi ab eis in hac parte, ut praemittitur, tradita, te infra idem spatium et tempus legitimum in episcopum Tarbatensem elegit, et electionem huiusmodi solempniter publicavit, tuque infra tempus, a iure statutum, ipsi electioni, ad instantiam dictorum capituli, consensisti: ac deinde, quamquam notorium in partibus illis existeret, quod venerabilis frater noster Fredericus, archiepiscopus Rigensis, loci metropolitanus, tunc esset, prout et adhuc est, apud sedem apostolicam constitutus, credens tamen, quod in eisdem partibus esset aliquis, qui confirmandi electionem praedictam ab eodem archiepiscopo potestatem haberet, ad Rigensem ecclesiam, loci metropoliticam, infra tem-

pus debitum personaliter accessisti, ubi neminem invenisti, qui confirmandi electionem ab eodem archiepiscopo potestatem haberet; nosque interim confirmationem electionis eiusdem et consecrationem tuam nobis et sedi apostolicae duximus specialiter reservandas; et deinde cum propter hoc iter arripuisses ad sedem veniendi praedictam, huiusmodi nostra reservatio ad tuam notitiam fidedigna relatione pervenit, tuque continuatis dietis ad sedem accessisti praedictam, et tam tu per te ipsum, quam dicti capitulum per certos eorum procuratores et nuntios, ad nos praeterea destinatos, confirmari a nobis electionem huiusmodi, illius nobis praesentato decreto, humiliter postulastis. Verum dicto archiepiscopo asserente, quod tu olim ipsius et dictae Rigensis ecclesiae fueras indevotus, et quod ipsum et eandem Rigensem ecclesiam digna, prout tenebaris, non fueras reverentia prosecutus, et alias sibi et suae sedi iniuratior fueras, ut dicebat, seque proinde electioni praedictae, quam propter ea dicebat invalidam, opponente, tuque coram nobis super praemissis excusationes et defensiones multimodas allegares: nos causam huiusmodi venerabili fratri nostro Raynaldo, episcopo Ostiensi, audiendam commisimus et nobis postmodum referendam. Et tandem, cum fuisset ad nonnullos actus coram eodem episcopo Ostiensi processum, nos, nolentes occasione huiusmodi diu protrahi provisionem dictae ecclesiae Tarbatensis, dicto episcopo Ostiensi commisimus, ut super praemissis te et dictum archiepiscopum ad unitatem pacis et concordiae reducere procuraret, ac, eodem Ostiensi episcopo mediante, amicabilis inter te et ipsum archiepiscopum concordia intervenit: nosque, concordiam huiusmodi acceptantes, electionem eandem, tuaeque personae merita per venerabilem fratrem Vitalem, episcopum Albanensem, et dilectos filios nostros, Guillelmum, tituli s. Ciriaci in Termis presbiterum, ac Neapoleonem, s. Adriani diaconum cardinales, examinari fecimus diligenter, et facta nobis a dicto episcopo Albanensi et cardinalibus super hiis relatione plenaria et fideli, invenimus electionem praedictam de te persona idonea, cui vitae munditia, morum elegantia, litterarum scientia, circumspectionis industria et aliarum virtutum merita, prout ex testimoniis fidedignis accepimus, laudabiliter suffragantur, canonice celebratam, illam, de fratrum nostrorum consilio, auctoritate apostolica confirmamus, teque ipsi ecclesiae Tarbatensi praeficimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem illius tibi tam in spiritualibus quam in temporalibus plenarie committendo, in eo, a quo universorum procedunt dona carismatum, confidentes, quod, gratia tibi favente et cooperante Divina, dicta ecclesia per tuum ministerium studiosum regetur salubriter et prospere dirigetur. Quocirca discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus impositum tibi onus a Domino reverenter suscipiens et devote supportans, in ampliandis honoribus et profectibus procurandis eiusdem ecclesiae sic te gerere satagas sine intermissione sollicitum et fidelem, quod, Deo propitio, dicta ecclesia pastori utili et fructuoso administratori gaudeat se commissam, tuaeque famae odor ex tuorum maturis fructibus studiorum latius diffundatur, tuque, praeter aeternae retributionis praemium, nostram ipsiusque sedis benedictionem et gratiam consequi uberius merearis. Datum Avinione, VI. kal. Decembris, pontificatus nostri anno octavo.

MMDCCLXXXIII.

Derselbe entlässt den Bischof Engelbert von Dorpat, nachdem derselbe die Weihe empfangen, in sein Stift, den 9. Decbr. 1323 (Reg. 822, b).

Iohannes episcopus etc. Venerabili fratri Engelberto, episcopo Tarbatensi s. et a. b. Nuper Tarbatensi ecclesiae, tunc vacanti, de persona tua, de fratrum nostrorum consilio, auctoritate apostolica duximus providendum, praeficiendo te illi in episcopum et pastorem. Cum autem postmodum per venerabilem fratrem nostrum Bertrandum, episcopum Tusculanum, tibi fecerimus munus consecrationis impendi, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus ad praedictam ecclesiam,

sponsam tuam, cum nostrae gratia benedictionis accedens, sic eam iuxta datam tibi a Deo prudentiam regere studeas fideliter et prudenter, quod eadem ecclesia sub tui cura regiminis spiritualiter et temporaliter, annuente Divina clementia, salutaribus proficiat incrementis, tuque proinde Divinam, apostolicae sedis et nostram gratiam uberius consequi merearis. Datum Avinione, V. idus Decembris, pontificatus nostri anno octavo.

MMDCCLXXXIV.

Derselbe verleiht dem Johannes Las die Würde eines Domherrn und Scholasticus im Stifte Dorpat, den 19. Decbr. 1323 (Reg. 822, c).

Iohannes episcopus etc., dilecto filio Iohanni, nato dilecti filii Bodonis, dicti Las, canonico et scolastico ecclesiae Tarbatensis, s. et a. b. Tuae merita probitatis, super quibus apud nos laudabili testimonio commendaris, exposcunt, ut ad personam tuam provisionis dexteram extendamus. Cum itaque canonicatus et praebenda ac scolastria ecclesiae Tarbatensis, quos venerabilis frater noster Iacobus, episcopus Osiliensis, olim eiusdem ecclesiae canonicus et scolasticus, in ipsa ecclesia promotionis tempore, per nos factae de ipso ad Osiliensem tunc vacantem ecclesiam, obtinebat, per promotionem eandem et consecrationis munus, sibi de mandato nostro apud apostolicam sedem impensum, apud sedem eandem vacare noscantur ad praesens, de quibus nullus praeter nos disponere potest, pro eo, quod nos dudum ante vacationem eiusmodi omnes canonicatus et praebendas ac dignitates, personatus et officia, ceteraque beneficia ecclesiastica, cum cura vel sine cura, apud dictam sedem quomodocumque vacantia et inantea vacatura, collationi et dispositioni nostrae specialiter reservantes, decrevimus extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari: nos volentes praemissorum intuitu gratiam tibi facere specialem, canonicatum et praebendam ac scolastriam praedictos, sic vacantes, cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis, apostolica tibi auctoritate conferimus et de illis etiam providemus, decernentes, prout est, irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter attemptatum forsan est hactenus, vel contigerit imposterum attemptari, non obstantibus quibuscunque statutis etc. Datum Avinione, XIIII kal. Ianuarii, pontif. nostri anno octavo.

MMDCCLXXXV.

Derselbe bestätigt den vom König Christoph von Dänemark zum Bischof von Reval gewählten Roskild'schen Domherrn Olaus in dieser Würde, den 23. Decbr. 1323 (Reg. 822, d).

Iohannes episcopus etc., dilecto filio Olavo, electo Revaliensi, s. et a. b. Pastoralis officii debitum exigit, ut inter sollicitudines nostras, quibus assidue premimur, circa statum ecclesiarum solertiam adhibentes, ipsarum utilitatibus intendamus, in eo maxime, ut viduatis, ne longe vacationis incommoda patiantur, de talium celeriter nostrae diligentiae studio provideatur substitutione pastorum, per quos spiritualiter et temporaliter eaedem ecclesiae, auctore Domino, suscipiant incrementum. Dudum siquidem Revaliensi ecclesia per obitum bonae memoriae Henrici, episcopi Revaliensis, pastoris solatio destituta, dilecti filii, capitulum eiusdem ecclesiae, vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, die ad eligendum praefixa, convenientes in unum, ac in huiusmodi electionis negotio per viam scrutinii procedentes, dilectum filium Ottonem, nunc electum Culmensem, eiusdem ecclesiae canonicum, in eorum episcopum concorditer elegerunt: deinde carissimus in Christo filius noster Christophorus, rex Daciae illustris, asserens, se dictae Revaliensis ecclesiae fore patronum, ac credens, sibi licere posse personam, praeficiendam in episcopum eidem ecclesiae, ad dictam ecclesiam Revaliensem praesentare, te, canonicum Roskildensem, de facto elegit in Revaliensem episcopum et pastorem, teque venerabili fratri nostro . ., archiepiscopo Lundensi, loci metropolitano, praesentavit

in Revaliensem episcopum confirmandum, et postmodum consecrandum, a qua quidem electione et praesentatione dictus Otto ad sedem apostolicam appellavit, et tam idem Otto pro suae, quam tu pro tuae electionum et praesentationis huiusmodi prosecutione, ad dictam sedem personaliter accessistis. Proposito itaque huiusmodi electionum et praesentationis negotio in consistorio coram nobis, nos electionem et praesentationem dicti regis decrevimus, prout erant, irritas et inanes, ac considerantes attente, quod per eundem Ottonem ecclesia Culmensis, tunc regimine destituta pastoris, poterat regi utiliter et salubriter gubernari, ipsumque ad regiminem ipsius ecclesiae Culmensis magis fructuosum et utilem deputantes, praefatum Ottonem, de fratrorum nostrorum consilio, eidem Culmensi ecclesiae in episcopum praefecimus et pastorem. Nosque postmodum ad provisionem ipsius ecclesiae Revaliensis celerem, ne ulterioris vacationis subiaceret incommodis, sollicitis studiis intendentes, post deliberationem, quam de praeficiendo eidem ecclesiae Revaliensi personam utilem et etiam fructuosam, per quam dicta ecclesia Revaliensis praeservari a noxiis et adversis, et in suis iuribus adaugeri, cum eisdem fratribus nostris habuimus diligentem, demum in te, quem de litterarum scientia, honestate morum a vitae, prudentia spiritualium et temporalium providentia, fide dignorum testimonia multipliciter commendarunt, quique scies et poteris dictam Revaliensem ecclesiam utiliter regere et fideliter gubernare, eamque in suis manutenere iuribus et etiam adaugere, direximus oculos mentis nostrae. Quibus omnibus debita meditatione pensatis, de persona tua, nobis et eisdem fratribus exigentia huiusmodi meritorum tuorum accepta, de ipsorum fratrum consilio eidem Revaliensi ecclesiae auctoritate apostolica providemus, teque illi praeficimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius Revaliensis ecclesiae tibi tam in spiritualibus, quam in temporalibus plenarie committendo, firmamque fiduciam tenentes, quod dirigente Domino actus tuos dicta Revaliensis ecclesia per tuae industriae ac circumspectionis fructuosum studium praeservabitur a noxiis et adversis, ac spiritualibus et temporalibus proficiet incrementis. Reverenter itaque suscipe iugum Domini, et suavi oneri eius humiliter colla submitte, manumque viriliter mittens ad fortia, curam et administrationem ipsius Revaliensis ecclesiae humiliter et prudenter exsequi studeas, et gregis, tibi commissi, custodiam prosequi diligenter, solerter et constanter, oppositurum te murum pro domo Domini ascendentibus ex adverso, ut laudabili de ipsa reddita in die stricti examinis ratione, regnum patris aeterni, ab origine mundi paratum electis, accipias laetabundus, in aeterna tabernacula intraturus. Datum Avinione, X kalendas Ianuarii, pontificatus nostri anno octavo.

MMDCCLXXXVI.

Derselbe gestattet dem Bischof Otto von Culm, das von demselben bisher innegehabte Canonicat im Reval'schen Stifte einem geeigneten Manne zu verleihen, den 11. Febr. 1324 (Reg. 825, a).

Iohannes episcopus etc., venerabili fratri Ottoni, episcopo Culmensi, s. et a. b. Tuam volentes honorare personam et per honorem tibi exhibitum alii gratiam impertiri, fraternitati tuae conferendi auctoritate nostra canonicatum, quem in Revaliensi ecclesia promotionis tuae tempore, per nos factae, ad Culmensem ecclesiam, tunc pastore carentem, in eadem Revaliensi ecclesia obtinebas, per huiusmodi promotionem et munus consecrationis de mandato nostro apud sedem apostolicam tibi impensum apud sedem ipsam vacantem, de quo nullus praeter nos hac vice disponere potest, pro eo, quod nos diu ante vacationem huiusmodi omnes canonicatus et praebendas, ceteraque beneficia ecclesiastica, tunc apud dictam sedem quocumque modo vacantia et in antea vacatura, collationi et dispositioni nostrae specialiter reservantes, decrevimus extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingeret attemptari, nec non praebendam de

villa Iacomeki eiusdem Revaliensis ecclesiae vacantem, ut dicitur, per mortem quondam Iohannis de Keghele, ipsius ecclesiae Revaliensis canonici, in illis partibus decedentis, quae quidem praebenda tibi fuerat ante promotionem huiusmodi, sicut asseritur, assignata, si praebenda ipsa, ut praemittitur, vacat et de iure nulli alii debeatur, personae idoneae, de qua tibi videbitur, conferendi cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis, et inducendi per te vel alium seu alios personam ipsam vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem canonicatus et praebendae, iurium et pertinentiarum praedictorum, et defendendi inductum, amoto ab eis quolibet illicito detentore, faciendi quoque personam eandem vel dictum procuratorem pro ea ad huiusmodi praebendam in canonicum recipi et in fratrem, stallo sibi in choro et loco in capitulo ipsius ecclesiae cum plenitudine iuris canonici assignato, sibique de ipsorum canonicatus et praebendae fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi, contradictores auctoritate nostra, appellatione postposita, compescendo, non obstantibus quibuscunque statutis etc., plenam et liberam tibi tenore praesentium concedimus facultatem. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Avinione, III. idus Februarii, pontificatus nostri anno octavo.

MMDCCLXXXVII.

Derselbe trägt dem Bischof von Culm etc. auf, dem Revaler Domherrn Bernhard de Holsesatia die im Revaler Stift vacante Pfründe zu verleihen, den 11. Febr. 1324 (Reg. 825, b).

Iohannes episcopus etc., venerabili fratri . . ., episcopo Culmensi, ac dilectis filiis . . ., Culmensis, et . . ., Warmiensis praepositis ecclesiarum, salutem etc. Meritis probitatis dilecti filii Bernardi, dicti de Holsesatia, canonici ecclesiae Revaliensis, super quibus apud nos fidedignorum testimonio commendatur, inducimur, ut personam suam speciali benevolentia prosequentes sibi reddamur ad gratiam liberales. Cum itaque praebenda, quam quondam Iohannes, dictus de Revalia, canonicus ecclesiae Revaliensis, in eadem ecclesia, dum viveret, obtinebat, per eius obitum, qui in partibus illis diem clausit extremum, vacare dicatur ad praesens et de iure alii non deberi: nos volentes dicto Bernardo huiusmodi, suorum meritorum obtentu, in eadem ecclesia, cuius exsistit canonicus, gratiam facere specialem, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, si dicta praebenda, ut praemittitur, vacat, et de iure nulli alii debeatur, praebendam praedictam, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Bernardo, auctoritate nostra, conferre et assignare curetis, inducentes eum vel procuratorem suum, eius nomine, per vos vel alium seu alios in corporalem possessionem huiusmodi praebendae, iurium et pertinentiarum eius, et defendentes inductum, amoto exinde quolibet illicito detentore etc., non obstantibus quibuscunque statutis etc., seu quod ecclesiam sancti Nicholai Revaliensis, cui cura imminet animarum, idem Bernardus obtinet, et in eadem Revaliensi ecclesia praebendam noscitur exspectare. Volumus autem, quod, si idem Bernardus huiusmodi praebendam vacantem pacifice assequatur, omni iure, ei in praebenda vacatura huiusmodi competenti, quod extunc exstinctum fore decernimus, remaneat destitutus. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hoc a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Datum Avinione, III. idus Februarii, pontificatus nostri anno octavo.

MMDCCLXXXVIII.

Derselbe ertheilt dem heimreisenden Erzbischof Friedrich von Riga einen Geleitsbrief, den 5. Juni 1324 (Reg. 830, a).

Iohannes episcopus etc., venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis etc., praesentes litteras

nepectaris, salutem etc. Cum venerabilis frater noster Fredericus, archiepiscopus Rigensis, zelo fidei et devotionis accensus, de licentia et beneplacito nostris ad provinciam suam Rigensem se conferat, ut ad ovile gregis Dominici per sui opem salubris ministerii, tanquam pastor fidelis, oves errantes, auctore Domino, ab invio revocare valeat, et fructum facere animarum: nos cupientes, ut idem archiepiscopus, submotis impedimentis quibuslibet, prosecutioni intendere valeat praemissorum, universitatem vestram rogamus et hortamur attente, per apostolica vobis scripta in virtute obedientiae districtae praecipiendo mandantes, quatenus eidem archiepiscopo suisque familiaribus, cum per partes vestras transitum fecerint, nullam in personis, comitaturis et rebus suis molestiam seu iniuriam quomodolibet inferatis; quin imo per Divina et apostolicae sedis nostraque reverentia de securo conductu, sicut et prout oportunum fuerit, et ad vos super hoc duxerit recurrendum, sic liberaliter provideatis eisdem, quod idem archiepiscopus grata de vobis eidem sedi apostolicae referre seu nuntiare valeat, nosque proinde sinceritatem vestram dignis in Domino laudibus attollamus. Datum Avinione, nonis Iunii, pontificatus nostri anno octavo.

MMDCCLXXXIX.

Karl Naeskonungsson, Hauptmann von Finnland, schreibt dem Rathe zu Lübeck, dass bei einem unweit Reval verübten Seeraube keine Finnländer sich betheiligt, um das J. 1326 (Reg. 859,aa).

Vos reverendos viros et honestos, consules civitatis Lybycensis, Karolus Naeskonunxson, terrarum Finlandiae capitaneus, quidquid honoris poterit, cum salute perhenni. Quia in litteris vestris nuper intellexi vos asserentes, quod quidam homines de terris et finibus, quorum provisionem et ordinationem habeo, quasdem naves et bona plurimorum mercatorum in aquis prope Revaliam rapuerunt, significo vobis, nullus de dominio, cuius provisionem gero, vestris vel aliis quibuscunque per rapinam iniuriam aliquam intulisse, nec aliquis vobis vel vestris, me volente vel me sciente, amodo dampna inferat, prout in me est, ullo modo. In Christo valete, pro vero scientes, me commodis vestris intendere et honori, quod michi meisque per vos spero fieri econverso. Scriptum Lyncopiae, quinta feria proxima ante beati Andreae apostoli.

In dorso: Discretis viris, consulibus civitatis Lybycensis.

MMDCCXC.

Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit Laken betreffend, vom 12. April 1327 (Reg. 862, aa).

Weten scal al de gene, de dussen bref sein und horen, dat des hoves olderman und sine wisesten, und de meinen Dudeschen, de do to Novgarden weren, des to rade sint geworden, dat se des nicht ne willen, dat men ieniger hande lakene, de buten der kore gemaket sint, mere here to Novgarden bringe, wante dar grot ungemach dicke af geschein is: Diksmudesche lakene, Ypersche lakene und lange Markesche lakene, de mach ein iuwelik man here wol bringen. Were dat sake, dat ienich man andere lakene here brechte, de uppe desse vorbenomede lakene gekoppet edder gevolden weren, de buten der kore gemaket weren, de lakene weren vorboret, und dar to X. marc silvers to sante Peters behuf, des nicht to latende. — Vortmer cappelakene, de to Aken ofte to Kolne gemaket sin, de mach men wol here bringen; so welich man here andere laken bringet van cappelakenen, de sint vorboret, und dar to X marc silvers to sante Peters behuf, der mit nichte to latende. Ende iuwelich man beware sich an dissen saken, dat he in nenen scaden kome sines gudes und ok sines geldes. Dit is gescreven und maket na der bort unses Heren M iar CCC iar in deme XXVII iare, to Paschen.

MMDCCXCI.

Winand, Comthur, und B. Clot, Priester zu Krankow D. O., willigen darin, dass dem Rigischen Bürger L. Lange vom Rathe zu Lübeck sicheres Geleit gegeben werde, den 27. August 1329 (Reg. 869, a).

Universis, praesens scriptum cernentibus, fratres Winandus, commendator, et Bernardus, dictus Clot, sacerdos curiae in Crankowe, ordinis fratrum domus Theotonicorum, salutem in Domino. Protestamur publice per praesentes, quod anno Domini MCCC vicesimo nono, dominica proxima ante festum decollationis beati Iohannis Baptistae, honesti viri, domini consules civitatis Lubicensis, nobis ad eos vocatis, amicabiliter narraverunt, quendam Ludekonem, dictum Longum, civem Rigensem, ipsis diligentius supplicasse, quatenus sibi securitatem et conductum praestare dignarentur, per tempus apud eos manendi et naves suas seu cocgones ducendi et deponendi libere ad portum civitatis eorundem, cuius supplicationi nequaquam vellent acquiescere sine nostra voluntate pariter et consensu. Auditis narrationibus eorundem, supplicavimus, ut nobis concederent facultatem, loquendi super istis cum ordinis nostri hominibus seu mercatoribus ex Prucia, Livonia et ex aliis terminis, in eorum civitate constitutis. Quibus igitur communiter convocatis et habito inter nos consilio et tractatu diligenti, nobis et ipsis mercatoribus omnibus videbatur consultum et utile, ut per dictos consules dicto Ludekoni securitas praestaretur, ea ratione, ut dicti homines et mercatores civitatum, opidorum et locorum nostri ordinis cum suis navibus, rebus et mercibus per mare velificando eo tutius possent ad lares proprios pervenire. Quapropter iidem domini consules, per nos et dictos nostri ordinis homines et mercatores diligentius rogati, eidem Ludekoni cum suis navibus dederunt securitatem et conductum. In cuius rei testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum actumque Lubeke, anno et die praenotatis.

MMDCCXCII.

L. Lange, Rigischer Bürger, verspricht, das ihm ertheilte sichere Geleit nicht zur Belästigung fremder Schiffe missbrauchen zu wollen, den 28. August 1329 (Reg. 869, b).

Universis et singulis, ad quorum audientiam seu praesentiam scriptum hoc pervenerit, Ludekinus Longus, civis Rigensis, in omnium salvatore salutem. Cum notitia subscriptorum praesentium testimonio recognosco et constare volo universis, quod, cum honorabiles ac pacifici viri, Domini consules civitatis Lubeke, propter bonum pacis et meam instantiam, ipsis humiliter factam, ad civitatem Lubicensem veniendi me cum duobus meis coggonibus sub firmo ducatu securassent, promisi eisdem dominis consulibus bona ac libera voluntate, et praesentibus data fide promitto, quod nunquam debeam et velim, post huius securationis diem ac post datam praesentium, cum dictis meis duobus coggonibus alicui mercatori, in fluctibus maris naviganti, cuiuscunque status aut personatus existat, et undecunque et de quocunque etiam dominio sit, damnum, spolium aut offensam in rebus ipsius facere seu inferre. In cuius rei testimonium meum sigillum praesentibus ex mea certa scientia duxi appendendum. Datum in dicta civitate Lubeke, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, die beati Augustini episcopi.

MMDCCXCIII.

Die Nowgoroder einigen sich mit den Deutschen Kaufleuten über den Handel mit gefälschtem Wachs, den 6. Januar 1332? (Reg. 884, c).

Aldus hevet geendiget de biscop van Novgarden, und de namestnike Födore des groten koninges, und de hertige Astaphie, und de olderman Bider der koplude, und de meinen koplude to Novgardene, und der to de meinen Novgardere mit den Dudeschen kinderen, Jordane Koninghe van Gotlande, und Alberte Scelen van Lubeke, und mit Ludeken Döninge van der Righe, und mit Roste van Dortmunde, und mit Arnolde Dumen van Mun-

stere, und mit Vrederike Buchorne van Gotlande, und mit Hinrike van Volmestenen, und mit Hartelken Wisen van Gotlande, und mit Hermanne van Dulme und mit Johannes Riddere und mit Johannes van Minden, und mit alle den Dudeschen kopluden, umme dat smerge was. Dat scolen de Dudeschen nemen van den Novgarderen wente to sante Peters und sante Paules dage, alse se it herto genomen hebben; und na sante Peters und sante Pauweles dage scolen se nicht mer nemen smerch was van den Novgarderen, noch dat mit buteren, noch mit ekeren, edder mit harpoise edder mit erwiten gemenget si, noch to Novgarden, noch to Plescowe, noch to Ploscowe, noch to Darbete, noch to der Righe, noch to Revele, noch to Gotlande. De Dudeschen scolen nemen reine was van den Novgarderen, also als it Got gevet, mit sines selves vote, also alse he selven geworden is. De Novgardere scolen van den Nisoweren nicht nemen smerch was, noch van den Kapuleren; weret also, dat ienich man to Novgarden brechte valsch was, dat eme daraf beschege, dat ene solde he nemanne clagen, mer sich selven. Dat disse dinch geendiget worden, dat scach na der bort unses Heren M. iar, CCC iar, in dem XLII iare, in twelften dage.

Aldus spreket de Rusche breif, den uns de Novgardere gegeven hebbet oppe dat was, dene hevet uns besegelt de biscoph van Novgarden und de borchgreve und de hertoge van der menen Novgardere wegene.

MMDCCXCIV.

Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit gefälschtem Wachs betreffend, vom 27. Januar 1332 (Reg. 884, d).

Witlich si it alle den genen, de dussen bref sen und horen, dat des hoves olderman und sine wisesten, und de mene Dudesche kopman, de do to Novgarden weren, des to rade worden in einer meinen stevene, dor nut des meinen kopmannes, na den bode, alse de stede in den hof to Novgarden geboden hadden, ume dat valsche was, dat mit manigerleie valsche gevelschet was, dat en scal neman kopen, de in sante Peters rechte wesen wil, noch to Novgarden, noch to Plescowe, noch to Ploscowe, noch to der Righe, noch to Darbete, noch to Revele, noch to Gotlande, noch anders wor, na sante Peters und sante Pauweles dage, de nu to komet: were dat sake, dat ieman na deme dage kofte valsch was, dat mit smere, eder mit ekerne, eder mit harpoise, eder mit buteren, eder mit erwiten eder mit ieniger valsche gevelschet were, de scal hebben sante Petere gebroken X marc silvers, und des nicht to latende, und dat was to bernende, also de stede here hebben en boden. Vortmer na dusseme dage, de vor benomet is, scal men kopen reine was, alse it Got gevet, mit sines silves vote. Swin, de ungevelschet sin, de mach men kopen na eren werde. Weret och sake, dat ienich man dit vorbenomede was to Novgarden kofte hemeliken und mit be(hendicheit) van dennen brechte, und he mit der warheit ut gegan worde, wor men en vunde, den solde men anspreken vor X marc silvers to sante Peters behuf, dar to scolde he den hof to Novgarden vorboret hebben. Weret ok sake, dat ienich man valsch was kofte, dat hire vorbenomet is, buten sante Peters rechte, und he dar na to Novgarden queme, so en scolde he sin gut nicht bringen in sante Peters kerken, noch in der Dudeschen rechte to wesende, he en hebbe sante Petere sinen broke gebeteret, und he en hebbet mit vulbort des hoves oldermannes und der meinen Dudeschen. An dessen valschen wasse breke en so vele an eme halven lispunde, also in eme scippunde, also vele also in eme duzende. Aldus so helde sich en iuwelich man, dat he in nenen scaden ne kome. Datum anno Domini MCCCXXXII, feria secunda proxima post conversionis festum beati Pauli.

MMDCCXCV.

Willkür derselben Kaufleute, betreffend die Anstellung von Gewandfindern, vom 27. Januar 1332 (Reg. 884, e).

Weten scolen al de ghene, de dussen breif sein

und horen, dat des hoves olderman und sine wisesten, und de meine Dudesche kopman gewilkoret hebben in ener meinen stevene, dat men scal holden wantvinders des somers alse des winters, wente vele wandes wert vorkoft, wanne nene wantvinders sint, dat valsch is, und de Dudeschen dar van vele smaheit van den Russen hebben geleden, und schedelich is deme meinen Dudeschen kopmanne, de den hof to Novgarden soken: des scolen setten sante Peters olderlude dat iar dor und dore wantvinders, ofte dar nen hoves olderman en were. Hir bewaren sich sante Peters olderlude vore, dat se sante Peters rêcht nicht ane vorsumen. Weret och sake, dat sante Peters olderlude sich hir ane vorsumeden, se scolden hebben gebroken X marc silvers sante Petere. Dat dusse breif gescreven wort, dat was na der bort unses Heren M.CCC. in den XXXII jare, des negesten manendages na sante Pawele, alse he bekart wart.

MMDCCXCVI.

Pabst Johannes XXII. ertheilt dem Bischof Jacob von Oesel das Recht, die in mehreren Stiftern der Rigischen Provinz zu wählenden Bischöfe zu bestätigen und zu weihen, den 30. April 1332 (Reg. 885, a).

Iohannes episcopus etc., venerabili fratri Iacobo, episcopo Osiliensi, salutem etc. In specula Domini, quanquam immeriti, Divinitus constituti, rectè vigilis speculatoris officium exercemus, cum attente omnium ecclesiarum regularium et secularium, praesertim cathedralium, statum regendum salubriter et feliciter dirigendum diligenter attendimus, ac personarum, locorum, temporum et causarum qualitatibus et circumstantiis prudenter attentis, opem et operam, quantum nobis desuper conceditur, efficaciter impertimur, qualiter ecclesiarum ipsarum, praecipue cum ea propriis pastoribus vacare contingit, status huiusmodi prospere ac utiliter, summotis obstaculis, iuri obviis, valeat reparari, ut eaedem ecclesiae sub ducatu pastorum utilium fore (*sic*) gubernatae atque directae, cum eis Dominica dextera faciente virtutem, in prosperitatis amoenitate refloreant, salutis, honoris et commodi fructus uberes pariturae. Sane ad audientiam apostolatus nostri pervenit, quod cum Curoniensem, Sambiensem, Culmensem et Pomezaniensem ecclesias Rigensis provinciae contingit, propriis vacare pastoribus, et apud eas electiones de futuris praesulibus celebrari, electiones huiusmodi . . . , vicario in spiritualibus generali venerabilis fratris nostri, Frederici, archiepiscopi Rigensis, cui ecclesiae ipsae iure metropolitico subsunt, quique dudum fuit, prout est, apud sedem apostolicam personaliter constitutus, in civitate vel diocesi Rigensibus exsistenti et reperto pro tempore praesentantur, et ab hiis, quibus haec de iure competunt, electiones easdem instanter petitur per eundem vicarium, exigente iustitia, confirmari. Verum quia dictus vicarius respondere consuevit, se confirmandi electiones praefatas potestatem a dicto archiepiscopo minime recepisse, oportuit ecclesias illas subire gravia onera expensarum, recurrendo super praemissis ad archiepiscopum praefatum apud dictam sedem, ut praedicitur, constitutum, et ad eum propterea transmittendo personas, arduis laboribus inutiliter fatigatas, pro eo, quod idem archiepiscopus se nimis difficilem reddiderat, et demum se inexpedibilem ostenderat in hac parte. Quia igitur aequitatis ratio exigit et pietatis consideratio persuadet, ut, ad evitandum in posterum expensas et labores huiusmodi, et ecclesiarum ipsarum indemnitatibus praecavendum, ne occasione huiusmodi ecclesiae praefatae vacent diutius, et incurrant propter vacationem huiusmodi non levia detrimenta, super praedictis oportunae provisionis adhibeatur remedium per providentiam dictae sedis: nos auctoritati metropoliticae deferre volentes, super hiis intentionem exquisivimus dicti archiepiscopi, apud dictam sedem et tunc coram nobis praesentialiter exsistentis. Et quia dictus archiepiscopus nobis respondit, se non posse huiusmodi electiones confirmare, sed quod potestas confirmandi eas in nostris manibus exsistebat, nos, supradictis

et singulis pia et provida consideratione pensatis, attendentes, quod in remotis exsistunt partibus ecclesiae antedictae, et tam ex hoc, quam etiam ex aliis rationabilibus causis, volentes, super praemissis salubriter et utiliter providere, auctoritate apostolica ordinamus et volumus, tuaeque fraternitati per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus si Curoniensis, Sambiensis, Culmensis et Pomezaniensis ecclesiae supradictae suis pastoribus vacant ad praesens, et de futuris pastoribus celebratae sunt electiones in illis, tu electiones ipsas, alioquin quamprimum Curoniensem, Sambiensem, Culmensem et Pomeanienzsem ecclesias memoratas, et quamvis earum, imposterum suis pastoribus vacare contigerit, ac celebrari electiones in illis, electiones huiusmodi celebrandas, si eas, vocatis, qui fuerint evocandi, ac inquisita de modis electionum huiusmodi, studiis eligentium et electorum meritis diligentius veritate, inveneris canonice ac de personis idoneis celebratas, illas, auctoritate apostolica praedicta, quamdiu dictum Fredericum archiepiscopum in Romana curia residere contingat, confirmare, alioquin eas rite et sententialiter infirmare procures, et si electiones huiusmodi per te confirmari contigerit, curam et administrationem cuiuscunque ipsarum ecclesiarum in spiritualibus et temporalibus earundem electis auctoritate apostolica iam dicta tu plene committas, et subsequenter dictis electis, ascitis et in hoc tibi assistentibus duobus vel tribus catholicis episcopis, gratiam et communionem praefatae sedis habentibus, munus consecrationis auctoritate apostolica impendas eadem, vel huiusmodi munus eisdem electis impendi facias per alium antistitem similiter catholicum, similem gratiam et communionem habentem, ascitis et in hoc assistentibus sibi duobus vel tribus catholicis episcopis, huiusmodi gratiam et communionem habentibus, ut praefertur, faciens, prout de iure fuerit, praefatis electis ab eorum subditis obedientiam et reverentiam debitam exhiberi, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Nec non tu, si dictis electis munus praedictum impenderis, vel antistes, per quem illud eis fuerit impensum, recipiatis postmodum ab eisdem electis et consecratis nostro et ecclesiae Romanae nomine fidelitatis debitae solitum iuramentum, iuxta formam, praesentibus annotatam, ac formam iuramenti etc. per proprium nuntium quantocitius destinare curetis: per hoc autem dicto archiepiscopo nullum inposterum praeiudicium generetur. Forma autem iuramenti praefati, quod dicti electi et consecrati praestabunt, talis est: Ego . . ., episcopus, ab hac hora in antea fidelis et obediens ero beato Petro, sanctaeque apostolicae Romanae ecclesiae, et domino meo, domino Iohanni papae XXII., suisque successoribus canonice intrantibus, non ero in consilio aut consensu vel facto, ut vitam perdant aut membrum, vel capiantur mala captione. Consilium vero, quod michi credituri sunt per se aut per nuntios suos sive per litteras, ad eorum damnum, me sciente nemini pandam, papatum Romanum et regalia sancti Petri adiutor eis ero ad retinendum et defendendum, salvo meo ordine, contra omnem hominem. Legatum apostolicae sedis in eundo et redeundo honorifice tractabo et in suis necessitatibus adiuvabo. Vocatus ad synodum veniam, nisi propeditus fuero canonica propeditione. Apostolorum limina singulis trienniis visitabo per me aut per meum nuntium, nisi apostolica absolvar licentia. Possessiones vero, ad mensam mei episcopatus pertinentes, non vendam, neque donabo, neque impignorabo, neque de novo infeudabo, vel aliquo modo alienabo, inconsulto Romano pontifice. Sic me Deus adiuvet et haec sancta Dei evangelia. Datum Avinione, II. kal. Maii, anno sextodecimo.

MMDCCXCVII.

Aufzeichnung über die von C. Bilrebeke an G. v. Warendorp in Dorpat zu leistende Zahlung von 140 Mark Nowgorod'schen Silbers, vom 14. Juni 1332 (Reg. 887, b).

Anno MCCCXXXII, in festo trinitatis.

Notum sit, quod Gotscalco de Warendorp obligatur

Conradus Bilrebeke in centum marcis et quadraginta marcis argenti Novgardensis domino Brunoni de Hitfelde in Tharbato, moranti ibidem, in nativitate Domini persolvendis, et pro eo Iohannes Grone fideiussit. Etiam si dictas C et XL marcas argenti Novgardensis ipsi domino Brunoni in dicto termino nomine dicti Gotscalci non solveret, ex tunc ipse Conradus debet ipsi Gotscalco tantum de vario opere vel de cera, quamprimum mercatores de Novgardia venerint, pro dictis C et XL marcis argenti Novgardensis dare, quantum pro eis in Novgardia est comparatum vel in Tharbato in festo nativitatis Christi antedicto. Stat etiam in optione dicti Gotscalci, quale opus varium vel ceram recipere voluerit, et illud opus vel ceram sibi dabit secundum suum valorem, et pro hiis omnibus faciendis Iohannes Grone, ut praemittitur, fideiussit.

MMDCCXCVIII.

Pabst Johannes XXII. gestattet dem Erzbischof Friedrich von Riga, über seine Bücher zu verfügen, den 25. Juni 1332 (Reg. 887, c).

Iohannes episcopus etc. Venerabili fratri Friderico, archiepiscopo Rigensi, s. et a. b. Sinceritas tuae devotionis exposcit, amor scientiae litteralis, quam tuis affectibus diuturnis prosequeris, exigit, tuaeque purae intentionis soliditas promeretur, ut tuis desideriis meritoriis et honestis, pro tuae mentis solamine, favorabiliter annuamus. Praesentatae siquidem nobis petitionis tuae series continebat, quod dudum cum de ordine minorum, cuius professor exsistis, assumptus fuisti et ad tuam Rigensem ecclesiam promotus, libros, quos in ordine ipso habueras, tecum portasti et hucusque retinuisti, sicut per praelatos, de ordine praefato assumptos, communiter fieri consuevit, quodque postea multos libros alios acquisisti: unde, cum huiusmodi primos libros restituere intendas ordini praelibato, et alios acquisitos pie distribuere et donare disponas, usu tamen tibi, quoad vixeris, retento librorum omnium praedictorum, nobis humiliter supplicasti, ut impertiri tibi super praemissis gratiosum iuxta nostrum beneplacitum licentiam dignaremur. Nos igitur, in hac parte zeli tui propositum laudabile attendentes et gratificari volentes liberaliter votis tuis huiusmodi, super hoc tuis devotis supplicationibus inclinati, fraternitati tuae, restitutis praedictis primis libris, quos in ordine ipso habuisti et tecum portasti, ut praefertur, ordini antedicto, et de aliis iam dictis libris, per te, ut praemittitur, acquisitis, parte, de qua tibi conveniens visum fuerit, cuius in hoc conscientiam oneramus, eidem tuae ecclesiae assignata, ut reliquos ex eisdem libris acquisitis infra dictum ordinem tuum distribuere valeas, tenore praesentium licentiam indulgemus. Nulli ergo etc. Datum Avinione, VII. kal. Iulii, anno sextodecimo.

MMDCCXCIX.

Derselbe ertheilt dem Engelbert von Tisenhusen Dispens zur Ehe mit Elisabet, Wittwe des Ritters Nicolaus von Rope, den 10. Septbr. 1332 (Reg. 888, a).

Iohannes episcopus etc., dilecto filio, nobili viro Engelberto, nato dilecti filii, nobilis viri Iohannis de Tizenhusen, et dilectae in Christo filiae, nobili mulieri Elizabeth, relictae quondam Nicholai de Rope, militis, viduae, Tarbatensis diocesis, s. et a. b. Licet coniunctio copulae coniugalis quarto consanguinitatis gradu sacris sit canonibus interdicta, sedis tamen apostolicae circonspecta benignitas indulto sibi desuper utens plenitudine potestatis, nonnumquam eorundem vigorem canonum mansuetudine temperans, super hiis provide dispensat interdum, et, quod negat iuris severitas, de gratia pietatis indulget, prout, personarum, locorum et temporum qualitate pensata, id in Deo conspicit salubriter expedire. Porrectae siquidem nobis pro parte vestra petitionis series continebat, quod cum tibi, filia Elizabeth, ex eo, quod in finibus Christianitatis apud cismaticos in terra, quam pagani, per quos quondam Nicholaus de Rope, miles, vir tuus, exstitit interemptus, intrarunt pluries, com-

moraris, tam pro te, quam liberis et bonis ac viribus tuis multum expediat, quod bonum et idoneum habeas defensorem, et in partibus illis nullum talem virum, parem tibi, cum quo matrimonium contrahere possis legitime, qui tibi non sit consanguinitate vel affinitate coniunctus, valeas reperire, tuque, fili Engelberte, ad defensionem huiusmodi potens esse noscaris, desideratis invicem matrimonialiter copulari. Verum quia id ex eo absque dispensatione apostolica legitime provenire non potest, quod tam vos invicem quarto contingitis, quam tu, Engelberte, praedicto eodem gradibus consanguinitatum praefato Nicholao, dum viveret, attinebas, pro parte vestra fuit nobis humiliter supplicatum, ut providere vobis super hoc de oportunae dispensationis beneficio dignaremur. Nos igitur, qui cunctis Christifidelibus libenter quietis commoda procuramus, praemissis et aliis certis rationabilibus causis, nobis expositis, diligenter attentis, huiusmodi vestris supplicationibus benignius inclinati, vobiscum, ut impedimento, quod ex consanguinitatibus huiusmodi provenit, non obstante, matrimonium invicem libere contrahere, ac in eo, postquam contractum fuerit, remanere licite valeatis, auctoritate apostolica de specialis dono gratiae dispensamus, prolem ex matrimonio suscipiendam huiusmodi legitimam decernentes. Nulli ergo etc. Datum Avinione, IV. idus Septembris, anno decimoseptimo.

MMDCCC.

Pabst Johannes XXII. absolvirt den Bischof Jacob von Oesel von dem Besuche der heiligen Stätten in Rom, den 6. Februar 1333 (Reg. 890, b).

Iohannes episcopus etc., venerabili fratri Iacobo, episcopo Osiliensi, salutem etc. Personam tuam, nobis et apostolicae sedi devotam, praecipua benevolentia prosequentes, votis tuis, quantum cum Deo possumus, libenter annuimus, in hiis praesertim, quae tui status quietem et commoda respicere dinoscuntur, ut quanto magis sedem ipsam, quae se in tui honoris augmento propitiam exhibuit, favorabiliorem inveneris et benignam, tanto eam studeas devotius venerari. Sane pro parte tua nobis oblata petitio continebat, quod te Osiliensi ecclesiae, tunc vacanti, in episcopum praefecimus et pastorem, iuramento, ut moris est, praestito promisisti, quod apostolorum limina singulis quadrienniis, per te vel alium, visitares, quamquam ecclesia ipsa privilegium exemptionis non habeat, sed iurisdictioni venerabilis fratris nostri, archiepiscopi Rigensis, iure metropolitico sit subiecta: quare nobis humiliter supplicasti, ut, cum dicta ecclesia a Romana curia distat per spatia octuaginta vel circiter dietarum, habentia in se pericula gravissima maris et terrae, et etiam continuum Sarracenorum insultum, et in itinere veniendo ad dictam curiam saepe quinque vel sex mensibus laboretur, in huiusmodi sumptuosis difficultatibus et periculis itinerum, pio tibi compatientes affectu, tecum in hac parte gratiosius agere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, tuae huiusmodi devotionis exigentibus meritis volentes te et eandem tuam Osiliensem ecclesiam ab expensis ac laboribus et oneribus, quae vos oporteret subire, propterea paternis studiis relevare, tuis supplicationibus inclinati, te a iuramento praedicto, quoad huiusmodi visitationem dumtaxat, dummodo ad eam faciendam alias realiter minime tenearis, apostolica auctoritate usque ad apostolicae sedis beneplacitum absolvimus, volentes iuramentum ipsum in ceteris aliis inviolabiliter observari. Nulli ergo etc. Datum Avinione, VIII idus Februarii, pontificatus nostri anno decimo septimo.

MMDCCCI.

Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit Wachs etc. betreffend, vom 5. April 1333 (Reg. 890, c).

1. Witlich si it allen Dudeschen kopluden, de to Novgarden varet, dat des hoves oderman und sine wisesten, und de mene Dudesche kopman, de do to Novgarden was, des over en gedregen hebben dor nut des meinen kopmannes, dat dat was, dat de wasvindere gut vindet, dat men to Novgarden mit sante Peters segele besegelt, dat dat neman

mit sante Peters segele besegelen sal, den sante Peters olderlude silven; were dat also, dat dat segel under iemanne besein worde, de dat was mede besegelde, dat sante Peters olderlude nicht bi ene weren, dar solden sante Peters olderlude ume wedden und beteren X mark sulvers; des scolde men en nicht laten. Stolpen edder swin sal men nicht besegelen.

2. Weten scolen alle de gene, de den hof to Novgarden soket, dat de olderlude und ere wisesten und de gemenen koplude, de to Novgarden weren, des to rade worden in ener menen stevene dor nut des meinen kopmannes, dat neman deme wegere scal geven copper, noch tin edder bly, noch nerleige gut, dat de Russen entfaet van den Duschen, uppe des koninges schale. Were dat sake, dat ienich man dissen willkore breke, also dicke also he dat dede, also dicke scolde he beteren sante Petere I marc silvers, des nicht to latende. Hir an beware sich en iuwelich man, dat he in nenen scaden kome.

3. Weten scolen alle de genen, de dussen breif sein und horen lesen, dat des hoves olderman und sine wisesten, und de meine Dudesche kopman, de do to Novgarden weren, des to rade worden in ener meinen stevene, dat men holden scal wasvinders, bede winter und somer, dat iar dor und dore; wente dat nutte is den meinen Dudeschen kopluden. Hir an bewaren sich sante Peters olderlude und vorsumen nicht sante Peters recht; were dat sake, dat se sich hir ane vorsumeden, erlich (iuwelich?) scolde beteren V marc silvers to sante Peters behof, und des nicht to latende.

4. Vortmer were ienich man, de brechte ienigen slageduc, de buten der kore gemaket were, de slageduc scolde vorboret wesen to sante Peters behof. Were och hir ienich man in deme hove to Novgarden, de mit behendicheit van eme valschen lakene makede enen slachduch, worde dat utgegan, he scolde gebroken hebben dat laken und X marc to sante Peters behuf, und dar nicht to latende. Hir vore beware sich en iuwelich man, dat he in nenen scaden kome. Dit wort gemaket na der bort unses Heren M iar CCC iar in deme XXXIII iare, des manendages na Paschen.

MMDCCCII.

Wilhelm, Graf von Hennegau, erkennt, als erwählter Schiedsrichter, in der Streitigkeit zwischen der Stadt Stavern und Heinrich Langeside, den 18. Octbr. 1333 (Reg. 895, a).

Wi Willem, grave van Heynnegouwe enz., maken cond allen luden. Want in den oirloge, dat onse stede van Staveren gehat hevet jegens die stede van Lubeke, onse burgers van Staveren voirsz. Henrik Langhesiden goed opgehouden hebben, ende seggen, dat hi es burger te Lubeke, ende dat dat goed, dat si hem genomen hebben, toebehoirt burgers van Lubeke, ende hi seget, dat hi burger es te Righe, ende niet te Lubeke, ende dat dat goed, dat si hem genomen hebben, sin es, ende niement toe en behoirt van Lubeke, des si van beiden ziden an ons gebleven sien, dair onse stede van Staveren ons of zeker gedaen hevet mit horen open brieven, ende Henric Langheside voir hem ende sine hulpers ons borgen gezet hevet op ene pene van viertich pond grote, onse seggen dair of te houden, wair of wi wel beraden onse seggen uten:

In den ersten seggen wi, dat Henric Langheside open brieve brengen sal van der stede van Righe, dair die raed ende die raedmeisters bi horen ede in kennen, dat Henric Langheside voirsz. op die tiid, de hem die van Staveren sin goed namen ende ophelden, burger was te Righe, ende gien burger en was te Lubeke, ende dat dat goed, dat hem die van Staveren namen, niet toe en behoirde die van Lubeke, ende dat dat goed sine was; jof scriven van stucke te stucke in horen brieve, wat goed dat is, dat si namen, ende wes dattet es van Righe. Steken si jet butenne, dat sullen die van Staveren onder behouden; est dier van Lubeke, soe salt dien van Staveren bliven; est van anderen steden, soe sullen sieke mede doen onse goedden-

ken. Ende Henric voirsz. sal overveede doen ende die stede ende die burgers van Staveren ende hore hulpere quite schelden mitter stat opene brieve van Righe. Ende hier bi scal men Henric Langhesiden voirscreven sin goed wedergeven, also grot alse die stat van Righe kennen sal, also verre alst onder die van Staveren so grot gekomen es. Est dat sier omme twien, dat so grot niet en es, dair sullen die scoute ende die gemeene scepene ende die raed van Staveren bi horen eede ende mit horen openen brieve voren staen, dats onder hem noch onder enich van horen burgeren, noch hulperen, noch in hore steden oirbair niet meer gekomen en es; steken si jet buten, dat sullen si hem gelden. — Voert, ware jemand van der ene zide jof van der ander, die hier archlist in besigede, jof enich goed onder behelde, jof van steden brochte mit sinen eede, dat sin niet en ware, die soude ons dat beteren tot ons selven goeddencken. — Ende hier bi seggen wi ene alinge zoene tuschen den partien ende van allen stucken voirscreven op die pene voirnoemt. Ende soe wat sonderlige persone die zoene brake, die verboirde sin liif, ende dat soude stan tot onsen proven, mit wien wi wilden. Ende wair die persone van Staveren, die ons dochte dat die zoene te breken hadde, dat soude wi overscriven onser stede van Staveren, ende die souder over rechten op die pene voirscreven. Brakese Henric Langheside voirsz. jof sine hulperen, dair souden sine borgen over doen rechten op die pene voirscreven. Ende alle stucken voirscreven sonder archlist. In orconde enz. Gegeven op sinte Lucas dach ewangelisten, in't jair ons Heren MCCC drie ende dortich.

MMDCCCIII.

Aufzeichnung der Kämmereiherren zu Lübeck über die Wertherstattung einer von Vicko von Stralendorp geraubten Partie Heringe, um's J. 1335 (Reg. 903, c).

Nos recepimus ex parte domini Vickonis de Stralendorpe, militis, C marcas den. pro allecibus, per eum ablatis. Inde habebunt perditores allecium LX marcas et non plus*). Inde recepit Bruno Bruninch de Monasterio pro suo naulo XXXI½ marcas den., pro quo fideiusserunt Hermannus de Monasterio et Fridericus de Cremun in solidum, quod nullius sequi debeat actio. De praedictis LX marcis den. nos dedimus uno Gotscalco Scoto, perditori allecium, XXIIII marcas den., in quibus se tenet contentum. Item de eisdem LX marcis praesentavimus Frederico de Cremun XXXVI marcas den. ad manus Brunonis Bruninch, nautae, pro suo naulo, et quorundam aliorum de Riga perditorum bonorum suorum. Pro dictis marcis dictus Fredericus obligavit suam hereditatem, in qua moratur, apud Travenam, ut, si alicuius actio in futurum subsequeretur, pro eis satisfacere debeat de dictis XXXVI marcis,

Istud deletum est ad respectum cuiusdam cartulae patentis, quam retinuit Fredericus praedictus**).

MMDCCCIV.

Aufzählung der Beschwerden der Deutschen Kaufleute in Nowgorod über die Russen, nach dem Pfingstfeste des J. 1335 aus Nowgorod nach Lübeck gebracht (Reg. 904, b).

Hii sunt articuli contra Ruthenos. Primo quod rex cum suis leccatoribus praeiudicat suo iudicio Theutonicis mercatoribus. — Item quod ipsi Rutheni soli cum suis testimonium inferre nituntur Theutonicis. — Item de argento. — It. quod ipsi Rutheni, cum in expeditionem se transferunt, inhibent Theutonicis, sive parati fuerint vel non, ne de Nogarden recedant, ipsis gravamen maximum imponendo. — Item de opere dicto schevenissen. — It. de cera, videlicet de falso pede. — It. de ductoribus lodhiarum et vehiculorum, quod mercatoribus emtionem et forum ponunt. — It. quod forum iustitiarum mercatorum debet esse in curia sancti

*) Dieser Satz, später hinzugefügt, wie alles Folgende, steht in einer Rasur, und sind die Zeilen einzeln durchgestrichen.

**) Dieser letzte Satz ist nachträglich beigefügt, und alles Obige kreuzweise überstrichen.



Iohannis et non alias, coram duce et duobus senioribus Theutonicorum. — It. quod Rutheni se furibus et malefactoribus intromittunt, ipsos defendendo. — It. de ponderatione cerae et aliarum rerum, manus et pedes de schala. — It. de curia Theutonicorum latiori in reaedificando. — It. de cava (al. causa) ab ecclesia ducenda ad aquam, dictam Wolchouwe. — It. de ductoribus lôdbiarum et vehiculorum: promittunt bona Theutonicorum transducere, et in via eis nova gravamina imponunt. — It. de argento comburendo: omnes combustores argenti respondebunt, si quis eorum profugus fuerit. — It. quod forum et emtionem mercatoribus, quando Ruthenis placet, prohibent. — It. quod mercatoribus recessum prohibent, eos graviter arristando. — It. de lodhiis, quae in via pereunt, plenum pretium exponendo. — It. de ductoribus, qui bona Theutonicorum Nogarten ad curiam Theutonicam ducunt.

Von einer andern und neuern Hand:

Haec sunt damna, Theutonicis a Plescowensibus illata:

Primo, quod quodam anno Plescowenses cum Letwinis in sacro XXV^C marcas acceperunt, Letwini suam partem restituerunt, Plescowenses vero non; et post haec minus quam in V^que septimanis Plescowenses duas lodhias ibidem spoliarunt.

Item Marquardum de Cusfelde, Godscalcum de Noruns ceperunt, ab eis accipiendo per taxationem pecuniam (CCCC rubulas*)).

It. quod lodhias Theutonicorum saepius arristant, eis damna inferendo.

It. quod LXV lodhias Theutonicorum ad hoc coëgerunt, quod navigio saccum graviter pertransibant, ibidem bona sua deponendo. It. quod per annum duos occidebant, eorum bona tollendo.

Summa omnium bonorum perditorum, quae in hac cedula continentur, tenet septem millia marcarum et VI^C marcas et XXX marcas, et XV. viri interfecti sunt. — Interfecerunt etiam Plescowenses Gotscalcum Wesseler, Reynekinum et Scutte, cum duobus famulis eorum **).

Hanc litteram dominus Hinricus de Bocholte tulit de Nogarten an. MCCCXXXV post Pentecosten.

*) Das in Klammern geschlossene ist später hinzugeschrieben und zwar nur in einer der Handschriften.

**) Dieser Satz von „Summa" an ist nur in einer Handschrift, von einer andern Hand nachgetragen.

MMDCCCV.

Aufzeichnung der Kämmereiherren zu Lübeck über von Nowgorod eingegangene Intraden an Wachs, nach dem 4. Juni 1335 (Reg. 904, c).

Notandum, quod anno MCCCXXXV, post pentecosten, dominus Hinricus de Bocholte, veniens de Nogardia, tulit secum in cera ad valorem XLV½ marcarum argenti et VI. sol. Inde persolvimus pro naulo et ungeldo XLII sol. Cera ponderabat IIII^or talenta navalia et XII½ liispunt.

Notandum, quod dominus Henricus de Bocholte recepit LII marcas argenti Nogardensis de pecunia beati Petri in Nogardia. Anno MCCCXXXV, circa mensem Martii.

MMDCCCVI.

Magnus II., König von Schweden, bestätigt ein Urtheil, wodurch Lübeckischen Bürgern alle Güter des Erwerbers eines in Pernau genommenen Lübeckischen Schiffes zuerkannt werden, den 2. August 1336 (Reg. 917, a).

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Magnus, Dei gratia regnorum Sweciae et Norwegiae, terraeque Scaniae rex, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod adiudicationem omnium bonorum mobilium et immobilium filii domini Aeringislonis Naeskonungson, bonae memoriae, honorabilibus viris civibus Lybicensibus, per nos rationabiliter prius factam, ratione mercium et bonorum, quae idem dominus Aeringislo, cum adhuc viveret, se de coggone quodam, ipsis civibus in portu Pernow quondam ablato, recepisse publice recognovit, denuo ratificantes, et auctoritate praesentium confirmantes, omnibus et singulis praemissorum ipsius filii dicti

domini Aeringslo bonorum inhabitatoribus, sub optentu gratiae nostrae, firmiter praecipiendo mandamus, quatenus de bonis huiusmodi ac eorum fructibus et obventionibus universis, discreto viro Iohanni de Grytaen vel suo certo mandato, nomine et ex parte memoratorum civium Lybicensium, et nulli alii, exnunc studeant respondere, sicut gratiam nostram diligere voluerint inoffensam. Datum Stockholmis, anno Domini MCCCXXX sexto, feria sexta proxima post ad vincula sancti Petri.

MMDCCCVII.

Bruchstück eines Berichtes über Bedrückungen der Deutschen Kaufleute in Nowgorod durch die Nowgoroder, vom J. 1337? (Reg. 922).

„ — —. — — openbar also wi beide, got und kerken wolden hebben an ge — — — —. dat wol dat gi er us nich don willen, des wille wi ein dinc slan, und neimen se in mit gewelde.“ Als wi dit horden, do ginge wi in de kerken, beide iunc und o(ld) — — — gen, als wi dat wedder stan wolden met unser macht. Hir un binnen bleven de vorbenomeden Ryscen de nacht in deme hove, und leten uns belegen mit bodelen und — — — — voit vor de kerken, und ne leten neinen man utkomen, it ne were mit eren willen, und geven uns manich snode wort, und repen: „Bringet us cryde, wiin und mede we — — — — rede solen doch morgen walteren vor unsen voiten,“ und geven uns snoder rede also vele, dat wit nummer to vullen clagen ne kunnen. Des morgens slogen se ein dinc. Do g . . . — — de uns bewarden, und loveden ein gifte, und beden se, dat se dem bisschoppe und dem borchgreven und dem hertogen gifte loveden van unser wegene, uppe dat se use — — — — se to dinge, und senden uns dar ut de selven boden und och andere Ryscen dar mede in unsen hof. Des sante wi twe man uter kerken van den oldesten to en. Do spreken d — —, „ — ne wilt der slotele nich unberen.“ Des antworden wi und spreken: „Gi heren, denket an Got und an iuwe seile, wente wi also wol kersten lyde sin, alse gi, und bidd — — — — ne vor storen, wente wi midden Nogarden in iuwen handen besloten sin.“ Do spreken Ryscen: „Wat dogen vele wort, gaat hen und hebbet ein kort berat mit iuwen b — — — — nich.“ Des — — — — — — und boiden XX packen en uter kerken tot antwordende to einem pande, to der tiit dat se sich vil wol bedechten, uppe dat se us de slotele leten — — — — in dat dinc vor unse wisesten. Des quemen de selven boden wedder ut deme dinge in unsen hof und spreken: „Grote Nogarden hevet sich enbarmet over iu, und willet i — — — — und vorbeidet iu, nein gut uter kerken to bringende, dat cleine noch dat grote, it ne si mit usme vulborde; so we dit breke, den wil wi holden vor einen — — — —.“ Vortmer vorboden se uns, dat nein man ut deme hove ne ginge, mer twe man mit eime bodele, us to kopende to etende und to drinkende. Vortmer spreken de — — „ — — de rovere (?) und umme dat got und umme Herborde here to bringende, wil gi lif und got beholden.“ Do spreke wi: „Wi sint geste, dar so wol alse hir, und ne heb . . . — — — — gende jenen man. Heft dar we gebroken, deme richtet se na erme rechte und na sime broke.“ Do spreken se: „Vart hen und bringet us uth gode wort — — “ — — use boden to der Narve, to Revele, to Velyn und to Darbete, use noth en to openbarende. Des geven se en einen Ryscen mede to sende und to horende und to vor nem — — — likes worven. Des vorworven se vrentlike breve van den vorbenomeden steden an de Nogarder. De breve spreken: „Den scaden, den gi untfengen under deme hus to der Narwe — — — —, de is uns van al unseme herten let, und wolde gi deme Dyscen kopmanne dar scult umme (*adde:* geven), so dede gi eme unrechte, went he unschuldich is, und biddet iu, dat gi dem kopmanne — — — — cyssinge.“ Vortmer so slogen us de Ryscen binnen der bodeschap einen man dot vor user porten. Dit clagede wi. Do spreken se: „Dit hebbet drunkene lude gedan — — — —“ Hir mede was

uns gerichtet. Hir na quemen use boden wedder to Nogarden und worden geladen vor de wisesten in dat dinc und openbareden ere bodeschop und leten de breve leisen — — —.— spreken se und repen: „Dit is permeut blat und wort. Hedde gi us de morder und dat gut gebracht, dar were uns mede geholpen, und hopet, dat wi de rechten wege vunden hebben.“ .— — — — sanden de boden to uns in den hof. De spreken: „Velebracht, de den mort gedan heft, und Herbert, de in deme scepe was, de butinge mede up gebort heft, de weren koplude und geste — — — — desse mort up in gekomen.“ Und escheden dat gut, dat en genomen wart, und ver man en ut to gevende van den besten vor de hovede. So spreke wi: „Doit wol und — — — — se us richten na der crucecussinge und ne don uns neine welde, wente wi unsculdich sin.“ Dit deden se und quemen wedder und spreken: „De bischop und de amesnicke de — — — — und de meine Nogarden, de hebbet us to ju gesant, dat gi so vele godes, also unsen brodern nomen is, scholen utlegen to einem pande.“ Do beide wi se, dat se noch eins vormaneden — — — — und wert in den breven und in der crucecussinge, wat rovere und mordere neimen, dat wi dat utgeven, so moiste wit don. Des schede wi uns. Dar na quemen se wedder und — — „ — — iu und uns gewesen. Grote Nogarden is des to rade worden, dat se iummer also vele godes hebben willen to einem pande, als eren brodereu nomen is, also vere, als gi lif und gut behalden — — — — dat seget uns, so wil wit iu neimen met eime here.“ Dit moste wi bi noit overgeven, und vrageden se umme de summe des godes. Do nomeden se de summe vele hoger — — — — to Revele. Des brochte wi mit groter noit de summe uppe XVI^C *) marc; dar to kostede us wol C marc an gifte gegen de weldegesten. Des brochten wi an wande to hope — — — — und brochten den Ryscen dat gut vor ougen. Des quemen de sakewolden mit weldegen luden und wolden dat gut genomen hebben. Do spreke wi: „Dat gut ne wil wi neimanne — — — .— vorworde und uppe crucecussinge.“ Des worden VI man van usen oldesten in dat dinc geladen. Do spreken de Nogarder: „Dat silver und dat want schal vorsegelen de borchgreve — — — — und dat silver schal men bringen deme abbate van sunte Juriane, und dat want in sunte Nicolaus kerken to ligende to einem pande to sunte Jacopes dage. Hir un binn — — — — umme ere got; wert en dat, so neimet gi dat iuwe, und ne werdes en nich, so is grote Nogarden des weldich, wene se dat gut to keren.“ Hir up heft uns de amestnicke, — — — — greve, de hertoge und de sakewolden dat cruse gekusset, us und deme gaste, velich to wesende, to kopslagende, to komende und to varende sunder hindernisse binnen des — — — — Des moste wi beide, iunc und old, en dat cruse weder kussen, dat neiman binnen desme dage dor des godes willen nenen anevanc noch pandinge don ne scolen. Dit — — — — als wi lif und gut holden wolden. Des selven dages, na der crucecussinge deden de sakewolden enen overlop up usen olderman und up sine wisesten mit ge — — — — besloten gelegen user seistich und hundert in deme hove, van sunte Katerinen dage wente achte dage na lichtmissen; do worde desse sake geendet und ge . . . . .

*) Die Zahl steht im Bruche des Pergaments und ist nicht deutlich zu lesen.

MMDCCCVIII.

Johann und Hermann, Bürger zu Riga, verkaufen ihren Hof Jünglinghausen den Klöstern St. Walburgis und Paradies bei Soest, den 5. Febr. 1338 (Reg. 922, d).

In nomine Domini amen. Universis — Johannes et Hermannus, fratres, cives in Riga, — recognoscimus, — quod nos religiosis personis, praeposito, priorissae et conventui monasterii sanctae Walburgis, extra muros Susatienses, et suo monasterio ordinis sancti Augustini, Coloniensis diocesis, nec non priorissae et conventui sororum mona-

sterii in Paradyso apud Susatum, ordinis praedicatorum, eiusdem diocesis, — curiam dictam Iungelinchusen, apud Sosatum in vicino sitam, ad nos ex successione hereditaria per mortem Alheydis, dictae Hellewagene, puellae, alio nomine Paghenholling appellatae, devolutam, et ab ecclesia Coloniensi seu a villicatione Susatiensi iure pensionali dependentem, cum novem iugeribus agrorum, ad ipsam curiam extranee comparatis, pro centum et triginta una marcis denariorum, Susati usualium, nobis integraliter solutis — vendidimus; ita tamen, quod dicti praepositus, priorissa et conventus monasterii sanctae Walburgis, et dicta priorissa et conventus monasterii in Paradyso, communiter in registrum maius villicationis Susatiensis, notario villicationis eiusdem, qui pro tempore fuerit, pro pensione debita XII solidos Susatiensis pagamenti et tres denarios dabunt et persolvent temporibus debitis et consuetis; et quod nichilominus, secundum ipsius curiae ius et consuetudinem antiquam, quandocunque venerabilem patrem et dominum nostrum, archiepiscopum Coloniensem, ad partes Westfaliae venire contigerit, si extunc officiati ipsius hoc requisierint, quod villicus aut ipsius curiae possessores eis equum unum, decem et octo solidos Susatienses valentem, qui ad portandum sacculum vestialem, watsak vulgariter appellatum, sufficiat, accommodabunt et assignabunt de curia antedicta; ita tamen, quod dum ipsum dominum archiepiscopum ad Rheni ripam redire contigerit, quod ibidem idem equus villico dictae curiae per officiatos remittetur; et si remissus non fuerit, quod ex tunc dicta curia ab accommodatione ipsius equi tam diu manebit absoluta. In huius rei testimonium perpetuum nos Iohannes et Hermannus, venditores antedicti, qui propriis sigillis caremus, praesentes litteras sigillis domini Henrici de Lewenberg, marscalci terrae Westphaliae, qui hac vice villicationi Susatiensi praefuit, nec non praepositurae Susatiensi ad causas, et Gerhardi de Bugge, iudicis secularis et hereditarii opidi Susatiensis, petivimus roborari. Nos quidem, Henricus de Lewenberg praedictus, venditionem et emtionem praedictam approbantes, et in ipsum nomine domini nostri archiepiscopi praedicti consentientes; et nos, Iohannes Lumpe, vicepraepositus Susatiensis, ac Gerhardus de Bugge, iudex, praedicti, rogati, nostra sigilla — duximus apponenda. Acta sunt haec et appositio nostrorum sigillorum facta est anno Dominicae incarnationis M. CCC. XXX. VIII°, in die beatae Agathae virginis et martyris, quae fuit nonas Februarii, praesentibus testibus: Iohanne de veteri hospitali, Iohanne praebandario etc.

MMDCCCIX.

Eberhard von Munheim, Livländ. OM., lässt ein Notariatsinstrument darüber aufnehmen, dass er zum Besten des Erzbischofs von Riga 1125 Mark Silb. bei den Predigerbrüdern zu Riga deponirt habe, den 22. April 1338 (Reg. 922,e).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem M.CCC.XXXVIII., indictione quinta, mensis Aprilis die XXII., hora quasi sexta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Benedicti papae XII., anno tertio, constitutus in praesentia mei, notarii publici, et testium subscriptorum, religiosus vir, frater Everhardus de Monheim, fratrum ordinis hospitalis s. Mariae Theutonicorum in Lyvonia magister, exhibuit honorabili viro, domino Marquardo, venerabilis patris, domini fratris Frederici, sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopi, canonico et vicario in spiritualibus generali, valorem quatuor milium et quingentorum aureorum de Florentia, in prompta pecunia praesentandum, pro fructibus et redditibus de bonis diocesis dicti domini archiepiscopi Rigensis, per quatuor annos receptis et levatis, iuxta ordinationem, per sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum, dominum Benedictum papam XII praedictum, tunc cardinalem, et per venerabilem patrem, dominum Bertrandum de Monte Faventio, tituli s. Mariae in Aquiro diaconum cardinalem, de mandato felicis recordationis domini Iohannis papae XXII olim factum, si haberet et habere se ostenderet plenam

vicariatus auctoritatem, vel speciale seu sufficiens mandatum a dicto domino . . . archiepiscopo, recipiendi et levandi huiusmodi pecuniam, et dandi effectualem quitantiam super illa, ita quod ipse magister et sui ordinis fratres certi essent, quod non impetentur amplius super pecunia praenotata. Ad quod dictus dominus vicarius respondit: Cum ordinatio, per ipsum magistrum expressa, per dominum archiepiscopum praedictum coram praefato domino Iohanne papa XXII esset recusata, et idem dominus papa huiusmodi recusationi consensit, nec de eo in mandato domini Benedicti papae XII praedicti, domino episcopo Tarbatensi super huiusmodi satisfactione directo, mentio fieret aliqualis, huiusmodi pecuniam, sibi exhibitam, sive in toto, sive in parte, non secundum ordinationem praeallegatam, sed secundum ordinationem et mandatum sanctissimi patris, domini Benedicti papae XII saepedicti, et secundum processus, ex eodem mandato habitos, affectuose nomine dicti archiepiscopi se obtulit recepturum, et iuxta idem mandatum effectualem recognitionem facere promisit eidem magistro super receptione pecuniae supradictae. Et adiecit, quod aliud mandatum sive auctoritatem non ostenderet, nec aliam quitantiam seu cautionem faceret in praemissis. Adiunxit etiam dominus vicarius antedictus, quod idem mandatum apostolicum eos cogere digne debet, nunc ad satisfactionem redditnum et obventionum singularum, ut exprimitur in processu, eidem domino vicario faciendam, quod prius coegit eos castra, villas et territoria praedicto domino vicario resignare. Extunc dictus magister Lyvoniae exhibuit honorabili viro, domino Arnoldo, sanctae Rigensis ecclesiae praeposito, et eius capitulo pecuniam memoratam, si vellent, et auctoritatem haberent, eam nomine et ex parte dicti domini . . . archiepiscopi acceptare, et consimilem quitantiam seu cautionem, sigillo capituli Rigensis munitam, facere, ita quod ipse magister et ordinis sui fratres non impeterentur ammodo super illa, vel saltem dictam pecuniam ad locum securum suae ecclesiae reponent, quousque esset aliquis, qui ipsi . . . magistro cautionem huiusmodi exhiberet. Ad quae dictus dominus . . ., praepositus, respondit, quod, ex quo dominus Marquardus, vicarius praedictus, qui haberet sufficientem auctoritatem, recipiendi dictam pecuniam, viveret, et possit personaliter interesse, nec ipse dominus praepositus de praedictis haberet aliquid in mandatis, se de talibus involvere non valeret: sed si praedictus dominus vicarius moreretur, vel esset aliqua notabili invalitudine corporali gravatus, ita quod non posset huiusmodi negotiis commode interesse, tunc ipse dominus praepositus cum suo capitulo, nomine dicti domini . . . archiepiscopi, libenter vellent se intromittere, de pecuniis antedictis iuxta mandatum praefati domini Benedicti papae XII praenotatum. Praedictus quoque . . ., magister Lyvoniae, dixit: Ex quo non est aliquis, qui cautionem sufficientem et de ulterius non petendo quitantiam nobis praestet, dictam pecuniam apud fratres praedicatores ponemus hodie in sequestro; ad quod praedictus dominus vicarius simpliciter, prioribus verbis utens, adiecit iuxta poetam: Quid michi multa bona, si non conceditur uti, nec valet oculus, cum quo non videtur, sic pecunia taliter sequestrata colorem habet restitutionis, non effectum, qui dominus noster archiepiscopus praeposito nostro et michi scripsit, quod sibi ordinaremus pecuniam quantamcunque possemus pro suorum negotiorum celeriori expeditione, et huiusmodi sequestrum domino nostro, archiepiscopo praedicto, commodum nullum praestat. Idem vero magister Lyvoniae me, subscriptum notarium publicum, una cum testibus infrascriptis ad videndam positionem praedictae pecuniae requisivit. Acta sunt haec in refectorio fratrum minorum in Riga, anno Domini, indictione, mense, die, hora et pontificatu praedictis, praesentibus honorabili et religioso viro, domino Arnoldo, sanctae Rigensis ecclesiae scolastico, fratribusque Iacobo, vicepriore, Iohanne de Wismaria ordinis praedicatorum, Petro, vicegardiano, Iohanne de Osilia ordinis minorum in Riga, ac discretis viris, dominis Bernardo de

Dolen, perpetuo vicario ecclesiae Rigensis praedictae, Vigghero Longeside, plebano in Cubbeselle, Hermanno Slunc, publico notario, generosisque militibus, dominis Woldemaro et Ottone, germanis, dictis de Rosen, et honestis viris, Iohanne de Velin, Iohanne Pape, proconsulibus, Hinrico Meye, Arnoldo Longo, Iohanne Keyser, consulibus civitatis Rigensis, aliisque pluribus fidedignis testibus, vocatis ad praemissa specialiter et rogatis.

Eodem die, hora vesperarum vel quasi, constitutis in mei, notarii publici, et testium subscriptorum praesentia . . ., magister Lyvoniae supradictus, in liberia fratrum praedicatorum in Riga, pecunias mille et centum ac XXV marcarum argenti, in denariis Lubecensibus, in XI sacculis lanei panni, quorum quilibet centum, et uno sacculo coreo, qui XXV marcas continetur, XL solidis Lubicensibus pro marca qualibet, et X solidis Lubicensibus pro aureo quolibet computatis, ex duabus cistis exponi, et videndas et palpandas exhiberi, et deinde ibidem ponderari, ponderatasque in cistas praedictas reponi fecit, ita quaevis cista sex sacculos capiebat, reclusaque utraque cista clavibus et seris duabus distinctis, et deinde reclusa dicta liberia duobus postiis ferreis et clavibus duabus, unam de hiis clavibus fratri Petro, vicegardiano, et alteram Iohanni de Velin, proconsuli, supradictis, magister Lyvoniae tradidit observandas. Sed claves quatuor duarum cistarum praedictarum apud se mansuras, et praedictam pecuniam in dicta liberia permansuram, absque illius et aliorum accessu asseruit, quousque sit aliquis, qui plenam auctoritatem recipiendi dictam pecuniam et dandi cautionem sufficientem de ulterius non petendo habeat atque praestet, sive donec mandatum apostolicum veniat, expresse mandans, cui dicta pecunia debet praesentari. Acta sunt haec in claustro fratrum praedicatorum in Riga, die quo supra, praesentibus religiosis viris, fratribus Iacobo, vicepriore, Iohanne de Wismaria, ordinis praedicatorum, Petro, vicegardiano, Iohanne de Osilia, ordinis minorum, Hermanno Slunc, publico notario, et strenuis militibus, Woldemaro et Ottone de Rosen, ac honestis viris Iohanne de Velin, Iohanne Pape, proconsulibus, Hinrico Meye, Arnoldo Longo, Iohanne Keyser, consulibus civitatis Rigensis, testibus supradictis, ad haec vocatis specialiter et rogatis.

(L. S.) Et ego Thidericus de Wittinghe, clericus Halberstadensis diocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, praemissis omnibus et singulis, una cum praescriptis testibus praesens interfui, et singula, ut vidi et audivi fieri, ad requisitionem . . ., magistri Lyvoniae, ac domini Marquardi, vicarii praedictorum, fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redegi, meoque signo et nomine roboravi, in testimonium praemissorum.

MMDCCCX.

Pabst Benedict XII. absolvirt den Bischof Hermann von Oesel von dem eidlichen Versprechen, die Apostelgräber zu besuchen, den 30. April 1338 (Reg. 922, f).

Benedictus episcopus etc., venerabili fratri Hermanno, episcopo Osiliensi, s. et a. b. Personam tuam etc. (*gleichlautend mit Nr. MMDCCC bis*) continebat, quod tu pridem tempore, quo te Osiliensi ecclesiae, tunc vacanti, praefeceramus in episcopum et pastorem, iuramento, ut iuris est, praestito promisisti, quod apostolorum limina certis successivis tunc expressis temporibus per te vel alium visitares, quamquam ipsa ecclesia Osiliensis privilegium exemptionis non habeat, sed venerabili fratri nostro . . ., archiepiscopo Rigensi, metropolitico iure sit subiecta; quare nobis humiliter supplicasti, ut tecum agere gratiosius in hac parte de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, huiusmodi tuae devotionis exigentibus meritis, te volentes et eandem ecclesiam ab expensarum laboribus et oneribus, quae vos oporteret subire, propterea paternis studiis praeservare, tuis supplicationibus inclinati, te a iuramento praedicto, quoad huiusmodi visitationem dumtaxat, dummodo ad eam faciendam alias realiter minime tenearis, apostolica auctoritate absolvimus, volentes, iuramentum

ipsum in ceteris aliis inviolabiliter observari. Nulli ergo etc. Datum Avinione II. kal. Maii, pontificatus nostri anno quarto.

MMDCCCXI.

Engelbert, Bischof von Dorpat, Heinrich Plescecowe, im Namen des Ordensmeisters, etc. urkunden über die Sühne der Gesandten von Lübeck und Gothland mit den Nowgorodern, den 17. Mai 1338 (Reg. 923, a).

Witlic si dat, dat vor dem erhaftigen heren, hern Engelbrechte, eineme biscope to Tharbate, unde vor hern Hinrike Plescecowe van des mesters wegene, und vor des biscopes ridderen, vor hern Woldemer van Dolen, hern Iohanne van Ykesculen, vor hern Eylharde van Wrangele, vor hern Engelbrechte van Tysenhusen, vor hern Iohanne van deme Lewenwolde, und vor Woghen, des erliken heren voget des biscopes van Tharbete, gededinget hebben her Marcwort van Kosvelde, de bode van Lubeke, her Wenemer van Essen, de bode van Gotlande, an ene side, und Phylippe, des groten koninges bode, van der Novgharden wegene Andre, Phylip, Paul, Ansem, Makule, Mesenick Felixe, und hebbet enen vrede vor uns gededinget jo doch und vor sune alles scaden, de geschen is to lande und to wateren, an lude, an gude, binnen der stat to Novgharden und buten der stat to Novgharden, und Plessecoweren und in erem gerichte behalver de sake, de in dem breve steit, den we ok besegelet hebben. In ener tuginge desser dinge hebbe wi unse ingesele vor dessen bref gehangen, de is gescreven na Godes bort dusent iar drehundert iar in deme achte und drittigesten iare, des sundages vor unses Heren himelvart.

MMDCCCXII.

Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, das Wägen des Wachses betreffend, vom 22. März 1341 (Reg. 947, a).

Witlich si al den genen, de dussen breif sein und horen, dat de olderlude und de wisesten und de meinen Dudeschen, de dar to Novgarden weren, sin des to rade worden, ume de was waghe, dar de lude vele scaden hebben van genomen und gehat in ereme gude, und vel ungemakes tegen de Russen, er se it also vere bracht hebben, dat men hir scal weghen, also men plecht to weghene in Dudeschen steden, alse dat de scale mit dem lode scal stan uppe der erden, und dat lode mekeliken af to nemende und in den kloven to wegende; hir ume were dat sake, dat ienich man dat oversein wolde ofte vorsumen, und laten sich nicht vul weghen und rechte, also dicke he sich nicht vul weghen lete, so scolde he in ener iuweliken wichte sante Petere hebben gebroken V mark silvers und nicht to latende. Wente were dat sake, dat en man edder twe dit wolden oversein, so mochte dar mer scaden af komen. Hir ume so beware sich ein iewelich man, dat he dessen wilkore nicht ne breke, uppe dat he in nenen scaden ne kome, and der Dudeschen recht nicht over ene gere. Dit is geschein na Godes bort M iar CCC iar in deme XLI iare, des donresdages na mitvasten.

MMDCCCXIII.

Pabst Benedict XII. erhebt den Bischof von Dorpat, Engelbert, zum Erzbischof von Riga, den 18. Octbr. 1341 (Reg. 957, aa).

Benedictus episcopus etc., venerabili fratri Engelberto, archiepiscopi Rigensi, s. et a. b. Quam sit onusta dispendiis, quam plena periculis, quantaque discrimina secum trahat diutina ecclesiarum vacatio, sollicitae considerationis indagine perscrutantes, libenter operarias manus apponimus et studium efficax impertimur, ut viduitas ecclesiis, prout personarum, locorum et temporum qualitas exigit et utilitas persuadet, nunc per debitae provisionis officium, nunc per ministerium translationis accommodae pastores praeficiantur idonei et ministri providi deputentur; quorum eaedem ecclesiae fultae praesidiis et favoribus communitae votivis, et prosperis, auctore Domino, proficiant incrementis. Nuper siquidem Rigensi ecclesia, per obitum bonae

memoriae Frederici, archiepiscopi Rigensis, qui apud apostolicam sedem diem clausit extremum, pastoris solatio destituta, nos considerantes, quod nullus praeter nos de provisione ipsius ecclesiae se ea vice intromittere poterat, pro eo, quod nos diu ante vacationem huiusmodi provisiones omnium ecclesiarum cathedralium, tunc apud dictam sedem vacantium, et vacaturarum inposterum apud eam, ordinationi et dispensationi nostrae specialiter reservantes, decrevimus extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari, ac ad provisionem ipsius ecclesiae celerem et felicem, ne longae vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, cupientes quoque talem eidem ecclesiae secundum cor nostrum praesidere personam, quae posset eandem in suis manutenere iuribus et etiam adaugere, ipsamque praeservare a noxiis et adversis, post deliberationem, quam super hiis infra nos primo et deinde cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te, tunc episcopum Tarbatensem, consideratis virtutum grandium meritis et donis multiplicium gratiarum, quibus personam tuam altissimus insignivit, et quod tu, qui regimini Tarbatensis ecclesiae hactenus laudabiliter et utiliter praefuisti, dictam Rigensem ecclesiam scies et poteris, auctore Domino, utiliter regere et feliciter gubernare, nostrum animum duximus dirigendum: intendentes itaque tam Rigensi ecclesiae praelibatae, quam gregi Dominico eiusdem salubriter providere, te a vinculo, quo eidem Tarbatensi ecclesiae, cui tunc praeeras, tenebaris, de ipsorum fratrum consilio et apostolicae potestatis plenitudine absolventes, te ad praefatam ecclesiam Rigensem transtulimus, teque illi praeficimus in archiepiscopum et pastorem, curam et administrationem ipsius Rigensis ecclesiae tibi, quam in spiritualibus, tam in temporalibus, plenarie committendo, liberamque tibi dando licentiam, ad praefatam Rigensem ecclesiam transeundi, ac deinde pallium, de corpore beati Petri sumptum, insigne videlicet plenitudinis pontificalis officii, a te, cum ea, qua decuit, a nobis instantia postulatum, per dilectos filios nostros, Raymundum, s. Mariae Novae, et Galhardum, s. Luciae in Silice, ac Iohannem, s. Angeli diaconos cardinales, tibi fecimus exhiberi, in illo, qui dat gratias et largitur praemia, confidentes, quod praelibata Rigensis ecclesia per tuae diligentiae studium fructuosum, Deo propitio, regetur utiliter et salubriter dirigetur. Quocirca fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus ad praefatam ecclesiam, cum gratia nostrae benedictionis accedens, curam et administrationem huiusmodi eiusdem Rigensis ecclesiae, tibi commissas, gerere studeas fideliter et solerter, gregem Dominicum inibi, tuae commissum fidei, doctrina verbi et operis informando, ita quod inde, praeter Divinae retributionis praemium, nostram et dictae sedis benedictionem tibi vendices, et ampliorem gratiam merearis. Datum Avinione, XV. kal. Novembris, anno septimo.

MMDCCCXIV.

Willküren der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel auf Probe und das Wägen des Wachses betreffend, v. 4. März 1342 (Reg. 957, b).

Weten scolen all de gene, de dissen bref sein und horen, dat de olderlude und ere wisesten und de gemeine Dudesche kopman, de do to Novgarden was, sin to rade worden in ener meinen stevene don nut willen des meinen kopmannes, dat neman scal den Russen want don to hus te bringende to besende op, eft em behagetet, noch lappen af to snidende, noch nerleige gut also ut to donde, dar scade af komen mochte; were dat sake, dat dissen willkore ieman breke, de scal an sante Petere gebroken hebben X marc silvers, und des nicht to latende.

Vortmer so en scal neman passul geven deme was wegere, gut ut eder in to wegene: were dat sake, dat dit ienich man breke, de scolde hebben gebroken an sante Petere V mark, des nicht to latende. Desse wilkore is gemaket na der bort unses heren MCCC in deme XLII jare, des manendages vor midvasten.

MMDCCCXV.

Pabst Clemens VI. ernennt den Dorpater Domherrn und Scolasticus Wescelus zum Bischof von Dorpat, den 26. August 1342 (Reg. 958,b).

Clemens episcopus etc., venerabili fratri — (Wescelo), episcopo Tarbatensi, s. et a. b. Romana ecclesia, quae super omnes alias orbis ecclesias obtinet Divina institutione primatum, circa singulas maternae diligentiae cura sedulo vigilans, earum profectibus velut sollicita mater ardenter intendit, studens, ut per suae providentiae ministerium ecclesiis ipsis, praesertim quae propriis sunt pastoribus viduatae, viri praeficiantur idonei in pastores, qui eas in spiritualibus et temporalibus possint et sciant salubriter gubernare. Dudum siquidem felicis recordationis Benedictus papa XII., praedecessor noster, in sui apostolatus primordiis omnes cathedrales ecclesias, apud sedem apostolicam quocunque modo tunc vacantes et inantea vacaturas, dispositioni et ordinationi suae, donec miserationis Divinae clementia ipsum universalis ecclesiae regimini permitteret praesidere, reservavit, decernendo ex tunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingeret attemptari: ac deinde, dicto praedecessore, sicut Domini placuit, de hac luce substracto, nonnullisque ex dictis cathedralibus ecclesiis tempore obitus ipsius praedecessoris vacantibus, nos, ad apicem eiusdem apostolatus assumpti, cum a nonnullis in dubium verteretur, an de huiusmodi cathedralibus ecclesiis, quae tempore huiusmodi obitus praefati praedecessoris, ut praefertur, vacabant, posset, post ipsius praedecessoris obitum, per alium, quam per Romanum pontificem ordinari, ad cuiuslibet ambiguitatis scrupulum in hac parte tollendum, per nostras litteras declaravimus, praedictas cathedrales ecclesias fore per reservationem et decretum praedicti praedecessoris affectas, nec de illis ea vice potuisse vel posse per alium, quam per Romanum pontificem quoquomodo disponi, decernentes irritum et inane, quicquid in contrarium a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter attemptatum forsan esset hactenus, vel contingeret inposterum attemptari. Cum itaque, sicut accepimus, ecclesia Tarbatensis ex eo vacasse et vacare noscatur, quod idem praedecessor venerabilem fratrem nostrum, Engelbertum, archiepiscopum Rigensem, tunc episcopum Tarbatensem, apud sedem apostolicam constitutum, a vinculo, quo eidem ecclesiae, cui tunc praeerat, tenebatur, de fratrum suorum consilio, de quorum numero tunc eramus, et apostolicae sedis plenitudine absolvens, ipsum ad Rigensem ecclesiam, tunc vacantem, duxit auctoritate apostolica transferendum, praeficiendo eum eidem ecclesiae Rigensi in archiepiscopum et pastorem; nos, attendentes, quod de provisione eiusdem Tarbatensis ecclesiae, de qua idem praedecessor, dum viveret, minime ordinavit, nullus praeter nos hac vice se intromittere potuit neque potest, reservatione et declaratione ac decretis obsistentibus antedictis, ad provisionem ecclesiae Tarbatensis celerem et felicem, ne prolixae vacationis subiacerent incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberationem, quam de praeficiendo eidem Tarbatensi ecclesiae personam utilem et etiam fructuosam, cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te, tunc scolasticum eiusdem Tarbatensis ecclesiae, in sacerdotio constitutum, vita laudabilem, scientia praeditum, morum honestate decorum, in spiritualibus providum et temporalibus circumspectum, et aliis virtutum donis, prout ex fidedignorum testimonio percepimus, laudabiliter insignitum, direximus oculos nostrae mentis. Intendentes igitur, tam dictae ecclesiae Tarbatensi, quam gregi Dominico eiusdem salubriter et utiliter providere, de persona tua, nobis et dictis fratribus ob praemissorum tuorum meritorum exigentiam accepta, eidem ecclesiae Tarbatensi, de dictorum fratrum consilio, auctoritate apostolica duximus providendum, teque illi praefecimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, ac faciendo tibi postmodum per venerabilem fratrem nostrum Pe-

trum, episcopum Sabinensem, munus consecrationis impendi, firma spe fiduciaque conceptis, quod eadem ecclesia, Deo auctore, per tuae circumspectionis industriam praeservabitur a noxiis et adversis, et spiritualiter et temporaliter proficiet incrementis. Quocirca fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus ad eandem ecclesiam Tarbatensem, sponsam tuam, cum nostrae gratia benedictionis accedens, illius regimen sic solliciter studeas exercere, gregem Dominicum in ea, tibi creditum, doctrina verbi et operis informando, quod eadem ecclesia Tarbatensis per tuae circumspectionis ministerium de bono semper in melius augeatur, ac votivis successibus gratuletur, tuque proinde nostram et dictae sedis benedictionem et gratiam consequi merearis. Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis, VII. kal. Septembris, pontificatus nostri anno primo.

MMDCCCXVI.

Auszug aus einer Beschwerde der Stadt Lübeck über verschiedene von dem Grafen Gerhard von Holstein, dessen Söhnen und Vasallen verübte Räubereien etc., vom 3. Decbr. 1342 (Reg. 959, f).

Wi rathman und menen borgere der stad tu Lubeke clagen umme menigerhande drofnisse, de us geschen is an welde, an unrechticheit, an rove, an dodslage und an manichvolten schaden in menigen jaren, de vore gan sin tu lande und tu watere, van greven Gherde van Holtzsten bi sime levende, und na van sinen sonen, alse van greven Hinrike und greven Claus, und eren mannen, beide in Dennemarken und in deme lande tu Holtzsten, in guder velicheit und in vrede tu allen tiden.

Tu dem ersten male etc. so clage wi, dat greve Gherd nam useme borgere Gherede van Minden in der havene tu Alborch enen coggen, und Johanne Hovemanne, useme borgere, enen holk aldar tu derselven tiid, dar he dat land tu Fune mede bedwang. De scepe de ene gaf he en nicht weder, und en gold ok en ni penning dar van: und erer jewelik hedde nicht genomen vor sin scip CCCC Lubesche Mark, sunder al den schaden, den se sind des gehad hebbet. Vortmer vordarf en cogge up dem Schaghen, de utgesegelt was van Gotlande, und wat des gudes geberget ward, dat nemen her Tymme van Godendorpe und Dose, sin broder. Mang deme gude hadde her Marquard van Cusvelde ene tunnen mit seven dusend schones werkes, und her Gotscalk van Vellyn also vele gudes, als id werdich was LXXX lodige mark, und her Constantin, uses rades cumpane, in Hinrikes coggen van der Borch, de aldar ok brak tu der selven tiid, also vele gudes, als id werdich was LXXXX mark. Lub. penninge.

— — — — — —

Hern Vromolde van den Vifhusen, eme canonike van der Ryghe, und sime sculre nemen se (*nämlich: „de van dem Crummendike“, Vasallen des Gr. von Holstein*) twe perde, de se koft hadden to Lubeke vor XVII mark penninge, und nemen en ere breve, de se loseden vor X mark Lub. Ok nemen se dem selven canonike XXXI klene guldine und twe guldine schilde, de se scolde bracht hebben eneme uses borgeres sone tu Avion, und nemen em X schillinge grot, und also vele in allerhande gude und clenode, alse id werd was XL mark Lub., ane de guldene, de he scolde bracht hebben uses borgeres sone tu Avion.

— — — — — —

Gegeven under useme hemeliken ingesegele, dat an dessen bref gehanget is, na Godes bort dusent dre hundert in deme twe und vertigesten jare, in deme avende der hilgen juncvrowen sunte Barbaren.

MMDCCCXVII.

Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, betreffend den Handel mit Schevenissen, Troinissen etc., vom 13. April 1343 (Reg. 963, a).

Witlich si it allen den genen, de dussen breif sein und horen, dat de olderlude und ere wisesten und de meine Dudesche kopman, de do to Novgarden was, des to rade worden in ener menen stevene, dor nut des meinen kopmannes, mit vol-

bort der meinen stede: dat neman kopen sal scevenissen, den bi dusenden und bi halven dusenden und bi verdendelen, und troyenissen dusent vor dusent, und anders nicht to nemende mer stucke vor stucke, und des gelikes manch popelen (mer troyenissen mach men wol nemen manch werke, na eren werde); noch to der Righe, eder to Darbete, noch to Revele, noch to Plescowe eder to Ploscow, noch nergene, dar des Dudeschen kopmannes recht is, und wil an des Dudeschen kopmannes rechte wesen. Were dat sake, dat ienich man dissen willkore breke, de scal hebben gebroken an sante Petere X marc silvers und des nicht to latende.

Vortmer dat men deme prestere scal geven en half stucke in dat lant, und en half stucke ut dem lande, und och io nicht min. Vortmer to weme de prester in de mascop kust, de scolen ene untfan und dat beste don; der mascop scal sante Peter geven tor weken enen verdinc vor den prester*). Desse willkore und vulbort is gedan na Godes bort MCCC iar in deme XLIII iare, to Paschen.

MMDCCCXVIII.

Magnus, König von Schweden, ertheilt den Kaufleuten Freiheiten in Betreff der Schiffahrt auf der Newa, den 1. Septbr. 1344 (Reg. 978, a).

Magnus, Dei gratia rex Sweciae, Norwegiae et Skaniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod nos ad instantiam honorabilium virorum, dilectorum amicorum nostrorum, dominorum Constantini et Tidemanni de Guzstrowe, consulum Lubicensium, communicato consilio et consensu fidelium nostrorum, ac omnium, quorum ad ista consensus erat requirendus, ipsis burgensibus Lubicensibus, praesentis et futuri temporis, natis et nascituris, et universis mercatoribus, undicunque fuerint, per flumen Ny cum suis mercibus et bonis transire, venire et redire volentibus, liberam concedimus facultatem, huiusmodi passagium sive transitum usque ad Nogardiam exercendi pro suae libito voluntatis, ut veniendo, morando et redeundo, tam in aquis, quam in ripis, in semetipsis, in bonis et familiis suis, prae nobis et omnibus successoribus nostris, ac universis, qui nostris sunt astricti obedire mandatis, et prae omnibus aliis, amore nostri quicquam facere vel omittere volentibus, liberi semper permaneant et securi. Et si vel ipsum flumen Ny adeundo, ibi morando, vel per illud redeundo, naufragium vel aliud navigale periculum perpessi fuerint, libere concedimus, quod abinde nulla prorsus in se vel in bonis suis obstacula patiantur, sed quod talia bona libere sine quolibet obstaculo pertineant eis expedite, quibus ante talia pericula pertinebant, vel, hiis defunctis aut submersis, eorum proximis heredibus pari iure. Ex superhabundanti praeterea concedimus eis omnibus et singulis per omnes terminos terrarum nostrarum et dominiorum nostrorum omnimodam securitatem, veniendi, morandi et redeundi ac recedendi, et undique eam in naufragiis libertatem, quod in naufragiis ipsorum bona eis attinere debeant libere, quibus ante naufragium pertinebant, vel, defunctis eis, eorum proximis attineant, quibus hereditario iure debuerint pertinere, volentes eos in certis libertatibus et bonis consuetudinibus insuper conservare, quibus nostris et antecessorum nostrum temporibus in terris nostris hactenus sunt perfreti. In praemissorum autem omnium evidentiam firmiorem sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Traelaborgh, anno Domini millesimo CCCXL quarto, die beati Egidii abbatis.

---

*) Diese letztere Bestimmung ist nicht, wie bei *Sartorius* geschehen, der Willkür vom 12. April 1348 vorangestellt, sondern hier aufgenommen, weil 1) sie dem Zusammenhange nach hierher gehört; 2) in der Skra unmittelbar auf die voranstehende, den Priester betreffende, Bestimmung, wenn auch durch das Datum getrennt, folgt und 3) mit dem Wort Vortmer beginnt, daher nicht den Anfang der Willkür v. 1348 bilden kann, welche vielmehr erst gleich darauf in der üblichen Weise mit: Witlich si etc. beginnt.

MMDCCCXIX.

Testament des Johannes Russenberg vom 29. Mai 1345 (Reg. 988, b).

In nomine Domini amen. Noverint universi, praesentia inspecturi, quod ego, Iohannes Russenberch Longus, in loco aegritudinis positus, compos mentis, licet corpore debilis, in remissionem peccaminum et meae salutem animae, si morte praeventus fuero, de bonis, a Deo mibi collatis, ne de ipsis post meum obitum perplexio oriatur, meum in hunc modum ordino et facio testamentum sive ultimam voluntatem. In primis notum faciens, quod Willekinus de Dulmen habet secum Nogardiae ex parte mea trecenta frusta argenti Nogard., minus octo frustis, pertinentia michi soli. Item feci contrapositionem et societatem bonorum cum Hinrico de Herbede, cui duodecim marc. arg. denarium contra denarium praesentavi. De hac igitur pecunia do et lego infra scripta. Primo lego et do ecclesiae b. Mariae virginis in Tarbato duas marc. arg. ad structuram, sed eidem ecclesiae lego tres marc. arg., quia in ea meam eligo sepulturam. Item domino Hinrico, meo confessori, do unam marc. arg., reliquis vero capellanis eiusdem ecclesiae cuilibet dimidium fertonem. Item ecclesiae b. Iohannis ibidem duas marc. ad structuram. It. ecclesiae sanctimonialium ibidem duas marc. arg. ad structuram, sed conventui earum lego etiam duas marc. arg. It. fratribus praedicatoribus do duas marc. arg. ad structuram, item infirmis in hospitali ibidem unam marc. arg. It. lego domesticis pauperibus quinque marc. arg. It. lego pueris avunculi mei, Hinrici Voet, triginta marc. arg. It. do duobus pueris meis, cuilibet decem marc. arg., sed matri eorum do tres marc. arg. It. in Revalia do sanctimonialibus duas marc. Tarbatenses. It. in Riga do sanctimonialibus duas marc. Tarbat., fratribus praedicatoribus ibidem duas marc. arg. et fratribus minoribus duas marc. It. in Lubeke lego ecclesiae b. Mariae virginis ad structuram quatuor marc. den. Lub., it. eiusdem ecclesiae capellanis tres marc. Lub. den., it. domino Iohanni de Molne duas marc. Lub. It. ibidem ecclesiae b. Iacobi ad structuram lego quatuor marc. Lub. den. et capellanis eiusdem ecclesiae tres marc. Lub. It. ibidem fratribus praedicatoribus ad structuram lego tres marc. Lub. den. It. ecclesiae s. Spiritus IIII^or^ marc. Lub. den. ad structuram et capellanis eiusdem ecclesiae duas marc. Lub. den. It. fratribus minoribus ibidem ad structuram quatuor marc. Lub. den. It. lego capellanis ecclesiae s. Petri ibidem tres marc. Lub. den. It. ibidem rectori ecclesiae s. Egidii et capellanis duas marc. Lub. den. It. capellanis ecclesiae s. Georgii ibidem duas marc. Lub. den., it. exulibus ibidem apud s. Georgium quatuor marc. Lub. den. It. domesticis pauperibus ibidem quinque marc. Lub. den. It. lego versus Westfaliam patri meo Gotscalco de Seeven et pueris eius triginta marc. Lub. den. It. do sorori meae Elizabet quadraginta marc. Lub. den. It. do sorori meae Alheydi quadraginta marc. Lub. den. It. do pueris Hinrici avunculi mei, in curia Russenberch, viginti marc. Lub. den. It. genero meo, Iohanni de Leverenhusen et uxori eius decem marc. Lub. den. It. in Tremonia lego quibusdam bachinis, materteris et sorori Iohannis de Herbede, sex marc. Lub. den. It. lego Tidekino Russenberch, cognato meo, quinquaginta marc. den. Lub. It. lego pueris avunculi mei, domini Everhardi Russenberch bonae memoriae, quadraginta marc. den. Lub. It. Hennekino et Conekino, fratribus, dictis Russenberch, quadraginta marc. den. Lub. It. lego Hinrico de Herbede quinque marc. Lub. den. It. fratri suo Arnoldo quatuor marc. Lub. den., et Iohanni, fratri eorum, sex marc. Lub. den. It. Taliken, bachinae cuidam in Lubeke, quinque marc. Lub. den. It. do Bertoldo Russenberch viginti marc. Lub. den. It. assigno decem marc. arg. Tarbat., cum quibus exequiae meae et memoria Tarbati post meum obitum peragentur. Insuper assigno et lego viginti marc. Tarbat. ad comparandum redditus perpetuos unius marc. arg., quae annis singulis ob meae et meorum parentum ac amicorum animarum memoriam et

remedium in vigiliis, missis ac aliis bonis operibus per meos testamentarios subscriptos, prout eis expedire videbitur, et per ab eis substitutos converti debet iugiter et exponi. Insuper quicquid superfluum fuerit, legatis omnibus praedictis persolutis, id ad meos proximiores aequaliter dividendum devolvatur. Executores huius mei testamenti eligo et constituo honestos viros, dominos scilicet Hinricum de Ponte et generum meum Wulfardum de Wippervorde, consules Tarbatenses, nec non Tidekinum, cognatum meum, ac Bertoldum, dictos Russenberch, praefatos, quibus committo, ut ipsi omnia praemissa debite exequantur. Ut autem hoc meum testamentum stabile maneat iure testamenti, praesens scriptum sigillis providorum virorum, dominorum videlicet Detmari de Volmestene et Conradi Vetten, consulum Tarbatensium, coram quibus haec omnia ordinata sunt et acta, in evidens testimonium petii communiri. Actum et datum Tarbati, anno Domini MCCCXL quinto, die Dominica infra octavas corporis domini nostri Ihesu Christi.

MMDCCCXX.

Olaus, Bischof von Reval, bestätigt eine von dem Revaler Rathsherrn R. Krowel in der St. Nicolaikirche zu Reval gestiftete Vicarie, den 10. Octbr.? 1345 (Reg. 996, b).

Universis, praesentia visuris et audituris, Olavus, miseratione Divina Revaliensis ecclesiae episcopus, Gotfredus decanus, totumque capitulum ecclesiae eiusdem, salutem in omnium salvatore. Quae aguntur provide in temporum labilitate, ne simul cum tempore collabantur, solent .... litterarum .... et providorum attestatione perhenniter communiri ..... igitur vestra discretio, quod vicariam ad altare b. Margarethae virginis in ecclesia s. Nicolai in civitate Revaliensi, quam dominus Reinekinus Krowel, consul Revaliensis, pro salute animae suae et suorum successorum, deliberatione provida et devotione fervida constituit et de novo instaura ... ben ..... acceptamus, ... consensu et benevolentia condigna, eidem et suis successoribus aut cui vel quibus commiserit, in praefata vicaria ius patronatus perpetuo concedentes, ac eadem auctoritate personam idoneam loci episcopo pro tempore, quoadmodum ius ecclesiasticum etc. In praemissorum robur et evidens testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Actum et datum Revaliae, anno Domini millesimo CCCXL quinto, in die Gereonis (?), martiris gloriosi.

MMDCCCXXI.

Willküren der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod vom 22. Februar 1346 (Reg. 1000, b).

1. We mit lodien eirst bi den strant komet, de scal deme hove negest wesen, of he in deme hove stan wil. Vortmer weret sake, dat ieman ene lodien bemannen wolde, vordere den se hedde wesen den strant to begripene, dat en solde nene macht hebben, und al dar na, dat de lodien bi den strant komet, dar na scolen se up scepen. Were ieman in dissen dingen to vorvange, de scolde hebben gebroken I. mark silvers to sante Peters behuf. Vortmer van der lodien sal men geven up to scepene XV kunen, min, mach ment hebben, und mer nicht.

2. Vortmer we mit sleden komet, de ersten scolen deme hove negest wesen, of se dar inne stan willen. V.*) in deme hove scolen stan uppe den dren cleten XXIIII mesterman, und VI uppe des tolkes clete, mer nicht, et en were sake, dat sante Peters olderlude na gemake mochten er mere vlien. V. de want hebbet uppen kleten, de scolen slapen uppe rapaten, de gelt hebben, dar benedene. V. nen mesterman sal hebben mer dan twe knechte under sich slapene, hevet he er mer, he se war he se late, und queme dar ienich klage af, he breke ene mark. V. nen man scal hebben mer den enen piler wandes uppen klete, och nicht mer den en timmer ruware to togende, bi I. marc.

*) Statt der beständigen Wiederholung des Wortes Vortmer ist von hier an bloss der Anfangsbuchstabe V. gesetzt, und zu Beginn der einzelnen Willküren 3. 4 u. s. w. ganz fortgelassen.

V. dat kerken slapen scal beginnen in deme oversten klete van nedene up de rapaten, und also vort umme, beide binnen hoves und buten hoves; und en scal den anderen to seggen in der etentit. V. de jungen in den kleten solen vorkopen, bi par banschen, blawe garn bi punden, und min nicht; spinsal, lewant, watmel, al dat men met, bi halven repen und min nicht; zwevel bi griwenicken und also danich dinch; Dut natelen bi dusenden, Lubesche natelen bi hunderden, pater nostere bi kleinen dosinen; rotlasch bi kunen; perment bi halven hunderden. Breke ieman an dessen dingen, de hedde vorboret I mark; queme he ok hir van tegen de Russen in jenigen scaden, de sta he sin eventure, und so vele he breke an de Russen, so vele solde he och hebben gebroken sante Petere. V. neman sal stan uppen malstoven leng wen drei dage, steit he leng, he sal geven sante Petere enen verdingh.

3. Den seik stoven scal neman bekummeren leng wen dre dage, bi I mark.

4. In ener iuweliken dornsen binnen hoves und buten hoves scal men holden enen voget. So we me dar to kuset, de scal willich wesen bi I mark; de voget scal keisen sine wisesten, enen van den mestermannes, den anderen van den knapen, mit den scol he keisen vurvinders, lechtvinders, potklet vinders, dornsen vinders, und so dan ding. Sin richte scal he sitten al sunavende. De voget mach beiden bi XV. kunen; de dat vorsete, und queme it vor de stevene, he hedde gebroken ene mark, des nicht to latene. Weret och dat ieman den voget eder sine wisesten vorachtede mit worden binnen hoves eder buten, de scal hebben gebroken I m. V. neman scrive, steke eder to snide de tafelen, bi I m.; neman to snide eder to steke och de bolen in der dornsen eder in den kleten, eder berne se mit lechte, eder vorsenge se eder to hove, et si an sullen eder an stenderen eder an bolen, bi I m. V. twe knechte scolen inboten in den ovenen, und hebben bi sich vor den ovenen enen ketel waters; worden se entslapende eder gingen se van den ovenen, dewile dat dat vur brende, eder vunde men vur na en eder na den beckers, dat were I mark.

5. Worde ienich vur los binnen hoves eder buten hoves, dat men de lochne sege, dat weren X m. V. to breke ieman sante Peters dinch in deme bruhus, de scal dat weder kopen und beteren I verding. V. de gebruwen hevet, de scal dat bruhus reine up antworden, und allet, dat dar to behoret, bi I. verdinge. V. ein iuwelich sal sin beyer vlien des anderen dages na des it gespundet is, bi I verdinge. Och neman ene scal enen Russen laten in dat potklet gan, bi I verdinge. V. nen werk scal men besein uppe des papen dornsen, men silver scal men dar uppe ut wegen den silver berners.

6. Neman sal hebben uppe der gridenissen mer den ene rullen enerleie linwandes, und de des avendes io weder in de kerken to bringende, bi I m., he ene hebbet mit der olderlude orlove.

7. Hedde ienich man ruwar uppe der gridenissen, de scal he nicht leng besluten den ene nacht, bi I m. V. de ruwar scal men kloppen uppe der gridenissen und anders nergene binnen hoves. V. wei becket eder bruwet, de hove sin holt bi dage, des gelich de in de ovene bot, also dat se nemanne ungemach en doen mit howene eder mit singene, bi eme verdinge.

8. So we de kerken slepere to bedde bringet, der en scal stan vor der kerken dore, und dar nicht af to gande, de kerke en si to gesloten, bi I. m., und scal och neman in de kerken laten gan, ane orlof der olderlude. Dede dat ieman, de hedde gebroken I m., und weret dat de vor der kerken stunde it nicht en meldete, de hedde och gebroken I m. V. lete sich ieman besluten in der kerken, de breke X mrc.

9. Neman scal stigen over de planken, bi X marken, noch ene werpe dar over, bi I. m. Och neman werpe uppe de kerken, eder late sin dir dar up lopen, bi I m. Weret och sake, dat en der iemanne scaden dede, deme dat der tohoret,

de scal den scaden up richten. Weret ok sake, dat ieman sloge eder worpe enen hunt, de sante Petere to behoret, dat he galperde, de hedde gebroken I m. V. wanne men den hof to kloppet, so scede sich en iuwelich van den Russen, wente behelde he enen Russen, wanne men de hunde ut leite, de hedde gebroken I verding, und queme de Russe in ienigen scaden van den hunden, so scolde he sich beweten mit den, de ené vorholden hadde. V. wan en man want eder ieniger hande gut ut antwordet, dar ene scal nen man sine hant an slan to besende, bi I mark.

10. Welich man was koft, de scal dat bringen vor de kerken, und dat was scal neman besteken eder beruken, ane de wasvinders, bi I. m.; brochte he ok dat was unbesendes in de kerken, he solde beteren sante Petere X m. Ok so en scal nen man was utvoren unbesegelt, bi X m. und dat was vorboret.

11. Neman drege want ut der kerken unbesendes, bi X marken.

12. En iuwelich sal sin klet besluten, beide benedene und bovene, bi I m.; worde iemannes loes open gevunden und ut den klete gicht vorstolen, de gene scolde den scaden beleggen.

13. Neman scal gan up enen kop allene mit sime brodere eder mit sime kumpane van gelde, eder mit sime knechte, bi X m. V. de man, de mit den anderen up enen kop geit, de ene scal den kop nicht kopen binnen dren dagen, he ene hebbet mit vulbort des anderen, bi X marken.

14. Welich man van den Russen gut en feit, de late sich sine tale vul tellen und betale den Russen nicht al, he en si van den Russen alrest al betalet; und dat gut sal gan uppe des Russen eventure bet in den hof. V. wat de Russe van den Dudeschen untfeit, wanne it over den sulle des hoves kumt, so scal et gan uppe des Russen eventure. V. neman scal den Russen sulver to hus bringen bi X marken, eder ander gut bi I m. V. welich man koft boven en verdendel werkes, de scal dat werk besein in siner were und anders nerne, bi I m.; ok en scal he nicht up nemen, he ene hebbet besein, bi I mark.

15. Wan es nod is, dat men enen hoves olderman keisen sal, den scolen keisen de gene, de van den steden ut gesant werden; wolde de gekorne dat vorseggen, so scolden eme en beiden sante Peters olderlude to dem eirsten male und to dem andern bi X m., to dem dridden male bi viftich marken und bi des hoves rechte. Des hoves olderman sal men keisen to ener tid van Lubeke, tor anderen tid van Gotlande. Wanne des hoves olderman sitten geit, so scolen sante Peters olderlude de slotele up antworden, und al ammete de sin den vri, und weme he de slotele und ammete bevelet, dat si stede.

16. Weret ok sake, dat sante Peter olderman ut vore bi des hoves oldermannes tiden, dar ame bedarf men nene lude van den steden utsenden, men des hoves olderman sal ene keisen. V. wanne des hoves olderman nicht en is, so scal men utsenden lude van den steden, de scolen keisen sante Peters olderlude van Lubeke und van Gotlande: weren der hir nicht, so scolde men dar to kesen lude, de dar to vellich weren to der tid, dat ieman van Lubeke eder van Gotlande queme, der gelich scal men keisen de wisesten. V. de van Lubeke und de van Gotlande scolen hir setten den prester, malch sin jar.

17. Worde ienich man to sante Peters olderman gekoren, und vore dor des willen ut, und mochte anders nene redelike sake bewisen, de hedde gebroken X m. sulvers. V. we gekoren wert to oldermanne, he si iunch eder olt, de scal bliven also lange, bet he utvaret.

18. We och velliger is van den olderluden, dat wort to holdene, war is to donde is, de sal et holden.

19. Were dat sake, dat ieman velleger were, dat wort to holdende, und den kopman to vorantworden, deme mogen beiden sante Peters olderlude ene werve und ander werve, bi X m., tom derden male bi viftigh marken und bi des hoves rechte. V. were dat sake, dat sante Peters older-

lude beide buten hoves stonden; de lest gekoren worde, de scolde in den hof varen und wesen vri hus hure.

20. Neman, de in sante Peters rechte wesen wil, scal here bringen in das land vromede geste, it si Lumbarde, eder Vlaminge, eder wat lude it sin, noch he en scal ere gut in dit land voren, bi L marken und bi des hoves rechte. V. neman, de in sante Peters rechte wesen wil, scal cumpenie hebben mit Vlamingen und mit sodanen luden, de buten des kopmannes rechte sint, here in dit land to vorende, bi L marken und bi des hoves rechte.

21. Weret sake, dat ieman, de in des kopmannes rechte to Novgarden wesen wolde, ienigerleie breve worve, des de kopman to Novgarden beswaret worde, de scolde gebroken hebben L m. und vorboret des hoves recht.

22. Wanne men lude utsendet van den steden, ume en recht to vindende, spreke dar ieman up, et were binnen landes eder buten landes, de hedde gebroken X mark. Spreke ok ieman des gelich uppe de want vinders eder uppe de was vinders, de hedde ok gebroken X m. sulvers. V. van hundert marken scal men scheiten enen verdinch, van viftich marken enen halven verdinch; we dar min hevet, de scal scheten van der mark ene kunen. V. de gene, de dar scheten, de geven also dan silver eder schin ut, dat se eren ed bewaren. V. welik man steit in der Duschen hove, he sta lange eder kort, de scal ut geven enen verdinch; we ok steit uppe der Goten hove VI weken, de scal utgeven to der weken enen soltinch, steit he lenger wan VI weken, so scal he geven ut I verdinch.

23. Vortmer hebbe wi over en gedregen dor nut willen des meinen kopmannes, dat neman scal dobelen, et si dach eder nacht, bi tein marken. Ok neman scal dobelen in Ruschen hoven, dar nene Dudeschen stat, bi viftich marken und bi des hoves rechte. V. neman scal spelen uppen worptafele boven enen halven verdinch, eder andere spil, dar men geld mach mede vorleisen, bi X m.; dit scal men holden ane allerhande argelist.

24. Des hoves olderman die hevet macht to richten an hals und an hant; were dat sake, dat en man den anderen doet steke, de hedde sin lif vorbort, efte en man den anderen unde (wunde?) mit vorsate, de hedde vorbort sine hant. V. were dat en man sin mes toge oppe den anderen, de hedde gebroken X m.; und were dat en man den andern sloge bla und bloet, de hedde gebroken X m. V. sloge en man den anderen mit haste in de wangen, de breke V m. V. dat en man deme anderen quade wort geve, ane sine scult, de hedde gebroken ene mark.

25. Were dat sake, dat twidracht op stonde tuschen twen hir to Novgarden, de ene scolden van Novgarden nicht varen, se en hedden sich vorliket, also vere alse it en enbode des hoves olderman efte sante Peters olderlude, bi des hoves rechte: hedde och ienich man over disser twidracht gewesen und des den olderluden nicht openborde, de hedde gebroken X m. V. worde ienich man begrepen mit dufte, de hedde vordeinet de galgen, de broke were so vele an V. vellen, alse an eme tendelinge, an eme tendelinge so vele, also an eme tymmere, an eme tymmer so vele als an eme dusende; na sime vordeinden seal men eme richten in ener meinen steven openbare vor ogen. V. were dat men enen uet brengen solde, de des lives vorboret hedde, dar ene solde des hoves olderman nicht mede uet tein, sonder he scolde twen sine macht bevelen, to doende liker wis, efte he dar selven were. V. de dar mede to genomet worden, de solen mede varen, bi des hoves rechte.

26. Were dat sake, dat ienich man besproken worde mit dufte eder mit sake, de den meinen kopman en tegen gengen, de solde liggen in deme hove to Nowgarden iar und dach, und entseggen sich siner unschult, bi des hoves rechte.

27. Dit si witlich alle den genen, de dussen breif sein und horen, de nu to Novgarden sint iegenwerdich, dat de meine Dudesche kopman van allen steden, de to der tid hir waren, des to rade worden dor nut des meinen kopmannes, dat hir

neman des iares boven dusent mark sal hebben, dat si sines egenen gudes eder an kumpenie, ofte an sendeve, eder an ienegerleie dinge; were dat sake, dat ieman gut brechte boven dit vorbenomede gut, dat scolde vorvaren gut wesen, und horen to sante Peters behof, dar to sin gut numer in sante Peters hof to bringende, eder to komende, he ne hebbet an sante Peters minnen.

28. Vortmer so ne scal hir neman liggen boven iar und dach, bi des hoves rechte. Over so ne scal hir neman sin gut uppe dat andere gut brengen eder senden, dat eirste gut en si gans vorkoft und ut deme lande gesant. Hir ume so beware sich en iuwelich dar vore, dat he an nenen scaden kome.

29. V. so ne scal neman riden umme land mit gude, dat si dor Prucen, eder dor Kurlant, eder dor Sweden; ok en scal neman mit gude varen to Osele eder to Kurlande, eder ienigen weg, dat wakevare heiten mogen, sunder allene ut to segelende van der Righe, van Revele und der Pernowe.

30. V. van den makeden werke, also uns de stede enboden hebben, so sint wi des to rade worden mit ener vullenkomenen endracht, dor nut willen des meinen kopmannes, dat neman sal kopen valsch werk, noch getogen werk, eder dat gemaket se buten sin wesent; eder harwerk, dat van Russen to gemaket si, eder ut anderen werke getogen si, noch genegede eder ingebundene doienissen; hervest werk mach men wol kopen, eder des gelich, dat ungevelschet is, na sime werde.

31. Dit vorbenomede werk scal neman kopen, de in des kopmannes rechte wesen wil, noch to Novgarden, noch to Plescow, noch to Ploscow, noch to Righe, noch to Darbette, noch to Revele, noch to Velin, noch to Gotlande, noch nergen, dar Russen pleget to varende; we dit vorbenomede werk kofte, de scolde vorboret hebben dat gut und darto X m., des nicht to latende, to sante Peters behof. In desseme werke breke en so vele in eme timbere, also in eme dusende, in eme tendelinge so vele, also in eme timbere, wente dit gedan is dor nut des meinen kopmannes, und och allerhande werk dar af gevelschet und geergert weirt. V. so bewaren sich sante Peters olderlude hir ane also, dat si van iliken manne nemen sinen ed aldus, dat eme Got also helpe und alle Godes hilgen, und de gude here sante Peter, dat he den willekore dusses breives hebbe geholden sunder allerhande argelist. Und were dat sake, dat men ienigen man mede bevunde, de hemelichen en wech vore, eder mit argelist, den scolde men anspreken, it were buten landes eder binnen landes, bi des hoves rechte; were och sake, dat sante Peters olderlude dat vorsumeden und des edes van allermalke nicht ene nemen, de scolden broken hebben X m. sante Petere.

32. Nen lere kint boven twintich iar olt scal leren de sprake in deme Novgardeschen richte, noch to Novgarden en binnen, he si we he si, de in des kopmannes rechte wesen wil. Datum anno Domini MCCCXLVI, in festo cathedrae sancti Petri.

MMDCCCXXII.

Pabst Clemens VI. ernennt den Dorpater Domherrn Johann von Vishusen zum Bischof von Dorpat, den 23. Octbr. 1346 (Reg. 1015, a).

Clemens episcopus etc., venerabili fratri dilecto filio, Iohanni de Vishusen, electo Tarbatensi, s. et a. b. In supremae dignitatis specula ex Divini dispositione consilii constituti, de universis orbis ecclesiis, quarum cura nobis imminet generalis, iuxta pastoralis officii debitum, quantum nobis ex alto permittitur, sollicite cogitamus, sed earum propensior nos angit, quas propriis pastoribus destitutas vacationum conspicimus expositas detrimentis, ut per nostrae providentiae studium pastores eis praeficiantur idonei, ac rectores providi deputentur, sub quorum regimine huiusmodi ecclesiae spiritualibus proficiant incrementis et temporalibus commodis gratulentur. Olim siquidem bonae memoriae Wesselo, episcopo Tarbatensi, regimini Tarbatensis ecclesiae praesidente, nos cupientes

eidem ecclesiae, cum illam quovis modo vacare contingeret, per apostolicae sedis providentiam idoneam praesidere personam, provisionem ipsius ecclesiae ea vice dispositioni nostrae duximus specialiter reservandam, decernentes ex tunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero eadem ecclesia Tarbatensi, per obitum eiusdem Wesseli, qui nuper in partibus illis debitum naturae persolvit, pastoris solatio destituta, dilecti filii, capitulum eiusdem ecclesiae, huiusmodi reservationis et decreti ignari, te, canonicum Tarbatensem, in sacerdotio constitutum, per formam compromissi, licet de facto, in Tarbatensem episcopum concorditer elegerunt, tuque, similiter praedictorum reservationis et decreti inscius, electioni huiusmodi de te factae praestitisti assensum, licet de facto, ad instantiam capituli praedictorum: deinde vero, reservatione et decreto praefatis ad tuam deductis notitiam, huiusmodi negotium proponi fecisti in consistorio coram nobis. Nos igitur, electionem praedictam, utpote post et contra reservationem et decretum huiusmodi attemptatam reputantes, prout erat, irritam et inanem, ac ad provisionem ipsius ecclesiae celerem et felicem, de qua nullus praeter nos hac vice se intromittere potuit neque potest, reservatione et decreto obsistentibus supradictis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberationem, quam ad praeficiendum eidem ecclesiae personam utilem, quae sciret, vellet et posset ecclesiam ipsam in suis manutenere iuribus et etiam adaugere, cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te, cui de litterarum scientia, vitae munditia, honestate morum, spiritualium prudentia et providentia temporalium, ac aliis multiplicium virtutum meritis apud nos fidedigna testimonia perhibentur, direximus oculos nostrae mentis: quibus omnibus ac etiam concordi eorundem capituli, te eligentium, voluntate attente, meditatione pensatis, de persona tua praefatae Tarbatensi ecclesiae de dictorum fratrum consilio auctoritate apostolica providemus, teque illi praeficimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius ecclesiae tibi tam in spiritualibus, quam in temporalibus, plenarie committendo, in illo, qui dat gratias et largitur praemia, confidentes, quod, dextera Domini tibi assistente propitia, praefata Tarbatensis ecclesia per tuae circumspectionis et providentiae ministerium fructuosum regetur utiliter et prospere dirigetur, ac honoris et commodi, dante Domino, multiplicies proficiet incrementis. Quocirca discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus impositum tibi onus a Domino suscipiens reverenter, curam et administrationem praedictas sic exercere studeas sollicite, fideliter et prudenter, quod eadem ecclesia gubernatori provido et fructuoso administratori gaudeat se commissam, tuque proinde, praeter aeternae retributionis praemium, nostrae et apostolicae sedis benedictionem et gratiam uberius consequi merearis. Datum Avinione, X. kal. Novembris, anno quinto.

MMDCCCXXIII.

Derselbe gestattet dem Bischof Johannes von Dorpat, nachdem derselbe die Weihe empfangen, sich nach seinem Stifte zu begeben, d. 19. Nov. 1346 (Reg. 1020, a).

Clemens episcopus etc., venerabili fratri Iohanni, episcopo Tarbatensi, s. et a. b. Pridem Tarbatensi ecclesia solatio destituta pastoris, nos ad personam tuam, claris virtutum titulis insignitam, nostrae mentis aciem dirigentes, te de fratrum nostrorum consilio, eidem ecclesiae in episcopum praefecimus et pastorem, curam et administrationem ipsius tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committentes, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem postmodum per venerabilem fratrem nostrum Iohannem, episcopum Portuensem, tibi fecerimus munus consecrationis impendi, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus, apostolicae sedis beneplacitis te conformans, ad praedictam ecclesiam Tarbatensem cum nostrae benedictionis gratia te

personaliter conferens, sic te in administratione ipsius diligenter et sollicite gerere studeas, ut utilis administratoris industriae non immerito gaudeat se commissam, ac famae laudabilis tuae odor ex tuis probabilibus actibus latius diffundatur, et, praeter retributionis aeternae praemium, nostrae benevolentiae gratiam et favorem exinde uberius consequaris. Datum Avinione, XIII. kal. Decembris, anno quinto.

MMDCCCXXIV.

Derselbe sichert allen Gläubigen, welche die Kirche zu Dorpat besuchen, Indulgenzen zu, den 21. Novbr. 1346 (Reg. 1020, b).

Clemens episcopus etc. Universis Christi fidelibus, praesentes litteras inspecturis, salutem etc. Splendor paternae gloriae, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium, de clementissima ipsius maiestate sperantium, tunc praecipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuvatur. Cupientes igitur, ut ecclesia Tarbatensis, in ultramarinis partibus constituta, et in honorem et sub vocabulo beatorum Petri et Pauli apostolorum fundata exsistit, et perversorum nationibus, videlicet Ruthenis scismaticis et Lethwinis infidelibus, contigua et vicina, neophitis seu de novo conversis ad fidem, ac novella plantatione fidei radicata, in (?) orthodoxae fidei iam uberius Divino iuvamine coalescit, congruis honoribus frequentetur, et ut Christi fideles eo libentius causa devotionis confluant ad eandem, quo uberius dono coelestis gratiae conspexerint se refectos, de omnipotentis Dei misericordia et eorundem beatorum Petri et Pauli auctoritate confisi, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui in singulis dictorum apostolorum, unum annum et unam quadragenam, illis vero, qui nativitatis, resurrectionis, ascensionis Domini et pentecostes, ac quatuor principalibus beatae Mariae virginis, beatique Iohannis Baptistae ac omnium sanctorum festivitatibus dictam ecclesiam devote visitaverint annuatim, centum dies de iniunctis eis poenitentiis, singulis videlicet festivitatum istarum diebus, quibus ecclesiam ipsam visitaverint, ut praefertur, misericorditer relaxamus. Datum Avinione, XI. kal. Decembris, pontificatus nostri anno quinto.

MMDCCCXXV.

Der Dorpater Rath theilt dem Rathe zu Lübeck eine Abschrift des Testamentes des J. Russenberg mit, den 18. März 1347 (Reg. 1032, a).

Honorabilibus viris, prudentibus et discretis, amicis eorum praesinceris, dominis . . consulibus civitatis Lubicensis, . . consules in Tarbato eorum obsequii promtitudinem continue indefessam. Vestrae liqueat honestati, quod testamentum Iohannis Russenberg Longi, piae memoriae, in civitate nostra defuncti, ad petitionem testamentariorum dicti Iohannis et aliorum vidimus et transscribi fecimus, et transscriptum ex testamento examinatum audivimus tenoris et continentiae infrascriptae: (*Folgt das unter Nr. MMDCCCXIX abgedruckte Testament.*) Nunc autem de verbo ad verbum huius testamenti praesens hoc transscriptum, ut iure transscripti robur obtineat, dominica quinta XL^ae^, qua cantatur Iudica, duximus roborandum. — Insuper notum sit, quod Hinricus dictus Monnik habet secum Nogardiae in pecunia ex parte Iohannis Russenberch bonae memoriae ad valorem IIII½ milleni operis.

MMDCCCXXVI.

Der Ritter H. von Hardenberg und die Knappen C. und F. Duker urkunden über die Verhandlungen, betreffend die Erbansprüche der Schwestern E. und A. von Schiven an den Nachlass ihres Bruders J. Russenberg, den 2. Mai 1347 (Reg. 1032, b).

Viris prudentibus et discretis, . . proconsulibus, consulibus ac universitati civitatis Lubicensis, . . Hinricus miles de Hardenberghe, Cesarius dictus Duker ac Fridericus dictus Duker, famuli, obsequii sui benivolentiam cum affectu sincero. Noveritis, quod constitutae propter hoc Elizabeth et Aleydis

sorores, natae Goschalci de Schivene et Aleydis, quondam suae uxoris, in nostra et proconsulum civitatis Tremoniensis, videlicet Cesarii de Hengestberghe et Goschalci de Hedemerinchusen, et aliorum fidedignorum praesentia, Iohannem, schultetum de Leyverinchusen, praesentium exhibitorem, suum ad infrascripta verum et legitimum constituerunt procuratorem, videlicet ad recipiendum, acceptandum, levandum, consequendum, admittendum seu admitti se petendum, apprehendendum loco et nomine Elizabeth et Aleydis, sororum praedictarum, bona mobilia seu immobilia qualiacunque, relicta a fratre suo, quondam Iohanne dicto Ruschebergh, nato Goschalci de Schivene et Aleydis, quondam suae coniugis, praedictorum, sibi de iure competentia et ad se legitima successione devoluta, ex eo praesertim, quod, matre dictarum sororum et dicti fratris sui Iohannis, Aleyde praedicta, defuncta, dictus Goschalcus, pater praedictarum sororum et fratris sui praedicti, antequam ad secundas nuptias transiret seu convolaret, pueros suos praedictos, videlicet Iohannem et sorores suas, insimul a se divisit certis bonis et rebus, sibi pro sua parte assignatis, sub testimonio tam viventium, testimonium fidedignum perhibentium, quam mortuorum, ea videlicet conditione et modo, quod ipse pater a pueris suis praedictis de successione aliqua seu alicuius iuris nichil penitus esset exspectaturus, neque ipsi pueri, recepta certa parte sua insimul, coniunctim seu in solidum, nichil versa vice essent a patre suo praedicto exspectaturi. Sic itaque permanente et stante parte praedicta dictorum puerorum, videlicet Iohannis praedicti et sororum suarum praedictarum, insimul integra et indivisa seu coniunctim et in solidum inter eosdem, idem Iohannes morte, ut dicitur, est praeventus. Praeterea cum super praemissis testes plurimi fidedigni testimonium veritati de praemissis perhibentes, in nostra praesentia sint producti et produci possent, quotiens et quando visum foret expediens dictis sororibus, et nos ipsi pro parte ex visis et auditis non ignoremus, praemissa sic se habere: supplicant igitur praedictae sorores vestrae discretioni humiliter, et nos una cum eisdem petimus instantius, quatinus ad hoc cooperare dignemini, ut per praedictum Iohannem, scultetum de Leyverinchusen, suum procuratorem, ab hiis, quorum interest, de bonis et rebus huiusmodi relictis, dictae sorores expeditam iustitiam consequantur. In testimonium omnium praemissorum, ad requisitionem dictarum sororum, videlicet Elizabet et Aleydis, sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum in castro Blankenstene, anno Domini M. CCC. quadragesimo septimo, crastino apostolorum Philippi et Iacobi beatorum.

MMDCCCXXVII.

Der Rath zu Hamm bescheinigt, dass G. von Schiven bei Eingehung einer zweiten Ehe seine Kinder erster Ehe gänzlich von sich abgetheilt etc., den 28. Mai 1347 (Reg. 1032, c).

Honorabilibus viris, dominis magistris iurium, consulibus et scabinis civitatis Lubicensis, magister civium et universi consules in Hammone cum sincerissima salutatione reverentiae et honoris quicquid possunt. Noveritis, quod in nostra constituti praesentia Theodericus de Krevetinch, frater carnalis Gotscalci de Schyvene, et tres alii viri idonei ac fidedigni cum eo, protestati sunt et verificaverunt suis iuramentis, se fuisse divisores, dictos vulgariter schedelude, ac praesentes fuisse, ubi Goscalcus de Schyvene praedictus cum suis pueris primariis, scilicet Iohanne dicto Russchenberghe, piae memoriae, et duabus sororibus eius, ex legitimo thoro generatis, rite ac rationabiliter separati fuerunt de universalibus ipsorum bonis et divisi, tali conditione, quod dictus Goscalcus de bonis, quae in sortem puerorum suorum praedictorum cesserunt, nichil ultra foret exspectans, nec pueri sui praedicti quicquam ulterius de bonis ipsius essent exspectantes, et quod praedicti pueri ipsorum bona, quae in partem suam cesserunt, communiter et indivisa obtinuerint et adhuc habeant simul indivisa. In cuius rei testimonium sigillum nostrum

maius ad petitionem dictorum testantium et aliorum plurimorum fidedignorum, qui praesentes fuerunt, praesentibus duximus appendendum. Datum anno Domini millesimo CCC^mo XL septimo, in crastino octavarum Penthecostes.

MMDCCCXXVIII.

Der Ritter H. v. Hardenberg und Andere schreiben dem Lübecker Rathe über eine in der Nachlasssache des J. Russenberg von dem Rathe zu Dortmund stattgehabte Verhandlung, den 16. Juli 1347 (Reg. 1041, a).

Vobis honorabilibus viris ac discretis, dominis . . proconsulibus, . . consulibus ac universitati civitatis Lubicensis, nos Hinricus dominus de Hardenberghe, nobilis vir, miles, Wenemarus de Eppenhusen, canonicus ecclesiae s. Iohannis Leudiensis, Conradus, comes Tremoniensis, Cesarius Dukere et Arnoldus dictus van den Schypenen, iudex in Hatnecge, notum facimus tenore earundem publice protestantes, quod in vigilia s. Margaretae virginis, proxime praeterita, Goschalcus van den Schevenen et Hinricus Vot, ex una parte, et Iohannes Schulthetus et filiae praedicti Goschalci van den Schevenen, ex parte altera, venerunt ante . . consules Tremonienses, petentes ab ipsis, quod eos per ius separarent ab invicem de bonis, quae Iohannes, filius quondam praedicti Goschalci bonae memoriae, post mortem suam reliquit. Unde ambae partes concordaverunt, quod vellent esse contentae in iure, a . . consulibus Tremoniensibus ipsis iudicando. Unde in crastino divisionis apostolorum ambae partes venerunt ante . . consules Tremonienses, ut audirent ius, ab ipsis iudicandum. Quod ius cum debuisset publicari et iudicari, et consules praedicti debuissent iudicasse, tunc Goschalcus van den Schevenen et Hinricus Vot recesserunt et tale ius audire noluerunt, sicut hoc notum est . . proconsulibus et universis . . consulibus civitatis Tremoniensis. In cuius rei testimonium sigilla nostra praesentibus litteris sunt appensa. Unde desideramus, quod veritatem de praemissis a . . consulibus Tremoniensibus requiratis. Datum in crastino divisionis apostolorum, anno Domini MCCC quadragesimo septimo.

MMDCCCXXIX.

G. v. Ysplincrode, Richter zu Dortmund, urkundet über eine von dem dortigen Gerichte in derselben Sache stattgefundene Verhandlung, den 30. Juli 1347 (Reg. 1041, b).

Universis, ad quorum notitiam praesentia pervenerint, nos Godschalcus de Ysplincrode, iudex pro tempore Tremoniensis, cupimus fore notum publice protestando, quod propter hoc coram nobis et aliis testibus infrascriptis, in figura iudicii constituti, viri honesti et fidedigni, Godschalcus de Schevene et eius amici, consanguinei et vicini, sibi superius et inferius commorantes, videlicet Gerwinus de Schevene, Godschalcus de Hollo, Bruno de Hastrinchusen, Gobelinus de Hastrinchusen, Godschalcus de Gerninchusen, Bruno de Delewik, Bertoldus de Schevene, Detlic de Hastrinchusen, Luse de Krevetinc, Gerhardus de Bodenberne, Conradus de Schevene, Teylo de Asbeke, Herbordus de Gerninchusen, Iohannes de Gerninchusen, Engelbertus de Stochem, Bertoldus van dem Hummelsypen, Vrolinc de Poytinc et Gerwinus de Hiddinchusen, praehabita matura deliberatione, suis iuramentis corporaliter praestitis, tactis sacrosanctis, confirmarunt unanimiter, praedictum Godschalcum de Schevene cum quondam filio suo, Iohanne Rutenberch, qui alias obiit in Darbato, ac eundem Iohannem, filium suum, cum ipso Godschalco numquam separationem aut divisionem rerum et bonorum eorum quorumcunque, tam mobilium, quam immobilium, inivisse aut fecisse qualemcunque, requisitis quidem ad praemissa ac latis sententiis debitis et consuetis secundum ius et consuetudinem civitatis Tremoniae, ubi praesentes interfuerunt viri honesti et discreti: domicellus Herbordus de Opherreke, frater . . magistri terrae, dictae Lyflant, Hermannus Ymme; affuerunt etiam ex consulibus et civibus Tremoniensibus: Cristianus de Henge-

stenberge, Bertramus dictus van dem Putte, Cesarius de Winkele, Volquinus de Hillen, Iohannes Berstrate, Iohannes Rost, Herbordus Tassche, Goswinus de Unna, Cristianus van dem Broyke, Iohannes Lewe, Iohannes Oppermuren, Vrowinus Tassche et Gerwinus Bomhovere, ad haec in testimonium vocati specialiter et rogati, pluresque alii fidedigni. In quorum omnium testimonium nos Godschalcus de Ysplinorode, iudex, et Herbordus de Opherreke, fratres magistri terrae, dictae Lyflant, praedicta sigilla nostra ad preces dictorum iurantium duximus praesentibus appendenda. Datum anno Domini M. CCC. quadragesimo septimo, feria secunda ante festum s. Petri ad vincula.

MMDCCCXXX.

Der Rath zu Hamm bezeugt, dass die beiden Schwestern des J. v. Russenberg auf alle Ansprüche an dessen Nachlass verzichtet, den 13. Decbr. 1347 (Reg. 1044, b).

Dominis famosis, . . proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, . . proconsules et consules in Hammone benivolentiam salutarem. Constitutae coram nobis Elizabet et Alheydis, sorores legitimae quondam Iohannis Ruschenberg piae memoriae, nec non Hillebrandus et Hinricus, mariti legitimi earundem, renuntiaverunt et resignaverunt omnem monitionem et impetitionem secundariam vel qualicunque modo fiendam ab ipsis in futurum de bonis, devolutis ad eas per obitum fratris sui praenominati. De qua resignatione firmum ad nos poteritis habere respectum. In cuius rei testimonium sigillum nostri opidi praesentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXL septimo, ipso die Luciae virginis.

MMDCCCXXXI.

Pabst Clemens VI. ernennt den Prior des Rigischen Erzstifts Fromhold zum Erzbischof von Riga, den 17. März 1348 (Reg. 1048, a).

Clemens episcopus etc., dilecto filio Vromoldo, electo Rigensi, s. et a. b. Coelestis dispositione consilii, per quod in mundi machina ordinationem recipiunt universa, supremae dignitatis fastigio licet immeriti praesidentes, super gregem Dominicum, nostrae vigilantiae creditum, vigilis speculatoris officium exercemus, circa illa potissime intentum animum dirigendo curamque impendendo sollicitam, per quod Divini cultus augmentum, exaltatio catholicae fidei et commoda salutis pervenient animarum, quae, prout firma spes nobis suggerit, facilius et efficacius subsequi poterunt, si ecclesiis, pastorum gubernatione carentibus, ne prolixae vacationis exponantur incommodis, earumque bona et iura, protectoris destituta praesidio, perversorum praesumptuosa temeritas occupet, avidaque manus diripiat malignorum, pastores praeficiamus idoneos et rectores providos deputemus, quorum ecclesiae ipsae salubri ductae regimine ac oportuno munimine circumfultae spiritualiter et temporaliter, auctore Domino, augeantur. Nuper siquidem Rigensi ecclesiae, per obitum bonae memoriae Engilberti, archiepiscopi Rigensis, qui nuper apud sedem apostolicam diem clausit extremum, pastoris solatio destituta, nos, considerantes, quod nullus praeter nos de provisione ipsius ecclesiae se hac vice intromittere potest, pro eo, quod nos ante vacationem huiusmodi provisiones omnium ecclesiarum cathedralium, tunc apud dictam sedem vacantium et vacaturarum in posterum apud eam, ordinationi et dispositioni nostrae reservantes, decrevimus extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, et ad provisionem ipsius ecclesiae celerem et felicem, ne longae vacationis deploraret incommoda, sollicitis studiis intendentes, et cupientes, talem eidem ecclesiae praesidere personam, quae sciat, velit et possit eam praeservare a noxiis et adversis, ac in suis manutenere iuribus et etiam adaugere, post deliberationem, quam super hiis cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te, priorem dictae ecclesiae Rigensis, quem litterarum scientia praeditum, elegantia morum conspicuum, decorum honestate, vitae munditia

nitidum, in spiritualibus providum et in temporalibus circumspectum, et aliis multiplicium virtutum meritis insignitum ex testimoniis fidedignis accepimus, convertimus aciem nostrae mentis. Quibus omnibus debita meditatione pensatis, de persona tua, nobis et eisdem fratribus nostris, ob praemissorum tuorum exigentiam meritorum, accepta, eidem Rigensi ecclesiae, de dictorum fratrum consilio, auctoritate apostolica providemus; teque ipsi ecclesiae in archiepiscopum praeficimus et pastorem, curam et administrationem ipsius ecclesiae tibi quam in spiritualibus tam in temporalibus plenarie committendo, in illo, qui dat gratias et largitur praemia, confidentes, quod praelibata Rigensis ecclesia per tuae circumspectionis industriam et diligentiae tuae studium fructuosum ab incommodis praeservabitur et adversis, ac proficiet in eisdem spiritualibus et temporalibus votivis, auctore Domino, prosperitatis commodis et honoris. Iugum itaque Domini, tuis impositum humeris, prompta devotione suscipiens, et suavi eius oneri colla humiliter flectens, in plantandis virtutibus et vitiis exstirpandis te reddere satagas vigilem et attentum, et dictae Rigensis ecclesiae commissum tibi regimen sic exercere fideliter et prudenter, quod eadem Rigensis ecclesia sponso utili ac gubernatori provido et fructuoso administratori gaudeat se commissam, tuque proinde praemium retributionis aeternae ac nostram et dictae sedis benedictionem et gratiam plenius consequi merearis. Datum Avinione, XVI. kal. Aprilis, anno sexto.

MMDCCCXXXII.

Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit Laken betreffend, vom 12. April 1348 (Reg. 1049, a).

Witlich si al den genen, de dissen breif sen eder horen, dat de olderlude und ere wisesten und de meine Dudesche kopman, de do to Novgarden was, des to rade worden in ener meinen stevene, dor nut willen des meinen copmannes, dat nen kopman, de Novgarden soket, leng den to winachten, de nu to komende is, scal voren uppe de Russen ungeloiede lakene, in nene stede to vorkopende, wente van dissen lakenen de meine kopman hevet gehat groten scaden. Weret dat sake, dat ieman na der vorbenomeden tid sodane lakene uppe de Russen vorede und dar mede begrepen worde, de hedde also dane lakene vorboret, dar to sinen broke to beterende mit X marken Nogardesch sante Petere. Dusse wilkore wort gemaket na Godes bort MCCC iar in deme XLVIII iare, in palmen avende.

MMDCCCXXXIII.

Pabst Clemens VI. gestattet dem Erzbischof Fromhold, nach empfangener Weihe, in sein Stift heimzukehren, den 5. Mai 1348 (Reg. 1050, aa).

Clemens episcopus etc., venerabili fratri Vromoldo, archiepiscopo Rigensi, s. et a. b. Pridem Rigensi ecclesia solatio destituta pastoris etc. (*wie in Nr. MMDCCCXXIII*). Cum autem postmodum per venerabilem fratrem nostrum Petrum, episcopum Penestrinum, tibi fecimus munus consecrationis impendi, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus, apostolicae sedis beneplacitis te conformans, et ad dictam ecclesiam Rigensem cum nostrae benedictionis gratia te personaliter conferens, sic te in administratione ipsius diligenter et sollicite gerere studeas, ut utilis administratoris industriae non immerito gaudeat se commissam, ac famae laudabilis tuae odor ex tuis probabilibus actibus latius diffundatur, et praeter retributionis aeternae praemium nostrae benevolentiae gratiam et favorem exinde uberius consequaris. Datum Avinione, III. nonas Maii, pontificatus nostri anno sexto.

MMDCCCXXXIV.

Derselbe lässt dem Erzbischof Fromhold von Riga das Pallium überreichen, den 10. Juni 1348 (Reg. 1050, ab).

Clemens episcopus etc. venerabili fratri Vromoldo, archiepiscopi Rigensi, s. et a. b. Pridem Rigensi ecclesia pastoris regimine destituta, nos ad perso-

nam tuam, claris virtutum titulis insignitam, nostrae mentis aciem dirigentes, te de fratrum nostrorum consilio eidem ecclesiae in archiepiscopum praefecimus et pastorem, curam et administrationem illius tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, tibique deinde fecimus per venerabilem fratrem nostrum Petrum, episcopum Penestrinum, munus consecrationis impendi, prout in nostris diversis inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem postmodum palleum, insigne plenitudinis videlicet pontificalis officii, a nobis ex parte tua fuisset cum ea, qua decuit, instantia postulatum: nos, huiusmodi supplicationibus annuentes, palleum ipsum, de corpore beati Petri sumptum, per dilectos filios nostros Galhardum, s. Luciae in Silice, ac Iohannem, s. Angeli diaconos cardinales, tibi fecimus assignari, ut illo infra ecclesiam tuam illis diebus dumtaxat utaris, qui expressi in ipsius Rigensis ecclesiae privilegiis continentur, recepto per eos a te primitus nostro et ecclesiae Romanae nomine fidelitatis solitae iuramento. Ut igitur signum non discrepet a signato, sed quod geris exterius, intus serves in mente, fraternitatem tuam monemus et hortamur attente, per apostolica tibi scripta mandantes, quatinus humilitatem et iustitiam, dante Domino, qui dat munera et largitur praemia, observare studeas, quae suum servant et promovent servatorem, et Rigensem ecclesiam, sponsam tuam, cures sollicite, actore Domino, spiritualiter et temporaliter augmentare. Datum Avinione IV. idus Iunii anno septimo.

MMDCCCXXXV.

Derselbe gestattet dem Erzbischof Fromhold von Riga, ein Testament zu errichten, d. 10. Sept. 1348 (Reg. 1051, a).

Clemens episcopus etc., venerabili fratri Vromoldo, archiepiscopo Rigensi, s. et a. b. Quia praesentis vitae conditio statum habet instabilem, et ea, quae visibilem habent essentiam, tendunt visibiliter ad non esse, tu hoc salubri meditatione praemeditans, diem tuae peregrinationis extremum dispositione suprema desideras praevenire. Nos itaque, tuis supplicationibus inclinati, ut de bonis mobilibus, a te per ecclesiam tuam Rigensem ordinis sancti Augustini, cui praeesse dinosceris, licite acquisitis, quae altaris seu altarium ipsius ecclesiae ministerio seu alicui speciali eorundem Divino cultui seu usui non fuerint deputata, pro decentibus et honestis expensis tui funeris, ac pro remuneratione illorum, qui tibi viventi servivirant, sive sint consanguinei sive alii, iuxta servitii meritum, moderate tamen, disponere et erogare posses, prius tamen de omnibus praedictis aere alieno et hiis, quae pro reparandis domibus seu aedificiis, consistentibus in locis praedictae ecclesiae culpa vel negligentia tua vel procuratorum tuorum destructis seu deterioratis, nec non restaurandis domibus et aliis iuribus ipsius ecclesiae ex culpa vel negligentia supradictis deperditis fuerint oportuna, deductis, in pios usus ac licitos convertere valeas, non obstante, quod dicti ordinis professor exsistis, plenam et liberam auctoritate tibi praesentium concedimus facultatem. Volumus autem, quod in eorundem dispositione bonorum iuxta quantitatem residui erga praefatam ecclesiam te liberalem exhibeas, prout conscientia tibi dictaverit et animae tuae saluti videris expedire. Datum Avinione, III. idus Septembris, anno septimo.

MMDCCCXXXVI.

Derselbe gestattet dem Rigischen Probste und Domcapitel, das Priorat der Kirche einem geeigneten Manne zu verleihen, den 10. Septbr. 1348 (Reg. 1051, b).

Clemens episcopus etc., dilectis filiis . . . , praeposito, et capitulo ecclesiae Rigensis s. et a. b. Exigit vestrae devotionis affectus, quo nos et Romanam ecclesiam reveremini, ut quae ad vestrum et ecclesiae vestrae statum bonum cedere valeant, vobis affectu benevolo concedamus. Cum itaque prioratus ecclesiae Rigensis, cui cura imminet animarum, quem venerabilis frater noster Vromoldus, archiepiscopus Rigensis, tempore promotionis, per nos factae de ipso ad eandem ecclesiam, obtinebat,

per huiusmodi promotionem suam et consecrationis munus, apud sedem apostolicam de mandato nostro impensum eidem, apud sedem eandem vacare noscatur ad praesens, nullusque praeter nos de prioratu ipso hac vice disponere possit, pro eo, quod nos diu ante vacationem huiusmodi omnes prioratus, dignitates, personatus, officia, ceteraque beneficia ecclesiastica, tam secularia, quam regularia, cum cura vel sine cura, tunc apud dictam sedem quocunque modo vacantia et in antea vacatura, collationi et dispositioni nostrae duximus reservanda, decernentes ex tunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate, scienter vel ignoranter contigerit attemptari, et prioratum praedictum, sicut ex tenore nobis per eundem archiepiscopum exhibitae petitionis accepimus, consueverunt pro tempore per electionem, a vobis capitulo factam, et ipsius electionis confirmationem a praepositis, qui fuerint pro tempore, subsecutam priores assumi: nos, volentes devotionem vestram favore prosequi gratiae specialis, dicti archiepiscopi supplicationibus inclinati, vobis, capitulo, eligendi et assumendi ad prioratum eundem personam idoneam, tibique, praeposite, electionem huiusmodi confirmandi hac vice, iuxta praefatam ipsius ecclesiae consuetudinem, reservatione et decreto praemissis nequaquam obstantibus, plenam et liberam discretioni vestrae tenore praesentium auctoritate apostolica de speciali gratia concedimus facultatem. Datum Avinione, IIII. idus Septembris, pontif. nostri anno septimo.

MMDCCCXXXVII.

Derselbe gestattet dem Erzbischof Fromhold, geschändete Kirchen und Kirchhöfe durch geeignete Priester reconciliiren zu lassen, den 5. Decbr. 1348 (Reg. 1053, aa).

Clemens episcopus etc., venerabili fratri Vromoldo, archiepiscopo Rigensi, s. et a. b. Tuae devotionis precibus benignum impartientes assensum, libenter ea tibi concedimus gratiose, quae tuae quietis commodum respicere dinoscuntur. Cum itaque, sicut pro parte tua fuit propositum coram nobis, saepe contingat, ecclesias et cimiteria tuarum civitatis et diocesis per effusionem sanguinis vel seminis et alias etiam per infideles et scismaticos violari, quae non potes reconciliare commode per te ipsum, nobis humiliter supplicasti, ut providere tibi super hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos itaque, tuis supplicationibus inclinati, quod ecclesias et cimiteria supradicta per aliquem sacerdotem idoneum reconciliare valeas, quotiens fuerit oportunum, aqua prius per te vel alium antistitem, ut moris est, benedicta, praesentium tibi auctoritate concedimus facultatem, per hoc autem constitutioni, quae id praecipit per episcopos tantum fieri, nullum volumus in posterum praeiudicium generari, praesentibus post decennium minime valituris. Datum Avinione nonis Decembris, anno septimo.

MMDCCCXXXVIII.

Derselbe ermahnt den Deutschen Orden, den alten Streit mit dem Erzbischof von Riga gütlich beizulegen, den 1. März 1349 (Reg. 1053, b).

Clemens episcopus etc., dilectis filiis, magistro et conventui hospitalis s. Mariae Theutonicorum Ierosolimitani, s. et a. b. Quot et quanta sumptuum onera inveterata et agitata diutius quaestio inter vos et venerabilem fratrem nostrum . . . , archiepiscopum Rigensem, utrique parti hactenus intulerit, quot et quanta dispendia generarit, ut labores corporum et inquietudines mentium taceamus, frequenter ad memoriam revocantes, et cogitantes attente, quot et quanta si iudiciarius finis dissensionis huiusmodi exspectetur, sit verisimiliter paritura, desideramus attentius, illam amicabiliter terminari, ut sicut litigio, sic expensarum oneribus finis de cetero imponatur. Proinde discretionem vestram attente precamur, paternis vobis et sinceris affectibus suadentes, quatinus praemissa et alia, quae circa haec considerationi vestrae possunt occurrere, super dissensione huiusmodi cum dicto archiepiscopo, qui ad partes ipsas ad praesens revertitur, pro nostra et apostolicae sedis reve-

rentia et praemissorum intuitu concordetis, nobis in hac parte non modicum placituri. Datum Avinione, kal. Martii, anno septimo.

MMDCCCXXXIX.

Derselbe empfiehlt den Erzbischof Fromhold von Riga dem Römischen Könige Carl IV., den 1. März 1349 (Reg. 1053, c).

Clemens episcopus etc., carissimo in Christo filio, Karolo, regi Romanorum illustri, salutem etc. Venerabilis frater noster Vromoldus, archiepiscopus Rigensis, ad ecclesiam Rigensem, suae curae commissam, duxit se praesentialiter conferendum, quem nos pro meritis suis favorabiliter prosequentes, serenitatem tuam attente rogamus, quatinus archiepiscopum et ecclesiam praedictos, ac alias sibi subditas ecclesias et personas ecclesiasticas, pro Divinae maiestatis reverentia et nostrae interventionis obtentu benigne recipias commendatos, et in eorum oportunitatibus tui favoris praesidio sic efficaciter prosequaris eosdem, quod et ipsi potentiae tuae protegantur auxilio et nos sublimitati tuae ad gratiarum merita teneamur. Datum Avinione, kal. Martii, pontificatus nostri anno septimo.

MMDCCCXL.

Magnus, König von Schweden, gestattet während des Krieges zwischen ihm und den Russen den Kaufleuten der Deutschen Seestädte die freie Fahrt nach Gothland und den Städten Livlands, den 2. Juli 1349 (Reg. 1054, b).

Magnus van Godes gnaden (van) Zweden, Norwegen und Schone koning, allen, de dessen bref seen, heil in dem Heren to ewicheit. Alse denne de beschedene manne, unse vrunde, borgermestere und radmanne der stad Lubeke, van wegen aller stede van see, uns nu to dem anderen male hebben angevallen, dat wi ere borgere, de wile de krig waret twischen uns uppe ene und den Russen uppe andere siden, de stede, alse Gotland, Revel, Ryghe und Pernow, und andere stede und dorpere uppe andere siden van der wegen to unsen vigenden, mit eren guderen hiir na males friig mochten varen, dar hebbe wi vorlenet, dat ere borgere und medeinwonere der vorscreven stede und wicbelde, und ok andere stede dar umme bi belegen, de wile dat de upslach und de vrede nu begrepen waret, wol mogen dar hen theen und dar sulvest ere werve und kopenschop vor uns und unse lude und alle andere, de umme unsen willen doen und laten willen, dat doen, soverne se mit unsen vigenden, alse den Novgarden, Russen und Plescoweren, nene handelinge hebben, und de wile sodanne krig mit den erbenomeden Russen in vruntschop edder in rechte nicht si geendiget. Und weret dat dar wol entjegen dede und den van uns edder den unsen in live edder gude schaden neme, dat schal uns niemant keren to walt edder broke des vredes upgenomen. Geven to dem Stokesholm, anno MCCCXLIX, in dem dage der merteler Processi und Martiniani.

MMDCCCXLI.

Heinrich Tusmer, Hochmeister des D. O., urkundet über das dem Erzbischof Fromhold von Riga ertheilte sichere Geleit zur Reise nach Danzig, d. 10. August 1349 (Reg. 1056, a).

Notum sit universis, praesentes litteras inspecturis, quod nos frater Heinricus Tusmer, ordinis fratrum hospitalis b. Mariae Theutonicae Ierosolimitani magister generalis, damus reverendo patri et domino, domino Vromoldo, sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopo, et omni, quem secum duxerit, comitivae harum seriae litterarum plenam et omnimodam securitatem, ad nos, in civitatem nostram Danczk, veniendi, standi, nobiscumque placitandi, et salvis rebus ac personis a nobis recedendi, prae omnibus, qui propter nos faciunt et dimittunt. Licet enim ipse non indiguerit huiusmodi conductus nostri litteras petere, eo quod omni tempore, quo ad nos veniret, sibi impenderemus, quidquid honoris et servitii valeremus, eas tamen, ut ad pacem et concordiam anhelare ferventer videamur, ei tamquam ex superhabundanti duximus

concedendas. Si vero, quod absit, in termino illo dissensionem seu discordiam aliquam inter aliquos comitivae suae et nostrae, de quo revera doleremus, suboriri verbo vel facto contigerit, illa debet per utrumque nostrum, antequam a dicta civitate Danczk discedamus, amicabiliter, prout honorificum et expediens fuerit, discuti et sopiri. In quorum certitudinem et evidentiam pleniorem sigillum nostrum magnum praesentibus est appensum. Datum Marienborg, anno Domini MCCCXL nono, in die b. Laurentii martiris.

MMDCCCXLII.

Derselbe ersucht den Rath zu Lübeck um Aufbewahrung des dem Erzbischofe von Riga ertheilten Geleitsbriefes, den 10. August 1349 (Reg. 1056, b).

Salutatione obsequiosa et amica praemissa. Consules civitatis Lubicensis, domini et amici dilecti! Vos petimus affectuose, quatenus aliam conductus nostri patentem litteram pro reverendo patre, domino . . ., s. Rigensis ecclesiae archiepiscopo, scriptam, suscipere et reservare velitis, eamque sibi ad videndum et legendum nostri intuitu servitii exhibere. Quamvis enim necesse non sit, ut a nobis conductum petat, eo quod omni tempore, quo ad nos venisset, sibi impendissemus honoris et servitii quantum potuissemus, ut tamen ad pacem et concordiam anhelare ferventius videamur, pro dicto domino archiepiscopo huiusmodi conductus litteram, propter ipsius requisitionem, duximus dirigendam. Praeterea sciatis, sic per reverendum patrem, dominum episcopum Tarbatensem, et confratrem nostrum Ottonem de Wienna conductum esse, quod dicta securitatis littera penes vos remanere deberet, unde, postquam a praefato domino . . archiepiscopo lecta fuerit, eam vos ipsi iterato nostri causa reservetis. Ceterum regratiamur vobis multum de promotione, honore et beneficiis, quae confratri nostro Ottoni de Wienna impendistis, et aliis nostris nuntiis frequenter impendere non cessatis. Datum Marienborg, in die beati Laurentii martiris, nostro sub secreto.

Frater Henricus Tusmer, magister generalis ordinis fratrum domus Theutonicae.

Addresse: Viris famosis et commendabilibus, dominis consulibus civitatis Lubek, amicis nostris et fautoribus sincere dilectis.

MMDCCCXLIII.

Derselbe ersucht den Rath zu Lübeck, den diesem zugesandten Geleitsbrief für den Erzbischof von Riga dem Letzteren auf ein Jahr auszuliefern, den 8. Septbr. 1349 (Reg. 1057, a).

Salutatione obsequiosa praemissa. Consules Lubicenses, domini et amici dilecti! Sciatis, religiosum et honestum virum, fratrem Fridericum ordinis Praemonstratensis, nomine et ex parte reverendi patris, domini Vromoldi, archiepiscopi Rigensis, nobiscum terminum amicabilem a festo b. Michaelis archangeli, futuro proxime, per unum annum immediate sequentem duraturum, condixisse et nihilominus ordinasse. Quare rogamus vos affectuose, quatenus, non obstante priori nostra littera, eidem domino . . archiepiscopo litteram conductus nostri, cui sigillum nostrum magnum appendet, vobis praesentatam, detis, praesentetis et in possessionem suam tradatis, per eum durante illo termino retinendam. Exspirante autem termino dicto, videlicet in festo b. Michaelis, numerando a festo Michaelis, futuro proxime, per annum, vobis praefatus dominus archiepiscopus praedictam conductus nostri litteram restituere tenebitur et debebit, nisi incusaverit nos dicendo, contra formam conductus nostri per nos fore factum infra dictum terminum, de quo non sit sibi satisfactum. Tunc enim praenotatam litteram nostram servare sibi liberum erit tam diu, quousque ei eveniat, quidquid super eo iuxta aestimationem et industriam proborum virorum expediens fuerit sive iuris. Quo facto statim memoratam conductus nostri litteram vobis reddere et repraesentare debebit. Datum in castro nostro Rogusin, anno

Domini MCCCXL nono, in die nativitatis b. Mariae virginis, nostro sub secreto.

Frater Heinricus Tusmer, magister generalis fratrum b. Mariae de domo Theutonica.

Addr.: Famosis viris et prudentibus, . . consulibus civitatis Lubek, dominis et amicis nostris sincere dilectis.

MMDCCCXLIV.

Margaretha, Aebtissin des St. Michaelisklosters zu Reval, macht den Revaler Rath aller Wohlthaten ihres Klosters theilhaft etc., den 7. März 1350 (Reg. 1064, a).

Honorabilibus dominis, discretis et sapientibus consulibus Revaliensibus, soror Margaretha, humilis abbatissa, totusque conventus sanctimonialium ordinis Cisterciensis apud s. Michaelem ibidem, salutem in omnium salvatore. Quoniam bonitas vestra et curialitas exigit, ut vos in communionem atque fraternitatem sororum nostrarum recipiamus, vobis plenam participationem omnium bonorum, videlicet orationum, vigiliarum, ieiuniorum, laborum, castigationum, abstinentiarum, ceterarumque virtutum, quae per quam plurimas sorores nostri conventus donaverit clementia et gratia salvatoris, concedimus tenore praesentium specialem, in vita pariter et morte. Insuper volumus et ordinamus, ut, cum aliquis vestrorum obierit, sive praesens sive absens fuerit, anima ipsius sororum nostrarum orationibus attentius recommendetur in nostro capitulo, et fiet pro eo, quod pro sororibus nostris defunctis ibidem fieri communiter et consuetum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Dom. MCCCL, Dominica, qua cantatur Laetare Iherusalem.

MMDCCCXLV.

Goswin von Hereke, Livländ. O.M., verleiht dem Hospital zum heil. Geist zu Reval eine Mühle, den 12. Octbr. 1350 (Reg. 1070, a).

Allen, so gegenwertiges sehen und hören, wünschet bruder Gosewin von Hereke, meister der brüder Teutschen hauses von Jerusalem in Liefland, ewigen heil in dem Herren. Durch gegenwertige bezeugen wir öffentlich, dass wir, mit willen und raht unserer bescheidenen brüder, zur ehren Gottes des Almechtigen und seiner ruhmwürdigen jungfrowen mutter ehrerbietung, die mühle, so Rickolfus sel. gedechtnüs weiland in Reval gehabt, verleihen und einverleiben dem hause, so her Herman Weldege, weiland bürgermeister zu Reval, zum heiligen geist daselbst angestellet und gebawet, zu der gemeinen vertriebenen und verstöreten armen unterhaltung, beherbergung und erquickung, also, das wir und unseres ordens gebietigere und brüder allen lehnrechten, so uns an vorbesagter mühlen zustand, vorzeihen zu mehrem unterhalt und erquickung vorbesagter Christi armen. Zu welcher sachen gezeugnüs unser insiegel gegenwertigem angehenket ist. Gegeben und geschehen zu Wenden, anno Dom. M.CCC.L. am tritten feirtage vor des sel. Evangelisten Lucae fest.

MMDCCCXLVI.

Pabst Clemens VI. beauftragt die Bischöfe von Oesel und Dorpat und den Probst von Riga, den dortigen Kaufleuten die Lieferung von Waffen, Pferden, Victualien etc. an die Russen zu verbieten, d. 14. März 1351 (Reg. 1103, a).

Clemens episcopus etc., venerabilibus fratribus . . . , Osiliensi, et . . . , Tarbatensi episcopis, ac dilecti filio . . . , praeposito ecclesiae Rigensis, s. et a. b. Nuper ex parte carissimi in Christo filii nostri Magni, regis Sveciae illustris, fuit propositum coram nobis, quod cum quaedam gentes, quae Kareli et Ingri nuncupantur, regno Sveciae vicini, immo ex una parte contigui, cognito suo infidelitatis errore, eodem rege, quem pro suscipienda fide Christiana in eorum consilium specialiter invocarunt, ipsos ab insultibus et oppressionibus, quibus Rutheni, eiusdem fidei inimici, eos frequentius affligebant, manu valida protegente, eandem fidem susceperint et baptismum, iidem

Rutheni ex hoc ad eorum exterminium aspirantes, ac post eiusdem regis ab inde recessum, inopinate in eos et eorum ac aliorum Christianorum partium earundem terram ferali immanitate grassantes, alios eorum gladiis, alios suspensos ad arbores, alios canum morsibus laceratos, et alios incredibilibus tormentorum generibus occiderunt, reliquos Karelos et Ingros superstites, in crudelem servitutem redactos, ad pristinam erroris sui coecitatem redire prochdolor compellentes, ac nonnulli dictarum partium, qui Christiano nomine gloriantur, coeca cupiditate seducti, eisdem inimicis crucis intendentibus ad totalem exterminium eorundem, in armis, equis, navigiis, victualibus et aliis mercimoniis subvenire praesumunt, in quo pares aut superiores in malitia fiunt illis, dum eis ad impugnandum Christianos necessaria administrant. Cum autem fideles deceat universos, non ad impedimentum religionis intendere Christianae, discretionem vestram rogamus et hortamur in Deo, per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus vos, vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, pro Divina reverentia mercatoribus partium earundem interdicatis et inhibeatis expresse, ne dictis Ruthenis in praemissis vel alias audeant subvenire, alioquin illos, qui contravenire praesumpserint, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellatis. Datum Avinione, II. idus Martii, anno IX.

MMDCCCXLVII.

Derselbe ermahnt den Deutschen Orden, den Karelen und Ingern gegen die Russen Beistand zu leisten, den 14. März 1351 (Reg. 1103, b).

Clemens episcopus etc., dilectis filiis, magistro generali et fratribus domus beatae Mariae Theotonicorum Ierosolimitanae, s. et a. b. Ad opera pietatis, per quae Divini nominis amor acquiritur et salutis commoda providentur, eo vos libentius invitamus, quo illa tenemini ex voto vestrae religionis ferventius exercere. Cum igitur ex veridica relatione percepimus, quorundam feritas, qui Rutheni vulgariter nuncupantur, adversus gentes illarum partium, Karelos et Ingros vulgariter nuncupatos, pro eo, quod suae infidelitatis errore cognito, ad fidem catholicam noviter sunt conversi, ad eorum exterminium immaniter prosequatur, eos ad pristinae suae coecitatis errorem redire multipliciter compellens: universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, vobis in remissionem peccaminum iniungentes, quatinus cum ex defensione fidelium peccatorum veniam fideles quilibet consequantur, aliquos ex vestris, numero et strenuitate potentes, ad dictorum Karelorum et Ingrorum partes in eorum defensionis auxilium, cum super hoc pro parte carissimi in Christo filii nostri Magni, regis Sveciae illustris, qui in praemissis partibus negotium huiusmodi ferventer assumpsit, ex animo consequendum, requisiti fueritis, transmittatis, ita quod vestro interveniente suffragio, in illis partibus augeatur numero et merito populus Christianus, vobisque apud Deum accrescat cumulus meritorum, qui multa maiora retribuit fideliter servientibus, quam speretur. Datum Avinione, II. idus Martii, anno nono.

MMDCCCXLVIII.

Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Verkauf von Getränken betreffend, vom 4. April 1351 (Reg. 1104, b).

Vortmer hebben de stede en boden, dat nen man scal win vorkopen, noch ienigerleie drenke, mer bi vullen tunnen, bi L marken und des hoves rechte.

Witlich si al den genen, de dissen breif sein und horen lesen, dat de olderlude und de wisesten und de meine kopman, de do to Novgarden was, to rade worden mit er endracht in ener meinen stevene, dat nene beir lude, de beir vorkopen, scolen stan uppe der Goten hove, de wile de hof sante Petere steit, wante deme kopmanne vele ungemakes is geschein dar van, und vele vorwites hevet gehat dar af van den Russen; hirumme so sint wi des ens worden, dat nene beir lude, de beir vorkopen, scolen dar uppe stan; were dat

sake, dat iene olderlude enthalden beir lude uppe den vorbenomeden hof, de scolen beteren X m. sante Petere, und des nicht to latende. Dit is geschein na der bort unses Heren, do men scref MCCCLI, des manendages vor palmen.

MMDCCCXLIX.

Pabst Clemens VI. ertheilt dem Otto von Rosen Dispensation zur Eingehung der Ehe mit Margarete von Tisenhusen, den 13. Septbr. 1352 (Reg. 1111, c).

Clemens episcopus etc., dilecto filio, nobili viro Ottoni de Rosen, domicello, et dilectae in Christo filiae, nobili mulieri, Margaretae de Tisenhusen, domicellae Rigensis diocesis, s. et a. b. Sedis apostolicae gratiosa benignitas nonnunquam rigorem iustitiae mansuetudine temperans, quod rigor iuris denegat, de gratia suae benignitatis indulget, prout, personarum, locorum et temporum qualitate pensata, id in Deo concipit salubriter expedire. Sane petitio pro parte vestra, nuper nobis exhibita, continebat, quod vos ex certis causis rationabilibus desideratis invicem matrimonialiter copulari; sed quia quarto estis consanguinitatis gradu coniuncti, matrimonium huiusmodi contrahere licite non potestis, dispensatione super hoc apostolica non obtenta. Quare pro parte vestra fuit nobis humiliter supplicatum, ut vobis super hoc de oportunae dispensationis beneficio providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque, vestris huiusmodi supplicationibus inclinati, ex hiis et aliis certis causis, ex parte vestra nobis expositis, vobiscum, ut impedimento, quod ex dicta] consanguinitate provenit, non obstante, matrimonium invicem libere contrahere, et in eo, postquam contractum fuerit, remanere licite valeatis, auctoritate apostolica de speciali gratia dispensamus, prolem suscipiendam ex huiusmodi matrimonio legitimam nuntiando. Nulli ergo etc. Datum Avinione, idibus Septembris, anno undecimo.

MMDCCCL.

Der Rath von Odense meldet dem Rathe zu Lübeck, dass Margarete, Wittwe des Ritters Marquard Breide, eine in Lübeck angehaltene Kiste mit offenen Briefen etc. dem Hartwich Breide überlassen, den 24. Febr. 1353 (Reg. 1117, a).

Viris venerabilibus, ac discretis, dominis consulibus civitatis Lybicensis, consules ceterique cives Otthonienses reverentiae et honoris, quantum poterint, cum salute. Sagacitati vestrae declaramus, quod constituta coram nobis venerabilis domina, domina Margareta, relicta domini Marquardi Breyde, militis, felicis recordationis, praesentium ostensori, viro discreto, Hartwico Breyde, cistam quandam, vobiscum arestatam, cum litteris patentibus et aliis omnibus, in eadem cista existentibus, pro allocutione et arestatione quacumque facta, vel in posterum facienda, liberius resignavit, ratum habitura atque gratum, quidquid idem Hartwicus cum praefata cista et litteris duxerit faciendum. Quod coram singulis, quibus interest vel interesse poterit in futurum, protestamur in hiis scriptis. Datum sub sigillo nostrae civitatis, anno incarnationis Domini MCCCLIII, die beati Mathiae apostoli.

MMDCCCLI.

Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit Laken betreffend, vom 5. März 1354 (Reg. 1121, aa).

Witlich si al den genen, de dissen breif sein und horen lesen, dat des hoves olderman und sine wisesten, und de mene Dudesche kopman, de do to Novgarden weren, des over en quemen, mit vullen berade und endracht in ener menen stevene, dor nut und vromen des meinen Dudeschen kopmannes, dat neman, de in des kopmannes rechte to Novgarden wil, leng den disse tidinge in Vlandern komet, scal kopen Overleyesche lakene, eder Derbenterische mengede, de gemaket sint uppe de Comenschen und uppe de Werveschen, und also dane lakene, de men nicht vorkopen mach uppe der halle to Brugge, noch to Gotlande, noch to

der Ryghe, noch to Revele, noch to Darbate, noch tò Plescowe, noch to Novgarden, noch in ienige andere stede uppe de Russen to vorende. Weret sake, dat ieman alsodane lakene, de na der vorbenomeden tid weren gekoft, uppe de Russen iergene vorede, und dar mede worde begripen, de lakene scolden vorbort wesen, und dar to scolde he gebroken hebben X mark silveres, to sante Peters behuf, des nicht to latende.

Na der vorbenomeden tid scal nen kopman, de Novgarden söket eder in deme rechte wesen wil, kopen eder maken laten mit vorsate eder mit argelist lakene, welkerleige dat se sint, eder wo se sin genamt, der de lakene mogen werden geergert, de men uppe de Russen plecht to vorene; wente mit dem vorbenomeden lakenen de market dicke gesat is, des de mene kopman hevet groten scaden gehat, und och grot vorwit van den Russen, ume der lakene snodicheit: worde ieman mit sodanen lakenen bevunden, de scolde de lakene vorboret hebben, und dar to X mark, des nicht to latende. Hir beware sich en iuwelich an, uppe dat he in ninen scaden kome sines gudes und sines geldes. Dusse willkore maket wort und screven na der bort unses Heren MCCC iar in deme LIIII iare, des midwekens na dem ersten sundage in der vasten.

MMDCCCLII.

Willküren der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod vom 12. März 1354 (Reg. 1121, ab).

Weten scolen alle de gene, de desse scrift sen und horen lesen, dat des hoves olderman und sine wisesten, und de mene Dudesche kopman, de do to Nowgarden weren, des to rade worden in ener meinen stevene, dat men sal holden al kerkenrecht, und des hoves recht, und al sante Peters recht, et si klene edder grot, also et van olders is en recht und en sede gewesen.

To den ersten: dat nene twe brodere to samene scolen slapen in der kerken, ok nene twe kumpane van gelde, oc nen mesterman sal laten slapen in der kerken twe knechte, bi X marken. Vortmer worden de kerken slepers entslapende, und leten en lecht bernen, dat besein worde, de breken X m. Oc vorgeten se de vinstere open, en iuwelich vinster is I m., und den bom vor de dore to leggende, bi I mark.

2. De vor der kerken sta, de beware se also, dat he in nenen scaden dar af en kome; wante were, dat en Russe queme uppe den ersten sten, dat were ene mark, in de kerken, dat were X m.

3. Weme de kerkè boret to slutène, vorgete he ienich slót oppen, dat bevunden worde, de breke X m. Vortmer weret sake, dat ienich man de slotele droge uteme hove, de breke X m.

4. Weret ok sake, dat en de slotele droge openbare, dat ienich Russe sege, de breke I m.

5. Vortmer scal men de slotele antworden deme oldermanne eder sime knechte. Were oc nen olderman in deme hove, so solde men se antworden deme prestere.

6. De gut in de kerken sloge und de dore rorde eder de uppe deme iserne lege, dat were I m. V. nemant ga mit lichte ane luchten in de kerken, bi I m. V. welich man gut bringet, et si winter eder somer, de rumet, also he vordest mach, wan he it in sleit, und bringet op des sulven dages, bi I mark.

7. Weret dat iemanne de line feilede und dat stucke untfelle, dat were I mark.

8. Weret ok sake, dat ieman de packen basteliken neder sloge, dat behort worde, dat were oc I m.

9. Sloge ieman ene packen uppe de treppen, also men geit uppe de Morneweges kameren, eder uppe dat nie werk, dat were I m.

10. Oc en sal men nen spinsal, noch linwant leggen eder schere maken, dar de packen plegen to stande, noch nenerleie dinch, bi I mark.

11. Bleve ok ienich stro liggen na spinsale eder na linwande, dat were I m. V. vorgete ieman ienich dink open des nachtes, dat were I m. Oc neman make mer schere, den ene, bi I m. V. de was kopet, de settet bi de muren bi I m.;

stunde oc ienich slot tunne in der stede, de solde he en wech setten. Spreke dar ieman weder, de solde broken hebben I m.

12. Copper und bly dat sal men merken und vlient bi de muren, bi I m. V. berevene tunnen, linwant und unrum scal men bringen under den swichbogen, bi I m. Oc neman ene werpe secke mit werke van den tunnen, he en legge se weder up, bi I m.

13. Weret dat ieman unlust dede under missen, et were wor mede et were, de breke I m. V. weret, dat iemannes tunne mit gude des sunavendes bi der muren nicht enstunde, eder buten den swichbogen, de breke I m. V. en iuwelik merke sine kisten und sine tunnen des sunavendes, bi I mark.

14. Welich man silver weget, de henge dat bret weder up, und brenge de klien und de doke van denne, bi I m.

15. Vortmer mach men dat altar gerne eren und setten de kannen und sodan dink van den altare; wente gote he gicht uppe dat altar, he breke I m. V. sal men den win vlien bi dat altar, wat mens dar vlien mach, den anderen in des Morneweges kameren, bi I m.

16. Neman neme licht eder was, sante Peters tunnen mede to begetene, bi I m.

17. Neman late den pundere eder dat lode buten der kerken, wanne de kerke to sloten is, ane orlof, bi I m., noch de gaffeln, bi eme verdinge.

18. Weret dat ieman sante Peters dinch ergerde mit gichte, dat in de kerken hort, de breke I m.

19. Wan de prester kundeget en stan, nen mesterman ga ut, bi I m., nen knecht bi enen verdinge, ane koke und rekelude. Verslepe ok ieman de stevene, wan se gekundeget is, de breke I mark. Hir bewaren sich sante Peters olderlude an, dat se dat recht nicht ene vorsumen in dissen dingen, bi V marken.

20. Were ienich man, he were we he were, de sante Peters olderlude eder de wisesten vorschtede, mit ienigen worden, wan hir nen hoves olderman en is, de solde wedden und beteren X m., des nicht to latende.

21. Weret ok sake, dat de kopman utvore, so mogen VI mesterman und IX knechte, und nicht min, de kerken open holden. Nenen knecht to mestermanne to makene bi X marken, uppe de vorwart, dat se de kerken open holden.

22. Wan men utvaret, so scal men de slotele besegelen, und don den enen deme bischove van Novgarden, den andern deme abate van sunte Juriane.

Dat dusse olden dink uppe dat nie vorgaderet sint, dat schach in ener meinen stevene, mit vulbort des meinen Dudeschen kopmannes, na der bort unses Heren MCCCLIIII iare, in sante Gregorius dage.

MMDCCCCLIII.

Pabst Innocenz VI. ernennt den Curländischen Probst Ludolph zum Bischof von Curland, den 14. März 1354 (Reg. 1121, ac).

Innocentius episcopus etc., dilecto filio Ludolpho, electo Curoniensi, s. et a. b. Inter caetera, quae superna dispositione nobis immanent peragenda, ad id nimirum solliciti reddimur, ut viduatis ecclesiis tales praeficiamus in pastores, per quorum industriam et sollicitudinem circumspectam indemnitati earum provideatur salubriter, et ecclesiae ipsae in spiritualibus et temporalibus proficere valeant incrementis. Nuper siquidem bonae memoriae Iohanne, episcopo Curoniensi, regimini Curoniensis ecclesiae praesidente, nos intendentes eidem ecclesiae, cum eam vacare contingeret, per apostolicae sedis providentiam, utilem et idoneam praesidere personam, provisionem ipsius ecclesiae dispositioni et ordinationi nostrae duximus ea vice specialiter reservandam, decernentes ex tunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero dicta ecclesia per eiusdem Iohannis episcopi obitum, qui extra Ro-

manam curiam decessit, pastoris solatio destitutu, dilecti filii, capitulum dictae ecclesiae, ignorantes, ut dicitur, reservationem et decretum praedicta, te, tunc praepositum ipsius ecclesiae, in presbiteratus ordine constitutum, licet de facto, concorditer elegerunt, tuque, reservationis et decreti praedictorum similiter ignarus, electioni huiusmodi, illius tibi praesentato decreto, consensisti, et deinde tu dubitans, dictam ecclesiam esse reservatam, ad sedem apostolicam personaliter accessisti, et huiusmodi electionis negotium proponi fecisti in consistorio coram nobis. Nos igitur attendentes, electionem praedictam post et contra reservationem huiusmodi attemptatam fuisse, eam, prout erat, irritam reputamus et inanem, et ad provisionem ipsius ecclesiae, de qua nullus praeter nos hac vice disponere potuit neque potest, reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne dicta ecclesia longae vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberationem, quam de praeficiendo eidem ecclesiae personam utilem ac etiam fructuosam habuimus cum nostris fratribus diligentem, demum ad te, cui de litterarum scientia, vitae ac morum honestate, prudentia spiritualium et providentia temporalium, aliisque multiplicium virtutum meritis apud nos laudabilia perhibentur testimonia, considerata etiam ipsorum capituli, te eligentium, unanimi voluntate, direximus oculos nostrae mentis. Quibus omnibus attenta meditatione pensatis, de persona tua praefatae ecclesiae, de dictorum fratrum consilio, auctoritate apostolica providemus, teque illi praeficimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, in illo, qui dat gratias et largitur praemia, confidentes, quod dicta ecclesia per tuae circumspectionis industriam et providentiam circumspectam, sub tuo felici regimine, gratia tibi assistente Divina, grata suscipiet incrementa. Iugum itaque Domini, tuis impositum humeris, prompta devotione suscipiens et reverenter suavi eius oneri colla flectens, curam et administrationem praedictas sic exercere studeas sollicite, feliciter et prudenter, gregem Dominicum, in eadem ecclesia tibi creditum, doctrina verbi et operis, iuxta traditam tibi a Deo prudentiam informando, quod ipsa ecclesia, per tuae circumspectionis industriam votivis iugiter proficiat commodis et successibus prosperis augeatur, ac tu proinde Divinam, dictae sedis ac nostram benedictionem et gratiam consequi merearis. Datum Avinione, II. idus Martii, pontificatus nostri anno secundo.

MMDCCCLIV.

Willkür der Deutschen Kaufleute zu Nowgorod, den Handel mit Laken betreffend, vom 1. März 1355 (Reg. 1127, a).

Witlich si al den genen, de dessen breif sen eder horen lesen, dat des hoves olderman und sine wisesten und de meine Dudesche kopman, de do to Novgarden weren, des over en quemen mit vullen berade und endracht in ener meinen stevene, dor nut und vromen des meinen Dudeschen kopmannes, dat nen man mer na disser tid, alse desse breif vor dem meinen Dudeschen kopmanne to Brugge gelesen is, kopen en scal, to Novgarden to vorende up de Russen, noch to Gotlande, to der Ryghe, to Darbete, to Revele, to Pernowe eder nirgen her in dit land nenerhande gesnedene lakene, se sin war se gemaket sin, ane Engelsch want, dat mot en iuwelik gut man wol voren: wente wi van dessen gesnedenen laken vele scaden und vorwites van den Russen gehat hebben, alse van gruweliker korte wegene, und van twigerleige wande und varwe in eme lakene. Vortmer so hevet de mene Dudesche kopman over en gedregen und gewilkoret, dat neman na disser tid, also vorgescreven is, och uppe de Russen voren ene scal nenerleie scharlakene, gelistet eder ungelistet, se ene hebben ere vullen grenen. Hir beware sich en iuwelich man vore, dat he in nenen scaden kome; und we dissen wilkore breke, de solde verboret hebben alsodane want to sunte Peters behuf, alse hir vor gescreven is, und X mark sil-

vers. Desse wilkore wort gemaket na Godes bort MCCC iar in deme LV iare, des anderen sunnendages in der vasten.

MMDCCCLV.

Willkür derselben über verschiedene Gegenstände vom 1. März 1355 (Reg. 1127, b).

We to sante Peters oldermanne gekoren weirt, deme scal men dat buk vorlesen laten, er men eme de slotele antworde, uppe dat he wete, warna dat he richten moge. Och solen sante Peters olderlude alle privileya und alle sendebreve, de deme kopmanne to Novgarden gesant werden, bewaren bi er wiscop, so best se mogen. Vortmer were dat sake, dat der vorbenomeden breve ienich vorwarloset worde, eder van iemende utgevoret worde, sunder vulbort des gemeinen kopmannes, de solde gebroken hebben L mark sulvers und des hoves recht. Disse wilkore is gemaket na Godes bort MCCC iar in deme LV. iare, des anderen sunnendages in der vasten.

MMDCCCLVI.

Der Rath zu Lübeck urkundet über die Zahlung eines Theiles der Kaufsumme für das vom Deutschen Orden an Marquard von Stove verkaufte Gut Krankow etc., den 9. Octbr. 1355 (Reg. 1130, b).

Notum sit, quod domini, videlicet Thidemannus de Warendorpe, Hermannus de Wickede et Iohannes Schepenstede, praesentes ad librum lucide recognoverunt, se a Marquardo de Stove seniore quingentas marcas puri argenti, CC marcas puri argenti in Bohemicis denariis, duos denarios Bohemicos super qualibet marca puri argenti computando, et trecentas marcas puri argenti in denariis argenteis Lubicensibus, semper XLV solidos denariorum Lubicensium argenteorum pro qualibet marca puri argenti, ad usum tamen magistri Lyvoniae et suorum fratrum, sublevasse. Praeterea recognoverunt, ipsos pro quadringentis marcis puri argenti, ducentas (*l.* ducentis) marcis puri in denariis Bohemicis, duos denarios Bohemicos super qualibet marca puri, et CC marcis puri in denariis argenteis Lubicensibus, semper XLV solidos denariorum argenteorum Lubicensium (pro qualibet marca puri) computando, fideiussoriam accepisse cautionem, eas quidem ante festum Michaeli proximum persolvendo. Haec enim pecunia, quam actu sublevaverunt, et quam adhuc debent sublevare, debet ad usum magistri Lyvoniae et Marquardi antedicti iacere tamdiu, quousque magister generalis de Prutzia cum suis praeceptoribus, et magister Lyvoniae cum suis praeceptoribus suprascriptis dominis consulibus Lubicensibus litteras super venditione et resignatione super bonis, dictis Crankowe, et suis attinentiis alloquentes, prout inter se sunt mutuo concordati, fecerint ad usum praedicti Marquardi praesentare. Quo facto tota pecunia suprascripta ad usum magistri Lyvoniae et suorum fratrum debet iacere et manere.

MMDCCCLVII.

Pabst Innocenz VI. ermahnt den Bischof von Lübeck, den Frieden zwischen dem Deutschen Orden und den Livländischen Prälaten herzustellen, den 1. März 1356 (Reg. 1135, a).

Innocentius episcopus etc., venerabili fratri . . ., episcopo Lubicensi, s. et a. b. Optabile bonum concordiae, ad quam venerabiles fratres nostri, . . ., archiepiscopus Rigensis, et . . ., Tarbatensis ac . . ., Osiliensis episcopi, et dilecti filii . . ., magister, et fratres hospitalis sanctae Mariae Theotonicorum in Livonia, longis hactenus discordiarum rancoribus lacessiti, dicuntur laudabiliter praeparati, eo desiderabilius affectamus, quo per eandem concordiam pax et tranquillitas utrique partium et circumpositae regioni, Deo dante, proveniet, et praefatis magistro et fratribus, qui tanquam murus catholicae fidei in partibus ipsis exsistunt, dabuntur maiores contra hostes eiusdem fidei virium facultates. Quapropter fraternitatem tuam rogamus et hortamur in Domino, tibi per apostolica scripta mandantes, quatinus circa dictam

concordiam, cuius mediator diceris et tractator, affectu firmo et celeri procurandam, procures tuum taliter apponere studium et efficacem operam adhibere, quod exinde fructus sequatur accommodus, tuque Divinae retributionis praemium et benevolentiam apostolicae sedis et nostram tibi vendices ampliorem. Datum Avinione, kal. Martii, pontificatus nostri anno quarto.

MMDCCCLVIII.

Derselbe ermahnt den Erzbischof von Riga, mit dem Deutschen Orden Frieden zu schliessen, den 1. März 1356 (Reg. 1135, b).

Innocentius episcopus etc., venerabili fratri ..., archiepiscopo Rigensi, s. et a. b. Ad sedandam discordiam, quae te et venerabiles fratres nostros ..., Tarbatensem et ..., Osiliensem episcopos, ex una parte, ac dilectos filios ..., magistrum, et fratres hospitalis s. Mariae Theotonicorum in Livonia constitutos, ex altera, longis fluctuationibus perturbavit, et speramus et credimus tuum animum promptius dirigi, affectumque moveri, quo te ex pontificalis dignitatis officio magis decet amare concordiam et optare quietem: eapropter fraternitatem tuam rogamus et hortamur attentius, per apostolica tibi scripta mandantes, quatinus diligenter considerans, quod concordia parvae res crescunt, et discordia magnae dilabantur, ad concordandum et pacificandum te cum praefatis magistro et fratribus animum tuum praepares et disponas, quod, abiectis praeteritorum iurgiorum rancoribus, pax optata proveniat, et desiderata concordia laetis affectibus nutriatur, tibique proinde meritum Divinae retributionis uberius compares, et ampliorem apostolicae sedis et nostram benivolentiam nanciscaris. Datum Avinione, kal. Martii, anno quarto.

MMDCCCLIX.

Derselbe ermahnt den Meister und Orden in Livland, mit den Bischöfen Frieden zu schliessen, den 1. März 1356 (Reg. 1135, c).

Innocentius episcopus etc., dilectis filiis, ... magistro et fratribus hospitalis s. Mariae Theotonicorum in Livonia, s. et a. b. Cum nimis dedeceat sacras et religiosas personas, inter quas vigere debet foecunda caritas, invicem litigare, et earum litigium indubie offendat altissimum, cuius obsequiis velut pugiles strenui assidue militatis, vobisque cedat ad meritum ac ordini vestro ad commodum et honorem, quod inter venerabiles fratres nostros ..., archiepiscopum Rigensem, ... Tarbatensem ac ... Osiliensem episcopos, et vos antiquae discordiae materia sopiatur: universitatem vestram rogamus et hortamur in Domino, vobis per apostolica scripta mandantes, quatinus plenam concordiam inter eosdem archiepiscopum et episcopos ac vos, dante Domino, faciendam, ad quam dicuntur vestri animi praeparati, velitis cordialiter amplecti, et eam sinceris affectibus enutrire, sic super hiis vestrum affectum et studium efficax apponentes, quod exinde Divinae retributionis praemium ac laudis humanae praeconium, benivolentiamque apostolicae sedis et nostram possitis vobis uberius vendicare, nosque de contrario non turbemur, ac non habeamus materiam adversus vestram inobedientiam et litigiosam voluntatem de alio remedio providendi. Datum Avinione, kal. Martii, pontificatus nostri anno quarto.

MMDCCCLX.

Derselbe wendet sich in derselben Angelegenheit an den Hochmeister des Deutschen Ordens, den 1. März 1356 (Reg. 1135, d).

Innocentius episcopus etc., dilecto filio ..., magistro generali hospitalis sanctae Mariae Theotonicorum, s. et a. b. Si post longae damna discordiae, quam inter venerabiles fratres nostros ..., archiepiscopum Rigensem et ...., Tarbatensem, ac ..., Osiliensem episcopos ex una parte, et te

ac dilectos filios, . . . , magistrum, et fratres tui ordinis, in Livonia constitutos, ex altera, hostis humani generis hactenus suscitavit, tuae caritatis zelo et prudentiae studiis pax optata proveniat, et quieta concordia perseveret, tibi magnum acquires retributionis aeternae praemium, et humanae laudis praeconium vendicabis, praestans quietem circumpositae patriae et honorem ac utilitatem ordini praelibato. Quapropter discretionem tuam requirimus et hortamur, per apostolica tibi scripta mandantes, quatinus circa praefatam concordiam, dante Domino, procurandam, super qua eidem archiepiscopo, episcopis, magistro et fratribus dirigimus praesentialiter scripta nostra, sic tuum inclines animum et operam interponas, quod votivus exinde sequatur effectus, tuquae apostolicae sedis et nostram uberiorem benivolentiam consequaris. Datum Avinione, kal. Martii, anno quarto.

MMDCCCLXI.

Derselbe erneuert das vom Pabst Clemens VI. ergangene Verbot der Zufuhr von Kriegsbedürfnissen an die Russen, den 19. Juli 1356 (Reg. 1138, b).

Innocentius episcopus, s. s. D. Ad futuram rei memoriam. Tenorem quarundam litterarum felicis recordationis Clementis, praedecessoris nostri, in regestro ipsius praedecessoris, repertum, de regestro ipso de verbo ad verbum transscribi, et ad carissimi in Christo filii nostri Magni, regis Sveciae illustris, instantiam, asserentis, dictas litteras causaliter fore destructas, praesentibus annotari fecimus; qui talis est: (*Folgt die oben unter Nr. MMDCCCXLVII abgedruckte Urkunde vom 14. März 1351.*) Ceterum ut earundem litterarum tenor sic insertus omnimodam rei seu facti certitudinem faciat, apostolica auctoritate decernimus, ut illud idem robur, eamque vim, eundemque vigorem dictus tenor per omnia habeat, quae haberent originales litterae supradictae, et eadem prorsus eidem teneri fides adhibeatur, quandocunque et ubicunque, sive in iudicio vel alibi, ubi fuerit exhibitus vel ostensus, et eidem stetur firmiter in omnibus, sicut eisdem originalibus litteris staretur, si fuerint exhibitae vel ostensae. Nulli ergo etc. Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis, XIV. kal. Augusti, pontificatus nostri anno quarto.

MMDCCCLXII.

Pabst Innocenz VI. beauftragt den Bischof von Dorpat, zur Ehe des Nicolaus von Ixkulle mit Hildegunde von Tisenhusen die Dispensation zu ertheilen, d. 10. Januar 1357 (Reg. 1140, b).

Innocentius episcopus etc., venerabili fratri . . . , episcopo Tarbatensi, s. et a. b. Exhibita nobis pro parte dilecti filii, nobilis viri Nicolai de Ixkulle, militis, et dilectae in Christo filiae, nobilis mulieris Hildegundis, natae dilecti filii, nobilis viri Engelberti de Thisenhusen, militis, tuae diocesis, petitio continebat, quod cum terra originis ipsorum sit in medio perversae nationis infidelium constituta, ipsique propterea catholicae professionis personas, eis in statu aequales, cum quibus matrimonium decenter contrahere possint, desiderant invicem matrimonialiter copulari; sed quia dicta Hildegundis et quondam Margaretha, eiusdem Nicolai uxor, dum viveret, quarto consanguinitatis gradu se invicem contingebant, huiusmodi desiderium adimplere nequeunt, dispensatione super hoc apostolica non obtenta. Quare pro parte dictorum Nicolai et Hildegundis fuit nobis humiliter supplicatum, ut providere eis super hoc de oportunae dispensationis gratia dignaremur. Nos itaque, ex praemissis et certis aliis causis, nobis expositis, huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, cum eisdem Nicolao et Hildegunde, ut impedimento, quod ex dicta consanguinitate provenit, non obstante, matrimonium insimul contrahere, et in eo, postquam contractum fuerit, remanere licite valeant, auctoritate nostra dispenses, prolem, suscipiendam ex huiusmodi matrimonio, legitimam nuntiando.

Datum Avinione, IV. idus Ianuarii, pontificatus nostri anno quinto.

MMDCCCLXIII.

Ritter W. v. Rosen trägt seine bei der St. Peterskirche in Riga belegenen Buden dem Rigischen Rathe auf etc., d. 18. Mai 1357 (Reg. 1140, c).

Allen Cristi gelowigen, de seen und horen dessen bref, de doit gruten her Woldemer, ein ridder, van Rosen genomet, mit ewiger salicheit in unserem heren Ihesu Christo. Ik do witlik in desser jegenwordigen schrift und bekenne openbare, dat ik, van der gnade Godes und der gave des heiligen geistes, mit rechter wetenheit und mit vordachticheit, sunt und to reke mines lives, hebbe upgelaten den eraftigen luden, deme rade van der Righe, mine buden, de ik hadde bi sente Peter belegen in dersulven stadt to der Righe, mit der rente, de enes jeweliken jares dar ut komen mochte, und mit dem rume der enen buden, de noch is ungebuwet, und mit alle deme rume, dat to den vorbenomeden buden horet, de mi nicht van minen oldern angeervet weren, noch van minen andern vrunden gegeven ofte upgelaten, men de umme mine beschedene penninge redeliken und rechtliken gekoft und gebuwet hadde. Und de rente vorbenomet hebbe ik gegeven und gelecht in de armen zieken des spittales der stadt to der Righe, ewigliken und ummermehre vor miner olderen sele und vor mine und vor aller miner nakomelinge sele. Und hebbe den benumeden rad to vormunderen koren, dat se de rente, se minner ofte mere sik, enes jeweliken jares upnemen scholen, und scholen se nicht antworden dem spittalmeister, noch welker suster ofte bagine, men se scholen twe darto setten, den se des belowen, de scholen de rente twier in dem jare, to paschen und to winachten, gelike delen den vorbenomeden seken, enem jeweliken rede in sine hand. Vortmere ofte dat schude na Godes willen, dat welk miner erve, ofte miner nakomelinge, ofte miner anderen vrunde, mit des spittals suke worde geslagen, und so wanne wi den vorbenomeden rad, de vormundere, dorumme beden, den to untfaende in dat bescheden spittal, dar scholen se willich to wesen, sunder weigeringe und wedersprake. Uppe dat desse vorsprokene dinge stede, vast und ewig bliven, so hebbe ik gebeden de eraftigen heren van deme capittele der hilligen kerken to der Righe, de ere ingesegele mit deme minen to ener betuginge hebbet gehangen vor dessen bref, de gegeven is in der stad to der Righe, na der bort unses Heren dusent dre hundert seven und viftich jar, in deme dage der hemelvart unses heren Jesu Christi.

MMDCCCLXIV.

Notarielles Transsumpt zweier päbstlichen Bullen vom J. 1254, den Bischof von Litthauen betreffend, vom 11. April 1358 (Reg. 1141, b).

In nomine Domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, indictione undecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Innocentii, Divina providentia papae VI., anno sexto, mensis Aprilis die undecima, hora nona vel quasi, in praesentia mei, notarii, et testium subscriptorum, ad hoc specialiter vocatorum, honorabilis ac religiosus dominus, frater Goswinus de Herike, magister fratrum domus Theutonicorum Ierosolimitanae per Livoniam, in domo habitationis suae in castro Rige, quasdam patentes litteras, non rasas, non abolitas, non cancellatas, sed omni suppositione et vitio carentes, more Romanae curiae veris bullis plumbeis bullatas, exhibuit, et in instrumentum publicum redigi petiit; quarum tenores sequuntur in haec verba: (*Folgen die Bullen vom 3. und 5. Sept. 1254, Reg. 308 und 309.*) Datum et actum anno Domini, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco praenotatis, praesentibus discretis viris et dominis Henrico Mansvelt et Iohanne de Binen, presbiteris et castri Rige vicariis, et Bertoldo Racke et Siffrido de Helmede, familiaribus, ac aliis pluribus fidedignis, ad praemissa testibus specialiter vocatis et rogatis.

Et ego Wulfardus de Binen, clericus Paderbornensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi litterarum exhibitioni et examinationi, una cum praenomitatis testibus, praesens interfui, et eas de mandato magistri Livoniae praedicti fideliter transscripsi, et in hoc instrumentum publicum redegi, meisque nomine proprio et signo consuetis signavi, requisitus et rogatus.

MMDCCCLXV.

Goswin von Hereke, Livländ. Ordensmeister, bestätigt dem Hospital zum heil. Geist in Reval die demselben von Chr. v. Scherenbeke geschenkten Dörfer Hirwen und Kreienberg, den 5. Febr. 1359 (Reg. 1142, aa).

Allen, so gegenwertiges sehen und hören, wünschet bruder Gosewin von Hercke, meister der brüder Teutschen hauses von Jerusalem in Liefland, ewigen heil in dem Herren. Alldieweilen der manhafter herr Christian von Schernbecke, ritter, begerend die liebe Gottes, und seiner voreltern seelen auch seine eigene seligkeit andechtiger mit einem werke der Gottseligkeit zuvorzukommen, mit einwilligen und vollem willen aller seiner wahren erben, dem heiligen geiste in Reval gegeben, übergeben und verehret hat das dorf Hirwen benannt, XIV haken haltend, und das dorf Kreyenberg, zwene haken haltend, mit gerödeten und ungerödeten äckern, wiesen, viehedriften, wässern, fischereien, heuschlägen, wäldern, gesträuchern, büschen, feldern, und allen gerechtigkeiten und zubehörungen, denselben zu ewigen zeiten frei und unwiderruflich zu verbleibende, — so haben wir derhalben, in ansehung, dass diese verehrung gerecht und Gottfürchtig, mit willen und raht unserer bescheidenen brüder, dieselbe approbiret und ratificiret, so dass sie zu allen zeiten fest und genehme sein soll, ... aus macht unsers ehrwürdigen allgemeinen meisters, so wir in diesem stücke völlig zu verwalten haben, allem eigenthum und rechte, so uns und unseren orden, den lehenrechten nach, in denselben gütern zustehet, völlig und gentzlich verzeihend, so dass wir nicht begeren, einigen vortheilhaften lehnschluss der obgedachten güter halben zu geschehen. Zu welcher aller scheinbaren gezeugnüss und sicherheit unser insiegel gegenwertigen angehenket ist. Gegeben zu Riga, anno Dom. M.CCC. LIX, am tage der sel. jungfrauen Agathae.

MMDCCCLXVI.

Die Gebrüder Chr. und W. von Scherenbecke tragen vor dem Estländ. Manngericht die Dörfer Hirwen und Kreienberg dem Hospital zum heil. Geist in Reval auf, den 14. Sept. 1359 (Reg. 1142, ac).

Allen, denen gegenwertige schrift vorkommt, wünschet bruder Theodericus von Warmsdorff, commendator zu Reval, ewigen heil in dem Herren. Zu wissen sei manniglich, dass im gericht des ehrwürdigen general-meisters zu Preussen, vor uns, praesidenten, und unsern beisitzern, herrn Henrico von Lechtes, hern Bertramo von Parenbeke, hern Hermanno Todwin, rittern etc., Wickoni von Wrangeln, waffenträgern, erschienen die ehrbare männer und bescheidene herren, Christianus von Scherenbecke, ritter, Wilkinus, dessen bruder, und Christianus, besagten hern Christiani sohn, welche mit wissen und willen herrn Johannis von Scherenbeke, Öselschen thumherrens, und aller ihrer wahren erben, gegeben, übertragen und losgekundiget der heiligen Geistes kirchen und zu vermehrung der almosen derselbigen kirchen, ausserhalb der Revalschen mauern, das dorf, genannt Hirwin, vierzehen haken in sich haltend, zunebenst dem dorfe, genannt Kreigenberg, zwene haken in sich haltend, mit gerödeten und ungerödeten äckern, wiesen, viehedriften, wässeren, fischereien, heuschlägen, wäldern, gesträuchen, büschen, feldern, nebst allen gerechtigkeiten und allen gütern, so auf sie gefallen und verstammel, von besagten gebrüdern Thylono und Hermanno ....., vorbenantes dorf Hirwen berührend, so wegen der eidesleistung auf sie verfallen können,

auch allen gütern, so von alters zu vorbemelte dörfer zu gehören befunden werden. Und soll vorbenannte kirche erwehnte güter stets und zu ewigen zeiten, ohne einige behinderung und widerrede, besitzen, mit wissen und willen des ehrbaren meisters von Liefland, Goswini von Herike. Zu welcher sachen gezeuchnüss unser insiegel, mit den siegeln unserer vorgenannten beisitzere, zunebenst den siegeln hern Christiani von Scherenbecke, ritters, Wilkini, seines bruders, und Christiani des jungeren, und hern Iohannis von Scherenbech, obengedachten canonici, gegenwertigen angehenket ist. Geschehen im jahr des Herren M. CCC. LIX., am tage des heil. creutzes erhebung.

MMDCCCLXVII.

Pabst Innocenz VI. ernennt den Curländischen Domherrn Jacob zum Bischof von Curland, den 24. Januar 1360 (Reg. 1145, c).

Innocentius episcopus etc., dilecto filio Iacobo, electo Curoniensi, s. et a. b. Cum ad universas orbis ecclesias iuxta nostrum debitum apostolicae diffundimus considerationis intuitum, illarum nimirum propensior cura nos urget, quas, pastoribus destitutas, subiacere dispendiosae vacationis conspicimus detrimentis, ut per nostrae prudentiae ministerium praeficiantur illis viri secundum cor nostrum idonei in pastores, sub quorum regiminibus ecclesiae huiusmodi in spiritualibus et temporalibus feliciter gubernentur. Dudum siquidem bonae memoriae Ludolpho, episcopo Curoniensi, regimini Curoniensis ecclesiae praesidente, nos cupientes, eidem ecclesiae, cum vacaret, per apostolicae sedis providentiam utilem et idoneam praesidere personam, provisionem ecclesiae praedictae ordinationi et dispositioni nostrae ea vice specialiter duximus reservandam, decernentes ex tunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero dicta ecclesia, per ipsius Ludolphi episcopi obitum, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, vacante, dilecti filii, capitulum ecclesiae praedictae, reservationem et decretum huiusmodi, ut asseritur, ignorantes, te, ipsius ecclesiae canonicum, in presbiteratus ordine constitutum, in eiusdem ecclesiae episcopum, licet de facto, concorditer elegerunt, tuque reservationis et decreti praedictorum, ut asseritur, etiam ignarus, electioni huiusmodi, illius tibi praesentato decreto, de facto etiam consensisti, et deinde tu dubitans de reservatione et decreto praedictis, electionis huiusmodi negotium proponi fecisti in consistorio coram nobis. Nos igitur electionem huiusmodi, utpote post et contra reservationem et decretum nostra huiusmodi attemptatam, irritam reputavimus et inanem, et ad provisionem eiusdem ecclesiae celerem et felicem, de qua nullus praeter nos hac vice se intromittere potuit neque potest, reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne ipsa ecclesia diutinae vacationis subiaceret incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberationem, quam de praeficiendo eidem ecclesiae personam utilem ac etiam fructuosam habuimus cum nostris fratribus diligentem, demum ad te, litterarum scientia praeditum, vita et morum honestate decorum, prudentia spiritualium et providentia temporalium, aliisque multiplicium virtutum meritis, prout fidédignorum habet assertio, laudabiliter insignitum, considerata etiam dictorum capituli, te eligentium, voluntate concordi, qui etiam pro te per eorum patentes litteras super hoc nobis humiliter supplicarunt, dreximus oculos nostrae mentis. Quibus omnibus debita meditatione pensatis, de persona tua, de dictorum fratrum consilio, praefatae ecclesiae, auctoritate apostolica, providemus, teque illi praeficimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius ecclesiae tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, in illo, qui dat gratias et largitur praemia, confidentes, quod ecclesia ipsa per tuae circumspectionis industriam et providentiam circumspectam sub tuo felici

regimine, gratia tibi assistente Divina, grata suscipiet incrementa. Iugum itaque Domini, tuis impositum humeris, prompta devotione suscipiens, curam et administrationem praedictas sic exercere studeas sollicite, fideliter et prudenter, gregem Dominicum in eadem ecclesia, tibi creditum, doctrina verbi et operis, iuxta datam tibi a Deo prudentiam, informando, quod ecclesia ipsa per tuae circumspectionis industriam votivis iugiter proficiat commodis et successibus prosperis augeatur, ac tu proinde Divinam et dictae sedis ac nostram benedictionem et gratiam uberius consequi merearis. Datum Avinione, IX. kal. Februarii, pontificatus nostri anno octavo.

MMDCCCLXVIII.

Derselbe bewilligt allen Christgläubigen, welche die Rigische Kirche besuchen, Indulgenzen, den 17. August 1360 (Reg. 1153, a).

Innocentius episcopus etc., universis Christifidelibus, praesentes litteras inspecturis, s. et a. b. Splendor paternae gloriae etc. Cupientes igitur, ut ecclesia Rigensis, Praemonstratensis ordinis, in qua, sicut accepimus, in Divinis officiis laudabiliter deservitur, ac dominus Ihesus Christus multa miracula operatur, congruis honoribus frequentetur, ut Christi fideles eo libentius causa devotionis confluant, et eandem, quo ibidem uberius dono coelestis gratiae conspexerint se refectos, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui in nativitatis, resurrectionis, ascensionis Domini, penthecostes, nativitatis, assumptionis, purificationis et annuntiationis beatae Mariae virginis, nativitatis sancti Iohannis Baptistae, sanctorum duodecim apostolorum, sanctae crucis, sanctae Mariae Magdelenae, sanctae Annae, sanctae Elisabet, sanctae Catherinae, sanctae Barbarae, sanctae Dorotheae virginum, et in sanctarum undecim millium virginum festivitatibus, ecclesiam ipsam devote visitaverint annuatim, duos annos et duas quadragenas eis de iniunctis poenitentiis, singulis videlicet festivitatum ipsarum diebus, quibus ecclesiam ipsam devote visitaverint, ut praefertur, misericorditer relaxamus. Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis, XVI. kal. Septembris, pontificatus nostri anno octavo.

MMDCCCLXIX.

Magnus, König von Schweden, fordert die Stadt Wisby auf, ihm zum Kriege die übliche Zahl Schiffe zu stellen, den 13. Febr. 1361 (Reg. 1166, c).

Magnus, Dei gratia Svecorum, Norwegiorum et Scaniae rex, dilectis sibi in Christo proconsulibus, consulibus ac toti communitati civitatis Visbycensis gratiam in Domino et salutem. Exigunt (proh dolor) hominum peccata dierumque malitia, ut unquam sint vel ullo loco securi, sed ex omne parte pavidi aut suspecti, prout ex diversarum mundi partium disturbiis ac guerris satis audistis, ac propterea semper vigilandum est et potius ante tempus peractum occurrendum, quam post vulneratam causam remedium quaerere; illos nempe felices describit antiquitas, quibus ex alieno praestatur cautela periculo. Qua propter vos per praesentes requirimus ac firmiter et sub obtentu gratiae nostrae vobis praecipiendo mandamus, quantum sit navium et personarum, numero consueto, pro expeditione nostra, cum armis sufficientibus vos paretis, quae semper die nocteque, quotiescunque per nobilem militem, dominum Nicolaum Thurissen, dapiferum nostrum dilectum, requisiti fueritis, statim absque morae dispendio pro regni defensione propria et quo requiret seu recipiet, procedere valeatis. Sic in praemissis acturi, sitis vestrum honorem et nostrum favorem diligenter illibatum habituri. Datum Happuscalum, Ocilienis dioeceseos, anno Domini 1361, sabbato ante Dominicam Invocavit.

MMDCCCLXX.

Pabst Innocenz VI. beauftragt den Bischof von Dorpat, dem Gerhard Virkes Dispensation zur Ehe mit Elisabet von Werden zu ertheilen, den 1. April 1361 (Reg. 1167, c).

Innocentius episcopus etc., venerabili fratri, episcopo Tarbatensi, salutem etc. Exhibita nobis pro parte dilecti filii Gerhardi Virkes et dilectae in Christo filiae Elizabet de Werden, mulieris tuae diocesis, petitio continebat, quod ipsi olim ignorantes, aliquod impedimentum inter eos exsistere, quominus possent invicem matrimonialiter copulari, matrimonium insimul secundum morem patriae, bannis non editis, cum, ut asseritur, in illis partibus banna in talibus non consueverint edi, per verba de praesenti ad invicem contraxerunt; postmodum vero ad eorum pervenit notitiam, quod ipsi quarto sunt invicem affinitatis gradu coniuncti, propter quod in huiusmodi matrimonio licite remanere nequeunt, dispensatione super hoc apostolica non obtenta. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, si divortium inter eos fieret, gravia possent inter eos eorumque consanguineos et amicos scandala verisimiliter exoriri, pro parte ipsorum nobis exstitit humiliter supplicatum, ut providere eis super hoc de oportunae dispensationis officio dignaremur. Nos igitur, qui libenter Christifidelibus pacis commoda procuramus, volentes huiusmodi scandalis obviare, dictorum Gerhardi et Elizabet supplicationibus inclinati, fraternitati tuae per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus, si est ita, cum iisdem Gerhardo et Elizabet, ut impedimento, quod ex huiusmodi affinitate provenit, non obstante, in dicto matrimonio libere et licite valeant remanere, apostolica auctoritate dispenses, prolem, ex huiusmodi matrimonio susceptam et suscipiendam, legitimam decernendo. Datum Avinione, kal. Aprilis, pontificatus nostri anno nono.

MMDCCCLXXI.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, setzt den Erzbischof Fromhold von Riga von seinen Beschwerden wider die Stadt Lübeck in Kenntniss und ersucht ihn, darüber zu entscheiden, den 16. Juni 1361 (Reg. 1168, b).

Dit sint de schelinge, de uns, hertegen Albrechte van Mekelenborch, schelen mit den ratmannen und den borgeren van Lubeke.

— — — — — —

Erwerdige vader und leve here, her Vromolt, ertzebiscop tu der Ryghe! Umb desse vorgeschrevenen stucke gere wi rechtes, und bidden, dat gi uns hir umb entscheiden mid rechte, went uns daer wol an genogen scal, und wi dat gentzliken stede holden willen. Umb nenerleie wonheit, sede eder rechticheit dorve gi uns entscheden, wente wi des tu ju desser tiid nichten gan. Gegeven und screven under unseme groten ingesegele, tu Zwerin, na Godes bort druttienhundert jar in deme en und sostigesten jare, des negesten dages sunte Vites.

MMDCCCLXXII.

Der Rath zu Lübeck unterwirft sich in Betreff der von dem Herzog Albrecht von Meklenburg wider ihn erhobenen Beschwerden dem schiedsrichterlichen Ausspruche des Erzbischofs Fromhold von Riga, d. 19. Juni 1361 (Reg. 1168, c).

Wi ... ratmanne der stad to Lubeke bekennen und betugen openbare in dessem brive, dat wi der schelinge, de us jegen den hertegen van Mekelenborch schalen, de wi deme erwerdigen vadere in Gode, hern Vromolde, ertzebiscope to Righe, beschreven hebben gegeven under unseme groten ingesegele, gegan sin und gan in desseme brive to deme vorbenomeden heren, deme ertzebiscope, to entschiedende mit rechte twischen hir und sunte Micheles dage, de negest kumpt, *beholden us user privilegie und brive, vriheit und older won-

*) Die durch *—* eingeschlossenen Worte fehlen in der entsprechenden Erklärung des Herzogs Albrecht.

heit in allen dingen*, und dat recht, dat he uns binnen desser tiid umbe de sulven beschrevenen schelinge spreket, dat scole wi stede holden, und dar scal uns wol an genogen. Wolde ok deselve ertzebiscop, de erenwerde here, ene piine eder ene bewaringe in beiden siiden dar up setten, dat men dat recht holden scal, dar he uns mede entschiedet, alse vorschreven steit, des scal he van unser wegene macht hebben, und willent also holden, alse he dat settet, und volborden dar an in dessem brive, dar wi to tuge unse grote ingesegel an gehenget hebben, de gegeven is na Godes bort dritteinhundert jar in deme en und sestegesten jare, des sunavendes na sunte Vites dage, des hilgen mertelers.

MMDCCCLXXIII.

Fromhold, Erzbischof von Riga, belehnt den Ritter B. von Tiesenhusen mit den durch den Tod des N. von Pale vacant gewordenen Lehngütern, den 15. Sept. 1361 (Reg. 1169, b).

Vromoldus, miseratione Divina sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopus, omnibus, praesentia visuris seu audituris, salutem in Domino sempiternam. Ne legitime inter homines acta de ipsorum labili memoria alienentur, tutum aestimamus, ut ipsa congruo litterarum testimonio roborentur. Fides devotionis et laboris sinceritas, quibus strenuus ac famosus miles, dominus Bartholomeus de Thisenhusen, advocatus noster, nos et ecclesiam nostram hactenus fuit prosecutus et adhuc prosequi non desinit, nos inducunt, ut ipsum prosequamur favore gratiae specialis, unde, provida deliberatione praehabita, dicto domino Bartholomeo, utique bene merito, et suis veris heredibus, omnia et singula bonae feodalia, quae quondam Nicolaus de Pale, noster et ecclesiae nostrae vasallus bonae memoriae, a nobis et dicta nostra ecclesia in feudum tenuit et possedit, et ad praesens ad nos et ad nostram liberam dispositionem per ipsius Nicolai mortem legitime devoluta, cum omnibus limitibus et distinctionibus eorum, possessionibus, allodiis, praediis, horreis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, silvis, rubetis, nemoribus, lignis caeduis et non caeduis, montibus, planis, arboribus, lacubus, paludibus, piscationibus, molendinis, aquis, aquarum decursibus, fluminibus, et cum omni emolumento et iurisdictione, ac omnibus et singulis fructibus, redditibus, proventibus et pertinentiis suis universis, quocunque etiam nomine censeantur, contulimus et conferimus in feudum perpetuis temporibus possidenda; constituentes dictum dominum Bartholomeum ac heredes suos praefatos omnium bonorum praedictorum iure feodali verum dominum et legitimum possessorem, dominos et possessores. Et recepto ab eodem domino Bartholomeo pro nobis et successoribus nostris ac praefata ecclesia nostra solito fidelitatis iuramento, ipsumque, prout moris est, investivimus per annuli et osculi nostri traditionem et per praesentes investimus de bonis praelibatis. In quorum omnium evidens testimonium et fidem pleniorem praesentes litteras per Engelbertum, notarium et scribam nostrum subscriptum, scribi et publicari mandavimus, sigillique nostri maioris appensione duximus roborandas. Acta sunt haec Lubeke, in domo habitationis nostrae, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione XIIII, mensis Septembris die quinta decima, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Innocentii, Divina providentia papae sexti, anno nono, praesentibus honorabilibus ac discretis viris, domino Ludolfo de Flandria, Osiliensis, et Eghardo Basdow, Lubicensis ecclesiarum canonicis, ac Thiderico Beyeryn, laico Rigensis diocesis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Engelbertus de Oyen, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huic infeudationi, annuli traditioni et osculi additioni, ac omnibus aliis ac singulis praemissis, dum sic fierent et agerentur, una cum praefatis testibus praesens interfui, vidi et audivi, et de mandato reverendissimi patris et domini mei, Vromoldi, archiepiscopi

Rigensis praedicti, praesentes litteras in publicam formam redegi, quas signo et nomine meis consuetis signavi, in certitudinem et evidentiam pleniores.

MMDCCCLXXIV.

Conrad Cruxborch wird entschuldigt, dass er den Werth der Einkünfte seiner Vicarie der päbstlichen Kammer nicht angezeigt, um's J. 1361? (Reg. 1171, a).

Reverende pater! Conradus Cruczborch, perpetuus vicarius in ecclesia Tarbatensi, ad excusandum se super eo, quod non certificavit cameram de valore fructuum vicariae suae per litteras alicuius collectoris sedis apostolicae, vel per litteras episcopi Tarbatensis, proponit et dicit et probare intendit infrascripta: Primo videlicet, quod ecclesia Tarbatensis distat a curia Romana per LX dietas bonas et ultra; item quod ab una parte est transitus ad dictam ecclesiam per mare et ab alia parte est transitus per aliquas partes infidelium; item quod in ipsa diocesi Tarbatensi non est aliquis collector fructuum camerae apostolicae; item quod per longa tempora episcopus Tarbatensis non fuit, nec adhuc est in civitate vel diocesi Tarbatensi, scilicet extra eam bene per XXX dietas moram trahit in civitate Lubicensi.

MMDCCCLXXV.

Pabst Urban V. überträgt alle Rechte, welche Johannes Guilaberti auf das Decanat der Dorpater Kirche gehabt, auf Gottfried Warendorp, den 20. Juli 1363 (Reg. 1178, a).

Urbanus episcopus etc., dilecto filio Gotfrido Warendorp, canonico ac decano ecclesiae Tarbatensis, s. et a. b. Dudum cum felicis recordationis Clemens papa VI., praedecessor noster, de canonicatu et praebenda ac decanatu ecclesiae Tarbatensis, per obitum quondam Iohannis Warendorp, eiusdem ecclesiae canonici praebendati et decani, qui obtinebat eosdem, vacantibus, dispositioni sedis apostolicae specialiter reservatis, quondam Iohanni Guilaberti, tunc in regnis Daciae, Sveciae et Norwegiae apostolicae sedis nuntio, providisset, episcopus Tarbatensis ac praepositus et capitulum eiusdem ecclesiae, ut dicitur, contra tenorem reservationis huiusmodi, ad decanatum quondam Heydenricum de Brakele primo, et deinde Nicolaum Thisenhusen, qui ad praesens ipsum decanatum detinere dicitur occupatum, et ad praebendam praedictos Iohannem Wrangelin primo, et deinde Iohannem Los, et demum Engelbertum de Thisenhusen in dictis canonicatu et praebenda ac decanatu damnabiliter intruserunt, ipsique intrusi fructus, redditus et proventus ex eis perceperunt, prout idem Nicolaus ex dicto decanatu percipere dicitur de praesenti. Postquam felicis recordationis Clemens papa VI., praedecessor noster, de canonicatu et praebenda praefatis, per obitum dicti Iohannis Guilaberti, qui in Romana curia diem clausit extremum, apud dictam sedem vacantibus, tibi tuis exigentibus meritis duxit auctoritate apostolica providendum, et cum inter Iohannem Guilaberti, tempore mortis suae, et Nicolaum praefatos super ipso decanatu lis in Romana curia verteretur, nos, ne praefatum decanatum, si causa huiusmodi careret legitimo defensore, qui prosequeretur eandem, contingeret absque titulo canonico detineri, volentes super hoc providere, tibique, praemissorum meritorum tuorum intuitu, gratiam facere specialem, te in omni iure et ad omne ius, quod dicto Iohanni Guilaberti in decanatu praefato et ad ipsum tempore obitus sui quomodolibet competebat seu competere poterat, auctoritate apostolica surrogavimus, dictumque decanatum tibi contulimus, et de illo etiam duximus providendum, prout in nostris et dicti praedecessoris litteris inde confectis plenius continetur. Verum cum omnia et singula bona ac credita, quae ad dictum Iohannem Guilaberti spectabant tempore mortis suae, pro magnis pecuniarum summis, per eum receptis pro apostolica camera et non restitutis eidem, essent ipsi camerae obligata, et nichilominus ex hac et aliis causis dispositioni dictae sedis specialiter reservata, ac

fructus et proventus unius anni dictorum canonicatus, praebendae ac decanatus per eundem praedecessorem dictae camerae similiter reservati, eidem camerae deberentur, gentes dictae camerae de omnibus fructibus et proventibus dictorum canonicatus et praebendae ac decanatus, a tempore obitus eiusdem Iohannis Warendorp usque ad obitum dicti Iohannis Guilaberti, et post eius obitum ipsi Iohanni Guilaberti quomodolibet debitis, ad cameram praefatam spectantibus, ut praefertur, tecum, tamquam cum praefati Iohannis Guilaberti successore, composuerunt pro certa pecuniae quantitate, per te usque ad festum penthecostes proxime futurum eidem camerae assignanda, ad quam usque ad dictum festum solvendam te solempniter obligasti, dictae tamen gentes eiusdem nostrae camerae ac tu voluistis et consensistis expresse, quod si venerabilis frater noster, episcopus Lubicensis, in partibus illis dictae sedis nuntius ac collector fructuum ac proventuum et bonorum, dictae camerae debitorum, aut subcollector, eiusdem nomine, dictae camerae compositionem de fructibus ac proventibus eorundem canonicatus et praebendae ac decanatus cum dictis episcopo, praeposito et capitulo, aut alio seu aliis personis ante diem compositionis huiusmodi tecum facere forsitan pro maiori summa, quam sit illa, de qua tecum composuerunt eaedem gentes camerae praelibatae, fecisset, compositio ipsa, facta per dictum episcopum vel eius subcollectorem, valeat pleno iure, et compositio dicta, tecum facta, nullius sit roboris vel momenti; et quod eo casu, quod ante diem compositionis, tecum factae, nulla facta fuisset compositio per dictum episcopum Lubicensem, ipsa compositio, facta per te, plenam obtineat roboris firmitatem, prout per instrumentum publicum et per litteras venerabilis fratris Arnaldi, archiepiscopi Auxicanensis, camerarii nostri, exinde confectas, dicitur plenius contineri. Nos igitur volentes, prout est consonum rationi, de optima tibi in hac parte providere cautela, dictam compositionem, tecum factam, cum conditionibus, in ea contentis, ratam et gratam habentes, omnia et singula iura et actiones, ad nos et cameram praedictam, cum fructibus et proventibus praelibatis, qui eidem Iohanni Guilaberti, ut praemittitur, debebantur, spectantia, tibi tenore praesentium, salva dicta conditione, damus, cedimus et donamus, volentes, quod tu ad recuperationem dictorum fructuum agere et experiri, sicut pro rebus et factis tuis propriis, libere valeas, teque procuratorem ut in rem propriam constituimus et etiam ordinamus. Nulli ergo etc. Datum Avinione, XIII. kal. Augusti, anno primo.

MMDCCCLXXVI.

Derselbe ernennt den Decan der Oesel'schen Kirche Conrad zum Bischof von Oesel, den 21. Juli 1363 (Reg. 1178, e).

Urbanus episcopus etc., dilecto filio Conrado, electo Osiliensi, s. et a. b. Summi dispositione rectoris ad regimen universalis ecclesiae deputati, curis assiduis angimur, ut opem et operam, quantum nobis ex alto conceditur, impendamus, quod orbis ecclesiae universae, pastorum regimine destitutae, per nostrae providentiae studium viris committantur idoneis, qui sciant, velint et valeant ecclesias ipsas, eis commissas, studiose regere, prudenter dirigere et salubriter gubernare. Dudum siquidem bonae memoriae Hermanno, episcopo Osiliensi, regimini Osiliensis ecclesiae praesidente, nos cupientes, eidem ecclesiae, cum vacaret, per apostolicae sedis providentiam idoneam praesidere personam, provisionem ipsius ecclesiae ordinationi et dispositioni nostrae ea vice duximus specialiter reservandam, decernentes ex tunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingeret attemptari. Postmodum vero dicta ecclesia, per obitum dicti Hermanni episcopi, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, pastoris solatio destituta, dilecti filii, capitulum dictae ecclesiae, reservationem et decretum huiusmodi forsan ignorantes, te, decanum dictae ecclesiae, in sacerdotio constitutum, in Osiliensem episcopum, licet de facto,

concorditer elegerunt, tuque, reservationis et decreti praedictorum similiter inscius, huiusmodi electioni, de te factae, illius tibi praesentato decreto, consentiens, electionem ipsam obtinuisti per venerabilem fratrem nostrum, archiepiscopum Rigensem, loci metropolitanum, huiusmodi reservationem et decretum similiter ignorantem, confirmari, licet de facto, et demum, reservatione et decreto praedictis ad tuam deductis notitiam, huiusmodi electionis et confirmationis negotium proponi fecisti in consistorio coram nobis. Nos igitur, electionem et confirmationem praedictas, utpote post et contra reservationem et decretum huiusmodi, licet de facto, ut praemittitur, praesentatas, et alia inde secuta irrita, prout erant, et inania reputantes, et ad provisionem ipsius ecclesiae celerem et felicem, de qua nullus praeter nos hac vice se intromittere potuit, neque potest, reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne dicta ecclesia longae vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, et cupientes, eidem ecclesiae talem praesidere personam, quae sciret, vellet et posset eam praeservare a noxiis et adversis, et in suis manutenere iuribus et etiam adaugere, post deliberationem, quam super hiis cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te, cui de litterarum scientia, vitae et morum honestate, et aliis multiplicium virtutum tuarum meritis, apud nos fidedigna testimonia perhibentur, direximus oculos nostrae mentis. Quibus omnibus, nec non concordi eiusdem capituli, te eligentium, voluntate, debita meditatione pensatis, de persona tua eidem Osiliensi ecclesiae, de dictorum fratrum consilio, auctoritate apostolica providemus, teque illi praeficimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, in illo, qui dat gratias et largitur praemia, confidentes, quod, dextera Domini tibi assistente propitia, praefata ecclesia per tuae circumspectionis industriam prospere dirigetur, et salubria, dante Domino, suscipiet incrementa. Iugum igitur Domini, tuis impositum humeris, suscipiens reverenter, et suavi eius oneri humiliter colla submittens, eiusdem ecclesiae sollicitam curam geras, gregem Dominicum, in illa tibi commissum, doctrina verbi et operis informando, sic quod eadem Osiliensis ecclesia gubernatori circumspecto et fructuoso administratori gaudeat se commissam, ac bonae famae tuae odor ex laudabilibus tuis actibus latius diffundatur, tuque, praeter aeternae retributionis praemium, nostrae benevolentiae gratiam valeas uberius exinde promereri. Datum Avinione, VIIII. kal. Augusti, anno primo.

MMDCCCLXXVII.

L. Byspingh verkauft dem B. Travelmann den Hof Koldehof, bei Münster, den er von der Aebtissin des dortigen St. Marienklosters zu Lehn hat, und lässt ihm diesen Hof vor dem Bischof Johannes von Dorpat auf, den 7. Dec. 1363 (Reg. 1180, a).

Omnibus, ad quos praesens pervenerit, ego Lutbertus Byspingh in Domino salutem et rei gestae agnoscere veritatem. Tenore praesentium pateat universis evidenter, quod, cum dimidietas curiae Koldehof, iuxta civitatem Monasteriensem sitae, quam quidem curiam hucusque cum fratre meo, dum viveret, Henningo Byspingh bonae memoriae, integram et indivisam habueram, nec non a nobili et religiosa domina . . , abbatissa sanctimonialium monasterii b. Mariae virginis trans aquam diocesis Monasteriensis coniuncta manu cum dicto fratre meo bonae memoriae in pheudum receperam et tenueram, per mortem eiusdem fratris mei bonae memoriae, nunc legitime ad me sit devoluta; antedictam curiam Koldehof seu ipsius curiae tam meam dimidietatem, quam et dimidietatem fratris mei permittitur (ut praemittitur?), ad me devolutam, omnemque aliquamcunque hereditariam successionem, occasione praedictae curiae, sive ex parte matris, sive aliarum quarumcumque personarum mearum agnatarum, ad me iam iure hereditario devolutam, seu quomodolibet in futurum devolven-

dam, cum omnibus utilitatibus et pertinentiis, videlicet agris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, nemoribus, rubetis et piscariis, nec non generaliter cum omnibus et singulis attinentiis, libertatibus, proprietatibus, iure, iurisdictionibus et emolumentis quibuscunque, in terminis et distinctionibus antedictae curiae comprehensis, quomodocunque et qualitercunque ad curiam pertinere dinoscuntur et ab olim pertinuisse, provido et discreto viro, Borchardo Travelman, suisque veris heredibus rite et rationabiliter vendidi et dimisi, et nichilominus coram venerabili in Christo patre ac domino meo, domino Iohanne, episcopo Tharbatensi, ore et manu per traditionem cuiusdam annuli liberaliter resignavi. In quorum omnium evidens testimonium et cautelam firmiorem, meum et providorum virorum, Lamberti de Alen, phasalli, et Nicolai Kyleveren, civis Tharbatensis, sigilla praesentibus sunt appensa. Datum Tharbati, anno Domini M° trecentesimo sexagesimo tertio, crastino b. Nicolai episcopi et confessoris.

MMDCCCLXXVIII.

Johannes**, **Bischof von Dorpat**, **bescheinigt den Verkauf des Hofes Koldehof an B. Travelmann und bittet, demselben die Belehnung zu ertheilen, den 7. Decbr. 1363 (Reg. 1180, b).

Iohannes, Divina miseratione episcopus Tharbatensis, omnibus, ad quos praesentia pervenerint, salutem et sempiternam in Domino caritatem. Ad universorum notitiam deducimus per praesentes, quod constitutus personaliter in nostra et nostrorum fidelium infrascriptorum praesentia discretus vir, Lubertus Byspingh, proposuit: se quandam curiam Koldehof dictam (*hier wird der Inhalt der voranstehenden Urkunde Nr. MMDCCCLXXVII im Wesentlichen gleichlautend wiederholt*) cum omnibus conditionibus et articulis praenotatis ore et manu, per traditionem cuiusdam annuli, supradicto Borchardo et suis heredibus veris liberaliter resignando. Nos itaque huius(modi) venditionem, emtionem et resignationem rite et rationabiliter videntes et considerantes esse factu (*l.* factas), nobilitatem vestram votivis affectibus praesentibus duximus exorandum, quatenus saepedicto Borchardo et suis heredibus, quem ob speciale bene meritum benevolentiae nostrae benigno favore prosequi affectamus, praelibatam curiam, cum conditionibus et articulis praenotatis generose conferre dignemus (dignemini ?), eundem et suos heredes debite de eadem inpheudando, in quo nobis voluntatem et amicitiam specialem faciet(is), ubicumque poterimus promerendum. In quorum omnium et singulorum testimonium veritatis sigillum nostrum maius praesentibus duximus apponendum. Datum et actum Tharbati, anno Domini M° CCC° LX° tertio, crastino b. Nicolai, episcopi et confessoris. Praesentibus famosis viris, dominis Engelberto de Vyshusen, milite, germano nostro, Woldemaro de Rosa, thesaurario ecclesiae Tharbatensis, nec non Nicolao de Brakele, advocato, et Lamberto de Alen, dapifero Tharbatensi, testibus praemissorum.

MMDCCCLXXIX.

Conrad**, **Bischof von Oesel**, **gewährt allen seine Diöcese besuchenden Kaufleuten Freiheit vom Zoll und vom Strandrechte etc., den 12. April 1364 (Reg. 1184, d).

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Conradus, Dei gratia episcopus Osiliae et Maritimae, omnibus, praesentes litteras inspecturis, salutem in domino Ihesu Christo. Quoniam per labores et expensas mercatorum novella ecclesia in partibus Livoniae et Estoniae ad agnitionem sui creatoris, superna auxiliante clementia, primitus est perducta, dignum est, ut cuncti mercatores in praemissis partibus in perpetuum consequantur gratiam et favorem. Nos igitur, qui veritatem et pacem diligimus, antiquam libertatem, quam navigantes in terminis nostrae diocesis hactenus habuerunt, commendamus, confirmamus et illibatam volumus conservari, statuentes et sub obtestatione

Divini examinis prohibentes, ut si quos mercatores in terminis nostrae iurisdictionis contingat, pati fortasse naufragium, nullus eos in rebus suis aut personis rapina vel furto audeat molestare. Nimiae enim crudelitatis existeret, si afflictio afflictis taliter adderetur. Volumus insuper, ut, quaecunque res naufragorum, fluctuantes ad littora in mari in praedictis terminis nostris appulsae fuerint, hominibus forte casu sinistro submersis, per annum et diem indistractae serventur a nostris, ut, si forte infra tempus memoratum verus heres comparuerit, restituere valeant, cum iuste fuerint requisiti; laboribus tamen ipsorum, ut inposterum magis sint voluntarii, congrue volumus responderi. Praeterea concedimus, ut, si in navi mercatorum forte aliquid fuerit reparandum, in littore sibi vicino succidendi ligna eis competentia liberam undique in terminis nostris habeant facultatem. Prohibemus insuper, ne mercatores quoscunque, sive per terras, sive per aquas, per nostros terminos cum suis mercandisiis transeuntes, exactionibus seu theloneis aliquis audeat molestare. Quicunque autem huius piae constitutionis nostrae temerarius violator extiterit, omnipotentis Dei et sanctae eius genitricis omniumque sanctorum indignationem, maledictionem et excommunicationem aeternam se noverit incursurum. Datum in Lubeke, anno Dominicae incarnationis M.CCC.LXIIII., feria sexta ante Dominicam, qua cantatur Iubilate.

MMDCCCLXXX.

Fromhold, Erzbischof von Riga, gestattet dem Ritter Barthol. von Tisenhusen, seinem Oheim, in der Domkirche zu Riga zwei Vicarien zu stiften, den 25. Decbr. 1364 (Reg. 1190, a).

Universis et singulis, praesentia visuris seu audituris, Vromoldus, Divina miseratione s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, salutem et sinceram in Domino caritatem. Sublimis omnium funditor bonorum Deus quadam ineffabili pietate pro cunctis terrae venientibus humanam dicavit bonis innumeris creaturam, ut ipse in coelis regnans interminus sanctorum suorum veneratione in terris honoretur gloriosus, qui radio sui luminis interiora cordis spectabilis ac generosi militis, domini Bartholomei de Thisenhusen, carissimi nostri avunculi, illuxit hodie gratiosus, saluti animarum progenitorum suorum, sui et suorum heredum omnium, sibi in antea succedentium, salubriter providere cupientis, et nostram providentiam devotius accedentis, nobisque humiliter et cum instantia debita supplicantis, quatenus sibi, ut de bonis, sibi a Deo collatis, sive pheodalibus, quae a nobis et ecclesia nostra Rigensi tenet in feudum, sive hereditariis quibuscunque, de quibus sibi videbitur expedire, duo altaria seu vicarias duas, unam indehaec (?) in Dei et beati Iohannis apostoli et evangelistae ante portam Latinam, aliam autem in beatae Annae honores, in ecclesia nostra metropoli Rigensi fundare et instaurare possit, cuilibet earum vicariarum octo marcarum redditus annuos Rigensis monetae applicando, marca qualibet pro XXXVI solidis Lubicensibus computata, de bonis praedictis singulis annis per ipsarum vicariarum vicarios, qui pro tempore fuerint, sublevandos, perpetuis temporibus futuris duraturas, indulgere dignaremur. Nos vero, Vromoldus, archiepiscopus Rigensis praedictus, Divini cultus augmento merito congaudentes, ac eiusdem domini Bartholomei piis ac devotis desideriis more pii patris benignius annuentes, sibi facultatem liberam et auctoritatem omnimodam, huiusmodi altaria dua seu vicarias duas praedictas fundandi, erigendi et instaurandi in ecclesia nostra praedicta, modis et conditionibus praedictis, donamus, concedimus et ex certa scientia nostra tenore praesentium indulgemus. De iure vero patronatus vicariarum ambarum praedictarum et cuiuslibet earum, de consensu spontaneo ac voluntate libera ipsius domini Bartholomei, taliter ordinamus et decernimus firmiter in hiis scriptis, quod praesentatio unius vicariarum praedictarum, videlicet in honorem beatae Annae, ut praedicitur, dedicatae, ad ipsum dominum Bartho-

lomeum, quamdiu duraverit in humanis, pertineat, et deinde ad proximiores heredes suos, qui pro tempore fuerint, per lineam masculinam descendentes, huiusmodi praesentatio perpetuis futuris temporibus devolvetur: ita quod quotienscunque ipsam vicariam post obitum ipsius domini Bartholomei vacare contigerit, senior heredum suorum praedictorum personam legalem et idoneam ad ipsam praesentabit. Collationem, provisionem seu quamvis aliam dispositionem alterius ipsarum vicariarum praedictarum, videlicet in honorem beati Iohannis evangelistae ante Portam Latinam, ut praemittitur, dedicatae, quotienscunque in antea vacaturae, nobis et successoribus nostris perpetuo reservantes. Volumus etiam et ordinamus, quod ipsarum vicariarum ambarum praedictarum vicarii singulis horis canonicis, diurnis et nocturnis, Divinis officiis ecclesiae nostrae praedictae interesse et celebrationibus missarum temporibus congruis et debitis ferventer inhiare teneantur. Quibus et eorum cuilibet de memoriis, emolumentis, consuetudinibus et iustitiis singulis eiusdem ecclesiae nostrae, prout ceteris ipsius vicariis, misericorditer providemus. In quorum omnium clarius testimonium praesentes nostras litteras maioris sigilli nostri munimine duximus firmiter roborandas. Datum et actum Lubeke, in hospitio habitationis nostrae, anno nativitatis Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, mensis Decembris die vigesima quinta.

MMDCCCLXXXI.

Pabst Urban V. trägt den Bischöfen von Verden, Lübeck und Oesel auf, den Bischof von Dorpat gegen die Vexationen des Deutschen Ordens in Schutz zu nehmen, den 23. Januar 1365 (Reg. 1194, b).

Urbanus episcopus etc., venerabilibus fratribus . . . , Verdensi, et . . . , Lubicensi, ac . . . , Osiliensi episcopis, s. et a. b. Exhibita nobis pro parte venerabilis fratris nostri Iohannis, episcopi Tarbatensis, petitio continebat, quod ecclesia sua Tarbatensis, in finibus Christianitatis et inter infideles situata, ab ipsis infidelibus, qui paganorum more eosdem episcopum et ecclesiam suosque subditos undique potenter opprimunt et invadunt, quasi ex omni parte taliter inclusa exsistit, quod ipsi episcopo suisque subditis de civitate et diocesi Tarbatensibus, quae quidem civitas episcopo, qui est pro tempore, et ecclesiae Tarbatensi pleno iure subiecta exsistit, ad alias partes Christianorum ire et redire volentibus non patet exitus et reditus, nisi dumtaxat per terras dilectorum filiorum . . . , magistri et fratrum hospitalis s. Mariae Theotonicorum Ierosolimitani, quodque fratres hospitalis eiusdem, olim per episcopos Tarbatenses, qui tunc erant, eiusdem Iohannis praedecessores, ad diocesim Tarbatensem praedictam pro defensione Christianitatis et novellae plantationis fidelium illarum partium, et ad hoc praesertim, ut episcopos, qui forent pro tempore, et ecclesiam Tarbatensem ab insultibus infidelium tuerentur, vocati, inibique etiam collocati ac de bonis ipsius ecclesiae pro defensione et tuitione huiusmodi, multis terris et possessionibus, quas ab episcopo et ecclesia praedictis tenent in feudum, in abundantia maxima per eosdem praedecessores copiose donati fuerunt; sed fratres ipsi, velut ingrati, feudi et beneficiorum huiusmodi immemores, causam, propter quam vocati fuerunt, non attendentes, magis ad subiectionem Christianorum, quam ad eorum tuitionem, anelant, omnia quasi illarum partium dominia sibi usurpare et eorum finaliter subiicere ditioni volentes, ad quod perficiendum fratres ipsi dictum episcopum et subditos et alios fideles de civitate et diocesi praedictis, eorum afflictionibus non compatiendo, sed ipsos fortius affligendo, perstringunt, ac hostiliter et longe durius quam infideles opprimunt et invadunt, et quod deterius est, dicti magister et fratres, cupientes exterminium finale episcopi et subditorum, ac civium et civitatis Tarbatensium praedictorum, passus et itinera terrarum suarum, per quae ad civitatem ipsam, in qua

prae ceteris locis illarum partium mercimoniorum genera haberi et mercatorum multitudo maior congregari consueverunt, nec non ad partes circumadiacentes, liber itinerantibus universis patebat accessus, faciunt custodiri, ut non nisi personis, quibus volunt, accessus et egressus pateant, sicque civitas ipsa, exitum et reditum liberum non habendo, cuiusdam quasi obsidionis angustiae dispendia cogitur deplorare, quodque fratres ipsi, ad validandum fortius obsidionem huiusmodi, prohibuerunt et expresse prohibent omnibus et singulis illarum partium mercatoribus, et aliis hominibus quibuscunque, cuiuscunque status exsistant, qui causa exercendarum mercium aliisve de causis ad civitatem praedictam se conferre consueverant, quod nullus eorum merces aut alias res quascunque, pro necessitate et utilitate dictorum episcopi, civium et civitatis, per terras ipsorum ducat vel reducat, sub poenis gravissimis, ad hoc appositis et adiectis, facultatem auferentes omnimodam civibus et mercatoribus, huiusmodi consueta invicem commercia exercere, propter quod status episcopi, subditorum, civium et civitatis eorundem quam pluribus periculis et incommodis noscitur subiacere, eisque excidium quodammodo imminere videtur. Et hiis ecce non contenti fratres ipsi, mala malis accumulando, ipsos episcopum, subditos, cives et civitatem in iuribus et libertatibus eorum impediverunt multipliciter et impediunt, non permittentes ipsos moneta sua, cuius fabricatio ab antiquo ad episcopum Tarbatensem, qui est pro tempore, eo quod superior dominus temporalis in dictis civitate et diocesi Tarbatensibus exsistit, ratione huiusmodi superioritatis et dominii, noscitur pertinere, et qua moneta tam ipse episcopus, quam subditi, cives et civitas praedicti et praedecessores ipsorum hactenus usi sunt, uti libere et gaudere, propter quod in eorum bonis et redditibus defectus multiplices et dampna quam plurima patiuntur. Et ut magister et fratres praedicti propositi sui perversum affectum ad finem perducant optatum, occasionemque habeant, civitatem ipsam invadendi, exquisitis causis frivolis, non causam pro causa fingentes, cives praedictos diffidarunt et diffidant, eisque iniurias et terrores incusserunt et incutiunt, ac dampna plurima comminantur inferre, ut ipsos, tirannidi eorum resistere non valentes, tandem suae indebitae subiiciant servituti, ac dominia partium illarum liberius valeant usurpare, ex quibus status fidelium et neophitorum, in partibus illis exsistentium, periclitatur omnino, stragesque, seditiones et incommoda, ac nonnulla gravamina et pericula timentur verisimiliter evenire. Quare pro parte dicti episcopi fuit nobis humiliter supplicatum, ut providere sibi super hiis paterna sollicitudine curaremus. Nos igitur iniurias et oppressiones huiusmodi, si sit ita, plurimum detestantes, praedictis supplicationibus inclinati, fraternitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus vos, vel duo aut unus vestrum, per vos, vel alium seu alios, si vocatis evocandis de praemissis summarie et de plano ac sine strepitu et figura iudicii constiterit, magistrum et fratres praedictos, auctoritate nostra, monere curetis, ut ab oppressionibus, diffidationibus, molestationibus et perturbationibus supradictis, ac omnibus aliis et quibuscunque iniuriis et violentiis dictorum episcopi, civium et civitatis, omnino abstineant et desistant, ipsosque moneta sua, sicut hactenus usi sunt, libere uti, mercatores et personas alias, cum mercibus aut aliis rebus ad civitatem praedictam per terras eorum ire et redire volentes, tute transire permittant, nullaque ipsis itinerantibus impedimenta inferant, nec terrarum suarum itinera sive passus impediant, ipsos magistrum et fratres ad hoc, nec non contradictores quoslibet et rebelles per censuram ecclesiasticam aliasque poenas, de quibus vobis videbitur, appellatione postposita, compescendo. Non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii papae VIII., praedecessoris nostri, quibus cavetur, ne aliquis etc. Datum Avinione, X. kal. Februarii, anno tertio.

MMDCCCLXXXII.

Der Dorpater Rath bittet den Lübeck'schen, den Grafen von Hoye davon in Kenntniss zu setzen, dass die von ihm in Nienburg mit Beschlag belegten Güter Dorpater Bürgern gehören, den 1. Novbr. 1365 (Reg. 1208, b).

Akbare und bescedene lude und heren, unse leven vrunde, de . . borgermesteres und den gansen raet der stat to Lubeke! Wi, de borgermesteres und de raetmanne to Darpte, groten mit unsem deneste to doende, dar wi mogen. Juwer eraftigheit wi witlik doen in desser scrift, dat her Godscalk van der Caspel, her Hildebrand Langenbeke, cumpane unses rades, Hinse van der Caspele, Hinrik und Hildebrand geheten Volmesten, Claus Machenhaghen, Hinse Wise, Hannes und Gherke, geheten Vinke, und Hannes Beye, unse borgere, vor uns weren und vullenkomeliken gesworen hebben, ein islik vor sik sulven, dat dat gut, dat gehindert is und was to Nienborg, und van ere wegene geeschet si und weder leden si, also als de eraftigen vedere an Godé und heren, her Vromold, erschebiscop to der Rige, und Iohan, unse here biscop to Darpte, dar vore sproken hebben und gut sin dem edelen heren, greven Iohan van der Hoye, dat dat sulve gut ere egene gut do was und noch si, und anderes nemandes do en were eder nemande anderes to behorede. Worumme so bidde wi juwe eraftigheit in dessen breve, dat gi dorch unser bede und denestes willen mit juwen openen breven dem vorbenomeden greven van der Hoye dat witlik maken, dat dat gut do were und noch si und to behorede unsen borgeren vorbenomet, und anderes nemandes do en were; und hebbet des vullenkomen loven und tovorsicht to uns und to dessen unsem breve, dat dat gut unser vorbenomeden borgere do were und noch si, und anderes nemandes do en were. Dar se op gesworen hebben, und ok wi ju vor al, dat dar vort van in vallen mach, stan willen vullenkomeliken. Blivet gesund to Gode, enbedet to uns. Gescreven is desse bref under unses stades ingesegele, an den jaren na Godes bort dusent jar dre hundert jar, viif und sestich jar, oppe aller Godes hilgen dach, to ener betuchnisse desser vorgescrevenen ding.

MMDCCCLXXXIII.

Der Rath zu Lübeck meldet dem Pabste Urban V., dass er, auf dessen Wunsch, einige seiner Mitglieder nach Preussen gesandt habe, um den Frieden zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Deutschen Orden zu vermitteln, den 12. April 1366 (Reg. 1218, b).

Sanctissimo, in Christo patri ac domino nostro, domino Urbano, Divina providentia sacrosanctae Romanae ac universalis ecclesiae summo pontifico, devoti consules civitatis Lubicensis cum humili recommendatione devota pedum oscula beatorum. Vestrae sanctitatis litteras cum omni reverentia, qua decuit, affectanter recepimus, quibus intentionem vestram, videlicet ex parte reverendi in Christo patris, domini archiepiscopi et ecclesiae Rigensis, nec non magistri et ordinis fratrum hospitalis sanctae Mariae in Lyvonia, sanctitas vestra nobis declaravit, ipsisque visis et intellectis, non immerito vestrae sanctitatis desiderium omni studio conati sumus adimplere, quia non solum in isto, verum etiam in quibuscunque aliis, volumus, ut tenemur, et sicut hactenus consuevimus, cum devotione et reverentia mandatis apostolicis constanter obedire, imitando vestigia nostrorum praedecessorum, qui semper tamquam filii obedientiae sanctae sedi Romanae in omnibus beneplacitis nisi sunt humiliter subiugari. Quapropter potiores nostri consulatus cum magnis laboribus et expensis, immo etiam sub grandibus periculis corporum atque rerum, versus Prusciam transmisimus, qui, cum adiutorio Dei, pacis auctore, pro ordinanda concordia et pace inter praenominatos dominum archiepiscopum et ecclesiam Rigensem, ex una parte, nec non magistrum et ordinem, parte ex altera, fideliter laborabunt, ut eradicetur zisania discordiae, inter ipsos per hostem veneficum seminata,

quae crevit et invaluit heu iam multis annis, in catholicae fidei non modicum detrimentum et gravamen. Quod Deus gloriosus pro sua pia misericordia faciat bene prosperari, ut vestrae sanctitatis desiderium pro utilitate et commodo partium Lyvoniae et omnium circasitarum regionum, nec non pro Christianae fidei dilatatione et augmento salubriter impleatur. Sanctitatem vestram pro regimine ecclesiae suae sanctae conservet Deus gloriosus. Datum duodecima die mensis Aprilis, nostro sub sigillo.

MMDCCCLXXXIV.

Relation des Deutschen Ordens über seinen Streit mit dem Erzbischof von Riga, vom Mai 1366 (Reg. 1222, a).

I. Informatio super causa Rigensi, de damnis illatis ordini.

1. Sciendum, quod dominus Iohannes de Swerino, quondam archiepiscopus Rigensis, motor et seminator discordiarum inter ecclesiam Rigensem ex una et fratres ordinis beatae Mariae domus Theutonicorum parte ex altera, ordini plura damna intulit et procuravit.

2. Primo quod ex mandato et inductu ipsius cives Rigenses domum ordinis solemnem, quam a prima fundatione civitatis Rigensis ordo in civitate habuit, in qua sedes principalis magistri seu praeceptorum Livoniae esse consuevit, una cum solemni conventu de LX fratribus, penitus ac funditus destruxerunt, fratres ipsos occiderunt, ecclesiam ac capellas fratrum, nec non alias domus, pro redditibus fratrum constructas, maligno ducti spiritu ruinae dederunt, ipsique ordini et fratribus plus quam sex milium marcarum argenti puri damna intulerunt seu illata fecerunt.

3. Item quandam turrim lapideam, sub qua erat molendinum valde bonum quatuor rotarum, penitus destruxerunt, sex abinde fratribus in captivitatem ductis, ex quo ordo et fratres receperunt damna ad CCC^tas marcas puri argenti.

4. It. de mandato et insinuatione dicti domini Iohannis archiepiscopi cives Rigenses ac gentes ipsius archiepiscopi, adiuncta sibi innumerabili multitudine Lethwinorum infidelium, quoddam castrum, dictum Carchus, miserabili proditione simulato habitu ceperunt, et cum omnibus pertinentiis suis devastarunt, igne ipsum concremantes, occisis in eo quodam sacerdote et tribus fratribus, cum eorum familia, praeda inaestimabili inibi accepta; demum, quod detestabilius est dicere, totam viciniam, occisis presbiteris, effractis ecclesiis, corpore Christi solotenus sparso, imaginibus crucifixi et virginis gloriosae concisis et in despectum capitibus truncatis, occisis passim et captis plus quam mille quingentis hominibus, maxime mulieribus et parvulis; ibidem ordo damnificatus fuit ad decem milia marcarum argenti et ultra.

5. It. magistrum dictorum fratrum, nomine Bruno, bonae memoriae, cum LX fratribus et infinita multitudine hominum, dictos sacrilegos insequentes, et populum, Christi sanguine redemtum, de manibus infidelium eruere volentem, crudeliter occiderunt, dictique infideles, auxilio dictorum civium, potiti victoria, divisisque cum ipsis spoliis, occisis plus quam tribus milibus hominum, maxime mulierum et parvulorum, ministratis ipsis a dictis civibus ad viam necessariis, ad propria cum praeda inaestimabili redierunt, ita quod fratres, occasione praedictorum, receperunt damna ad XX milia marcarum argenti et ultra.

6. It. anno Domini MCCCXVI°, sabbato proximo post Dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti, suburbium castri Dunemunde dicti omnino combusserunt; ibidem unum fratrem, cum cuncto populo Christiano, ibi congregato, crudeliter occiderunt.

7. It. anno Domini MCCCXXIX°, feria quinta proxima ante festum b. Iohannis Baptistae, tempore fratris Frederici, archiepiscopi Rigensis, successoris sui, de mandato et voluntate ipsius cives Rigenses, nocturno tempore dictum castrum Dunemunde invadentes, et cum illud nec destruere nec capere valerent, iterum ipsum suburbium, maximis

laboribus et expensis reaedificatum, cremaverunt, ibidem tam viros, quam mulieres, ultra centum homines, occiderunt, ac damna quadringentarum marcarum fratribus intulerunt.

8. It. eodem anno in XL^a, Dominica Laetare Ierusalem et caetera, cives Rigenses fratres de terra Livoniae toto posse exterminare nitebantur; ambassiatores suos duos de consilio civitatis Rigensis, videlicet Iohannem Tralov et Bernardum Dirsowe, ad regem infidelium Lethowinorum direxerunt, informantes eum, dicentes et promittentes, quod omnia castra et munitiones diocesis Rigensis sibi deberent resignari, ad exterminandum ordinem et Christianitatem illarum partium penitus destruendam. Omnipotens tamen Deus misericors, qui populum sibi subiectum nunquam deserit, Christianitatem iam clementissime praemunivit, sic quod fratres, praedicta Divina miseratione intelligentes, quinque castra, dictis infidelibus adiacentia viciniora diocesis Rigensis pro defensione Christianitatis etiam per vim sibi assumpserunt, veniensque dictus rex infidelium cum maxima congregatione gentis suae ad flumen dictum Dune, percipiens, fratres ordinis dicta castra in sua potestate habere, incensus furore maximo, dictos ambassiatores horribiliter increpavit. Qui respondentes consolabantur eum, dicentes, quod ipsum per aliam viam ducere vellent, ubi ordini et Christianitati quam plurima damna facere posset et deberet; sicque duxerunt dictum regem infidelium ad XL miliaria per diocesim Rigensem cum exercitu suo, a dictis civibus necessariis ministratis. Dederunt sibi ad (adhuc?) ductores, quibus viae erant notae, usque ad terras et partes fratrum. Ad quas cum venissent, ipsas hostiliter invaserunt primo in districtu Carchus, de anno Domini praedicto feria sexta proxima post festum exaltationis sanctae crucis, manens in ipsis partibus usque ad feriam quartam proxime sequentem. Postea feria sexta quandam parochialem ecclesiam, nomine Helmede, solemnem, de IIII^C uncis terrae, igne penitus destruxerunt, ibique ordini damna ultra VI milia marcarum argenti puri intulerunt. Sabbato sequenti ad aliam parochialem ecclesiam, nomine Peystele, se receperunt. In eadem ecclesia rex infidelium, cum duobus fratribus suis per duas noctes perseverans, equos suos stabulavit, et, quod detestabilius est, coram sacramento eucharistiae infinita exercentes facinora, calices, libros et omnia ornamenta ecclesiarum, organa solemnia, preciosas fenestras vitreas excusserunt et destruxerunt de ambabus ecclesiis supradictis; demum ipsam ecclesiam, ex inductu civium seu ambassiatorum praedictorum, igne funditus devastaverunt; pertinebantque ad ipsam ecclesiam III^C unci terrae. Devastatis itaque omnibus in dictis duabus ecclesiis parochialibus incendiis et rapinis, frumentis et pecoribus universis, quadringentis hominibus, tam viris quam mulieribus, occisis, captis et abductis in miserabilem servitutem, post hoc districtum, dictum Sackle, insultantes, ad parochialem ecclesiam, nomine Tarvest, de ducentis uncis, omnia ibidem incendiis et rapinis devastarunt, occisis ibidem, captis et abductis plus quam quadringentis hominibus, tam viris quam mulieribus, virginibus et parvulis, ad miserabilem servitutem; ex quibus ordo damnificatus fuit ad VI milia marcarum puri argenti et ultra.

9. It. redemtiones votorum in terram sanctam, nec non versus Lethowinos et scismaticos Ruthenos, aliosque infideles, quae dictis fratribus ex pluribus privilegiis ipsorum competunt et solvi deberent, ipsi dominus archiepiscopus et sui canonici per quinquaginta annos et ultra receperunt, ordinem et fratres contra Deum et iustitiam spoliantes; in et de quibus redemtionibus dicti fratres in XX milibus marcarum argenti puri sunt damnificati et amplius, quas etiam sibi petunt restitui.

II. Infrascripti sunt articuli, dati pro parte domini archiepiscopi Rigensis, et responsiones ex parte fratrum ad ipsos super tractatu concordiae.

1. In primis, qnod tempore bonae memoriae domini Iohannis de Swerino et captionis ipsius, factae per fratres, de cistis seu cophinis ipsius tot

vasa argentea et tantum argentum in massa, pallium, capellam et alia ornamenta iidem fratres receperunt, quod ad quantitatem sex milium marcarum argenti ascendisse noscuntur, quas idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui.

Responsio. Tempore felicis recordationis Iohannis XXII. papae magister Karolus, praeceptor Lyvoniae et ceteri fratres, citati in consistorio, sufficienter se excusaverunt, dicentes, quod ipse dominus archiepiscopus et cives Rigenses cum infidelibus Lethwinis ligam interim quod sol oritur et occidit ad exterminandum. fratres de terra Lyvoniae fecerant, virtute cuius ligae ipsi quoddam castrum ordinis, vulgariter nuncupatum Bertoldesmole, potenter ceperunt, occisis et abductis fratribus, etiam sacerdotibus, in gravem captivitatem, dicto castro funditus diruto. Hiis non contenti, treugis durantibus, de mandato archiepiscopi, dominus Otto de Rosen, capitaneus suus, invasit fratres, volentes ducere victualia ad castra sua contra infideles. Circa Longum Montem bellatum fuit hinc inde aliquamdiu, multis ex utraque parte occisis. Altissimo fratribus victoriam tribuente, dictus capitaneus, prout demeruit, ibidem in bello occisus fuit, et abhinc dictus dominus archiepiscopus non captus, sed in custodia solemni, ne peiora fierent, honeste positus et tractatus fuit, nunquam vinculatus, nec incarceratus. Tandem compositione laudabili intervenientes dictus dominus archiepiscopus de se et de suis fuit contentus; sed quod fratres talia bona in ipso articulo vel aliqua de bonis ipsius abduxerint seu retinuerint, hoc negatur, nec est verum.

2. Item quod post dictam captionem et tempore eiusdem captionis iidem fratres bona, spectantia ad mensam archiepiscopalem, occupata tenuerunt, et ex eisdem fructus, redditus et proventus perceperunt per annos quinque vel circa, quod extendit se ad summam marcarum argenti decem milia vel circa, quas idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui.

Responsio, ut supra ad primum et totum negatur.

3. It. ante captionem et obsidionem civitatis Rigensis et tempore conspirationis, factae inter fratres et vasallos ecclesiae Rigensis et quosdam de capitulo eiusdem ecclesiae, iidem fratres, una cum vasallis praedictis, per quinque annos bona, spectantia ad dictam archiepiscopalem sedem, tenuerunt occupata, et fructus perceperunt ex eis, qui ascendunt ad quantitatem X milium marcarum argenti, quae pecunia dicitur esse deputata in terris fratrum praedictorum, quas idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui.

Resp. Quod de hoc nichil ad fratres, cum ipsi fratres nec fructus collegerunt, nec castra, nec possessiones habuerunt, sed ipsum capitulum et vasalli ecclesiae Rigensis fuerunt in possessione et perceptione usque in finem. Quae omnia coram domino Iohanne papa per ipsos vasallos confessata et probata fuerunt a Deo solemniter, quod toti curiae veritas claruit, et dominus Iohannes papa magistrum et fratres ac vasallos praedictos cum honore licentiatos dimisit. Si tamen apparet vel doceri potest, aliquid esse depositum sub potestate fratrum in aliquo loco, restituetur.

4. It. post ordinationem, quam fratres praetendunt esse factam, vel de qua duo cardinales faciunt mentionem, et temporis, quo secundum ipsam ordinationem debebat restitutio fieri bonorum occupatorum per fratres ipsius mensae archiepiscopalis et quae ad ipsam mensam archiepiscopalem spectabant, per tres annos cum dimidio iidem fratres eadem bona occupata tenuerunt, quae ascendunt ad VII milia marcarum argenti, quas idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui.

Resp. Quod, iuxta ordinationem reverendorum patrum Iacobi et Bernardi cardinalium, dimidia pars, videlicet quatuor milia et viginti floreni, fuerunt in Flandria domino Marquardo, canonico ecclesiae Rigensis, vicario domini Frederici archiepiscopi Rigensis, et ipsius nomine praesentati et integraliter persoluti, prout patet in literis quitationum desuper confectis; alia vero medietas, videlicet totidem florenorum sicut prius, iuxta ordinationem

praedictam suo termino et tempore debito oblata fuit et exhibita; sed quia nullus fuit, qui restitutionem huiusmodi recipere vellet, nec mandatum sufficiens ad hoc haberet, dicta pecunia missa fuit in deposito, quam camera domini papae Clementis VI recepit, non est diu.

5. It. quod in restitutione bonorum iidem fratres defecerunt usque ad quantitatem ducentarum et VII marcarum argenti, quas idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui.

Resp. Quod restitutio ipsa plene facta est, ut constat ex litteris productis et caetera, in inventario super hoc confecto plenius continetur; aliter vicarii et officiales ipsius archiepiscopi quitantias nullo modo dedissent; si tamen probari potest, quod aliquid defecerit, fratres parati sunt ad plenariam restitutionem.

6. It. iidem fratres decimas piscium a civibus Rigensibus tanto tempore exegerunt, quod ascendit ad summam XX^c^VIII marcarum argenti, quas idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui, cum dominus archiepiscopus alias fuit in possessione percipiendi easdem.

Resp. Postquam cives Rigenses fratribus ipsis minime diffidatis ultimo gwerras inceperunt, piscatores civitatis, quorum potentia aliis tunc maior erat, inceptores gwerrarum et omnium malorum protunc machinatores existentes, ipsis fratribus plus aliis gravissima damna intulerunt; qui, post captionem civitatis de manibus et dominio infidelium, omni poena et morte digni fuissent, ad instantias tamen et preces civium saniorum pro aliquali et nimis modica emenda in decima piscium se fratribus perpetuo obligaverunt; in cuius decimae perceptione nunquam aliquis archiepiscooporum fuit nec est, quia non solvitur pro decima, sed pro damnorum emenda, ordini illatorum.

7. Item quod castrum, vulgariter nuncupatum Duneborgh, dicti fratres detinent occupatum, quod ad dictum dominum archiepiscopum Rigensem spectare dinoscitur, quod idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui.

Resp. Castrum Duneborgh per tempus et tempora, cuius contrarii memoria hominum non existit, fuit semper et adhuc est ordinis, in ipsius possessione plena fuit et adhuc est per tempora praedicta; dictumque castrum traditum et destructum fuit per Lethowinos, occisis ibidem multis fratribus et gentibus ordinis iam transactis LX annis et amplius, stetitque dictum castrum post destructionem huiusmodi desertum et desolatum annis XXX et ultra. Tandem propter nimias insultationes et infestationes Lethwinorum ac Christianitatis illarum partium diversa pericula, archiepiscopus et capitulum Rigense, dominus Tidericus de Vyshusen, fere tunc episcopus Tarbatensis, ac quasi omnes praelati terrae Lyvoniae rogaverunt fratres, ut dictum castrum reaedificarent. Cumque ipsi fratres ad hoc non sufficerent, praedictus episcopus Tarbatensis ad reaedificationem ipsius castri misit fratribus in subsidium quadringentos homines, deditque certam quantitatem pecuniae, videlicet centum marcas argenti, sub conditione tali tamen, quod, quando dictus episcopus simile castrum in loco deserto pro defensione Christianitatis in frontariis Lethwinorum aedificare vellet, simili servitio in honoribus (*l.* hominibus) ac pecunia ipsi fratres sibi essent obligati. De hoc sunt litterae et instrumenta sigillata. Sicque dictum castrum, in facie Lethowinorum reaedificatum, remansit et est sub defensione ordinis et possessione, sicut prius, maximis tamen sumtibus et expensis; si tamen dominus archiepiscopus quicquam iuris in ipso castro habere praetendit, doceat et concedetur sibi.

8. It. quod castrum, quod vulgariter nuncupatur Ykeskulle, dicti fratres detinent occupatum, quod ad dictum dominum archiepiscopum spectat; quod idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui.

Resp. Castrum Ykeskulle nomine pignoris tenebatur a domino Iohanne, domino illius castri, qui, expensas pro defensione Christianitatis ferre non valens, ne castrum ad manus infidelium deveniret, fratribus pro certa quantitate pecuniae obligavit; quae pecunia iam soluta est et castrum sibi restitutum.

9. It. quod castrum dictum Mythowe et castrum dictum Mesoten, nec non lacus, dicti Lubane et Astigerve, et multa bona iuxta dictum lacum, quae spectant ad eundem archiepiscopum et vasallos suos, fratres praedicti detinent occupatos et occupata, et qui et quae spectant ad archiepiscopum memoratum; quos et quae idem dominus sibi petit restitui.

Resp. Castra Mythowe et Mesoten aedificata sunt in fundis ordinis, sub protectione ordinis semper fuerunt, et sunt defensa et conservata per ordinem contra Lethowinos per tempus et tempora, cuius contrarii memoria non existit in homine, maximis sumptibus et expensis. Nunc proch dolor! noviter ipsum castrum Mythowe adeo est per Lethowinos destructum et devastatum, quod cum duobus milibus marcarum argenti et amplius non poterit reformari; si tamen dictus dominus archiepiscopus aliquid iuris in ipsis castris monstrare poterit, quod non creditur, doceat et restituetur sibi. — Lacum Luban ordo tenet et possidet virtute castri, vulgariter dicti Rosyten, quod castrum inclitus rex Constantinus de Ploske ordini dedit pleno iure, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis; salva tamen modica parte terrarum dicti archiepiscopi, ipsum lacum attingentium, vigore cuius piscatores archiepiscopi in ipso lacu piscantur, sicut piscatores ordinis. Si tamen dominus archiepiscopus plus iuris in ipso lacu habere praetendat, doceat et dimittetur sibi. — Lacum Astigerve cum terris circumiacentibus et ad ipsum pertinentibus ordo pleno iure possidet et semper possedit per tempus et tempora, cuius contrarii memoria hominum non existit, sine impetitione aliqua et absque contradictione, pacifice et quiete, nec unquam alium dominum habere dinoscitur, nisi ordinem et ipsius ordinis fratres.

10. It. castrum, vulgariter dictum Dobbena, et insulam dictam Rune iidem fratres detinent et occupant, quod et quae ad eundem archiepiscopum spectant; quod et quam idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui.

Resp. Mirum est, cur dominus archiepiscopus castrum Dobbena ab ordine petat et exigat, cum non sit suum, nec ordo possidet nec occupat, sed dominus Iohannes de Ykeskulle, cuius ipsum castrum est, tenet illud et possidet. Insulam Rune fratres non tenent, nec occupant, sed episcopus Curoniensis ipsam dicit esse suam, secundum ordinationem factam, quod plus vicinatur et propinque iacet suae diocesi.

11. It. dicti fratres in terra Lyvoniae et Lettyae et super flumen Dune ex utraque parte terminos et terras, spectantes ad eundem dominum archiepiscopum, occupaverunt et occupant; a qua occupatione petit idem dominus archiepiscopus per eosdem fratres recedi debere.

Resp. Fratres nulla bona, ad archiepiscopum spectantia, occupata tenent, nec ad aliquem; si tamen apparere vel doceri poterit, quod aliqua minus iuste teneant, parati sunt restituere.

12. It. petit idem archiepiscopus, quod compositio, facta per bonae memoriae dominum Ysarnum, archiepiscopum Lundensem, et contenta in ea debent effectualiter observari.

Resp. Frangenti fidem fides servanda non est: immo ipsa compositio fuit per fratres ultra debitum observata, sed per archiepiscopos et cives Rigenses, nitentes, ordinem et fratres de terra Lyvoniae penitus eliminare, associatis sibi infidelibus, fuit saepius in multis factis contrariis violata.

13. It. quod civitas Rigensis, quae est occupata per eosdem fratres, debeat integraliter et sine diminutione aliqua cum districtu et iurisdictione sua omnimoda eidem domino archiepiscopo restitui.

Resp. Archiepiscopus Rigensis civitate Rigensi non fuit, nec est spoliatus, nec in ipsius possessione umquam fuit, sed penitus rex infidelium Lethowinorum, de cuius manibus et dominio, ne illa tota Christianitas periret, ipsi fratres magnis laboribus et expensis, non sine morte multorum bonorum, per duos annos obsidionem civitatis continuando, potenter ceperunt. Ad quid ergo dominus archiepiscopus sibi petit restitui, cum non sit spoliatus? Concordia vero, per fratres cum civibus

inita, sine praeiudicio ecclesiae Rigensis est et esse debet et eius laesione. Unde omne ius, quod umquam aliquis archiepiscoporum habuit, et per amplius de praesenti habere potest, si volt, in diocesi et civitate habeat, salvo tamen fratribus iure et libertate sua et tertia parte civitatis Rigensis, quam antiquitus possederunt, ut patet in privilegiis, super hoc confectis. Quam tertiam partem cives Rigenses, maligno spiritu inflammati, una cum domo habitationis fratrum et conventu solemni de LX fratribus fraudulenter et potenter ac violenter, absque causa rationabili, dirumpebant, ipsis fratribus eiectis et capitibus truncatis; confoederationem et colligationem cum infidelibus Lethwinis facientes, ecclesiam et capellas dictorum fratrum, maligno ducti spiritu, ruinae dederunt. Sed si archiepiscopus negare vellet, quod dicta civitas de manibus et dominio regis Lethwinorum infidelium non sit capta et acquisita, ut praefertur, hoc evidenter patet ex eo et est notorium, quia castrum, quod cives Rigenses pro rege infidelium construxerunt prope murum, in quo et civitate pluries habitavit, hodierna die probat et demonstrat.

14. Item petit idem dominus archiepiscopus, quod iidem fratres debeant eidem domino archiepiscopo obedientiam facere et sub iurisdictione ipsius esse, prout tenentur de iure et prout continetur in privilegiis papalibus, eidem archiepiscopo concessis.

Resp. Absurdum esset, quod membra recederent a capite, et scisma ac divisionem in tam sancto et utili ordine procurare; immo in hoc casu potius agitur contra papam et sedem apostolicam, cum totus ordo notorie sit exemtus, et fundatus super voto libertatis; nec obstant privilegia, per quoscunque fratribus absentibus et non consentientibus, si qua sint, inpetrata, cum talia cedent in praeiudicium totius ordinis et apostolicae sedis. Propter hoc Alexander IIII., volens cavere ordini omnia statuta, litteras et sententias, etiam a sede apostolica contra libertatem et exemtionem ordinis inpetratas, emanatas cassavit et revocavit, prout in suo privilegio, super hoc confecto, continetur.

15. It. expensas innumerabiles et damna infinita ecclesia Rigensis propter eosdem fratres sustinuit.

Resp. Fratres multo plura damna passi sunt ab ecclesia Rigensi et civibus, ut est notorium in partibus; immo fratres pro uno centum sustinent hodie et sustinuerunt semper.

16. It. quod portus et castrum Dunemunde debent libere restitui eidem domino archiepiscopo, nichil penitus retento fratribus memoratis.

Resp. Fratres dictum castrum Dunemunde et portum iusto titulo emtionis a fratribus ordinis Cisterciensis tenent et possident, et confirmatos etiam ex certa scientia per sedem apostolicam, prout apparet in littera bullata, super hoc concessa.

16, a.*) It. quod termini, bona et iura vasallorum ecclesiae Rigensis et aliarum sibi suffraganearum ecclesiarum, occupati per fratres supradictos, eisdem vasallis integraliter restituantur.

Resp. Quandocunque hoc appareret vel constaret, quod tamen non creditur, integraliter restituerentur.

17. It. quod dicti fratres non faciant, nec facere possint diffidationes, gwerras et treugas vel pacem aut concordiam cum Lethwinis aut Ruthenis aut aliis crucis inimicis in Rigensi, Tarbatensi aut Osiliensi diocesibus, non habito prius unanimi consensu dominorum archiepiscopi Rigensis, episcoporum et aliorum praelatorum pro tempore, quorum interest quoad supra dicta.

Resp. Quod nostris temporibus hucusque ea, quae petuntur, tenta sunt et observata, et si aliquando in aliquo contrarium factum fuit, hoc per fratres non stetit, nec factum est, sed per Lethwinos et scismaticos Ruthenos.

18. Item quod fratres praedicti non cogant dictos dominum archiepiscopum ac alios praelatos praedictos et subditos eorum, aliquibus expeditionibus dictorum fratrum interesse, nisi ipsi prae-

*) Die Punkte 16,a u. 18,a sind in dem Deutschen Texte weggelassen.

lati consenserint et sponte voluerint praedictis expeditionibus suos subditos interesse.

Resp. Quod per coactionem nihil factum est nec fit, sed per laudabilem consuetudinem terrae necessariam; cum vasalli ecclesiae Rigensis et fratres viciniores sint infidelibus, consueverunt mutuo se iuvare, defendere et invadere infideles, quod adhuc est necessarium et oportunum.

18, a.*) Item quod in huiusmodi expeditionibus faciendis domino archiepiscopo et praelatis praedictis ac vasallis eorum debitae viae ac consuetae, ac omnia et singula privilegia ipsorum in omnibus et per omnia libere, plene et irrefragabiliter teneantur.

Resp. Creditur hoc de viis consuetis semper factum fuisse, et privilegia unicuique servare velle et manutenere.

19. It. quod dominus archiepiscopus pro tempore et alii praelati praedicti semper liberam habeant facultatem, ad Lethowinos et ad Ruthenos ac alios infideles nuntios suos, et maxime baiolos verbi Dei mittendi et destinandi, ad praedicandum fidem catholicam gentibus supradictis.

Resp. Utinam domini praelati et quicunque per eos missi, ad praedicandum verbum Dei Lethwinis seu aliis infidelibus, saepius, quam hucusque factum sit, essent inter infideles eosdem moribus etiam instruentes et exemplis; in aliis vero casibus si dominos praelatos nuntios versus Lethowiam mittere contingeret speciales, illi cum nostris et nostri cum ipsis simul vadant ad peragendum, quod iniungitur, prout hactenus dinoscitur esse factum.

MMDCCCLXXXV.

Der Rigische Rath bittet den Lübeck'schen, den Erzbischof von Riga zu freundschaftlichen Verhandlungen mit dem Rathe zu vermögen, den 9. Juni 1366 (Reg. 1224, a).

Cum benivolo obsequio amicali salutatione praemissa. Domini et amici carissimi! Confidentiam de vobis habentes omnis boni et amicitiae specialis, petimus affectanter, quatinus amore servitii nostri, et tamquam ex petitione, vobis per nos facta, attemptare dignemini apud dominum nostrum, dominum archiepiscopum Rygensem, ex quo cum dominis de ordine militiae Christi se composuit et conformavit, si causam, inter ipsum et nos in Romana curia ventilantem, suspendere velit longius, ut in ipso habere potestis, ita quod ipse per se vel per suos procuratores contra nos, et nos nec per nos ipsos, nec per procuratores nostros, contra ipsum nichil actionis ibidem in curia Romana tempore dictae suspensionis habeamus, et ut interim dominis frui possimus, sicut modo, et ut etiam medio tempore praefatae suspensionis terminus assumi possit et constitui placitandi, ubi et quo loco sibi et vobis conveniens esse videtur, iura nostra declarandi. Et quid ab ipso vobis responsum fuerit, domino Iohanni Bolthen, socio nostro consulari, petimus publicari. Nam si ad praemissa velit, procuratorio, huic litterae annexo (*s. Urk. Nr. MMDCCCLXXXVI*), uti potestis ad praemissa. Et extunc amore servitii nostri cautionem super praemissis servandis et adinplendis faciatis, de qua indemnes nos servabimus, gratum et ratum habentes, quicquid super praemissis per vos fuerit ordinatum; exhibentes vos ad praemissa amore servitii nostri studiosius ut potestis, nam vis specialis in praemissis nobis est et consistit. Petimus etiam, ut apud dictum dominum archiepiscopum nos habeatis excusatos ex eo, quod litteras sibi nec nuntios transmisimus, nec reverentiam exhibuimus pro praesenti, quia dubitavimus, eum Lubeke adhuc esse, cum rumor sic fuit, quod iam Avinionem transmisisset. Valete in Christo, nobis praecepturi confidenter. Scripta feria tertia infra octavas corporis Christi, nostro sub secreto.

Per consules civitatis Rygensis.

Addresse: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, nostris amicis dilectis, detur.

MMDCCCLXXXVI.

Derselbe ermächtigt den Rath zu Lübeck, mit dem Erzbischof von Riga wegen Suspendirung des bei der Römischen Curie anhängigen Processes zu unterhandeln, d. 9. Juni 1366 (Reg. 1224, b).

Universis et singulis, praesentium notitiam habituris, proconsules et consules civitatis Ryge in vero salutari salutem. Praesentibus recognoscimus et testamur, nos honorabiles viros, amicos nostros sincere dilectos, dominos proconsules et consules civitatis Lubecensis, absentes tamquam praesentes, fecisse, constituisse et ordinasse, ac praesentibus facere, constituere et ordinare nostros et civitatis nostrae Rygensis veros et legitimos procuratores, ad causam, in Romana curia inter venerabilem in Christo patrem et dominum, dominum nostrum archiepiscopum Rygensem, et nos pendentem, suspendendam, prout ad invicem de tempore concordabunt, ita quod tempore suspensionis idem dominus noster archiepiscopus, nec per se, nec per procuratores suos, contra nos, et nos nec per nos metipsos, nec per nostros procuratores contra ipsum in eadem curia Romana quicquam et nichil actionis habeamus, et quod tempore eiusdem suspensionis dominis, sicut modo, frui et gaudere valeamus, et ad terminum placitandi medio tempore suspensionis praefatae assumendum et constituendum, quando et ubi dicto domino nostro archiepiscopo et dictis nostris procuratoribus videtur expedire, ut commodose poterimus interesse et advenire, ibidem nostra et civitatis nostrae iura declarandi, et generaliter omnia et singula, quae nos constituentes facere possemus, si praesentes essemus, circa praemissa faciendum; promittentes, nos nostri et civitatis nostrae nomine gratos et ratos habituros, quicquid per dictos nostros procuratores actum seu factum fuerit in praemissis et circa praemissa et quodlibet praemissorum, volentes dictos nostros procuratores ab omni onere satisdationis relevare. In testimonium praemissorum secretum nostrum sub anno Domini MCCCLXVI., feria tertia infra octavas corporis Christi, praesentibus tergotenus est impressum.

MMDCCCLXXXVII.

Johannes, Bischof von Dorpat, bestätigt das Schreiben des Dorpater Rathes an den zu Lübeck in Betreff der Beschlagnahme von Gütern Dörptscher Bürger durch den Grafen von Hoya, den 23. Juni 1366 (Reg. 1224, c).

Iohannes, miseratione Divina Tharbatensis ecclesiae episcopus. Universis et singulis, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem et sinceram in Domino caritatem. Ad universitatem vestram deducimus per praesentes, quod constituti coram nobis in castro nostro Hazeldorpe, decima septima die mensis Iunii, providi ac discreti viri, dominus Godschalcus de Kaspel, proconsul, Iohannes Vincke ac Hinricus Volmesten, cives nostrae civitatis Tharbatensis, quandam litteram nobilis domini, domini Iohannis, comitis in Hoya, eodem die iis praesentatam, publice producebant, continentem inter cetera, quod idem dominus comes in Hoya de litteris patentibus nostri consulatus Tharbatensis, honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, directis, super iuramentis, a dictis domino Godschalco de Kaspel, Iohanne Vincken, Henrico Volmesten, et aliis, quorum interest, receptis pro bonis eorum et rebus, alias in civitate Nigenborgh occupatis et detentis, et per eundem comitem pro parte iam restitutis, minime foret contentus, nec eis fidem adhibere vellet plenius creditivam. De quo nostri cives memorati non modicum turbati, ipsum comitem in litteris praescriptis stare contentum penitus aestimabant. Unde nos, ipsorum nostrorum civium iustitiam scientes et considerantes, universos nostros dominos fautores et amicos, quibus praesentia exhiberi contigerint, votivis precibus exoramus, quatenus dictos nostros cives, quos praesens tangit negotium, si eos in termino assignato et acceptato Lubek pro huiusmodi negotio expediendo propter venti instabilitatem et contrarietatem seu alia legitima et

rationabilia impedimenta, quosdam eorum impedientia, venire non contingant, excusatos ob precum nostrarum instantiam habeatis, eosque ad ius seu iustitiam eorum erga dictum comitem in Hoya promoventes diligentius et iuvantes, ipsumque inducentes, ut contentus in litteris proconsulibus et consulibus, ut praemittitur, transmissis, maneat, de quibus sibi plena fides facta existit per eosdem, quod erga vos et vestros loco et tempore se offerentibus promerebimur requisiti. Datum et actum Tharbati, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, in vigilia beati Iohannis Babtistae, nostro sub appenso sigillo in testimonium evidentius praemissorum.

MMDCCCLXXXVIII.

Der Dorpater Rath bittet, seine in einem Streite mit dem Grafen von Hoya begriffenen Mitbürger zu entschuldigen, wenn sie nicht zur festgesetzten Zeit sollten in Lübeck eintreffen können, den 24. Juni 1366 (Reg. 1224, d).

Universis et singulis, ad quos praesens scriptum pervenerit, proconsules et consules in Tarbato obsequium et sinceram in Domino caritatem. Universitati vestrae facere notum affectamus per praesentes, quod quaedam littera generosi ac nobilis domini, domini Iohannis, comitis in Hoya, per copiam nobis transmissa fuit, et est nobis in crastino beatorum Viti et Modesti martirum praesentata, quae inter cetera continebat, quod idem dominus comes in Hoya de litteris nostris patentibus, honorabilibus et prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis directis, super iuramentis nostrorum dilectorum concivium, quorum bona anno proxime praeterito in civitate Nygenborgh occupata fuerant et detenta, minime foret contentus, de quo eidem nostri concives non modicum sunt turbati, qui eum dominum comitem in Hoya in litteris praescriptis stare contentum penitus credebant et sperabant. Unde universos et singulos, quibus praesentia contigerint exhiberi, sinceriter et obsequiose in Domino deprecamur, quatenus ipsos nostros concives, quos praesens (*Das Folgende, wie Nr. MMDCCCLXXXVII, bis*) diligenter et iuvantes. Datum et actum nostrae civitatis sub sigillo, praesentibus appenso, anno Domini MCCCLX sexto, ipso die nativitatis b. Iohannis Baptistae, in testimonium evidentius praemissorum.

MMDCCCLXXXIX.

Der Rath zu Pernau bittet den zu Lübeck, dem Dorpater Rathmann G. vom Caspele zur Wiedererlangung von zwei Tonnen Pelzwerk zu verhelfen, welche ihm der Graf von Hoya vorenthalte, den 8. Juli 1366 (Reg. 1225, a).

Viris magnae reverentiae et honestatis, nostris amicis dilectis, dominis proconsulibus et consulibus in Lubeke, proconsules et consules in Perona bonam voluntatem ad omnia genera mandatorum, cum servitutis incremento. We don witlik juwer erhafticheit, dat her Godescalk van dem Caspele, en ratman to Darbete, quam to der Pernowe und hadde sik dar up gesatet und geret, dat he over theen wolde dorch des gudes willen, dat ome to vorjaren entholden wart van des greven wegene van der Hoye, alse twe tunnen werkes. Des wart deme vorbenomeden her Godscalke we to der Pernowe, dat he van groter kranchcit nicht over komen en konde. Dat is us altomalen wol witlik, und betuget dat in desseme openen breve, de besegelt is mit uses stades ingesegele. Vortmer so dede de vorbenomede her Godscalk sinen vullenkomenen eit dar to und swor dat vor us uppe den hilgen, dat dat benomede gut do sin was und noch sin is, und do van Darbete was und noch van Darbete is. Den eit dede he vor us in siner kranchcit to der Pernowe, und dat betuge we aver in desseme sulven breve. Hir umme so bidde we juwe erafticheit, dat gi ome behelpelik sin mit juwen breven, und wor gi ome mede behelpelik mogen wesen, wente alle desse sake aldus sin; des mogi gi ju gensliken to us vorseen. To ener betuchnisse des hebbe we unses stades inge-

segel vor dessen openen bref gehangen. Actum et datum in Perona, sub anno Domini MCCCLXVI, feria quarta proxima post octavam apostolorum Petri et Pauli, nostro sub sigillo.

MMDCCCXC.

Der Rath zu Wisby spricht gegen den Lübeckschen Rath seine Verwunderung darüber aus, dass Vergehen gegen das Recht und die Gesetze des Handelshofes zu Nowgorod vor die allgemeinen Versammlungen der Städte gezogen werden etc., d. 16. Sept. 1366? (Reg. 1225, b).

Quam desiderat dilectio vestra, salutatione praemissa. De nuntiis nostris vobis nescimus aliquid scribere, utrum pacem vel non de partibus orientis procurando adduxerunt. Sed super isto miramur, quod, qui rei et delinquentes sunt contra ius et leges curiae Nogardensis, remittuntur ad praesentiam communium civitatum, ut ibi pro se debeant respondere, cum solum vobis et nobis debetur regimen et correctio iuris et legum dictae curiae Nogardensis. Rogamus etiam attente, ut, si per dictos nuntios nichil effectum fuerit erga Ruthenos, quod videtur esse pro commodo et salute mercatorum, ut sapienter ad hoc cogitare velitis, quid fuerit faciendum, et nobis de illo vestram rescribere voluntatem. In Christo domino optime valete. Scripta nostrae civitatis sub secreto, feria quarta proxima post exaltationem sanctae crucis.

Per proconsules et consules Wisbycenses, vestros sinceros amicos.

Addr.: Honorabilibus viris ac discretis, dominis consulibus civitatis Lubicensis, amicis suis sincere dilectis.

MMDCCCXCI.

Der Rath zu Lübeck beklagt sich gegen den Hochmeister des D. O., Winrich von Kniprode, über die Feindseligkeiten des Bischofs von Curland, den 20. Septbr. 1366? (Reg. 1225, c).

Eximio et praeclaro domino, domino Wynrico, dominorum Theutonicorum domus s. Mariae magistro generali, fautori et promotori nostro sincero atque gratioso, consules civitatis Lubicensis, cum humili recommendatiòne et reverentia ad quaevis beneplacitorum et obsequiorum genera se benivolos et paratos. Quemadmodum dignitati vestrae venerandae, nobis in Christo singulariter adamandae, meminimus alias asscripsisse, ita eidem iterato asscribimus per praesentes, vobis et dominis praeceptoribus ac commendatoribus vestrae religionis, et insuper singulis bonis hominibus, iustitiae dilectoribus et iniuriae aemulis, attente conquerentes super domino episcopo Curoniensi, qui, licet alias, prout vestrae bene claruit reverentiae, dominum Iohannem Pertzevale, nostrum conconsulem dilectum, nuntium protunc communium civitatum, sine culpa et nostris etiam demeritis non exigentibus, ceperat, incarceraverat et male tractaverat, nobis in obprobrium et offensam, ultra hoc tamen ipse, sicuti nobis per quosdam nostros fautores, qui id ab ore eius audierunt, veraciter instillatum est, nos et nostrates in corporibus et rebus persequi et damnificare nititur, ubi et quantum possit. Unde dignitatem vestram promotivam duximus devotissime praesentibus exorare, quatinus nostri perhennis serviminis intuitu dignemini vos et vestri, praedictum dominum episcopum Curoniensem, cum in vestris resideat confinibus, attente informare talemque habere cum effectu, quod ipse nobis tantum, quantum aequitas fuerit, faciat pro praemissis, et quod ipse, cum nullam contra nos causam gerat rationabilem, non persequatur nec damnificet nos vel nostros, quin immo nos dimittat pacificos, immolestatos et quietos. Quod si facere recusaverit, ex tunc volumus stare dictis et pronuntiationibus favorabilibus vel iuridicis vestris vel dominorum praeceptorum seu commendatorum, aut episcoporum, vel militum et famulorum illius terrae super omni causa, quam ipse adversum nos movet vel movere possit. In quo utique, sicut nobis apparet, exhibitionem facimus satis magnam. Quidquid vero dignitati vestrae in hiis occurrerit, nobis petimus litteratenus reformari. Altissimus personam

vestram pro sui cultus augmento persistere faciat in vita salubri et longaeva, nobis, tamquam vestris servitoribus, praecipientes confidenter. Datum in vigilia sancti Mathaei apostoli et evangelistae, nostro sub sigillo.

MMDCCCXCII.

Wilhelm von Vrymersheym, Livl. O.M., ersucht die Seestädte, alle Handelsverbindungen mit den Russen abzubrechen, den 28. März 1368 (Reg. 1238, a).

Frater Wilhelmus de Vrymersheym, magister fratrum hospitalis s. Mariae domus Theutonicae Ierosol. per Livoniam, honorabilibus ac providis viris, dominis proconsulibus civitatis Lubicensis, ceterisque aliarum civitatum maritimarum consularibus et communitati earundem, salutem et sinceram in Domino caritatem. A vestra non credimus excedisse memoria, qualiter Rutheni Plescowenses a retroactis temporibus nobis ac ordini nostro, et diocesi Tarbatensi molestias et damna intolerabilia, quorum praetextu seu causa nos, licet invitos, cum eisdem contendere et litigare oportuit, prout communitati vestrae significavimus ac scire dedimus, irrogarunt, unde causam praehabitam per commendatorem Velinensem coram Ruthenis Novgardensibus, prout nos bene decuit, amicabiliter prosequi fecimus, refusionem damnorum postulantes, cuius verba advertere non curarunt, et quamvis Novgardenses paci vel treugis minime renuntiaverint, nec in aliquo nos diffidaverint, tamen ipsi, una cum Plescowensibus conspiratione facta et inita, castrum domini episcopi Tarbatensis, dictum Vrowenborgh, cum magna virium suarum potentia, erectis machinis, hostiliter circumvallarunt. Cum autem dicti Rutheni multitudinem populi terrae Livoniae et Estoniae approximare perceperunt, nocturno tempore, destructis machinis, latenter unanimiter recesserunt, castro tamen salvo manente et illaeso. Ne igitur Ruthenos cismaticos, qui conspirationem cum Lettowinis Christianorum fecerunt aemulis, contra (nos) et dictam diocesin, mercatorum auxilio confortari contingat, universitatem vestram hortamur in Domino, studiosius rogitantes, sicut etiam alias per nos vobis extitit humiliter supplicatum, ne de cetero merces in portum, dictum Nu, dummodo aliquo modo possit fieri, ducere seu ordinare velitis, quia Christianitati damna non modica exinde poterunt provenire. Si vero praemissa cum Ruthenis ad bonum finem deducta fuerint, vestri habebimus procul dubio memoriam, in placitis cum eisdem pro utilitate vestrorum omnium totis viribus laborando fideliter, ut libertatibus ac iuribus vestris, quibus ab antiquo apud eosdem Novgardenses freti fuistis, ulterius libere gaudere possitis. Unde precamur attente, quatinus eo diligentius sollicitudinem gerere dignemini circa praemissa. Volumus enim in omnibus proinde libenter vobis conplacere possibilibus vice versa. In Domino feliciter vivite et valete. Datum Rigae, feria tertia post Iudica.

MMDCCCXCIII.

Die Rathmänner der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Riga, Dorpat, Reval und Pernau ratificiren die von mehreren Städten getroffene Uebereinkunft, den Königen von Dänemark und Norwegen den Krieg zu erklären und zu dem Zweck ein Pfundgeld zu erheben, den 24. Juni 1368 (Reg. 1240, a).

Wi ratmanne der nageschrevenen stede: Lubeke, Rostock, Stralessund, Wismer, Gripeswold, Rige, Darbete, Revele und Pernowe, bekennen und betugen in desser iegenwordigen schrift, dat also danne ordinantien, alse use boden, kumpane user rade, de we volmechtich gemaket hadden, alse hir na genomet sin, gedegedinget und overeen gedregen hebben mit den erbaren luden, den ratmannen, boden der stede van Prutzen, und der stede van der Zuderzee, van Hollande und van Zelande, in der stad to Colne, is gedegedinget und gemaket mit usen gantzen willen und wolbehage, und vulborden se in alle der wiis, alse se begrepen is, van worde to worde. Ok hebbe we gelovet und loven in desser iegenwardigen schrift,

de selven ordinantien mit allen eren artikelen stede, vaste und ungebroken to holdende sunder argelist. Welke ordinantie lud aldus:

In Godes namen, amen. We radman, volmechtigen boden der stede nageschreven, alse van Lubeke Iacob Plescowe und Gerd van Atendorn, van Rostock Iohan van der Kyritze und Gerwin Wilde, van deme Stralessunde Bertram Wulflam und Iohan Rughe, van der Wysmer Iohan Mandrowe und Bertold Kalsowe, van dem Colme Ertmer van Hereke, van Thorun Serius van Hinxsteberghe, van dem Elbinge Iohan Volmestede, und Hartwich Betteke, van Campen Everd Bøze und Iacob Zseynenson, van Herderwiik Gerlach Upgangh und Tideman van Nuemeghen, van der Elborch Bernd Gherdesson und Hinrik Nannemasson, van Aemstelredamme Iacob Gisekensson und Hinrik Korthe, van dem Brele Hugo Storm, bekennen allen den, de desse schrift seen und horen lesen, dat we mit guden berade und ganzen willen over een gedragen sin alle desse stucke und artikele, de hirna geschreven stan, stede und vaste to holdende na aller der wise, alse se begrepen sin. To dem ersten, dat wi umme mangerleie unrecht und schaden, dat de koninge van Danemarken und Norweghen doet und gedan hebben dem gemenen kopmanne, ere viende willen werden und malk dem andern truwelike willen helpen in desser wiis: alse dat de stede van der Wendeschen siden mit den Liflandeschen steden, und mit den, de im tobehoren, scholen ut maken tein coggen, gemannet mit guden wapeneren, dat is to vorstande hunderd wapende man in enen giwelken coggen, und to giwelken coggen schollen wesen een schute und een snikke. De van Prutzen, alse de ses stede, schollen ut maken vif coggen des geliken. De van Campen schollen ut maken enen coggen und twe rynschepe mit anderhalf hunderd mannen gewapend des gelikes. De van Dordrecht, van Aemstelredamme, van Staveren, van Herderwiik, und alle de stede, de bi der Zuderzee beseten sint, utgenomen de van Campen, scholen ut maken enen coggen mit hunderd gewapenden mannen, also vorschreven is. De van Zelande schollen ut maken twe coggen mit twen hunderd mannen gewapend, alse vorschreven is. In enen giwelken coggen schollen jo mank den hunderden gewapend wesen twintich gude schutten, mit eren vullen wapenen und mit starken armborsten. Vortmer hebbe we overeen gedregen, dat alle desse coggen und lude van der Zuderzee, van Hollande und Zelande schollen sik reden also, dat se to Palmen nagest komende al rede sin to segelende mit dem ersten winde mit der ganzen vlote van allen steden in den Oereszund, und to samende to komende to Mastrande und dar malk den andern to wachtende und to vindende, und van Marstrande vort to samende to segelende in den Oereszund. Und de coggen und lude van den steden der Wendeschen siden und van Prutzen schollen mit erer ganzen vlote mit alle den schepen, de dor den Oereszund willen, rede wesen uppe Paschen nagest komende to segelende uppe den Geland, sik dar to vindende und to der vlote van der Zuderzee to segelende in den Oereszund alse snel, alse se vreschen, dat se dar sin. Und wan se in den Oereszund vergadert sin, so schal de ganze vlote van beiden siden bi dem vredecoggen bliven und don, wat im de hovetlude heten, wente to der tiid, dat en de hovetlude orlof geven to segelende, bi vorlust eres lives und gudes. Und we hir ane brikt, in welk stad he kumpt, dar schalme over en richten; dat gud, dat he dar heft gebracht, dat schalme overgeven der stad, dar he inne wonet ofte borger is. Und ein giwelk stad schal eren borgeren, de dor den Oereszund segelen willen, beden, dat se sik reden to guden vapenen. Were ok sake, dat genich schiphere, sturman, schipman, botesman efte anders ledege lude, de ute steden desses vorbundes weren, sik over deden to den vorgenanten koningen, de scholden unvelich wesen in allen steden und havenen van desseme vorbunde to ewigen tiiden. Were ok sake, dat genich stad van der Wendeschen siden, van Prutzen, van Liflande

und van der Dudeschen henze gemeenliken, van der Zuderzee, van Hollande und van Zeelande hir nicht to doen wolde, alse se gepuntet und gesat worden van den anderen steden, ere borgere und koplude schollen nene meenschop hebben mit alle den steden, de in dessem vorbunde sint, also dat men en nicht afkopen, noch verkopen schal, dat se ok nene havene soken schollen, ut eder in to varende, noch to ladende, noch to untladende, binnen tein jaren. Vortmer schal nen man soken der twier koninge land mit kopenschat, de koninge vorschreven, ere land und lude mede to sterkende, noch harnasch, noch spise to voren. Were dat genich man dat dede, de scholde unvelich wesen alle der genner, de in dessem vorbunde sint. Vortmer umme desse koste to dregende, so schal een jewelk kopman geven van sinem gude pundgeld, alse van enen giwelken punde groten enen groten, van ses Lubeschen marken veer Lubesche penninge, van negen Zundeschen marken ses Zundesche penninge, van veer Prutzeschen marken achte Prutzesche penninge, van twelf marken vinckenogen achte vinckenogen, he wille segelen, wor he segelen wille. Und des gelikes scholen de schipheren van eren schepen half pundgeld geven, und van eren kopenschatte und gude, dat se voren, dat sik strecken boven kost, schollen se don like anderen kopluden, und dit pundgeld schal een jewelk kopman und schiphere utgeven van sime gude und schepe bi sinem eede. Dit pundgeld schal men upboren in ener jewelken stad, dar men ut der havenen segelt, van den steden, de in dessem vorbunde begrepen sint, und dar schal men breve upgeven, de se bringen in den andern market, dar se segelen schollen. Were ok we gesegelt ut ener havene, dar men dat pundgeld nicht up nemet, alse ut Engheland und ut Flandern eder anders wor, und nene breve brochte, da he queme, so scholde he sin pundgeld aldar geven. We ok van der Osterzee kumpt und to der Zuderzee eder Westerzee vort wil, de darf to Hamborch neen pundgeld geven, wo he enen bref bringe, dat he id gegeven hebbe, dar he ut gesegeld is. Kumpt ok we van westword und is ut gesegeld, dar he neen pundgeld heft gegeven, de schal sin pundgeld to Hamborch geven, und wil he vort ostwort, so schal he dar mede vri wesen, went dat he kumpt in den market, dar he wesen wil. Hedde he ok pundgeld gegeven, dar he ut segelede, dar scholde he mede vri wesen, vorst he des breve brachte. Und in den vorschrevenen breven, de se bringen schollen, schal begrepen wesen, wo vele se to pundgelde gegeven hebben, und vor wat gud und vor wo vele gudes und up welke tiid. Vortmer, we dit pundgeld upboren in ener giwelken stad, de schollen dat pundgeld holden to der menen stede behof, de vredecoggen ut gemaket hebben, und bringen dat voreschrevene pundgeld und also danne breve, also se untfangen hebben van den kopluden und schipheren, to Lubeke up sente Johannes dach to midden somere, dar se menliken to samene komen schollen, alse hir na geschreven steit, und dat pundgeld aldar to delende na mantale. Vortmer schal angan de tiid der upneminge des pundgeldes voreschreven to vastelavende nagest komende, und schal duren wente to vastelavende vort over een jar, uppe der gemenen stede behag to vorlengende. Doch en schal neen schep segelen dor den Oereszund ere der tiid, dat de vredecoggen mit der ganzen vlote gerede sint to segelde. Vortmer love wi gemeenliken enen dach to holdende to Lubeke uppe sente Johannes dach to midden somere nagest komende mit vuller macht. Were ok dat we genigen vromen nemen in der twiger koninge rike, den scholde we gelike delen na mantalen; vorworve wi ok genige vriheit eder recht in der vorgenanten koninge lande, de scholle wi alle gelike geneten und bruken. Doch schal user neen deme andern reken kost, schaden eder vorlust. Vortmer hebbe we up en gedragen, dat de van Prutzen, van Campen, van der Zuderzee, van Hollande und van Zeelande nenen unrad efte koste hebben scholen van dem koninge van Zweden, van dem hertogen

van Mekelenborch, van greve Hinrik van Holsten ofte van genigen heren; mer wunnen de heren voreschreven borge efte land, der en schollen se sik nicht underwinden (de vorschrevenen stede*), men mogen de stede van der Wendeschen siden dar wat inne bedegedingen mit den heren to erer behuf und vromen, des schollen se bruken to erem willen, beholden dem kopmanne sines rechtes. Vortmer mogen de stede van der Wendeschen siden vordbringen, dat de heren vorschreven use helpere wolden werden, scholde we us mit en vorbinden van Paschen nagest komende over een jar, und de heren van uns und wi van en nicht to. vorsonende, we en hedden meenliken enen ganzen ende. Tu allen dessen vorschrevenen stukken und articulen verbinde wi uns malk mit dem ander to donde, alse vorschreven steit, und user een ane den anderen nummer sik to versonende eer der tiid, dat uns allen geliik und recht schut van den voreschrevenen koningen. Were ok sake, dat it God vogede, dat sulke schelinge to genigen dagen versonen worde, und de koning dar na genige stad van desser sake weder an grepe mit unrechte, so scholde wi dat weder malk mit den ander truweliken helpen weren. Vort schal een jewelk stad ere voreveide to voren mit den koningen voreschreven afdun, bi rade der anderen stede, sunder hinder efte schaden der anderen stede. Were ok sake, dat de stad, de mit genigem der koninge sunderliken schelinge hedde, der schelinge nicht bliven wolde bi den menen steden, de scholde bi er selven sonen und degedingen mit dem koninge, alse se best und erbarlikest konde, und ere aventure stan. Were ok dat de koning umme de schelinge und twidracht sik in gelike nicht wolde genogen laten, na der anderen stede rade und gud dunkende, de in dessen verbunde sin, so scholde wi stede gemeenliken der stad mit truwen to helpe komen in liker wiis, alse icht id uns allen gelike anginge. Vortmer dit verbund voreschreven mit alle sinen articulen und punten schal stan vastliken dre jar lang na der tiid, dat wi gemeenliken mit den koningen voreschreven versonet werden. Alle desse voreschrevene stukke love wi radmanne vorbenomet van unser stede wegene vaste, stede und ungebroken to holdende, bi truwen und bi eren, sunder argelist, und breke we hir ane, dat men eme bewisen mochte, dat schalmen richten an sin hogeste. Dat is gescheen und schreven to Colne, dar wi alle to samende weren, in deme jare na Godes bord dusend drehunderd seven und sestich, in sente Elzeben dage. Des hebbe wi to betuchnisse desse denke breve dar af gemaket, enen ut den andern gesneden, dar men breve na schriven schal, de wi besegelen willen und bringen up den dach to Lubeke to sunte Johannes dage voreschreven.

Und up dat alle desse articule und stucke also, alse se voreschreven sin, stede, vaste und ungebroken geholden werden, so hebbe wi to betuchnisse user voreschrevenen stede ingesegele an dessen bref gehenget, de gegeven und schreven is to Lubeke, na Godes bord dritteinhunderd jar in dem achten sestigesten jare, up sunte Johannes dage to midden somer.

*) Das Eingeklammerte ist übergeschrieben, offenbar zur Erklärung des vorangegangenen: se.

MMDCCCXCIV.

Der Rath zu Lübeck schreibt an den Livländischen O.M. in Betreff der Misshelligkeit der Stadt mit dem Bischof von Curland und des Verbotes des Handels mit Russland, den 27. Oct. 1368 (Reg. 1248, a).

Insigni et sereno domino, domino Wilhelmo, magistro Livoniae, fautori nostro gratioso, humiles proconsules et consules civitatis Lubicensis cum omni reverentia voluntariam in quibuslibet beneplacitis obsequelam. Venerande domine! Ad intelligentiam nostram ex quorundam amicorum nostrorum devenit insinuatione, vos in nos nonnullam ferre indignationem ex eo, quod super litteris vestris nostrum non rescripsimus vobis

responsum, per vos tamen postulatum. Super quo vestram agnoscere cupimus dominationem, nos non memorari aliquarum vestrarum litterarum, responsum petentium, ubi nostrum non rescripsimus vobis responsum, praeter unam, quae continet causam dissensionis, inter dominum episcopum Curoniensem et nos pendentis, nuper isto anno praesenti nobis missam. Quod autem super eadem vestra littera responsum nostrum tam festine vobis non rescripsimus, hoc impediverunt ista, videlicet tantae viae distantia, item nuntiorum carentia et etiam innumerabilium negotiorum involutio, et praecipue unum punctum, in dicta vestra littera expressum, quod nobis maxime est contrarium, quod ipsi domino episcopo Curoniensi dare deberemus litteram quitantialem, qua eum diceremus ab omni causa nobis illata quitum et solutum, et licet vobis non remandavimus responsum nostrum litterale, remandavimus tamen vobis responsum nostrum vocale, per aliquos nostros concives vobis referendum in hunc modum, qnod non deceat nos, sibi talem litteram quitantialem dare, ex quo dicto domino episcopo nulla adversus nos competat actio iuris aut facti; quidquid enim fecimus, totum rationabiliter fecimus via iuris, nobis vero magna posset actio competere in ipsum, quam tamen libenter volumus amore vestri postergare. Pecuniam etiam, centum et viginti florenorum, non de iure, sed solo vestri amoris intuitu libenter exponere volumus, prout placitastis, volentes utique vobis in hoc, sicut in quibuscunque aliis nobis possibilibus, libenter obtemperare. Unde iterum de novo commisimus Hinrico Berner, ut praemissam pecuniam vobis tradat et porrigat nostro nomine, et quod vos ulterius illam praesentetis, ubi fuerit praesentanda, sic tamen, quod dominatio vestra discreta nobis in hoc cavere dignetur de litteris quitantialibus per dictum episcopum atque responsalibus vestris nobis remittendis, et quod taliter vos in hoc exhibere dignemini, quomodo de vestra singulari et gratiosa promotione plenarie confisi sumus. — Ceterum scire dignemini, quod, licet visa et percepta littera vestra, nuper in aestate consulibus civitatum maritimarum legata, vetante accessum portus Nu et loci Wiborgh, quoddam fecimus nobiscum generale mandatum et edictum, quod nullus mercatorum nostrorum deberet dictum portum Nu et locum Wiborgh visitare, et quamvis huiusmodi portus et loci accessus nos et nostrates vitaverimus, in nostrum tamen et nostratum magnum praeiudicium atque damnum, sicut veraciter percepimus, vestri homines et vestrates praedictos portum Nu et Wiborgh atque Narwe solent visitare et ibi mercandizare, prout ipsis placet, quod tamen nostratibus facere non licet, in quo utique magna disparitas existere videtur. Item non latet vos, quomodo alias, cum vos et commendator de Vellin essetis in placitis, quae inter vos et dominum archiepiscopum Rigensem servabantur in Pruscia, ubi etiam domini Iacobus Plescowe et bonae memoriae Bernhardus Oldenborch, nostri conconsulares, aderant, placitatum ac communiter concordatum fuit, quod nostrates deberent, aeque vestratibus, per fluvium Dune ascendere et pertransire. Et licet vestrates illic consueti sint transire, est tamen huiusmodi transitus ad Ruthenos nostratibus inhibitus et praeclusus; in quo nos et nostrates maximum recepimus detrimentum et iacturam. In hoc etiam multiformes a nostratibus proferimus imputationes et aegras lationes. Quare, reverende domine, duximus dignitati vestrae praesentibus devotissime supplicandum, quatinus super praemisso negotio de nobis et nostratibus fidelem et intentam sollicitudinis curam gerere dignemini, ut, si disturbia, inter vos et Ruthenos pendentia, aliquando placitis intercipi, treugari, pacari seu componi contingat, taliter pro nobis laborare studeatis effective, ut nos et nostrates iuxta antiquas nostras libertates, consuetudines, iustitias et privilegia maneamus firmiter et rate, prout illis olim et ab antiquo liberius usi sumus. Pro quo vestrae reverentiae volumus ad quaevis requisita iugiter pro posse nostro ferventius obligari. Omnipotens vos praeservet, nobis semper praecipientes. Scri-

ptum in vigilia sanctorum apostolorum Symonis et Iudae, nostro sub secreto.

MMDCCCXCV.

Recess der Livländischen Städte auf dem Tage zu Pernau, den 2. Febr. 1369 (Reg. 1251, a).

In den jaren unses Heren na siner bort dusent drehundert negen und sestich jar, oppe lechtmissen, ratmanne, boden der na gescreven Liflandeschen stede to samene weren to der Pernouwe, alse van der stat to der Righe her Meynart van Bochem und her Rotger van Zoust, van Darbate her Zories van Voyckinchusen und her Wolter van der Borch, van Revale her Richart Rike und her Conrad Keghelere, van der Pernouwe her Nicolaus Anevelt und her Arnolt van Horle, van Wenden her Rolof Schottorp, van Velin her Gert oppe deme Markede, dei hebben degedinge und handelinge hat van dessen na screven punten und stucken.

In dat eirste rekenden dei van der Righe, wo vele sei ute geven hadden van dussen somere to des hertogen behof der stede van Liflande behof. In dat eirste rekenden sei III½^{C} mark Righes, dei sei to deme eirsten ut geleget hedden; item XLIV½ mark min II sol. Item vor harnasch XVIII m. It. X m. hern Hinrik Bernere, dar hei dei soldeners mede betalde. It. VIII m., dei van hern Wilhelm van dem Bussche worden op genomen. It. XXVII m., dei her Iohan Durcop vor dede oppe der reise to Lubeke. It. XXX m., dei sei her Arnolt Vorwerk mede daden to deme dage tom Sunde. It. X m., dei hern Woltere van der Borch und hern Rikarde Riken dan worden, do sei umme lant quemen. It. to deme dage to Velin VIII m., dei dei bode vorteret hadden. Dei summa van al is V^{C} mark und VI mark, min XVIII ore.

Item so reckeden dei van Righe, dat sei op gebort hadden ute erme derdendele van schotte: int eirste in er stat III^{C} m. und IV½ m., dei van Cokenhusen VII½ m., dei van Lemeselle VIII m. enen halven verdinc; dei van Woldemar XXXVI m., dei van Wendene LXXII m. min II sol. It. van tolgelde LXXII m. It. van den perden, dei sei vorcoften XI m. und enen verdink. Dei summa, dei dit derdendeel op gebort heft, V^{C} m. und XX m. und XVI ore, und beide, dei summa, dei dar op gebort is und utgegeven, und aldus to rekenene, blivet dei van Righe noch schuldich ute to gevene to der Liflendeschen stede behof XIV½ m. und X ore.

Item dei van Darbate reckenden, dat sei to des vorbenomeden hertogen behof ute geven hadden III½^{C} mark Riges. It. vor LV mark lodich, dei sei hern Hermanne van der Hove geven, XC mark und XIII ore. It. hern Gerlaghe van Bemen XXVIII m., min VIII sol. Lub. vor C guldene. It. XIII m. und VIII ore, dei dei wepene kosteden uttemakene und to wagene und to schepe. It. to deme dage, dei to Velyn was, IIII½ m. IIII ore. De summa, dei dat dar ut gegeven, is IIII^{C} mark LXXXV mark, min X ore.

Item dei van Darbate reckenden, wat sei to schotte opgebort hedden. Int eirste in er stat IV½^{C} mark; item dei van der Pernouwe LXXIII½ mark; it. dei van Velyn XLIII m.; it. her Wolter van der Borch behoIt van sime tergelde III½ m. und sine perde. Dei summa, dei dit derdendel opgebort heft, is V½^{C} mark und XX mark, und al dit to rekenenne enen summe tegen dei anderen van deme, dat dar utgegeven is und opgebort is, blivet dit derdendel schuldich den Liflendeschen steden behof ute gevene XXXV mark und X ore.

Item dei van Revale reckenden, dat sei utgegeven hedden to des hertogen behof vorscreven III½^{C} mark. It. hern Hinrik Crouwele und Wulve II^{C} mk. Rig. It. schepper Tidemanne LVII m. It. vor Sundesch pagiment XXX m. Rig. und vor guldene min VII ore. It. XXIII m. und XXI ore, dei wi wedderkerden to des harnasses behof. It. III½ m. to deme dage to Velyn. Dei summa is VI^{C} m. min X ore.

Item dei van Revale reckenden, dat sei opgebort hedden to schotte CC mark LXV mark und

VI ore. It. van deme tolle L m. It. so beholt her Richarde Rike van sime tergelde X½ ft. It. XII½ m. van den perden. Dar van sal men betalen scheppere Tidemanne VII mark. Dei summa is CCC mark und XXIII m., und ènen fert. Des ene summa wedder dei anderen van deme dat sei utegeven hebben und opgebort, en breken en noch CCC mark und XL m. und XXVI ore; des sal men en beteren van deme gelde, dat den van der Righe und van Darbate over bleven is, IX½ (XV?) mark und VII ore, und des is noch dei summa, dei en brecket, CCC mark und XXVI m. min V ore.

Item solen dei van der Righe und van Darbate utgeven van deme gelde, dat en over bleven is, XC mark und XIII ore, dar men mede betale Hermanne van der Hove dei LX marke lodich, und also en beholden sei dan nicht van deme gelde, dat en over bleven ist.

Item so moten dei van der Righe oppet nie utlegen XXV m. und C m., dei van Darbate ok utlegen oppet nie XXV m. und C m., item dei van Revale solen utlegen XXVI m. und C m. min VI ore, und dar mede is alle reckenscap dot van dussen vorscrevenen punten und stucken.

Dei summa, dei dusse cogge vorscreven gekostet heft op dusse tid to lechtmisse, dei is XVI½° mark, IV mark, X ore.

Von anderer Hand:

Item to lechtmissen do weren unse boden tor Pernouwe Richart Rike, Conrad Keghelere und hadden vorteret V mark und VI ore.

Dar nest weren unse boden to Lemzelle Peter Stokestorp, Iohan van der Mole, de hadden vorteret VII mark Rig.

Dar nest bi sunte Lambertus dage do weren unse boden oppe deme Walleke Hinrik Crouwel und Keghelere, dei hadden vorteret VII mark min enen fert. Dusse drei vorgadderinge sint gewesen umme des hertogen willen, dei in deme Nortzunde leget van dusser stede wegene dusses landes.

Von der früheren Hand:

Item so geve wi van unses stades gelde to des coggen behof in deme Zunde deme van Darbate C mark XCII mark XIIII ore II Lub.

It. geve wi her Hermanne van der Lippe XXII mark Rig. vor win, den her Brun Warendorpe van eme nam tor stede behof in deme Zunde.

It. so sante wi to der Righe bi Hermanne van der Hove C guldene XXIII mark Rig. XVI ore in sunte Lucien dage to des hertogen behof dusses landes.

Dit is gelovet van den 1½ marken, dei den meinen steden tau behort dusses landes van der segellacie.

Abermals von der zweiten Hand:

It. des vridages na twelften hebbe wi gesand to der Rige to des coggen behof CXXXVI mark, III verdinge und XIII artige.

MMDCCCXCVI.

Der Rath zu Reval meldet dem Rathe von Lübeck, dass der Schiffer H. Parchem von dem Grafen Heinrich von Holstein für die ihm auf Befehl des Rathes von Lübeck geleisteten Dienste nur 20 Mk. empfangen habe etc., den 25. April 1369 (Reg. 1252, a).

Viris permaxime virtutibus ac margaritis sapientiae decoratis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, nos consules Revalienses salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium vestrae discretioni insinuamus, quod coram nobis Hermannus Parchem, nauclerus bonae memoriae, constitutus cum aliis, qui societatem et partem in liburno suo habuerunt, viva voce fatebatur, quod ex toto servitio, quod fecerat ex iussu vestro aestate praeterita nobili ac virtuoso comiti, domino Hinrico de Holsten, non sublevasset plus quam viginti marcas Lubicenses ex parte liburni eiusdem. Unde vestram honestatem virtutisque nobilitatem rogamus, quatenus amore nostri Thidemanno Clingenberghe, praesentium ostensori, de tanto providere faciatis, sicut aliis cum consimilibus navibus pro-

videre fecistis. Quod curabimus grata vicissitudine in simili vel maiori promereri requisiti. De ulteriori monitione vos certificamus, quia ab eis recepimus sufficientem cautionem. In cuius testimonium secretum nostrum a tergo est appressum. Datum anno Domini MCCCLXIX, in die sancti Marci evangelistae.

MMDCCCXCVII.

Pabst Urban V. trägt dem Bischof von Verden etc. auf, über die Forderung des Erzbischofs von Riga an den Erzbischof von Bremen zu entscheiden, den 8. Juni 1369 (Reg. 1252, b).

Urbanus episcopus etc. venerabili fratri . . . , episcopo Verdensi, ac dilectis filiis . . . , decano, ac . . . , thesaurario ecclesiae Verdensis, s. et a. b. Exhibita nobis pro parte venerabilis fratris nostri Vromoldi, archiepiscopi Rigensis, petitio continebat, quod olim bonae memoriae Engelbertus, archiepiscopus Rigensis, eiusdem Vromoldi archiepiscopi praedecessor, de bonis, ad eum ratione suae Rigensis ecclesiae pertinentibus, bonae memoriae Ottoni, archiepiscopo Bremensi, octingenta scuta argenti mutuavit, quae idem Otto archiepiscopus pro communi servitio per eum camerae nostrae apostolicae debito eidem camerae persolvit, et ad restituendam eidem Engelberto archiepiscopo huiusmodi octingenta scuta infra certum terminum, iam elapsum, se et suam Bremensem ecclesiam, prout ex licentia sedis apostolicae recipere poterat, obligavit, confecto super hoc publico instrumento, quodque venerabilis frater noster Albertus, archiepiscopus Bremensis, de cuius persona, dicto Ottone viam universae carnis ingresso, eidem Bremensi ecclesiae auctoritate apostolica provisum exstitit, de praedictis octingentis scutis eidem Vromoldo archiepiscopo, de cuius persona, dicto Engelberto sublato de medio, praefatae Rigensi ecclesiae est provisum, satisfacere indebite contradicit: quare pro parte ipsius Vromoldi archiepiscopi nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere ei super praemissis de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque, huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus, vocatis, qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota, decernatis, facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui etc. Datum apud Montemflasconem, VI. idus Iunii, anno septimo.

MMDCCCXCVIII.

Schreiben an eine der Livländischen Städte, betreffend den von der Hansa mit Dänemark abgeschlossenen Frieden, vom December 1369 (Reg. 1263, a).

Servili et amicabili salutatione praemissa. Domini amici! Noveritis, finalem compositionem fore contractam inter regem W. Daciae, suos consiliarios et commune regnum suum, parte ex una, et communes civitates, parte ex altera, litteris sigillatis confirmatum, prout ipsarum vobis copias praesenti vestro nuntio Nicolao transmitto, excepta littera maiore perpetuae pacis et libertatis, posita in omni forma, prout in Lubic primo tempore fuit concepta, tamen aliquid in melius civitatum additum, cuius tamen in brevi integram transmittam copiam vestrae dilectioni. Item noveritis, terminum esse contractum per communes civitates in Sundis celebrandum festo sanctae Walburgis, ad discutiendum omne puntgelt sub iuramento, et quod nuntii ordinentur in Norwegiam ad castrum Bahusen, pro placitis, ut scitis, ibi servandis. Item noveritis, quod ad terminum, in Sundis servandum Walburgis, vobiscum apportetis litteram cum sigillis civitatum Livoniae sigillatam appensis, cuius tenor de verbo ad verbum se habet, prout et faciunt ceterae civitates:

In Godes namen, amen. Witlic si al denghenen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wi ratman der stede Colmen, Thorun, Elbingh, Dantzik, Conningesbergh, Brunsbergh und alle der andern stede, under unseme heren, dem homester, gelegen in Prutzen, bekennen und betugen in desser scrift, dat alsodane tidinge, twidrachtinge und

handelinge einer ganzen sone und ewiges vredes, als uns besegelt is und bestediget von deme irluchten vorsten und hogeborn hern koning Woldemar to Denemarken und sinem edd..... und ratgeven, also her Henning van Pudbusk, hovetman des rikes to Denemarken, her Vicke Molteke, her Kersten Kulen, her Peter Grubbe, her Iacob Olefson, her Olef Borusson, her Heine Cabalt, her Hinrik Meynerstorp, her Benedictus Bugghe, her Niclis Clementisson, her Sten Basse, riddere, Cord Molteke, Ruyt, Henneke Molteke, Erik Niclisson, Ricmannus van Lanken, Tuve Niclisson, knapen, dat wi de holden willen bi eren und bi truwen to ewigen tiden. Ok wille wi dat her Henning van Pudbusk, hovetman des rikes to Denemarken, und de anderen riddere und knapen vorbenomet und de eren, und alle inwonere des rikes to Denemarken solen wesen und bliven bi allen rechten und vriheit in den vorben. steden, markeden, havenen und landen, alse se tovoren wesen sint, er dat orloge anstunt und de vrede allerbest was, und to ener merer bewaringe und sekerheit, so hebbe wi der vorben. stede ingesegel vor uns und vor al de andern stede, in Prutzen lande gelegen, an dessen bref gehenget, de gegeven to me Sunde, nach Godes bort XIII^C jaer in deme LXIX jaer, up sunte Andreas dag, des hilgen apostels.

Hoc erit una littera, super perpetua pace. Item adhuc apportetis aliam litteram super XVI annos, cuius tenor verborum sit talis:

In den namen Godes amen. Witlik si allen den, de dessen bref seen efte horen lesen, dat — — ratman der stede in Prutzen, als Col(men, Th)orun etc. bekennen und betugen in dessen (breve), dat wi na den XVI jaren, de me (n reken)en scal van der tid, alse desse bref ge — — — — er dat wi upgeborit hebben — — — — — lle mid de twe del und de koning — — — — — to Denemarken dat derd — — — — — der des koninges van Denemarken um — — — — es wes dar vallen m — — — — — — den XVI jaren, alse to Helsinghborgh, t(o Elen)boghen, to Schonore und to Valsterbude — — — — al erm tobehoringe, alse de breve sp(reken — — des rikes raed dar over geg(even und) besegelet hebben. So scolen wi und willen de vorben. slote Helsinghborgh, Elenboghen, S(chonore) und Valsterbude, mit alle erer tobehoringe, alse si uns to pande stan, und als wi se . . me in unser were hebben, dem koninge Woldemar van Denemarken und des rikes rade, als her Henning Pudbusk, hovetman des rikes, und den andern ratgeven, beide riddern und knapen vorben., weder antworden un und umbeworne. Dat love wi den vorbenomeden koninge und sinen ratgeven und deme rike, bi truwen und bi eren to holdene, sunder jenege helperede. Ok so scolen de inwonere des rikes to Denemarken bruken al der vribeit, der wi stede und de unse dar gebruken up Sconen, und dat sta als vor uns und vor de unse, wo se de koning und de sine dar bi laten. Und to ener merer bewaringe und sekerheit, so hebbe wi stede vorbenomet vor uns und de andern stede in Prutzen gelegen unse ingesegel an dessen bref henget. Gegeven to me Stralessunde, na Godes bort XIII^C jaer und LXIX jaer, in sunte Andreas dage, des hilgen apostels.

Item mentio fuit facta de Godlandia, tamen non ad finem.

It. fuit de ipsis de Zirixe, tamen non finitum sed bene (?) placitatum.

It. noveritis, quod recessus factus est per communes civitatis in Sundis festo beati Andreae apostoli: primo — — — coniunctim (?) veniant in Sundis Walburgis ad Daciae regni consiliarios ad . . . dendum de . . . positione concepta et quod ab illo loco et termino nuntii ordinentur supra pentecosten in portum Mastrant, pro placitis servandis cum rege Norwegiae.

It. tales nuntii consulares communium civitatum ad dictum locum et terminum apportent ut in Sundis plenum computum de omni puntgelt, usque huc suscepto, sic quod eisdem portent civitatibus litteram suarum civitatum, quod susceptor

tatis puntgelt complevit suo iuramento, quod totaliter ad plenam perfectionem compoti appuntavit, iuramentum non dimittendo.

It. domini consules Lubicenses mittent dominis suas litteras et loquentur cum eisdem de placitis hisce (?).

Domini dilecti! mx^{a} vi flor. exposui pro vobis, licet parva vis in hoc sistat.

MMDCCCXCIX.

Pabst Urban V. ernennt den Rigischen Domherrn Siegfried Blomenberg zum Erzbischof von Riga, den 11. April 1370 (Reg. 1267, a).

Urbanus episcopus etc., dilecto filio Siffrido Blomemberch, electo Rigensi, s. et a. b. Apostolatus officium, quamquam insufficientibus meritis, nobis ex alto commissum, quo ecclesiarum omnium regimini praesidemus, utiliter exsequi, adiuvante Domino, cupientes, solliciti corde reddimur, ut cum de ipsarum regiminibus, praesertim Romanae ecclesiae immediate subiectarum, agitur committendis, tales eis in pastores praeficere studeamus, qui commissum sibi gregem Dominicum sciant non solum doctrina verbi, sed exemplo boni operis, informare, commissasque sibi ecclesias in statu pacifico et tranquillo velint et valeant, duce Domino, gubernare. Dudum siquidem provisiones omnium ecclesiarum cathedralium, tunc apud sedem apostolicam vacantium et in antea vacaturarum, ordinationi et dispositioni nostrae reservantes, decrevimus extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingeret attemptari. Postmodum vero ecclesia Rigensi, Praemonstratensis ordinis, per obitum bonae memoriae Vromoldi, archiepiscopi Rigensis, qui nuper apud sedem praedictam debitum naturae persolvit, apud sedem ipsam vacante, nos ad provisionem eiusdem ecclesiae celerem et foelicem, de qua nullus praeter nos hac vice se intromittere potuit neque potest, reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne prolixae vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberationem, quam de praeficiendo eidem ecclesiae personam utilem et etiam fructuosam, cum nostris fratribus habuimus diligentem, demum ad te, canonicum eiusdem ecclesiae, in presbiteratus ordine constitutum, cui de religionis zelo, litterarum scientia, vitae munditia, honestate morum, spiritualium providentia et temporalium circumspectione, aliisque multiplicium virtutum donis, apud nos fidedigna testimonia perhibentur, direximus oculos nostrae mentis: quibus omnibus debita meditatione pensatis, de persona tua, nobis et iisdem fratribus, ob dictorum tuorum exigentiam meritorum, accepta, eidem Rigensi ecclesiae, de ipsorum fratrum consilio, auctoritate apostolica providemus, teque illi praeficimus in archiepiscopum et pastorem, curam et administrationem ipsius ecclesiae tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, in illo, qui dat gratias et largitur praemia, confidentes, quod praedicta ecclesia sub tuo felici regimine, gratia tibi assistente Divina, prospere dirigetur et salubria in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Quocirca discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus impositum tibi a Domino onus regiminis dictae ecclesiae suscipiens reverenter, sic te in eius cura salubriter exercenda diligentem exhibeas et etiam studiosum, quod ecclesia ipsa gubernatori provido et fructuoso administratori gaudeat se commissam, tuque proinde praeter aeternae retributionis praemium nostram et dictae sedis benedictionem et gratiam uberius consequi merearis. Datum Romae, apud sanctum Petrum, III. idus Februarii, pontificatus nostri anno octavo.

MMCM.

Pabst Gregor XI. ernennt den Custos der Curländischen Kirche Otto zum Bischof derselben, den 8. Juni 1371 (Reg. 1280, a).

Gregorius episcopus etc., dilecto filio Ottoni, electo Curoniensi, s. et a. b. Suscepti cura regiminis cor nostrum continua pulsat instantia, ut sollicitudinis debitum, ad quod universis orbis

ecclesiis nos apostolicae servitutis necessitas obligat, earum singulis, prout nobis ex alto conceditur, exsolvamus in eo potissime, ut illarum regimina, quae propriis sunt destitutae pastoribus, personis talibus committantur, per quorum solertiam circumspectam et solertem circumspectionem ecclesiae ipsae in spiritualibus et temporalibus valeant adaugeri. Dudum siquidem bonae memoriae Iacobo, episcopo Curoniensi, regimini ecclesiae Curoniensis hospitalis s. Mariae Theotonicorum Ierosolimitani praesidente, nos, cupientes eidem ecclesiae, cum eam vacare contingeret, per operationis nostrae ministerium utilem et idoneam praesidere personam, provisionem eiusdem ecclesiae ordinationi et dispositioni nostrae ea vice duximus specialiter reservandam, decernendo ex tunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingeret attemptari. Postmodum vero praefata ecclesia per obitum eiusdem Iacobi episcopi, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, pastoris solatio destituta, dilecti filii, capitulum dictae ecclesiae, reservationis et decreti praedictorum, ut asseritur, ignari, te, custodem illius ecclesiae, in presbiteratus ordine constitutum, in episcopum Curoniensem, licet de facto, concorditer elegerunt, tuque, reservationis et decreti praedictorum similiter inscius, electioni huiusmodi, illius tibi praesentato decreto, consensisti etiam de facto, et demum, reservatione et decreto praedictis ad tuam deductis notitiam, huiusmodi electionis negotium proponi fecisti in consistorio coram nobis. Nos igitur, huiusmodi electionem et quaecunque inde secuta, utpote post et contra reservationem et decretum praedicta, de facto, ut praemittitur, attemptata, reputantes, prout erant, irrita et inania, et ad provisionem illius ecclesiae celerem et felicem, de qua nullus praeter nos hac vice se intromittere potuit, neque potest, reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne ecclesia ipsa longae vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberationem, quam de praeficiendo eidem ecclesiae personam utilem et etiam fructuosam, cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te, dicti ordinis professorem, cui de religionis zelo, litterarum scientia, vitae munditia, honestate morum, spiritualium providentia et temporalium circumspectione, aliisque virtutum meritis, apud nos laudabilia testimonia perhibentur, direximus oculos nostrae mentis: quibus omnibus, ac concordi dictorum capituli, te eligentium, voluntate, debita meditatione pensatis, de persona tua, nobis et eisdem fratribus, ob dictorum tuorum exigentiam meritorum, accepta, ipsi Curoniensi ecclesiae, de praedictorum fratrum consilio, auctoritate apostolica providemus, teque illi praeficimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius ecclesiae tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, in illo, qui dat gratias et largitur praemia, confidentes, quod eadem ecclesia per tuae circumspectionis industriam et providentiam circumspectam sub tuo felici regimine, dextera Domini tibi assistente propitia, salubriter et prospere dirigetur, ac grata in spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Iugum igitur Domini, tuis impositum humeris, prompta devotione suscipiens, curam et administrationem praedictas sic exercere studeas sollicite, fideliter et prudenter, quod ipsa ecclesia gubernatori provido et fructuoso administratori gaudeat se commissam, tuque praeter aeternae retributionis praemium apostolicae sedis et nostrae benivolentiae gratiam exinde uberius consequi merearis. Datum Avinione, V. idus Iunii, pontificatus nostri anno primo.

MMCMI.

Pabst Gregor XI. verleiht dem Johann von Essendi eine Domherrnwürde in dem Stifte Dorpat, den 5. Novbr. 1373 (**Reg. 1298, a**).

Gregorius episcopus etc., dilecto filio Iohanni de Essendi, canonico Tarbatensi, s. et a. b. Laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fidedigno commendaris testimonio, nos inducunt, ut tibi reddamur ad gratiam liberales.

Cum itaque nuper dilecto filio, Woldemaro de Rosen, thesaurario ecclesiae Tarbatensis, de praepositura ipsius ecclesiae, quae tunc certo modo vacare sperabatur, per nostras litteras mandaverimus provideri, et propterea quam primum ipse dictarum litterarum vigore dictae praepositurae fuerit possessionem pacificam assecutus, thesauraria eiusdem ecclesiae, quam idem Woldemarus tunc temporis obtinebat, prout obtinet, vacare speretur: nos volentes tibi, qui, ut asseris, in iure canonico pluribus annis studuisti, et carissimi in Christo filii nostri Caroli, Romanorum imperatoris semper augusti, familiaris exsistis, praemissorum intuitu gratiam facere specialem, teque in eadem ecclesia amplius honorare, praefatam thesaurariam, quae simplex officium exsistit, cum eam, praemisso vel alio quovis modo, praeterquam per ipsius Woldemari obitum, vacare contigerit, conferendam tibi, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, donationi apostolicae reservamus, districtius inhibentes venerabili fratri, nostro, episcopo, et dilectis filiis, capitulo Tarbatensibus, ac illi vel illis, ad quem vel ad quos ipsius thesaurariae collatio, provisio, praesentatio seu quaevis alia dispositio pertinet, communiter vel divisim, ne de huiusmodi dignitate, personatu vel officio interim, etiam ante acceptationem eandem, nisi postquam eis constiterit, quod tu illam nolueris acceptare, disponere quoquomodo praesumant, ac decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingeret attemptari. Non obstantibus quibuscunque statutis etc. Datum Avinione, nonis Novembris, pontificatus nostri anno tertio.

MMCMII.

Derselbe verleiht dem Arnold von Culmaria eine geistliche Pfründe in der Dorpater Diöcese, den 12. Novbr. 1373 (Reg. 1298, b).

Gregorius episcopus etc., dilecto filio Arnoldo de Culmaria, subdiacono Rigensis diocesis, baccalario in legibus, s. et a. b. Litterarum scientia, vitae ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fidedigno commendaris testimonio, nos inducunt, ut tibi reddamur ad gratias liberales. Volentes itaque tibi praemissorum meritorum tuorum intuitu gratiam facere specialem, personatum seu officium, cum cura vel sine cura, si qua, si quis aut si quod in ecclesia Tarbatensi vacat ad praesens, vel cum vacaverit, dummodo dignitas ipsa maior post pontificalem in ipsa ecclesia non existat, quam, vel quem seu quod tu per te vel procuratorem tuum, ad hoc legitime constitutum, infra unius mensis spatium, postquam tibi vel eidem vacatio illius innotuerit, duxeritis acceptandam vel acceptandum, conferendam vel conferendum tibi post acceptationem huiusmodi cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, donationi apostolicae reservamus, districtius inhibentes venerabili fratri nostro, episcopo, et dilectis filiis, capitulo Tarbatensibus, ac illi vel illis, ad quem vel ad quos in dicta ecclesia dignitatuum vel personatuum aut officiorum collatio, provisio, praesentatio seu quaevis alia dispositio pertinet communiter vel divisim, ne de huiusmodi dignitate, personatu vel officio interim, etiam ante acceptationem eandem, nisi postquam eis constiterit, quod tu vel procurator praedictus illam vel illum seu illud nolueritis acceptare, disponere quoquomodo praesumant, ac decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingeret attemptari. Non obstantibus quibuscunque statutis etc. Datum Avinione, II. idus Novembris, pontificatus nostri anno tertio.

MMCMIII.

Derselbe erneuert dem Rigischen Erzbisthum das demselben vom Pabst Innocenz im J. 1199 ertheilte Privilegium, den 4. Januar 1374 (Reg. 1299, ab).

Gregorius episcopus etc. Ad futuram rei memoriam. Tenorem quarundam litterarum felicis recordationis Innocentii papae III., praedecessoris nostri,

in regestis ipsius praedecessoris repertum, pro eo, quod sicut exhibita nobis pro parte venerabilis fratris nostri Syfridi, archiepiscopi Rigensis, petitio continebat, praedictae originales litterae, quibus dictus archiepiscopus se asserit indigere, casualiter amissae sunt, de regestro ipso de verbo ad verbum transscribi, et ad ipsius archiepiscopi supplicationis instantiam fecimus praesentibus annotari, qui talis est: (*folgt die Bulle Innocenz III. vom 5. Octbr. 1199, U.B. Nr. XII.*) Ceterum ut earundem litterarum tenor praedictus, sic insertus, omnimodam rei seu facti certitudinem faciat, apostolica auctoritate decernimus, ut illud idem robur eamque vim, eumque vigorem dictus tenor per omnia habeat, quae haberent originales litterae supradictae, et eadem prorsus eidem tenori fides adhibeatur quandocunque et ubicunque, sive in iudicio vel alibi, ubi fuerit exhibitus vel ostensus, et eidem stetur firmiter in omnibus, sicut eisdem originalibus litteris staretur, si forent exhibitae vel ostensae: per hoc autem nullum ius alicui de novo acquiri volumus, sed antiquum tantummodo conservare. Nulli ergo etc. Datum Avinione, II. non. Ianuarii, pontificatus nostri anno tertio.

MMCMIV.

Odoard von Kele, Richter in Harrien, bezeugt, dass Henneke Boltemann einige Güter im Dorfe Hirwen der Gemeine zum heiligen Geist in Reval aufgelassen, vor dem 22. Febr. 1374 (Reg. 1299, ac).

Allen, so gegenwertigen brief sehen oder hören, wünschet Odoardus von Kele, itziger zeit richter in Harrien, ewigen heil in dem Herren. Wissentlich für allen und jeden, und thue mit gegenwertigen öffentlich kund, dass vor mir und meinen beisitzern, nemlich Nicolao Bolteman und Telone von Bremen, als wir sassen im gerichte des ehrwürdigen general-meisters zu Preussen, erschienen der bescheidene man Hennekinus Bolteman, welcher mit wolbedachten muhte und vollem wissen und willen seiner frauen, als auch seiner stieftochter, und aller ihrer erben, die rechtliche ordnung in allen beobachtend, einige güter, so er, seine frau und stieftochter, im dorfe Hirwen gehabt, der gemeine zum heiligen geist in Reval, mit allen gerechtigkeiten, eigenthümen und freiheiten, so auch allen zubhörungen, nemlich gerödeten und ungerödeten äckern, viehdriften, wiesen, heuschlägen, holz und hölzungen, wässern und fischereien, wie er dieselbe bishero aufs freieste besessen, genzlich und völlig übertragen, zugeeignet und verlassen, also dass selbiger Hennekinus Bolteman, dessen frau, dessen stieftochter, und alle deren erben, im geringsten kein eigenthumsrecht oder eigenschaft am besagten dorfe Hirwen hinfüro mehr haben oder fordern sollen, sondern von der gemeine des heiligen geistes in Reval zu ewigen zeiten frei, mit allen obbesagten zubehörungen, besessen werden solle. Dessen zur gezeugnis mein insiegel, sowohl auch meiner vorbenannten beisitzer und vorberührten Hennekini Bolteman, insiegel gegenwertigen angehenget seind. Gegeben in Reval, im jahr des Herren M. CCC. LXXIV., des tages vor des heil. Petri stuhlfeyrung.

MMCMV.

Pabst Gregor XI. trägt dem Bischof von Oesel etc. auf, dafür zu sorgen, dass dem Fromhold von Vifhusen ein Canonicat in der Dorpater Kirche verliehen werde, den 17. August 1374 (Reg. 1300, a).

Gregorius episcopus etc., venerabili fratri . . . , episcopo Osiliensi, et dilectis filiis . . . , thesaurario Osiliensis, ac Hermanno Bicheshovet, canonico Rigensis ecclesiarum, s. et a. b. Nobilitas generis, vitae ac morum, honestas aliaque probitatis et virtutum merita, super quibus dilectus filius Vromoldus de Vifhusen, perpetuus vicarius in terra Tarbatensi, apud nos fidedigno commendatur testimonio, nos inducunt, ut sibi reddamur ad gratiam liberales. Cum itaque, sicut accepimus, canonicatus et praebenda ipsius ecclesiae, quos quondam Iohannes Rutembeke, ipsius ecclesiae canonicus,

dum viveret, obtinebat, per ipsius Iohannis obitum, qui nuper extra Romanam curiam diem clausit extremum, vacaverint et vacare noscantur ad praesens, nos, volentes dictum Vromoldum, qui, ut asseritur, ex utroque parente de militari prosapia procreatus exsistit, praemissorum meritorum suorum intuitu, nec non consideratione dilecti filii nostri Petri, s. Mariae in Violata diaconi cardinalis, pro dicto Vromoldo, dilecto familiari suo, continuo commensali, nobis super hoc humiliter supplicantis, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus vos, vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, praefatos canonicatum et praebendam, etiam si sint dispositioni apostolicae specialiter reservati, sicut praemittitur, et tempore datae praesentium non sit in eis alicui specialiter ius quaesitum, eidem Vromoldo cum plenitudine iuris canonici, ac omnibus iuribus et pertinentiis suis, auctoritate nostra conferre et assignare curetis, inducentes eum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem canonicatus et praebendae, iuriumque et pertinentiarum praedictarum, eadem auctoritate, et defendentes inductum, amoto exinde quolibet illicito detentore, ac facientes eum vel dictum procuratorem pro eo ad dictam praebendam in eadem ecclesia in canonicum recipi et in fratrem, stallo sibi in choro et loco in capitulo ipsius ecclesiae cum dicti iuris plenitudine assignatis, sibique de ipsorum canonicatus et praebendae fructibus, redditibus et proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi, contradictores auctoritate nostra, appellatione postposita, compescendo. Non obstantibus quibuscunque statutis et consuetudinibus ipsius ecclesiae contrariis etc. Datum Novis, Avinionensis diocesis, XVI. kal. Septembris, anno quarto.

MMCMVI.

Derselbe ernennt den Prior der Rigischen Kirche Johannes zum Erzbischof von Riga, den 23. October 1374 (Reg. 1300, b).

Gregorius episcopus etc., dilecto filio Iohanni, electo Rigensi, s. et a. b. Apostolatus officium, quamvis insufficientibus meritis, nobis ex alto commissum, quo ecclesiarum omnium regimini praesidemus, utiliter exsequi, coadiuvante Domino, cupientes, solliciti corde reddimur et solertes, ut cum de ipsorum regiminibus agitur committendis, tales eis in pastores praeficere studeamus, qui commissum sibi gregem Dominicum sciant non solum doctrina verbi, sed exemplo boni operis informare, commissasque sibi ecclesias in statu pacifico et tranquillo velint et valeant, duce Domino, salubriter regere et feliciter gubernare. Dudum siquidem provisiones omnium ecclesiarum cathedralium, tunc apud sedem apostolicam vacantium et in antea vacaturarum ordinationi et dispositioni nostrae reservantes, decrevimus ex tunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingeret attemptari. Postmodum vero ecclesia Rigensi Praemonstratensis ordinis, per obitum bonae memoriae Siffridi, archiepiscopi Rigensis, qui apud sedem praedictam debitum naturae persolvit, apud sedem ipsam vacante, nos ad provisionem eiusdem ecclesiae celerem et felicem, de qua nullus praeter nos hac vice se intromittere potuit, neque potest, reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne ecclesia ipsa prolixae vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberationem, quam de praeficiendo eidem ecclesiae personam utilem et etiam fructuosam, cum nostris fratribus habuimus diligentem, demum ad te, priorem eiusdem ecclesiae, in presbiteratus ordine constitutum, cui de religionis zelo, litterarum scientia, vitae munditia, honestate morum, spiritualium providentia et temporalium circumspectione, aliisque multiplicium virtutum donis, apud nos fidedigna testimonia perhibentur, pro quo etiam dilecti filii, capitulum ipsius ecclesiae, per suas patentes litteras, nobis super hoc humiliter supplicarunt, direximus oculos nostrae mentis: quibus omnibus debita meditatione pensatis, de persona tua, nobis et eisdem fratribus, ob dictorum

tuorum exigentiam meritorum, accepta, eidem ecclesiae, de ipsorum fratrum consilio, auctoritate apostolica providemus, teque illi praeficimus in archiepiscopum et pastorem, curam et administrationem ipsius ecclesiae tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, in illo, qui dat gratias et largitur praemia, confidentes, quod dicta ecclesia sub tuo felici regimine, gratia tibi assistente Divina, prospere dirigetur, et salubria in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Quocirca discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus, impositum tibi a Domino onus regiminis dictae ecclesiae suscipiens reverenter, sic te in eius cura salubriter exercenda diligentem exhibeas et etiam fructuosum, quod ecclesia ipsa gubernatori provido et fructuoso administratori gaudeat se commissam, tuque proinde, praeter aeternae retributionis praemium, nostram et dictae sedis benedictionem et gratiam uberius consequi merearis. Datum Avinione, X. kal. Novembris, pontificatus nostri anno quarto.

MMCMVII.

Derselbe versetzt den Bischof Heinrich von Schleswig an die Kirche zu Oesel, den 23. Octbr. 1374 (Reg. 1300, f).

Gregorius episcopus etc., venerabili fratri Henrico, episcopo Osiliensi, s. et a. b. Romani pontificis, quem pastor ille coelestis et episcopus animarum, potestatis sibi plenitudine tradita, ecclesiis praetulit universis, plena vigiliis sollicitudo requirit, ut iuxta cuiuslibet statum ecclesiae sic vigilanter excogitet, sicque prospiciat diligenter, quod per eius providentiam circumspectam nunc per simplicis provisionis officium, nunc vero per ministerium translationis, accommode, prout personarum, locorum et temporum qualitas exigit et ecclesiarum utilitas persuadet, ecclesiis singulis pastor accedat idoneus et rector providus deputetur, qui populum sibi commissum salubriter dirigat et informet, et ecclesiis ipsis votivae prosperitatis afferat incrementa. Dudum siquidem bonae memoriae Conrado, episcopo Osiliensi, regimini ecclesiae Osiliensis praesidente, nos cupientes, eidem ecclesiae, cum eam vacare contigerit, per operationis nostrae ministerium utilem et idoneam praesidere personam, provisionem eiusdem ecclesiae nostrae ordinationi et provisioni ea vice duximus specialiter reservandam, decernentes ex tunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingeret attemptari. Postmodum vero praefata ecclesia per obitum eiusdem Conradi episcopi, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, vacante, et nos vacatione huiusmodi fidedignis relatibus intellecta, ad provisionem ipsius ecclesiae celerem et felicem, de qua nullus praeter nos hac vice se intromittere potuit neque potest, reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne ecclesia ipsa longae vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberationem, quam de praeficiendo eidem ecclesiae personam utilem et etiam fructuosam, cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te, episcopum Sleswicensem, considerantes grandium virtutum meritis, quibus personam tuam, sicut testimoniis fidedignis accepimus, Divina gratia insignivit, et quod tu, qui regimini Sleswicensis ecclesiae hactenus laudabiliter praefuisti, dictam Osiliensem ecclesiam scies et poteris, auctore Domino, utiliter regere et feliciter gubernare, nostrum animum duximus dirigendum. Intendentes itaque tam dictae Osiliensi ecclesiae, quam eius gregi Dominico salubriter providere, te a vinculo, quo eidem Sleswicensi ecclesiae, cui tunc praeeras, tenebaris, de dictorum fratrum consilio et apostolicae potestatis plenitudine absolventes, te ad dictam Osiliensem ecclesiam auctoritate apostolica transferimus, teque illi praeficimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem dictae Osiliensis ecclesiae tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, liberamque tibi dando licentiam, ad eandem Osiliensem ecclesiam transeundi, firma ducti fiducia, quod tuos actus et opera, illius clementia dirigente, a quo universorum carismatum

dona proveniunt, praelibatae Osiliensi ecclesiae per tuam diligentem solertiam, tuumque ministerium curiosum, honoris et prosperitatis multiplicium votiva provenient incrementa. Quocirca fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus ad praefatam Osiliensem ecclesiam cum gratia nostrae benedictionis accedens, curam et administrationem praedictas sic diligenter geras et sollicite prosequaris, quod ipsa Osiliensis ecclesia gubernatori provido et fructuoso administratori gaudeat se commissam, ac bonae famae tuae odor ex laudabilibus actibus tuis latius difundatur, tuque, praeter aeternae retributionis praemium, nostrae benedictionis augmentum ac sedis praedictae gratiam exinde uberius consequi merearis. Datum Avinione, X. kal. Novembris, pontificatus nostri anno quarto.

MMCMVIII.

Pabst Gregor XI. trägt dem Bischof von Dorpat auf, den Werth der Besitzungen, welche die Rigische Kirche in der Schwerin'schen Diöcese verkaufen will, zu ermitteln und darüber zu berichten, den 5. Decbr. 1375 (Reg. 1307, a).

Gregorius episcopus etc., venerabili fratri . . . , episcopo Tarbatensi, s. et a. b. Exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum, praepositi, prioris et capituli ecclesiae Rigensis, ordinis sancti Augustini, petitio continebat, quod ipsi habent et a longis temporibus citra habuerunt in diocesi Zwerinensi, a diocesi Rigensi per ducentas magnas leucas vel circiter distante, nonnullas possessiones et alia bona et iura, quae a bonis mensae archiepiscopalis Rigensis sunt omnino discreta, et quae tam propter locorum distantiam, quam propter guerrarum turbines, qui in illis partibus viguerunt et vigent etiam de praesenti, ac etiam invasiones et devastationes principum et aliorum dominorum temporalium, sub quorum dominio bona, possessiones et iura ipsa consistunt, a pluribus annis citra fuerunt ipsis penitus inutilia, prout sunt etiam de praesenti, et multo plus in eis expenderunt annis singulis, et nunc etiam expendunt, quam perceperint seu percipiant ex eisdem. Quare pro parte dictorum praepositi, prioris et capituli nobis exstitit humiliter supplicatum, ut eis vendenda bona, possessiones et iura praedicta, ita tamen, quod pretium, quod ipsi ex bonis, possessionibus et iuribus praedictis habuerint, in acquisitione aliorum bonorum, ac possessionum et iurium, ipsis magis utilium, convertatur, licentiam concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, de praemissis certam notitiam non habentes, fraternitati tuae, de qua specialem in Domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus, vocati evocandis, de praemissis omnibus et singulis et eorum circumstantiis universis, et praesertim de distantia et valore bonorum, possessionum et iurium praedictorum, et si bona, possessiones et iura praedicta venderentur, quantum posset communi extimatione reperiri, et si iidem praepositus, prior et capitulum alia bona, possessiones et iura, ipsis melius sedentia et etiam utiliora, pro pretio huiusmodi, quod ex dictis bonis, possessionibus et iuribus in dicta diocesi Zwerinensi consistentibus haberent, acquirere valerent, et an ex hoc, si fieret, praepositi, prioris et capituli ac ecclesiae praedictorum conditio efficeretur melior, auctoritate apostolica diligentius te informes, et quicquid per informationem huiusmodi repereris, per tuas litteras, in publicam formam redactas, tuoque sigillo signatas, harum seriem continentes, fideliter nobis quamtocius intimare procures, ut nos per informationem tuam huiusmodi de praemissis sufficienter instructi, quod super eis expediens fuerit, auctore Domino, securius agere valeamus. Datum Avinione, nonis Decembris, anno quinto.

MMCMIX.

Aufzeichnung, betreffend die Wiedererstattung eines der Kirche zum heil. Geist in Reval entzogenen Ackers, vom 6. Jan. 1377 (Reg. 1332, b).

MCCCLXXVII, Epiphanias. Dominus honorabilis vir, dominus Hinricus de Eppenhusen, com-

mendator Revaliae, resignavit atque reddidit ecclesiae sancti spiritus in Revalia quendam agrum, situm in marchia villae Hyrven, quem quondam Brendeke de Kugheren, cum suis amicis suis praestitis iuramentis adstare, dictae ecclesiae sancti spiritus abstulit et abalienavit. Testes fuere Henricus de Herynk, vicecommendator, Iohannes Thelner, socius commendatoris, Iohannes presbiter, Hardwig pincerna.

MMCMX.

Albrecht, Herzog von Mekkenburg, ertheilt den zur Tagfahrt nach Lübeck reisenden Rathssendeboten aus Preussen und Livland einen Geleitsbrief, den 9. Octbr. 1378 (Reg. 1342, a).

Wi Albrecht, von Gotes gnadin herzoge to Mekelborg, greve to Swerin, to Stargard und Rostock en herre, bekennen und betugin openbar in dissem brive, dat wi geleidit und geveligit hebbin und leiden und velegen mit kraft disses brives de borgermeister, radtlude und sendeboden, und alle, de mit in riden von den seesteden von Prusen und von Lifland, de to dem dage to Lubic to sunte Mertens dage komen und riden willen, se sin van wat stedin se sin, velich to und af ridende twischen hir und wynachten, de nu kumpt, velich vor uns, unse kindere und unse man, und vor alle de, de umme unsen willen duen und laten, und hebben des to tuge unser hemeliche ingesegel to rugge drucket an dessen bref, de screven na Gotes (bort) M. CCC. LXXVIII, ipso die Dionysii cum sociis suis, martirum gloriosorum.

MMCMXI.

Bartholomeus von Tisenhusen ertheilt dem Johann von der Gaden die Belehnung mit seinem väterlichen Erbe etc., d. 18. März 1380 (Reg. 1362, a).

Alle de gene, de dessen bref seen, hören ofte lesen, den wünsche ik, Bartholomeus van Thisenhusen, ritter, ewigen heil an Gode. Ik bekenne openbar in dessen breve, dat ik und mine rechten erven vorlenen und geven Johan van der Gaden und sinen rechten erven sine vaderlike erve, dat sik löpt up achte haken landes, also sine schedinge tuschen Gödeken und mi und eme utwisen: to dem ersten an to gande van der Avone en kleen siip, dat siip up to volgende wente an den graben, dede ik (is?) achter deme kerkhove, deme graven up to volgende wente an den neddersten diik, de ober der drier dike up to volgende wente an enen siip, dat velt in den översten diik, deme siipe up to volgende wente in en brok, dat brok dor to gande wente an en stenen cruce, van deme cruce in dat selve brok, van deme broke ene klene hevde ober to gande wente an ene kule, van der kulen bi an kleen brok hen an en andere kule, van der kulen ober enen klenen hevde wente an enen ekenboem, dar sint merke an gehouwen, vort van deme bome in en kleen brok, dat brok dale to volgende wente an dat hilge holt, bi dem hilgen holte hen to volgende wente an en siip, dat siip up to volgende wente an en brok, dat brok dor to volgende wente an enen ekenboem, de gemerket is; vort to volgende van merke to merke wente in en brok, dat brok dale to volgende wente in en siip, dat het de Peplacke, de Peplacke dale to volgende wente in ene beke, de het de Paogarre, de Paogarre up to volgende wente in en brok, dar de Paogarre ut velt, dat brok over to volgende wente in en siip, da het de Pirkalle, den siip dale to volgende wente in ene beke, de het Peplette, de Peplette dale to volgende wente an ene hevde, dar licht en grot steen uppe, van deme stene wedder in de Peplette, de Peplette dale to volgende wente in de Avone, de Avone dale to volgende wente in den siip achter deme kerkhove; vortmer den hoislach uppe der Nessoule und to twintich staken hoies up der Austune (?), dat belegen is tuschen mime hoislage und der bruggen, also men rit to Cesweghen. Dit vorgescreven lant und gut und hoislage, also desse vorgescreven schedunge utwisen, to brukende und to besittende to ewigen tiden, und kindes kint to ervende, mit allem richte und rechte, und mit aller tobehoringe, also heide,

weide, honichweide, vischerie, wiltnisse, holtunge, und al, dat eme nütte werden mach up deme vorgeschreven lande, und sik nutte to makende, so he beste mach, utgenomen nichtes nicht. To ener meren betuchnisse alle desser vorgescreven sake so hange ik, h. Bartholomeus vorgescreven, min ingesegel vor dessen bref, de gegeven is na Godes bort dusent dre hundert in dem achtentichsten jare, des sondages to Palmen.

MMCMXII.

Der Wisby'sche Rath schreibt an den Reval'schen über die Verhandlungen mit dem Revaler Bürger A. Mester, den 1. Mai 1380? (Reg. 1377, b).

Obsequiosa et multum amicabili salutatione praemissa. Amici carissimi! Noveritis, quod ad nos accessit nuper discretus vir Albertus Mester, concivis vester, cum quodam alio, cuius nomen ignoramus, qui mentionem fecerunt de quadam vicaria, olim per dominum Waldemarum dotata, quibus Alberto et suo socio diximus, nos velle rogare dominum Hinricum Cosvelt, curatum in Gautym, quia intelleximus, quod quaedam litterae, de huiusmodi vicaria confectae, apud ipsum depositae essent, ut transsumtum earundem nobis fideliter transmitteret. Sic actu fecit ad usum ipsorum, ad quas dictae litterae pertinere videntur, peroptime. Scripta nostro sub secreto, in festo b. Philippi et Iacobi apostolorum.

Per proconsules et consules Wisbycenses.

Addr.: Honor. viris ac famosis, dominis procons. et cons. civ. Revaliensis, etc. dd.

MMCMXIII.

M. v. Alen, Voigt zu Wyborg, meldet dem Revaler Rathe, dass er des A. Mester noch nicht habhaft geworden etc., den 9. Mai 1380? (Reg. 1377, c).

Vruntlike grote to voren. An mine sunderlikes leven vrunde, borgermesters und rat to Revel, de do ich, Magnus van Alen, vruntliken groten. Item hebbe ich juwen bref wol vornomen, also umme Albracht Mester, de en is hir nicht gekomen noch to disser tit. Item weret, dat he her queme in dit gebeide, ich wolde mich dar also ane bewisen, also ich gerne van ju neme, und wolden ju schicken tor hant, ist dat ich en war vresche. Item also umme dat Russche was, dat Clawes Grote dar op het gesat, alse ich ju er hebbe gescreven, dat loveden se mi altomale half dat wörde berget wart wörde berget (sic!), des schal ju Hannes Smale wol berichten, wente he der degedinges man ein was. God si mit ju, und gebeidet over mi, also to juwen steden vrunde, wat ich don schal und mach umme juwen willen. Gescr. to Wyborch, under minem ingesegel, in des hilgen cruces dage na Paschen.

H. Magnus van Alen,
voget to Wyborch.

Addr.: An de erliken lude, borgermesters und rat to Revel h. d.

MMCMXIV.

Derselbe schreibt an den Revaler Rath über eine Beschwerde Schwedischer Bauern, welche in Reval gemisshandelt worden, um 1380? (Reg. 1377, d).

Vruntlike grote to voren. An de bederven lude, borgermesters und rat to Revel, de do ich, Magnus van Alen, vruntliken groten. Item danke ich ju vor alle woldat, de gi mi deden, do ich was to Revel. Item schole gi weten, dat Bent Baghe und An . . . ., des kuniges bunder, quemen to mi und klageden, dat se weren unmaten övel handelt, sunder ere schult; se wörden s . . . hen und er bart ut getogen, und worden bi dem barde let of de strate, und worden set in de hechte. Dit klagede se unmaten sere, und beden mi, dat ich et scholde scriven to des rikes rade, und to Boo Jonson, und to mime heren, her Karl. Nu en wil ich nicht so scriven, er ich wet, wes ju hir ane witlich si; dat scrivet mi to. God si mit ju, und

gebeidet to mi, also to juweme steden vrunde. Gescreven to Wiborch, under minen ingesegel.

H. Magnus van Alen,
voget to Wiborch.

Addr.: An de bederven lude, borgermesters und rat to Revel, haec dentur.

MMCMXV.

Aufzeichnung, betreffend einen im Vulvessund verübten Seeraub, vom Jahre 1382 (Reg. 1391, b).

MCCCLXXXII. Item was hir ein man, de apenbarde van den roveren, de den timmerman roveden in dem Vulvessunde, de heet Børen; de apenbarde enen, de dar mede gewest hedde, de heet Jones Vinne, de hovetman darven; item enen, de heet Claus Duderstat; item Cort Intenman mit der groten nesen.

MMCMXVI.

Johann von Tisenhusen urkundet über die Ausgleichung des Erbschaftsstreites mit seinem Vetter Bartholomeus v. Tisenhusen, den 27. Aug. 1382 (Reg. 1393, b).

Alle de gene, de dessen bref seen und horen lesen, de late ik, her Johan van Thizenhusen, ein ridder, hern Engelbrechtes sone van Thizenhusen, sere groten mit ewigeme heile in Gode. Ik do witlik und bekenne openbare in desseme sulven breve, dat ik twidracht hadde mit mineme vedderen, hern Bartholomeus, und mit sinen kinderen, Clawes und Herman, und mit sinen rechten erven, dar handeler to weren van miner part her Johan van Dolen und her Vrederik van der Rope und Ludike Holste, de id also gemaket und vorliket hebben: dat min veddere, her Bartholomeus, und sine rechten erven beholden und hebben schal al sin wunnen gued to voren, binnen landes und buten landes, also in deme stichte van der Righe und in deme stichte to Darpete und in deme stichte to Ozele, beide an hove und an lantgode und an dorpen, und dat si ok, wat dat si; vortmer buten landes, also in der stat to Lubeke, und in deme lande to Holsten und to Lunenborch, und wor id dar belegen is, dat si ok, wor id si, beide, an gelde und an rente, und an hoven und an dorpen, und an lantgode, dat ik wente her to mit samender hand upgeboret hebbe, und dat ik mede untfangen hadde mit samender hand van greve Hinrike van Holsten in sinen openen breve, dar ik nu und mine rechten erven gantliken und vullenkomelike van alle sinen wunnen gude aflate. Vortmer so hebbe ik, her Johan van Thizenhusen, und mine rechten erven to mi genomen, seventein hundert mark Riges an schulden to betalende. Des hebbe ik minen vedderen und sinen rechten erven den hof to Renne gelaten vor Darpete vor twe hundert mark Riges. Vortmer de anderen viftein hundert mark Riges, de dar overlopet, de schal ik, her Johan van Thizenhusen, und mine rechten erven to danke betalen, war se min veddere, her Bartholomeus, und sine rechten erven mir bewiset to betalende. Und is, dat min veddere, her Bartholomeus, in jenigen schaden queme van des geldes wegene, des God nicht en wille, so wille ik ene gansliken schadelos holden und sine rechten erven. Vortmer so bin ik des eines geworden mit minen vedderen: wanne wi unses vader erve entweilegen willen, so wille wi id entweilegen to tein jaren; so schal ik, her Johan Thizenhusen unses rechten vader erve entweilegen, und her Bartholomeus, min veddere und sin rechten erven, de schal kesen. Und welke tiid dat de vorbenomeden tein jar umme quemen der entweileginge, und is, dat denne unser ein gantlike en van dem anderen entwe komen und delen wolde, so schal mallik bliven bi deme lote und bi deme sulven dele, dar malk to voren to koren heft, gantliken und vast dar bi to blivende. Vortmer is dat wi des to rade worde, dat wi weder to hope legen wolden, und hadde dan wes malk vor overt, dat he dat behelde, und hadde he ok welke schult gemaket, dat he sulven den schaden behelde. Vortmer is dat ik gicht vorkopen edder vorsetten wolde van mines vader erve, des schulde nemende neger wesen, den min veddere, her Bartholomeus,

und sine rechten erven, umme also vele geldes, also mi ein andere geven wolde. To einer vullenkomen betuchnisse desser vorscrevenen stucke und sake, dat de stede und vast bliven, so hebbe ik, her Johan van Thizenhusen, und her Johan van Dolen und her Vrederik van der Rope und Ludike Holste unse ingesegel vor dessen bref gehangen. Gescreven na Godes bort dusent jar dre hundert jar und in deme twe und achtentigesten jare, des mitwekens na sunte Bartholomeus dage.

MMCMXVII.

Der Bischof von Dorpat bittet den König von England, seines Bisthums Schutzherr zu werden, den 17. März 1383? (Reg. 1401, f).

Serenissime princeps ac invictissime mi domine! Dum protensa retrospatia temporum, quibus in obsequiis invictissimi principis, Romanorum imperatoris, domini mei clarissimae memoriae, constanter desudaverim, nec non dum labores eximios, quos ad reverentiam illustrium dominorum meorum, Romanorum, Boemiae et Ungariae regum, ac totius imperialis domus fideliter dudum pertulerim, examine providae discussionis recenseo, de qua quidem illustri domo serenissima domina mea, regina Angliae, gloriosissima conthoralis vestra, nativam traxit originem, eius reginalem clementiam sub maiore fiducia deposcere praesumo, ut ecclesiam beatissimorum Petri et Pauli apostolorum, quam ex gratiosis promotionibus serenissimi genitoris eius consecutus existo, ac me, eius indignum antistitem, zelatorem praecipuum regni vestri et coronae, vobis hucusque non cognitum, regiae maiestatis vestrae oraculis ipsius clementissimis dulciter recommendet. Quapropter excellentissimae maiestati vestrae humilibus supplico precibus et devotis, quatenus contemplatione tantae mediatricis praefatae, videlicet serenissimae reginae, conthoralis vestrae, ac illustris nativae domus eius, nec non Divinae propinationis ac orationum mearum intuitu, dictam meam ecclesiam, hic in finibus Christianae professionis consistentem, sub tribulationumque pondere vix respirantem, sub regiae maiestatis vestrae protectione suscipere, ac me, eius indignum antistitem, venerando vestrorum collegio devotorum, ex annatae virtutis vestrae clementia, coasscribere dignetur affectibus gratiosis; sicut hoc ipsum illustri domino, domino Henrico de Persii, ac nobili domino, domino Stephano Schrupp de Magna Novgardia, per territorium ecclesiae meae, per intervallum tamen, sub conducto meo revertentibus, censui meis precibus sub fiducia committendum. Licet enim ecclesia mea Tarbatensis sub serenissimi principis, domini mei, Romanorum et Boemiae regis defensione existat, si tamen ei similiter clementiae defensionum vestrarum, Deo auspice, feliciter accreverint, sub maiori opulentia pacis utique conquiescet. Litteras autem huius negotii responsales ad me saepius repetita vestra serena maiestas reverendo in Cristo patri ac domino meo, domino Waltero, episcopo Düremensi, michi dudum ex suis virtutibus bene cognito, dignetur committere gratiose. Serenissimam personam maiestatis vestrae sanam et incolumem conservare dignetur Altissimus famosissimi regni vestri sacro regimini feliciter et longaeve. Scriptum in castro nostro Tarbatensi, decima septima die Martii, meo sub secreto.

MMCMXVIII.

Derselbe richtet in derselben Angelegenheit ein Bittschreiben an die Königin von England, den 17. März 1383? (Reg. 1401, g).

Serenissima princeps ac metuendissima mi domina! Dum protensa temporum retrospatia, quibus in obsequiis invictissimi principis, Romanorum imperatoris, vestri genitoris, domini mei clarissimae memoriae, constanter desudaverim, nec non labores eximios, quos ad reverentiam illustrium fratrum vestrorum, dominorum meorum, Romanorum, Boemiae, Ungariae regum, ac totius imperialis domus vestrae, fideliter dudum pertulerim, examine providae discussionis recenseo, reginalis clementiae

vestrae dignissima praecordia pulsare prece possibili praesumo fiducia sub maiore. Quapropter excellentissimae benignitati vestrae ecclesiam beatissimorum Petri et Pauli apostolorum, hic in finibus Cristianae confessionis constitutam, multifidelium sanguinis effusione propagatam, quam ex gratiosis promotionibus dicti vestri serenissimi genitoris consecutus existo, ac me, eius indignum antistitem, humiliter recommendo, supplicans eidem precibus humilibus et devotis, quatenus dictam ecclesiam meam, et me, zelatorem regni et coronae Angliae, multis causis poscentibus, praecipuum, recommendare dignetur vestra coronata clementia invictissimo principi, domino meo, regi Angliae, conthorali vestro gloriosissimo, ut saepedictam meam ecclesiam sub regiae maiestatis suae protectione suscipiat, ac me reverendo suorum collegio devotorum satellitum coasscribat, sicut hoc ipsum illustri domino, domino Henrico de Persii, ac pronunc nobili domino, domino Stephano Schrupp de Magna Novgardia, per territorium ecclesiae meae revertentibus, censui meis precibus committendum. Huius etenim signanter rei causa, serenissima domina, praeter alia debita, quibus me bonitati vestrae obnoxium existimo, ex condignae Altissimum pro utriusque sortis vestrae temporalis et perpetuo felici statu obligabor devotius exorare excellentissimam et illustrem personam vestram sanam et incolumem conservare dignetur omnium rerum dispositor feliciter et longaeve. Scriptum in castro nostro Tarbatensi, XVII die Martii, meo sub secreto.

MMCMXIX.

Aufzeichnung über die Anweisung einer Mühlenstätte durch den Bischof Ludwig von Reval, vom 18. August 1383 (Reg. 1405, a).

MCCCLXXXIII, tertia feria post assumptionem Mariae. Episcopus Revaliensis Lodowicus introiecit tres lapides in cursum aquae fluentis super nostrum molendinum, ad consignandum aliud molendinum.

MMCMXX.

J. und W. von Rosen überlassen die Mannschaft und Lehnwaare an dem Dorfe Unnas an die Gebrüder Helm. und Heidenr. Lode, den 17. März 1386 (Reg. 1455, a).

Witlik si allen guden luden, de dessen bref seen und horen lesen, dat ik, her Johan van Rozen, hern Wolmers sone van Rozen, und ik, Wolmer van Rozen, hern Otten sone van Rozen, vedderen, geheten; wi don witlik und bekennen openbar an desser jegenwordigen schrift, mit samender hant und mit wol beraden mude, wi und unse rechte erven, dat wi hebben gelaten de manschop und lenware, de wi hadden an dem dorpe to Unnas, dar de Weybeten unse man af weren, dat Helmolt und Heidenrik Lode, broder, geheten, oder des kinder van Lode, Weybeten afgekoft hebben, mit allem rechte und mit aller to behoringe, densulven vorscr. broderen Helmolt und Heidenrik Lode oder des kinder van Loden, en und eren rechten erven, gelaten hebben, dat se und ere rechten erven dat vorbenomede gut und manschop vri und vredesam bruken und besitten na, also wi und unse elderen vor gedan hebben, mit allem rechte, to ewigen tiden, also dat de vorscr. broder Helmolt und Heidenrik van Lode scholen wesen leenheren vulmechtich des sulven vorscr. gudes, also wi und unse elderen vor geweset hebben, utgenomen nichtes nicht, sunder jenigerleie hindernisse und ansprake. Tu ener vullenkumener bekantnisse, dat desse vorscr. dinch stede und vullenkomen vast sin, so hebbe ik, Johan van Rozen, en ridder, her Wolmer sone, vorscr., und ik Wolmer van Rozen, hern Otten sone, malk unse ingesegel to ener ewigen tuchnisse vor dessen bref gehangen. Und ik, Johan van Rozen, en ridder, hern Otten sone van Rozen, ik und mine rechten erven, verlate gans van der ansprake und van der samenden hant, de ik hadde und mine erven an dem sulven vorscr. gude und dorpe to Unnas, to ener vullenkomen bekantnisse und to ener ewigen tuchnisse hebbe ik min ingesegel vor dessen bref gehangen,

de gegeven und gescreven is in den jaren der bort unses Heren, dusent jar dre hundert jar in deme sesse und achtentigesten jare, up sunte Ghertruden dach, der hilgen junchvrowen.

MMCMXXI.

Beschlüsse der Rathmänner der Preussischen Städte in Betreff der Verhandlungen mit den Flamländern und den Russen, so wie des Pfundgeldes, vom 10. Febr. 1389 (Reg. 1498, d).

Anno LXXXIX, die Scolasticae virginis, consules civitatum Prussiae Marienburg infrascriptos articulos pertractabant.

Zum erstin hat man den von Lubek gescrebin, das man den Flamingen einen tag lege of Jacobi zu Lubek adir Hamburgh, und das die selbin botin, wen sie us Holland wider keren, denselbin tag mit den Flamingen halden of Jacobi. — Ouch sal iderman in sime rathe reden, wer den boten usmache of Philippi und Jacobi, und ouch ab man sich an dem selbin einen boten wil lossen genugin, uf Jacobi mit den Flamingen zu tegedingen.

Ouch hat vogit von Gerwe us Lyflant uns geoffenbart vor unserm herren homeister, wie der meister von Lyflant einen tag mit den Russen hat ofgenomen of Jacobi zu der Narbe zu balden, und hat das den von Lubeke zugescrebin, das sie ire boten darzu senden, und begert von dès meisters wegin von Lyflant, das wir die eintracht die Russen zu vormiden mite halden wellin bis of den tag, und ouch das wir einen boten darzu sendin woldin. Das duchte unsern hern homeister ouch gut. Die habe wir zurucke gezogen iderman an sinen rath.

Ouch ist obirein getragin, das man nicht puntgelt neme, sundir das man das mit eintracht der gemeinen stete alse schicke, das der koufman ein schos neme, und das man dovon die kost neme, die die boten vorzeret habin und noch vorzeren sullin.

MMCMXXII.

Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Hansastädte schreiben an den Revaler Rath wegen der von J. Berkhusen angeblich verschuldeten Fälschung von Laken, den 24. Juni 1390 (Reg. 1517, a).

Consulibus Revaliensibus.

Wi begeren ju to wetende, alse van Johans Berkhusen wegene, wo dat uns de kopman gescreven heft, alse van sinen lakenen, de Johans Lovenschede mit sinen lakenen beslagen hadde und mit sinen merke gemerket hadde, de gekostet badde XXXIII & XVI schill. und IIII groten, dat he rades und dades unsculdich is, wes Johan Lovenschede in sinen egenen lakenen gedan heft, und ok dat Berkhusen lakene vor dem bode gekoft weren in rechtverdegen markeden, und so hebbe wi up des kopmans bref Berkhusen lakene los gedelet, und bidden ju, dat gi em de volgen laten, und dat gi de anderen lakenne penninge mit Lovenschede witscop, und de penninge beholden to der menen stede behuf. ——————— Vortmer hebben de her ——— ——— deken in Prutzen gesant, dorch bode der stede h ——————— den menen steden und kopman anrorende sin.

MMCMXXIII.

Die Sendeboten der Preussischen Städte bitten den Hochmeister, ihnen gleiche Rechte mit den übrigen Hansastädten rücksichtlich des Handels nach Nowgorod zu erwirken, den 26. Septbr. 1391 (Reg. 1555, a).

Gnediger here! Alz uwer gnade wol vornomen hat in unses heren brife von Lyffland, und ouch von here Johan Nyebur van Lubec, und van uwern und uwer stete sendeboten, nulich kein Lyffland gesant, van der Novgardeschen reise, wie das der egenante her Johan mit den andern Obirseschen stete sendeboten eine berichtunge haben gemachit mit den Russen, ane biwesen unser stete, und alse sie sprechen, das sie die uwirn binnen und bussen landes mit haben betedinget in vulleme rechte,

gelich in selben. Des begeren uwir stete usschrifte der privilegien zu haben, die sie do dirworben haben, uf das wir wissen, wie und in welcher wiis die uwirn dar inne betedinget sien. Ouch begern uwir stete zu haben eine copie adir usscrift ires rechtes, das do schraa heiss, uf das sie sich ouch daruf mit eintracht mit uwir gnaden beraten mogen, was nutze und gut sie. Ouch als uwir stete vor uwir gnaden und ouch vor den sendeboten der gemeinen stete nu in Lyfflande gehandelt habn, sunderlich drie artikel, hirnach gescriben steen: Zum ersten, das die Obirseschen stete viel satzunge und gebot machen, die wedder die uwirn geen, ane biwesen und wissen der uwrn; das kumpt do van, das wir keinen alderman zu Novgarden habn, der die uwrn ouch besorgete und betedingte, und das man keine satzunge machte ane der uwern volbort und wissen; so begeren uwir stete nach dem male, das wir in vulleme rechte mit in sien, sullen ouch einen alderman und einen priester do zu haben, glich in. Item so werden die uwirn gehindert in Lyfflande um den willen, das sie gut furen obir land in uwirn landen kegin Lyfflande uf die Russen. Des begeren uwir stete, das sie dar ane ungehindert mee mogen bliben. Item werden die uwern in Lyfflande gehindert umb das, das sie fueren tuch, die man heiset Polnische tuch, die doch rechverdich sint, alleine diese stete dieselben tuch und der glich haben gefurt und fueren; das begeren uwir stete, das sie vortan ungehindert dar ane bliben.

MMCMXXIV.

Friedens- und Handelsvertrag, geschlossen mit Nowgorod von den Sendeboten Lübeck's, Wisby's, Riga's, Dorpat's und Reval's, im Anfange des J. 1392 (Reg. 1571, a).

Се приѣха Иванъ Нибуръ изъ Любька посольствомъ, Иньча Вланьдерь и Федоръ Куръ из Гоцького берега и(з)*) заморья, из Риги Тилька Нибрюгѣ, изъ Юрьева Еремѣи Кѣглерь и Винька Клинъкродъ, ис Колываня Григорья Вить, и отъ всихъ купьцовъ заморьскихъ и се сторонѣ поморья, к посаднику Тимофѣю Юрьевичю и тысяцькому Микитѣ Фдоровичю, ко всему великому Новугороду. А по(вѣ)стуете тако: намъ с вами опришьнии миръ, взялѣ есте у нашихъ купьчовъ товаръ в Новѣгородѣ у Юрьевьнъвъ и у (и)ныхъ городовъ и на сомъ поморьи, и на опаснои грамотѣ, что есте к намъ прислалѣ за посадницею печатью Василья Ивановича и тысяцького Григорьи Ивановича. И посаднике и ты(ся)цькии и весь господинъ великѣи Новъгородъ, смотрѣвъ в грамотѣ в старѣи, в заморьскѣи, в хрестьнѣи и в ъпасъ свои, за и до Новугороду и заморьци с Нѣмѣчкими купьци миръ опришъnии и грамотѣ опришьнии, тѣ

(Dit is*)) de crucekussinge der Russen van der nien privilegie, in Dudesch (getolket*)), aldus ludende.

Her Johan Niebuer van Lubeke und her Hinrik van Vlandern und her Gotke Kuer van Gotlande, boden van over see, her Tideman van der Nienbrugge van der Riige, und her Hermen Kegeler und her Winolt Clinckrode van Darpte, und her Gert Witte van Revele, boden uppe desse siden der see, van des meinen kopmans wegen, sint gewesen to Nouwgarden vor uns, alse dem borchgreven Tymofey Jurievitze, dem hertogen Mikiten Fodorvitze und vor den menen herren van Nouwgarden, und degedingeden aldus: De kopman hedde enen sundergen vrede mit uns, und boven den vrede hedden wi erem kopman genomen ere gud to Nouwgarden, dat dennen van Darpte und ok anderen steden up desser siid der see tobehoret, boven den leide bref, den en Nouwgarden gesant hevet, under des borchgreven Wassile Iwanewitze

*) Die eingeklammerten Buchstaben sind im Original aus Flüchtigkeit ausgelassen.

*) Die eingeklammerten Wörter sind Ergänzungen der durch Mäusefrass entstandenen Lücken.

товаръ, что въ Ругодивѣ порубилѣ и противъ того товара повѣле Новъгородъ взяти товаръ своеи братьи, и посаднике и тысяцькии и весь господинъ велики Новъгородъ повелѣша, товаръ дати своеи братьи, и Федору и Михаилѣ и Василью и Терентѣю и Смену и Сидору, Ильинымъ дѣтемъ, Ивану Нибуру, Иньцѣ Власдерь и Федору Куру из Гоцького берега, заморьскому послу, и Тильку из Риги и Юрьевскому Еремѣю и Винькѣ, ис Колываня Григорью, вѣдатися имъ самы с тыми истци своими купьци: чѣи товаръ. Тѣи товаръ, что въ Ругодивѣ порублено у Новъгороцькихъ купьцевъ, у Федора и у Михаилѣ и Василья и у Те(ре)нтѣя и у ихъ друговъ; а то Новъгородъ увѣдается с Ругодивъци, кто у ихъ товаръ поимале. А что грамота опасная за посадницею пецатью Василья Ивановича и тысяцького Григории Ивановица, а то есме отдалѣ Новугороду. А цто о другои грамотѣ Новъгородъ говорить, которая за Олексѣевои владыщнею пецатью и за посадницею за Васильевои Федоровича и за тысяцького Богъдана Обакуновица, а та грамота Ивану и его другамъ выдати; или не знаидутъ, не поминати то грамотѣ опоснои ни въ вѣкы, а по томъ Нѣмѣцкимъ купьцамъ заморьскимъ и на сомъ поморьи ни что не надобѣ, ни поминати до Новъгороцькихъ купьцовъ, до Федора и до Михаилѣ и до Василья и до Терентѣя и до Смена и до Сидора и до Ильиныхъ дѣтеи и до ихъ друговъ и племени, в томъ товарѣ ни вѣкы. А цто буде сопналося купьцю с купьцомъ с обѣ половинѣ, или по семь сопенется, а то знати исцю исца, и справа имъ дати по хрестному целованию на обѣ половинѣ по старому доконьцанию. Что Иванъ Нибуръ Любьцкыи

und des hertogen Gregorien Iwanewitzen ingesegelen und grote Nouwgarden. Des so hebbe wi, menen Nouwgardere, overseen de olden breve und de cruce breve und dat geleide des kopmans van oversee umme den willen, wente Nouwgarden heft einen sundergen vrede mit dem Dudeschen kopman und sunderge breve, und hebben dar umme unsen brodern, also Fodern und Michalen, Wassilen und Terente, Symonem und Syderen, und Iljen kinderen bevolen, dat gud, dat wi hadden beten penden, jegen dat gud, dat en tor Narwe afgepandet was, wedder to gevende her Johanne Niebuer van Lubeke, her Hinrike van Vlandern und her Godeken Kure van Gotlande, boden van oversee, her Tideman van der Nienbruggen van der Riige, her Hermen Kegeler und her Winolde Clinkrode van Darpte, und her Gerde Witten van Revele, boden van dessiid der see, also dat se sik sulven beweten scholen mit eren kopluden und den sakewolden, den dat gud tobehoret. Und umme dat gud, dat unsen brodern vorbenomet afgepandet is tor Narwe, dar schal sik Nouwgarden umme beweten mit eren sakewolden. Und de leidebref, den de Dudesche kopman van uns hadde under des borchgreven Wassilen Iwanewitzen und des hertogen Gregorien Iwanewitzen ingesegelen, den hebben uns de vorgescrevenen boden wedder daen. Item den andern bref, dar Nouwgarden umme spreket, den unse bischop Olexe und de borchgreve Wassile Foderwitze und de hertoge Boghdane Obakenewitze besegelt hebben, den scholen uns de sulven boden ut antworden, ofte se en vinden; wert he nicht gevunden, dar en schal nene namaninge umme wesen to ewigen tiden van unsern brodern, und dergeliik van den Dudeschen up uns unse broder wedder. Und wes dar geschen is twischen dem kopman an beiden siden, des en schal men nicht dencken to ewigen tiden. Und weret datter mer schege, so schal malk sinen sakewolden kennen, und men schal dar recht van geven na der crucekussinge an beiden siden, alset van oldinges is gewest. Vortmer alse der overseeschen boden

повѣстовалѣ и его дружина Иньца и Федоръ Куръ заморьскии посолъ и на сомъ поморьи, и Тилька из Риги и Еремѣи и Винька изъ Юрьева, ис Колываня Григорья о своеи бжьницѣ, (ч)то дворъ ихъ погорѣле, и что у ихъ бжьницѣ пакость уцинилась, аже гдѣ изнаидуть, то изгибелѣ или тать или товаре, что ни наидуть, а то великому Новугороду обыскати и дати справа на томъ товарѣ и на татѣи по хрестн(о)му целованию безо всякои хитрости; а Нѣмьцомъ взяти бес пенѣ; или не будеть, в томъ Новугороду нѣтъ измѣнѣ. А такое жъ Ивану Нибуру изъ Любька, Иньцѣ Вландерь и Федору Куру и Нѣмѣцькимъ посломъ искати, что побилѣ розбоиникѣ на Невѣ Матьфеева сына и его друговъ и товаръ от-ималѣ, аже наидуть что, того товара выдати Нѣмчемъ Новугороду по хрестному целованию; или не наидуть, в томъ Нѣмьцамъ измѣнѣ нѣтуть. А пеня гдѣ зацьньтся, ту ея коньцати. А се которое орудье завяжется въ обидѣ промежи великого Новагорода с Свѣскѣмъ короломъ, или с Велневицами, или с пискупомъ Риськимъ, или с писупомъ Юрьевьскимъ, или с пискупомъ Островьскимъ, или с Ругодивьци, или розбойники на морѣ, а то купьцамъ не надобѣ. А купьцамъ Нѣмѣцькымъ путь чистъ сквозѣ Новгороцькую волость, горою и водою в Новъгородъ приѣхати и от-ѣхати бес пакости; а Новгороцькимъ путь чистъ на Гоцькѣи берегъ, по пискуплѣ землѣ Юрьевского и по его городамъ горою и водою путь цистъ, во Юрьево приѣхати и от-ѣхати бес пакости. А купьцамъ торговати по старынѣ с обѣ половинѣ. А что подъ пискуплимъ городомъ колода цересъ рѣку за замькомъ, а туды Новгороцькому купьцю путь цистъ. А на томъ

und de boden van dessiid der see dage dingeden umme ere kerken, und umme dat ere hof vorbrand is, und umme den schaden, de en gescheen is an erer kerken: weret sake, dat sik gu — — — hebben, id sin de deve edder dat gud, dar schal Nouwgarden — — — recht geven over de deve na der crucecussinge sunder alle behendic(heit, und dat) gud scholen de Dudeschen nemen sunder ansklage; und weret dat dat gud (nicht ge)vunden worde, so scholen de Nouwgardere noitlos wesen. Der gelik so scholen ok de boden van over see soken des morders, de unsen broder Matfei und sinen sone und ere kumpane mordeden in der Nu, und dat gud, dat en genomen wart; vint men des wat, dat schal men den Nouwgardeschen ut antworden, und ok de morders richten na der crucekussinge; und vint men des gudes, noch der morder nicht, so schal Nouwgarden uppe de Dudeschen nicht mer saken. Und war sik ein twist vorhevet, dar schal men endigen. Weret ok sake, dat sik ein sake vorhove tuschen groten Nouwgarden und dem koninge van Sweden, edder mit den Godes riddern, oft mit dem bischoppe van der Rige, oft mit dem bischoppe van Darpte, oft mit dem bischoppe van Osele, oft mit den van der Narwe, oft van morderen uppe der see, dar en schal de kopman neine noit umme liden. De Dudesche kopman schal einen reinen wech hebben dor Nouwgardere land, to lande und to water, und to Nouwgarden to varende und to komende, sunder jenigerleie hindernisse. Und des gelikes scholen de Nouwgarder einen reinen wech hebben to Godlande und in des bischoppes lande to Darpte, und vor sinen sloten to varende und to komende, to lande und to water, sunder jenigerleie hindernisse, und to kopslagende, alset van oldinges heft gewesen. Und de boem, de dar is vor des bischoppes slote over dat water der Enbeke gesloten, dar schal ok de Nouwgardesche kopman einen reinen wech hebben. Up desse sake und up alle sake, alse vorgescreven is, so heft de borchgreve Timofei Jurjewitze und hertoge Mikite Foderwitze dat cruce

дѣлѣ, о всякомъ дѣлѣ, которое по переду псано, посадникъ Тимофѣй Юрьевичь и тысячькый Микита Федоровичь на томъ крестъ человалѣ за весь Новъгородъ, како то держати по старынѣ в хрестное целование безо всякой хитрости. Такоже послы заморьскѣ изъ Любка Иванъ Нибуръ, из Гоцького берега Иньца Вландеръ и Федоръ Куръ, из Риги Тилька Нибрюгѣ, изъ Юрьева Еремѣи Кѣглеръ и Винька Клинъкродъ, ис Колываня Григорья Витъ крестъ целовалѣ по сому доконьцанию и по старому крестному целованию держати безо всякои хитрости.

gekusset vor grote Nouwgarden, dit to holden, also men't van oldinges na der crucekussinge geholden hevet, sunder jenigerleie behendicheit; der gelikes de boden van oversee, van Lubek her Johan Niebur, van Gotlande her Hinrik van Vlandern und her Godke Kur; her Tideman van der Nienbrugge van der Riige, her Hermen Kegeler und her Winolt Clinkrode van Darpte, und her Gerd Witte van Revele, hebben dat cruce gekusset, alset geendiget ist, dat men't also holden schal na der olden crucekussinge, sunder jenigerleie behendicheit. Vixcicu luxcum, in isto verbo habetur datum istius. Anno 1392, MCCCLXXXXII.

MMCMXXV.

Recess der Sendeboten der Städte Lübeck, Wisby, Riga, Dorpat und Reval, vom Ende März 1392 (Reg. 1574, a).

Int jar unses Heren MCCC in deme twe und (negentigesten*)) — — na midfastene do weren achbare heren radessen(deboden alse van Lubeke) her Johan Nyebur, van Gotlande her Hinrik van Vlanderen — — — in der stad Darppte vorgaddert van der meinen stede wegen to dage mi — — binnenlandeschen steden van Liiflande, alse dar was iegenwerdich van der Rige her Tideman van der Nienbruggen, van Revel her Gerd Witte, und van Darppte her Wolter van der Borch, her Hinrik van Nilebert (?), her Herman Kegeler, her Johan Beverman, her Peter uppe dem Wege, her Gotke Hake, her Werner Kruse und her Albert van Oldenbrekenvelde, und de hebben endrechtliken gehandelt articule und puncte, de hir na staen bescreven.

To dem ersten so sint se eens geworden, dat men schal heven und upboren Nouwgardeschott van dem kopmanne, de hir in dem lande de reise ovet mit Nouwgardeschem gude, also van jeweliken hundert stücken en half stücke sulvers to gevende, und hir to sal men vogen in de Nu twe gude drepeliken lude, den enen in dem namen der heren van Lubeke und den andern in dem namen der heren van Gotlande, de lude scholen dar liggen und dat schot upboren also lange, alset den vorscr. steden behegelik is, und bet se eines andern to rade werden; und desulven boden, de dar to gefoget werden, scholen mechtich wesen, to bedende den schippern und eren vrachtluden, in des kopmannes recht behorende, bi des kopmans rechte und bi X mark, dat dar nemant ut en segele, he en geve sin schott; vore dar boven jemand ut mit vrewele und homode und des schotes nicht en geve, dat sal men den steden to scriven, dat se dat richten.

2. Vortmer we van Nowgarden und van Pleskouwe kumpt in des stades termin van der Riige mit Nowgardeschem gude, eder alsodane gud koft to der Riige, dat schal he vorschoten, und des gelikes wat van Nowgardeschem Russchem gude dar kumpt de Düne neder, dat schal dar ok vorschoten; sunder ander gud, dat nin Nowgardesch Rusch gud is, dat densulven wech neder kumpt, dat schal nein schot geven.

3. Und des gelikes scholen ok de heren van Gotlande in erer stad dat schot boren.

4. Vortmer dergelik wes men van alsodanem gude van Nouwgarden und van Pleskowe edder van wanne id kumpt, unvorschotet bringen in des

*) Das hier und weiterhin in Klammern Eingeschlossene sind Ergänzungen der durch Mäusefrass entstandenen Lücken.



stades termin van Darpte, edder wes to Darpte gekoft werd, dat sal men to Darpte vorschoten.

5. Vortmer in der sulven wiise wes men van alsulken gude bringet van Nowgarden, van Pleskowe ofte van der Narve in des stades termin van Revel, edder dat to Revel gekoft worde, dat sal men dar ok vorschoten.

6. (Vortmer we)re dat jemand hir en boven unvorschotet ute dessen steden toge (mit) Nouwgardeschem gude, und nine bewisinge enes tekens med sik neme ute der stade, dar he ut toge, war he queme in jenigen haven der hense, id were wor id were, dar sall de jenne mit sinem gude bekummert liggen bet to der tiid, dat he sin schott gegeven hevet, und sunte Peter gebetert X mark sulvers.

7. Und dit vorscreven schott hebben desse dre stede, Riige, Darpte und Revell, gevulbordet und overgegeven tor tiid umme des willen, wente grote kost und teringe gedan is, umme nut des gemenen kopmans, und noch moet gedaen werden, er dat de kerke und hove to Nouwgarden gebetert werden, und dat sal stan also lange, bet dat de vorben. koste betalet und kerke und hove gebetert sin.

8. Vortmer is men eens geworden, wes men van valschem gude, id si an wasse eder an getogenem werke in dessen Liiflandeschen steden, to Rige, Darpte und Revel, edder wo id si, vreschen kan, dat gud sal men richten na der schra des kopmans, sunte Peters behoff, liiker wiise ofte de kopman to Nouwgarden were, und dat sal staen also lange, alse dit vorben. schott wert upgeboret.

9. Un der geliik scholen de twe guden lude, de in de Nu gefoget werden, to sittende, alle valsch gud richten, dat dar kumpt, in der wiise, alse vor steit beschreven.

10. Vortmer ene jewelike stad, de ere boden nu hir hebben vorgaddert, und belegen sint bi jeniger haven, scholen den schippern und vrachtluden, de mit en sin, to kennende geven, dat aldusdane schott gesat is uptoborende in der Nu und in dessen steden in Liiflande, dat en jewelik man sin schott willichliken geve, dat he des sunder schaden blive, und dat hebben de van Darpte to sik genomen, dat se et entbeden willen to der Parnouwe, dat id dar vorwaret werde, eft dat jemand kumpt mit Russchem gude sunder teken, dar he mede bewise, dat he geschotet hebbe, dat he dar geholden werde mit sinem gude, vor alsodanen broke, alse dar begrepen is.

11. Vortmer is men eins geworden, dat de van Lubeke und van Gotlande soken solen na privilegien, ofte se welke hed(den — — —) in und ut dem lande van Liiflande, dergelik solen ok (de stede Rige, Darpte) und Revel soken und dar van ere utschrifte to Lubeke to sendende.

12. V. is men eens geworden, dat men richten schal in allen steden der hense, wor men vreschet de jenne, de Borchulettesche laken up de Russen geforet, gesand und vorkoft hebben in Liiflande, van jewelikem laken en half stucke vor den broke to nemende, und weret, dat sik jemand mit vrevele edder homode jegen dat punt settede, den schal men richten na der schra to sunte Peters behuf.

13. V. we aldusdane laken hevet in dessem lande stande unvorkoft, de sal se wedder ute dem lande voren, und en sal der mit vorsate niemande vorkopen, dar he weet, dat se in der Russen hand komen mogen, bi vorboringe der laken und bi X mark.

14. V. is men eens geworden, weret sake dat jenich Russesch gud queme in jenige stad van dessen Liiflandeschen steden, dat men solde tor see voren, dat na dem bode und ee der losinge des bandes mit den Russen, dat de reise geopent wart, gekoft were, dat sal men upholden und bekummeren, war dat kumpt, bet to der stede seggend; id en si, dat sik de jenne, dem dat gud tobehoret eder des en vorwares is, sik mit sineme ede dar van entschuldiget.

15. V. weren hir van den steden radessendeboden ut Prutzen, alse van Thorun her Johan van der Putte und van der Elvinge her Johan

Stolte, de deden ichteswelke vrage an de stede: to dem ersten, alse desses jares to Lubeke begrepen wart van den menen steden, dat men vormiiden solde de Russche vaert, dar do de stede van Prutzen nicht geladen worden, oft men en ok tostunde des kopmans recht to Nowgarden eder nicht. Dar wart also to geantwordet: wi helden se liik uns in dem rechte und hedden se ok so hoge vordedinget und besorget, alse uns sulven, sunder de herlicheid, oldermanne to hebbende to Nowgarden, dat tobehoret den van Lubeke und van Gotlande in der mate, alse dat en de stede van oldinges bevolen hebben.

16. (Vortmer so vra)geden se, oft men de Polenschen laken uppe de Russen voren (mocht)e edder nicht. Dar wart also to geantwordet, dat dat van oldinges ne wontlik is gewesen, dat man dar laken voren mochte, de gefoldet edder getoppet weren up Vlamesche laken, dar Vlamesch wand mede mochte vorargerd werden. Wolden se dar forder umme spreken, dat mosten se soken vor den meinen steden.

17. V. so vrageden se, warumme dat men en besperde, dat se noch golt noch sulver voren mochten ut Prutzen umme land. Dar wart to geantwordet, dat men ninerleie gud dorch Prutzen, dorch Kurlande, noch dorch Sweden umme land voren solde, und dat were van oldinges also gewesen, und werde nicht forder uppe se gemaket, denn uppe andere lude. Jodoch wolden se dar forder umme spreken, dat mosten se soken vor den menen steden.

18. V. alse de boden van Nowgarden quemen, do sande de meister van Liiflande den voged van Jerwen to en, und let se bidden, dat se to em quemen. Des worden se eins, dat se tosamende togen vor den meister. Do se vor em weren, do vragede de meister, wo se gededinget hedden, und wo de vrede geordeneret were mit den Russen. Do berichteden se em uterliken in aller mate, alse de krusekussinge und de breve, darup gemaket, wol utwisen.

19. Des was de meister und welke van sinen gebedigern und de Prutschen boden mede begerende an her Johan Nyebur, dat he wol dede und toge mit den Prutschen boden umme land an den homeister van Prutzen und de stede, dar mochte he en alle sake uterlikest sulven wol berichten; dar bede wi do her Johan mede umme fruntliken, also dat he de sorge to sik nam, umme des gemenen besten willen.

20. V. so bat de meister van Liiflande, also ok de homeister van Prutzen wol er gebeden hedde, also umme den unmoet, den de stede hedden up Hintzen van den Putte, dat se den umme siner bede willen overgeven; dergelik so bat ok de bischop van Darpte, mit sinem capittele, mit velen siner ridderen und knechten. Dat neme wi to herten, wat hir im lande van der Russchen reise wegen untsproten was, dat wi den unmoet overgeven, und hebben eme wedder entfangen in des kopmans recht und des to brukende liik uns sulven. Wes hir ane gescheen is, dat is umme des besten willen gedan.

21. V. so hebben de stede gebeden her Johan Nienbur, dat he de sake to sik genomen to wervende — — — — — se sorchvoldich sin, to schriven an den kopman to D — — — — utspore und erfare bi sik, wo vele se der laken gemaket heb — — — de sint, went men de laken hir nicht voren mach na utwisinge — — des kopmans schra.

22. V. steit in des kopmans schra begrepen, nemand sal sik der privilegien vrouwen und der vriiheid der Dutschen, he en si en borger in der stede en, de in des kopmans rechte sin.

23. V. sin wi eens geworden, dat wi confirmeren und bestedigen alle artikele und puncte, de vor nicht bestediget en weren, dat men de holden sall beide, olde und nie, alse de schra inhevet, up dat sik en jewelik man hode vor broke, dat he unbeschediget blive.

24. V. hebben de stede gebeden her Johan Niebur, dat he denke up Johannes Wattenscheden sake, dat de heren van Lubeke vor em schriven.

25. V. sint se eens geworden, dat desse stede *binnen* landes scholen des jares eins, alse up pinxsten, tosamende rekenen, wes van schote gekomen si, dat men dat dele na marktale, weme id boren mach, alse de vorscrevenen stede des sint eens geworden, dat dit sal staen sunder rente.

26. V. so handelen de stede, dat se gerne segen, dat men den boroh afflede mit den Russen in Liiflande. Dar antworden de van Darpte also to: dat men wol dede und lete de sake bestaen bet vor de menen stede, wanner de vorgaddern, und dat id God gevet, dat se de ere dar bi hebben kunnen, so wellen se dar gerne to antwerden etc.

MMCMXXVI.

Der Rigische Rath ertheilt der Gemeine der Deutschen Kaufleute zu Polozk ein Statut, den 29. Septbr. 1393 (Reg. 1627, a).

Desse rechticheit hir nabescreven scholen holden de Dudeschen coplude, de in des copmannes recht behoren, to Ploscowe wesende.

1. To deme ersten so scholen se kesen under sik enen olderman, de en dar dunket nutte to wesen, und desulve olderman schal sin recht dar to doen, dat he des kopmannes recht vorwaren wil, alse hir na bescreven steit, alse he alder beste kan und weet.

2. To me ersten male, so schal neman smerich was, noch valsch was kopen.

3. Ok so ne schal neen Dutsch kopman was kopen, dat enes wederworpen is.

4. Item weret dat jennich Dutsche iengerleie gud kofte, und de Russe, dar he dat gud aff kofte, em dat nicht volgen wolde laten, dat schal de Dudesche deme oldermanne witlik doen, und de olderman schal dat beden deme meinen kopmanne, dat dat gud nemant kopen schal.

5. Item so schal neen kopman werk kopen, lasten edder hermelen, boven een quartir, dar he upneme, he schal dat to hus dregen und beseen dat.

6. It. so schal nemant kopen werk, dat anderwerff getogen is, up andern toch.

7. Ok schal nemant kopen barwerk, dat beschoren is, edder geplucket is, edder mit blye gewreven is, und ok nene ingebunden dogenissen, und ok neen barwerk, dat van reinen werke umme gekaret is.

8. Ok ne schal nen Dudesche den Russen sendeve (*nicht* sendene) vuren.

9. Alle desse vorscr. puncte schal men holden, een iewelk bi tein marken sulvers.

10. Und een jewelk kopman, wan he utvaren wil, schal he gan vor den olderman, und schal sin recht doen, dat he desse vorscr. rechticheit geholden hebbe, al sunder argelist.

11. Und were iemant, de des nicht doen wolde, und mit vrevelen mode dael vüre, dat schal de olderman deme rade to Rige untbeden, und dat schal men richten, na utwisinge der ordinancien des meinen kopmannes.

12. It. so wanner de olderman, de dar ter tiid gekoren is, utvaren wil, de schal dat witlik doen deme meinen kopmanne, und de scholen kesen enen andern olderman in der wise, alse hir vor screven steit.

13. Und wanner de olderman vorbedet den meinen kopman, edder besundern ichtswelken, mit em to gande in des kopmans werve, alse vor den koning, ofte vor den Ploskowern, wer dat sake, dat dat jemant wedder sprake, de schal deme kopmanne beteren een stucke sulvers.

14. Und wanner dar nie koplude komen, so schal men vor en desse rechticheit lesen.

15. So wanner und weme de olderman dat butt dar to komende, de schal komen, und de dar nicht en kompt, de schal beteren deme oldermanne en halven verding.

16. Ok en schal neen Dütsche gaen allene up enen koop, de boven een dusent werkes is, und were dat sake, dat se des kopes nicht eens en worden uppe de tiid, so en schal de Dutsche de dar mede to geladen was, dat gud nicht kopen binnen dren dagen, bi dem vorscreven broke.

17. Alle desse vorscrevene puncte, und dar



van een jewelk bi sik, wil de raed to Rige gants geholden hebben, sunder argelist, bi den vorscr. broke.

18. To ener bestedicheit desser dinge vorscreven so hebben wi borgermestere und raed to Rige unss stadis secreet binnen under desse scrift gedrucket, in den iaren na Godes gebord M°CCC° XCIII°, uppe de hochtiid sunte Michelis, des Ertzschen engels.

MMCMXXVII.

Wennemar von Bruggeneie, Livl. O.M., belehnt den Ritter E. v. Boderke, genannt Wekebrod, mit ausgedehnten Besitzungen in Harrien und Wierland, den 24. Febr. 1394 (Reg. 1633, a).

Allen den genen, de dessen bref seen efte hören lesen, bidde wi, broder Wenemar van Brugeneie, mester Dutsches ordens over Lyfflande, ewigen heil in Gode. Wi bekennen und betugen openbar in dessem breve, dat wi mit vulbord und mit willen unser bedeger to Lyfflande hern Everharde van Bodercke, rittere, anders geheten Wekebrod, und sinen rechten erven, bewisern desses breves, vorlènet hebben und vorlenen de samenden hand eweliken to brukende vor der delinge und na der delinge in al dem gude, lande und dorpen, de hir na stan gescreven. To dem ersten sinen hof Saghen, dat dorp Saghen, Kersele, Coskulle, de stede des hoves Nygate, mit der molen, de dar to horet; dat dorp Nygate, Kastis, Kermele und Pallas, dat gelegen is in dem Wirischen wolde, und sin stenen erve, dat gelegen is up dem groten hus to Revale; den hof Rysenberghe, dat dorp Wahanurme, Virculle, Kuyierve, Kalliken, Ymeielke, Kyginemme, Symmecke, Tappierve, Virctel, mit der molen, de dar to hort; Otzomoise, Urke, Haveden, Jovneken, Uyse, Urghena, Otzomull, Harke, Löventive, Sowey, Howenpe, Mayghervtze, Pathy, Muste Sovere, Sagiten, Nysse, Madyl, Urges, Lummede, mit ener halven molen, de dar to hort; Tegna, dat in der marke to Tulen belegen is, Racko. Dit vorgenomede gud, land und dorpe, und wat her Everhard vorgeschreven bi sinen levendigen dagen an gude, an lande und an dorpen to winnen mag und vorwerven, dat uns efte unsem orden ansterflick werden mogte, dat si bewechlick efte unbewechlick, dat vorlene wi em un sinen rechten erven, an water, an vischerie, an weide, an hoislage, an acker, gebuwet efte ungebuwet, an wolde, an busche, an holtinge, mit aller nut und mit aller tobehoringe, mit samender hand na leenrechte to besittende und to brukende, vor der delinge und na der delinge, alse vorgescreven is, to ewigen tiden. To ener bekantnisse und betuginge desser vorgescrevenen stucke hebbe wi, broder Wenemar, mester vorgenomet, unse ingesegel an dessen bref gehangen. Gescreven to Rige, na Godes bord dusent jar drehundert jar veer und negentich jar, in sunte Mathyes dage, des hilgen apostels.

MMCMXXVIII.

Der Hochmeister antwortet der Königin Margarete von Dänemark, was seine Städte in Ansehung der Vitalienbrüder beschlossen, im J. 1394? (Reg. 1654, a).

Einfeldige befelunge und willigen dienst zu allir behegelichkeit bevor. Allirdurchluchste furstinne und gnedige frouwe! Euwern brief, uns nuwelich bi desem Euwerm boten gesant, haben wir wirdiclich entphangen und wol vornomen, in dem Euwer durchluchtichkeit uns undir andern worten geschrieben hat, als von wegen der seerouber und hulfer des allirdurchluchtesten fursten, königes von Sweden, das die noch grosen schaden thun in der see, nicht alleine Euwer grosmechtichkeit, sunder ouch dem gemeinen kowfmann. Das Euwer gnaden begert, Uch von uns zu schrieben, was wir und unser stete dobei thun welden, so wisset, das uns das leit ist, das sie Euch adir imand andirs beschedigen, und thun Uch zu wissen, gnedige frouwe, das unsere stete vor uns gewest sint, und haben uns vorgelegit, wie das sie unter einandirn zu rate sint geworden, und haben ge-

schreben den seesteten, an in zu dirfaren, ob sie fredeschiff in die see zu vorjaren schicken welden, das sie das unsern steten zu Prusen wedir schreben. Des so ist noch keine antwert den unsern davon gekomen. Und ist, das die seestete zu rate werden, fredeschiff in die see zu schicken, so welle wi gerne dorzu halden, das sie ouch darzu thun sallen, was sie vermogen, und dorumb so en moge wir Euwer grosmechtichkeit itzunt entlichen dovon nicht geschreben. Ouch, gnedige frouwe, so haben wir itzunt geschreben dem meister zu Lifflandt, als Euwer gnade ist begerende, von den seerubern, und haben im befolen, das her do bei sin vormogen thun wirt, was her dazu mag gethun. Und bitten, gnedige frouwe, das Ir ouch den Euwern in den Osterlanden befelet, das sie die seeruber nicht en hegen, nach en spisen; wen wir genzlich vornomen haben, das sie etliche Euwer hoflute enthalden und spisen, das doch gros schedelich ist, beide, den Euwern und unsern landen. Sunderlich, grosmechtige frouwe, so danken wir Euwern gnaden der woltat und gute, die Ir unserm sendboten, lezt bi Uch gewesen, gnedichlich bewiset habit, wen wir uch der gunst und liebe die volle nicht mogen gedenken, und wellen is gerne umb Euwer grosmechtikeit vordienen, und woran wir wissen Uch und Euwerm reiche behegelichkeit dirzeigen, doran wolle wir uns allzeit gutwillig bewisen, noch unserm vormogen. Gegeben zu Marienburg.

Addresse: Der allirdurchluchsten furstinne und grosmechtigen frouwen, frouwen Margarethe, koniginne zu Sweden und zu Norweigen etc., unser gnedigen frouwen, mit wirdikeit dd.

MMCMXXIX.

Beilage zu einem Schreiben an den Hochmeister, betreffend die ausgewanderten Rigischen Domherren, vom Juli 1395 (Reg. 1673, a).

Ouch, lieber her homeister, so wisse euwre erbaricheit, das wir bei dem mestere von Liflande waren zu Rige, do euwre brive quamen, in den ir sunderlichen begeret, ob man noch keine nuwe thumherren gekoren habe in der beroubeten stede, das man sich denne do mete inhilde, in wilchem bribe ok stunt von den rittern und knechten, die dem alden ertzbischoff gefolget sin. Des habe wir die sache allesampt mit dem mestere von Lieflande und kumpthure vom Ryne und mit andern unsen vrunden gewegen, also das unser meinunge ist, ob das gefelle, das sotane betebribe von fursten und herren quemen odir gebracht wurden an euwere erbaricheit vor die rittere und knechte und ouch fur die alten thumherren, das man sie getzwiden muste, das ir das beste dor zu thut, als ir in allen sachen das beste alle ziit gethan hoet. Went man noch keine nuwe thumherren in der berobeten stede gekoren hoet, und willen ouch bestellen mit hulfe des mesters von Lieflande, das man sich enthalde mit der kore und erwelunge, als ir begehret. Ouch begere wir, das ir unse beste thut bi den rittern und knechten vurscreven, in der wiis, als euch der mestere von Liflande schribt in sinen briefen, das wir en erunge irkrigen mochten von den rittern und knechten vurscreven den worten, das andere rittere und knechte sich vur sulchen sachen mosten huten, und were ouch unfuglich, das man sie also slechtes und geringlich wider in ire gudere lise komen. Ouch, liebe her mester, ob ir euwre raed sendet uf die grenitze, zu rate des herzogen von Stetyn, so muget ir euch richten na brifen und underwisunge des mesters von Lifland, wen wir in gebeten haben, das her euch alle sachen zu schribe von des brifes wegen nach euwerer begerunge, wie man alle ding vorantworden mach wider dei vurscrevene ritter und knechte und wider die alten thumherren, der nicht me den seben ist, und ir schribet von zen. Ouch so wirt euch der kumpthur vom Ryne von allen sachen wol underrichten, went er dar mite obir gewesen hoet. Ouch, lieber her mester, so sende wir euwir erwirdicheit die instrumenta und ladunge und gantzen process,

den wir wider die alten thumherren gethan haben, das ir sie in den hof zu Rome senden moget, wan euwre wiisheit das geraten dunket. Und wir setzen endliche alle disse sache zu euwerer wiisheit und schickunge.

MMCMXXX.

Schluss des Schreibens des Hochmeisters an den Ordensprocurator zu Rom (*U.B. Nr. MCDXXI*) *vom 8. August 1396* (Reg. 1717, aa).

— — — Also beslossen sie korzlich den andir artikel, do uns zumole nicht an genugete, wen niemand pflegit im selber sichern mit vesten, giesel adir eiden, der do sicher sal, der mus das thun andern und nicht im. Ouch ab buten adir morne storbe Wytawte, der Littower land mechtich ist, me wen der konig von Polan, ouch ab der konig von Polan storbe, so sese der orden an dem nesten abeschache, und muste sich vorseen groses gedranges und gewalt der abgekarten, als is geschach bi konig Myndows gezeiten. Dorumb so genugete uns nicht an der antwert, und weme die sicherunge anders geschege, wen dem orden, des muste der orden stete gros var tragen, wen her jo leit an der want, und als in dem slunde der ungeloubigen. Zu dem dritten artikel ist geantwert zum allirletzten, her mochte siner briefe in allem lute nicht gehalden . . . welde gerne etzlicher gegenot abetreten. In dem artikel wir nicht wolden stee . . . , dorumb wen uns die ersten artikel me benotigeten und drungen, doch uf ein kuntlicher bedenken, das beide, wir und Wytawt, mochten haben, wir, zur heischung der sicherunge obin geschrebin, Wytawten zu biten und ernstlichen sich zu bewisen als ein geloubiger. Ouch das die wile das orloige in Lyflande deste se . . sie, haben wir mit reifem rate unser prelaten und gebitiger einen lenger tag uf ofzog genomen, bis zu sente Michils tage, so sollen beide, wir und Wytawte, uf . . dem flisse, Dobize genant, do der vorder tag ouch ist gewest, zu samne senden unser rete, was do wirt beredt und betedinget, das welle wir uch ouch gerne vorschreiben. Und wir haben uch dorumb geschriben dese tedinge, alleine das sie noch nicht komen sind zu eim ende, abe adir zu, ab icht die Polan adir imand anders brechte die tedinge vor unser herren, die korfursten, adir vor ander unser herren, das ir wisset, in welchen puncten die tedinge gestanden haben und hutes tages steen, bis uf sente Michils tag; und ab sie icht gedenken wurden, worumb wir in unser tedinge nicht geschriben haben, so moget ir sie undirrichten und uns entscholdigen, das wir noch nicht wissen entlich zu schriben unser tedinge, wir haben ir denne ein ende, so welle wir denne gerne unser meinunge vorschreiben adir botschaften. Ouch, lieber her procurator, von der sachen des bischofes van Darpte, wie die itzunt stet zwischen im und dem hern erzbischofe von Rige und dem orden do zu Liffland, wisset, das der bischof von Darpte an keim recht im wil lassen genugen, noch an fruntschaft, wen sich zum rechte y und y der herre von Rige und ouch der orden von sinent wegen hat irboten, das wissentlich ist gemeinlich in Liffland, beide, prelaten, rittern und knechten, steten arm und rich, dor obir hat her gemachet einen bunt mit sinem capitel, rittern, knechten, der stat zu Darpte und vil der mannen des stichtes von Rige, die her hat vorleitet mit drauwen, und sint geslagen an in, und den bunt her hat gemacht mit Wytawten, dem her sich und die sine vorschriben haben in eim brife, vorsegilt wol mit XXX segeln, den brif Wytawte gewist hat etlichen unsern gebitigern, die den geseen haben. Ouch so hat her sich vorbunden mit den Russen, und was ir ofsatz, das Wytawte solde geheert haben und ouch die Russen Liffland dorch und dorch, als wir ouch in dem brife haben beruret. Ouch so hat her den alden erzbischof geladen in die land, dor umb, als man spricht, das her die Rigischen solde gemanet haben bi deren eide. Ouch so was das vorretniss und die drauwe als gros in dem lande zu Liffland, das der herre von Rige noch der gebitiger nicht wo-

sten von eren mannen, wem sie getruwen mochten, und die land in groser var stunden, worumb der herre von Rige mit fleisse und ouch der gebitiger uns boten, das wir in geruchten zu senden zu hulfe etzliche unser man, uf das, das die kirche von Rige sich deste bas dir weren mochte wedir den ungehorsamen suffraganeum, den bischof von Darpte, und ein schedelichen bescheder der genanten kirchen. Ouch wen uns unser heiliger vater, der pabist, vorschriben hat, wie das wir gehorsamlich entpfoen solden hern Johannem Wallenrode zu eim erzbischof, und im behulfen solden sien zu siem rechte und siner besitzunge wedir alle betruber, des wurden wir dirweget von dem stete gebete des herren von Rige, und haben im gesant zu hulfe wol VIII^C guter wepener, und der gebitiger ouch mit in gezogen ist in das stichte van Darpte, und in der gebunge dis brifes mer wen XIIII tage itzunt hatten geheert, und wissen *nicht* anders, wen das sie hutes tages legen in dem stichte, und mussen das, als wir horen, bi not tun, andirs sie quemen in grosen schaden. Ab kein rede adir geschrei wirt komen in den hof ken Rome, so vorantwert uns und den orden, das man is bi note muste thun, und behulfen sien dem herren von Rige; andirs her mochte von sienen vinden vortreben werden us dem lande, und nicht alleine her, sunder ouch, als wir vorchten, unser orden. Und dorumb so moget irs kuntlich vorgeben unserm heiligen vater, dem pabiste, wen die zeit kompt, das die herunge des stichtis zu Darpte sie geschen forderlich durch der kirchen willen zu Rige, und getruwen wol, das der herre von Rige werde uns mit rechte vorantwerten. Wie is adir wirt geen den unsern, das welle wir uch gerne vorschreiben. Wachet vort wol in der sachen, als wir uch vor dicke haben geschriben. Gegeben zu Marienburg, am dinstage vor sente Lorenz tage, anno Domini etc. XC sexto.

Des briefes glich ist geschriben dem gebitiger zu Deutschen landen und dem lantkompthur zu Behemen.

MMCMXXXI.

Muntigird, Statthalter von Polozk, und ganz Polozk erklären dem (Rigischen) Rathe, dass sie dem vom Fürsten Semen (mit Riga) geschlossenen Frieden ihre Zustimmung geben, im J. 1396? (Reg. 1717, ac.)

Отъ намесника отъ Полочького, отъ Монтигирда, і ото всехъ мужъ отъ Полочанъ (князя великого Вытовътовымъ повеленьемъ)*), къ ратъманомъ. Што есте со княземъ съ Семеномъ миръ узяли и с мужи Полочаны, штобы то такъ и здержали тотъ миръ крепъко, а мы такъ і держимъ крепъко, доколе ізъыдетъ. А на томъ миру вашии пусть к намъ едуть чисто, а наши к вамъ едуть чисто; а вамъ блюсти Полочанина, какъ бы своего Немъчина, а мы хочемъ вашего Немъчина блюсти какъ бы своего Полочанина.

Addresse: Ратъманомъ.

MMCMXXXII.

Der Rigische Rath theilt (der Deutschen Kaufmannsgemeinde in Polozk) mit, dass Witaut den Kauffrieden aufgesagt, den 15. Jan. 1397? (Reg. 1728, a.)

Unsen vruntliken grout to voren. Leven vrunde! Wetet, dat de namestenik to Ploskouwe und de Ploskouwers van heite eres heren Vytoiten enen bref gesant hebben an den kuntur to Duneborch, und de quam eme dar des mitwekens na twelften dage, im negest vorgan, und hebben dar inne den kopvrede laten upseggen, also van deme vorgescr. middeweken vor over IIII weken jo ut to sinde, und de vorgesc. bref quam to Rige vor uns nu des mandages na deme sulven middeweken vorgescr. Uppe desse sulven sake und upseghinge dunket uns nutte und gut sin, dat malk binnen dessen IIII weken sin gut van Ploskouwe schicke und bringe, wes he van denne schicken

*) Die eingeklammerten Worte sind mit kleinerer Schrift zwischen die Zeilen übergeschrieben.

und bringen moge, jo mit den ersten. Jodoch boven al so provet juwe sunste. Hir mede moget wol in Gode. Gescreven des mandages na den VIII dagen na twelften.

MMCMXXXIII.

Witaut, Grossfürst von Litthauen, schreibt dem Rigischen Rathe, dass Muntigird und Lengwin (Semen) nicht befugt gewesen seien, einen Kauffrieden mit Riga abzuschliessen, den 23. Januar 1397? (Reg. 1730, a.)

Alexander, andirs Witowt, von Gotis gnaden grosfurste zu Littawen.

Unser gunst und fruntschaft zuvor. Wissit, liben frunde, das wir uwern brif wol vornomen haben, dorinne ir schreibit, das unser hauptman Muntigirde mit uch ein frede ufgenomen habe in der weise, als ir in mit unserm diener Lyngweynen vormals vief jar nach deme aldin frede hattet ufgenomen, und das uch auch dornach uwir meistir gesagit habe, das wir im geschrebin hattin, das wir den kowpfrede stete und ganz halden wuldin. Wissit, das uns gar wol gedenkit, wie wir in unserm brive geschrebin habin deme meistir, wenn wir im mit namen geschrebin habin, wers das unser hauptman einen frede ufgenomen hette von der siden to Ploscow, den welde wir haldin, bis das wir in mit unserm brive adir boten besenten; do habe wir kein kowpfrede mete genant, nach habin uch, nach deme meistir, vor keinen Littawen globit; und auch ist uwir meistir an uns ufte begude eins kleinen fredis gewest, und wir in doch mit im nicht wulden ufnemen, do die Littawen auch inne weren gewest. Ist in des, als ir schreibit, das die uwern irne ein schaden gnomen haben, und mit namen von Littawen, doran haben die unsern recht getan, wenn kein Ploskower do bei gewest ist. Und auch als ir schreibit, das Lyngwein mit uch vief jar ein frede mit uch ufgenomen habe, und ir doch selber wol vornemen mogit, das her nicht mechtig was, ein jar, ane unsern willin und wissin, ein gantzin stetin frede ufzunemen, und zu male unmechtig was und nach ist, ein halbin tag frede ufzunemen von der Littawen wegin. Und dorumme was den uwern genomen ist in sulchir geschicht von den Littawen, das ist mit rechte gescheen. Geschrebin uf unser jait, fir meile von der Wille, am dinstag nach Vincentii.

Addresse: Den erbarn und fromen burgermeistere und ratleuten zu Riga, unsern frunden.

MMCMXXXIV.

Derselbe erklärt dem Rigischen Rathe wiederholt, dass Muntigird die Befugniss zur Abschliessung eines Friedens nicht gehabt habe, den 30. Januar 1397? (Reg. 1734, a.)

Alexander, anders Witowt, von Gotis gnaden grosfurste zu Littawen.

Unser gunst und fruntschaft zuvor. Wissit, libin frunde, als ir uns schreibit, und vormals auch geschrebin hat, das ir mit unserm namesdniken Muntigirden einen frede uf hettit genomen, und das uch uwir meistir gesagit habe, das wir im geschrebin hettin einen stetin gantzin frede zu haldin, und mit namen den kowpfrede; wir habin uch vormals geschrebin, das uns wol gedenket, wie wir uwerm meistir geschrebin hettin, und schreibin uch auch nach, das wir im undir andern worten geschrebin habin, als in der ingeslossin cedel stet geschrebin, dor inne ir wol vornemen mogit, ab wir irne ein kowpfrede gemeint habin adir nicht, und ap wir auch von der Littawen wegin keinen frede gemacht haben. Sunderlich so was und auch nach ist unser namestnik unmechtig zu globin adir keinerlei frede mit uch zu machin von der Littawen wegin. Und nach obir das allis habit ir unser brive irne ein mit unserm ingesegil, dor inne wir uch vor keinen kowpfrede globet habin, sint der zeit als wir uch, durch uwir bete wille, dirlawbet hatten zu bleiben zu Ploskow, so welle wir allis das wedir

keren, das uch genomen ist. Geschrebin zur Wille, am dinstage vor Purificationis.

Addresse: Providis ac circumspectis viris, proconsuli ac consulibus civitatis Rigensis, amicis nostris.

MMCMXXXV.

Der Comthur von Dünaburg schreibt an den Rigischen Rath wegen der gegen ihn von Muntigird erhobenen Beschuldigung, als habe er den Kauffrieden gebrochen, den 30. Janr. 1397? (Reg. 1734, b.)

Unsen vruntliken grot to voren. It. witlike si juwer ersamket, leven vrunde, dat unse ersame mester gescreven heft, dat Muntighert, die hoftman van Ploscow is, und em enen bref gescreven heft, dar inne he klaget over uns, dat wi sinen luden vele vordrites don, dar med wi den kop vrede gebroken hebben. Des wetet, leven vrunde, dat wi in med alle nicht gedan hebben boven recht. Des nu to somer en jar was, do neme wi enem V pert, als en olde gewanhet is, dat se nen pert up riden muten, die sie hir neden kopen, sunder bewisinge, als ju sulven wol witlike is. Do wi in die pert nemen, da nemen sie uns $1\frac{1}{2}$ laste soltes weder to Ploscow. Des sanden wi unse boden to enem mal, to dem anderen mal, to dem derden mal, to dem verden mal an den namesnike und an die gemenen Ploscower, und leden sie bidden, dat se wol deden und dat se unse solt weder geven. Wert sake dat se menden, dat wi in ere pert to unrechte genomen hadden, dat se an unsen ersamen mester screven. Hete he uns weder geven, wi woldent geren don. Sie seden, sie wolden nicht an den mester scriven. Do seden wi, wer id sake, dat se is nicht don wolden, und ok nicht bi rechte laten, wi wolden uns holden an se edder an er gut, war wit aflangen konden, also lange, dat uns gelike vor ungelik gesche (und dar med den vrede nicht gebrochen hebben). Des nem wi en to herveste en strusen med VII seke soltes, und nu I. laste. Anders hebbe wi en nicht med alle gedan, und menen ok wol, dat wi den vrede hir med nicht gebroken hebben, sint wit alse vaken vor volgeden, und ok gelike noch recht nicht helpen mochte. Ok wille wi uns desser sake wol voranworden, eft med in to worden komet. Gescreven to Duneborgh, des dingesdages vor lichtmes.

Kumpdur to Duneborgh.

Addresse: Den ersamen borgermesteren und rat, unsen leven vrunden, to der Ryge, scal desse bref.

MMCMXXXVI.

Der Hochmeister instruirt den Ordensprocurator in Rom, wie er den Orden gegen die Beschwernisse des Pabstes vertheidigen soll, den 4. Febr. 1397 (Reg. 1735, a).

Dem procuratori.

Unsern fruntlichen grus. Lieber her procurator! Ewir brive, uns letzte gesant mit Theodrico und mit unsers herren bischofs neve van Brunsberge wir wol haben vornomen, in den ir uns vorschreben habt mancherlei sachen und lowfe des hofes zu Rome. Die erste ist, wie uch gesagt ist von dem cardinali Monopolitano, wie das unser heiliger vater, der pabest, habe bevolen im und andern zwein cardinalibus, das die unsere gutere sollen vorkowfen, die wir haben in Welissen landen. Wir getruwen das wol unser heiliger vater her werde uns lassen bi rechte, und wellen schriben dem gebietiger von Dutschin landen, das der bestellen sal mit den lantkompturen in den landen, das die wider rufen sollen in allen steten, das unsir wille und wort nimmer sin sal, noch ist, das kein vorkowfen geschee unser gutere, und beten sollen von unser wegen alle potestaten der stete zu Padow, Bononie und anderswo, das die keine gewalt gestatten obir unsern ordin. Ouch als ir vorschribet von einer andern nuwen regel, das wir vornemen vor eine nuwe satzunge etc. Unser heiliger vater mag setzen, was her wil, wir hoffen, her sal uns lassen bi unsern alden gewon-

heiten, und ir moget wol sagen und beten unsere cardinal, das die underwisen unsern heiligen vater, das her nuwe gewonheit wider unsern orden nicht ufbrenge, noch in beswere mit keinerlei nuwen satzunge, wen wir mit gesonden gewissen nicht wellen noch mogen gestatten semlicher nuwer beswerunge. Wil unser heiliger vater uns nicht getruwen der koste und zerunge, die wir tragen zu troste der ganzen heiligen Cristenheit wider die heidenschaft, her dirfare sich von den, die is wissen, und gloiben wol, her lasse uns von usweniger zerunge unbeswert; als ferre als im liebit das zu nemen der heiligen Cristenheit, is ist dem orden unmoglichen zu halden das orloi wider die heidenschaft, und ouch zu thun so grose hulfe in den hofe zu Rome. Ouch so bedenke sich unser heiliger vater, der pabest, wil sine heilikeit nicht sehn und dirfaren einen grosen val und abeslag, der do geschen mag der heilgen Cristenheit von den ungloibigen, her neme zu herzen, das itzunt geschen ist zu Ungern, und vorsehe sich dem gliche, das Got nicht gebe, andirswo. Ouch, lieber her procurator, under den letzten briven, uns gesant, funden wir einen artikel, das wir doruf gedechten, das das icht me nohet geschege, wen ein pristerbruder were worden ein wybischof etc. So wisset, das wir wellen vorschriben dem gebieteger von Deutschen landen, das her is underste mit flisse, das semlich geschichte icht me geschee, und wo her das dirfare in worheit, das keiner dornoch stee wider den gehorsam, das her den nicht alleine entsetze, sunder ouch in buse als einen ungehorsam. Is ist uns leit, das is geschiet, und wo wirs mogen gehindern, das wellen wir gerne thun. Ouch als ir schribet, das wir understen sollen, das von Lifland icht klagen komen in den hof zu Rome, das ist uns nicht zu thun, wen jo der von Darbt wil krigen, und im nicht libe ist zu dem frede, und der orden jo sich siner irweren mus in dem land zu Lifland und in dem hofe zu Rome. Ouch, lieber her procurator, vornuwet dicke unserm heilgen vater, wen ir bequemlich mogt, und ouch den cardinalibus, wie is stet mit unserm orden, das wir y und y, winter und somer, uns vorsehn mussen, das uns icht die uncristenen und vinde des heilgen cruces uns obirvallen mit groser gewalt, wen wir in sitzen rechte als in dem slunde der heidenschaft, umb des wir mussen grose zerunge tragen uf die warten, und ouch etliche lant ofhalden, als Schalwirland, do die inwonere wider sehn noch mehen mogen vor den Littowen, die wir alzumole mussen bekostigen, wellen wir die land behalden. Ouch die reisen, also ofte als sie geschen, zu schiffe adir zu rosse, so kosten sie den orden ein gros swintlich gut. Wil uns nu unser heilger vater besweren mit sinen nuwen satzungen, das wir nicht hoffen, und den orden beschatzen, der uns behulfen solde sin, zu weme moge wir setzen unser hoffen. Wie uns meinen etliche wertliche fursten, das wisset ir wol, und ir mogt kunlichen sagen unserm heilgen vater ader wo ir sollet, wil sine heilikeit das vil pflegen und unsern orden besweren, das her gedenke, wie her die heilige Cristenheit beware vor zukomftigen unsprechlichen grosen schaden, und eime unforwintlichen obirfalle der ungloibigen; deme und dem gliche thut is not. So lasset is dicke offenbaren unserm heilgen vater, uf das das her unsern orden lasse unbesweret, der im gehorsam ist in den tot, und sich nie gezweigen wolde vor siner heilikeit. Gegeben zu Marienburg, am sontage noch purificationis Mariae, anno nonagesimo septimo.

MMCMXXXVII.

J. von Wallenrode, Erzb. von Riga, vergleicht sich mit seinen in das Stift Dorpat entwichenen Vasallen, im Februar 1397 (Reg. 1741).

Wi Johan von Wallenrode, van Godes und pewestlikes stoles gnaden erssebisscop to Rige, und dat capittel to Rige bekennen openbare in desser schrift, dat de erwirdige in Gode vader und here, her Hinrik, bisscop to deme Brunsberge, ene fruntlike dedinge begrepen heft tuschen uns Johanne, erssebisscop vorbenomet, up ener side, und den

ridderen und knechten, als hern Bartholomeus und her Johanne van Thisenhusen, ridderen, Ludeken van der Pal, Hinrik Salczen, Bruen Asagallen, und alle den andern mannen, de ut unsem stichte entweken sint to Darpte, und ere lene van uns mit vorworden entfangen hebbet, up der anderen side, in aller mate, als hir na schreven steit. Int erste, dat we de sulven riddere und knechte scolen theen laten wedir in ere gudere, in deme wesende, als se nu sint, beide, leende und pantgudere, und der to brukende und to besittende vri und velich vor uns und de hern mester, gebedigeren und orden to Lifflande, und alle, de umme unse eddir eren willen doen und laten willet, utgenomen dat hus to Cokenhusen, mit aller siner tobehoringe, dat sik loept up virtich haken eddir dar bi, und ok utgenomen de anderen slote. Des gelikens ok de vrowen und juncvrowen, borgeren und buren, und den lueden und deme lande to Olven, de mede to Darpte entweken sint, scole we steden, weder to komende up ere gudere, lene und pantgudere, und de vri und velich to besittende *na als* vore, umbekummert, ungehindert, umme (ane?) alle vorschelinge. — Vortmer alle andere twidracht und schelinge twischen uns und den vorbenomeden mannen, van der tid an, als se to Darpte entweken, irstanden is, als van den sloten, van schaden und van huldinge wegen, de scolet stande bliven bet to der affsprekinge, de nu, up sunte Johannis Baptisten dach siner geburt, sin *scal to* Danczike, up deme ersten dage, den de erwerdige here, her Hinrik, bisscop tom Brunsberge vorgenomet, upgenomen heft tunschen uns Johanne, erssebisscop, und deme Dutschen orden, up ener side, und deme erwirdigen heren, heren Diderik, bisscope to Darpte, und den sinen, up den anderen siden. Dar scal up den sulven dach en islik part sos erbare dedinges lude, geistlik eddir werlik bringen edder kesen: wat de twelve affspreken van den sloten, schaden und huldinge vorgeschreven, dat scole we to beiden siden stede und vast holden, bi guden truwen, sunder alle argelist. Weret sake, dat de dinges lude van beiden parten des affsprekes nicht kunden enes werden, so scolet de sulven dedinges lude, so verne als se des van beider siid ganz eendrachtich werdet, mechtich sin, den dach up to schuvende und to leggende, wor und wenne se des enes werdet. Kunden overst de sulven dedinges lude ok der upschuvinge up deme sulven dage nicht enes werden, so scolen de sulven vorschrevenen dedinges lude van isliker side enen overman kesen: mit welken parte de twe overmanne tovallet, bi der affsprekinge scal id udgandes bliven. Kunden overst de twe overlude ok nicht enes werden, so scolen de sulven twe enen dorden overman kesen; bi wat part de dorde overman volt, bi des affsprekinge scal id udgandes bliven. Und denne van deme sulven dage nicht to scheidende, eer alle twedracht und schelinge vorgeschreven genzliken geendiget sint. Vortmer so scolet alle gevangen und de orveide gedan hebbet, van der tid, als de vorgeschreven manne kegen Darpte entweken, quid, ledich und loes sin. Vortmer alle vri knechte, geistlik eddir werlik des stichtes to Rige, und denere, de bi dem olden heren, unsen vorvaren, denet hebben, vri und umbekummert to sinde, to theende und to denende, wor se moget. Alle desse vorgeschrevenen sake und puncte, besamen und besundern, love we, Johan van Wallenrode, erssebisscop vorbenomet, van unser side stede und vaste to holdende, sunder alle argelist, und des to merer sekericheit sint unse, Johannis van Wallenrode, erssebisscopes, Wennemers van Brugghenoye, mesters to Lifflande, des capittels to Rige vorbenomet, unde kumpthers to Segewalde ingesegele an dessen bref gehangen, de geschreven is in den jaren unses Heren drotteinhundert und in deme sevene und negentichsten jare.

MMCMXXXVIII.

Die Deutsche Kaufmannsgemeine in Polozk benachrichtigt den Rigischen Rath, dass Witaut ihr angekündigt, Polozk binnen vier Wochen zu verlassen, den 6. März 1397? (Reg. 1742, a.)

Unsen vruntliken grot, mid denestliken willen, an de erbaren heren borgermester und raet to Ryge. Ju geleve to wetende, dat uns konig Vitote den vrede bevet upgeseget, uet sime lande to wesende van des dinxsedages to vastelavende vort over IIII weken. Weret dat das nicht enschege, men solde uns mit knuppelen uet der staet jagen edder solen in de iseren gan, und vruchten wol, dat se uns desser vorscrevenen tid nicht vuel (vull?) solen bruken laten. Dar umme wi vruntliken bidden, dat gi wol duen und screven uns ein kort antwarde van, dat wi weten, wo wi varen mit vrunde gude, dat wachliken vorborgen is, und ok enes deles noch unvorkoft steit, dat se und wi unbeschediget bliven. Blivet gesunt in Gode. Gescreven to Ploscowe, des dinxedages to vastelavende etc.

De mene kopman, to Ploscow wesende etc.

Addresse: Den erbaren, wisen, beschedenen heren borgermester und rad to Ryghe, unsen leven vrunden, sal desse breif etc.

MMCMXXXIX.

Grossfürst Witaut schreibt dem Rigischen Rathe, er werde die in Polozk arretirten Kaufleute nicht eher freigeben, als bis der Ordensmeister den den Polozkern zugefügten Schaden erstattet habe, den 28. März 1397? (Reg. 1742, b.)

Allexander, andirs Wytowd, fon Gots genoden grosforst zu Litthowen etc. etc.

Fromen forsichten wisen leute! Ir schribt uns, betende um den kowpman, der zu Plotzkow mit sim gute ap gehalden ist, das wir en quit laten welden, wen her in hoffenunge eins fredis gehindert were. Dorof wissit, das wir denselben kowpman nicht fri laten wellen, wen den unsen ist zu Plotzkow in dem gebiete schaden gescheen mit ungliche, weder den besundirn frede ane ofsatzunge, den die selvin Plotzken fon aldirs und von langen ziten mit Lyflande gehatt haben. Sundir um keinen frede dorfet ir uns nicht schriben, noch manen, wen wir haben mit euch nie keinen frede gemacht, noch forschrebin. Was ewir meister mit uns zu tun hat, um kleinen adir um grosen frede, das wisse wir uns wol kegen em zu ferantwerten. Ist den ewir kowpman forwarlost und vorhindirt zu Plotzk in der stadt, do mögt ir ewirm meistir umme zu sprechen, worum her die Plotzker gehert hot, ee wen her ewirn kowpman fon dannen hot geschicket etc. Und wir tun euch zu wissin, is das den Plotzkern ir schade nicht kortzlich gericht wirt, so mak is also gefallen, das ir forbas den selven kowpman und sin gut nimmir mogt heim krigen. Gegeben zu Dobitzh, am mittewoche for mittefasten.

Addr.: Den wisen rattleuten der stat zu Ryge.

MMCMXL.

Die Kaufmannsgemeine zu Polozk schreibt dem Rigischen Rathe, dass sie ihre Geschäfte nicht so bald abwickeln könnten etc., den 5. Mai 1397? (Reg. 1748, a.)

Vrunlike grut und unsen willigen denest, mit alle deme, dat wi gudes vormogen, den erbaren heren borgermester und raed to Rige. Ju geleve to wetende, alse gi uns gescreven hebbet, to Pinxsten uet to wesende, dat uns swarliken to donde steit, wente unse schuldener tomale noch ute sin; und vornemen wol, dat se dar umme buten bliven, dat wi van hir tein solen, dat se dat guet under beholden mogen. Item so staen hir noch vele lakene unvorkoft, dar ok swaer duent mede is. Weret dat it in gelevede, so hadde wi enen bref vorworven van Vitovten, under sime segel, dat unser hir ene veire ofte sosse bliven mogen, weret dat we unse ding nicht schikken an konden in der tiet, alse vor screven steit; de solen enen velegen vrede hebben in sime lande mit ereme

gude, it si vrede ofte unvrede. Hir umme doet vrunliken, und vorseit unse beste und der genen, de er guet hir hebbet, dat uns hir ein kort antwarde van werde, wo gi hir bi gedaen willen hebben edder nicht. Item alse gi uns gescreven hebben, dat wi gen guet to borgen duen solen, noch nemen, dat mote wi und willent gerne laten, alse sik dat wol to boret. Des hevet Hinrik Rone gescreven wol in den breven an de uppersten koplude to Ploscow, dat se em solen kopen II. leste wasses, dat sulver hebbe he rede ligende, dat wi he en senden bi den ersten boden, de up edder nedder tein; und mogen se es em nicht neder schikken, dat se it em in de kerken setten; und deit alle den genen schaden, de hir ere dinch boven hebben, it si in wat gude dat it si. Gescreven des andern sunnavendes na Paschen.

Bi dem menen kopmanne to Polcow, nu tor tiit wesende.

Addr.: Den erbaren wisen beschedenen heren borgermester und raed to Ryghe, dem sal desser bref.

MMCMXLI.

Testament des Ritters Bartholomeus von Tisenhusen vom 6. Mai 1397 (Reg. 1748, b).

In deme namen der hilgen und ungedelichliken drevaldicheit, amen. Ich Bartolomeus van Thisenhusen, ridder der stichte Rige und Darpte, sunt miner sinne und wetenheit, allene krank an deme live, andenke, dat nicht sekeres is, wan de doot, und nicht unsekers der stunde. Hirumme, uppe dat ik nicht besleken werde van deme unwissen dage des dodes, eder na minem dode kif und twidracht upstunde, so sette ik min testament und ene scikkinge mines lesten willen, mit ganser vulbort Elseben, miner husvrowen, und miner kindere, beide*) van dem gude, dat mi van minen olderen geervet is, und dat ik met mineme gewunnen reden gude vörworven hebbe, in und an der wise, also hir na gescreven steit. To deme ersten so bevele ik mine sele, wan se van dessem vorgenbeliken kleide sceden scal und mot, erme sceppere in dat ewige salige levent. Ok wenne de tid kumpt, so kese ik mine graft to Valkena, in miner olderen grave to Valkana. Ok so will ik und bevele, dat men van mineme reden gude also vele neme, dat men mine bigraft mede bega also vullenkomen, also sik dat bören mach. Vortmer is mi sculdich Johannes van Dolen twehundert mark Rigesch to ener vicarie, de nu her Bartholdus Kothenere heft, dar he des jares af geven sal XII mark Rigesch, der scal X upbören, we vicarius is der sulven vicarie, de scal vort geven twe mark tor presentien to delende den domheren und vicarien, na older wonheit der kerken, und VIII mark scal de vicarius beholden; de twe mark, de dar over lopen, de scal men geven den juncvrowen in deme kloster to Darpte. Ok so is mi sculdich min veddere, her Johan van Thisenhusen, to ener vicarie, de hort to sunte Dionysius altare in deme dome to Darpte, twehundert mark Rigesch, dar he van geven scal alle jar XII mark Rigesch, X deme vicario, de to der vicarie denet, de scal vort geven twe mark tor presentien den domheren und vicarien na older wonheit, alse vorgescreven is, und twe mark mi und minen erven lenwar scal bliven bi minen kinderen, her Nicolause, Hermanne, und eren erven, na utwisinge provest Nicolaus testamente. Men de lenwar der ersten vicarie, de Johannes van Dolen ut geft, de scal bliven met der lenwar der kerke to Puyen bi minen kinderen vorgenomet und eren erven, und hern Johanne, minem vedderen, und sinen erven, met samender hant. Vortmer is mi sculdich de sulve min veddere, her Johan, vive und seventich mark Rigesch, de mi worden to sproken vor sculde, de ik vor minen veddere utgegeven hadde to Lubeke. Ok so is mi sculdich de sulve min veddere XXX mark Rigesch vor verse-

*) Mit anderer Tinte sind zu beiden Seiten des Wortes „beide“ eingeschaltet die Worte: links „van“ und rechts „siden.“

tene rente van den twenhundert marken to der vicarie, de he mi geven sculde und nicht gegeven heft sint der tiit, dat wi deleden, des alrede XV jar is. Vortmer so lat ik und geve Elsen, miner husvrowen, vor menegerleie denest und bequemecheit, de se bi mi gedan heft, beide in miner sunt und in miner krangheit, und bewiset heft, boven dat eer van rechte to bören mach na mime dode, allent, dat ik hebbe to Lubeke und over see, dat si an reden pennigen eder an rente, et si wachlik eder unwachlik, eder an lantgude, eer to brukende, de wile se levet; na erme dode Hanse und Petere, minen kinderen, to brukende und eren erven. Ok so late ik der Elsen, miner husvruwen, sulven to ereme leveden und unsen kinderen Johanse und Petere, na ereme dode, dat gud, dat ik burede van Hinken Liven, und dat gud tor Lobene, dat ik mit mineme reden gewunnen gude togetuget hebbe, to brukende, alse vorgescreven is, nicht to vörvange alle deme, dat eer van rechte tobören mach. Van deme gude tor Lobene scolen der vorgenomeden min husvrowe, und Johanes und Peter, mine kindere, und ere erven af geven VIII mark Rigesch alle jar tor vicarie to sunte Annen altare in der kerken to Righe; dar scal de vicarius, de to deme altare denet, VI mark af hebben und beholden, und twe mark scal he geven tor presentien den domheren und vicarien to Righe. Vortmer is sculdich min veddere, her Johan van Thisenhusen, to ener vicarie to sunte Johanne altare to Righe und sine erven twehundert mark, dar he des jares af geven scal XII mark Rigesch, dar scal de vicarius, de to deme altare denet, af hebben VI mark, und twe mark tor presentien to delende, alse vorgescreven is, und twe mark scol man geven to ener dechtnisse vor mine sele. De lenwar desser tvier vicarien to Rige late ik minen kinderen Johanse und Petere und eren erven. Vortmer so geve ik vor mine sele de rente van viftein jaren, de vorseten is, de mi min veddere sculdich is gebleven von den twehundert marken, de he sculdich is to der vicarie to sunte Dionysius altare in der kerken to Darpte, na utwisinge provest Nicolaus testamente, dar he plichtich is af to gevende twelf mark, und heft nicht de tein mark utgegeven, also vor gescreven is. De rente van den over jaren, de vorseten is, bevele ik minen testamentarien, de to scikkende vor mine sele, wor en dat nuttest dunket. Van den den dertich*) marken geve ik in dat erste twelf mark to eneme gulden stukke, dar men de bare mede cleden scal to miner bigraft; welk stukke wil ik, dat bliven scole bi der domkerken to Darpte na miner graft. Ok so geve ik to unser vrowen kerken to Darpte twe mark; item to sunte Johannes kerken twe mark; item to den bröderen, to den süsteren, tome hilgen geste, tome spitale und to sunte Jacobe to Darpte is kerken (isliker?) kerken ene mark. Item den husarmen to sunte Jacobe I mark. It. so geve ik vif mark to der rente van den over jaren, alse vor gescreven is, to kledinge armer lude, wor dat minen testamentarien nuttest dunket. It. so geve ik Gherdrude, Ludeken Holsten dochter, in deme juncvrowen kloster to Darpte dre mark. — Desse vorgescreven stucke und sake vul to donde nome ik to testamentarien al hern Diderik Vithinghe, Otten van Ykeskülle, riddere, Pelegrimmen van Vörden, domheren do Darpte, Ludeke Holsten, Bartholomeuse Bixhovede, Roleve Persevalen und Clawese van Werden; und bevele en, dat se hir also bi don, also se willen vor Gode dar vor antworden. Ok weret sake, dat en van dessen testamentarien aflivich worde, so scolen de levendigen enen weder in des doden stede kesen, also dicke also en stervet, und so met ener ganscen endracht. Weret ok sake, dat desse testamentarien vorgenomet eder de vor enen anderen gekoren, nicht kunden altomale hir bikomen, so scolen vere tom mindesten also vullemacht hebben, alse se alle to samende weren. Hir

*) Die Sylbe „tich" ist mit anderer Tinte hinzugeschrieben.

over is gewest tor tuchnisse Eylard van Wrangele and Otte van dem Levenwolde, des stichtes manne, und hebbe se gebeden, to besegelende to ener merer vestinge. Dit is gesceen an deme jare na der bort unses heren Ihesu Christi, also men scrift dusent dre hundert und seven und negentich, des anderen sundagas na Paschen, alse men singet Misericordia Domini. To ener steden vestinge desses testamentes so hebbe ik sulven min ingesegel vor an dessen bref, alse vor min testament, gehangen.

MMCMXLII.

Grossfürst Witaut schreibt dem Rigischen Rathe, dass er den Deutschen freien Handel nach Polozk gestattet habe etc., den 8. Novbr. 1397? (Reg. 1765, a.)

Alexander, anders Wytowd, von Gotes gnaden grosfurste zu Lyttowen etc.

Erbern, liben besundern! Us euers meisters brive, uns neulichest gesant, habn wir wol vornomen, wi her schreibet, das her uns ouch vormals geschrebn habe, als von der koufleute wegen, von unsern und ouch den seinen, das die von beiden seiten, in unsern landen und seinen landen, fredlich und ungehindert koufslain solden, und schreibet uns ouch, das sich die seinen und der Deutze koufman dor uf gelossin habn, und ir gut uf geschifft habn ken Ploskow, des sint se do selbest uf gehalden und gesperret. Nu wir dirkennen und vornemen us euers meisters briven, das er die unsern in allen seinen landen fredlich und ungehindert wil lassen koufslain, so mogen die Ploskower ouch in seinen landen koufslain, wen se jo ouch die unsern sein. Und habn dorumb ken Ploskow geschreben ernstlich den Ploskowern, das se die euern und die Deutzen koufleute ungehindert sollen lassen varin, wo se hin wellin. Weres denne, das sie unser gebot und geheis obir sesin adir nicht thun welden, wir se dorumb also stroffen, das sie dirkennen wordet, das wir dozu gethon hetten. Hirumb so moget ir den uwern wol schreiben, das se sich do vor bewaren, das se icht zu schadin komen, ab is do zu queme, das wir die Ploskower dorumb stroffen worden, das se unser gebot und geheis nicht gehaldin habn. Gebn zu Nawgarten, am achten tage aller heiligen.

Addresse: Den erbern und weisen burgermeister und ratman der stad Rige, unsern guten frunden, d.

MMCMXLIII.

Der Hochmeister Conrad von Jungingen schliesst einen Waffenstillstand mit dem Grossfürsten Witaut von Litthauen, den 2. April 1398 (Reg. 1771, a).

Fredebrif von des herrn homeisters wegen.

Wir bruder Conrad von Jungingen, homeister Deutschs ordens, thun kunt und offenbar allen den, die desen brief sehen ader horen lesen, das wir mit dem irluchten fursten und herren, hern Allexandro, anders Wytawdt, grosfursten zu Littowen etc., einen ganzen steten frede ufgenomen haben, zu halden von desses briefes gebunge bis drie wochen noch ostern nest komende, uf den sontag, als man in der heilgen kirchen singet Jubilate Deo omnis terra etc., und globen bi truwen und eren ane alirlei argelist, das binnen der egenanten zeit deme egenanten herren Allexandro und allen sinen landen, als Littowen und Russen, ader wie sie genant sien, usgenomen die Samayten, von uns, von alle unsern landen und luten, als Preussen und Liffland, kein schade entsten noch geschen sal, sunder ein ganzer steter unzubrochene frede weren und bliben sal die vorgeschrebene zeit ober. Wir globe ouch bi truwen und eren, ane argelist, das wir binnen der egenanten zeit niemandes gestaten wellen, durch unsere lande sine lande zu beschedigen. Des zu orkunde und merer sicherheit haben wir unser ingesegel an desen brief lasen hengen. Geben uf unserm huse Marienburg, am dinstag noch dem palmtage, anno Domini etc. nonagesimo octavo.

MMCMXLIV.

Ordensmeister Wennemar von Brüggenei belehnt den Heidenreich Lode mit zwanzig Haken Landes, welche N. von Reval früher besessen, den 13. Juli 1398 (Reg. 1779, a).

Universis et singulis, praesentia visuris seu audituris, frater Wenemarus de Brugghenev, magister fratrum ordinis s. Mariae Theutonicorum in Livonia, salutem in Domino sempiternam. Praesentium tenore publice profitemur, quod auctoritate nostri venerabilis magistri generalis, qua plene fungimur ista vice, de nostrorum consilio et voluntate compraeceptorum, dedimus et contulimus, praesentibusque damus et conferimus in pheodum Heydenrico Loden, suisque veris ac legitimis heredibus, praesentium exhibitoribus, octo uncos terrae in villa Rassevere, nec non septem uncos terrae in curia, Unas dicta, una cum iure et facultate piscandi in flumine seu aqua, Laxen dicta; item duos uncos in villa Kabes, et tres uncos terrae in villa Laxen, alias per quendam Nicolaum de Revalia habitos et possessos, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, foenicidiis, paludibus, humectis, aquis, piscaturis, silvis, rubetis, aucupiciis, venationibus, ceterisque iuribus, libertatibus, proprietatibus, commodis, utilitatibus et pertinentiis suis quibuscunque, prout quondam Nicolaus de Revalia et antecessores sui praefatos uncos et ius piscandi, ut praedicitur, ab antiquo habuerunt, in perpetuum libere, pheodali iure, quiete et pacifice possidendos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in villa Cardewaye, prope Wyttenstein, anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, ipso die b. Margaretae, virginis gloriosae.

MMCMXLV.

T. Nienbrugge und L. Wittenberg, Sendeboten Riga's nach Litthauen, berichten dem Rigischen Rathe über den Fortgang ihrer Reise, den 20. Januar 1399 (Reg. 1788, b).

Unsen willigen deinst to voren scr. Wetet, heren und leiven vrende, dat wi willen hebben to der Villen toe. Na der tidinge, die uns wedervart ute Littowen, so dunket it uns best sin, dat wi to der Laussen overslan. Vortmer so doet wol und danket deme kumptur van Dunenborgh, wante hie uns vrentliken handelde to Cruceborgh, und sande uns brot, beir und haveren, des wi umme gelt nicht bekomen eine kunden. To disser tiid anders nicht. Valete in Christo. Datum in Henken huis to Alvelde, in deme dage der hilgen mertelere Fabiani und Sebastiani.

Tidemanne Nyenbrugge u. Lobbertus Wittenborgh.

Addr.: Providis et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis.

MMCMXLVI.

Dieselben berichten dem Rigischen Rathe über ihre Verhandlungen mit dem Grossfürsten Witaut, den 31. Januar 1399 (Reg. 1788, c).

Unsen willigen deinst to voren scr. Wetet, hern und leiven vrende, dat wi wern tor Asmunde mit Mynnegeilen, und eten. Do quam Herman Badinc dar to uns van Vitovten, und brachte einen brief, hiir binnen besloten; den breke wi up und lesen ene. Hedde uns die brief bi der Dune worden, wi hedden wedder umme gekart. Do vore wi vort drie mile weges to Crauwe, und nemen Hermanne Badinghe mede. Dar vunde wi den koninc und worven unse werf, alse gi uns bevolen hebben. Do horede uns die koninc gutlikene, und gaf uns to antwerde, dat he wolde to Smollenseke wert, und wolde drie weken in der vasten to Ploskau wesen. Do bede wi ene, dat hie wol dede, und vorbodede die Ploskauwer in den wech, war it eme bevellichest were. He antwerde, die tiid were to cort; hie wolde uns gerne twe boiaren mede geven, alse heren Brathusen und enen anderen, die solden sine macht hebben, und solden die Ploskauwer berichten, dat sie den kopman leten bi sime alden rechte, alse die breive

utwisen. Do dankeden wi eme, und segeden, wi woldent mit en versöken: mechte uns dar redelicheit wedder varen, dat wolde wi gerne nemen; wert dat des nicht ene gesche, so wolde wi sinre herlicheit beiden. Dat behagede em wol. Vort spreke wi umme die vart to Smollenseke und umme des kopmans vriheit. Do segede he, dat wi mede vören to Smollenseke: hie wolde uns behelplik sin to allen saken, die unse brieve inne halden. Wi antwerden, wo wi uns dar nicht to ut geret hedden, und beden ene, dat hie de Smollenseker mede to Ploskau brechte, und se er brieve mede nemen. He segede, it solde geschein. Hiir umme, leiven vrende, dot wol und scrivet uns juwen willen, als van den Smollenschen brieven; wante dar steet inne, alse gi wol weten, dat die Russen mogen segelen van Gotlande in die Travene, und dar stote wi uns sere an. Hiir umme latet den brief overlesen van Smollenseke, wante die brieve, de wi hiir hebben, de hebbe wi hiir overlesen laten, dar staet inne, die van der Rige, van Gotlande, van Lubeke und ok ander stede in Westfalen. Vort, doet wol und seindet uns veir verdendel soetes wins, und VI par guder swarter hosen, und IIII pötke engevars, XII par sporen, IIII droge laesse und X punt mandelen und X stocvische. Vortmer heft uns Herman Badinc berichtet, wo dat die borgere to Ploskau untfangen hebben den nien punder, und dat Coelsche punt is af. Anders nicht: dan doet wol und scrivet uns en antwerde diesses briefs, als bii (*l.* gi) alre eirste kunnen. Vart wol in God. Gescreven to Creuwe, des vridages vor unser vrauwen lechtmisse.

Tydeman Nyenbrugghe und Lobbert Wittenborgh.

Auf einem eingelegten Zettel.

De bewisinge van der kerken to Smollenseke und van deme hove eine stet in unsen brieven nicht. Hedde wi se dar inne gevunden, wi hedden to Smollenseke wert gevaren. — Ok doet wol und seindet dar lode up to der schalen, mit hantgrepen, die nein ringe eine hebben, also vele alse men to Ploskau behovet.

Addr.: Den vorsichtigen hern borgermeisteren und raithern der stad Righe sall diesse brief.

MMCMXLVII.

Dieselben geben weiteren Bericht über ihre Verhandlungen mit Witaut und den Poloskern, den 12. Februar 1399 (Reg. 1788, d).

Unsen willigen deinst do voren gescreven. Wetet, hern und leiven vrende, dat wi von hertogen Vitovten schedden to der Molledetzen, an unser vrauwen lechtmissen dage. Als wi is (ju?) gescreven hadden, dat hie twe boiaren mit uns to Ploskouwe wolde gesant hebben, des wart hie mit den sinen to rade, do he unse sake und unse brieve gehort hadde, dat sie den boiaren der sake nicht hören en wolden, und bevol uns, dat wi darhen togen und vorvoeren, wes wi mit en degedingen kunden, und gaf uns enen brief mede an de Ploskouwer, dat sie den Dutschen kopman laten soelden bi alle sime alden rechte, bitte to der tiid, dat hie selven dar queme. Dar sie doch node to wolden, und doch so geven se it to lesten over, dat men kopen mach, wat men wil, und mit weme dat men wil. Und die Ploskauwer segeden uns, se wolden ere sake to hope gadderen, und ere klage uppe de Dutschen, wante de eldeste segget hiir, dat in vortiiden de rat to der Righe vorboden hebbe, dat die Rutzen nicht mit dem overseeschen Dutschen kopmanne kopslagen ene mosten to der Righe, und die van der Righe sin die eirsten, de it vormenget hebben. Dar wi vele to antwert hebben, dat des nicht en si und ok nicht wesen en moge, wante de overseesche kopman hebbe de vriheit mede verworven; hir umme ene hedden die van der Righe des neine macht, dat sie en die kopenschap vorböden. Und wi segeden en, sie weren gude alde lude: warumme dat sie den wint vorspielden tiegen God und recht, wante is nicht en were, dat se segeden. Alsus

hadde wi viele wort mit en, dat sie nicht wol ene wiisten, wat sie dar tiegen seggen soldene hi namen mit der quaden wiichte, und van der schalen und deme pundere, und ok dat sie den Dutschen er salt to unrechte genomen hedden. Und se hebbet alle er sake geschotten an hertogen Vitovten, und seggen, wes hie wille, dat welten sie doen. God geve, dat it all gud werden möte. Hertoge Vitovt hevet uns gelovet, allen, des men den eren gan to der Righe, des soelen sie unseme kopmanne wedder gunnen to kopene und to vorkopene. Ok hevet hie uns gelovet, hie wille uns unse brieve und unse rechtigeit betteren, und ok wil hie der oversten van Smollenseke en deel mit sich her brengen, dat sie er brieve hiir hoeren soellen und er rechtigeit und des kopmans rechtigeit. — Item so doet wol, und seindet die lode to den schalen her up, alse wi ju gescreven hebben. — Item so hebbe wi twen (juwen?) brief untfangen, den hii (*l.* gi) uns sanden, und lauden den Dutschen kopman to hope hiir to Ploskau, und geven eme to kennene, dat is to wetene worden, wie dat hiir Dutschen werren, de deden tiegen de ordinantien und kopslageden hiir mit den Russen, und leverden dat gud to der Righe tiegen de ordinantien. Dar antwerden se to, er en deel: se heddent gedaen und meinden anders nicht, se en mochtent wol doen. Do segeden wi, is en mochte nicht wesen: die gene, die dat gedaen hedden, soelde men richten. Wert dat hii (*l.* gi) uns de macht mede gedaen hedden, wi wolden se hiir wol absolviren, wante wi droften wol teergeldes, und ligget hiir in groten vordreite, und kunnen unsen perden, noch uns selven nicht gehebben umme gelt, des wi behovet. Anders nicht, dan wi willen gerne doen na juwen brieven, und vorramen des besten war wi kunnen. Valete in Christo! Datum Ploskau, ipso die cinerum.

Item so spreke wi den heren Vitovten alse umme dat gud, dat unsen borgers to Duneborgh genomen wort, und segeden eme, dat uns die meister enen brief getoget hadde, den he eme gesant hadde, dar inne stont, den vrede, den de Ploskauwers gemaket hedden, den soelde men halden; uppe den brief und sinen geloven hete wi unse borgers varen. In deme guden geloven hebben unse borgers er gud vorloren. Und beden ene vrentliken, dat he wol dede und kerde sine gnade dar to, dat unsen borgeren er gud wedder worde. Do segede hie: Vortiet der rede; ich hebbe ju viele gudes gedaen: alle dat gud, dat to Ploskau blef boven die tiid, de ich en georlovet hadde, dat mochte ich all behalden hebben, dat leit ich doch umme juwer vrentschap willen. Ok segede he uns bi sime seile, de brief en heilde also nicht; vor die Lettouwen ene were nein vrede gemaket, it worde genomen in der Dutschen lande. Dat men den brief vor eme brechte: wert also als wi segeden, hie vormochte it wol twievolt to betalene. Hiir umme kunde hii (*l.* gi) den brief van unseme hern, den meister, erwerven, dar dat inne steit, und uns den senten, so wolde wi gerne dat beste doen, als wi doch wellen.

Tydemannus Nyenbrugge et Lobbertus Wittenborgh.

Addresse: Providis viris ac dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis l. d.

MMCMXLVIII.

Die Deutsche Kaufmannsgemeine zu Polozk berichtet dem Rigischen Rathe über die Bedrückungen, die Grossfürst Witaut gegen sie eintreten lassen, den 26. October 1400 (Reg. 1817, a).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen, an de erbaren heren borgermestere und rad to Rige. Witlik si juwer erbaricheid, dat hertog Vithovte gewest is und was den meinen kopman ansinnende, wo dat he laken kopen wolde und wolde se betalen tor Vilne. Des geve wi em to antwort, dat des nicht wesen en mochte, wente wi hadden hir enen bref ener ordenantzien, dat geen Dusche mit Russen oft mit Lettouwen in Rus-

lande of in Lettouwerlande mer to borge kopslagen solde. Diit nam he sik to male na, und sede, dat em nu so grot smaheid geboden were von Dudeschen, und sede, dat wi en hadden geliket den Ploskouwers, und un were liker wiis, of he nicht enen lovesehen man hadde in al sinen lande, na utwisinge der ordenantzien. Vortmer sede he den Ploscouwers, dar wi jegenwordich stonden, wes en mede were und uns untjegen, dar gaf he en orlof to, dat se dat doen mochten. Ok so vorboed he, dat hiir geen Riges selver na desser tiid mer gan en solde anders, dan Letouwes selver. Ok vorboed he, dat geen gast vorder varen en solden, dan to Ploscouwe, beide von benedden und boven. Vortmer hebbe wi gewest mid den twen Ruschen utscriften vor den namesniken und vor de Ploscouwer, er Vytovte her quam, und leten se en dar lesen, und uns en mach generlie redelicheit gescheen von jenigerlien dinge, nu noch ny dan je to voren. Ok so seggen se, y hebbend over gegeven wor de IIII lode stan up den punder, dar sal dat schippund wesen. Vortmer hebbet se vorboeden de pluckinge; ok hebben se vort vorboden, gen quek, of roggen, of honnich to kopen. Wes wi behoven to kopen von vitalie, dat mote wi stilleken kopen. Ok so hevet Vytovte genomen valsch was, beide von den Smoleners und von den Ploskowers, und wes hir ok kumpt von benedden, dat vul (wil?) he al nemen. In Christo valete. Gescreven to Ploskov, des dinxdages vor sunte Symon und Juda.

Den olderman und den meinen kopman
to Ploskouw wesende.

Addresse: An den erbaren heren borgermeistere und raed to Rige, haec littera praesentetur.

MMCMXLIX.

J. von Exen-Exen bittet den Herrn B. von dem Rode (in Stralsund?) die Reise des Herrn D. Kemerlink zu verhindern, ums J. 1400 (Reg. 1897, a).

Luttere an God leve vore gescreven. An den erbaren heren, her Berende van deme Rode. Weten scolè gi, dat mi to wetende worden is und vornomen hebbe, dat her Didrik Kemerlink ut teen wil enen vernen wech, pelegrimen mate und wise. Des so bidde ik ju uppe allen denst, is dat dat also is, dat gi dat also vinden edder vorfaren, dat gi de reise speren, dat he nicht ut en te, er sin broder to hus kumpt. Deit he des nicht, des nemen se groten unvorwinliken scaden. Desser vorgescrevenen stukke bidde ik en antwerde mit den ersten. Varet wol an Gode. Screven to Revele, in sunte Margareten dage.

Bi mi Johannes van Exen-Exen.

Addr.: Deme erbaren heren, hern Berende van dem Rode, scal dusse bref.

MMCML.

Adolph, Graf von Cleve und von der Mark, bittet den Revaler Rath, dem G. Rellinchwerde zu seinem Rechte wider W. Rosendael zu verhelfen, ums J. 1400 (Reg. 1897, b).

Adolph, greve van Cleve und van der Marke. Erbaren lieven vrunde! Gosschalk Rellinchwerde, de alde, unse vrije geboren undersate, echt und recht, hevet uns geklaget, dat ein geseten in juwer stat, geheiten Wulfert Rosendael, ton eren vorsproken hebbe op sinen sone, geheiten Gosschalk Rellinchwerde, brenger dis brives, dar he eme unrecht ane gedan hevet, want Gosschalk Rellinchwerde, de alde, und ok sin sone, brenger dis brives, unse geboren undersaten echt und recht sint: und bidde ju dar um denstlich, dat gi Wulferde vorscr. willen underrichten, dat em dar en wandel um wedervaren, den Gosschalk vorgescr. dar um eget, want wi wol hebn vornomen van en dels saken, dar dise dedinge van komen sint, dat Wulfert Rosendael dar unrecht mede si, und bidden ju dar um, dat gi vort an Gosschalke, brenger dis brives, behulplich sin in disen saken, und anderen saken, der he to donde hevet, dat he unser bede geneten moge. Dat wille wi gerne

in geliken ofte meren saken tegen ju vordenen, of juwe bede an uns gevelle. Gegeven to Altena, under unseme secrete.

Addr.: An de burgermeistere und rat der stat van Revele, unse besundere leve vrunde.

MMCMLI.

Der Rigische Rath bittet den Reval'schen, dem Rigischen Bürger R. Meinershagen, der von dem Goldschmied E. von der Molen in Reval schwer beleidigt sei, zu seinem Rechte zu verhelfen, ums J. 1400 (Reg. 1897, c).

Unsen vruntliken grut tovorn, mit begeringe alles guden, an ju, ersamen manne, heren burgermeister und rat der stat Revel. Wi begeren juwer bescheidenheit to wetende, dat vor uns gewest heft dusse jegenwordige brefwiser, unser burger Rütger Meinershagen, und beklaget sik swarliken, wo en ein goltsmet, Egghard van der Molen geheiten, nu tor tiit mit ju to Reval wonachtich, in sinem breve an dat amt der goltsmede tor Rige ovele berichtet, und mit arger daat beludt und bescreven heft, alse gi wol vornemen werden in der utscrift des breves, de hir an de goltsmede is gesant, und vor uns getoget und gelesen is, des wi doch von Rutgere vorscr. nie gevreischet, noch anders vernomen hebben, wen gude handelinge. Ok so heft de selve Egghard vorgenomet gescreven, wo Rutger vorscrsalle hern Coerde Durekope, unses rades cumpane, valsch silver gebrant hebben; dar her Coerd vorscr. vor dem sittenden stule unses rades so vele to gedan heft, alse em boret to donde, dat he dar nicht af enweit, und beklaget sik des swarliken, dat em und ok Rutger in den saken unrecht geschut. Ok war alsodane lude mit sulker handelinge mit uns in der stad weren, dat en stonde uns nicht wol to lidende. Warumme, leven ersamen vrundes, wi juwe vruntschop mit vliite bidden, dat gi Rutgere, unsem burgere, vromelik und behulpen sin to sime rechte, alse wi dat in alsodanem gelike, efte in groteren dingen, gerne wedder doen willen. Got late ju gesunt to langer tiit. Gescreven des negesten vorledenen vridages vor Invocavit me, under unser stat Rige secrete.

Burgermeistere und raat der stat Rige.

Addresse: Den ersamen mannen, heren burgermeisteren und rade der stat Revel, kome desse bref mit werdicheit.

MMCMLII.

Der Rath der Stadt Braunsberg schreibt an den Revaler Rath wegen eines untergegangenen Schiffes, ums J. 1400 (Reg. 1797, d.).

Vruntliken grut und alle, dat to der ere gehort, si ju dinestlich vorgeschreven. Erbaren heren und liven vrunde! So gebruket to wetende, dat vor uns und vor den sitzenden stul des rades sin gekomen her Reymer Stryperok und Jacob Schof, unse medeborgere, die part und deil hadden an dem holke, den Heyne Schapisberg vorlos, dar gi und juwe borgere gud inne hadden, und openbarden, wo gud ut dem sulven holke si geborgen, dar juwer ein del bi weren. Hir um so bidde wi juwe erbarkeit mit grotem vlite, dat gi dat gud, dat dem holke togehoret, an nobilen wellet keren, um unses denstes willen, und sendet dat to Danczike her Gerharde Muntere, up ere eventure. Dat wille wi alle wege vordienen, und dut bi uns, alse wi gerne bi ju dun wollen. God si mit ju, und gebiedet an uns. Geven in sunte Andreas dage, under unserm secrete.

Ratmanne to dem Brunesberge,
juwe denere.

Addr.: S. T. proconsulibus et consulibus civitatis Revaliae.

MMCMLIII.

Auszüge aus dem ältesten Rigischen Grund- und Erbebuche, von den Jahren 1385 bis 1479 (Reg. 1898, a).

p. 67. 1. Anno Domini M. CCC. LXXXV. Iohannes Oldeland resignavit Hermano Menstede hereditatem suam, sitam in platea Rigemunde, penes hereditatem Iohannis de Osenbrucge. Scriptum in festo Paschae (2. April), et libere possidendam.

2. Relicta Gotschalci Beslowen resignavit domino Cesario Vockinchuzen suam medietatem hereditatis, quam habuit in hereditate Crudenere. Scriptum feria sexta post octavas epiphaniae Domini (20. Janr.).

3. Dominus Tymmo Holste resignavit Nicolao Gronewald hereditatem suam, sitam penes hereditatem Hintzonis Munter, ante Ellerbruk. Scriptum Dominica ante festum Iohannis Baptistae, anno LXXXV (18. Juni).

68. 4. Wilkinus de Kerkholme possidet hereditatem Iohannis Pawornes, sitam in platea arenae, penes hereditatem Iohannis Foysan. Scriptum anno Domini M. CCC. LXXXV., feria sexta post Luciae virginis (15. Decbr.), et fecit iuramentum.

5. Notandum, quod Petrus Glaseworter locavit Iacobo de Libra hereditatem suam, sitam in platea sartorum, super aciem, ut itur de cimiterio beati Petri ad forum, pro XX marcis Rigensibus, quas idem Petrus aut sui heredes Iacobo de Libra et suis heredibus infra tres annos proxime venturos persolvere promisit et reliberare, medio tamen tempore istorum III. annorum quinque fertonum et quatuor orarum redditus de praemissis XX marcis, singulis annis in carnisprivio, praefatus Petrus dare tenetur. Scriptum anno Domini M. CCC. LXXXVI in carnisprivio (6. März).

6. Notandum, quod domini proconsules et consules civitatis Rige vendiderunt Hintzoni Peghe unam petiam seu frustum de maiori orto civitatis, sito trans Rigam, penes ortum, qui Hermanno Toysen quondam pertinebat, et idem Peghe modo possidet, ita tamen, quod idem Hintzo Peghe intermediam sepem pro primo per se ex toto ponere et sepire debeat, et postea civitas, aut ille, qui vicinus suus ad latus orti civitatis fuerit, sepem intermediam cum eo aut suis sequacibus facere debebit. Scriptum anno Dom. M. CCC. LXXXIX., feria secunda post Dominicam Laetare Iherusalem (30. März).

7. Witlik si, dat wi borgermeistere und raed der stad Rige deme erliken manne, her Lubberte Wittenborghe, unsis rades cumpane, und sinen erfnamen gedaen hebben een ruem binnen unsis stades veltmarke over der Dune, benedden des Hillegengeestes ackere, in der wiltnisse liggende binnen dem Siipgraven, de dar geit van deme Heidberghe dael ter Pele wart, und den graven vort beneffen der Pelen, wente an her Arnd Plaggals hoislagh, und aldus den graven tenden her Arnd Plaggals hoislaghe wedder up wart, wente an de Heidberghe, und in den voet der Heidberghe wedder to gande in dat ambegin des Siipgraven vorgescreven, dar de wech to Bullen wart boven hen geit. Dit sulve ruem, binnen den vorgescr. graven und terminen liggende, hebben wi her Lubberte Wittenbarghe und sinen erfnamen gedaen to rumende und to ewigen tiden in borger rechte to besittende und to brukende, und io gants tosamen ungedeilet to blivende; jadoch also, dat de vorschreven her Lubbert und sine erfnamen, und alle de genne, den it vort angeervet edder vorkoft mach werden, scholen to ewigen tiden unser stad Rige alle iaer den tegeden ofte den teinden geven van alle deme, dat binnen dem vorscr. rueme des iares gewunnen werdet. Gescreven in den iaren na Godes gebord dusent dre hundert dar na in deme dre und negentigesten iare, in sunte Andreas avende (29. Novbr.). p. 88.

8. Vortmer so heft de raet hern Lubberte Wittenborge, kindes kinde to ervende und in borgerrechte to blivende, gedaen een kleine ruem, gelegen aver der Dune, benedden des Hilgengeestes lande, under dem berge hen, wente in den

Siipgraven, de an hern Lubberts groten rume van dem Heitberge ter Pele wart dael geit, und benedden des Hilgengeestes lande van dem berge dael, wente in den groten graven bi der hogede wedder geit in den Siipgraven an me groten rume; jodoch also, dat de winter wech, twischen den beiden rumen liggende, vri und unbekummert schal bliven. Van deme sulven kleinen rume schal men der stad geven alle iaer een loet penninge ewiges tinses. Scriptum XCVI.

p. 101. 9. Henningus Bandelin resignavit Iohanni Rungel hereditatem suam, sitam in nova civitate, iuxta hereditatem relictae Stelterschen, in tali forma, sicut aedificata est, et si velit murum ex parte sua erigere, potest bene facere, et si in suis aedificiis aliquatenus periret, potest eandem renovare et construere, sicut in suis structuris et terminis modo constructa videtur. Scriptum in crastino divisionis apostolorum (16. Juli) XCVIII.

p. 102. 10. De anno Domini M. CCC. XCVIII. Witlike si, dat de ghevel mure twischen Hinrik Drogen steenhus und Hintze Tekelenborges hus to den beiden husen horet und erer twier mure is.

11. Wicboldus van me Reyne habet et possidet omnes hereditates ac domos, atque omnes ortos, quas et quos dominus Iohannes Coke felicis memoriae quondam habuit et possedit.

p. 103. 12. Godekinus Odeslo habet et possidet medietatem hereditatis Iohannis Benneker, sitae in platea arenae, contra hereditatem Hermanni Arnsberch, et possidet medietatem omnium ortorum, quos idem Iohannes Benneker felicis memoriae quondam habuit et possedit, nam praemissa bona eidem Godekino cum filia praefati Iohannis Benneker pro suo sponsali thesauro condonata esse dinoscuntur. Scriptum anno Dom. M. CCC. XCVIII., ipso die Ceciliae virginis beatae (22. Novbr.).

13. Notandum, quod Nicolaus Gripeswolt coram nobis, proconsulibus et consulibus Rigensibus, recognovit, se et suos heredes habere a Hermanno Benneker LX marcas Rigenses, de quibus idem Nicolaus et sui supradicto Hermanno dare promiserunt VI. marcas Prusch vitalitii ad tempus vitae suae. Sed praedicto Hermanno defuncto antedictus Nicolaus Gripeswold et sui has LX marc. Rig. optinebunt.

14. Anno XCIX resignatio. Dominus Hermannus Winkel resignavit ex parte puerorum Hinrici Symonis bonae memoriae Zellekino unum ortum, situm trans Rigam, infra ortum Engelberti Witt et domini Iohannis Wantscheiden, de quo dabit I. lib. piperis annuatim domino episcopo. Continctum in die Petri ad vincula (1. August), anno XCIX. p. 105.

15. Notandum, quod murus, qui mediate inter domum Johannis Vorstenow et domum proxime annexam, qui idem murus extendit se a principio plateae usque ad finem curiarum ambarum domuum, pertinet ad ambas hereditates praedictas. Datum in nativitate Christi (25. Decbr.), anno M. CCCC. II. *). p. 110.

16. Anno M. CCCCVII. Witlik si, dat de raed gedaen und gelaten hebben Iohan van Camen kindeskinde to ervende und in stadesrechte to besittende en ruem, belegen up der Pele in der nagescr. schedinge. Int erste to gaende van ener kulen, de gegraven an des stades hoislage, den Saygibbe hadde, bit an her Peter Bedenkusen wisthum, sudwest tom westen wort. Item vort dem graven an her Peter Bedenkusen wisthum to volgende, bet in de Pele. Item van der vorscr. kulen bi Saygibben hoislage nordwest linienrecht to gaende bet up den olden graven; dar stunt ene linde; van der linden nordwest linienrecht to gaende up twe elren, dat ok alrede begraven is. Item van den twen elren linienrecht bet up de Dunemundeschen schedinge, dar steit en elre up dem orde; und so vort van der Dunemundeschen schedinge in de Pele, also dat vorscr. ruem alrede vorwaret is mit graven. Und vor dit vorscr. ruem schal Hans van Camen edder sine erven, edder p. 128.

*) Diese Inscription ist die erste in dem Jahre 1402; woraus sich ergiebt, dass derzeit in Riga das Jahr mit Weihnachten begonnen wurde.

wem dat wert van em edder van sinen erven, twe marc Rig. alle iaer up wynachten der stat lant vogeden to gevende to ewigen tiden plichtich wesen.

p. 133. 17. Anno M. CCCC. IX. Vrowinus Vos recepit hereditatem, situatam inter domos Iordani Scroder et Alberti Kenierer (Kemerer?), cum uxore sua, et aliam quandam domum, retro antiquas kalendas, et super parte sua fecit iuramentum. Actum ut supra etc.

p. 137. 18. Item anno XIIII°. XI., XIIII dage vor Pinxten (17. Mai), do leit de olde Rone Hinrik Badinge up vor dem rade enen garden, belegen tuschen der swarten broder garden und her Hinrik Durkops, kindeskinde to ervende.

p. 138. 19. CCCCXI. Item Hans Haverbrod resignavit Borchardo Schroder ortum tuschen beiden tunen, alse me to deme spettal wil gaen jegen Yaffe Russen garden, und dar heft de stad ane IIII ore. Datum et actum anno, quo supra, prima die Decembris.

p. 151. 20. Anno Dom. M. CCCC. XVI. Item Hermannus van der Straten resignavit domino Johanni Woynghusen et Johanni Brothagene domum acialem, in platea, quae dicitur de Rederstrate, sicut itur ad portam mercatorum, iure hereditario libere possidendam.

21. Item her Iohan Woynkuss heft sin part van deme huse vorgescr. up gelaten her Iohan Brothagene to deme dele, dat he vör mit eme hadde, und dit selve hus behort nu mit enander her Iohan Brothagene to. Dit is geschen anno Dom. M. CCCC. XX., in principio jeiunii (21. Februar?).

p. 152. 22. Anno Dom. MCCCC.XVII. Her Eggerd Berkhof heft up gelaten her Iohan Foysane ein hus, belegen in der Santstraten, up deme orde, boven der kleinen dwerstraten, und einen garden, belegen als men geit over dat stegh to sunte Iurgen, to der luchteren hand, tuschen her Godeken Odesloes garden und Hinrik Buddingen garden, und einen hoislag up der Pele, na erfrechte to besittende.

p. 185. 23. Her Herman Vos heft upgelaten Peter Kroger ein hus, in der Schoestraten belegen, tegen der graen monneke porten slepes over, bet an de anderen straten, mit dem hove und dem stalle, und her Herman heft siick dach beholden dat steenhus dar achter, an deme selven huse belegen, und de vinstere, an deme steenhuse wesende, sollen bliven to deme hove word in erer begrepenen grote, und ok so sall Peter dat prifat in sinem have liiden, dat nicht to voranderende, id en si van her Hermans willen und vulbord mede. Anno Dom. XXX., in annuntiatione sanctae Mariae (25. März).

p. 207. 24. Der stad kemerer hebben upgelaten mit bete des rades ein ruem to einen garden, in dem sumpe belegen tuschen des moller meisters kopelen und dem negesten garden an Lemensiik garden, Claus, dem dener, to sinem und sines wives levende, dar van alle iaer to geven II nie artig. Acta sunt haec anno Dom. etc. XXXIX.

p. 208. 25. Her Iohan up dem Orde brachte vor den rad ersame tuchwerdige manne, als mit namen her Hartwich Segefriid, her Reynolde Saltrumpe, her Hinrik Eppinchusen und Hanse Schedinge, de vor uns tugeden, dat her Wilhelm Seveneken, do he levede, togestan und bekant hedde, dat de vinstere, de ut des vorg. her Iohans up dem Orde huse gaen in sinen hoef, dat eine ut dem keller, dat andere van der kameren, van oldinges vri ungehindert beholden weren, to brukende to ewigen tiden, bi solkem beschede, dat vor dem kamer vinster sal glas staen. Acta sunt haec anno Domini XXXIX., des anderen vridages na Michaelis (9. Octbr.).

p. 210. 26. It. der stad kemerer heft upgelaten dessem vorgen. Michel (Berndes) dat halve hus in der Kopstrate, dar he inne wonet, dat dem rade van sines vorfaren wegen angestorven was. De andere helfte nam he mit sime wive. Dit mach he erfliken besitten na Rigess. rechte. Acta sunt haec anno Dom. XLII.

p. 219. 27. Heren Gerwen Gendena sine upgelatene

desse nagescreven punte: Niclaus Masak heft upgelaten her Gerwin Gendena etc. etc. etc. Desse vorgescr. punte het her Godeke Snuver schriven, wante en vordachte, dat se upgelaten sin.

28. Laurentia, Snyttekers wiif, quam vor den rad, und let ere hus, belegen in der Roderstrate, over den schuldeneren; alse hadde her Gerwin den negesten bref up dat hus, de losede de anderen breve in, und beswort dat sulve hus, als recht is etc. Und ok L mark geloset van dem rade, de de rad up dat sulve hus hadde.

p. 220. 29. Her Iohan Wallace, her Iohan Bodeke, her Steffen vam Sande und Hans Overdiik hebben upgelaten Arnd Schemelpenninge ein hus etc. etc. Noch hebben se em upgelaten de swarten hovede mit siner tobehoringe etc. etc. etc. Acta sunt haec anno L.

p. 226. 30. It. de rad heft gelaten her Iohan Geresem und Grete, siner eliken husfrowen, to erer beider levende, den holm in der Dune, tegen der stad, genomet de Buckesholm, mit dem kleinen nien holme, de dar boven ane licht. Dar vor heft he dem rade geven hundert mark Rig., de in des rades nut gekeret sin (Anno MCDLII).

p. 231. 31. Her Wessel heft upgelaten Peter van der Borch en hues, belegen bi sunte Peters kerken, tuschen Jacob Bodekers huse und Lomans Bürtze. So heft Peter van der Borch vorgenant gelavet, borgerrecht to donde, like einem anderen erve, baven und nedden belegen, mit schotende, wakende und to reisende, und sust ok andere erve recht to donde. Acta sunt haec anno etc. LIIII.

p. 232. 32. Hinrik Redinkhusen heft upgelaten her Iohan Resen, radmanne to Lemsell, und sinen erven twe ortboden bi dem markede, tegen dem rathusse over belegen; dar to Hans Rese und sine erven de negeste sin, nemand neger, noch allike na, also beschedeliken, dat Hinrik erben. de II. boden vorgerort bruken und besitten sall to sinen besten, mit der rente darvan komende, de tiid over sines levendes, und sal de boden mit ienigen dingen nicht besweren, noch gelt dar up nemen, dat her Iohan vorben. und sine erven to vorfange ofte schaden sin moge. Und Hinrik erben. sal de boden sulven buwen und under dak holden, wor und wanner des behof wert siende. Ok sal Hinrik erben. her Iohan ergen. en gemak holden, to siner behof, wen he tor stad komende wert. Vorder den hoislach aver der Dune, bi des capittels molendiike belegen, sal he ok unbeswerет bliven laten, und de schuene mit dem garden, vor der Kalkporten belegen, sal em und sinen erven stan vor hundert mark to losende, wen em dat vellich is. Hir vor sal her Iohan erben. ierliken geven Hinrike erben. up wynachten, bet an dat ende sines levendes VI lope roggen, VI lope moltes, ene guste ko, en vet swiin und I botling. Acta sunt haec anno etc. CV. (*Dieses Alles wurde unter denselben Bedingungen von* „her Iohan Reze, radman to Lempzell an Gerd Iungen, borger to Lempzell" im J. 1458 übertragen, p. 242).

33. Her Gerwin Gendena, vulmechtich gemaket vor dem vogede van der Voysanschen wegen, heft upgelaten Claus Russen en hus, belegen in der Sandstraten, mit aller varenden have, tuschen Hans Beerbueck und her Hinrik Eppinkhusen huse; item en holtruem, tuschen her Hartwich Voot und Peter Duvels; item enen garden, belegen bi Hans Kluvers garden; item II hoislage, belegen bi dem Curischen wege; it. ene wortstede, belegen bi der Beverporten. Hir vor sal Claus Russe holden sines wives moder in kost bi siner tafelen, de wile se levet, so em dat God vorlenet. Item sal he holden sines wives broder und suster to eren mundigen iaren, und de suster to kledende na sinem vormoge. Item gift God, dat sines wives broder prester worde, so sal he em helpen, de kost don, na sinem vormoge. Item so is he noch schuldich den beiden L olde mark Rig. samptliken. Item sines wives broder sal ok hebben noch van em ene sulvern schale, en beslagen kouseken und II lepele. Acta sunt haec anno etc. LVI. p. 236.

34. Item VIII dage vor sunte Vitus dach up p. 237

dem mandage (7. Juni) deden her Wennemar Harmann und Nickels Vredeland ene tuchnisse vor her Gerwin Gendena, dem borgermeister, und her Iohan Woinckhusen, der stad vogede, dat her Hinrik Bekerworter seliger dechtnisse gaf her Hartwich Voite mit siner dochter dat hus, belegen in der Sandstrate, hart bi Hinrik Bekerworter, tegen dem sode over, negest der Vatelkanschen, also als dat sulve hus her Hinrik Bekerworter sulvest beseten und gebruket hadde, behalven allene dat her Hartwich Voet und de sine de dorneusen müre nicht holen sall. Acta sunt haec anno etc. L[illegible]

p. 277. 35. Her Iacob van den Seveneken, en prester, heft upgelaten Hermen van Scheven vor dem rade to Brunswiigk, nach utwisinge des tovorsichtes, an den rad to Rige geschreven, en hus etc. Acta sunt haec anno Dom. etc. LXIIII, na Paschen (1. April).

p. 279. 36. Hans Münsters, seliger gedechtnisse, sine nalatene hussfrouwe heft upgelaten Andreas Groten en hus, mit siner tobehoringe, in der Santstraten, tuschen Hans Gerenrades und Hinrik Holmans husern, belegen, erflik to besittende. Des is gekomen vor den rad am negesten vridage na sunte Margareten dage anno LXIX Hinrik Swarte, wonhaftich tor Zeleborgh, mit ener utgesnedenen zeddelen vorsegelt. Deshalven so heft de rad gegunt und togelaten dussem Hinrik Swarten, dat he sal und mach antasten dat vorschreven hus, mit den anderen guderen, de dor in sin, alse dat Hans Munsters wif heft nalaten to Andreas Groten siner kindere behof, bi alsodanem beschede: weret dat imandes dar tosprake to hadde eft tosprake dede binnen iare und dage, des sal en iderman unvorsumet sin, und de sal dar umme gan, alse dat en recht utwiset. Acta sunt haec feria sexta post Margaretae (14. Juli), anno LXIX.

[p. 2]86. 37. Hans Pothe heft upgelaten Hanse Kleneu und Hinrike Molnere, samptliken vorstenderen der kerken sunte Iacobs in Ryge, und eren nakomelingen in der sulvigen vormunderschop, enen garden, buten sunte Iacobs porten, bi her Hinrik Kryvitzen garden belegen, to nut und behof sulvigen erbenom. kerken erfliken to besittende; sunder Clavess Lachgermundt, en beerdreger, de sal den sulvigen garden bruken, to sinem live und siner husfrouwen live, so lange dat se beide leven, und wanner dat se beide vorstorven sin, so denn sollen desse erschr. vormundere und ere nakomelinge den garden antasten, und bruken tor kerken beste. Acta sunt haec anno Dom. LXIX, vor Michael (29. Septbr.).

p. 288. 38. Herman Kranckass, ein murer, sall hebben dat hus in der Smedestraten, hart bi Peter Hinrikes Steenhuseren belegen, dar de utganck geit up des domes kerkhove, erfliken to besittende, also beschedeliken: Isset et, das Hans Kranckass, Hinrik Krancass sone, noch in dem levende is, so sal dat sulve hus toboren dem sulften Hanse Kranckasse, und wes Herman Kranckass daran lecht in dussen middel tiid, de anlegginge sall Hans Kranckass wedder utrichten und betalen, dussem vorschreven Hermen Krancasse. Isset ok, dat Hans Krancass vorstorven is, so is Herman Krancass de negeste erve to dem huse, und he sall dat denn erfliken besitten. Acta sunt haec anno Dom. etc. LXX, am midweken negest na Martini (14. Novbr.).

p. 295. 39. Peter Düvel heft upgelaten Hans Stöpp en hus mit der tobehoringe, in der Schostraten bi Clauws Michels belegen, recht tegen der Stekestraten over, erflik to besitten, und de ortbode, dar hart an belegen, de heft her Nicolaus Boeckholt, de prester, to sinem live; sunder de bone und de keller, boven und under desser bursen, de horen to dessem anderen vorschreven huse, und waner dat her Nicolaus Boeckholt is vorstorven, so denn sall de burse horen und tokomen her Nicolaus sinen negesten erven. Acta sunt haec in die sanctae Agathae virginis (5. Februar) anno LXXIII.

40. Item hir to so sall de sulfte Hans Stöpp ok hebben de koppbode, tegen dem radhuse und

tegen her Iohan Schedinghe recht over up dem orde belegen, na Peter Düvels sinem dode, und wes denn Peter Düvel mer na leet van dem sinen, dat sall den anderen Peter Düvels sinen beiden sones tokomen und erfliken besitten. Des is I mark wortinses up der sulven boden tegen dem radhuse over, de mark sal Stopp betalen.

p. 325. 41. Berndt, Hans, Gerwen und Hinrik Gendena, broder, hebben samptliken upgedragen und upgelaten erer eliken moder Wendella ere hus etc. etc. Dit heft besworen na der stadt rechte und wise, nicht to wrankende, nicht to vorkopende, meister Hermen Helewegh, ere swager, in der moder namen. Acta sunt haec anno Dom. etc. LXXIX, am negesten fridage vor Luciae (10. Decbr.).

p. 327. 42. Hermen Korner, vulmechtig gemaket vor deme vogede, her Hinrik Molner, van her Iohan Segefride, prester, heft upgelaten Dyderike Kremer twe steenhusere etc. Disse erve heft besworen, na der stadt rechte und privilegie, nicht to wrankende, nicht to vorkopende etc., her Hermen Reyneman, radman, van wegen und im namen Dyderik Brun. Acta sunt haec anno Dom. etc. LXXIX, am fridage vor Luciae virginis (10. Dec.).

MMCMLIV.

Grossfürst Witaut schreibt an den Rigischen Rath wegen des ihm von den Deutschen Kaufleuten in Polozk verweigerten Credits, den 4. Februar 1401 (Reg. 1900, a).

Allexander, andirs Wytowd, fon Gotis genode grosforste zu Litthowen etc.

Ersamen lieben frunde! Wir haben euirn brief wol fornomen, in deme ir uns schribet, wie das euch leit si, das die euirn kegen uns geton haben zu Ploczk, do sie uns nicht of zwu adir drie wochen etwas gewandis gelouben wollen. Is muste uns zu der ziit zumole fordriesen, wen is was jo unbillichen ken uns geton; und wen wir des seten weren, das Got nicht welle, das wir nicht pflegen zu bezalen, was wir scholdik weren, so mochte wirs zu der ziit ane eren willen in unser stat genomen haben; sundir wir hoffen, das niemanden unglich fon uns solle geschen. Sundir, lieben frunde, is ist uns zumole anneme und zu danke, das die sachen euch leit sin, das sie also geschen sin, und is ist uns gar behegelich, das das ane euirn willen geton ist. Dorum, was wir zemelicher dinge um euirn willen, unsirn landen und steten unschedelichin, tun mogen, das sal uns nicht fordriesen, und dieselbin kegen uns getruen zu thon, sollen forgessin und hengeleget sin. Sundir wir begeren und beten, ap sichs fortme möchte geboren, das uns der glich nicht me geschege. Auch wisset, das wir den Ploczkern geschrebin haben, dass sie euch cruzkossinge leisten sollen, euch und den euirn glichzutun an koufmanschatzen und an gewichten, als das zwischen euch und en gewonlich und recht ist. Gegebin zu Mericzh, an sente Agathe obende. M.CCCCI.

Addr.: Den ersamen, wiesen borgermeistirn und dem rote der stat zu Ryge, unsern gunstlichen frunden.

MMCMLV.

Heidike Rochte trägt vor dem Wierischen Manngericht das Dorf Unna dem Heidenreich Lode auf, den 18. Juli 1402 (Reg. 1916, a).

Alle den jenen, de dussen bref seen, horn und lesen, wunschen wi broder Hardmen Ulner, voged to Wesenberg, heilsame wolvard to Gode, und bekennen und betugen des openbaer in dusser schrift, mit deme richter to Wyrlande, Hincke Asseryen, und mit unser beide bisittern, also Hincke Watczele und Henneke Vyrkese, dat vor uns quam jegenwordich de beschedene gode knecht Heydicke Rochte, mit beradenen mode und vrier willekore, mit vulbord siner husfrouwen und aller siner waren erven, dar wi weldich und mechtich seten in deme richte unses ersamen homeisters van Pruczen, und leed op dem beschedenen goden knechte Heydenrik Loden und sinen waren

erven den hof to Unnas, de an sik hold VII haken landes, and VIII haken landes, gelegen in dem dorpe tor Laxe, des vorgescr. godes to ewigen tiden, na alle sine wille to brukende und to besittende to rechten ervegode, an allen ackeren, gebuwed und ungebuwed, hoislagen, wesen, wischen, veedriften, holtingen, heiden, wolden, buschen, broken, hegen, horsten, weteringen, vleten, beken, siipen, mit aller vogelie und vischerien, utgenomen nichtesnicht, also es de ergenante Heydeke Rochte und sine vorvarn to vorn beseten und gebruket hebben bet an dusse tiid; also bescheden, dat de ergenante Heydeke Rochte und sine waren erven mit alle nin recht, hechnisse, noch derkantnisse meer hebben mogen an deme ergeschrevenen gode. Des to ener meren betuchnisse und groter bevestnisse so is dat ingesegel unses ametes, mit deme ingesegele des rechten hovetmannes und sakewolders Heideike Rochten, und des ergenanten richters ingesegel mit beider bisittere ingesegelen ergenand gehangen an dussen bref, gescreven na Godes bord dusund jar veer hunderd jar und in deme anderen jare, des dingestdages na alle apostele dage, also gedeled worden in de werld.

MMCMLVI.

Conrad von Vitinghof, Livländ. O.M., verkauft der Stadt Reval das Dorf Vethe, den 19. Novbr. 1402 (Reg. 1922).

In Godes namen, amen. Allen Christenen minschen, jegenwardich und tokumpstich, den desse jegenwardige bref kumpt to seende, to lesende ofte to hörende, wünsche wi, broder Conrad vom Vytinghove, meister der brudere des ordens s. Marien Dutsches huses van Jerusalem in Lieflande, ewigen heil in Gode. Wi bekennen und betügen apenbare in dessem jegenwardigen breve, dat wi, mit rade und vulbort unser medegebediger, hebben redeliken und rechtliken vorkoft dem ersamen rade to Revele to erer stades nütticheit und bequemicheit dat dorp tor Vethe, mit der mölen tor Vehte, mit allen eren tobehoringen, id si mit ackeren, gerodet und ungerodet, mit vehdriften, wiesen, heuschlegen, weide, bröken, zipen, watern, vischerie, jacht, wiltfangen, wiltnüssen, holtingen, und mit allerlei ander freiheit, rechticheit, nütsamicheit und tobehöringe, lüttik und grot, alse wi dat dorp und mölen in vortiden beseten und gebruket hebben, und dem rade und der stat vorbenomet dat dorp und mölen mit aller rechticheit und friheit, klene und grot, alse hier vor geschreven steit, vri und quit, egentlik to ewigen tiden to brukende, sunder malve, reise und allerlei leenrecht to doende und to holdende, nemliken und besunder ganzliken utgenomen de vischerie in de Jerrewer A, de to dem slote to Revele to ewigen tiden beholden is, und to ewigen tokomenden tiden desülve fischerie to dem vorbenomeden slote Revele bliven und beholden wesen schal. Des to ener warheit bevestunge und merer vorwaringe is unse ingesegel van unsem medewetende und sünderliken geheite gehangen an dessen bref. Geven to Wenden, in der jahrtalle unses Heren dusent veerhundert, im andern jahr darna, in s. Eltzeben dage, der hilgen wedewen.

MMCMLVII.

Wilhelm von dem Berge, Bischof zu Paderborn, empfiehlt dem Reval'schen Rathe die Lucke Suver, als Erbin ihres Bruders Hinse van Bremen, um's J. 1402 (Reg. 1922, a).

Wilhelm van dem Berghe, van Godes gnadin bischop to Paderborne und greve to Ravensberge.

Unsen guden gunst to voren. Guden vrunde! Uns heft bericht Lucke de Snuversche, dat or erve und gud angestorven si in juwer stad van Hinse van Bremen, orem brodere. Des bidde wi ju vruntliken, dat gi or laten wedervaren, dar se recht to heft, und went se sik juwes rechtes nicht vorsteit, dat se unvorsnellet blive. Dar wille wi ju vruntliken umme danken, und dat se ok unser genete, dat wille wi gerne vorschulden, went wi

se vorbidden und vordegedingen willen, alse verne als er recht keret. Wes se unser geneten kan, des begere wi juwer antworde. Gescr. tom Sparenberge, under ingesegel Hinrikes Ledeburs, unses drosten, went wi unse egen nicht bi uns en hebt. *Addr.:* An de ersamen, wisen borgermestere und radheren to Revele, unsen guden vrunden, dd.

MMCMLVIII.

Aufzeichnung, betreffend die Weihe des von den Schwarzenhäuptern zu Reval im St. Catharinenkloster gestifteten Altars, den 18. März 1403 (Reg. 1932, a).

Item so is unser leven vrouwen altaer gewieget in de ere unser leven vrouwen und der hilgen juncvrouwen sunte Gertrudis und sunte Doroteen, und dei altaer wieginge is up den sundach vor mitvasten, alse men singet in der hilgen kerken: Oculi mei semper etc., und et wort gewieget in dem jare, alse man screif XIIII[c] und III. jar, alse ik et in scrif hebbe gevunden, und de wieginge hevet wol XVII mark gekostet. En nobele galt do III ore min dan I mark. Item dat bilde unser leven vrouwen dat is gewieget und gekresemet, dat schach ok, do men dat altaer wiegede.

MMCMLIX.

Grossfürst Witaut fordert den Rath zu Riga auf, Boten nach Wilna zu senden, um über die Verhältnisse des Polozker Handels zu unterhandeln, den 5. Juni 1403 (Reg. 1939, a).

Allexander, alias Withowdus, Dei gratia supremus dux Lithuaniae etc.

Sagaces viri! Litteram vestram, nuper nobis per vos transmissam, plenarie intelleximus, unde sciatis, quod cives Plocenses, ad nos venientes, nobis retulerunt, quomodo misisti ad eos vestros nuntios, postulantes, cum eis ad unam diem convenire, et ibidem de mercatoribus vestris mutuo inter se tractare, qui Plocenses sine scitu et voluntate nostra vobiscum facere noluerunt. Quos Plocenses nos ad Ploczscam remisimus, committentes eisdem, ut ad vos nuntios suos translegarent, quia post festum sancti Petri proxime nuntii venturi ad nos in Wilnam dicti Plocenses venire debent, ubi etiamsi vobis placuerit, vestros nuntios vel solimet ad eandem diem in Wilnam veniret, ubi nos facta vestra parte ex utraque conspicere et diligenter exaudire vellemus. Datum in Grodno, feria tertia post festum Penthecostes, anno M.CCCC° tertio. *Addr.:* Sagacibus viris burgemegistro totique communitati civitatis Rigensis.

MMCMLX.

Notiz über den Werth verschiedener Münzen in Livland vom J. 1404 (Reg. 1955, b).

Item 1 stücke silvers macht in Leyflande LX soltinge.

It. IV ör machen in Leyfland I soltinge.

It. III artige die machen in Leyflande I ör.

It. XVIII ör Rigisch machen 1 mark Rigisch.

It. XII ör Rigisch machen I fl. Rigisch.

It. I mark Rigisch ist XII sz. besser, wenn I mark Prusch, sunder sie ist nu erger.

MMCMLXI.

Addressenverzeichniss der nach Livland zum Einsammeln von Almosen gesandten Brüder des Minoritenklosters zu Wisby vom J. 1405 (Reg. 1977, c).

Anno Domini MCDV fuerunt missi ad Livoniam pro elemosina petenda fratres Hermannus Skonningh & Bernardus Stake.

Isti sunt recommendandi: Magister Livoniae, dominus Conradus de Vittingehove. Dominus Henricus Wytte, advocatus de Soneborch. Dominus Iohannes Waldenrader, archiepiscopus Rigensis. Dominus Wynricus, episcopus Osiliensis. Dominus Adulfus, commendator in Overpalen. Gerardus Soye, Tyle Asserye, Gerardus Tuve, cum consorte Mechtoldi. Tydericus Sorsevere, consors Elizabeth. Wilhelmus Asserye, consors Margareta. Waldemarus Porse, consors Gertrudis. Henricus Tuve, consors Yde. Hennekinus Aytis, cum Lub-

bolto. Otto Wodvus, consors Margareta. Iohannes Loede, consors Elizabeth. Otto Tuve, consors Helena. Iohannes Tuve, consors Magdalena. Sander Myksae, consors Anneke. Bertoldus Wasschel. Waldemarus Wrangel, consors Helewy. Bertoldus Wrangel, consors Elizabeth. Hennekinus Wrangel de Ögel. Waldemarus Tuve, consors Gertrudis. Tydekinus Wekebrod, consors Margareta. Hermannus Soye, consors Elizabeth. Rutgerus Bremer, consors Ermegart. Nicholaus de Treyden, consors Gertrudis. Bertram de Treyden, consors Alheydis. Hermannus Rysbyter, consors Mechtildis. Hennekinus Wyrkes, consors Elizabeth. Otto Brakel, consors Margareta. Otto Soye, consors Anna (et Elizabeth matre*). Herbordus Dönehof, consors Anna. Engelbertus Wekebrod, consors Alleneke. Hermannus Lytel, consors Katerina. Henricus Hane, consors Iutta. Eylardus Boltman, consors Elizabeth. Bertoldus Tetdowe, consors Margareta. Fikko Wrangel, consors Margareta. Röle Iackewalde, consors Elena. Nicholaus de Berge, consors Elizabeth. Dominus Otto**), miles, consors Katerina. Dominus Iohannes de Lechtis, miles, cum consorte, domina Margareta. Dominus Jakobus Diekn, miles, cum consorte Elena. Dominus Henricus Rebuk, miles, cum consorte Ragnilde. Dominus Goswinus Rysbiter, canonicus Revaliensis. Isti omnes morantur in Estonia.

MMCMLXII.

Handelsvertrag zwischen Riga und Polozk, vom 17. Mai 1405 (Reg. 1986, a).

Мы ратьмане Ризькии скончали есме съ Полочаны, на Божью милость надеючесь, штоже Полочаномъ всемъ Немечькымъ купьцемъ Ризькимъ слично и право дѣяти всякоимъ торговемъ дѣлѣ и торговлею, без всякяя хитрости право чинити, на обѣ стороне межи собою. Потомь Полочаномъ Немечькимъ купьцемъ съ всемъ одиночьствомъ за себе и за последнихъ будущихъ доброю волею ихъ пускати у Полочьку торговати, и с гостемь и съ Полочаны все сполу, то будь мало или велико, во всякои торговли, какый ли ни былъ товаръ, никакого чего выложено, безъ всякоя хитрости. Такоже мы хочемъ Руськимъ купьцемъ у Ризе чинити. Потомь Полочаномъ стеречи Немечьскихъ купьцевъ, какъ своя братья, и право судити ему, и право деяти во всякомъ дѣле, безъ всякоя хитрости. Такоже мы хочемъ Полочаномъ у Ризе чинити. Потомь аще которы Немьчинъ изъвиниться у Полочьсце, того Немьчина отослати у Ригу: ратьмане его судять по своеи правде. Аже Полочанинъ извиниться у Ризе, ино его послати у Польтескъ, и тамо его свои и казнять по своеи правде. Потомь держати Полочьки весъ восковои берьковескъ больши Ризького берьковьска полъ пуда. А соль весити пудьнымъ ременемь, по старому закону. А за которыи весъ не право будеть, ино отослати у Ригу правити, по старому закону. А серебрыны весъ держати, по старому закону. А весьцемъ хрестъ целовати, што имъ право весити на обѣ стороне, безъ всякяя хитрости, во всякомъ весу. А отъ веса узяти по старому закону. А мы у Ризе Руському купьцеви тако же чинимъ. Потомь, ажь бы какое стало нелюбье межи местеря и князя великого Витовта, любо межю бояровъ, любо куньдоревъ, любо риделевъ, любо дворяниновъ, на обѣ стороне, въ тое купьцемъ не уступатися: купьцеви приехати, от-ехати чисто всегды. Потомъ што починится у рубежи какое мешанье, то опрочь купьцевъ; а купьцемъ у тое не уступатися; знати истьцю истьца во всякомъ дѣле. А сую грамоту намъ, Немьцемъ, и вамъ, Полочаномъ, межи себе крѣпко держати, по хрестьному целованью и по печатемъ, безъ всякоя

*) Das Eingeklammerte ist von anderer Hand hinzugefügt.

**) Hier scheint der Familienname (wahrscheinlich Ikeskulle) ausgelassen zu sein.

хитрости. А писано въ лѣто по рожестве Божии а̃ и у̃ въ пятое лѣто, въ третью недѣлю переди шествиемь святого Духа.

MMCMLXIII.

Friedens- und Handelsvertrag der Polozker mit dem Ordensmeister zu Livland und der Stadt Riga, vom 21. Juni 1405 (Reg. 1988, a).

А се мы Полочане, вси добрыи люди и малыи, надѣючесь на Богъ святого Софея милость и князя великого Витовта здровье, хочемъ с тобою, княжъ местерю, любовь держати и с твоею братьею, со всеми ридели. Такожъ хочемъ с вами, Ризькии ратьмяне, и со всеми Ризькии купьци межи себе приязньство держати и любовь на обѣ стороне крѣпко. Вамъ нашего Полочанина стеречи, какъ своего брата Немчина у Ризе; а намъ Полочаномъ вашего Немчина також по томужъ стеречи у Полотьсце. А торговати по старому закону всякую торговлю, купити, продати. Купити вамъ Немцемъ у насъ, у Полотьсце, Немецькому купьцю полъ берьковьска воску, полъ тысячи белкы. А торговати Немецькому купьцю съ гостемъ Литовьское земли доброволно. А с Новьгородци Немецькому купцю торговати, а промежи има ходити нашему Полочанину: занеже насъ Новьгородци не пустятъ у Немечькии дворъ торговати безъ своего Новьгородца. А съ Московичи торговати вашимъ Немьцемъ; также нашему Полочанину межи ими ходити, торговати: занеже на насъ Москвичи тамьгу емлютъ. А восковыи весъ держати по старому закону, штоже нашъ берьковескъ восковыи болши вашего берьковеска полупудомъ Ризького весу; а серебрыныи весы Ризькии держати болши Полочькиихъ весовъ серебрыныхъ полузолотникомъ. А соль весити пуднымъ ременемь; а берьковескъ солоныи учинити у восковыи берьковьскъ; а белка купити, а наметъ давати, а у дворъ не имати. А мимо города Польтесскъ Немецькому купцю не ходити, торговати Немьцемъ у Полотьсце. А малое вамъ торговли не купити у Полотьсце порозничи; а корьчмы вамъ у насъ у Полотьсце не держати. А весцемъ нашимъ и вашимъ кресты целовати, штоже имъ право весити на обѣ стороне. А кони намъ у васъ у Ризе купити, на чемъ у верхъ ехати, а отъ ногъ не имати. А извиниться нашъ Полочанинъ у Ризе, ино его Немьцемъ у Ризе не казнити, отпустити его у верхъ; ино его тамъ свои Полочане казнятъ. А извиниться Немьчинъ у Полотьсце, ино его Полочаномъ не казнити у Полотьсце, пустити его у Ригу; ино его свои тамъ судятъ по своему праву. А рубежа не чинити, знати истьцю истьца. А торговьцу приехати, от-ехати чисто на обѣ стороне. А томъ есме къ вамъ послали свои добрыи люди чесныи, к тобе, княжъ местерю, и къ всемъ риделемъ, и къ всемъ ратьмяномъ, и къ всемъ купьцемъ Ризькиимъ, што вамъ дати правду нашему послу чисто, безъ всякоя хитрости; а нашъ посолъ вамъ дасть чисто правду, безъ всякоя хитрости, нашимъ правомъ. А старыму делу, што ся учинило межи себе, того не поминати и вамь а ни намъ, на обѣ стороне. А писана бысть грамота сия в лѣто ѕ̃-ное ѳ̃-сотное г̃і, мѣсяца Юня, въ день недѣлныи, ка҃ день на память святого мученика Ульяна.

MMCMLXIV.

Der Rath zu Vellin empfiehlt dem Revaler Rath den J. Warendorp, der eine Erbschaft seiner Ehefrau in Reval heben will, ums Jahr 1405 (Reg. 2011, a).

Unsen vruntliken grut mit steder vruntschop to voren screven. Leven heren und sundergen vrundes! Witlek do wi juwer werdicheit, wo vor uns ist gewest Jacob Warendorp, unse medeborger, wiser desses breves, und hef uns witlek gedan, wo sines wives broder, Hans Kellinkhusen, si vorstorven an der Nuw, de heft wederleggiuge had mit eineme juwer borgere, und heft uns vort

geopenbaret, dat sin wif de negeste erve si to eres doden broders erve und gude. Wor umme so bidde wi juwe vruntscop und leve, dat gi desseme vorescr. Jacobe, unseme medeborgere, willen behulpelik sin to sinen rechten saken, eft he van sines wives wegene an jenigen dingen recht si, umme unser bede willen, dat wi gerne verschulden willen an einem geliken efte grotern, wor sik dat vallen mach. Wi bevelen ju Gode to langer tiid. Gescr. under unseme secreto.

Borgermestere und radmanne der stad Velyn.

Addr.: Den erbaren bm. u. rm. der stad Revele etc.

MMCMLXV.

Pabst Innocenz VII. ernennt den Decan der Kirche zu Paderborn, F. Deys, zum Generalcollector in der Bremischen und Rigischen Provinz, den 30. April 1406 (Reg. 2020, a).

Innocentius, episcopus etc., dilecto filio, magistro Friderico Deys, decano ecclesiae Paderburnensis, decretorum doctori, in Bremensi et Rigensi provinciis, nec non in Caminensi et Verdensi ac Sleswicensi civitatibus et diocesibus, fructuum et proventuum camerae apostolicae debitorum collectori, salutem etc. Ex fideli et sollicita ac diligenti prudentia, providentia quoque et probitate circumspecta, aliisque virtutibus, quibus fulgere dinosceris, praesumimus evidenter, quod ea, quae tibi commiserimus, solerti et salubri studio fideliter exsequeris. Hinc est, quod nos te, de cuius circumspectione plurimum confidimus, in Bremensi et Rigensi provinciis, nec non in Caminensi, Verdensi et Sleswicensi civitatibus et diocesibus, generalem collectorem et receptorem fructuum et proventuum, censuum, decimarum et aliorum redditaum, camerae apostolicae in dictis provinciis et diocesibus debitorum, usque ad nostrum et sedis apostolicae beneplacitum, tenore praesentium facimus, constituimus ac etiam deputamus, omnes alios et singulos collectores et succollectores, in provinciis et diocesibus praedictis per nos aut sedem apostolicam hactenus deputatos, penitus revocantes etc. Datum Romae, apud s. Petrum, II. Kal. Maii, anno secundo.

MMCMLXVI.

Entwurf eines Vertrages zwischen dem O.M. Conrad v. Vietinghof und dem Grossfürsten Witaut, den Handel zwischen Riga und Polozk betreffend, vom J. 1406 (Reg. 2029, a).

In Godes namen, amen. Wi Conrad Vitinchove, meister Dusches ordens to Liflande, borgermeistere, ratmanne und gemeinheit der stat Ryghe, don witlik allen luden, de dessen bref sen, horen edder lesen, dat wi mit ganser endracht hebben gemaket, gesettet und geramet in fruntschop stucke und sake tuschen der stat to Ryghe und deme gemenen Dutschen kopmanne an ener siit, und deme dorchluchtigen heren, hern Allexandere, anders geheiten Vitowte, hertogen und grotvorsten to Lettowen, den Ploskowern, und deme gemenen kopmanne, in dem rike to Lettowen beseten, up der andern siit, to holdene in desser nagescr. wise: 1. Int erste so schal de kopman an beider siit ene deme andern lick und recht don an kopenschop und an allen kopliken saken, sunder jenigerleie argelist. — 2. It. so schole wi den Ploskoweschen kopman und alle koplude ut dem riike to Lettowen kopslagen laten to Ryghe mit gesten und mit borgeren in dat gemeine, in allerleie kopenschop, dat si luttick edder grot, nichtsnicht ingenomen (utgenomen?), sunder alle argelist. Des geliick schal man deme gemenen Dutschen kopmanne weder don, und steden eme to copslagende binnen Ploskowe, sunder alle argelist, et si klene efte grot, luttick edder vele, noch ut wisunge der hoftbrive des ewigen fredes und eintracht to gesat; doch der stede Ryghe aller desser sake alden priveleigen ungeserget beholden und gebleven. — 3. It. schole wi den Ploskoweschen kopman und dem andern kopman ut

den Littoweschen riike verhegen lick dem Dutschen kopman recht to richten und recht don in allen saken; des gelikens schal men deme Dutschen kopmanne wedder don, sunder alle argelist, to Ploskow und to Ryghe. — 4. Wer dat jenich Russe edder ander kopman ut der stat Ploskow to Ryghe breke, den schal men to Ploskow senden, und dar schal men ene na deme rechte richten. Breke ok jenich Dutsche van Ryghe to Ploskow, den schal men to Ryghe senden und dar na deme rechte richten, nach utwisunge der breve. — 5. It. de Ploskowesche was wicht schal an dem schippunde ein half lispunt swarer wesen, dan de was wicht an deme schippunde is to Ryghe. — 6. It. de soltpunder schal to Ploskow wesen lick deme soltpundere to der Ryghe. — 7. It. wert sake, dat to Ploskow jenige wicht nicht rechtverdich en were, de schal men neder senden to der Ryghe, dat de recht to makende, also van oldinges is gewesen. — 8. It. de sulver wicht schal wesen to Ryghe an enen stucke sulvers $^1/_2$ soltinck swarer, dan to Ploskowe. Und de wegere scholen dat cruse kussen, dat se rechte wellen und scholen wegen an beiden siiden, in allen wichten, sunder alle argelist. Und van der wicht schal de weger nemen also van olders is gewesen, beide to Ryghe und to Ploskow. — 9. It. weret ok, dat jenige twedracht, kiif edder schelunge upstonde tuschen dem dorchluchtigen heren Allexanderen, anders geheiten Vitowte, grote vorsten to Lettowen, und uns, Conrade, mestere Dusches ordens to Liflande vorgenomet, nakomelingen, landen edder undersaten to beiden siden, dar mede schal de kopman sin unvorworren, und de kopman van beiden siden schal lifes und gudes veilich und in vreden bliven unbeschadet, also dat he sin gud schal und mach voren und brengen, und schal sulven und wan he wil, riden, varen efte gan, wan eme des bedarf und not es, sunder jeniger hande togeringe edder hindernisse an beiden parten, sunder jenigerleie argelist, et si an wegen edder an steden, up watere edder op lande. — 10. It. weret, dat de Dusche kopman met sinen gude van Ploskow edder war he anders in deme rike to Lettowen were, nicht dael varen mochte ofte ene kunde, van wedders edder van boses weges wegen, so schal de kopman met sime gude vri und unbeschadiget bliven, war he is, bit der tiit, dat deme kopmanne wol stadet, ut to varen. Des gelikes sollen de Ploskouwere und ander koplude ut deme rike to Lettowen to Ryghe wedder hebben*). — 11. It. oft jenigerleie twetracht umme jenigerleie dinck mit imande opstunde, so schal sik de sakewolde met deme sakewolden beweten, und entrichtent met rechte, und niemandes sost sal sich dorin werren.

*) Dieser Artikel ist im Entwurf durchgestrichen.

MMCMLXVII.

Grossfürst Witaut vermittelt einen Handelsvertrag zwischen Polozk und Riga, den 2. Juli 1406 (Reg. 2030).

Allexander, alias Vitouwtus, magnus princeps Lytwaniae et Russiae, notum facimus et recognoscimus, proponentes evidenter omnibus, ea visuris, lecturis seu audituris, quod nos inter civitatem nostram Ploskoviensem ab una et civitatem Rigensem partibus ex altera, qui inter se pro quibusdam causis lites et controversias habuerunt, talem, ut sequitur infra, compositionem amicabilem

Allexander, anders Wythovd, van Godes gnaden groteforste to Lettowen und to Russen etc. Wi don to weten und bekennen openbar an dessem breve allen den, de en sen edder horen lesen, dat wi tuschen der unsen stad Ploskow, an ener side, und der stad Rige, an der andern side, de um etlike saken krich und twiidracht under sik gehat hebben, sulke vruntlike eninge gesat und gemaket

posuimus et fecimus conscriptam: 1. In primis, quod Ploskovienses versus Rigam et Rigenses versus Ploskoviam liberi possint ambulare, et sine impedimento, nullo eorum excepto, libere vendere et emere ibidem; sic tamen, quod Ploskovienses in Riga et in Ploskovia Rigenses nullam parvam mercantiam, quae pluckinge dicitur, debent habere; sed sicud Ploscovienses in Ploskovia et Rigenses in Riga erunt quoad facere et ordinare, vel sicud inter se dehinc possint concordare. Etiam possunt Ploskovienses ante Rigam in terram, et e converso Rigenses ante Ploskoviam in nostram terram, ubicunque voluerint, secure ab utrisque partibus, per aquam aut per terram ambulare, nisi autem nos aut nostri successores, domini Ploskovienses, vel Rigenses in Riga quandam depositionem ordinaverint, quae ab utrisque partibus servari debet, quemadmodum fuerit ordinata. — 2. Specialiter Ploskovienses et Rigenses inter se mutuo defendere, tueri debent et pacificare, sicud se ipsos, in civitatibus propriis eorum. Et si contigerit, aliquem mercatorem Ploskoviensem in Riga excedere, ille in Ploskoviam mitti debet et ibidem secundum illa iura iudicari. Si etiam quis mercatorum Teutunicorum in Ploskovia deliquerit, ille versus Rigam mitti debet et ibidem secundum iura Rigensium iudicari. — 3. Item in Ploskovia sal ponderari debet in libra eisdem ponderibus, quibus cera ponderatur ibidem, et pondus in Ploskovia in talento navali ponderosius erit citra unius Lyveschen talenti, quam in Riga. — 4. Et praeterea nunc in primis civitas Rigensis libras ac pondera ordinet versus Ploskoviam propriis sumptibus et transmittet. Cum autem futuris temporibus pondera diminuta, fracta vel alio modo frangibilia facta fuerint, tunc Ploskovienses sumptibus eorum et expensis versus Rigam mittant et reformare procurent. — 5. Pondus argenti in Riga in unoquoque frusto argenti in uno dimidio soltnicken ponderosius citra, quam in Ploskovia. — 6. Et ponderatores pro nunc et futuris temporibus, necessitate increscente, crucem ad hoc osculari de-

hebben, alse hiir steit nagescreven: 1. Van ersten, dat de Ploskowere kegen Rige und de Rigere to Ploskow vri und ungehindert mogen then, erer kenen utgenomen, und dar sulves vri kopen und vorkopen, also doch, dat de Ploskowere to Rige, edder de Rigere to Ploskow kenerleie kleine kopenschop, de pluckinge het, hebben scholen, over dat, alse de Ploskowere to Ploskow und de Rigere to Rige setten und maken werden, edder wo se dar um mit den andern ens konen werden. Ok mogen de Ploskowere vor Rige int land, und de Rigere wedder vor Ploskow in unse land, wor se willen, van beiden siiden vri then over water und over land, et si den, dat wi edder unse nakomelinge, heren to Ploskow, edder de Rigere to Rige eine nedderlage makende werden, de schal men holden beidenthalven, alse se gemaket werden. — 2. Sunderlik so scholen de Ploskowere und de Rigere sik under den andern beschermen, vorhegen und bevreden, gelich siek sulven, in eren steden. Und weret, dat ienich kopman to Ploskow to Rige breke, den schal men kegen Ploskow senden, und dar na dem rechte richten. Breke ok ienich Dutsch kopman to Ploskow, den schal men kegen Rige senden, und dar na enem Rigeschen rechte richten. — 3. Vortmer so schal men to Ploskow dat solt wegen up den schalen mit den selven wichten und loden, also man dat was weget dar sulves, und de wichte to Ploskowe schal in dem schippunde enes halven lispundes swarer wesen, den to Rige. — 4. Und dar umme so schal de stad to Rige nu in dat erste up ere koste beide, schalen und lode, to Ploskow schicken und senden. Wen aver de lode in to komenden tiden vorsliten, to geringe werden, to breken edder anders gebreklik werden, so scholen de Ploskowere se to Rige senden, und up ere koste und teringe na den olden loden weder maken und beteren laten. — 5. De sulver wicht schal an enen stucke sulvers ens halven soltniken swarer sin to Rige, den to Ploskow. — 6. Und de wegere scholen nu und also vake des

bent, quod uni sicud alteri partibus ab utrisque velint ponderare. Etiam in ponderatione ponderatores retro stabunt, manus abstinendo. Et quantum quis mercatorum Teutunicorum in Ploskovia pro ponderatura dederit, hoc idem Ploskovienses pro ponderatura etiam dabunt in Riga. — 7. Etiam si quaecunque iurgia vel controversiae inter aliquos ab utrisque partibus de quacunque re surrexerit, tunc causidicus quicunque in suum causidicum tenere se debet. Et sic nullus aliter se intromittet ac propter hoc a quocunque valeat impediri. — 8. Etiam si aliqua dissensio, lis vel controversia inter nos et venerabilem dominum, Conradum de Vitinkhoven, magistrum ordinis Teutunicorum in Livonia, successores, territoria, vel subditos nostros ab utrisque partibus, orta fuerit, in illa mercator sine cura manere debet. Et mercator ab utrisque partibus salvus corpore et rebus permanebit et pacificatus, sine damno sit, quod sua bona debet portare et vehere ubi et quando placebit, et debet pro se equitare, vehi vel transire, ubi necessarius sit vel citra, in viis, civitatibus, aquis seu territoriis, sine detentione aut impedimento quocunque. — Praeterea ut amicabilis compositio sit, ut praescriptum est, utrarumque partium consensu per nos facta cedula permaneat servata et inconvulsa, praesentibus sigillum nostrum duximus appendendum. Datum a nativitate Domini MCCCCVI, in curia nostra Copussa, feria sexta post festum sanctorum Petri et Pauli apostolorum.

not is und wert, dat cruce dar up kussen, dat se recht wegen scholen, dem einen also dem andern, to beiden siiden. Und de wegere scholen to rugge stan und de hende afthen van den schalen, wen se wegen. Und wo vele de Dutsche kopman to Ploskow vor wegelon geft, dat scholen de Ploskowere to Rige ok to wegelone geven. — 7. Ok weret, dat ienigerleie twidracht edder schelinge um ienigerleie Ding tuschen imanden van beiden siiden upstunde, so schal sik sakewolde an sinen sakewolden holden, und niemand sus anders schal sik dar in vor werren edder dar um gehindert werden. — 8. Vortmer weret, dat ienigerleie twidracht, krich edder schelinge worde tuschen uns und deme erwerdigen heren Conrade van Vytinkhove, meister Dutsches ordens to Liflande, nakomelingen, landen edder undersaten to beiden siiden, dar mede schal de kopman umbeworen bliven, und de kopman van beiden siiden schal lives und gudes seker sin, und in vrede bliven umbeschediget, also dat he sin gud schal und mach voren und bringen wor und wen he wil, und schal sulven riden, varen und gan, wor em des bedarf und not wert, ane alle upholdinge und hindernisse, it si an wegen edder an steden, up watern edder up dem lande. — Dar um dat desse vruntlike eninge, also vorgescr. steit, mit beider parte willen van uns gemaket, stede und unvorrucket geholden werde, hebbe wi unser ingesegel an dessen bref laten hangen, de gegeven is na Godes bort dusent verhundert in dem sesten iar, in unsem hove to Kopussa, des middewekens na sunte Petere und Pawels, der hilgen aposteln.

MMCMLXVIII.

Der Rath der Altenstadt Danzig empfiehlt dem Revaler Rath den G. Kesemarkt, der in Reval eine Erbschaft gemacht, den 9. August 1406 (Reg. 2032, a).

Vruntliken grut und wat wi gudes vormogen to allen tiden to donde, umme juwer leve willen. Leven vrunde und heren, burgermeistere und rathmanne der stad Revele! Juve wisheit wete, dat Gerke Kesemarkt, bewiser desses breves, uns vorgelegit heft, wo dat em und sinen kindern en testament bescheden is van eme erbaren presteren, deme God genade, de met ju vorstorven is, her Arnt Cruze genomet, und heft to Arnd Botchere

to der herberge gelegen, und wat dat testament is und wo vele, dat is dem vorben. Arnd Botchere witliken, wen he dar over und bi is gewesen, als uns de vorben. Gerke Kesemarkt gesecht heft. Wor umme bidden wi juwe wisheit in rechter erbarcheit, leven heren, dem vorben. Gerken guden willen to bewisen und em behulpen to wesen, dat eme dat testament moge volgen, dat he vor juwer erbarcheit mach betugen, wen he unse getruwe medeburger is und warhaftich met alle sinen saken, als wi en erkant hebben. Dat wille wi alle tiit gegen ju adder de juwen vorschulden in eme someliken addir in eme groteren, wen gi dat van uns begeren. Datum sub sigillo nostrae civitatis, in vigilia b. Laurentii martiris, anno XIV^c VI.

Burgermeistere und rathmanne der oldenstad Dantzk.

Addr.: An de ersamen etc. heren bm. & rm. to Revele etc.

MMCMLXIX.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben seines Sendeboten A. uter Olpe mit, betreffend dessen Verhandlungen in Dordrecht und dem Haag, den 23. Octbr. 1406 (Reg. 2036, a).

Unsen vruntliken grot mit steter behechlicheit vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Willet weten, dat wi des sunnavendes vor Simonis et Iudae entfingen her Alves uter Olpe bref, unses sendeboden, de gescreven was in sunte Bartholomaeus dage, ludende als hir na gescreven steit:

Leven vrunde! Ju geleve to wetende, dat wi in der ersten weke des manen Augusti quemen to Dordrecht, und in andern weken dar na quemen dar der stede sendeboden, als van Lubeke, van Hamborch, van dem Sunde, van der Wismer und van Prusen. Dar vunde wi breve vor, uns van dem koninge van Engeland ut gesant, und ju vordan senden scholen, und de stede, de hir nu sin, wolden de vurlenginge nicht annamen, man se hebben dem koninge van Engelande gescreven, dat se den vorscr. manen over hir in deme lande bliven willen, mang anderen worden, de ju hir negest wol to wetende werden. Vortmer des sundages vor sunte Bartholomaeus dage queme wi mit den steden in de Haghe, mit den heren to sprekende, als umme ene vriheit in Hollande to hebbende, und ok umme vele andere breklicheide, de de kopman in Hollande hevet. Und uppe den sulven dach, so wi in de Haghe quemen, quam dar ein schipper van den Elvinge, und gaf uns to vorstande, wo em sin schip genomen were van den Vresen in Norwegen, in Scheres-sunde sulf XIII, der II van Revele ut gesegelt weren, als Reymar Lonyssone, und de andere heet Lunenborch, und en schip van der Rige, de was van Amsterdamme, und Eghbrecht Andersson des entsegelde, wor de gebleven is, des en weet men nicht, also dat hir grot schaden gescheen is. Des hebben de stede, de hir vorgaddert sin, eren sendeboden gesant in Vreeslande, umme dat gud to samende to holende, went ter tiid, dat men weet, wor dat gud to lande kumpt, so mochte sodder beseen, wo me best wadder bi dat gud komen mochte. Ok hebben de stede den scriver van Lubeke gesant to der Kloppenborch und to Bremen, und vort an de von Hamborch, und de van Lubeke, dat se dar to helpen mit ereme wisen rade, in wat mate dat me wedder bi dat gud komen mochte. Vortmer hope ik, dat de kopman van Brugge hiir kortliken bi de stede komende wert, so wille wi mit en spreken und doen dar unse macht to eft me dat gud in jenegerhande mate radden mochte. Vortmer was de here van Hollande nu kortliken in Hennegowen, und dar is en henne togen van sineme rade und schal em to kennende geven, dat de sendeboden gerne mit em spreken wolden, und dar hope wi kortliken antwarte van to hebbende.

Aldus lut de bref. Dar mede siit Gode be-

volen. Screven under unses stades secret, des sunavendes vor Simonis et Iudae etc.

Borgermeistere und raed der stad van Darpte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et r. der stad van Revele etc.

MMCMLXX.

Johann, Abt von Pades, bezeugt, dass er die dem Kloster in Nyland gehörigen Güter dem Ritter Thord Bunde verkauft, den 24. Juni 1407 (Reg. 2060, a).

Wi broder Iohan, abbtb to Pades, des orden von Cithias (? Cisters), don witlik allen Cristenen luden und bekennen openbar, dat wi, na rade und met vullebort unses menen conventes, hebben vorkoft redeliken und uplaten in dessen iegenwordigen breve deme erwerdigen heren, her Thorrd Bundhae, riddere, al unse gut, dat wi und unse convent hadden in Nylande, in den soken to Kirkyosleth und to Ingha, mit aller tobehöringe, na utwisinge unser breve, welke breve wi hebben geantwordet her Thorrd Bundhae, ridder vorbenomet, vor LXXX mark Righes, to besittende und to brukende to ewigen tiden, sunder hinder edder ienerleie ansprake unser nakömelinge, also wi und unse convent dat vorbenomede gut beseten hebben bet to desser tit. To einer duchnisse desser sake hebbe wi unse ingesegel, mit dem ingesegel unses conventes, vor dessen bref gehangen, de gescreven is na Godes bort dusent verhundert iar in dem sevenden iare, up sunte Iohan Baptisten dach.

MMCMLXXI.

Der livländische Ordensmeister empfiehlt dem Revaler Rathe den Hans Engelke, den 9. August 1407 (Reg. 2066, a).

Meister to Lifflande.

Unsen vruntliken grut to voren screven. Wetet, leven vrunde, dat wi ju bidden mit allem vlite, dat gi Hans Engelken, dessen brefwiser, to sinem rechte, des hie bi ju to donde heft, behulplich wollen sin, wente gi unsen sunderliken willen dar ane bewiset. Hir mede blivet gesund in Gode. Geven to Wenden, an s. Laurentius avende, des mertelers, im VII. jare.

Addr.: Den ersamen mannen, bm. et rm. to Revel etc.

MMCMXXII.

Der Danziger Rath schreibt an den Reval'schen wegen eines Schiffers, der mit fremden Waaren aus Stralsund weggesegelt, den 7. Septbr. 1407 (Reg. 2069, a).

Vruntlike grute mit dinste und aller behegelicheit vorscr. Ersamen heren, besunderen leven vrunde! Hans Vos, unse medeborger, und Rotger van Affen van Stetyn hebben uns clegeliken vorgegeven, wo dat se sament mit eime, Hans Cransyn genomet, einen kreiger, tuschen XXXIV lesten und XXXVI lesten heringes van dracht wesende, van hir ut der Wyssel tom Stralessunde wort mit dessen nageschr. eren guderen geladen, alse XXIII lesten gewegenes soltes, los in sulven schepe liggende, XXVIII vaten seles, einer halven last osemundes und III kisten, to segelende hadden gewunnen, dar van de schipher sik Arnd Ysebrandssoen hebbe genomet, und dat alse Rutger und Hans Cransyn vorscr. mit deme vorgerurden schepe und eren guderen in dat Nyediep vor dem Stralessunt weren gekomen, sik to landen leten setten, und wolden over land tom Sunde to voren in gan, hopende, dat de vorscr. schipher en mit dem vorgerurden schepe und eren guderen an de stad leggende solde und wurde volgen, des si do sulves de vorscr. schipher mit sinen kinderen en mit den sulven eren guderen ovele ut deme vorscr. Nyendepe entsegelt, und hebbe en also ere gudere abewendich gemaket, und en weten nicht, wor hen he mede mach sin gesegelt. Des heb-

ben uns de vorscr. Hans Vos und Rolger van Affen desse nagescr. teiken und merke des sulves schepes und lude dar inne wesende to kennende gegeven: alse dat under deme vorgerurden solte twe rollen niger Prusscher horen liggende sin, und ene dar van si entwe gesniden, und dat de vorscr. schipper einen hover vor deme beine hebbe, und hebbe mit em inne einen olden Zelander, de hete Boldewyn, und ok einen corten swarten gesellen, de hete Willam und si van Campen, und hebbe ok einen schipman inne, de si ein Swede und spreke gebroken und quat Dudesch, und noch einen anderen schipman, de si van hir ut Prusen geboren, und de jungknecht des schepes si schele und van Stetyn geboren, und hebbe einen kalen kop; und dat schip si boven nige vorbuwet, und achter uppe deme castele sin nine kobilien, und de kapstange si boven spitz und beneden, dar id touwe umme geit gelike dicke, und de overste porte des schepes si ein vuren brett, und en hebbe boven der porten nine pannele, und up dem achter pannele en sin nine reghele, und de bakstege si ein old dreg reep, und de rechte dreg reep si to hope gespitzt. It. so si de kainte mit Stetinesche xvote holte gemaket, und si gewelvet und en hebbe nine dore, und dat helmholt si ein einbomen holt, und si vorlenget mit einem andern holte, dar up gebendet, und hebbe man einen kabel und ein kordeel. Und van dem vorscr. sele sin XVIII vate seles van dessen merke (*l.* signi), und X vate alsus gemerket (l. s.); und hebbe ok inne bi den XVIII schippunt hoppen. Bidde wi juwe vorsichtige wiisheit, ser dinstlike begerende mit vlite, oft dat vorscr. schip mit den erben. guderen mit ju to Revele is gekomen edder noch komen wert, dat gi denne de sulven gudere umme unser leve und begerliken bede willen, to behuf der vorscr. koplude, bet to erer eder erer ein tokunft, willet doen upholden, vorwaren und in gud beholt laten bringen, uppe dat de vorscr. koplude in sulkem schaden nicht bliven bestanden, das vor wi ju gerne weder behegelik werden na alle unsem vormogen. Gescr. am avende nativitatis Mariae, MCCCCVII, under unsem secrete.

Radmanne Dantzik.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stad Revale etc.

MMCMLXXIII.

Pabst Gregor XII. ernennt den Bischof von Camin Nicolaus zum Generalcollector in der Bremischen und Rigischen Provinz, den 13. Decbr. 1407 (Reg. 2073, a).

Gregorius episcopus etc. venerabili fratri Nicolao, episcopo Caminensi, in Bremensi et Rigensi provinciis, nec non in Caminensi et Verdensi ac Sleswicensi civitatibus et diocesibus, fructuum ac proventuum, camerae apostolicae debitorum, collectori, sal. et apost. ben. Ex fideli et sollicita ac diligenti prudentia, providentia quoque et probitate circumspecta, aliisque virtutibus, quibus fulgere dinosceris, praesumimus evidenter, quod ea, quae tibi commiserimus, solerti et salubri studio fideliter exsequeris. Hinc est, quod nos te, de cuius circumspectione plurimum confidimus, in Bremensi et Rigensi provinciis, ac Caminensi, Verdensi et Sleswicensi civitatibus et diocesibus, exemtis et non exemtis, generalem collectorem et receptorem fructuum et proventuum, censuum, decimarum et aliorum reddituum, camerae apostolicae in dictis provinciis, civitatibus et diocesibus debitorum, usque ad nostrum et apostolicae sedis beneplacitum tenore praesentium facimus, constituimus et etiam deputamus, omnes alios et singulos collectores etc. Datum Arimini, id. Decembris, anno secundo.

MMCMLXXIV.

A. Yggersson, Voigt zu Stockholm, urkundet über die Verhandlungen zwischen P. Hogensten und Catharina Lorenzen, wegen einer Schuldforderung der letztern, im J. 1408 (Reg. 2074, b).

Witlik si allen guden luden, de dissen bref seen und horen lesen, so bekenne ik, Andres Yggers-

sone, voget to Stokholme, in dessme apenen breve, wo dat Peter Hogensten to mi quam, und boklagede sik, wo dat he even wuvet (sik) hadde, und bat mi, dat ik ene leiden scholde vor de sake. Des antwarde ik em, ik wolde ene gerne leiden, sunder Herbo und ik weren gesettet to hovetluden des slotes und to richtende; weret sake dat he storve, so wil ik di nicht lenger leiden, man van deme slote in dat closter. Dar nogede Peter Hogenstene wol ane. Dar under quam hostro Katherina, mester Lorenzen wif van Orebro, und ging to deme borgermestere und boklagede sik, dat Peter Hogensten er schuldich were und ses em nicht af manen konde. Des gunde er de borgermester, dat se dre stades knechte nam und scholde Peter Hogenstene enen borgen af eschende sin. Des antwarde er Peter Hogensten und sprak: he en were er nicht schuldich dat gelt, und dat gud hadde he wol betalet mester Lorenzen und mochte dat wol botugen, und were geleidiget und geweliget, und sine sake also gelegen weren, he mochte er nicht to rechte stan in deme Holmeschen rechte edder in der stat rechte, edder in deme Lubeschen rechte, sunder wolde se vor dat slos komen vor Herbo und vor Andrewes Yggerssone, he wolde er to alleme rechte stan. Das bavene duwank se ene in des stades hechte. Des sande ik, vorbenomede Andrewes, twe erbare knechte, Hans Rusteger und Haken Schutte, to hustro Katherinen, dat se ene borgen schulden vor ein recht, und se vor mi queme, ik wolde er to alleme rechte helpen. Des dede se nicht und wolde ene in der stat boschuldigen. Des het ich den twen borgen, se schulden de borgeschop up seggen van Peter Hogenstenes wegene vor deme Holmeschen rechte, wente ik hedde ene geleidiget und geweleget, und het ene vor dat slot komen edder in dat closter, sine sake were also gelegen, he sulde nicht lifflos edder suntlos in miner welinge werden. Des ging Peter Hogensten ut den Holmeschen rechte in ein lantrecht van mins gehetes wegene, do se nicht en quam hustro Katherina, und boschuldegede ene, also en lantrecht to secht. Do sede ik Petere Hogenstene dat leide up und het ene in dat closter gan. Des to ener merer botuchnisse so hebbe ik, Andrewes Yggerssone, min ingesegel gedrucket uppe dissen bref, de gescreven und gegeven is to deme Holme, na Godes bort verteinhundert jar und in deme VIII. jare.

MMCMLXXV.

Kersten von Rosen bekennt, von seinem Schwager Peter von Tisenhusen die Mitgabe seiner Ehefrau empfangen zu haben etc., den 14. Juni 1408 (Reg. 2088, b).

Alle de genen, de dessen bref sen edder horen lesen, de do ik, Kersten van Rosen, groten mit ewigem heil in Gode, und do witlik und bekenne openbar in dessem breve, wo dat min swager, her Peter van Tysenhusen, to mi quam in mines hof in des hilligen lichames dage, und brachte mi in mines wives medegave also drehundert mark Rigisch, de he mi to gudem danke und to ener noge wol betalet heft up den vorscrevenen dach, dar over gewest is her Engelbrecht van Tisenhusen, junge Brant van Kuskul, Rolof Persevale und vele guder lude. Vortmer so bekenne ik in dessem sulven breve, dat ik desse vorscrevene drehundert mark Rigisch gelenet hebbe minen leven swageren, her Johanne und her Petern, geheten van Tisenhusen, also dat se mi dar jarlike rente scholen vor geven, ses mark Rigisch van hunderden, na bewisinge eres breves, den se mi dar up gegeven hebben, bi sulkem beschede und vorworde: wan ik, Kersten van Rosen, min gelt hebben wil edder se mi dat geven willen, so schal unser een den andern en jar tovoren toseggen up sunte Peters und Pawels dach, dar na vort over en jar to sunte Peter und Pawels dage in der betalinge, so scholen se mi bereden, na utwisinge eres breves, den se mi up dat gelt gegeven hebben. Alle desse vorscr. artikle love ik, Kersten van Rosen, stede und vast to holdende bi gudem geloven.

To ener merer vorwaring und tuchnisse so hebbe ik, Kersten van Rosen, vulmachtich min ingesegel vor mi und vor mine rechten erve gehangen vor dessen bref, und hebbe gebeden de erbarn lude, hern Engelbrecht van Tisenhusen, junge Brant van Koskul, Rolof Persevale, de ok ere ingesegele to ener tuchnisse an dessen bref hebben gehangen, gegeven und gescreven in dem lutliken hove bi Rope, int jar unses Heren verteinhundert achte, in des hilligen lichames dage.

MMCMLXXVI.

Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, dem H. Wrede aufzugeben, dass er den Schlüssel zu der Lade einsende, in welcher die den Vynke'schen Pupillen gehörigen Documente aufbewahrt werden, den 31. December 1408? (Reg. 2113, a).

Vruntlike grote mit begeringe alles gudes. Ersamen heren und leven vrunde! Juwer leve begere wi to wetende, dat her Tydemans Vynken guder gedechtnisse kindere vormundere setten under uns ene lade mit breven, dar der kindere vormundere einen slotel to hebben und Hans Wrede den andern. Des sin vor uns gewesen de voregescr. vormundere und hebben uns to kennende gedaen, wo mank den breven, in der laden bosloten, ein bref si, up ein gud sprekende, Koppertasche genomet, dar den kinderen und eren vormunderen nu tor tiid grote macht ane is to besiinde. Bidde wi, leven heren und vrunde, dat gi Hans Wreden dar ane underwisen willen, dat he uns den slotel sende, so he erste kan, to truwer hant, dat de vormundere to der kisten mogen komen, de breve to besiinde, und schal wol vorwaret werden, dat de lade und de breve, de dar inne sin, unvorandert bliven, und bidden des juwe antwarde uns wedder to enbedende. Dar mede siid deme almechtegen Gode bevolen. Gescreven under unses stades secrete, in nijars avende.

Borgermeistere und radmanne to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. d. stat Revele etc.

MMCMLXXVII.

Der Dorpater Rath theilt dem Rigischen ein Schreiben des Nowgoroder Handelshofes mit, betreffend das von den Nowgorodern weggenommene Gut, d. 20. Mai 1409 (Reg. 2130, a).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Wi hebben entfangen des kopmans bref to Novgarden, ludende, alse hir na gescreven steit.

Na der grote etc. Ersamen leven vrunde! Willet weten, dat wi juwe breve wol vurstan hebben, und ok de udscrift der Russeschen breve, dar gi een antwarde van begeren, alse van des gudes wegene, dat se genomen hebben, af se dat willen wadder geven na der cruskussunge of nicht. Int erste was dat antwarde van deme honnege, dat se Hermanne wolden geven een prestaghen, umme sine sake willen (sinen sakewolde?) to sokende, wor he ene vönde, ene vor den hertogen to bringende, he wolde dar recht overgeven. Vortmer uppe dat gud antworden se also: dat se boden wolden senden an den mester und ok an ju, de solde enes dages vorramen, dar wolden se komen, dar solde Herman Eppenschede ok komen, den setten se vor enen hovetman des gudes; dat sal so lange stan und dan reine wesen ud to gevende, alse se seggen. Anders en konde uns neen antwarde werden. Man de punte, dar se dat gud up nemen und holden, vinde gi in dem cedelleken, dat hir inne besloten is, dar moge gi ju na richten. Vortmer, leven vrunde, so screve wi den heren to Revele, eer uns dat antwarde wart umme beteringe willen enen bref, alse hir na screven steit: Int erste, dat gi ein antwarde begeren van juwen breve, wer se dat gud wolden wadder geven edder nicht, uns en konde neen antwarde werden, gud noch quad; se lovent uns vaste gud, men dar en wart nicht van; und dat se dar ok vore weren, dat nimand up uns en queme, wente wi bevruchten uns des, queme we up uns, dat des meer lude mechten beschedeget werden, und hir ok nicht de beter en wurde.

Worumme dat wi ju bidden, leven vrunde, dat gi noch wol doen, und sin dar inne vorseen, dat hir nimand up uns en kome. Und ok so raden uns de Russen, de vrund willen wesen, dat men ud scrive an de stede, dat se hiir nene boden an senden, noch dage mit en holden, dat gud en si ersten ute. Dit sin de punte, de wi den van Revele gescreven hebben. Leven heren und vrunde! Hiir besorget uns mede und weset hiir vorsichtig ane, so gi alle wege gerne doen. Gegeven to Novgarden, uppe den voften dach uppe dem Meye.

Leven heren! Des is uns na entfanginge desses vorgescr. breves wol to wetende worden, dat de voget tor Narwe beleget und beorlovet heft, dat de Novgardere dar to komende und mit den Dudeschen to kopslagende; dar umme wi unse breve gescreven hebben an de heren to Revele, so wi ernstlikest konden, biddende, dat se nimande van Dudeschen dar en staden to varende, umme menegerleie gebrokes willen, dat jegen den kopman geit, und wat antwarde wi dar van entfan, wille wi juwer leve wol to scriven. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Screven to Darbte, under unsem secret, des mandages manch den octaven unses Heren hemmelvard.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

Addresse: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und raet der stad Rige, unsen guden vrunden, kome desse bref.

MMCMLXXVIII.

Der Rath der Stadt Mende bezeugt, dass L. von dem Stade den H. Mucke zum Empfange einer Erbschaft in Reval ermächtigt habe, den 2. Juni 1409 (Reg. 2133, a).

Wi burgermestere und raed der stad to Menden bi der tiit bekennet und betuget in desem oppenen breve, dat uns witlik und kundich is, dat Locke van dem Staede opgedregen heft und gegiftiget Herman Mucken, bewiser diis brefs, sodanne vorvall und quit, als er vorvallen is und angestorven van Heidenrike van dem Stade, anders geheten de Kegeler, erme broder, de to Revele gestorven is, dem God genade, und Locke vurscr. is vart des vurscr. vorvalles und gudes utgegan mit hande und mit munde, und dar ap vortigen in hand Herman Mucken vurscr., as des gerichtes brefs utwiset, den Herman Mucke vurscr. dar op heft; winte uns dit witlich und kundich is, so heb wi des to tuge umme bede willen van beider siit, unses wibboldes secret binedden op spatium diis brefs gedrucht. Datum anno Domini M. CCCC. nono, dominica die proxima post festum Penthecostes.

MMCMLXXIX.

Der Livländische O.M. und der Rigische Rath schreiben den Polozkern über die mit der letzteren Boten getroffenen Verabredungen wegen Wiederaufnahme des Handelsverkehrs, den 11. August 1409 (Reg. 2140, a).

Meister Dutsches ordens to Lifflande, und borgermeistere und radmanne to Rige, groten hertigen Johanne, borchgreven, und de gemenen manne to Ploskow, und don ju witlik, dat wi mit Daviden, dem boden des groten forsten, hertogen Vitowten, und mit juwen borgern, de nu hir sin to Rige, gesproken und gedegedinget hebben, also um de sake, de nu tuschen uns und ju gelegen sin, dar van gi uns juwe breve gescreven hebben, und sin des mit en ens geworden, und hebben dat um des besten willen overgegeven, dat Ignate und etlike andere von den juwen, de hir to Rige sin, ere gud up senden scholen und mogen to Dunenborch wort, dat erste dat se rede werden; sunder se scholen sulven hir bliven, und dar heft uns Davide de hant vor gegeven van des grote forsten wegen, so lange, dat gi unsen kopman mit alle sinem gude vri gegeven hebben; und also vro gi dat don, und unse kopman mit sinem gude her af thut und juwen bref mede bringet, so scholen ok alle de juwe, de hir to Rige sin und ok anders wor, mit erem gude vri wesen to theende und to vorende, wor se willen. Hir up so sende

wi to ju enen van unsen radluden mit dessem breve, muntliken mit ju to sprekende und to endende desse sake. Gescreven to Rige in den jaren unses Heren MCCCCIX, des negesten dages na sunte Laurentius dage, under unsen ingesegel, unden up dessen bref gedrucket.

MMCMLXXX.

Bero, Bischof von Abo, schreibt an den Revaler Rath wegen des Nachlasses des dortigen Bürgers P. Torvastasson, den 21. August 1409 (Reg. 2143, a).

Bero, digna Dei providentia episcopus Aboensis.

Vruntlike grote mit leve to allen tiiden vorgerscreven. Weten lat wi ju, unse besunderliche leve vrundes, dat in juwer stat to Revele, als wi vornomen hebben, gestorven is en gud bederman, de was geheten Peter Tarwastasson, Got sine sele hebben mot, de hadde egene hus und how in der stat und was juwe medeborger. Nu heft de vorgenant Peter Torvastasson twe broder na sich, her Odwid und her Nickles, de sine rechte ervinge sint, und hebben lange tiid buten landes gestanden, und ok bi koniginne Margarethen gewest, und sin wedder to hus komen. Wor umme wi ju vruntlike bidden, dat gi wol don umme Godes willen und umme unser bede willen, und weset en behulplich to alle dem, dar se recht to hebben to der tiid, wanner dat er ener van en beiden edder ok sie beide to ju kunnen komen. To desser tiid nicht mer, sunder blivet gesunt und God wese mit ju nu und to aller tiid. Scriptum Abo, anno Domini M. CD. nono, in crastino Bernardi abbatis, nostro sub secreto.

Addr.: Circumspectis viris ac discretis dominis, proconsulibus et consulibus in civitate Revaliensi, nobis in Christo carissimis debet littera.

MMCMLXXXI.

Fürst Iwan Semenowitsch, Statthalter von Polozk, urkundet über den mit Riga geschlossenen Vertrag, wegen Wiederaufnahme des gegenseitigen Handelsverkehrs, den 26. August 1409 (Reg. 2144, a).

Ото князя Ивана Семеновича, Полоцкаго намѣсника, и ото всихъ мужь Полочанъ, князю мештерюли Ризкому и всимъ ратманомъ Ризкимъ поклонъ. Што есте прислали к намъ ратмана Өедора и онъ с нами поконцалъ: отъ васъ, што вамъ нашихъ людеи всихъ отпустити к намъ и со всимъ ихъ товаромъ, и того чловѣка, што есте его казнили, а и тотъ стругъ съ товаромъ, што есте поимали, и тую нашю челядь, што ваши торговци без кунъ ихъ поимали. И ино ѥторыи наши торговци восхотять на конехъ ехати, и коль к намъ възьедуть, тогды мы вашь товаръ отпустимъ к вамъ на низъ, которыи поторгованыи воскъ а бѣлку. А коль паки будуть наши люди в насъ и вси с товаромъ, што на струзѣхъ идуть, мы паки тогды весь вашь товаръ отпустимъ. Хто паки хочеть торговати, торгуи, а хто хочеть поехати, поедь доброволно. А на томъ есмо и руки дали Өедору, и печати свои приклали, и е тою грамоту послали есмо добраго чловѣка Климяту. А писана бысть сия грамота въ Полоцку, въ понедѣльникъ передъ святого Семивона днемъ лѣтопроводьца, по Божью нарожѣнью *а* лѣтъ и чотыри сотъ и *Ѳ* лѣтъ.

MMCMLXXXII.

Pabst Gregor XIII. ernennt den Elect von Dorpat, Bernhard, zum Generalcollector in der Rigischen Provinz, den 1. Decbr. 1409 (Reg. 2153, a).

Gregorius episcopus, s. s. D., dilecto filio Bernardo, electo Tarbatensi, in civitate et diocesi ac provincia Rigensi, iurium, fructuum et proventuum, camerae apostolicae debitorum, collectori, salu-

tem etc. Ex fideli etc. (*gleichlautend mit Nr. MMCMLXXIII bis*) plurimum confidimus, in civitate et diocesi ac provincia Rigensi generalem collectorem et receptorem iurium, fructuum et proventuum, censuum et aliorum redituum, apostolicae camerae in dictis civitate et diocesi et provincia debitorum etc. Datum Caietae, kal. Decembris, pontificatus nostri anno quarto.

MMCMLXXXIII.

Der Dorpater Rath theilt dem Rigischen ein Schreiben des Nowgoroder Handelshofes mit, Bauangelegenheiten etc. betreffend, den 4. Febr. 1410 (Reg. 2161, a).

Sincerissimo salutamine cum promptitudine observandi proviso. Leven vrunde! Wi hebben entfangen enen bref van deme kopmanne van Novgarden in dessen worden:

Honorabilibus viris, consulibus Tarbatensibus, oldermanus et communis mercator Novgardiensis, sincerum indefessum. Iuwe beschedenhed dat (*l.* wete), dat wi iuwen bref wol vornomen hebben, als dat gi uns sanden den timmerman, na unss begerte. Des hebbe wi mit em over en gedregen, und he sal hebben XXXVIII marc Rig., und he hevet uns geklaget, dat he nemende enkunne utebringen, do eme helpen, sunder iuwe hulpe. Hir umme bidde wi iu vrentliken, dat gi wol don umme unses vordenstes willen, und wesen eme behulplik, wene he begeret, dat eme de volge umme sin gelt. Worumme bidde wi iu vrentliken, dat gi nu wol don und wesen hir eme vordacht, dat uns nu kome en muermester, de kerke to beseinde, wes er behuef is van tegelle und van kalke, und dat wi mit eme mogen over een dregen. — Vortmer als gi uns screven, dat wi iu solden senden dat gelt, dat hir were in sente Peters schape, des en kunne wi iu to desser tiid nicht gesenden, de kerke si gebetert; wes dar dan over lopet, dat wil wi iu dar negest gerne senden. Wente solde wi hir nemen gelt up rente, so is id belebet, dat men nut do geve van XVI marken ene, dan hir van X stucke en. Und also gi uns screven, dat wir sulden vortascen, wor de lude her mogen komen oder nicht, de under den heren beseten sin, des antworden uns de borggreve und de hertoge, dat se nenen veiligen wech en loveden, wente de mester van Liflande hedde dat crutze gekust vor alle sin land und stede, und dar en hedde he nen buten bescheiden; und de van over see und van Darpte solen einen reinen wech hebben. Valete in Christo. Scriptum in vigilia sanctae Agathae.

Scriptum Tarbati, Dominico die carnisprivii, nostro sub secreto.

Proconsules et consules civitatis Tarbatensis.

Adresse: Commendabilibus ac multum discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis, amicis nostris dilectis, detur.

MMCMLXXXIV.

Der Handelshof zu Nowgorod klagt dem Rigischen Rathe über die neuen Satzungen, mit welchen die Nowgoroder den Deutschen Kaufmann belästigen, den 14. März 1410 (Reg. 2168, a).

Omnis reverentiae, complacentiae et obsequiosae voluntatis salutatione praeposita. Iuwer erbargeid do wi to wetende, alse gi wol vernomen hebben sake, worumme dat leide verworven ward und desse dach gedaget is, darup de kopman nu menelken to Nogarden getogen is, sunderiken um des groten hebegen (?) gudes willen, des en deel lange gestan hadde, dat umbewerd blef. Des klage wi iu nu klegelken, wo de uppersten van kopluden to Nogarden valselken und untruwelken hebben gestifted, stemped und gemaked nige, quade, falsche settinge up den kopman und up sin gud, des gelike nie er gesed is. De settinge heft gestan van der tiid, alse de kopman erst to Novgarden quam, wente noch, und wi swarliken

hir umme bedrovet sind und noch swarliker bedrovet werden, dor der willen, de noch menen to komende, und se mit uns mogen bedroved werden, um des scaden willen, de dar van komen mach, wend id sune is, dat wi unse wand moten ud boren wedder um de settinge, de se gesat hebben up unse gud. Hir up moge gi proven, wo vordretliken wi hir liggen binnen dessem dage mit unser vronde gud, dar wi gerne dat beste bi deden, konde wi. Hir umme bidde wi iu gunstelken, dat gi iuwen ripen wiisen raad hir to voegen, dat id in ander punte kome, wend wi uns vormoeden, desse sake to vorergerende von dage to dage io mer und mer, und nicht to beterude, wend al er upsad is up de tokumpst des somer gastes. Des moste de kopman gans verderbed werden, wente de kerke to Nogarden vul gudes licht, boven und benedden, des gelike nie er gevresched ward. Wor umme wi bidden inwendechliken iuwe vorsichtigeit, dat gi desse sake hertelken to iu nemen, des kopmans suneste und sin beste hirane betrachten, wend de kopman verdretliken liden moed vele stucke und sake, de wol wandelbar sind. Desse sulven sake hebben wi gescreven an de van Lubek und van Gotlande, und bidden iu vrontelken, dat gi desse vorscrevene sake und stucke to herten nemen und verhoolden bette to der tiid, dat gi en antwarde wedder hebben van den van Lubek und van Gotlande, wente desse beede, der wi iu nu bidden, hebbe wi den vorbenomeden steden witlik gedaen in unsen breven. Dar to hebbe wi en gescreven alle stucke und sake, de dem kopman menelken an liggende to desser tiid. Ok hebbe wi se gebeden um en entlik antwarde wedder to scrivende mit den ersten. Item wetet, dat wi in al dessen vorscrevenen saken nicht anders en menden und soken, wen des menen kopmans nud und sin beste, und nicht unse profiid. Were ienich man, de uns dar en boven wolde mede bedenken edder dar up spreken, so scrive wi dit an iu, um dat de kopman hir ane unversumed blive und umbelasted, id kome wo id kome. En vrontlik antwarde begere wi van iu, iuwen willen uns wedder to scrivende bi den ersten. In Domino valete feliciter et tute, cum salute corporum rerumque salute. Scriptum feria sexta ante Dominicam palmarum, sub sigillis oldermannorum.

Desse sulven sake hebbe wi ok gescreven in den raad to Tarbate und to Revele.

Oldermanni, communesque mercatores Nogardiae dirigunt haec.

Addresse: Prudentibus et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis.

MMCMLXXXV.

Der Ritter Tordo Bunde Rorikesson empfiehlt dem Revaler Rath den M. Schroder, der eine Forderung an einen Revaler Bürger hat, ums J. 1410 (Reg. 2229, c).

Erwerdigen grot to voren geschreven. Willet weten, erbaren lude, borgermeister und rat to Revel, dat desse iegenwardige brefwiser, Manggenus Schroder, heft mi bericht, dat iuwer medeburger ein em wat schuldich is van redeliker schult. Hir umme bidde ik iu, dat gi wol don und helpen em, dar he recht an is, dat wil ik gerne tegen iu vorschulden. Hir mede blivet in Gode und to mi to bedende. Gescreven des dinxdages na sente Johans evangelisten dach, under minem ingesegel.

Bi mi Tordo Bunde Rorikesson, ridder.

Addr.: An de erbaren lude, borgermeister und rat to Revel, kome desse bref mit werdicheit.

MMCMLXXXVI.

Der Rath zu Wyburg bittet den Revaler Rath, seinem Mitgliede, M. Schroder, zu seiner Forderung an J. Kourowe in Reval zu verhelfen, ums J. 1410 (Reg. 2229, d).

Erwerdigen heren, borgermestere und ratmanne der stat Revele! Wi dun iuwer erwerdicheit to wetende, wo dat iuwe medeborger, Jones Kou-

rowe, schuldich is unsem medesittere des rades to Wyborch, Mangnus Schroder, XXIV mark Rig., min XVI ore, rechte reddelke schult vor ein schip. Des is em wol wetende geworden, dat he is bekummert, worumme bidde wi iuwe erwerdicheit leefliken, dat gi wol doen und wesen dussem iegenwardigen brefwiser behulplik, Lasse Olovessone, dat em dat gelt werde, wente he heft es em mechtich gemaket. Dat wille wi allewege gerne iegen iu vorschulden und vordenen, wor wi mogen, oft it sik also geville. Blivet deme almechtigen Gode bevolen to ewigen tiden. Gescreven to Wyborch, in sunte Wolborghe dage.

Wi borgermestere und ratmanne to Wyborch.

Addr.: Den erwerdigen etc. bm. und rm. der stat Revele etc.

MMCMLXXXVII.

Pabst Johannes XXIII. bestätigt und privilegirt das von dem O.M. Conrad gegründete St. Brigittenkloster zu Mariendal, den 29. Mai 1411 (Reg. 2246, b).

Iohannes episcopus, s. s. D., venerabili fratri Iohanni, episcopo Revaliensi, salutem et a. b. Hodie pro parte dilecti filii Conradi, magistri domus hospitalis beatae Mariae Theutonicorum Ierosolimitani in Livonia, nobis exposito, quod ipso zelo devotionis accensus, ac cupiens, terrena in coelestia et transitoria in aeterna felici commercio commutare, cum tuis consilio et labore, ad laudem et honorem Dei suaeque matris Mariae, virginis gloriosae, nec non sanctae Brigittae ac Divini cultus augmento, in quodam loco, non modicum devoto et ad hoc congruo et honesto, Vallismariae communiter nuncupato, tuae diocesis, quoddam monasterium pro nonnullis personis utriusque sexus, sub humilitatis spiritu et observantia ordinis sive regulae s. Augustini, sancti salvatoris nuncupati, perpetuo altissimo servituris, in eodem monasterio, ponendis et collocandis, fundaverat et aliqualiter erexerat; ac pro eius competenti dote nonnulla bona immobilia assignaverat et pro Christi . . . o largiri procuraverat, ibique nonnullas personas, quasdam videlicet de institutis dicti ordinis imbutas, et eidem ordini voto religionis constrictas, ac etiam quasdam ipsum ordinem profiteri volentes, dummodo ad id sedis apostolicae accederet assensus, deputaverat. Nos fundationem, erectionem, assignationem et deputationem praedictas, et quaecunque inde secuta, rata habentes et grata, ea auctoritate apostolica confirmavimus, personis, in eodem monasterio pro tempore moraturis, praesentibus et posteris, ut in perpetuum omnibus privilegiis, indulgentiis, praerogativis et aliis libertatibus et immunitatibus uti et gaudere libere et in perpetuum possent ac deberent, quibus personae in monasterio sanctarum Mariae et Brigittae de Watzsteno praedicti ordinis, Lyncopensis diocesis, utuntur et gaudent seu quomodolibet potiuntur, auctoritate praedicta, de speciali gratia duximus concedendum, prout in eisdem litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis pro parte dicti magistri petitio continebat, modus peragendi Divina officia et observandi horas canonicas in ecclesia Revaliensi, quem personae, in eodem monasterio Vallismariae ponendae et collocandae, pro eo, quod de diocesi tua ipsum monasterium Vallismariae existit, sequi tenerentur, adeo sit diversus et varius, quod ipsae personae non valerent eum commode observare, pro parte eiusdem magistri fuit supplicatum, ut huiusmodi personis, in dicto monasterio Vallismariae moraturis, super hoc providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, huiusmodi supplicationi inclinati, fraternitati tuae, de qua in hiis et aliis specialem in Domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus eisdem personis de modo peragendi Divina officia, nec non observandi horas canonicas, huiusmodi, prout tibi videbitur, provideas, et duabus ex dilectis in Christo filiabus monialibus dicti monasterii de Watzsteno, quas ad hoc sufficientes et

idoneas esse repereris, ipsum monasterium Vallismariae, pro instructione ponendarum personarum in eodem monasterio Vallismariae, visitandi, et ibi, si expediet, remanendi, auctoritate nostra licentiam largiares. Datum Romae, apud sanctum Petrum, IIII. Kal. Iunii, pontificatus nostri anno secundo.

MMCMLXXXVIII.

Heinrich Arke verkauft das Dorf Litlenkulle dem Barthol. Cuskullen, den 2. Juli 1411 (Reg. 2251).

Witlik si allen luden, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ik, Hinrik Arke, Diderikes sone, bekenne openbare in minem breve, dat ik na rade und vulbort des erwerdegen heren Diderik Dukers, de to den tiden voget was to Carcus, mines vormunders, und alle miner andern vrunt, de ik bildliken dar to theen scholde, hebbe rekliken und reddeliken verkoft, mit wol bedachtem raden mode, dem erbaren manne, Bartholomaeus Cuskullen, und sinen rechten erven, dat dorp Litlenkulle, in deme stichte to Darbte belegen, to eneme ewegen vorkoften kope, veer haken landes in sik holende, und dar to de molenstede, in des dorpes marke belegen, mit aller nut und vrucht, akkere, arbeidet und ungearbeidet, mit hoislage, wischen und weiden, watere und vischerie, holten und wiltnisse, und gemeinliken mit allem eigendumme, tobehoringe und ungherde, alse dat vorscr. dorp und veer haken belegen sin mit erer marke, alse ik und mine voroldern dat vrigest und egentlikest hat und beseten hebben. Und ware em dat quit und vrig, unbekummert, unvorsat und unvorpandet jenegem minschen. Und weret, dat em edder sinen erven dar jenege ansprake edder wedderstal van enstunde, dat God vorbede, wanner he mi dat kundeget edder kundegen let, so schall ik edder mine erven ene binnen twen manten, dar negest volgende, uppe mine egene koste und teringe, van entfrien und schadelos holden, sunder alle argelist; und weret, dat det nicht en schege, dat God vorbede, so schal he dat saken in alle mineme tiitlikeme gude, dat antotastende sunder rechtes dwank, geistlikes edder werlikes, dat so lange to holende und to brukende, went em dat vorscr. kofte gud ganzliken entfriget is, und sin schade, den he dar van neme, wadderlecht si. Dit vorscr. gud hebbe ik em vorkoft vor sestich Rig. mark, de he mi wol vornöget heft, und hebbe ik em dat gud uppelaten vor minem heren van Darbte, ewichliken und erfliken to beholende und to besittende, in aller mate also vorscr. steit. To ener vullenkomener bewaringe alle desser vorgescr. dink hebbe ik, Hinrik Arke, min ingesegl hir angehangen, und hebbe dar to gebeden den erbaren man Bernd van Humelen, de sin ingesegl tor tuchnisse heft mede hangen an dessen bref. Geven to Darbte, in den jaren unses Heren XIV^c^ XI., in unser leven vruwen dage visitationis.

MMCMLXXXIX.

Der neue Rath zu Lübeck bittet den Reval'schen Rath, ihn anzuerkennen und nicht aus der Hansa zu stossen, den 9. Juli 1412 (Reg. 2289, a.)

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen vorgescreven. Guden vrunde! Alse gi lichte wol irvaren hebben, wo dat ene dachvart geholden is van den gemenen steden ut der Dudeschen hense binnen Luneburg, der geramed was umme to sprekende van des kopmans legenheit, de beide to lande und to watere manniger wegen grosliken beschediget werd und besvaret, und wi nu alle wege dar to geneged und berede sin gewesét, des kopmans beste vort to settende na alle unsem vormoge, und noch gerne don willen, so hadde wi de sulven dachvart besand mit unses radescumpanen, de welke sik vor den gemenen steden gudliken dar to boden, wolde men umme des kopmans gebreke, darumme de vorscreven

dachvart upgenomen was, gesproken hebben, se wolden dar to gedenet hebben mit aller mogelicheid. Doch so en kondet ninen vortgank hebben, dat men des kopmans sake handelen und vorclaren wolde in erer jegenwardicheit und bi erem todonde, des uns sere vorwundert. Men des olden rades sake, de de stad Lubeke, borgere und kopman dar sulves, mit erer vorsumenisse in groten drapliken schaden gebracht hebben, dar umme se ut Lubeke getogen sin, de worden dar vorgenomen, dar doch unse radescumpane to der vorscr. dachvart gevoged nin beveel van en hadden, wente de sake in dem recesse, dar up de sulve dachvart geramed ward, nicht begrepen en was. Wi hebben ok irvaren na der tiit, wo de stede up der sulven dachvart personen dar to gevoget hebben, in Ungern to teende bi den Romischen koning, uns und unser stad to vorvange und dem olden rade to gude, des uns sere vorwundet, wente wi mit den steden anders nicht en weten, denne gud. Ok hadde wi gemened, dat men wolde gesproken hebben, wo men deme wedderstan hedde, dat de kopman in der Oestersee nicht beschediged en worde, dar wi doch under groten kosten unse were umme in der see gelecht hebben, dat doch in der unsen jegenwardicheit nicht scheen en mochte, also vorscreven is, allene dat dar wol mer macht ane weset were, denne des olden rades sake vort to settende und des kopmans beste na to latende. Men wi hopen, dat id, eft God wil, noch wol openbar werden schole, we den kopman wol mened. Hir umme, leven vrunde, bidden wi juwe leve mit vlite, eft jemand were, deme vorscr. olden rade to leve dar na arbeidende, uns ut der hense und des kopmans rechte to bringende, dat gi dar gudliken vor siin, des in juwer stad nicht to stedende. Dat wille wi umme ju vorschulden, wor wi mogen, wente wi ok node anders don wolden, denne dat erlik und recht is, und ok jo anders nie gedan en hebben. Men mochte wi dar to denen, dat de kopman mit dem sinen vredeliken und beholden keren und varen mochte, dar en wolde wi noch koste noch arbeid ane sparen. Siid gode bevolen. Screven under unsem secreto, up den achten dach unser leven vrowen visitationis.

Consules civitatis Lubecensis.

Addr.: Ersamen wisen mannen, heren bm. und rm. to Revele, unsen sundergen leven vrunden, dd.

MMCMXC.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, betreffend die Bedrängnisse des Deutschen Kaufmanns in Nowgorod, den 13. Aug. 1412 (Reg. 2292, b).

Vruntlike grute etc. Ersamen etc. Wi entfingen gisterne der heren bref to Rige, ludende van worden to worden alse hiir na gescreven steit:

Ersamen leven vrunde! Wi hebben entfangen an deme dage s. Jacobi enen bref des kopmans van Novgarden, dar ane he uns scrift, dat he ju und den heren to Revel desulve sine meninge hebbe gescreven umme mennich overlastich vordreet, dat deme kopmanne anliggende is, dar umme he begert van ju und uns hulpliken raet to blivende bi older gewoenheit. Worumme so willet wol doen mit voreninge der heren to Revale und denken dar vore to siinde mit boden efte breven to wervende efte to scrivende, under unser drier stede namen und juwen ingesegel, dat de kopman nicht so vordretliken vorlastet en werde, dat he moege bliven bi den privilegien und breven na older gewonheit. Ok so klaget he sunderliken over den kruch des hoves knechtes, dar umme he ok eer geklaget heft. Dar up wi do unse guddunkent screven, und uns noch guddunkent, den kruch aftoleggende, und ramen doch einer anderen reddelicheit dem hoves knechte to doende vor sin arbeidet. Vortmer so hebbe wi wol vornomen, wo dar grote hantheringe sche mit ju an kopslande mit vele getogens werke und beschoren troynisse, dar umme wi ju bidden, dat

ok vort to scrivende den heren van Revele, dat gi und se dar vore willen wesen, dat des nicht meer en schee und mit eneme eslikeme werde geholden na der schra, und een eslik darna werde gerichtet, de dar ane breke. God beware ju sunt to langen tiiden. Gescreven to Rige, in s. Steffens dage inventionis.

Hiir up so willet weten, dat wi ok van deme kopmanne to Novgarden enen bref entfangen hebben, und vormoden uns, dat se ju ok enen hebben gesant, und do de bref vor uns gelesen was, vorbodede wi den Russchen kopman van Novgarden, de hiir do to den tiiden was, vor uns uppe dat radhus, und geven em de brekelicheide, in deme sulven des kopmans breve geroret, to vorstande, biddende, dat se dat den heren to Novgarden und eren oldesten wolden geven to vorstande, se to underwisende, dat de Dudesche kopman dar bi older reddelicheit bliven mochte etc. Und mank andern worden sede wi en, dat wi dat sulve dicke und vake eren oldesten to Novgarden gescreven hadden, und woldent en noch scriven. Dar up antwarden se uns, dat id nicht vele vorsluge, dat men dar den heren, alse dem ertzebischoppe, borchgreven und hertogen umme screve, wente se de breve vort bi sik liggen leeten, und doen dem Russchen kopmanne und der gemeenheit dar nichtes nicht van to wetende. Und dar umme so hebben wi enen bref gescreven uppe Russchesch, van desser stede wegene, an de olderlude und den gemeenen Russchen kopman to Novgarden, dat se dar to denken, und underwisen ere oldesten, dat de Dusche kopman bi reddelicheit und bi older vriheit bliven moege, und geven den unsen recht, alse wi gerne den eren hiir in unsen steden wedder doen willen, na der krussinge.

Ersamen leven heren und vrunde! Ute desseme vorgescr. breve moge gi wol irkennen, wat der heren van Rige meninge in dessen saken is, und bidden ju, dat gi vormids juwer wiisheit dar ok up denken willen, wo dat best bestellen moege, dat de kopman so nicht vordrucket en werde, mit boden edder breven, to Novgarden dar umme to sendende, und scrivet uns juwe antwarde van mit den ersten. Vortmer alse de heren to Rige scriven van deme getogeden werke und van den beschoren troynissen, dat wille wi hiir bi uns vorwaren, dat beste dat wi könen. Des geliken bidde wi ju ok to donde dar bi ju, bette tor negesten dachvart. Ok dunket uns nutte umme den kruch des hoves knechtes, dat dat ok stande blive bette to vorgadderinge der stede. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Gescreven under unsem secreto, des sunavendes na s. Laurentii dage.

Borgermeistere und radmanne der stat Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. der stat Revele etc. dd.

MMCMXCI.

Heinrich Fabri, öffentl. Notar, transsumirt das von dem Pabst Johannes XXIII. dem Brigittenkloster zu Mariendal ertheilte Privilegium, d. 17. August 1412 (Reg. 2292, c).

In nomine Domini, amen. Sub anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo duodecimo, indictione quinta, de mense Augusti die XVII., hora nona vel quasi, religiosi viri, fratres Borquardus . . . ar, conventus monasterii Vallismariae, ordinis sancti Augustini, scti. salvatoris nuncupati, in mei et testium infrascriptorum praesentia personaliter in ecclesia cathedrali Revaliae constituti, quandam litteram sanctissimi in Christo patris et domini, domini papae Iohannis XXIII., eius vera bulla plumbea in cordula canapis pendente more Romanae curiae bullatam, non corruptam, non vitiatam, non rasam, non cancellatam, sed illaesam ac omni vitio et suspicione carentem, produxerunt, et per me, notarium publicum infrascriptum legi atque in hanc publicam formam instanter scribi petierunt, cuius tenor sequitur. (Folgt die im U.B. Nr. MMCMLXXXVII abgedruckte

Bulle.) Acta sunt haec sub anno, indictione, mense, die, hora, loco etc., quibus supra, praesentibus honorabilibus viris, dominis Henrico Bredevel, Iohanne Plater, et Adolpho, presbiteris Revaliensibus, in testimonium praemissorum.

Et ego, Hinricus Fabri, clericus Revaliensis, imperiali auctoritate notarius, quia praedictam litteram, una cum praenominatis testibus, ut praemittitur, vidi personaliter, legi et intellexi, ideo praesens publicum instrumentum, me aliis occupato negotiis, per alium fidelem scribi feci, hic me manu mea propria subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi, rogatus specialiter et requisitus.

MMCMXCII.

Notariatsinstrument, betreffend die von dem Herzog Witaut den Rigensern in Polozk abgenommenen Waaren, vom 9. Decbr. 1412 (Reg. 2300).

In nomine Domini, amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo duodecimo, indictione quinta, mensis Decembris die Veneris quinta, hora tertia vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Iohannis, Divina providentia papae, vicesimi tertii, anno eius tertio, coram venerabilibus et circumspectis viris, dominis Petro Valkenborgh, decano et in spiritualibus vicario reverendissimi in Christo patris et domini, domini Iohannis, archiepiscopi, in remotis agentis, ac canonicis et capitulo sanctae Rigensis ecclesiae, capitulariter congregatis et capitulum facientibus, nec non religiosis viris, Nicolao, priore, et Hermanno, gardiano, ordinum sanctorum Dominici et Francisci, confessorum, sanctorum Iohannis evangelistae et Catharinae virginis ecclesiarum Rigensium, in meique, notarii publici, et testium infrascriptorum praesentia constituti, honorabiles et discreti viri, Iohannes Rostok, Godekinus Odesloe et Hartwicus Segevrid, consules, pro se ipsis et nomine quorundam proconsulum, civium et mercatorum Rigensium ac in hac parte complicum et extunc ibidem praesentium et consentientium, dixerunt, se per illustrem et magnificum dominum Alexandrum, alias Vitovtum vulgariter nuncupatum, magnum principem Litwaniae et Russiae terrarum, fore in quibusdam bonis dampnificatos et per eundem retentos, de quibus quandam papiri cedulam, computum eorundem bonorum articulatim in se continentem, ibidem coram praedictis dominis ad legendum produxerunt, quam dictus dominus decanus de verbo ad verbum michi, notario infrascripto, coram omnibus astantibus et ibidem praesentibus, alta et intelligibili voce ad legendum tradidit, quam per omnia, ut sequitur, legi, quae talis est: Dit is de rekenscop des gudes, dat hertoge Alexander, anders Vitovte, grotforste to Lettowen, uns nagescreven tu Pluskowe entweldegede in den iaren unses Heren dusent verhundert twelve, also in den articlen hir na gescreven steit. Int erste her Curd Vische veer leste, min twe sekke, Lissebons soltes, de wugen over sestehalf schippunt; vortmer soven bodeme wasses, de wugen veer schippunt und veer Livesche punt, min twe markpunt, Rigescher wichte. Item her Herman Bubben negen leste weetes Lissebons soltes, bi sakktalen, de wugen over negen schippunt und achte Lives punt. Item her Johan Rostoken sos leste und vif sekke soltes, anderthalf gruen und en half rot Yperschе lakene, und vertein Livesche punt wasses. Item her Godeken Odesloe negen schippunt und soventein Livesch punt wasses, achteundevertich marten, und negen leste Lissebons soltes, twier sekke min. Item her Hartwich Steenhuse veer leste und veer sekke Lissebons soltes, de wugen vif lastetein schippunt, min dre lispunt, und twe bodeme wasses, de wugen en schippunt, vif Livespunt, drier markpunt min, Rigescher wichte. Item her

Hartwich Segevride twe und druttich sekke Lissebons soltes, de wugen dre leste, min viftein Livespunt. It. her Johan Suren negen bodeme wasses, de wugen vif schippunt, min en Livespunt und achte markpunt. It. her Hennyngh Deterdes veer bodeme wasses, de wugen twe schippunt. It. Hans Grave vif leste soltes bi saktalen, de wugen sos schippunt over. It. Hans Foysan vif Thômasche und elven Popersche lakene. It. Hans Dalhusen seven leste Bayesches soltes. It. Herman Dakholt veer und twintich bodeme wasses, de wugen verteindehalf schippunt und en half stukke sulvers. It. Herman Badyngh ver bodeme wasses, de wugen twe schippunt, dre Livespunt und twe markpunt; it. sostein tunnen und soven sekke Bayesches soltes, de sekke wugen tu schippunden; it. noch negen leste Lissebons soltes. Post cuius quidem cedulae lectionem supradicti Iohannes Rostok, Godekinus Odesloe et Hartwicus Segevrid, consules praedicti, ac quidem Iohannes Foysan, Hermannus Dakholt, Iohannes Dalhusen, cives praescripti, ac nominibus propriis, nomine quidem Tidekinus Bensberge pro et nominibus Conradi Visch, proconsulis, Hartwici Steenhus et Hennyngi Deterdes, consulum et mercatorum, ac quidem Iohannes Grau, pro ac nomine proprio et Hermanni Bubben, proconsulis Rigensis, ac in ipsa cedula nominati; et etiam personaliter et in ipsa cedula non comprehensi constituti discreti viri, Hermannus Distelhof, qui in viginti sex, et Iohannes Molenkote, in quatuor frustis argenti, tempore et anno, quibus supra in praedicta cedula, per praedictum illustrem principem Alexandrum etiam se fore dampnificatos et ab eorum debitoribus ablata dixerunt, et ipsi ac omnes alii et singuli praedicta prolectitata confirmarent h . . . . receptorum damnorum et rei gestae per illustrem principem saepedictum et per eundem damna praedicta intulisse se ad corporalia iuramenta praestanda paratos exhibuerunt, quae saepedictus dominus decanus et in spiritualibus vicarius coram se, capitulo et religiosis viris praedictis, in manus venerabilis viri Iohannis Lodowici, semota causa, praestitisse admisit, tactis per eosdem et unoquoque illorum, pro se nominibus propriis, et aliorum, quorum in praedicta cedula contentorum de bonis computatis et ablatis intererat, sanctis Dei ewangeliis, damna bonorum nominibus propriis et aliorum praedictorum incurrisse et sustinuisse, ac per Vitovtum, principem supradictum, intulisse et deputati sustinere iuraverunt. Demum autem, in maiorem evidentiam testimonii et rerum praedictarum certitudinem, quidem venerabiles viri, videlicet Iohannes Wantschede, proconsul, Lubbertus de Pale et Herbordus de Heyde, consules, iussu et nomine totius consulatus Rigensis ibidem tunc praesentes et consentientes, iuramenta praedicta veritatis testimonio confirmare volentes, ad sacra Dei ewangelia, coram praedictis dominis et in manibus ut supra, iuraverunt, se credere, praedictos consules, cives et mercatores vera iuramenta pro eisdem bonis et damnis et eorum occasione sustentata et sublata ac in praedicta cedula contenta et computata, praestitisse, ac per supradictum magnum principem, dominum Vitovtum, illata sustinuisse et ma . . . . . nec non et deputati sustinere. Super quibus omnibus et singulis praedicti proconsules, consules, cives et mercatores, ac totus consulatus Rigensis praedictus, me, notarium infrascriptum, requisiverunt, nec non supradictus dominus decanus et in spiritualibus vicarius, proprio nomine ac consensu capituli et religiosorum virorum, prioris et gardiani, praedictorum, michi mandavit, ut omnia et singula praedicta in formam publicam redigerem, et, una cum appensione vicariatus sui ac capituli et religiosorum virorum sigillorum praedictorum appensione praesentibus subscriberem, ac unum vel plura inde facerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt haec in loco capituli Rigensis, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, praesentibus honorabilibus et circumspectis viris, Iohanne Woynghusen, Tymmone Holsten et Nicolao Alacer, perpetuis vicariis in ecclesia sancta Rigensi, testibus, ad praemissa

vocatis et rogatis, in fidem omnium et singulorum praemissorum.

(L. S. not.) Et ego Gotfridus Buttowe, clericus Razeburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, praedictae cedulae lectioni, productioni, et iuramentorum praestitioni, omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut praescribitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens fui, ideo hoc praesens instrumentum, de mandato dominorum decani ac aliorum praedictorum, in hanc publicam formam redegi, signo et nomine meis solitis et consuetis, una cum appensione vicariatus sigilli, quo ipse supradictus dominus decanus utebatur, ac capituli et religiosorum virorum, dominorum prioris et gardiani praedictorum sigillorum signavi, manu mea propria conscriptum, rogatus et requisitus.

MMCMXCIII.

Bittschreiben an den Römischen König, sich beim Herzog Witaut dahin zu verwenden, dass den Rigensern die ihnen in Polozk abgenommenen Waaren wieder zurückgegeben werden, vom Ende des J. 1412 (Reg. 2300, a).

Willige und odmudige denste mit demutiger bevelung, und wat ich gudes vermagh, si iuwen kunglichen gnaden alletiid voran bereit. Allerdurchluchtigeste grotmechtige konig und gnedige herre! Es hebben mich underrichtet die ersamen wiisen borgermeister und raet juwer stad to Righe, wor dat vor tiiden de hochgeborn furste, her Alexander, anders Wytowd, hertog to Lyttowen, der ergenanten stad und den gemeinen kopluden breve und vriheit geben hebbe, und gnedeclichen vorschreven, up sollike meinung, ob es were, dat dehenerlei krieg edder unvruntschop entstunde entuschen im und dem Teutschen orden, dat dannoch de van Rige und de Teutsche kopman, und ok de van Plosskowe, de des ergenanten heren hertogen sin, dartuschen und in solliken kriegen mochten seker to ennander komen dorch sene lande, und ere kopmanschop triven to water und to lande etc. Und wie wol de ergenante herre hertogettwilang den van Rige sollike sin breve gnedeclichen gehalden, und de van Rige sich ok allwegen dar an gelaten hebben, doch hebbe de vorgenante herre hertog den sulven van Rige in siner vorscr. stad to Plosskowe darboven ettwelkes eres gudes und kopmanschop genomen und entweldiget, in sollicher mate, dat se des weren van eme unbesorget. Und wenn nu, gnedigster lieber herre, die oftgenante stad to Rige to juwer gnaden stichte van rechtes wegen gehoret, als des de sulve juwe kongliche gnade one twivel wol underrichtet is, bidden ich de sulven juwe kongliche gnade mit aller demutikeit, dat gi den oftgenanten heren hertogen gnedeclichen darau wiisen wollet, dat he den van Rige ere genomen have vruntliken wederkeren, und sie vorbatter ok bi solliken eren vriheiten und breven, de er in gnedeclichen, als obgeschreven stet, geben hat, geruche to holtend. Dat wel ik mit sampt der stad to Rige willecliken, als billichen is, gern um juwe kongliche gnade verdenen, und getruw ok juwen gnaden wal, dat gi si miner bedde gnedeclichen latet geneiten; wenn juwe kongliche gnade wal weite, dat ich altiid gern rade na allem minen vermogen, als ich dan ok juwer maiestat schuldich bin, wat juwer konglichen gnade leve und denste were. De almechtige Got de vriste juwe konigliche gnade in wolmachtikeit lange ziit, dem heiligen Romischen rich to nutte und to troste. Geschr. etc.

MMCMXCIV.

Herzog Witaut schreibt an den Rigischen Rath in Betreff der den Rigensern abgenommenen Waaren, den 7. Januar 1413 (Reg. 2305, a).

Allexander, andir Wytowd, van Gotes gnaden grosfurste zu Littauwen etc.

Ersamen und weise, unsir besundere vrunde! Die briffe, die uns van euwir wegen sint geschre-

bin, habin wir wol vornomen, als umb die koufmanschatz etc. So wellit wissen, das zwischen uns und dem Dütschen orden letzt zu Thorun in dem frede ist vorschrebin, was in dem nehisten orloge genomen were, das alls ist hengeleget, und des sal man beidersite nicht me vordern, und denselben frede hat befestiget der allirdurchluchster forste, her Romescher und Ungarescher konig, in selme ussproche, und doran wellen wir uns halden, und dor obir, als wir euch gefach gesagit und geschrebin habin, moget ir schaffen, das unser kouflute gut, das zu Ragnith wart genomen, uns wedir wurde, das euwer sal euch ouch weder werden. Gebin uf unserm husse zu Tracken, am sonobende noch epiphaniae Domini, anno etc. XIII°.

Addresse: Den ersamen und weisen ratmanen zu Rige, unsiro besundern frunden.

MMCMXCV.

Der Rigische Rath urkundet über die eidliche Aussage mehrerer Rathsglieder und Bürger, die ihnen in Polozk abgenommenen Waaren betreffend, den 3. Febr. 1413 (Reg. 2307).

Allen den genen, de dessen jegenwardigen bref seen ofte horen lesen, begere wi, borgermestere und rad der stad Rige and (med?) temelker grute witlik tu siinde, wo vor uns sunt gewesen de beschedenen manne Iohan Rostok, Godeke Odeslo, Claws Zure, Hartwich Zegevrid, medecumpane unses rades, Tydeke Bensbergh, Hans Grau, Hans Foysan, Herman Dakholt, Curd Hesse, Hans Dalhusen, Hans Molenkoten und Herman Distelhoff, medeborgere unser vorbenumeden stad Rige, und hebben an unser jegenwardicheit mit eren liifleken eden swerende vullenkomelken betugende wargemaket, dat se van erer egene und anderer unser borgere und oversescher koplude wegen so vele gudes tuachter sin, alse vele hir na bescreven wert, van des hochgebornen grotforsten wegen Allexanders, anders Vytowd geheten, des he en binnen siner stad Pluskow vormiddelst sinen undersaten entweldeget heft, und noch na meneger vorbiddinge weigert wedder tu gevende, also de rekenscop des gudes hir na van stukken tu stukken bescreven steid. Int erste Iohan Rostoken ses leste und vif sekke soltes, anderthalf grün und een half rod Ypersche lakene. und druttein Livespunt wasses. Item Godeken Odeslo negen schippunt und soventein Livespunt wasses, achteundedertich marten, und negen leste, twier sekke min, Lissebons soltes. Claws Zuren, van Johan Suren wegen, negen boddeme wasses, de wugen vif schippunt, min en Livespunt und achte markpunt. It. Hartwich Segevrid tweundedruttich sekke Lissebons soltes, de wugen dre leste, min viftein Livespunt. It. Tydeken Bensberge, van her Curd Visches wegen, borgermesters tu Rige, veer leste, min twe sekke, Lissebons soltes, de wugen over viftehalf schippunt, und soven boddeme wasses, de wugen veer schippunt und veer Liveschepunt, min twe markpunt, Rigescher wichte. It. deme sulven Tydeken, van Hartwich Steenhuses wegen, veer leste und veer sekke Lissebons soltes, de wugen vif laste tein schippunt, min dre Livespunt, und twe boddeme wasses, de wugen een schippunt vif Livespunt, drier markpunt min, Rigescher wichte. Ok deme sulven Tydeken, van Hennyngh Deterdes wegen, veer bodeme wasses, de wugen twe schippunt. Item Hans Grave, van siner egen wegen, vif leste soltes, de wugen sos schippunt over. Und sulven, van her Herman Bubben wegen, tu Rige borgermesters, negen leste Lissebons soltes, de wugen over negen schippunt und achte Livespunt. It. Hans Foysane vif Thomasche und elven Popersche lakene. It. Herman Dakholte verundetwintich bodeme wasses, de wugen vertingendehalf schippunt, und dar tu en half stukke sulvers. It. Curd Hessen, van siner egenen wegen und Herman Badynges wegen, tusamende veer bodeme wasses, de wugen twe schippunt, dre Livespunt und twe markpunt. It. densulven noch negen leste Lissebons soltes. It. Hans Dalhusen soven leste

Bayesches soltes. It. Hans Molenkoten veer stukke sulvers. It. Herman Distelhove sosundetwintich stukke sulvers. Behalven teringe und kost umme vorvolginge des rechtes und weddermaninge desses berekenden gudes, an menegen tiiden gedaen, der an enem summen tusamende rekent is twe hundert sosundesostich mark, druttein ore und een penning, Rigesches pagimentes, also de vorscreven unse medeborgere, geliik deme hovetgude, mit eren liifleken eden ok vor uns besworen hebben; behalven de se noch umme weddermaninge und vorderinge eres rechtes van desses vorscreven gudes wegen an tukomenden tiiden muten dar noch umme dun und vorteren. Wor umme wi hebben angeseen ere begerlike bede, de se bi uns hebben gedan, und hebben de rekenskop sus vor uns van en vor vormiddelst eren liifleken eden besworen, so vorscreven steit an dessen unsen breven tu ener tuchnisse van worden tu worden bescreven. Und tu ener groter bevestinge der bewisinge unser stad ingesegel henget an dessen bref, de geven und screven is na Godes gebort dusent veerhundert dar na an deme drutteinden jare, an deme dage sancti Blasii, des hilgen biscoppes und mertelers Christi.

MMCMXCVI.

Der Hochmeister des D. O. bittet die Bischöfe von Dorpat, Oesel und Curland, bei dem bevorstehenden Versuch einer Einigung des Livländ. O.M. mit dem Erzbischof von Riga, die Partei des ersteren nicht zu verlassen, im Juni 1413? (Reg. 2319, a).

Den prelaten Darpt, Osele, Cuwern und ouch dem gebittiger zu Lifland, mutatis mutandis.

Erwirdiger vater und besunder lieber herre! Es ist uns wol vorkomen, wie der herre ertzebischof von Rige itzunt willen hat, in Lifland zu zihen, noch euwerm und der prelaten rate, an den nuwen gebitiger zu vorsuchen, ab her siner kirchen sache mochte in fruntlicheit hinlegen, das wir ouch allewege hochlich begerten, das ein sulchis bi unsern gezeiten mochte geschen. Nu ist itzund unsers ordens sache mit den hern konig zu Polan und herzog Wytowten so wilde gestalt, das wir uns mer ein kriges denne eins fredes vorsehen. Dorumb und umb anderer sache, uns anlegende, wir den egenanten herrn ertzbischof nicht mogen enperen. Doch haben wir, noch sinem rate, einen tag ufgenomen zu Dantzk, uf Nativitatis Mariae nest zu komende, zwischen im und dem gebittiger von Lifland in den selbin sachin zu halden, als verre das kein krig benimpt; dorzu wir unsern fliess truwlichen bewisen wellen, als wir beste mogen, das dieselbe zweetracht fruntlichin hingeleget und bericht werde. Und bitten euch, lieber herre, das ir zu herzen nemet und ansehet unsers ganzen ordens muw und bekommernisse, do mit wir itzunt swerlichen umbfangen sind, euch mit dem gebitiger zu Lifland fruntlichin und eintrechticlichin haldet, das wir dester besser hulfe und rat an euch und dem gebitiger mogen habin, das wir allewege gerne umb euch wellen vorschulden. Datum in Marienburg etc.

MMCMXCVII.

Erengisel Nickelson, Hauptmann zu Wyborg, empfiehlt dem Revaler Rathe den Kord Limborch, an welchen mehrere Revalenser unrechtfertige Ansprüche erheben, den 4. Juni 1413? (Reg. 2320, a).

Minen vruntliken grote und wes ik gudes vormach to allen tiiden vorgescreven. Wetet, leven vrundes, borgermester und rat to Revele, dat Koert Limborch vor mi was und klagede mi, wo her Gert Witte, Hinrik van Teelchte und andere lude, en dar besaet hadden, also van Johan Spechtes wegene. Des wetet, dat hir is ein quit bref, den ik geseen und gehort hebbe, und ungeseret is, und dar so sende ik ju ein utscrift van, de ik besegelt hebbe, und alleines ludende, und ik bidde ju, dat gi wol don und berichten de gude lude,

dat se em rechtes und redelicheit geneten laten, und dat he mit gemake bliven mote. God beware ju gesunt to langer tiit und gebedet to mi. Gescreven to Wiborch, des sondages na unses Heren hemmelvart, under minem ingesegel.

Her Erengisel Nikelssone, ridder und hovetman to Wiborch.

B e i l a g e.

Allen den genen, de dessen bref seen und horen lesen, ... ik Hanse . . . . quit und los late Arnt Stopenberge van al der schult, de he mi schuldich was van her Johan Spechtes wegene, und van allen schulden, de mi desse vorbenomede Arnt Stopenberg schuldich was. To ener tuchnisse hebbe ik em minen quite bref gegeven und hebbe min ingesegel to rugge up dessen bref gedrucket.

Addr.: An de erbaren und beschedene lude, borgermestere und ratmanne der stad to Revele, mit werdicheit sal desse bref.

MMCMXCVIII.

Thurder Bunde Rorikesson, Ritter, schreibt an den Revaler Rath in derselben Angelegenheit, im Juni 1413? (Reg. 2320, b).

Erwerdigen helsamen grut. Leven sunderlinge guden vrundes! Juwer erbaricheit si to wetende, woe dat desse jegenwardige brefwiser, Cord Limborch, mi to kennende heft gegeven, wor dar juwer borger ein, Hinrik van Telgede, eme to sprak umme gelt van sines vorvarende wegen, Arnd Stopenberges, de God des sele hebben moete, und desse vorbenomede Cord einen quit bref heft hir umme, so bidde ik juwe erbaricheit, dat gi wol doen und rechten ju na der udscrift des quit breves, de her Erengisel Nickelssone dar sande, also mi ok Cord to kennende heft geven, und he desse vorbenomede Cord siner sake bi ju gebleven is. Hir umme so bidde ik ju, gi wol willen don, alse ik juwer erbaricheit wol to vertruwe, und wesen Corde behulpelik, dat eme sine X mark Rigeseh weder werden, de de vorscreven Hinrik van Telgete van siner wegen up boren heft. Dat wil ik allewege gerne tegen ju vordenen.

Item alse ik ju ok screven hebbe, alse de XXX mark Rig., de Gransoye under sik heft van siner steef kinder wegen, Hans van deme Roede. Isset, dat se noch nicht utkomen sin, so bidde ik juwe erbaricheit, dat gi her Ludeken Dunevare und her Gotschalke van deme Rode behulplik willen wesen dar to, dat se utkomen, wente de vrowe, de ji mechtich maket heft, van der kinder wegen up to borende. God almechtich beware juwe gesunt und juwe erbaricheit to langer tiit. Gescreven to Wiborch, under minen ingesegel.

Thurder Bunde Rorikesson, ridder.

Addresse: Den erbaren, wise beschedene lude, borgermestere und ratmanne der stat to Revel, mit erwerdicheit sal desse bref.

MMCMXCIX.

Erich, König von Dänemark, nimmt die Ritter Johann und Peter Tisenhusen, Brüder, als seine täglichen Knechte und Diener, unter seine Beschirmung, d. 10. Octbr. 1413 (Reg. 2332, a).

Wi Erik, van Godes gnaden der rike Denmarken, Schweden, Norwegen, der Wenden und der Goten konig, und hertoge to Pomern, groten alle de gene, de dessen bref seen edder horen lesen, ewichliken in Gode, und doen ju witlich, dat wi desse jegenwardige ufwiser, her Johan Tizenhusen und her Peter Tizenhusen, broder, ridder, zu unse bescherminge und daglike knechte und dener genomen hebben. Wor umme bidde wi alle de gene, dar se to komen konnen, dat se wol doen willen, und vurdern se umme unser willen, und helpen se in eren rechten saken, also vele als se recht ane sint, dat wi gerne des geliken jegen de genen, de dat doen, vorschulden willen, wor wi konen und mogen. Datum Flensborgh, anno Domini millesimo CCCC° XIII°, crastino beati Dyonisii, nostro sub secreto, praesentibus appenso.

MMM.

Hans von Tisenhusen überlässt sein väterliches Erbtheil seinem Bruder Peter, gegen Uebernahme seiner Schulden und Gewährung lebenslänglichen Unterhalts, den 27. Mai 1414 (Reg. 2357, a).

Witlik und openbar si allen ersamen luden, de dessen jegenwordigen bref seen und horen lesen, dat ik Hans van Thysenhusen, ritter, hern Bartolomei sone van Thysenhusen, bekenne openbar in dessem breve, dat min broder, her Peter van Tysenhusen, to mi quam to Raseborch in Nylande uppe lichtmissen, und min broder, her Peter, mi genslike vullenkomene toe noege rekenschop dede bei der tiid miner udvart und mines afwesendes ud Lyfflande. Do blef ik minem broder, hern Peter van Thysenhusen, schuldich dwe dusent mark Rigisch, de ik vorteret hadde uppe minen part mines vaders erve, in mines sulves noeden, wente an de tiid. Vortmer in den jaren unses Heren, do men scref dusent veerhundert und veerteine uppe pinxsten, do ik in Lyflande komen was, do rekende ik mit minem broder, hern Peter, dat ik eme schuldich blef van older rekenschop, alse vorscreven steit, und ok van nijer rekenschop, de wi to hope gerekent hebben, in jegenwerdicheit unser beider vrunde, also dat ik Hans van Thysenhusen, ritter vorgenomet, schuldich blive minem brodere, hern Peter van Thysenhusen, und sinen rechten erven dreedusent mark Rigisch, de ik vorteeret hebbe buten landes in minem egenen werve und noeden. Vor desse vorscrevene summe geldes sette ik und antworde minem brodere, hern Petere van Thysenhusen, und sinen rechten erven in sine hebbende were, und in kraft desses breves min part alle mines vader erve, gelegen in Lyflande, in deme stichte van der Ryge und in deme stichte van Darpte und under dem orden, und ok wor id gelegen is, mit sulken beschede und vorworde, dat min broder, her Peter van Thysenhusen, und sine rechten erven in aller herlicheit mi dar van holden scholen mine levedage, und ok mid sulkem beschede, dat ik min testament dar up maken wil und minen lesten willen, und verlate in kraft desses breves alles mines, id si gelegen wor id gelegen si. Und wan God wil, dat miner to kort is, na minen dagen minem broder, hern Peter van Thysenhusen, und sinen rechten erven dat vorgenomede mines vader erve to beholdende und to brukende to ewigen tiiden, also alse wi ungeschichtede und ungedelede brodere sin; und ik, Hans van Thysenhusen, ritter, und alle de mine und alle mine nakoemelinge nimmermer dar up to sakende to ewigen tiiden, bi truwen und guden loven, sunder alle argelist. Und ik, Hans van Thysenhusen, ritter, bekenne in deme vorscrevenen mines vader erve nemande nichtes nicht, sunder minen broder, hern Peter van Thysenhusen, und sinen rechten erven. Und ik Hans van Thysenhusen, ritter, danke minem brodere, hern Petere van Thysenhusen, mid allen vlite, dat ik dit to ener noege nemen wil, wente sin schade höger löpet, wen ik ene vornogen kan. Vortmere so bin ik, Hans van Thysenhusen, ritter, schuldich minen veddern, hern Engelbrechte van Thysenhusen, achte hundert mark Lübesch, und Roleve Persevalen drehundert mark Rigesch, dar se mine opene besegelde breve up hebben. Und dit vorscreven gelt hebbe ik ok van ene genomen in minen egenen werve und noeden. De vorscrevenen breve schal min broder, her Peter van Thysenhusen, vrigen van miner parte mines vader erve. Vortmer wes mi böret to betalende van unsen samenden schulden, dat schal min broder, her Peter, betalen van minem parte, als vor screven steit. Alle desse vor gescrevene article love ik Hans van Thysenhusen, ritter, vor mi und alle mine nakoemelinge, stede und vaste to holdende, bi truen und guden loven. To einer tuchnisse und merer verwaringe desser vorscrevenen sake so hebbe ik Hans van Thysenhusen, ritter, vor mi und vor alle jene, de ansprake hebben willen an mines vader erve, min ingesegel an dessen bref

gehangen, und hebbe gebeden min veddern, hern Engelbrecht van Thysenhusen und Kersten van Rosen, de ere ingesegel tor tuchnisse an dessen bref hebben gehangen. Gegeven und screven in den jaren unses Heren dusent verhundert in dem vertenden, in den hilgen dagen to Pinxsten, in der stad to Darpte.

MMMI.

Michael Kuchmeister, Hochmeister des D. O., stellt die endliche Beilegung aller Fehden Polens und Litthauens mit dem Orden dem Pabste, dem Römischen Könige und dem Concil zu Kostnitz anheim, den 14. October 1414 (Reg. 2376, a).

Nos frater Michael Cuchmeister, ordinis b. Mariae Theuton. Ierusal. magister generalis, significamus tenore praesentium quibus expedit universis, quoniam nuper de anno Domini millesimo quadringentesimo decimo quarto, die octava mensis Octobris, ob reverentiam Dei omnipotentis et ad honorem sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Iohannis papae vicesimitertii, domini nostri gratiosissimi, nec non ad beneplacitum serenissimi principis, domini Sigismundi, Romanorum regis semper augusti, et Ungariae, Dalmatiae, Croatiae etc. regis, illustrissimi domini nostri metuendi, ex parte sanctissimi in Christo patris, domini nostri papae praedicti, per reverendum in Christo patrem, dominum Guillermum, episcopum Lausanensem, officium camerariatus gerentem et nuntium ipsius domini nostri papae, ex parte autem serenissimi principis, domini regis Romanorum praedicti etc., per litteras sollicite requisiti, cogitantes, ea, quae pacis sunt et non afflictionis, et hoc specialiter ponderantes, quod non potest bene coli, nisi in pace, pacis auctor, interceptis omnibus gwerrarum turbinibus inter serenissimum principem, dominum regem Poloniae, ac illustrem dominum Witaudum, magnum ducem Litwaniae, coadiutores et subditos et terras eorum, ab una, et nos, totum ordinem nostrum, tam in Prussia, quam per Almaniam et Livoniam, coadiutores, subditos et terras dicti ordinis, parte ex altera, currentibus treugaspacis sine omni dolo et fraude, sub fide et honore ac Christianice (sic) ac inviolabiliter observandas ad certum expressum diem, statuimus, firmavimus et ordinavimus. Quibus quidem treugispacis durantibus seu pendentibus, foedera unionis perpetuae inter nos ex utraque parte per amicabilem compositionem per praefatos videlicet sanctissimum in Christo patrem, dominum nostrum papam, et excellentissimum principem, dominum Sigismundum, regem Romanorum, aut alterum ipsorum, vel sacrum concilium, aut etiam per quoscunque alios principes spirituales vel seculares, in quem vel in quos partes convenient, ad concilium in Constantia de mense Novembris in proximo celebrandum venturos, ibidem in concilio vel praeter concilium quaeri debent et tractari, prout in litteris, desuper confectis, sigillis utriusque partis sigillatis, plenius continetur. Ut igitur Christi fidelium, quorum saluti gwerrarum confricationes obsistunt, debita tranquillitas provisione consuletur, et tam durissimae dissensiones, quae iam pluribus annis, malorum omnium satore seminante, succreverunt, tandem suae durabilitatis ultimum terminum valeant invenire, et pax sincera ac integra tractari et effectualiter concludi sine bono sequendo per omnia et in singulis punctis dispositionem ordinationis supra scriptae, de omnium praeceptorum nostrorum unanimi consilio, voluntate et consensu, reverendissimum in Christo patrem ac dominum, dominum Iohannem, sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopum, nec non venerabiles ac religiosos viros, dominos Conradum de Egloffstein, praeceptorem per Almaniam, Fredericum de Welden, supremum trapparium, commendatorem in Cristburg, Petrum Wormedith, procuratorem in Romana curia, fratres dicti nostri ordinis, Iohannem Abeczhier, praepositum Wormiensem ac sacri apostolici palatii auditorem, Caspar Schuenpflug, canonicum eiusdem ecclesiae,

strenuum virum Iohannem de Orsechau, militem, et providum virum Conradum Kesselhut, magistrum civium opidi Culmensis, dilectos consiliarios ac nuntios nostros speciales ad sanctissimum dominum nostrum papam, ad serenissimum principem, dominum Sigismundum, Romanorum ac Ungariae regem supradictum, ac sacrum concilium mittimus, pleno cum mandato, constituentes eosdem omnibus melioribus modis ac viis, quibus efficacius possumus, tenore praesentium, pro nobis ac dicto nostro ordine et adhaerentibus, coadiutoribus et subditis nostris, pro quibus de ratihabitione promittimus, actores, factores, negotiorum gestores ac sindicos, seu etiam legitimos procuratores, ad prosequendum dictum negotium inviolabilis unionis ac concordiae, foederisque, pacis perpetuae, per viam iuris vel amicabilis compositionis, nec non ad transigendum et paciscendum arbitros seu arbitratores, seu amicabiles compositores eligendum, ad compromittendum simpliciter cum relatione, aut etiam de alto et basso, secundum quod eis visum fuerit melius et commodosius expedire. Super omnibus displicentiis, limitibus, graniciebus, dampnis, iniuriis, rancoribus, dissensionibus, litibus, odiis pactorum et stipulatorum concordatorum et promissorum violationibus, quae inter dictos principes, dominum regem Poloniae, ac magnum ducem Witovdum, adhaerentes, coadiutores et subditos eorum, parte ex una, nos ac ordinem nostrum, adhaerentes, coadiutores et subditos nostros, parte ex altera, vertebantur, vertuntur et verti sperantur, in dictum sanctissimum dominum nostrum papam, et serenissimum principem, Romanorum et Ungariae regem, aut alterum ipsorum, vel etiam in sacrum concilium, aut etiam in quoscunque alios principes spirituales aut seculares, ad dictum concilium in Constantia celebrandum venturos, ibidem in concilio vel praeter concilium, tractandi, laudandi, arbitrandi et finaliter complanandi, dantes ipsis nostris procuratoribus plenam et omnimodam potestatem, novas treugas pacis recipiendi, aut etiam veteres prorogandi, et faciendi omnia, quae nos, si praesentes essemus in propria persona, una cum ordine nostro, adhaerentibus, coadiutoribus et subditis, pura et sincera fide, sine dolo et fraude, de rato habendo; et procurabimus cum effectu, sub obligatione omnium bonorum nostrorum, quod nos, ordoque totus, compromissum, per eos sub quacunque forma verborum conceptum seu concipiendum, in singulis suis punctis ratificabimus et ratificabunt, approbabimus et approbabunt, nec non omnia et singula, gesta ac facta per eosdem procuratores nostros aut per partem maiorem ipsorum, actum et laudatum fuerit, in perpetuum acceptabimus et acceptabunt, ratum ac gratum habebimus et habebunt, observabimus et observabunt inviolabiliter, nec in aliquo contraveniemus de iure vel de facto quoquomodo, eaque omnia et singula litteris et sigillis autenticis, sine cuiuslibet morae dispendio aut alicuius difficultatis subterfugio, infra terminum, de partium consensu eligendum, legitime solidatis robore curabimus confirmare. Datum in castro nostro Marienburg, die Dominica ante festum sancti Galli, anno Domini millesimo quadringentesimo quartodecimo, sigilli nostri maioris sub appensione, in testimonium omnium praemissorum.

MMMII.

Grossfürst Witaut sichert allen Kaufleuten aus den Landen des Livländ. O.M. bis zum 8. Septbr. 1416 freien Handelsverkehr in Litthauen zu, den 13. Jan. 1415 (Reg. 2381, e).

Allexander, anders Wytowd, von Gotis gnaden grosfurste zu Lythauwen und zu Russen etc.

Bekennen mit desem keigenwortigen briffe, das wir deme erenwerdigen hern Dythrich Tork, meister Dutsches ordens zu Lyffland und allen koufluten, de us sinem lande her in unsern landen varen, geloubet habn und mit desseme briffe glouben, ane allerlie argelist, das sie us sinem lande,

binnen deme ufgenamenen frede, von der gebunge desses briffes bis zu unser liebn vrawen nativitatis tage nehestkomende, und von dannen vorbas obir ein gantze jare, noch des frede briffis inhaldinge, frei und ungehindert in unsern landen hein und her ziben und koufslagen mogen, also das man sich des nicht binnen deme ufgenamenen frede an koufluten rechen sal, was man en von beiden seiten in dem vorgangenen frede zeiten genamen adir ufgehaldin hatte. Und wenne der letzte frede tag nativitatis Mariae komt, ist das man nicht*) vorbas frede machen adir ufnemen wert, so sal iderman der koufluten deheime in sime lande bleiben, und was man von beiden seiten uf den egenanten fredetagen von kouffenschatz nicht ingefordert, noch en weg gefort hette, das mogen die koufluten dornoch frei und ungehindert inforderen, inbringen und zu hus voren. Des zu einem bekentnisse habn wir unsir ingesegil lossen hangen an dessen brieff, der gegebn ist in unserm nowe howe Dawgi, am sontage in der octaven Epiphaniae, noch der geburt Christi tussend virhundert und fumfzene jare.

*) Dieses Wort ist mit einem Zeichen der Einfuge an den Rand geschrieben.

MMMIII.

Hans Hake bittet den Revaler Rath, ihm den von A. Sonnesbroke gekauften Wein verabfolgen zu lassen, den 14. Septbr. 1415 (Reg. 2410, b).

Minen odmodegen grut und wes ik gudes vormach tovorn. Erbaren leven heren! Willet weten, dat ik in sunte Jacobes dage negest vorleden kofte van Albrecht Sonnesbroke rekliken und reddeliken XI bote rodes wiins, in juwer stat wesende, dat ik sulf dorde to den hilgen beholden hebbe, dat ik den kop reddeliken dede, sunder alle argelist, alse gi dat wol vornomen hebben in des ersamen rades breve to Darbte, den se juwer wiisheit van den sulven wiine in vortiiden screven, alse ik mene. Ersamen leven heren! des bidde ik juwer ersamicheit, dat gi mi den wiin willen volgen laten und antwarden den Hildebrand van Meghen, wiser desses breves. Weret dat des jo nicht wesen en mochte, so bidde ik deenstliken juwer vornomen wiishiet, dat gi Hildebrande vorbenomet den wiin to borgen don up ene tiid, wente id vorderflik gud is, und des make ik ene mechtich in dessem breve, den vorgescr. wiin van juwer wiisheit to borge to nemende, und wissinge dar vore to donde, und wes he dar bi deit, alse den wiin to borge to nemende, dat love ik in dessem breve stede und vast to halende. Ersamen leven lieren! Willet ju hir vruntliken ane bewisen, dat ik gerne vordenen wil, wor ik kan und mach. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen to langer tiid. Gescreven in des hilgen cruces dage siner vorhoginge.

Bi mi Hans Hake,
borcher to Darbte.

Addr.: Den erbaren heren, bm. und rm. der stat Revele, minen holden heren und vrunden, kome desse bref.

MMMIV.

Aufzeichnung des Reval'schen Rathes, betreffend die in Anspruch genommene Zahlung einer bereits entrichteten Geldsumme, ums Jahr 1415 (Reg. 2444, d).

Item geschach in tiden und jaren vorleden, dat Hinrik vamme Rode, borger to Wiborch, und Smale, unse medeborger, quemen vor unsen rad, und dar sulves vorleid Hinrik vamme Rode Smalen, unsen borger, gansliken van geldes wegen, dat Smale van siner wegen gehat hadde, also bescheden, dat Smale van Hinrikes wegen noch behelt XXX mark Rigesch. De beschedde Hinrik vorscr. und gaf se siner stefdochter. Dusse vorscr. XXX mark beval Hinrik vamme Rode vort

hern Tideman Knype, unses rades stolbroder, seligen dechtnisse van Smalen to der juncvrouwen behof uptoborende, und de sulve juncvrouwe vort vorlovet med eme manne, Louwe geheiten. Deme antworde do her Tideman vorscr. de XXX mark Rigesch. Des wart de vorscr. Louwe aflivich, und dar na nam de sulve vrouwe enen andern man, Steffan geheiten; de quam do mit deme breve sins vorvaren, uppe dat sulve gelt sprekende, und was dat sulve gelt ander werf manende. Des quamen de vormundere der Smal'schen und de vrouwe und her Tideman Knype und de sulve personen mit dem breve vor unsen rad. Do vordachte unseme rade der sake gansliken wol, der sake und worde, de Hinrik vamme Rode und Smale vor unseme rade gehad hedden, und her Tideman de segede dar sulves do, dat he de vorscr. XXX mark deme vorscr. Louwen tor noechte entrichtet und wal betalt hedde. Wolde mens eme nicht vordregen, he wolde dar also vele to don, dat eme des een juwelik gudman wol geloven solde.

MMMV.

Danziger und Königsberger Kaufleute ersuchen den Rigischen Rath um eine Fürbitte beim Livländ. O.M, dass dieser sie aus der Gefangenschaft befreie, in welche Witaut sie geworfen etc., ums J. 1415 (Reg. 2444, e).

Liben heren, burgermeistir und rathmanne! Unsern willigen dinst zu allen ziten. Wir clagen Gote und euch, wie das der furste Wytovte uns armen koufluten von Danczke und Konigsberg alle unser gut genomen hot in eime guten vrede, und helt uns gevangen und wil uns noch hoher schatzen. Dorumme, liben heren, euch bitte wir um Gottes willen und um der Cristenheit willen, das ir unsern hern meistir von Liflande bittet, das sine gnade vor uns schribe, und bitte, das uns der furste los gebe, und das wir armen lute also jemerlich nicht vorterben, wen wir von unschulden zu dessen dingen sin komen, und der furste uns muntlichen sagete, wir sulden uns nicht vorchten noch vlihen, her wuste andirs nicht denne guten vrede. Des habe wir em geloubet, und undir dessen reden habe wir unsir gut jemirlich vorlorn. Ouch wisset, liben hern, do her uns gefangen hatte, do sante her unser gesellen zweine in das lant zu Prussen, das sie sulden sin volk los schaffen, so welde her uns ouch lossen zihen in Prussen. Nu sint alle sine lute los wurden und heim komen, das kan uns alzu mole nicht helfen. Dorum, liben heren, tut das durch Got und durch unser frawen ere, das welle wir euwir erbarkeit immer danken und dienen.

Kouflute von Danczkg und von Konigsberg ffret.

Addresse: Den erbaren wisen vorsichtigen borgermeistir und rathmannen der stat Rige sal desser brif.

MMMVI.

Johannes, Bischof von Pomesanien, giebt dem Bischof von Curland Auskunft über die Einladung zum Costnitzer Concil, im November 1416 (Reg. 2527, a).

Littera, missa domino episcopo Curoniensi.

Reverende pater, frater et fautor in Christo sincere dilecte! Quia nuper percepimus litteras paternitatis vestrae, cum essemus in via eundi versus Konigisberg, in quibus petistis, vos informare de citatione, denuo facta a concilio generali Constantiensi, de episcopis et praelatis etc., scientes, quod una copia citationis erat nobis destinata a procuratore nostro concilii, domino Iohanne Namslaw, canonico Warmiensi, quam tunc tempore praesentationis litterarum vestrarum non habuimus penes nos, quod possemus vos certitudinaliter informare de tenore eiusdem, sed prout memoriae

nostrae occurrit, quoad praesens videtur, quod dicta citatio denuo facta sit ad instar formae prioris, quae etiam vallata fuit et est in consimilibus poenis, prout prior. Persumimus ergo, reverende pater, quod dicta citatio non urgeat vos, sicut speramus, et nos, quia excusabiles fuimus propter desolationes et gwerras instantes etc. In argumentum eiusmodi excusationis videtur esse, quod nuper duo electi, videlicet Culmensis et Sambiensis ecclesiarum, qui venerunt ad concilium pro provisione ecclesiarum suarum, fuerunt libere dimissi. Praeterea dominus noster archiepiscopus Rigensis, si artasset vos dicta citatio vel nos, ipse praemonuisset nos et non faceret nos elabi in sententias ullo modo, cum habuerit sufficientes nuntios ad terras nostras. Quapropter, reverende pater, sitis animo quieti; si perceperimus aliqua, quae artareus (artarent?) vos, libenter vellemus paternitati vestrae insinuare. Reverende pater! Sicut petivistis dominum magistrum, ut paternitatem vestram de praemissis informaret, hic nobis commisit, ut scriberemus uno contextu vos informando. Datum etc.

MMMVII.

Grossfürst Witaut gestattet den Livländischen Kaufleuten freien Handelsverkehr in Litthauen während der Dauer des Friedens, d. 17. Decbr. 1419 (Reg. 2804, b).

Wir Allexander, anders Witold, van Godes gnaden grotfurste zu Littowen und zu Russin etc., bekennen und betugen offenbar mit dessem breve, das wir dem erwerdigen heren Ziferd Lander van Spanheym, meister Dewitzs ordens zu Liffland, und allen koufluden, de us sinen landen in unsir lande faren, gelobet haben und in kraft diss breves geloben, zu halden fest und stete, an allerlei argelist, also deselven kouflude us sinen landen fri und sichir in unsir land faren und komen und ungehindert koufslagen mögen, nach alder gewonheit, bis to sunte Margareten tage neste zu komende. Weret id sache, das dir frede van sunte Margareten tage nicht vorlenget wurde, so sal men sich doch an den kouflude nicht vorgen, und af de kouflude van beiden teilen irkeine schulde an gelde edder an gude beidende weren, twischin sich zu vornugende, und dor en twischin der frede usginge, so sal doch den koufluden van beiden siten der wek zu wassir und zu lande sichir bliven und ungehindert, an gute und personen, einem ichlikem sin gud fri und sichir zu huse zu furen, recht und gelich, ap es in den fredetagen were. Und ap irkeine zwidracht edder schelinge umme egenler dink adir sache twischin enande van beiden siten of stande, u. (so?) sall sich der sachewalde an sinen sachewalden dirholden und den ouch entrichten, und kein ander koufman sall dar umme gehindert werden, noch einge nod liden van beiden parten. Des zu einem waren gezuchnisse und grosser bevestinge haben wir unser ingesegel gehangen unden an dessin bref, de gegeben und screben ist na Cristi gebort unsers heren dausent virhundert dor noch in deme neuntzeinden jare, an dem sontage nest vor sunte Thomae, des hilgen zwelfboten ge fir.

MMMVIII.

Der Voigt zu Narva übersendet dem Revaler Rathe ein Schreiben des Reval'schen Rathsherrn Werner von dem Rode, den 9. Januar 1421 (Reg. 2981, b).

Erwerdige grute mit behegelicheit, und wes wi all wege gudes vormogen, vorgescreven. Ersame heren, borgermestere und radtmanne, sundergen guden vrundes! Wi don ju vruntlike bidden umme alles vordenstes willen unses ordens, willen wal don und lesen und vornemen dessen ingeslotenen bref (U.B. Nr. MDCLXXXVII), den uns

her Werner to gescreven heft, und don dar bi, als ju unse orde to getruwet. Willen dar nicht mede sumen, dat wil wi alle wege tegen juwe ersamicheit vorschulden. De almechtige God spare juwe ersamicheit lange salichlike gesunt. Gescreven to Terponevere, in der nacht van dem midweken uppe den donnerstach neest der hilligen dre koninge dage.

Voged tor Narwe.

Addresse: Den ersamen heren, bm. u. rm. der stad to Revalle, kome desse bref mit aller werdicheit, sunder alle sumen; grot dreplik landes macht licht dar an.

MMMIX.

Der Livländische Ordensmeister trägt dem Rathe zu Reval auf, Jedermann bei strenger Strafe den Verkauf von Waffen an die Bauern zu verbieten, ums J. 1423 (Reg. 3136, a).

Meister to Lieflande.

Unsern vruntliken grut mit ganzer gunst tovor. Ersamen vorsichtigen leven getruwen! Uns ist ganz waraftigen vor gekomen, wo dat de Undutschen upme lande, als in Harien und Wirlande und also vort umb se beseten, sig tomale sere mit armborsten, swerden, speten und andern wapen hemelik sterken, dar ut wi nicht andirs konnen irkennen, denne dat se enes bosen vorsates und willen sin, und sodane wapen vorben. werden en vaste mit juw ut der stad vorkoft. So si wi ok von den hoveluden, den se tobehoren en deles, und ok von den, de mit en umbgaen, als den lantknechten, vaken berichtet, dat se ganz . . . . ten und weddirsordich sin, und von dage to dage jo mer und mer, und dat men wol menet, dat id andirs nerne, denne von der alten munte, dat de noch gae, her kome, und in eme sulken mochten lande und lude vorloren werden. Dat uns von ju sere vorwundert, dat gi des mit ju in der stad nen wandel maken; ok so werden von ju in eme sulken unse vorsegelde breve nicht geholden. Mochte is noch en wandel werden, sege wi gerne, er ungemak und vordreet dar van entstunde, und bidden ju ganz begerliken, dat gi den inwoners mit ju in der stad, sowol den borgers, als den amptluden, bi live und bi gude, so gi hardeste konnen, ernstliken vorbeden laten, dat se dem lantmanne nene armborste, swerde, spete efte jenigerleie wapen vorkopen. Wente als wir negest binnen lande weren, quemen uns an mannigen enden von den Undutschen klage vor, wo en mit ju in der stad en nie artoch vor enen schilling und vor veer artoche wert gerekent, und nicht vor enen artoch, dar he vor geslagen is, dat en tomale na geit und dar mede bekopslaget werden. So hebbe wi ju wol er geschreven, dat gi mit ju ernstliken in der stad vorbeden sulden laten, und bi der broke, dat nemand in sinem kopen efte vorkopen dat nien artoch vor enen schilling nomen ofte reken sulde, sunder vor eñen artoch, dar vor he geslagen is, dat wert ok nicht geholden. Mochte des noch all en wandel werden, sege wi tomale gerne und were uns wol to dancke.

Addr.: Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und rathluden unser stad Reval, unsen besundern leven getruwen, detur.

Zweiter Nachtrag.

MMMX.

Jaroslaw Wladimirowitsch, Fürst von Nowgorod, schliesst mit allen Deutschen, Gothländern und Lateinern einen Handelsvertrag, ums J. 1195 (Reg. 12, b).

Се язъ князь Ярославъ Володимѣричь, сгадавъ с посадникомь с Мирошкою и с тысяцкимь Яковомь и съ всѣми Новгородьци, потвердихомъ мира старого, с посломь Арбудомь и съ всѣми Нѣмьцкыми сыны, и съ Гты, и съ всемь Латиньскымь языкомь, послалъ есмь посла своего Гриту на сеи правдѣ. Первое: ходити Новгородцю послу и всякому Новгородцю в миръ в Нѣмечьску землю и на Гъцкъ берегъ. Такоже ходити Нѣмьчьмь и Гтяномъ въ Новъгородъ, безъ пакости, не обидимъ ни кымже. Аче будеть судъ князю Новгороцкъму Новѣгородѣ, или Нѣмецкъму в Нѣмчьхъ, а в томь миру ити гостю домовь, бес пакости: А кого Богъ поставить князя, а с тѣмь мира потвердить, любо ли земля без миру станеть. А оже убьють Новгородца посла за моремъ, или Нѣмецкыи посолъ Новѣгородѣ, то за ту голову к̃ гривенъ серебра. А оже убьють купчину Новгородца, или Нѣмчина купчину Новѣгородѣ, то за ту голову і̃ гривенъ серебра. А оже мужа свяжють безвины, то в̃і гр. за соромъ старыхъ кунъ. Оже ударять мужа оружеемъ, любо коломъ, то з̃ гривенъ за рану старые. Оже упьхньть, любо мятель роздрьть, то г̃ гривны старые. Оже пошибаеть мужеску жену, любо дчьрь, то князю и̃ гривенъ ветхыми кунами, а женѣ или мужьское дчери и̃ гр. 'вет. х. кунами. Оже съ гренеть чюжее женѣ повои съ головы, или дщьри, явится простоволоса, ѕ̃ гривенъ старые за соромъ. Оже тяжа родится бес крови, снидутся послуси, и Русь и Нѣмци, то вергуть жеребее: кому ся вынимьть, ротѣ шедъ, свою правду възмуть. Оже емати скотъ Варягу на Русинѣ, или Русину на Варязѣ, а ся его заприть, то в̃і мужь послухы: идеть ротѣ, въэметь свое. Оже родится тяжа в Нѣмцехъ Новгородцю, любо Нѣмчину Новѣгородѣ, то рубежа не творити, на другое лѣто жаловати: оже не правять, то, князю явя и людемъ, взяти свое у гости, оже тяжа родится в Новѣгородѣ. Оже тяжа родить в ыное земли въ Рускыхъ городѣхъ, то у тѣхъ свое тяже прашати, искати Новугороду не надобе, а тяжа на городы. А Нѣмчинъ свободь и Новгороци, оже придеть въ своеи лодьи в Нѣмецкои домовь. А че самъ не поидьть в неи опять,' мужь дасть кърмьнику. Нѣмчина не сажати в погребъ Новѣгородѣ, ни Новгородца в Нѣмцьхъ; нъ емати свое у виновата. Оже кто робу повержеть насильемъ, а не соромить, то за обиду гривна. Пакы ли соромить, собѣ свободна. Оже убьють таль или попъ Новгороцкое, или Нѣмецкъе Новѣгородѣ, то к̃ гривенъ серебра за голову.

MMMXI.

Auszug aus der Lübeck'schen Zollrolle aus der Zeit zwischen den Jahren 1220 und 1226 (Reg. 88, aa).

— — Nullus civis de Zwerin theloneat Lubeke; sic nec Rutenus, nec Noremannus, nec Svecus, nec Oningus, nec Guto, nec Livo, sic neque omnes gentes orientales, nec aliquis homo domini Burwini et filiorum suorum de redditibus suis, quos ad civitatem adduci facit; alias si ducit aliquem kopscath, pro eo theloneat. — — —

MMMXII.

Das Rigische Domcapitel vergleicht sich mit der Stadt Riga wegen einiger in der Stadtmark belegenen Aecker und Wälder, den 28. Juli 1226 (Reg. 101, ab).

Iohannes, Dei gratia praepositus, eiusque capitulum universis, hanc paginam inspecturis, orationes in Domino. Notum facimus tam modernis, quam posteris, quod, cum inter nos et cives Rigenses super agris quibusdam & silvis, intra marchiam civitatis constitutis, quaestio verteretur, pari consensu concordavimus in hunc modum: Ut quicquid a molendino superiori usque ad Dunam inter rivulum veterem & clivum australem concluditur, ecclesia libere & absque omni in posterum impedimento & contradictione obtineat, rivos etiam decurrentes ad ipsum molendinum nemo hominum imminuet; impediet vel divertet, sed, si opus fuerit, ecclesia possit cursum ipsorum latius & profundius emendare. E contra ecclesia dimittit civitati ad communem marchiam, quicquid extra Thamagar ibidem habuit in agris sive silvis, exceptis arenosis agris super clivum. Testes sunt huius facti Mauritius, prior, Helyas, plebanus, Theodericus, cellerarius, Heinricus, camerarius, & ceteri canonici eiusdem ecclesiae, cives Wal(t)herus, dapifer, Iohannes de Raceburgh, Gerhardus, Bernardus de Deve(n)tre, Godefridus, Bernardus Albus, Wernerus, Theodericus, Eckehardus, Theodericus de Wentha, & alii quam plures cives. Datum anno Domini M. CC. XXVI. V. kal. Augusti.

MMMXIII.

Pabst Gregor IX. ernennt den Magdeburgischen Domherrn Nicolaus zum Bischof von Riga, im J. 1230? (Reg. 120, a).

Gregorius episcopus, s. s. D., tali (*scil. Rigensi*) ecclesiae s. & a. b. Ad apostolatus nostri audientiam pluries iam pervenit, qualiter post discessum bonae memoriae domini A(lberti), venerabilis Rigensis episcopi, divisa sint & a se discrepent vota vestra, ita quod in eligendo pastorem nequeant adunari, licet secundum statuta concilii generalis id nonnullis exstiterit vicibus attemptatum. Et quia tempus electionis, statutum a canone vobis, prout intelleximus, est elapsum, cum ad nos eiusdem ecclesiae sit provisio devoluta, volentes gregi cavere Dominico, qui sumusex officii debito pastoralis ad generalem eius custodiam deputati, cum ecclesia vestra tenera & novella, ne viduitatis suae diutina sentiat detrimenta, protectore indigeat ac rectore, eidem ex persona dilecti filii N(icolai), canonici s. Mariae virginis in Megdeburc, cuius nobis morum honestas & vitae laudabilis conversatio & scientiae praeminentia commendatur, auctoritate apostolica providemus, per apostolica scripta vobis districte praecipiendo mandantes, ut ipsum recipiatis & habeatis pro episcopo & pastore; debitam ipsi obedientiam facientes, cum reverentia pariter & honore.

MMMXIV.

Der Sohn des Fürsten Mstislaw Romanowitsch von Smolensk erneuert den mit Riga und Gothland im J. 1229 abgeschlossenen Handelsvertrag, ums J. 1240 (Reg. 189, b).

А рядъ мои съ Немьци таковъ: Аже боудоуть мои Смолняне въ Ризѣ, вольное търгование имъ въ Ризѣ. Аже боудоуть Смолняне на Гътьскомь бѣрѣзѣ, вольное търгование имъ на Гътьскомь бѣрѣзѣ. Аже боудоуть Немьци въ моемь Смольнскѣ, вольное имъ търгование въ моемь Смольнскѣ. А мѣста на корабли вольная, како Немѣчичю, тако и Смольняниноу. Аже оубьють моужа вольного, тъ выдати розбоиникы, колико то ихъ боудѣть было; не боудѣть розбоиниковъ, то дати за головоу ӏ҃. гривенъ сѣрѣбра. Аже оубьють посла или попа, то двое того дати за головоу; аже не боудѣть розбоиниковъ, боудоуть розбоиници, выдати е. Или кто выбиеть око человѣкоу или ногоу ототьнеть, или роукоу ототнеть, или иноую

хромотоу въ тѣлѣ оучинить є҃. грив. сѣрѣбра платити, а за зоубъ г҃. грв. сѣрѣбра. Или человѣкъ человѣка дѣрѣвъмь оударить до кръви, или по лицю оударить, а дати емоу г҃. гр. сѣр. Или человѣкъ ранить мечемь или ножемь, а хромоты на тѣлѣ его не боудѣть, дати емоу г҃. гр. сѣр. Или Роуськомоу гъстьи притьчася пригодить въ Ризѣ или на Гътьском бѣрѣзѣ, никакоже его въ дыбоу не садити. Аже боудѣть пороука по нь, на пороуцѣ его дати; или не боудѣть пороукы, а въ желѣза и въсадити. Или Роуськыи гъсть свои тъварь дасть въ дългъ или въ Ризѣ или на Гътьскомъ бѣрѣзѣ Нѣмьчичю, а нъ дъдълженъ боудеть инемъ, Роусьскомоу же гъсти на перѣдѣ възяти. Или Немьчьскый гъсть въ дългъ дасть Смолѣньскѣ свои тъварь Роусиноу, аче длъженъ боудѣть инѣмъ, Немѣчьскомоу гъстьи на пѣрѣдѣ възяти. Аже боудѣть владыцѣ или мастерови или которомоу соудьи гнѣвъ на котораго Немьчица, а въсхочети и казніти, а боудѣть тотъ дълженъ Немьчицѣ Смолняниноу, перѣже дати емоу тъварь Смолняниноу, а въ проче его воля. Аже Смолнянинъ тъварь дасть въ Ризѣ или на Гътьскомъ бѣрѣзѣ, а не росплативъ ся поидѣть къ Богови, а кто задьницю възьметь, тотъ и гостиныи тъварь дасть. Аже боудѣть търговати Смолняниноу съ Немьчицемь, Смолняниноу одинѣхъ Смолнянъ на послоушьство не выводити. Такоже и Нѣмьчицю своихъ Немѣчь одинѣхъ на послоушьство не выводити; ставити имъ на послоушьство Роусина же Нѣмьчица, такоже и въ всѣхъ тяжахъ рядъ Смолняниноу съ Немьчицемь про послоушьство. Немьчичю же въ Ризѣ и на Гътьскомь бѣрѣзѣ Смолнянина на желѣзо безъ его воле не лзѣ имати; оулюбить своею волею нести желѣзо, тъ ть его воля, виноватъ ли боудѣть, своя емоу воля, или правъ боудѣть, а г҃. гр. сѣр. за соромъ емоу възяти. Немьчичю же не льзѣ позвати на поле Роусина бить ся въ Ризѣ и на Гътьскомъ бѣрѣзѣ, Роусиноу же не льзѣ позвати Немьчича на поле бить ся Смоленьскѣ. Тако меже себе оустановимъ. Оже имоуть ся бити Роусь въ Ризѣ и на Гътьскомь бѣрѣзѣ мечи или соуличами, или иная тяжа оучинить ся межи самѣми, не надобѣ то владыцѣ, ни иномоу соудьи Немьчьскомоу, ать оуправять ся сами по своемоу соудоу, такоже и Немьчемъ Смольньскѣ. Оже которыи Немьчицѣ въ Ризѣ или на Гътьскомъ бѣрѣзѣ свяжеть Смольнянина, или въ желѣза въсадить, за соромъ емоу платити г҃. гр. сѣр., такоже и Немьчицю Смольньскѣ. Аже боудѣть Смолнянину Немьчичь дълженъ въ Ризѣ или на Гътьскомъ бѣрѣзѣ, правити емоу, поемъши дѣтьскыи оу соудье. Тъть ли дѣтьскыи не исправить, возма мьздоу, приставити на нь дроугого, тъть ли еметь хытрити, а поставити и передъ соудьею, ать выдасть и соудья. Такоже и Немьчицю Смольньскѣ поставить и передъ князем, ать выдасть и князь. Аже кто изотьметь дължь бита оу Смолянина въ Ризѣ или на Гътьскомъ бѣрѣзѣ, то томоу за нь платити, кто и изетялъ; такоже и Немьчемь Смольньскѣ. А отъ Смолѣньска чистыи поуть до Риги, а не надобѣ имъ ни вощець, ни мыто, а на Волоце, како то есть пошло. А моимъ Смолняномъ въ Ризѣ и на Гътьском бѣрѣзѣ не надобѣ имъ ни вощець, ни мыто. Аже Немьчицѣ коупить въ Ризѣ и на Гътьком бѣрѣзѣ оу Смолнянина товаръ, понесеть его домовь, а въсхочеть воротити, Смолняниноу же тъть тъваръ не надобе боле; такоже и Немьчичю Смоленьскѣ. Оже боудѣть Смолняниноу съ Немьчичемь тяжа въ Ризѣ, тоу ся тяжють передъ Рижьскымъ соудьею; боудѣть ли тяжа Смолняниноу съ Немьчицемъ на Гътьскъмъ бѣрѣзѣ, а соудити и Гътьскымъ соудьямъ, тоу то и тяжи и коньць; боудѣть ли тяжа Смоленьскѣ Немьчицю съ Смолнянином, соудити я Смолѣнькомоу князю, тоуже то и тяжи и коньць. Аже кто оуръветь бороды Смолняниноу въ Ризѣ или на Гътьком бѣрѣзѣ, или Смолнянинъ Немьчицю, томоу оурокъ г҃. гр.

сѣрѣбра. Оже оуръвѣть Немьчиць бороды Смолнянину Смольнскѣ, дати емоу г҃. гр. сѣр. Оже оуръвѣть бороды Немьчиць бояриноу, или ноуноемьчи, дати ему е҃. гр. сѣр. А како боудѣть Немьчьскыи гъсть Смоленьскѣ, а почнѣть ся кто отъ нихъ просити вынощую землю, то како то было при моемь отци, при Мьстиславѣ при Романовици, и при моемь братѣ, при Мьстиславѣ, о немъ ся прашати, а мнѣ е по доумѣ поущати. Аже оубьють тивоуна княжа, городьского, к҃. гр. сѣр., како и послоу. Оже имоуть Роусина вольного оу вольное жены въ Ризѣ или на Гътьскомь бѣрѣзѣ, оже оубьють, и тъть оубить; паки не оубьють, платити ему і҃. гр. сѣр.; такоже и Немьчицю Смольнскѣ. Аже оучинить Роусинъ насилье въ Ризѣ или на Гътьскомъ бѣрѣзѣ надъ вольною женою, а дотоле не слышати было до нее лихого, оурока за то і҃. гр. сѣр.; такоже и Немьчицю Смольнскѣ. Аже оучинить Роусинъ насилье надъ робою въ Ризѣ или на Гътьскомъ бѣрѣзѣ, платити емоу за соромъ гривноу сѣрѣбра, такоже и Немьчицю Смоленьскѣ. Тоже есмь съ вами рядъ свои доконьчалъ про свое моуже и про свое Смолняны. Аже въедетъ братъ мои который въ Смольнскъ, а оучиниться вамъ свада съ ихъ моужьми, вамъ ся вѣдати с ними самѣмъ; или гость ис которое земле приедеть въ мои Смолньскъ, а боудѣть вы с нимь свада, а вѣдаите ся с ними сами.

MMMXV.

Nicolaus, Bischof von Riga, urkundet über ein von der St. Jacobikirche erworbenes, Seitens des Rigischen Rathes von bürgerlichen Lasten befreites Grundstück, im J. 1245 (Reg. 201, b).

Nicolaus, Dei gratia Rigensis episcopus, omnibus, praesentes litteras inspecturis, salutem in domino Iesu Christo. Notum esse cupimus universis, ad quos praesens pagina pervenerit, quod Burchardus, sancti Iacobi in Riga plebanus, fundum, adiacentem cimiterio sancti Iacobi in parte aquilonali, quem emerat cum aedificiis & omnibus pertinentiis a Wiggero, quondam cive Rigensi, apud consules & burgenses eiusdem civitatis ab omni iure & onere civium penitus liberavit, qui propterea in hoc unanimiter consenserunt, ut idem fundus cum pertinentiis suis libere et cum omni integritate ad dotem perpetuo pertineat ecclesiae sancti Iacobi memoratae, nec termini priorum limitum & aedificiorum aut usque cimiterium aut plateas adiacentes in praeiudicium civitatis aliquatenus extendantur. Testes sunt dominus Arnoldus, praepositus, Hartwicus, prior, Lambertus, cellerarius, Iohannes, cantor, Alexander, custos Rigenses, Reymarus, Albertus Hoyo, Iohannes de Sassendorp, Wiggerus, Helmoldus, Ludolphus, consules & burgenses Rigenses, & alii quam plures. Nos igitur, auctoritate praesentium, quod rationabiliter actum est, videlicet ut praescripta area sive fundus cum pertinentiis suis ad dotem saepedictae ecclesiae sancti Iacobi perpetuo pertineat, confirmamus. Si quis autem ausu temerario contraire praesumserit, cum Datan & Abyron percipiet portionem (perditionem?). Datum anno gratiae M. CC. XLV.

MMMXVI.

Papst Innocenz IV. gewährt dem Bruder des Predigerordens Heinrich das Recht, in Livland, Preussen und dem Culmerland Dispensationen und Indulgenzen zu ertheilen etc., d. 6. Februar 1245 (Reg. 202, b).

Innocentius episcopus, servus etc., dilecto filio, fratri Henrico ordinis praedicatorum salutem etc. Digne volentes, ut causa Christi, quae in Livoniae ac Prussiae partibus agitur, per nostrae provisionis auxilium, Deo propitio, prosperetur, tibi ampliationem catholicae fidei, sicut a multis asseritur, ex animo diligenti praesentium auctoritate committimus, ut iis,' qui de terra Culmensi et Prussiae, qui ad tuam praedicationem accesserint, et etiam, qui pro faciendis aedificiis, ac fossatis et

aliis munitionibus, defensioni fidelium dictarum partium opportunis, laborem subierint in personis propriis, vel expensis, viginti dies de iniuncta poenitentia relaxare valeas, ac etiam illis ex crucesignatis clericis et laicis, in terris huiusmodi constitutis, qui pro violenta manuum iniectione in religiosas personas et clericos seculares, pro incendiis et ecclesiarum fracturis, seu rapinis, excommunicationis laqueum incurrerunt, iuxta formam ecclesiae absolutionis beneficium impertiri, dummodo iniuriam et damna passis satisfaciant competenter, ac eorum non fuerit gravis et enormis excessus, propter quem merito sint ad sedem apostolicam destinandi. Cum illis autem ex clericis memoratis, qui facti immemores, vel iuris ignari, excommunicati receperunt ordinis et divina celebraverunt officia, prout eorum saluti videris expedire dispenses. Si vero scierint et talia non in contemptum clavium praesumpserunt, eos per biennium ab ordinum executione suspensos et imposita sibi salutari poenitentia, postmodum ad gratiam dispensationis admittas, si videris expedire. Ceterum Pomeranos et alios, qui propter invasionem Prussiae, seu terram Culmensem, lata per venerabilem fratrem nostrum Sabinensem episcopum, tunc in partibus illis apostolicae sedis legatum, excommunicationis sententia sunt astricti, iuxta praedictam formam et praemissae satisfactionis modum absolvere valeas, nec non ut neophytis et apostatis, ad unitatem ecclesiae redire volentibus, qui pro eo, quod aliquos ex fratribus S. Mariae hospitalis Teutonicorum, vel ex aliis fidelibus peremerunt aut discrimen alias intulerunt, eadem sunt excommunicatione ligati, possis iuxta formam ecclesiae absolutionis beneficium impertiri, tibi auctoritate praesentium concedimus facultatem. Datum Lugduni, VIII. idus Februarii, pontif. nostri anno secundo.

MMMXVII.

Derselbe trägt demselben auf, den Bischof von Preussen zur Wahl einer der in Preussen neu begründeten Diöcesen zu veranlassen etc., den 6. Februar 1245 (Reg. 202, c).

Innocentius episcopus, servus etc., dilecto filio, fratri Henrico de ordine praedicatorum, capellano venerabilis fratris nostri episcopi Sabinensis, apostolicae sedis legati, salutem etc. Iniunxisse meminimus fratri nostro, Christiano, episcopo Prussiae, ut unam, quam vellet, deberet eligere de Prussiae dioecesibus, auctoritate sedis apostolicae limitatis. Quot circa mandamus, quatenus praedictum episcopum sub testimonio plurium diligenter moneas et inducas, ut infra duos menses post monitionem tuam, unam, quam maluerit — — —, alioquin ex tunc administrationem et curam in singulis Prussiae dioecesibus, auctoritate nostra interdicas eidem. Datum Lugduni, VIII. idus Februarii, pontif. nostri anno secundo.

MMMXVIII.

Derselbe gestattet dem Erzbischof von Preussen, Livland und Estland, in seiner Metropolitanprovinz das Kreuz vor sich hertragen zu lassen, den 19. März 1246 (Reg. 211, ab).

Innocentius episcopus, servus etc., venerabili fratri, archiepiscopo Prussiae, Livoniae et Estoniae, salutem etc. Aeterni regis victoriosum vexillum, ex impressa fidei potestate credentium mentibus per praedicationis in omnem terram diffusa praeconia elevatum, coram ordinata Christianorum acie proponitur imitandum. Sed illi, qui aliorum curam ex iniuncto sibi officio susceperunt, gregis Dominici facti duces, ut cum apostolo commissis sibi fidelibus dicere confidentius audeant, imitatores mei estote, sicut et ego, Christi oculos in ipsius vexilli appensum signaculum et suspensum eo indeclinabiliter debent dirigere, quo sibi per passionis iugem memoriam imprimuntur sequenda vestigia, ut in suo corpore portent stigmata Iesu Christi, quae sequacibus proponant evidentius in

exemplum. Tuis igitur precibus inclinati, ut commissa tibi ecclesia in te munus recipiat gratiae specialis et post crucifixum crucem portes propriam, abnegans temet ipsum, currens velocius, cum explicaveris vias tuas spei propositae bravium accepturus, quod per totam provinciam, tibi Metropolitico jure subiectam, tam tu quam successores tui, coram vobis faciatis crucis signaculum anteferri, auctoritate vobis praesentium indulgemus. Nulli ergo etc. nostrae concessionis etc. Si quis etc. Datum Lugduni, XIV. cal. Aprilis, pontif. nostri anno tertio.

MMMXIX.

Derselbe befiehlt dem Bischof von Ferrara, seinem Legaten, dem Franciscanermönch Heinrich (von Luttelburg) ein Bisthum innerhalb seiner Legation zu conferiren, d. 16. December 1246 (Reg. 217, b).

Innocentius etc., dilecto filio (Philippo), electo Ferrariensi, apostolicae sedis legato, s. et a. b. Ita claret et claruit venerabilis fratris nostri (Sifridi), archiepiscopi Moguntini, devotio probata in necessitate, qua cognoscuntur amici, ut non tantum legitimus, sed etiam specialis sit apostolicae sedis filius reputandus: qui plene illi, sicut matri, exhibens, quod effectu filiali debetur, eidem in necessitatis tempore astitit et assistit viriliter et potenter. Quare nos, specialis caritatis praerogativa diligentes eundem, sic affectionis dulcedine ipsum prosequi cupimus, quod ad suos etiam dilectionem, quam habemus ad eum, ostendere volumus per effectum. Attendentes igitur non solum magna, verum etiam grata et utilia obsequia, quae idem archiepiscopus et per eum sui ecclesiae Romanae tam fideliter, quam efficaciter impenderunt, ac per hoc volentes ipsum in dilecto filio, fratre Henrico, nepote suo, de ordine fratrum minorum, quem etiam suae religionis, honestatis et probitatis intuitu gratia et favore prosequi cupimus honorare; mandamus, quatenus, si quis episcopatus infra legationis tuae fines vacat ad praesens vel vacabit in proximo, de quo sibi et illi de ipso possit et debeat congrue provideri, eidem auctoritate nostra de ipso fratre studeas providere. Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Datum Lugduni, XVII kal. Ianuarii, pontificatus nostri anno quarto.

MMMXX.

Derselbe befiehlt dem Erzbischof von Livland und Preussen, dem Minoriten Heinrich von Luziburg das durch Abdication des bisherigen Bischofs vacant gewordene Bisthum Semgallen zu conferiren, den 5. Decbr. 1247 (Reg. 219, b).

Innocentius etc., venerabili fratri (Alberto), archiepiscopo Livoniae et Prussiae, s. et a. b. Ex parte venerabilis fratris nostri (Sifridi), archiepiscopi Maguntinensis fuit propositum coram nobis, quod, cum nos olim tibi nostris dederimus in mandatis, ut dilectum filium, fratrem Henricum de Luziburgo, de ordine minorum, alicui ecclesiae Livoniae ac Prusciae, quam primum se facultas offerret, praeficeres in episcopum et pastorem; tu, quia postmodum se facultas non obtulit, mandatum apostolicum non potuisti exequi in hac parte. Verum quia, sicut per litteras venerabilis fratris nostri, episcopi Semigalliensis, accepimus, propter nimiam sui corporis debilitatem et alia plurima impedimenta non potest exequi, ut decet et expedit, officium pastorale, propter quod paratus est, episcopatum suum in nostris manibus resignare; mandamus, quatenus ipsius vice, nostra libera resignatione recepta, praedictum fratrem Henricum Semigalliensi ecclesiae auctoritate nostra praeficias in episcopum et pastorem; et sibi munus consecrationis impendas, faciens sibi ab ipsius ecclesiae subditis obedientiam et reverentiam debitam exhiberi. Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Datum Lugduni, nonis Decembris, pontificatus nostri anno quinto.

MMMXXI.

Diedrich, Bischof von Wierland, weiht die Kirche zu Celle zu Ehren des heil. Philipp ein, den 2. August 1248 (Reg. 224, a).

Bonitate Divina et apostolica gratia Th., ordinis fratrum minorum Vironensis episcopus, licet indignus. Constare cupimus universis, praesentem paginam inspecturis, quod nos, auctoritate venerabilis patris ac domini nostri, archiepiscopi Maguntinensis, ecclesiam Cellensem dedicavimus in honorem b. Philippi, confessoris: in cuius rei anniversario omnibus ibidem venientibus, vere contritis et confessis, manum eidem ecclesiae porrigentibus adiutricem, centum dies et unam karenam de iniuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Actum anno Domini MCCXLVIII, proxima Dominica post vincula Petri, pontificatus nostri anno II., praesentibus litteris perpetuo duraturis.

MMMXXII.

Derselbe eröffnet dem Domcapitel zu Osnabrück, dass er von dem Erzbischof von Cöln, als päpstlichen Legaten, mit der Erhebung von Procurationen in den Diöcesen Münster, Osnabrück und Minden beauftragt sei, im Mai 1249? (Reg. 229, a).

Viris honorabilibus et discretis, praeposito, decano, capitulo, totique clero Osnabrugensis civitatis et diocesis, benedictione Divina frater Th(eodericus), ordinis fratrum minorum Vironensis episcopus, benevolum ac promptum ad beneplacita famulatum. Cum venerabilis pater ac dominus, Coloniensis episcopus, apostolicae sedis legatus, nobis invitis et pro viribus renitentibus, auctoritate sibi commissa iniunxerit, ut per Monasteriensem, Osnabrugensem et Mindensem civitates et dioceses procurationem suam colligi feceremus, caritati vestrae tenore praesentium humiliter supplicamus, quatenus, communicato consilio, proxima feria secunda inter octavam Ascensionis in Tremoniam, vel, si plus placet, feria quinta infra octavam Penthecostes in Susatum, duos vel tres ex vobis ad nos vice omnium transmittatis, ut in eorundem consilio adeo tollerabiliter ordinemus, quod antedictus dominus et legatus exinde quoquo modo consuletur, et pauper clerus, qui hactenus graves procurationes et exactiones multipliciter est perpessus, nimium non gravetur. Nam teste Domino, quemadmodum ipsi papae ore ad os diximus, de procurationibus et . . . . et vicesimis semper doluimus et dolemus. Ceterum scire vos cupimus, quod priores et clerus Coloniensis civitatis et diocesis in hoc cum praefato domino convenerint, quod vicesimam procurationis nomine sibi dabunt. Super quod etiam vestrum in praefixis locis et terminis exspectabimus beneplacitum et responsum. Valete semper in domino Jesu Christo.

MMMXXIII.

Zweite Skra des Deutschen Handelshofes zu Nowgorod, aus der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts (Reg. 244, b).

1. Nien Dydesch kopman sal gut borgen van den Rucen; we aver also borget, de sal geven X marc silvers van hunderten sante Petere des gudes, des he geborget hevet.

2. Bi viftich marken silveres si geboden jewelikeme Dydeschen kopmanne, dat he nien gut in kumpanie hebbe mit den Rucen, und ok der Rucen gut nicht ne vore to sendeve. Liker wis salet wesen, ofte jemen voeret Walen ofte Vleminge, ofte der Engelschen gut in kumpanie ofte in sendeve.

3. So we maket ofte maken let lederwerk to anderme lederwerke, dan sin art is, wert he des vorwunnen, de sal beteren X m. s. sante Petere, und dat werk sal man bernen.

4. Wan so ein recht gilde is, und man den mede bruwet, we so lange is in deme hove, dat water, honig und hoppen to samene kumet, de

sal den mede helpen gelden, al en he van dannen scheide.

5. Is dat ienich man den andern thiet dyve oder roves, und nicht under eme begripet, de, deme man des thiet, de mach sic untseggen mit siner eine hant oppe den hiligen, und wil he ene weder sculdigen, dat mit unrechte he eme scult hebbe gegeven, denne sal de andere, de ene gesculdiget hevet, eme beteren mit anderhalver m. silv.; so wat dar af genomen wert, des sal hebben de helfte de klegere, und der andren helfte sal hebben de tveideil sante Peter, und dat dridden deil half de olderman und half de ratman.

6. So we den andern def, oder rovere, oder mordere oder mendadere scheldet, oder to velde ladet eme to lastere, und des vullenkomen mach, he sal beteren mit anderhalver m. silv.; wat des genomen wert, des sal hebben etc. (*wie im Art. 5*).

7. So we wert begrepen mit valscher wage, de sal beteren mit anderhalver m. silv. We ok hevet enen valschen pundere, betere anderhalve m. silv. So we ok begrepen wert mit eime valschen repe oder mit einer valschen elen, und dar mede met, de sal ok wedden anderhalve m. silv.; des sal hebben etc. (*wie im Art. 5*).

8. So we dem anderen scult gevet, dat he eme scaden gedan hebbe, de sal eme benoemen, war ane he den scaden gedan hebbe; de andere, de beclaget is, de sal eme den scaden beteren, oder he sal ut leggen also vele, als eme dunket, dat he eme gescadet hebbe, und sal dar to sveren uppe de hiligen, dat he eme nienen scaden gedan hebbe, den he to rechte beteren scole. Wil he ok nicht ut leggen, und sveren, dat he eme negeinen scaden gedan hebbe, he wert leddich van eme.

9. So war ein man tuge nomet vor deme richte, wert eme der ein deil up gedreven, dat se eme nicht helpen mogen sins rechtes, he mach der andren wol geneten, de he genomet hevet und de eme nicht up gedreven sint, uppe dat he it mit ordeilen beware; he sal aver to einer tid se nomen alle vor dem richte.

10. So war jenig man den andern sleit, also dat eme van der slachtinge wert ein lemede, claget he dat, de jene, de en aldus geslagen hevet, sal eme und deme oldermanne und sante Petere beteren mit anderhalver m. silvers, und sal deme, de dar is gelemet, geven tein m. silv. vor sine lemde; weret ok also, dat he van armode dat gelt nicht geven mochte, he solde dar vor eten brod und water tein weken in deme torne, dar na sal man ene ute deme hove wisen, und he ne mach den hof nicht weder krigen an des willen, de dar is gelemet, he ne gelde eme tein mark silveres.

11. So wat geweddet wert van tein mark silv. oder das en boven, dat sal hebben de clegere, und sal daraf geven sante Petere II m. silv., und deme oldermanne eine halve m. silv., und den ratmannen eine halve m. silv.; were dar ok negein clegere, so sold it sante Peter hebben, und daraf geven dem oldermanne und den ratmannen eine mark silveres.

12. Dat si witlik, so wat weddes genomen wirt van dren m. silv. und dar benedden, des sal de clegere de helfte up boven, van der anderen helfte sal sante Peter hebben de tvedeil, und dat dridden deil half de olderman und half de ratmanne. Is it ok also, dat dar negein cleger en is, so wat denne van also gedaneme wedde genomen wert, de sal de tve deil hebben sante Peter, und dat dridden deil half de olderman und half de ratmanne.

13. So war ein man gewundet wert mit eggehaften wapene, und gift he eneme scult dar umme, und mach he denne des vullenkomen mit twen guden mannen, de meisterman sin, de to siner schricht sin komen, und dat he ene beschriet hebbe, und dat he de hantdedige si, de de wunden gemaket hebbe, so mach he ene bet overgan met sineme tuge, dan sik de andere to untschuldigen si. Is dat also, dat he ene vorwinnet, und

de man dat liif behelt van der wunden, so sal (man) deme manne, de de wunden gedan hevet, de hant af howen, ofte he mut dat legeren na des clegeres willen und des oldermannes und der ratmanne. Weret ok also, dat en man untqueme, de de wunden gedan hedde, und worde he des vorwunnen, sodan gut, alse he an deme hove hedde, dat sin were, des solde man geven de twedeil sinen rechten erven, so wat dar over is, dat sal hebben de clegere, dar sal he af geven, ofte dar also vele is, sante Petere twe mark silv. und eine m. silv. halb dem olderman und half den ratmannen.

14. Weret ok also, dat ein man den andren doit sloege, und woerde de man begrepen, und worde des overtuget mit twen guden mannen, de meistermanne weren, de dat geseen hedden, dat he de dat gedan hedde; so solde man deme hantdedigen dat hovet af slan, ofte he moste dat legeren an minnen des clegeres und des oldermannes und der ratmanne. Weret ok also, dat de man vorvluchtich wurde, also dan gut, alse he an deme hove hedde, dat sin were, des solde man geven sinen rechten erven de helfte, de andere helfte deme clegere; dar af sal he geven, ofte dar etc. (*wie im Art. 13*).

15. So war ein man wert doit geslagen, den dotslach mach man niemanne geven, mer einem manne. Mer hevet he mer wunden, und werdet dar mer lude besseen an vlocken ofte an verden, und werdet se des vertuget, dat se de wunden gedan hebbet, so solen se de beteren also manige wunden, also manig man mut beteren, mach man se des vortugen.

16. So wanne geclaget wert umme wunden oder umme doitslach, de clegere mach sik nicht vor evenen, it ne si mit des oldermannes willen und der ratmanne, it ne si, dat jene, dar de clegere up geclaget hevet, ledich und loos wert gedeilet vor deme richte, dar na mach he sik wol vor evenen, of dar jenich wranc under is.

17. So wan ein man den andern but vor dat ding, und eme scult geven wil, und he nicht kumt to deme dinge, den he dar geladen hevet, so sal he beteren mit eneme halven verdinge, und sal ene anderwarve an dat ding beden. Kumt he nicht, he sal echt beteren einen halven verding, und sal ene dridde warve an dat ding beden. Kumt he nicht, he sal aver beteren einen halven verding, und so sal de olderman und de ratmanne mit deme clegere vor sin clet gan, dar sin gut inne is, und solen ein ding legen; so wat de clegere mit rechte up ene bringen mach, dat sal men eme ut antworden van sime gude.

18. Were ein man vor richte, und eme ein man scult geven wolde, und he mit stoltheit enwech ginge, und eme de olderman geboden hedde, dat he eme rechtes plegen solde, de solde beteren mit anderhalver m. silv.; des sal hebben etc. (*wie Art. 5*).

19. Is dat jeniges mannes perd in deme hove loos wert und eneme andern manne scaden doet oder serichheit, und is dat also, dat de here des perdes vorsaket und dat perd sik nicht to ne tut, so ne sal he vor dat perd nicht antworden, mer dat perd sal hoeren sante Petere und deme clegere. Thut he aver dat perd sik to, so sal he den broke beteren.

20. Bla oder bluot und scheldwort und tospletene cleidere mach ein jewelik man wol tugen, des he ein unberopen man si sines rechtes, he si here oder knecht.

21. So we vorwunnen wert, dat he den andren geslagen hebbe bla oder bluot oder sine cleidere to spleten hebbe, de sal beteren anderhalve m. silv. also manigen splete, also he hedde, und also manig bla, alse he hevet, also manigen man mach he beclagen; des he an deme rechte geseen si und ene des vorwinnen moge, und dar serichte gehord si.

22. Sceldwort de sal man beteren mit anderhalven verdinge silveres; also ofte he ene hete scalk, oder herjen sone, oder legen oder deme gelik.

23. So war ein man den andren to den

oren sleit, de sal beteren anderhalven verding silv., wert he aver mit deme slage bla oder bluot, so sal he beteren mit anderhalve m. silv.; des sal hebben de helfte etc. (*wie im Art. 5*).

24. So welik man brochaftig wert oder den andern slaege an der gremeten, oder uppe dem kerchove, oder in der kerken, oder in deme groten storen, dar se inne pleget to etende, de sal beteren na deme broke, den he breket, und dar enboven sal he beteren III. m. silv. vor enen market vrede; de sal half hebben etc. (*wie Art. 5*).

25. So welik Dydesche dem andren to egene wert gegeven vor gelt, de sal ene helden an spise, also sin gesinn; he mut ene ok wol sekerliken holden und spannen, ofte he wil, des he ene nicht vorderve an siner sunt; he sal ok sines heren werk don. De here sal ok ene nerne verkopen, mer he sal ene holden, wente he eme sine scult vor gelde.

26. Is dat ienich man van dem andern gut koeft, welkerhande so dat si, he sal ene waren oder bliwen an sinen minnen.

27. Verkoft ein gemedet knecht sines heren gut, und wil de here de kopinge nicht stede holden, de knecht mut sveren uppe de hiligen, dat he den kopere nicht waren moge, also ungeit he des.

28. So we dem andern gift des hiligen geistes penning up einen koup oder up ein gelovede, dat blivet al stede, it ne si also, dat he den penning weder geve, de en untfangen hevet, oder dat ene de andere weder eische, er se sik vullen scheiden.

29. Negein clegere mach sine sake vor evenen, de he geclaget hevet, he ne do dat mit des oldermannes und der ratmanne willen, mer dede heit, he solde beteren anderhalve m. silv. sante Petere und dem oldermanne, und sal nochtan siner clage volgen.

30. So we sik vor reemet warendes vor to brengene, den warent sal he benoemen bi sineme namen; is he dan binnen deme lande, so sal he ene vor brengen binnen vertein nachten; is he butenlandes, so sal he ene vor brengen binnen ses weken; is he over see, binnen jare und binnen dage. Binnen landes heitet also verre, alse der Nogarder herscop wendet herwort, buten landes heitet van der jegende wente to Rige und over al Eistlande; over see, dat sint de lande, de of des sit ligget.

31. So war lude sint an water nout und ere gut werpet, dat gut mut dat schip und de lude, de dar gut in deme schepe hebbet, na marctale gelden, na deme alse jewelik gut moechte gelden in der havene, dar se to dachten.

32. So we den olderman ofte sine ratman, oder jenigen man, de in des hoves denste were van den Dydeschen, mit worden oder mit werken ovele handelde sunder sine scult, und man dat betugen moechte, he sold eme dat beteren na deme broke, und dar en boven dre m. silv., der sal hebben etc. (*wie im Art. 5*).

33. Is dat jenig man sik selven dodet oder ene mit rechten ordeilen untlievet wert, oder sine sunt vorluset mit rechten ordeilen, sin erven beholdet dat gut ganzliken.

34. So war ein man steit an eime dinge, und dem andren scult gift, de an sinen hals oder an sine sunt geit, und biddet he eines vorspraken, und wert deme vorspraken ein helpe gedeilet, so wene he biddet to helpe, de dar is, de sal eme helpen, und des ne mach he sik nicht untseggen.

35. Vorkoft jenig man dem andren want, und gift de andere eme scult darna, alse dat an sine were is gekomen, dat it to spleten si, dar dat de andre war maken an den hiligen, dat he des nicht ne wiste, he ne darf eme ninen scaden beteren vorbat.

36. Wert ein man borge umme gut vor den anderen, de seal vor eme gelden de scult; wil ene de andere beclagen umme scaden, dar en darf he nicht vore antworden.

37. Dat si witlik, dat nien olderman, noch

ratman, sal giffe nemen umme de sake, de den hof angeit, hogere dan eine halve mark kunen.

38. So welik man des beginnet mit samenunge und mit gewelt, dat he dat recht des hoves wolde krenken, und he des vorwunnen worde, de sal it beteren mit viftich m. silv., und des hoves unberen ummermere, und hevet he des silveres nicht, man sal ene leggen an de pogribben, und eten dar inne water und brot also lange, wante he dat silver gelde, und des hoves sal he jo unberen.

39. Tut jenich man ut sin svert oder sin mezt in deme mude, dat he ummende darmede serigen wille, aleine he nemanne wene do, he sal doh dar umme wedden dre m. silv., de sal man delen alse dar bevoren.

40. De olderman sal negeinen man dwingen to clagende vor jenen broken, it ne si eme geclaget, oder oppenbare wunden sin oder scrichte.

41. Gift man jemande scult, dat he nicht vul gescoten hebbe, is he umbesproken, he mach sik untseggen mit sines selves ede. Gift man over eme scult, dat he nicht wol (vul?) gescoten hebbe, und bekent he des, so mut he it beteren also; wat he gudes unvorscoten let, dat hoert sante Petere; mer voeret he enes andren mannes gut, den broke sal he beteren mit sines selves gude, und nicht mit sines heren.

42. Is dat jenich man eines andren gut voeret an kumpenie oder to sendeve, dat gut ne mach he nicht verslan oder vordobelen, oder mit nener undait vorwerken.

43. Schelet oder tviet bederve lude, dat si here oder knape, de olderman und ratmanne solen se laten komen an er antworde, und solen en an beident halven beden, bi eres selves halse und bi viftich marken goldes, dat se vrede holden, und de olderman und de ratmanne solen altohant dar ane sitten, dat se se vorevenen na deme broke, dat manlik gebroken hevet, und wo dane eveninge, de se en don hetet, de solen se holden bi alsodaner pine, alse darup settet.

44. So war misgrepe gedan wert, an welkerhande gude it si, und wil it de gene, de dat gedan hevet, weder geven vruntlike, dat mach he wol don, so ne hevet he negeinen broke gedan; wil aver he des nicht weder geven, mer bedvungen van deme richtere vor deme richte, so mut he wedden anderhalve mark silveres.

45. Is dat ein man van sime sinne is komen van suke oder van andren saken, de ne mach negein gut enwech geven, dat he is gewaret si.

46. Is dat jenich tvibeldicheit sic heffet an deme hove under guden luden und kumet dar twe meistermanne to, de mogen vrede beden bi tein m. s.; so welik denne den vrede breket, de sal se beteren, wat man des nimt, dat sal man deilen, alse dar vor bescreven is.

47. Gift ein dem andern scult, dat he sins ovele gedacht hebbe, oder ovele gesproken hebbe, he ne hebbe dat selve gehort, he ne darf eme nicht dar umme antworden, de eme scult gevet.

48. Ein jewelik mensche se, weme he sins dinges oder gudes wat lene, wante kumet it also, dat de, deme it gelenet is, dat gut vorkoft, oder vorsettet, ofte it bekummert wert, de deme anderen dat gelenet hevet, de is plichtich to losende, efte he it weder hebben wil.

49. Sedet ein man den andren in de hechte, umme sake, de eme an dat lif ofte an de sunt geit, und mach ene de clegere nicht vorwinnen, also dicke also man ene up und to gesloten hevet, so sal he eme wedden anderhalve mark silveres.

50. Liget ein minsche an deme sukbedde, und is he luden sculdich, he ne sal des negeine wolt hebben, dat he jemende jenich vordeil do, wante komet it also, dat de jene, deme he sculdich is, solen tasten an sin gut na dode, dat solen se alle don na mark tale, so wor he dat gut hevet. Hevet he ok an siner suke jemande gicht genalet heimeliken oder oppenbare, men sal dat weder bringen to dem andren gude, und sal it deilen na mark tale under den allen, den he sculdich was.

51. Verluset man eine mast oder ein segel an der segelinge van ungelucke, des en dorven nicht gelden de an deme schepe sin; wert aver se dorch nout gehowen und geworpen, so sal dat schip und de lude, de in deme schepe sint, gelden na mark tale, und de schephere sal sin deil gelden.

52. So wellich man mit koggen segelt in de Ny, und dar ware an hevet genomen, is dat also, dat he derselven nicht schepen nemach, de mut wol nemen an sine ware so wellikes mannes gut he wil, beide to Nogarden und van Nogarden.

53. Were dat also, dat de koplude an deme hove an jenigeme rechte tvivelden, dat nicht bescreven were, dat scolden se theen an den raat to Lubeke, dat willet se gerne senden dar, dat men it scrive an dat book. Man sal ok al dit recht lesen aller jarlikes ver, eines der somervart und eines der wintervare, also it is van anbeginne des bokes beschreven, went all ut.

54. Schelet oder tviet unvochliken lude undertvischen, und kumet it also dar na, sint se untwei sint gekomen van der schelinge, dat er ein des andren ware nimt und mishandelt ene, de aldus ander werve verniet den broke, wert he des vertuget mit twen guden mannen, de sal wedden vorsate, dat sint X m. s., und ein voder wines, dar he sal he nicht min vor geven, dan VI m. s., de sal half hebben de clegere, und der ander drier marke sal hebben sante Peter twe, und de enen solen delen de olderman und de ratmanne. Is dar ok vreveliken gebroken, man mach wol albedelle nemen beide, silver und win, und wat man nemet boven de VI m., dat sal hebben al sante Peter.

55. Swe so maket lederwerk oder maken let to andrem werke anders, dan sin art is, ofte want oder linwant anders valdet, den sin recht is, oder jenigerhande gut bringet ut siner art, mit wilkerhande kunst ofte behendicheit dat to komet, wert he des vorwunnen, he sal beteren X m. silv. sante Petere, und dat vorwandelede gut sal man bernen.

56. De olderman und de ratmanne, mit den, de se dar to nemen willen, solen beseen alle dat gut, dat dar komet in den hof, er man it jenigen manne bede to vorkopende; wente bi X m. s. sal neman gut vorkopen, it ne si vor beseen; to dem beseende solen se sin bereide und vorderen de lude mede.

MMMXXIV.

Pabst Innocenz IV. gebietet den Predigermönchen in Livland, das gesammelte Lösungsgeld dem Deutschen Orden zu überweisen, den 7. März 1251 (Reg. 247, b).

Innocentius episcopus servus etc. dilectis filiis prioribus et fratribus ordinis praedicatorum, praedicantibus contra paganos Livoniae, salutem etc. Cum dilecti filii fratres quondam militiae Christi, nunc hospitalis S. Mariae Teutonicorum de Livonia, et fideles alii loci eiusdem, in armis et equis, sine quibus male ducitur exercitium militare, defectum plurimum, sicut accepimus, patiantur; ad instar felicis recordationis Gregorii papae, praedecessoris nostri, devotioni vestrae per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatenus eleemosynas et bona, quae ad opus ipsorum et fidelium praedictorum, ad vos de votorum redemptione, in ipsius Livoniae subsidium emissorum, proveniunt vel hactenus provenerunt, memoratis fratribus pro emendis armis et equis, et aliis necessariis, sublato difficultatis obstaculo, assignetis; alias ipsis, quod in Deo potestis, subventionis solatium procurantes, ut dum pluribus fuerint roborati subsidiis, liberius perficere valeant, quae sunt ad gloriam redemptoris. Datum Lugduni, nonis Martii, pontif. nostri anno octavo.

MMMXXIV, b.

Albert, Erzbischof von Riga, und die Bischöfe von Oesel und Curland vergleichen sich mit dem Deutschen Orden über ihre gegenseitige Stellung, d. 12. Decbr. 1254 (Reg. 313).

Albertus, Dei gratia archiepiscopus Lyvoniae, Estoniae, Prussiae ac Rigensis ecclesiae, et eadem gratia Henricus Osiliensis et Henricus Curoniensis episcopi, omnibus Christi fidelibus, praesentes inspecturis, salutem in nomine Iesu Christi. Universitati vestrae notum facimus et praesentibus protestamur, quod, cum inter nos et dominum Tharbatensem episcopum ex una parte, et magistrum et fratres hospitalis s. Mariae Theutonicorum in Lyvonia ex altera, super diversis articulis quaestio verteretur; convenientibus nobis, archiepiscopo et Osiliensi et Curoniensi episcopis ante dictis, apud civitatem Senonensem in crastino s. Nicolai confessoris, comparuit ibidem magister Theodericus dictus de Grunyngen, praeceptor dicti ordinis hospitalis s. Mariae Theutonicorum in Alemannia, vices gerens magistri generalis in hac causa, qui litteras dicti magistri generalis exhibuit in hac forma: (*Folgt die unter Nr. CCLXXIV abgedruckte Urkunde*). Habito igitur diligenti tractatu hinc et inde, in talem formam concorditer est conventum, quod dictus frater Theodericus nobis, archiepiscopo Rigensi et Osiliensi episcopo, praesentibus, et Tharbatensi episcopo, licet absenti, cuilibet nostrum, pro suo episcopatu obedientiam, quam magister de Lyvonia nobis, iuxta continentiam litterarum, super ea hincinde confectarum, facere debet et tenetur, et quam ipse, olim in dictis partibus magister existens, ac post eum sui successores, dominis Rigensi, Osiliensi ac Tharbatensi episcopis, eo tempore praesidentibus, fecerant publice, in capitulo fratrum praedicatorum dicti loci Senonensis fecit, et dictos magistrum et fratres de Lyvonia taliter iurisdictioni ipsorum dominorum archiepiscopi et episcoporum subesse, qualiter in privilegiis, super hiis hincinde confectis, continetur, recognovit; insuper quod dicti magister et fratres nobis, archiepiscopo et episcopis antedictis, de spiritualibus et temporalibus facient, secundum quod in privilegiis, super hiis hincinde confectis, plenius continetur. Et haec omnia fecit dictus praeceptor sub protestatione sufficienti, quod ex huiusmodi interruptione consuetudinis, quae talis est, quod dicta obedientia a magistro Lyvoniae et infra terminos Lyvoniae fieri consuevit, ordini ipsorum praeiudicium nequaquam generetur, sed potius eadem consuetudo de cetero debet inviolabiliter observari. Postquam vero magister Anno vel eius successor obedientiam praedictam fecerit nobis, archiepiscopo et episcopis antedictis, praefatus praeceptor Th. erit a iam praestita obedientia absolutus. De ordinatione vero, facta inter dominum Curoniensem et fratres, in Curonia commorantes, in speciali littera plenius continetur. Promisit etiam supradictus magister Th., quod per litteras et nuntium magistro et fratribus, in Lyvonia constitutis, auctoritate magistri generalis, sibi in hac parte commissa, districtius iniunget et mandabit, quod ipsi omnia supradicta faciant et observent, et quod de singulis querelis episcoporum eis satisfaciant, ut tenentur. In omnium igitur praemissorum testimonium et munimen sigilla nostra, cum praedicti magistri Theoderici et praedicatorum et minorum fratrum Senonensium sigillis, praesentibus sunt appensa. Datum in civitate Senonensi, anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto, in vigilia beatae virginis Luciae.

MMMXXV.

Der Dortmunder Rath übersendet dem Bischof Heinrich von Curland und dem O.M. Anno für die an der Memel zu gründende Stadt einen Codex des Dortmunder Stadtrechts, ums Jahr 1254 (Reg. 314).

Advocato, schulteto, ceterisque burgensibus de Nova Tremonia super Mymilam.

In nomine Domini, amen. Venerabilibus in Christo viris, dominis, fratri Henrico, ordinis fratrum mi-

torum, Curonensi episcopo, fratri Annoni, magistro, universisque confratribus domus s. Mariae Teutonicae in Lyvonia, consules, nec non et universi burgenses Tremonienses salutem et voluntariam sui servitii in omnibus exhibitionem. Super eo, quod ex relatu litterarum vestrarum nuper ad auras nostras pervenit, universi ac singuli exultantibus animis congaudemus, Divinae bonitati gratias non immerito referentes, cuius clementia operante et peregrinorum Teutonicorum et praecipue domus vestrae labore continuo mediante, qui multis periculis et effusione suae sanguinis, ad hoc pro Dei amore alacres laborarunt, quod crudelitas, et matri ecclesiae gentilium iam dudum contraria per Curoniam et Sambyam effrenata nimis infidelitas, tam salubriter ab superstitioso errore quievit et sese fidei beneficiis inclinavit. Cum igitur non modicum, immo magnum nobis hoc sit reputandum, quod opidum vestrum, quod nunc de novo apud Mimelborch per vos erigitur, iuribus nostris, a maiestate sacri imperii Romani et a divis imperatoribus ex antiquis temporibus nobis indultis, gaudere, ob reverentiam eiusdem imperii decrevistis, et cum praecipue novellae plantationi vestrae nomen nostrae civitatis imposueritis et Novam Tremoniam nominari feceritis, nobis prae aliis civitatibus tantam et specialem vicissitudinem ostendentes, voluntati vestrae, in quantum possumus et in quibuscunque sufficimus, benignis affectis satisfacere cupientes, omnia iura imperialia, nobis concessa ab eodem imperio et hactenus approbata, vobis in praesenti pagina, sub sigillo nostro transmittimus observanda, ut per ea pacis incrementum et rigor iustitiae, qui quantum terribilis est perversis, tantum desiderabilis est mansuetis, circa subiectos vobis populos perpetuo vigeat et tranquillitatem vivendi in omnibus terminis vestris, tam pauperibus quam divitibus, aeternaliter inducatur.

MMMXXVI.

Anno, Meister des D.O. in Livland, vergleicht sich über verschiedene Streitigkeiten mit der Stadt Riga und schliesst mit ihr ein Schutz- und Trutzbündniss, im Jahre 1255 (Reg. 314, c).

Brother Anne, der meister der brodere van deme Thudesken hus to Liflant, und de bruthere gruten alle, de thesen bref vornemen, mit lieve und mit gude, und dot im kundich, that si sich vorevenet hebben mit theme rade und mit ther stat to Rige an theser formen, nether to leggende allerhande twidraht, the wesen hevet of wesen mach twischen then brutheren und then borgeren. The bruthere geven vri that haf und then strand to allerhande donde, beide den borgeren, copluden und pelgrimen; dar to de se, the Kanierve heted, vri to vischende allen luden, und nimmer to hinderende van then brutheren, noch van erer wegene; vortmer unbarachtig holt howen, to bernende, over al ther bruthere gerichte, behalver eiken holt und timberhold und honechbome, hene wervet an eren willen. Thar em boven gevet de bruthere den borgeren bark to splitende eine halve mile ambe den genomden se to Kanierwen und neder dat water, dat dar ut vlutet, dat de Slok het, an the A an these half, und de A nether an thet haf. Wante de bruthere desse vruntschap dot den borgeren, so gelovet se to einer ewegen vruntschap then brutheren to helpende wether allerhande man, the se anverdeget to unrechte of mit gewalt, mit rade und mit dade, na erer macht. Idoch so ne sint the borgere nicht plichtig herevart to varende up de heidenschap, si ne don is mit eres selves willen. The bruthere geloven im wether to helpen mit rade und mit dade wether allerhande man, de se anverdeget mit unrechte, na erer macht. Thit is gedan na Godes gebort over thusent jar tweihundert jar und vif und viftich jar, mit willen und volbort des meisters, bruther Annen, brother Lodewiges, des kumendures van Rige, und aller brothere, und mit willen und mit volbort thes rades van ther Rige, be-

ren Albrahdes, heren Conrades Prawegale, heren Ludolfes, heren Hermannes Brewe, heren Hinrichs van Dudingwerden, heren Robrachs van der Nienstat, heren Conrades, thes vogets, und der ander ratman van der meiner stades wegene, und stedegen dat mit ereme ingesegele.

MMMXXVI, b.

Pabst Alexander IV. gestattet dem Deutschen Orden in Preussen und Livland, Ordensbrüdern, welche im weltlichen Stande Raub und Brand verübt etc., die Absolution ertheilen zu lassen, den 15. März 1255 (Reg. 316, a).

Alexander episcopus, s. s. D., dilectis filiis, magistro et praeceptoribus universis hospitalis s. Mariae Theutonicorum in Livonia et Prussia s. et a. b. Ex parte vestra fuit propositum coram nobis, quod aliqui ex fratribus, vestrae curae commissis, super eo conscientiae scrupulum patiuntur, quod de rapinis et incendiis, quae adhunc manentes in seculo perpetrarunt, sive de debitis, quibus tenebantur astricti ante susceptum religionis habitum, satisfacere neglexerunt, unde contingit, quod, licet ipsi sub obedientiae jugo in remotis vagent, nec habent bona, de quibus injuriam et damna passis valeat satisfactio provenire, tamen instanter a vobis petunt, ut eos ad propria remittatis, veniam, quae de ipso facto provenire non potest, saltem precibus obtenturos. Quia vero huiusmodi discursus posset in grave dispendium ordinis et etiam animarum periculum redundare, nos super hoc, de circumspectione sedis apostolicae, salubriter providentes, praesentium vobis auctoritate concedimus, quod praedicti fratres confessorum suorum in hac parte acquiescant consilio saniori, et illo sint omnino contenti, maxime cum ipsi, tamquam aliquod proprium non habentes, a praedicta satisfactione per inopiam excusentur, et apud Deum pro contritione spiritus ac voluntate bona maneant absoluti, cum etiam sit decentius, quod ipsi, qui, relictis omnibus, secuti sunt Dominum, infra domos vestras obedientiae virtuti humili devotione deserviant, quam quod tali praetextu labori damnoso et redundanti vobis ac fratribus vestris in scandalum se committant. Datum Neapoli, idus Martii, pontificatus nostri anno primo.

MMMXXVII.

Albert II., Erzbischof von Riga bestätigt die der Stadt Riga von dem Bischof Albert I. ertheilten Privilegien, d. 12. Septbr. 1256 (Reg. 328, a).

Albertus, miseratione Divina sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopus, nec non Livoniae, Estoniae et Prussiae, omnibus, hoc scriptum intuentibus, salutem in domino Iesu Christo. Dignum est et consentaneum rationi, ut ea, quae a praedecessoribus nostris rite invenimus ac laudabiliter ordinata, a nostra quoque auctoritate robur accipiant firmitatis, quia etiam decet, ampliorem eis gratiam cumulare, quos ex devotione continua ad percipiendum maioris gratiae incrementum habiles invenimus. Quapropter dilectorum in Christo advocati, consulum et civium Rigensium precibus inclinati, omnia iura seu libertates, a praedecessoribus nostris ipsis concessas et per sedem apostolicam approbatas, et in rescripto legati eiusdem sedis expressas, auctoritate qua fungimur approbantes, praesenti pagina confirmamus, exprimentes ea de verbo ad verbum, quae in litteris authenticis perspeximus contineri, videlicet, quod a constitutione civitatis Rigensis bonae memoriae Albertus episcopus concessit civibus in genere ius Gothorum, et specialiter libertatem a duello, theloneo, candente ferro et naufragio. Dubitabatur autem de iure Gothorum et facta est specificatio in hunc modum: videlicet, quod cives possint sibi liberum iudicem eligere civitatis, et electum episcopo debeant praesentare et episcopus ipsum debeat investire; ille vero iudex de omni causa temporali cognoscet, homines autem, qui sunt de iurisdictione episcopi vel aliorum, qui ab episcopo feodum tenent, ut magister, praepositus et alii,

non teneantur, sub praedicto iudice respondere, et caetera quae secuntur; monetam autem in civitate fieri cuiuscumque formae sit in potestate domini episcopi, dum tamen eiusdem bonitatis sit et ponderis, cuius est moneta Gothorum; ab omni etiam decimatione et exactione quarumcunqne rerum sint immunes, sicut praedecessorum nostrorum temporibus noscitur observatum; omnibus autem, volentibus introire civitatem ad habitandum, liceat cives fieri praedictae libertatis. Adiicimus etiam supradictis, quod in praesentatione iudicis non est stricte agendum cum civibus supradictis, ut, si diocesanus praesens non fuerit, nec alias commode adiri possit, nequaquam ipsis praeiudicet, sed praesentationem ipsam differre valeant usque dum inveniant tempus oportunum. Cives autem, tantae gratiae non ingrati, nos et ecclesiam nostram modis, quibus poterunt, liberaliter promovebunt. Ne autem praelibata a posterorum memoria elabantur, praesentes litteras conscribi et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Iohannes, prior de Dunamunda, Gotscalcus, Albertus, Michael ordinis fratrum minorum, frater Hugo domus Theutonicae, Iohannes subdiaconus, canonicus Lubecensis, burgenses Conradus Prawegale, Ludolphus, Heinricus de Dudingwerd, Hildebrandus, Robertus et Gerardus de Brilo. Actum in Riga, anno Domini MCCLVI, mense Septembri, pridie idus eiusdem mensis.

MMMXXVIII.

Conrad, Erzbischof von Cöln, urkundet über die von dem Bischof G. von Livland vollzogene Einweihung eines Altars der Klosterkirche zu Burtscheid etc., im J. 1257 (Reg. 330, b).

C(onradus), Dei gratia Coloniensis archiepiscopus, universis Christi fidelibus salutem in Domino. Cum venerabilis pater, dominus G., episcopus Lyvoniae, de ordine Cisterciensi, consecraverit quoddam altare in honore beati Mauritii martiris, in ecclesia monasterii de Porceto monialium ordinis Cisterc., ponendo anniversarium dedicationis eius in festo beati Iohannis Baptistae, nos, ad instantiam earundem, eandem dedicationem praesenti decreto transferimus in vigiliam nativitatis beatae virginis Mariae, per totam octavam duraturam, cum indulgentia XL dierum, quam idem pontifex tunc auctoritate nostra donavit. Et nos, ob reverentiam beatae virginis, ad excitandam fidelium devotionem erga illam, Deo dilectam congregationem, omnibus vere poenitentibus et pure confessis, illuc devotionis causa convenientibus, de misericordia Dei omnipotentis confisi, unum annum et karenam de iniunctis sibi poenitentiis misericorditer relaxamus. Datum anno Domini M. CC. LVII.

MMMXXIX.

Pabst Alexander IV. gestattet dem Deutschen Orden, vermittelst geeigneter Personen Handel zu treiben, d. 6. August 1257 (Reg. 347, b).

Alexander, episcopus etc., dilectis filiis, praeceptori et fratribus hospitalis sanctae Mariae Teutonicorum in Pruscia, salutem etc. Tanta prout accepimus vos urget paupertatis angustia, quod in vitae necessariis defectum frequentissime sustinetis, habito tamen per Dei gratiam illo vigore cordium, quod saepe gloriam triumphalem acquiretis de opposita multitudine paganorum. Ut autem onus paupertatis huiusmodi per nostrae provisionis auxilium possit in aliquo relevari, et ita per consequens fidei negotium, quod per vos in partibus illis agitur, facilius auctore Domino prosperetur, nos, devotionis vestrae precibus inclinati, praesentium vobis auctoritate concedimus, ut in omnibus locis et terris, ubi videritis expedire, merces vestras vendere ac emere alienas per idoneas ad hoc de ordine vestro personas libere valeatis. Nulli ergo etc. Datum Viterbii, VIII. idus Aug., pontif. nostri anno tertio.

MMMXXIX, b.

Pabst Alexander IV. nimmt den Deutschen Orden und dessen Kirche gegen die Erpressungen der Prälaten in Schutz, den 24. Mai 1258 (Reg. 367, d).

Alexander episcopus, s. s. D., dilectis filiis, magistro et fratribus hosp. s. Mariae Theuton. salutem et a. b. Plenitudine favoris et gratiae vos apud sedem apostolicam illa de causa dignos potissime reputamus, quia piae conversationis ac vitae studio ferventer intenditis et pro subsidio terrae sanctae, ac pro fidei negotio in Livoniae et Prusciae partibus magnifice promovendo, labores multos et infinitas angustias, ac etiam mortis periculum, ad honorem Divini nominis corde intrepide frequentissime sustinetis. Inde fit, quod nos, quieti et tranquillitati vestrae paterna diligentia providere volentes, vestris inclinati precibus, auctoritate vobis praesentium indulgemus, ut archiepiscopi et episcopi et alii ecclesiarum praelati in vestris, quas habetis et tenetis, ecclesiis, salva procuratione, si qua debetur eisdem, eo tantummodo iure sint contenti, quod ipsi et praedecessores eorum a vobis et praedecessoribus vestris noscuntur hactenus habuisse. Quodsi amplius ex praedictis ecclesiis petere vel extorquere contenderint, vobis id liceat auctoritate sedis apostolicae denegare, super hoc coram nobis exhibere paratis iustitiae complementum. Nulli ergo etc. Datum Viterbii, VIIII kalendas Iunii, pontificatus nostri anno quarto.

MMMXXIX, c.

Derselbe verbietet den Prälaten, den Deutschen Orden wegen des Kirchenpatronats etc. zu belästigen, den 22. Novbr. 1258 (Reg. 375, a).

Alexander &c. venerabilibus fratribus, archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Suam ad nos dilecti filii .., magister, et fratres hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol., querimoniam destinarunt, quod, si contingat eosdem ius patronatus aliquarum ecclesiarum in vestris diocesibus, aut decimas vel alios proventus ecclesiasticos, ab illis, ad quos pertinent, legitime obtinere, vel decimas redimere de manibus laicorum, vos, quantumcunque sitis ab eis humiliter requisiti, ad hoc vestrum assensum adhibere non vultis, in grave ipsorum fratrum praeiudicium et sui ordinis detrimentum, licet ipsi parati sint, sufficientem cautionem praebere, quod decimas ipsas, de manibus laicorum redemptas, restituent ecclesiis, in quarum sunt parrochiis constitutae, quotiens eis fuerit de redemptionis pretio satisfactum. Cum autem dicti magister et fratres et alii de ordine ipsorum illa de causa potissime digni sint favoris gratia specialis, quia hospitalitatis officio ac defensioni terrae sanctae, nec non fidei katholicae in Livoniae et Prusciae partibus magnanimiter promovendae cum omni diligentia et attentione desudant; universitatem vestram attente rogandam duximus et monendam, per apostolica scripta praecipiendo mandantes, quatenus circa dictos magistrum et fratres, pro Divina et nostra reverentia, benignum et benivolum dirigentes affectum, eis super praemissis consensum vestrum, quotiens opus fuerit, liberaliter tribuatis, preces nostras et praeceptum taliter impleturi, quod exinde vobis gratiae Divinae praemium et favoris nostri proveniat incrementum. Datum Anagniae, X kalendas Decembris, pontificatus nostri anno quarto.

MMMXXX.

Derselbe beauftragt den Erzbischof von Riga, dem Bischof von Wierland statt des bisherigen ein anderes Bisthum zu conferiren, d. 7. Juli 1260 (Reg. 396, b).

Alexander etc. venerabili fratri ...., archiepiscopo Rigensi, s. et a. b. Favoris nostri provenire decet auxilio, ut viri, pontificali dignitate praediti, et de meritorum multitudine commendati, qui malignorum molestiis gravantur indebite, ad statum tranquillum et prosperum gaudeant pervenisse. Sane venerabilis frater noster .., Vironensis episcopus, suffraganeus tuus, proposuit coram nobis, quod a

quatuordecim praeteritis annis in episcopatu suo illa de causa non potuit residere, quia et ipse paupertatis onere premitur, et proventus sui episcopales, qui consistunt in decimis, occupati ab eius subditis per violentiam, nequiter detinentur. Quia vero tua nobis et aliorum fide dignorum assertio patefecit, quod eidem episcopo in spiritualibus et temporalibus circumspecto litterarum scientia et morum honestas ac vitae munditia suffragantur; nec non quod ipse olim in apostolicae sedis obsequiis, sub multarum poenarum incursu, studium frequenter habuit sollicitudinis efficacis; nos dignum arbitrantes et congruum, quod idem episcopus ad tuae supplicationis instantiam favorem in nobis invenisse gaudeat gratiosum; fraternitati tuae, de qua gerimus in Domino fiduciam specialem, praesentium auctoritate committimus, quatenus, si aliquem episcopatum, tibi subiectum, cedente vel decedente ipsius episcopo, vacare contingat; tu, Deum solum habendo prae oculis, consideratis diligenter circumstantiis opportunis, episcopatum ipsum praefato episcopo Vironensi, libera primitus ab eo sui episcopatus resignatione recepta, auctoritate nostra conferas et assignes; ac ipsum gaudere possessione illius pacifica, et sibi a subditis eius obedientiam ac reverentiam debitam facias exhiberi. Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Datum Anagniae, nonis Iulii, pontif. nostri anno sexto.

MMMXXXI.

Theoderich, Bischof von Wierland, ertheilt allen Denen Indulgenzen, welche an bestimmten Tagen das Kloster zu Winden in der Mainzer Diöcese besuchen etc., den 5. Juni 1261 (Reg. 405, d).

Bonitate Divina Theodericus, episcopus Vironensis, Christi fidelibus universis, praesentes litteras inspecturis, salutem in dominorum domino, Dei filio, Ihesu Christo. Sanctorum meritis inclita gaudia fideles Christi assequi minime dubitamus, quo per eorum merita gloriosa et iustis tribuitur gratia et peccatoribus peccatorum suorum venia facilius indulgetur. Hinc est, quod nos dilectorum nobis in Christo praepositi, priorissae et conventus in Winden, ordinis s. Augustini, Moguntinae diocesis, favorabilibus precibus inclinati, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui locum ipsorum in sanctae ac victoriosissimae crucis, gloriosae semper virginis, Dei genitricis, Mariae, beatique Nicolai, confessoris atque pontificis, cuius, sicut asseritur, eorundem ecclesia est insignita vocabulo, nec non in eiusdem ecclesiae dedicationis annuae festivitatibus, cum cordis contritione et humilitate venerabiliter visitarint, quique eidem loco ad consummationem fabricae, ibidem opere sumptuoso noviter inchoatae, et ad suam alias inopiam sublevandam manum porrexerint adiutricem, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, ac ea, quam nobis licet indignis Deus contulit, auctoritate confisi, quadraginta dierum uniusque carenae indulgentiam, peccata etiam oblita, vota fracta, si ad ea redierint, offensas patrum et matrum sine iniectione manuum violenta, iuramenta temeraria, quae fiunt absque tactu reliquiarum seu evangeliorum, et violationes dierum celebrium, accedente consensu venerabilis domini, Moguntini archiepiscopi, in nomine Domini misericorditer relaxamus. Datum Lammespringe, in Dominica Exaudi, anno Domini M. CC. LXI°, pontificatus nostri anno XIIII°.

MMMXXXII.

Derselbe ertheilt ebendergleichen Indulgenzen den Besuchern des Klosters zu Hildewardeshusen, den 19. Octbr. 1261 (Reg. 406, b).

Bonitate Divina Theodericus, episcopus Vironensis, Christi fidelibus universis, praesentes litteras inspecturis, salutem in dominorum domino, Dei filio, Ihesu Christo. Gloriosus Deus in sanctis suis, in ipsorum glorificatione congaudens, in veneratione beatae Mariae, semper virginis, eo in-

cundius delectatur, quo ipsa, utpote mater eius effecta, meruit altius sanctis ceteris in coelestibus collocari. Hinc est, quod, cum nos ad locum dilectorum nobis in Christo Anthonii, praepositi, priorissae totiusque sancti collegii sanctimonialium beatae Mariae virginis in Hildewardeshusen, ordinis s. Augustini, Moguntinae diocesis, personaliter venissemus, inspecta eiusdem loci necessitate eorumque favorabilibus precibus inclinati, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui praefati loci ecclesiam in beatae te gloriosae semper virginis, Dei genitricis, Mariae, cuius, sicut asseritur, est insignita vocabulo, et beatorum Viti ac Stephani protomartyris, sanctique Augustini confessoris atque pontificis, nec non in eiusdem ecclesiae annuarum dedicationum festivitatibus, cum cordis contritione et humilitate annuatim, septemque diebus, immediate sequentibus, venerabiliter visitarint, quique eisdem, propter Christum dominum vigiliarum et laborum sarcinam portantibus, manum ad ipsorum sublevandam inopiam porrexerint adiutricem, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, ac ea, quam nobis licet indignis Deus contulit, auctoritate confisi, quadraginta dierum uniusque carenae indulgentiam, accedente consensu venerabilis domini, archiepiscopi Moguntini, in nomine Domini concedimus misericorditer et largimur. Peccata etiam oblita, vota fracta, si ad ea redierint, offensas patrum et matrum sine iniectione manuum violenta, iuramenta temeraria, quae fiunt sine tactu reliquiarum seu evangeliorum, transgressiones fidei et violationes dierum celebrium, advenientibus ipsisque manum adiutricem porrigentibus similiter relaxamus. Datum ibidem in crastino b. Lucae evangelistae, anno Domini M. CC. LXI°, pontificatus nostri anno XV°.

MMMXXXIII.

Alexander, Fürst von Nowgorod etc., urkundet über einen von Seiten Nowgorods mit den Deutschen abgeschlossenen Handelsvertrag, im J. 1262? (Reg. 408, b).

Се азъ князь Олександръ, и сынъ мои Дмитрии, с посадникомь Михаилъмь и с тысяцькымь Жирославомь и съ всѣми Новгородци, докончахомъ миръ с посломь Нѣмьцкымь Шивордомъ, и с Любьцкымь посломь Тидрикомь, и с Гъцкымь посломь Оаълтенъмь, и съ всѣмъ Латиньскымь языкомь. Что ся учинило тяже межи Новгороци и межи Нѣмци и Гты и со всѣмъ Латиньскымь языкъмь, то все отложихомъ, а миръ докончахъмъ на сеи правдѣ: Новгороцмъ гостити на Гоцкыи берегъ бес пакости, а Нѣмцьмъ и Гтъмъ гостити въ Новъгородъ бес пакости, и всему Латиньскому языку, на старыи миръ. Пудъ отложихомъ, а скалви поставихомъ по своеи воли и по любви. А в Ратшину тяжу платили есмы к гривенъ серебра за двѣ голове, а третью выдахомъ. А Нѣмцьмъ и Гтъмъ и всему Латиньскому языку платити по двѣ куни отъ капи, и отъ всякого вѣснаго товара, что кладуть на скалви, и продавше и купивше. А старыи миръ до Котлингѣ. А Новогородцьмъ въ становищи на Гоцкомъ березѣ бес пакости въ старыи миръ. А зимнии гость оже не поиметь нашего посла, ни Новгородцьскыхъ купець из Новагорода или съ Гъцкаго берега, а что ся учинить ис Котлингъ до Новагорода или из Новагорода до Котлингъ Немецкъму гости, оже бес посла поидуть, то Новугороду тяжя не надобе, въ старыи миръ. Оже кто гостить въ Корѣлу, или Нѣмци или Гтяне, а что ся учинить, а то Новугороду тяжя не надобе. А которыхъ трее дворць въпросили ваша братья посли, а тѣхъ ся есмы отступили по своеи воли. А се старая наша правда и грамота, на чемь цѣловали отци ваши и наши крестъ. А гдѣ ся тяжя родить, ту ю кончати. А иное грамоты у насъ нѣтуть, ни потаили есмы, ни вѣдаемъ; на томъ крестъ цѣлуемъ.

MMMXXXIV.

Adolf, Graf von Danneberg, schenkt dem Kloster Dünamünde das Eigenthum des vierten Theils vom Dorfe Crusen, welchen Berthold von Lengede zu Lehnrecht besass, den 15. Mai 1263 (Reg. 420, b).

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Adolfus, D. g. comes de Dannenberge, omnibus in perpetuum. Modernorum obtinuit consuetudo utilis et honesta, ea, quae geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, literarum testimonio commendari. Notum igitur esse volumus Christi fidelibus universis, quod nos de consensu heredum nostrorum quartam partem villae Crucen, quam Bertoldus de Lengede a nobis in feodo tenebat, ad honorem dei et beatae virginis matris eius, ecclesiae et conventui in Dunemunde, ordinis Cisterciensis, in proprietatem dedimus, pleno iure perpetuo possidendam. Testes huius donationis sunt: Wenemarus abbas de Dunemunde, Heinricus monachus, quondam abbas eiusdem loci, Ludolfus monachus de Doberan, Hogerus et notarius curiae; milites: Martinus, Hermannus, Iohannes Paschedach, fratres, Iohannes Mulo, advocatus noster, et alii quam plures. Datum Grabowe, anno gratiae MCCLXIII, idus Maii. Et ne cuiquam super hoc ambiguitas generetur, praesentem paginam super eo scribi fecimus, sigilli nostri munimine roboratam.

MMMXXXV.

Gunzelin und Helmold, Grafen von Schwerin, bestätigen dem Kloster Dünamünde die Hälfte des von Berthold von Lengenden erkauften Dorfes Crucen etc., den 13. December 1264 (Reg. 432, aa).

Guncelinus et Helmoldus, D. g. comites Zwerinenses, omnibus Christi fidelibus praesens scriptum visuris salutem in Domino. Noverint universi, tam praesentes quam futuri, quod, cum dilecti nobis abbas et conventus Dunemundensis, ordinis Cisterciensis, villam unam, quae Crucen dicitur, supra ripam fluminis, quod vulgariter Heldena appellatur, sitam, a Bertoldo de Lengenden comparassent, et idem Bertoldus medietatem eiusdem villae a nobis iure teneret feodali, abbas et conventus dicti monasterii super hoc nostrum consensum humiliter requisierunt, supplicantes, quatenus ob remedium animae nostrae medietatem, quae nos contingebat, ipsis nostris literis confirmare dignaremur. Nos igitur, eorum postulationibus inclinati, dictam emtionem rationabiliter factam ratam gerimus et acceptam, medietatem praefatae villae in Crucen, videlicet duodecim mansos, insuper et sex mansos in villa Trizcen cum omnibus utilitatibus eorum, quae nunc sunt et in posterum poterunt quomodo libet provenire, pleno iure perpetuo possidendos saepedictis abbati et conventui monasterii Dunemundensis praesentis scripti patrocinio confirmamus. Sane, ut omnia praenotata perpetua stabilitate secura consistant contra oblivionis incommodum, et ne praenominati abbas et conventus de Dunemunde a nostris et praedicti Bertoldi successoribus super praemissis valeant in posterum praegavari, super eis praesentem scedulam conscriptam sigillorum nostrorum appensionibus duximus roborandam, ut ex hoc vivax memoria sit et perennis. Datum anno domini MCCLXIIII, idus Decembris, praesentibus eis, quorum nomina sunt subscripta: Arnoldus et Bernardus dicti de Molendino, Alwardus de Brusewiz, Alvericus, Albertus, Godefridus, Iohannes Cruse, Reynerus Seonekappe, burgenses de Parchem, Heinricus, Hermannus, Ludgerus, monachi Dunemundenses, et alii quam plures.

MMMXXXVI.

Gerden, Fürst von Litthauen, urkundet über den zwischen dem Livländ. Ordensmeister und Riga einer-, und den Polozkern und Witebskern andererseits abgeschlossenen Frieden, den 28. December 1264 (Reg. 432, ab).

Князь Герденъ кланяеться всемъ темъ, кто видитъ сую грамоту, тие люди, што ныне живи

суть, а темь, кто на после придуть, тѣмь вѣдомо буди, как миръ есмы отверили промежи местеря и с ратьманы Рижьскыми, и с Полочаны и Видьбляны тако, како грамота написано, токо имъ надо всею землею отступити, што есть Лотыгольская земля, какъ не вступатися на тую землю, што князь Костянтинъ далъ местерю съ своею братьею, съ своею грамотою и печатью, како боле того на ту землю не поискывати. Верху того, про ту пакость, што ся в розмирьи створило, какъ имъ отъ обою сторону отступити, што Руськая земля словеть Полочькая; отъ тое земли местерю и братьи его отступити с всею правдою. Верху того, Немечькому гостю в Полочьскую волно ехати торговати, купити и продати. Также Полочаномъ и Видиблянину волно гостити в Ригу и на Готьскы берегъ. А где будеть кто кому виноватъ, в томь городе правити, где тотъ человѣкъ живеть; инде суда ему не искати, в которои волости человѣкъ извиниться, ту ему правда дати, или вина его. А старому миру стояти князя Герденя, князь тыихъ, кто по немь будеть што покленани на рѣзне и што словеть Лотыгольская земля, отъ того ся отступили с всею правдою. Местерь, также братья его, отступили, што словеть Полочьская земля, со всею правдою. Сию грамоту тогды написана в Ризе, колы Богъ былъ *а* лѣтъ и *с* лѣтъ и ξ лѣтъ и *∂* лѣта по роженьи Божии дни за три дни.

MMMXXXVII.

Die Fürsten Isiaslaw von Polozk und Isiaslaw (von Witebsk) urkunden über den mit den Livländischen Landesherren etc. geschlossenen Friedens- und Handelsvertrag, um das Jahr 1265 (Reg. 433, b).

Слово Изяслава, князя Полочького, къ епископу и къ местерю и къ всемь вельневицемъ и ратьманомъ, всемъ горожаномъ. Полотескъ Видьбескъ одно есть, а воли есми Божии и въ Молшегове. А Изяславъ со мною одно. На семь къ мне целовати крестъ въ правду, любовь имѣти и миръ, какъ было при первыхъ князьяхъ Полочькыхъ. Полочаномъ Видьбляномъ волное торгованье въ Ризе, на Готьскомъ березѣ и въ Любьце. А рубежа не дѣяти. А кому с кымъ тяжа, судъ дати безъ перевода. А суженаго не посуживати. А где кому годно, ту тяжеться. Поручники и должникы и холопы выдати. А што ся въ рать дѣяло и въ рубежехъ, про то вамъ не мьщати, ни намъ вамъ мещати. Чего ся есме отступили въ Ризе, к тому вамъ не приискывати ни людеи, ни земли, ни воды ни борти. На семь же целуите ко мнѣ крестъ, по любьви в правду без всякого извѣта.

MMMXXXVIII.

Theoderich, Bischof von Wierland, ertheilt Denen Indulgenzen, welche das Hospital zum heil. Geist in Hannover durch milde Gaben unterstützen, den 11. Mai 1265 (Reg. 435, a).

Universis Christi fidelibus, hanc litteram visuris, Dei gratia Theodericus, Wirinensis episcopus, salutem in domino Ihesu Christo. Cum burgenses de Hanovere hospitale struxerint infra muros suos, ad honorem sancti spiritus ac beatae Mariae virginis, et ex defectu facultatum nequeant debilibus, infirmis, coecis et claudis, in eo depositis, necessaria ministrare, unusquisque fidelis, ipsis pro sua pietate subveniat de rebus, sibi a Deo collatis, prout eum induxerit gratia spiritus septiformis. Nos equidem, misericordia Dei omnipotentis confisi et beatorum apostolorum Petri et Pauli, omnibus rite confessis et contritis, qui manum caritatis hospitali praefato porrexerint, de iniuncta eis poenitentia XXX dies misericorditer relaxamus. Hanc etiam nostram indulgentiam |venerabilis noster Mindensis episcopus ratificavit, ut in sua liquet littera, quam non cancellatam vidi-

mus, nec abolitam, nec in aliqua parte sui vitiatam, et poterit, si requiritur, demonstrari. Datum Honovere, feria secunda in rogationibus, anno gratiae M. CC. LXV°, V. idus Maii.

MMMXXXIX.

Fürst Jaroslaw ertheilt Rigischen und anderen Gästen sicheres Geleit durch sein Gebiet, im J. 1266? (Reg. 444, c).

Менгу Темерево слово къ Ярославу князю: Дай путь Немецкому гости на свою волость. Отъ князя Ярослава ко Рижаномъ и к болшимъ и к молодымъ, и кто гоститъ, и ко всемъ: Путь вашъ чиста есть по моеи волости. А кто мнѣ ратныи, с тимъ я самъ вѣдаю, а гостю чистъ путь по моеи волости.

MMMXL.

Lutbert zu Rostock errichtet sein Testament, im Jahre 1267 (Reg. 455, c).

Lutbertus in nova civitate, graviter aegrotans, sanae tamen mentis existens, testamentum suum condidit in hunc modum. Pueris filii sui Iordani assignavit illam hereditatem, quae est supra Warnowe sita, cum area, sicut sua fuit. Item meditatem navis, quam habet cum domino de Vlotowe, contulit filio suo Iordano. Insuper aliam navim, quam integram possidet, contulit filio suo Iordano tali conditione: si voluerit arripere iter in Livoniam vel in Pruciam in remissionem peccatorum eiusdem Lutberti, tunc est sua navis, sin autem noluerit, navis vendetur et alius ibit in Livoniam vel Pruciam. Item uxori contulit hereditatem suam integram, in qua moratur, cum omnibus supellectilibus et attenentibus sive in . . . . sive in paratis denariis, quicquid id est, ita siquidem: si voluerit sine marito casta — — — —, possidebit praefatam hereditatem usque ad terminum vitae suae quidem, et quicquid sibi superfuerit, in claustrum Doberan erogabit; sin autem ipsa domina aliquem habitum intrare voluerit, potest sine obstaculo illam hereditatem convertere in usum illius claustri, in quo se reddet religiosam; si vero viro velit nubere, praedicta hereditas vendetur, eius dimidietas in usum Doberanensium devolvetur, aliam dimidiam partem domina obtinebit.

MMMXLI.

Marsilius von Guleke bestimmt seinen Tochterkindern Vermächtnisse, im J. 1268 (Reg. 460, c).

Marsilius senex de Guleke in lecto aegritudinis contulit Marsiliae et Reineconi, filiis filiae suae, XL marcas denariorum slavicalium, sive moriatur aut vitam obtineat; et pro anima sua unus ex eis in Rigam ibit. Idem Marsilius senex dedit Kerstinen, filiae filiae suae, XX marcas liliales. Et hoc ratum erit.

MMMXLII.

Friedrich, Bischof von Dorpat, verleiht dem Kloster Rehna einen Ablass, im Jahre 1268 (Reg. 460, d).

Fridericus, D. g. Kareliensis episcopus, Tharbatensis postulatus, crucis Christi minister, omnibus in Christo credentibus in Domino salutem. Loca sanctorum omnium pia et prompta sunt devotione a Christi fidelibus veneranda, ut, dum Dei honoramus amicos, ipsi nos Deo amabiles reddant, et quod nostra peccata impediunt, eorum mereamur intercessionibus obtinere. Ut ergo ecclesia sanctimonialium in Rene, felix et proficuum capiens incrementum, congruis honoribus frequentetur, et populus Christianus quasi per praemia ad merita invitetur, cooperantibus infirmitati nostrae omnium sanctorum meritis, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad eandem in humilitate spiritus accedentes manum porrexerint adiutricem, si tamen diocesani ratihabitio subsequatur, unam karenam et XL dies de iniuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Datum in Rene, anno Dom. MCCLXVIII, pontif. nostri primo.

MMMXLIII.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Deutsch-Ordens-Hause zu Riga das Patronat der S. Georgenkirche der Neustadt Wismar, den 22. Februar 1270 (Reg. 473, i).

Omnibus praesens scriptum intuentibus frater Gerardus, prior praedicatorum in Lubeke, et frater Hermannus, gardianus fratrum minorum ibidem, salutem in Domino. Recognoscimus publice protestantes, nos vidisse literas nobilis domini Henrici Magnopolensis, haut rasas, nec cancellatas, nec in aliqua parte sui vitiatas, sed integras, in haec verba: In nomine sanctae et individuae trinitatis. Nos Henricus, Dei gratia dominus Magnopolensis, notum esse volumus universis Christi fidelibus, quod nos, ob reverentiam beatae et gloriosae virginis Mariae, religiosis viris fratribus domus Teutonicae in Riga, ut semper in eorum orationibus nostri cum benedictione memoria reviviscat, ecclesiam beatorum Martini et Georgii in nova civitate nostra Wismaria, diocesis Raceburgensis, liberaliter contulimus perpetuo possidendam. Et quia praedicta ecclesia dotem non habuit, damus eidem pro dote iure parrochiali, quicquid aedificatum est vel pro tempore locatum fuerit a tractu sive loco, in quo antiquae civitatis plancae steterant aliquando, excipientes dumtaxat domum sancti Spiritus, aedificatam inter novam et antiquam civitatem, quam concessa sibi iampridem gaudere volumus libertate. Ut igitur hanc nostram ordinationem nulla possit abolere vetustas aut malitiosa calumnia depravare, iussimus factum hoc praesenti scripto et nostri appensione sigilli firmiter perennari. Datum anno Dom. MCC septuagesimo, in cathedra sancti Petri.

MMMXLIV.

Johannes, Elect von Riga, begnadigt die Rigischen Bürger, welche den Tidemann von Toyvele gefesselt und enthauptet, d. 17. Mai 1274 (Reg. 498, aab).

Iohannes, Dei gratia sanctae Rigensis ecclesiae electus, universis, praesens scriptum inspecturis et audituris, salutem in eo, sine quo non provenit ulla salus. Ea, quae fiunt in tempore, scriptis authenticis perhennantur, ne cum tempore a memoriis hominum evanescant. Hinc est, quod scire cupimus universos, quod excessum illum, quem cives Rigenses timebant se commisisse in nos, in decollatione Tidemanni de Toyvele sociorumque suorum, ac vinculatione ipsorum in nostra curia et extractione, in quo facto emunitas nostrae curiae fuit violata, totaliter indulti, quod nec a me, nec successoribus meis unquam causa idem repetetur, sicut id praesenti scripto, nostro sigillo roborato, coram honestate omnium publice protestamur. Datum in Riga, anno incarnationis Domini M. CC. LXXIIII., feria quinta de vespere ante festum Pentecostes.

MMMXLV.

Teschata und Jakim (aus Polozk?) vergleichen sich über ein Gesellschaftsverhältniss etc., ums J. 1275 (Reg. 505, c).

Се порядися Тѣшата съ Якимомъ про складьство, про первое и про задьнее, и на дѣвцѣ. Якымъ серебро взялъ, а мониста Тѣшатина у Якымовы жены свободна Тѣшатѣ взяти и рощетъ учинила промежи себе. А бодѣ не надобѣ Якыму Тѣшята, ни Тѣшяте Якымъ. А на томъ послуси: Давидъ попъ, Дорожка, Дословъ Вѣкошкынъ, Боянъ, Кузма Лоиковичь, Жидило Жихновичь, Иванъ Смолнянинъ. А кто сии рядъ переступить, Якымъ ли, Тѣшята ли, тотъ дасть ϱ гривенъ серебра. А псалъ Довмонтовъ писецъ.

MMMXLVI.

Rath und Gemeine der Deutschen in Wisby urkunden über das mit Lübeck geschlossene Bündniss zum Schutz des Handels auf der Ostsee, den 7. Septbr. 1280 (Reg. 527, c).

Omnibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, advocatus, consules et commune Theutonicorum civitatis Wisbucensis salutem in omnium salvatore. Notum esse cupimus universis, quod nos et amici nostri speciales, universi cives et mercatores honorifici, Lubecae inhabitantes, tali pacto sumus adinvicem confoederati: si forte, quod absit, personae quaecumque sublimiores et inferiores in portu Travene vel in Noresunt vel abinde usque in Nogardiam, vel in toto mari orientali et in omnibus portubus et navigii locis intermediis ubicumque, nobis aut eis, aut eorum vel nostris concivibus, aut ullis aliis Theutonicis mercatoribus, nobis de bono faventibus, molestiae, gravaminis sive damni quicquid intulerint: illud nos et ipsi cives Lubecenses reformabimus aut ulciscemur laboribus communibus et expensis, secundum nostrorum et suarum exigentiam virium, quemadmodum inter nos et eos per integros X annos, proxime nunc instantes, inviolabiliter observari. In evidens testimonium praemissorum praesentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri appensione firmiter communiri. Datum anno Domini M. CC. LXXX, sabbato proximo ante nativitatem beatae virginis Mariae.

MMMXLVII.

Conrad, Meister D. O. in Livland, einigt sich mit der Stadt Riga über die Errichtung einer Fischwehre in der Semgaller-Aa, den 13. Juli 1281 (Reg. 537, b).

Universis Christi fidelibus, quibus praesens scriptum fuerit recitatum, frater Conradus, domus Theutonicae in Livonia magister, salutem et bonorum omnium incrementum. Ad notitiam omnium cupimus devenire, quod cum consulibus civitatis Rigensis, petitionis nostrae obtentu, convenimus in hunc modum, quod aequa voluntate et consensu gurgustium trans aquam, dictam Semigalr A, pariter construere debeamus, tali conditione interiecta, ut dicti consules omnium laborum et expensarum ad constructionem memorati gurgustii dimidietatem adhibeant plenarie et perfecte, et ut aequalem partem in fructu piscium, qui ex hoc provenerint, integre consequantur, adiicientes nihilominus, ut praehabitum gurgustium post festum assumptionis beatae virginis anni praesentis, duobus annis expletis, penitus auferatur, nisi de voluntate eorundem consulum tunc dimittatur, diutius conventione aliqua permanere. In huius rei evidentiam sigilla, nostrum videlicet, marscalci et commendatoris Rigensis, praesentibus duximus apponenda. Datum et actum in Riga, anno Domini M. CC. LXXXI°, in festo sanctae Margaretae.

MMMXLVIII.

Wizlaus, Fürst von Rügen, ertheilt den Rigensern Handelsfreiheiten, den 25. October 1281 (Reg. 538, b).

Wizslaus, Dei gratia Ruyanorum princeps, omnibus, praesens scriptum visuris, salutem in Domino sempiternam. Ne ea, quae aguntur in tempore, simul evanescant cum tempore, scripti solent materia perhennari. Hinc est, quod praesentibus notum esse volumus, per praesentes et posteros non latere, quod nos viros providos et honestos, venerabiles burgenses de Riga, totius libertatis privilegio gaudere volumus, quemadmodum a praedecessoribus nostris felicis memoriae liberaliter sunt gavisi, eximentes ipsos ab omni angaria et parangaria, a ratione thelonei et a iure quodam, quod vulgariter *scepwark* dicitur, quocunque applicaverint ad nostri dominii fines. Volentes cum hoc, ut omnes, qui pro nobis quippiam facere volunt seu dimittere, ipsis exhibeant quicquid promotionis potuerint, commodi et honoris. Ne igitur nostra concessio in hoc alicuius, malignantis

in posterum calumnia infringatur, praesens scriptum inde confectum nostri sigilli munimine iussimus roborari. Datum Thoreydae, anno Domini M. CC. LXXX primo, in die beatorum Crispi et Crispiniani.

MMMXLIX.

Fedor (Rostislawitsch), Fürst von Smolensk, urkundet über die Entscheidung eines Rechtsstreites zwischen dem (Deutschen) Birel und dem (Russen) Armanowitsch, im Jahre 1284 (Reg. 558, b).

Се язъ князь Смоленьскыи Федоръ судилъ есмь Биреля съ Армановичемь, про колоколъ про Немецьныи. Бирель правъ, а Арманович виноватъ. Выдалъ есмь Армановича и съ двором Немьцомъ за колоколъ. А ту были на суде со мною бояре мои: Григорь намѣстьникъ, Данило, Артѣмии, Микула Дядковичь, Лука околничии, Путята Дядковичь. А отъ Немець были на суде, искали колокола: Янъ, Альбратъ изъ Брюньжвика, Геньци, Яганъ Варендоръ пръ. Моисеи, княжь печатникъ Федоровъ, печаталъ. Си же грамота писана бысть, ищьло было отъ рожества Господня до сего лѣта *а҃* лѣтъ и двесте лѣтъ и осмьдесять лѣтъ и три лѣта, а на четвертое лѣто писана. А Федорко, писецъ княжь, писалъ.

MMML.

Friedrich von Weser (aus Wismar) trifft eine letztwillige Verfügung für den Fall, dass er von seiner Norwegischen Reise nicht heimkehren sollte, im J. 1284 (Reg. 558, c).

Fridericus de Wesere commisit domino Willekino Stansterl et Wezcelo Witgerwere et Henrico de Siphusen, si viam ingressus fuerit carnis universae et reversus non fuerit de Norica reisa, quod de suis bonis cum centum marcis denariorum debent duos viros mittere in Rigam. Quicquid vero praedictis duobus viris supererit de centum praedictis marcis, cum eo pauperes debent vestiri.

MMMLI.

Der Erzbischof von Riga nimmt in einem Schreiben an den Fürsten Fedor von Smolensk die Rigenser gegen die Beschwerden der Witebsker in Schutz, im J. 1287? (Reg. 582, c).

Благоволение отъ митрофолита Ризького ко своему милому сынови, князю великому Феодору, и къ его дѣтемъ, и ко владычѣ, и къ намѣстьнику, и ко всемъ бояромъ. То буде тобе ведомо про тую жялобу, что Витьбляне жялобилися на Рижяны, чимь то хотели оправитися противу Гѣлмика, и ихъ слово таково; хотели сятемь словомь оправити и рекли такъ предъ княземъ Бряньскымъ: выехали *з҃*-ть мужь изъ Риги и убили человека, и узяли *і҃*-ть бѣрковьсковъ воску. И ныне я, митрофолитъ, тако молвю, както Витебляне неправдою жялобилися на Рижяны, и ныне то есть мнѣ ведомо, аже Рижяне суть в томь не виновати. И ныне я тому дивлюся, аже твои намѣстьникъ слушаетъ всякого чоловѣка слова. А та правда есть про мѣжи васъ и насъ, кдѣ ся тяжя почнеть, ту концяти. И ныне я молюся вамъ, както мозите стояти у тои правдѣ и у крестномь челованьи: аже иметь жялобитися васъ кто на Рижяны, или Гѣлмико или кто иныи, и вы шлите к намъ, а мы правду дамы по Божьи правдѣ.

MMMLII.

Der Rath zu Wisby urkundet über die Erledigung einer Streitsache zwischen dem Helmich von Münster und Rigischen Bürgern, im J. 1287? (Reg. 582, d).

Omnibus, hanc litteram visuris seu audituris, advocatus, consules, ceterique cives Theutonici de Wisby salutem in domino Iesu Christo. Constituti coram nobis Helmicus de Monasterio et socii sui, gravem moventes querimoniam contra cives Rigenses, quod (*adde:* per) eos dampnificati fuerint in bonis suis, quod cives Rigenses secundo testimonio dominorum archiepiscopi Rigensis, fra-

trum domus Theutonicae per Livoniam et aliorum fide dignorum plane recusabant. Cum praefati Helmicus et socii sui contra tale dominorum evidens testimonium in causa perficere non possent, suorum usi consilio amicorum, nuntiis Rigensibus, videlicet Richardo de Sassendorpe et Gerlaco Resen, coram nobis et quampluribus aliarum civitatum mercatoribus humiliter supplicavit, quatenus sibi super offensis et querimoniis, civitati Rigensi iniuste illatis, Dei intuitu et omnium proborum virorum, tunc temporis assistentium, respectu ignoscere dignarentur. Extunc praefati nuntii Rigenses, dictorum virorum precibus inclinati, saepedicto Helmico et suis sociis super huiusmodi excessibus indulserunt. Quo facto Helmicus cum sociis suis civitatem Rigensem ab omni impetitione liberam dimisit et penitus absolutam. In cuius facti evidentiam pleniorem sigillum nostrum praesentibus est appensum.

MMMLIII.

Die Stadt Riga ernennt den Domherrn Johannes de Janua zu ihrem Procurator am Hofe zu Rom, den 12. Janr. 1292 (Reg. 622, b).

Universis, praesentem cedulam inspecturis, consules et commune civitatis Rigensis salutem in Domino. Noveritis, quod nos magistrum Iohannem de Ianua, canonicum Saonensem, procuratorem sive syndicum nostrum in Romana curia constituimus, ad agendum, defendendum, impetrandum et contradicendum, plenum ei dantes mandatum et liberam potestatem, alium procuratorem substituendi, si necesse fuerit, gratum et ratum habitari, quicquid per dictum procuratorem sive syndicum nostrum aut ab eo substitutum actum fuerit in praemissis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum et actum anno gratiae M. CC. XCII°, pridie idus Ianuarii.

MMMLIV.

Der Rath zu Riga widerspricht dem Verlangen des Lübeck'schen Rathes, dass das Siegel und Recht der Kaufleute nach Lübeck gebracht werde, den 12. Janr. 1295 (Reg. 636, b).

Littera sequens data anno Domini M. CC. XCV°, pridie idus Ianuarii.

Universis, praesentia intuentibus seu audientibus, advocatus, consules civitatis Rigensis affectuosam ad quaevis beneplacita voluntatem. Coram nobis solemnis nuntius, dominus Ludolfus dictus de Velyn, honorabilium virorum, dominorum consulum in Wisby, comparuit, notificando, dominorum consulum in Lubeke firmum in hoc esse desiderium, ut sigillum ac commune ius mercatorum in civitatem Lubeke deducatur, et quicunque communis iuris necesse sive indigentiam habuerit, ad nullum alium locum recursum sive respectum habeat, nisi ad civitatem Lubicensem. Nos vero, praedictis non consentientes, dicimus, eo tempore, quo consules in Wisby nos, nostrosque cives et caeteros mercatores, Godlandiam visitantes, tali iure et libertate uti permittunt, quemadmodum nostri praedecessores ibidem freti sunt, scilicet in Godlandia, et ab ipsis ad nos devolutum esse dinoscitur, sigillum ac commune ius mercatorum nusquam alibi quaerere nec transmutari cupimus, sed ubi ab antiquis temporibus hactenus est conservatum, ibi etiam amplius pacifice observetur. Ita sane, quod si civitates et commune mercatorum ob hoc convenire vellent et in hoc ipsi nobiscum consentirent et concordarent, nosque cum ipsis, ut sigillum ac commune ius mercatorum ad alium locum duceretur, ad hoc cum praesenti cartula penitus volumus esse illigati, intra quod praesens littera ultra minime sit valitura etc.

MMMLV.

Albrecht, Römischer König, fordert Birger, König von Schweden, auf, den Bürgern Lübeck's freie Fahrt zur Neva zu gestatten, den 23. Januar 1300 (Reg. 671, b).

Excellenti et magnifico principi, domino Birgero, regi Sweciae, amico suo dilecto, Albertus, Dei gratia Romanorum rex, semper Augustus, regiam et sincerum in omnibus complacendi affectum. Super gratiosa promotione, quam prudentibus viris, civibus de Lubeke, dilectis nostris fidelibus, frequenter, prout publica fama nos edocet, impenditis et hactenus impendistis, excellentiae vestrae cum gratiarum actionibus inclinamus. Affectuosa precum sollicitudine vos rogamus, quatenus eosdem cives nostros Lubicenses versus Nu, tam per terras vestras, quam per aquas ire secure et libere permittatis iuxta quod honestus vir, lator precentium, vestram excellentiam plenius informabit. Scientes, quod iidem cives honori vestro et profectui, ut audivimus, intendunt totis viribus atque posse. Datum apud Nuerembergam, IX. cal. Febr., regni nostri anno secundo.

Addresse: Excellenti et magnifico principi, domino Birgero, regi Sweciae, amico nostro carissimo.

MMMLVI.

Jakow, Bischof von Polozk, bittet den Rigischen Probst und den Rath zu Riga, auf Grundlage des mit dem Fürsten Witen bestehenden Freundschaftsverhältnisses, in Handelsangelegenheiten die Gegenseitigkeit zu beobachten etc., ums J. 1300 (Reg. 683, a).

Поклонъ и благословлѣнье отъ Якова, епискупа Полоцького, бровстови, намѣстнику пискупию, и дѣтемъ моимъ ратманомъ. Былъ есмь не дома, во отьца своего митрополита, а нынѣ есмь на своемь мѣстѣ, у святоѣ Соеьѣ, а нынѣ есмь увѣдалъ любовь ваша правая съ сыномъ моимъ с Витенемь. Такоже, дѣти, была любовь ваша первая с Полочаны, съ дѣтми моими: што вамъ было надобѣ, то было ваше. А нынѣ, што дѣтемъ моимъ надобѣ, того имъ не бороните. А нынѣ абы сте пустили дито у Полотеско. А язъ кланяюся и благословлю і Бога молю за васъ, дѣти своѣ.

Аже будеть Полочанинъ чимъ виноватъ Рижанину, я за тѣмь не стою с своими дѣтми, исправу дамъ. Аже будеть Рижанинъ чимъ виноватъ Полочанину, вы даите имъ исправу такоже. А язъ вамъ кланяюся, дѣтемъ своимъ, и благословляю и Бога молю.

MMMLVII.

Alexander Glebowitsch, Fürst von Smolensk, bietet den Rigischen Frieden und Handelsverbindungen an, ums J. 1300 (Reg. 683, b).

Поклонъ отъ князя Смоленьского, отъ Олександра отъ Глѣбовича, к ратманомъ к Рижьскимъ і ко всѣмъ горожаномъ. Како есте были въ любви съ отцемъ моимъ Глѣбомъ, и с моимь отрыемь Федоромъ, тако будете і со мною во любви. А язъ тоѣже любви хочю с вами. Гость ко мнѣ пущаите, а путь имъ чистъ. А мои мужи к вамъ ѣдуть, а путь имь чисто.

MMMLVIII.

Theoktist, Bischof von Nowgorod und ganz Nowgorod verlangen vom Bischof von Riga und von dem Rigischen Rathe die Bestrafung Derer, welche dort Nowgoroder getödtet und beraubt, ums J. 1300 (Reg. 683, c).

Благоволѣние отъ владыкы Феляиста и отъ посадника и отъ тысяцьского и отъ всего Новагорода и отъ вѣхъ купьць, къ пискупу к Рижьскому и к Гърлаку и к Ламбрату и къ всѣмъ ратманомъ и къ всѣмъ Рижаномъ. Что избили братию нашу у васъ и товаръ поимали, за то вамъ Богъ помози. Аже есте розбоиниковъ изыскали, по хрестьяному целованию правду держите, братеи нашеи товаръ даите и розбоиникы, а тъ не будеть межи насъ рѣци. А кто привезлъ грамоту сію, тому вѣры имите.

MMMLIX.

Der Rath zu Riga beschwert sich bei dem Fürsten Michail Konstantinowitsch von Witebsk über verschiedene Rigensern zugefügte Unbilden, ums Jahr 1300 (Reg. 683, d).

Поклонъ отъ ратмановъ Ризкихъ и отъ всехъ горожанъ ко князю Витебьскому Михаилу. И ныне пришли предъ насъ наши горожане и то намъ поведали со великою жалубою, котории были зимусь с тобою у Витебьще, както еси товаръ у нихъ от-ялъ силою и неправдою. То было и первое: былъ у тебе одинъ дѣтина, нашь горожанинъ, а иногды не бывалъ у васъ, тогды рать была Литовьская подъ городомь, онъ же хотелъ у рать ити, дѣвкы купити, и взялъ мецъ со собою, по нашеи пошлине. Тогды идя путемъ, заблудилъ к манастыреви, и выскочивше г҃ черньчи, жо четвертыи человѣкъ иныи с ними, ту его емъше били и рвали, и мецъ вызетяли силою у него. И потомь, княжо, ты на другыи день емъ его, оковалъ еси и дѣржалъ его еси до тогоже дне, а товара еси от-ялъ на г҃ берковьскы воску. Княжо, то еси неправду дѣялъ. Забылъ еси, княжо, своего крестнаго челования, занеже самъ ведаешь, како не тако есть миръ доконцанъ. Миръ доконцанъ на старыи миръ, и на томъ кресть целованъ, както намъ вашеи братьи правда дати, а обиды не створити, ни малу ни велику; тако было и вамъ по крестному челованию обиды не створити, ни малу ни велику, нашеи братии правда дати, товара силою не грабити, человѣка не мучити безъ вины. Княжо, слышишь самъ отъ своие братье, како мы вашее братие не обидѣли, не грабили товара силою безъ правды, како ты, княжо, дѣешь. А се тобе поведываемъ другую обиду: за грѣхы пригодило ся такъ, както се дѣла дружина, у пиру пиюче, другъ друга заразилъ до смерти; и както тыи бои удѣялъ ся, тогды онъ, убоявъ ся живота, утеклъ к тобе, княжо. Немчи жо, то уведавше, ажо к тобе утеклъ розбоиникъ, и пришли предъ княжо Немчи и молися тобе: выдаи намъ розбоиника. И ты, имъ выдавъ розбоиника потомь, княжо, шолъ еси у розбоиникову клеть, товаръ еси розбоиниковъ взялъ; и иныхъ людии товаръ былъ тутоть, и то поималъ еси, княжо. Тоть еси неправду дѣялъ. Ты самъ ведаешь, както не тако есть миръ доконцанъ межи земле. Аже другъ друга убиеть до смерти, а имуть того человѣка, кто розбои учинилъ, тому дати вина, но его дѣлу; а товаръ его свободѣнъ своему племении. И ныне мы молимъ ся тобе, абы тыи товаръ отдалъ его племении. А се тобе г҃-юю обиду поведываемъ, про тую дѣтину, что товаръ его былъ со розбоиниковымъ товаромъ у клети, както поехалъ изъ Витебьска у Смольнескъ, попустилъ жо у розбоиникове клети волкы жо овчины на е҃ серебра. Онъ же у Смоленьще услышавъ, аже ты его товаръ со розбоиниковымъ товаръмъ увялъ, и онъ уборзѣ на конь въсѣдъ, поехалъ у Витебьскъ, и молилъ ся тобе, княжо, обы ты его товаръ отдалъ, что еси взялъ с розбоиниковымъ товаромъ изъ клети, то ты ему не далъ. То еси, княжо, неправду дѣялъ. И ныне, княжо, мы ся тобе молимъ, както тыи товаръ отдаи, что еси взялъ безъвиньное вины сеи. Еще, княжо, мы тобе поведываемъ д҃-ю обиду, у чомь ты еси неправду дѣялъ, както ныне новую правду ставишь, както есме не чювали отъ отчовъ, ни отъ дѣдовъ, ни отъ прадѣдовъ нашихъ. Аже ты велишь кликати сквозѣ торгъ: гость со гостемъ не торгуи! Княже, у томь еси неправду дѣялъ. Княжо, аже еси тако у своемь сердчи, тоть то еси неправою думою думалъ. Будуть тобе, княжо, лишние людье тую думу подъдали, тоть не у честь тобе дали тую думу; то есть тобе, княжо, достоино, аже бы тые люди казнилъ, както бышь иние людие бояли ся, кто лихую думу подъдаваеть. Княжо, нашъ горожанинъ Фредрикъ продалъ человѣку межъ соли, и онъ услышалъ, ажо ты не велелъ гостеви со гостемь торговати, и обвестилъ ся

тобе, княжо, и ты ему велелъ продати, и онъ шолъ с темь человѣкомъ, соли весить, кажю еще соли не весили. Твои дворяне стояли ту у дворе: у Фредрика ключь взяли силою клетьнiй и пошли прочь. Потомъ твои дѣтскыи Плюсь, пришодъ, реклъ Фредрику: поиди ко князю. И онъ пошолъ к тобе, по твоему слову. И както пришолъ к мостови, реклъ Плюсь: поиди семо, здѣ князь, не ведя его к тобе, княжо, жо к собе в ыстобъку, и ту порты с него снемъ, за шию оковалъ, и рукы и ногы, и мучилъ его такъ, както буди Богу жяль. И потомъ ты дѣтьскые свое пославъ на его подворие, и велелъ еси товаръ его разграбити, на д҃ капи воску. И ныне мы ся тобе молимъ, абы ты тыи товаръ отдалъ, княжо. И самъ ведаешь, ажо неправдою еси свое крестное целование забылъ. И се ныне е҃-ю обиду поведываемъ, както Немчи послали свое коне изъ Смоленьска у Витебескъ, то ты, княжо, тые коне обизрелъ, и улюбиль еси одинаго коня, тои конь былъ Герлаховъ, тоть ты его хотелъ безъ измены. Тии людие рекли: княжо, мы коня не дамы, ни продамы его, не смеемь: конь Герлаковъ. И ты, княжо, давалъ еси на кони і҃ изроевъ, и они не взяли. Тоть ты реклъ, княжо: даите вы мне конь, я васъ провожю изъ Смоленьска и сквозѣ Каспլю, а учаны хочю проводити с коньми и до Полотьска. Тоть дали тобе конь, по твоему слову, княжо, далъ жо еси приставъ, своего человѣка Прокопию, и приехалъ Прокопии къ Смоленьску тои первое, и дали ему скорлата корть жо чаторъ. Прокопьево слово такъ: у которыи день вы будѣте готови, я с вами готовъ буду. Въ тыи жо день, по его слову, приготовили ся есме были, и рекли есме Прокопии: се мы готови, поедимъ! Прокопиево такъ: не могу я изъ свѣта во тиу ехати. Прокопии, на конь свои уседъ, поехалъ у Витьбескъ, а нашю братью покустилъ. Княжо, тимь словомъ не дослужилъ се еси того коня. Аже бы ты у своемь слове стоялъ, а нашю братью проводилъ бы, мы быхомъ не поминали того коня. И ныне мы ся тобе молимъ, както отдаи Герлаху конь, а любо і҃ изроевъ, что еси самъ первое давалъ на кони. Или того не даси, ни коня ни серебра, Герлахъ хочеть своего коня искати, како мога. А се еще ѕ҃-ю обиду поведываемъ, про Ильбранта, что твои братъ торговалъ с нимъ на л҃ изроевъ: зі҃ изроевъ заплатилъ, а тринадьсять изроевъ не заплатилъ. И ныне, княжо, мы ся тобе молимъ: отдаи Ильбранту товаръ, своего брата душе постерега. И ныне з҃-ю обиду поведываемъ, както были нашеи братии поехати изъ Витьбеска у Смолнескъ, тогды Литва изъимали ихъ на пути, у твоемъ городѣ, княжо, вязали ихъ и мучили, и товарь от-имали в нихъ. А у твоеи волости ся то дѣяло. Товара взяли ту на б҃-ть гривенъ серебра корнаго и на г҃ серебра. Княжо, тобе было, тое обиды постеречи. Аже бы ся то дѣяло при твоемь отчи, Костянтине, тая бы обида николи же была нашеи братьи, какъ ся тогды удѣяло. И ныне, княжо, мы ся тобе молимъ; както темъ людемъ отплати тыи товаръ, которымъ то дѣяло ся у твоеи волости и у твоемь городѣ. И ныне, княжо, пришолъ предъ насъ шахматъ жо Фредрикъ, и то намъ поведалъ се жялобою, както еси торговалъ с нима и не заплатилъ. Княжо, то было тобе достоино, у кого купишь, тому заплати, то они бышь на тя не жяловали. И ныне и҃-ю обиду поведываемъ, про весы, както слышимъ отъ свои братие, аже ты, княжо, лишнее емлешь, както есме не чювали ни изъ отчины, ни отъ дѣдовъ, ни отъ прадѣдовъ. И ныне мы ся вамъ малимъ всемъ сердчемь, княжо, както есть миръ доконцанъ и крестъ целованъ на старыи миръ, тако и ныне, княжо, отложи лишнее и всяку неправду: ать стоить старыи миръ твердо, како доконцано. И ныне, княжо, то буди тобе ведомо: аже не отложишь лишнего дѣла и всякое неправды, мы хочомъ Богу

миловати ся, и тем, кто правду любить, а кривду ненавидить. Мы свое обиды не положить, а боле не можемъ терпети.

MMMLX.

Andreas, Grossfürst von Nowgorod, gestattet den Lübeckern sichere Reise nach und von Nowgorod und schlägt die Abfertigung gemeinsamer Boten an den König von Schweden vor, im Jahre 1301? (Reg. 690, ca).

Andreas, van Godes gnaden der van Nowarden koning, biscop, borchgreve, de oldesten, den ersamen mannen und den beschedenen to Lubeke ere, also vele se mogen, mit neginge der hovede.

Gi hebbe uns juur breve gesant uppe den olden vrede und uppe dat olde recht und de crucekussinge, dar up wi ju nu scriven, dat de coplnde kamen mogen und wedder wech teen, under guden vrede und sekerheit des koninges und der Nowgerdesohen. Isset dat de koning van Zweden ju und uns den wech nimpt na der Nu wart, und isset dat de erbenomede koning van Zweden dat wille nalaten, und dat lant des almechtigen Godes und der hilgen sunte Sophie, und des groten koninges van Nowarden weder geven wille, und dat slot, dat he heft gebuwet, wil vorstoren; und weret dat he dat nicht doen wolde, so sendet uns juwe sendeboden um menigerleie werve willen, so wille wi unse boden mit den juwen oversenden, und de schulen se uppe ere hende nemen und best beschermen, alse se mogen.

MMMLXI.

Derselbe ertheilt den Gesandten Lübeck's, Wisby's und Riga's einen Geleitsbrief, im J. 1301? (Reg. 690, cb).

Отъ великого князя Аньдрѣя, отъ посадника Смена, отъ тысячкого Манка, отъ всего Новагорода, се приеха Иванъ Бѣлыи из Любка, Адамъ съ Точкого берега, Иняч Олчять из Ригы отъ своея братии, отъ всѣхъ купѣчь своихъ Латиньского языка, и дахомъ имъ г҃ пути горнии по своеи волости, а четвертыи в рѣчкахъ; гости ехати бесъ пакости, на Божии ручѣ, и на княжи, и на всего Новагорода. Оже будеть не чисть путь в рѣчкахъ, князь велить своимъ мужемъ проводити сии гость, а вѣсть имъ пъдати.

MMMLXII.

Derselbe ertheilt seinen Gesandten an die Mannen des Königs von Dänemark in Kolywan ein Beglaubigungsschreiben, im Jahre 1302? (Reg. 690, g).

Отъ великого князя Андрѣя, отъ владыкы благословение, отъ посадника Андрѣя, отъ тысячьского, отъ всего Новагоръда ко кърольвымо мужьмо въ Колываньъ. Что есте присылали послы ко князю и ко всему Новугоръду, с любовию и с ласкою, князь великыи послалъ к вамо своего сына, а ващего племника Володимира, а отъ Новагорода Кузма и Илия, с любовию же и с ласкою. Что имуть молвити посъслове великогъ князя и Новгоръдескыи, тому веру имить, пословѣ нашими усты молвяте к вамъ.

MMMLXIII.

Der Rigische Rath bittet den Rath zu Lübeck, die von dem verstorbenen Rigischen Bürger J. Camptor bei zwei Lübeck'schen Bürgern deponirten 100 Mrk. Slb. dem dazu beauftragten H. Seymo ausliefern zu lassen, den 25. Juli 1303 (Reg. 696, b).

Honorabilibus ac prudentibus viris, amicis suis dilectis, advocato et consulibus et civitati Lubecensi, advocatus et consules civitatis Rigensis honoris et servitii quantumcunque possunt. Expositum est nobis, quod Iohannes Camptor, bonae memoriae, noster quondam concivis, apud Bertoldum de Unna, concivem vestrum, et Hinricum, pro-

visorem structurae sancti Petri, nostrae civitatis curia centum marcas argenti deposuerit reservandas. Quare vestram providentiam, qua possumus diligentia, deprecamur, quatenus ipsam pecuniam procurare dignemini Hinrico Seymoni, exhibitori praesentium, nostro concivi, ad manus verorum heredum integraliter praesentari, quod intendimus fideliter deservire. Ad nos enim firmum habere debetis respectum, quod postquam sibi praesentata fuerit, vos et dicti concives vestri, ac omnes, quorum interest vel interesse poterit, liberi inde permanebitis ab impetitione qualibet et soluti, prout praesentibus, sigillo civitatis nostrae communitis, protestamur. Datum anno Domini M. CCC. tertio, in festo beati Iacobi apostoli.

MMMLXIV.

Der Ordensprocurator Georg appellirt, Namens des O.M. Gerhard, wegen der vom Erzbischof Friedrich von Riga über den Orden verhängten kirchlichen Censuren, an den päbstlichen Stuhl, den 30. Juli 1311 (Reg. 733, ae).

In nomine Domini, amen. Quia dominus Fredericus, qui se dicit archiepiscopum Rigensem, XI. kal. Augusti anno Domini MCCC. XI in civitate Rigensi apud sanctimoniales in fratrem Gerhardum, magistrum fratrum domus Theutonicae per Livoniam, et ceteros fratres sententias emisit volaciter et sine scriptis, et super eo per me, fratrem Georgium, dictorum magistri et fratrum procuratorem in hac parte, idem archiepiscopus III. kal. Augusti quaesitus, et humiliter, ut meam praesentiam reciperet, requisitus, non admisit, volens igitur, quod ipsius absentia, immo malitia, mihi generet praeiudicium, cum paratus sim, exceptiones proponere coram ipso; coram vobis, dominis Grubone, Iohanne et Hermanno, canonicis Rigensibus, fratre Lamberto, priore, et conventu fratrum praedicatorum, nec non vicegardiano fratrum minorum eiusdem civitatis exceptiones propono infrascriptas. Primo dico, ipsum iudicem esse non posse, cum sit actor et foverit causam directe contra dictos magistrum et fratres; item quia excommunicatus, periurus, suspensus, interdictus, et ratione huius, quod medio tempore se Divinis immiscuit, irregularis et inhabilis; item quia pendente lite in Romana curia inter nos per appellationem interpositam dictam fulminationem emisit; item quia ordinantiam et consueti iuris ordinis tramites penitus non servavit, et quod in humili loco et sine scriptis sententias tulit, si sententiae dici possint, ut non dicuntur, immo sunt nullae et penitus non timendae. Sed sique essent forte ratione et auctoritate seu virtute rescripti ab eodem in curia surreptitie impetrati, rescriptum praetextu articulorum suprapositorum est nullum, et etiam ratione informationis iniquae falsum suggerentis dominum papam decipientis et veritatem sive rei seriem obducentis. Item protestor, nec ipsum dominum Fredericum, iam dictum, nec quemquam a solo papa dicti ordinis fratres posse excommunicare, sed eos esse exemptos ab omni ordinaria iurisdictione, ut hoc et alia supradicta vel aliqua ex hiis, quae per se sufficiant ad meam intentionem fundandam, me offero probaturum. Sed quia se difficilem reddit et potestatem ....piendi mihi auferre, novasque lites et gravamina suscitare videatur, super hiis et aliis gravaminibus et communicationibus denuo ad sedem apostolicam appello, et appellationem, olim interpositam, innovo, iure, quo melius possum, et apostolos instanter peto; in hiis singulis et universis omni iuris beneficio mihi et dictis magistro et fratribus, ceterisque, nobis adhaerere volentibus, in addendo, declarando, minuendo, et in aliis, ad intentionem praesentis causae facientibus, semper salvo. Protestatum et consequenter appellatum, anno Domini et loco, ut supra, III. kal. Augusti.

MMMLXV.

Gerhard, D. O.-Meister zu Livland, schreibt an den Rigischen Domprobst über den Streit des Erzbischofs von Riga mit dem Orden, im Jahre 1311 (Reg. 733, b).

— — cob praepositus*) frater G(erhardus), magister fratrum Theutonicorum per Livoniam, salutem pro meritis. Intelleximus, quod vos et H. Crulling (*iussu Fri*)derici, archiepiscopi Rygensis, populo ostendentes contra personam nostrum et antecessoris nostri nominaliter, et universos fratres nostros (*excommunicati*)onis sententiam, inprovide et frivole promulgatis**), pronuntiantes insuper in quasdam parochiales ecclesias, in quibus — — — —, sententiam interdicti effrenitique impudentia, rancore ac malitia, non rationis tramite nos regentes (*ordinis nostri*) munditiam, qui coram Deo sanctus est et iustus, hereticae pravitatis et iniustitiae maculis in publico apud omnem hominem — — — esse s(*ciente*)s, in animarum vestrarum scandalum, maculando. Deinde contra vos et dictum Crullingium, ac complices vestros — — — ne notitiam valde bene cogimur indignari, mirantes si apud Altissimum impune transire poterit tale (*nefas, praeser*)tim cum a pluribus apostolicae sedis pontificibus dictus ordo noster privilegiatus sit multa gratia et favore specia(*li*) — — ac potitus, sicut eorundem possumus litteris ubique locorum evidenter comprobare, quod nullus iudex, quicumque vel (*ubicumque*) existat, potest absque speciali dictae apostolicae sedis mandato in aliquem fratrem nostri ordinis praelibati sententias excom(*municationis vel*) interdicti, in parrochiales ecclesias seu loca alia, sibi subdita, fulminare, sive alias aggravare, et vos — — — a audacia contra nos arenarium, contrarium iuri et iustitiae, molientes. Cum dictus vester archiepiscopus, praedictae sed(*is auctori*)tate nulla potitus, in nos, non citatos nec aliquo crimine victos, mediante vobis et vestris compli(*cibus t*)amquam per arcus extentos sagittas suae malignitatis et vesaniae in animae suae ac omnium sibi in hiis (*con*)atibus adhaerentium fulminet et immittat, hoc coram omni mundo audemus profiteri, quod legis, quam Ihesus Christus, Dei (*filius*), fidelibus suis misericorditer ad veram vitam consequendam tradidit, cultores veri sumus et imitatores Dei, (*protest*)antes, ipsos, qui nos habere novam legem aliam dicunt, esse veritatis impugnatores, apostatas, scisma(*ticos*), deteriores hereticis et paganis; scientes insuper, quod pro hiis, et multis, per vos nobis illatis, omnium (*fidelium*) corda ad vestrum favorem et beneplacitum non inmerito retardantur. Ponatur etiam, quod dictus archiepiscopus contra (*monitum*) apostolicum, quem obtinuisset in mandatis, tacita veritate, adhuc actor vel iudex esse non potest, tamquam excom(*municatio*)nis et suspensionis et aliarum notarum maculis irretitus. Scitis etiam, si sapitis, quod dictus archiepiscopus aut — — us, dominum Ar(noldum) de Brak(ele), ordinis nostri fratrem, citare aut aliqualiter aggravare potest minime sine mandato (*apostol*)ico speciali, cum coram nobis conveniri solummodo debeat, qui per Divinam providentiam iudex atque tutor existimus in Livonia omnium fratrum, nobis commissorum in nostram animam constituti. Datum etc. Sicut cupimus valete.

*) Soll vielleicht heissen: Iacobo, praeposito?

**) Wohl: promulgatam?

MMMLXVI.

Erich, Herzog von Schweden, verspricht den Lübeckern, für die den Ihrigen auf der Newa weggenommenen Schiffe sich zu verwenden, d. 3. Novbr. 1312 (Reg. 740, b).

Ericus, Dei gratia dux Sweorum, viris honorabilibus et discretis; dominis advocato et consulibus Lybicensibus; salutem et paratam ad eorum beneplacita voluntatem. Noveritis, quod super bonis, quae concivibus vestris in flumine Ny sub conducto nostro irrationabiliter ablata fuerunt, ut

scripsistis, partes nostras sollicite interponere, et ad hoc cooperari volumus cum effectu, in quantum possumus, ut praedicta bona eisdem concivibus vestris restituantur integraliter et solvantur; volentes semper voluntarii esse in hiis et in aliis, quae commodum vestrum respiciunt et profectum. Valete in Christo. Scriptum Werdhbergh, sexta feria post diem omnium sanctorum.

MMMLXVII.

Gerhard von Jork, D. O.-Meister in Livland, verleiht den Mönchen des gewesenen Klosters Dünamünde das Fischereirecht in der Düna etc., den 6. Juli 1314 (Reg. 762, b).

Universis Christi fidelibus, praesens scriptum cernentibus, frater Gerhardus de Iork, magister fratrum Theutonicorum per Lyvoniam, salutem in omnium redemptore. Tenore praesentium cupimus esse notum, quod nos, accedente consilio et consensu fratrum nostrorum discretorum, videlicet . . commendatorum de Velin, Wittensten, Wenda et Seghewolden, inclinati precibus venerabilis viri, domini Rodolfi, abbatis Stolpensis, Cisterciensis ordinis, Caminensis diocesis, contulimus fratribus quondam monasterii Dunemundensis, Rygensis diocesis, piscaturam communem in Duna, stagno et in aliis locis communibus iuxta loca praedicta, perpetuo exercendam. Insuper et locum in prato apud Dunemunde, alicubi ubi (usui?) suorum construere valeant, in receptaculum piscatorum. In cuius rei evidentiam firmiorem hoc scriptum sigilli nostri, nec non dictorum commendatorum, imagine solidamus. Actum et datum in castro beatae Mariae, anno Domini M. CCC. XIIII, infra octavas beatorum apostolorum Petri et Pauli, tempore capituli generalis.

MMMLXVIII.

Der Rigische Rath bittet den König von Litthauen Gedemynde, mit dem Deutschen Orden nicht anders, als unter Theilnahme des Erzbischofs und der Stadt Riga, Frieden zu schliessen, den 29. Novbr. 1322 (Reg. 803, b).

I.

Regratiamur scinceritati vestrae pro amicabili littera, nobis nuperrime destinata, unde noscat vestra regalis munificentia, quod fratres nos graviter et multipliciter perturbant, eo quod nostros concives infra treugas, tam in nostra civitate, quam extra, crudeliter occidere non formidant, quare nescimus, utrum vel quando nos hostiliter et nostram invadere voluerint civitatem. Quocirca rogamus vestram serenitatem studiose, quatenus, si dicti fratres nos impugnare praesumpserint, nobis sucurratis, occasione remota, sicut nobis in vestris litteris demandastis; propterea rogamus, ut nullam pacem cum antedictis fratribus ineatis, quin nos simus in eadem pace, sicut ipsi. Ceterum scripsistis nobis, ut de statu nostri archiepiscopi vobis mandaremus, unde sciatis, quod negotium suum est in curia in bono statu, ut breviter percepimus, et speramus, ipsum breviter adventurum. Valete! Scripta vigilia Andreae.

Ceterum percepimus, quod dominus Dawid sit rex Plescowiae. Cum igitur vos et ipse estis amici speciales, quare sinceritatem vestram petimus studiose, ut taliter ordinare dignemini, vestra gratia mediante, quod ipse sit amicus nostrae civitatis et promotor nostrorum concivium, quia per terram suam multociens proficiscuntur, quod intendimus deservire.

II.

Illustri principi, domino Gedemynde, Dei gratia Lethwinorum Ruthenorumque regi, consules civitatis Rigensis salutem in Domino. Noveritis, nos litteram vestram breviter destinatam recepisse, in qua percepimus, quod pacem et treugas nobiscum contrahere essetis parati, sicut Vithene, bonae memoriae frater vester et antecessor, nobis-

cum habuit, et quod super eo nuntios nostros ad vos secure mitteremus, sed pro fratribus hoc facere non possumus; nam ipsi mittunt nuntios suos ad vos, quando volunt, quod nos facere non poterimus, et quicquid ipsi ordinant, penitus ignoramus, nichil ipsi nobis revelant. Quare petimus providentiam vestram instanter et obnixe, ut nullam specialem pacem et treugas contrahatis cum eisdem fratribus, nisi cum consensu trium partium, videlicet archiepiscopi et sui capituli, magistri fratrum Theutonicorum et nostrae civitatis Rigensis, secundum quod consuetum est ab antiquo. Praeterea de statu archiepiscopi nostri petivistis rescribendum, unde sciatis, quod dominus noster archiepiscopus in curia Romana contra fratres antedictos in omnibus suam obtinuit voluntatem, sicut veraciter percepimus, et speramus, ipsum breviter cum gaudio venturum. Domino concedente. Ceterum noscat vestra dominatio, quod vestri latrunculi nobis magna dampna inferunt iuxta nostram civitatem, quare vobis supplicamus, ut taliter ordinare dignemini latrunculis, ut huiusmodi dampna nobis de cetero non contingant. Valete!

MMMLXIX.

Gedeminne, König von Litthauen, verkündet allen Christgläubigen, insbesondere den grossen Städten, seine Absicht, in seinem Reiche Christliche Kirchen zu gründen etc., den 25. Janr. 1323 (Reg. 805, c).

Christicolis universis, in toto orbe diffusis, viris et mulieribus, praecipue cum aliquibus civitatibus praerogativis, Lubicensi, Sundensi, Broemensi, Maydeborgcensi, Colloniensi, ceteris vero usque Romam, Gedeminne, Dei gratia Letphinorum Ruthenorumque rex, princeps et dux Semigalliae, honoris et favoris constantiam cum salute. Tenore praesentium significamus tam praesentibus absentibus, quam futuris, nostrum nuntium cum litteris nostris domino apostolico et patri nostro sanctissimo sub catholicae fidei receptione direxisse, cuius responsum novimus: et suorum legatorum tediosissime omni die exspectamus; quod si ad vos veniunt, ipsos promoventes honorifice nostrae praesentiae transmittendo. Quod volumus promereri casu simili vel maiori; quia quicquid eis beneficii fecistis, nobis fecisse dinoscatis. Quum cuncta, quae sanctissimo patri et domino nostro, summo pontifici, litteraliter conscripsimus, ad laudem Dei et honorem ecclesiae sanctae inviolabiliter studebimus observare, ecclesias erigere, sicuti iam fecimus: unam de ordine praedicatorum sciatis nos infra duos annos erectam in civitate nostra Vilna de novo. Quas vero de ordine minorum unam in Vilna, civitate nostra praedicta, aliam in Noggardis, quam cruciferi Pruciae ob destructionem Christianitatis et fratrum minorum exstirpationem terrae nostrae igne conbusserunt; quam hoc anno iterum, ad honorem Dei omnipotentis et suae genitricis, virginis Mariae, et beati Francisci, fecimus reaedificare, ut laus Christi ad utilitatem nostram et in remedium salutiferum filiorum et uxorum nostrarum et etiam omnium, verum Deum Ihesum Christum colentium, ab eisdem fratribus iugiter perseveret. Episcopos, sacerdotes, religiosos ordinis cuiuscunque, dummodo eorum vita non sit vitiata, sicut illorum, qui claustra aedificant, et tollunt elemosinas bonorum hominum et tunc vendunt, et implent dictam civitatem (vos autem fecistis speluncam latronum) — talibus exceptis: nam eorum amicitia non erit nobis socia. Insuper terram, dominium et regnum unicuique bonae voluntatis patefacimus, militibus, armigeris, mercatoribus, curensibus, ferrariis, carpentariis, sutoribus, pellificibus, pistoribus, tabernariis, artis mechanicae cuiusque — hiis omnibus praescriptis volumus terram dividere, unicuique secundum suam dignitatem. Hi, qui coloni venire voluerint, annis decem colant terram nostram absque censu. Mercatores intrent et exeant sine exactione et teloneo libere, omni impedimento procul moto. Milites et armigeri si mane(re) voluerint, dotabo eos rebus et possessione, prout decet. Omne vero vulgus

gaudeat iure civili Rigensis civitatis, nisi tunc melius fuerit inventum de concilio discretorum. Quicunque praedicta impedierit, et venientes perscrutare praenotata etiam impedierint, graviter nos molestant, et non eis, sed nostrae regali magnificentiae cognoscant esse factum. Nam post istud tempus nulli obesse, sed omnibus prodesse volumus, ac pacem, fraternitatem, caritatemque veram cum omnibus fidelibus Christi firmare foedere sempiterno. Ut haec maneant illibata, nostrum sigillum praesentibus in testimonium dedimus et munimen. Datum in civitate nostra Vilna, matura deliberatione, anno Domini M°. CCC°. XXIII°., in conversatione sancti Pauli apostoli. Rogamus universos consules, ut haec littera exscribatur, et exscriptum ad ecclesiae postes affigatur, et ipsa littera amore nostri sine aliqua dilatione ad vicinam civitatem transmittatur, ut Dei gloria sic innotescat universis. Orate Deum pro nobis.

MMMLXX.

Die Livländischen Sendeboten berichten über den mit dem König von Litthauen, Gedimin, abgeschlossenen Frieden, im October 1323 (Reg. 816, b).

Do wi boden vor den koning to Lethowen mit sinen breven quemen, de eme dar lesen worden, do bekande he des ingesegeles und alle der stucke, de dar in den breven stunden. Do legede wi eme vore, ofte he bi dessen breven und bi allen articulen, de in den breven stunden, bliven wolde. Do antworde he also: Wanne des paves boden, der ich alle dage wachtende bin, to mi komet, wat ich an mime herten hebbe, dat wet God wol und ich sulven, wante ich dat gehort hebbe van minen olderen, dat de paves user aller vader is, dar nagest de erscebischop, dar na andere bischope. Vortmer sprach he: Ich late leven an mime lande iewelikeu minschen na sinen seden und na siner E. Dar na sprach he: Latet nu de breve liggen und spreket umme enen vrede, dar mach men van Godes wegene binnen alle gode dinch werven. Do worde wi des menliken to rade, dat wi mit eme enen vrede makeden vor den menen Cristendom, also alse an sinen breven und in unsen vullenkommeliken bescreven steit.

MMMLXXI.

Das Rigische Domcapitel, die Klostervorstände und der Rath zu Riga urkunden über die Verhandlungen der an den König Gedimin von Litthauen Behufs der Abschliessung eines Friedens von den Livländischen Landesherrn abgefertigten Sendeboten, im October 1323 (Reg. 817, b).

Alle dengenen, de desse iegenwardige scrift ansen ofte horen, den wunschit und budet Hinrich, der Godes genaden provest, Ludfart, prior, und dat mene capitel der hilgen kerken van der Ryge, Arnold, pleban van Cokenhusen, an geistliken saken vicarius und an der stede des eraftegen an Christo vaders, heren Vredericus, des ersebischopis van der Ryge, broder Wessel, de prior der predekerer, broder Werner, de gardian der barvoten, und de rat der stades van der Ryge, ewich heil an Gode. Juwer eraftigen bescedenicheit do wi witlich und openbaret, dat de menen landesheren van Estlande und van Liflande in sante Laurentius dage to Edermis dor sprake willen tosamende quemen ut to gande de breve, de Gedeminne, de koning van Letowen, an Dudesche lande und och an de vorgenomeden landesheren van Estlande und van Liflande gesant hadde. Uppe dem vorgenomeden dage to Edermis de menen heren der vorgenomeden lande Estlande und Liflande eindrachtich worden, ere eraftegen boden, de heren, de hir na gescreven stat, to sendende an dat lant to Letowen, und benomet worden van des stichtes wegene van der Ryge her Arnolt Stoyve, de an des ersebischopes stede is van der Ryge, und her Woldemer van Rosen, ein riddere, her Johan Molendinum und her Thomas, de canonike sint van der Ryge, van der stades wegene

van der Ryge her Hinric van der Mytowe, her Johan Langeside und her Ernest (van Munstere*) Rike ratmanne, broder Wessel, de prior der predekere, und broder Albrech Scluth van den barvoten, van des eraftegen bischopes wegene van Osele her Ludelof van deme Wittenhove, ein domhere to Hapeselle, und her Bartholomeus van Vellin, ein riddere, van des mesters wegene und des orden der brodere des Dudeschen huses broder Iohan van Lewenbruke, ein commendor van der Mytowe, und broder Otto Bramhorn), van des stichtes wegene und der stades van Darbethe her Herman Lange, ein ratman van Darbethe, van des hogen koninges wegen van Danemarken des landes van Revele broder Arnolt, ein prior der predekere van Revele, und her Hinrich van Parenbeke, ein riddere. Desse vorgenomeden boden, to hant na unser vrowen dage der lateren, togen ut to Lethowen wart. Do se vor den koning quamen, se erliken worden untfangen und gehandelet. Deme koninge se wiseden sine breve, de he ut gesant hadde, de eme dar gelesen worden. To hant bekante he des ingesegelis und der breve und der stucke, de an den breven stoden. Do vrageden de eme, oft he bi den breven und bi den articulen, de an den breven stunden, bliven welde. Do antwarte de koning: So wanne des paveses boden, der ich alle dage wachtende bin, to mi komet, wat ich an mime herten hebbe, dat Got wol weet und ich sulven, wante ich dat gehort hebbe van minen olderen, dat de paves user aller vader is, dar nagest de erstebischop, dar na andere bischope. Vortmer sprak he: Ich late leven an mine lande enen iewelikea minschen na sinen seten und na siner E. Darna sprach de vorgenomede koning: Lattit nu de breve lichgen, und spreket umme enen vrede, dar mach man von Godes wegene binnen alle gode dinch to Godes ere werven. Do worden de vorbenomeden boden menliken to rade, wante eme iewelikea boden van sinen boden vullenkomene macht, to donde und to latende, mede gegeven was, des der brodere boden des Duschen huses, sunderliken broder Johan van Lowenbroke, de kummeldur van der Mytowe, und broder Otto Bramhorn, de van der brodere wegene an den vorgenomeden saken boden waren to Lethowen, vor dem koninge van Lethowen und sinen mannen, und den menen vorgenomeden boden openbare bekanden sich to dun und to latende vullenkomene macht hebben, mit dem vorgenomeden koninge enen steden vreden to makende vor den menen Cristendom. Des vredes vullenkominicheit antwarden uns de vorbenomeden boden opene vullenkomene breve, an Dusche gescreven, under waren hangenden ingesegele, dat he och an andere lant vore gesant hadde. De vorgenomede antwarde des koninges wart uns geantwart bescreven under der openbaren menen hant, und des vredes breve, de de boden van deme koninge untfingen, van worde to worden ludet aldus. (Hier folgt eine Deutsche Uebersetzung der Urkunde Nr. DCXCIII.

*) „van Munstere“ ist wieder ausgestrichen.

MMMLXXII.

Der Rigische Rath rechtfertigt sich gegen den Rath zu Lübeck in Betreff der vom Deutschen Orden gegen ihn vorgebrachten Verunglimpfungen wegen des mit dem Könige von Litthauen geschlossenen Friedens etc., zu Anfang des J. 1324 (Reg. 825, b).

Honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus in Lubeke, consules civitatis Rigensis obsequii et honoris promptitudinem cum affluentia omnis boni. Innotuit nobis relatione quorundam veridicorum, scriptis etiam auctenticis, videlicet publicis instrumentis, quod fratres ordinis Theoton. domus apud vos suis litteris nos graviter infamarunt, ratione litterarum regis Lethowiae, quas vobis in aestate praeterita misimus, eiusdem regis ex parte, quas quidem fratres praedicti a nobis dicunt confectas et sigillatas, quod in verbo veritatis dicimus, quod Deus hoc in nobis non novit

neque tollerat, neque mundus, prout in veritate pacis, quia terrarum domini Lyvoniae et Estoniae, et praecipue fratres ordinis memorati, unanimiter et concorditer, pro se quispiam, solempnes suos direxit nuntios ad regem Lethowiae supradictum, ad investigandam et perscrutandam veritatis formulam de litteris, vobis et ceteris civitatibus, principibus et ceterarum (terrarum?) dominis in Theothonia et in nostra provincia Rigensi ab ipso rege missis. Qui nuntii, cum ad praesentiam dicti regis pervenerunt cum litteris suis antedictis, quibus perlectis et examinatis coram universis nuntiis, quare rex recognovit, publice sigillum litteris appensum esse suum, et articulos, in ipsis litteris conscriptos, ex ore suo perlatos. Rursum rex requisitus, si secundum praedictos articulos se regere vellet, respondit: Quando legati domini papae ad me venerint, quorum adventum praestulor desiderio summo, quod in corde meo habeo, hoc Deus scit et ego. Et sic singulos articulos, in ipsis litteris scriptos, adeo firmavit rationibus (? responsionibus?), prout dictorum nuntiorum, ab ipso rege reversorum universitas se .... testabatur. Quod dicti nuntii non causa metus aut violentiae, sed considerata necessitate et utilitate Christianitatis, cum ipso rege et suis pacem firmam inierunt, pro cunctis hominibus Christianis, quam praedicti nuntii, et praecipue nuntii fratrum domus Theotonicae praedictorum, scilicet frater Iohannes de Levenborgh, commendator Mithowiae, et frater Otto Bramhorn, qui, interrogati ab honesto milite, uno de nuntiis, domino Waldemaro de Rosen, quatuor vicibus responderunt, se habere ex parte ordinis sui domus Theotonicae faciendi dimittendi liberam facultatem, primo et principaliter dicti fratres pro se et eorum ordine, reliqui vero nuntii cum praemissis fratribus, a dominis praedictarum terrarum emissi, pro se et eorum dominis observare inviolabiliter iuraverunt, et scripta, super praedictam pacem confecta, praefati fratres suis sigillis, cum sigillis aliorum omnium nuntiorum, muniverunt, committendo saepedicto regi, in praedictae pacis testimonium et cautelam, prout invenietis in transcriptis dictarum litterarum, quas exhibitor praesentium vobis et aliis habet ostendere in commissum, cum praedicti regis responso, nuntiorum processibus praedictorum et aliis articulis, in eisdem litteris scriptis, plenius continere. Huic vero paci fratres domus Theotonicae, licet nuntii eorundem supradicti, ut dictum, pacem firmam ex parte ordinis praedicti iuramentis receperunt, sigillisque suis eandem in evidentiam signaverunt, contra Deum, iustitiam, et in grave praeiudicium totius Christianitatis, Livoniae et Estoniae, dedixerunt, et partibus non consentientibus eisdem fratribus in praemissae pacis renuntiatione, sicuti domino episcopo Osiliensi et suae diocesi, et civitati Tharbatensi atque nobis, quare nullatenus fieri aut inveniri periuri intendimus, Domino innuente, publice et occulte, adinventionibus quibuscunque poterunt adversantur, et magis tam nobis, quam ceteris, quibus manifestum est, quare modo in hieme magister et fratres memoratae domus Theotonicae cum Ruthenis in Nogardia pacem osculando crucem inierunt, tali conditione, quod omnes de nostris concivibus, Nogardia adventantes, privati sint corporibus atque rebus, ipsi vero Rutheni, bona praedictorum nostrorum civium obtinendo, capita vero eorundem dictis fratribus praesentando, quod dux et borgravius ibidem in Nogardia in foro communi et in publico colloquio coram cunctis astantibus publicarunt, quod iidem Nogardici nostris quibusdam civibus ...., quominus forma perhibita occuparunt, quod pro eorum vita et bonis posuerant fideiussoriam cautionem, qui communi mercatorum adiutorio, tunc ibidem existentium de vestra civitate et aliis civitatibus, dimissi sunt liberi et soluti, pro quo vobis et ipsis immensas gratiarum referimus actiones. Post haec cum breviter venit in Nogardiam frater Otto Bramhorn praedictus, qui, ut dictum est, in Lethowia cum ceteris nuntiis praedictam pacem cum iuramentis pro se et suo ordine saepedicto acceptavit, quosdam ibidem in Nogardia tunc nostros cives, primo

quitos dimissos, denuo in pristina forma occupavit, qui, ab arrestatione iterum, Dei clementia et mercatorum praedictorum auxilio suffragante, dimissi sunt liberi et soluti. Ista et alia importabilia gravamina nobis, in bona securitate, non dedicendo, inferunt, ea de ratione, quod, ut supra diximus, nolumus fieri aut inveniri periuri, Dei nos gratia conservante, in praedictae pacis contradictionem, consentiendo fratribus domus Theotonicae memoratis. Ceterum, quoniam episcopus et capitulum ecclesiae Warmiensis, forte nutu aliorum, vobis praesumpsit scribere, quod nos lucri causa quarundem rerum temporalium, cito evanescentium, quasi criminose, mendose, dolose et falsiter, qnerentes victum, ordinassemus praemissa omnia importune. Ad quae respondemus et probare volumus evidentius, quod, quantum in nobis fuit, in pace praedicta firmanda ad utilitatem totius Christianitatis, per nostros nuntios manifeste, cum ceteris nuntiis praedictarum terrarum dominorum Livoniae et Estoniae, decrevimus laborare, sed nobis luce clarius manifestum est, quod praedicti fratres domus Theotonicae, propter mercimonia, quae habent in castris suis, scilicet Duneborgh, Mytow et Rositen, et in aliis munitionibus, cum Lethowinis et eisdem in vicinio adiacentibus, pacem nituntur infringere memoratam, quam tum in castris et munitionibus praedictis cum ipsis Lethowinis praedicti fratres servant clamdestine sine consensu partium, mercationis gratia specialem. Ceterum antequam praedicta communis pax per saepedictos nuntios cum rege et suis fuisset firmata, illustris princeps catholicus, dux Mazowiae, qui eiusdem regis Lethowiae dudum Christianitatis ritu filiam sibi matrimonio copulavit, magna precum instantia apud eundem regem in adiutorio obtinuit Lethowinorum exercitum super inimicos suos, in terram scilicet materterae suae, ducissae de Doberin, deducendum, qui propere ante dictae pacis ordinationem ad propria redierat. Insuper devastatio terrarum, videlicet diocesis Tharbatensis et regis Daciae, prius quam praedictus rex aliquas emisit litteras, fuit facta, et qui contra promissa, vobis perscripta vel per verba aut amplius vestris auribus scriptis vel dictis referre praesumpserint quibuscunque, scire debetis et in bona conscientia dicimus, quod tales quicunque fuerunt in praemissis procedunt contra formulam aequitatis, quod ad probandum scriptis, super praemissam pacem hinc inde confectis, sigillis praedicti regis Lethowiae et nuntiorum omnium praefatorum, quicumque requisiti fuerimus officiosius nos paratos, et quod praedicti episcopus et capitulum Warmiensis ecclesiae et quidam monachi vestrae honestati contra nos scripserant, non debetis in veritate aliqualiter invenire, verum vestrae discretioni praesentibus devote et attentius supplicamus, quatenus, si aliqui, ut dictum est, contra perhabitam materiam dicere vel scribere praesumpserint, ullam fidem, donec nostris scriptis, responsum nostrum audieritis, dignemini adhibere, sed nos fovere, protegere, diligere, causa nostri perpetui servitii in omnibus promovere, quod apud vos et vestros quibuscunque poterimus intendimus promereri, et memoratas litteras vobis diu libentissime misissemus, sed non potuimus propter passagii protrahentiam et insultus fratrum praedictorum domus Theoton., qui non permittunt, aliquas deduci litteras extra terram, et quia praedicti fratres rata et grata non servant, quae inter ipsos et nos in Perona placitata et ordinata fuerant, iuramentis et scriptis vallata, praesentibus terrarum dominis Livoniae et Estoniae saepedictis, nec nos frui permittunt nostris libertatibus, quas secundum nostra privilegia et libertatem quiete possedimus ab antiquo. Timemus, ut percepimus, nobis ab ipsis fratribus gwerram magnam et contentiones breviter imminere, contra quam, si pro nostra defensione quidquam fecimus, scitote pro certo, et testamur in Deum, patrem omnipotentem, et in matrem misericordiae, virginem Mariam, quod hoc ratione iustitiae nostrae et defensione necessaria faciemus, et petimus universitatem vestram attentius et devote, quatenus una nobiscum ipsum

Deum, fautorem iustitiae, et beatissimam virginem Mariam, ipsius iustitiae protectricem, partem iustitiae protegant et defendant. Amen.

MMMLXXIII.

Die an den König von Litthauen abgefertigten Sendeboten der päbstlichen Legaten, des Erzbischofs von Riga und des Rigischen Raths berichten, dass der König sich von der Annahme des Christenthums losgesagt etc., Ende November 1324 (Reg. 835, b).

Sciendum, quod nos . . missi a dominis legatis sedis apostolicae, . . domino archiepiscopo et consulum (consulibus) civitatis Rigensis *), ad regem Lethowiae . . venimus in civitatem suam Vilnam sabbato post festum omnium sanctorum, et circa horam vesperarum fecit nos vocare ad suam praesentiam. Cum venimus ad eum, cum consiliariis in aula sua sedentem, praesentavimus sibi litteras dominorum legatorum, domini archiepiscopi, episcopi Osiliensis et Tharbatensis et consulum de Riga, quas recepit gratiose. Postea sibi diximus, quod negotia haberemus secum volutare ex parte domini apostolici et dominorum praemissorum, qui respondit, quod tali hora non expediret, quia venimus de via et post labores deberemus recreari et esse laeti et iucundi. Sequenti mane ivimus ad fratres minores, audire missam, et ante missam loquebamur cum fratre Nicolao, inquirendo, si rex esset eiusdem voluntatis, sicut domino apostolico scripserat et toti mundo, petendo instanter consilium suum, ex quo percepimus, eum esse de consilio regis, quod nos informaret amore Christianitatis, sub qua forma possemus persequi negotium domini apostolici, nobis commissum, qui respondit, quod propositum suum esset mutatum, ita quod nequaquam vellet recipere fidem Christi, et aliud consilium non poteramus ab eo optinere, et sic intravimus ecclesiam, audire missam. Finita missa loquebamur cum fratre Hinrico et Bertoldo, minoribus fratribus, inquirendo consilium, sicut prius, qui responderunt, quod rex habuerat bonum propositum, sed, proh dolor, supervenientibus aliis, totaliter esset mutatus et aversus, qui quidem per integrum annum in consilio suo non fuerunt, sed solum frater Nicolaus, de quo habebant suspicionem eius mali et aversionem propositi boni, ex instinctu spiritus sancti quod incepit. Interim quod fuimus in missa, rex misit post fratrem Nicolao (*sic*), et post missam volebamus redire ad hospitium, fratre Bertoldo nobis comitivam faciente, venit nuntius regis, et vocavit fratres Bertoldum et Henricum ad praesentiam regis. Peracta comestione rex misit post nobis; venientibus autem nobis, invenimus eum in aula sua, cum consiliariis suis circa viginti, quod nobis multum displicuit, quia speravimus, ipsum solum invenire. Habito consilio inter nos, videbatur nobis consultum, ex quo percepimus eum aversum, propter captandam suam benevolentiam, incepimus loqui de adventu dominorum et processu contra fratres, et restitutionem captivorum et bonorum suorum infra pacem, de quo multum regratiabatur ac gaudebat. Postea sibi narravimus, qualiter litteras suas misisset dominis consulibus in Riga, significans, quod non posset mittere nuntios suos ad civitatem *) cum litteris, quia praecedenti anno nuntium suum misit ad civitatem *), qui captus fuit in via, fame afflictus et male cruciatus, rogando consules, ut ipsi aliquem de suis cum litteris et negotiis suis ad praesentiam domini apostolici destinarent, et quod non parcerent expensis, quia tempus veniret, quod maius solveret cum minuta, de quo consules gavisi, miserunt me . . cum litteris vestris ad dominum nostrum, summum pontificem, qui vestras litteras, procurante domino archiepiscopo, cum inenarrabili gaudio recepit, et sequenti die fecit vocare cardinales ad consistorium, quibus significavit vestram voluntatem, secundum quod in vestris litteris continebatur, ubi dominus archiepiscopus et ego praesentes fueramus, et statim non

---

*) Im zweiten Texte fehlen die Worte: „domino archiep. — Rigensis."

*) Der zweite Text hat, wohl richtiger: „curiam."

poterat invenire personas idoneas ad tantum factum salutiferum perficiendum; sed, mora aliqua transacta, misit reverendos in Christo patres ac dominos . ., cum plenaria potestate, secundum desiderium vestrum, prout domino apostolico et archiepiscopo scripseratis, qui, Domino annuente, salvi in Rigam cum domino archiepiscopo pervenerunt, mittentes nos ad vestram praesentiam, cupiendo vestrum statum de bono in melius prosperari, et missi sunt pro expeditione conversionis vestrae, pro qua vos et progenitores vestri multo tempore laborarunt, qui cum magno desiderio cupiunt vos videre; quia missi sunt pro vestra salute et exaltatione vestri regni. Postea quaesivit rex, si sciremus, quid continebatur in litteris, quas domino apostolico, domino archiepiscopo et toti mundo destinasset. Respondimus, quod intentio litterarum fuit, quod vellet recipere fidem Christi et baptizari. Tunc ipse respondebat, quod non iussisset hoc scribere, sed si frater Bertoldus scripsisset, in caput suum redundaret. Sed si unquam habui in proposito, diabolus me baptizaret *). Postea affirmabat, quod vellet tenere dominum apostolicum pro patre, sicut scripsit, quia est antiquior me, et tales tenebo sicut patres, et dominum archiepiscopum similiter pro patre teneo, quia est antiquior me, et qui sunt similes mei, tenebo pro fratribus, et minores me pro filiis, et Christianos facere Deum suum colere secundum morem suum, Ruthenos secundum ritum suum, Polonos secundum morem suum et nos colimus Deum secundum ritum nostrum, et omnes habemus unum Deum. Et, breviter dictum, tenorem litterarum totaliter confirmabat, excepto solo baptismo, quia nollet baptizari, et sic protulit ista verba: Quid dicitis mihi de Christianis? ubi invenitur maior iniuria, maior iniquitas, violentia, perditio et usura, quam in hominibus Christianis, et praecipue in illis, qui videntur religiosi, sicut cruciferi, qui faciunt omne malum, captivaverunt episcopos, incarceraverunt eos et tenuerunt in miseria, quousque opportebat eos componere cum eis secundum eorum voluntatem, quosdam exulaverunt, clericos et religiosas personas occiderunt, civitati Rigensi maxima dampna intulerunt, et, a primaeva plantatione ipsius Christianitatis, quicquid iuramentis promiserant, minime tenuerunt; praecipue anno praeterito, cum nuntii dominorum terrae hic fuerunt, cum consensu eorum omnium, non coacti, pacem fecerunt pro tota Christianitate, et iuramentis eam confirmabant, et super ea osculati fuerunt crucem, et statim postea, quicquid iuramentis confirmaverant, nichil penitus tenuerunt, quia meos nuntios occiderunt, quos pro pace misi confirmanda, sicut compromisimus, et non solum illos, sed multos alios et multociens occiderunt, captivaverunt, ad vincula posuerunt et graviter tenuerunt; et pro tanto omnibus iuramentis eorum non credo. Sequenti die ivimus ad ecclesiam minorum et audivimus missam. Finita missa reversi fuimus ad hospitium nostrum, et, facta comestione, rex misit ad nos nuntios suos de suo consilio, qui requirebant a nobis, utrum vellemus tenere pacem, quae facta fuit, vel qui essent, qui vellent tenere vel non tenere, et si aliqui essent, qui vellent tenere pacem, ipse paratus esset tenere, secundum quod promisit, et qui nollent tenere, ipse vellet eis satis dare ad manus; et super ista petiverunt responsum. Consilio inter nos habito, respondimus: ex quo rex esset aversus a proposito bono, sicut domino apostolico, domino archiepiscopo et toti mundo demandavit, nesciremus, quid domini legati, archiepiscopus et sui suffraganei intenderent facere; sed si sibi placeret, quod mitteret nuntios suos nobiscum, qui eum de pace servanda vel non servanda plenius possent informare. Et hoc sibi placuit, tali conditione, quod reciperemus illos nuntios super caput nostrum, quod secure possent ire et redire, quod et fecimus. Postea, die subsequente, vocavit nos interpres regis et Christianus ad hospitium fratrum minorum. Ibi invenimus advocatum suum, videlicet regis, cum consiliariis ipsius, praesentibus

*) Der zweite Text hat: „baptizet."

maioribus fratribus et minoribus, et idem advocatus regis quaesivit a minoribus, a quo illae litterae, domino apostolico directae, primum habuerunt processum. Respondit frater Hinricus, quod ipse scripsisset litteras, cum quibus rex nuntium suum proprium misit ad civitatem, qui male fuit tractatus in via, incarceratus et fame afflictus, et littera domino papae reportata*). Tunc quaesivit a fratre Bertoldo, si ipse scripsisset litteras, quod rex vellet baptizari. Respondit, quod scripsisset ultimas litteras, quae fuerunt missae per consules Rigenses, et in eis nichil scripsit, nisi ex ore regis, quod velle esset filius obedientiae et venire ad gremium sanctae matris ecclesiae, et recipere Christianos et fidem Christi breviter dictum ampliare; nam cognoscebat, se stare in errore. Et sic respondit advocatus: Ergo recognoscis, quod non iussit te scribere de baptismo? Tunc ipse Bertoldus et frater Nicolaus de ordine maiorum responderunt, et nos omnes, quod esse filius obedientiae et venire ad gremium sanctae matris ecclesiae, aliud non esset, nisi baptismus. Tunc respondit advocatus et frater Nicolaus, quod ipse frater Bertoldus esset, qui regi fecerat talem confusionem. Et cum talibus responsionibus recesserunt, et in recessu eorum rogavimus advocatum constantissime, quod solitarii et ad partem possemus loqui cum rege, qui dixit, quod vellet nuntiare regi. Et die sequenti rex misit eundem advocatum suum, cum quibusdam aliis de consilio suo, qui nobiscum secrete deberent loqui, quia rex ad partem non poterat loqui nobiscum; nam cum Tartaris erat impeditus. Et sic incepimus, ipsis narrare negotium, secundum quod a dominis nostris nobis erat iniunctum, et informavimus eos, in quantum potuimus, rogando, quod ipsi per consilium informarent regem, si maneret firmus et stabilis in bono proposito, ipse tantum honorem consequeretur, sicut aliquis rex Christianus haberet in mundo, et maiorem, et regnum suum exaltaret et tota gens sua. Praeterea dominus apostolicus dedit istis dominis legatis omnem potestatem, quam ipse personaliter haberet, et quicquid ipse desideraret unum, ipsi darent duo, et, breviter, tam potens et magnus efficeretur dominus et rex, sicut aliquis esset in mundo. Insuper rogavimus, ut mitteret responsum dominis nostris legatis, archiepiscopo et civitati per suas litteras, qui dixerunt, quod rex vellet facere et mittere cum suis nuntiis, quod non fecit.

*) Im zweiten Texte: „confracta“.

Auf der Rückseite des Pergamentes.

Haec, quae secuta sunt, quae secrete audivimus de isto facto, post audivimus de fratre Hinrico, fratre Bertoldo et aliis fratribus et etiam laicis, quod fratres de Pruscia dederunt multas tunicas et bona potentioribus de Sameytis, ita quod ipsi insurrexerunt contra regem, dicendo, si ipse reciperet fidem, ipsi vellent eum, filios et omnes sibi adhaerentes expugnare, et una cum fratribus de domo Theutonica expellere de suo regno et totaliter exstirpare. Ista verba minatoria multocies isto anno loquebantur in facie regis, et similia verba minatoria habuerunt Rutheni contra eum, et propter ista rex esset aversus a fide, ita quod non auderet amplius loqui de baptismo. Insuper audivimus ab eisdem fratribus minoribus, se audivisse a socio fratris Nicolai de ordine maiorum, et etiam nos ab ore suo audivimus, sed secrete inter nos, quod frater Nicolaus sibi retulisset ista verba: Quadam vice ego sedebam cum rege in collatione, tunc rex incepit loqui de conversione sua, petens consilium a me, quid faceret. Ego respondi: videtur mihi, quod non sapienter facitis*); vos elegistis archiepiscopum Rigensem in patrem; ipse se ipsum non potest defendere; nam iacuit bonis XII annis in civitate**) Romana pro negotiis suis; adhuc non habet finem. Qualiter ergo ille vos defendet, qui se ipsum non potest iuvare, et dominus apostolicus est ita re-

*) Text 2: „fecistis“. **) Text 2: „curia“.

mote; antequam ipse vobis veniret in adiutorium, vos essetis radicitus et totaliter destructus. Sed si velletis per illam viam procedere, tunc debetis eligere aliquem regem potentem, sicut regem Ungariae vel Boemiae: illi possent vos defendere et tueri. Et multa de ista materia audivimus, quod non possumus ad memoriam revocare. Postea, cum debeamus recedere, traximus ad patrem Hennekinum, interpretem regis, dicentes sibi ista verba: Hennekine! tu es homo Christianus et teneris diligere Christum et Christianam fidem, ut scimus, te facere ex toto corde. Nos monemus te per baptismum, quod recepisti, ut cogites in salutem animae tuae et in extremum iudicium Christi, ubi unusquisque tenetur reddere de omnibus factis suis, manifestis et occultis, rationem, ut dicas nobis veritatem, si rex fuit illius propositi, sicut domino nostro, summo pontifici, scripsit de sua conversione, et fide Ihesu Christi recipienda, quia intelleximus, te fuisse interpretem inter regem et fratrem Bertoldum, cum scripsit litteras praedictas. Ad hoc respondit, rogans, quod ea, quae diceret, nobis teneremus sub sigillo confessionis, quia, si alicui innotesceret, ipse amitteret vitam: Vos, domine, ita profunde monuistis me, quod oportet, me vobis dicere veritatem. Ego scio, quod rex firmus fuit in proposito suae conversionis, quia cum magno desiderio fecit conscribere litteras; sed qualiter est aversus, ignoro; sed diabolus suam semen seminavit. Et rogo, ut prius, quod ista apud vos secreta teneatis. Postea audivimus de quodam fratre minorum, quod una mulier de familia reginae sibi revelavit, quod rex omni nocte, interim quod fuimus ibi, post discessum nostrum de collatione, intravit cubiculum suum, assumpto secum cognato suo Erudone, et flevit amarissime, et facto intervallo iterum incepit flere, et qualibet nocte fecit tribus vicibus, et, secundum quod illa mulier poterat iudicare, hoc fecit ratione illius, quod deberet retrocedere, a proposito inchoata.

MMMLXXIV.

Gedeminne, König von Litthauen, beschwert sich bei den Bischöfen von Dorpat und Oesel etc. darüber, dass der Deutsche Orden den mit ihm abgeschlossenen Frieden nicht halten wolle, den 2. Juni 1325 (Reg. 839, b).

Godeminnus, Lethowinorum Ruthenorumque rex, reverendis in Christo patribus et dominis, episcopis Tharbatensi (et) Osiliensi, et capitaneo terrae Revaliensis, necnon consulibus civitatis Rygensis, ceterisque omnibus, pacem nobiscum tenentibus, amicitiam suam cum plenitudine omnis boni. Notum facimus vobis omnibus et singulis, et cum dolore cordis nostri conquerimur, quod pax, quae inter nos et vos facta et litteris ex utraque parte munita, et per dominum papam confirmata, nullis nostris demeritis nunc hostiliter est violata per fratres cruciferos de domo Theutonica, qui, formam litterarum non servantes in hoc, ut quam pacem servare nollent, duobus mensibus eandem ante renuntiare deberent, hiis omnibus obmissis, nec attendentes, quod iustum est, nobis in terris, dominio nostro subiectis, dampna plurima intulerunt, tamquam homines, immemores propriae salutis. Et primo in hoc, quia Sinoghtones (?) VI ceperunt, quos oportebat, ut se ab eis redimerent, et duos crudeliter occiderunt. Item omnes vias, tam in terra, quam in aquis, suis custodiis munierunt, ita quod nullo a nobis ad vos vel a vobis ad nos valeat transmeare, cum hoc sit directe contra ordinationem utrarumque litterarum. Item de Upiti unum venatorem occiderunt et duos captos deduxerunt. Item Woynutoni tres equos abstulerunt, qui ad fratrem, dictum Ungnade, sunt deducti. Item Medelo, castrum nostrum, fere ceperant, si non fuissemus praemuniti, sed homines plurimos occiderunt et alios secum deduxerunt. Item terram Ploscensem hostiliter vastaverunt, homines et equos rapientes deduxerunt, de quibus partem reddiderunt, et adhuc XX personas in animarum suarum non modicum detrimentum tenent violenter. Item eandem terram, modo in

quadragesima transacta, denuo, tanquam lupi rapaces, octogenta homines ense crudeli . . . . necaverunt, quosdam secum deduxerunt, L equos notabiles, vestes et res alias, quarum numerus sciri non potest. Item famulos obnoxios bene ad CCC, qui . . . dominio nostro fuerunt, quos receperunt, nec unum ex eis reddiderunt. Ita omnia et plurima alia, quae longum est enarrare, infra ordinationem et tempore dictae pacis, nobis sunt illata per dictos fratres cruciferos, qui Deum non timent, nec homines verentur, tanquam homines, qui in potentia sui brachii confidunt. Quo (quae?) autem poena sit posita hanc pacem violantibus, vobis omnibus patet. Nos igitur iustitiam ac permissum nostrum coram vobis ostendentes, eis in nullo aliquam iniuriam fecimus in hanc horam, quod sub specie pacis praedictae dampna percepimus infinita; quid vero ultra sit faciendum, aut cum quibus pax sit tenenda, nos de hoc quantocius informetis. Datum Wilno, in die sanctae Trinitatis. In signum credentiae sigillum nostrum duximus praesentibus apponendum. Item in hoc fidem violaverunt, quod nuntiis nostris securitatem dederunt, ad se veniendi, qui postquam venerunt, eos captivaverunt, excepto Lessone, quem membris defectis demiserunt, reliquis in hodiernum diem nescimus, quid factum sit de eis, equos et omnes res eorum detinentes. Item postquam audivimus, F(ridericum), dominum archiepiscopum de curia rediisse, nuntium nostrum ad eum misimus, de sanitate sua inquirentes, dictum nuntium suspenderunt. Item in ordinatione fuit, quod duo castra reddere debebant, videlicet Duneborch et Medizdta, quod non fecerunt. Ista omnia praedicta dampna percepimus infra tempus dictae pacis. Insuper ubicunque possunt, hanc pacem nituntur destruere . . . . et . . . . ad homines nostros pro posse eorum, ita quod pax inter nos diu durare non potest, nisi aliam viam ad hoc inveniatis.

MMMLXXV.

Notariatsinstrument über die von Lesse, Sendeboten des Königs Gedeminne, vorgebrachten Klagen darüber, dass die Kreuzherren den mit Litthauen geschlossenen Frieden nicht halten, vom 2. März 1326 (Reg. 850, b).

In nomine Domini, amen. Anno eiusdem M° CCC° XXVI°, indictione octava, pontificatus sanctissimi patris ac domini, domini Iohannis, Divina providentia papae XXII., anno X°, mense Martii, die secunda, hora quasi tertia, in praesentia mei, notarii publici, et testium subscriptorum, constitutus quidam nomine Lesse, nuntius magnifici principis, domini Gedeminni, Lethowinorum et multorum Ruthenorum regis, haec vel similia verba proposuit atque dixit. Domini reverendi, et praecipue tu, clerice et notarie publice! Quaedam vobis habeo proponere et dicere ex parte domini mei, Gedeminnen, regis Lethowinorum, cuius nuntius, ut scitis, existo et pluries exstiti manifeste, ex cuius corde loquor, quae dico, et volo, ut sciatis luculenter, quod praedictus rex, dominus meus, cum omnibus suis subditis et obedientibus et adhaerere volentibus, pacem nuper inter Christianitatem et nos, Lethowinos factam, a Romana curia confirmatam, a domino nostro archiepiscopo et nuntiis domini praeposito (? papae ?), abbate et episcopo, publicatam, cuius pacis patentes litteras vos nostras hic, et nos vestras in nostris partibus habemus, a dicto vero domino papa litteras confirmationis etiam super pace huiusmodi hic habetis, iuxta contenta earundem litterarum, videlicet super pace et confirmatione iam dicta confectarum, intendit firmiter observare, nisi necessitate coactus, quod aemulorum suorum insultibus se defendat, quibus cottidie, ut patet, publice impugnamur. Quia postquam dicta pax firmata et confirmata fuerat, a cruciferis homines nostri regis sunt captivati, spoliati crudeliter et occisi, ut iam in ipsius domini regis patet nuntiis manifeste, quia cum dicta pax confirmata et firmata fuerat, nuntius, tunc ut nunc, domini mei regis exstiti, ad

partes istas, quod omnibus vobis constat, in Aseradis a fratribus domus Theotonicae, cum comitatu et sociis meis, captivati, spoliati, de castro ad castrum deducti fuimus, misere perituri pro tempore et detenti gravissime, quousque dicti nuntii domini papae nos suis protestationibus, promotionibus et mandatis, quitos et liberos, cum rebus, nobis allatis, a captivatione et vinculis reddiderunt, quibus dominus Deus noster refundat pro nobis, socios vero meos, videlicet Ruthenos, una mecum missos, bonis sibi post captivationem restitutis, in itinere ad propria redeuntes, iidem fratres in castro suo Duneborch denuo spoliarunt, et, quod super omnia conquerimur, famam domini nostri regis praedicti et omnium nostrorum Lethowinorum apud dominum apostolicum, cardinales, reges, principes, civitates et alios quoscunque Christianos, quibus possint, denigrare nituntur, in eo videlicet, quod nos praedictae paci renuntiaverimus, quod non est in aliqua veritate, quia hoc nec ipse dominus noster rex, nec aliquis nostrum concepit hucusque in mentem, nisi, quod Deus avertat, ut dictum est, necessitate aliqua imminente. Quia dictam vero pacem iuxta sui ordinationem, ut supradictae litterae expostulant, quod omnes viae in terris et in aquis unicuique per omnia liberae debent esse, dictos fratres domus Theotonicae invenimus non servare, ut plenius liquit in navibus, lodigen dictis, qui versus Rusciam iter suum cum mercimoniis arripuerunt, quas iidem fratres in castro suo Duneborch, ut nobis innotuit, occuparunt, nec ultra eas ad partes, quas tendebant, ire, in gravi suarum rerum dispendio, permiserunt, et vehiculis, nuper ad Lethowiam euntibus, quibus ultra dimidietatem itineris pervenientibus gravibus laboribus et expensis, quos captivarunt, rebus spoliarunt, quosdam etiam vinculatos iidem fratres secum ad castrum suum Mythowe deduxerunt, pro tempore graviter detinendo, et post haec eosdem redire, inperfecto negotio, ad propria coegerunt. Quod, dum praedicto nostro regi innotuit, quod dicta pax secundum sui contenta minime servaretur, me versus Pruciam ad fratres Theotonicae domus transmisit, ad investigandum de observatione iam dictae pacis, quare non servarent eandem, ubi placitatum fuerat, quod omnes nuntii etiam quorumcunque inter terras Christianorum et Lethowinorum transire deberent libere et secure, donec perscrutetur rei veritas de praemissis. Posthaec misit praedictus rex noster Gedeminne nuntios suos, quorum quidam, nomine Curso, exstitit capitaneus, ad partes Lyvoniae, qui in Aschrad occupati a fratribus memoratis fuerant et detenti, nec permissi sunt ad praesentiam dominorum, ad quos scilicet erant missi. Dehinc simile accedit in Mythovia a fratribus cum nuntiis iam dictis. Ideo iidem rex noster et nos omnes ultra modum et indicibiliter miramur et mirari non sufficimus, quod dicti fratres domus Theotonicae dominum suum papam, qui, ut dicitis, in terra est in loco Dei et est caput et dominus totius mundi, curant minime, ut videtur, quod pacem, videlicet ab ipso domino papa confirmatam, iuxta sui contenta minime servare nituntur, super quo dominus noster rex praedictus desiderat et est suae voluntatis, ut nuntii modo sibi mittantur, qui eum expediant finaliter in omnibus de praemissis. Actum Rygae, anno Domini, indictione, pontificatu, mense, die, quo supra, praesentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Iohanne Langheside, Bodo Las, Ernesto de Monasterio, Hinrico de Calmer, Hermanno de Monasterio et Henrico Meye, testibus, ad haec vocatis specialiter et rogatis.

(L. S. not.) Et ego Arnoldus de Vyfhusen, publicus sancti Romani imperii auctoritate notarius et praedicta omnia, ut audivi, de verbo ad verbum scripsi, et in hanc publicam formam redegi, et rogatus solito meo signo signavi.

MMMLXXVI.

Gewichtsordnung für Polozk und den Handel zwischen Riga und Polozk, um's J. 1330 (Reg. 879, b).

Тако хочемъ мы горожане с мѣштеремь: 1. переже, како вѣсити воскъ на скалвахъ, а вамъ чинити такожь, нъ тяжелѣй нашего полупуда.

2. Тотъ товаръ который вѣсити на скалвахъ, а языкъ пускати на товаръ; а коли товаръ на стану станеть, отступи прочь, а рукою не приймай.

3. А вѣсцѣви крестъ цѣловати, какъ ему право вѣсити, какий ни товаръ будеть.

4. А Немцѣмъ дати вѣсчего отъ бѣрковьска заушня отъ воску, отъ мѣди, отъ олова.

5. А соль вѣсити у пудный рѣмѣнь, отъ бѣрковьска узяти ему долгая, отъ рубля дати ему долгая.

6. А в Ризѣ Рускому купцѣви отъ вѣса дати ему отъ бѣрковьска полъ овря, отъ воску, отъ мѣди, отъ олова, отъ хмѣлю.

7. А соль вѣсити пуднымъ рѣмѣнемъ, отъ бѣрковьска дати ему отъ вѣса любѣцьский.

8. А отъ гривны серебра любѣцский.

9. Вѣсти чистый воскъ безъ подъсады, безъ смолы, безъ сала, какъ вѣрхъ, тако исподъ.

10. Аже привѣзеть нечистый товаръ, а нелюбъ будеть, поехати ему назадъ со своимь товаромь, а свой князь тамо казнить его.

11. Аже найдуть у Немѣць нечистый товаръ у Руской земли, пойти ему назадъ съ товаромь у Ригу, тамъ его свой князь судить.

Dit is de wille des mesters van Liflande und des stades van der Righe: 1. dat men to Ploscowe mit ener schalen wegen schal, dat dat schippund to Ploscowe enes halven livespundes swarer wesen schal, den dat Rigesche schippund.

2. Vortmer dat gud, dat man up der schalen weget, dat gud schal dat lode dor thien, wente de schale in den cloven steit, so schal he de hant af doen und laten de schalen vri gaen.

3. Vortmer so schal de wegher dat cruce kussen dar up, dat he eme iewelikеn manne vul geve.

4. Vortmer al dat gud, dat men to Ploscowe deme Dutschen kopmanne up der schalen weget, dar schal he van deme schippunde geven ene zausen, dat si van wat gude dat men up der schalen weget.

5. Vortmer dat solt schal men wegen in dem pundere und dar van schal de Dutsche kopman geven ene dolgen.

6. Vortmer so schal de Rusche kopman to Rige van deme schippunde up der schalen geven enen halven öre van allerleye gude.

7. Vortmer so schal men dat solt wegen mit eme pundere, und van deme schippunde schal he geven enen Lubeschen penning.

8. Vortmer schal de Dutsche kopman to Ploscowe van eme iewelken stucke sulvers geven ene dolghen to wegende, und de Rusche kopman to Rige schal geven van iewelkeme stucke sulvers to wegende enen Lubeschen penning.

9. Vortmer so schal men reine was to markte bringen, dat under also reine si also boven, sunder smeer, sunder harpois.

10. Vortmer worde valsch gud under den Russen to Rige bevunden, dat schal men to Ploscowe wedder senden mit deme manne, und dar schal men dat richten.

11. Vortmer worde valsch gud under deme Dutschen Kopmanne to Ruslande bevunden, dat schal men wedder senden to der Rige mit dem manne, und dat schal men to Rige richten.

MMMLXXVII.

Der Handelshof zu Nowgorod berichtet dem Rigischen Rath über einen Auflauf der Russen gegen die Deutschen Gäste und den demnächst getroffenen Vergleich, den 10. Novbr. 1331 (Reg. 884, ac).

Honorabilibus viris ac discretis, proconsulibus ac consulibus civitatis Rygensis, dd.

Weten scole alle degene, de dessen breif sen und horen, dat de schelinge tuschen den Duschen und den Ruscen to Nogarden aldus alreist up stunt. De Duschen, de in der Goten hove stunden, de scolden ere knapen in sunte Peters hof brengen eines avendes, ein beir to cockende, wenne vorbrachtent vor de Ruscen, dat se kerkenslepere in den hof brachten, uppe dat unse recht de beter were. Do se weder to der Goten hove gan scolden, und quemen tuschen de holtenen kerken und de grydnissen, do worden de Ruscen der Duschen ware, de to der grydnissen horden, und lepen to und slogen de Duschen; des werden sich de Duschen. Do gengit over de Duschen und repen: Tyodute. Dat vornemen de Duschen, de in der Goten hove standen und in anderen hoven, und lepen dar to mit knopelen und mit swerden; dar worden Duschen und Ruscen gewunt und ein Rusce blef do dot. Do vlogen de Duschen, de ut anderen hoven weren, ein del in der Goten hof, und bleven darinne de nacht. Des morgens genk malk weder in den hof, dar he inne stont. Do worden de Duschen gewarnt van Ruscen, de er vrent weren, dat se ere gut vlogeden in de kerken und gengen to male in sunte Peters hof, wente it wolde dar ovele gan, de Ruscen wapenden sich alto male. Do deden de Duschen na der Ruscen rade, de se warnet hadden. Do ludden de Ruscen ein dinc, und brachten de doden Ruscen in dat dinc. Dar weren de meinen Naugarder komen alto male wapent, und mit upgerechteden banyren in dat dinc uppe des koniges hove. Des sanden se boden ute deme dinge to den Duschen, einen de heit Phylippe, und einen de heit Zyder, den olderman, und andere Ruscen darmede, de spreken aldus: dat men altohant de schuldegen utgeve, ede gi scholen altomale also vort sterven. Do spreken de Duschen, dat men en rechtede na den breven und na der crucekussinge, de se to hope hedden. Do spreken de Ruscen, se en kerden sich nicht an de breve, noch an de crucekussinge; men gevet altohant ut de schuldegen eder gi sit alle dot. Do beden de Duschen, dat men en geve eine tit, dat de Duschen uter Goten hove to en mochten komen, so mochten se de hantdadegen soken, went se nicht en wisten, we he were. Des wolden de Ruscen den Duschen neine tit geven, wenne spreken jo aldus: Gevet us de schuldegen eder gi scolen alle sterven, und worpen en Jowanen vor, de to Darbete slagen wart. Do spreken de Duschen: Gi hebbet des wol macht, dat gi uns to male dot slan, wi sin jo komen uppe des groten koniges hant und der meine Naugarder. Do sprach ein Rusce, de heit Thyrentekey: de tit is nu komen, dat gi altomale sterven scolen van unser hant. Dar mede lepen se weder in dat dinc. Do sloten de Duschen eren hof to. Darna quemen de Ruscen ut deme dinge mit wapenen und mit banyren, und howen planken und porten. Do de Duschen dat horden, do lepen se in ere kerke und sloten de to, und satten ere dinc also, dat se lif und gut in der kerken weren wolden. Do der planken ein del nider weren und de porte des hoves dor howen was, do lepen de Ruscen mit wapen nicht to der kerken, wenne to den cleten, und howen de up, und nemen, wat darinne was, neden und boven. Darna quam des koniges rechter ein und sloch de Ruscen ut deme hove. Darna sanden de Ruscen echter ut deme dinge ander boden, einen de heit Matphe Coseken, und einen de heit Zylvester, und Oliferien, den olderman, to den Duschen, und spreken, dat de Duschen to en ut quemen, se wolden mit en degedingen, und deden den Duschen sikerheit. Do gengen der Duschen iiij uter kerken to en, do

spreken de Ruscen: Gevet rasch de schuldegen ut, eder gi scolen altomale sterven. Do spreken de Duschen: Richtet uns na usen breven. Dar en wolden sich de Ruscen nicht an keren, wente se spreken de rede, de se vore hadden gesproken. Do spreken de Duschen: Lat uns herre komen de Duschen uter Goten hove, dat wi de rechtsschuldegen mogen antworden. Do spreken de Ruscen: ij man wele wi ju halen laten uter Goten hove, und neine mer. Des worden ij man geledet uter kerken in der Goten hof, to vragende umme den dotslach. De segeden so, se ne wisten des nicht; wenne sanden van erer wegene ij man to den Duschen in de kerken, und geven en volle macht to donde und to latende, uppe lif und uppe gut. Do de ij man quemen in de kerken, do sochten de Duschen de schuldegen, und vonden einen, dem was sine swert vore blodich. Och hadde he sproken des avendes, do de slachtinge schein was: were Got ein recht Got, he heddes eime also vele geven, dat he nein brot mer en ete. Dit tugeden gude knapen, de van eme de rede horden. Na desser bekantnisse wart he utgeantwordet. Do men des neinen ummegank hebben mochte, do antworde men en ut den Ruscen. Do spreken de Ruscen, se en wolden des nicht, it were ein hanenbredere; wenne se wolden hebben L man, und escheden unschuldege lude ut, und spreken, se hedden mit eime here wesen vor erer grydenisse. Daranne blef dit bestanden den dach, und de Ruscen satten ere bodelt in den hof, und andere Ruscen darmede, de Duschen to warende. Des nachtes gengen iij Duschen vor den hertogen und legerden den sakwolden dor noit mit LXXX stucken silvers, wenne se weren gewarnet, queme de dode Rusce in dat dinc des morgens, ere sake were vele de arger worden. Och in derselven nacht wart de borchgreve legert mit X stucken silvers, und den namestnicke mit V stucken; de hertoge ne wolde nein gelt. Dit schach al in der ersten nacht. Des anderen dages do ludden de Ruscen echter ein dinc, wenne de dode en wart nicht in dat dinc gebracht. Do sanden de Ruscen de selven boden ut deme dinge to den Duschen, de escheden L man ut, de se beschreven hadden, unschuldeger lude, eder driddehalf dusent stucke silvers, den Naugarteren dusent stucke, dem konige dusent stucke, deme sakwolden vifhundert stucke. Do spreken de Duschen: Wi hebbet gelegert den sakwolden. Des wart den boden malkem lovet ein phyolittes cleit, und dar en boven ein tunne wines dor noyt. Do gengen de boden wedder in dat dinc, und segeden den Naugarderen, de Duschen hedden sich vorliket mit dem sakwolden. Do worden de Naugarder erre, und spreken, warumme dat he sich vorliket hedde mit den Duschen an ere hete. Des quemen de boden weder ut deme dinge, und escheden echter twe dusent stucke silvers vor ere smaheit, den Naugarderen dusent und dem konige dusent stucke. Do wart en geboden XL stucke; also na legeden se it den Duschen, dat was en sere unmere, und lepen tornich van danne. Hir bi blep dit bestanden bit des avendes. Des selven avendes do quam ein, de heit Boris Zylvesters sone, und sprach, ene hedden utgesant CCC guldene gordele; groten Naugarden hedde gudes genauch, se en wolden nein gut, wenne se wolden hebben de L hovede, de se beschriven hedden. Och sprach he, eme were bevolen aldus, wi seget, dat gi uns den Herman also bewaren, de iu olderman is, und den Conrade, dat gi uns morgen se utantworden. Mit dessen worden stunt he up mit tornigem mode und wolde en wech, des wart he weder nedertogen mit saphten reden. Do satte he sich echter nidere; und sprach: Noch gi gevet us gut, noch gi ne wellen uns de hovede utgeven: provet selven, wer gi recht sin eder nicht. Och is mi aldus bevolen to wervende: de unschuldegen gan mit erme gude uter kerken und laten de schuldegen in der kerken; wi willet us mit en wol beweten; nicht min welle wi och hebben. Do spreke de Duschen: De rechtschuldegen hadde wi in utgegeven, des ne wolde nicht, wenne gi

wolden hebben de L hovede, de gi beschreven hedden. Got wet dat wol, dat gi unschuldege lude utescheden. Do sprach de Rusce, also he vore hadde gesproken, mit sere harden worden. Do worden en geboden C stucke silvers dor noit, wente wi nicht mer vormogen, und beden, dat he dat segede den dren hundert guldenen gordelen, de en utgesant hadden, und worve unse beste, wi wolden eme geven ein phyolittes cleit. Dar mede schedede he van danne. In derselven nacht do sante de borchgreve an de Duschen und boden aldus: wolden se der sake ein ende hebben, so scolden de Duschen em geven XX stucke silvers und ij scharlakens cleit, nicht min wolde he och hebben. Och warf deselve Olyferie, de olderman, men scholde eme geven V stucke, und Sylvester V stucke, und Matphe Coseken ein scarlakens cleit. Aldus ne wolde sich de borchgreve und desse anderen in ere ersten lovede nicht genogen laten. Do sanden de Duschen in derselven nacht einen anderen Ruscen an den borchgreven, to horende de warheit, ofte it also were. Do sprach de borchgreve, it ne scolde anders nicht wesen, und sprach och, dit scolde wi don, so wolde he alle sake uppe sich nemen. Aldus wart dat gelovet dor noit. Och scoldame eime, de heit Zacharie Phyfilate, und eime, de heitet Jacove Symonen sone, possatnicke, malkeme loven ein phyolettes cleit. Des morgens do quemen de selven iij, mit dessen andern ij, den desse gifte gelovet weren, und spreken aldus, dat de Naugarder wolden nemen de C stucke vor ere smaheit, und wolden de Duschen begenaden. Do sprach ein von des koniges wegene, de dar bi sat, de konig scolde och also vele hebben. Do sprach ein, de heit Matphe Coseke, wat deme namesnicke lovet were, dat scolde men eme geven, de Nogarder wolden de C stucke behalden, und se wolden sich mit dem konige wol beweten. Wa over de Duschen segeden van der welde, de en geschein was, so stunden up und wolden en wech und ne wolden des io nicht horen, dat de Duschen vro weren, dat se swegen. Wenne de Ruscen spreken aldus, wat den Duschen were geschein, dat scolden se altomale under wegene laten, und solden dar up dat cruce kussen, dat se nicht wreken ne wolden. Och sprach de borchgreve, er desse lickinge togenc, siner suster kindere solden utgeven de LXXX stucke silvers und solden treden in des sakwolden stede, und eschede L hovede ut, dat siner suster kindere eren vader an den Duschen wreken wolden, de to Darbete slagen wart, de dar heitet Jowane Cypowe, des mochten se an den heren van Nogarden nicht hebben. Do quam de borchgreve darna und eschede van Jowanen kindere wegene, sines swagers, L stucke silvers. Do spreken de Duschen, se ne hedden mit Jowanen nicht do donde, se weren geste van over sei. Do legedet de borchgreve van siner suster kinder wegene den Duschen also na, dat se dor noit eme de L stucke boden, und spreken, dat he provede, dat de crucekussinge nicht dar mede broken were. Dar na do let de borchgreve de L stucke uppe XXX stucke, darna XXX uppe XX stucke, dar helt he sich waste uppe. Do spreken de Duschen, dat se dat gelt wolden utgeven, wolde he en geven einen bref, dat siner suster kindere eren vader nicht mer vorderen scolden uppe de van Darbete, noch uppe dat stichte. Do quemen de heren van Nogarden und vorgeven den Duschen de XX stucke sulvers, ane des borchgreven dank, und spreken, de Duschen hedden mit den landen nicht to donde, se weren geste van over sei. Ok spreken de Ruscen, se ne wolden eren bojernen Jowanen noch nicht geven umme dusent stucke silvers. Do dankeden en de Duschen, und spreken, dat se sich nicht beworen darmede. Och spreken de Ruscen, se wolden scriven einen bref, dar scolden de Duschen dat cruce up kussen. De bref is aldus:

De Duschen gengen vor der soltmengere grydnissen bi nacht gewapent, und hebben lude tohowen und gewundet; we dar quam to deme clocken slage, do de clocke geslagen wart, eder

to deme rechte, deselven wolden se och tohowen, und jageden se mit swerden. Des morgens do ludden de Nogarder ein dinc und sanden to den Duschen: Komet und seit de wunden und och de doden; warumme si gi mit eime here utgelopen in der nacht? Gi sit uns neine herlude, gi sit geste. Do ne wolden de Duschen nicht gan to dinge, und sen, wat dar geschen were, van doden und van wunden. De Duschen spreken also: Wi sit schuldich; wi weren vordrunken, und ju heren sla wi unse hovet, wi sint schuldich, vorbarmet ju over uns! Wat dorichteges volkes van Ruscen hevet gelopen sunder der Nogarder wort uppe der Duschen hof, dat scolen de Duschen nicht mer denken. Und de Nogarder hebbet sich over de Duschen vorbarmet, na ere bede und na erme hovetslande vor dat dode hovet, dat hebben se geendeget, de Duschen, sunder der Nogarder witschap. Och scolen de Duschen den Nogarder geven hundert stucke silvers vor ere smaheit. Wat de Duschen gelovet hebben dem namesnicke und dem borchgreven und dem hertogen und den boden, dat scolen se utgeven. Und de vrede na den alden breven und den alden sede. In der nacht scolen de Duschen nicht gan, noch up der strate scolen se nicht staen. Vor den maenslacht und vor de wunden und och vor slagenen dat en scholen de Nogarder nicht mer vorderen van den sakwolden, und van al den Duschen, dat scal tomale wesen gelegeret. Und wat den Duschen an erme hove geschen is, und wat de Nogarder den Duschen genomen hebbet in erme hove, dat scolen de Duschen nicht mer vorderen eder denken. Darup und uppe alle dinc hebbet de Nogarder dat cruce den Duschen gekust, und de Duschen weder dat cruce gekust den Nogarder, sunder girleie sake uppe de Ruscen to vorderen.»

Do de Duschen desse bref horden, do spreken sie: It is uns swarlich to donde, dat wi hir dat cruce up kussen scolen, und uns tomale unrecht maken. Darmede blef dit bestanden bit des morgens. Hir en binnen scriven de Duschen einen bref, also de sake geschen was, und sanden ij Duschen mede to den hertogen, und leten em den bref vorstan, und spreken: aldus sit de sake, hir wille wi dat cruce up kussen. De bref was aldus:

It schach eines avendes, dat de Duschen uter Goten hove scolden ere knapen brengen in sunte Peters hof. Do se weder quemen uppe des koniges hof, tuschen de holtenen kerken und de grydnissen, do worden de Ruscen der Duschen ware, de in der grydnissen drunken, und lepen to und slogen de Duschen, und wunden erer iiij. Des werden sich de Duschen und slogen einen Ruscen doit, und wunden iij. Des morgens quemen de Ruscen mit eime here wapent vor den hof, und howen porten und planken, und howen ok up de cleten boven und beniden, und nemen, wat se darinne vonden. Dat is vorliket also, dat men dat cruce dar up kussen scal vor doden und vor wunden, und breven dar up to besegelende, dat dar nein wrake mer af en schei, noch van Ruscen, noch van Duschen.

Do de hertoge dessen bref hort hadde, do spreken de Duschen altohant: Hertoge, lat uns uppe dessen bref dat cruce kussen, wente us de bref aldus recht dunket wesen, wente uppe iuwen bref is us dat cruce swar to kussene, wante he maket uns tomale unrecht. Des wart de hertoge erre uppe de Duschen, de to eme sant weren mit den breve, und sprak, de bref en dochte nicht, se spreken quade wort, dat se vro weren, dat se swegen. Darmede blef it bestanden, bit de hertoge witlich dede den borchgreven und den heren van Nogarden der Duschen bref. Des sanden deselven boden to den Duschen, de se en och er gesant hadden, und spreken, also de hertoge sproken hadde: de bref, de gi vor dem hertoge lesen, de en dochte nicht. Groten Nogarden is up iu erre, wenne uppe den bref, den wi ju gisteren lesen leten, dar scolen alle de Duschen dat cruce up kussen, olt und iunc, dat wille wi also hebben, und des mach och nicht min wesen. Hir

kusten de Duschen dat cruce up, bi dwange. Darna geven de Nogarder ere hundert stucke quid. Mer dat kostede uns XX stucke, de wi vorloveden solken heren van Nogarden, und och den roperen bi der heren rade, den wi lovede lovet hadden. Hirna, do desse dinc tomale geendeget weren mit den Ruscen, do gengen de sakwolden, de in vlocke und in verde wesen hadden, tosamende, und vorliketen sik mit minne mit demegenen, de den Russen utgegeven wart, na siner egenen bekantnisse und na tuge, und na den wartekene, dat an eme vonden wart, aldusdane wis, wante he bekant hadde in einer meinen stevenen up genade. Und sprak och, he ne vermochte nicht mer wenne XV stucke silvers, de wolde he dar to geven, und bat, dat men ene quid lete. Aldus beden sine vrent och vor ene, de he in sine achte korn hadde. Desse bede nemen degene, de in vlocke und in verde wesen hadden, und leten ene leddich und los, und nemen dat ander gelt up sich to samende. Hirna leten de sakwolden uppe VII man, we se it likeden, dat wolden steden laten, bi L marken silvers. Des gengen de VII man, de se gekoren hadden tosamende, und satten malken na ere samwittegeit, also se eren eit dar to don wolden. To den ersten setten se ij Duschen, de utlepen van den andern Duschen und makeden den kif, an ere kumpenie dank, einen iuwelken uppe XI stucke silvers; den dat beir toborde, der weren iij, de worden sat to IX stucken; de mitten swerden sat to V stucken, XV soltnicke min; de dar mit cnopelen mede weren, de werden to iij stucke silvers gesat, viij soltnicken min. De summe der slachtinge was C stucke silvers und LXXX. Aldus sit desse sake endeget, also hir vore bescriven steit. Dit hebbe wi dar umme dan und scriven, dat gi proven, wo wi bi rechte sin to Nogarden mit den Russcen. Dit schach allet na der gebort unses Heren M° CCC° XXXI°, in vigilia beati Martini epascopi.

MMMLXXVIII.

Hermann von Soboles, Domherr zu Hapsal, giebt Zeugniss ab über die Führung des Bernhard, gewesenen Rectors der Hapsal'schen Schule, im J. 1334 (Reg. 897, b).

Omnibus praesens scriptum visuris vel audituris, Hermannus de Sobeles, canonicus ecclesiae Hapesalensis, salutem in domino Ihesu Christo. Protestor praesentibus publice recognoscens, quendam Bernardum nomine, quondam rectorem scolarium in Hapesalum nominatum, sed existentem verius neglectorem, habentem filiam et uxorem, ibidem conversatum esse minus laudabiliter, ac totalem negotiationem suam iuxta potiorum illius patriae existimationem nequiter terminasse; prout pluribus meis dominis et concanonicis ac etiam aliis fidedignis evidenter potero protestari. In cuius rei testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Datum anno Dom. MCCCXXX quarto.

MMMLXXIX.

Skra für den Deutschen Handelshof zu Nowgorod vom J. 1338 (Reg. 922, cc).

Deme oldermanne und den ratgeven, und al dengenen, de den hof to Nogarden soket, wunschet de mene kopman van allen steden verdernisse an de ere, an live und an gude und ewige vreude, mit unseme herren Gode, und openbaret aldus in dessem breve: Wante gi den steden und uns dicke geklaget hebbet umme menegerhande kumber und noth, de gi weder recht swarliken doget, so si wi des to rade worden van den menen steden, dat wi uppe deme lande to Gotlande van enem menen wilkore hebbet desse dinc bescreven laten und gestediget, und willet, dat en iewelk man, de den hof to Nogarden soket, desse dinc ganzliken holde bi alsodanen rechte, alse hir bescreven is; und manet den olderman und sine ratgeven, dat se desse dinc also vordern, dat en de

mene kopman der umme negene scult en geve. De mene kopman wil dat*).

1. So welk mesterman in den hof to Nogarden komet, it si to lande oder to watere, de knapen, de he mit sik bringet, de scal he mit sik dannen voren. Were ok ieman so dumkone, de sinen knapen achter sik lete, de scal dat beteren mit vif marken silvers. Were ok enech knape, de achter bleve, ane sines herren wille, de scal betern den selven broke; mochten seal he to der selven stunt dennen varen.

2. So welk man komet in den hof uppe sines selves kost, de scal mesterman bliven, al wante he weder ut deme hove vare; so mach he don, wo it eme gevellet.

3. Neman scal ok liggen in deme hove dor dat, dat he vorcope und weder kope; mer so wanne he vorkoft hevet alsodan gut, alse he dar gebracht hevet, so scal he van dennen varen. Hir ne is de wandelinge in deme hove nicht mede neder geleget.

4. Were ok ieman, de hastlike vorkopen wolde, dat mochte en iewelk bederve man wol kopen, he si herre oder knape, de dar liggen scal to der lesten kopinge, so scal he te dat gut vorkopen mit sines selves gude, dat he dar gebracht hevet, und reden sik van denne to siner rechten tit, dat is, van deme wintere to dem lesten wege oder to deme ersten watere. Liker wis mach de gene liggen, de bi somere kumpt, to dem lesten watere oder to deme ersten wege.

5. Were ok ieman, de untsete (uutsete?) mit alsodanen gude, alse he dar gebracht hevet, de mach sitten sunder broke, also lange, dat eme kopinge vellet.

6. Wil ok de mesterman dannen varen, de mach laten sinen knapen bi sinem gude sunder broke. So wanne aver dat gut vorkoft is, so scal de knape mit deme gude von dennen varen*).

7. So wanne se komet de bistervare und de varebonige**) in den hof, it si wintervare oder somervare, se scolen so gedanes rechtes geneten, alse de lantvare dot, beide an husen und an scote.

8. So wanne de wintervare eren prester willet begnaden, so scolen se eme geven vier mark silvers van erme koniges scote. Likerwis mach de somervare geven erme prestere vier mark silvers van erme koniges scote. We so mer geven wille, de do dat ut sines selves bursen.

9. Kompt it ok alse, dat dar is en prester twischen der wintervare und der somervare, oder twischen der somervare und der wintervare, so mach man eme geven enen halven verdinc to der weken van des koniges scote; mer selven scolen se ene bekostigen. Ok ne si neman so kone, de dar en boven taste; min geve, we so wille.

10. So weme de prester scrivet enen bref van kopmanscape, de scal eme dre mark hovede geven.

11. Dar ne scal ok neman besceten holden in deme hove.

12. Noch neman scal paelenwant vorkopen, it ne si bi helen packen oder bi helen stucken.

13. De lantvare, de van Ruscen ut komet, de scolen sceten sodan schot, alse de dot, de van Dudischen lande ut komet, mer met des koninges scote ne hebbet se nicht to donde.

14. Man ne scal ok negene mekelere in deme hove holden.

15. En jewelk man scol ok also kopslagen in dem hove, it si mitteme koninge oder mit anderen luden, dat sente Peter dar unbesweret van blive und de hof gemeine.

16. Neman scal ok Walen gut, noch Engelschen gut, noch borgen, noch to kumpanie, noch

*) Der Lübecker Text hat statt dieser Einleitung bloss die Worte: „Bi also danen rechte, alse hir gescreven is, scal stan de hof to Nogarden."

*) Der Lübecker Text fügt hinzu: „Were ok ieman so dumkone, de dat breke, de scal dat beteren mit vif merken silvers."

**) In dem Lübecker Text fehlen die Worte: „und de varebonige."

to sendeve in den hof to Nogarden voren. Ok ne scal neman Vleminge gut to kumpanie, noch to sendeve in den hof voren. Hir so ne is de borch mit den Vlemingen nicht mede neder geleget. Neman scal ok gut van den Ruscen borgen, noch to kumpanie, noch to sendeve nemen; swe des vorwunnen wert, de scal dat gut ganz vorvaren hebben. Gift men eme ok dar umme scult sunder ticht, he scal sik des untseggen mit siner eines hant uppe den heligen*).

17. Neman scal ok boven dusent mark in den hof voren, noch senden, it si wintervare oder somervare. Were ieman, de des vorwunnen worde, de scal hebben vorvaren al, dat dar umboven is, half an sente Peters behof, und half in de stat, dar he borger is. Swe dat wederspreken wille, de do dat in deme hove to Nogarden**).

18. Men ne scal ok in deme hove negene hosen, noch hoiken sniden, noch negenerhande scrodwerk, dat men vort vorkopen wille.

19. Swelkeme Ruscen de hof wert vorboden, dat ein iar vorvolget is, beide van wintervaren und van somervaren, de scal des hoves umberen, al wante he den mach weder werven***) uppe deme lande to Gotlande van den menen kopmanne.

20. De besegelden scra ne scal men ut sente Peters kerken nicht dregen, mer men scal se utscriven, beide an Ruscischen und an Dudischen.

21. Were ok ienich man, de sik nicht genogen ne lete an desseme bescrevenen rechte, und enen anderen besereve, hemlike oder openbare, wert he des vorwunnen, he scal beteren mit V marken silvers. Gift men eme ok dar umme ene mene scult, he scal sik des untseggen mit siner eines hant uppe den heligen*).

22. Vortmer also danen wilkore, also de somervare und de wintervare hebbet an den kleten und an den seten, alsedanne wilkore scolen hebben ere boden in der kokene to kokende, so war se willet**).

23. Vortmer de potklete, dar de herren ere drenke und ere spise inne hebbet, de scolen vri wesen van kameren und van allerhande hindernisse. Dar ne scolen ok de knapen negenerhande drenke, noch negenerhande dinc inne hebben, dar de herren van gehindert werden und gemoiet.

24. Vortmer na der tit, dat men in den stoven sitten beginnet, so wanne de selscap sik van der taflen delet, slapen to gande, so ne scal negen selscap na der tit***) sik to trinkende setten. Were ieman, de dat dede, de scal beteren eine mark silvers ofte untseggen sik mit siner eines hant uppe den heligen †).

25. Queme ok ieman van deme wege und na sete oder hedde in sineme arbede wesen, de ne scal dar umme negenen broke hebben††).

26. De gene, de geset sint, dat vur to besende, de scolen des ware nemen; na der tit***) dat se dat vur besen hebbet, so wene se sittende vindet, dat se den melden. Worden se ok des vorwunnen, dat se ienegen undertogen und sin nicht ne melden, se scolen like broke beteren, alse de dar sittet †††).

27. Were ieman so dumkone, de alle desse dinc nicht en helde, alse hir bescreven is, de scal dat beteren mit vif marken silvers.

---

*) In dem Lübecker Text lautet dieser Artikel so: „Neman ne scal ok Walen gut, noch Vleminge, noch Engelschen, noch Ruscen borgen, noch to sendeve voren. Swe dar mede vorwunnen wert, de scal dat selve gut ganz vorvaren hebben. Gift men eme ok dar umme scult sunder tuch, he scal sik des self dridde untseggen.

**) Im Lüb. Texte lautet der Artikel: „Neman ne scal ok boven M mark in den hof voren. Swe dat weder spreken wille, de do dat in deme hove to Nogarden, it si wintervare oder somervare. Were ok ieman de boven dusent mark in den hof vorde oder sende, de scal vorvaren hebben an sente Peters wolt al, dat dar en boven is."

***) Lüb. Text: erwerven.

*) Lüb. Text: „he (scal) sich der ticht untseggen self dridde.

**) Dieser Artikel findet sich nur im Lübecker Texte.

***) Lüb. Text: „na dem male."

†) Lüb. Text: „— — m. silveres, der ne scal men eme nicht laten, he si herre oder knecht."

††) Dieser Art. fehlt im Lüb. Texte.

†††) Im Lüb. T.: „— — b. beteren mit den sittenden, des ne scal men en nicht laten."

28. Vortmer dit bescrevene recht scal men iewelkes iares in deme hove to Nogarden twie lesen, eines in der wintervare und eines in der somervare.

An Godes namen. Amen.

MMMLXXX.

M. von Cosvelt und W. von Essende, Sendeboten der Städte Lübeck und Wisby, melden dem Rigischen Rathe, dass der Streit mit den Nowgorodern ausgeglichen und die Fahrt nach Nowgorod wieder freizugeben sei etc., den 14. August 1338 (Reg. 924, b).

Viris providis et famosis, dominis . ., consulibus Rigensibus, amicis suis caris, Marquardus de Cosvelt, Lubecensis, et Wenemarus de Essende, Wisbyensis civitatum nuntii, cum amicitia et favore ad quaelibet se paratos. Noveritis, quod nos Dei gratia sani Tarbatum in vigilia beati Laurentii proxime de Nogardia revertebamur, nostris negotiis terminatis. Nam Nogardenses bona, ultimo mercatori Teutonico ablata, nobis totaliter reddiderunt, crucis osculo affirmantes, quod de se ipsis praedicto mercatori violentiae et iniuriae peramplius contingere non debeant vel inferri. Et si dissensio vel controversia in eorum terminis in aliquos quoscunque in posterum oriatur, propterea totus mercator non debet perturbari, nec ei debet imputari, sed persona actoris solum personam rei, ubicunque eam inveniet, impetat et quaerat forma iuris. Unde vos petimus quam instanter, quatenus concives vestros, et mercatores, vobiscum stantes, Rusciam, ut prius sueverant, frequentari permittatis, mandatum, super ea reisa institutum, renovantes (revocantes?). Insuper providentiae vestrae multimodas gratiarum referimus actiones, quod praedictum mandatum vobiscum est firmiter observatum. Regratiamur etiam vobis multum pro litteris vestris Ruthenicis, ad negotium nostrum amicabiliter nobis missis, quas vobis remittimus per Hermannum dictum de Riga, praesentium ostensorem. In Christo valete, nobis perceptibiles . . . . In vigilia assumptionis.

Addresse: Providis viris . . ., consulibus Rigensibus universis d. l^re^.

MMMLXXXI.

Friedensschluss zwischen dem D. O. und dem Rig. Rathe einerseits, und dem Könige von Litthauen und den Städten Polozk und Witebsk andererseits, v. 1. Novbr. 1338 (Reg. 926, b).

Dit is de vrede, den de mester van Liflande und der konig van Lettowen hebbet gemaket, und ludet in aldus danigen worden. Van der Ewesten munde to rechte in den wech den Godeminne, de konig van Lettowen, herede, to der Nyterve, und van der Ewesten munde dvers over de Dune to ener hofstede, de het Uspalde, und van denne rechte to deme dorpe, dat het Scripayne, boven deme dorpe scal nen her dvers over den wech, noch in den wech slan, noch van Lettowen, noch van des mesters lude, noch scrodere. Dit sint de vrede lant imme lande to Lettowen: Balnike, Kedraythe, Nemeresyanne. Vortmer scal de vrede gare (gaen?) van der Eweste up, wente an de beke, de geheten is de Pedene, und vort van der beke wente an den olden vrede, to Adsellen to. In den vrede und boven den vrede schal nin her ut noch in sclan, ofte nin scroder. Vortmer scal de Dune vrig wesen eneme iegeliken kopmanne, he si Cristen eder heiden, up und nedder to varende also hoge, alse de Dune geit, und al de beke, de dar in gat boven der Ewesten. Vort scal de Dudesche kopman varen also wide, alse de konig van Lettowen ret over Ruscen und over Lettowen, seker lives und gudes. Vort scal over van beiden siden der Dune, benedder der Ewesten, nedderwart, velich wesen eneme iewelíken kopmanne, also verne alse he mit einer keigen werpen mach. Weret ok dat ein unbevredet man in den vrede queme, de scal velich wesen. Wonede he ok in deme vrede, und queme he ut deme vrede, worde

he geslagen, dar ane scolde den part scult ane hebben, newedder de mester ofte de konig. Vortmer scal de kopman hebben einen vrigen wech, de geheten is de Loyse wech. Swan de Dusche kopman kumt int land to Lettowen ofte to Ruslande, so mach he varen in dat lant, wor he dat wil. Des gelik de Ruscesche ofte de Lettowesche kopman, swan he kumt to Rige, so mach he varen, wor he wil, int lant to Liflande, also verne alse de mester ret. Vortmer is dat de Dutsche kopman imme lande to Lettowen is, queme tot eme ein Kersten, de kopman scal bliven bi sineme gude velich; men worde he geslagen van deme here, dar en schulde de konig nen schult ane hebben. Desgelik were dat ein Lettowesch toge int Kerstene lant und slogen se eren kopman, he were Rusce ofte Lettowe, dar scolde de mester nene scult ane hebben. Vortmer worde eme Dudeschen kopmanne to Lettowen efte to Ruscelande wat verstolen, dat scal men richten, dar dat schut. Weret ok, dat de Dudesche eme Ruscen efte eme Lettowen wat vorstele, des gelik scal men dat richten, dar dat schut. Weret ok dat de Dudesche kopmen schelende worde under sik to Lettowen efte to Ruscelande, dat scholen se togeren wante to Rige und dar scal men dat richten. Desgelik worden Ruscen efte Lettowen schelende in des mesters lande under sik, dat scholen se togeren, wente vor eren oversten. Vortmer worde de Dudesche kopman schelende wedder Lettowen efte Ruscen, efte Ruscen efte Lettowen wedder den Dudeschen, dat sal men richten, dar dat schut. Vlut ein Lettowe efte Rusce dor de vredelant tome kerstendome, bringet he gut mit sik und wil de konig sine hant darup don, dat dat gut eme anderen to hore, dat gut schal men wedder geven. Des sulven gelik vlut ein man van deme kerstendome dor de vredelant to Lettowen efte to Ruscelande, bringet he gut mit sik, und wil de mester efte de lantmarschalk er hant dar up don, dat eme anderen dat gut to hore, dat gut scal men wedder geven. Und vlut ein Lettowe efte ein Rusce dor de unbevrede lant tome kerstendome, bringet he gut mit sik, dat gut darf men nicht wedder geven. Vortmer scal men van beiden parten nene pandinge don. Mer wil ein Lettowe efte Rusce eme Dudeschen scult geven umme olde sake, des scal he ten vor den genen, dar he under beseten is. Des sulven gelik scal don ein Dudesche eime Lettowen efte Ruscen. Desse vrede is gemaket na Godes bort dusent iar dre hundert iar und achtendertich iar, in alle Godes hillige dage, van vulbort des mesters und des lantmarscalkes und vele andere bedere, und des rades van der Ryge, de hir up hebbet dat cruce gekusset; und van volbort des koniges van Lettowen und siner kindere, und alle siner boyarlen, de oc ere billig hir up hebben gedan; und mit volbort des biscopes van Ploscowe, des koniges und des stades van Ploskowe, und des koniges van Vytebeke und des stades van Vitebeke, de alle uppe dessen vorbenomeden vrede dat cruce hebben gekusset. Desse vrede scal waren tein jar ungebroken.

MMMLXXXII.

Beschwerdepunkte zwischen den Seestädten und dem Könige von Schweden, den 6. Dec. 1342

(Reg. 960, c).

Huius modi causas et querelas movent et querulantur civitates maritimae contra regem Sweciae et suos advocatos et officiales — — — —. Nota. Istas causas habet dominus rex contra civitates maritimas. De istis conqueritur rex Sweciae contra mercatores de civitatibus maritanis, dictos hensebrodere. — — —

Item confortant Ruthenos in armis, pannis, sale, ferro, allecibus et aliis victualibus ceterisque necessariis, in contemptum mandati apostolici, cuius transscriptum viderant, ac ipsius regis Sweciae et utriusque regni sui non modicum damnum et iacturam.

Item hominibus ipsius regis, captis in Novgardia, contumeliose detractarunt, et non solum ipsis,

etiam ipsi regi dicentes, ipsos piratas esse et malos homines, qui universitatem mercatorum Nogardiam et Ruthenos visitantium destruere moliuntur, adicientes, quod, si ipsi illos dimittunt, ab eis nunquam de bono pacis sperabunt, et propter hoc ad eorum interitum cum instantia suggesserunt.

Item unum mercatorem, qui, ipsis captivis compatiens, bona sua distribuit et pecunias exposuit ad tegendam eorum nuditatum (l. nuditatem) et ad emendum et procurandum quibusdam necessaria vitae, quo ad victum, qui alias fame et sciti destructi fuissent, extra suum consortium eiecerunt, quem statim Rutheni ob eorum invidiam decollarunt.

MMMLXXXIII.

Burchard von Dreynleve, D. O. M. zu Livland, urkundet über die Ablösung der von der Stadt Riga, laut Sühnebrief, dem Orden jährlich zu zahlenden 100 Mark; den 30. Mai 1344 (Reg. 974, d).

Alle gelovege lude, de dessen jegenwardigen bref seen oder horen, de do wi broder Borghart van Dreynleve, mester der broder des orden sunte Marien van deme Dudischen hus to Jerusalem ober Lifland, groten in unseme Heren. Wi don kundich und betugen openbar mit desseme jegenwardigen breve, dat de rat und de gemenen borgere van Righe uns hebbet vor de hundert mark, de se plichtich waren alle jar to gevende dem hus to Righe, als in dem breven der sone, de tuischen en und uns gemaket is, bescreven steit, bewiset binnen der stat to Righe sestich Righesche mark in wisser rente, alle iar eweliken up to borende, als beschedelike bescreven is in dem breve, den se dar umb gegeven hebbet, und hebbet uns dar en boven gegeven veerhundert Righesche mark, also dat uns und unsen gebederen und unsen beschedenen brodern, mit der aller rade dit geschen is, genoget, und wi se der hundert mark leddich und los laten. Und uppe dat se umme de vorgenomeden hundert mark nicht mer gemanet werden, so hebbe wi, de lantmarschalk, de commendur van Vellin, de voget van Gerwen, de commendur van Goldinghen und van Righe, und de voget van Wenden, in ene vollenkomene betugnisse, dat wi se ir leddich und los gelaten hebbet, unse ingesegel gehangen to dessem jegenwardigen breve. Dit is gegeven to Wenden, na der bort unses Heren dusent drehundert veer und vertich, in dem dage der hilligen drevaltigheit.

MMMLXXXIV.

Der Rigische Rath überlässt dem Orden den Hüterthurm und das Land zwischen der Bertholdsmühle und Blomendal, den 6. Decbr. 1345 (996, c).

Alle, de nu sint, noch tokomen mogen, let groten de voget, de rat van der stat to der Righe mit heile in Gode. Wi bekennen und betugen openbare in desse schrift, dat wi deme ersftigen meistere von Liflande, unseme heren, hern Borgharde van Dreynleve, und deme orden hebben gelaten in alsodaniger schult, alse wi en schuldich weren, to dem ersten, den torn, de dar licht in unses stades muren, de dar het de huteton, vor viftich mark sulvers. Vortmer so hebben wi en gelaten dat lant, dat dar gelegen is twischen broder Bertoldes molen und der schedinge van Blomendale, mit alme rechte und mit aller nut, eweliken to besittende, vor viftich mark sulvers, utgenomen de holtinge, de sal vri wesen, als it van alders heft gewesen. Und de versprokene summe des geldes is gerekent ses und dertich schillinge Lubesch vor de mark. To ener betuginge und sekerheit hebbe wi unses stades ingesegele gehenkt in dessen bref, und is geschreven in dem jare unses Heren na Godes bort, dusent jare dre hundert jar, in deme vif und vertigsten jare, in sunte Nicolaus dage, des biscopes.

MMMLXXXV.

Der Rigische Rath eröffnet den in Dünaburg lebenden Kaufleuten das von dem gemeinen Kaufmann getroffene und auch in die Rigische Bursprake aufgenommene Verbot des Handels mit „gezogenem Werk und Haarwerk", im J. 1346? (Reg. 1009, b.)

Proconsules ac consules civitatis Rigensis universis discretis mercatoribus, in Duneborgh exsistentibus, salutem et felicibus successibus habundare. Universitatem vestram volumus praesentia non latere, quod iuxta communis mercatoris arbitrium, quod Nogardiae extitit arbitratum, quod nullus mercator emere debeat aliquod opus, proprie *getogen werk*, nec aliquod *harwerk*, sub poena X marcarum argenti, cum perditione bonorum. Sic etenim nos de nostro plebiloquio, quod vulgariter proprie *buersprake* dicitur, edictum nostris fecimus concivibus universis. Quare scituri, quicunque huius arbitrii ac nostri mandati in hac parte fuerint transgressores, praedictam poenam X marcarum, una cum bonis emptis, apud nos se noverit intravisse. Ceterum quemadmodum vestrae hactenus nostris partibus universitati supplicavimus, adhuc rogamus, ut ludo taxillorum desistatis, et facientes ut quondam (?) a nobis requisiti de ludo fueritis, quod vestrum velitis salvare iuramentum. Datum Rigae, nostrae civitatis sub secreto.

MMMLXXXVI.

Engelberts, Erzbischofs von Riga, Bitte, seinem Neffen, Nicolaus von Dolen, die vacante Domherrnpfründe in Upsala zu verleihen, wird von dem Pabste genehmigt, den 2. März 1347 (Reg. 1031, b).

Supplicat sanctitati vestrae devotus vester orator Engelbertus, archiepiscopus Rigensis, quatinus sibi in persona Nicolai de Dolen, nepotis sui dilecti, specialem gratiam facientes, eidem de canonicatu et praebenda ecclesiae Upsalensis, vacantibus ad praesens per mortem Olavi Vastonis, qui in Montepessulano diem suum clausit extremum, cum inhibitione et decreto dignemini providere. Non obstante, quod idem Nicolaus canonicatum ac praebendam et thesaurariam in ecclesia Tarbatensi noscitur obtinere, cum omnibus aliis non obstantibus et clausulis opportunis et executione. — Fiat, si non sit alterius ius quaesitum. R. Et quod transeat sine alia lectione. — Fiat R. — Datum Avinione, VI. nonas Martii, anno quinto.

MMMLXXXVII.

Der Rath zu Riga urkundet über die Ablösung der dem D. O. laut Sühnebriefes jährlich zu entrichtenden 100 Mark., den 1. Mai 1348 Reg. (1049, c).

Alle de gene, de dessen jegenwardigen bref anhoren und ansen, de voget und de gantze raat der stat to Righe let se groten mit ewigeme heile an Gode. Wi bekennet und betuget dat openbare an desser jegenwardigen scrift, dat vor de hundert mark rente, de wi schuldich weren unseme heren, deme mestere van Liflande, und deme hus to Righe alle jar to gevende, also in dem sonebreve steit, den de orde van uns dar up heft, hebbe wi gelaten dessen worttins, und erve und lant und rente, alse hir na bescreven steit. To deme ersten an der Smedestraten: in Johannes Copenhavens erve die (dre?) verdinge und ein half seclin; vortmer an Johannes Ribbenitzen erve eine halve mark, min eines seclines; vortmer an twen husen Marquardes Smedes eine halve mark; vortmer an Ludeman Smedes erve eine mark; vortmer an Hinrik Gropengheters erve eine halve mark; vortmer an Swerdes erve eine halve mark; vortmer an Berent Smedes erve eine halve mark; vortmer an Detlef Smedes erve eine halve mark; vortmer an Borghart Smedes erve eine halve mark; vortmer an der Boteschen erve eine halve mark; vortmer an Kinen Clenesmedes erve eine halve mark

und ein lot; vortmer an Wasmot Smedes erve eine mark und achte ore; vortmer an Craghtes erve dre verdinge; vortmer an Gellzers erve seven verdinge; vortmer an Heydenrikes erve dre verdinge, min eines lodes. Vortmer an der Hilleghenghestes-straten: to deme ersten an Heydeken Vischers erve eine halve mark rende, de mach de vorebenamede Heydeke und de sine wedder copen, wanne se willen, vor seven mark Righes, ses und dortich schillinge Lubesch vor de mark to rekende; vortmer an Diderik Stenwerten husfruwen erve achte ore. Vortmer an der Sandstraten: Rughe Marquart twe mark van Molners erve; vortmer Berent Becker dre verdinge van sineme erve; vortmer an deme erve Jacobes van Dolen achtiin ore; vortmer an Hinrik Brochusen erve achte ore; vortmer an der Berchoveschen erve viftein ore; vortmer an der Snogerschen erve eine mark, de mach se wedder los kopen, wan se wil, vor viftein mark Righes, ses und dortich schillinge vor de mark; vortmer an Hinrik Smichuss erve dordehalven verding. Vortmer an der Schomeker-straten: Albert Gherwer ene halve m. in sineme erve; vortmer an Clawes Denen erve ene halve m. Vortmer an der Kopstraten: to deme ersten Johan Wolders anderthalven verding in sineme erve; vortmer an Johan Sluters erve dre lot; vortmer Johan Grode einen verdink van Ludeken Langen erve; vortmer van Dethards erve van Beveren einen halven verdink; vortmer an Gherards erve von Zosat seven verdink. Vortmer an den cremer boden: to dem ersten an Ghorte Bukes boden twe mark; vortmer an Cristien Salewerten boden eine mark; vortmer an Johan Bakers boden vif verdinge, vortmer van Clawes Belters boden seven verdinge; vortmer Godeken Belters boden eine mark; vortmer an der boden Hinrikes van Bremen eine mark; vortmer an Herman Hessen boden vif verdinge; vortmer an Syvert Scroders boden achtehalven verdink; vortmer an Keneken Scroders boden dre verdinge und ein lot; vortmer an Johann Pribeken boden dre verdinge; vortmer an Ludeken Scroders boden eine mark; vortmer an Lovedaghes boden eine mark; vortmer an Loskens broders boden, mit deme hove, de dar to licht, vif verdinge; vortmer Ghereken Hoker's bode, mit deme hove, sovedehalven verding; vortmer an Ghotmar Hökers boden dre verdinge; vortmer an Henneken Langen boden eine halve mark; vortmer an mester Conraden Stenwerten boden eine mark; vortmer Willeken Hökers boden viftehalven verdink; vortmer an Killebillen boden verdehalven verdink; vortmer an Brunswikes boden teindehalven verdink; vortmer an Berent Hughen erve eine halve mark, de mach he wedder loskopen vor söven mark Righes. Vortmer an Gherdes erve van Bremen in der Righemundestraten twintich ore. Vortmer so scal de orde besitten und beholden Mornighes erve bi der Sallesporten. Vortmer so scal de orde hebben und besitten dat lant, dat Leffert van der Ludzen van der stades wegene hadde. Vortmer hir en boven alle desse dink, so hebbe wi unseme heren, dem mestere, gegeven also vele an redeme gelde, dat dat eme und den gemenen bederen des orden genoget vor de hundert mark rente, de wi en schuldich weren, und uns und de unse leddich und los gelaten hebben der hundert mark rente, alse se dar openbare vollenkomeliken betuget an eren breve, den se uns dar up gegeven hebben. Vortmer weret, dat welke van dessen, de hir vore geschreven sint, eren worttins nicht ut en geven to rechter tit, so scal de gene, den unser here, de mester, dar to sat, volle macht hebben, se ut to pandende, mit witscop unses vogedes. Were ok dat also, dat unse voget dar to lat eder to trag were, so scal he doch volle macht hebben, se ut to pandende. Vortmer were ok, dat welk erve eder rente eder lant gewandelt worde an eine werlike hant, dat scal stan an borgerrechte in allen dingen vol to donde. In eine vollenkommenheit und in eine gantze betuginge alle desser dink, uppe dat se stede und vast bliven, so hebbe wi unses stades ingesegel vor dessen jegenwardigen bref gehan-

genz, und is gegeven na der bort unses Heren in der tiit so Righe dusent dre hundert an deme echt und vertigesten jare, an deme dage sunte Philippi und Jacobi, der hilligen apostole.

MMMLXXXVIII.

Auszug aus einem Schreiben des Rathes zu Lübeck an den Herzog Otto von Lüneburg, betreffend vielfache von Juden — auch in Curland — verübte Vergiftungen, ums J. 1350 (Reg. 1084, c).

— — Praeterea consules Gotlandiae quandam notulam nobis nuper sub eorum sigillo destinabant, sonnatem in haec verba: Notandum, quod quidam combustus erat Godlandiae in profesto sanctorum Processi et Martiniani, nomine Tidericus, qui coram advocatis, dum morte damnabatur et cum igni debuit apponi, coram omni populo fatebatur, quod servivit equitando in terra Saxoniae cum quodam advocato, nomine Volkersum, prope Hyldensem, circa quem erat multum bene acceptus, ita quod, quidquid egit seu dimisit, inviolatum hoc utique permansit. Tandem venit ad unam civitatem, nomine Dasle, ad quendam Iudaeum, nomine Aaron, filium Salomonis Divitis de Honovere, qui cum ipso concordavit et dedit illi XXX marcas puri argenti, cum CCC bursiculis cum veneficiis et intoxicationibus, cum quibus Christianitatem, ut fecit, destruere deberet. Et sic declinavit ab eo ad civitates, videlicet Hannoveram, Patensem, Gronove, Peyne, Bokelem, Tzerstede, Hyldensem, et ibidem in civitatibus omnes fontes et puteos, ac in villis circumquaque, quo transiit, intoxicavit veneficiis supradictis, et cum populus incepit communiter mori, versus Lubeke fugam cepit, et in via illa dictas XXX marcas totaliter detesseravit. Et cum venit Lubek, in hospitio Hermanni Sassen, sui hospitis, quidam Iudaeus, nomine Moyses, sibi occurrebat, cui narravit omnia ante dicta, et ille Moyses ipsi Tiderico X marcas Lubecenses cum quodam pixide cum veneficiis condonavit, et sic de Lubek versus Vrowenborch in terra Prutiae transvelificavit, ibi circa XL homines vel plures tradidit morti, et inde versus Memele, ubi iterum circa XL capita interfecit, et deinde versus Hassenputh, ubi XL homines vel plures moriebantur de praedictis. Deinde versus Goldinge, ubi XL, et in Piltena XL homines, et ultra in Winda quot capita interfecit, propter ipsorum pluralitatem, exceptis Curonibus, mortuis et interfectis de eodem. Ibi praedictum ad littora fodit et ibi remansit.

MMMLXXXIX.

Die Gebrüder D. und J. v. Limburg urkunden, dass G. Wynmann ihr Leibeigener nicht sei, und bitten den Rath zu Dortmund, diese Urkunde an den Rigischen Rath zu senden, den 20. Sptbr. 1354 (Reg. 1123, b).

Universis — — Nos Thidericus et Iohannes, fratres de Limborch, filii quondam nobilis viri, domini Everardi de Limborch, militis, cupimus fore notum publice profitentes, quod, venientes propter hoc Tremoniam, accessimus honestos viros, proconsules et consules, — — coassumptis nobis Ottone dicto Voes, Rodolpho de Sturlo, Iohanne de Redinchusen et Iohanne dicto Lewe, dictis proconsulibus et consulibus humiliter et concorditer supplicantes, ut iidem intuitu servitii nostri dignarentur — proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis litteras, scilicet patentes, sigillo eorum sigillatas, mittere, continentes — — in hunc modum: Universis — — nos Thidericus et Iohannes, fratres de Limborch, filii quondam nobilis — — Everardi — — cupimus fore notum, — — nos prioribus in temporibus dixisse atque nostras litteras ea ratione — — proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis misisse, continentes, quod providus et discretus vir Gotscalcus Wynman esset nobis iure proprietatis et servitiis onere alligatus, in quo, ut comperimus, eidem Gotscalco irrogavimus et fecimus iniuriam evidenter, sanis et bonis informationibus nobilis viri, domini Thiderici, comitis de Limborch, avi nostri, cuius veri et

legitimi heredes existimus, ac amicorum cognatorum nostrorum et aliorum, qui de hoc habent — — indubitatam notitiam — — edocti, quod nec nobis, nec nostris heredibus, ut concorditer praesentibus confitemur, in praefato Godescalco — — quidquam iuris competit, — — de quo etiam Godescalco non aliud dicimus, — — quam quod de probo ac fidedigno libero viro est dicendum. — In quorum — testimonium — nos Thidericus et Iohannes, — recognoscimus — cum sigillis — Ottonis dicti Voes et Iohannis dicti Lewe, civis in Tremonia, hospitis nostri — sigilla nostra praesentibus appendisse. — Datum anno M° CCC° LIV°, die sabbati post nativitatem b. Mariae virginis. — — et quia proconsules et consules — fuerant precibus nostris inclinati, dedimus — (ipsis) — praesentem paginam, sigillorum nostrorum robore communitam. — Datum anno M° CCC° LIV° in vigilia sancti Mathaei.

MMMXC.

Der Rath zu Lübeck theilt dem zu Dortmund den Beschluss des Hansatages mit, durch welchen jeder Handel nach Flandern verboten wird, den 20. Januar 1358 (Reg. 1141, aa).

Honorabilibus et discretis viris, nostris dilectis amicis, consulibus civitatis Tremoniensis, comperialibus nobis persinceris, consules civitatis Lubecensis. Expositam in singulis complacendi voluntatem, receptis litteris vestris et sane intellectis, vestram cupimus dilectionem non latere, nos cum honorabilibus viris, dominis consulibus civitatum videlicet Goslariae, Hamborgh, Rostok, Stralesundes, Wismer et Brunswick, de nostra tertia parte omnium mercatorum regni Romanorum de Alemannia de hansa Teutonicorum, in Brugis Flandriae moram trahentium, nostri et aliarum civitatum, etiam de nostra tertia parte, qui suas transmiserunt litteras, in quibus nobis, ibidem congregatis omnibus, ipsorum dederunt plenum posse, nomine, una cum discretis viris, dominis consulibus civitatum videlicet Thorun et Elbyngen, ibidem protunc praesentibus, sui et aliarum civitatum terrae Prutzyae, quorum habuerunt plenum posse, nomine, et ex parte mercatorum praedictorum fuisse in superiori nostro consistorio, sub anno Domini M° CCC° LVIII°, ipso die Fabiani et Sebastiani martyrum beatorum, congregatos, propter removenda et contra ea sana remedia ac consilia invenienda et habenda, videlicet contra diversa gravamina, ac contra iniurias quamplurimas, dicto communi mercatori graviter illata dudum et inflicta, talem in utilitatem eiusdem communis mercatoris de hansa Teutonicorum compromisimus ordinantiam et concordantiae unionem, firmiter et inviolabiter sub poena et amissione corporis et rerum observandam.

Primo, quod quaelibet civitas suos concives debet praemunire ipsis et mandare, quod nullus suorum civium aut sociorum eorundem, nec aliquis de hansa Teutonicorum debet extra portum suae civitatis, nec alibi, versus Flandriam velificare propius, seu navigare vel venire, quam usque ad Masam, nec huiusmodi bona, qui ibidem apportaverit, vendere Flamitis quovismodo, nec aliquibus aliis, de quibus scit, quod eadem bona ad Flamitos seu ad Flandriam apportari valeant vel venire. In quemcunque etiam portum ipsos contingerit pervenire, nec debent etiam aliqua bona transmittere in Flandriam per vias terrestres, nec in Mechghele, nec in Andorpe. Sed si aliqua navis seu navis eiusdem propter aurae et venti intempestatem seu alio casu infortuito *bi westen der Masen* in aliquem portum veniret cum bonis suis, ille non debet vendere ibi illa bona, nec exonerare seu enavigare, quod dicitur *utschepen*, sed se, quantocius poterit, festinare et e converso revelificare seu renavigare cum eisdem bonis in aliam portum *bi osten der Masen*. Plura etiam per nos omnes ibidem concorditer sunt statuta, quae vestrae dilectioni ad praesens litteratorie scribere non valemus, sed breviter noster nuntius ad dominos consules de Sosato veniet, versus Flandriam transeundo, qui vobis aut ipsis, ubi ad aliquarum

istarum pervenerit civitatum, ea per singula oretenus enarrabitur. Quocirca vestrae commendabili supplicamus honestati perinstanter, quatenus huiusmodi praemissa vestris civibus et mercatoribus dignemini intimare, ipsis firmiter iniungentes, quod ea ita firmiter servent et servare studeant, prout est comprehensum finaliter per nos omnes et statutum.

Ne aliquis huiusmodi statuti tenore se privatum fore censeatur, hoc etiam aliis civitatibus, vobis circumiacentibus, quas scietis interesse . . . . petimus intimare, si vestrae placuerit voluntati. Nam dicti consules Thorun et Elbingen, ad se . . . negotium acceptant, volentes ibidem aliis civitatibus terrae Lyvoniae ac aliis adiacentibus . . . litteras intimare. Consules etiam Godlandiae et de partibus Swetiae nobis suas litteras transmiserunt . . . . . quod nobis velint firmiter adhaerere . . . concorditer enim per nos omnes statutum, quod quaecunque civitas ab hoc statuto se vellet excipere, et nollet interesse, nec vellet observare, sed contra ipsum facere seu contraire vel venire, illa civitas perpetuo extra hansam Teutonicorum debet permanere, et iure Teutonico dictae hansae carere, et nullatenus interesse, nec in eam includi, sed exclusa manebit . . . . Scriptum die et anno quo supra, nostro sub secreto. Et quid in praemissis fuerit vestrae voluntatis, nobis, quantocius poteritis, vestris litteris petimus intimari et rescribi. Parcatis etiam nuntio, cuius tardi reditus nos sumus causa, quod prius per nos non poterat expediri.

MMMXC, a.

Die Vormünder der Söhne des Eberhard Ruscenberg, weiland Rathmanns in Lübeck, übergeben dem Tidemann Ruscenberg, Rathmann in Dorpat, eine Abrechnung über das Vermögen ihrer Mündel, d. 18. Juni 1359 (Reg. 1142, aac).

Notum sit, quod, sub anno Domini M° CCC° LIX°, feria tertia post festum sanctae Trinitatis, domini videlicet Bernardus et Iohannes dicti Plescowe, consules, et Conradus Ruscenberg, quondam puerorum domini Everardi Ruscenberg, consulis Lubicensis, provisores, cum honorabili viro, domino Thidemanno Ruscenberg, consuli Tarbatensi, et ipse cum eis, praesentibus testibus infrascriptis, computaverunt amicabiliter et concorditer super bonis dictorum puerorum, Everhardi et Gherardi, sub hoc modo iam postscripto. Primo dominus Hinricus Plescowe, qui dum adhuc viveret, etiam provisor fuit dictorum puerorum, manebit eisdem pueris in CCC et XXXVI marcis denariorum Lubicensium, prout dicti domini Bernardus et Iohannes Plescowe, provisores sui, lucide recognoverunt, obligatus. Item Conradus Ruscenberg tenetur eisdem pueris de redditibus in domo sua, quam personaliter nunc inhabitat, sita in fossa pistorum, intra domos Iohannis Bernewijk et Thidemanni Raven, existentibus, CC marcas denariorum, et ad has specialiter tenetur ipsis C marcas denariorum monetae praenominatae. Item Hildebrandus Ruscenberg in societate, quam habet cum dictis pueris, sub se habet V° marcas den. Lub., de quibus in antea centum marcae den. ipsis pueris pertinent, quas ipsi sibi mediantibus suis provisoribus mutuo concesserunt. Reliquarum vero quadringentarum marcarum dimidietas dicto Hildebrando et alia dimidietas earundem pueris pertinet supratactis. Item dicti pueri in domo Iohannis Hesselere, sita in platea Noelis, intra domos Iohannis de Munster et quondam Ludekonis Samekowe, quatuor marcarum den. Wicbeldes redditus annuos, quamque marcam emptam pro XVIII marcis den., obtinebant. Summa omnium praemissorum ad mille et VIII marcas den. Lub. in parata pecunia se extendit, exceptis tamen clenodiis diversis et fabrilibus aureis et argenteis, quae etiam dictis pueris dinoscuntur pertinere. Sic vero dictus dominus Thidemannus eisdem provisoribus pro huiusmodi fida provisione, quam circa ipsos pueros habuerunt hactenus et gesserunt et in bonis eorundem, retulit magnas grates. Pro-

misit quoque dictus dominus Thidemannus eisdem provisoribus, patentem literam dominorum consulum Tarbatensium dominis consulibus in Lubeke transmittere, hoc in se continentem, quod dicti patrui sui, Everardus videlicet et Gherardus, praefati domini Everardi pueri, in eadem litera huiusmodi venditionem XVI marcarum den. reddituum wicbeldes, quas ipsorum provisores Arnoldo Scheneweder vendiderunt, prout in literis memorialibus inde scriptis planius continetur, quarum VI marcae sunt in tribus bodis Conradi Gryseh, sita in platea sancti Egidii intra domos Iohannis Seveneken et Iohannis Rukowe pistoris, et X marcae in domo Hinrici Michaelis, sita in platea regum intra domos Hinrici de Cerben et Gherlaci Wend, consentiendo approbent et ibidem coram consilio ipsis etiam resignent, et quod gratum et ratum perpetuo teneant, quod per dictos provisores ipsorum factum est in praemissis. Testes sunt domini Iohannes Pertzevale et Bernardus Coesveld, consules, qui has literas inde memoriales ad se, quia huic recognitioni praesentes fuerunt et audiverunt, omnes suprascriptos sic, ut praefertur, concordasse, acceperunt. Actum coram eisdem, anno Domini MCCCLIX, die suprascripta.

MMMXCI.

Aufzeichnung der Stadtkämmerer zu Lübeck über Geldgeschäfte des Goswin von Vitinkhof, D. O. Comthurs zu Bremen, vom 6. Mai 1362 (Reg. 1173, b).

Hinricus Kunstin praesentavit nobis DCCL florenos ex parte Goswini, dicti de Vitinkhove, commendatoris in Bremis. Inde persolvimus Heynoni Roden, famulo praedicti domini Goswini, ad iussum domini Iohannis Pertzeval CL florenos, ut ei commisit. Sic obtinebit nobiscum VI^c florenos. Hos VI^c florenos praesentavimus ex iussu consilii dicto domino Goswino, commendatori de Bremis, feria VI prius Iubilate, anno LXII.

MMMXCII.

Der Rigische Rath schreibt an den Lübeckschen über die gegen die Seeräuber zu ergreifenden Maassregeln und schlägt eine Steuer von den den Noresund passirenden Schiffen vor, den 9. August 1365? (Reg. 1207, b).

Honorabilibus viris et discretis, amicisque eorum specialissimis et sinceris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubecensis, consules civitatis Rygensis obsequia et honorem, mero cum favore. Noveritis, nos litteras vestras de praedonibus maris, nobis missas, de quibus heu! communis mercator dampnis excitabatur gravibus, in festo Iohannis Baptistae, nunc transacto, recipisse et lucide experlegisse. Pro quibus quidem omnes civitates, nobis circumiacentes, quid in his facturi essent, habuimus litteratorie inquirentes, qui vobis eorum voluntatem de praemissis rescripsisse nobis singulariter intimarunt; praedonesque praehabitos Dei cunctipotentis idoneorumque hominum auxilio debellatos percepimus et devictos, per quod multum consolati sumus et gavisi. Praesupposito, quodsi mare amodo, quod Deus avertat, aliquibus occuparetur praedonibus, ut, proh dolor, fuerat in praesenti, velle nostrum in hoc vestrae sagacitati cupimus declarare, prout in sequentibus continetur. Cum nos diverse laboribus et expensis, Lettowinis et Estonibus resistendo, vexamur diatim, prout vestrae discretioni speramus fore notum, etiam cum propter nimiam locorum distantiam, vobis cum liburnis, nuntiis, navibus et armigeris commode subvenire non possimus, et quiete vellemus, quod a vobis et aliis civitatibus, nec non a communibus mercatoribus, quoddam statutum seu taxatio aliqua confirmaretur et rata haberetur, si vestrae placeret honestati, sic, quod quivis mercator, qui portum Noresunt prope Daniam transfretaret, a qualibet libera grossorum aliquantulum daret, quantumcunque vestrae prudentiae et aliis civitatibus, ac communibus mercatoribus aptum et utile videretur, ut cum praedicta pecunia saepefacti praedones possent depelli et devici; in hoc

itaque statuto seu taxatione vobis et communibus mercatoribus astare vellemus, nec quoquo modo a vobis et ab eis sequestrari. Id idem consules de Wenden et Woldemer rate et firme obtinebunt. Valete in Christo et nobis praecipite confidenter. Datum nostro sub sigillo, in vigilia Laurentii, martyris gloriosi.

MMMXCIII.

Die zu Lübeck versammelten Rathmänner der Seestädte des Lübeck'schen und Wisby'schen Drittheils erlassen mehrere Vorschriften an den Deutschen Handelshof zu Nowgorod, den 24. Juni 1366 (Reg. 1225, a).

Prudentibus viris et honestis, aldermannis et communi mercatori hansae Teutonicae, in Nogardia existentibus, amicis suis quam dilectis, per nos consules civitatum maritimarum de tertia parte Lubecensi et tertia parte Wisbycensi, in data praesentium Lubeke congregatos, salutatione favorabili et amica, cum omni bono iugiter praeconcepta. Vestris circumspectionibus, nobis dilectis, declarare nitimur praesentium serie litterarum, quod nos, in data praesentium Lubeke congregati, matura deliberatione praehabita, concordi consilio et aequanimi consensu fecimus, statuimus et ordinavimus, facimus, statuimus et ordinamus per praesentes quaedam de curia Nogardensi statuta subscripta, per vos et quemlibet vestrum inviolabiliter observanda.

1. Primo statuimus et volumus, ut vos seu quicumque vestrum in Nogardia iacentium, nulla perampla, magna et gravia instituta vel mandata facere debeatis, nisi cum praescitu et consilio civitatum Lubeke, Wisby et aliarum intra terram illam sitarum; qualia statuta, si facere volueritis, ex tunc dictis civitatibus talia in litteris vestris ante significare debetis.

2. Praeterea, quod nullus mercator Teutonicus debeat a Ruthenis emere, aut eis vendere aliqua bona ad mutuum, nisi dando semper promptum pro prompto. Quod teneri debebit per curiae Nogardensis iustitiam et sub poena quinquaginta marcarum.

3. Ceterum volumus, ut infrangibiliter observetis articulos de armario et de exactione danda, eo modo, quo alias discreti viri, domini Iohannes Pertzeval, Lubicensis, et Hinricus de Flandria, Wisbycensis consules, nuntii protunc communium civitatum, statuerunt ipsos observandos. Si quis vero temere contraierit et hiis excessus fecerit et si ille vobiscum per vos iudicatus non fuerit, extunc volumus hunc per nos in civitatibus nostris iudicare.

4. Insuper statuimus, quod nullus debeat esse aldermannus, et etiam quod nullus debeat gaudere privilegiis et libertatibus Theutonicorum, nisi ille fuerit civis alicuius civitatis, in hansa Theutonica comprehensae.

Quapropter rogamus vos omnes et singulos, requirimus et seriose mandamus, quatenus praescripta statuta firma et inviolata observetis. Si quis ausu temerario vel animo infrenato ipsa vel aliquod ipsorum infringere, contraire vel non observare attemptaret, vellemus illum per nos iudicare taliter, ut alter se ab hiis praeservare deberet. Valete in Domino feliciter et tute, cum longaeva corporum rerumque salute. Datum anno Domini M° CCC° LXVI°, in festo nativitatis beati Iohannis Baptistae, sub secreto consulum Lubicensium, quo omnes utimur in praesenti.

MMMXCIV.

Die Nowgoroder vergleichen sich mit den Sendeboten Lübeck's und Wisby's wegen der jenen vor der Mündung der Newa von Seeräubern abgenommenen Waaren, den 29. Septbr. 1373 (Reg. 1297, b).

Отъ архиепископа Новгородьского, владыкы Олексѣя, отъ посадника Юрья, отъ тысячкого Матѳѣя, отъ всего Новагорода, о той жалобѣ, что у насъ былъ на Любцанѣ и на Гоцьнѣ бережанѣ, что взялѣ у насъ товаръ передъ

Нѣвою розбойники. Той товаръ творилѣ есмя въ ихъ городѣхъ. Тако и тый товаръ, что у Стекольнѣ взялѣ, тоиоже есмя творилѣ во ихъ городѣхъ, в Любкѣ, да у Гочкого берега, то есмя с ними доконцалѣ с ними правдою, ими и наши с тыхъ есмя спустили на вемь (*l.* земь) чисто, ни в которое время не поминать. То есмя доконцалѣ с посломъ, съ Яковомъ и съ Иваномъ из Любка, да съ Григорьею, да съ Иваномъ из Гоцкого берега. На томъ Яковъ, да Иванъ из Любка, да Григорий, да Иванъ из Гоцкого берега хрестъ цѣловалѣ про тыи товаръ, безъ хитрости.

MMMXCV.

Der Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Rath zu Dorpat wegen gewisser nicht mehr nach Russland zu führender Tücher, ums J. 1375 (Reg. 1315, b).

Commendabilibus viris prudentibus et honestis, dominis proconsulibus et consulibus Tarbatensibus, seniores, prudentiores et communes Theutonici mercatores, pronunc existentes in Nogardia, cum omni reverentia et honore obsequiosam in omnibus voluntatem.

Wi don witlich iuwer wisheit van den Poperschen lakenen, de gemaket op de Valensinsche, de hir weren opgesat, dat wi lude dar umme hebben utgesant van den steden, und hebben de lakene gevunden eneme iuweliken manne to vorkopene, de nu vor ogen sint. Is ienich man, de also gedane lakene here wart voren wil, de vore se up sin eventure; weret ok, dat he in einigen scaden queme van den lakenen, dar ene wolde sich de kopman nicht mede beweren. Weret och sake, dat de kopman dar van in scaden queme, den scaden wolden se vorderen op den genen, de de lakene hereward vörde, wante wi angest hebben, dat de kopman in groten scaden sole komen van den lakenen; wante de Russen alreide sprake dar op hebben.

Vortmer so is de meine kopman des to rade worden in ener meinen stevene, dor nut willen des meinen kopmans, negeinen manne de lakene here to vörende na Pleskow, dat nu to komende is, noch to Ryghe, noch to Darbete, noch to Revele, noch to Velyn, noch to Gotlande, noch anders irgen op de Russen, de in sunte Peters rechte wesen wille. Weret och dat ienich man de lakene vörde op de Russen, de lakene solden verbort wesen, dar to tein mark silvers in den hof to Nogarden, to sunte Peters behuf, also vere als dit de stede vulborden.

Dominus vos conservet. Scripta ipso die inventionis sancti Stephani protomarturis.

MMMXCVI.

Der Rath zu Narva erklärt dem Reval'schen Rathe, dass er bereit sei, dem Bernd von Haltern sicheres Geleit zur Reise nach und von Narva zu ertheilen, um das Jahr 1380 (Reg. 1377, e).

Unse vruntliche grote und wat wi gudes vormogen to juwer beheglichet. Besunderlinge leve vrunde! Juwer erwerdicheit geleve to weten, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, den gi uns santen, als van Bernd van Halteren wegen. Des wetet, dat wi der slachtinge groten schaden hebben gehat und noch al dage hebben, dar wi sunderlinge ovel mede to komen. Als gi uns schriven, dat he sich to vullenkomen rechte bede, dar genoget uns vul wal an: he kome tor Narwe to uns und verantwerde sich. Is he unschuldich, des mach he wal geneten; is he och schuldich, he ride den wech weder, dan hei komen is, he sal velich wesen to und af. Ok schrift gi uns van dem pal vur der munde: dar wil wi dat beste bi don, dat wi konen. Hir mede sit Gode bevollen.

Borgermester und rait tor Narwe.

Adresse: Den ersamen etc. borgermester und rait to Revel etc.

MMMXCVII.

Bruchstück eines Schreibens des Heinrich von Langenstein, betreffend die Ablehnung der ihm angetragenen Würde eines Bischofs von Oesel, vom J. 1381? (Reg. 1377, f.)

Item, Livonia est regio polaris, in tempestate frigida et humida, grossi aëris: tu vero nutritus et educatus es in aëre temperato, qui periculis vitae et aegritudinum te exponeres. Item victus Osiliensis paterae dispar est victui regionis tuae et peior eo, quo a iuventute consuetus es, cibo et potu. Quare idem quod prius, et maxime cum tu sis iam attenuati corporis, debilis et faciliter passibilis. Item quamvis sub Osiliensi diocesi de civibus et mercatoribus sint plures, Teutonicum scientes, populus tamen ruralis, qui magis doceri indiget, barbarus est, ignoti tibi idiomatis: quare ibi inutilis eris. Item incorrigibiles barbarici illorum mores, moribus tuis dissonantes, displicentias multas tibi inferent. Attende, quia canonici Osiliensis ecclesiae praedecessorem tuum dicuntur turpiter occidisse, qui, et praedecessor suus, dissipatores episcopatus fuisse referuntur: quare debitis multis et tribulationibus immergeris. Item propter nimiam distantiam episcopatus illius a natali solo, nec a tuis consolari, nec iuvare poteris et consolare tuos. Et quis unquam natale solum, tam cunctis gratissimum, factus exul in terra non sua, sponte reliquit? Item fortasse Urbanus VI. ad tui recommendationem, veritatis metam excedentem a consociis tuis, magistris academiae Parisiensis factam, motus fuit ad promovendum te: et forte ea intentione corrupta promovit, ut partem eius tenacius defenderes et immobilius teneres. Quare timendum tibi est, ne peccatis exigentibus et tuis et aliorum Deus permiserit, te, diabolo interveniente, ad locum et statum inutilem tibi tuaeque saluti contrarium promoveri. Item, quod maxime retrahere debet, est, quod confertur tibi consecratio contra tenorem antiqui iuris, iubentis ab archiepiscopo et ceteris eam fieri, quia secundum consuetudinem modernam committetur ab Urbano cuivis episcopo tibi conferenda. Igitur si Urbanus non est papa, ille episcopus non plus tibi conferet de ordine episcopali, quam si a nullo iussus te cum episcopis coassumtis consecraret. Et per consequens, cum pro utroque pro papatu litigantium sit fortis apparentia, et sint viri doctissimi, et ante schisma probissimi habiti, clarum esse non debet tibi ordines celebraturo, an potestatem habeas, conferendi ordinem presbyterialem, et an presbyteri, a te ordinati consecrent, et breviter, an aliquid, tanquam episcopus faciens, ratum sit et legitimum? Et non salvat te, esto, quod firmiter credas, Urbanum esse papam: quia certum est, quod alter duorum, litigantium in papatu, non est papa, et nihilominus uterque dat episcopatus, et consecrationes mandat fieri episcoporum.

MMMXCVIII.

Nicolaus, Administrator des Bisthums Breslau, fragt beim Bischof von Dorpat (?) an, ob derselbe an den Hof des Römischen Königs zu kommen beabsichtige, im Jahre 1381 (Reg. 1391, d).

Carissime Domine! Pridem dominus Warmiensis concepit visitare curiam domini nostri regis, ac moram in illa trahere, quoniam rex eum ad hoc suis litteris invitavit; sed propter quaedam accidentia pedem retraxit. Audiens autem nunc relatione quorundam, vos regrediendi ad eandem curiam habere propositum, audaciam ampliorem resumpsit, desiderans, ut ego cum eo de hoc, si sit ita, rescribi, et per vos sibi secrete consuli, quid expediat. Non enim libenter mutationem sui status faceret, ad dictam curiam veniendo, nisi et ibi congruum statum haberet. Ergo sibi de hoc scribite, si regredi decrevistis, de quo nondum est nobis plenaria certitudo. De statu meo et ecclesiae nostrae sufficienter scripsi cum Marsiano. Si nondum est mutata in melius ipsius conditio,

quid ipsa patiatur, potestis perpendere. Deus eis parcat, qui dominum regem, ut tantam in eam persecutionem faceret, induxerunt. Regratiemini quaeso domino Warmiensi, qui conpassus exuli fovet in hoc persecutionis tempore, largo gremio pietatis. Cuncta, quae agitis, praeveniente Dei gratia, feliciter dirigantur.

MMMXCIX.

Bericht über die Anbringen der nach Livland abgefertigten Litthauischen Sendeboten, um's Jahr 1388? (Reg. 1480, b).

Item int erste worven de Lettauweschen boden, wo de here konink to Polen und de Lettauweschen heren hedden vorfaren, de here meister mit dem heren ertzebischupp van Rige und heren bischop to Darpth twistich und nicht eins weren, dat se ungerne horeden, und gerne segen, dat se alse ere vorfaren leve, frede und eindracht ok helden, und des under sik eins warden, und sulke lude dar to togen, de sulke twist und unwillen op ein ander bestant und tom fruntliken ende brechten. Dit beden se guetlik to betrachten und dem heren koninge to Polen und den Lettauweschen heren hir up ein vruntlik antwart to entbedende. Se worven, dit vorgeschrevene were en ok bevolen also und nicht anders an den heren van Rige to brengen.

Dar na warven se up de badeschup, de de her meister dorch Hinrik Vogeler an dei Lettauweschen heren van wegen der grentze, de to volendigende, gedan hadde, also: It were vor augen, dat men nu over de water beken und dorch dat gebrokede nicht komen konde, de grentze to vollendigende; wann men dar to komen konde, so wolden de Lettauweschen heren den heren meister, edder he solde se besenden, der tit eins to werden, de grentzen to vollendigende van allen dingen, na utwisinge und belevinge, uppe Cnissen gescheen, und dem ewigen frede genoch to donde na inholde segel und breve.

Ok hadde Henrik geworven an de Lettauweschen heren van dem unstuer, de am negesten uppn Cnesse geschach, und dat se mit harnische, mit velen volke und mit gewapenden hantweren gekomen to dagen, dat also doch nicht belevet noch vorbrevet is. Dar up Martinus antworde, it were ore wise: se mosten mit velem volke komen, umme der wege willen uptorumende; ok schege it doch in keinen argen. Doch hadden de Lettauweschen heren den starosten bevolen, it solde nicht mer gescheen.

Item dar na clageden se over den kumpthor to Duneborch, dat he boven alde gewonheit den kopman besoken ere ware, und wes se hebben beseen und toll nemen lat, dat doch de ewige frede nicht inholten, biddende, dat sulken meir na blive und ment holde na dem olden.

Item dat ok de boden oren frien veligen wech nich habben mogen, und dat de ok unbesacht werden, allis boven dat alde, und Leden also tovorn, it dar mede to holden na dem ewigen vrede.

Item dat de koplude ut Littauwen ok van Pleskau bi de weern langs de Dune getovet und upgeholden werden, gift und gave geven moten, mit stenen geworpen und ovel gehandt werden, des se begern to wandelende, it nicht meir geschee.

Item se worven van den lopplingen, men de en vor entholde und nicht utgeven wolde na dem ewigen frede, wo wol se wusten, war se waren.

MMMC.

Der Dorpater Rath schreibt dem Rigischen über die vom Bischof von Dorpat mit den Sendeboten der Pleskauer gepflogenen Verhandlungen, ums J. 1388 (Reg. 1480, c).

Vos, honorabiles et prudentes viros, dominos consules Rigenses, amicos nostros speciales, in Domino salutamus, honorificentiae vestrae explicantes, quomodo nuntii Plescowienses apud nos fuerunt constituti, cum quibus, inter ceteros tractatus, dominus noster Darbatensis ad finem concepit et

decrevit, nuntios suos ad laudabilem dominum magistrum Livoniae, praeterque Plescowienses suos nuntios ad Nogardiam, ad contrahendum inter partes diem placitorum. Si quae ex hiis vestrae discretioni occurrerint, efficite, quod sanius vobis videbitur expedire. Ceterum novimus ex publica fama, quod Godlandenses partem Ruthenorum, videlicet Nu, visitent, vel (?) civitates de mandato. Dominus vos conservet, perceptibiles nobis semper floreat locorum (?) scriptorum ad optatum.

Pro consulibus Darbatensibus.

Addresse: Circumspectis viris et honestis, dominis consulibus Rigensis civitatis, amicis nostris specialibus.

MMMCI.

Notariatsinstrument über eine im Auftrage Johanns von Colne, Rathmanns zu Riga, in Dortmund gestiftete Vicarie, vom 25. März 1407 (Reg. 2049, b).

Kundich si — dat in dem jare — M. CCCC. und seven, XXV. martii, in gegenwerdicheit mins, notarii — is gekomen dei erbare man Alff van dem Schida, und hevet geseget, — dat in tiit vorleden sin oem, her Vrowyn Zaltrump selig — geselschap van kopenschap hadde mit dem erbaren man, heren Johan van Colne selig, raetman und burgere to Ryga in Lyfflande, alse hei aldede und krankede, in der affscheidinge der gesellschap leit hei ein deel geldes bi uns, begerende, dat wi dar wolden mede kopen einich alsodane gut, dar ewich rente af komen mochte, dat beste dar wi kunden, to den vif morgen bi Schuren, Wanemale und Korne, dei hei hiir alreide hadde, und dar wanner Krystian van Colne, pastor to unser vrowen in Dorpmunde, sin oem, und Conrad Gremendavel, prester, sin neve, den Got genaden, in ere tiid plegen de rente dar af to brukene. Dei selve her Johan van Colne vorgen. begerde van uns, dat wi verleinen solden einem ersamen goden prester, tot einer ewigen misse behof, davor to haldene dagelikes in Dorpmunde vor siner alderen seile, dei to unser vrowen begraven sint, vor eme selven, vor sin wiff, kindere und er geslechte. Wilicke stucke wi nicht tor hast ein kunden vollbringen, vormids gebreke, dat wi alsulk gut, dar to nutlik und vri dorslachtich egen*) were, nicht al gekrigen ein kunden bi mins seligen oems, hern Vrowyns, tiiden, do hei levede. Und hir to is gekoft int erste bi mins seligen oems, hern Vrowyns, ein vri dorslachtich egen gut, gelegen to Berchoven, geheiten Soling gut — dar in hovet xiiij morgen sediges landes und holt und weide und ein hofstede, und doet des jars seventeindehalf malder korns, half rogge und half gerste, veir honre und twe voder holtes. Item dar na kofte ich Alff ein vri dorslachtich egen, geheiten up dem Middeldorpe, in dem kerspele van Luttike Dorpmunde, in dem gerichte van Borkhem — in dit gut horen xij morgen sediges landes, holtwas und weide, ein hofstede und ein garde, und doet xij malder korns und ses honre. Und hebbe ich geordineret:

In dem ersten, dat ich Alff, und mines seligen oems, hern Vrowyn Saltrumpes, kindere, dei oldeste sone, und na unsen leven dei oldeste van unsen erven, verlenen sollen dit land und gud enen ersamen guden prester, dei sol dar vor halden ene misse alle in unser vrowen kerke, op dem altare st. Mariae Marg., in der nort side des kors, tuschen negen und tein, under der homysse. Wert dat hei umme redeliker saken vroer lesen wolde, dat mach hei doen, und kleppen dar to mit der klocken, und hei sal gein capellan sin und andere deinst doen, dar dei misse van gehindert moge werden. Item wer dat ein pleban oft pastor in der kerken dessen prester eschen wolde, umme eme misse to singene, in sinen deinste to sine in der kerken in des capellans stede, item underliiden in der weken eine misse to singene

---

*) In dem Lateinischen Texte: „pure allodium."

oft to lesene, dat mach he doin mit unsen willen. Vortmer dei prester sal helpen singen in der vorgen. kerken meetene, vesper, complete, it he neme eme redelike sake undertiiden, dat hei des nicht gedun en konde van hinder, dat mens eme dan vordrege, sundern torn to hebbene oft ovelen mot van de kerkheren. Were dat dei prester sinen deins vredelik nicht en doen mochte in der kerken vorgen., so solen wi und mogen unse erven den prester ut der kerken wiisen in ene andere kerke. Were dat dei prester — rebel (uebel?) were to dem deinste to done und nicht ersamelike sich regerde, misse und Godesdeinst vorsumet worde, den solen wi afsetten. Storve ein prester vor eder na sunte Mertinsdage, wanner dat dusse rente vorvellet, so mogen des doden hantruwen heven van desser rente alse vele, als dem doden da van gebort, na verlope der tiit, maend na maend, und van wecken to wecken gerekent van sunte Mertins dage an, in betalinge siner schulden. Want disse officiatio einen prester up dat nige vorlent wert, so sal hei des negsten sunnedags Quasi modo geniti na Paschen ut geven eine mark penninge: hiir af sal hebben dei kerkmester to sunte Nicolaweze twe schillinge; dar af sal hei hebben xij penninge und geven sinem capellane iij dt., und dem rector altaris s. Iohannis et Vincentii iij dt., und is nein capellan, so salt hebben ein prester, dei to dem altare misse leset s. Mariae et ss. Fabiani et Sebastiani, und dei scholmester ij dt., und iiij arme scholere ij dt. tosamene, und dem coster ij dt. Hiir vor solen sei doen und singen vigilias des avendes und seile misse des morgens binnen den achtedagen na deme sunnedage Quasi modo geniti, up veliken dach ein dat best stat to done, ter ere Godes und to selicheit vorgen., und sal dar to luden und kundigen van den predikstole desse memorie, und bidden vor Iohan van Colne, dei to Ryghe storf und dar borger was, und vor sin aldere, dei hiir to Dorpmunde begraven sind, und vor er geslecht. Und wer dan jemand absens in vigilia und in missa, dei en sal nicht hebben, dat solen dei kerkmester nemen to dem timmer etc.*).

Et ego Hermannus Fabri de Tremonia, clericus Coloniensis, publicus notarius etc.

MMMCII.

Der Livländische Städtetag zu Pernau ladet den Rath zu Dortmund vor, vor ihm durch Bevollmächtigte vertreten zu erscheinen und auf eine Klage des Peter von der Volme zu antworten, den 16. Febr. 1416 (Reg. 2457, b).

Den ersamen vorsichtigen mannen, hern borgermestern und raidmannen der stadt Dorpmunde, unsen bisundern vrenden etc.

Vruntlike grute und wes wi gudes vermogen vorgescreven. Ersamen leiven hern und vrunde! Wi begern ju to weten, wo dat vor uns gekomen sind clage van Peters wegen van der Volme, umme verseten rente, der gi em plege solen wesen van sines vater broder wegen, dar van wi juwer ersamheit ok wol eer gescreven hebben. Hir umme so hebbe wi Peter vorscr. gelecht ene enkede tiit, vor uns to wesende uppe unser leiven vrowen dach assumptionis, nu negest to komende. Dair umme willet enen efte twe enkede lude dair en tegen juwer sake mechtich maken uppe den sel-

---

*) Ueber den ferneren Inhalt referirt der Herausgeber nachstehend: „In derselben Weise soll der neu angestellte Priester bei seinem Antritt dem Pastor von St. Maria und St. Peter, ersterem 26, letzterem 12 Pfennige auszahlen. Davon soll die Kirche St. Maria haben 18 Pfennige, die Casse der Kirchenfabrik 2 Pf., der Rector des St. Johannis-Altars 2 Pf., der Rector des heil. Kreuz-Altars 2, der Schulmeister und der Küster 2 Pf. In der Kirche St. Peter soll der Pastor 6 Pfennige, der Priester des Altars St. Andreas in der Südseite des Chors 3 Pf., und der Priester des Altars an der Nordseite 2 Pf., der Küster einen Pfennig haben. Dafür sollen gedachte Personen, jede in ihrer Kirche, eine gemeinsame Vigilie und Seelenmesse halten, und wer dabei nicht erscheint, erhält nichts, sein Antheil soll der Kirchenfabrik zu Gute kommen. Endlich musste der Vicar noch jährlich an die drei benannten Kirchen sechs Schillinge bezahlen, wofür in jeder Kirche an einem bestimmten Tage jährlich eine Seelmesse gehalten werden soll.“

ven vorgenanten dach, ju to vorantworden, wente wi Peter vorscr. neines rechtes konnen verwesen. Were dat des nicht en schege, so moste wi em gunnende wesen, juwe gud to besetten oppe recht. God beware ju sund to langen tiiden. Screven to der Pernowe und under der selven stad secret, des wi sementliken nu to desen tiiden hir to bruken, int jar XIIII^c XVI, in dem andern sundage na purificationis Mariae.

Radessendeboden der Lyflandeschen stede, to der Pernowe nu to der tiid to dage versamelt.

MMMCIII.

Der Rath der Stadt Ludenschede theilt den Livländischen Rathssendeboten zu Pernau das Sachverhältniss in Betreff der Klage Volme's mit, den 13. Mai 1416 (Reg. 2470, b).

Den ersamen, vorsichtigen, wiisen radessendeboden der Lyflendeschen stede, to der Pernowe nu to der tiit to dage versamend, unsen bisundern leiven vrunden.

Vruntlike grute und wat wi gudes vermogen vorgescreven. Hern und sunderlik leiven vrende! Juwer ersamheit begeren wi to wetene, dat uns dei ersamen borgermestere und raid des stades to Dorpmunde gescreven hebbet, wu des radessendeboden der stede van Lyflande, to der Pernowe versamend, in dem jare veirteinhundert und sesteine, in dem anderen sundage na purificationis, in eren breive gescreven hebben, wu dat vor en gekomen sint clage van Peters wegene van der Volme umme versetene rente, dei de van Dorpmunde eme plichtich solen wesen, van sines vader broder wegene, mit mer worden begrepen. Dar up beger wi juwer ersamheit to wetene, wu dat de mester van Lyflande und de stat van Revele ock in vortiiden van denselven saken gescreven hebbet, den wi do onse breive dar weder up screven. Ersamen leiven vrende! So begeren wi juwer ersamheit ock to wetene, wu dat Albert van der Volme, dem God genade, van live to der doit quam, do dei Byenborch gewunnen wart, deme de van Dorpmunde versetene liifrente schuldich weren. Welke Albert vorgen. eine levendige echte suster na leit na sinen dode, van vader und van moder, dei sin nest erve was, geheiten Ermgard van der Volme, welike Ermgard vorgen. vor enen gehegden gerichte to Ludenschede Heyneman Druckepagen hevet gegeven und upgedragen al dat recht und ansprake, dat er vervallen was van Alberte, ern broder vorgen., welike Heyneman wi unse respect dar up gaven, sprekende an dei stad van Dorpmund, mit wilkene respect hei dat gelt ut maende van der stad van Dorpmunde vorgenant. War umme wi ju deinstlike biddet, dat gi Peter vorgen. willen underwisen, dat hei dei van Dorpmunde gerostet lat, wante, quemen de van Dorpmunde des in jenigen schaden, dat duchte uns, dat sei dar unrechte in quemen, wante juwe wiisheit dat wol proven mach, dat de suster dat neste liff was, und sinen na gelatenen gude neger was, dan sines broders sone. God si mit ju to allen tiiden. Gescreven under unsers stades heimelike ingesegele, des nesten dages na sunte Servatius dage, des hilgen bischopes.

Borgermestere und raid to Ludenschede.

MMMCIV.

Der Rath zu Dortmund antwortet den Livländischen Rathssendeboten zu Pernau auf deren Ladung, d. 29. Mai 1416 (Reg. 2474, ac).

Den ersamen, vorsichtigen, wisen radessendeboden der Lyflendeschen stede, to der Pernowe nu tor tiid to dage versamelt, unsen bisundern leiven vrunden etc.

Vruntlike grute und wat wi gudes vermogen vorgescr. Ersamen guden vrunde! Juwen breif, uns gescreven in dem jare XIIII^c und XVI, in dem andern sundage na purificationis, inneholdende, wo to der Pernowe, dar gi to der dachvart versament waren, clage vor ju komen sint van Peters wegen van der Volme over uns, umme versetene

rente, dei wi eme plichtich solen wesen van sins vaders broder wegen, wair up gi geleget hebben Peter vorgenant eine enkede tiit, vor ju to wesene up unser leiven vrowen dach assumtionis, nu nest to komende etc., hebbe wi wol verstan. Dair up begere wi juwer ersamheit to weten, dat in tiiden vorleden Peter van der Volme hiir ein respect brachte van der stat van Colne, wo dat Peter vorscr. broder sone were Albertes van der Volme, dei to der Bynborch doit blef, dem God genade. Na der tiit quam hir ein geheiten Heyneman Druckepage, dei uns ein respect brachte van der stad van Ludenschede, wo dat Albert vorgenant eine levendige echte suster na leite na sinem dode van vader und moder, dei sin neste rechte ervend war, geheiten Ermegard van der Volme. Welike Ermegard vorgen. vor einen hegeden gerichte to Ludenschede Heyneman Druckepagen, eren neven, hevet gegeven und upgedragen al dat recht und ansprake, dat er vervallen was van Alberte, eren broder vorgen., wante sei van krancheit eres lives hir selven nicht komen en kunde; welich uns ok dei hochgeborene her, her Adolph, greve van Cleve und van der Marke, scref in sinen breive, und uns ok bi sime rentemester en boid. Uppe welke breive und respect Heyneman vorgen. uns dat gelt afgewunnen und gemanet hevet, als to Dorpmunde recht is. Leiven vrunde! Wair umme wi ju ernstlike biddet, dat gi uns in dissen saken verantwerten willen tegen Peter vorgen., wante, als juwer wiisheit wol kundich is, dat eine rechte echte suster nair is to eine broders na latenen gude, dan eins broders sone. Vort, leiven vrende, so hebbe wi mechtich gemaket van unser wegen hern Herman Husman, hern Conrade Sanders, raitman to Revele, Reinolde Saltrump und Thideman van Heyrreeke, efte einen van en, efte den sei efte ienich van en mechtig gemaket, van unser wegene, desse sake to verantworden, und dair inne to done und to latene geliker wiis, efte wi selven vor ogen weren. Unse her Got mote ju bewaren in salicheit to allen tiiden. Gescreven des nesten dages na unses Heren hemelvardes dage, under unser stad heimeliken ingesegele.

Borgermeister und raid to Dorpmunde.

MMMCV.

Adolph, Graf von Cleve und von der Mark, setzt die Livländischen Städte über die Beschaffenheit der Forderung Volme's an Dortmund in Kenntniss, den 7. Juni 1416 (Reg. 2477, b).

Adolph, greve van Cleve und van der Marke.

Ersame lieven vrende! Wi begeren u to weten, wo dat dei ersame borgermestere und raid der stat van Dorpmunde uns getoent hebben, dat ein geheiten Peter van der Volme over sei clagen sole, dat sei en schuldich sin versetene rente van sins vader broder wegen, Peters vedderen, geheiten Albert van der Volme, dei in tiiden vorleden van live to der doit gekomen is to der Beyenborch, als wi vornomen hebben. Welike Albert vorgen. een levendige rechte suster achter gelaten hevet, van vader und van moder, die sin neste rechte erfgename vos und under uns geseten tot Ludenschede, geheiten Ermgard van der Volme, welike Ermgard vor einen gehegeden gerichte in unser stat to Ludenschede Heyneman Druckepagen, eren neven, hevet gegeven und op gedragen al alsulch rechte und ansprake, als er vervallen was van Albertes wegen, ere bruders vorgen., dar op die vorgen. unse stat van Ludenschede to der tiit Heyneman vorgen. ein respect gegeven hebben an de stat van Dorpmunde, mit wilken respecte hie die rente ut maende van den van Dorpmunde, alse unse stat van Ludenschede u dat klarliken in eren breven wol gescreven mach hebben. Und wi gaven dar umme Heyneman vorgen. einen brief mit enen van unsen raide mit en an dei van Dorpmunde sprekende van der vorgen. saken. Un na den dese sake gelegen sin, alse wi klar dar af sin underwiist, bidden wi u dar umme mit ganszen ernste, dat gi Peter van der Volme vorgen. underwiisen

und berichten willen, dat he alsulchs klagens und krodens, als en gein noit en were, den van Dorpmunde verlate, want gi wol merken mogen und juwer wiisheit dat wol begriplich sole wesen, dat een echte rechte suster naire is ers bruders achter gelatenen gude und neste volgersche, dan ers bruders soen. Und dar umme und to vorder umme dei merre rechtvordicheit und ok mede umme unsen willen, so wilt u hir inne so bewisen und don an die van Dorpmunde, dat wi dar af to danken mogen hebben, af dat an uns gevelle, des wi uns vermen (?) wal to u getruwen. Unse her Got moit u bewaren! Gegeven to Wettere, up den hilgen pinxten.

MMMCVI.

Zwei Bevollmächtigte des Dortmunder Rathes und zwei Substitute berichten einem dritten Mandatar über die Verhandlung der Volmeschen Klagesache vor dem Revaler Rathe und das Urtheil des letzteren, den 31. December 1416 (Reg. 2532, b).

Vrantlike grute te vorn gescreven und wat wi gudes vermogen. Wetet, leive Thideman, dat wi mit Peter van der Volme to rechte gegan hebben, und hei sprak uns to mit eme ordele, dat ludet van worden to worden, alse hir na gescreven steit: Item so sta ich hir, und geve den berven luden schult van der van Dorpmunde wegene, int irste als umme lofte und vorward und umme III° Rinsche gulden, dei se mi schuldich sint, und gelovet hebben to gevende und to betalende mit hande und mit munde und bi guden truwen. Dar en boven so beden se mi, dat ich dat gud solde overwisen twen berven luden op to borende to miner behof, und de hern van Dorpmunde loveden den twen berven luden, dat se en de III° guldene geven wolden van miner wegen, mit hande und mit munde, bi guden truwen. Dusse lofte und vorwart en hebben se mi nicht gehalden. Hir op so vrage ich ordel und rechtes, na deme male, dat se dat overwisede gelt nicht utgegewen en hebben, efte se dat mit eingen dingen schutten solen, se solen mi noch dat gelovede gelt geven bi lichten dage und bi schinender sunnen, efte se solen dat sweren to den hilgen, dat dusse vorgenante lofte und vorwarden und overwisinge alse nicht geschen en si, wanne ich dat mit ordele und mit rechte up se gewunnen hebbe, dat se mi alle IIII dei eede don solen mit eres selves hand, efte wes dar ein Lübesch recht umme si.

Hir antworde wi mit unsem ordele weder op, als hir na gescreven steit: Dat jegede sik, dat Peter van der Volme quam to Dorpmunde und was manende gelt und gud van sines veddern wegene Albertes, gelik efte hei de rechte negeste erve were. Dair quam de rechte und echte suster van vader und van moder Albertes, sines veddern, und manede dat selve gelt, ere rechte erve, dat er angevallen was van ereme echten brodere, und wan dat mit rechte in dei were, dat wi eme to tugen mogen mit der stat breve van Ludenschede. Hir vragede wi op ordel und rechtes, na deme hei uns to sprekt mit einer slichten clage, sunder bewisinge, und hei dei negeste erve nicht en is, und dat gelt to der echten rechten suster gekomen is. Mach eme dat der stat bref overtugen van Ludenschede an den raid to Revel, alse ein raid tuget an den andern, ein recht in dat ander. So hope wi, hei sole mit der slichten clage des rechtes vellich wesen, wante tuchnisse und bewisinge dempen eede, eder wes dar ein Lubesch recht umme si.

Des deelde uns dei raid vor recht: na deme male dat dat mit ordele und rechte up uns gewunnen were, efte dar eede van vallen, dat wi dei don solen van der van Dorpmunde wegene, dat unbeschulden blef, wes Peter thut an unses selves mund, dar sole wi eme jae efte nein vor seggen, dat ga der vorder umme alset ein recht is.

Dit hebbe wi to Lubeke beschulden. Hir en boven is hei wol twe vor dem raide gewest und hevet uns vervolgt, und de raid hevet mit eme gesproken, dat hei ter negesten dachvart vor de stede

dusses landes komen wil, to vorsökende, efte men dei sake dar henne legen moge, alse vere alse gi und wi dat beleven willen, und dei dachvart mede besenden willen, und gi und Saltrump mosten dair jo selven komen. Und dit scrivet Saltrumpe sunder sumen, und wes juwe wille und gutdunket hir ane is, dat wilt uns scriven mit dem aller irsten, dat gi kunnen und mogen; dar na moge wi uns richten. Hir mede siit Gode bevolen. Gescreven an sunte Silvesters dage.

Cord Sanders. Herman Husman.
Hinrich Schellwend und Andreas Smedinck.

MMMCVII.

Peter von der Volme giebt eine Darstellung seines Rechtsverhältnisses zum Dortmunder Rath und der darüber gepflogenen Verhandlungen, im J. 1417? (Reg. 2534, b).

Int jar unses Heren MCCCC in dem XVI jar, des donderdages na unser leiven vrauwen dage to mydvasten (d. i. d. 26. März), do santen mi dei Lyflendeschen stede einen breif, dar ich was buten landes, wat dar inne stet, des hope ik to Gode und to en, dat sei mi dat wol halden willen, wante ik op eren breif und ladinge hir int land gekomen si. Des benomede mi dei rad van Revele veir hovetlude, alse her Cord Sanders, her Herman Husman, Reynold Saltrumpe, Tideke van Heirke, dei solden mine hovetlude sin und mi to rechte to stande und mit rechte van mi to scheiden van der van Dorpmunde wegen; und geven mi mine wilkor, min recht antostane, war dat ik wolde: to der Rige, ofte to Darpte, of to der Pernawe, of to Revele, dar mochte ich under keisen. Des koes ich to Revele, und dar min recht to winnene und to vorleisen. Des genc ich vor den rait und sprak: Her Cord und her Herman, gi sind gesworen raitlude der stad, und ik si juwe arme burger: dar umme so dunket mi dat unmogelich und unredelik sin, dat ich ju mit rechte sal to spreken van ander lude wegen, und de sake ju selven nicht ane en geit, und gi mi plichtich sind to helpene to mime rechte, und gi sind lemate des rechtes, mi min recht af to seggene. Hir umme so meine ick, dat it mi nicht to entbere, dat ick mit ju to rechte gae etc. Hir up antworde mi her Gert Witte und sprak: Se mochtent mid eren und mit rechte doin und se soldent doin. Dar na quam ick vor dat recht und eschede dei hovetlude, dei mi dei rait genomet hadde. Dar quam Schelwent und Smedinck mit hern Corde und mit hern Hermanne, und wolden mine hovetlude wesen van der ander twier wegene, alse Reynold Saltrump und Tideke van Heirke. Der en wolde ick nicht hebben, und eschede dei veir personen, dei mi dei rait genomet hadde, dei eschede ick to rechte. Dar gaf mi ordel und recht: na dem male dat mi dei rait veir hovetlude genomet hedde, dei solden mi to antworden komen, ofte sei solden nedervellich sin. Dat beschulden sei vor den rait. Do ick do vor den rait quam, do deilde mi de rait to, dat ick sei vor hovetlude hebben solde, wante dei van Dorpmunde dei hedden in eren breiven gescreven, of dar jenich were van den veiren, dei des nicht gedoin en kunde, wen dei in ere stede koren, dei solden so vulmechtich sin, alse sei selven gescreven hedden in eren breiven, to done und to latene. Aldus hebben sei dat mit rechte op mi gewnnnen, dat sei mine hovetlude wesen wolden. Des quam ick dar na vor dat recht, und vragede sei alle veire, of sei dar stonden vor vulmechtige hovetlude van der van Dorpmunde wegen, mi to allen vullen rechte to stande, wes ick mit alleme Lubeschen rechte op sei brengen kunde, like der wiis, of dei van Dorpmunde dar selven jegenwordich stonden. Dar op antworden sei und spreken: ja. Mer sei en wolden erer nicht vorder verdegedingen, wente to eren breiven; wes ein raid an den andern screve, dat solde macht hebben. Hir op so vragede ick ordel und rechtes: na dem male dat sei mi vor vulmechtige hovetlude genomet weren und sei dar stonden vor vulmechtige hovetlude, of dar eide

van vellen, of sei er mi alle veire nicht selven doin en solden, of wes dar ein recht van were. Dar gaf mi ordel und recht: na dem male dat sei dar stonden vor vulmechtige hovetlude, vellen dar ede van, dei solden sei mi alle veire selven doin, of sei solden mi min gelt geven bi lechten dage und bi schinender sunne, wes ick to en to seggende hedde. Dat beschulden sei vor den rait. Do ick do vor den rait quam, do sprak dei rait: Na den male dat dei van Dorpmunde sei screven hebben vor hovetlude in eren breve, und sei dat belevenden und dar undergengen, so solen sei hovetlude bliven, und vallen dar ede van, dei solen sei ok selven doin. Dat ordel dat belevede sei und gengen dar op sitten und en beschulden der ede nicht, und geven sik under dei ede, do ick do dei ede op sei gewunnen hadde. Dar na quam ick vor dat recht und beschuldige sei und sprak en to mit rechte van der van Dorpmunde wegene, aldus ludende: In dat eirste umme lofte und umme vorwart und umme drei hundert Rinsche guldene, dei sei mi schuldich sint und gelovet hebbet to gevene und to betalene mit hande und mit munde und bi guden truwen, und dar en boven so beden se mi, dat ick dat gelt solde overwisen twen berven luden, op to borene to miner behof. Dat dede ick umme erer bede willen und overwisede dat twen berven luden, op to borene to miner behof, und sei loveden den twen berven luden, dat sei en de dreihundert guldene geven wolden van miner wegene mit hande und mit munde und bi guden truwen. Dusser lofte und vorwart en hebben sei uns nicht geholden. Hir op so vragede ick ordels und rechtes, na dem male dat sei dat overwisede gelt nicht utgegeven en hebbet, of sei dat mit jenigen dingen schutten solen, se en solen mi noch mein gelt geven bi lechten dage und bi schinender sunnen, of solen dat alle veire sweren in den hilgen, dat dei lofte und vorwart und dei overwisinge nicht also danich geschein en si. Wente ick dei eide mit ordele und mit allen rechte op sei gewunnen hebbe boven und beneden er der tiid, er ick sei beschuldige und anclagede.

Dit is nu dat unwaraftige antworde, dar sei mi mede antwerden: Hir op do Peter to Dorpmunde quam und sprak an erfgud, des hei gein erve en was, und na der tiid do quam dar eine echte rechte suster, dei des gudes ein recht erve was, und wan dat gud mit rechte, alse wi dat wol bewisen wilt mit der stad van Ludenschede, und hei uns anclaget mid einer slechten clage sunder bewisinge, und wi dat bewisen mogen mid der stad van Ludenschede breve, so hope wi des, wes ein rait an den andern scrivet und ein recht an dat ander, dat dat sole macht hebben, und dar enboven geine not, ede to done. Dar gaf mi ordel und recht: Na deme male dat sei dat overwisede gelt nicht utgegeven en hedden, so soldent si mi noch geven bi lechten dage und bi schinender sunnen, ofte solden dat alle veire in den hilgen sweren, dat dei lofte und vorwarde und dei overwisinge nicht alsodaen geschein en were, wente ich dei ede mit ordele und mit rechte op si gewunnen hedde. Dat beschulden se to Lubecke. Do sprak ick: Her borgermestere und gi heren! Ick hope des to Gode und to rechte, dat gi en des ordels nicht plichtich en sin to gevene, wante ick dei ede mit ordel und mit rechte op sei gewunnen hebbe, beide boven und beneden, er der tiid, er ick sei beschuldegede und anclagede, und sei dat do beleveden und nicht en schulden, so solen sei dat ok noch beleiven und dar en boven des geine macht to hebben, dat sei min gewunnen recht solen ut me lande wisen, dat ick gewunnen hebbe mit allem rechte boven und beneden. Peter van der Volme.

Dit is dei bref, dar min recht inne stet, als it mi afgeseget is boven und beneden.

Item to der tiid do was de suster und broder doit, do ick dat erfgud eirst ansprak und eschede van den van Dorpmunde. Item so wiiseden sei mi, ein tovorsicht to halene, dat ick en brachte van der stad van Kolne, dat besworen wart binnen

Kolne van twen utme rade, dat ick des gudes ein recht erve und negeste erve were. Item dit toversicht dat entfengen sei to erme genochte, und bekannten mi op dat toversicht dreihundert guldene.

Item so beden sei mi, dat ick dat gelt solde overwisen minen vrenden op to borene. Dat dede ick und geng mit minen vrunden vor den sittenden stol des gansen rades, und overwisede dat dar minen vrenden, und dar lovenden sei, minen vrenden dat gelt to gevene van miner wegene, der noch ein levet, dei mid en in deme rade sit, dei geheiten is her Arnd Suderman; dit loveden sei mit hande und mit munde. Item und ick dat erfgud seder der tiid van jare to jare gemant hebbe, mit breve und mit minen neven, und sei mi allewege to screven und to enboden, dat sei mine breve verloren hedden, wan sei dei vunden, so wolden sei mi gerne vernogen.

Item nu screven sei, dat sei dat gelt hebben utgegeven eineme anderen. Wes dar an is geschein, dat hebben se gedan sunder recht und sunder mine wittickeit und sunder minen vurwarden, und na der tiid, dat se min tovorsicht entfangen hadden und mi dat gelt bekant hadden und minen vrenden gelovet hadden to gevene van miner wegene.

Item nu screven sei, wu dat si gekomen to Ludenschede eine suster und hebbe dat gelt upgedregen eineme erme neven vor dem richter to Ludenschede und deme hebben sei dat gegeven. Und of dei unmundige suster to der tiid wal gelevet hedde, des nicht en was, so en was sei doch nicht mechtich, dat erfgud eren neisten erven to vorvange to vergevene eineme anderen, wente ick der vrowen neste erve was und bin. Boven alle dei vorwart, dei ick mit den Dorpmundeschen gehat hebbe, alse dat hir vor gescreven stet, wu solde sei dat vorgeven? Wante ick hope, dat dat gein recht en si in alleme Lubeschen rechte, dat eine vrouwe moge vergeven erfgud, eren rechten erven to vorvange, sunder wederstiime der rechten erven.

MMMCVIII.

Die beiden Mandatäre des Dortmunder Rathes, welche der Verhandlung der Volme'schen Sache in Reval persönlich nicht beigewohnt, berichten dem Dortmunder Rathe über den Stand der Sache, d. 25. Januar 1417 (Reg. 2538, b).

Den ersamen vorsichtigen mannen, hern borgermestern und raitmannen der stat Dorpmunde, unsen sunderlingen vrenden.

Unsen vrentliken grute und wes wi gudes vormogen vorgescreven. Ersamen leiven vrende! Juwe breve, sprekende an des radessendeboden der Lyflendeschen stede, hebben wi ein deel uutfangen to Dorpte und ok ein deel to Revel, und hebben do op geantworden in de vorgenanten stede deme raide. Also hevet Peter van der Volme to Revel ein recht mit den berven luden angeslagen. Int irste so behelt hei mit rechte, wert dat dar eede of vellen, de solen se don alle iiij, als her Herman Husman, her Cordes Sanders, Hinrich Schellwend, Andreas Smedinck, welke twe wi dar van unses wegen mechtich gemaket hadden in unse stede. Und als uns dese iiij to gescreven hebben, wu id vort an mit dessen saken is gevallen, den selven breif sende wi ju in dessen breive besloten. Vort na bi wisunge des breves so were wi to deme Walcke, dar dei gemeinen stede binnen landes to dage vergaddert weren, mit juwen breven, dei ok vor den steden gelesen worden; und Peter vorgen. en quam dar nicht. So segeden uns dei stede, wi mosten unses rechtes volgen; mer kunde wi mit Peter einger vrentschap verramen, dar wolden se des besten gerne to helpen, und wolden dat den sendeboden bevelen van Revele. Hir umme, leiven vrende, so verwart ju to Lubecke an dei hern mit juwen breven, dat gi des nicht beschediget werden. Vortmer so en wolden degenen, de in deme nien raide sitten, geine ordele ut geven bescreven, men solde deme rechte dar volgen, dar worden dei lude eres rechtes mede (neder-?) vellich und dit moit men weder brengen binnen jare

und dage, wei dat beschult. Hir verwart ju ane, dat uns dat ordel weder kome, wi hedden dat recht anders verloren. Vort umme loftę und vorward, als Peter in sime ordele hevet, wu id dar umme is, und wu wi uns dar ane solen verwaren, dat scrivet uns in vele (juwen?) breven mit dem irsten, und als wi is underwisen sin, so moste gi dat besweren vor eme rechte, und dat dei raid und dat recht dei sake vort herwert tugeden. Leven vrende! Gi sint desser saken bet en binnen na rechte, dan wi ju scriven kunnen. Wes wi kunnen don mit live und mit gude, dat wille wi gerne to allen tiiden don na juwen breven und na unsen moge. Vortmer so bidde wi ju, dat gi uns scriven, ofte disse sake verliken queme in vrentliker achte, efte gi dar ok wat an keren willen, wante Peter sunder gelt ungerne af laten wil, et ga eme mit rechte af. Van alle desen puncten bidde wi ein antworde mit den irsten in velen (juwen?) breven. Blivet gesunt in Gode, gebeidet over uns. Gescreven to dem Wallcke, ipso die conversionis sancti Pauli, anno Domini XIIII° XVII jar.

MMMCIX.

Der Rath zu Dortmund rechtfertigt die Berufung seiner Bevollmächtigten an den Rath zu Lübeck in der Klagesache des P. von der Volme, den 8. Mai 1417 (Reg. 2560, c).

Honorabilibus et prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubecensis, amicis nostris sincere dilectis.

Vrentlike grute und wat wi gudes vermoegen altiid vorgescreven. Sunderlik leven vrende! Wi begeren ju to wetene, dat in tiiden vorleden ein geheiten Peter van der Volme hir ein respect brachte van der stad van Colne, wu dat Peter vorgen. broder sone were Albertes van der Volme, dei to der Byenborch doit blef, dem God genade, do dei gewunnen wart van verseteneu liifrente, de wi eme schuldich solen hebben gewesen van sines vaders broder wegene. Na der tiid quam hir ein geheiten Heyneman Druckepaghe, dei uns ein respect brachte van der stad van Ludenschede, wu dat Albert vorgen. eine levendige echte suster nae leite na sinen dode, van vader und van moder, dei sin neste rechte erve was, geheiten Ermgard van der Volme, welke Ermgard vorgen. vor enen gehegeden gerichte to Ludenschede Heyneman Druckepagen, eren neven, hevet gegeven und opgedregen al dat recht und ansprake, dat er vervallen was van Alberte, eren broder vorgen., wante sei van krancheit eres liives hir selven nicht komen en kunde. Op welk respect Heyneman vorgen. uns dat gelt afgewunnen und gemanet hevet, als to Dorpmunde recht is. Vort hebbet uns de ersamen lude, radessendeboden der Liflandeschen stede, dei to der Pernowe vergadert waren, oppe dei tiid gescreven, wu dat clage weren vor en gekomen van Peters wegene van der Volme van der vorgen. sake wegene. Hir umme hedden se Peter vorgen. geleget eine enkede tiid, vor en to wesen op unser leven vrowen dach assumptionis to nest komende, dar umme dat wi wolden einen efte twe enkede lude dar en tegen unser sake mechtich maken, up denselven vorgen. dach uns to verantworden, welkes breves wi juwer erberheit ein utscrift senden. Dar op wi unse vrende mechtich makeden, als vorgescr. is, als bi namen: hern Herman Husman, hern Corde Sanders, raitmanne to Revele, Reynolde Saltrumpe und Thideman van Herrike, und einen iclichen van en, efte den sei of einch van en mechtich makeden van unser wegen, vor den radessendeboden to degedingene, und santen den radessendeboden vorgen. und unsen vrenden, dei wi mechtich gemaket hadden, breve, der ein utgesant hadde de hochgeborne her, her Adolph, greve van Cleve und van der Marke, und enen, den de borgermestere und raid der stat to Ludenschede utgesant hadden, und enen, den wi en santen, und wi senden juwer erberheit ein utscrift des breves, den de borgermestere und raid van Ludenschede den vorgen. radessendeboden der stede van Lyflande op de

vorgen. tiid van den vorgen. saken scref. Dei twe andern breve, der ein de hochgeborne her, her Adolph, greve van Cleve und van der Marke, ut sante, und wi den andern den vorgen. radessendeboden, van den vorgen. saken, dei heilden den selven sin, als des rades bref van Ludenschede. Hir en boven hebbet unse vrend, dei wi mechtich gemaket hadden, mit Peter vorgen. gedegedinget to rechte to Revele, des uns doch sere verwundert na aller gelegenheit, als vorgescreven is, und ok na dem male, dat Albert van der Volme vorgen., dem God genade, neste liif erve dat gud hir mit rechte in gewunnen hevet, also dat de sake ens gerichtet is. Leven vrende! So is disse sake vorgen. mit eime ordele vor juwe erberheit geschulden, alse unse vrende in eren breven clarliken scriven, welkes breves und ordels utscrift wi ju ok senden. Vort, leven vrende, als Peter vorgen. voget in siner ansprake, als gi vinden in der utscrift des ordels, wu hei den berven luden schult geve van unser wegen, int irste umme lofte und vorwarde und umme III^c Rinsche gulden, dei wi eme schuldich solden wesen und lovet hedden to gevene und to betalene mit hande und mit munde und bi guden truwen, und dar en boven so hedden wi en gebeden, dat hei dat gut overwisen wolde twen berven luden to siner behof, dat hei dat dede umme unser bede willen und overwisede dat gelt twen berven luden to siner behof und dat wi lovenden den twen berven luden, dat wi en dei III^c guldene geven wolden van siner wegene mit hande und mit munde in guden truwen, welke lofte und vorwarde wi eme nicht gehalden en hebben; — leven vrende, hir doit he uns unrecht ane, wante wi eme nicht gelovet en hebben und ok nein III^c guldene schuldich en sint. Ok als hei let luden in siner ansprake, dat wi twen berven mannen gelovet hedden de III^c gulden mit hande und munde in guden truwen van siner wegene to gevene, des si wi ok unschuldich, und wilt dar so vele vor don, als juwe erberheit wiset, dat wi eme in dem rechte schuldich sin to done vor disse vorgen. sake. Leven vrende! Dissen bref und utscrifte bidde wi juwer erberheit, dat gi willen laten overlesen, und en laten ju des nicht verdreiten, dat dat lang is, und wilt uns dar inne besorgen so vele, als gi des mit beschede don kunnen, op dat wi nicht verunrechtet en werden. God si mit ju, und gebeidet truwelike to uns. Datum feria tertia post festum b. Johannis ante portam Latinam, nostro sub secreto.

Proconsules & consules Tremonienses.

MMMCX.

J. Palzod, Richter zu Dortmund, bezeugt, dass vor ihm zwei Glieder des Dortmunder Rathes, Namens des letzteren, eidlich erkürtet, dass die gegen denselben vorgebrachten Beschuldigungen und Ansprüche des P. von der Volme unwahr seien, den 21. Mai 1417 (Reg. 2564, b).

Wi Johan Palzod, richter to Dorpmunde in der tiit, bekennen openbar vermiddes dissen breive, dat vor uns gekomen sind in gerichte, dae wi stat und stol besaten, dei ersame borgermestere und raid der stad to Dorpmunde, und hebben uns geopenbart, wu dat Peter van der Volme hebbe to Revele an gerichte angesproken hern Corde Sanders, hern Herman Husman, Hinrike Schelewend und Andres Smedinck, und gaf en schult van der van Dorpmunde wegen, int irste umme lofte und vorwarden und umme III^c Rinsche gulden, dei de van Dorpmunde eme schuldich solden sin, und gelovet hedden to gevene und to betalene mit hande und mit munde und bi guden truwen, dair en boven so hedden sei en gebeden, dat hei dat gut overwisen wolde twen berven luden op to borene to siner behouf, dat hei gedan hedde umme der van Dorpmunde bede willen, und hedde dat gelt over gewiset twen berven luden op to borne to siner behouf, und dei van Dorpmunde hedden den twen berven luden gelovet, dat sei en de III^c gulden geven wolden van siner wegene mit hande und mit munde bi guten truwen. Disse lofte und

vorwarde en hedden sei eme nicht gehalden. We-
lik dei borgermestere und raid vorscr. openbar-
like dar vor uns segeden und bekannten, dat sei
eme nicht gelovet en hedden und ok nein III^c (*scil.*
gulden) schuldich en weren. Ok hedde Peter vor-
gen. laten luden in siner ansprake, dat dei van
Dorpmunde twen berven mannen gelovet hedden
dei III^c gulden mit hande und mit munde in gu-
den truwen van siner wegene to gevene, des sei
ok unschuldich sint, und ok dat alle disse vorgen.
lofte, vorwarde und overwisinge nicht geschein en
sin, als Peter vorgen. ere vrende, de van erer
wegene mechtich weren, angesproken hadde an
gerichte. Welik twe berve manne van deme rade
to Dorpmunde, als bi namen Johan Murman and
Ewald Lemberch, dei van des raides wegene vor-
gen. dar to gevoget waren, mit opgerichteden
lifliken vingeren und mit gestaveden eden dair vor
uns ton hilgen gesworen hebben, van wegene der
borgermestere und raides der stades van Dorp-
munde: Alle dei articule und punte, dei de bor-
germestere und raid vorgen. vor uns hebben ge-
seget, dar Peter van der Volme vorgen. hern
Corde Sanders, hern Herman Husman, Hinrike
Schelwend und Andres Smedinck van erer wegene
angesproken hevet, als vorgerort is, dat dei bor-
germestere und raid van Dorpmunde vorgen. des
unschuldich sin. Hir waren over und ane ersame
lude: Hinrik van Lindenhorst, greve to Dorpmunde,
Hinrik van der Heyden, knape, und ok mer guder
lude, dei hir to worden gebeden to tuge: Und wante
dusse vorgen. sake vor uns geschein is, so hebbe
wi, Johann Palzod, richter vorgen., unse ingese-
gele to tuge an dissen breif gehangen. Und wi
Hinrik van Lindenhorst, greve, und Hinrik van
der Heyde vorgen., bekennen, dat wi hir over und
ane hebben wesen, und hebben des to tuge, umme
bede willen der borgermestere und raides van
Dorpmunde, unse ingesegele, bi ingesegele Johann
Palzods, to tuge an dissen breif gehangen. Datum
M. CCCC. XVII, crastino ascensionis Domini.

MMMCXI.

Der Rath zu Lübeck spricht den Dortmunder Rath von den Ansprüchen des P. von der Volme frei und los, den 25. Juni 1417 (Reg. 2574, b).

Ersamen und wisen mannen, hern borgermesteren und raitmannen to Dorpmunde, unsen leven vrenden.

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vermogen to vorn. Ersamen leven vrende! Als gi uns gescreven und ok juwe pape mundliken underrichtet heft van Peters wegene van der Volme &c., hebbe wi wol vornomen, begerende juwe leive weten, dat, na deme gi mit rechte dar van gescheden sin, dat gi dem sulven Peter nicht gelovet oder vervorwardet, noch neine III^c guldene van siner wegene jemande gesecht hebben to gevende, und ok na deme de echte rechte suster Alberts van der Volme, alse de aldernegeste erve, dar ok neimand neger edder allike na erve to en was, na lude der stat Lovenschede vulmechtich tovorsichte, alse gi scriven, alse dane gelt und gud, als Albert erben. bi ju hadde, mit rechte af gevordert heft, so dunket uns, dat gi der ansprake Peters van der Volme, dar gi af scriven, nodlos sin, und ok der geliik de jennen, de hei van juwer wegene anspreket to Revele. Siit Gode bevolen. Screven under unser secret, des vridages na dem feste der bord sunte Johannis baptisten, anno XVII°.

Consules Lubecenses.

MMMCXII.

Sigismund, Römischer König, befreit den Hochmeister, den Orden und dessen Angehörige und Unterthanen von der Gerichtsbarkeit des Kaiserlichen Hofgerichts und der Landgerichte etc., im J. 1420 (Reg. 2899, d).

— — — Wir dun In (*dem Hochmeister*) und dem orden die besunder gnade, das niemant in keine wise adir wege ire brüder, ir diener, er

manne, adir armen lüthe adir gut laden moge vor unsir hoffegerichte adir ander lantgerichte oder geistliche; sunder man wise dieselben vor den meister, adir vor den comenthur, under dem sie gesessen sin, do recht zu nemen, is were denn, das den clagern rechtis vorzogen wurde geverlichen, adir die sache geistlich were. Und ab imand den vorgen. meister mit dem rechten zuzusprechen hette, das sal der von im nemen vor uns adir unsen nachkomen an dem riche. Und gebiten dorume allen und izlichen fürsten, geistlichen und wertlichen, grafen, freienherren, dienstlüthen, rittern, knechten, gemeinschaften der stete, merkte und dörfer, und sust allen andern unsers riches undertanen und getruwen ernstlich und festiclich in kraft disses brifes, das sie den meister und den Dütschen orden an den vorgenanten unsern gnaden und freiheiten nicht hindern, noch irren, in keiner wise, sunder sie dobie geruglich bleiben lassen, als lip in si, unser ungnade zu vormiden &c.

MMMCXII, a.

Sifried Lander von Spanheim, Meister D. O., bestätigt die Privilegien der Stadt Pernau, d. den 14. Octbr. 1420 (Reg. 2964, a).

Wie broder Sifrid Landere van Spaenheim, meister Duitzsches ordens to Lifflande, bokennen und botugen apenbar in dessem brieve, dat vor uns to Wenden, alse wi ein gespreke mit unsern gebiedigern dar helden, gekamen sin de boscheidene lude, her Marcus Reventlo, vaget, und her Heineman van Benenn, radtman der stad tor Pernowe, und toegeden dar vor uns und unsen gebiedigern einen apenen Latinschen brief, de vullenkamelikeh in dat Dutzsche ludet, alse volget geschreven:

Broder Gerhardt van Joeck, meister der broder Dutzschs ordens in Liffland, entbut allen gemeinlicken Christgelovigen heil in den jennigen, de dar wil, dat niemant vorderve, und bogern en allen witlich to wesende, dat wi gesehen hebben des jennigen mannes, broder Conrades van Mandern, wandages meister aver dat vorgeschrevene Liffland apenen brief, de nicht und der wonheit (?) vorseriget were, und den sulvigen brief, mit vulbort unsere boscheidenen brodere, alse bi na[...] compture und vogede und anderer in unserm capittulo vorsamet to Wenden, gehat und gesat hebben in disse wort:

Broder Conradt van Mandern, meister der brodere des Dutzschen huses in Lifflande, entbedet allen, de disse schrift sehen, heil in dem namen Jesu Christi. Witlich si ju allen gemeinliken, dat wie na rade und vulbort broder L., cumpturs to Velin, broder L., cumpturs des Nienslottes tor Embecke, broder P., vogedes to Sackele, broder Thorigni (?), vagedes to Wegele, und anderer unser brodere, den borgern tor Embecke, wonhaftich vor dem slotte, dat land, dat bolegen is an dem strande, dar dat slot gebuwet is, wente to Reidesw und Wachterspe, und van Wachterspe bi dem strande des meres wente in de Embecke, an ackern, wesen und boemen, dat se der gemeinliken bruken mit den brodern, gegeven hebben frig to bosittende to ewigen tiden; doch in solken, dat ein itlicke dat sine, dat he kopet ofte van sinen eigenen koesten buwet, ofte van erfnemeschop wegen bosittet, ofte welkerlei wise dat redeliken vorworven heft, na volge und beholde frig und rowliken, und dat vorkope, weme he wil, so verne de koper darsulvest wonaftich si, ofte mit vulbort der brodere anders wor wone; dat togelecht, dat de vorkoper des klaren lichten dages sin gud sall vorkopen, und er he van der vorgeschreven stede entwiket, sinen schuldener, dem he schuldich is, sall vul doen vor de schult, de he em schuldich is. Is ock jemant, de sunder witlicheit der broder und siner medeburger heimelicken stilswigende van der stad entwecke, oft darsulves jemandes ane rechte erven vorstorve, so schollen de brodere des jennen schult botalen van sinem nagelaten gude, dat ander, of dar wat averblift, sich sulven to bo-

holdende. Ook hebben wi enen gegeven fri to fischende in de Embecke und in dem mere. Vortmer ock dat drudde part des gerichts der vorgeschreven stad in der wise gegeven, dat se mit dem nutte und den gudern, de se dar van entfangen, under des dat dat noth were, ere stad buwen und beteren, und darna, wann der bovestinge nicht noth were, desulvigen gudere to nuttiger nut unses landes keren, mit der broder rade und vulbort. Und up dat disse unse gifte eine stedicheit ewiger begiftinge blive, so sin wi to rade geworden, dissen brief mit anhanginge unses ingesegels to bovestigende. Gegeven to Velin, in den jaren unses Heren dusent twehundert und viff und soestich, des vefften Aprilis.

Hirumme wente wi an gedacht hebben dersulven borgere stadicheit der truwe und boreidicheit des denstes, so hebben wi, na rade und vulbort der vorschreven unser brodere, in dem vorsprokenen capittel vorsammelt, densulvigen gegeven dat helfte deel des gerichts, des se to dem ersten dat drudde part hadden, to ewigen tiden to beholdende, doch in disser wise, dat se unse lude vor geltschult in der vorgeschreven stat Embecke, de nu Pernow het, nicht bosatten sollen, noch in benden gefangen holden, id en si, dat se de ersten vorclagen vor eren heren. Item gebrocke in hand und hals, de in der vorgeschreven stad geschen, sollen de vorgenanten burgere nicht richten, sunder de kumptur. Dar aver oft under den vorgenanten burgern kiff oft twivel aver etlich recht oft ordel upstunde, dar van mogen se sick to der stad Riga frig boschelden. In welcker dingen tuchnisse und sterker bowisinge wi dissen brief bostediget hebben mit unses ingesegels bilde. Gegeven to Wenden, in den jaren unses Heren dusent dre hundert und im xviij jare, den xv kls (calendas?) Novembris.

Alse wi, meister Sifridt vorgenant, dissen Latinschen brief gesehen und gehoret hadden mit unsen gebiedigern, so was de Latinsche brief vorvulet, dat dat ingesegel afgevallen was, doch segen wi dat ingesegel bi dem brieve, dar vorsumnisse an geschein was, sunder bosheit. So hebbe wi, mit rade und vulbort unser ersamen gebiediger, umme bede und gudes vordenstes willen, enen den brief nu up Dutzsch gesat, vorniet und bostediget in disser wise. Dar to wi en van sunderlichen gnaden, umme eres truwen denstes willen, mit vulbort und rade unser ersamen medegebiedigere geven und vorlenen de helfte alles gudes, dat na dage gifte disses brieves vorfellet van den, de erfloes vorsterven, des en doch tovorn in eren olden brieven nicht gegunt noch gegeven was, und doch dar vor utgedrucket was unsem brodern ganz to beholden, dat wi nu den borgern vorgeschreven half geven, to merer beteringe und bovestinge der stad. Und up dat disse gifte und unse gnade en van uns und unsem orden stede und untobroken blive, so hebben wi, na rade und vulbort unser ersamen medegebiedigere, unse ingesegel an dissen brief laten hangen. Dar aver und an weren die ersamen unses ordens gebiedigere und brodere Goswin van Polem und Diderich Ducker, cumpthure to Velin und Revel; Helwich van Gilsen, vaget to Wittenstein, Albrecht Torck und Wilhelm van Schaphusen, cumpthure to Goldingen und tor Pernow, Johann van Trecht, vaget to Wenden, Johann Swarthoff und Gildebrecht van Rutenbergh, cumpthure to Ascherade und Marienborch, Lambert van Merkenicht, vaget to Carckhus, Diderich Kraa, cumpthur tor Mitow, Alef van der Heyde, Hinrich van Gymeters, Johan Vossungern, to Overpaell, tor Narwe und to Wesenberch vagede unses ordens, und ander gude lude genoch. Geschreven to Wenden, am dage beati Calixti papae, na Godes gebort dusent verhundert jare und im twintigesten jare.

Dritter Nachtrag.

MMMCXIII.

Pabst Clemens III. nimmt die St. Marienkirche der Deutschen Brüder zu Jerusalem und die Brüder selbst in seinen Schutz, den 6. Febr. 1191 (Reg. 11, b).

Clemens episcopus &c. dilectis filiis, fratribus Theotonicis ecclesiae s. Mariae Ierosolymitanae s. et a. b. Quotiens postulatur a nobis, quod religioni et honestati convenire dinoscitur, animo nos decet libenti concedere, et iuxta petentium voluntatem consentaneam rationi effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in Domino filii, devotionem, quam erga nos et Romanam ecclesiam geritis, attendentes, ecclesiam ipsam et personas vestras, cum omnibus bonis, quae in praesentiarum rationabiliter possidetis vel in futurum iustis modis praestante Domino poteritis adipisci, sub b. Petri et nostra protectione suscipimus et praesentis scripti patrocinio communimus, statuentes, ut nulli omnino hominum fas sit, personas vestras vel bona temere perturbare seu hanc paginam nostrae protectionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem contra hoc venire praesumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum. Datum Laterani, VIII idus Februarii, pontificatus nostri anno quarto.

MMMCXIV.

Pabst Cölestin III. nimmt die Brüder des St. Marienhospitals der Deutschen zu Jerusalem in seinen Schutz und ertheilt ihnen verschiedene Privilegien, den 21. Decbr. 1196 (Reg. 12, b).

Coelestinus episcopus &c. dilectis filiis, fratribus hospitalis s. Mariae Alemanorum Ierosolimitani, tam praesentibus quam futuris, regulariter substituendis, in perpetuum. Effectum iusta postulantibus indulgere et vigor aequitatis et ordo exigit rationis, praesertim quando petentium voluntatem et pietas adiuvat et veritas non relinquit. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus, et praefatum hospitale s. Mariae Alemanorum Ierosolimitanum, in quo Divino mancipati estis obsequio, sub b. Petri et nostri protectione suscipimus et praesentis scripti privilegio communimus, statuentes, ut, quascunque possessiones, quaecunque bona idem hospitale in praesentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum, concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis, praestante Domino, poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. *(Folgt die Aufzählung der derzeitigen Besitzungen in Palästina.)* Sane novalium vestrorum, quae propriis manibus aut sumptibus colitis, sive de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere aut extorquere praesumat. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum vestrarum, ordinationes clericorum vestrorum, qui ad sacros ordines fuerint promovendi, et alia ecclesiastica sacramenta a diocesano episcopo, siquidem catholicus fuerit, et gratiam atque communionem apostolicae sedis habuerit, vobis gratis et sine pravitate aliqua praecipimus exhiberi. Sepulturam praeterea eiusdem loci liberam esse omnino decernimus, ut eorum devotionis extremae voluntati, qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint, nullus obsistat; salva tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Paci quoque et tranquillitati vestrae paterna in

posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica districtius inhibemus, ne infra clausuras domus vestrae ullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu molestiam audeat exercere. Praeterea libertates et immunitates, eidem hospitali vestro concessas, nec non rationabiles consuetudines, hactenus observatas, ratas habemus, et eas futuris temporibus illibatas manere sancimus. Auctoritate insuper apostolica vobis concedimus, ut eligendi magistrum, qui vobis et domui vestrae praesit, habeatis plenam potestatem, et obeunte illo, qui pro tempore vobis et ipsi domui vestrae praeerit, nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia praeponatur, nisi quem fratres eiusdem loci vel fratrum maior et sanior pars secundum Deum providerit eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat, praefatum hospitale temere perturbare, aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolicae auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostrae constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire praesumpserit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se Divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore et sanguine Dei et Domini redemptoris nostri, Ihesu Christi, aliena fiat, atque in extremo examine Divinae ultioni subiaceat. Cunctis autem, eidem loco sua iura servantibus, fiat pax domini nostri Ihesu Christi, quatenus et hic fructum bonae actionis percipiant et apud districtum iudicem praemium aeternae pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

Datum Laterani, per manus Cencii, s. Luciae in Orchea diaconi cardinalis, domini papae camerarii, XII kal. Ianuarii, indictione XV, incarnationis Dominicae anno MCXCVI°, pontificatus vero domini Coelestini papae III. anno sexto.

MMMCXV.

Pabst Innocenz III. nimmt das Deutsche Hospital in seinen Schutz und bestätigt die Statuten desselben, den 19. Febr. 1199 (Reg. 13, c).

Innocentius &c., magistro et fratribus hospitalis, quod Theutonicum appellatur &c. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios, ex assuetae pietatis officio, propensius diligere consuevit, et, ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia mater suae protectionis munimine confovere. Ea propter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras, et locum, in quo Divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, quae inpraesentiarum rationabiliter possidetis, aut in futurum iustis modis, praestante Domino, poteritis adipisci, sub b. Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem ordinationem, factam in ecclesia vestra iuxta modum Templariorum in clericis et militibus, et ad exemplum Hospitalariorum in pauperibus et infirmis, sicut provide facta est et a vobis recepta et hactenus observata, devotioni vestrae auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti pagina communimus. Nulli ergo &c. nostrae protectionis et confirmationis &c. Datum Laterani, XI kal. Martii (pontif. anno I.).

MMMCXV, a.

Derselbe gestattet dem Erzbischof von Lund, in der vom König von Dänemark zu erobernden Landschaft einen Bischof einzusetzen, den 13. Januar 1206 (Reg. 19, ac).

Innocentius &c. venerabili fratri, Lundensi archiepiscopo, salutem &c. Cum de Christiani nominis iniuria vindicata iuste ac pie cogitans, ex religioso mentis proposito, contra paganos decreveris pro-

ficisci, auctoritate tibi praesentium indulgemus, ut in civitate, quam paganorum eliminata spurcitia Christo iuvante poteris ad cultum fidei Christianae redigere, catholicum valeas episcopum ordinare. Nulli ergo &c. Datum idibus Ianuarii.

MMMCXV, b.

Philipp, Römischer König, nimmt das Deutsche Hospital in Jerusalem in seinen Schutz und gestattet ihm, Reichslehen zu erwerben, den 20. Mai 1207 (Reg. 19, c).

Philippus secundus, Dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Regia mansuetudo, quae licet ubique circa Divini cultus incrementum sollicita esse debeat et attenta, curam tamen propensiorem sanctae orientalis terrae eam gerere nequaquam erit incongruum, et Dei illic athletis manum largitatis extendere censetur gloriosam. Eapropter cognoscat fidelium imperii tam praesens aetas, quam successura, quod nos ad honorem Dei et genitricis eius, semper virginis Mariae, nec non pro nostra salute et remedio animarum parentum nostrorum, sub omnimodam nostrae maiestatis tutelam recepimus universas possessiones domus hospitalis Theutonicorum in Ierusalem, ubicumque in imperio Romano constitutos. Ex innata nobis pietate eidem domui, et fratribus, qui Deo illic famulantur, concedentes et indulgentes, ut quicumque liber homo aut ministerialis vel cuiuscunque conditionis fuerit, aliquid de hiis bonis, quae ab imperio tenet, Divinae remunerationis intuitu eis tradere aut etiam vendere voluerit, plenam de hoc et liberam habeat facultatem, ipsam donationem ratam habentes et regia confirmantes auctoritate. Statuimus igitur, et sub intermiuatione gratiae nostrae firmiter praecipimus, ut nulli unquam hominum licitum sit, memoratam domum hospitalis in omnibus praediis suis, iam ei collatis vel in antea conferendis, molestare seu quidquam dampni aut iniuriae ei irrogare. Quod qui facere attemptaverit, in vindictam tantae temeritatis auri purissimi libras centum componat, quarum medietas camerae nostrae persolvatur, et pars reliqua passis iniuriam. Ad cuius rei perpetuam certitudinem hanc divalem paginam exinde conscribi iussimus et sigillo nostro communiri.

Testes hii sunt: Conradus, Halvirstadensis episcopus. Didericus, Mersburgensis episcopus. Didericus, Missnensis episcopus. Conradus, marchio Orientalis. Theodericus, marchio Missnensis. Comes Didericus de Grosche. Comes Ulricus de Witin. Comes Fridericus de Brene. Heinricus & Guntherus, comites de Swarzburc. Gerhardus, burcgravius de Liznik. Albertus de Drozik. Albertus de Vroburc. Heinricus de Smalinacki. Heinricus camerarius de Ravensperc, et alii quam plures.

Datum apud Egram, anno Dominicae incarnationis millesimo CC.VII., XIII kal. Iunii, indict. VIIII.

MMMCXVI.

Pabst Innocenz III. verbietet den Brüdern des Deutschen Hospitals, die den Templern vorbehaltenen weissen Mäntel zu tragen, d. 27. August 1210 (Reg. 20, d).

Innocentius &c., magistro et fratribus hospitalis Theutonicorum Acconensis &c. Suam nobis dilecti filii, fratres militiae Templi, querimoniam obtulerunt, quod, cum in primordio institutionis ordinis sui eis fuerit ab apostolica sede concessum, ut in religionis signum milites militiae Templi albis palliis uterentur, ad differentiam aliorum, vos, in confusionem ordinis supradicti, nuper alba pallia portare cepistis. Nolentes igitur, ut ex hoc inter vos et ipsos aemulationis seu discordiae materia suscitetur, praesentium vobis auctoritate praecipiendo mandamus, quatinus, vestro contenti habitu existentes, huiusmodi alba pallia, quae, sicut praemissum est, in signum religionis concessa fuerunt Templariis antedictis, nullatenus deferatis. Alioquin venerabili fratri nostro, patriarchae Ierosolimitano, apostolicae sedis legato, nostris damus litteris in mandatis, ut inquisita plenius et cognita

veritate, id, appellatione remota, super hoc statuat, quod religioni pariter et saluti viderit expedire. Datum Laterani, VI. kal. Septembris, pontif. nostri anno tertiodecimo.

MMMCXVII.

Derselbe bestätigt die Anordnung des Patriarchen von Jerusalem, betr. die weissen Mäntel der Brüder des Deutschen Hospitals, den 28. Juli 1211 (Reg. 26, b).

Innocentius &c. dilectis filiis, fratribus hospitalis s. Mariae Theutonicorum in Accon s. et a. b. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor aequitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem nostri officii ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis precibus inclinati, statutum, quod de mantellorum depositione alborum, super quibus dilectos filios, magistrum et fratres militiae Templi sentiebatis infestos, licet ipsorum mantellorum usus a quibusdam nostris praedecessoribus, Romanis pontificibus, vobis extiterit confirmatus, et deferendis palliis, tam a vobis, quam a vestris successoribus amodo de stanforti a venerabili fratre nostro A(lberto), Ierosolimitano patriarcha, apostolicae sedis legato, inter vos et Templarios supradictos pro bono pacis firmatum est, auctoritate nobis apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo &c. Datum Laterani, V. kal. Augusti, pontificatus nostri anno XIIII.

MMMCXVIII.

Friedrich II., Römischer König, gestattet Jedem, der Güter des Reiches zu Lehn besitzt, davon einen beliebigen Theil dem St. Marienhospital in Jerusalem zu verleihen, den 5. Septbr. 1214 (Reg. 45, ab).

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus secundus, Divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus et rex Siciliae. Excellentia regalis exposcit, ut, sicut ceteris potestatis culmine praeeminemus, ita, pietatis studio ceteris praeeuntes, omnibus praebeamus virtutis exemplum, maxime liberalitatis officium exercendo circa religionis augmentum et cultum Divini nominis ampliandum. Quapropter ad universorum imperii fidelium, tam futurorum quam praesentium notitiam volumus pervenire, quod nos profectui et augmento hospitalis sanctae Mariae Theutonicorum in Ierusalem eo amplius intendentes, quo per ipsum, sub culto religionis et habitu, fortius ad liberationem intenditur terrae sanctae, in qua salvator noster corporaliter misteria nostrae redemptionis exhibuit, praeter humanitatis officia, quae multipliciter impendunt et pauperibus et infirmis, in subsidium et augmentum domus eiusdem concedimus, ut, quicumque aliquid de bonis imperii possidet nomine feudi, licenter ac libere, quantum voluerit ex eisdem, tamquam proprium memorato conferre valeat hospitali, nosque id pro nobis et successoribus nostris in perpetuum ratum habemus et firmum atque irrevocabile volumus permanere. Statuimus igitur et sub obtentu gratiae nostrae districte praecipimus, ne quis ipsam domum sub hac nostra concessione molestare vel modo quolibet perturbare praesumat. Quod qui fecerit, in suae temeritatis vindictam centum libras auri componat, dimidium camerae nostrae, et dimidium praelibatae domui, passae iniuriam et offensam. Ad cuius rei certam evidentiam hoc privilegium conscribi ac maiestatis nostrae sigillo iussimus muniri.

Huius rei testes sunt: Sifridus, archiepiscopus Moguntinus, apostolicae sedis legatus. Theodericus, Trevirensis archiepiscopus. Hoardus, Leodiensis, Otto Herbipolensis, Sifridus Augustensis episcopi. Ulricus sancti Galli, Conradus, Laurissensis abbates. Liopoldus Austriae et Stiriae, Heinricus Brabantiae et Lotharingiae, Bernhardus Carinthiae, Otto Meraniae duces. Hermannus marchio de Baden. Fridericus, frater eius. Ludewicus, comes de Los. Rudolfus, comes de Ha-

bechesburc. Hugo, comes palatinus de Tuingen. Wilhelmus, frater eius, comes de Giezen. Heinricus, comes de Nassowe. Fridericus, comes de Cleberc. Gerhardus, comes de Renekke. Ludewicus, comes de Cigenhagen. Heinricus, comes de Hostaden. Albertus, comes de Everstin. Sibertus, comes de Werde. Heinricus, comes de Geminoponte. Fridericus, comes de Liningen. Ulricus, comes de Eppan. Hartmannus, comes de Dilingen. Dietherus, comes de Catzenelenbogen. Heinricus, comes de Dietse. Conradus, comes Silvester. Rupertus, comes Hirsutus. Godefridus, comes de Spanheim. Heinricus, comes de Sarwerden. Heinricus, comes de Vianden. Heinricus, comes de Salmen. Godefridus de Eppenstein. Heinricus de Isenburc. Gerlacus de Butingen. Hartradus de Meremberc. Wernherus de Bolandia, imperialis aulae dapifer. Hildebrandus de Rechberc, marscalcus. Waltherus de Schipfe, pincerna. Ulricus de Mincenberc, camerarius, et alii quam plures.

(L. S.) Signum domini Friderici secundi, Romanorum regis invictissimi, et gloriosi regis Siciliae.

Ego Conradus, Metensis episcopus, imperialis aulae cancellarius, vice domini Sifridi, Moguntinensis archiepiscopi, totius Germaniae archicancellarii, recognovi.

Acta sunt haec anno incarnationis Dominicae M. CC. XIIII., indict. II., anno regni eius secundo in imperio, in Sicilia XVI. Datum in castris prope Iuliacum, non. Septembris.

MMMCXIX.

Pabst Honorius III. bestätigt die Privilegien und Statuten des Deutschen St. Marienhospitales, den 8. Decbr. 1216 (Reg. 45, d).

Honorius &c. dilectis filiis, Hermanno, magistro hospitalis s. Mariae Alemannorum Ierosolimitani, eiusque fratribus, tam praesentibus, quam futuris, regulariter substituendis, in perpetuum. Effectum &c. (*wörtlich übereinstimmend mit der Bulle im UB. Nr. MMMCXIV bis:*) corpora assumuntur. Ad haec ordinationem, factam in ecclesia vestra iuxta modum Templariorum in clericis et militibus et aliis fratribus, et ad exemplum Hospitalariorum in pauperibus et infirmis, sicut provide facta est et a vobis recepta et hactenus observata, devotioni vestrae auctoritate apostolica confirmamus. Paci quoque &c. (*wiederum gleichlautend mit Nr. MMMCXIV bis:*) manere sanccimus. Adiicimus insuper, ut, quemadmodum domus vestra huiusce vestrae institutionis et ordinis fons et origo esse promeruit, ita nichilominus omnium locorum, ad eam pertinentium caput et magistra in perpetuum habeatur. Praecipimus etiam, ut, obeunte te, dilecte in Domino fili magister, vel tuorum quolibe successorum, nullus eiusdem domus fratribus praeponatur, nisi militaris et religiosa persona, quae vestrae religionis habitum sit professa; nec ab aliis, nisi ab omnibus fratribus insimul vel a saniori eorum parte, qui praeponendus fuerit, eligatur. Porro nulli ecclesiasticae secularive personae infringere vel minuere liceat rationabiles consuetudines ac vestrae religionis et officii observantias, a magistro et fratribus communiter institutas. Easdem quoque consuetudines, a vobis aliquanto tempore observatas et scripto firmatas, nisi a magistro, consentiente tamen saniore parte capituli, non liceat immutari. Prohibemus praeterea et omnimodis interdicimus, ne ulla ecclesiastica secularisve persona a magistro et fratribus eiusdem domus exigere indebite audeat fidelitates, hominia seu iuramenta, vel reliquas securitates, quae a secularibus frequentantur. Si quando vero loca deserta fuerint eidem domui pia devotione collata, liceat vobis, ibidem aedificare villas, et ecclesias et cimiteria ad opus hominum, ibidem manentium, fabricare, ita tamen, ut in vicinia illa abbatia vel religiosorum virorum collegium non existat, qui ob hoc valeant perturbari. Cum autem terrae cultae

vobis quolibet iusto titulo conferentur, facultatem et licentiam habeatis, ibidem ad opus transeuntium et eorum tantum, qui de mensa vestra fuerint, construendi oratoria et cimiteria faciendi, sine iuris praeiudicio alieni. Est enim indecens et periculo proximum animarum, religiosos fratres occasione adeundae ecclesiae se virorum turbis et mulierum frequentiae immiscere. Decernimus ergo, ut nulli &c. (*abermals übereinstimmend mit Nr. MMMCXIV bis zum Schluss*). Datum Romae, apud s. Petrum &c., sexto idus Decembris, incarn. Domin. anno MCCXVI, indict. V., pontif. &c. anno primo.

MMMCXIX, a.

Derselbe trägt den Prälaten auf, die Brüder des Deutschen Hospitals, welche ohne Erlaubniss den Orden verlassen, durch geistliche Strafen zur Rückkehr zu vermögen, den 19. December 1216 (Reg. 45, e).

Honorius &c. venerabilibus fratribus, archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Cum dilectis filiis, fratribus hospitalis s. M. T. I., a sede apostolica sit indultum, ut eorum fratribus, post factam in eorum domo professionem, sine ipsorum licentia non liceat discedere ab eadem; per apostolica vobis scripta mandamus, quatenus eorundem fratres, quos ab ipsorum domo discedere contigerit, licentia non obtenta, ut revertantur ad ipsam, ac illos, ad quorum consortia se transtulerint, ut eos contra ipsorum fratrum non teneant voluntatem, singuli per suas dioceses, monitione praemissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellatis. Datum Romae, apud sanctum Petrum, XIIII. kal. Januarii, pontif. nostri anno primo.

MMMXCXX.

Derselbe verbietet den Prälaten, die Brüder des Deutschen St. Marienhospitals mit dem Kirchenbann oder dem Interdict zu belegen, den 1. Octbr. 1218 (Reg. 49, ab).

Honorius &c. venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis, et dilectis filiis abbatibus, praepositis, prioribus, archidiaconis, decanis et aliis ecclesiarum praelatis, ad quos litterae istae pervenerint, s. et a. b. Cum dilecti filii, fratres hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol., nullum habeant episcopum vel praelatum, praeter Romanum pontificem, et speciali praerogativa gaudeant libertatis, non decet vos, in eos vel clericos aut ecclesias eorum, in quibus potestatem ecclesiasticam non habetis, absque mandato nostro, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgare, sed, si quando vos vel subditos vestros iidem fratres iniuste gravaverint, per vos aut nuntios vestros id Romano pontifici significare debetis, ac per ipsum de memoratis fratribus iustitiam obtinere. Inde est, quod universitati vestrae per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatinus in praedictos fratres sive clericos aut ecclesias eorum, in quibus auctoritatem nequaquam habetis, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgare nullatenus praesumatis, nec eos alias indebita vexatione gravetis, sed erga ipsos vos taliter habeatis, quod non habeant adversum vos materiam querulandi, scituri, quod, si mandatum nostrum neglexeritis in hac parte, dimittere non poterimus, quin eisdem fratribus in sua iustitia, si apud nos querelam iterum deposuerint, efficater providere curemus. Datum apud Urbem Veterem, kal. Octobris, pontif. nostri anno III.

MMMCXXI.

Derselbe befiehlt, diejenigen mit kirchlichen Strafen zu belegen, welche gegen Personen, die sich in Häuser des Deutschen Ordens geflüchtet, Gewalt brauchen, den 16. Dcmbr. 1220 (Reg. 60, f).

Honorius &c. venerabilibus fratribus, archiepiscopis et episcopis &c. et aliis ecclesiarum praelatis, ad quos litterae istae pervenerint, s. et a. b. Pervenit ad nos ex conquestione religiosorum virorum, fratrum hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol., quod, cum aliqui ad domos eorum pro sa-

lute sua se transferunt aut res suas deponunt, hostes eorum infra ambitum domorum ipsarum eos et res suas, Dei reverentia et timore postposito, capiunt et captos incarcerant et ad redemptionem compellunt. Quoniam igitur id indignum est penitus et absurdum, et fidelium saluti prorsus contrarium, universitati vestrae per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatinus universis generaliter sub excommunicationis interminatione prohibere curetis, ne qui in illos, qui ad domos praedictorum fratrum pro salute sua confugiunt, vel in res eorum, infra ambitum domorum ipsarum manus iniiciant violentas. Si qui autem nostrae prohibitionis fuerint transgressores, ipsos, contradictione et appellatione cessante, vinculo anathematis astringatis, et faciatis usque ad satisfactionem condignam sicut excommunicatos ab omnibus arcius evitari. Provideant tamen fratres, ut homicidis et pestilentibus hominibus, ad dispendium pacis atque iustitiae, sub hac indulgentia, nisi forte intercedendo, praesidium non impendant. Datum Laterani, XVII. kal. Ianuarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXXI, a.

Derselbe bestätigt dem D. O. den Gebrauch von Mänteln und anderen Kleidungsstücken auf Grundlage seiner Statuten, den 9. Januar 1221 (Reg. 61, abc).

Honorius &c. dilectis filiis, Hermanno, magistro, et fratribus &c. s. et a. b. Ea, quae statuta sunt provide et apostolicae sedis munimine roborata, inconcussa decet et illibata servari et gaudere perpetua firmitate. Cum igitur ordinem fratrum hospitalis Ierosol. circa pauperes et infirmos, fratrum vero militiae templi circa clericos et milites ac alios fratres in domo vestra statueritis observandum, idque sit sedis apostolicae privilegio confirmatum; auctoritate vobis praesentium indulgemus, ut, nullius contradictione obstante, libere utamini mantellis et aliis vestibus, secundum statutum ordinis vestri, nostro privilegio confirmatum, districtius inhibentes, ne quis id aliquatenus prohibere vel impedire praesumat. Nulli ergo &c. Datum Laterani, V. idus Ianuarii, pontif. nostri anno quinto.

MMMCXXII.

Derselbe gestattet dem D. O., Decrete des päbstlichen Stuhles, welche gegen die Privilegien des Ordens verstossen, nicht zu befolgen, den 15. Janr. 1221 (Reg. 61, ad).

Honorius &c. dilectis filiis, magistro et fratribus hosp. s. Mariae Theuton. Ierosol., s. et a. b. Cum vos, tanquam speciales ecclesiae Romanae filios, religionis intuitu et consideratione obsequii, quod in ultramarinis partibus in defensione nominis Christiani Deo ferventer impenditis, semper apostolica sedes sincera caritate dilexerit et specialia curaverit privilegia indulgere; nostro imminet officio providendum, ut, si per falsam suggestionem aut tacendi fraudem litterae a nobis contra ipsa privilegia emanaverint, nullum ex eis libertas vestra sustineat detrimentum. Eapropter auctoritate vobis apostolica indulgemus, ut, si contra privilegia vestra litterae, a quoquam per subreptionem contra privilegiorum ipsorum tenorem obtentae, nisi ex certa conscientia nostra procedant, in iudicio alicuius non teneamini disceptare, salva moderatione concilii generalis. Nulli ergo &c. Datum Laterani, XVIII. kal. Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXXIII.

Derselbe gebietet den Prälaten, diejenigen mit kirchlichen Strafen zu belegen, welche den D. O. in Betreff der demselben dargebrachten Almosen beeinträchtigen, den 15. Janr. 1221 (Reg. 61, ae).

Honorius &c. venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Quanto dilecti filii, fratres domus hosp. s. Mariae Theuton. Ierosol., maiore religione et honestate praeminent, et contra

Christiani nominis inimicos graviori iugiter labore decertant, tanto et universis Christianam professionem tenentibus ferventiori caritate debent diligi et eorum iura ipsis propensiori sollicitudine conservari, ut, qui pro universorum salute extrema non dubitant experiri pericula, ab omnibus grata sentiant incrementa. Inde est, quod universitatem vestram monemus et per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatinus praedictos fratres super elemosinis, quae ipsis a Dei fidelibus conferuntur, a nemine permittatis indebita praesumptione vexari, sed, si aliqui eos super hiis absque ordine iudiciario gravare praesumpserint, ipsos, nisi commoniti infra triginta dies post commonitionem vestram destiterant, usque ad satisfactionem condignam, sublato appellatonis remedio, ecclesiastica sententia feriatis. Datum Laterani, XVIII. Kal. Februarii, pontif. nostri anno quinto.

MMMCXXIV.

Derselbe empfiehlt den Prälaten, den D. O. bei der Sammlung von Almosen nicht zu beeinträchtigen, die Brüder ohne speciellen päbstlichen Befehl nicht zu excommuniciren etc., den 16. Januar 1221 (Reg. 61, af).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Cum dilectis filiis, fratribus hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol., duxerimus indulgendum, ut semel in anno recipiantur in ecclesiis ad eleemosinas colligendas, quidam vestrum, avaritiae ardore succensi, confratrias suas confratriis illorum eadem die in ipsorum adventu praeponunt, et sic fratres ipsi confusi aut nihil exinde aut modicum consequuntur. Quia igitur hoc indecens est et in contemptum Dei et ecclesiae Romanae redundat, universitati vestrae per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatinus, cum fratres ipsi ad loca vestra pro eleemosinis accesserint colligendis, benigne recipientes eosdem et honeste tractantes, ipsos in ecclesiis vestris ammonere populum et eleemosinas libere quaerere permittatis, confratrias vestras, quas facere potestis cottidie, ipsorum confratriis, quae semel in anno fiunt, nullatenus praeponentes, ne occasione illarum eleemosinae Christi pauperum depereant et impendiantur opera pietatis. Statuimus etiam, ut nemo excommunicet fratres ipsos vel eorum oratoria interdicat sine mandato sedis apostolicae speciali, praesentium vobis auctoritate mandantes, ut ipsos excommunicare aut eorum ecclesias interdicere nullatenus praesumatis. De parrochianis autem vestris, qui domos illorum invadunt per violentiam vel infringunt, aut indebitis molestiis opprimunt fratres ipsos et tam deposita quam res diripiunt eorundem, cum exinde querimoniam reposuerint coram vobis, tam districtam eis faciatis iustitiam et ita iura eorum defendere et manutenere curetis, quod ipsi ad nos pro defectu iustitiae saepe recurrere non cogantur, sed nos sollicitudinem et obedientiam vestram debeamus merito commendare, vosque beneficiorum, quae in sancto domo eorum fiunt, participes existentes. Praeterea liberas et absolutas personas, quae se domui eorum in sanitate vel infirmitate reddiderunt, libere ac sine molestia recipi permittatis ab eis, nec ipsos super hoc temptetis aliquatenus impedire. Illud autem non mediocriter movet nos, nec modicum ecclesiasticae derogat honestati, quod quidam vestrum, contra institutionem sanctorum patrum, in Turonensi concilio editam, fratrum ipsorum corpora, cum decedunt, nolunt sine pretio sepelire; unde, quia tam prava exactio et iniqua non est aliquatenus toleranda, in obedientiae vobis virtute praecipimus, ut nullo modo a fratribus ipsis vel aliis pro sepultura quidquam exigere vel accipere, nisi quod spontanea decedentium liberalitas vel parentum devotio vobis contulerit, attemptetis, sed absque ullo pretio sepeliatis corpora mortuorum, et, si quis hoc ulterius attemptaverit, taliter animadvertatis in eum, quod amplius similia non praesumat. Ad haec praesentium vobis auctoritate praecipimus,

ne ab eis, contra ea, quae fratribus ipsis indulsimus, de nutrimentis animalium suorum, sive de ipsis animalibus decimas exigere praesumatis. Cum autem oratoria et cimiteria, secundum quod eis concessimus, duxerint construenda, vos, fratres archiepiscopi et episcopi, eis pro se ac familia sua tantum oratoria dedicare ac cimiteria benedicere procuretis, nec aliquis vestrum contra concessionem nostram id impedire audeat aliquatenus vel turbare. De cetero fratres hospitalis s. Mariae Teuthonicorum, in vestris episcopatibus constitutos, qui, crucem et suum habitum deponentes, per illecebras seculi et vitiorum abrupta vagantur, et illos etiam, qui prioribus suis contumaces et rebelles existunt, et balivas detinent contra voluntates ipsorum, moneatis instanter et pro vestri officii debito compellatis, ut, habitum depositum resumentes, in obedientia praelatorum suorum devote ac humiliter perseverent, et balivas sive alia officia per violentiam detinere nullo modo praesumant. Quicunque autem mandatorum nostrorum extiterint contemptores, excommunicationis eos sententia percellatis, quam faciatis usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Praeterea quicunque de facultatibus, sibi collatis a Deo, fratribus subvenerit saepe dictis, et in eorum sancta fraternitate statuerit se collegam, eisque beneficia persolverit annuatim, ei, de beatorum apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi, septimam partem iniunctae poenitentiae relaxamus. Apostolica quoque auctoritate, ob reverentiam ipsius venerabilis domus, statuimus, ut iis, qui eorum fraternitatem assumpserint, si forsan ecclesiae, ad quas pertinent, a Divinis fuerint officiis interdictae, ipsosque mori contigerit, sepultura ecclesiastica non negetur, nisi excommunicati vel nominatim fuerint interdicti. Volumus autem, ut liceat eis, confratres suos, quos ecclesiarum praelati apud ecclesias suas malitiose non permiserint sepeliri, nisi excommunicati vel nominatim fuerint interdicti, aut etiam publici usurarii, tumulandos deferre ad ecclesias suas, et oblationes tam pro eis quam pro aliis, qui in eorum cimiteriis, requiescunt, exhibitis sine alieni iuris praeiudicio retinere; hoc etiam addito, ut receptores fraternitatis eiusdem seu etiam collectarum, salvo iure dominorum suorum, sub b. Petri et nostra protectione consistant. Adiicimus insuper, ut, si qui eorundem fratrum, qui ad easdem fraternitates missi fuerint vel collectas, in quamlibet civitatem, castellum vel vicum advenerint, si forte locus ipse a Divinis fuerit officiis interdictus, in eorum iucundo adventu semel aperiantur ecclesiae annuatim, et, excommunicatis eiectis, Divina ibidem officia celebrentur, salva in omnibus supradictis declaratione concilii generalis. Ad maiorem quoque vestrae mercedis cumulum nichilominus vobis mandando praecipimus, quatinus hanc nostram constitutionem per parrochias vestras nuntiari propriis litteris faciatis. Mandamus etiam, ut, si qui de clericis ecclesiarum vestrarum praefati hospitalis Theutonicorum fratribus, cum licentia praelati sui, sponte ac gratis per annum vel biennium decreverint deservire, nequaquam impediantur, et interim sua beneficia et ecclesiasticos redditus non amittant. Datum Laterani, XVII. kal. Februarii, pontificatus nostri anno V.

MMMCXXV.

Derselbe verbietet den Prälaten, von dem Deutschen Orden den dritten Theil der demselben hinterlassenen Legate zu fordern, den 16. Januar 1221 (Reg. 61, afa).

Honorius &c. fratribus archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Dilecti filii nostri, fratres hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol., gravem contra vos in auditorio nostro deposuere querelam, quod vos tertiam partem eorum, quae iis in testamento legantur, extorquetis pro vestrae voluntatis arbitrio ab eisdem, et, alia ipsis gravamina multimoda irrogantes, pro litteris nostris nullam eis curatis iustitiam exhibere. Quoniam igitur sic vobis adesse volumus, quod memoratis fratribus deesse in iusti-

tia minime videamur, universitati vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatinus de hiis, quae memoratis fratribus dantur ab aliquibus in sanitate vel in infirmitate, sive postea convaluerint aut apud alios fuerint tumulati, partem aliquam non quaeratis; de aliis vero parrochianis vestris, qui, laborantes in extremis, apud praedictos fratres eligunt sepeliri, quarta sitis testamenti parte contenti, nec aliquid ab eis amplius exigatis. Sed nec sepulturam, quam per indulgentiam apostolicae sedis habere noscuntur, occasione ista quisquam vestrum impedire praesumat. Taliter autem ab ipsorum molestiis et vos abstinere et parrochianos vestros compescere studeatis, quod nec ipsi pro defectu iustitiae ad praesentiam nostram laborent, nec vos de negligentia vel contemptu mandati apostolici possitis merito reprehendi. Nos enim, cum universis Christi fidelibus simus, ex iniuncto nobis officio, debitores, praedictis fratribus tanto fortius tenemur adesse, quanto ea, quae ipsis beneficia conferuntur, ad maiorem orientalis ecclesiae defensionem non est dubium provenire; nec parum potest Divinum formidare iudicium, quisquis eos, immo Christum in eis, fuerit persecutus, cum dicturus dominus in fine legatur: «Quod uni ex minimis meis fecistis, michi fecistis». Datum Laterani, XVII. kal. Februarii, pontif. nostri anno quinto.

MMMCXXVI.

Derselbe verbietet den Prälaten, in den Häusern des D. O. gastliche Aufnahme zu verlangen, den 16. Januar 1221 (Reg. 61, afb).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Evangelicae doctrinae, quae prohibet, alterum alteri facere, quod sibi fieri nollet, et honestati ecclesiasticae contradicit, aliquam religiosam domum in immensa multitudine visitare et lautas epulas quaerere illum, qui in domo proprio procurationes sobrias vix interdum aliis sine scandalo exhiberet. Accepimus autem, quod quidam vestrum domos dilectorum filiorum, fratrum hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol., in magna multitudine equorum et hominum adeuntes, in eis, fratribus contradicentibus, hospitantur, et expensis gravissimis inquietant, quos debebant, ad reverentiam nostram, ad cuius defensionem specialiter pertinent, et consideratione obsequii, quod defensioni Christianitatis exhibent, in partibus transmarinis, contra alios sollicite adiuvare. Quia igitur tolerare in patientia non debemus, ut in diebus nostris onera praedictis fratribus imponantur, quae antea non portarunt, universitati vestrae auctoritate apostolica districtius inhibemus, ne in domibus eorum ipsis quaeratis renitentibus hospitari, nisi forte in concessione ipsarum domorum vobis vestrisque successoribus manifeste apparuerit reservatum, sed ea potius reverentia et obsequiis sitis contenti, quod per scriptum authenticum declaratur. Datum Laterani, XVII. kal. Februarii, pontif., nostri anno V.

MMMCXXVII.

Derselbe gestattet dem Deutschen Orden, Kreuzfahrer, sofern kein canonisches Hinderniss entgegensteht, als Ordensbrüder aufzunehmen, den 16. Janr. 1221 (Reg. afc).

Honorius &c. dilectis filiis, magistro et fratribus hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol., s. et a. b. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem praebere consensum, et vota, quae a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, praesentis scripti pagina vobis duximus indulgendum, ut liceat vobis, quemlibet sanctae crucis signaculo signatum in fratrem recipere, si impedimentum aliquod canonicum non obsistat. Nulli ergo &c. Datum Laterani, XVII. kal. Februarii, pontificatus nostri anno quinto.

MMMCXXVIII.

Derselbe trägt den Prälaten auf, die Parochianen zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten gegen den D. O. durch kirchliche Strafen anzuhalten, den 17. Januar 1221 (Reg. ag).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Cum a religiosorum virorump ressuris et molestiis illi, quorum pedes sunt veloces ad malum, severitate debeant ecclesiastica cohiberi, et inferiorum culpae merito ad praelatos desides referantur, quia facientis culpam habet, qui, quod potest corrigere, negligit emendare; miramur, sicut possumus de ratione mirari, quod, sicut dilectis filiis, fratribus hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol., significantibus accepimus, parrochianos vestros, de quibus apud vos querelam deponunt, non compellitis ad iustitiam exhibendam; si vero aliquos excommunicationi interdum vel interdicto supponitis, sententiam vestram remittitis, fratribus inconsultis et satisfactione congrua praetermissa. Quia igitur sustinere nolumus incorreptum, quod in nostrum et subiectorum nostrorum periculum attemptatur, universitati vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatenus, cum a iam dictis fratribus acceperitis de vestris parrochianis querelam, eos ad exhibendam iustitiam, omni gratia et timore postposito, contradictione quoque et appellatione remota, ecclesiastica districtione cogatis, attentius provisuri, ne sententiam, quam tuleritis, fratribus ignorantibus, absque satisfactione congrua relaxetis, sciturí, a vobis dampna ipsorum districtius requirenda, si praeceptum neglexeritis, quod non credimus, adimplere. Datum Laterani, XVI. kal. Februarii, pontif. nostri anno quinto.

MMMCXXIX.

Derselbe gestattet dem Deutschen Orden, seine Rechte durch das Zeugniss der Ordensbrüder zu beweisen und zu vertheidigen, der 17. Januar 1221 (Reg. agâ).

Honorius &c. dilectis filiis, magistro et fratribus hospitalis s. M. T. I. s. et a. b. Quotiens postulatur a nobis, quod rationi conveniat et canonicae consonat sanctioni, petentium desideriis facilem debemus praebere consensum, ne in eo difficiles videamur, quod convenit celeriter indulgeri. Eapropter vestris postulationibus inclinati, ut iura vestra testimonio vestrorum fratrum probare et tueri possitis, liberam vobis concedimus facultatem. Nulli ergo &c. Datum Laterani, XVI. kal. Februarii, pontif. nostri anno quinto.

MMMCXXX.

Derselbe gestattet, dass Brüder des D. O., welche, auch noch vor ihrer Aufnahme in den Orden, Excesse gegen Religiose oder Cleriker verübt, von den Diöcesanbischöfen Absolution erhalten, den 18. Januar 1221 (Reg. ah).

Honorius &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. s. et a. b. Ea, quae pro defensione nominis christiani sustinetis, discrimina nos inducunt, ut, vos et ordinem vestrum favore continuo prosequentes, quieti vestrae propensius intendamus, et studeamus, vobis auferre materiam gravaminis et laboris. Hinc est, quod vobis auctoritate praesentium indulgemus, ut, si qui ex fratribus vestris in se invicem, sive in alios religiosos quoslibet, seu etiam in clericos seculares manus iniecerint violentas, per diocesanos episcopos absolutionis beneficium assequantur, etiam sieorum aliqui, priusquam habitum vestrum susciperent, tale aliquid commiserunt, propter quod ipso actu excommunicationisententiam incurrissent; nisi excessus eorum esset difficilis et enormis, utpote si esset ad mutilationem membri vel sanguinis effusionem processum, aut violenta manus in episcopum vel in abbatem iniecta, cum excessus tales et similes sine scandalo nequeant praeteriri. Nulli ergo &c. Datum Laterani, XV. kal. Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXXXI.

Derselbe nimmt den Deutschen Orden in seinen Schutz auf, gestattet ihm, überall Cleriker aufzunehmen etc., den 18. Januar 1221 (Reg. ahb).

Honorius &c., magistro et fratribus hosp. s. M. Th. I, s. et a. b. Quotiens a nobis petitur, quod religioni et honestati convenire dinoscitur, animo nos decet libenti concedere et petentium desideriis congruum suffragium impertiri. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus, et domum vestram, in qua estis ad Dei laudem et gloriam et defensionem suorum fidelium et liberandam Dei ecclesiam congregati, cum omnibus possessionibus et bonis suis, quae inpraesentiarum legitime habere cognoscitur, aut in futurum concessione pontificum, liberalitate regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis, praestante Domino, poterit adipisci, tam trans mare, quam cis mare, vobis auctoritate apostolica confirmamus, ut perpetuis futuris temporibus sub apostolicae sedis tutela et protectione consistant. Ut autem vobis ad curam animarum vestrarum et salutis plenitudinem nichil desit, atque ecclesiastica sacramenta et Divina officia vestro sacro collegio exhibeantur commodius, statuimus, ut liceat vobis, honestos clericos et sacerdotes secundum Deum, quantum ad vestram conscientiam ordinatos, undecum quead vos venientes, suscipere, et tam in principali domo vestra, quam etiam in obedientiis et locis sibi subdictis, vobiscum habere, dummodo, si e vicino sint, eos a propriis episcopis expetatis, iidemque nulli alii professioni vel ordini teneantur obnoxii. Praeterea nulli personae, extra vestrum capitulum, sint subiecti, tibique, dilecte in Domino fili magister, tuisque successoribus, tanquam magistro et praelato suo deferant, secundum vestri ordinis instituta. Quicunque vero in cimiterio vestro eligerint sepeliri, ad sepulturam recipiendi, educendi et sepeliendi, nisi forte excommunicati vel nominatim fuerint interdicti, aut etiam publici usurarii, facultatem liberam habeatis, salva tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum &c. Datum Laterani, XV. kal. Februarii, pontificatus nostri anno V.

MMMCXXXII.

Derselbe verbietet den Prälaten, von den dem D. O. verliehenen Gütern die Vicesima oder andere Steuern einzutreiben, den 19. Januar 1221 (Reg. 61, ai).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Cum de viris ecclesiasticis, quibus plurimum expedire dinoscitur, ut in cunctis actibus suis modum ordinemque conservent, nobis aliqua referuntur, quae illos reprehensibiles reddant, paterno dolemus affectu, et de ipsorum emendatione curam volumus gerere pastoralem. Significantibus sane dilectis filiis, fratribus domus hospitalis s. Mariae Th. Ieros., accepimus, quod de possessionibus, quae ipsis a vivis sive defunctis rationibiliter conferuntur, pro vestris expeditionibus et excubiis faciendis vicesimam quaestam et exactiones ab ipsis indebitas praesumitis extorquere. Quocirca universitati vestrae per apostolica scripta mandamus et districte praecipimus, quatinus, ab huiusmodi exactionibus penitus desistentes, iura praedictorum fratrum in aliquo laedere nullatenus praesumatis, sed ita ipsos sua permittatis libertate gaudere, quod nec ipsi de vobis habeant iustam materiam conquerendi, nec nos ea districtius requirere compellamur. Datum Laterani, XIIII. kal. Februarii, pontif. nostri anno quinto.

MMMCXXXIII.

Derselbe erlässt ein gleiches Verbot der von einigen Magnaten, Grafen und andern Edlen von dem Orden beanspruchten Steuern, den 19. Januar 1221 (Reg. aia).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Dilecti filii, . . magister et fratres domus

hosp. s. M. T. I., nostro apostolatui sunt conquesti, quod quidam magnates, comites et alii nobiles, in vestris diocesibus constituti, de possessionibus, quae ipsis &c. (wie in Nr. MMMCXXXII) indebitas extorquere praesumant. Quocirca universitati vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatinus iam dictos molestatores, ut ab huiusmodi molestatione omnino desistant et iura praedictorum fratrum in aliquo laedere non praesumant, monitione praemissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellatis. Datum Laterani, XIIII. kal. Februarii, pontif. nostri anno quinto.

MMMCXXXIV.

Derselbe verordnet, dass kein Bruder des D. O. ohne Genehmigung des Meisters eine besondere Observanz thun solle, den 19. Januar 1221. (Reg. aib).

Honorius &c. magistro et fratribus domus hospitalis s. M. T. I. s. et a. b. Cum vobis secundum apostolum cor unum et anima una debeat esse, nolentes, ut ex diversitate votorum vestrae religionis idemptitas pati valeat sectionem, auctoritate vobis praesentium inhibemus, ne aliquis fratrum vestrorum, absque sui magistri licentia speciali, abstinentiam vel observantiam faciat, praeter illam, quae a capitulo vestrae domus regulariter observatur. Nulli ergo &c. Datum Laterani, XIIII. kal. Februarii, pontif. nostri anno quinto.

MMMCXXXV.

Derselbe verbietet den Prälaten, von den Erbschaften der Leute des D. O. einen Theil für sich in Anspruch zu nehmen, den 19. Januar 1221 (Reg. 61, aic).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Ex parte dilectorum filiorum, fratrum domus hospitalis s. M. T. I., fuit propositum coram nobis, quod, cum ipsi tertiam partem omnium bonorum suorum hominum, qui post se relinquut heredes, soliti sint percipere, ac medietatem illorum, qui absque heredibus vel uxore decedunt, etiam homines ipsi ad hoc fide interposita teneantur; presbiteri et clerici tertiam partem portionis, quae ipsos fratres de iure contingit, sibi praesumunt contra iustitiam vendicare, praedictos fratres super ea molestatione indebita fatigantes. Cum igitur eisdem fratribus, qui praesertim hoc tempore pro servitio Ihesu Christi exponunt se multis laboribus et expensis, indebita nolumus inferre gravamina, sed grata subsidia ministrare; universitati vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatenus presbiteros et clericos antedictos, ut, ab indebita molestatione nominatorum fratrorum super portione iam dicta penitus desistentes, eam permittant ipsis fratribus pacifice possidere, monitione praemissa, per censuram ecclesiasticam, sublato appellationis obstaculo, compellatis, mandatum apostolicum taliter impleturi, quod non possitis de inobedientia reprehendi, immo potius de obedientia commendari. Datum Laterani, XIIII. kal. Februarii, pontif. nostri anno quinto.

MMMCXXXVI.

Derselbe gestattet dem D. O., überall Geistliche in seinen Dienst aufzunehmen, und an ihm gehörigen Orten Oratorien und Gottesäcker anzulegen, den 19. Januar 1221 (Reg. 61, aid).

Honorius &c. patriarchis, archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Militia Dei, quae dicitur domus fratrum hospitalis s. M. T. I., quam sit orientali ecclesiae commoda, digna meritis, Deo grata, universitatem vestram credimus non latere. Fraterna igitur caritas nos hortatur, ut, in quantum possumus, necessaria ei subsidia ministremus. Et, quoniam religiose viventes devote student, Divinis officiis interesse, liberam eis concedimus facultatem, idoneos presbiteros ad suum servitium assumere undecunque, qui tamen rite sint in presbiteros ordinati et a propriis episcopis licentiam impetra-

rint. Ad hae eisdem fratribus cupientes commodius providere, minuere tamen nullius vestrum ius parrochiale volentes, vel decimas sive oblationes aut sepulturas auferre, in locis sibi collatis, ubi familia videlicet habitat eorundem, construendi eis oratoria licentiam dedimus, in quibus celebrationi Divinorum intersint, et, si quis de ipsis fratribus aut eorum servientibus mortuus fuerit, tumuletur. Est enim indecens et parit interdum periculum animarum, si viri religiosi, occasione ecclesiae adeundae, se virorum turbis et frequentationibus immisceant mulierum. Quapropter universitati vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatenus, cum vos, fratres patriarchae, archiepiscopi vel episcopi, ab eisdem fratribus fueritis requisiti, oratoria eorundem dedicetis, absque aliqua pravitate, ac pro sepelienda eorum familia in praefatis locis cimiteria benedicere procuretis, sine iuris praeiudicio alieni; presbiteros quoque manere sinatis in pace, quos ipsi pro exhibendo sibi Divino servitio sociarunt. Ad hoc ergo complendum vestra fraternitas opem, consilium praebeat et assensum, nec eos in oratoriis construendis impediat aut impediri permittat. Datum Laterani, XIIII. kal. Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXXXVI, a.

Derselbe verbietet den Prälaten, den Leuten des D. O. Geldstrafen und ihren Kirchen und Geistlichen ungerechte Steuern aufzuerlegen, den 19. Januar 1221 (Reg. 61, aie).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Querela dilectorum filiorum, fratrum domus hospitalis s. M. T. I., ad nos transmissa pervenit, quod homines eorundem, quos adulterio vel alio crimine deprehenditis irretitos, contra libertates, a regibus et aliis principibus ipsis indultas, pecuniaria poena punitis, presbiteros etiam ecclesiarum suarum et omnes alias, quas tenent, non dubitatis, ut dicitur, indebitis exactionibus aggravare. Quia igitur gravamen praedictorum fratrum dissimulare non possumus, nec debemus, quos propter pauperes Christi, quorum sunt obsequiis mancipati, in suis volumus iustitiis confovere, universitati vestrae auctoritate apostolica inhibemus, quatinus homines ipsorum, contra libertatem, eis indultam, poena pecuniaria non multetis, nec ecclesiis eorum aut presbiteris exactiones indebitas imponatis, sed, ab eorum molestiis desistentes, contra iniurias malignantium vestrum curetis patrocinium exhibere, ita quod querela super hoc ad audientiam nostram iterata venire non debeat, nec vos possitis de avaritia merito vel contemptu sedis apostolicae reprehendi. Datum Laterani, XIIII. kal. Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXXXVII.

Derselbe verordnet, dass die Vicare, welchen der Dienst in den Kirchen des D. O. obliegt, solchen persönlich verrichten sollen, den 20. Januar 1221 (Reg. 61, aka).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Dilecti filii, fratres domus hospitalis s. M. T. I., gravem ad nos querimoniam destinarunt, quod quidam eorum vicarii, qui tenentur in suis ecclesiis personaliter deservire, contra voluntatem ipsorum et inhibitionem sedis apostolicae, vicarios alios in eisdem ecclesiis instituere non formidant, bona illa, quae de suis percipiunt vicariis, in usus extraordinarios expendentes. Quia vero, sicut temporalia metimus, ita et spiritualia serere nos oportet, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatinus dictos vicarios, ut in ecclesiis eorundem fratrum vicarios alios instituere minime praesumant, immo personaliter, ut tenentur, deserviant in eisdem, monitione praemissa, per ipsorum beneficiorum subtractionem, appellatione remota, cogatis. Datum Laterani, XIII. kal. Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXXXVIII.

Derselbe verbietet, die dem D. O. abtrünnig gewordenen Brüder in einen andern Orden aufzunehmen, den 20. Januar 1221 (Reg. 61, akb).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Militum domus hospitalis s. M. T. I. professio, sicut in scriptis eorum et privilegiis continetur, est talis, ut ne cui, post factam professionem, semel assumptam crucem Dominicam et habitum ipsius abiicere vel alium locum seu etiam monasterium maioris sive minoris religionis obtentu, invitis sive inconsultis fratribus, aut eo, qui magister extiterit, liceat transmigrare, nullique ecclesiasticae secularive personae ipsos suscipere liceat vel tenere. Cum enim ad defendendam orientalem ecclesiam et paganorum saevitiam reprimendam, relictis pompis secularibus, Dei sint servitio mancipati, si transeundi ad alia loca et sumptum habitum relinquendi daretur eis licentia, magnum ecclesiae Dei posset exinde contingere detrimentum. Ideoque universitati vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatinus, si quis ex ipsis in parrochiis vestris vel locis, vobis commissis, id attemptare praesumpserit, tam ipsum, quam qui eum ausu temerario retinere temptaverit, omni occasione remota, excommunicationis vinculo innodetis. Datum Laterani, XIII. kal. Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXXXIX.

Derselbe befiehlt, diejenigen, welche Behufs der Sammlung von Almosen es wagen, sich mit dem schwarzen Kreuze der D. O. Brüder zu schmücken, mit kirchlichen Strafen zu verfolgen, den 21. Januar 1221 (Reg. 61, al).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Decet pastoralis sollicitudinem dignitatis, pravas et enormes iniquitates evellere, et vitia, quae periculum pariunt animarum, radicitus amputare. Detestandum siquidem facinus et plurimum abhorrendum per diversas mundi partes accepimus pullulare, quod quidam, avaritiae amore coecati potius, quam zelo religionis accensi, nigras cruces, quas fratres hospitalis s. M. T. I. deferunt, sici imponere et eas portare minime verentur, ut sic possint, sub tali velamento, eleemosinas, pauperibus deputatas, colligere, et sibi animarum perniciem generare. Quocirca universitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus eos, qui crucem nigram portandam assumunt, aut signum, quod dictorum fratrum homines deferunt et oblati, cum non sint de professione ac collegio ipsorum fratrum, omni cum districtione compellere studeatis, ut a tanta stultitia et errore desistant, et crucem aut dictum signum nulla ratione ulterius deferre praesumant. Si quis vero, a vobis commonitus, a sua noluerit temeritate cessare, in eum ecclesiasticae animadversionis gladium, auctoritate nostra, omni occasione et appellatione postpositis, exeratis. Datum Laterani, XII. kal. Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXL.

Derselbe verbietet, von dem Deutschen Orden Behufs der Errichtung von Befestigungen die Vicesima einzufordern, den 4. Februar 1221 (Reg. 61, am).

Honorius &c. archiepiscopis &c. s. et a. b. Cum bona, fratribus hospitalis s. M. T. I. fidelium devotione collata, defensioni terrae orientalis et pauperum receptioni ac sustentationi proficiant, providere quantum possumus nos oportet, ne ab aliis, minus necessariis, praesumptione aliqua usurpentur. Pervenit autem ad nos, quod quidam ab eis et hominibus eorum ad claudendas villas atque castella et erigendas munitiones vicesimam extorquere praesumunt, et, si non dederint, auferunt

violenter, et ecclesiam orientalem et pauperes, sepulchrum Domini visitantes, indebite pro magna parte sustentatione defraudant, quam fratres hospitalis ipsius multo studio et labore acquirere moliuntur. Unde, quia per vos ista convenit emendari, universitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus, ne praedictae supra eos ulterius et eorum homines fiant exactiones, districtius inhibere curetis. Si quis autem contra inhibitionem nostram venire praesumpserit, per excommunicationis et interdicti sententias a tanto eum revocetis excessu, et taliter ad emendationem eorum susceptae administrationis exerceatis officium, ut saepe dicti fratres non cogantur longius, proferre querelam, et vos de tuitione pauperum Christi retributionem aeternam in extremo examine recipere valeatis. Datum Laterani, II. non. Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXLI.

Derselbe gestattet dem D. O., im Falle der Vacanz ihrer Kirchen, dieselben binnen zwanzig Tagen zu behalten und innerhalb dieser Frist einen geeigneten Pfarrer dem Diöcesanbischof zu präsentiren, den 5. Februar 1221 (Reg. 61, an).

Honorius &c. magistro et fratribus hospitalis s. M. F. I. s. et a. b. Attendentes, quam devote et laudabiliter pietatis operibus et defensioni Christiani nominis in transmarinis partibus insistatis, iustis petitionibus vestris libenter annuimus, vobisque contra indebitas molestias, quantum cum Deo possumus, providemus. Unde, quia ad audientiam apostolatus nostri pervenit, quod, decedentibus ecclesiarum vestrarum rectoribus, episcopi et officiales eorum ipsorum nonnunquam ordinationem differunt, et fructus in usus proprios pro sua voluntate convertunt; auctoritate vobis praesentium indulgemus, ut, cum ecclesiae vestrae vacaverint, liceat vobis, eas per viginti dies in manibus vestris sine contradictione aliqua retinere, ita quod infra eundem terminum a vobis rector idoneus diocesano episcopo praesentetur. Nulli ergo &c. Datum Laterani, nonis Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXLII.

Derselbe verbietet den Prälaten, der Beerdigung der Mitbrüder des D. O. auf ihren Gottesäckern hinderlich zu sein, den 5. Februar 1221 (Reg. 61, ana).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Cum dilectis filiis, fratribus hospitalis s. M. T. I., duxerimus indulgendum, ut hiis, qui eorum confratriam assumpserint, si forte locus, in quo decedunt, interdictus fuerit, nisi vinculo excommunicationis teneantur astricti aut nominatim sint interdicti, sepultura ecclesiastica non debeat denegari; nimis graviter excederetis, si, quod fratribus eisdem concessimus, praesumeritis infringere, qui alios ad observanda ecclesiae Romanae statuta verbo et exemplo debetis propensius informare. Infringi namque sustinere nolentes, quod fratribus indulsimus antedictis, universitati vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatenus nullo tempore quisquam vestrum impedire praesumat, quominus corpora ipsorum, qui confratriam praedictorum fratrum assumpserint vel assument in posterum, nisi excommunicati vel nominatim fuerint interdicti, aut etiam publice usurarii, in eorum valeant cimiteriis sepeliri, si etiam locus, in quo decedunt, fuerit interdictus, sed ita in hoc et in aliis statuta sedis apostolicae integra et illibata servetis, quod devotio vestra possit et debeat non immerito commendari, nec nos inveniamus in vobis in hac parte, quod merito corrigere debeamus. Datum Laterani, non. Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXLIII.

Derselbe gestattet dem D. O. die Leichen seiner Mitbrüder, welchen die Prälaten die Bestattung versagen, auf seinen Gottesäckern zu beerdigen, den 5. Februar 1221 (Reg. 61, anb).

Honorius &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. s. et a. b. Ea, quae vobis superni conditoris intuitu ad prosequenda opera pietatis, quibus intenditis, duximus indulgenda, in sua convenit firmitate persistere, et, ne ipsorum evacuetur auctoritas, contra quorumlibet calumpniantium pravitatem praesidium vobis debet apostolicum non deesse. Quoniam igitur quidam de praelatis ecclesiarum vobis contra indultum privilegium contradicunt, ne confratres vestros libere possitis tradere sepulturae, praesenti vobis pagina duximus concedendum, ut liceat vobis, confratrum vestrorum corpora, quae praelati ecclesiarum apud ecclesias suas malitiose non permiserint sepeliri, nisi excommunicati vel nominatim fuerint interdicti aut etiam publice usurarii, ad ecclesias vestras auctoritate nostra tumulanda deferre et sine contradictione aliqua in vestris cimiteriis sepelire et in ecclesiis vestris pro eorum animabus missarum solempnia celebrare. Nulli ergo &c. Datum Laterani, nonis Februarii, pontificatus nostri anno V.

MMMCXLIV.

Derselbe gestattet den Brüdern des D. O., vor ihren Thüren ausgesetzte Kinder in einer Schüssel oder einem andern kleinen Gefäss zu taufen, den 5. Februar 1221 (Reg. 61, anc).

Honorius &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. s. et a. b. Etsi universorum iustas preces admittere debeamus, eos tamen volumus et debemus facilius exaudire, qui sub religionis observantia sunt et hospitalis obsequio deputati. Cum igitur pueros, qui ad ianuam vestram alendi saepius deportantur vel in vestra domo nascuntur, contingat pluries sine baptismatis sacramento decedere, nos, vestris iustis postulationibus inclinati ac tanti incommoditati misericorditer providere volentes, praesentium vobis auctoritate concedimus, ut liceat vobis, pueros, qui ad ianuas domus vestrae proiiciuntur alendi seu ibidem nascuntur, causa necessitatis, sine alicuius praeiudicio, in pelvi vel alio vase modico baptizare. Nulli ergo &c. Datum Laterani, nonis Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXLV.

Derselbe verbietet, von dem D. O. zu Baureparaturen und anderen öffentlichen Verrichtungen Beisteuern zu verlangen, den 5. Februar 1221 (Reg. 61, and).

Honorius &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. s. et a. b. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem praebere consensum, et vota, quae a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, auctoritate vobis praesentium duximus indulgendum, ne quis vobis aut ecclesiis vestris pro reparatione murorum, pontium vel vallorum, seu pro quibuslibet publicis functionibus aliquas exactiones imponat. Nulli igitur liceat, ius et libertatem eorum, quae vobis et domui vestrae indulsimus, per litteras aliquas auferre vel temeritate aliqua vacuare. Nulli ergo &c. Datum Laterani, nonis Februarii, pontif. nostri anno quinto.

MMMCXLVI.

Derselbe gestattet dem Orden, in allen der Appellation nicht entzogenen Sachen, an den päbstlichen Stuhl zu appelliren, den 5. Febr. 1221 (Reg. 61, ane).

Honorius &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. s. et a. b. Pervenit ad nos, quod in causis, quas alii contra vos, vel vos contra alios exercetis, vobis frequenter intercluditur appellationis

auxilium, quamvis illud in commissionis litteris vobis minime denegetur. Cum itaque vobis non debeat subtrahi, quod communiter conceditur universis, praesentibus vobis litteris duximus indulgendum, ut in quacumque causa vel a quocunque iudice libere vobis liceat a manifestis gravaminibus ad sedem apostolicam appellare, nisi forsan talis sit causa, quae appellationem non recipiat vel in commissionis litteris appellationis remedium fuerit denegatum. Datum Laterani, nonis Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXLVII.

Derselbe verbietet, Brüder des D. O., welche sich gegen ihren Meister aufgelehnt etc., zu begünstigen, den 5. Febr. 1221 (Reg. 61, anf).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Quam laudabiliter dilecti filii, fratres hosp. s. M. T. I., per opera pietatis servitio conditoris immineant et quot de subventione ipsorum infirmi et pauperes sustententur, neminem, qui Christiana lege censetur, utilitas, quae de operibus ipsis provenit, patitur ignorare. Sane, conquerentibus ipsis, accepimus, quod quidam fratres ipsorum saepius, de domibus propriis exeuntes, contra magistros suos dampnabili rebellione ducuntur, et in hoc frequenter a viris ecclesiasticis et secularibus roborantur; quidam etiam ab ipsis fratribus pecuniam recipiunt, praeter conscientiam aliorum, eamque in praeiudicium hospitalis detinent et reddere contradicunt, depositores ipsius in sua malitia defendentes. Quia vero tam graves iniurias praedictorum fratrum sustinere nec volumus, nec debemus, universitati vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatinus neminem praedictorum fratrum quisquam vestrum praesumat defendere, vel eis in rebellione sua et contumacia favorem aliquam dampnabiliter exhibere, nec pecuniam a quoquam fratrum recipiat vel receptam retineat, nisi ei fuerit de communi fratrum consilio commendata. Si vero aliquis, quod non credimus, contra huius apostolicae iussionis tenorem venire temptaverit, nisi commonitus infra viginti dies errorem suam debita satisfactione correxerit, eum usque ad satisfactionem congruam excommunicationi decernimus subiacere. Datum Laterani, nonis Februarii, pontificatus nostri anno V.

MMMCXLVIII.

Derselbe gestattet dem D. O., ihm zugedachte Vermächtnisse durch das Zeugniss zweier oder dreier Zeugen zu beweisen, den 5. Februar 1221 (Reg. 61, ang).

Honorius &c. magistro et fratribus hospitalis s. M. T. I. s. et a. b. Sicut evangelica veritate attestante didicimus, stat in ore duorum vel trium testium omne verbum. Quia ergo piis et Deo dicatis locis, ex administratione suscepti regiminis, benignum debemus conferre consultum, paci et humilitati vestrae imposterum clementer providere volentes, praesente decreto statuimus, ut ea, quae in testamentis vel quolibet relicti genere a devotione fidelium vestro xenodochio rationabili providentia dimittuntur vel largiuntur in praesentia duorum vel trium testium legitimorum, auctoritate nostra suscipiendi habeatis liberam facultatem. Nulli ergo &c. Datum Laterani, nonis Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCXLIX.

Derselbe empfiehlt den Prälaten, die Brüderschaften, Kirchen und Geistlichen des D. O. zu beschützen, den 8. Februar 1221 (Reg. ao).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Ad iniurias et molestias propulsandas, quae religiosis hominibus inferuntur, nullos magis, quam praelatos ecclesiarum, convenit congruam sollicitudinem adhibere. Sicut autem dilecti filii, fratres domus hospitalis s. M. T. I., sua nobis insinuatione monstrarunt, quod vos, de novo quasdam confratrias in vestris ecclesiis statuentes,

eorundem confratrias fieri prohibetis, et contra ea, quae ipsis indulsimus, tam ecclesias quam clericos eorundem, occasione qualibet emergente, subpositis interdicto, illos quoque, qui in dictos fratres manus iniiciunt violentas, domos eorum diruunt vel invadunt, eis res alias auferentes vel ipsos quomodolibet aggravantes, corrigere non curatis. Quoniam igitur officio nostro multum detrahitur, si viris religiosis gravamen aliquod inferatur, nec eos ab eorum molestiis defensetis, universitati vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatenus opera pietatis, quae fiunt in illo(rum) fratrum xenodochio, venerando, diligentius attendentes super confratriis eorum, nullum damnum eisdem fratribus per quaslibet alias confratrias seu praeiudicium inferatis, nec ab aliis permittatis inferri, nec eorum ecclesias vel clericos contra privilegia, quae ipsis apostolica sedes indulsit, aliquatenus aggravetis. Illos autem, quos vobis constiterit, praedictis fratribus detrimentum vel iniuriam irrogassé, satisfacere vel exhibere plenam iustitiam moneatis, et, si necesse fuerit, appellatione remota, censura ecclesiastica compellatis. Datum Laterani, VI. idus Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCL.

Derselbe bestätigt dem Orden die Kirchen, gegen welche einzelne Prälaten, wegen ursprünglich nicht eingeholten Consenses derselben, Einsprache erhoben, den 8. Februar 1221 (Reg. 61, aoa).

Honorius &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. s. et a. b. Significantibus vobis ad audientiam apostolatus nostri pervenit, quod, cum nonnullas ecclesias habeatis, quibus archiepiscopi et episcopi crisma, oleum sanctum, ordinationes clericorum, consecrationes altarium et alia pontificalia sine quaestione ad postulationem vestram diutius contulerunt, quidam eorum movent vobis super ipsis ecclesiis quaestionem, dicendo videlicet, quod ab initio vobis super illis ecclesiis consensum suum minime praestiterint. Quia igitur occasiones huiusmodi frivolas reputamus, nos, quieti vestrae paterna sollicitudine providere volentes, auctoritate vobis apostolica indulgemus, ut, tali occasione nequaquam obstante, si aliud canonicum non obsistat, liceat vobis, ecclesias, taliter acquisitas, auctoritate apostolica libere possidere. Nulli ergo &c. Datum Laterani, VI. idus Februarii, pontif. nostri anno V.

MMMCLI.

Derselbe verbietet, dem Deutschen Orden abtrünnig gewordene Brüder zu begünstigen, den 9. Februar 1221 (Reg. 61, ap).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Cum nemo, manum mittens ad aratrum et retro aspiciens, aptus sit regno Dei, nec, qui supra tectum ascendit, descendere debeat in domum, ut resumat tunicam derelictam, grave nimis gerimus et indignum, quod quidam fratres domus hospitalis s. M. T. I., sponte a sui propositi tramite discedentes, habitu religionis abiecto, ad nuptias transeant seculares, et ponentes in cordibus suis, quod non sit Deus, nec sit scientia in excelso, nec requirat ista, qui scrutator est cordium et etiam medullarum, deserta coelestis regis militia, cingulum secularis militiae recipere non verentur, et frequenter quidam de ipsis fratribus, exterioris religionis signa retento, cum intus se a totius religionis observantia abdicarint, ad personas se transferunt ecclesiasticas vel mundanas, quae ipsos non tam fovent in suae rebellionis contumacia, quam defendunt. Nonnunquam etiam iidem fratres, ducti animi levitate potius, quam religionis ardore, ut evitent regularis observantiae disciplinam, cum potius velint religionem fugere, quam mutare, ad aliam regulam simulant se transferre, ubi, sic mentito religionis habitu, fructu primi propositi careant et secundi. Cum igitur plantationes huiusmodi pestilentes de agro Domini sint

extirpandae, ne forte, quod absit, alios aspectu inficiant venenoso, universitatem vestram monemus et hortamur attentius, per apostolica vobis scripta praecipiendo mandantes, quatinus, nisi tales ad monitionem vestram se correxerint et ad suum ordinem et viam redierint veritatis, ipsos excommunicationis vinculo publice innodetis, sub interminatione anathematis omnibus prohibentes, ne dictos apostatas recipere vel retinere receptos, aut in sua malitia confovere, vel, quod absit, eis in suarum animarum periculum communicare praesumant. Datum Laterani, V. idus Februarias, pontif. nostri anno quinto.

MMMCLII.

Derselbe verheisst den Wohlthätern des D. O. Indulgenzen, und gestattet den Geistlichen, mit Beibehaltung ihrer Beneficien in des Ordens Dienst zu treten, den 9. Februar 1221 (Reg. 61, apa).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Quam amabilis Deo et quam venerandus hominibus locus existat, quam etiam iucundum et utile receptaculum peregrinis et pauperibus praebeat xenodochium hospitalis s. M. T. I., hii, qui per diversa maris pericula, piae devotionis intuitu, sanctam civitatem Ierusalem et sepulchrum Domini visitant, assidue recognoscunt. Ibi enim indigentes et pauperes reficiuntur, infirmis multimoda sanitatis obsequia adhibentur, ac diversis laboribus et periculis fatigati, resumptis viribus, recreantur, atque, ut ipsi ad sacrosancta loca Domini nostri Ihesu Christi corporali praesentia dedicata securius valeant proficisci, servientes, quod fratres eiusdem domus ad hoc officium specialiter deputatos propriis sumptibus retinent, cum oportunitas exigat, devote ac diligenter efficiunt. Quia ergo iisdem fratribus ad tantorum sumptuum immensitatem propriae non sufficiunt facultates, caritatem vestram duximus rogandam et hortandam, quatenus de vestra abundantia eorum inopiam suppleatis, et populum, vobis commissum, ipsorum fraternitatem assumere, et ad peregrinorum sustentationem collectas facere, in peccatorum suorum remissionem, frequentibus exhortationibus moneatis, hoc scientes, quoniam dictum hospitale, cum omnibus ad ipsum pertinentibus, sub b. Petri tutela suscepimus, et, quicunque de facultatibus, sibi a Deo collatis, fratribus eisdem subvenerit, et in tam sancta fraternitate statuerit se collegam, eique beneficia persolverit annuatim, secundum quantitatem subsidii et devotionis effectum, peccatorum suorum veniam confisi de bb. Petri et Pauli apostolorum meritis pollicemur. Ob reverentiam quoque ipsius venerabilis domus, auctoritate apostolica constituimus, ut hiis, qui eorum fraternitatem assumpserint, si forte ecclesiae, ad quas pertinent, a Divinis fuerint officiis interdictae, eosque mori contigerit, dummodo nec excommunicati, nec nominatim fuerint interdicti aut etiam publice usurarii, sepultura ecclesiastica non negetur, hoc etiam addito, ut receptores fraternitatis eiusdem seu etiam collectarum, salvo iure dominorum suorum, sub b. Petri et nostra protectione consistant, adiicientes insuper, ut si qui eorundem fratrum, qui ad recipiendas easdem fraternitates missi fuerint vel collectas, in quamlibet civitatem, castellum vel vicum advenerint, si forte locus ipse a Divinis fuerit officiis interdictus, in eorum adventu semel in anno aperiantur ecclesiae, et, excommunicatis eiectis, Divina ibi officia celebrentur. Ad maiorem quoque vestrae mercedis cumulum nichilominus vobis mandando praecipimus, quatenus hanc nostram constitutionem per vestras parrochias nuntiari propriis litteris faciatis. Mandamus etiam, ut, si qui de clericis ecclesiarum vestrarum praefati hospitalis fratribus cum licentia praelati sui sponte ac gratis per annum vel biennium servire decreverint, nequaquam impediantur, et interim sua beneficia vel ecclesiasticos redditus non amittant. Ad haec universitatem vestram litteris praesentibus exhortamur, ut ad subventionem eorun-

dem fratrum debitae caritatis affectibus intendatis, et, quam hiis tam aliis modis, quibus eisdem servis Dei prodesse poteritis, ipsos iuvare et fovere curetis. Datum Laterani, V. idus Februarii, pontif. nostri anno V...

MMMCLIII.

Derselbe verbietet den Prälaten, von den Erbschaften der Leute des D. O. mehr in Anspruch zu nehmen, als ihnen testamentarisch zugewendet oder von den Erben zugestanden ist, den 13. März 1221 (Reg. 61, aq).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Quanto sincerioris caritatis affectu dilectos filios, fratres hosp. s. M. T. I., pro sua honestate et religione diligimus, tanto propensius ad ea exstirpanda, quae in eorum praeiudicium attemptari dicuntur, intendere volumus omnimodis et debemus. Eorundum fratrum nobis est relatione suggestum, quod sacerdotes, in vestris diocesibus constituti, homines praedictorum fratrum, parrochianos suos, nolunt in obitu ad sepulturam recipere, nisi eorum heredes de bonis defunctorum eisdem sacerdotibus velint iuxta eorum beneplacitum erogare; quod quam indignum sit et ecclesiasticae dignitati contrarium, nos quidem plenius cognoscimus et discretionis vestrae probitas non ignorat. Quocirca universitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus sacerdotes, per vestras dioceses constitutos, monere diligenter et compellere studeatis, ut homines praedictorum fratrum, qui in eorum parrochiis commorantur, cum eos mori contigerit, sine huiusmodi gravamine ad sepulturam recipiant, non plus ab eis aliquatenus exacturi propter hoc, quam vel decedentium extrema voluntas vel heredum liberalitas eis sponte duxerit largiendum. Datum Laterani, III idus Martii, pontif. nostri anno V.

MMMCLIV.

Derselbe befiehlt den Prälaten, den D. O. bei der Einsammlung von Almosen in den Kirchen zu schützen etc., den 20. Februar 1222 (Reg. 63, ac).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Querelam gravem recepimus dilectorum filiorum, fratrum hosp. s. M. T. I., quam prae magnitudine culpae ac pauperum dispendio dissimulare nec volumus nec debemus. Proposuerunt siquidem dicti fratres, quod, cum pro confratriis et eleemosinis pauperum requirendis, secundum quod eis indulsimus, ad ecclesias quorundam presbiterorum accedunt, eos recipere nolunt, sed, quod gravius est, ab ecclesiis ipsis praedictos fratres eiicere non verentur, cum deberent eos benigne ac patienter audire, et parrochianos suos ad conferendas pauperibus eleemosinas attentius exhortari. Accedit ad haec, quod iidem presbiteri quandam partem eleemosinarum pauperum exigunt impudenter, et, ut possint extorquere quod quaerunt, parrochianis suis reclamantibus, pauperum obsequium impedire, pro suae voluntatis arbitrio non formidant. Unde, quoniam tantum praedictorum fratrum gravamen et pauperum dispendium clausis non debemus oculis pertransire, quibus ex debito pastoralis officii patrocinium tenemur contra omnium insolentiam impertiri, universitati vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatinus universis presbiteris, vestrae potestati subiectis, sub poena officii et beneficii iniungatis, ut praedictos fratres in ecclesiis suis ad opus pauperum praedicare et eleemosinas libere quaerere, iuxta quod eis duximus indulgendum, sine qualibet contradictione permittant, salva moderatione concilii generalis, nec ab eis aliquid exigere vel extorquere praesumant. Si vero postmodum de iam dictis presbiteris ad audientiam vestram querela pervenerit, in transgressores praecepti nostri, iuxta modum culpae, taliter vindicetis, quod eos suae temeritatis poeniteat, et fratres ipsi pro

defectu iustitiae non cogantur ad nostram praesentiam laborare. Pervenit praeterea ad audientiam nostram, quod, si quando parrochiani vestri praefatis fratribus de rebus suis quicquam in testamento relinquunt, heredes eorum, vel illi, qui res ipsas penes se habent, ipsum legatum eis solvere contradicunt. Quia vero gravem culpae maculam contrahunt, et non mediocriter oculos Divinae maiestatis offendunt, qui ea, quae sacris Dei ecclesiis et viris, religioni et honestati deditis, rationabiliter in testamento legantur, temeritate qualibet detinere praesumunt, universitati vestrae per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatinus, si quando praedicti fratres apud vos exinde querimoniam deposuerint, illos, quos vobis nominaverint, si vobis ita esse constiterit, moneatis attentius et districtius compellatis, ut ea, quae praedictis fratribus sunt in testamento legata, remoto appellationis obstaculo, sine malitiosa dilatione, absque diminutione persolvant, vel in praesentia vestra, appellatione remota, exhibeant iustitiae complementum. Quodsi monitis vestris parere contempserint, eos, appellatione cessante, usque ad condignam satisfactionem, excommunicationis vinculo astringatis. Datum Laterani, X. kal. Martii, pontif. nostri anno sexto.

MMMCLV.

Derselbe ermahnt den Orden der Templer, die Brüder des D. O. nicht wegen der weissen Mäntel, die sie tragen, zu behelligen, den 17. April 1222 (Reg. 63, ad).

Honorius &c. dilectis filiis . . . magistro et fratribus domus militiae Templi s. et a. b. Quanto vos ampliori caritate diligimus, tanto nobis amplius displiceret, si, quod absit, reprehensione seu etiam irrisione dignum aliquid faceretis. Siquidem privilegia, fratribus domus s. M. T. ab apostolica sede concessa, manifesta demonstrant, quod ordo vester in clericis et militibus ac aliis fratribus, hospitalis vero in pauperibus et infirmis, in ipsa domo iam dudum extitit institutus et per sedem apostolicam confirmatus. Licet autem fratres ipsi, tum propter negligentiam suam, dum essent pauci et pauperes, tum etiam propter scandali vestri metum, tam in habitu deferendo, quam in quibusdam aliis, aliquando contra institutionem fecerint memoratam, nos tamen, inclinati suae religionis merito, et precibus carissimi in Christo filii nostri, F(riderici), Romanorum imperatoris illustris, semper augusti, et regis Siciliae, qui in die coronationis suae id a nobis pro speciali munere postulavit, institutionem ipsam, de communi consilio fratrum nostrorum, nostro privilegio confirmavimus, domum ipsam aliis privilegiis, indulgentiis et libertatibus munientes. Accepimus autem, quod vos occasione alborum mantellorum, super quibus deferendis specialem a nobis indulgentiam impetrarunt, pro eo, quod in hoc specialiter fecisse contra institutionem huiusmodi videbantur, moti estis aliquantulum contra eos, quod, quantum sit vestra religione indignum, quisquis recogitare voluerit, facile recognoscet. Si enim vos ab huiusmodi motu nec apostolica, nec imperialis reverentia cohibet, cohibere saltem omnium id audientium subsanatio vos deberet, quibus videtur, sicut est revera, ridiculum vos indigne ferre, alios a vobis album portare mantellum, praesertim a vestro habitu sic distinctum signaculo speciali, ut timeri non possit, ne quis unius ordinis fratres ordinis esse alterius arbitretur. Ideo circumspectionem vestram attente rogandam duximus et hortandam, quatinus, omni rancore deposito, si quem forte contra dictos fratres occasione huiusmodi concepistis, ambuletis in caritatis spiritu et unitatis vinculo cum eisdem, eorum profectum, sicut decet viros religiosos, proprium reputantes, ita quod idem imperator, cum illuc Deo dante pervenerit, fraternam inter vos inveniat unitatem, quia, si aliter faceretis, non solum apostolicam et imperialem incurretis offensam, verum etiam in detractionem vestram ora quorumlibet audientium laxaretis. Datum Verul., XV kal. Maii, pontif. nostri anno sexto.

MMMCLVI.

Friedrich II., Römischer Kaiser, verbietet, die Deutschen Ordensbrüder wegen der von ihnen vor ihrem Eintritt in den Orden gemachten Schulden in Anspruch zu nehmen, im Decbr. 1222 (Reg. 63, c).

Fridericus, Dei gratia Romanorum imperator, semper augustus, et rex Siciliae. Locorum religiosorum incommodis obviari, ex commissa sibi plenitudine potestatis imperialis, circumspectionis solicitudo requirit, et sic ipsis providere in omnibus ad cautelam, ut nihil apud ea remaneat indiscussum, unde locis ipsis dispendium valeat suboriri. Eapropter venerabili domui s. Mariae Teutonicorum, quae divorum augustorum, avi et patris nostri, ac nostra structura est specialis, in cunctis, quae sibi et fratribus, ibidem constitutis, possent obesse, volentes augustali providentia praecavere, de consilio dilectorum principum et aliorum nostrorum fidelium subscriptorum, praesentis paginae tenore sancimus, ut nulli, postquam ipsius domus religionem assumpserint et habitum gestaverint, super aliquibus debitis, quae ante susceptum habitum contraxerant, requirantur, aut ea solvere compellantur, sed illi pro ipsis debitis teneantur, ad quorum dominium hereditatis et bonorum suorum noscitur successio devoluta, etiamsi ipsi fratres, cum ordinem assumpserint, partem bonorum suorum domui contulerint memoratae. Ad huius autem rei evidentiam et robur in perpetuum valiturum praesens scriptum inde fieri et sigillo maiestatis nostrae iussimus communiri. — Huius rei testes sunt: Albertus, Tridentinus, et B(ertoldus), Brixinensis episcopi. Comes Hinricus de Diez. Comes S. de Viande. Comes Heinricus de Eberstein. Bernhardus de Hustermare. Arnoldus de Gemeneck. Conradus de Dortmunde. Hadamarus de Kauringe. Cuno de Tuffen. Conradus de Werda, et alii quam plures. — Datum apud Aretinam, anno Dominicae incarnationis M. CC. XXII., mense Decembri, indictione XI.

MMMCLVII.

Papst Honorius III. befiehlt, diejenigen zu excommuniciren, welche Brüder des D. O. gefangen nehmen oder sonst Gewalt wider dieselben brauchen, den 16. Januar 1223 (Reg. 64, ad).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Paci et quieti religiosorum virorum, fratrum hospitalis s. M. T. I., apostolica nos convenit sollicitudine providere, et tam ipsos, quam eorum bona, tanto sollicitius a malignorum incursibus et rapinis tenemur protegere, quanto pro fide Christiani nominis se diuturnioribus exponunt periculis, et adversus pravas et exteras nationes labores subeunt graviores. Inde est, quod tam fortes Christi athletas in suo sancto proposito volentes attentius confovere, ad defensionem sui sollicitudinem vestram duximus commonendam, ut magis ac magis possint ad promovendum propositum, quod sumpserunt, intendere, cum fuerint sollicitudine praelatorum ecclesiae a malignorum inquietatione securi. Monemus itaque universitatem vestram atque praecipimus, quatinus, si quando clerici vel laici, parrochiani vestri, in aliquem praedictorum fratrum capiendo, vel de suis equitaturis deiiciendo, aut alias inhoneste tractando, violentas manus iniiciunt, huiusmodi praesumptores, sublato appellationis obstaculo, accensis candelis, dilatione et occasione postposita, excommunicatos publice nuntietis, et tam diu faciatis sicut excommunicatos artius evitari, donec passo iniuriam congrue satisfaciant et pro absolutionis beneficio impetrando apostolico se conspectui repraesentent. Eos vero, qui in praedictos fratres manus non iniiciunt violentas, sed eos verbis contumeliosis afficiunt, et equitaturas aut alia eorum bona violenter diripiunt, si, a vobis commoniti, ablata restituere noluerint et de illatis iniuriis satisfactionem congruam exhibere, vinculo anathematis astringatis, quo ipsos, usque ad condignam satisfactionem, teneatis astrictos. Datum Laterani, XVII. kal. Februarii, pontif. nostri anno septimo.

MMMCLVIII.

Derselbe verbietet den Brüdern des Deutschen Ordens, letztern ohne Genehmigung des Meisters wieder zu verlassen, den 1. Februar 1223 (Reg. 64, af).

Honorius &c. magistro et fratribus hospitalis s. M. T. I. s. et a. b. Graviter oculos Divinae maiestatis offendunt et thesaurizant sibi iram in die iustitiae iusti Dei, qui, religionis habitum assumentes et incipientes Domino famulari, ad Egypti delicias derelictas inhiant et pepones, abiectoque iugo Domini, secularibus negotiis se immiscent et illicita mercimonia, immo detestanda contubernia contrahere non formidant. Plerique etiam, qui Deo in fictis operibus mentiuntur, obtentu falsae religionis, quam potius volunt fugere quam mutare, non petita magistri sui licentia vel obtenta, se ad alium religionis locum transferunt, non advertentes, quod Deus non fallitur, nec Altissimus irridetur. Nos igitur, super hiis volentes speciali quadam sollicitudine providere, auctoritate praesentium inhibemus, ne quis, post professionem ordinis vestri vobis regulariter factam habitumque receptum, ad seculum vel mundi militiam aut seculares nuptias licentiam habeat transeundi. Nullus quoque, maioris vel minoris religionis obtentu, sine magistri sui licentia, praesumat ad alium ordinem transvolare. Nulli ergo omnino &c. Datum Laterani, kal. Februarii, pontificatus nostri anno septimo.

MMMCLIX.

Friedrich II., Römischer Kaiser, verleiht dem Deutschen Orden einen Antheil an den Einkünften vacanter Kirchen, im April 1223 (Reg. 64, ag).

Fridericus, Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae. Dilectis principibus suis, praelatis ecclesiarum, marchionibus, comitibus, scultetis, advocatis, ministerialibus, officialibus, et universis per imperium constitutis, quibus praesentes litterae ostensae fuerint, fidelibus suis, gratiam suam et omne bonum. Universitati vestrae notum fieri volumus, quod circa commoditatem et incrementa domus hospitalis s. M. T. in Ierusalem tam paternae devotionis vota prosequimur, quam et intentionis nostrae propositum exponimus diligentius. Recolimus igitur, qualiter olim Romana mater ecclesia inter alia beneficia, quae die consecrationis et coronationis nostrae domui praedictae contulit, dignanter ad preces nostros ei concessit, ut in ecclesiis, ad sustentationem fratrum, commorantium in servitio terrae sanctae, collatis eisdem, assignato vicariis earum, unde honeste vivant et in spiritualibus et synodalibus episcopis eorum vel ipsorum officialibus valeant respondere, proventus ceteros suis usibus habeant deputatos. Propter quod, de proprio motu liberalitatis inducti, providimus et nos ipsi, quod inter liberalitates alias, quibus erga domum ipsam nostra munificentia se diffudit, specialem secum in imperio gratiam faceremus, indignum admodum reputantes, si quod aliunde precibus et favore nostro dicta domus obtinuit, eidem nostra beneficentia negaretur. De nostrae igitur affluentia pietatis eidem domui duximus concedendum, ut de cetero perhemniter domus eadem hospitalis s. Mariae in omnibus ecclesiis tam imperii quam patrimonii nostri, in quibus ius patronatus et repraesentationis habemus aut in posterum habebimus, vel de iure feudi seu alia ratione ad nos et imperium est repraesentatio et donatio devoluta, necnon in omnibus aliis ecclesiis, quas ad nos et heredes et successores nostros quoquo modo devenire contigerit, hanc potestatem, iurisdictionem et gratiam inviolabiliter habeat, obtineat et utatur, quod quotiescumque aliquam vel aliquas ecclesiarum ipsarum pro tempore vacare contigerit, portionem mobilium rerum, quae in aliquarum vel alicuius vacatione applicari et recipi ad opus nostrum et imperii consuevit, ad usus et utilitatem suam recipiat et habeat deputatam. A die quoque vacationis ecclesiae fratres dictae domus omnes

proventus vel ususfructus ecclesiarum vacantium vel vacantis provisio in necessario et honesto sumptu, sicut expedit, clericis et aliis ibidem Domino servituris per totum continuum annum sine contradictione qualibet percipiant, tamquam usui eorum a maiestate nostra usque ad annum completum, sicut praelegitur, deputatos; res et bona ecclesiastica fideliter interim et efficaciter procurantes, non praeiudicante sibi, si quis in eadem ecclesia iuxta morem infra annum fuerit institutus, quin proventus et usufructus percipiant, sicut superius est expressum. Post completum vero annum procurationem et perceptionem proventuum et usufructuum ecclesiarum ipsarum, sequentis scilicet temporis, manibus et custodiae illius vel illorum, qui in eis rite fuerint constituti, debeant resignare, nec se inde ulterius intromittant, nisi ecclesiam vacare contigerit, ut iurisdictionem exerceant constitutam, quam non nisi uno anno, quotiens aliqua vel aliquae ecclesiae vacaverint, in percipiendis proventibus et usufructibus vacantis ecclesiae decernimus valituram, sicut in privilegio nostro, exinde praedictae domui indulto, plenius et diffusius continetur. Quare universitati vestrae firmiter praecipimus et mandamus, sub obtentu poenae, quae in authentico privilegio continetur, universis et singulis distinctius inhibentes, quatenus nullus vestrum praedictae domui et fratribus contra praesentis constitutionis et concessionis nostrae paginam se opponat vel praesumat in aliquo contraire, sed eis, ob reverentiam nostram, consilio et auxilio assistatis, quo praedicta concessione nostra plenarie gaudeat et fruetur. Si quis autem contra venire temptaverit, se noverit, praeter indignationem nostram, quam merebitur ut transgressor, poenae, quae continetur in privilegio, subiacere. Omnibus autem eis, mandata nostra servantibus, gratiam et benevolentiam nostram promittimus affuturam. Datum apud Ferentinum, anno Dominicae incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo tertio, mense Aprilis, indictionis undecimae.

MMMCLX.

Pabst Honorius III. gestattet, dass Brüder des D. O., welche vor dem Eintritt in denselben geringere Vergehen verübt, innerhalb des Ordens Absolution erhalten können, ums J. 1225 (Reg. 88, ab).

Honorius &c. magistro et fratribus hospitalis s. M. T. I. s. et a. b. A sede apostolica nec petitur improbe, nec iniuste conceditur, per quod sic unius votum admittitur, quod iuri alterius iniuria non infertur. Ex parte siquidem vestra fuit propositum coram nobis, quod, cum plerumque contingat, fratres vestros illata confiteri delicta, quae ante habitum religionis assumptum se recolunt commisisse, vos eis poenitentiam iniungere dubitatis. Volentes igitur vestrae ac fratrum vestrorum saluti paterna sollicitudine providere, auctoritate vobis praesentium indulgemus, quatinus eisdem fratribus super delictis huiusmodi, domus ordine non relicto, secundum Deum libere poenitentias iniungatis, nisi excessus eorum esset difficilis et enormis, utpote si esset ad mutilationem membri vel sanguinis effusionem processum, aut violenta manus in episcopum vel abbatem iniecta, cum excessus tales et similes sine scandalo nequeant praeteriri. Nulli ergo &c. Datum &c.

MMMCLXI.

Derselbe verbietet, den Deutschen Orden oder dessen Dienstleute, ohne ausdrücklichen Befehl des päbstlichen Stuhls, zu excommuniciren oder mit dem Interdict zu belegen, ums Jahr 1225 (Reg. 88, ac).

Honorius &c. magistro et fratribus domus hospitalis s. M. T. I. s. et a. b. Cum vos, tamquam speciales Romanae ecclesiae filios, vestrae religionis intuitu et considerationis obsequii, quod Deo ferventer impenditis in ultramarinis partibus in defensione Christiani nominis, diligamus, vestris precibus inclinati, auctoritate praesentium vobis

indulgemus, ut nemini liceat, sine mandato Romani pontificis speciali, in vos, presbiteros et laicos vestros, quorum vobis aliqui gratis, alii vero ad solidos, serviunt, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgare, et, si quando in vos vel in eos ab aliquo huiusmodi sententia lata fuerit, non obmittatis, ecclesias frequentare aut servitio domus vestrae vel Divinis officiis interesse, cum huiusmodi sententia sit irrita penitus et inanis. Nulli ergo &c. Datum &c.

MMMCLXII.

Derselbe gestattet dem D. O., die Einkünfte seiner Kirchen, nach Anweisung des zu den Bedürfnissen der Vicare und ihrer Dienstverrichtungen Erforderlichen, zu anderen Zwecken zu verwenden, ums J. 1225 (Reg. 88, ae).

Honorius &c. magistro et fratribus hospitalis &c. s. et a. b. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem praebere consensum, et vota, quae a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, apostolica vobis auctoritate concedimus, ut in ecclesiis, quae vobis ad sustentationem eorum, qui in transmarinis partibus pro defensione Christianitatis animas suas ponere non formidant, sunt concessae, assignato vicariis, unde honeste vivant, et in spiritualibus et synodalibus possint episcopis et eorum officialibus respondere, liceat vobis, cetera ad usus vestros, quibus deputata sunt, retinere, salva moderatione concilii generalis. Nulli ergo &c. Datum &c.

MMMCLXIII.

Derselbe ermahnt die Prälaten, den Deutschen Orden zu begünstigen, in seinen Einkünften nicht zu verkürzen etc., ums J. 1225 (Reg. 88, af).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Si diligenter attenditis, quanta dilectis filiis, fratribus hospitalis s. M. T. I. reverentia debeatur, nunquam hiis inveniemini graves existere aut molesti, qui sustentationi et refrigerio pauperum pia noscuntur sollicitudine mancipati. Quoniam igitur iidem fratres ad hoc principaliter elaborant, ut se, pariter et omnia, quae acquirunt, devotis obsequiis pauperum undique confluentium diligenter impendant, universitatem vestram monemus attentius et per apostolica vobis scripta praecipiendo mandamus, quatinus, ab ipsorum gravaminibus abstinentes, ad solatia, que pro pauperum consolatione requirunt, vestram potius curam et sollicitudinem convertatis, et in hiis, quae domui eorum ab aliquibus fidelibus sanis vel aegrotantibus conferuntur, sive convalescant, sive apud alios recipiant sepulturam, nichil vobis in eorum domus praeiudicium vindicetis; pro parrochianis autem vestris, qui videlicet, ad extrema deducti, in cimiterio hospitalis Theotonicorum elegerint sepeliri, quarta tantum sitis testamenti portione contenti, nec aliud pro ipsis a iam dictis fratribus exigatis, non impedientes occasione qualibet sepulturam, quam eis misericorditer duximus indulgendam, ex quo praetaxatam partem pro illis ecclesiis, a quibus mortuorum corpora assumuntur, fideliter resignarint. In hiis autem eleemosinis, quae pietatis intuitu praedictorum fratrum domui a sanis et bene valentibus conferuntur, nemo vestrum praesumat, aliquam sibi exigere portionem. Ex illa vero quarta, quae vobis conceditur exigenda, arma et equos excipi volumus et mandamus, quae praedictae domui ad defensionem terrae sanctae Jerosolimitanae a quibuslibet decedentibus dimittuntur. Liceat autem fratribus supradictis, eos, qui apud ipsos elegerint sepeliri, ad confessionem de occultis peccatis recipere per sacerdotes suos, et per eosdem illis viaticum ministrare atque cum cruce et processione ad cimiterium suum corpora eorum libere et sine impedimento tumulanda deferre. Datum &c.

MMMCLXIV.

Derselbe verordnet, dass Diejenigen, welche der Misshandlung oder Verwundung eines Bruders des D. O. verdächtig sind, wenn sie dessen nicht überwiesen werden können, zur Leistung des Reinigungseides verurtheilt werden sollen etc., ums J. 1225 (Reg. 88, ag).

Honorius &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Significarunt nobis dilecti filii, fratres hospitalis s. M. T. I., quod quidam eorum, verberati aliquando et vulnerati interdum, destituantur testibus, et probare violentiam non valentes, nullam de malefactoribus iustitiam consequuntur. Volentes igitur super hoc eisdem fratribus paterna sollicitudine providere, universitati vestrae per apostolica scripta mandamus atque praecipimus, quatenus quisque vestrum parrochianum suum, qui de hoc suspectus habetur et fama vexabitur, si convinci nequiverit, ut se purget per proprium iuramentum, districte compellat. Quod si facere noluerit, sicut excommunicatum faciatis ab omnibus evitari. Datum &c.

MMMCLXV.

Pabst Gregor IX. gestattet dem D. O., die gegen demselben ertheilte Privilegien ausgewirkten päbstlichen Decrete nicht als bindend anzusehen, den 18. August 1227 (Reg. 110, g).

Gregorius episcopus &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. salutem et a. b. Quieti vestrae providere volentes, auctoritate vobis praesentium indulgemus, ut, si contra vos super hiis, quae ordini vestro a sede apostolica sunt indulta, contra tenorem privilegiorum vestrorum apostolicas litteras impetrari contigerit, quae de ordine vestro non fecerint mentionem, per eas non teneamini respondere. Nulli ergo &c. Datum Anagniae, XV. kal. Septembris, pontif. nostri anno primo.

MMMCLXVI.

Derselbe gestattet dem D. O., in seinen Angelegenheiten Brüder des Ordens als Zeugen aufzuführen, den 21. August 1227 (Reg. 110, h).

Gregorius &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. s. et a. b. Iustis petentium desideriis dignum est, nos facilem praebere consensum, et vota, quae a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, auctoritate vobis apostolica duximus indulgendum, ut in causis vestris fratres vestros possitis ad testimonium ferendum producere, nec pro eo, quod fratres vestri sunt, si alia causa rationabilis et manifesta non obstat, a ferendo testimonio repellantur, dummodo, sicut censura canonum et legum sentit auctoritas, velint testimonium perhibere. Nulli ergo &c. Datum Anagniae, XII. kal. Septembris, pontificatus nostri anno primo.

MMMCLXVII.

Pabst Gregor IX. gestattet dem D. O., für die Kirchen, in denen er das Patronatrecht hat, geistliche Brüder seines Ordens zu präsentiren, den 22. Mai 1237 (Reg. 169, b).

Gregorius &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. s. et a. b. Signorum evidentia declarante, quod studio caritatis intenditis et sedem apostolicam benignam vobis reddere cultu gratitudinis vigilatis, digne ad concedendum vobis inducimur, per quod universitati vestrae prosperitas augeatur. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris devotis precibus inclinati, praesentium vobis auctoritate concedimus, ut fratres clericos ordinis vestri ad ecclesias, in quibus ius patronatus habetis, diocesanis episcopis praesentare possitis, sibi de spiritualibus et vobis de temporalibus responsuros. Nulli ergo &c. Datum Viterbii, XI. kal. Iunii, pontificatus nostri anno undecimo.

MMMCLXVIII.

Balduin, gewesener Bischof von Semgallen, urkundet über die Einweihung der St. Severinskirche in Cöln und zweier Altäre in derselben, den 2 Novbr. 1237 (Reg. 173, b).

Balduinus, miseratione Divina episcopus quondam Semigalliensis, universis Christi fidelibus, quos praesentes litteras inspicere contigerit vel audire, salutem in eo, qui salus est omnium. Noverit universitas vestra, quod nos, de voluntate et assensu venerabilis patris, domini H(enrici), Coloniensis archiepiscopi, consecravimus in honore beatissimi Severini, archiepiscopi et confessoris, in die festivitatis omnium sanctorum ecclesiam gloriosissimi Severini, confessoris iam dicti, sitam in Colonia civitate. Eodem die etiam consecravimus altare, situm in medio eiusdem ecclesiae, in honore sanctae crucis et beatorum martyrum Cornelii et Cipriani. In crastino vero die festivitatis praedictae consecravimus in honore s. Egidii abbatis et s. Katerinae virginis altare, situm in eadem ecclesia b. Severini, retro maius altare. Anniversarium vero diem praedictarum consecrationum tam ecclesiae, quam altarium, ordinavimus celebrari in die s. Martini episcopi et confessoris. Praeter illos igitur sexaginta dies indulgentiae, quos cum carena una contulit supradictus dominus Coloniensis archiepiscopus consecrationi ecclesiae supradictae, dedimus et damus eiusdem ecclesiae et maioris altaris ipsius consecrationi quadraginta dies indulgentiae et utrique aliorum altarium praedictorum triginta dies. Has indulgentias, a nobis datas, singulis diebus usque ad trigiuta dies, et de mense in mensem, usque ad annum, et de anno in annum perpetuo in die s. Martini episcopi et confessoris statuimus duraturas. In praedictorum igitur testimonium praesentes litteras sigilli nostri fecimus munimine roborari. Datum Coloniae, IV. nonas Novembris, anno ab incarnatione Domini M. CC. XXX septimo.

MMMCLXIX.

Theoderich, Erzbischof von Trier, beauftragt den Bischof Heinrich von Oesel, die Kirche des Klosters auf dem St. Beatusberge in Coblenz zu weihen, im J. 1241 (Reg. 190, ba).

Theodericus, Dei gratia Trevirorum archiepiscopus, universis Christi fidelibus, praesentes litteras inspecturis, salutem in Domino. Cum ex iniuncto nobis curae pastoralis officio, ecclesias nostrae diocesis tam in dedicationibus, quam in consecrationibus et aliis sacramentis ecclesiasticis, ad nostrum officium spectantibus, teneamur paterna solicitudine providere, expedit, ut, quod personaliter exequi non possumus, per assumptam in nostrae solicitudinis partem personam idoneam compleatur. Noverit igitur universitas vestra, quod, cum nos imbellicitate corporis aggravati, monasterium in monte sancti Beati Confluentibus non possumus personaliter dedicare, venerabilem fratrem Henricum, Dei gratia episcopum Osiliensem, rogavimus, ut eandem ecclesiam consecraret, qui, nostrae petitioni satisfaciens in hac parte, ipsam ecclesiam in honorem s. Dei genitricis et virginis Mariae et ss. confessorum Servatii atque Beati solempniter dedicavit . . . . Actum anno Domini M. CC. XL. primo.

MMMCLXX.

Pabst Innoçenz IV. gestattet dem D. O. einige Bestimmungen seiner Ordensregel abzuändern, den 9. Februar 1244 (Reg. 200, c).

Innocentius episcopus &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. Pro reverentia gloriosae Mariae virginis, cuius laudibus piae devotionis studio desudatis, affectum libenter ad illa dirigimus, quae vobis statum quietae mentis afferant, et conscientiae scrupulum titubantis excludant. Sane in vestra, sicut audivimus, regula continetur, quod hii, qui volunt in vestra fraternitate recipi, debent locorum episcopis praesentari et tandem partes transmarinas

adire, ut, si eorum vita tali sit digna collegio, a magistro et fratribus admittantur. Dicitur etiam in eadem, quod in quarta feria debitis vesci carnibus, si praecedenti die illas pro alicuius solempnitatis vigilia dimittatis, et quod tribus diebus in ebdomada duo vel tria vobis in leguminibus aut pulmentis fercula ministrentur, nec non quod generaliter duo ac duo fratres pro parapsidum penuria comedant, et nullum in eorum lanceis tegimen habeatur. Pro hiis enim et quibusdam aliis articulis praedictae regulae conscientia vestra saepe dubia et multotiens redditur inquieta, maxime cum quidam ex eis olim postpositi sint a vobis, et, si observare velletis eosdem, perplexitas inde vobis multa incumberet, et importabile dispendium immineret. Quare supplicatione humili postulastis, ut apostolica benignitas super hoc vobis et pie consulere et providere salubriter dignaretur. Nos itaque, paterno considerantes affectu, quod in hiis tranquillitatem mentium et profectum vestrum quaeritis animarum, ut libere cum conventu vestro, vel maiori et saniori parte ipsius, praedictos et alios articulos vestrae regulae, in quorum observantia nec spiritualis utilitas, nec salubris continetur honestas, Deum habendo prae oculis, immutare possitis, ita quod nullum ex hoc alicui praeiudicium generetur, vobis auctoritate praesentium concedimus facultatem. Ceterum, ut veniam, quam quaeritis, ex apostolicae provisionis obtinere gratia valeatis, fratri sacerdoti, praesidenti clericis conventus vestri, concedimus, ut super eo, quod olim aliquos de ipsius articulis regulae non servastis, iniuncta salutari poenitentia, vos absolvat. Nulli ergo &c. Datum Laterani, V. idus Februarii, pontificatus nostri anno primo.

MMMCLXXI.

Derselbe gestattet den geistlichen Brüdern des D. O., über ihren andern Kleidern weisse Leibröcke zu tragen etc., den 13. Febr. 1244 (Reg. 200, d).

Innocentius &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. s. et a. b. Augmentum honoris et commodi vestrae religioni producitur, si clerus eiusdem sub illo habitu videatur, qui et Divinis sit aptus officiis et decori clericalis conveniat honestatis. Hinc est, quod nos, digne volentes, ut universi fratres clerici vestri ordinis discernantur ab aliis vestis differentia congruentis, quod iidem super vestes alias libere camisiis albis utantur, vobis auctoritate praesentium indulgemus. Ceterum, cum Divinum officium secundum ordinem sancti sepulchri pro eo, quod a pluribus ex iisdem fratribus clericis ignoratur, vix absque scandalo, sicut accepimus, in vestro potest ordine observari, quod illud secundum ordinem fratrum praedicatorum amodo in vestris ubique domibus celebretur, vobis concedimus facultatem. Nulli ergo &c. Datum Laterani, idibus Februarii, pontificatus nostri anno primo.

MMMCLXXII.

Das Rigische Domcapitel urkundet über eine Stiftung des Weizelus, Domherrn zu Münster, in der Domkirche zu Riga, den 24. März 1246 (Reg. 211, ac).

A(rnoldus), Dei gratia praepositus, totumque Rigensis ecclesiae capitulum, omnibus in perpetuum. Noverint universi, hoc scriptum intuentes, quod Weizelus, sacerdos ecclesiae beati Ludgeri, canonicus Monasteriensis, pro salute animae suae et pro reverentia patroni sui, nostro conventui octo marcas ad structuram molendini superioris contulit argenti, tali videlicet conditione, ut singulis annis, in festo beati Ludgeri episcopi, cuius festum cum historia, de eodem composita, perpetuo suscepimus, marca argenti de iam dicto molendino conventui persolvatur, ut exinde famulantibus ipso die pia fiat consolatio. Nos vero, huic ordinationi communiter consentientes, praesens scriptum sigillo nostro roboramus. Si quis autem in posterum ausu temerario, quod Deus avertat, hanc ordinationem, pie conceptam ac rationabiliter ordinatam, adnichilare, vel in alios usus, vel diem praesumpserit commutare, auctoritate Dei et beatorum apostolo-

rum Petri et Pauli et omnium sanctorum anathemati subicimus. Acta sunt haec anno Domini MCCXLV, IX cal. Aprilis.

MMMCLXXIII.

Pabst Innocenz IV. verordnet, dass Brüder des D. O. in Sachen, welche vor das kirchliche Forum gehören, vor den weltlichen Richter nicht belangt werden dürfen, den 17. April 1247 (Reg. 217, bd).

Innocentius &c. magistro et fratribus &c. Iustis petentium desideriis dignum est, nos facilem praebere consensum, et vota, quae a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, ne super hiis, quae spectant ad forum ecclesiae, teneamini coram seculari iudice respondere, vobis auctoritate praesentium indulgemus, districtius inhibentes, ut nullus super hoc vos de cetero turbare audeat vel molestare praesumat. Nulli ergo &c. Datum Lugduni, XV. kal. Iunii, pontif. nostri anno quarto.

MMMCLXXIV.

Arnold, Bischof von Semgallen ertheilt denen Indulgenzen, welche die St. Cuniberts-Kirche in Cöln an deren Einweihungstage besuchen, im October 1247 (Reg. 218, aa).

Arnoldus, Dei gratia episcopus Semigalliae, universis Christi fidelibus, praesentes litteras inspecturis, aeternam in Christo salutem. Cum ex officii nostri debito decorem domus Domini diligere teneamur, et ad opera caritatis mentes fidelium excitare, ad preces venerabilis domini Conradi, Coloniensis archiepiscopi, qui ecclesiam sancti Cuniberti Colon. de novo constructam, nostro accedente ministerio, consecravit, omnibus, qui illuc in diebus dedicationum causa devotionis accesserint, de praedicti domini consensu, praeter indulgentiam ipsius archiepiscopi, eidem ecclesiae concessam, concedimus indulgentiam unius anni et unam carenam in perpetuum, tradita nobis a domino potestate. Datum Coloniae, anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo septimo, mense Octobri.

MMMCLXXV.

Pabst Innocenz IV. eximirt den D. O. von der Constitution, nach welcher selbst Exemte in gewissen Fällen vor dem Ordinarius belangt werden können, den 6. März 1252 (Reg. 263, c).

Innocentius &c. magistro et fratribus &c. Cum nuper duximus statuendum, ut exempti, quantacumque gaudeant libertate, nichilominus tamen ratione delicti seu contractus aut rei, de qua contra ipsos agitur, iure possint coram locorum ordinariis conveniri, et illi, quoad haec, suam in ipsos iurisdictionem, prout eis exegerit, exercere; vos dubitantes, ne per constitutionem huiusmodi libertatibus et immunitatibus, vobis et ordini vestro per privilegia et indulgentias, ab apostolica sede concessas, praeiudicari valeat, nobis humiliter supplicastis, ut providere super hoc indempnitati vestrae paterna sollicitudine curaremus. Quia vero eiusdem ordinis sacra religio sic vos apud nos dignos favore constituit, ut nobis votivum existat, vos ab omnibus, per quae vobis possent provenire dispendia, immunes libenti animo praeservare, auctoritate vobis praesentium indulgemus, ut occasione constitutionis huiusmodi nullum eisdem libertatibus et immunitatibus inposterum praeiudicium generetur. Nulli ergo &c. Datum Perusii, V. nonas Martii, pontificatus nostri anno nono.

MMMCLXXVI.

Derselbe bestätigt dem D. O. die von seinen Vorgängern, so wie von Andern verliehenen Privilegien, den 5. Januar 1253 (Reg. 273, b).

Innocentius &c. magistro et fratribus &c. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis

petentium precibus favorem benivolum impertiri. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates, a praedecessoribus nostris, Romanis pontificibus, ac etiam archiepiscopis, episcopis, abbatibus et aliis ecclesiarum praelatis, sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et hospitali vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum, ab imperatoribus, regibus, principibus, ducibus, marchionibus, comitibus, vel aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem hospitali auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo &c. Datum Perusii, nonas Ianuarii, pontif. nostri anno decimo.

MMMCLXXVII.

Pabst Alexander IV. verbietet den Bischöfen, die Kirchen des D. O. im Falle der Erledigung des Pfarramts in Besitz zu nehmen etc. zw. 1255 und 1260 (Reg. 314, d).

Alexander &c. archiepiscopis et episcopis &c. Cum dilectos filios, fratres hospitalis s. M. T. I. consideratione laboris, quem ad Christianitatem servandam tolerant in partibus transmarinis, speciali diligamus affectu, et apud omnes cultores nominis Christiani haberi conveniat specialiter commendatos, non est rationi conveniens, ut a viris ecclesiasticis, qui debent laicos ad subveniendum eis inducere, aliquam iniuriam patiantur; ideoque universitati vestrae auctoritate apostolica prohibemus, ne ecclesiae illis concessae, diocesanis episcopis confirmatae, post decessum vel recessum vicariorum vel personarum, ab episcopis vel eorum officialibus occupentur, sed infra quadraginta dies post decessum vel recessum eorum ad praesentationem fratrum instituantur in eisdem ecclesiis personae idoneae, quae episcopis de spiritualibus respondeant et debitam subiectionem adhibeant, fratribus autem sua iura conservent et praebeant illibata. Data &c.

MMMCLXXVIII.

Derselbe verordnet, dass der D. O. durch apostolische Briefe, die des Ordens nicht ausdrücklich erwähnen, nicht belangt werden dürfe, zw. 1255 und 60 (Reg. 314, e).

Alexander &c. magistro et fratribus &c. Cum ordinis vestri titulus per Dei gratiam adeo sit insignis, quod vix credatur ab hiis, qui contra vos litteras impetrant, sine malitia subticeri, nos et illorum fraudibus obviare et innocentiam vestram volentes favorabiliter confovere, auctoritate vobis praesentium indulgemus, ut nequeatis per litteras apostolicas conveniri, quae de ordine vestro non fecerint mentionem. Nulli ergo &c. Data &c.

MMMCLXXIX.

Derselbe befreit den D. O. von den Kosten und Ausgaben für die Legaten und Botschafter der Römischen Kirche, den 11. Juli 1256 (Reg. 327, ab).

Alexander &c. magistro et fratribus &c. Cum praeter pauperem victum vestrum omnia bona vestra hospilitati et aliis piis operibus officiosissime sint exposita, satis inhumane aliis auferre videtur egenis, quidquid a vobis violentia vel ingenio extorquetur, nec quia Dominus manuum vestrarum operibus benedicens viaticum peregrinationis vestrae, quanto magis illud fraterna caritate in usus pauperum distribuatis, tanto magis coelesti alimonia multiplicat, vos estis deterioris conditionis habendi, sed potius melioris, cum nonnisi vasis paratis coelestis gratiae oleum infundatur, quod pauperis deficientibus vasis stetit. Licet igitur, largiente Domino, domus vestrae plus solite temporalium floreant ubertate, quia tamen exinde uberius pauperibus subvenitur, nos volentes eo vos de speciali gratia favorabilius confovere, quo exinde illi propensius complacere nos credimus, qui, quod uni ex minimis suis fit, sibi reputat esse factum, devotioni vestrae auctoritate praesentium indulgemus, ne apostolicae sedis legati vel

nuntii, cardinalibus ecclesiae Romanae duntaxat exceptis, procurationes pecuniarias a vobis et domibus vestris exigere vel extorquere praesumant, sed, cum ad domos vestras accesserint, cibis regularibus sint contenti. Nulli ergo &c. Datum Anagniae, V. idus Iulii, pontif. nostri anno secundo.

MMMCLXXX.

Derselbe bestätigt dem D. O. die Verrichtung des Gottesdienstes nach der Form des Ordens der Predigerbrüder, den 27. Februar 1257 (Reg. 330, c).

Alexander &c. magistro et conventui hospitalis s. M. T. I. s. et a. b. Piae conversationis et vitae vestrae merita nos inducunt, ut desideria vestra in hiis, quae digne possumus, affectu benevolo compleamus. Sane Divinum officium, quod secundum ordinem dilectorum filiorum fratrum praedicatorum in ordine vestro ex concessione sedis apostolicae, prout accepimus, observatur, ad quandam formam secundum Deum religioni vestrae congruam et salubrem per quosdam ex fratribus vestris clericis, viros utique timoratos et providos ac in spiritualibus circumspectos, cum magna diligentia et vigilanti studio est redactum. Nos itaque, vestris supplicationibus inclinati, quod in hac parte factum est, ratum habentes et firmum, id auctoritate apostolica de certa scientia confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus, districtius inhibentes, ut de praedicta forma ipsius officii, quae ad praesens in ordine vestro servatur, nullus sine consensu maioris et sanioris partis vestrum aliquid de cetero innovare vel immutare praesumat. Irritum etiam et inane decernimus, si contra huiusmodi confirmationem et inhibitionem nostram secus fuerit attemptatum. Nulli ergo &c. Datum Laterani, III. kal. Martii, pontif. nostri anno tertio.

MMMCLXXXI.

Derselbe befreit den D. O. von der Verpflichtung, päbstliche Briefe zu erfüllen, durch welche die Provision Jemandes mit kirchlichen Beneficien angeordnet wird, falls in diesen Briefen solcher Befreiung nicht ausdrücklich Erwähnung geschieht, den 8. März 1257 (Reg. 331, b).

Alexander &c. magistro et fratribus hosp. &c. Vestrae meritis devotionis inducimur, ut vos speciali gratia prosequamur. Hinc est, quod nos, vestris supplicationibus annuentes, auctoritate vobis praesentium indulgemus, ut ad provisionem alicuius impensionibus vel beneficiis ecclesiasticis, per litteras apostolicae sedis et legatorum eius impetratas, per quas non sit ius alicui acquisitum, aut etiam impetrandas, minime teneamini, nec ad id compelli possitis, nisi huiusmodi litterae apostolicae impetrandae de indulgentia huiusmodi et toto tenore ipsius expressam fecerint mentionem. Nulli ergo &c. Datum Laterani, VIII. idus Martii, pontif. nostri anno tertio.

MMMCLXXXII.

Derselbe gestattet dem D. O., dass die in denselben eintreten wollenden früheren Anhänger Kaiser Friedrichs II. durch die Priesterbrüder des Ordens absolvirt werden dürfen etc. den 3. Mai 1257 (Reg. 340, a).

Alexander &c. magistro et fratribus &c. Qui ex apostolici cura tenemur officii circa religionis augmentum attenti et vigiles inveniri, super hiis digne votis vestris annuimus, in quibus honorem vestri ordinis et animarum profectum contineri sentimus. Hinc est, quod nos, vestris supplicationibus inclinati, vobis auctoritate praesentium indulgemus, ut illis, qui pro favore, impenso quondam Frederico, Romanorum imperatori, aut Conrado seu Manfredo, natis eius, vel pro quacunque alia causa suspensionis aut interdicti vel excommunicationis sententiis sunt ligati, et vestro cupiunt aggregari collegio,

fratres presbiteri vestri ordinis possint absolutionis beneficium iuxta formam ecclesiae impertiri, dummodo ipsi habitum vestrum assumant et sub illo una vobiscum virtutum Domino famulentur. Volumus tamen, quod, si aliqui ex eisdem propter debitum sententiis huiusmodi sunt astricti, de ipso satisfaciant, ut tenentur; ac etiam, quod ipsi, si forte, vestro habitu derelicto, ad seculum redeant, in pristinam sententiam relabantur. Nulli ergo &c. Datum Viterbii, V. nonas Maii, pontif. nostri anno tertio.

MMMCLXXXIII.

Derselbe verheisst den Brüdern des D. O. in Livland dieselben Indulgenzen, welche das allgemeine Concil den Kreuzfahrern in das gelobte Land bewilligt, den 11. Juli 1257 (Reg. 344, a).

Alexander &c. dilectis filiis, praeceptori et fratribus hospitalis s. M. T. I., in Livoniae partibus constitutis. De fervore sincerissimae devotionis vestrae inspirante Divina gratia processisse dinoscitur, quod reliquistis omnia et secuti estis Dominum, ut de ipsius ineffabili pietate vobis proveniat gloria civium supernorum. Huiusmodi siquidem obtentu gloriae vos fidei negotium in Livoniae partibus studetis cum omni diligentia promovere, ducentes pro deliciis, si pro Christi nomine bibatis calicem salutiferae passionis. Verum, licet pro huiusmodi piis meritis acquiratur vobis praemium perpetuae claritatis, quia tamen decens et dignum esse dinoscitur, ut a benegnitate sedis apostolicae praetextu meritorum ipsorum specialem gaudeatis gratiam recepisse, nos, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, vobis universis et singulis, vere poenitentibus et confessis, quamdiu in Livoniae servitio manetis, illam concedimus veniam peccatorum, quae transeuntibus in terrae sanctae subsidium a sede apostolica in generali concilio est concessa. Datum Viterbii, V. idus Iulii, p. n. anno tertio.

MMMCLXXXIV.

Derselbe erläutert die Verordnung über die Exemtion von der Gerichtsbarkeit der Ordinarien, den 9. August 1257 (Reg. 352, b).

Alexander &c. magistro et fr. h. s. M. T. I. s. et a. b. Quandam constitutionem nos edidisse meminimus, ut, si hii, qui se asserunt per privilegia seu indulgentias apostolicae sedis exemptos, de quorum scilicet exemptione seu libertate non constat, vel qui videlicet in exemptionis seu libertatis possessione per longa tempora non fuerint a locorum ordinariis requisiti, huiusmodi privilegia vel indulgentias, quibus dicunt se fore munitos, saltem quoad illos articulos, super quibus quaestio vel controversia fuerit, ipsis ordinariis in loco congruo et securo, vel aliquibus prudentibus viris, omni suspicione carentibus, ad hoc per dictos ordinarios deputatis, non exhibuerint vel ostenderint, et iidem ordinarii sua iurisdictione usi fuerint contra eos, nequaquam tunc ipsi ordinarii hac occasione per conservatores, a sede apostolica illis deputatos, eadem molestari valeant aut aliquatenus impediri; quinimo sententiae vel processus conservatorum ipsorum, quae vel qui prolatae vel habiti fuerint contra eosdem ordinarios, in hoc casu omnino non teneant, nullumque robur habeant vel vigorem. Cum autem nota sit plene vestra exemptio et libertas, scire vos volumus, quod huiusmodi constitutio tangit illos, de quorum exemptione seu libertate non constat, vel qui, videlicet in exemptionis seu libertatis possessione per longa tempora non fuerint, nisi forte directis a sede praedicta super aliquibus capitulis vel articulis exemptionis privilegia vos habere, de qua liquido non constaret. Datum Viterbii, V. idus Augusti, p. n. anno tertio.

MMMCLXXXV.

Derselbe gestattet den Priesterbrüdern Deutschen Ordens, diejenigen Ordensbrüder, welche vor ihrer Einkleidung gewisse Verbrechen begangen, zu absolviren, den 18. Mai 1258 (Reg. 367, aa).

Alexander &c. magistro et fratribus h. s. M. T. s. et a. b. Ex parte vestra fuit propositum coram nobis, quod nonnulli ex fratribus ordinis vestri, dum adhuc manerent in seculo, rapinas, incendia et depraedationes rerum quamplurium commiserunt, propter quod humiliter petivistis, ut eorum in hac parte providere saluti misericorditer curaremus. Nos itaque, vestris devotis precibus inclinati, praesentium vobis auctoritate concedimus, quod fratres vestri presbiteri providi et discreti confessionem praedictorum fratrum, qui talia commiserunt, cum super hoc ab eis fuerint requisiti, audiant, et ipsis iuxta formam ecclesiae absolutionis beneficium largiantur ac iniungant etiam poenitentiam salutarem, ita tamen, quod praedicti fratres, qui se reputant fuisse culpabiles in praemissis, sine ipsorum discursu seu vagatione, quam fieri penitus inhibemus, devotis mentibus iuxta consilium vestrum ordinent et procurent, ut de bonis suis, quae in seculo dimiserunt, vel de bonis consanguineorum et amicorum suorum, si possint, passis dampnis huiusmodi congrua satisfactio impendatur. Datum Viterbii, XV. kal. Iunii, p. n. anno quarto.

MMMCLXXXVI.

Derselbe gestattet dem D. O., die Bussen der Ordensbrüder für Verbrechen, die sie im weltlichen Stande begangen, zum Besten von Palästina, Livland und Preussen zu verwenden, den 18. Mai 1248 (Reg. 367, ab).

Alexander &c. magistro et praeceptoribus et fratribus universis hospitalis s. M. T. s. et a. b. Ex parte vestra fuit propositum coram nobis, quod nonnulli ex fratribus ordinis vestri, dum adhuc manerent in seculo, multis modis, sed praecipue per incendia, rapinas et usuras, personis quam pluribus dampna gravia intulerunt; propter quod humiliter petivistis, ut super hoc providere salubriter curaremus. Nos itaque, devotionis vestrae precibus annuentes, praesentium vobis auctoritate concedimus, ut satisfactionem pro huiusmodi dampnis et usuris, debitam illis dumtaxat personis, quae omnino sciri et inveniri non possunt, in subsidium terrae sanctae, ac etiam Livoniae et Prusciae, ubi fidei negotium per vos ad Dei gloriam magnanimiter et potenter agitur, prout melius expedire videritis, convertatis. Datum Viterbii, XV. kal. Iunii, p. n. anno quarto.

MMMCLXXXVII.

Derselbe verordnet, dass der D. O. nicht gezwungen werden solle, den päbstlichen Legaten und Nuntien, welche nicht Cardinäle sind, Procurationen in Gelde zu leisten, den 11. Juni 1258 (Reg. 368, b).

Alexander &c. magistro et fratribus hosp. s. M. T. s. et a.b. Affectu benevolentiae specialis illa de causa vos prosequi delectamur, qui vigilanter ac ferventer ad hoc intenditis, quod in conspectu Dei et hominum per honestae conversationis ac piae vitae studium placeatis. Sane vos in exhibendis procurationibus legatis et nuntiis apostolicae sedis, prout accepimus, ex eo gravamini, quod ipsi, non contenti procurationibus, quas eisdem parati estis in victualibus ac aliis necessariis exhibere, a vobis et ecclesiis et domibus vestris occasione procurationum huiusmodi frequenter non modicam pecuniae summam exigunt et extorquent. Cum autem propter hoc vestrum pium quandoque impediatur propositum et terrae sanctae negotio derogetur; nos, vestris supplicationibus inclinati, ut praedictis legatis et nuntiis, exceptis tamen fratribus nostris, Romanae ecclesiae cardinalibus, ad solvendas pro-

curationes pecuniarias huiusmodi cogi aliquatenus non possitis, vobis auctoritate praesentium indulgemus, dummodo praedictos legatos et nuntios in victualibus et aliis necessariis procuretis. Sententias vero, si quae in vos vel aliquem de ordine vestro contra indultum huiusmodi de cetero fuerint promulgatae, irritas exnunc esse decrevimus et inanes. Nulli ergo &c. Datum Viterbii, III. idus Iunii, pontif. nostri anno quarto.

MMMCLXXXVIII.

Derselbe gestattet dem D. O., Güter, welche Ordensbrüdern durch Erbrecht zufallen würden, Lehngüter ausgenommen, zu erwerben, den 9. Novbr. 1258 (Reg. 373, c).

Alexander &c. magistro et fratribus hosp. s. M. I. s. et a. b. Devotionis vestrae precibus inclinati, praesentium vobis auctoritate concedimus, ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia, quae liberas personas fratrum vestrorum, mundi relicta vanitate ad vestrum ordinem convolantium et professionem facientium in eodem, iure successionis vel alio iusto titulo, si remansissent in seculo, contigissent, et ipsi potuissent libere eos erogare, rebus feudalibus dumtaxat exceptis, possitis petere, recipere ac etiam retinere. Nulli ergo &c. Datum Anagniae, V. idus Novembris, pontif. nostri anno quarto.

MMMCLXXXIX.

Derselbe schreibt den Prälaten vor, hinsichtlich der Investitur der von dem D. O. zu den Kirchen seines Patronats präsentirten geistlichen Brüder keine Schwierigkeiten zu bereiten, den 22. Novbr. 1258 (Reg. 375, b).

Alexander &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Ex parte dilectorum filiorum, magistri et fratrum hosp. s. M. T. I., nobis est oblata querela, quod, licet eis a sede apostolica sit indultum, ut fratres clericos ordinis sui ad vacantes ecclesias, in quibus ius obtinent patronatus, dioecesanis episcopis, responsuros eis de spiritualibus ac dicto magistro et fratribus de temporalibus, valeant praesentare, aliqui tamen vestrum se illis super hoc molestos et graves saepius exhibentes, praedictos fratres clericos, quos dicti magister et fratres iuxta praedictum indultum eis praesentant ad ecclesias memoratas, instituere denegant in eis, pro suae arbitrio voluntatis. Cum autem ipsi apostolicae benignitatis auxilium super hoc duxerint humiliter implorandum, universitatem vestram rogamus et hortamur attente, per apostolica vobis scripta praecipiendo mandantes, quatenus provide attendentes, quod iidem magister et fratres pro suae religionis meritis nullis molestiis affici, sed piis debent beneficiis confoveri, vos eis in praemissis nullius difficultatis apponatis obstaculum, sed favorem benivolum ad id potius impendatis, ita quod nec ipsi conquerendi de vobis materiam habeant, nec eis super hoc per nos oporteat aliter provideri. Datum Anagniae, X. kal. Decembris, pontif. nostri anno quarto.

MMMCXC.

Derselbe gestattet dem D. O., unrecht erworbene Güter, welche dem Verletzten nicht erstattet werden können, bis zum Betrage von 100 Mark anzunehmen, den 22. November 1258 (Reg. 375, d).

Alexander &c. magistro et fratribus &c. s. et a. b. Vestrae meritis religionis inducimur, ut vos prosequamur gratia, quae vestris necessitatibus esse dinoscitur oportuna. Hinc est, quod nos, vestris supplicationibus annuentes, ut de usuris, rapinis et alias male acquisitis, dummodo hii, quibus eorum restitutio fieri debeat, omnino inveniri et sciri non possunt, nec non de redemptionibus votorum, quae fuerint auctoritate dioecesanorum pontificum commutata, Ierosolimitano dumtaxat excepto, usque ad summam centum marcarum argenti recipere valeatis, auctoritate vobis

praesentium indulgemus et duximus concedendum, si pro similium receptione alias non sitis a nobis gratiam huiusmodi consecuti, ita quod, si aliquid de ipsis centum marcis dimiseritis vel restitueritis, aut dederitis illis, a quibus eas receperitis, huiusmodi dimissum vel restitutum seu datum nichil ad liberationem eorum prosit, nec quantum ad illud habeantur aliquatenus absoluti. Nulli ergo &c. Datum Anagniae, X. kal. Decembris, pontif. n. anno quarto.

MMMCXCI.

Derselbe verbietet, den D. O. wegen der Schäden zu belästigen, welche dessen Dienstleute zugefügt, wenn er letztere aus dem Dienste entlassen, den 22. Februar 1259 (Reg. 380, b).

Alexander &c. archiepiscopis et episcopis &c. s. et a. b. Querelam dilectorum filiorum, magistri et fratrum hosp. s. M. I. recepimus, continentem, quod, cum contingat interdum, servientes ipsorum laicos aliquibus dampna inferre, ipsis fratribus inconsultis, ac ipsi propter hoc eosdem abiciant servientes, offensi tamen nichilominus, occasionem frivolam mendicantes, eos sub tali praetextu contra iustitiam aggravant et molestant. Cum igitur fratres ipsi a nobis et praedecessoribus nostris specialibus privilegiis sint donati, ac ipsorum molestiam non possimus gerere non molestam, discretioni vestrae per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatenus, si qui praemissorum occasione molestare praesumpserint fratres ipsos, eos, ut ab ipsorum super hiis molestatione indebita conquiescant, monitione praemissa, per censuram ecclesiasticam, sicut iustum fuerit, appellatione postposita, compescatis. Datum Anagniae, VIII. kal. Martii, p. n. anno quinto.

MMMCXCII.

Derselbe bestätigt dem D. O. die Befreiung von der Entrichtung des Zehnten, den 15. Mai 1260 (Reg. 393, c).

Alexander &c. archiepiscopis et episcopis &c. Cum abbates Cisterciensis ordinis, tempore concilii generalis congregati, ut occasione privilegiorum suorum ecclesiae ulterius minime graverentur, ad commonitionem felicis recordationis Innocentii papae, praedecessoris nostri, statuerint, ut de cetero fratres ipsius ordinis, nisi pro monasteriis de novo fundandis, non emant possessiones, in quibus decimae debentur ecclesiis, et, si pro monasteriis de novo fundatis tales possessiones pia fidelium devotione collatae eis fuerint aut emptae, comittantur aliis colendae, a quibus ecclesiis decimae persolvantur; dictus praedecessor, statutum huiusmodi gratum habens et ratum, decrevit, ut dicti fratres, de alienis terris, ab eo tempore acquirendis, etiamsi eas propriis manibus aut sumptibus excolant, decimas persolvant ecclesiis, quibus ratione praediorum antea solvebantur, nisi cum ipsis ecclesiis aliter ducerent componendum; quod et ad alios regulares, qui gaudent similibus privilegiis, extendi voluit, et mandavit, ut ecclesiarum praelati promptiores et efficaciores existerent ad exhibendum ipsis de suis malefactoribus iustitiae complementum, eorumque privilegia diligentius et perfectius observarent. Sed, quod dolentes referimus, in contrarium res est conversa, quia, sicut ex gravi querela dilectorum filiorum, magistri et fratrum hospitalis s. M. T. I. frequenter audivimus, nonnulli ecclesiarum praelati et alii clerici, eorum privilegia temere contempnentes, et contendentes, malitiose ipsorum pervertere intellectum, eosdem multipliciter inquietant. Nam, cum sit ipsis indultum, ut ed novalibus, quae propriis manibus excolunt aut sumptibus, sive de ortis, virgultis et piscationibus suis, vel de suorum animalium nutrimentis, nullus ab eis decimam exigere aut extorquere praesumat, quidam perverso intellectu conficte dicentes, quod haec non possunt nec debent intelligi, nisi de hiis, quae sunt ante concilium generale acquisita, ipsos super hiis multiplici vexatione fatigant. Nos igitur, eorum quieti paterna sollicitudine providere volentes, universitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus dictos

fratres a praestatione decimarum, tam de possessionibus, habitis ante concilium memoratum, quam de novalibus, sive ante sive post idem concilium acquisitis, quae propriis manibus aut sumptibus excolunt, de quibus novalibus aliquis hactenus non percepit, nec de ortis, virgultis et piscationibus suis, et de suorum aranimum nutrimentis, singuli vestrum omnino servatis immunes, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Datum Anagniae, idus Maii, pontificatus nostri anno sexto.

MMMCXCIII.

Diedrich, Bischof von Wierland, weiht einen Altar in der Kirche St. Castors zu Coblenz, den 4. April 1262 (Reg. 409, c).

Bonitate Divina Theodoricus, episcopus Vironensis, Christifidelibus universis... Sanctorum meritis inclyta gaudia fidelis Christi assequi minime dubitamus... Hinc est, quod, cum nos dilecti nobis in Christo magistri Conradi, plebani et s. Castoris canonici Confluentibus favorabilibus precibus inclinati, altare in praefati s. Castoris ecclesiae in honore ss. Iohannis Baptistae et Evangelistae, Divina nobis favente clementia dedicavimus, omnibus vere poenitentibus, qui eundem locum in memoriis mensualibus ... duxerint visitandum, XL dierum indulgentias, accedente consensu venerabilis domini Trevirensis archiepiscopi ... concedimus. Confluentibus, in die b. Ambrosii, anno incarn. Domin. M. CC. sexagesimo secundo, pontificatus vero nostri anno quintodecimo.

MMMCXCIV.

Derselbe weiht einen Altar und eine Capelle in dem Kloster zum h. Florinus in Coblenz, den 15. Juli 1263 (Reg. 422, aa).

Bonitate Divina Theodoricus, episcopus Vironensis. Notum esse cupimus Christifidelibus, ... quod nos anno incarnationis Dei et domini nostri Iesu Christi M. CC. LXIII., die dominico, in festo videlicet divisionis Apostolorum, dilecti amici et familiaris nostri, magistri Iohannis, tunc decani s. Florini Confluentibus, favorabilibus precibus inclinati, in praedicti sancti monasterio altare et capellam in honorem ... gloriosae semper virginis Mariae, cuius ipsa capella specialiter est insignita vocabulo ... consecravimus ......

MMMCXCV.

Pabst Urban IV. verbietet, dem D. O. für Bauten Steuern aufzuerlegen, den 23. August 1264 (Reg. 430, b).

Urbanus &c. magistro et fratribus &c. Vestrae meritis devotionis inducimur, ut vos favore benivolo prosequamur, et in hiis, quae digne deposcitis, habeamus providentiae studium efficacis. Exhibita siquidem nobis vestra petitio continebat, quod felicis recordationis Honorius papa, praedecessor noster, per litteras suas vobis indulsit, ne quis vobis aut ecclesiis vestris pro reparatione murorum, pontium et vallorum seu pro quibuslibet publicis functionibus aliquas exactiones imponat, nec alicui liceat vim et libertatem eorum, quae praedecessor ipse vobis et domui vestrae indulsit, per litteras aliquas auferre vel temeritate aliqua vacuare. Nos itaque supplicationibus inclinati praemissa, sicuti idem praedecessor vobis per huiusmodi litteras suas indulsit, sic et nos devotioni vestrae auctoritate praesentium indulgemus. Nulli ergo &c. Datum apud Urbem Veterem, X. kal. Septembris, pontificatus nostri anno tertio.

MMMCXCVI.

Pabst Clemens IV. verordnet, dass Brüder des D. O. durch apostolische Briefe nicht vor Gericht geladen werden können, wenn in den Briefen dieser Indulgenz nicht ausdrücklich Erwähnung geschieht, den 31. Mai 1265 (Reg. 439, b).

Clemens &c. magistro et fratribus &c. Devotionis vestrae promeretur effectus, ut, quod a nobis

suppliciter petitis, ad exauditionis gratiam, quantum cum Deo possumus, favorabiliter admittamus. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris supplicationibus inclinati, ut ab aliquibus in causam trahi per litteras apostolicas, nisi plenam et expressam de hac indulgentia et ordine vestro faciunt mentionem, minime valeatis, auctoritate vobis praesentium indulgemus. Nulli ergo &c. Datum Perusii, II. kal. Iunii, pontificatus nostri anno primo.

MMMCXCVII.

Edmund, Bischof von Curland, urkundet über die Einweihung einer Capelle und eines Altars in Adenrode, d. 8. März 1267 (Reg. 455, d).

Nos Edmundus, Dei gratia Curoniensis episcopus, notum esse cupimus universis Christifidelibus, quod, cum nos ob dilectionem et instantiam dilectorum nobis in Christo abbatis et conventus in Romersdorf, in curia eorundem in Adenrode capellam et altare in honore s. Iosephi .... dedicaverimus, omnibus vere poenitentibus et confessis ... XL dies et unam karenam de iniunctis sibi poenitentiis misericorditer relaxamus. Datum anno Domini M. CC. LX. septimo, in tertia feria post Dominicam, qua cantatur Invocavit.

MMMCXCVIII.

Diedrich, Bischof von Wierland, ertheilt denen Indulgenzen, welche zum Bau des Klosters Meinevelt beisteuern, den 9. Juni 1267 (Reg. 456, b).

Bonitate Divina Theodoricus, Vironensis episcopus, Christifidelibus universis... Vitae perennis gloria, qua mira benignitas conditoris omnium beatorum coronat aciem civium supernorum a redemptis... redemptoris meritorum deberet acquiri virtute, inter quae illud esse pergrande dinoscitur, quod ubique seu praecipue in sanctorum ecclesiis maiestas Altissimi collaudetur. Hinc est quod, cum nos, ad monasterium in Meinevelt personaliter accedentes, inspecta eiusdem loci necessitate, eo quod capitulum in honore ss. Martini episcopi et Severi confessoris fabricam inchoaverit opere sumptuoso, nec ad eius consummationem propriae suppetant facultates.... omnibus, qui ad consummationem eiusdem fabricae manum porrexerint adiutricem .... XL dies unamque carenam, peccata oblita, vota fracta, si ad ea redierint, offensus parentum sine manuum iniectione violenta, iuramenta cottidiana temeraria, quae fiunt absque tactu reliquiarum seu evangeliorum, violationes dierum celebrium .... relaxamus, venerabili patre et domino Henrico, Trevirensi electo, cuius vices gerimus, tandem similiter relaxante. Datum in claustro loci s. Mariae*), die ss. Primi et Feliciani, anno Domini M. CC. LX. septimo, pontificatus nostri XX.

MMMCXCIX.

Rudolph, Röm. König, verbietet, den Deutschen Orden wegen der Commission, betreffend die Einziehung von Reichsgütern, zu belästigen, den 21. Februar 1274 (Reg. 497, b).

Rudolfus, D. g. Romanorum rex semper augustus, omnibus advocatis, officialibus ac procuratoribus, dilectis fidelibus suis, gratiam suam et omne bonum. Ad noxam vergere nonnumquam cernitur, quod salubriter ad remedium providetur. Proclivis enim est cursus ad malum, ac imitatricem natura se indicat vitiorum, dum sub pietatis specie committitur impietas ac veritati commoditas, rationique praerogat se voluntas. Cupientes itaque sic, bona et iura sacri imperii, iam multis dimembrata temporibus, ad debitae integritatis formam reducere, quod alias non oporteat iniurias, iacturam et dispendia tolerare, praesertim autem viros religiosos, quibus mundanae conversationis homines plerumque infesti sunt opido et nacta materia malignandi ad exercenda in ipsos malitia gratulantur, prae-

*) Darunter ist *Marienstatt*, in der Nähe von *Hachenburg*, zu verstehen.



sentibus duximus declarandum, quod occasione generalis commissionis, vobis factae de bonis imperialibus et quibuscunque detentis hactenus ad nostrae ditionis dominium revocandis, dilectis in Christo fratribus hospitalis s. Mariae domus Theutonicorum Iherusalem nullam volumus turbationis materiam generari, sed bona, quae possident, licet sint vel asserantur imperialia, in ipsorum placitum nobis est potestate resistere, donec personaliter per speciale mandatum aliud duxerimus disponendum. In mente etenim revolvimus ac revolvendo cognovimus, quod ratione bonorum imperialium iidem fratres in bonis propriis possent recipere detrimentum. Eapropter revocationem eorum, quae imperialia detinent, nobis specialiter providimus reservandam. Datum Hagen(oviae), nono kal. Martii, regni nostri anno primo.

MMMCC.

Eymund, Bischof von Curland, ertheilt den Wohlthätern des Hospitals des St. Matthias-Klosters zu Trier Indulgenzen, den 14. Aug. (?) 1274 (Reg. 498, aac).

Eymundus, Divina provisione Curoniensis episcopus, . . . notum facimus, quod nos, dilectorum abbatis et conventus s. Matthiae extra muros Trevirenses precibus annuentes, omnibus vere poenitentibus et confessis, . . . qui hospitale eorundem visitaverint et manum porrexerint, eleemosinas suas erogando, quadraginta dies indulgentiarum, accedente consensu venerabilis patris ex domini Henrici, Dei gratia Trevirensis archiepiscopi, elargimur. Datum Trevir., anno Domini M. CC. LXXIV., feria tertia ante festum b. Mariae virginis.

MMMCCI.

Pabst Gregor X. verbietet, vom D. O. den durch das allgemeine Concil neu verordneten Zehnten zu erheben, den 19. October 1274 (Reg. 498, aad).

Gregorius &c. magistro et fratribus &c. Ipsa nos cogit pietas, honestis petitionibus vestris exauditionis gratiam non negare, quibus efficax ex eo patrocinium suffragatur, quod pro Christianae fidei tutela, cui perpetuum religionis vestrae obsequium dedicastis, in fervore caritatis intrepide ac prudenter exponitis contra infidelium impetus res et vitam. Sane petitio vestra, nobis exhibita, continebat, quod nos nuper in concilio generali volentes terrae sanctae, quae ab inimico nominis Christi detinetur miserabiliter occupata, remedia procurare, per quae posset de ipsorum inimicorum manibus liberari, decimam omnium proventuum ecclesiasticorum, proventibus quorundam religiosorum duntaxat exceptis, pro ipsius terrae subsidio duximus deputandum. Quare nobis humiliter supplicastis, ut, cum vos ad hoc principaliter laboretis, ut vos, pariter et omnia, quae habetis, pro ipsius terrae sanctae defensione ac Christianae fidei exponatis, vos eximere a praestatione huiusmodi decimae de benignitate apostolica curaremus. Nos igitur, attendentes discrimina, quae pro defensione praedictae terrae sanctae continue sustinetis, ac volentes, vos propter hoc speciali gratia prosequi et favore, vobis, quod de proventibus vestris decimam huiusmodi solvere minime teneamini, nec ad id compelli possitis, auctoritate praesentium indulgemus, nolentes, quod occasione ipsius decimae, aliquam excommunicationis sententiam, iam latam vel proferendam, de cetero incurratis, et, si in vos vel in vestrum aliquem nominatim ferri contigerit, eam vires decernimus non habere. Nulli ergo &c. Datum Lugduni, XIV. kal. Novembris, pontific. nostri anno tertio.

MMMCCII.

Pabst Nicolaus IV. erweitert die Verordnung Honorius III. vom 18. Januar 1221, betreffend die von dem D. O. präsentirten Vicare, den 2. April 1289 (Reg. 602, a).

Nicolaus &c. archiepiscopis, episcopis &c. s. et a. b. Quanto dilecti filii . . . magister et fratres domus hospitalis s. M. T. I., propriis derelictis, fer-

ventius pro Christianitatis commodo iugiter elaborant, nec ponere pro fratribus animas reformidant, tanto ipsis in suis manutenendis iustitiis diligentius adesse nos convenit, et eorum incommoditatibus paterna sollicitudine providere, ne, si fuerimus, quod absit, in eorum manutenenda iustitia negligentes, a Saracenorum impugnatione, qui Christianum nomen insultant et fidelium effundere sanguinem moliuntur, desistere compellantur et amplius adversus Christianos illorum insolentia convalescat. Cum autem felicis recordationis Honorius papa tertius, praedecessor noster, praenominatis fratribus misericorditer duxerit indulgendum, ut fructus ecclesiarum, quae ad ipsorum fratrum donationem spectabant, assignato vicariis, unde congrue sustentari possent, et diocesano episcopo eiusque officialibus de suis posset iustitiis responderi, deberent in subventionem terrae Ierosolimitanae convertere, praefatus praedecessor, intellecto postmodum, quod quidam episcopi, archidiaconi et decani, ad quos illarum ecclesiarum investitura spectabat, clericos, quos iidem fratres idoneos praesentabant eisdem, recipere pro suae voluntatis libito contempnebant, nisi praedicti fratres easdem ecclesias clericis, qui de episcoporum, archidiaconorum et decanorum praedictorum mensa essent seu aliis etiam non idoneis largirentur, ita quod, si iidem fratres easdem ecclesias, prout iidem episcopi, archidiaconi et decani cupiebant, minime assignabant, ut ipsi libere possent redditus earum percipere, illos per longa tempora faciebant a Divinorum celebratione cessare, ut per hoc fratres ipsi voluntates eorum exequi cogerentur; ac tantae praedictorum fratrum incommoditati prospicere cupiens, ne malitiose tantam iacturam cogerentur sustinere, universis archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, archidiaconis et aliis ecclesiarum praelatis, sub ea forma dedit litteris in praeceptis, ut clericos idoneos, quos iidem fratres ad ecclesias suas praesentarent, eisdem extunc benigne admittere procurarent, alioquin scirent, quod dictus praedecessor nominatis fratribus auctoritate apostolica concesserat facultatem, ut fructus earundem ecclesiarum, donec praedicta occasione vacarent, in subventionem Ierosolimitanae terrae convertere et illos possent libere detinere. Praeterea, quia quidam ex archiepiscopis et episcopis, abbatibus, prioribus, archidiaconis, decanis et aliis praelatis nominatis fratres ipsos et eorum clericos contra privilegium sedis apostolicae, fratris ipsis indultum, ut dicebatur, excommunicare et interdicere praesumebant, idem praedecessor per litteras ipsas districte inhibuit, ne archiepiscopi et episcopi, abbates, priores, archidiaconi, decani et alii praelati praedicti praedictos fratres vel eorum clericos extunc taliter interdicere et excommunicare aliquatenus attemptarent; quodsi secus existeret attemptatum, nominatus praedecessor sententiam ferendam voluit non tenere. Verum, quia, sicut accepimus, post huiusmodi concessiones praefatis fratribus ius patronatus in pluribus aliis ecclesiis est concessum, in quibus, cum vacant, quidam ex vobis, qui institutionem seu investituram in illis ad se pertinere proponunt, praesentationes de personis idoneis per dictos fratres ad eas ipsas factas admittere nolunt, ut earundem ecclesiarum interim faciant fructus suos, aut praedicti fratres clericos de mensa praedictorum praelatorum aut alias non idoneos ad nominatas ecclesias praesentare ipsis iuxta eorum beneplacitum compellantur; nos tantis eorundem fratrum incommodis prospicere cupientes, ne tantam iacturam non absque ipsius terrae maximo detrimento malitiose cogantur de cetero sustinere, universitati vestrae per apostolica scripta districte praecipiendo mandamus, quatenus clericos idoneos, quos iidem fratres ad ecclesias suas, in quibus eis ius huiusmodi taliter est quaesitum, ad illas etiam, in quibus praenominatis fratribus inposterum ius simile praestante Domino concedetur, vobis duxerint praesentandos, de cetero benignius admittatis, ita quod praeter boni meritum, quod vos commissum vobis officium iuste ac fideliter exequendo perceperitis, apud Deum devotionem vestram possimus propter hoc in Domino non immerito commendare. Datum Romae,

apud sanctam Mariam maiorem, IV. nonas Aprilis, pontif. nostri anno secundo.

MMMCCIII.

Der Rath zu Rostok versendet an mehrere Städte ein Formular zur Erklärung ihrer Einwilligung, dass von dem Handelshofe zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe, im October 1293? (Reg. 627, b).

Honorabilibus viris et discretis, scabinis et consulibus civitatis Coloniensis, consules Rozstoch. promotionis et obsequii quantum possunt. Noveritis, quod mercatores civitatum Saxoniae et Slaviae decreverunt unanimiter, quod ipsi in curia Nogardensi eo iure gaudere volunt perpetuo, quo iam ibidem liberaliter perfruuntur. Rogamus igitur, ut, ob utilitatem mercatorum communium, tenorem subscriptum, inde confectum in vestra patenta littera praedictis civitatibus erogetis:

Universis praesentium receptoribus scabini, consules ac universitas burgensium civitatis Coloniensis sinceri affectus plenitudinem cum obsequendi benivola voluntate. Recognoscimus tenore praesentium litterarum lucide protestantes, quod honorandis viris, amicis nostris dilectis, burgensibus civitatis Lubicensis, in eo iure, quo ipsi et nos ac universi mercatores in curia Nogardensi usi et gavisi sunt hactenus, assistere volumus et adesse, videlicet, ut si aliquis mercator in eadem curia se in suo iure gravatum cognosceret vel sentiret, (quod) pro recuperatione sui iuris ad nullum alium locum, praeterquam ad civitatem Lubicensem respectum habere debeat et recursum. In cuius rei evidens testimonium nostrae civitatis sigillum praesentibus duximus apponendum. Datum anno et die tali et caetera.

MMMCCIV.

Der Rath zu Dortmund erklärt seine Einwilligung darin, dass von dem Nowgoroder Handelshofe an den Rath zu Lübeck appellirt werde, im Februar 1294 (Reg. 629, b).

Egregiis et honorabilibus viris, dominis scabinis, consulibus et burgensibus Lubicensibus universis, iudex, consules, scabini ac ceteri burgenses Tremonienses, cum affectu sincero paratum obsequium ad quaelibet genera mandatorum. Sinceritati vestrae quam plurimum regratiamur eo, quod promotionibus et utilitatibus communium mercatorum semper vigili et continuo studio insedeatis, prudentiae vestrae tenore praesentium significantes, quod nos eligimus, ratificamus et approbamus, ut, si aliqui excessus in curia Nogardensi contingerent, qui per capitaneum et communes Theutonicos ibidem iure curiae Nogardensis iudicari vel determinari non possent, quod ad examen vestri iudicii Lubicensis referri debeant, ibidem secundum antiqua iura et consuetudines memoratae Nogardensis curiae iudicandi. Datum anno Domini MCCXCIV, mense Februarii.

MMMCCV.

Der Rath zu Wisby dankt dem zu Osnabrück, dass derselbe sich den Ansprüchen Lübecks in Betreff des Nowgoroder Hofes nicht gefügt habe etc., im J. 1294? (Reg. 629, c).

Prudentibus viris et honestis, dominis iudicibus et schabinis civitatis Osnabrugensis, advocati et consules civitatis Gotlandiae obsequii quantum poterint et honoris. Super beneficiis ac promotionibus universis, nobis nostrisque concivibus pio animo et affectu semper exhibitis et impensis, et praecipue quia consulibus Lubicensibus minime consensistis, quando per suas litteras libertates et iura mercatorum, terram Gotlandiae ac curiam Nogardiae frequentantium, in suam civitatem transferri postulabant et in ius mutare Lubicense, ve-

strae serenitati laudum actiones toto corde deferimus intimas ac devotas, deservire fideliter in omnibus, quibus potuerimus, cupientes. Sane prudentia vestra recolere dignum ducat, quod vestri (nostri?) quidam progenitores dictas libertates a primaevis temporibus in curiam Nogardensem, veluti ipsarum libertatum fundatores primitus apportabant, quae etiam libertates tam in dicta curia, quam in terra Gotlandiae ab universis mercatoribus a retroactis temporibus usque in tempus hodiernum sunt concorditer observatae; unde contrarium maxime mercatoribus videtur, quod quicunque existens in Nogardia seu Gotlandia pro diffinitione sui iuris, bonis suis post se derelictis, Lubeke remearet. Rogamus igitur prece qua possumus ampliori, quatinus praemissis, de quibus praeiudicium tam praesentibus quam posteris irrecuperabile generare poterit et gravamen, absque civitatum orientalium consensu fidem non adhibeatis aliqualem; nam praefatas libertates, Divino auxilio vestroque ac civitatum orientalium adiutorio mediante, minuere non intendimus, verum in omnibus quibuscunque potuerimus fovere volumus et augere; in praescriptis igitur facientes, ut vobis obinde ad gratiarum merita iugiter teneamur.

Addr.: Dominis iudici et schabinis Osnabrugensibus.

MMMCCVI.

Pabst Cölestin V. befreit den D. O. von der Verpflichtung, den päbstlichen Legaten Procurationen zu reichen, den 27. November 1294 (Reg. 635, ab).

Coelestinus episcopus &c. magistro et fratribus d. h. s. M. T. I. s. et a. b. Gerentes ad vos ex eo paternae compassionis effectum, quod per perfidos Sarracenos, inimicos nominis Christiani, estis bonis omnibus, quae habetis in ultramarinis partibus, spoliati, ac volentes vobis aliquius subventionis remedium pro relevandis vestris necessetatibus exhibere, universitati vestrae auctoritate praesentium indulgemus, ut vos aut praeceptores et fratres domorum subiectarum domui vestrae ad praestandum procurationes pecuniarias legatis, nuntiis et cursoribus sedis apostolicae, vel ad contribuendum in huiusmodi procurationibus cum praelatis et clericis aliquibus minime teneamini, nec ad id compelli aliquatenus valeatis per litteras apostolicas, iam concessas vel in posterum concedendas, nisi litterae huiusmodi concedendae plenam de verbo ad verbum de indulto huiusmodi ac de vobis et domibus vestris expressam faciant mentionem. Nos enim excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias, si quas in vos et vestrum aliquos aut domos praedictas contra huiusmodi indulti tenorem promulgari contigerit vel promulgatae fuerint temporibus praedecessoris nostri, ex nunc decernimus irritas et inanes. Volumus autem, quod fratribus nostris, sacrae Romanae ecclesiae cardinalibus, officio legationis fungentibus, pecuniariam vel alias procurationes, prout acceptaverint, impendatis. Nulli ergo &c. Datum Neapoli, X. kal. Decembris, pontif. nostri anno primo.

MMMCCVII.

H. Calvus, Sendebote der Stadt Dortmund, berichtet über die Versammlung zu Lübeck, den Waffenstillstand zwischen dem D. O. und der Stadt Riga &c., im Jahre 1299 (Reg. 665, b).

Honestis viris, dominis consulibus civitatis Tremoniensis, Hinricus Calvus, civis eorum, obsequium semper promptum. Cum civitates Westfaliae Lubeke pervenissent et ego vestro nomine cum eis ibidem comparuissem, civitatum maritimarum nuntios ibidem invenimus congregatos, ubi compertum est et recitatum, quod induciata sit guerra, quae fuit inter fratres domus Teutonicae et civitatem Rigensem, et pacificata sit usque ad festum sancti Nicolai proxime venturam. Medio quoque tempore sic omnia stabunt in pace, quod ad litem regressus patere non debeat aliqua ratione, et quae pars interim transgressa fuerit limites placitationis,

habitae inter partes, illa cessabit et quod forefecerat emendabit. Dictae vero civitates, una cum civitatibus Westfaliae, amplius in praesenti nichil hiis addere valentes, unanimiter decreverunt, bonas velle mittere litteras, specialiter fratribus, et etiam specialiter civitati Rigensi, exortando eos et eis fideliter persuadendo, quod non transgrediantur placitationes, sed omnia servent inviolabiliter, prout sunt laudabiliter ordinata; molestum enim esset civitatibus, si placitationes easdem in aliquo violarent. Quo facto petiverunt consules civitatum praedictarum, quod nos nuntii, qui venimus de Westfalia, diceremus, quid nobis videretur expediens in hac parte. Quare nos interloquentes respondimus, nobis visum expediens esse super omnia, quod treugae servarentur, et interim ad perpetuam pacem tenderent ipsae partes, sicut ipsae civitates maritimae conceperint. — Item in captura allecium yemalium officiales regis Norvegiae a mercatoribus ibidem nimis inordinatum theloneum acceperunt, de nave scilicet L vel LX solidos sterlingorum; unde Slaviae civitates omnium civitatum nomine regi, duci Norwegiae et eorum consiliariis mittunt litteras, quod a talibus et similibus in regno iniuriis cessare dignentur, et mercatores in gratiis et libertatibus dignentur conservare, sicut extitit ab antiquo, hoc velint in omnibus, quibus potuerint, deservire, et petunt, quod super hiis eis rescribere dignetur; et quicquid tunc eis inde fuerit remandatum, hoc velint vobis continuo in suis litteris declarare. Civitas Lubecensis non desiderat aliud de iure Nogardensi, nisi si mercatores ibidem in curia dubitaverint in aliquo, quod hoc ibidem mercatores scribant aut aperiant consulibus Lubicensibus, illud expedire velint et in curiam eandem mittere, quod illud ibi scribatur, et ibi, sicut expedit, observetur. Placet etiam civitatibus, quod in Gotlandia non habeatur sigillum, quod sit communium mercatorum, cum illo namque sigillari posset, quod civitatibus aliis non placeret; quaevis enim civitas habet per se sigillum, cum quo suorum civium negotia, prout expedit, poterit sigillare. — Civitatibus extitit valde gratum, quod ad eas suos nuntios civitates Westfaliae transmiserint, ubi praesentes erant etiam fratres domus Theutonicae et nuntius civitatis Rigensis, et ubi nos bene recepti fuimus et amicabiliter pertractati. Quare eis multas gratiarum actiones merita referetis. Exscriptum pacis et treugarum fratrum et Rigensium vobis in brevi transmittam. — Nuntii regis et ducis Norwegiae Stralessundis venient in brevi, ut duci Norwegiae adducant filiam principis Ruianorum. Quicquid tunc ibidem actum fuerit, vobis postea demandabo. Demandare vobis alia non poteram in praesenti, sed cum ad vos venero, vobis completius singula enarrabo.

Adresse: Dominis consulibus civitatis Tremoniensis.

MMMCCVII, a.

Isarn, Erzbischof von Riga, ladet den Bischof Eberhard von Ermeland nach Riga vor, um sich wegen der Regelwidrigkeiten bei seiner Bestätigung und Consecration zu verantworten, den 6. März 1302. (Reg. 690, b).

Isarnus, permissione Divina sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopus, venerabili patri Ebbarardo, Warmiensi episcopo, salutem et sinceram in Domino caritatem. Grave gerimus et molestum, si veritate nititur, quod de confirmatione et consecratione, de facto vobis impensis, clamor validus nostris auribus inculcavit. Sane non solum viris providis et discretis nobis referentibus, verum etiam fama publica intelleximus referente, quod longe post provisionem et consecrationem nostram in Rigensem archieqiscopum publice celebratas, quarum in nostra provincia nullus ignorantiae locus erat, iuxta canonicas sanctiones Rigense capitulum, nulla a nobis commissione habita et petita, nobisque prorsus ignorantibus, electionem de vobis, ut dicitur, celebratam in episcopum Warmiensem, praeter canonicam formam et iuris ordine non servato, temere confirmare praesumens, licentiam vobis nichilominus consecrandi ab aliis, quam a nobis

et alibi, quam in Rigensi ecclesia, de facto, cum de iure non posset, dicitur concessisse, vosque, occasione confirmationis et licentiae huiusmodi administrationem Warmiensis ecclesiae et consecrationem episcopalem de facto, cum de iure non possetis, ut dicitur, recipere praesumpsistis, contra canonica instituta. Verum quia in praedictis umbra tantum fuit in opere et non veritas in effectu, nosque praedicta non debeamus conniventibus oculis pertransire, nec alias aequanimiter tollerare, vobis praecipiendo mandamus, quatenus infra mensem, a die, qua praesentes receperitis litteras in mandatis, numerandum, cum duobus electoribus vestris, quantum in vobis est, sufficienter instructis in causis praedictis, a vestro capitulo cum sufficienti procuratorio destinandis, ac cum omnibus actis, iuribus et munimentis ac processibus, dictas causas tangentibus, apud Rigam compareatis personaliter coram nobis, responsurus, processurus ac facturus in praedictis et pertinentibus ad praemissa, quod iustitia suadebit. Alioquin nunc ut extunc vobis administrationem temporalium et spiritualium interdicimus in hiis scriptis, ad poenas alias ac in causis praedictis nichilominus processuri, vestra absentia non obstante, prout fuerit rationis, mandantes insuper, ut diem, locum et horam, quibus primo praesentes litteras receperitis, nobis per vestras litteras, harum seriem continentes, per praesentium portitorem, vel alium fidum nuntium, infra terminum supradictum fideliter intimetis. Scituri praeterea, quod relationi dicti praesentium portitoris fidem circa praedicta adhibebimus creditivam, cum sit noster iuratus nuntius in hac parte. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum apud civitatem Tharbatensem, sexto die mensis Martii, anno Domini millesimo CCCII. Reddite litteras portitori, sigillo vestro in signum mandati recepti opposito in eisdem.

---

ii

MMMCCVIII.

Die Kaufleute zu Dorpat berichten dem Rathe zu Lübeck über die vom König Magnus von Schweden verlangte Beschlagnahme der Güter sämmtlicher Nowgorodfahrer etc., d. 15. Jan. 1351. (Reg. 1102, b).

Honorabilibus viris et discretis, dominis consulibus civitatis Lubicensis, mercatores in Tarbato constituti fidelis obsequii . . . . . solutum (salutem?). Vestrae inexhaustae discretioni conquerimur querulose, quod rex Sveciae in civitate Revaliensi omnes mercatores cum bonis eorundem arrestavit et certificationem faciendam per fideiussores pro vita et bonis angariavit, sed consules civitatis Revaliensis totis viribus, ne gravius periculum suboreretur, renitebantur. Post rex Sveciae praedictus episcopo et civitati Tarbatensi litteras destinavit, postulans et petens, ut mercatores in Tarbato eisdem periculo et gravaminibus subiacerent; super quibus consules Terbatenses respondebant, quod ad negotium praedictum plenarie nichil facerent nec responderent, ex quo episcopus Tarbatensis praesens non aderat, dominus et tutor eorundem. Littera autem regis continebat, quod nuntio et exhibitor credi deberet, ac si rex Sveciae praedictus praesens esset. Dixitque nuntius memoratus: Ex quo aliud responsum non audio, bona mercatorum omnia praesentia hic inpeto et arresto, quoadusque dominus rex venerit, in Christo patri episcopo Tarbatensi fuerit alloquutus. Posthaec Magnus, rex Sveciae memoratus, spectatos episcopum Tarbatensem et quatuor eiusdem civitatis consules et sex de mercatoribus ad Revaliam ad se vocavit. Et sic mercatores, in Tarbato tunc praesentes, deliberatione praehabita, duos mercatores cum dictis episcopo et consulibus ad regem destinabant, ad audiendum, in quo mercatores inculparet: quod tamen nichil facerent, nisi esset cum consensu domini episcopi et consulum praetactorum. Et cum ad praesentiam regis praehabiti duo venirent, requisivit rex, an ita venissent, quod satisfacere vellent pro iniuriis, sibi a mercatoribus illatis. Econtra duo dicti a rege

requirebant, an communiter mercatores vel aliquem seu aliquos singulariter incusaret. Super quo rex respondit: Quis sit communis mercator, ignoramus, sed omnes Novgardiam visitantes inculpamus. Super quo allegavit rex litteras, sibi a civitatibus datas et sigillatas, ita resonantes, quod iam omnes mercatores, orientales partes visitantes, graviter in ipsorum corporibus et bonis excesserunt seu peccarunt. Ad quae duo mercatores responderunt, quod pro certo scirent, quod civitates communes mercatores cum ipsorum bonis non reliquerent, nec talibus litteris desolarent. Respondit autem rex, quod dictae litterae essent in bona custodia, si castrum Stocholmense incendio non esset devastatum. Interea petiit episcopus Tarbatensis, quod rex dictam causam usque ad civitates protelaret; nam in hiis partibus sint tantum iuniores de mercatoribus, qui in causa praedicta sint ignari. Tunc rex petiit, ut episcopus sibi iustitiam de mercatoribus, in sua diocesi constitutis, facere vellet; quod si non faceret, vellet id omnibus pro ipso facere et dimittere quicquam volentibus querulari. Responditque episcopus, quod non speraret, quod ipsum in hiis causis in tantum vellet aggravare. Super haec omnia saepetacti episcopus et consules Tarbatenses consuluerunt, ut praedicta mercatorum bona sub eadem regis arrestatione incommutata usque ad iudicium et consilium civitatum securius magis permanerent, quam iudicium, a rege postulatum, dampnose subirent. Item scitote, quod rex transit per omnes civitates, villas et castra tam episcopi, quam cruciferorum, et quid praetendat ignoramus. Quare perintime supplicamus, ut maturo vestro consilio mercatores non negligatis, sed ubicunque locorum firmiter incautetis, ut unusquisque videat, qualiter visitet partes orientales. Specialiter petimus, ut copiam huius scripti Gotlandiam et Brugis destinetis. Cum alia nova perceperimus, eadem vobis quantocius poterimus transscribemus. Datum sabbato post octavam epiphaniae Salvatoris.

MMMCCIX.

H. v. Swedinchusen aus Wisby und Gobelin von der Heyde aus Dorpat äussern, Namens der Städte des Gothländischen Drittels, ihre Bedenken wider die Errichtung einer neuen Wage in Brügge, nach dem 18. Febr. 1352. (Reg. 1108, c.)

Gi heren gemenliken! Gi scolen weten, dat de olderlude, also van dem Lubeschen dordendeele und van dem Westfelschen dordendeele de in Vlandern liggen, unboden hebben deme rade to Ghodlande und den gemenen steden, de in dat dordendeel rorende sin, also van einer nien wage, de sie in Vlandern upgenomen hebben, er gud dar uppe to wegende, dat se kopen und vorkopen. Hir umme so hebben de gemenen Osterschen stede to sammene wesen, also Righe, Ghodlande, Revele und Darbate, und alle de stede, de in dat dordendeel rorende sin, wente en dat nicht nutte en dunket, dat de wage vortgank hebbe, wente wi angest hebben, dat it oppe de lenge schaden werken wolde, wente wi angest hebben, dat al unsen alden privilegien, de wi van dem greven van Vlanderen und van dem gemenen lande und steden hebben, dar mede genederet werden. Wente unse alden privilegia, de gegeven worden, do de kopman lach to Ordenborch, na to Andorp, de aldus ludende sin: alle de koplude, de in dem registro des heren van Vlandern registreret sin, al de punt, de en van uns und van unsen voreldern gegeven sin, to holdende, ewich to durende, vast und stede, alle de wile dat de kopman eren staat binnen den landen und den steden to Brugghe holden willen. Und were dat de wage to ginge, so hadde wi angest, dat de staat sere mede nedderet worde und al unse alden privilegia dar mede gekrenket worden.

Vortmer so hebbe wi in den vorgeseiden privilegien: weret dat de kopman in genegen schaden queme in der wage, also bi faute van den wegere, ofte he gud delevererde ut der wage, ane vulbort des kopmans, ofte dat dar gud ut der wage vorloren worde, eder ienich schade dar van queme, dar schal de stede von Brugghe vor beholden sin

dem kopmanne, dar vor vul to donde; und wer dat sake, dat de kopman van Alemania gud kofte van porters ofte van anderen kopluden binnen Bruggen, und dat in de nien wage gebracht worde, und ienech schade dar van queme, er dat gud gewegen worde, also bi faute van dem wegere, dat des duchte der stede van der Brugge und den vorkoperen des gudes dem kopmanne van Alemanien dar umme wolden tospreken, umme den schaden vul to donde, gelike der wise, alse unse privilegia inne hebben, dem kopmanne vul to donde, ofte schaden neme in der alden wage.

Vortmer is dat sake, dat desse nie wage vort geit, so hebben sie einen tol upgenomen van alsodane gud, also wi kopen und vorkopen, dat in dem wegehuse wegen schal; desse tol to durende twe jar ofte drie. Hir umme hebbe wi vruchten, dat de nie wage und de tol mer schaden werken schollen, den wi noch wetet.

Vortmer so hebben sie breve gesant an de van Ghodlande und an de gemenen stede, de to dem dordendeele horen, dat desse sake van der wage up genomen hebben ses man ut dem Lubeschen dordendeele und ut dem Westfelschen dordendeele, bi gesworen eden number to openbarende und to meldende, er sie dat privilegium hebben, dat sie nu van dem heren van Gystelen irworven hebben. Hir umme dunket uns utermaten swar wesen, dat ses man desse dink driven schollen, ane vulbort der gemenen stede.

Vortmer so en hebbe wi neine openbare warheit, wat de wage gekostet hebbe ofte kosten scholle, wenne wi hebben heimelike vornomen, dat se deme heren van Gystelen gelovet hebben MDCCC olde schilde, nergen umme den ein wegehus to kopende binnen der stat to Brugghe up der kopludе kost. Hir umme dunket al unsen dordendeele nutte wesen, dat wi bi der olden wage bliven.

Hir umme so keret juwen wisen raat hir an, dat gi merken, wat dem meinen kopmanne up dat alder lengeste nutte si. Hir umme bidde wi, dat gi spreken mit den steden und enbeden uns ein endeliken antworde in Vlanderen, wente wi nergen umme ut gesant sin, den umme endracht des meinen kopmans, und van der wage, und dar gerne des meinen kopmans beste ane werven willen, na unser macht.

MMMCCX.

Entwurf einer Beantwortung des vorstehenden Schreibens von Seiten der zu Lübeck versammelten Städte des Lübeck'schen Drittels, vom Jahre 1352. (Reg. 1108, d.)

Ad dominos Hermannum Swendichusen de Godlandia et Gobelinum de Heyde de Tarbato consules, et ad civitates, partes Orientales visitare solentes, sub uno contextu, et littera, post salutationem, si placet, sic scribatur.

Noverit vestra dilectio, honorabiles viros, dominos consules civitatis Lubicensis litteras vestri et vestrae tertiae partis civitatum, partes Orientales visitare solentium, nomine, videlicet de libra, in Brugis Flandriae noviter instituta, quae vobis, ut percepimus, placere non videtur, transmissas, quas etiam quarundam civitatum maritimarum ac etiam aliarum de nostra tertia parte Alimaniae regis Romanorum consulibus, protunc in consistorio Lubicensi, ut novimus, praesentibus, idem consules legi fecerunt manifeste nobis ulterius sub copia destinasse; ubi etiam quosdam mercatores, cives Lubicenses, in Brugis Flandriae moram trahere solentes pro huiusmodi libra audiverunt, qui ipsis, ut percepimus, sic dixerunt, quod mercator huiusmodi praetextu in omni suorum privilegiorum libertate, super eadem libra loquentium, a generoso domino, domino comite Flandriae, et a civitate Brugis inde confectorum, non debeat inde aliquod detrimentum, nec diminutionem aut peiorationem habere quovismodo sive pati, sed ea in omni vigore suo, sicut ab olim usi sunt, debent ipsis salva et integra perpetuo permanere; tandem dictarum civitatum consulibus, protunc ibidem praesentibus, utile videbatur, quod si mercator ibidem in dicta libra sit indempnis, praeservatus atque cautus, in hoc videlicet, ut, si aliquod dampnum in dictis bonis mercatorum in ea-

dem libra eveniet seu acciderit, quod schabini et consules in Brugis Flandriae pro hoc stare velint et praeesse, in perpetuum etiam servaturi, tunc dictis consulibus nostrae tertiae partis, similiter nobis, utile videtur et consultum, quod dicti mercatores ibidem per se libram habeant, prout est conceptum, specialem. Quoniam igitur quidam mercatores de vestra tertia parte met praesentes, ut percepimus, a principio fuerunt, et huiusmodi librae inchoationi tunc consenserunt, quare vestrae commendabili supplicamus honestati precibus affectuosis, si huiusmodi libra processum habeat modo praenotato, cum hoc non sine magnis et copiosis expensis atque bonis deduci poterit et acquiri, quatenus ad hoc, ut videlicet in expensis, bonis et aliis, prout vos huiusmodi factum tangere poterit et oportet, adimplendis, et, prout ad tertiam partem vestram facere tenemini, faciatis effective et complete. Scriptum &c. nostro sub sigillo.

MMMCCXI.

Entwurf eines Schreibens an den Deutschen Kaufmann Lübeck'schen Drittels in Brügge über denselben Gegenstand v. J. 1352 (Reg. 1108,e).

Ad aldermannos et mercatores de Alemania regis Romanorum de nostra tertia, videlicet universis, Brugis Flandriae moram facientibus, sic, post congruam salutationem, si placet, potest scribi.

Pateat vestrae discretioni, honorabiles viros, dominos consules civitatis Lubicensis litteras, ipsis per Hermannum Swendichusen de Godlandia et Gobelinum de Heyde de Tarbato consules sui et suae tertiae partis civitatum, partes Orientales visitare solentium, nomine &c. (wie Nr. MMMCCX) prout est conceptum, specialem. Cum igitur quidam mercatores de Godlandia et Revalia ac aliarum civitatum, partem Orientalem visitare solentium, de sua tertia parte met praesentes, ut percepimus, a principio fuerunt, et huiusmodi inchoationi librae consenserunt, igitur, ut praesciatur, ipsis singula praemissa super suis litteris scripsimus pro responso, rogando nostris eosdem precibus studiosis, si huiusmodi libra processum habeat modo praenotato, cum hoc non sine magnis et copiosis expensis atque bonis deduci poterit et acquiri, quatenus ad hoc, ut videlicet in expensis et bonis ac aliis, prout ipsos huiusmodi factum tangere poterit et oportet, adimplendis, ac, prout ad suam tertiam partem facere tenentur, faciant effective et complete. Scriptum &c. nostro sub sigillo.

MMMCCXII.

Carl IV., Römischer Kaiser, bestätigt dem D. O. die demselben von seinen Vorgängern verliehenen Privilegien, den 17. Decbr. 1355 (Reg. 1133, b).

In nomine sanctae et individuae trinitatis feliciter amen. Karolus quartus, Divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemiae rex, ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperatoriae maiestatis circumspecta benignitas universorum saluti dignatur intendere et publica commoda frequenti sollicitudine promovere, laborat plus de subditorum quiete contenta, quam si proprii thesauri tumulos adaugeat; ad illos tamen quadam singulari gratia benigne dirigitur, qui sub honorandae professione virtutis grata religione militant, et, Divinis laudibus insistentes, gratum reddunt obsequium altissimo creatori. Sana pro parte religiosorum magistri generalis et totius universitatis fratrum et Christi militum domus Theutonicae ordinis s. Mariae hospitalis Ierosolimitani, devotorum imperii et dilectorum nobis fidelium, caesario culmini nostro nuper oblata supplicatio continebat, quatenus ordini et universitati ipsorum, tam in capite quam in membris, universa et singula privilegia, litteras, libertates, gratias et indulta, quae et quas a recolendae memoriae Divis Romanorum imperatoribus et regibus, praedecessoribus nostris, super quibuscunque possessionibus, rebus, iuribus aut honoribus obtinuisse noscuntur, approbare, ratificare et confirmare de imperialis celsitudinis

gratia dignaremur. Nos, consideratione Dei omnipotentis ad honorem gloriosissimae virginis, beatissimae genitricis ipsius, cuius pretioso vocabulo decoratur titulus ordinis supradicti, habito respectu ad multiplicia merita probitatis ac indefessae virtutis constantiam, quibus ordo praedictus et clari professores ipsius nos et ipsum sacrum imperium sollictis animis et pervigili studio frequentius honorarunt, praesertim cum supplicatio praedicta de fonte rationis emanet, et iuste petentibus non sit denegandus assensus, animo deliberato, sano principum, baronum et procerum nostrorum et sacri imperii accedente consilio, ordini supradicto, tam in capite quam in membris, universa et singula privilegia sive litteras, quae et quas super bonis antedicti ordinis in genere, et singularium locorum, domorum seu habitationum in specie, in quibuscunque etiam regnis, principatibus, comitatibus, dominiis sive terris aut insulis consistant, quibuscunque iuribus, possessionibus, proprietatibus, castris, civitatibus, terris, provinciis, territoriis, vasallis, vasallagiis, feodis, feodatariis, iudiciis, theloneis, vectigalibus, datiis, monetis, gabellis, libertatibus, emunitatibus, honoribus, obventionibus, proventibus, redditibus et singulis quibuscunque rebus, utilitatibus, sive emolumentis, quibuscunque etiam specialibus designentur vocabulis, a Divis Romanorum imperatoribus et regibus, praedecessoribus nostris, obtinuerunt hactenus, in omnibus suis tenoribus, sententiis, punctis et clausulis, de verbo ad verbum, prout scripta seu scriptae sunt, acsi tenores omnium forent inserti praesentibus, etiamsi de hiis iure vel consuetudine deberet fieri mentio specialis, auctoritate imperiali et ex certa nostra scientia, approbamus, ratificamus et de singulari benignitatis gratia confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostrae approbationis, ratificationis et confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare praesumpserit, poenam centum librarum auri puri se noverit irremissibiliter incurrisse, quarum medietatem imperiali fisco nostro sive aerario, reliquam vero partem ipsis fratribus et eorum ordini volumus applicari.

Signum serenissimi principis et domini (*locus monogrammatis*), domini Caroli quarti, Romanorum imperatoris invictissimi, et gloriosissimi Boemiae regis.

Testes huius rei sunt: venerabilis Gerlacus, s. sedis Maguntinae archiepiscopus, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius; et magnificus Rupertus senior, comes palatinus Reni, archidapifer et dux Bavariae; Rudolphus, dux Saxoniae, archimarescalsus sacri Romani imperii; nec non illustres Bolko, Falkembergensis, Bolko Opuliensis, Iohannes Oppaviae et Przimislaus Teschinensis duces; et spectabiles Iohannes Nurembergensis, Burghardus Magdeburgensis burgravii, et alii quam plures, praesentium sub bulla aurea typario nostrae maiestatis impressa testimonio litterarum. Datum Nurenberg, anno Domini millesimo tricentesimo quinquagesimo quinto, indictione octava, XVI kalendas Ianuarii, regnorum vero nostrorum anno decimo, imperii autem primo.

MMMCCXII, b.

Der Dorpater Rath ersucht den Rath zu Lübeck, die von H. Vrese dem Hospital in Dorpat vermachten zehn Mark dem R. von Caspele auszahlen zu lassen, den 5. April 1365 (Reg. 1195, b).

Honorabilibus, prudentibus viris, suisque amicis dilectis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, consules in Tarbato benivolum animum obsequendi. Constitutus in nostra praesentia Vrolingus Hazenbroech, vir discretus, curiae hospitalis apud nos sitae magister, fecit, constituit et ordinadit providum virum, Reynerum de Caspele, praesentium ostensorem, in verum et plenipotentem procuratorem, ad exigendum et tollendum decem marcas, quas, ut dicitur, Hermannus Vrese, vester quondam concivis beatae memoriae, eidem curiae dedit in suo testamento et legavit. Quare vestram

prudentiam seriosius deprecamur, quatenus memorato Reynero illas pecunias iubeatis nostrarum precum et obsequiorum interventu praesentari, securam ad nos habituri creditivam, firmumque respectum, quod, postquam ipsae pecuniae dicto procuratori praesentatae fuerint, nullla vos seu earundem elargitores monitio posterius subsequetur, de quo vos indempnes volumus praeservare. Datum nostro sub secreto, quo in hac parte fungimur, praesentibus a tergo infixo in testimonium praemissorum, anno Domini M. CCC. sexagesimo quinto, sabbato ante Palmarum.

MMMCCXII, c.

Derselbe meldet dem Rathe zu Lübeck, dass der Meister des Heiligen-Geisthauses in Dorpat das Vermächtniss des H. Vrese richtig empfangen habe, den 1. Septbr. 1365 (Reg. 1208, ad).

Prudentibus et honestis viris, suisque amicis plurimum diligendis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, consules in Tarbato obsequium promptum et honorem. Honestatem vestram scire affectamus, quod providus vir Iohannes de Beno, in curia sancti Spiritus apud nos magister, coram nobis comparuit, recognoscens, se decem marcas monetae vestrae, in testamento Hermanni Vresen, quondam vestri concivis bonae memoriae, pauperibus in sancto Spiritu legatas, nomine totius conventus ibidem integre sustinuisse, dimittens eiusdem Hermanni testamenti executores, et omnes alios, quos idem negotium tangit seu tangere poterit in futurum, quitos ex parte dictarum pecuniarum et solutos, quod nos praesentibus protestamur. Datum nostro sub secreto, praesentibus affixo a tergo, anno ab incarnatione Domini M. CCC. LX quinto, ipso die beati Egidii.

MMMCCXIII.

Auszug aus dem Hansarecesse vom 24. Juni 1366 (Reg. 1225).

Anno Domini MCCCLXVI, festo nativitatis b. Iohannis Baptistae congregati in Lubeke consules civitatum maritimarum: Lubeke domini Iohannes Perzevale, Hermannus de Wychkede, Iacobus Pleskowe, Zegebode Cryspyn, Bernardus Cusveld et Bernardus de Oldenborgh; Hamborg &c. — — Ryghe dominus Iohannes Bolto; Tarbatensis dominus Iohannes de Lyppia; Revaliensis dominus Albertus de Verden; de Holmen Iohannes Hundebeke, hos articulos subscriptos pertractaverunt:

— — — — — —

8. Post haec dissensio, quae vertitur inter Lubicenses et Wysbicenses super appellatione mercatorum curiae Novgardensis, suspensa est usque ad proximum terminum, ubi tunc utraque pars super hoc apportare debet probationem. Wysbicenses reportare volunt ad suum consilium.

9. Item dissensio est inter Wysbicensis et civitates orientales Lyvoniae super tertia parte sua, quam habent in Flandria. Super qua receperunt deliberationem.

13. Item quod nullus debet adire seu visitare Novgardiam, nisi fuerit in iure aut hansa Teuthunicorum comprehensus.

26.*) Item decreverunt civitates de tertiam Wisbicensi et Lubicensi:

1. Ut mercatores, in Novgardia iacentes, nulla debent perampla, magna et gravia facere instituta, nisi cum praescitu et consensu civitatum

26. Item concordatum est:

1. Quod oldermanni in Novgardia non debent statuere aliquas graves institutiones, nisi prius scribant litteras suas Lubicensibus, Wisbycensibus et aliis civitatibus.

*) Der Artikel 26 wird hier nach zwei von einander abweichenden Texten gegeben, dem der Kopenhagener Handschrift links, nach dem Rostoker Texte rechts.

Lubicensis, Wisbicensis et aliarum ab intra, quibus inde litteras ante mittere debent.

2. Item quod nullus mercator Theutunicus debet emere a Ruthenis aut eis vendere aliqua bona ad mutuum, nisi dans promptum pro prompto, quod teneri debet per iustitiam curiae Novgardensis et sub poena L marcarum.

3. Item volunt, ut serventur per aldermannos inviolabiliter articuli de armario et de exactione danda, eo modo quo alias domini Iohannes Pertzeval et Hinricus de Flandria, nuntii civitatum, statuerunt observandos. Si quis in hoc excesserit et ibi hoc iudicatum non fuerit, ex tunc civitates volunt hoc per se in civitatibus iudicare.

4. Item quod nullus debeat esse aldermannus et nullus debeat gaudere privilegiis et libertatibus Theutunicorum &c. ut supra (*i. e. Art. 13*).

Super praemissis miserunt litteras mercatoribus in Novgardia, quarum copias require in registro (*s. oben Sp. 523*).

2. Item nullus mercator emat vel vendat mutuo bona sua Rutenis, sub poena L marcarum et sub iure curiae Novgardiae.

3. Item de armario et exactione ante capsam in armario servetur, sicut nuper domini Hinricus de Flandria et Iohannes Perzevale statuerunt sub poena per eos tunc lata, et si mercatores ibi non iudicarent, nec excessum sumerent, civitates hoc vellent cum aldermanno excedenti iudicare.

MMMCCXIV.

Die zu Cöln versammelten Hansischen Sendeboten schreiben an den Deutschen Kaufmann zu Brügge wegen des Streits zwischen den Gothländern und Livländern etc., den 22. Novbr. 1367 (Reg. 1235, a).

Praemissa salutatione sincerae dilectionis. Noscat vestra dilectio, nos negotia Thidemanni de Herke, Petri de Herke et Hermanni Hovet, nuntiorum vestrorum, sufficienter intellexisse; super quibus iidem ex communi nostra deliberatione seriatim respondebunt. Sed specialiter de articulo discordiae inter illos de Gotlandia, ex una, et illos de Livonia, parte ex altera, vobis taliter respondemus, quod omnibus modis volumus, quod illi inter se sint concordes, et quod in unam pixidem unanimiter tallia colligatur, ita ut ipsorum tertia faciat simili modo, quo aliae duae tertiae faciunt, et usque hoc fecerunt. Praeterea de excessu nauclerorum quoad marcam auri etiam volumus unanimiter, ut quidquid habetis et recepistis de eodem excessu, mittatis ad civitatem Lubicensem, ibidem dominis consulibus praesentando, ut ibidem ad communem usum civitatum et mercatorum conservetur. Valete in Christo. Datum sub secreto civitatis Coloniensis ad causas.

Consules nuntii civitatum de hanza Theutonica, pro nunc in Colonia congregati.

MMMCCXV.

Der Lübecker Rath sendet den Rathmannen J. Pleskow und H. v. Osenbrugge ein Schreiben der Livländ. Städte, betreffend den Frieden mit Norwegen, im Septbr. 1369? (Reg. 1257, b).

Utriusque hominis, hoc est corporis et animae, sospitate valde amicabiliter praeoptata. Amici sinceri et multum dilecti! Vestra sollertia et commendanda honestas sciat per praesentes, nobis fore directam unam litteram ex parte civitatum Lyvoniae, videlicet Rygae, Tarbati, Revaliae et Peronae,

cum earundem civitatum sigillis appensis sigillatam, narrantem super treugas, inter dominum Haquinum, regam Norwegiae et Sweciae, ex una et civitates maritimas, parte ex altera, conceptas et ordinatas. Quam litteram vestrae dilectioni per Lubbertum Kuren, praesentium monstratorem, translegamus. Datum nostro sub secreto.

Consules Lubicensis formarunt haec.

Addr.: Industriosis viris, dominis Iacobo Plescowe et Hermanno de Osenbrugge, nostris consularibus et amicis quam dilectis, detur.

MMMCCXVI.

Die Hansastädte versprechen dem König Waldemar von Dänemark sicheres Geleit, sobald er die mit den Städten abgeschlossenen Verträge besiegelt haben werde, den 24. Mai 1370 (Reg. 1270, b).

Wi rathmanne der stede Lubyk, Stralessund, Grypeswold, Stetyn, Colberghe, Nugenstergarde, Colne, Hamborch, Bremen, Colmen, Thorun, Elbyngk, Dantzyk, Konynghesberch, Brunsberch, Ryghe, Darpte, Revele, Pernow, Campen, Deventer, Utrecht, Swolle, Haslet, Gronynghe, Syryxee, Brele, Myddelborch, Arremode, Herderwyk, Sutfen, Elborch, Stovern, Dordrecht und Amsterdamme, bekennen und betugen openbar an desser schrift, dat welke tiid twischen hir und sante Michels dage negest to komende vort over en jar de irluchtede vorste und hochgeboren here Woldemer, koningk to Denemarken, uns vorbenomeden steden alle de degedinge und vriheit, de uns de eddele man, sines rikes rath to Denemarken, mit sineme hete und vulbort bebrevet und besegelt hebben, in al ereme lude, also se geschreven stan, mit sineme groten insegele besegeln wil, dat wi denne den vorbenomeden koninge Woldemer mit den sinen in unsen steden veiligen, leiden und sekeren, vor uns und alle de gene, de dorch unsen willen doen und laten willen, veilich dar in to komende, dar inne veilich to wesende und veilich wedder wech to theende. In ene betuchnisse und merer bekantnisse desser dingk, so hebbe wi rathmanne der stad to deme Stralessunde, na belde, willen, hete und vulbort al der stede vorbenomed, unse grote ingesegel vor dessen bref mit unser witschop gehengen laten; de gegeven und geschreven ist to deme Stralessunde, na Godes bort druttein hundert jar in deme soventigesten jare, des negesten dages der werden hochtiid unses heren Godes hemmelvarth.

MMMCCXVII.

Waldemar, König von Dänemark, bittet die Städte von der Wendischen Seite etc., ihm statt des zugestellten, einen andern, gewöhnlichen Geleitsbrief zu senden, den 27. Juni 1370 (Reg. 1271, b).

Waldemar, von der genade Godis der Denen, der Wendin und der Gotin koning.

Wislich si uch erbarn luten, burgermeistern, ratman der gemeinen stede van der Wend siden, von Prusen, von Yflande und von der Sudirse, das uns Ertmar von Herreke gebracht hod ewerin leite brif, alse ir uns den gesand habit, den wir nicht wol vornemen kunnen. Hir um so begere wir, das ir uns wellit senden einen slechtin gemeinen leitebrif, alse des gewonlich ist. Vortmer bitte wir, das ir Ertmar geloubit, was her uch sagit von unser wegen zu dirre czit. Zu gezuchniss dirre han wir unser ingesegil an dissen brif zu rucke an gedruckit, der gegeben is zu Kalys, noch Godys burd M jar III^c jar in dem LXX. jare, am donrstage noch Johannis des Toufers.

MMMCCXVII, a.

Die zu Lübeck versammelten Hansischen Sendeboten kündigen dem Nowgoroder Handelshofe eine Gesandtschaft an, welche über die Uebertreter des Handelsverbotes richten soll, den 1. Mai 1373 (Reg. 1293, ab).

Sollertibus et honestis viris, aldermannis et uni-

versis mercatoribus hansae Teutonicae, in curia Nogardensi existentibus, amicis nostris sincere dilectis. Bi den radmannen der menen stede bi der see, to Lubeke vergadderd in dem jare na Godes bord XIII[c] jar in dem LXXIII jare, uppe sunte Philippi und sunte Jacobi dage, ver hiligen apostele. Vruntlike und alles gudes leffike grote vorschreven. Wetet, leve vrunde, dat wi, alse wi in desser jegenwordigen vorgadderinge gemeenliken tosamene weren, geseen, gehort und wol vorstaen hebben de rollen und de scrift van den kopluden, de dat bot scholden hebben overtreden, welke rollen und scrift gi an uns to Lubeke santen bi juwen boden. Des geve wi ju to bekennende, dat vele der koplude vor us gewesen hebben und hebben ere antworde dar tegen secht, und hebben sich swarliken beklaget, dat en dar ane to kort gedaen si. Des scole gi weten, dat de sake nu nicht geendeget en sin, men wi sint des meenliken to rade worden, dat wi dar boden in dat land senden willen, alse van Lubeke und van Godlande, dar ok de stede van Lyflande, alse Righe, Tarbate, Revele, to senden scolen, welke boden up sente Jacobes dach negest to komende bi ju wesen scholen, de alle de sake rechtverdigen scholen, ofte weme to kort geschen si, dat eme darumme weddervare also vele, alse redelik is, und wat dar ok to richtende is, dat se richten na gnaden, und weme dat nicht en behage, he dat schelden moge, alse de boden ju wol berichten werden. Hir umme so bidde wi und willen dat ernstliken, dat gi dat richte bestaen laten, und klage und antworde nicht en horen also lange, went de boden bi ju komen, und ok sturen, dat under des nement den andern hoen sprake und malk den andern late mit vrede wesen. Und willen ok, dat gi en ere gut bet to der tiid to borge doen, und dat gi Godeken Crampen sin gut wedder geven up de borgen, de he to deme Stralessunde gesat heft. God beware ju allen. Gescreven to Lubeke, under deme secret der sulven stad, des wi alle bruken umme desse tiid.

MMMCCXVII, b.

Die in Lübeck versammelten Hansischen Sendeboten ersuchen die Städte Riga, Dorpat und Reval, die Mörder des H. Stoping weder zu beherbergen noch zu unterstützen, den 21. Mai 1374 (Reg. 1299, c).

Consulibus civitatum Rigae, Tarbati et Revaliae, videlicet cuilibet earum, una littera sequentis tenoris est asscripta.

Reverentiali, amica et complacibili allocutione saluberrime praedirecta. Dilecti amici! Prudentias vestras agnoscere cupimus litteras per praesentes, ad nostras nonnullorum ex relatibus veridicorum esse deductum intelligentias, qualiter hiis diebus quidam cives Tarbatenses quendam Hartwicum Stopingh, tunc in servitio communium civitatum et mercatorum constitutum, qui senior seu aldermannus mercatorum Theutonicorum in curia Nogardensi extiterat et eius regimini praefuerat, praetextu quarundam causarum, alias in eadem curia ventilatarum, ausu temerario prope civitatem Tarbatensem perperam et crudeliter mortificarint et occiderint, iuris et rationis tramite postergato. Cum tamen legati nostri, pridem Nogardiam missi, causas huiusmodi rectificarant et debita discusserant decisione, qui etiam nobis retulere, quomodo causa illius dissensionis singularis prius inter memoratos mortificatores et mortificatum pendentis, fuerat inter eosdem antea sopita et terminata: quapropter vestrarum honestatum et industriarum latitudines praesentibus obnixe flagitamus, quatinus Dei et iustitiae nostrumque omnium contemplatione taliter huic praeesse idque efficere dignemini, quod praetacti mortificatores seu homiscidae in vestris et vestratum districtibus ac partibus illis non sustineantur, foveantur aut defendantur, nec in aliquo promoveantur, donec amicis antedicti Hartwici Stopingh et nobis atque communi mercatori, in quorum servitio tam miserabiliter, prochdolor, occisus est, pro tantis iniuriis et violentiis tantum rependatur, quantum rationis fuerit seu aequitatis, tales quidem et taliter vos in hoc exhibendo, ut et vos

ristabilem illam necem dolenter ferre sentiamus in effectu. Alioquin si contrarium huius petitionis nostrae fieret, extunc aliud ad hoc oportunum nos excogitare remedium oportet. Datum anno Domini M. CCC. LXX. quarto, in festo penthecostes, sub secreto civitatis Lubecensis, quo nos omnes utimur ista vice.

Consulares civitatum maritimarum et Prusciae, in data praesentium Lubeke ad placita congregati

---

MMMCCXVII, c.

Dieselben schreiben in derselben Angelegenheit an den Livländischen Ordensmeister Wilhelm von Vrymersheim, den 21. Mai 1374 (Reg. 1299, d).

Eximio et spectabili domino, domino Wilhelmo de Vrymersheim, dominorum Theotonicorum domus sanctae Mariae Ierosolomitanae magistro per Lyvoniam, fautori nostro benigno et sincere dilecto, humiles consules civitatum maritimarum et Prusciae, in data praesentium Lubeke ad placita congregati, cum omnimoda reverentia benivolam et obsequiosam in quibusvis beneplacitis obsequelam. Gratiose fautor et domine! Benignitatem vestram scire cupimus litteras per praesentes, ad nostras nonnullorum ex relatibus veridicorum esse deductum intelligentias, qualiter hiis diebus quidam cives Tarbatenses quendam Hartwicum Stopingh, tunc in servitio communium civitatum et mercatorum constitutum, qui senior seu aldermannus mercatorum Theotonicorum in curia Nogardensi extiterat, praetextu quarundam causarum, alias in eadem curia ventilatarum, ausu temerario prope civitatem Tarbatensem perperam et crudeliter mortificarunt et occiderunt, iuris et rationis tramite postergato. Cum tamen legati nostri, nuper Nogardiam missi, causas huiusmodi rectificarant et debita discusserant decisione, qui et nobis retulerunt, quomodo causa illius singularis dissensionis, pridem inter memoratos mortificatores et mortificatum pendentes, fuerat inter eosdem antea sopita et terminata: quocirca vestrae dignitatis et dominationis apicem praesentibus humiliter exoramus, quatenus Dei et iustitiae nostrorumque omnium benivolorum obsequiorum contemplatione taliter huic praeesse idque efficere dignemini, quod praetacti mortificatores seu homiscidae in vestris districtibus et partibus illis non sustineantur, foveantur aut defendantur, nec in aliquo promoveantur, dones amicis antelati Hartwici Stopingh et nobis atque communi mercatori, in quorum servitio tam miserabiliter, prochdolor, necatus est, pro tantis iniuriis et violentiis tantum rependatur, quantum ratione dignum fuerit seu aequitate. Taliter siquidem in hoc vos exhibere velitis, ut et vos illam tristabilem necem dolenter ferre sentiamus in effectu. Pro quo dignae vestrae reverentiae cupimus ad quaeque volita cum multiformium gratiarum actione iugiter obsequiose complacere. Personam vestram venerandam conservet Altissimus incolumem et salubrem temporibus diuturnis. Datum anno Domini millesimo CCC. LXX. quarto, in festo penthecostes, sub sigillo civitatis Lubecensis, quo nos omnes utimur pro praesenti.

MMMCCXVII, d.

Der Rath zu Lübeck ersucht den Voigt von Wenden, den Ordensmeister zur Zurücknahme des Verbots des Handels nach Nowgorod von Epiphanias bis Lichtmess zu bewegen, den 23. Juni 1374 (Reg. 1299, e).

Strenuo et honorabili domino, domino Frederico de Brynke, advocato in Wenden.

Omnis reverentiae, serviminis et complacentiae sincerissima praevia sulutatione. Fautor et amice specialis dilecte! Pro eo quod nuntios civitatum maritimarum et nostros, apud vos in partibus vestris constitutos, favorabiliter et optime pertractastis, dilectioni vestrae multiformes enuntiamus gratiarum actiones, vos agnoscere cupientes, eosdem nuntios nos satis informasse de negotio, quod pridem apud eos in Tarbato ex parte domini magistri Livoniae egeratis, hoc videlicet esse desiderii domini magistri,

quod mercator in partibus illis a tempore Epiphaniae Domini usque ad festum Purificationis Mariae, scilicet per tempus illud medium, quiescat, non visitando Nogardiam, nec aliqualiter cum Ruthenis mercando, propter causas, vobis sane notas. Unde reverentiae vestrae praesentibus reformamus, quod hoc negotium apud nos in consilio nostro mature pertractavimus, et apparet nobis, sicut et verisimile est, quod, si ita fieret, maxime in praeiudicium et gravem iacturam ipsius mercatoris redundaret, cum praedictum tempus extat melius et conventius tempus mercatoris in exercendo suas mercaturas. Ideoque vestrae honestati praesentibus intime supplicamus, quatinus dictum dominum magistrum curialiter informare dignemini de praemissis, atque diligenter exorare, ut annuat et gratiose permittat, mercatorem apud suam antiquam et consuetam permanere libertatem, gratiam et promotionem suam mercatori et nobis omnibus liberalius adaugendo. Pro quo suae et vestrae reverentiae cupimus ad quaevis grata in omnibus, quibus poterimus, ubilibet obsequiose complacere. Dominus vos conservet feliciter et longaeve, nobis in omnibus praecipientes confidenter. Datum in vigilia nativitatis s. Iohannis Baptistae, nostro sub secreto.*) Consules civitatis Lubicensis.

MMMCCXVII, e.

Die in Lübeck versammelten Hansischen Sendeboten machen dem Rathe zu Wisby Vorschläge zur Beilegung seines Streits mit den Livländischen Städten etc., den 24. Juni 1375 (Reg. 1302, f).

Consulibus Wisbycensibus.

Honoris et complacentiae amica praeambula salutatione. Amici quam dilecti! Vidimus, auscultavimus et intelleximus bene discretionis vestrae litteras, consilio Lubicensi directas, continentes in primo vestras excusationes, quibus vos, quod ad praesentia placita nostra venire nequieratis, excusatis. Quamvis tamen praesentiam vestram ratione quarundam causarum, et specialiter ratione dissensionis, inter vos et civitates Livoniae pendentis, praetextu pixidis Flandriae et privilegiorum, vobis et ipsis pariter per comitem et civitates Flandriae datorum et apud vos reservatorum, libenter vidissemus, et licet vestros conconsules ad ista placita non legaveritis, pertractavimus tamen negotia et causas antenotatas, et scribimus vobis intentionem nostram super eisdem, ita quod videtur nobis esse iustum et rationabile, quod vos et illi de Livonia ad unam pixidem tallietis seu exactiones mittatis, quemadmodum nos et aliae duae partes facimus, et quod mediam partem expensarum, quas illi de Livonia pro usu et utilitate mercatoris expenderunt, solvatis et exponatis, et quod ipsi duas claves de pixide, vos vero tertiam habeatis, sicut in hoc alias, prout nobis dicitur, consensistis; item quod vos iis detis copias et transsumpta dictorum privilegiorum, sub sigillo vestrae civitatis, recognoscendo, vos huiusmodi privilegia pro usu eorum et vestro sub custodia vestra habere et servare, quemadmodum moris est fieri nobiscum. Super praemissis ergo deliberare atque consiliari, quaesumus, curetis, bonam ad ea voluntatem habendo, quod taliter, ut praemittitur, eadem observentur, gratia maioris concordantiae ac commoditatis, reformando nobis insuper vestrum bonum et expeditum responsum. Eadem enim negotia Livonienses ad sua etiam traxere consilia, responsa eorum nobis inde remandaturi, ad hoc, ut speramus, satis bene inclinati. Praeterea noveritis, nos etiam bene intellexisse articulos et defectus mercatorum curiae Nogardiae, in littera eorum praedicta, consilio Lubicensi directa, contentos, quos et vobis, ut audivimus, asscripserunt. Super quibus rescripsimus eis nostras litteras responsales, quarum copiam vobis transscribimus, praesentibus inseratam, ut iuxta finalem tenorem saltem super punctis oportunis ipsis etiam litteras vestras transscribere possitis. Ceterum sciatis, quod omnis controversia, orta pridem inter Frowinum Stopingh et amicos

*) Die Jahreszahl MCCCLXIV ist am Rande des Copiarius bemerkt.

suos, ex una, et Engelbertum Herbeden et suos, parte ex altera, ratione homiscidii Hartwici Stopingh, omnino sopita est et extincta, prout in copia compositionis insuper ordinatae, praesentibus inclusa, lucidius invenietur. Rursum liqueat vobis, nos dudum lamentabile factum, perpetratum in strage, facta in consules Brunswicenses, pertractasse, et contra huiusmodi sceleris patratores edictum quoddam statuisse, actu Lubeke in praesentia nostrum omnium intimatum in publico civiloquio et in aliis civitatibus intimandum, cuius copiam vobis etiam mittimus hic inclusam, attente supplicantes, quatinus idem edictum vobiscum in vestro civiloquio mox publicare curetis, facientes ipsum per omnes vestros firmiter exequi ac observari, communis boni ac nostrum omnium contemplatione. In Domino bene valete. Datum in festo nativitatis s. Iohannis Baptistae, sub secreto civitatis Lubicensis, quo pro hac vice utimur omnes ad praemissa.

Consules civitatum maritimarum, nec non Prussiae et Livoniae, tempore datae praesentium Lubeke ad placita congregati.

MMMCCXVII, f.

Der Rath zu Riga stellt dem J. Dissowe einen auf ein Jahr gültigen Reisepass aus, den 27. August 1375 (Reg. 1305, bd).

Omnibus et singulis, ad quos praesens scriptum pervenerit, proconsules et consules civitatis Rigae in Domino salutem. Quod praesentium exhibitor, Iohannes Dissowe, noster sit concivis, praesentibus protestamur, rogantes omnes et singulos, ad quos ipsum venire contigerit, qui nostri causa aliquid facere seu dimittere velint, quatinus ipsum promoveant nostri servitii ob respectum, ac eo iure, quo ceteri nostri concives ibidem utuntur, ipsum frui faveant et permittant, cupientes grata vicissitudine requisiti promereri, praesentibus tamen post annum integrum minime valituris. Datum anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria secunda post diem sancti Bartholomei apostoli, nostrae civitatis sub sigillo, praesentibus tergotenus inpresso in testimonium pruemissorum.

MMMCCXVII, g.

Der Rath zu Bremen empfiehlt dem Lübeck'schen Rathe seine Bevollmächtigten, welche beauftragt seien, mit dem Bischof von Oesel einen Vertrag abzuschliessen, den 10. Mai 1376 (Reg. 1321, b).

Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris sinceris, consules civitatis Bremensis honoris, amicitiae et complacentiae incrementum, cum benivolentia et promptitudine indefessa. Vestrae honestati et discretioni, de qua fiduciam magnam gerimus, duximus honorabiles viros, dominos Reynbertum de Monichusen, praepositum ecclesiae Wildeshusensis et canonicum ecclesiae Bremensis, ac Iohannem Hotnatelen, canonicum ecclesiae s. Willehadi ibidem, nostrumque notarium, exhibitores praesentium, transmittendos ad compositionem perficiendam et consummandam, si poterint, inter episcopum Osiliensem et nos, mediantibus vestris salubribus consiliis et auxiliis promotivis, supplicantes vestrae honorificentiae praecellenti precibus multis et amicis, quatinus ipsis in hiis, quae vobis dixerint, concernentibus et tangentibus praefatam compositionem, fidem adhibere dignemini creditivam, ac si vobis propriis loqueremur in personis, ipsisque promotiones, auxilia et consilia, studeatis impertiri, pro quo vobis et vestris grata vicissitudine in similibus vel maioribus, cum obtulerit se facultas, complacebimus toto posse. Scriptum anno Domini M. CCC. LXXsexto, sabbato proximo ante Dominicam Cantate, nostro sub secreto, praesentibus tergotenus affixo, in testimonium praemissorum.

MMMCCXVII, h.

G. Dartzow und J. Krowel von Dorpat einigen sich über die Auflösung der zwischen ihnen stattgehabten Handelsgesellschaft, den 9. August 1376 (Reg. 1328, b).

Notum sit, quod dominus Gherardus Dartzowe et Iohannes Krowel de Tarbato in omni societate, quam ad invicem habuerunt, coram testibus infra scriptis totaliter sunt separati penitus et divisi, absque debitis infrascriptis, quae ipsis ambobus pertinent, videlicet cuilibet illorum dimidietas, et quis eorum ipsa debita emonet et sublevet, illa alteri medietatem inde debet disbrigare. In primo tenetur Everardus Ekelöo V marcas Rigenses. It. Marke Nonkrilowe tenetur II^m cerae. It. Rudekinus Schiphorst habet ex parte illorum VI lastas allecium et I. lagenam. It. Iacobus Timmerman tenetur XII mrc. Rig. It. Arnoldus Schoneweder tenetur I lastam allecium, et praedictus Iohannes Krowel specialiter tenetur praedicto domino Gherardo VII frusta argenti, festo b. Martini proxime adventuro in Tarbato persolvenda, pro quibus Hinricus Wulf compromisit. Testes sunt honesti viri, domini Arnoldus Suderland et Godekinus Travelman, consules Lubicenses, litteras habentes memoriales de praemissis. Acta Lubeke, anno Domini M. CCC. LXX sexto, in vigilia b. Laurentii.

In dorso: Litterae memoriales domini Gherardi Dartzowe et Iohannis Krowels.

MMMCCXVII, i.

Olav, König von Dänemark und Norwegen, und Margarethe, Königin von Norwegen und Schweden, urkunden über den Rückempfang der fünfzehn Jahre lang im Besitz der Hansastädte gewesenen Schlösser Helsingborg etc., den 11. Mai 1385 (Reg. 1442, b).

Wi Olaf, van Godes Gnaden koning to Denemarken und to Norwegen, und war erfname des rikes to Zweden, wi Margarete, van densulven gnaden koniginne to Norwegen und to Zweden, wi Henning van Pudbutz, ridder, droste des rikes to Denemarken, wi Magnus, ertzebiscop to Lunden, und wie Beynt Byugh, camermester, Deghenard Bugghenhaghen, hovemester, Johann Ruut, hovetman to Callingborgh, riddere, und ik Cord Molteken, knape, hovetman to Werdingborg, ratgeven des rikes to Denemarken, don willik al den gennen, de dessen jegenwordigen bref sen edder horen lesen, und wi betugen openbar umme de slote up Schone, alse Helzingborch, Ellemboghen, Schonör und Valsterlode, des de van Lubeke, Rozstok, Stralessund, Wysmer, Grypeswolt, Stetyn, Colbergh, Nienstargard, Colne, Hamborch, Bremen, Colme, Thorun, Elbyng, Dantzk, Koningesberch, Brunsberch, Ryghe, Darpte, Revele, Pernowe, Campen, Deventer, Utrecht, Swolle, Haselet, Groningen, Syrixe, Bryle, Middelborgh, Herderwik, Sutphen, Elleborgh, Stovern, Dordrecht, Amsterdamme, und alle de andern stede, de mit en in erem rechte begrepen sint, viftein jar in eren weren gehat hebben, dat de sulven stede uns de irgenanten slote mit al eren tobehoringen wedder geantwordet hebben, na unsem willen wol to unser nuge, und dat se sik tjegen uns und tjegen dat rike to Denemarken wol dar ane vorwaret hebben, na utwisinge erer breve, de se uns dar up besegelt hebben. Und wi laten de irgenanten stede und ene jevelke van en und al de ere quit und loes van aller maninge und vurderer ansprake van der vorscrevenen slote wegen und al erer tobehoringe, alse van wedeme, edder of se edder ere vogede van den sloten edder de ere ichtes to vele upgeboret hedden, it were van tolne, van broke, van richte, van schattinge, van orbar edder wor it van were, in dem lande to Schone, des late wi se gantzliken quit und los to ewigen tiden, sunder jenigerleie namaninge geistlikes rechtes edder werlikes. Ok schullen se uns nicht wedder manen, ofte de unse en jenigen schaden edder hinder in den herden der vorscrevenen slote gedan hebben, dat schal in beiden siden quit wesen und sunder maninge bliven. Jodoch schullen de vorscrevenen stede und al de ere al erer maninge

van dem, dat en geschen is to lande edder to watere, it si wor van it si, unvorsumet wesen, behalven dat vore utgenomen is, des gelik wille wi und de unse wedder wesen. Vortmer to wat tiden se des van uns begernde sint, dat wi en vornien de confirmacien, de wi en gegeven hebben up ere privilegie und vriheit in unsem rike to Denemarken, de vorniginge schulle wi en nicht weigern. Ok schull desse bref nicht hinderlik wesen al eren andern breven und vriheiden, de se edder erer jenich hebben van uns und unsen voreldern in dem rike to Denemarken, men der schullen se bruken und de schullen bi erer vullen macht bliven. To tuchnisse und merer bewaringe al desser vorscrevenen stucke so hebbe wi Olaf, koning, wi Margarete, koninginne vorscreven, Henning van Pudbutz, droste, Magnus, erztebisscop, und andere vorbenomede ratgeven des rikes to Denemarken, unse insegele mit wolberaden mode und vrien willen vor dessen jegenwordigen bref gehengen laten, de gegeven is to Helzingborch, na Godes bort drutteinhundert jär dar na in den vifundachtigesten jare, up de werden hochtid hemelvard unses Heren.

MMMCCXVII, k.

Aufzeichnung des Rathes zu Lübeck über die Beilegung einer Zwistigkeit zwischen Vromold Warendorp und Bartholomeus Tisenhusen, vom 8. Juli 1385 (Reg. 1444, b).

(A° MCCCLXXXV, Kyliani.) Notandum, quod domini Gherardus de Attendorn et Bruno Warendorp ex parte Vromoldi Warendorp, ex una, nec non dominus Thomas Murkerke et Iohannes Nyebur ex parte domini Bartholomei Tyzenhusen, parte ex altera, taliter inter se placitaverunt, quod idem Vromoldus nichil exigere debet a domino Bartholomeo praedicto ex parte domus seu hereditatis, quae quondam pertinebat der Vellineschen et nunc pertinet Vromoldo praedicto, ita quod nichil exigere debet ratione supellectilium domus, nec aedificii, nec exactionis, quae *schot* dicitur, quam Vromoldus exsolvit, nec ratione cuiuscunque causae, nec in aliquo ipsum dominum Bartholomeum impetere debet aut gravare. Ipseque dominus Bartholomeus renuntiavit usufructui, qui sibi competiit in domo praedicta ex testamento der Vellineschen praedictae. Praeterea, si forte ipse Vromoldus huiusmodi domum vendere vellet, interim quod ipse dominus Bartholomeus vixerit, extunc ipse dominus Bartholomeus debet huiusmodi venditioni esse proximior pro tanta pecunia, quanta alii vendere posset. Praeterea dominus Iohannes Perzeval et Iohannes, filius eius, debent ipsi Vromoldo dare centum marcas Lubicenses, de quibus ipsi iam quinquaginta persolverunt Vromoldo praedicto, et alias quinquaginta marcas sibi persolvere debent in festo Michaelis proximo futuro. Et cum hoc omnis controversia, quae fuit inter dominum Bartholomeum et Vromoldum praedictos ex parte dictae hereditatis, supellectilium, aedificii et exactionis, quam Vromoldus exsolvit, debet esse totaliter terminata et sopita.

Später hinzugefügt: Item Vromoldus, constitutus apud librum in profesto beatae Elizabet, recognovit, se illas quinquaginta marcas a Iohanne Persevalen, ibidem etiam nunc praesente, plene percepissa, ita quod nunc huiusmodi centum marcae sunt integraliter persolutae.

MMMCCXVII, l.

Die Bevollmächtigten des Stifts und der Stadt Dorpat, versprechen sich dem Ausspruche des Rathes zu Lübeck in ihrem Streite mit Boo Jonsson, Statthalter in Schweden, zu unterwerfen, den 7. August 1385 (Reg. 1446, b).

Alle den genen, den desse jegenwardige scrift tu kumt, bekenne wi Vromolt van Vifhusen, dumhere, Henningh van Quale, her Hermen Kegheler, borgermester, und her Curt Holthusen, ratman to Darpte, und betugen openbare, dat wi, also vulmechtige boden des stichtes und der stad tu Darpte, hebben gedegedinget, also de denkebreve inneholden, de uppe de sulven degedinge gemaket und in deme

rade to Lubeke sint, und hir nagescreven stan, und loven mit sameder hant und in guden truven, Boo Jonsson, drosten des rikes to Zweden, und sinen rechten erfnamen und deme rade to Lubeke to erer truwen hant, de degedinge stede und vast tu holdene, sunder jenigerleie argelist, welke denkebreve aldus luden van worde tu worde:

Witlik si, also umme de schelinge, de dar was twischen deme vromen und erbaren manne, Boo Jonsson, drosten des rikes tu Zweden, und den sinen, van der enen siden, und deme bischope, stichte, rade und der stad tu Darpte, van der andern siden, hebben de erbaren manne und heren, her Hartman Pepersak, her Gert van Attendorn, her Johan Pertzeval, her Symon Zwertingh, borgermestere, und her Godeke Traveman, radman der stad tu Lubeke, van hete wegene des rades darsulves, gedegedinget in desser wis: dat de bischop ver man ut sineme rade, ridder edder knechte, de in sineme lande beseten sint, dat capitel der dumheren vere ut ereme capitel, der rad vorscreven vere ut ereme rade, de nu tu der tid sin, scholen senden tu Revele uppe sunte Mertens dagh negest tu komende, und Boo Jonsson vorscreven edder sine vulmechtige boden scholen jegen se komen uppe de sulven tid und stede; jodoch ift en del van dessen twen partien quemen binnen verteinacht na sunte Mertens daghe, dar scholen se an beiden siden unvorsumet ane wesen. Und dar schollen desse vorbenomeden twelve Boo Jonsson edder sinen vulmechtigen boden, de he dar sant, dun en wandel, also dat se dar schollen leggen, wo vele dat se willen, und sweren dat tu den hilgen, dat se Boo Jonsson vorbenomet und den sinen dar mede vulgedan hebben, und allent, dat se em van rechtes wegene plichtich sint na der schichte, atso tu komen is, jodoch scholen de dumheren ere eede dun na erer wonheit. Und weret sake, dat Boo Jonsson uppe de vorscrevene tid und stede nicht en queme edder sine vulmechtige boden dar nicht en sende, so scholen de bischop, stichte, rad und stad tu Darpte also van der schelinge wegene, de nu is, aller maninge van Boo Jonsson und den sinen, und de dor eren willen dun und laten willen, gans und altomale quid, ledich und los wesen tu ewigen tiden. Und were ok sake, dat de twelve, also vorscreven is, uppe de sulven tid und stede nicht en quemen, und de degedinge, also vorscreven is, nicht vul tugen, so scholen dat stichte, capitel, rad und stad tu Darpte plichtich wesen, tu gevende Boo Jonsson vorscreven und sinen erven Dre dusent mark Lubesch, und de scholen se vinden edder ere mechtige boden bi deme rade tu Lubeke to sunte Johans dage tu midden somer negest tu komende. Und hir mede schal alle veide, schelinge, twedracht, de nu tu der tid twischen en is, nedderlecht wesen, also dat id schal ein gans, stede, vast sone wesen. Und desse degedinge bekennen und hebben bekant her Vromolt van Vifhusen, dumhere, Henning van Quale, her Hermen Kegheler, borgermester, und und her Kurt Holthusen, ratman tu Darpte, van der enen siden, Volrad van Tzule van Gallyn und Claus Plate, uppe de anderen siden, also vulmechtige boden. Dit is geschen vor deme rade to Lubeke, in deme jare Godes dusent drehundert in deme vif und achtentegesten jare, des mandages vor sunte Laurentius' dage.

Des sint tuge her Hinrik Constyn und her Hinrik van Hacheden, ratman to Lubeke, de des denke breve van hete wegene des rades tu sik genomen hebben. Des hebbe wi unse insegele tu ener groter bewaringe mit gantzer witschop und endracht gehangen an dessen bref, de geven is tu Lubeke, an deme jare Godes dusent drehundert in deme vif und achtentegesten jare des mandages vor sunte Laurentius dage.

MMMCCXVIII.

Wenceslaus, Römischer König, befreit den D. O. von der Verpflichtung zur Aufnahme von Gästen und von anderen Leistungen, den 7. Mai 1389 (Reg. 1502, b).

Wir Wenzlaw, von Gots gnaden Romischer kunig, zu aller ziten merer des reichs, und kunig zu

Beheim, enbieten allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, freien herren, dinstluten, rittern, knechten, amptluten, pflegern, hauptleuten, reten und gemeinden der stetten, und allen andern unsern und des reichs undertanen und getrewen, in welicherlei adel, wirden ader wesen die sein, den dieser brief gezeiget wirdet, unser gnad und alles gute. Lieben getruwen! Als wir vormals an vergangen ziten die geistliken meister und brüder des Dutschen ordens in Deutschen landen, unsere lieben andechtigen, ire heuser, lute und güter in unser und des reichs sunderliche schucze und schirme genomen und empfangen haben, und sie auch in unser camer gehoren und uns und dem reiche und niemanden anders sten zu versprechen; also haben wir durch redlicher und annemer dienste willen, die uns und dem reiche der ersame Seyfrid von Venygen, meister Dutsches ordens in Dutschen landen, unser rate und lieber andechtiger, oft und dicke getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mag in kunftigen ziten, denselben Dutschen orden, alle und igliche sine heusere, lute und guter, wie die genant und wo die gelegen sein, von allerlei gastungen, wagenferten, diensten und allen andern beswerungen, welicherlei die weren, gnediclichen gefriet und frien sie von Romischer kuniglicher machte, in kraft dis brieffs, und meinen, setzen und wollen, das sie sulicher gastungen, wagenferten, diensten und allen andern beswerungen furbas mer ledig und genczlich uberhaben sein, und damit uns und dem reiche und niemanden anders gewarten sollen. Darumb gebieten wir auch allen und ewer iglichem besunder ernstlichen und vestiglichen, bei unsern und des reichs hulden, das ir die obgenant meister, seiner und seins ordens huser, guter und lute, mit sulichen gastungen, wagenferten, diensten und andern sachen furbas mer nicht besweret, noch dringet in dheine weis, sunder sie bei solicher unser freiheit und gnaden geruchlichen und ungedrungen bleiben lasset, und, wie wol das sei, das ewer etliche desselben ordens und seiner huser an etlichen stetten von unsern und des reichs wegen verweser und versprecher seit, jedoch so meinen und wollen wir, das sie sulcher obgeschribener beswerungen von euch und den ewern genczlichen entladen sein sollen. Und were es sache, das ir oder ewer jemand die obgenannten, der meister, brüder und ire hüser, lute und güter wider diese gegenwertige unser freiheit und gnade mit sulichen beswerungen dringen wölte, wie wol der oder die ire versprecher weren, als vor geschriben stet; so haben wir von Romischer küniglicher mechte widerrufet und abgetan, widerrufen und abetun mit disem brive, suliche versprechunge, die euch von uns und dem reiche empfolhen und gegeben were, also das sie furbas mer keinerlei kraft oder macht haben solle. Mit urkund dis brives versigelt mit unserm kuniglichen maiestat insigel. Geben zum Ellebogen, nach Crists geburte dreiczehenhundert jar und darnach in dem newn und achczigesten jare, des Freitags nach sant Johans tage ante portam, unser reiche der Behemischen in dem sechsundczwenczisten und des Römischen in dem dreiczehenden jaren.

MMMCCXIX.

Pabst Bonifacius IX. bestätigt dem D. O. das Präsentationsrecht zu den Kirchen, die seinem Patronat unterworfen sind, den 11. Mai 1396 (Reg. 1712, b).

Bonifacius &c. ad perpetuam rei memoriam. Quanto dilecti filii, magister et fratres hospitalis b. Mariae Th. Ieros., pro defensione et propagatione catholicae fidei ferventius ponunt iugiter se et sua, tanto per sedem apostolicam in suis iuribus conservandis foveri merentur defensionis praesidio fortiori. Sane petitio pro parte dictorum magistri et fratrum, nobis nuper exhibita, continebat, quod licet ipsi ad parrochiales ecclesias et alia beneficia ecclesiastica, in quibus ius obtinent patronatus, cum illa vacare contigerit, personas

idoneas locorum ordinariis, observato iuris ordine, praesentare, ipsique ordinarii personas easdem, ad ecclesias et alia beneficia huiusmodi sic praesentatas, sine aliqua contradictione seu exactione admittere et eas instituere consueverint in rectores ecclesiarum et beneficiorum aliorum huiusmodi, etiam iuxta specialia privilegia, magistro et fratribus praefatis a sede praedicta concessa, tamen a non longo tempore cura quidam locorum ordinarii in Alamania novum et illicitum gravationis et exactionis modum contra eosdem magistrum et fratres, exquirentes huiusmodi personas, per eos ad ecclesias et beneficia supradicta praesentatas admittere et in eorum rectores instituere indebite recusant, nisi eaedem personae medietatem seu aliam certam partem vel quottam fructuum primi anni ecclesiarum et beneficiorum ipsorum dictis ordinariis, ad quos institutio huiusmodi communiter vel divisim pertinet, persolvant, in ipsorum magistri et fratrum non modicum praeiudicium et gravamen. Quare pro parte dictorum magistri et fratrum nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hoc eis de oportuno remedio providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, huiusmodi supplicationibus inclinati, huiusmodi locorum ordinariis, ubicunque locorum constitutis, etiamsi archiepiscopali vel episcopali aut alia quavis praefulgeant dignitate, ad quos admissio personarum et institutio rectorum huiusmodi pertinet communiter vel divisim, tenore praesentium auctoritate apostolica, sub excommunicationis poena, quam contrarium facientes eo ipso incurrant, districte praecipiendo mandamus, quatenus, ab illicitis exactionibus et gravaminibus huiusmodi penitus abstinentes et qualibet difficultate cessante, personas idoneas, quas praefati magister et fratres ad ecclesias et beneficia supradicta, in quibus pacifice et quiete, ut praefertur, ius obtinent patronatus, vacantia et in posterum vacatura, duxerint praesentandas, prout ad eos communiter vel divisim pertinuerit, legitimo impedimento cessante, pure et libere et absque aliqua exactione huiusmodi, admittere, et in eorundem, ad quae sic praesentatae fuerint, ecclesiarum et beneficiorum rectores instituere procurent, et nichilominus, si, cum debita instantia requisiti, infra mensem a tempore requisitionis huiusmodi, rationabili causa cessante, facere recusaverint vel distulerint, extunc conservatores, eisdem magistro et fratribus contra inferentes eis in bonis aut rebus vel personis ipsorum iniurias vel iacturas a sede praedicta deputati vel deputandi, aut unus eorum, per se vel per alios, huiusmodi sic praesentatas personas ea vice auctoritate praesentium, loco huiusmodi ordinariorum, si aliud canonicum non obsistat, admittant vel admittat, ac instituant vel instituat. Quibus quidem conservatoribus et eorum cuilibet etiam praesentium tenore praecipimus et mandamus, sub huiusmodi excommunicationis poena, quam, ut praemissum est, contrarium facientes incurrant ipso facto, ut ad requisitionem magistri et fratrum praedictorum loco ordinariorum huiusmodi in rectores ecclesiarum et aliorum beneficiorum praedictorum, huiusmodi eis praesentatas personas, ut praefertur, instituant, nec unus conservatorum ipsorum, super hoc requisitus, per alium se excuset vel expectet, et alia, quae circa haec necessaria fuerint, exequi non omittant, contradictione qualibet et constitutionibus apostolicis, nec non statutis et consuetudinibus et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nos enim ex tunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo &c. Datum Romae, apud s. Petrum, V. idus Maii, pontificatus nostri anno septimo.

MMMCCXX.

Derselbe bestätigt die von dem D. O. vorgenommene Vereinigung einzelner Parochialkirchen mit Ordenshäusern, den 11. Mai 1396. (Reg. 1712, c.)

Bonifacius &c. ad perpetuam rei memoriam. Sedis apostolicae providentia circumspecta personas, sub religionis observantia vacantes assiduo studio piae

vitae, benigno favore prosequitur, et, quae pro personarum ipsarum ac locorum et praelatorum suorum oneribus et necessitatibus supportandis provida deliberatione fiunt, consuevit apostolico munimine roborare. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum, magistri et fratrum hospitalis b. M. T. I. petitio continebat, quod olim nonnulli Divae memoriae imperatores Romani, ac reges et principes, duces, comites, barones et milites, aliaeque laicales personae, pia devotione ducti, iura patronatus, quae in certis parrochialibus ecclesiis tunc obtinebant, pro fundatione quarundam domorum, in diversis diocesibus consistentium dicti hospitalis, ac pro sustentatione fratrum dicti hospitalis, in eisdem domibus degentium, pro largitione donaverunt ac etiam concesserunt, et insuper huiusmodi et nonnulli alii fratres, in ipsis ac etiam in quibusdam aliis domibus dicti hospitalis commorantes, nonnullas alias ecclesias parrochiales ac ius patronatus earum aliis iustis, ut creditur, titulis acquisiverunt, quarum aliquas ac ius patronatus huiusmodi et praesentandi rectores ad illas habuerunt et possederunt pacifice et quiete a tanto tempore, cuius contrarii memoria non existit, et ex huiusmodi ecclesiis nonnullae dudum sunt erectae in domos conventuales et per modum conventuum a fratribus praefati hospitalis hactenus gubernatae, ad quasdam vero ex ipsis, cum vacant, huiusmodi fratres soliti sunt, prout solent, locorum ordinariis praesentari ac per illos in rectores earum institui, nonnullae etiam ex eisdem et aliis parrochialibus ecclesiis fuerunt, prout sunt, successivis vicibus diversis domibus praefati hospitalis per locorum diocesanos ex certis rationabilibus et legitimis causis auctoritate ordinaria unitae, annexae et incorporatae, ac huiusmodi fratres, in eisdem domibus pro tempore degentes, ecclesias ipsas, vigore unionum, annexionum et incorporationum huiusmodi assecuti, illas per quadraginta annos et ultra tenuerunt et possederunt, prout tenent et possident pacifice et quiete. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, praefati magister et fratres dubitent in donationibus, concessionibus, acquisitionibus, erectionibus, unionibus, annexionibus et incorporationibus huiusmodi, quas cum earum tenoribus pro expressis et singulariter specificatis ac praesentibus insertis ex certa scientia haberi volumus, quoad aliquas ex ecclesiis antedictis, quas penitus ignorant, locorum diocesanorum et ipsorum capitulorum auctoritatem et consensum nec non tractatus et alias solempnitates et formas, ad haec oportunas, non intervenisse, seque propterea super ecclesiis ipsis aut ipsorum aliquibus posse imposterum molestari, pro parte ipsorum magistri et fratrum nobis fuit humiliter supplicatum, ut praemissis, non obstantibus donationibus, concessionibus, acquisitionibus, erectionibus, unionibus, annexionibus et incorporationibus ante dictis, robur apostolicae firmitatis adiicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, huiusmodi supplicationibus inclinati, ac ecclesias ipsas, et earum nec non domorum praedictarum, quibus ecclesiae ipsae, ut praefertur, unitae, annexae et incorporatae sunt, veros valores annuos secundum communem extimationem praesentibus pro expresse habere volentes donationes, concessiones, acquisitiones, erectiones, uniones, annexiones et incorporationes praedictas, et quaecunque inde secuta, rata et grata habentes, illa auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus, supplentes nichilominus solempnitates omissas et omnes defectus, si qui forsan intervenerint in eisdem, non obstantibus tam felicis recordationis Urbani papae sexti, praedecessoris nostri, quibus cavetur, quod quicumque impetrantes confirmationes unionum teneantur exprimere valorem tam beneficii uniti, quam etiam ecclesiae vel monasterii aut mensae episcopalis vel abbatialis seu alterius beneficii, cui huiusmodi unio facta fuerit, alioquin confirmationes ipsae non valeant, quam aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis contrariis quibuscunque. Nulli ergo &c. Datum Romae, apud s. Petrum, V. idus Maii, pontificatus nostri anno septimo.

MMMCCXXI.

Derselbe gestattet dem Deutschen Orden, bei den Patronatskirchen oder Vicarien angestellte Ordensbrüder in Ordenshäuser oder Convente zu versetzen, den 7. April 1397 (Reg. 1743, a c).

Bonifacius &c. ad perpetuam rei memoriam. Ad ea, quae ecclesiarum et ecclesiasticorum beneficiorum statum prosperum respiciunt, libenter intendimus, et, ut ecclesiae et beneficia ipsa laudabiliter gubernentur, praesertim cum a nobis requiritur, favorem apostolicum impertimur. Cum itaque, sicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum, magistri et fratrum hospitalis b. M. Th. I. petitio continebat, quod, cum saepe contingat, fratres dicti hospitalis ad parochiales ecclesias vel earum perpetuas vicarias per magistrum eiusdem hospitalis pro tempore existentem ac ipsos fratres, vel aliquem seu aliquos ex eis, prout ad eum vel eos praesentatio huiusmodi pertinet, praesentatos et per locorum ordinarios institutos, se minus honeste regere ac male conversari; pro parte magistri et fratrum praedictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis, quod ipsi aut ille vel illi ex eis, ad quem vel ad quos praesentatio huiusmodi, ut praemittitur, pertinet, praesentatos hactenus et imposterum praesentandos fratres huiusmodi ad ecclesias et vicarias praedictas pro solo nutu magistri et fratrum praefatorum, aut illius vel illorum ex eis, ad quem vel ad quos praesentatio huiusmodi pertinet, ut praefertur, quotiens ei vel eis videbitur, ad domum seu claustrum dicti hospitalis revocare, et loco revocatorum huiusmodi alios fratres idoneos eiusdem hospitalis ad ecclesias et vicarias antedictas instituendos ordinariis ipsis praesentari possint, concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, huiusmodi supplicationibus inclinati, eisdem magistro et fratribus, quod ipsi aut ille vel illi ex eis, ad quem vel ad quos praesentatio huiusmodi pertinet, ut praefertur, praesentatos hactenus et imposterum praesentandos fratres huiusmodi ad ecclesias et vicarias praedictas, pro solo nutu magistri et fratrum praefatorum, aut illius vel illorum ex eis, ad quem vel ad quos praesentatio huiusmodi pertinet, ut praefertur, quotiens ei vel eis videbitur, ad domum seu claustrum dicti hospitalis revocare, et loco revocatorum huiusmodi alios fratres idoneos eiusdem hospitalis ad ecclesias et vicarias praedictas instituendos ordinariis ipsis praesentare libere et licite valeant, auctoritate apostolica tenore praesentium, de speciali gratia indulgemus, et volumus, quod huiusmodi praesentationes, loco revocatorum ipsorum, ut praemittitur, faciendae perinde valeant, et sortiantur effectum, acsi ecclesiae nec non vicariae praedictae alias de iure et de facto vacavissent, constitutionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus dicti hospitalis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo &c. Datum Romae, apud s. Petrum, VII. idus Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

MMMCCXXII.

Derselbe erklärt, dass Brüder des D. O., welche in die Zahl der päpstlichen Capellane aufgenommen werden, dadurch der Obedienz des Ordens nicht entzogen werden sollen, den 7. April 1397 (Reg. 1743, ad).

Bonifacius &c. ad futuram rei memoriam. Affectione et devotione praecipuis, quas ad dilectos filios, magistrum et fratres hosp. b. M. T. I. gerimus, merito inducimur, ut ea, per quae fratres ipsi a regularibus observantiis retrahi possint, submovere sollicite studeamus. Nuper siquidem dilectum filium, Iohannem de Colonia, fratrem dicti hospitalis, in nostrum et apostolicae sedis capellanum gratiose recepimus, ac nostrorum et aliorum sedis eiusdem capellanorum consortio favorabiliter aggregavimus, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte magistri et fratrum praefatorum petitio continebat, dictus Iohannes litteras huiusmodi ac etiam nonnullos processus per easdem ad hoc fieri procurasse credatur, ut ab obedientia magistri et hospitalis praedictorum eximeretur, et,

si per alios fratres dicti hospitalis similia attemptarentur, in magnam turbationem observantiae regularis hospitalis cederet antedicti, pro parte ipsorum magistri et fratrum nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere ipsis super hoc de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, huiusmodi supplicationibus inclinati, eisdem magistro et fratribus auctoritate apostolica tenore praesentium concedimus, quod tam ipse Iohannes, quam etiam quicunque alii fratres praefati hospitalis, qui forsan in capellanos dictae sedis hactenus sunt recepti vel imposterum recipientur, perinde suis ordinariis iudicibus ac superioribus subsint ac parere et intendere teneantur, acsi capellani dictae sedis minime forent, et super hoc litteras apostolicas cum processibus huiusmodi vel sine illis minime impetrassent, huiusmodi impetratis ac impetrandis litteris et processibus, necnon constitutionibus apostolicis, ac statutis et constitutionibus dicti hospitalis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo &c. Datum Romae, apud s. Petrum, VII. idus Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

MMMCCXXIII.

Wenzeslaus, Römischer König, verordnet, dass Leibeigene, welche in Städten des D. O. Jahr und Tag gesessen, von Niemand zurückgefordert werden dürfen, den 9. Januar 1398 (Reg. 1769, b).

Wir Wentzlaw, von Gots gnaden Römischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs, und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, wann uns von Römischer kuniglicher werdigkeit und gewalt zugehoret, und auch von angeborner miltekeit und tugent sullen und wollen, das wir allen unsern und des reichs getrewen vorsin mit allem flisze und sie mancherlei bekummernis von (und?) bedrangs uberheben, die in unczeitlichen und wieder bescheidenheit dicke widerfarent; des ist fur uns kommen von dem ersamen Conrade von Egloffstein, meister Dütsches ordens in Dutschen und Welischen landen, unserm lieben rate und andechtigen, das er und sin orden zu Dutschen landen in vergangen zeiten vil ansprache und bekummernis gehabt haben von wegen eigener lute, die zu ime und in des ordens stette vom lande ziehen und wonhaft bi in werden, von den, die dan meinent ire herren zu sin und in dienstpflichtig sint. Des haben wir angesehen und betrachten sulche gneme und unverdrossene dienste und truwe, die uns und dem riche der vorgenant Conrad von Egloffstein und derselbe orden getan und erzeiget haben, teglich tun und furbas tun sollen und mogen in kunftigen zeiten, und haben in darumb, durch sunderlichs gemachs und fridens willen der bruder gemeinlich und besserunge willen ires ordens, mit wolbedachtem mute und gutem rate unser und des reichs fursten, und von rechter wissen, diese besunder gnade getan und tun in die mit craft dicz briefes und Römischer kuniglicher machte volkomenheit, also was eigener lute in ire stat Mergentheim und auch andere ire und ires ordens stette, wie die genennet sin, in dem riche gelegen, ziehen werden in kunftigen zeiten oder iczunt geczogen sin, die darinne jar und tag siczen werden oder gesessen sin, das in die furbasser niemandes, in welichem namen, wirden oder wesen der were, abefordern oder abeheischen sulle oder muge in dheine weis, noch kein recht oder eigenschaft zu in haben oder fordern sulle, und sullen noch durfen niemands darumb deheines rechten pflichtig sin oder antworten an keiner statt, dafur wir sie auch von egenant kuniglicher macht genczlich gefriet haben und frien, mit craft dicz briefs, und gebieten darumb allen und iglichen fursten, geistlichen und weltlichen, graven, frien, dienstluten, rittern, knechten, lantrichtern, richtern, burgermeistern, reten und gemeinden der stette, merchte und dörfer, und sust allen andern unsern und des reichs undertanen und getruwen ernstlich und vesticlich mit diesem briefe, das sie den egenant meister, sine nachkomen und den orden gemeinlich an sulichen iren freiheiten nicht hindern

noch irren in dheine weis, sundern sie dabei geruchlichen bleiben lassen und auch handhaben, schuczen und schirmen, als lieb in sei unser und des reichs swer ungnade zu vermiden, und dazu ein pene sechczig march lötiges goldes, die ein iderman, der hierwieder dete, als ofte das geschee, genczlich verfallen sein soll, die halb in unser und des reichs camer, und das andere halbteil den vorgenannten meister und orden unleczlich gevallen sollen. Mit urkunt dicz briefs versiegelt mit unser kuniglicher maiestat insigel. Geben zu Frankenfurt, nach Christes geburt dreiczenhundert jar und darnach in deme achte und neunczigsten jaren, des mitwochen nach dem obersten tage, unser reiche des Behemischen in dem funfundtrissigsten und des Romischen in dem czwei und czwenzigisten jaren.

MMMCCXXIV.

Pabst Bonifacius IX. gestattet dem D. O., in seinen Kirchen und Capellen nach Belieben durch die Ordenspriester Predigten halten zu lassen, und ertheilt den Zuhörern Indulgenzen, den 25. Februar 1399 (Reg. 1789, a).

Bonifacius &c. dilectis filiis, magistro generali hospitalis b. M. T. I. ac universis commendatoribus, praeceptoribus et fratribus domorum eiusdem hospitalis, ubilibet consistentium, s. et a. b. Sincerae devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, non indigne meretur, ut petitionibus vestris, illis praesertim, per quas Divinus cultus et devotio populi in Dei laudem feliciter augmentatur, favorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos, vestris in hac parte supplicationibus inclinati, ut quilibet ex vobis et fratribus hospitalis et domorum praedictarum in sacerdotio constitutus in capellis et ecclesiis etiam non parrochialibus, ad vos et vestras domos pertinentibus, verbum Dei, quotiens hoc vestrum alicui placuerit, publice ad populum praedicare, seu per alios sacerdotes facere praedicari, alicuius licentia super hoc minime requisita, libere et licite possit, devotioni vestrae auctoritate apostolica tenore praesentium indulgemus, et nichilominus de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui huiusmodi praedicationes ipsos audierint, ut praefertur, unum annum et unam quadragenam de iniunctis eis poenitentiis misericorditer relaxamus, universis et singulis auctoritate praedicta districtius inhibentes, ne vos in huiusmodi praedicationibus quomodolibet impediant, aut Christi fideles ab huiusmodi praedicationibus retrahant quoquomodo, constitutionibus, privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per quae praesentibus non expressa vel totaliter non inserta, effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mentio specialis, et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo &c. Datum Romae, apud s. Petrum, V. kalendas Martii, pontificatus nostri anno decimo.

MMMCCXXV.

Derselbe bedroht mit der Excommunication alle Diejenigen, welche dem D. O. incorporirte kirchliche Beneficien beim päpstlichen Stuhl zu erwerben streben etc., den 22. März 1399 (Reg. 1791, b).

Bonifacius &c. ad perpetuam rei memoriam. Magnae devotionis affectus, quem dilecti filii, magister et fratres hospitalis s. M. T. I. ad nos et Romanam ecclesiam gerere comprobantur, merito nos inducit, ut ipsos specialibus favoribus et gratiis prosequamur. Volentes igitur, eosdem magistrum et fratres praemissorum intuito favoribus prosequi gratiosis, motu proprio, non ad ipsorum magistri et fratrum aut alicuius alterius pro eis nobis super hoc oblatre petitionibus instantiam, sed de nostra mera liberalitate, apostolica auctoritate irrefragabiliter statuimus et etiam ordinavimus, quod de cetero nulli, cuiuscunque status, gradus aut conditionis fuerit, liceat, sub excommunicationis poena, quam post insinuationem praesentium ei factam, si non desistat,

incurrat ipso facto, ecclesias etiam parochiales, capellas, altaria aut alia beneficia ecclesiastica, cum cura vel sine cura, eisdem magistro et fratribus aut hospitali, seu alicui vel aliquibus ex domibus eiusdem hospitalis, ubicunque consistenti vel consistentibus, apostolica vel alia quavis auctoritate incorporata, a sede apostolica vel alias aliunde impetrare, vel ea quovis quaesito colore petere, seu super ipsis magistrum et fratres praedictos vel quoscunque commendatores vel praeceptores domorum dicti hospitalis impedire seu quomodolibet molestare; decernentes etiam irritum et inane, quidquid in contrarium a quoquam quovis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo &c. Datum Romae, apud s. Petrum, XI kal. Aprilis, pontificatus nostri anno decimo.

MMMCCXXVI.

Derselbe bestätigt die von seinen Vorgängern etc. dem D. O. ertheilten Privilegien, fügt neue hinzu und verleiht mehrere Indulgenzen etc., den 13. April 1400 (Reg. 1813).

Bonifacius &c. dilectis filiis, magistro et fratribus hosp. s. M. T. I. ac universis commendatoribus, praeceptoribus et fratribus domorum eiusdem hospitalis, ubilibet consistentium, s. et a. b. His, quae fidelibus, praesertim sub religionis habitu Domino militantibus, ex gratiosa apostolicae sedis benignitate provide facta sunt, ut illibata consistant, libenter adiicimus roboris firmitatem. Dudum siquidem, ut vobis et cuilibet vestrum, in presbiteratus ordine constituto, liceret totiens, quotiens expediret, capellas seu altaria in ecclesiis, ad vos pertinentibus, sita, et alia pia loca de locis suis removere et removeri facere, et ad alia loca, ad hoc congrua et apta, reponere et reponi facere, ac etiam in ipsis vestris ecclesiis capellas et altaria de novo erigere, dotare et fundare, ordinarii loci et cuiuscunque alterius licentia super hoc minime requisita, quodque, si ordinarius loci, ad hoc alias debite requisitus, capellas et altaria huiusmodi, sic ad alia loca reposita seu de novo erecta, consecrare seu consecrari facere differet et recusaret, liceret similiter vobis et cuilibet vestrum, etiam absque specialibus mandato et licentia ordinarii ipsius et cuiuscumque alterius, ipsas capellas et altaria ad huiusmodi alia loca, ut praefertur, reposita seu de novo erecta, per alium catholicum antistitem, gratiam et communionem dictae sedis habentem, facere consecrari, vobis et cuilibet vestrum duximus indulgendum. Et deinde pro parte vestra nobis exposito, quod quilibet vestrum, postquam regularem professionem dicti hospitalis emiseratis, ex laudabili consuetudine, septies in anno, videlicet in nativitate domini nostri Iesu Christi, et purificationis b. Mariae virginis, nec non in die Iovis sancta, ac in resurrectionis domini nostri Iesu Christi, ac in pentecostes, nec non assumptionis dictae b. Mariae festivitatibus, ac celebritate omnium sanctorum, eucharistiae sacramentum sumere consueveratis, nos vobis et familiaribus vestris, vere poenitentibus et confessis, qui huiusmodi septem vicibus sacramentum praedictum devote sumerent, ut praefertur, illam indulgentiam et remissionem peccatorum suorum concesseramus, quam devote visitantibus ecclesiam Warmiensem in octava dictae festivitatis assumptionis dictae b. Mariae auctoritate apostolica erat concessa. Et quod plerumque contingebat, nonnullas personas laicales causa devotionis fraternitatem vestram assumere, ac sex bona sua, usu tamen bonorum ipsorum sibi ad eorum vitam dumtaxat reservato, ad diversas domos hospitalis s. M. T. in perpetuum offerre et donare, et sic in seculo remanentes virtutum Domino famulari; nos omnibus ex eisdem personis, similiter poenitentibus et confessis, qui sic fraternitatem praedictam assumpserant, et bona sua ad domos dicti hospitalis contulerant et donaverant, et in antea assumerent, offerrent, donarent, et qui iuxta praefatam consuetudinem huiusmodi septem vicibus praedictum sacramentum devote sumerent annuatim, similem indulgentiam et remissionem peccatorum suorum concessimus, quae vobis per nos, ut praemittitur, erant concessae, ipsisque personis, ut omnibus et

singulis aliis indulgentiis, privilegiis, immunitatibus, libertatibus et exemptionibus uti et gaudere possent, quibus vos potiebamini seu quomodolibet gaudebatis, duximus indulgendum. Privilegia, immunitates et gratias, vobis et vestris hospitalibus ac domibus et praeceptoriis a praedecessoribus nostris, Romanis pontificibus, ac a quibuscumque praelatis et personis ecclesiasticis, etiam a regibus et principibus, ac aliis dominis temporalibus, et per nos eisdem hospitalibus et domibus ac praeceptoriis praedictis concessa, confirmamus et litterarum nostrorum patrocinio communimus. Et quia, sicut pro parte vestra nobis significato, vos nonnullos questuarios habebatis, declaravimus constitutionem felicis recordationis Clementis quinti, praedecessoris nostri, in concilio Viennensi contra questuarios editam, quae incipit „Abusionibus", ad vos vel hospitalia ac domus et loca, seu privilegia vel indulgentias vestra et vobis concessa aliqualiter non extendi. Et deinde, ad dilectorum filiorum, commendatoris et fratrum domus hosp. b. M. T. I. in suburbia Argentinensi instanciam &c. *(Hier folgt eine dem Strassburger Ordensconvent bewilligte Indulgenz.)* Et insuper, quia, sicut pro parte vestra nobis exposito, nonnullis archiepiscopis, episcopis, et aliis locorum ordinariis a sede apostolica indultum seu alias eadem vel ordinaria anctoritatibus sub certis poenis in diversis partibus mandatum fore dicebatur, quod in ipsorum archiepiscoporum, episcoporum et ordinariorum episcopatibus et diocesibus litterae seu mandata apostolica publicari seu executioni demandari non possent, nec ipsis litteris subditi archiepiscopi et episcopi, in cuius civitate vel diocesi fieret, obedire tenerentur, nisi prius per eundem archiepiscopum vel episcopum, in cuius civitate vel diocesi fieret, seu per alium ab eo ad hoc deputatum ipsae litterae et mandata visa et examinata, et in signum visionis et examinationis huiusmodi eiusmodi archiepiscopi, episcopi et ordinarii litterae testimoniales, quas vulgariter vidimus appellant, existerent concessae; nos vobis, ut, quascunque litteras et mandata, privilegia et indulgentias seu alias concessiones, sive iustitiam continentes, ab eadem sede vobis hactenus facta vel concessa seu in posterum concedenda, ad processus, eorum vigore habitos et habendos, in quibuscunque civitatibus et diocesibus et alias ubicunque expediret publicari et executioni demandari facere libere et licite valeatis, ac executores, conservatores et alii iudices, vobis ad hoc deputati et deputandi, seu eorum subdelegati etiam ad publicationem huiusmodi et executionem procedere tenerentur et deberent, litteris testimonialibus per vos a quocunque archiepiscopo, episcopo vel ordinario seu alias ad hocd eputato non petitis, nec obtentis, duximus eadem auctoritate similiter indulgendum, decernentes executores, conservatores, iudices et subdelegatos huiusmodi, necnon notarios et testes, quos huiusmodi executioni et publicationi interesse contingeret, nullis propterea poenis et sententiis posse laqueari, ac irritum et inane, si secus super his a quoquam, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingerit attentari. Mandamus etiam executoribus, conservatoribus, iudicibus, subdelegatis, et tabellionibus, notariis et testibus, necnon aliis clericis civitatum et diocesium quarumcunque, etiamsi exempti essent, super hoc pro parte vestra pro tempore requirendis sub excommunicationis poena, quam, si secus facerent, ipsam incurrere volumus ipso facto, quatinus ad publicationem et executionem huiusmodi diligenter et debite procederent, ac etiam personis, quas litterae et mandata apostolica, a nobis impetrata seu impetranda, concernerint, ut eis humiliter obedirent et intenderent, prout alias tenerentur et deberent. Et deinde, ut quilibet ex vobis, in sacerdotio constitutus, in capellis et ecclesiis etiam non parochialibus, ad vos et vestras domos pertinentibus, verbum Dei, quotiens hoc vestrum alicui placeret, publice ad populum praedicare seu per alios sacerdotes facere praedicari, alicuius licentia super hoc minime requisita, libere et licite possetis, vobis praedicta auctoritate duximus indulgendum. Et nihilominus omnibus, ut praemittitur, poenitentibus et confessis, qui hu-



iusmodi praedicationes devote audirent, singulis videlicet vicibus, quibus huiusmodi praedicationes audirent, ut praefertur, unum annum et unam quadragenam de iniunctis eis poenitentiis misericorditer relaxamus, eadem auctoritate districtius inhibentes universis et singulis, ne vos in huiusmodi praedicationibus quomodolibet impedirent aut Christi fideles ab huiusmodi praedicationibus retraherent quoquo modo. Et insuper motu proprio, non ad vestram vel alicuius alterius pro vobis super hoc nobis oblatae petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate, eadem auctoritate irrefragabiliter statuimus et etiam ordinamus, quod de cetero nulli, cuiuscunque status, gradus aut conditionis esset, liceret, sub excommunicationis poena, quam, post insinuationem praesentium ei factam, si non desisteret, incurreret ipso facto, ecclesias etiam parochiales, capellas, altaria aut alia beneficia ecclesiastica, cum cura vel sine cura, vobis aut hospitali seu alicui vel aliquibus ex domibus eiusdem hospitalis, ubicunque consistenti seu consistentibus, dicta apostolica vel alia quavis auctoritate incorporata, a sede praedicta vel alias aliunde impetrare, vel ea quovis quaesito colore petere vel super ipsis vos impedire seu quomodolibet molestare, prout in diversis nostris inde confectis litteris, quarum tenores alias praesentibus haberi volumus pro sufficienter expressis, plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, a nonnullis vertitur in dubium, litteras ipsas et alia inde secuta in aliquibus sui partibus iuribus non subsistere, vosque posse super ipsis in posterum molestari, pro parte vestra nobis fuit supplicatum, ut eisdem et inde secutis apostolicae confirmationis robur adiicere et alias vobis providere super hoc de benignitate apostolica dignaremur; nos igitur, vestris in hac parte supplicationibus inclinati, praefatas litteras et quaecunque inde secuta, et quae in futurum proinde sequi poterunt, rata habentes et grata, ex auctoritate apostolica et certa scientia, tenore praesentium confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnes defectus, si qui commissi fuerint in eisdem. Nulli ergo &c. Datum Romae, apud s. Petrum, idus Aprilis, pontificatus nostri anno undecimo.

MMMCCXXVII.

Sigismund, Römischer König, ordnet an, dass die entflohenen Leibeigenen des D. O., wenn binnen Jahresfrist zurückgefordert, demselben ausgeliefert werden sollen, den 19. Juni 1415 (Reg. 2401, b).

Wir Sigmunt, von Gots gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des reichs, und zu Ungern, Dalmatien, Croatien &c. kunig, bekennen und tun kunt offenbar mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur uns komen ist der erwirdig Conrat von Egloffstein, meister Tutsches ordens in Tutschen und Welischen landen, unser rat und lieber andechtiger, und hat uns furgelegt, wie das etliche herren, stette und gemeinde, in dem heiligen Römischen riche gesessen und gelegen, im und dem orden ire eigen lute, die von in fluchtig werden, zu burgern ofnemen und empfahen, und, wie wol sie die von in widerfordern inner jars frist, nach uszwisunge der guldin bullen, idoch halten sie in vor die obgenannt ire eigen lute, und dass dieselben herren, stette und gemeinde, desselben meister und orden hindersessen, knechte, dienere und amptlute, die von in an urlaub unverrechent und fluchticlich cziehen, noch rechtfertig worden sint, czu burger ufnemen und empfahen, und wollen, habe derselb meister oder orden zu in zu sprechen, das sie das vor denselben herren, stetten und gemeinden suchen mit dem rechten, und auch, das etliche lute in dem riche erwerben friheit, ire dörfer zu bevesten mit mauren, graben und andere vestunge, und das sie marckrecht da mögen gehaben, was dann der meister und der orden eigener lute darinne habent, meinen da, das sie furbas fri sin sollen, und, ob jemand in ire gutere vergrube oder sust ruren wurde, in zu schaden, an derselben merckte baw meinen sie in auch nichts

furzeton noch abzulegen, das in doch alles mit gewalt, an recht oder wider irem willen besehicht; und hat uns als einen Römischen kunig angeruft, das wir in daruber zu versehen gnediglich geruchten. Wann nu die vorgenant meister und der orden zu uns und dem riche gehören, und wir in auch alle ire rechte, freiheite, gnade, gute gewonheite und hantvesten, die sie von Römischen keisern und kunigen, unsern vorfarn an dem riche, erworben und herbracht haben, vernewet und bestetigt haben, und meinen sie auch dabei zu schirmen, zu halten und zu beleiben lassen; darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechten wissen, setzen und ordnen wir von Römischer kuniglicher macht in craft diesz briefs, das der selbig meister und seine nachkomen alle seine und des ordens eigene lute, die von in fluchtig sin oder wurden, an welicher statt das beschicht, inner jars frist wider fordern söllen und mögen, und das man in die folgen lassen soll unverzogenlich und an widerrede. Was aber desselben orden hindersessen, knechte, dienere oder amptlute, die von in fluchtig sind oder sie verhandelt oder verunrecht hetten oder wurden, oder ander, die in iren gerichten frevelten oder verhandelten, das soll gerechtvertigt werden an den stetten, da dieselbe verhandelung oder unrecht beschehen ist. Wo dann desselben orden gut oder eigen lute verbawen oder vergraben werden oder sind, von wellicherlei gnade, freiheit und verleihnusse das bescheben were oder wurde, das soll dem vorgenanten orden an sinen rechten, freiheiten, gnaden und alten berkommen dheinen schaden noch intrag brengen, noch dieselben eigen lute dafur freien oder erledigen in dhein wis. Davon gebieten wir allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, freien herren, rittern, knechten, lantvögten, vogten, pflegern, lantrichtern, richtern, amptluten, schultheizen, burgermeistern, reten und gemeinden aller und iglicher stette, merckte und dörfere, und sust allen anderen und des reichs undertanen und getruwen ernstlich und vesticlich mit diesem brief, das sie die vorgenant meister und den orden Tutschen ordens in Tutschen und Welischen landen bi solichen unsern geseczen und ordnungen hanthaben und schuczen, und sie daran nicht irren noch hindern in dhein wise, sunder sie der gerulich gebruchen lassen, als lieb in si unser und des richs sware ungnade zu vermiden, und bi ener pene funfzig marck lötiges goldes, der ein iglicher, der dawider frevenlichen tut, halb in unser und des reichs camer und halb dem vorgenant meister und dem orden unleslich zu beczalen verfallen sin soll. Mit urkund diesz briefs versigelt mit unserer Römischen kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Costentz, nach Cristi geburt vierczehenhundert jar und darnach in dem funfczehendisten jare, des nechsten mitwochen vor sant Johanns tag baptistae, unserer riche des Ungerischen &c. in dem newnundczwenzigsten und des Römischen in dem funften jaren.

MMMCCXXVIII.

Das Concil zu Kostnitz bestätigt dem D. O. das ihm vom Pabst Honorius III. am 15. Decbr. 1220 verliehene Privilegium, den 12. August 1417 (Reg. 2587, c).

Sacrosancta et generalis synodus Constantiensis dilectis ecclesiae filiis, magistro et fratribus hospitalis b. M. Th. I. salutem et Dei omnipotentis benedictionem. Meruit vostrae devotionis sinceritas, quam ad nos et universalem, quam in spiritu sancto legitime congregati repraesentamus, geritis ecclesiam, ut vos, qui pro eiusdem ecclesiae ac fidei orthodoxae defensione contra diversarum sectarum, eas oppugnantes, infideles athletas et pugiles vos exhibetis indefessos, vestrumque hospitale in hiis praesertim, quae vobis apostolicorum concessorum privilegiorum conservationem respiciunt, favoribus prosequamur oportunis. Sane pro parte vestra nobis nuper fuit humiliter supplicatum, ut litteras felicis recordationis Honorii papae tertii vobis concessas, cum incipiant nimia vetustate con-

sumi, innovare dignaremur. Quarum tenor sequitur in haec verba: Honorius &c. (*Hier folgt der Text der Bulle; vergl. U.B. I, 431, Nr. CCCXLI und oben S. 184 Reg. 60, e*). Nos igitur, huiusmodi supplicationibus inclinati, litteras ipsas, quas in cancellaria apostolica diligenter inspici fecimus, tenore praesentium innovamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Per hoc tamen constitutioni piae memoriae Clementis papae quinti, in concilio Viennensi super hoc editae, qua fratres militiae Templi Ierosolimitani supradictos eorumque statum, habitum atque nomen substulit, illosque et dictam militiam perpetua prohibitione supposuit, nolumus in aliquo derogare; neque ullum ius de novo vobis vel aliis acquiri volumus, sed quod antiquum, si quod habetis, tantummodo conservari. Nulli ergo &c. Datum Constantiae, II. idus Augusti, anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo decimo septimo, apostolica sede vacante.

MMMCCXXIX.

Pabst Martin V. befreit den D. O. von der Leistung des Zehnten, welchen er dem König Sigismund von allen kirchlichen Einkünften für eines Jahres Dauer zugesichert, den 10. April 1419 (Reg. 2756, b).

Martinus &c. ad futuram rei memoriam. Romani pontificis circumspectio provida nonnunquam gesta per eam, ne sub ignorantia facti regulari praesertim ascripti castimoniae vexationibus adigantur indebitis, dilucidat dirimitque liberaminis ope concedentis, sicut rerum et temporum qualitate pensata id conspicit in Domino salubriter expedire. Dudum siquidem, videlicet VII. kal. Februarii, pontificatus nostri anno primo, carissimi in Christo filii nostri Sigismundi, Romanorum regis illustris, devotionis merita, quibus erga Deum et universalem ecclesiam, praesertim circa unionem eiusdem, non sine magnis etiam personalibus laboribus et expensis, claruerat et clare dinoscebatur attenta meditatione, pensantes propterea et ex certis aliis causis, nostrum ad id animum moventibus, matura cum venerabilibus fratribus nostris, sanctae Romanae ecclesiae cardinalibus, super hoc deliberatione praehabita, ac de ipsorum consilio, necnon venerabilium fratrum nostrorum archiepiscoporum, episcoporum et dilectorum filiorum electorum, administratorum, nec non abbatum, et aliorum de natione Germanica, percepto beneplacito voluntatis, ac etiam praedecessorum nostrorum, Romanorum pontificum, et aliorum pro Romanis pontificibus habitorum, circa hoc vestigiis inhaerentes, decimam integram unius anni omnium reddituum et proventuum ecclesiasticorum in provinciis, civitatibus et diocesibus, terris et locis nationis Germanicae, totius provinciae Trevirensis, nec non Basiliensis et Leodiensis civitatum et diocesium, sub Romano imperio consistentium, dictorum cardinalium, nec non s. Iohannis et b. Mariae Theotonicorum Ierosolimitani hospitalium personis, bonis, redditibus et proventibus dumtaxat exceptis ab omnibus et singulis archiepiscopis, episcopis, electis, administratoribus, regularibus et secularibus ecclesiarum metropolitanarum et cathedralium exemptis et non exemptis, in provinciis et civitatibus supra scriptis constitutis, prout eorum quemlibet concerneret, solvendam et auctoritate nostra per deputandos a nobis exigendam infra kal. Novembris, tunc proxime futuri, in moneta, in singulis partibus cursum habente, et secundum constitutionem, super talibus editam in concilio Wyenensi, ac in ipsius usus pro eius voluntatis libito convertendam, imponentes serenitati suae, de apostolicae sedis munificentia, per litteras nostras assignavimus, concessimus atque donavimus, non obstantibus exemptionibus, immunitatibus, privilegiis et aliis quibuscunque gratiis et concessionibus, quibusvis archiepiscopis, episcopis, electis et administratoribus huiusmodi seu eorum ecclesiis communiter vel divisim, cardinalibus, hospitalibus, personis et bonis praefatis dumtaxat exceptis per sedem apostolicam aut alias quovismodo concessis, etiamsi de illis eorumque toto tenore de verbo ad verbum

in dictis litteris habenda foret mentio specialis, quae ipsis quoad hoc nolumus in aliquo suffragari, prout in ipsis litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum, magistri et fratrum dicti hospitalis b. Mariae petitio continebat, licet in litteris ipsis, quae generali Constantiensi vigente concilio concessae fuerunt, eiusdem hospitalis b. Mariae personae, bona, redditusque ac proventus excepta fuerint, ut praefertur, an tamen ecclesiae et alia loca ecclesiastica, ipsi hospitali b. Mariae canonice appropriata sive unita, ab illo quoque dependentia et ei subiecta, sub praedicta exceptione comprehendi et per consequens ab huiusmodi solutione decimae libera et exempta censeri debeant, ab aliquibus haesitetur; nos itaque in litteris eisdem, quod concessio ipsa huiusmodi ecclesias et alia loca includere debeat, minime contineri attentius recensentes, eorundem quoque magistri et fratrum, qui, secularia abnegantes desideria, pro fidei tuitione orthodoxae sanguinem proprium exponere non formidant, gravia quoque propterea dietim labores perferunt et onera, statui et indempnitatibus in praemissis oportune providere volentes, ad omne super hiis ambiguitatis tollendum dubium, ecclesias et loca huiusmodi ubicumque sita illorumque personas, cum omnibus rebus et bonis, necnon iuribus et pertinentiis eorundem, in quibuscumque consistant et undecumque proveniant, sub huiusmodi exceptione comprehendi debuisse atque debere, et ad solvendum sive praestandum quidquam ratione impositionis ac litterarum huiusmodi minime teneri, nec ad id aliquem ex dictis magistro et fratribus et personis, etiam ratione ecclesiarum et locorum praedictorum, sive alicuius eorundem, a quoquam quavis auctoritate compelli posse, omnes praeterea processus, necnon excommunicationum, suspensionum et interdicti sententias, censuras ecclesiasticas atque poenas, quos haberi vel promulgari, necnon totum id et quicquid fieri contigerit praetextu litterarum earundem contra magistrum, fratres, personas, ecclesias et loca huiusmodi sive illorum aliquod, nullius firmitatis vel momenti existere decernimus per praesentes, non obstantibus praemissis ac aliis contrariis quibuscunque. Nulli ergo &c. Datum Florentiae, IIII idus Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

MMMCCXXX.

Derselbe bestätigt die Befreiung des D. O. von der Leistung von Zehnten und andern Prästationen, den 17. Mai 1419 (Reg. 2761, b).

Martinus &c. dilectis filiis, magistro et fratribus h. b. M. Th. I. s. et a. b. Laudibus et honore dignissima religio vestra ab ipsius institutione felici per latidudinem orbis terrae diversitate virtutum semper emicuit et vestrorum claritate meritorum oculis ecclesiae sacrosanctae frequenter infulxit piae memoriae praedecessoribus nostris, Romanis pontificibus, propter haec tanta iocunditate perfusis, ut eis votivum et delectabile fieret, dictam religionem interno et efficaci amore in Christo diligere et sincerrima prosequi voluntate, multis ipsam attollendo praesidiis et fovendo beneficiis opulentis. Nos autem, postquam apostolici curam officii Divina providentia disponente suscepimus, tantorum patrum pia vestigia piis imitantes affectibus, corde concepimus, quod religionem ipsam nobis specialem et carissimam inter alias haberemus. Huiusmodi benevolentia postmodum sic per operationis evidentiam elucescente, quod in professores religionis eiusdem dona multiplicia effunderemus gratiarum, quas in melius, si opportunum fuerit, ampliantes in pleno vigore conservare proponimus, ac vobis et hospitali vestro fructum desideratum producere affectamus, cum sit nobis firma fiducia, quod, quanto plus dicta religio benignitatis apostolicae favore reficitur, tanto in ipsa devotionis et reverentiae studium circa praedictam ecclesiam audaugetur. Hinc est, quod nos, eorundem praedecessorum vestigiis inhaerentes, vobis auctoritate apostolica tenore praesentium indulgemus, ut in impositionibus decimarum seu caritativorum vel aliorum quorumlibet sub-

sidiorum, quibuscumque nominibus nuncupentur, in quibusvis etiam citra vel ultra montanis partibus per nos aut nostra vel alia quacumque auctoritate concessis, seu ex quavis causa hactenus quomodocumque aut qualitercumque factis vel forsitan imposterum faciendis, vos ac huiusmodi hospitale, illius praeceptoriae, ecclesiae, capellae, oratoria et alia vestra et dictae religionis loca et bona, quae nunc ubilibet obtinetis vel in futurum, annuente Domino, licite obtinebitis, tam mobilia, quam immobilia, necnon personae, in illis degentes, nullatenus includi seu comprehendi debeatis, sed vos ac huiusmodi hospitale, necnon praeceptoriae, ecclesiae, capellae, oratoria, atque degentes in illis, praesentes et posteri, pro tempore a solutione et praestatione decimarum et aliorum onerum huiusmodi sitis et esse debeatis perpetuis futuris temporibus prorsus exempti et immunes, prout etiam praeteritis temporibus, et a tempore, cuius contrarii memoria non existit, praedecessores vestri, magistri et fratres, necnon praeceptores ac rectores hospitalis, praeceptoriarum, domorum, ecclesiarum et oratoriorum praefatorum, qui fuerunt pro tempore per specialia privilegia sedis apostolicae, quibus non est procsus in aliquo derogatum, liberi et immnnes hactenus extiterunt; decernentes etiam irritos et inanes, necnon pro infectis haberi volentes omnes processus, necnon excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias et quaslibet alias censuras sive poenas spirituales aut temporales sedis praedictae vel legatorum eius, seu alia quavis auctoritate in vos, necnon praeceptores et rectores atque personas. hospitale, ecclesias, oratoria, necnon eiusdem hospitalis loca huiusmodi, occasione praemissorum, scilicet non solutionis decimarum aut subsidiorum, sub quavis verborum forma forsitan hactenus promulgatas, et si quas promulgari contigerit quomodolibet in futurum. Nulli ergo &c. Datum Florentiae, XVI. kal. Iunii, pontificatus nostri anno secundo.

MMMCCXXXI.

Pabst Martin V. bestätigt und erweitert das Patronatsrecht des Deutschen Ordens über dessen Kirchen, den 17. Mai 1419 (Reg. 2761,c).

Martinus &c. ad futuram rei memoriam. Dispositione Divina gregi Dominico quamvis immeriti praesidentes, dum praeclara dilectorum filiorum, magistri et fratrum h. b. M. T. I. merita intra nostrae mentis recensemus archana et ad commendabiles, quibus operosis eorum ministeriis erga Deum et homines indesinenter exuberant, fructus, digne nostros diffundimus cogitatus, votis illis gratum libenter efferimus auditum, per quae ipsorum statui ac imdempnitatibus consulitur, et ea, quae pro illorum commodo profectibusque exquisita comperimus, solidioris praesidio muniminis apostolici iugiter perseverent. Sane pro parte dictorum magistri et fratrum nobis nuper exhibita petitio continebat, quod olim felicis recordationis Honorius tertius, Alexander quartus et Nicolaus quartus, Romani pontifices, praedecessores nostri, recensentes attentius, quod ipsi magister et fratres, veluti nominis Christiani pugiles, pro fidei tuitione catholicae eorum personas et animas ponere nullatenus formidarent, unde nonnulli imperatores, reges, duces, comitesque et alii seculares principes ac laicales personae, pia devotione moti, cupientesque ipsis magistro et fratribus in eorum necessitatibus subvenire, ius patronatus diversarum ecclesiarum, prout ad ipsos tunc spectabat, pro fundatione domorum dicti hospitalis et eorundem fratrum sustentatione, dictis magistro et fratribus pia largitione donarunt ad eosdem magistrum et fratres speciali destinato favore per quasdam indulserunt eisdem, ut, quotiescunque aliquam ex praedictis ecclesiis, quarum ipsi ius patronatus pro tempore obtinerent, vacare contingerit, aliquos idoneos ex eisdem fratribus vel alios clericos locorum ordinariis praesentare possent, qui taliter praesentatos in praefatis ecclesiis, ad quas praesentati forent, instituere, ipsique clerici sic praesentati de administratione per eos circa praefatas ecclesias in spiritualibus ordinariis et in temporalibus magistro

et fratribus eisdem respondere tenerentur. Et subsequenter quondam Bonifacius in sua obedientia, de qua partes illae erant, tunc VIIII nuncupatus, considerans sollicitius donationes iuris patronatus ac indulta huiusmodi, quodque nonnulli ex fratribus praedictis tunc quasdam alias parochiales ecclesias et earum ius patronatus ex aliis iustis, ut credebatur, titulis acquisiverant, quarum aliquas ac ius patronatus huiusmodi habuerant et possederant pacifice et quiete, etiam a tanto tempore, cuius contrarii memoria non extabat. Ex huiusmodi quoque ecclesiis nonnullae dudum fuerant erectae in domos conventuales et per modum conventuum a fratribus praedicti hospitalis eatenus gubernatae; ad quasdam vero ex ipsis, dum vacarent, huiusmodi fratres soliti erant ipsis ordinariis praesentari et per illos in rectores institui earundem; nonnullae etiam ex praedictis et aliis parrochialibus ecclesiis fuerant successivis vicibus diversis dicti hospitalis domibus per locorum diocesanos ex certis rationabilibus et legitimis causis auctoritate ordinaria unitae et incorporatae, quarum fratres, in domibus pro tempore degentes, huiusmodi earundem unionum et incorporationum vigore possessionem adepti, illas per quadraginta annos tenuerant et possederant, prout tunc tenebant et possidebant pacifice et quiete, per alias suas litteras ecclesias praedictas ac earum, necnon dictarum domorum, quibus huiusmodi uniones et incorporationes factae fuerant, ut praefertur, veros valores annuos secundum communem extimationem habens pro sufficienter expressis donationes, concessiones, acquisitiones, erectiones, uniones et incorporationes praedictas et quaecumque inde secuta, rata habens et grata, illa ex certa scientia confirmavit et sui scripti patrocinio communivit, supplens nichilominus sollemnitates omissas et omnes defectus, si qui forsan intervenerant in eisdem, prout in praedictis litteris dicitur plenius contineri. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, etiam postea plerisque dicti hospitalis domibus et locis ius patronatus nonnullarum aliarum ecclesiarum parrochialium concessum atque donatum, ac ipsae ecclesiae diversis auctoritatibus unitae necnon annexae et incorporatae fuerint, ad earum deductis effectum plurimis ex posterioribus unionibus necnon annexionibus et incorporationibus antedictis, pro parte praefatorum magistri et fratrum nobis fuit humiliter supplicatum, ut indultis, nec non donationibus, concessionibus, acquisitionibus, erectionibus, unionibus, annexionibus et incorporationibus praedictis, pro earum subsistentia firmiori, robur apostolicae confirmationis adiicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur omnes ecclesias easdem, ac ipsarum, necnon domorum et locorum, quibus illae, ut praefertur, unitae, annexae et incorporatae fuerint, huiusmodi veros annuos valores, fructus quoque, redditus et proventus etiam secundum extimationem praedictam habentes, litteris praesentibus pro sufficienter expressis, easdem quoque praesentes litteras non minus, quam si in ipsis valores, nec non fructus, redditus et proventus secundum dictam extimationem exprimerentur, iidem validas et efficaces censeri et ubilibet reputari debere, nec propterea aliquatenus impugnari posse, sed nichilominus et alias suis subsistere viribus, auctoritate apostolica decernentes, eisdem supplicationibus inclinati, indulta, donationes, concessiones, acquisitiones, erectiones, necnon uniones, annexiones et incorporationes praedictas, et quaecunque inde secuta, rata habentes et grata, illa eadem auctoritate ex simili scientia confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnes defectus, si qui forsan intervenerint in eisdem, non obstantibus praemissis, necnon constitutionibus et ordinationibus apostolicis etiam huiusmodi valores, fructus, redditus et proventus, secundum dictam extimationem, exprimi debere disponentibus, statutis quoque et consuetudinibus hospitalis praedicti iuramento, confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate vallatis, ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino &c. Datum Florentiae, XVI. kal. Iunii, pontificatus nostri anno secundo.

MMMCCXXXII.

Der päbstliche Kämmerer bescheinigt, dass der Erzbischof Johannes von Riga seiner Verpflichtung, die Apostelgräber zu besuchen, nachgekommen, den 1. Mai 1420 (Reg. 2920, b).

Universis &c. Ludovicus, Dei gratia episcopus Magalonensis, reverendissimi in Christo patris, domini Francisci, miseratione Divina archiepiscopi Narbonnensis, domini papae camerarii, nunc absentis, in camerariatus officio locum tenens, salutem &c. Universitati vestrae &c. Quod cum reverendus in Christo pater, dominus Iohannes, Dei gratia archiepiscopus Rigensis, teneatur singulis trienniis Romana curia, citra montes existente, sedem apostolicam sive limina beatorum Petri et Pauli apostolorum visitare, pro uno triennio praesenti, die quintadecima mensis Iulii de anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo proxime futuro et pro uno alio triennio, extunc immediate secuturo et ut sequitur similiter finiendo, per honorabilem virum, magistrum Henningum Bekeman, procuratorem in Romana curia et ipsius domini archiepiscopi procuratorem, ad hoc legitime constitutum, die datae praesentium tempore debito sedem ipsam cum devotione debita visitavit; nichil tamen visitationis huiusmodi causa apostolicae camerae obtulit vel servivit. In quorum omnium fidem et testimonium praesentes litteras fieri fecimus et sigilli camerariatus officii praefati domini camerarii appositione muniri. Datum Florentiae, sub anno Domini MCCCCXX, indictione tertia decima, die prima mensis Maii, pontificatus Martini, Divina providentia papae V., anno III.

MMMCCXXXIII.

Pabst Martin V. verordnet dem D. O. Conservatoren des ihm in Betreff des Patronatsrechts verliehenen Privilegiums, den 24. Septbr. 1420 (Reg. 2958, b).

Martinus &c. dilectis filiis, abbati monasterii s. Egidii Nurenbergensis et s. Spiritus Heidelbergensis, Bambergensis et Wormatiensis diocesium, ac s. Gungolffi Maguntinae ecclesiarum decanis s. et a. b. Regnum praesidentes universalis ecclesiae, pro fidelium praesertim religiosorum ac piorum locorum et ecclesiarum quarumlibet statu salubrites dirigendo, prout ex debito nobis iniuncti pastoralis tenemur officii, sollicitae considerationis intuitum extendimus et ad ea, per quae cuiusvis dispendii sublata materia illorum indempnitatibus consulitur, libenter adhibemus nostrae sollicitudinis partes. Sane pro parte dilectorum filiorum, magistri et fratrum hospitalis b. M. T. I. nobis nuper exhibita petitio continebat, quod, licet ipsi, iuxta specialia eis a sede apostolica concessa privilegia, quibus in aliquo derogatum non existit, ad parrochiales ecclesias et alia beneficia ecclesiastica, in quibus ius obtinent patronatus sive praesentandi, cum illa vacare contigerit, personas idoneas locorum ordinariis, iuris ordine obsersato, praesentare, ipsique ordinarii personas easdem, ad ecclesias et beneficia huiusmodi sic praesentatas, sine aliqua contradictione seu exactione admittere et eas in rectores ecclesiarum et beneficiorum instituere consueverint antedictorum, nonnulli tamen ex ordinariis ipsis, contra magistrum et fratres praedictos novum et illicitum gravationis et exactionis modum exquirentes, personas huiusmodi, eis ad ecclesias et beneficia praedicta per eosdem magistrum et fratres praesentatas, admittere et in eorum rectores instituere indebite recusant, nisi personae ipsae medietatem seu certam aliam quotam fructuum et proventuum primi anni ecclesiarum et beneficiorum praedictorum dictis ordinariis, ad quos huiusmodi institutio communiter vel divisim pertinet, persolverint, in ipsorum magistri et fratrum ac personarum non modicum praeiudicium et gravamen. Quare pro parte dictorum magistri et fratrum nobis fuit humiliter supplicatum, ut super praemissis eis de oportuno remedio providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, quorum desideriis insidet, fratres ipsos ab oppressionibus quibuslibet tueri, huiusmodi supplicationibus inclinati, discre-

tioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus vos, vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, omnes et singulos ordinarios praedictos, etiamsi archiepiscopali, episcopali vel alia quavis praefulgeant dignitate, ad quos admissio personarum et institutio huiusmodi communiter vel divisim pertinet aut pro tempore pertinebit, ut, a perceptione medietatis seu quotae fructuum et proventuum ecclesiarum et beneficiorum huiusmodi, necnon aliis exactionibus et gravaminibus penitus abstinentes, omni difficultate cessante, personas idoneas, quas praefati magister et fratres ad ecclesias et beneficia supradicta, in quibus, ut praefertur, ius obtinent patronatus sive praesentandi vacantia et imposterum vacatura duxerint praesentandas, prout ad eos communiter vel divisim pertinuerit, impedimento cessante legitimo, pure, libere et absque aliqua exactione admittere, et in eorum, ad quae sic praesentatae fuerint, ecclesiarum et beneficiorum rectores instituere non postponant, quotiescunque opus fuerit, auctoritate apostolica per censuram ecclesiasticam compellere, et nichilominus si illi, ad quos huiusmodi institutiones pertinuerint, debitis non contenti iuribus, absque alterius vexationis sive exactionis onere, personas huiusmodi in ecclesiis et beneficiis praedictis, ad quae praesentatae fuerint pro tempore, instituere recusaverint, sive infra competentem eis super hoc per vos aut unum vestrum statuendum peremptorium terminum distulerint, extunc, ne occasione vacationum earundem huiusmodi ecclesiae ac beneficia in spiritualibus et temporalibus detrimenta patiantur, ad institutiones procedere antedictas, omnes et singulas excummunicationis, suspensionis et interdicti sententias, quas propter praemissa in magistrum, fratres et personas praesentandas, necnon ecclesias et beneficia huiusmodi per ipsos ordinarios quomodolibet promulgari contigerit, irritas et inanes decernere et declarare curetis, non obstante, si eisdem ordinariis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Viterbii, VIII. kal. Octobris, pontificatus nostri anno tertio.

MMMCCXXXIV.

Derselbe gestattet dem D. O., in seinen Kirchen auch in Gegenwart von Schismatikern Gottesdienst zu halten, den 11. Febr. 1423 (Reg. 3162, b).

Martinus &c. magistro generali, commendatoribus et fratribus hosp. b. M. T. I., ubilibet constitutis, praesentibus et futuris, s. et a. b. Religionis zelus et vestrae devotionis sinceritas promerentur, ut votis vestris, in hiis praesertim, quae animarum vestrarum salutem respiciunt, quantum cum Deo possumus, favorabiliter annuamus. Vestris itaque supplicationibus inclinati, vobis et vestrum cuilibet, ut in ecclesiis, domibus et capellis, quas habetis in terris Graecorum et scismaticorum, aberrantium a catholica ecclesia et veritate, quotiens ad illa loca vos declinare vel in eisdem contigerit commorari, liceat vobis in illis missas et alia Divina officia alta voce, publice, apertis ianuis, etiam in praesentia familiarium vestrorum Graecorum et aliorum habitatorum illarum partium, celebrare aut per vestros sacerdotes idoneos facere celebrari, auctoritate praesentium indulgemus, constitutionibus apostolicis et aliis in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo &c. Datum Romae, apud s. Petrum, III. idus Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

MMMCCXXXV.

Derselbe gestattet dem D. O., zu seinen Kirchen sowohl Ordenspersonen, als auch weltliche Cleriker den Ordinarien zu präsentiren, den 4. März 1423 (Reg. 3162, b).

Martinus &c. ad futuram rei memoriam. Pro singulorum fidelium praesertim religiosarum persona-

rum statu salubriter dirigendo, prout ex debito nobis iniuncti pastoralis tenemur officii, sollicitae considerationis intuitum extendentes ad ea, per quae status religionis continuum suscipiat incrementum et religiosorum dispendiis occurratur, libenter adhibemus sollicitudinis nostrae partes, prout rerum et temporum qualitate pensata in Domino conspicimus salubriter expedire. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum, magistri et fratrum hosp. b. M. T. I., nobis nuper exhibita, continebat, quod ipsi in diversis provinciis et locis ius patronatus et praesentandi personas idoneas ad parrochiales ecclesias et alia beneficia ecclesiastica, per clericos seculares gubernari consueta, habere dinoscuntur, et, si ipsi magister et fratres ad ecclesias et beneficia huiusmodi aliquotiens personas dicti hospitalis ordinariis locorum aut aliis, ad quos institutio earundem personarum spectat, de consuetudine vel de iure, praesentare possent, ac ecclesiae et beneficia huiusmodi per personas dicti hospitalis regi et gubernari valerent, et hoc ipsi magister et fratres ab importunis instantiis plerumque petentium essent liberi et quieti, pro parte magistri et fratrum praedictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsis ad ecclesias et beneficia huiusmodi personas dicti hospitalis aut alias ecclesiasticas ordinariis locorum aut aliis, ut praemittitur, praesentandi licentiam concedere, et alias eis in praemissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, ipsorum magistri et fratrum in hac parte supplicationibus inclinati, ipsis, ut ad ecclesias et beneficia huiusmodi, quae in quibusvis provinciis sive locis nunc obtinent et in futurum, dante Domino, iuste obtinebunt, etiam per quoscumque regi consueta, quotiescumque illas et illa vacare contigerit, personas dicti hospitalis aut alias ecclesiasticas, prout ipsis melius visum fuerit, ordinariis locorum sive aliis, ad quos institutio earundem personarum quomodolibet, ut praemittitur, spectabit, de consuetudine vel de iure praesentare et ordinariis ipsis personas hospitalis huiusmodi aut alias ecclesiasticas instituere, necnon personis praedictis, postquam in illis institutae fuerint, illa regere et gubernare libere et licite possint et valeant, licentiam elargimur, non obstantibus apostolicis et provincialibus et synodalibus editis constitutionibus et ordinationibus, etiamsi de illis praesentibus mentio esset facienda specialis et aliis contrariis quibuscumque, decernentes etiam irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo &c. Datum Romae, apud s. Petrum, IIII. nonas Martii, pontificatus nostri anno sexto.

MMMCCXXXVI.

Derselbe bestellt Conservatoren des dem D. O. am 17. Mai 1419 (Nr. MMMCCXXX) ertheilten Privilegiums, den 11. März 1423 (Reg. 3166,b).

Martinus &c. abbati monasterii s. Egidii in Nurenberg et s. Spiritus in Heidelberg, Bambergensis et Wormatiensis diocesium, ac s. Gungolffi Maguntinensis ecclesiarum decanis, s. et a. b. Humilibus et honestis supplicum votis libenter annuimus eaque favoribus prosequimur oportunis. Dudum siquidem dilectis filiis, magistro et fratribus hosp. b. M. T. I. litteras nostras concessimus in haec verba: (*Folgt die Urk. Nr. MMMCCXXX.*) Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte magistri et fratrum praedictorum petitio continebat, licet ipsi a praestatione et solutione decimarum et aliorum onerum huiusmodi hactenus, ut praefertur, liberi et immunes extiterint, timent tamen, per aliquos de facto se super illis posse imposterum molestari, pro parte ipsorum magistri et fratrum nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis oportune, providere misericorditer dignaremur. Nos ita ipsis magistro et fratribus et eorum quieti in hac parte consulere cupientes, huiusmodi eorum supplicationibus inclinati, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, praefatis magistro et fratribus auctoritate nostra in praemissis oportunae

J. /,c. a.b. 340,a.

defensionis auxilio assistentes, non permittatis, ipsos super praestatione et solutione aliquarum decimarum et subsidiorum per quoscumque indebite molestari, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo; non obstantibus, si aliquibus communiter vel divisim a sede praedicta indultum insistat, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Romae, apud s. Petrum, V. idus Martii, pontificatus nostri anno sexto.

I. Personen-Register.

Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden; ein davor stehendes *R* deutet auf die Nummer der Regesten. Die mit einem * bezeichneten Nummern sind von der genannten Person ausgestellt. Sind mehr als zwei auf einander folgende Nummern von derselben Person ausgestellt, so ist nur die erste dieser Nummern mit einem * versehen, die übrigen mit ihr in Klammern (* —) geschlossen. Die Abkürzungen werden den Lesern nach den darüber in den früheren Bänden gegebenen Notizen verständlich sein.

A.

C.

(Vergl. auch K.)

D.

E.

F.

Vergl. auch V.

G.

H.

I.

K.

(Conf. C.)

L.

M.

O.

S.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z.

II. Geographisches Register.

Die Zahlen bezeichnen die Nummer der Urkunde, wenn ein *R* davor steht, der Regeste. Die mit einem Sternchen (*) bezeichneten Nummern sind von dem genannten Orte datirt; mehr als zwei nach einander folgende Nummern der Art sind in Klammern (— —) eingeschlossen und nur der ersten derselben ein * vorgezeichnet. Die Artikel, hinter denen keine besondere Bezeichnung angegeben ist und welche nicht schon an sich eine bezeichnende Benennung führen, sind Namen von Höfen, Flecken, Dörfern und andern kleinen Ortschaften.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z.

III. Sachregister

über die sechs ersten Bände.

Die Zahlen gehen auf die Nummer des Urkundenbuches, wenn ein *R* davor steht, auf die der Regesten. Die von der Hauptzahl durch ein Comma getrennte zweite, dritte etc. Zahl bezeichnet den Paragraphen oder Artikel der betreffenden Hauptnummer. Die litterirten Nummern des Urkundenbuchs, d. h. diejenigen, denen ein Buchstabe beigefügt ist (z. B. 805, a) sind bis Nr. 1044 in den beiden Nachträgen des dritten Bandes zu suchen; die übrigen unmittelbar hinter der gleichnamigen nichtlitterirten Nummer, z. B. 3112, a hinter Nr. 3112.

A.

B.

D.

Deutscher Orden.

Deutscher Orden.

Dorpat, Bischof von

Estland, Bischof von

Estland, Herzogthum

Estland, Herzogthum

Fische, Fischerei.

H.

Handel.

Arten des Handels.

Handel.

Arten des Handels.

Richtung des Handels.

Handel.

Richtung des Handels.

Gegenstände des Handels.

Gegenstände des Handels.

Handwerker.

Hansa, deutsche.

Hansa, deutsche.

I.

K.

L.

M.

Maasse.

Münzwesen.

Münzwesen.

Einzelne Münzsorten.

Einzelne Münzsorten.

N.

Nowgorod, Deutscher Handelshof.

Nowgorod, Deutscher Handelshof.

Riga, Erzbischof von

S.



U.

V.

W.

Waffen.

Einzelne Arten von Waffen.

Berichtigungen.

Im Urkundenbuch.

Bd. I. Sp. 275 Z. 2. Bd. III. Sp. 43 Z. 23. Sp. 454 Z. 7 l. *Albanum* st. *Alba*.
Bd. III. Sp. 299 Z. 7 v. u. l. Runöer st. Kunöer.
Bd. IV. Sp. 173 Z. 27 ist unter dem Bischof *„van der Koye"* ohne Zweifel der Bischof von Cujavien zu verstehen, der sonst gewöhnlich *episcopus Leslaviensis* oder *Wladislaviensis* heisst.
Bd. IV. Sp. 824 Z. 14 l. Travensolt st. *Trancsolt*.
Bd. V. Sp. 676 Z. 12 & 20. Möglicher Weise ist hier Nicolaus, Bischof (Erzbischof) von Bremen gemeint, der aber erst im J. 1422 zu dieser Würde gelangte.
Bd. V. S. 1037 Sp. 3 Z. 36 l. *conventus* st. *diocesis*.

In den Regesten.

Bd. I. S. 61 No. 246 & S. 63 No. 250 l. *Albanum* st. *Alba*.

